



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

RESEARCH LIBRARIES



3 3433 06825989 8



11



1

2

3



Lutheran. 19

Hannoversches
Kirchen-Gesangbuch,

nebst einem

Anhange, Gebetbuche

und den

Episteln.

auf Seiner Königlichen Majestät
Allergnädigsten Befehl
herausgegeben.

Mit Königlichem Allergnädigsten Privilegio.



(am Besten des Calenberg-Grubenhagenschen Waisen-Instituts.)

Mit stehenden Schriften.

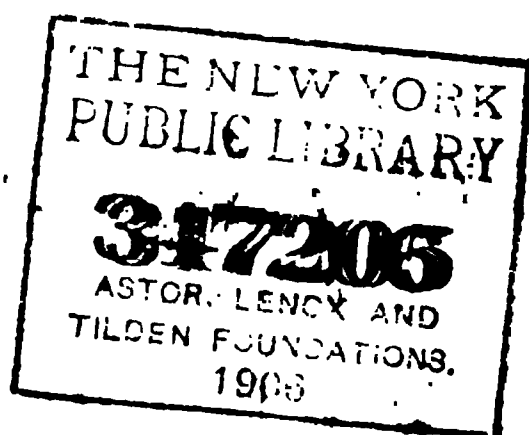
H a n n o v e r.

Gedruckt und zu bekommen bei D. F. Schlüter.

1843.

Das Exemplar kostet 4^{gr} 4^h Courant.

E. B.



NEW YORK

NEW YORK

NEW YORK

Inhalt.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Gesänge.

I. Lob- und Wochen Gesänge.

1. Lobgesänge — — — — — 1, 35, 1020 - 1031.
2. Sonntagsgesänge — — — — — 36, 51, 1035, 1036.
3. Bei dem Anfange der Woche — — — — — 52.
4. Bei dem Schluß der Woche — — — — — 53.

II. Festgesänge.

1. Bei dem Anfange des Kirchenjahrs — — — — — 54, 55.
2. Adventsgesänge — — — — — 56, 64, 1037, 1038.
3. Weihnachtsgesänge — — — — — 65, 84, 1039 - 1043.
4. Heusahrgesänge — — — — — 85, 94, 1044, 1045.
5. Auf das Fest der Erscheinung Christi — — — — — 95 - 98.
6. Auf das Fest der Darstellung Christi im Tempel 99, 100.
7. Auf das Fest der Menschwerdung Christi. — — — — — 101, 102.
8. Passionsgesänge — — — — — 104 - 175, 1046 - 1055.
9. Ostergesänge — — — — — 176 - 193, 1056 - 1061.
10. Auf das Fest der Himmelfahrt Christi 194 - 200, 1062, 1063.

Inhalt.

11. Pfingstgesänge — — — — 201 - 215. 1064 - 1070.
12. Von dem dreieinigen Gott
10. 11. 31. 216 - 224. 1030. 1031.
13. Von dessen Wesen und Eigenschaften
225 - 238. 1025. 1027 - 1029.
14. Am Johannisfeste — — — — — — — — 239.
15. Am Tage der Heimsuchung Maria's — — — — 240.
16. Am Michaelisfeste — — — — — — — 241 - 245.
17. Am Reformationsteste — — — — — — — 467. 1075.

III. Von Gottes Werke und Wohlthaten.

1. Von der Liebe Gottes, als der Quelle derselben
246 - 258. 1028. 1029.
2. Von dem Werke der Schöpfung — 254 - 264. 1026.
3. Von den Wohlthaten der Vorsehung Gottes. 265 - 280.
4. Von dem Werke der Erlösung — — — — 281 - 311.
5. Von dem Werke der Heiligung — — — — 312 - 373.
6. Von der Gnadenwahl — — — — 374 - 376.

IV. Von den Gnadenmitteln.

1. Vom Worte Gottes — — 377 - 398. 1071 - 1074.
2. Vom Gebete — — — — 399 - 417. 1076 - 1081.
3. Von den Sacramenten überhaupt — — — — 418. 419.
- a. von der Taufe — — — — — — — 420 - 429.
- b. Confirmationslieb — — — — — — — 1082 a. u. b.
- c. vom heil. Abendmahl — — — — — — — 430 - 462. 1083 - 1090.
4. Von der christlichen Kirche — — — — — — — 463 - 485.

V. Von den Pflichten des Menschen.

1. Von der wahren Buße und Bekehrung
486 - 553. 1091 - 1095.
2. Vom Glauben — — — — — — — 554 - 573. 1096 - 1100.

Inhalt.

3. Vom christlichen Wandel überhaupt — 574 - 607. 1101 - 1106.
4. Von einzelnen christlichen Tugenden, und zwar
 - a. von solchen, die das unmittelbare Ver-
halten gegen Gott betreffen, als Er-
kenntniß Gottes, Andacht, Furcht
Gottes u. s. w. — — 608 - 674. 1107 - 1121.
 - b. von solchen, die Hülfsmittel dazu sind,
als Selbstverleugnung u. s. w. — — 675 - 704.
 - c. von denen, die man gegen den Nächsten
auszuüben hat, als Nächstenliebe,
Barmherzigkeit u. s. w. 705 - 718. 1122 - 1135.
 - d. von denen, die unsre eigne Wohlfahrt
befördern, als Keuschheit, Mäßig-
keit u. s. w. — — 719 - 735. 1136 - 1150.

VI. Von dem menschlichen Elende.

1. Vom Falle des Menschen — — — — 736 - 750.
2. In gemeiner Noth — — — — 751 - 802.
3. Trostlieder — — — — 803 - 884. 1151 - 1158.

VII. Von den vier letzten Dingen.

1. Vom Tode und Sterben — 885 - 925. 1159 - 1165.
2. Von der Auferstehung der Todten
926 - 929. 1166 - 1168.
3. Vom jüngsten Gerichte — — 930 - 940. 1169 - 1171.
4. Von der Ewigkeit überhaupt — — — — 941 - 943.
5. Von der Hölle — — — — — — 944 - 949.
6. Vom Himmel — — — — 950 - 959. 1172 - 1175.

VIII. Morgen-, Tisch- und Abendgesänge.

1. Morgenlieder — — — — — 960 - 975.
2. Tischgesänge — — — — — 976 - 981.
3. Abendlieder — — — — — 982 - 998.

IX. Berufs-, Standes- und Reiselieder.

1. Für jeden Stand insgemein — — — — — 999 - 1001.
2. Für die drei Hauptstände — — — — — 1002 - 1012.
3. Für einige einzelne Gewerbe, auch alte Leute 1013 - 1016.
4. Reisesesänge — — — — — 1017 - 1019.

I. Lob- und Wochen-Gesänge.

I. Lob-Gesänge

und zwar

Aufmunterungs-Lieder zum Lobe Gottes.

Wel. Helft mir Gottes Güte etc.

Lobt Gott mit vollem
schalle, Preist seine
majestät Ihr creatu-
ren alle! So weit die
aue geht: Verehrt sein heilig-
um, So weit der himmel
stehet. Was erd und meer
erschreiet, Erhebe seinen
stimm.

2. Ihr reine himmels-geister!
wedet euren stoff; Gebt eurem
Ern und meiste Dank, ehre,
und preis. Stimmt dreymahl:
ilig! an, Ihr schnelle seraphi-
m! Lobt ihn ihr cherubinen;
bt ihn, was loben kann.

3. Was odem hat und lebet,
das sich bewegt und regt, Was in
den lüften schwebet Und was der
himmel trägt, Sey überall be-
rühmt Den höchsten Gott zu lo-
ben, Der aus den wolken oben
auf sein geschöpfe sieht.

4. Der Herr ist groß und mäch-
tig, Voll heiligkeit und ruhm. Es
ehet alles prächtig In seinem
alligthum. Er läßt es löblich
sich ihn, Und führt das reich gewal-
tig; Er läßt uns mannigfaltig
in seiner aussicht stehn.

5. Drum lobt, erlöste seelen!
Drum lobt den Herrn der welt.
Helft dessen ruhm erzählen, Der
euch erschuf, erhält, In Christo
Jesu liebt, Euch durch sein blut
erkaufet, Auf dessen tod getaufet,
Und einst den himmel giebt.

6. Lobt euren Gott, berahter,
Und besten herzens-freund, Der
auch, als treuer vater, Im creuze
redlich meint, Das er euch aufer-
legt: Laßt uns in solchen proben
Ihn dennoch kindlich loben, Weil
er aus liebe schlägt.

7. Er ist getreu den seinen, Zer-
nichtet der feinde spott. Wenn
seine kinder weinen, So bleibt er
doch ihr Gott. Wenn der verfol-
ger schlägt, Wenn satan tobt und
wüthet; So wird sein volk behütet
Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und stärke
Sey dir, o Gott! bereit. Denn
deine weg' und werke Sind voll
von herrlichkeit. Dein zion lobet
dich, Merk auf sein schwaches lal-
ten, Und laß dich wolgefallen:
Erhör uns gnädiglich!

9. Dort soll es besser klingen,
Dort hört die schwachheit auf:
Dort hält erst unser singen Und
loben steten lauf. Dort, wo vor
beist

deinem thron Dich zungen, himmen, weissen Der auserwählten preisen, Preiß dich auch unsern.

10. Wir bringen hier nun alle Dank, weisheit, stärke, kraft Und preis mit vollem schalle Dir Herr! der alles schafft. Es mache feld und wald, lust, erde, meer und himmel Ein freudiges getöse, Das bis zu Gott erschalle.

Wel. Nun jauchzt dem Herren zc.

2. Kommt menschen-kinder, rühmt und preist Gott vater, sohn und heiligen geist, Die allerhöchste majestät, Vor deren augen ihr ist steht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren vaters größe kund; Stimme mit vereind und willen ein, Und laßt das herz voll andacht seyn.

3. Der Herr, den erd und himmel ehrt, Der ist es, ja, der ist es wehrt, Daß nicht ein tag vorüber geht, Da man nicht dankend vor ihm steht.

4. Das ist der engel edles amt, Die Gottes fener angeflammt. Wollt ihr einst engeln ähnlich seyn, So schicket euch schon jetzt darein.

5. Die welt, die ganz im argen liegt, Und uns durch tausend list betrügt, Hält zwar von Gottes lob nicht viel; Weil eigenlob ihr eitles ziel.

6. Wir selbst, da wir im fleische sind, Wenn uns nicht Gottes geist entzündet, Vergessen Gottes ruhm gar sehr, Der klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unser unvergnügetes herz Macht ohne noth sich manchen schmerz, Und denkt indes gar wenig dran. Wie viel der Herr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o Herr! machet herz und mund Dein lob, weil du uns rührest kund. Im schand des

glaubens opfern wir Die st unsrer lippen dir.

9. Hör an den schwachen und ruhm Von deinem voll eigenthum: Nimm unser li gnaden auf, O treuer o merke drauf.

10. Als Herr und schöpfer gepreist, So lange man uns schen heißt: Du giebst das I mehrst uns wol, Und machst deines segens voll.

11. Herr Jesu, heiland welt! Vor dir man billig ni fällt: Denn was dein blut an gerhan, Ist mehr, als man denken kann.

12. O geist! du lehrst dich ein; Drum soll dein ruhм in lich seyn, Drum ist dein lob, deine treu Und gnade, täglich uns neu.

13. Nimm an das lob in I zeit, O heiligste dreieinig Verschmähe nicht das arme Und schenk uns segen, heil fried.

14. Wenn kommt der tag? I kommt die zeit? Da man, aller noth befreit, Dir ewig l lusa! bringt, Und heilig, o heilig! singt?

Wel. Allein Gott in der h

3. Bringt her dem He lob und ehr Aus fre gem gemüthe: Ein jeder da ruhм vermehrt, Und preise güte. Er macht uns frey von noth; Drum lobet ihn, bruchet Gott, Und danket se namen.

2. Lobt Gott, und rühme seit Die große wunder-werte, majestät und herrlichkeit, weisheit, kraft und stärke, I beweist in aller welt, Dabun alle ding erhält; Drum di seinem namen.

Der worden ist der hollen
er frieden hat mit Gott ge-
drum danket seinem namen.
Ist Gott! der in uns durch
ist Den glauben angezün-
nd alles gute noch verheißt,
ärket, kräftigt, gründet;
uns erleuchtet durch sein
Regiert und treibt zum gu-
t: Drum danket seinem

obt Gott! er hat die gute
Selbst in uns angefangen,
het es auch, giebt kraft und
Das Kleinod zu erlangen,
r uns allen dargestellt, Und
den gläubgen vorbehält:
danket seinem namen.

obt Gott! ihr starke ser-
Nebst fürstenthum und
n! Es loben Gott mit hel-
im, Die hier auf erden woh-
Lobt Gott, und preißt ihn
nd spat; Ja alles, was nur
hat, Das danke seinem

zum lauch dem Herren
alle welt! Kommt her,
em dienst euch stellt! Kommt
rolocken, säumet nicht,
it vor sein heilig angesicht.

mit muth: Kommt: zupflucht und
danket allesammt: Gott loben
ist ja unser amt.

6. Er ist voll gut und freund-
lichkeit, Voll lieb und treu zu je-
der zeit; Sein gnade währet dort
und hier, Und seine wahrheit für
und für.

*7. Gott vater in dem höch-
sten thron, Und Jesus Christ sein
einger sohn, Sammt Gott dem
wehren heiligen geist, Sey nun
und immerdar gepreißt.

Mel. Gott des himmels und 2c.

5. Alle welt, was lebt und we-
bet, Was in feld und hân-
fern ist, Was nur himm und jung
erhebet, Jauchet Gott zu jeder
frist. Dienet ihm, wer dienen kann,
Kommt mit lust zu ihm heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser
meister, Er hat uns aus nichts ge-
macht, Er hat uns, so leib als gei-
ster, An das licht hervor gebracht.
Wir sind seiner allmacht ruhm,
Seine schaaß und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten,
Gehet durch seines vorhofs gang.
Lobet ihn mit schönen worten,
Saget ihm lob, preis und dank;
Denn der Herr ist jederzeit Vol-
ler gnad und gütigkeit.

2. Gott des himmels und 2c.

6. Lobet den HERRN :: Denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOTT zu loben :: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HERRN ::

2. Singt geg'n einander :: Dem HERRN mit danken. Lobt ihn mit harfen, unsern GOTT den mehrten :: Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HERRN ::

3. Er kann den himmel :: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will auf erden :: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HERRN ::

4. Der allem fleische :: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :: Den jungen ruden, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HERRN ::

5. Er hat nicht luste :: In der hark des rosses, Noch wolgefallen an jemandes reiten :: Klein gefallen ihm, die auf ihn trauen. Lobet den HERRN ::

6. Danket dem HERRN :: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den HERRN ::

7. O JEU DRIS :: Sohn des allerhöchsten! Gib du die gnade allen frommen Drisen :: Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen. Lobet den HERRN ::

Für die mannigfaltigen Wohlthaten Gottes.

Lob, Gesang der Maria.

7. Meins seels erhebt den HERRN, Und mein geist freut sich GOTTES, meines heilandes.

2. Denn er hat seine elende

an werden mich selig preisen als linder-kind

3. Denn er hat grosse dinge an mir gethan, Der da mächtig ist und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit, währet immer für und für denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerhret, die hochsich sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen von thule, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet er mit güttern, Und läset die reichen leer.

8. Er denket der barmherzigkeit, Und hilfe seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem sohn men ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT dem vater und dem sohn, Und dem heiligen geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Wel. Herr unser Gott beherrscht

8. Mein herz und seel des HERRN hoch erheben Den grossen GOTT, der ewig herrscht und lebet. Wenn geist an mir sich meines heilands freut, Und seinen rahn vermehrt er als leute.

2. Denn er hat mich elender angesehen, Und mein gebet erhört und mein sehen. Es hat der Herr mich armen nicht verachtet, Er hat mit guad und rettung mich bedacht.

3. GOTT, dessen macht nicht kann ergründet werden, Und dessen name im himmel und auf erden hochheilig ist, hat grosse dinge gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann

4. In keiner noth hat er mich verlassen; Barmherzigkeit ist bei ihm ohne maassen, Und währet von geschlechte zu geschlechte, Wo man ihn fürcht'et, und hoch hält seine rechte.

5. Er thut gewalt mit seines arm's Stärke, Daß jedermann muß seinen werke. Die stolz und hoch in ihrem herzen seynd, Zerbricht er, und ist denselben feind.

6. Er stößet, die gewaltig seyn vor allen, Von ihrem stuhl, daß sie schrecklich fallen. Die niedrigen hebt er davor, Und stellet sie nun unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor hunger haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben. Die reichen ist er leer bey'm überfluß, Daß noth und angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und gütte, Daß er fortan uns mitleidlich behüte, Und seine kirch im ganzen erden-freis-erhalt' und schütz' zu seines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Veredet hat, wird auch ewig halten. Der Herr verläßt uns, seine kinder, nicht, Denn in ihm steht all unsre zuversicht.

10. Gott vater! dir sey dank gesagt und ehre. Herr Jesu Christ! den glauben in uns mehre. O heilger geist! erneu uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede stund.

Lob: Gesang Zacharia.

9. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, Denn er hat besucht und erlöset sein volk;

1. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem haufe seines dieners Davids.

3. Als er vorzeiten geredt hat

Durch den mund seiner heiligen propheten:

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund;

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde, Ihm dienen ohne fürcht unser lebelang;

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein prophet des höchsten heißen; Du wirst vor dem Herrn hergeben, Daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heils gebest seinem volke, Die da ist in vergebung ihrer sünden:

11. Durch die herrliche barmherzigkeit unsers Gottes, Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe:

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füße auf den weg des friedens.

13. Lob und preis sey Gott dem vater und dem sohne, Und dem heiligen geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

10. Mein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, weil nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein wolgefall'n Gott an uns hat; Nun ist groß fried ohn unterlaß, Der freit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deins gnad wir danken; Weil du, Gott vater ewig-

weglich Dingen ohne maßen.
 Ganz ungemessen ist deine macht;
 Fort geschickt, was dein will hat
 bedacht. Wel aus des feinen
 Herrn.

1. O Jesu Christ, Sohn ein-
 geborn Deines himmlischen va-
 ters! Verlöbner der'n, die war'n
 verloben, Du hilfst uns're habend,
~~Wonne~~ Gottes, heiliger Herr und
 Gott! Nimm an die dich mit uns-
 rer noth: Erbarm dich unser aller.

2. O heiliger geist, du höchstes
 gut. Du allerheiligster tröster!
 Nur deines g'walt fortan bedut,
 Die heil'ge heil'ge erlöset durch
 große mart'r und bitterm tod: Ab-
 wend all unsern jammer und noth,
 Darzu wir uns verlassen.

Wel. O Gott du frommer ic.

11. **E**de sey Gott in der höh,
 Und dank für seine gnade
 die hat uns und nimmermehr und
 haben kann kein schade: Mit wol-
 gefallen sey der höchste in uns
 walt, Oh unterlaß ist fried,
 Das doret hat uns ein end.

2. Gott vater! deinem nam'n
 Ruh lob und preis wir danken,
 Das du von ewigkeit Regierest
 ohne maßen: Ganz ungemessen
 ist, Herr! deine wundermacht.
 So fort geschickt, was nur Dein
 wille hat bedacht.

3. O Jesu Christe, Sohn Des
 vaters eingebornen! Verlöbner
 derer, die In sünden war'n ver-
 loben, Komm Gottes, unger
 Herr! O wehrer mensch und
 Gott! Erbarme dich, nimm an
 Das dich in unser noth.

4. O wehrer heiliger geist! Du
 tröster frommer Christen! Wehät
 uns kräftiglich für satans rath
 und list: Errette uns auch sonst
 aus trübsal, noth und peim, Die
 nur durch Christi tod So theur er-
 löst sein.

5. Gott vater! die sey preis

ries und im himmel oben: Gott
 Sohn, Herr Jesu Christ! Wir
 wollen dich stets loben: Gott
 heiliger geist! dein ruhm Erschalle
 mehr und mehr. O Herr, druck
 singer Gott! Die sey lob, preis
 und ehr.

Das Te Deum laudamus.

12. **H**err Gott, dich loben
 wir,

Herr Gott, wir danken dir.
 Dich, Gott vater in ewigkeit!
 Ehret die welt weit und breit.
 Alle engel und himmels-heer,
 Und was dienet deiner ehr,
 Auch cherubim und seraphim,
 Singen immer mit hoher

stimm:

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser Gott, der Herr
 gebauet!

Deine göttliche macht und herr-
 lichkeit

Seht über himmel und erden
 weit.

Der heiligen zwölf boten zahl,
 Und die lieben propheten all,
 Die theure märtyrer allzumahl
 Loben dich, Herr! mit großem
 schall.

Die ganze wehrte Christenheit
 Rühmt dich auf erden allezeit,
 Dich, Gott vater im höchsten
 thron,

Deinen rechten und ewigen
 Sohn,

Den heiligen geist und tröster
 wehr

Mit gleichem dienß sie lobt
 und ehrt

Du König der ehren, Jesu Christ!
 Gottes vaters ewiger Sohn du
 bist;

Der Jungfrauen leib nicht haß
 verschmäht,

Zu erlösen das menschliche ge-
 schlecht;

dem tod verhöhet seine
macht,
le Christen zum himmel
gebracht.

! zur rechten Gottes
gleich

er ehre uns vater's reich.

er du zukünftig bist

ist, was todt und lebend
ist.

uns, Herr! den dienern
dein,

! deinem theuren blut
erlöset seyn.

! himmel haben theil

heil'gen im ewigen heil.

am voll, Herr Jesu

Christ!

was dein ertheil ist.

pfleg sie zu aller zeit,

sie hoch in ewigkeit.

Herr Gott! wir loben

dich,

in deinen namen stetig-

lich,

heut, o treuer Gott!

sünd und misserhat.

gnädig, o Herr

Gott!

gnädig in aller noth;

ine barmherzigkeit,

re hoffnung zu dir steht.

offen wir, lieber Herr!

iden laß uns nimmer-

mehr, amen.

was lobes soll man dir,

o vater! singen? Keins

ing kann's würdiglich

ist aus nichts den him-

werden, Und alles was

lassen werden:

menschen drauß nach

formiret, Und mit

gaben ausgezieret.

istest uns in deinem

ehren, Wie wir dir

und dich ehren.

1. Von kindheit an hast du uns
stets ernehret, Was wir bedarft,
uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit
wolgefallen, Und schüttest uns, so
lange wir hie wallen.

7. Wenn creuz und trübsal
uns noch mit berühret; So wer-
den wir doch gnädig draus ge-
führt.

8. Sehr groß ist deine weis-
heit, gut und stärke, Und wunder-
bar sind alle deine werke.

9. Herr! wir bekennen es mit
unserm munde, Und danken dir
dafür von herzens-grunde.

10. Lob sey dir, vater! der
du mit dem sohne Und heiligen
geist regierst in einem throne.

11. Dein großer name sey all-
zeit gepreiset Für alles gute, das
du uns erweistest.

12. Hilf, daß wir dir im glau-
ben fest anhangen, Und denn die
seligkeit darauf erlangen.

I 4. Das ist söhne ein löb-
lich ding, Daß man
dem Herren dank und sing', Und
lobe frölich seinen nam'n, Der
herrlich ist und wundersam:

2. Daß man des morgens seine
güt Erzähl mit dankbarem ge-
müht, Auch seine wahrheit bey der
nacht Erkenn und preise, wenn
man wacht:

3. Daß man des lobens mache
viel, Mit singen und mit saitem-
spiel: Damit ja unser's Gottes
ehr Auf alle weise sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein ge-
heiß, Herr! deine thaten frölich
preis: Dein rath ist uns verbor-
gen gar, Die werke groß und of-
fenbar.

5. Ein Narr gläubt solches alles
nicht, Meint daß es ohngefehr

geschichte: Gleich wie er selbst lebt immerhin Nach seines Herzens eitlem Sinn.

6. Die Spötter grünen wie das Gras, Die Übeltäter gleicher Maass: Bis daß ihr Name nie auf Erd und ewig dort vertilget werd.

7. Du aber bist, o Herr, mein Hort! Der allerhöchste, und bleibest fort. Umkommen müssen deine Feind, Und die dir, Gott! zuwider seind.

8. Hergegen so empfange ich Grets neue Kraft, die stärket mich: Durch deine Gnade ist mir bereit Sehr großer Trost und wahre Freud.

9. Du machst mir deine Reche bewußt, Drum seh ich an dir meine Lust: Mit Lust seh ich die Gnade an, Die du bisher an mir gethan.

10. Der fromme ist dem Palmbaum gleich, An Segen und an Früchten reich: Er blühet ein und alle Jahr, Und wächstet dabei immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet Frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein Unrecht an dir ist.

*12. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Von dem uns alle Gnade fließt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine Wohlthat für und für.

I 5. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut Hier und an allen Enden; Der lebend uns erhält Von Missetheide an, Und thut uns alles Guts, Mehr als man zählen kann.

1. Es wolle unser Gott Ein fröhlich Herz und geben; Er lasse uns, sein Volk, Im Frieden immer leben Fortan zu unsrer Zeit: Daß seine Gnade und sein Segen uns

und unserm Land Allweg bis sey.

3. Der große starke Gott, Woll uns von allem Bösen, was uns Schaden kann, Ertiglich erlösen: Er schütz und uns, Er helf uns allezeit, lang er uns allhie Das Leben verleih.

4. Gott Vater! dir sey Hier und im Himmel oben, E sohn, Herr Jesu Christ! wollen dich stets loben. O heiliger Geist! dein Ruhm schalle mehr und mehr. O dreieingiger Gott! Dir sey Preis und Ehr.

I 6. Nun laßt uns Gott Herren Danksi und ihn ehren Von wegen Gaben, Die wir empfangen haben.

1. Den Leib, die Seel, das Hat er allein gegeben: Den in bewahren Will er an nichts sparen.

2. Nahrung giebt er dem! Die Seele muß uns bleiben, wol tödliche Wunden Sind men von der Sünden.

3. Ein Arzt ist uns geg Der selber ist das Leben: Er für uns gestorben, Hat uns heil erworben.

4. Sein Wort, sein Tauf, nachtmahl Dient wider alle Fall; Der heilige Geist im Glos Lehrt uns darauf vertrauen.

5. Die Sünd ist uns verg Durch ihn geschenkt das Le Im Himmel solln wir haben Gott! wie große Gaben!

*7. Wir bitten deine Daß sie uns fort behüte, grossen nebst den kleinen; kannst nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahr Sib ewigliche Freiheit Zu

namen, Durch Jesum
n, amen.

er laßt uns Gott dem 16.

Nun laßt uns Gottes
güte uns führen zu
: Laßt uns des vaters
ed liebe recht erwegen.

Wir uns licht gesetzt,
uns hoch geschätzt, Und
16 liebes-trieben, Uns le-
ch geschrieben.

Wir noch ohn bewegen
e kraft gelegen, Ohn men-
Is und sorgen, Der mut-
: verborgen:

12 er uns glieder, Leben
erhält gegeben, Und nun-
: weiße Versorgt mit trau-
se.

17 hand, die uns bereitet,
1 uns licht geleitet: Und
us erquicket, Da wir die
licket.

hat uns aufgenommen
die zahl der frommen, Ge-
1 seinen erben, Daß wir
ig sterben.

gibt uns zu erkennen
ort, daß wir ihn nennen
itigen erheben, Und
chen beschere.

hat für unser leben Sein
nd gegeben: Er ließ es
bürgen, Für uns am creu-
: 11.

is laßt uns bedenken,
und die sorgen tranken,
: aufs höchste liebet, Der
ohn hergiebet.

2 kann uns nichts abschla-
Denn wir ihm gläubig kla-
las wir nonnöhten haben
und leibes-gaben:

Die vögel in den lästen,
iere in den klüften, Ja
an den wegen Und die
11 legen.

12. Sollt der, so diese heget
Und ihrer heiffig pfleget, Und,
seine himmels-erden, Verlassen
und verderben?

13. O vater! diese liebe laß
und, und heiligem triebe, Doch
allezeit betrachten, Und nicht ge-
ringe achten.

14. Verleihe uns und beschere
uns, vater! dir zur ehre, Daß wir
dir recht vertrauen, Und gänzlich
auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben,
So werden uns die gaben, Der
wir zu diesem leben bedürfen,
wol gegeben.

16. Der himmel sammt der er-
den Truß eh jünichte werden: Eh
du Gott! die kunnst lassen, Die
dich im glauben fassen.

Wel. Nun freut euch liebe 12.

I 8. Gläubig herze! bene-
dey Und lobe deinen
Herren: Gedenk, daß er der vater
sey, Den du allezeit sollst ehren;
Dieweil du keine sund ohn ihn,
Mit aller sorg in deinem sinn,
Dein leben kunnst ernehren.

1. Er ist, der dich von herzen
liebt, Viel gutes dir mittheilet,
Dir deine missthat vergiebt, Und
deine wunden heilet: Dich way-
net zum geistlichen krieg, Daß die
dein feind nicht oben lieg, Noch
deine hoffnung raube.

2. Er ist barmherzig und sehr
gut Den armen und elenden, Die
sich von allem übermüht Zu sei-
ner wahrheit wenden: Er nimmt
sie als ein vater auf, Und giebt,
daß sie den rechten lauf Zur selig-
keit vollenden.

3. Wie sich ein vater-herz be-
zeigt, Und guts thut seinen kin-
dern; Also hat sich auch Gott
geneigt Zu uns blut-armen sün-
dern: Er schenkt uns gnade, Lieb

hab, Und des ich schied von hinnen
ab, Des HERRN lob mit meinem
mund Ausbreiten stets von her-
zens-grund. Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürsten
nicht, Seht nicht auf sie zur zu-
versicht; Weil sie nichts mehr
als menschen sind, Weg welchen
man nicht hülfe findet. Hallel.

4. Der mensch ist ja nur erd und
thon, Die muß er auch gar bald
davon: Da liegen denn ja einem
wohl Im stunde seine anschläg all.
Halleluja.

5. Wol dem hingegen, der sich
fest Auf seinen HERRN und GOTT
verläßt; Des hülfe der GOTT Ja-
cob ist, Den er anruft in aller
frist. Halleluja.

6. Er hat ja himmel, erd und
meer Gemacht mit allem ihrem
beer. Wer nur auf ihn verlaßt
sich, Dem hält er glauben ewig-
lich. Halleluja.

7. Er hilft den, so Gewalt
Und unrecht leiden mannigfalt.
Er speist die hungerigen mit brot,
Und wendet der gefangnen noth.
Halleluja.

8. Der HERR macht sehend
blinde leut, Er liebt und schünt
gerechtigkeit. Was niedrig ist
und bey der erd, Das richtet er
auf, und macht es wehrt. Hallel.

9. Die fremdlinge durch seine
güt, Die waisen gleichfalls er be-
hüt, Die witwen er im trauer-
stand Errettet von gottloser hand.
Halleluja.

10. So führt der HERR sein
reich alhier, Und bleibet könig
für und für: Drum jedermann
seu lob erkling, Und fröhlich hal-
luluja sing. Halleluja.

Wel. Nun freut euch liebe re.

22. Mein GOTT und könig
deine güt Will ich
mit lob erheben; Ich will aus

freudigem gemäht In meinem
ganzen leben, GOTT! alle tage
preisen dich, Und deinen namen
ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich,
HERR! du bist; In nöthen kannst
du rathen. Dein' größte unan-
sprechlich ist Es werden deine that-
ten Vereiset noch von kinder-
kind: Weil man sie allenthalben
finde Voll stärke, gut und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem
mund, Nun und in allen zeiten,
Auch ewiglich von herzens-grund
Vermehren und ausbreiten. Ich
will von deiner ehr und pracht,
Von deiner großen wunder-
macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und
treu, Der frommen zu verschonen:
Und gleichwol auch gerecht da-
bes, Die bösen abzulohnen. Der
HERR ist voll barmherzigkeit, Be-
duldig, gütig-allezeit, Wenn man
ihm recht vertrauet.

5. Er ist auch gnädig jedermann
Und hilft gern den armen;
Nimmt aller seiner werth sich an
Durch väterlich erbarmen. Durch
seine allmacht er erhält, Was hier
in dieser ganzen welt Sich regt,
bewegt und lebet.

6. HERR! deine werke und ge-
walt Soll die bey uns auf erden
Den menschen-kindern, mannig-
falt Bekannt gemacht werden.
Dein reich, GOTT! ist ein ewig reich,
Und deiner herrschaft ist nichts
gleich; Sie bleibet ist und ewig.

7. Der HERR verköst die stin-
der nicht, Wenn sie den fall bella-
gen. Es werden von ihm aufge-
richtet, Die nieder seyn geschla-
gen. In seiner noth er die ver-
läßt, Die sich an ihn ergeben seht,
Und hülfe bey ihm suchen.

8. HERR! aller augen warten
dein: Du giebst ihnen freile Zu-
rechter zeit, das ungemeyn Dou-
dich.

und wie er heilig ist und
So liebet er auch die allein,
Nur vor ihm wandeln.
Der Herr ist allen denen
Die stehend vor ihn treten.
Icy allen denen da, Die ihn
ist anbeten. Der frommen
n Gott erhört, Und ihrer
e gewährt; Er läßt sie hülfen

Der Herr in gnaden die
et, Die ihn von Herzen lie-
und tilget aus die böse art,
immer leut betrüben. Mein
oll stets, nach seinem wort,
Und fleisch wird immerfort
Erren namen loben.

Gott vater, sohn und
geist, Ohn anfang und ohn
Der du viel gutes mir er-
Durch allmacht deiner
! Sey von mir ist und alle-
von nun an bis in ewigkeit,
it und gepreiset.

Nun freut euch liebe Christ.
Freut euch des Herren
O allmahl, Ihr from-

4. In aller welt muß jedermann
Vor unserm GOTT sich scheuen:
Was auf der erde wohnen kann
Erschrickt vor seinem dräuen;
Weil, was er redt, sofort ergeht,
Was er gebet, alsbald da steht
Durch allmacht seiner hände.

5. Der heiden raht macht Gott
zunicht, Und wendet ihr' gedan-
ken: Des Herren raht wird ausges-
richt, Und bleibet ohne wanken.
Die sind wol selig, die Gott liebt,
Und denen er die gnade giebt,
Sein erb' und volk zu werden.

6. Vom himmel er der men-
schen-kind Vornehmen schaut auf
erden: Er kennt sie all, so viel ihr'r
sind, Und sieht, ob sie klug werden.
Er merkt auf alle ihre werck, Und
kann durch seine gnad und stärke
Ihr'r aller herzen lenken.

7. Des königes gewalt nichts
schafft; Sie muß gar bald verge-
hen. Dem riesen hilft nicht seine
kraft, Sie kan auch nicht bestehen.
Bringt gleich der feind viel roß
zu feld; So ist doch Gott der rech-
te held, Der für die seinen streitet.

leid, Wie war, Herr! auf dich hoffen.

Wel Kommt her zu mir, spricht Je.

24. Von ganzem hingen und mit fleiß Sag ich dem Herren lob und preis Und dank, im rath der frommen: Ich preise seines namens ruhm Da, wo sein voll und eigenthum Erfrent zusammen kommen.

2. Des Herren werke sind voll pracht, Ein jeder kann, der ihrer acht, Die zeit mit lust vertreiben. Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut. Sein recht muß ewig bleiben.

3. Gott fisset, der voll gnad und rath, Ein denkmahl seiner wunderthat, Die er an uns beweiset. Sein bund steht fest und unverfehrt, Es wird, wer seine macht verehrt, Mit himmels-brot gespeiiset.

4. Er läffet seiner finger werk, Und seiner thaten kraft und stärke, Des seinem volk erzählen: Daß er der heiden erb und recht Auf seine treue diener brächte, Sich ihnen zu vermählen.

5. Das alles, was der Herr verrichtet, Ist recht und wahr und manket nicht, Und sein gebot bleibt stehen: Denn es lezt in der ganzen welt, Hinfert auch ewiglich, erhält. Sein wille muß geschehen.

6. Dem volke, das nach ihm genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein bund wird nie gebrochen. Sein nam ist heilig, hoch und wehrt, Und alles das wird uns beschert, Was er uns hat versprochen.

7. Der hat, der Gott recht führt und liebt, Und sich in sich selbst willens ist, Der weisheit grund besetzt, Wer sich dersel-

ben nimmet an, Hat flüchtig und sehr wol gethan: Sein lob wird hoch geschätzt.

2. Gott vater, sohn und geist: Verleib, Daß diese weisheit bei mir sey: Daß ich all deine werke Mit fleiß in gottesfurcht betrachte, Dir stets vertrau und habe acht Auf deine güt und stärke.

25. Nun lob', mein' seel! den Herren, Was in mir ist, den namen sein: Sein wolthat thut er mehrten, Vergiß es nicht o herze mein! Hat dir dein' sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett' dein armes leben, Nimm dich in seinen schooß Mit reichem trost beschattet, Wer jünger dem adler gleich, Der könig schafft recht, behütet die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht Darzu sein' güt ohn maassen: Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein' zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld. Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Ein güt ist hoch erhaben Des den' die fürchten ihn: So fern der af vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ueb'r seine liebe kinderlein: So thut der Herr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geschlechte, Er weiß, wir sind nur Staub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub: Der wind um drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Nur Gottes gnad allein Steht fest, und bleibt in ewigkeit Des seiner lieb'n gemeine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrsch

Ich und
lob wir

und geist
eiseit der
deine werke
er betrachte
habe ach
te.

mei' seel' du
Was in mir
ein wolthat
es nicht
dein' sund
in schwach
armes la
ten schoof:
urter, Der
Der konig
is leiden in

ffen lassen
in gericht,
lassen; Es
erbarmung
ist er bald
ach unsrer
nicht spa
old. Ein
ben den
lern der
und dahin
erbarmet
lein: Co
ren, Wenn
n reit, Er
lechte, Er
ib, Gleich
Ein blum
wind nur
is nimmer
vergehet,

ad alleme
n ewigk
anc, Die
reit, Die
berreicht
um

im himmelreich. Ihr starker en
gel vorsetz Eines lobd, und dient
gleich Dem grossen Herrn in
wren, Und treibe sein heilig wort:
Dein' seel soll auch vermehren
Ein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit eh
re Gott vater, sohn und heil
ge geist. Der wolk in uns ver
sichern, Was er aus gnaden uns
verleiht: Daß wir ihm fest ver
trauen, Und ganz verlassen auf
ihn, Von herten auf ihn bauen,
Daß auf's hert, muht und firt
Ihm allezeit anhangen; Drauf
sagen wir zur sund: Amen, wir
verdens erlangen, Gläuda wird
von herten grund.

26. **D** meine seel, du soll
den Herren preisen:
Was in mir ist, das muß ihm ehe
erweisen. Auf, auf, mein hert! und
mache dich bereit. Vergiß ja nicht,
vergiß nicht, mein gemuhte! Was
dir der Herr fur wunderbare gute
Erweisen hat die ganze lebend
zeit.

1. Denn er hat dich von sünden
los gesprochen, Und denke nicht
mehr, was du bisher verbrochen.
Er machet dich von schwachheit
heil und rein. Es hat der Herr
dein leben vom verderben Erloht,
daß du nicht ewig mußt sterben:
Dein Gott will dir forthin barm
herzig seyn.

2. Er erönet dich mit gnad und
mildem segn, Will deinen mund
mit reicher fülle pflegen; Er ma
chet dich von seinen gütern satt,
Daß du mit lust darüber dich er
frenest, Und deine kraft, gleich
adlern, gar vermehrest; Weil er mit
heil dich überschüttet hat.

3. Der Herr läßt recht densel
ben wiederfahren, Die vor de
bedrängt und unterdrückt waren.
Er hat sein thun dem Moysed kund
gethan, Und seine rechte' Israel

wissen lassen: Er ist voll g
will nicht immer hassen
ewiglich mit grimm und se

4. Der Herr ist fromm
herzig und sanftmuthig
gnad und gunst, geduldi
und gütig: Er handele n
uns nach unsrer schuld,
auch nicht nach unsern si
sünden. So weit die höh
mels ist zu finden Hier:
erd; so weit reicht seine h

6. So weit der grund si
det von der festen, So we
abliegt von dem weissen;
läßt er die sünden von u
Sein gnadenblick muß i
stets walten, Die ihn nu
für ihren helfer halten, D
rett' aus ihrer noht und pe

7. Wie unter uns ein va
erbarmen Mit kindern hat
der Herr uns armen, E
Gott den frommen kräf
Er kennet ja und dörft
köpfe: Ihm ist bewußt, de
sein geschöpf Ein leichte
ein schwaches werkzeug se

8. Ein mensch muß stet
bens end erwarten: Er
grad, wie eine blum im gar
lich sehr schön und liebli
an: Wenn aber nur der w
über fähret, Ist ihre ierd
und so verzeuht, Daß i
stätt auch nicht mehr find

9. Des Herren gnad
überschwenglich, Wähet
für, und bleibet unverg
Auf Kindes kind wird sein
bracht Sey denen, die in
bund sich üben: Die ihre
von ganzem herten liebe
sein gebot zu halten sind b

10. Es ist sein stuhl im
zubereitet, Sein herrsch
diese welt gebreitet: E
und thron umschließt d
kreis. Ihr engel lobt,

ihre starke helden, Die ihr sein
rühm und willen mäht anmelden:
Lobt unsern Gott, und sagt ihm
rühm und preis.

12. Lobt unsern Gott, ihr alle sei-
ne scharen. Du ihr ihm dient, und
hat und der macht lobren Auf sein
geheiß; lobt ihn an jedem ort, Wo
er herricht: lobt ihn, ihr seine
werke! Ruhmt seine kraft, ruhm
seiner allmacht stärke. Lob' ihn
mein herr! o lob' ihn fort und fort.

13. Gott vater, sohn und
geist! sey stets gepriesen Zur all-
huld, die du an mir erwiesen Von
kindheit an bis jetzt auf diese zeit.
Herr! schenck mir des. laß deine gnad
sich mehren, So will ich dir drum
danken und dich ehren Auf erden
hier, und dort in ewigkeit.

Melodey 1.

27. **L**asset uns den Herren
preisen, Auf! vermehret
seinen rühm. Stimmet an die
süße weisen, Die ihr seyd sein
eigenthum! Ewig währet sein er-
barmen, Ewig will er uns umar-
men Mit der süßen liebes- huld,
Nicht gedenken unsrer schuld.
Prieset ewig seinen namen, Die
ihr seyd von Abrahams saamen:
Rühmet ewig seine werke, Sehet
ihm lob, ehr und stärke.

1. Ehe noch ein mensch gebor-
ren, Hat er uns zuvor gekannt,
Und in Christi auferstehen, Sei-
ne huld und zugewandte Seid' der
himmel nebst der erden Rüssen
uns zu dienste werden; Weil wir
durch sein liebste kind Seine kin-
der worden sind. Ewig solche
gnade währet, Die er uns in ihm
bescheret: Ewig wollen wir uns
üben, Heber alles ihn zu lieben.

2. Ja wir wollen nun mit freu-
den In dem lieben vater gehn, Und
an seinem liebe werden, Wie die
Lohn, die vor ihm stehn, Heilig

heilig! heilig! singen. Gaudia
soll erklingen In unserm Gott in
auch dem laum, Unserm hoch-
bräutigam. Lasset seinen rüh-
m erhalten, Und erzähle sein w-
ort allen, Daß er ewig uns er-
wählet, Und zu seinem volk ge-
wählet.

4. Lernet euren Jesum kennen
Der euch theur erlanket hat. In
net ihn recht gläubig nennen E-
ren bruder, freund und rath, E-
ren starken held im freiten, En-
last in fröhlichkeit, Euren er-
und euer heil, Euer allerbest
theil. Ewig solche güt' wähn
Die euch durch ihn wiederföhren
Ewig soll das lob erklingen, D-
wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zu
thronen, Wo der gnaden- thron
sehn; Es kann euch von Gott
sohn nichts als lieb und huld
sehn. Er erwartet mit verla-
gen, Und voll gnade in umfange
Und das allerhöchste gut Zu
theilen durch sein blut. Pro-
gnad ist da zu finden, Er will si
mit uns verbinden, Und niemad
soll etwas können Und von sein
liebe trennen.

6. Er hat wannede selbst
fülle Seiner gottheit aufgethan
Und es ist sein ernstest wille, D-
nun komme jedermann. Kein
soll sich hiedes schämen, Eonde
gnad um gnade nehmen; Wer e-
hungers herze hat, Wird aus si-
ner fülle satt. Ewig solche fü-
währet, Die uns so viel gues
schehret; Bollust, die uns em-
erlanket, Wird uns daraus eing-
schenket.

7. Nun, o liebster! unser lall
Damit wir dir dankbar seyn, I-
dir gütig wolgefallen, Was n-
alle insgemein Ewig deine güt-
zeiten Mit gesammtem lob' au-
breiten, Da wir werden glori-
Singen und halleluja! Pre-
do

ehren, macht und kräfte, Und
sine große werke Rühmet.
Ist Gott gegeben. Laßt und
in ehren leben.

4. Werde nunter mein 22.

3. **O** Gott, mein Vater! sey
gerriesen Für die groß-
thaten, Welche du mir hast er-
than Durch die ganze lebens-
dächter, ach! wie dank ich
ziet und würdig genug dafür!
Verstand und alle sinnen
m, Herr! dein lob beginnen.
Du hast, was genant mag
m, Anfangs bloß aus nichts
ist; Auch den menschen aus
dem Durch dein wort hervor-
ziet. Diese deine wunderthat
ich preisen früh und spät:
Wo wird die macht gefun-
Die sich dessen unterwunden?
Daß ich mi vernun't gedeh-
Daß ich leb in dieser welt,
kann Christen andertloben,
I, was dir, mein Gott! ge-
Oder mag zuwider seyn:
hab ich von dir allein; Drum,
Gott, sey hoch gerriesen, Daß
wir dis hast erwiesen.

Du hab' alle Noth und Plag,
 Die mein Land, hundert
 T, Deinen Sohn seht lassen
 mit ihm die nun daher her-
 k, Weil er an dem Creuz-
 in Thine Sünden auf sich
 n: Ach! sey auch dafür ge-
 Was du darfst mir erweisen.
 Dann werden deine Noth
 endlich Fund gethan: Denn
 rechten Himmels-Kege Ad-
 guter Geist mich an: Daß ich
 in meinem nun Durch die
 mung sein bin: Daran muß
 ich dich preisen, Und dich ewig
 loben.

Bin ich schon mit Kreuz bele,
Geht mir gleich der saten zu
h mir solches doch nicht schwa

den; Denn du sehest mir Hülff und
End. Ja, es mag die Kreuzes-
Noth mir nun als schädlich seyn;
Setz ich dich dafür nicht preisen,
Und dir ewig Lob erweisen?

7. Gnadenvoll hast du gegen den Thierhieber mein täglich Brod, Läßest mich im Frieden leben, Frey von Schult und Hungerd-noth. Dreinehrene meinen Hand hab ich bloß von deiner Hand: Für so viele gesegneten Tag ich, Herr, dein Lob ausbreiten.

5. Kurz: Herr! beinaht und treue Ist wahrhaftig ohne Zahl, Sie ist alle morgen neu; Drum, sie men den al, umabl! Bringet do b mit beidtem Reiz Unerm schosser leb und Reid, Nothwe seine arde gute, Zalt sein vaterlich gemühte.

• Auch ihr engel, und ihr seelen,
Die ihr steht vor Gottes thron:
Sich des Herren lob erzählen
Freist den grossen Gottes sohn
Nunmet seine herrlichkeit Zeit,
und künftig ohne zeit: Lasset euch
in seinen ehren Mit viel lob, ge-
sungen hören.

10. Ich will auch, zu seinen zeiten, Wenn ich werde bey euch seyn, Gott sein lob recht zu bereiten, Mit euch fröhlich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, So viel möglich ist, alhier Gott zu ehren und gefallen Schon ein lob, gesang erschallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde,
Gott! dein name stets genannt:
Denn der himmel und die erde
Machen deinen ruhm bekannt
Deine güte, deine macht, Weis-
heit, majestät und pracht hat doch
nirgend ihres gleichen: Gott!
wer kann dein lob erreichen?

Wel. Ges. meines Lebens u.

29. **W**omit soll ich dich wohl
loben? Richterinnen
der

Herr gebauch! Send mir darzu
von oben Deines geistes kraft,
mein Gott! Denn ich kann mit
nichts erreichen Deine huld und
liebe zeiden. Tausend, tausend-
mahl sey dir, Großer König! dank
dafür.

2. Herr! entzünde mein ge-
müthe, Daß ich deine wunder-
macht, Deine gnade, tren und gü-
te stets erhebe tag und nacht;
Weil von deinen gnaden, o Herr
Leib und seele zeugen müssen.
Tausend, tausendmahl sey dir,
Großer König! etc.

3. Vater! wenn mein herz be-
denket, Wie dich meine sünden-
schuld Oft betrübet, oft gekrän-
ket, Und wie deine lieb und huld
Mich aus langmuth doch getra-
gen; O! so muß ich freudig sagen;
Tausend, tausendmahl etc.

4. Ach ja! wenn ich überlege,
Mit was lieb und gütigkeit Du
durch so viel wunder, wege Mich
geführt die lebenszeit; So weiß
ich kein ziel zu finden, Noch den
grund die zu ergründen. Tausend,
tausendmahl etc.

5. Du, Herr! biß mir nachge-
laufen, Mich zu reissen aus der
glut: Denn da mir der sunder
haufen Ich nur suchte irdisch gut;
Hießst du mich bis verachten,
Und nur nach dem himmel trach-
ten. Tausend, tausendmahl etc.

6. O! wie hast du meine seele
Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß
ich aus der sünden hole Noth zu
den wunden ziehn, Die mich aus-
geöhnet haben, Und mit kraft
zum leben laden. Tausend, tau-
sendmahl etc.

7. Ja, Herr! lauter gnad und
wahrheit Sind vor deinem ange-
sicht: Du trittst hervor in klar-
heit, In gerechtigkeit, gericht;
Daß man soll aus deinen werken
Deine güt und allmacht merken.
Tausend, tausendmahl etc.

8. Herr! du sehest jedem
Zeit, viel, maasse und ger
Denn keinem zu geringe, A
auch zu viel geschieht; Und u
auf tausend weisen Deine we
auch zu preisen. Tausend
sendmahl etc.

9. Bald kamst du mit frohe
ten, Bald mit kummer, ang
last; Nur mein herz dahin
ten, Daß es dich allein an
Daß mein gänzlich verli
Nöth an deinem willen ha
Tausend, tausendmahl etc.

10. Wie ein vater nimmt
giebet, Nachdem kindern
lich ist; So hast du mich an
liebet, So hast du in jeder
Dich auch meiner angenom
Wenn auch gleich aufs hi
kommen Tausend, tausendma

11. Trugst du nicht auf al
flügeln Mich oft tren und o
lich? Hast du nicht in thal un
geln Wunderbar errichtet n
Wollte alle hülfferrinnen, A
ich deinen bestand innen. I
send, tausendmahl etc.

12. Vater! du hast mir er
lauter gnad und gütigkeit;
du hast in mir geneiget, Jesu
ne freundschaft. Und durch
o geist der gnaden! Werd ich
noch eingeladen. Tausend,
sendmahl etc.

13. Tausendmahl sey dir o
gen, Herr, mein Gott! prei
und dank, Daß es mir bishe
lungen: Ach! laß ferner me
gang Sicher gehn durch E
wigen, In die frohe ewigkei
Da will ich, o vater! dir Fre
danken für und für.

Wel. Es ist das heil uns kom:

30. **S**ey lob und ehr
höchsten gut, A
vater aller güt, Dem Gott
große wunder that, Dem G

mein gemühte Mit seinem reich-
troß erfüllt, Dem Gott, der
jammer stilt: Gebt unserm
Gott die ehre!

Es danken dir die himmels-
e, O herrscher aller thronen!
du bist auf erden, luft und meer
dein schatten wohnen, Die
deine schöpfer-macht, Die
also wol bedacht: Gebt un-
serm Gott die ehre!

Was unser Gott geschaffen
hat, Das will er auch erhalten,
aber will er früh und spät
seiner gnade walten. In sei-
nem ganzen königreich Ist alles
aus, recht und gleich: Gebt
ihm Gott die ehre!

Ich rief zum HErrn mei-
nem Gott: Vernimm, vernimm
meine schreyen! Da ließ er mir in
der noth die hülfe angeden.
Ach, vater, ach! drum dank ich
dir. Ach danket, danket Gott
mit: Gebt unserm Gott die

Der HErr ist noch und nim-
micht Von seinem volk ge-
den; Er bleibet ihre juden.
Gebt ihnen heil und frie-
den. Mit mutter-händen leitet er
seinen stetig hin und her:
unserm Gott die ehre!

Wenn troß und hülfe man-
will, Wenn niemand mehr
rahten; So setzet Gott der
ein ziel, Und hilft durch wort
haben. Er nimmet sich dessen
ig an, Der keine hülfe finden
: Gebt unserm Gott die ehre!

drum will ich dich mein leben,
O Gott! von nun an ehren;
so, HErr! deinen lobgesang
an orten hören. Mein gan-
zes ermuntere sich, Mein geist
sich verehere dich: Gebt un-
serm Gott die ehre!

Ihr, die ihr Christ nament-
lich, Gebt unserm Gott die

ehre! Ihr, die ihr Gottes macht
erkennt, Gebt unserm Gott die
ehre! Die falsche götzen macht in
spott: Der HErr ist Gott, der
HErr ist Gott! Gebt unserm
Gott die ehre!

9. So kommet vor sein ange-
sicht Wie lauchjen und mit süßen.
Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt
lob und preis erklingen; Gott hat
es alles wol bedacht, Und alles
recht und gut gemacht: Gebt un-
serm Gott die ehre!

Met. Jesu meines lebens z.

31. **G**ehring dich auf, mein
gant gemühte! Und
geh in den himmel ein; Denn es
muß des höchsten güte Hier und
dort gepriesen seyn. Mit viel tau-
send-tausen ich mach. Kann ich ihm
das nicht bezahlen, Was er mir
durch rath und that Lebenslang
erwiesen hat.

1. HErr Gott vater! lautes
sagen krießt von deiner milden
hand, Den du mir auf meinen we-
gen Ueberall hast zugewandt; Aus
wie viel bekümmernissen Hast du
mich, mein Gott! gerissen? Taus-
send-tausendmal sey dir, Treuer
vater! dank dafür.

2. O HErr Jesu! heil und le-
ben Ist in deinem blute mein. Al-
le sünden sind vergeben, Und ich
bin gerecht und rein. So du willst
in meiner seelen Dir so gar die
wohnung wählen: Tausend, tau-
sendmal sey dir, Liebster heil-
land! dank dafür.

3. Heiliger geist! an deinen ga-
ben Erübr ich keinen mangel
nicht: Und was wolt ich größer
haben, Als die gnaden vollen licht,
Dass ich weiß, an wen ich gläube,
Und ein Gottes kind verbleibe.
Tausend, tausendmal sey dir,
Bester tröster! dank dafür.

4. Ach! daß alle meine glieder

lauter pingen mögten seyn! Daß ich mich durch lobes-lieder Könnte recht in Gott erfreuen! Und daß lauter preis und ehre Mein heil'ig opfer wäre, Daß ihm würd'ig tag und nacht Tausend, tausendmal gebracht.

6. Doch du wirst ein schwaches lassen, O Gott vater, sohn und geist! Die auch lassen wolgefallen, Daß dich hier auf erden preißt; Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben; Ja! da lob' und preiß' ich dich Ohn aufhören ewiglich.

Melodey 2.

32. Alles, was mir Gott gegeben, Was mir lieb und seel erfreut. Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines Gottes treu. Alle morgen wieder neu.

1. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und pracht. Hab ich auf die welt gebracht. Gottes güt, Gottes gabe. Schafft alleine hülff und rath, Schützt und seinet früh und spat.

2. Nun, mein Gott! ich will dich preisen, Und in deinem heil'igthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater! dir erweisen, Jeshu und in aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Hoffst du schon an mich gedacht. Eh mich deine gnaden-macht Aus der mutter schoos geleitet; Dar mir deine liebes-hand Alle wolthat angewandt.

5. Meine seel, leib und leben, Augen, ohren, fleisch und blut, Was ich habe, ist dein gut: Alles hast du mir gegeben, Wiß, vernunft, verstand und sinn; Dein ist alles was ich bin.

6. Alle meine freud und ronne, Alles glück in dieser zeit, Alle him-

mel's-herlichkeit. Hat mein Jesus, meine sonne, Meiner seelen höchstes gut, Mir erworben durch sein blut.

7. Nein bin ich von meinen sünden, Los von seelen-angst und noth, Frey vom teufel, böll und tod. In der heiligen taufe finden Sich die schätze: Gott ist mein. Ich werd' ewig bey ihm stehn.

8. In dem lebens-wort der gnaden Find ich meines herzens theil. Meiner seelen trost und heil. Nichts kann alle welt mir schaden, Weil mein Gott mich selbst bewacht: Er pflügt aller feinde macht.

9. Alle diese lieb und güt, Die mein Jesus mir bereit, Preiß' ich nun und allezeit. Hilf, Herr! daß sich mein gemüthe Ueber solche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Lob, Lied im gesegneten Wolstande.

Mel. Nun danket alle Gott re.

33. Mein Gott! ich preiß dich für deine hülff und segen, Den du bringst über mich Auf allen meinen wegen. Daß bisher mir Viel anade zugebracht, Und deine segens-thür Für mich ganz aufgemacht.

1. Mein herz soll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob mächtig treiben. Ich will mit lob-gefang Dir stets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienste stehn.

2. Auf demnach, herz und sinn! Auf seel, geist und glieder! Werfe alles von euch hin, Spielt dank- und lobes-lieder Dem Gott, der seine treu So reich an mir beweiß, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade weis.

4. Denn alles, was ich bin, Bin

vollseyn schmücket: Dir
ich alles zu; Weil ich sonst
mehr kann, Als daß ich glück
ich Mit danken nehme an.
ich will mich dir allein Zum
hum verschreiben; Du sollst
vater seyn, Ich will dein kind
iben: Bleib du nur ferner
dit liebe zugethan, Auf daß
und für Mein glücke rüh-
ann.

aß deinen guten geist Mich
, leiten, führen, Daß ich,
in wort preist, An mir auch
spühren. Entzünde mich
dich, Daß ich in dir allein
llen kräftiglich Vergnüget
seyn.

hilf, daß ich nicht im glück
kühn und frech erhebe, Und
a liebes blick Nicht bloß
eichthum gebe. Ach! hilf
aß ich auch Die armen ne-
ir, Nach deinem vater-
, Durch deine liebe zier.
So wird sich all mein glück
deine gunst vermehren: So

meiner juno.

3. Mein name ward mir da
gegeben, Den schriebst du auch im
himmel ein: Da ich einmahl soll
ewig leben Da ich bey dir soll frö-
lich seyn. Da ich im glanz, der son-
nen gleich, Soll herrschen in des
vaters reich.

4. Indessen hast du alle stunden
Mit deiner güte mich ergötzt: Ich
habe deinen schutz empfunden,
Daß mich kein harter fall verletz,
Mein Gott! bis hieher hast du
mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne creuz bin ich nicht
blieben, Es kost mir manche thrä-
nen: Fluht: Doch machet denen,
die Gott lieben, Der liebste vater
alles gut. Belegt er uns mit last,
die drückt; So hilfst er tragen
und erquickt.

6. Und also rühm ich deine ga-
ben, Mein Gott! es sey freud
oder leid. Was du uns giebest,
muß uns laben, Du meinst es gut
zu aller zeit; Mir ist auch deine
vater-treu Noch alle morgen frisch
und neu.

nung fest auf Gott, der mich niemahls verläßt.

9. Noch eins will ich von Gott verlangen: Laß meinen namen allzeit stehn Im himmel, wo die fromme prangen, Wo sie in weissen Kleidern gehn: Und bringe mich auch einst dahin, Wo ich ohne ende frohlich bin.

Mel. Allein Gott in der Höh zc.

35. Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch seine grosse güt: Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemüthe. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob und ehre, preis und

danck Für die bisher'ge treu du, o Gott! mir lebenslang wiesen täglich neue: In gedächtniß schreib ich an: Der hat grosse ding' gethan An und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein hort! Hilf mir zu allen stund' Hilf mir an all' und jeder Hilf mir durch Jesu wund' Hilf mir im leben, tod und Durch Christi schmerzen, bli-

2. Lob, Gesänge für besond' Wohlthaten, als: für Schöpfung, Erlösung, gung, zc. suche unter Titeln.

II. Sonntags-Gesänge.

Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feier

Mel. Herr Jesu Christ wahr zc.

36. Mein Gott! die sonne machst herfür, Sey du die Sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruh'n, Mein herz ist selbst dein eigenthum. Ach lehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchenschaar hinauf zum hause Gottes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deinem grossen namens ehr.

5. Schreib alles fest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleihe mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen

tag Mit leid und seele ferre Bewahr mich für der argen Die deinen sabbath sündlich

7. So geh ich denn mit freude hin, Wo ich bey dir zu hau Mein herz ist willig und O heilige dreieinigkeit!

Mel. Nun danket alle Gott

37. Seyd stille, sin- geist! Und er- Gott erget: Heut ist der tag, Den er selbst eingeseht, will in stiller lieb Und furch- ret seyn, Wofern er soll be- In gnaden lehren ein.

2. Heut ist der tag des Des Herren wort zu hören ist es rechte zeit, Ihn öffent- ehren. Wer dieses unt- Muhtwillig bleibt davon, dient nicht, daß er sey Des Gottes sohn.

3. Ich will in Gottes hau seinen kindern gehen. Ich

schmuck Vor seinem altar
Mein herz soll höchst ver-
n seinem willen ruhn, Der
nichts als noht. Und lie-
ste thun.

imm heute in mein herz,
galler fremmen! Laß mit
heil und seelen-frieden
Die sonne deiner huld
de bey mir ein; So wird
er tag Ein rechter sonn-

in Gott will ich nicht z.

Wol auf, herz und ge-
mühte! Des Herren
st an: Der zeugt von
güte, Die er an uns ge-
n, weg was irdisch heist!
fleischliches beginnen!
ele, und sündlich sinnen!
und Gottes geist.

o Gott! hilf mir beden-
e heilig dieser tag: Was
hilf versenken, Damit ich
g. Erwecke lust in mir,
slich zu begehren, Laß
antlich sehn, Und zeuch
zu dir.

o Gott! hilf mir anbe-
eelen ruhe-tag. Laß mich
geben, Wend ab al anst
Erfrisch herz, sinn und
ir treulich anzuhängen,
mein verlangen, Schenk
elen gut.

, daß ich freudig höre
en ton und Klang, Mein
zu dir lehre: Fuhr du
nengang zu deiner woh-
, Wo schön und lieblich
Jo leib und seel genessen,
von selig bin.

, Gott! daß ich die lehre
s freudig hör, Von her-
belehre, Und sich mein
hr Nach mich im hof,
Laß sich mein thun und

bichten Nach dir alleine richten,
Daß ich recht heilig sey.

6. Gib, daß mein herz die liebe
Dem nächsten willig zeigt, Sich
so im wolthun übe, Daß es sein
herze beugt. Gib, daß ich keinen
nicht Ohn wolthun sehn lasse
Und wol zu herzen fasse, Daß es
dir selbst geschieht.

7. Hilf mir den tag vollbringen
Zu deines namens ehr: Mein
beten, lesen, singen Zur seligkeit
erhöz. Laß dieses tages ruh dich
führen zu den tagen, Die ohne
reth und klagen Man bringt im
himmel zu.

Hey der öffentlichen Son-
tags-Feier selbst.

Wel. Wer nur den lieben Gott z.

39. Mein Gott! du hast
mich eingeladen, Ich
komme vor dein angesicht: Ach!
wohn in mir mit heil und gnaden,
Und gib mir deines geistes licht,
Zeuch herz und mund allein zu dir,
Und sey der lehrer selbst in mir.

2. Hier ist der ort, den du erwäh-
let, Hier trifft man dein gedächtniß
an: Die wunder werden hier er-
zählet, Die dein geheimniß aufges-
than. Hier ist dein feuer und dein
heerd, Und alles, was mein herz
begehrt.

3. Ach! gib mir himmlische ge-
danken, Weil ich hier schon im
himmel bin. Laß mich nicht in der
andacht wanken, Und lege dich in
meinen sinn. Nimm die vernunft
gesanten hier, Und öffne mir die
glaubens-thür.

4. Mein Jesu! laß es wol gelin-
gen, Du wort des vaters! laß dein
wort In mir die rechte fruchte
bringen, Und streu es auf den gu-
ten ort. Gib daß mein herz durch
dich bestellt, Den saamen sät, der
darauf fällt.

5. Gesege pflanzen und be-
B 4 gießen,

gießen; Und gib den Lehrern deine Kraft, Daß sie das Wort zu theilen wissen, Wie es am besten nuzenschaßt. Gib uns das rechte himmelbrot, Zum trost im leib, und seelen noht.

6. Mosan, so rede, Herr! wir hören, Und laß uns keine hinderniß In der gefassten andacht köhren; Denn dieses bleibt einmahl gewiß: Wer dein Wort hört und glaubt an dich, Der schmeckt den tod nicht ewiglich.

Wel. Wer nur den lieben Gott lie.

40. Wie selig ist der ort zu nennen, Wo Gottes Wort im schwange geht, Wo licht und recht ganz helle brennen, Und from niemahls wüste steht! Da man im schmuck der heiligkeit Dem Herren opfert allezeit.

2. Weh aber! wo die lebensworte So rar und theuer worden sind, Daß man an solchem wüsten orten Von Gott nur dunkle sonnen stadt; Wie billig wird der ort beweint, Wo Gottes Wort entfarnet scheint.

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als war allhie nicht Gottes haus? Wo wir nach Gottes Worte fragen, Da macht er eine Kirche draus: Sie sey nun zahlreich oder klein; So muß sie ihm doch heilig seyn.

4. So treten wir im geist zusammen, So singen wir des Herren lied. So bringen wir die opferstammen, Auf welche Gott in gnaden sieht. So lesen wir, und hören an, Wo Gottes Wort uns lehren kann.

5. Ach Herr! gib selber das gedeyen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die seelen speis erfreuen, Laß unser hertz erquicket sehn. Gib unsrer einfalt deutlich ein, Daß, was uns kann erbaulich seyn.

6. Erhalt uns bey dem gloubensgrunde, Den du den edelstein daß gemeynt: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem herten selbst bekant. Wenn uns die welt verfolgung draußt, So gib, o Herr! beständigkeit.

7. Ja, dan du selbst in unser seelen Dir ein lebendig Gotteshaus; So wird in dieser jammerhöle Ein angenehmer sabbath drauß; Wo wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes stuhl ruhn.

Melodien 3.

41. Mein Gott! ich bin in der erscheinung an dem ort deiner ehr, Deiner majestät zu dienen, Und zu hören deine lehr; Doch, mein dienst ist viel zu wenig Für dich, großer himmelskönig.

2. Drum entseuch mir deine gnade Bey der jengen andacht nicht; Daß mir satans list nicht schade, Wenn mein geist das abba spricht. Wirft du sin und her nicht lenken, So kann ich nicht gutes denken.

3. Wirf hinweg nach deiner gütte, Was dir, Herr! an mir mißfällt, Und befreys mein gemüth Von den sorgen dieser welt. Laß die schlüpfrige gedanken Nicht von dir auß eitle manken.

4. Hilf, daß, da ich vor dich trete, Ich nicht thu aus heuchelei Daß ich nicht edn andacht bete, Noch auch unbußfertig sey: Laß mich ohne geist nicht singen, Ohn dank nicht gaben bringen.

5. Vater! schließ die gnadenpforte Nicht vor meinen seufftern zu: Was du mir in deinem wort zugesagt zur seelenruh, Was du mir auch schon verliehen, Wollst du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich selbst strafen, Laß mich nicht mit arge

us gütlich, ohne tadeln,
jeden fest versiegeln.

15. Daß wir uns warnen
Ohne widerspenstigkeit;
Die vermahnung fassen,
Auf die gnadenzeit, Daß
Des trostes gaben Stets
Nöhten laben.

16. Die lehrer nicht verdros,
Die hörer eckel seyn. Führ
H zu christ-geossen Unsre
Recher ein, Daß wir alle
T oben Ohne trennung
Sein.

erschienen ist der herrl. 10.

Heut ist der christen
ruhe-tag, Verges-
s, müß und plag, Erhebt
Heut-arbeit nicht, Kommt
höchsten angesicht. Hal-

lirt her, und fällt auf eure
r Gottes majestät allhie:
In heiligthum und haus,
Ide liebt, gehört hinaus.
la.

aus unsterblich ist sein

von ihm Die auferstehung Jesu
Christ: Dadurch ist wahre freu-
digkeit In aller noth für uns be-
reit. Halleluja.

8. Der von den Juden ward ver-
acht, Mit mördern schändlich um-
gebracht, Daß seine lehr hält kur-
zen lauf, Und mit ihm mögte hö-
ren auf: Halleluja.

9. Der ist erkanden offenbar,
Und hat erfreut sein' kleine schaar,
Die ihn bis in den tod geliebt, Und
seinet halben war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies,
Sich sehen, hören, fühlen ließ;
Damit versichert war ihr sinn,
Des todes macht sey nun dahin.
Halleluja.

11. Darum begehen wir mit
fleiß Den tag nach rechter chris-
ten weis: Wir öfnen freudig un-
sern mund, Und danken GOTT
von herzens-grund. Hallel.

*12. O GOTT! der du den er-
den-kreis Erschaffen hast zu dei-
nem preis, Uns auch bewahrt so
manches jahr In vieler trübsal
und gefahr: Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle heims man

dienst bereit, Und von aller unruh
frey, Ihm allein ergeben sey, Daß
ich, in mir selbst verborgen, Kön-
ne für die seele sorgen.

Vor der Predigt.

46. Liebler Jesu! wir sind
hier, Dich und dein
wort anzuhören: Kenne sinnen
und begierst auf die süßen himmels-
lehren, Daß die Herzen von der er-
den Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist
mit finsterniß verhüllet; Wo nicht
deine gnaden-hand Uns mit hel-
lem licht erfüllet: Gutes denken,
thun und richten Ruft du selbst
in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit,
Sicht vom licht, und Gott gehob-
ren! Nach uns allesamt bereit,
Offne Herzen, mund und ohren:
Unser bitten, sehn und singen Laß,
Herr Jesu! wol gelingen.

47. Herr Jesu Christ! dich
zu uns wend, Den
heiligen geist du zu uns send: Mit
hülff und gnad er uns reiner, Und
uns den weg zur wahrheit lude.

1. Thu auf den mund zum lobe
dein, Bereit das herz zur andacht
seyn; Den glauben mehr, stärk
den verstand, Daß uns dein nam
werd wol bekannt.

2. Bis wir sinnen mit Gottes
heer: Heilig, heilig ist Gott der
Herr! Und schauen dich von an-
sicht In ewig freud und sel'gem
licht.

4. Ehr sey dem vater und dem
sohn, Dem heiligen geist in einem
thron, Der heiligen dreieinigkeit
Ew lob und preis in ewigkeit.

Nach der Predigt.

Wel. Liebler Jesu! wir sind hier

48. Gelsa sind, 1. Gottes
wort hören und in
alsich bewahren. Mein Gott!

laß an diesem ort Mir dasselb
wiederfahren: Laß dein wort in
herzen bleiben, Mich zu allen
guten treiben.

2. Drück es mir so feste ein
Daß kein teufel es kann rauben
So werd ich schon selig seyn In
der hoffnung und im glauben
Meine seele wird sich laben, Und
des himmels vorschmack haben.

3. Fluch und segen ist mir nun
Zu erwählen verzegeben: Laß di
beste wahl mich thun, Und nach
deinem willen leben, Daß ich so
der hölle fliehe, Um den himmel
mich bemühe.

4. Laß, Herr! keinen irthum
mir Deine brännelein trübe ma-
chen: Laß bey deinem donner die
Mein gewissen recht erwachen
Daß dein wort durchs herze gehe
Und ein rechter brand entstehe.

5. Ist mein ganzes christen-
thum Voller jammer und be-
schwerden: Laß die evangelium
Mir zu einem balsam werden, De
in meine wunden fließe, Und mi
alles ereny versüße.

6. Nun ich gehe frölich heim
Denn ich trage, wie die dienen
Lauter süßen honigstern, Der mi
muß zum labfal dienen, Und ich
schließ in Jesu namen; Spreid
dazu, Herr, ia und amen!

49. Dank sagen wir all-
GOTT unserm
Herrn Christo, Der uns mit sei-
nem worte hat erleuchtet, Und
uns erlöset mit seinem blute Vor
des teufels gewalt.

Den sollen wir alle Mit seinen
engeln loben mit schalle, Singen:
preis sey Gott in der höhe.

Bey dem Schluß des ostentat:
Den Gottloben.

Wel. Liebler Jesu wir sind hier

50. Nun Gott lob! es ist
volbracht E-nach
der

essen, hören: GOTT hat
gemacht, Lasset uns sein
nehren. Unser Gott sey
reiset, Daß er uns so wol
t.

in, der gottesdienst ist aus,
mitgetheilt der segen:
gehn wir in fried nach
handeln frey auf Gottes
Gottes geist uns ferner
nd uns alle wol bereite.
ern ausgang segne, Gott!
ingang gleicher maassen;
unser täglich brot, Segne
an und lassen, Segne uns
ne sterben, Und mach uns
wels-erben.

3. Lied am Sonntage. Melodey 4.

Nun bricht die finstre
nacht herein, Des tages
ist todt: Jedoch, mein
plaf noch nicht ein, Komm,
k mit Gott.

Gott, du großer Herr der
den niemand sehen kann:
Auf mich vom himmels-
Ir auch mein seuffzen an.

er tag, den ich nannebe-
cht, War insbesondere dein:
hat er bis in die nacht
len heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht
geschehn, Deun ich bin fleisch und
blut, Und rät es öfters zu ver-
sehn, Wenn gleich der wille
gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-
thron: Sieh meine schuld nicht
an, Und denke, daß dein lieber
sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man hent
gelehrt, In unsre herzen ein, Und
lasse die, so es gehört, Dir auch ge-
horsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein
wort, Und thu uns immer wol;
Damit man stets an diesem ort
Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh:
O vater! seh mir bey, Und gib
mir deinen engel zu, Daß er mein
mächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht,
Die christlich heut gelebt, Und
bessere den, der unbedacht Der gna-
de widerstrebt.

10. Wosern dir auch mein thun
gefällt; So hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in der welt
Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es
zeit, Mich in den himmel ein: Da
wird in deiner herrlichkeit Mein
sabbath ewig seyn.

III. Von dem Anfange der Woche.

Was Gott thut das ist ic.

Die neue woche geht
nun an, Und ist schon
eten. Wach auf, mein herz!
rke dran, Daß du zu Gott
ten, Und ihm dabey Für sei-

Mit danken und mit su-
n morgen-opfer bringen.

Bis viele wochen hab ich
im leben angefaugen? Und
keine noch davon Erlebet,
angen, In welcher nicht
aden-licht Von Gott mich

angeblicket, Der mir viel guts ge-
schicket.

3. Das crenz und leiden dieser
zeit, So mir auch mit begegnet,
Hat er durch viel zufriedenheit
Gemildert und geseget: So, daß
er nie In angst und müh Mich
troßlos lassen sehen, Noch drin-
nen untergehen.

4. Ach fallen mir die sünden
ein, Was wird in so viel wochen
Für schuld nicht aufgehäufet seyn?
Und doch, was ich verbrochen, Hat

möglich, all auf erden Eink be-
setzt und selig werden.

11. So wird der gerechte sa-
men, Als dein theures eigenthum,

Adel her! deinem großen namen
Eink und ehre, preis und rühm
Ewig hier und dorten bringen,
Denn, heilig, heilig, heilig! sagen.

II. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Kur Advents-Zeit.

56. Nun komm, der heiden
heiland! Der jung-
frauen sind erkannt, Der sich
wundre alle welt, Gott solch ge-
bühet ihm bestellt.

1. Nicht von manns-blut noch
vom fleisch, Allein von dem heil-
gen geist Ist Gottes wort word'n
ein mensch, Und büdet ein' frucht
menschlich stamm.

2. Der jungfrau leib schwan-
ger ward, Doch durch keuschheit
rein bewahrt. Leuchtet hervor
manch tugend schön; Gott da
war in seinem thron.

3. Er gieng aus der kummer
stern, Dem küniglichen saul so rein;
Nicht von art und mensch aus heid,
Earn weg er zu lausen eil.

4. Sein lauf kam vom vater
her, Und kehrt wieder zum vater,
Zu he hinunter in der höll, Und
wieder in Gottes stuhl.

5. Der du bist dem vater gleich!
Führe hinaus den krieg im fleisch,
Laß dein ewig Gott's gewalt zu
und das krank fleisch erhalt.

6. Dein krieppe glänzt hell und
klar, Die nacht giebt ein neu licht
dar, Dunkel muß nicht kommen
drein: Der glaub bleib' immer
im schein.

7. Lob sey Gott im höchsten
thron. Lob sey Gott sturm ungen
soda: Lob sey Gott dem heiligen
geist, Immer und in ewigkeit.

Wel. Liebster Jesu, wir sind.

57. Adam hat im paradies
Gottes hand mit
Gott gebrochen: Gott, der ihn
doch nicht verließ, Das erlösung

aus versprochen, Und nun stünde
in seinem namen Der versprochen
wunder-saamen.

1. Komm, mein helfer in der
noth! Komm, o heiland aller stou-
der! Du wirst mensch, und bist
auch Gott, Für uns arme men-
schen-kinder; Denn wer künig
soll erretten, Wenn wir künig
Christum hatten?

2. Aber, Gott! was bist du
doch, Daß du deinen soda mir
giebst? Reicht dir gnade schon so
hoch, Wenn du deine feinde lie-
best? Was wird sie denn künftig
geben denen, die in Edrich lebend

3. Daß du menschen hast gemacht,
Hat dich ja vor dem gerichtet. Wie
hat denn jurege brocht, Daß sich
nun dein herz erfreuet, Wenn man
deinen s. da auf erden Sticht an
nen menschen werden?

4. Na, mein herz! bist du dein
Gott, heist es a tönendmahl mit
kommen. Deine sünde, darum tod
hat er schon auf sich genommen;
Durch sein leiden, blut und sterben
Sollt du einst den himmel erden.

5. Darum danke, wer nur kann,
Gott dem vater aller gnaden.
Betet euren heiland an, Er heilt
euren freien-schaden. Ehre sey
Gott in der höhe, Und das sa-
land reich vergehe!

Wel. Von Gott will ich nicht.

58. Nun lauchet all, ihr
frommen! In dieser
gnadenzeit: Denn unser heil ist
kommen, Der Herr der herrliche
heit; Zwar ohne holt und rasche,
Doch mächtig zu verheeren, Und
ganz

1. **Wort des teufels**
macht.

könnte zu uns geritten
1. efelein, Und stellt sich
den für uns zum opfer
ringt kein zeitlich gut;
kein erwerben Durch
und sterben, Was ewig
ist.

Kepter, keine crone
auf dieser welt; Im ho-
chthronen Ist ihm sein
thron. Er will die seine
in majestät verhüllen,
so vaters willen Gehors-
ambrucht.

mächtigen auf erden!
sein König an; Soll euch
werden, So geht die
an, Die nach dem him-
mel: Weil, wo ihr ihn ver-
dienen nach habet trau-
schicken, wenn euch rührt.
armen und elenden In
zu seht, Die ihr an allen
oll angst und jammer
id dennoch molgemutet,
lieber klingen, Dem
lobsingen, Der ewig
ist.

ird nun bald erscheinen
herlichkeit, Und eure
weinen Verwandeln
end. Er ist, der helfen
ist eure lampen fertig,
ein stets gewärtig, Er ist
der bahn.

1. **Wort will ich nicht re.**
Mit ernst, o menschen-
kinder! Das herz in
ist, Damit das heil der
Der große wunderheilb,
ist aus gnad allein Der
licht und leben Geseh-
regeben, Bey euch auch
sitet doch sein tüchtig
dem großen gott: Macht
e richtig, Laßt alle, was

er haßt: Macht alle dahren recht,
Die thal laßt sein erhöhet, Macht
niedrig was hoch steht, Was
krumm ist, gleich und schlech.

1. Ein herz, das demutet äbet,
Bey Gott am höchsten steht; Ein
herz, das hochmuth liebet, Wit
angst in grunde geht. Ein herz,
das richtig ist, Und folget Gottes
leiten, Das kann sich recht berei-
ten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen
In dieser heiligen zeit Und gütig
und erbarmen. Herr Jesu! selbst
bereit. Reuch in mein herz hinein
Bom stalt und von der krippen;
So werden herz und lippen Dir
ewig dankbar seyn.

Wel. Herlich thut mich verfang.

60. **Wie soll ich dich empfan-**
gen, Und wie begegn'
ich dir? O aller welt verlangen!
O meiner seelen hier! O Jesu!
mich regiere, Und deinen geist ver-
leih; Damit, was dir gebühre,
Wir kund und wissend seyn.

2. Dein ion kreut dir palmen
Und grüne welge bin: Und ich will
dir in psalmen Ermuntern geist
und sinn. Mein herze soll dir grü-
nen In stetem lob und preis, Und
deinem namen dienen, So gut es
kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu
meinem trost und freud? Als leid
und seele saßen In ihrem größten
leid, Als mir das reich genommen,
Wo fried und freude lacht: Bist
du, mein heil! gekommen, Und
hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden;
Du löstest, und machst mich los.
Ich stand in spott und schanden;
Du löstest, und machst mich groß.
Und hebst mich hoch zu ehren, Und
schenkst mir großes gut, Das sich
nicht läßt verzehren, Wie irgend
reichthum thut.

E

3. Nichts.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein getreues lieben, Da mit du alle welt In ihren grossen plagen Und eutner-schweren last, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtet heer! Bey welchem gram und schmerze Sich häuft so mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der euerhergen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äußerlicher macht. Er kommt, er kommt mit willen, Er ist voll lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld; Mein Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zum trost und wahren heil; Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr er- und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seind.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl und allumahl Zum ewigen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Wel. Kommt der zu mir spricht ic.

61. Nun hosanna, Davids sohn! Du kommest aus dem himmels-thron Zu allen armen sündern: Zerschneid ein! zerschneid

ein! die stehet hier Ganz angeschlossen thor und thür Bey neuen armen kindern.

2. Mein herz bereitet sich schon; Kehre bey mir ein, o Gottes sohn, Du wahrer weibes-samen, Du selig*, heiland, hirt u heil, Mein bruder, gnaden-her- und theil! Komm in des HErrn namen. * 1. B. Ros. 49. 30. 1 friedens-stifter.

3. Komm, könig, frieder-fürst u held, Erlöser, mitter, löse, gett Macht, licht und trost der heiden Schutz, seligmacher, todes-toll Prophet, versöhner, hülfe in noht Zerschneid in mein herz mit freuden.

4. Ach sey gelobt Immertadel Du überwindest tod und höll, Du tilgest meine sünden. Komm, Ich in meinem herzen ein, Ob du gleich wirst arm und klein Zu dich zur wohnung finden.

5. Denn du bist aller herrscher, Ich asch und staub; Ja was noch mehr, Da wir in sünden liegen, So sind wir deiner hul nicht wehret. Ich armer mensch ich arme erd! Wie will ich dir vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht selbst verlangtest mich, Und sprächst: gib an dein herze. Willt du es denn, so sei es dein, Dem herzen kann nicht def fer seyn, Als bey dir, lebens-herze.

7. Du willst es aber ganz allein Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringst mir mit gerechtigkeit, Im heiligen geiste frieb und freud, Bis sind die reinsten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuth an Lieb*, ehre, demuth, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt sich fest an dich, Und nist aus deinen schätzen sich Die Gott-gefühlen haben.

9. Mit diesen bin ich wol geschmückt

nicht; Zersch ein, so werd ich
ist beglückt, Mein herz ist dir
den. Kom, wähl es doch zu der
ruh, Ich rufe dir mit freuden
Willkommen, o mein leben!

Wolody 5.

12. Hosanna, Davids sohn!
Der in seines vaters
sich erhebet auf den
hübel Jacobs haus und sa-
g: Welchem Gott ein reich
kann, Dem die reiche dieser er-
Endlich müssen dienstbar
sein, Und das ist kein ende
mehr.

1. Ohn gesegnet, theures reich!
O an solcher herr besiget, Dem
herr auf erden gleich, Der
recht mit nachdruck schühet.
bringe dich in ketten vor, Und
unsern freuden, Unter
un, unter jüden, Will ver-
stern glanz empor.

Deines Königs mahlzeit Wül
des volk verehren: Und so weit
sonne geht, Wülfe sich sein
zu vermehren. Selbst der klei-
ninder mund Wache, zum ver-
st der feinde, Und zur freude
er freunde, Seinen grossen
ten kund.

1. Schreibe mich, Herr! auch
an Unter deinen unterthan-
: Ich will dir, so gut ich kann,
mein herz die wege bahnen. Ich
ke mich im geist zu derselben
sen reihen, Die das hosanna
sien, Wo man dich willkom-
1 heist.

1. Jauchzt ihr kräfte, freuet
1. Seid ermuntert meine sin-
! Jesus und sein gnaden-reich
rd bey euch nun raum gewin-

1. Kommt und schwebet den
d'gungs-reich, Kommt und küßt
sohn der liebe. Ach das nie-
nd aussen bliebe! Hier, ach hier
lichtet!

Wol. O Gott du frommer re.

63. Komm, tochter Zion!
Komm, Den krieg zu
emfassen, Der unser heiland ist,
Und aller welt verlangen. Erinn
diesem Davids-sohn Dein hosan-
na an; Bring, was zu seinem
dienst Die liebe bringen kann.

2. An statt des grünen laubs
Der reiser und der palmen,
Streut unsre andacht dir Anreiz
dank, und lob, psalmen; Es
spricht: gepriesen sey Der heil-
land Jesus Christ, Der aus des
vaters schoos Auf erden kom-
men ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß
du hast angenommen, Wie kinder,
fleisch und blut, Und bist zu uns ge-
kommen Sanftmüthig, arm, ge-
ring, Ein löwe ohne pracht, Und
doch ein Gott und Herr Von
höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz
Stroß und freudig werden,
Wenn deine ankunft ist Demüth-
ig in geberden, Wenn alles dieses
bloß Zu unserm trost geschieht,
Was deine niedrigkeit Für unsre
sünd ausricht't.

5. In dieser zukunft hat Dich
ja sonst nichts getrieben, Als dein
erbarmend herz Und unverbientes
lieben. O was für gnad und huld,
Die sich hierin erweist! Dein na-
me sey darum Gerühmet und ge-
priesen!

6. Laß uns hinführe auch Be-
reit und fertig stehen, Wenn wir
dir sollen einst Geschiedt entgegen
gehen. Halt uns in heilger furcht
Und deiner wahrheit licht, Wenn
du erscheinen wirst Zum grossen
welt-gericht.

7. Das hosanna soll Alldenn
von neuen klingen, Wenn selbst
der engel Chor Nebst uns wird heb-
lich singen Ihr heilges lob und
lied Dem, der da war und ist: Sei
lobet

lobet sey der Herr, Der heiland
Jesus Christ.

Wel. Alle menschen müssen se
64. **V**ierster Jesu! sey mit
kommen hier in dieser
hösen welt, Da du kaum merk auf
genommen, Da man dich veracht
lich halt. Ich, ich will dich nicht
verscheren, Wohne nur in mei
nem herzen. Du bist mein, und
ich bin dein, Allerliebster Jesu
lein!

1. Zwar du kümmerst gar nicht
grübelig, Aber ich bin schon ver
güthet; Ich weiß, daß du reich und
mächtig, Daß in dir verborgen
liegt, Was mich sunden, was mich
schwachen kann gerecht und selig
machen. Du bist mein, und ich
bin dein, Allerliebster Jesulein!

2. Denn so arm und kümmerlich
den Soll mein höchster reichthum
seyn. Wenn her ist dir ganz erge
ben, Und ich traue auf dich allein.
Du, du kannst mir alles geben,

Was vergnügt in diesen
Du bist mein, und ich bin
der liebster Jesulein!

4. Will dich alle welt glü
cken: Dennoch sind ich nie
Dich und mich soll nie wo
den; Sondern ich will für
Unverrückt an dir bleiben
und lebend dein verbleiben
bist mein, und ich bin dein
liebster Jesulein!

5. Deine schmach und
sünde, So der diese welt
Dienet mir zum höchsten
Und versichert meinen mu
du mir in jenem leben W
ehren-krone geben. Du bi
und ich bin dein, Alle
Jesulein!

6. Nun, mein herze steht
fest, Zersch, mein heiland!
ein; Laß mich nicht ver
hessen, Laß mich nur be
sehn. Erlöse du all mein
thun, So kann ich stets
sprechen: Du bist mein,
bin dein, Allerliebster Je

III. Weihnachts-Gefänge.

Von der Menschwerdung und Geburt Christi

Wel. Kommt her zu mir spricht se
65. **G**ott lob! die höchst ge
wünschte zeit, Der an
fang unsrer seligkeit Und unsrer
hülfe ist kommen. Des ewigen va
ters einig kind hat, daß es sich mit
uns verbindt, Fleisch und blut an
genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids
stadt, das Reich langst verlan
det hat, Ist er ein mensch gebo
ren: O großes heil! was dieses
nicht, Wird alles, was das son
nenlicht Preiset und preist, der
lohren. * Micha 5, 1. *

3. Sein armer korb, sein dürf
tig seyn Bringt uns den größten
reichthum zu: Wir haben nun die
Welt. Hat Adam und gleich sehr

verlezt, Und uns in sich
gesetzt: Er kommt, daß er

4. Seht nicht die schlech
teln an, Und was vernunft
beln kann. Sed: wer daren
let: Der große Gott, das
welt, Der wunderbare star
Der ird und himmel füllet.

5. Der ew'ge Gott, der
wort Wird unser bruder, &
hört, Auf den wir sicher
kommen, ganze welt! ach
herbes, Hier kannst du, da
gnadig se, O da dein verdien
schauen.

6. Willkommen, theure
ter gott, Willkommen, trö
ster laß, Dein licht, mei

o Sohn! Wenn einzig gut!
 so ich dir, Zum genugs mei,
 und segest, Zu demen süßen

1. **Mich selbst:** nimm diese gabe
 Dank, das ich sonst nichts lie-
 schen Dir, der du alles heil.
 in den welt, freis jagerische,
 mit mein schieblich opfer
 der du den himmel tragest.
 du bist, Herr! in die mein
 haten, Laß es dein sanftes
 von Verschmäh nicht meine
 laß sie mit die fern selbst ge-
 heit, Und alles eitle wegge-
 weil ich dich einzig wähle.

Ueladen 6.

Ermuntere dich, mein
 schwacher geist! Und
 groß verlangen, Ein kleines
 hat oater heist, Mit freuden
 fangen. Dies ist die zeit, darin
 s, Und menschlich wesen an
 ihm, Mit uns und unsern
 Sich ewig zu vermählen.

Bis kommen, theurer bräu-
 m, Du König aller ehren!
 nimen, Jesu Gottes-
 ! Ich will dein lob vermeh-
 Ich will dir all mein leber
 Von herzen sagen lob und
 Das du, da wir verlohren,
 o bist mensch geboren.

großer Gott! wie kommt es
 dein himmelreich zu lassen,
 umen in die welt hinein,
 hts als neid und hassen.
 natest du die große macht,
 bittigreich, die freuden:

Na dein erwünschtes le-
 e solche feind' hinaeben?
 ist doch, Herr Jesu! deine
 lang arm, und voller schan-
 och hast du sie dir selbst ver-
 im creuz, in todes-banden:
 doch ganz und gar befecht,
 um verderben angehecht,
 willst du überstwegen Die,
 gefalle anlegen.

e. Du stark und herrscher dieser
 welt, Du friedens- und wiederbringer,
 Du kluger rodt und großer held,
 Du starker hüllen-zwinger! Wie
 ist es möglich, daß du dich Ernied-
 rigest so jämmerlich, Daß du im
 ärmsten orden Der menschen,
 mensch geworden.

6. O großes werk, o wunder-
 macht, Desgleichen nie gefunden!
 Du hast den heiland hergebracht,
 Der alles überwunden; Du hast
 gebracht den starken mann, Der
 feur und wolken zwingen kann,
 Für dem die himmel jähern, Und
 alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o mehrten
 sohn! Holdselig von geberden,
 Mein bruder und mein gnaden-
 thron, Mein höchster schatz auf
 erden! Komm, schau' in mein
 herz hinein, Komm eilend, laß du
 trispe seyn: Komm, komm, ich
 will bey juten Dein lager dir be-
 reiten.

8. Sag an, mein herzens-bräu-
 tigast, Mein hoffnung, freud und
 leben, Mein edler zweig aus Da-
 vids stamm! Was soll ich dir doch
 reden? Ich nimm von mir laß,
 seel und geist, Und alles, was
 mensch ist und heist: Ich will mich
 ganz verschreiben, Dir ewig treu
 zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr
 Jesu Christ! Sey dir von mir ge-
 sangen. Daß du mein bruder wor-
 den bist, Und hast die welt beun-
 den: Hilf, daß ich deine gutigkeit
 stets preis in dieser gnaden-zeit,
 Und dich hernach dort oben In
 ewigkeit mag loben.

67. Von himmel hoch da
 komm ich her, Ich
 bring euch gute neue mähr, Der
 guten mähr bring ich so viel, Daß
 von ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein luden heut ge-
 bohren,

bohren, Von einer jungfrau an-
gesehen: Ein kindelein so jart und
fein Soll eure freud und wonne
seyn.

2. Es ist der Herr Christ unser
Gott, Der will euch helfen aus al-
ler noth, Will euer heiland selber
seyn, Von allen sunden machen
rein.

4. Er bringt euch alln die selig-
keit, Die Gott der vater hat be-
reit, Das ihr mit uns im himmel
reich Solt leben nun und ewiglich.

6. So merket nun das zeichen
recht, Die kripp und windelein so
schlecht, Da findet ihr das kind
gelegt, Das alle welt erhält und
trägt.

8. Des laßt uns alle fröhlich seyn,
Und mit den hirtten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat be-
schicket, Aus seinem lieben sohn
verset.

7. Wer! auf, mein berg! und
sieh dort hin, Was liegt dort in
dem krippelein? Was ist das schö-
ne kindelein? Es ist das liebe Je-
suslein.

8. Sey willkommen du ehler
gast, Den sündler nicht verschmä-
het hast, Und kommst ins elend
her zu mir, Wie soll ich immer
danken dir?

9. Ach Herr! du schöpfer aller
ding, Wie bist du worden so ge-
ring? Das du da lebst aus durrem
grad, Davon ein rind und eitel es

10. Und was die welt dreumal
so weit, Von edelstein und gold
bereit; So wär sie der doch viel zu
klein, Zu seyn ein enges wicgelein.

11. Der sammet und die seide
dein Ist nur grob heu und winde-
lein, Drauf du sönst so groß und
reich herprangst, als wars dein
himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die wahrheit anzusehen mir, Wie
all die welt precht, ihr und gat Vor

die nichts gilt, nichts hilft und
thut.

13. Ach mein herzlich
Jesuslein! Mach dir ein rein feil
bettelein, Zu ruhn in meines he-
rens schrein: Das ich nicht
vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich
zu springen, singen immer so
Die rechts freuden-lieber sohn
Mit herzens-lust den süßen ton

15. Lob, ihr sey Gott im he-
ren thron, Der uns schenkt
neuen singen sohn: Des freuet
der engel schaar, Und singen
solch neues jahr.

68. Vom himmel kam der
engel schaar, Erschyn
den hirtten offenbar, Sie sag-
ten: ein kindelein jart Das be-
hort in der krippen hart.

2. In Bethlehem in David
stadt, Wie Micha das verkündet
hat: Es ist der Herr Jesus
Christ, Der euer aller heiland ist

* Micha 5, 1.

3. Des sollt ihr billig fröhlich seyn
Das Gott mit euch ist worden
eins: Er ist geboren euer fleisch
und blut, Euer bruder ist doch euer
gott

4. Was kann euch thun die sünd
und tod? Ihr habt mit euch
den wahren Gott. Laßt jürnen, we-
nen und die böll. Gottes sohn ist
worden euer gesell.

5. Er kann und will euch laß
nicht, Seyt nur auf ihn euer jure-
sicht: Es mögen euch viel secht
an. Dem sey trost, derd nicht laß
kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch hab
recht, Ihr seyd nun worden Got
geschlecht: Des danket Gott
ewigkeit. Geduldig, fröhlich allez.

Wel. Nun singet und seyd froh

69. Mut! die ihr Jesusum lie-
bet: Zu seinem lob e-
übt: Seyt berg und mund zu

Stimmt freuden-psalmen
Schickt heilige andachts-klam-
Zum himmels-thron hinauf:
Es kommt zu uns ::

O theures gnaden-psand:
neues in dem land*: Das
ist uns geboren, Das held
wir ist, Zum gnaden-fühl
ern: Ser tausendmal ge-
Rein Immanuel ::

* Jerem. 31, 22.

Das heil der ganzen welt Ist
heut fest gestellt. Der König
dienen, Der lauter segnen
Und alle, die ihm dienen,
himmels-gütern freist: Gott
ist mit uns ::

So lehre den mir ein, Hold-
Jesuslein! Ser deine gna-
derke In meiner seele fort:
Leib und blut mich stärke,
Ile mich dein wort, O Im-
el ::

Immanuel mein licht! Ich
ich laß dich nicht, Bis mich
hagen schmücket, Und deine
erhöht, Mein geist dich an-
rückt, Ob mich die welt
höhet. Mein Immanuel ::
trum himmel, erd und meer,
mes engel-heer! Serd jen-
dast kein leiden, Kein kum-
ernte noht Mich soll von Je-
iden; Ich fürchte nicht den
Esus ist bey mir ::

L. 4. Nun sich der tag re.

Immanuel! der Herr
Ist hier, Und nimmt
fleisch an sich: Immanuel!
ist mit mir, Wer ist denn
mich?

Also hat Gott die welt ge-
Daß er durch freyen trieb
ingebornen sohn uns giebt.
ist er uns so lieb?

Und was sein wunderbarer
haben in der ewigkeit Von

Jesus fest beschlossen hat, Das
that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet
war, Die er vorher benannt; So
ward der Gott-mensch offenbar,
Den Gott ins fleisch gesandt.

5. Was Gott vom weibes-saas-
men spricht, Das bringt durch
Gottes kraft Maria an das tag-
licht, In reiner jungfrauschaft.

6. So hat auch Gott zuvor
den ort und das geschlecht be-
stimmt, Worta des grossen vaters
wort Das leben an sich nimmt.

7. Es nahm demnach das höch-
ste gut, Der grosse wunder-manu,
Wie andre kinder, fleisch und blut,
Doch ohne sünde, an.

8. Im fleische wird Gott offen-
bar. Geheimniß, du bist groß!
Der in des vaters schoße war,
Den trägt der mutter schoß.

9. Der schöpfer wird die crea-
tur, Der ewige wird jung; Jedoch
nach seiner menschheit nur In der
erniedrigung.

10. HÖRE Jesu! der du also
bist, In dem mich Gott geliebt;
Du kind! das uns geboren ist,
Du sohn! den Gott uns giebt;

11. Du, wunderbarer Gott-
mensch! wirfst Mein rath, und
kraft und held, Mein vater und
mein friede-fürst, Und heiland al-
ler welt.

12. Ich war im fleisch ein sün-
den-knecht, Auch so zur welt ge-
bracht: Du aber bringst das kind-
schafts-recht, Und haßt mich los
gemacht.

13. Dein mangel ist mein rei-
ches theil. Die windeln sind mein
kleid. Die knechts-gestalt bringt
mir mein heil, Dein leiden st. ist
mein leid.

14. So sey Gott ehr und lob
gebracht, Und friede dieser welt,
Weil Gott das fleisch gerecht ge-
macht, Daß es ihm wolgefällt.

3. Du bist worden, was ich bin:
Laß mich auch, was du bist, wer-
den. Nimm das elend von uns hin,
Daß die menschen plagt an erden;
Und gib mir von deinem heil,
Mein erlöser! auch ein theil.

4. Aus dem himmel kommst du
her, Hilf mir armen aus der hölle!
Nur ein stall ist dir noch leer; Aber
gib mir eine stelle Unter denen, die
bei dir Wohnen werden für und
für.

5. Steckt mein herz in böser lust,
Hilf Herr! daß es nicht so bleibe:
Wohne selbst in dessen brust, Der
ein glied von deinem leibe; Daß
ich, ganz von dir erfüllt, Trage
Gottes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen-
sohn: Mache mich zu Gottes kin-
de, Daß ich stets vor seinem thron
Einen vater an ihm finde, Welcher
mir nun nicht mehr feind, Weil ich
nun dein wahrer freund.

7. Deine windeln waren klein,
Und zu schlecht für solche glieder:
Hülle meine sünden drein, Denn
sie sind mir selbst zuwider; Und
dein geist, der alles kann, Zieh uns
Jesus Christum an.

8. Ach! dein elend ist sehr groß,
Denn du liegest in der krippe: Tra-
ge du in Gottes schooß Meinen
geist, wenn mein gerippe Seinen
sarg und bahre füllt, Es geschehe,
wenn du willst.

9. Ist der teufel gleich erbozt
Auf den armen menschen-orden:
Bleibt doch bis mein fester trost,
Daß Gott selbst ein mensch ge-
worden: Ich bin dein mit leib
und seel, Hilf mir, mein Imma-
nuel!

10. Nun ich weiß, es wird ge-
schehn: Gib nur, daß wirs alle
glauben, Und hinfort durch kein
versichn Dieser wolthat uns be-
rauben: Hilf auch, daß ich lebens-
lang Deinem namen sage dank.

Mel. Alle welt was lebt und re.

75. Weg ihr irdische gedan-
ken! Dis geheimniß
ist zu groß; Die vernunft hat ihr
schranken. Nur der glaube sa-
set bloß, Was dem menschlichen
verstand Dunkel, schwer und un-
bekannt.

2. Der von ewigkeit gezeugt
Wird geboren in der zeit: Nur
dem sich der himmel beuget, Wird
ein kind der niedrigkeit. Dem, das
nichts umfassen kann, Legt man
schlechte windeln an.

3. Selbst der reichthum scheint
zu schmachten, Gott der herr-
scher wird ein knecht. Der, von
dem die berge frachten, Liegt bis
schwach, gering und schlecht: Der
den ganzen welt-bau trägt, Wird
im engen schooß gehegt.

4. Der, als brunnquell aller güt-
te, Was da lebt und webet, tränkt,
Und sein väterlich gemüthe, Als
mit strömen, auf uns lenkt; Nur
die tropfen seiner lust Suchen an
der mutter-brust.

5. Großes kind, das vater heiß
set, Gott an wesen, ehr und
pracht, Das der knechtschaft uns
entreißet, Und zu Gottes kindern
macht! Sey willkommen tausenda-
mahl In dis elend-volle thal.

6. Unser fleisch ist nun dem thro-
ne Höchster gotttheit zugesellt, Und
nebst unserm sünden-lohne, Got-
tes jora ganz abgestellt, Daß, weil
Gott ein menschen-kind, Wir
nun Gottes kinder sind.

7. Süßes kind! wie hat die liebe
Dich so tief herab gebracht? Ach!
was zogen dich für triebe In die
schwarze sünden-nacht? Ach! was
lenkte deinen sinn Zu uns, deinen
feinden, hin?

8. Nun, weil mein mund deine
treue Nicht genug ausbreiten
kann; So laß mich dich stets aufs
neue Mit bewundrung sehen an,
Und

1. **W**ir mit andacht, vollem steh
Steh bey deiner krippe stehn.

2. **W**ach mich auch neugebohr
Nimm mein herz und meinen
gibt: Laß ihn dir seyn auserkohr
Daher stets dein tempel heißt.
3. **W**äreche: dir allein Ewig,
wird zu seyn.

4. **I**n dich hab ich gehoffet u.

76. **I**m finstern stalt, o wun
der groß! Des vaters
ist liegt nackt und bloß, Der
was surt des lebens. O göttlich
wort: O himmels-psort! Das
daß du nicht vergebend.

2. **W**eil du so dürstig kömmt
herin; Räumst du das himmel-
ruch aus ein, Wo wir die fülle ha-
ben. Dein armuth macht, Daß
es wird bracht Der reichthum
über gaben.

3. **O** menschen-kinder! freuet
sch, Die arme kindlein macht
reich: Es bringt euch von der
erden Zur himmels-freud, Die
euch bereit, Und ewiglich soll wern
den.

4. **D**rum laßt die herzen macher
seyn, Und mit den lieben engelein
Die himm also erschallen: Gott!
dir sey ehr, Wey uns sich mehr
Dein frieb und wolgefallen!

5. **D**u aber, jartes Jesulein!
kehr auch bey uns zur herberg ein!
Erlauch uns das gemühte, Daß
glaub' und lieb' sich täglich üb':
Herr! gib durch deine güte.

77. **N**un singet und serd
froh, Taucht all und
saget so: Unserd herzens wonne
liegt in der krippe bloß, Und
leuchtet als die sonne In seiner
mutter schoof. Du bist A und O,
Du bist A und O:

2. **S**ohn Gottes in der höh:
Nach dir ist mir so weh, Tröst mir

mein gemühte, O kindlein jart
und rein! Durch deine große güt,
O liebste Jesulein, Zieh mich
hin nach dir ::

3. **G**roß ist des vaters huld,
Der sohn tilgt unsre schuld. Wir
waren all verdorben Durch sund
und eitelkeit; So hat er uns er-
worben Die ewge himmels-freud:
Eya wär'n wir da ::

4. **W**o ist der freuden-ort? Nir-
gend sonst als dort, Da die engel
singen Mit den heiligen all, Und
die psalmen klingen Im hohen
himmels-saal: Eya wär'n wir da!
Eya wär'n wir da!

78. **G**elobet seyst du, Jesu
Christ! Daß du mensch
gebohren bist Von einer jungfrau,
das ist wahr, Des freuet sich der
engel schaar. Halleluia.

2. **D**es ewgen vaters einzig kind
Zeit man in der krippe findt. In
unser armes fleisch und blut Des
kleidet sich das ewge gut. Hallel.

3. **D**en aller welt kreis nie be-
schloß, Der liegt in Marien schoof;
Der ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein. Hallel.

4. **D**as ewge licht geht da her-
ein, Sieht der welt nun neuen
schein, Es leuchtet mitten in der
nacht, Und uns zu lichter-kindern
macht. Hallel.

5. **D**er sohn des vaters, Gott
von art, Ein gast in der welt bis
ward: Er führt uns aus dem jam-
merthal, Und macht uns erb'n in
seinem saal. Hallel.

6. **E**r ist auf erden kommen
arm, Daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich.
Hallel.

7. **D**as hat er alles uns gethan,
Sein groß lieb' zu zeigen an: Des
freu sich alle christenheit, Und
dankt ihm deß in ewigkeit. Hallel
Me!

4. Darum bitt ich dich, ge-
treuer Schöpfer, trost und lebens-
hort: Laß sich auf dein gnaden-
wort Dieses Jahr an mir erneuen
Alles, was der seelen gut, Und
dem leibe nöthig thut.

5. Gib mir erst, nach deinem wil-
len, Einen neuen sinn und geist,
Der mich, was dein wort und
deist Underrücket lehrte erfüllen:
Dag mein geist sammt seel und
leib Deines geistes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams sünden
lehrt mich mit reinem sinn, Weil
ich neu geboren bin, Durch den
sieg des glaubens binden: Daß
der trieb zur missthat Wie die
herrschaft in mir hat.

7. Gib mir neue kraft zu siegen,
Dag mein herr durch heiligen geist
Sich dem irdischen entreißt. Laß
mich niemadls unterliegen, Gib,
daß ich in diesem streit Kampfs
ohne müdigkeit.

8. Wenn deretwil die himmel
fragen Und der erden: dan zer-
fällt, Nach dem ende dieser welt;
Wenn du alles neu wirst machen:
Ach! so theile noch der ruh Wir
ein neues leben zu.

9. Bringe mich zur neuen er-
den, Zu der neuen salem: Stadt,
Welche keinen tempel hat: Wo
Gott selbst will tempel werden,
Und mit seiner Klarheit scheim Des
gerechten sonne seyn.

10. Du wilt ich mit freuden sin-
gen Dir, o Gott! das neue lied,
Und für deine tren und güt Der
ein lobes-opfer bringen: Laß mich
zur die schnelle zeit Wechseln mit
der seligkeit.

Und Jesu deine heilige wunden.

87.3 Und freuden: laß er-
scheinet, Herr, laum
in dein heilichthum: Und und
herr und schon vereinet In ver-
merken deines ruhm: Darum

schleuß den himmel auf, Und er
becht steigt hinauf: Ach! das dank
in Jesu namen, Und soich sich
dario dein amen.

1. Da das alte Jahr verfliehet
Heißt das neu und dankbar seyn
Weil wir tausend gute gemeth
Von dir, großer Gott! allem
Ach! wir preisen dich dafür, Du
den schwachen dank vor dir, Und
des erler Noth, laugen, Sich an
an mit gnaden-angen.

2. Herr, wir legen an dein he-
ge Unsern könig und sein heil
Köschs seine lebens-kerse Laum
nach nicht bey uns aus. Was die
hanpt an palmen reich, Und
ihn, den cedern gleich, Und
wachsen, blühen, grünen, Bis
denen stern-bühnen.

3. Hoher häupter wolgerade
Halte stets im schönsten flor, Daß
he auf den frieden sehet, Wenn
ein unfried bracht hervor Gib den
edlen magistrat Weisheit, Klug-
heit, roht und that. Daß gerecht-
keit im lande Glad in all und so
dem lande.

4. Laß dein wort in ston schall-
len, Sich mit jedem aus und ein
Und wenn wir mit danken malen
Wo die gottesdienste seyn, Ach,
so segne du uns, Herr! Gib auch
treue prediger, Die dein wort mit
nugen lehren, Und die welt zu dir
belehren.

5. Leben wir in solchen zeit,
Wo man müß und sorge hat, Und
in arbeit und zur seiten, Und noch
leib und seele salt. Gib der gans-
zen bürgerheit Und dem lande
mann kraft und kraft, Daß sie bey
dem saamen: treuen Sich auch
guter ernte freuen.

6. Nun, da großer welt-regier-
rer! Erda das Jahr mit deinem
gut. Ach! sey aller menschen fah-
rer, Und halt uns in deiner hut.
Ach! sollt dieses Jahr Jedem be-
gen

die bahr; So laß uns nur
den, Und des himmels
werden.

Der Gott der du erforschest.
O großer Gott! wir dan-
ken dir, Dein name
lesen, Daß du uns so viel
hier Das vorge Jahr (Die
och) erwiesen: Gegeben
us dein wort, Die obrig-
kassern des In friede noch
Du hast gesegnet jeden
uns des den werken un-
d Versorget und wol ge-

hast viel noht und berie-
n uns ganz abgewendet:
ten noch zu rechter zeit
hülz und trost gesendet:
du, wie ein vater thut,
geleget deine ruht, Zu
wollen ziehen; Daß wir
kten gleicher weis, Ber-
uns mit höchstem fleiß,
de stets zu stehen.

ist nun leider! wenn wirs
d frey bekennen wollen,
nem der mangel groß, Das
ersten sollen. Wir haben,
amer Gott! Dein recht
und gebot, Sind wir
worden; Den nächsten ha-
betrübt, Nicht also, wie
st, geliebt In keinem stand
en.

erschohn uns, vater! gnd-
, Straf nicht solch böses
Bedenk, daß dein sohn sel-
für uns zur straf gegeben:
in willen als verzeih, Gib
zeiges kraft haben, Und
zu erneuen; Des nächsten
deine ehr zu suchen, und
eu mehr, Als aller schän, zu

In deiner kirche meist und
d fort die reine lehre, Daß
; luh und einigkeit, Auch

gottesfurcht sich mehre. Dem
landes-herrn (Der obrigkeit) gib
fried und ruh, Gut regiment und
kraft darzu, Zu schützen reich und
arme: Hilf denen, die eren, drang-
sal, noht Ansichtet, oder gar der
tod: Ihr'r aller dich erbarme.

6. Das Jahr (Die woch) laß uns
gesegnet seyn Vom anfang bis zum
ende. Wo wir ausgehen oder ein,
Al übel von uns wende. Laß alles,
was wir greifen an, In unserm
amt seyn wol gethan, Wenn wir
den fleiß nicht sparen. Gib end-
lich, wenn es dir gefälle, Uns heim
zu holen aus der welt, Daß wir
in frieß hinfahren.

* 7. Gott vater in dem höchsten
thron! Erhöre unser flehen: Ver-
leib durch deinen eingen sohn, Daß
alles mag geschehen. Den vater
bitt, o Jesu Christ! Weil du
für uns gestorben bist, Daß ers ihm
laß gefallen. Durch deine kraft,
o heilger geist! Und bis ans ende
bestand leib. Hilf uns, Herr,
hilf uns allen!

Wel. Ich deine heilge wunden.
89. Ach wie laufen doch die
Jahre! Wie verschwin-
det doch die zeit! Und ich bleibe von
der bahre Noht bis diesen tag der
fret. Ich weiß wol, o lebens-licht!
Daß ein tag zum andern spricht:
Alles was von Adams erben,
Groß und kleine müssen ster-
ben.

2. Doch du daß durch deine güt-
Wie ein wächter, mich bewacht;
Daß der tod bis leides-hütte Noht
nicht in das grab gebracht. Ach!
wie sol ich das verzeihn? Da doch
andre schlafen gehn, Und gar viele
schon begraben, Die noch nicht
mein alter haben!

3. Herr! ich bin ja zu geringe
Dieser grossen gütigkeit. Wenn ich
meim verzeihn bringe Der bis-
he

ber gerisphaen zeit; So entfällt mir aller muht: Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre sind verdorben, Da ich nicht der welt gestorben!

4. Doch ich will auf mittel denken, Und auf buße seyn bedacht: Jesus mag die schuld versenken, Die ich bis hieher gemacht. Lieber vater! steh mir bey, Daß nur keine heuchelen Sich in meinem bergen hude, Wenn ich mich des unterwunde.

5. Willst du mich noch ferner lassen Hier in dieser bösen welt; Ach! so hilf mir alles hassen, Was dem geiste nicht gefällt. Stärke mich von deiner höh. So wird auch das größte weh, Das mir oft zu schwer geschienen, Mir zu meinem besten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten: Denn du bist ja sonn und schild. Hilf uns, deinen armen knechten, Wie, und wo, und wenn du wilt. Wenn die tage böse seyn, Ach! so ruf ins herz hinein: Lernet euch in die zeiten schicken, So wird alles heilsam glücken.

7. Endlich wenn der lauf zum ende; So befehl ich meinen geist Dir in deine treue hände, Der du Gott und vater heisst. Ach! ich freu mich schon darauf, Daß ich noch vollbrachtem lauf Dort der freude soll genießen, Wo wir keine zeit mehr wissen.

Rel. Wer nur den lieben Gott

90. Gott lob! so geht mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der reißt des alten jahrs zurücke. Der Herr hat alles wol gemacht, Und macht es wol noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine gütte Ein neues jahre mit freuden an. Ach! daß mein mund und mein

gemüthe Ihn nicht nach preisen kann! Gott thut ja als ich begehrt, Ich bin in geringsten wehrt.

3. Wie kann ich solchen zählen, Die schlechterdittäblich ist? Ich sage dir von der seelen, Daß du mein und vater bist, Der hilfst, geholfen hat, Und helfer durch raht und that.

4. Ach! wilt du auf die sehen, Womit ich dir jahre bracht; So kann mir anders geschehen, Als was mir an schrecken macht. Doch du leist keiner schuld, Und scheu Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich segnen Auch in dem neuen sehn, Und es gesund zurücke Jedoch dein wille mag geschehn, Denn was derselbe schick fügt, Damit bin ich auch zu gnügt.

6. Ich wünsche mir kein leben; Sonst wünscht ich n lange noht. Doch wilt du mehr jahre geben; So gib, dir bis in tod Durch glieb' und hoffnung treu, Un dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dir jahre meines endes; So trete solches sel Ich gebe mich in deine händ bleib ich todt und lebend bei stelle mir zum wahlspend Herr! wie du wilt, so schick mir.

Rel. 1. Mein Gott ich bi

91. Hilf, Herr Jesu! lingen, Hilf! da laß es neue bringen, Daß aufs neu ich deln kann: Neues heil und leben Wohlst du mir aus geben.

2. Alles, was ich zu be

und ja reden bin bedacht, All mein
Machten und mein sinnen Werde
nur durch dich vollbracht; Daß
ich des, was ich erdenke, Dich
zu weihen stets zu lenke.

1. Deiner Hände werk und that
ten Deiner junge reb' und wort
Daß nur durch dich gerathen,
Daß zu glücklich gehen fort.
Laß mich neue kraft erfüllen Zu
verorten deinen willen.

2. Daß ich dichte, was ich mache,
Das geich' in dir allem. Wenn
ich schreie, wenn ich wache, Wohl
du Herr! bey mir seyn. Weh
aus; laß mich nicht gleiten,
Daß ich heim, steh mir zu seiten.

3. Laß mich beugen meine Knie
Vor deines namens ehr. Hilf!
Daß ich mich stets bemühe, Dich zu
dienen mehr und mehr. Laß mein
Kreuz und mein stehen Zu dir
durch die wolken gehen.

4. Laß mich, Herr! wie alle from-
men, Fröhlich nehmen freis und
aus; Güter, die von dir herkom-
men, Fodern ja von mir den dank.
Weisheit laß mich stärken
Ihr lieb' und guten werken.

5. Mein gebet das müsse stet
Sein, Herr! zu deinem gnaden-
ron: Dann wirst du dich zu mir
wen, Wie zu deinem lieben
an. Herr! ich weiß, es wird vor
an Dis mein opfer dir gefallen.

6. Laß dieß seyn ein jahr der gna-
de, Laß mich büßen meine sünd;
Ist, daß sie mir nimmer schaden,
Daß ich bald verzeihung find,
Herr! bey dir; denn du, mein le-
ben! Kannst die sünd allein ver-
ken.

7. Eröffne mich mit deiner liebe,
an, o Gott! mein stehen hin;
eil ich mich so sehr betrübe, Und
kangst und jagen bin. Stärke
ich in meinen nöhten, Daß mich
ich und tod nicht tödten.

8. Galt, o vater! meine mun-
de, Wasche mich mit wasser ab:

Denn ich bin noch unverbunden,
Und verlehret bis ins grad. Tilge
meine missethaten, So wird mei-
ner noht gerathen.

9. Große sünden kannst du hei-
len, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du,
du kannst mir gnad ertheilen; Hilf
mir doch aus dieser quahl; Denn
du kennest ja die schwachen, Die
du wieder stark wilt machen.

10. Zähle los mich hochbetrüb-
ten, Der ich nicht bezahlen kann.
Liebe mich in dem geliebten, Dein
sohn Jesus nimmt mich an: Je-
sus laßt mich nicht verderben,
Jesus laßt mich nicht im sterben.

11. Herr! du woltest gnade ge-
ben, Daß dieß jahr mir heilig sey,
Und ich christlich könne leben,
Ohne trug und heuchelei: Daß ich
noch alhier auf erden Fromm und
selig möge werden.

12. Laß mich armen sünden zie-
hen Deinen weg der frömmigkeit.
Laß mich stolz und hoffart stiechen,
Laß mich beten jederzeit: Laß mich
schand und unzuht meiden, Laß
mich willig unglück leiden.

13. Jesu! richte mein begin-
nen, Jesu! bleibe stets bey mir,
Jesu! zähme mir die sinnen,
Jesu! sey nur mein begier. Je-
su! sey mir in gedanken, Jesu!
lasse mich nie wancken.

14. Jesu! laß mich fröhlich en-
den Dieses angefangne jahr; Trag
mich stets auf deinen händen, Hal-
te bey mir in gefahr. Freudig will
ich dich umfassen, Wenn ich soll
die welt verlassen.

Rel. Wer nur den lieben Gott

92. So ist das jahr nun auch
verflossen In dieser
süssen gnadenzeit. Mein Gott!
was hab ich nicht genossen Für
grosse lieb und gütigkeit! Wie
hat mich nicht dein herz verpflegt
Mit allem was es gutes hegt.

Was zu opfern, vor dir liegen;
Wenn ich bete, nimm es auf, Und
sprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bitterer
ren, Ach! mich schmerzet meine
sünde; Aber du bist fromm und
treu, Daß ich trost und gnade
finde, Und nun fröhlich sprechen
kann: Jesus nimm mein opfer
an.

Mel. Liebster Jesu wir sind da.

96. Auf! du fremdes volk,
heran! Finstres erd-
reich werde lichte! Wache dich
doch auf die bahn, Dein licht
kommt dir zu gesichte. Steh, wie
wol es Gott gemeinet: Seine
herrlichkeit erscheinet.

2. Alles was sich auf dem rund
Dieser welt bewegt und reget,
Macht des heilands ankunft kund.
Erd und himmel wird bewegt;
Wey den beiden wird vernom-
men, Daß ihr licht nad troß ge-
kommen.

3. Drum bewegt sich auch mein
herr, Weil du, Jesu! meinem er-
den Durch die neue himmels-ker;
Oeffentlich bekannt geworden.
Mich erfreuet deine flamme, Hel-
ler stern aus Jacobs stamme!

4. Laß uns doch nach deinem
wort, Unserm leit-stern, richtig
laufen, Daß uns zeigt den rechten
ort, Da dich die gesamte haufen,
Chor der heiland! heilig grüßten,
Und mit glaubens-lippen küssen.

5. Ich bin auch dein unterthan,
Herr! hie bring ich meine gaben;
Nimm sie doch in gnaden an, Bes-
ser kann ich sonst nichts haben.
Mein gebet und gläubig girren
Ist mein weibrauch, gold und
myrrhen.

6. Sey auf unser heil bedacht,
Und beschütze deine scharen; Laß
uns deinen rath und macht Wi-
der unsern feind erfahren. Fähr

uns aus so vielem leiden
land der ewigen freuden.

Mel. Nun freut euch liebe
97. Wie schön leucht
der morgen
Mit seinen gnaden-gaben
Wir, als Christum unsern
Zur rechten Gottes haben
Kirchen-himmel leuchtet er
wirft den schönen glanz das
wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsrer
schaafe Ja blinde heiden na
Weil kein licht im verstant
Den wahren Gott zu kenn
giengen hin in finsterniß
fürzten sich dadurch gewi-
ewige verderben.

3. Gott lob! uns schei-
lebens-licht, Und machet i
Christen. Ach! wenn wir
segen nicht zu unserm trost
ten; Wärs besser für uns
mahl, Daß wir nicht in de-
schen jahl, Und sie gel-
wären.

4. Nun aber, da wir d
sind, Steht uns der himmel
Ein jeder hat, als Gottes
Die seligkeit zu hoffen: Den
an Jesum Christum gläubi-
ihm getreu im glauben
Wird nimmermehr verloh-

5. Doch deren ruhm i
nicht sein, Die sich der wel-
ben, Die hauch- und man-
diener seyn, Und also heiden
ben. Ach, wie gefährlich stel-
die! Herr Jesu Christ! b
sie, Mach sie zu wahren chr

6. Der Christen-name hi
nichts, Wenn man nicht
lich handelt, Und heilig, u
kind des lichts, Auf Christi
wandelt. Man muß das
christenthum Zu Christi
preis und ruhm Im werke
erweisen.

Er Jesu, ach! erleuchte
 mit deinem gnadenlichte,
 ich wandle würdiglich
 in dem ansehn: Bis ich
 nach dieser zeit Im reiche
 herrlichkeit, Als wie die
 leuchte.

Mein Gott ich bin jetzt
 Werde licht, du stadt
 der heiden! Und du
 werde licht! Schau, welch
 mit freuden Ueber dei-
 pt anbricht. Gott hat
 ist vergessen, Die in fin-
 kessen.

Wie waren wir verblen-
 noch das licht brach an!
 hatte sich gewendet Von
 inel jedermann. Unsre
 bgeberden Klebten ganz
 erden.

Es rath war uns verbor-
 e gnade schien und nicht.
 der menschen sorgen, Zu
 jenes licht, Das zum
 himmel-leben Uns konnt
 kräfte geben.

Da hervor gegangen Ist
 ng aus der höh; Haben
 ht empfangen, Welches
 ngst und weh, Und von
 it entbunden, Weil wir
 ben funden.

, reines licht der seelen!
 ribst die finsterniß, Die

in dieser sünden - hölen unsern
 tritt macht ungewiß: Jesu! deine
 lieb und segen leuchten uns auf
 unsern wegen.

6. Nun, du wollest hier verblei-
 ben, Liebster Jesu! tag und nacht,
 Alles finstre zu vertreiben, Das
 uns so viel schrecken macht. Laß
 uns nicht im dunkeln irren, Noch
 ins höllen-gez verwirren.

7. Schenk uns, Herr! das licht
 der gnaden, Das ein licht des
 lebens ist, Ohne welches leicht in
 schaden Fallen kann ein frommer
 christ. Laß uns dieses licht er-
 freuen, Wenn wir aus der tiefe
 schreien.

8. Gib, Herr Jesu! kraft und
 stärke, Daß wir dir zu jeder zeit
 Durch beliebte glaubens - werke
 Folgen in gerechtigkeit, Und her-
 nach im freuden-leben Heller als
 die sonne schweben.

9. Dein' erscheinung müß' er-
 füllen Mein gemüth in aller noht.
 Dein' erscheinung müße stillen
 Meine seel auch gar im tod. Herr!
 in freuden und im weinen Müße
 mir dein licht erscheinen.

10. Jesu! laß mich endlich ge-
 hen Freudig aus der bösen welt,
 Dein so helles licht zu sehen, Das
 du mir dort schon bestellt, Wo wir
 sollen unter kronen In der schön-
 sten Klarheit wohnen.

Auf das Fest der Reinigung Maria.

Jesus meine zuversicht.
 Opfer für die ganze
 welt. Du kömmt
 einen tempel; Daß du
 hergestellt uns zum löbli-
 chel, Wie man sich von
 1. Deinem vater opfern

er mutter reinigung, Im
 geschrieben, Sieht uns

die erinnerung, Dein gebot getreu
 zu lieben; Und den weg mit lust zu
 gehn, Der uns heißt im tempel
 sehn.

2. O du brenn der reinigkeit!
 Nimm von mir die sünden-kecken,
 Und laß deiner unschuld kleid
 Meine blöße ganz bedecken. Deu-
 nes opfers wolgeruch Rütze des
 gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch
Willig über dich genommen, Da
du ohne sünde doch Warest in die
welt gekommen; Ach so stelle, JE-
su! dich zur erfüllung auch für
mich.

5. Laß mein opfer tauben-art,
Keine unschuld an sich haben,
Glaub und liebe sey gepaart:
Nimm aus bald die schlechte gar-
ben Von der armen seele an, Die
nichts bessers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon,
An mein treues herze drücken;
Du wirst, als mein gnaden-thron,
Mich mit ruht und trost erqui-
cken: Du bist der trost Israel, Chä-
sefer Immanuel!

7. Sey der mäden augen licht,
Wenn der tod sie will verschlie-
ßen. O mein heiland! laß mich
nicht, Wenn ich werde sterben
müssen. Du bist meines volkes
preis, Und der weg ins paradies.

8. Dieses sey mein schwanen-
lieb: HERR! laß mich in friede
fahren; Gib, daß dich mein auge
sicht Sey den auserwählten
schwaan, Wo man dort in jener
welt Erst das rechte licht-ferd hält.

Wel. Kommt her zu mir spricht ic.

100. Ach! daß ein jeder
nahm in acht, Was
heut Maria wol bedacht; Die in
den tempel brachte, Da sie zur rei-
nigung erschien, Selbst Jesum,
daß er sie versühn Und Gott ge-
fällig machte.

1. Wenn man das herz gerei-
nigt hat Nach Gottes willen in
der that: Alsdenn will Jesus
kommen, Und sich im tempel stel-
len das; Dieweil er nicht wird
offenbar, Als bey den wahren
frommen.

2. Bedenke nicht, daß Jesus
Christ Im herzen gegenwärtig ist,

Wo fleisch und blut regieret; In
wo der geist nicht triumphirt,
fleisch und blut gefangen sü-
Wird Jesus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein re-
ber, Zerknirscht von wahren
und schmerz: Und wo sein blu-
schwellen Gezeichnet, ach!
wohnt er geru, Und da kann
ihn Gott dem HERRN In g-
bens-kraft darstellen.

5. Dann kann man vor dei-
ters thron, Als Gottes und
rien sohn, Ihn als ein opfer le-
gen, Das für die schuld der ga-
welt Sich willig selber be-
stellt; Und Gottes herz be-
gen.

6. Ach stell, mein herz!
ganz und gar Dem grossen
mels-HERRN dar, Und laß zu
die sünden: Verlaß die welt
all ihr thun, Und such in G-
allein zu ruhn, So wirst du g-
finden.

7. Bring tauben-einfalt, i-
lieb! Zum opfer, nach des ge-
trieb: Gott wird dich nicht
schmähen. Bring lammlein
und frommigkeit, Das wird
HERR zu jederzeit Mit gnad-
huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte
Dem satan wollust, gold und
Und was das fleisch erdenket;
wird ihr dienst nach dieser zeit
lohnt mit quahl in ewigkeit,
Gottes jorn einsenket.

9. Hergegen wer, mit Sim-
Gott fürchtet, und des hdd
sohn Zum heil verlangt zu
ben; Wer voll des heiligen
stes ist, Und wartet auf den
ren Christ; Der opfert v-
gaben.

10. Wer seinen heiland bi-
sehn Im glauben; kann in
hingehn Zu schauen seine se-
Er kann mit Simeon juleh-

wo er sich ergeht In ewiger
nd wonne.
Err! laß mich stets voll gei-
t, Und mache mich gerecht

und rein, Laß mich im glauben le-
ben: Bis du mich, wenn es dir
gefällt, Aus dieser welt zum him-
mels-reich In friede wirst erheben.

I. Auf das Fest der Verkündigung Maria.

Mein Gott ich bin jetzt zc.

Sieut ist uns der tag er-
schienen, Auf den
hon so oft, Auf den Jacob,
mit ihnen Alle väter längst
Dran sich Abraham erquilt,
er ihn im geist erblicket.

! des tages voller wonne!
ist sonst kein tag nicht
Seit den zeiten, da die
dat um diese welt geleucht:
viel gewünschten stunden,
nunmehr eingefunden!

Du anfang unsrer freuden!
ausgewähltes licht! Das
ist verworfen heiden, Und
en, heil verspricht! Du ver-
die finstre schatten, Die
ist umgeben hatten.

ego treu fult uns von oben
heil, gerechtigkeit;“ Und
zeigt durch diese proben,
uns dort für heil bereit.
der Herr kommt selbst auf
Uns zu gut ein mensch zu
t. * Jes. 45, 8.

Gott wird mensch und trägt
nde; Allmacht lehrt bey
bheit ein. Selbst der schöp-
d zum kinde, Sein geschöpf
utter seyn. Herrlichkeit
! zu uns armen, Aus der
wird erbarmen.

Gnaden, volles wunder, zei-
Das der Herr an uns ge-
Welches kein verstand errei-
Keine klugheit fassen kann,
n dies- und jenem leben Wir
drungs-voll erheben.

Vater, und doch sohn dar-
Unser bruder, fleisch und
Ach! wir preisen und erhe-

ben Dich für dieses grosse gut. Laß
die herzen voll verlangen Dich im
glauben fest umfassen.

Mel. Liebster Jesu wir sind zc.

102. Kommst du, großer k-
nigs-sohn! Von dem
himmel zu der erden, Und ver-
lässest deinen thron, Um ein armer
knecht zu werden? Ach! wie soll
man dich genug preisen, Dir ge-
bürend dank erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt,
Muß dir zur empfängniß dienen.
Was die welt verachtet hat, Kann
in deinen augen grünen. Laß mich
allen stolz versuchen, So wirst du
mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, Ei-
ne reine braut zu grüssen. Engel
werden hingewandt, Wo sie keu-
sche seelen wissen. Laß mich reine
tugend üben, Daß mich reine gei-
ster lieben.

4. Nur ein leid der keusch und
rein, Kann dich unterm herzen
tragen. Laß auch mich dein wohn-
haus seyn, Und zuvor der lust ent-
sagen, Die mit deiner liebe frei-
tet, Und zur sünde mich verleitet.

5. O! ein angenehmer gruß,
Den die fromme jungfrau höret!
Der des segens überfluß Auf ihr
gläubig herze lehret. Sollte du
mich holdselig nennen, Muß ich
dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes herze muß
lauter gnade vor dir finden. Laß
auch, Herr! auf deinen gruß Alle
furcht bey mir verschwinden. Was
ich nur bey dir in gnaden, Ach! so
kann mir gar nichts schaden.

7. Jesus soll dein name seyn, Jesus heißt ein seligmacher: Darum fürcht' ich keine peyn Und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem namen, Er wirkt lauter ja und amen.

8. Dir, des allerhöchsten sohn, Will Gott Davids stuhl bereiten. Deines königreiches thron Uebersteiget alle zeiten; Du sollst Jacobs haus regieren Und, die Jacobs glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, Weilt wir deinen scepter küssen; Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld genießen. Herrsch in uns mit lauter segnen, So darf sich kein feind mehr regen.

10. Dorten muß der heilige geist Ueber die Mariam kommen: Wie viel heil und kraft beweist Der in gläubigen und frommen! Diesen laß mich stets regieren, Diesen laß mich nie verlieren.

11. Mir geschehe wie du willst, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden: Du bleibst nun mein freuden-schild, Wenn der engel gleich verschwunden: Denn du, Herr der engel-schaaren, Bist zu mir herab gefahren.

12. Unterdessen tröbst' ich mich Daß du mein fleisch angenommen. Meine seele freuet sich, Und spricht: Soel* sey willkommen! Komm und wohn in meiner seele, Die ich nun mit dir vermähle.

* erlöser. Hiob 19, 21.

Wel. Durch Adams fall ist x.

103. Nun ist der tag der scheidung. Die teufel den sundern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Denn Gottes sohn, Der

gnaden-thron, Ist selbst ins a kommen: Das höchste gut fleisch und blut Von mensche genommen.

2. Nun ist des vaters wol füllt, Der gläubigen verlange nun nach herzens-wunsch ge. Denn Jesus ist empfangen. uns erhält, Hat sich gesellt Z verlobenen sundern. War er reich, Wird er doch gleich armen menschen-sundern.

3. O süßer trost! o großes Das aller welt entstehet! Es giebt uns einen gnaden-blick, hat uns hoch erhöhet; Denn stand Ist nah. verwandt Gott und seinem worte. Mu ben wir Durch Jesum hier himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unser vermählt, Und unter uns an den sich seinen himmel a wählt, Auf daß wir himmlisch den: Zu seiner brant hat er traut Das menschliche geschl Und uns bedacht, Aus li macht, Mit seinem kindes-ri

5. Trost sey nun dir, du se feind! Trost allen deinen pfe Denn unter uns wohnt i freund, Der heiland kann heilen. Hier ist der mann, Den sen kann, Und deinen kopf se ten: Hier ist ein kind, Das sich bindt. Zeit für uns zu beten

6. O Jesu theurer Gott sohn! Der du zwar mensch ge ren, Und doch von deinem el thron Und gottbeit nichts ve ren: Hilf, daß wir dich Mu tiglich In unsern herzen tra So kann uns Gott Einst nach tod Den himmel nicht versag

VIII. Von dem Leiden und Sterben Jesu.

Wel. Christus der uns selig x.

104. Seele! mach dich heilig auf, Jesum zu

begleiten. Gen Jerusalem hin Tritt ihm an die seiten: Sol

ste in andacht nach Zu dem hit-
ze leiden, Bis du aus dem un-
mach Wirkt in Jesu scheiden.

2. Seele siehe! Gottes lamm Ge-
st in dem leiden, Deiner seelen
rühmte, Als in hochzeit-freu-
den. Sehe! ihr töchter von ion! Je-
su empfangen; Sehet ihn in
dem von unter dornen prangen.

3. Du siehst als ein könig ein,
hast auch so empfangen; Aber
nicht warten denn. Was ist voll
statten, Dir statt ehre, hohn
so spott, Jesu Christ! zu geben;
so du durch den creuzes-tod
schliesst dieses leben.

4. Prohl und creuz ist stuhl und
tron, Drauf wird man dich setzen:
hast wird mit der dornen-cron
in das haupt verlegen. Ach!
in reich auf dieser welt Ist nur
sterben; Und so hast du dir
stellt, Bis zum letzten scheiden.

5. Du wirst, Herr der herrlich-
keit! Endlich für mich sterben, Und
durch die seligkeit Huldreich
erwerben. Aber, ach! wie herr-
lich glänzt Deins tron der freu-
den, Die dem siegreich haubt be-
hagt Nach vollbrachtem leiden.

6. Darum tritt getrost hinzu,
I muß dir gelinaen: Nach der
ten freytags-ruh Wirkt du freu-
bringen. Tritt nur auf die to-
d-bahn, Die gestreute palmen
ietten dir den sieg schon an Aus-
g oster-psalmen.

7. Laß mich diese leidens-zeit
nichtbarlich bedenken, Mich
it herzens-ten und leid Deiner
ade kränken: Ach! dein leiden
lste mich Des so vielem jammer,
is nach allem leiden ich Geh zur
he-kammer.

11. Jesu deine heilige wunden

5. Fließt ihr augen! fließt
von thränen, Und be-

meinet eure schuld. Brich, mein
herz! von seuffzen, sehnem; Weil ein
lammlein in geduld Nach Jeru-
salem zum tod, Ach! zum tod für
deine noht Und der ganzen welt,
hinwandelt: Denk, ach wie hast
du gehandelt!

2. Es soll nun vollendet werden,
Was davon geschrieben ist, Und
warum bis thal der erden hat be-
treten Jesu Christ! Schauet
nun des höchsten jahn In dem leu-
den, schmach und hohn. In den
munden, in den schmerzen; Und
nehmt alles wol zu herzen.

3. Es wird in der sünders hände
Ueberliefert Gottes lamm, Daß
sich dem verderben wende: Jud
und heiden sind ihm gram, Und
verwerfen diesen sein, Der ihr
schäme sollte jern. Ach! die leidet
der gerechts Für die böse sünders
knechte.

4. Jesu steht in krieg und bam-
den, Dessen hand die welt ge-
macht, In verachtung, spott und
schanden, Und wird bönsich ausge-
lacht. Waden-streich und fäustern
schlag Jud und heiden grimm und
rach Duldet er für deine sünden:
Wer kann solche lieb' ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen,
Vessre und belehre dich Wer kann
diese that ansehen, Daß er nicht
bewege sich? Jesu steht an unsrer
statt: Was der mensch verdient
hat, Büßet Jesu; er erduldet
Was der sünders hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilaen rücken
Reiffeln, ruht und peitschen dar:
Wer kann die ohn reu erblicken?
Wenn die rohe ruden-schaar Hand
anlegt an Gottes bild, Das so
freundlich, fromm und mild, Und
doch nachend wird gehauen: Wer
kann solchen greul anschauen?

7. Strenge sollt man dir be-
segnen, Du verruchtes menschen-
herz! Aber nun kommt, dich zu
segnen

segnen, Und zu tragen deinen schmerz Jesu; er stellt sich für dich, Und wird dort so jämmerlich Abgestraft, gepeitscht, erschlagen. Das klein maas noch viel der plagen.

8. Endlich wird der schlus gesprochen: Jesu muß zum tode gehn, Und es wird der stab gebrochen. Merke, was allhie geschehn: Barrabas wird los gezählt, Jesu wird zum creuz erwählt; Weg mit diesem, dem verfluchten! Rufft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur schädel-stätte Deinem Jesu traurig nach: Aber auf dem wege bete, Bet im geist mit weh und ach: Daß der vater auf sein kind, Als den bürgen für die sünd, Sehen woll' und sich erbarmen Ueber dich, den schwach- und armen.

10. Muß ich, Jesu! dich denn sehen Am verfluchten creuzes-pfahl? Ach! so laß ich übergehen Meine thränen ohne zähl. Ach erbarm dich, Gottes-lamm! Das da hängt am creuzes-stamm; Ach! erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib ist meine gab: Jesu! nimm die arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab. Loh' in mir, was dir misfällt, Leb in mir auf dieser welt, Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, Liebster Jesu! preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigen-thum, Und du meine freud und wohn: Abgt ich dich, o schönste sonn! Bald in deiner crone sehen: Komm, dein leiden ist geschehen.

Wel. Christus der uns selig m.

106. Jesu! deine passion
Herzlich zu beden-

ken, Wirß du mir von deinem thron Geist und andacht schenken. Ach erschein in diesem bild, Jesu! meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt Durch die größten schmerzen.

2. Sieh, daß ich recht sehen mag Deine angst und banden, Deine speichel, schläg und schmach, Deine creuzes-schande, Deine geißel, dornen-cron, Speer- und nägelwunden, Dadurch du, o Gottes sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marker sehen; Laß die ursach deiner pein Mich zugleich ver- sehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich, und meine sünde: Diese schlug und qualte dich, Daß ich gnade sünde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke. Dämpf in mir die sünden-lust, Laß mich alles meiden, Was du jezo büßen mußt Mit so schwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen-pein Um der sünde willen; Ach! so tritt ins mittel ein, Hilf die schrecken stillen. Laß mich deine passion Denn im glauben fassen. Liebst du mich, o Gottes sohn! Kann mich Gott nicht lassen.

6. Sieh auch, Jesu! daß ich gern Dir das creuz nachtrage, Daß ich bemüht von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb'. Laß indeß die lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, Jesu! dir gefallen.

Wel. Herzlich thut mich re.

107. Weg welt! mit bei-
nen freuden, Und was dir wolgefällt! Dein Jesus muß ist leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr läge! Der Herr trägt quahl und peim;
Wie

Die kann sein knecht, ein christe,
haben wol fröhlich seyn?

2. Ach! seht sein seelen-schre-
m, Er wird in tod betruht, Und
muß den zorn - kelch schmecken,
den ihm sein vater giebt. Seht!
wie er uns zu gute, Selbst mit dem
haderingt, Und wie sein schweiß
mit blute Durch haut und adern
fließet.

3. Er wird verkauft, verrathen,
Man legt ihm fessel an. Ach! unsre
missethaten Die haben dis gethan,
die falschlich ihn verklagen; Es
wird verhöhnt, verspott, Versoot-
t und geschlagen Der Herr der
herrlichkeit.

4. Man seht dir, Gottes sohne,
mit geißeln grausam zu: Du
hast die dornen - crone, Du him-
mel - könig du! Du wirfst uns creuz
stetset, Das du getragen hast;
doch was dich mehr entkräftet,
Unsre sünden - last.

5. Wer hätte bey den mördern
die unschuld doch gesucht? Den
ken zu befördern, Wirft du von
hott verflucht. Die dich zu bo-
ren treten, Woher dir weh ge-
hicht, Für diese wilt du beten,
son rache weist du nicht.

6. Dein durst, o lebens - quelle!
leht auf mein seelen - heil: Du
chleßt tod und hölle, Das leben ist
mein theil. Du wirft von Gott
erlassen, Damit er bey mir sey:
ind weil du mußt erlassen, Bin
ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten hände
sind gegen mich gewandt. Du
nigst das haupt am ende, Das ist
in liebes - pfand. Ich seh in dei-
nem streite Die ruhe für den
schmerz, Und durch die offne seite,
Herr Jesu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden
hin nach der hölle gehn; Ich will
es Jesu leiden Und seinem creuz
sehn. O Jesu! deine liebe

trieb dich in tod und grab;
Drum stirbt aus gleichem triebe
Wein herz sich selber ab.

Wel. 3. Mein Gott ich bin jetzt.

108. Ach! muß Gottes
sohn selbst leiden,
Und erdulden hohn und tod? Muß
er sich in blut einkleiden, Um zu
tilgen meine noht? Konnt ich
sonst in meinen sünden Weder
trost noch rettung finden?

1. Vater! konnte dein erbarmen
Und die theure menschen - huld
Mich nicht ohne blut umarmen,
Noch erlassen meine schuld? Mußt
du denn das lämmlein schlagen,
Welches keine schuld getragen?

2. War kein guter engel tädlich,
Daß er konnte mittler seyn? War
das werk für die zu wichtig, Die
von sünden frey und rein?
Konnte mich von satans fesseln
Unter ihnen keiner retten?

3. Oder war aus Adams kin-
dern Unter der so grossen zahl Kei-
ner tädlich, die zu lindern; Daß
nicht trübe diese wohl Den, der als
der eingeborne Kämmt zu suchen
das verlorne?

4. Nein, ach nein: es muß so
geben. Selbst der allerliebste sohn
Mußt an unsrer stelle stehen,
Wenn du, Herr! von deinem thron
Gnädig solltest auf uns schauen,
Dich uns wiederum vertrauen.

5. Wie die worte feste stehen,
Daß du gut und gnädig seyst; Also
mag auch nicht vergehen, Was dir
allen sündern dräuß: Keiner kann
in seinen sünden Unversöhnt er-
barmung finden.

6. Keiner von den seraphinen,
Von der cherubinen chor, Konnte
mir den schmucl verdienen, Wel-
chen Adams fall verlor. O Du, la
Gott muß mich versöhnen Und
mit heil und segnen erlösen.

7. Alle menschen waren sündler:
Kei

Keiner auf der weiten welt zählet
für die menschen-kinder Solch ein
theures löse-geld, Das zu tilgung
unser sünden Dich, o vater! kann
verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten,
Und sein theures blut vergießt,
Der dein wort nie überschritten,
Der vollkommen heilig ist: So ist
alles das ersetzt, Was dich, treuer
Vater! verletzet.

10. Gib, daß ich die wunder
ehre; Mit gebet und dankbarkeit
Deines geistes kräfte mehr, Daß
ich die vollkommenheit Deiner
liebe so beschau, Daß ich freudig
darauf bau.

11. Laß mich nicht den sünden
leben, Sondern dem, der mich be-
freit, Und deswegen sich ergeben
In des todes bitterkeit. Laß mich,
wenn ich soll erblassen, Seinen
tod im glauben fassen.

109. Christus, der uns selig
macht, Kein böß
hat begangen, Der ward für uns
in der nacht Als ein dieb gefangen,
Geführt vor gottlose leut, Und
fälschlich verklaget, Verlacht, ver-
höhnt und verspottet, Wie denn die
schrift sagt.

2. In der ersten tages-kund
Ward er unbeschelden Als ein
mörder darge stellt Pilato, dem
heiden, Der ihn unschuldig be-
fand, Ohn ursach des todes: Ihn
des halben von sich sand Zum tö-
mig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-
sohn Wie geißeln geschmissen,
Und sein haupt mit einer crow
Von dornen zerrissen; Bekleidet
zu hohn und spott; Ward auch sehr
geschlagen, Und das creuz zu sei-
nem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nacht und
dies Als das creuz geschlagen,
An dem er sein blut vergoß, Be-

tet mit wehklagen. Die er
spotten sein, Auch die bei-
hienen, Daß die sonn auch
schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur ne-
bund, A laget sich verlassen:
ward gall in seinen mund W
fig gelassen. Dageb er auf
geist, Und die erd erbebet.
hemels vorhang zerriß:
manch fels zerklübet.

6. Da man hat zur vespe
Die schächer zerbrochen; I
Jesus in seine seit Mit dem
gestochen, Darans blut un-
ser rann, Die schrift zu erf
Wie Johannes zeigt an,
um unsert willen. * Joh. 19,

7. Da der tag sein ende n
Und der abend kommen; I
Jesus vom creuzes-stamm I
Joseph genommen: Herrlich
jüdischer art In ein grab ge-
Allda mit hütern verwahrt,
Matthäus zeuget. Matth. 2

* 8. O hilf, Christe Du
sohn! Durch dein bitter le-
Daß wir dir stets unterthan
untugend meiden: Deinen
und sein ursach Fruchtbarlich
denken; Dafür, wiewol arm
schwach, Die dank-opfer
sen.

110. Christe Jesus
tes sohn! Du
vom hohen himmels-thron
uns herunter kommen:
Gott zu sich hinauf und n
Und unser fleisch in himmel
Hast du fleisch angenommen.

Daß uns dort ewig reich
werd, Bist du gewesen arm
erd, So lang du drauf gewan
Du hast gedienet jederm
Doch that man dir viel böse
Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem g
bald Für unsre sünde man

ht mit angst und jagen;
wir nicht unsre übelthat
müßten ewig ohne gnad Ver-
n und beklagen.

hast daselbst, o höchstes gut!
unser angst geschwiget blut,
in dem tod gerungen: Daß
p letzten end allhier Sey
tod-es-angst verlier, Weil
tod bezwungen.

adass, dein freund und dein
ließ sich den geiz verführen
Dich schändlich zu verrath:
daß du uns machtest Gott
gand, An dem wir treulos
seynd Durch viele misse-

wurdest hernach ganz und
ringet von der feinde
Gebunden und gefangen:
ir von satans strick befreit,
ihre frey- und sicherheit
deine kraft erlangen.

se jünger flohen von dir all,
Petrus leugnet dich dreymal
als der hahn noch krähet:
ir uns hüten besto mehr,
so bekennen deine lehr, Wo-
wind gleich wehet.

h als du Petrum drauf all-
der mit thränen dich ansah:
st du ihn auf zu gnaden:
eine sünde jemand soll, Sie
schwerer sie immer woll,
busse folget, schaden.

Du mußttest, Herr! gar mit
er, Zu vielen richtern hin-
Mit deinen feinden wan-
Daß wir nicht durch des sa-
nacht Dort würden in der
macht Von einer pein zur
n.

wurdest, o du grosser Gott!
ielem schimpf, mit schmach
ott Verspottet und verhöh-
Daß unsre schande sich ver-
nd wir bey Gott erlangten
un wie sich ausgesöhnet.
nd dennoch hat man kaum

ein wort Aus deinem munde;
o Herr! gehört, Sey allen solchen
plagen: Damit wir dorten vor
gericht, Und ferner ewig, müßten
nicht Verstunnen noch verzagen.

Zuerst war dir Pilatus hold,
Bekante, daß er keine schuld
Vermögt an dir zu finden: Daß
wir erkennen allesammt, Man
habe dich für uns verdammt, Von
wegen unsrer sünden

7. Es war so groß der jüden haß,
Daß auch der mörder Barrabas
Dir gar ward vorgesezt: Damit
wir, Herr! in deinem reich Den
heilgen engeln Gottes gleich
Dort könnten seyn geschäzt.

Sie geißelten, Herr Jesu!
dich, Da auch dein blut ist mil-
diglich Von deinem leib gestossen:
Damit wir alle mögten seyn Von
stricken heil, von sünden rett,
Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir
Und stellte dich dem volke für:
Seht, welcher ein mensch hie siehet?
Sonst hätte der fürste dieser welt
uns dort zum schau-spiel vorge-
stellt, Da keine quahl vergehet.

Der feinde geimm gar nicht ab-
ließ; Und ob man dir gleich nichts
erwies; Ward doch der stab gebro-
chen: Daß wir an jenem grossen
tag Von sünden und von satans
Klag Ganz würden los gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt
hinaus, Zog man dir deine kleider
aus, Du mußttest alles leiden: Daß
du uns mit dem rechten kleid Des
heils und der gerechtigkeit Da-
gegen mögtest kleiden.

Du mußttest auch, o Gottes
sohn! Von dornen tragen eine
crou; Und dadurch uns erweisen,
Wie du die crou der herrlichkeit
Durch deinen tod uns habst be-
reit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warst schwach
und

und matt; Sollst du doch an die schädelstatt Dein creuz noch selber tragen: Daß wir frey aus und lebig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für sünden.

Du mußt nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten inn, Uns creuz dich lassen henken: Daß du uns in der heiligen zahl, Und mit den auserwählten all Die seligkeit könnest schenken.

11. Den schwächer an der rechten seit Versichert du zur selben zeit, Er soll dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand deut, es sey zu spät, Die buße anzufangen.

Den andern schwächer ließest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur buße eil, Nicht deut, man hab noch gute weil Zur gnad sich einzufinden.

12. O Herr, du großer lebensfürst! Man hat die effig, als dich dürst, Durch einen schwamm gegeben: Damit des lebens quell und spring Uns ewige erquickung bring Bey dir in jenem leben.

Du gabst zuletzt, o wahrer Gott! Hier zeitlich deine seel in tod: Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quahl Nicht müßten ewig sterben.

13. Du ließest auch nicht ohngefähr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und tren, Dein gnadenreiches herz hiebep Eröffnen allen leuten.

Es kam zum lezten noch darans, Daß sich die gräber thäten auf; Man sah die heiligen gehen: Daß unsre hoffnung feste bleib, Und die die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun dank-

bar seyn, Daß du für uns in dein Dich willig hingegeben wollen seyn der sünde feind, wie mit Gott versöhnet | Nach seinem willen leben;

Die lieb' erzeigen jedermann du, o Herr! an uns gethan deinem bittern leiden. O schenck' kind! betrachte recht, Gottes zorn die sünde sch' Bemüh dich, sie zu meiden.

Mel. O Christe Jesu GO.

III. Laßt uns doch E dankbar seyn, D für uns in grosse peyn Sich hingegeben: Auch laßt uns seyn sünde feind; Weil wir mit versöhnet seynd, Nach seinem len leben; Die lieb' erzeigen manna, Wie Christus selbst a gethan Mit seinem bittern l O menschen-kind! betrad recht, Wie Gottes zorn die schlägt: Bemüh dich, sie zu me-

Mel. O wir arme sunder

II2. Sieh an uns arm der, Gott uns versicht! Wir sind ja deine kl Darum verstoh uns nicht, O gleich sind empfangen In s und missethat, Viel böses an gangen, Daß dich erjühnet Kyrie eleison, Christe eleison rie eleison!

1. Bedenk, o Herr! in gu Daß erst des teufels list, Adams fall und schaden elends ursprung ist; Daß drum alle müssen Erdulden den tod, Und sollten dort noch sen Die ewge höllen-noht. A

2. Kein rath war da von den für diese höllen-quahl; wie vor Gott mit schanden sünden allzumahl; Und hatt gne werke, Wie gut die si seyn, Ganz keine kraft und i Zu retten uns von peyn. I

Du Herr! hast uns gerathen
nervorschlach' art Durch sol-
underthaten, Als nie erhöret
Es hat fleisch angenommen
wege Gottes-sohn, Und ist
her kommen Zu uns vom
Himmelsthron. Kyr.

Damit nicht würd verlohren
mensch durch seine sünd;
Gottes sohn geböhren Ein
des menschen-kind: Ja er
ist auf erden Gleich einem
geacht, Daß wir hingegen
sein freyes volk gemacht.

Reil wir Gott widerstebet
essen klarem wort; Hat er
gelebet Gehorsam immer:
Reil wir all' ausgeschritten,
als man zählen kann; Hat
er gelitten, Und völlig gnug
gethan. Kyr.

Sehr hart ist er geschlagen
in sein heiligen leib; Auf daß
man plagen Der satan von
ihm. Es ist von ihm geflos-
sen rosinfarben blut, Das er
vergossen, Daß es uns
zu gut. Kyr.

Sein haupt hat auch erdul-
det scharfe dornen-cron Für
uns, die wir verschuldet Viel mar-
tyrmach und hohn. Er hat gar
gescheuet Am creuz die to-
ren, Daß wir dadurch be-
kommen andern tode seyn.

Durch solche wunder-güte
Gott der ganzen welt Sein
lich gemühte Beweglich vor-
setzt: Wie er sonst nichts begeh-
rt, Daß der sündler sich Durch
in Christ belehre, Und lebe
richtig. Kyr.

Wenn wir vor Gott nun
stehn, Und fallen ihm zu fuß, In
seinen namen beten. Mit wahrer
reue und buß: So ist die sünd verge-
ßen. Die Adam auf uns bracht:

Von unserm bösen leben Wird
auch nichts mehr gedacht. Kyr.

11. Das sollen wir wol fassen
Zum trost in aller noht, Und uns
nicht schrecken lassen Sünd, teu-
fel, höll und tod: Denn Christus
ist gestorben Für aller menschen
schuld, Dadurch er uns erworben
Des vaters lieb und huld. Kyr.

12. Drum wollen wir dich lo-
ben, Gott vater, sohn und geist,
Daß du vom himmel oben Uns
solche gnade erweist: Gib, daß wir
böses meiden, Etern helfen jeder-
mann, Geduldig seyn im leiden,
Wie Christus selbst gethan. Ky-
rie eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison.

I 13. Wir arme sündler
Unsre missethat,
Darin wir empfangen Und ge-
bohren sind, Hat gebracht uns alle
In so grosse noht, Daß wir unter-
worfen Sind dem ewigen tod.
Kyrie eleison, Christe eleison,
Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir konnten
Durch unsre eigne werck Nimmer
wird'n errettet; Die sünde war zu
stark. Daß wir würd'n erlöset, So
konnts nicht anders seyn, Gottes
sohn muß leiden Des todes bittere
pein. Kyr.

3. So nicht wäre kommen Chri-
stus in die welt, Und an sich ge-
nommen Unsre arm' gestalt, Und
für unsre sünde Gestorben willig-
lich: So hätt'n wir müssen wer-
den Verdammet ewiglich. Kyr.

4. Solche grosse gnade Und vä-
terliche gunst Hat uns Gott erzei-
get Ganz und gar umsonst. In
Christo seinem sohne, Der sich ge-
geben hat In den tod des creuzes,
Zu unsrer seligkeit. Kyr.

5. Des sollen wir uns erlösen
Gegen sünd und tod Und ja nicht

verjagen Für der höllen-glut;
Denn wir sind errettet Aus all'r
gefährlichkeit Durch Christum
unsern Herren, Gelobt in ewig-
keit. Kyrie.

6. Darum woll'n wir loben Und
danken allezeit Dem vater und
dem sohne, Und dem heiligen
geist; Und bitten, daß sie wollen
Uns retten in gefahr, Und lassen
uns stets bleiben Bey seinem heil-
gen wort. Kyrie eleison, Christe
eleison, Kyrie eleison!

114. Christe, du lamm
Gottes, Der du
trägst die sünde der welt, Erbarm
dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes, x.
Erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes, x.
Gib uns deinen frieden: Amen.

115. O lamm Gottes! un-
schuldig Am stamm
des creuzes geschlachtet, Allzeit
gefühdet-geduldig, Wiewol du
wurdest überwacht: All' sünd' hast
du getragen. Sonst müßten wir
verjagen; Erbarm dich unser, o
Jesu!

2. O lamm Gottes! unschul-
dig x. Erbarm dich unser, o JE-
su!

3. O lamm Gottes! unschul-
dig x. Gib uns deinen frieden,
o Jesu!

Wel. O traurigkeit! x.

116. O falsche tren! O
heuchelen! Ist das
nicht sünd und schande? Jesum
will man dulden nicht In dem
lebens-lande.

2. Sünd, böß und tod, Ja fer-
len-noht Mit dem erlöser käm-
pfen, Wollen ihrer meinung nach,
Seine gottbeit dämpfen.

3. Die freche schaar Sam of-
fenbar Den zarten laib entlei-

den, Speyen ihm ins angesicht,
Doppelt pein und leiden.

4. Zu spott und bohn Sie eine-
cron Aus scharfen bornen flechten-
Ergen solche auf das haupt Jesu
des gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geiß-
eln sehr, Durchbohren und durch-
pfriemen Meinen Jesum, daß
sein laib Voller wunden-pfriemen.

6. Es wird auch nicht Vor dem
gericht Ihr haß und neid geschlich-
tet, Bis sie durch des creuzes pei-
Jesum hingerichtet.

7. Laß, Jesu! mich Zeit-lebens
dich Mit meinem herzen fassen,
Und mich auf dein theures blut
festiglich verlassen.

8. Mein sünden-leib, Mein
ärrigkeit Hat dich so hart gepla-
get: Jesu! meine missthat Hat
dich angeklaget.

9. Hilf, Gottes-lamm! Mein
bräutigam, Durch deine gnad und
güte, Daß ich fortbin befre mich,
Und für sünden hüte:

10. Und denn allein Auf deine
pein, Auf dein so schweres leiden
Mag gesegnen diese welt, Und von
hinnen scheiden.

Wel. Jesu meines lebens leben.

117. Jesu! der du wollen
büßen Für die sün-
den aller welt, Durch dein theures
blut-vergießen; Der du dich haß
dargestellt Als ein opfer für die
sünder, Die verdamnten Adams-
kinder: Ach! laß deine todes-pein
Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine pla-
gen, Wenn mich meine sünde
plagt. Laß, ach! laß mich nicht
verjagen, Weil du selbst für mich
gejagt. Hilf, daß mich dein anast-
schweiß fühle, Wenn ich drangi-
falt-hitz fühle. Ach! laß deine
todes-pein Nicht an mir verlo-
ren seyn.

3. Rache

3. Mache mich durch deine
Hand vom Satans banden
los. Hilf, daß dein' erlittne
Hand Meins eren und ehre sey.
Das der seelen! heil der erden!
daß mich nicht zu schanden wer-
ten. Ach! laß deine etc.

4. Rede durch dein Stilleschwei-
gen. Höre Jesu! mir das wort,
das mich sünden überzeugen
so vertragen fort und fort:
denn mein böß gewissen schreiet,
daß mir mit verdammung drauct.
Ach! laß deine etc.

5. Laß mich freuden-rosen bre-
chen. Höre Jesu, meine pier!
den dornen, die dich stechen.
Ach! nahe dich zu mir, Erlebe
mit huld und gnade, Daß
die stunden-dorn mir schade. Ach!
laß deine etc.

6. Heile das gewissen's kriegem,
denn von mir der schmerzen laß,
durch die geißeln, durch die rie-
men, Welche du gefühlet hast;
daß ich bößer knecht der sünde,
Satans freude nicht empfinde.
Ach! laß deine etc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden
tiefes lebens-brunnen seyn,
denn mir alle kraft verichwan-
n. Wenn ich schwacht' in seelen-
n. Senk in abgrund deiner
gaben Alle schuld, die mich bela-
stet. Ach! laß deine etc.

8. Ach! zerbrich des eisens ruhre,
ach! erzeuge gnad und huld. Tilge
mit deinem blute Meine
schwere sünden-schuld. Laß mich in
der angst der sünden Ruh in dei-
ner selts sünden. Ach! laß deine etc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten
thue, Daß am creuze dich geplagt,
denn ich lechze, wenn ich schmecke,
denn gewissen's-angst mich nagt;
daß mich deines dursts genießen,
daß mir lebend's ströme fließen.
Ach! laß deine etc.

10. Jesu! komm, mich zu be-

freien, Durch dein lautes ang-
geschrey. Wenn viel tausend sin-
den schreien, Ach! so sech mir ar-
men bey. Wenn mir wort und
sprach' entfallen, Laß mich sanft
von himmen wallen. Laß mir deine
todts-kein leben, heil und him-
mel seyn.

Wel. a. Jesus meine zuversicht.

118. Jesu, wahrer Gottes
sohn! Der den tod
für uns erlitten, Und durch worte
ter, spott und hohn Mir die selig-
keit erkritten: Ach! laß deine
angst und peim An mir nicht ver-
lohren seyn.

1. Meine sünd und missethat Ist
die ursach deiner plagen. Sie, ach
sie ist, die dich hat So gegeißelt
und geschlagen: Sie ist, die dir, o
mein Gott! Zuzugewandt alle noth.

2. Daß du heißes blut ge-
schwitzt, Daß du grausamlich ge-
bunden, Daß die dornen dir geragt
So viel kriegem, so viel wunden,
Daß dein spottet jedermann:
Das hat meine schuld gethan.

3. Daß ein schändlicher knecht dich
schlägt, Daß die geißel dich zer-
schmettet; Daß man dir ein creuz
auflegt, Daß dich fast zur erden
reisset, Ja, zuletzt am schädelort
Hand und füße dir durchbohrt:

4. Daß, als einen fluch der welt,
Man dich an das creuz aufhenket,
Und, als dich der durst befällt, Mit
vergalltem effig tränket, Daß man
hart verfähret mit dir: Dieses al-
les kömmt von mir.

5. Ich bin schuld, daß Gottes
grimm Und gerichte dich umfas-
sen, Daß du schreist mit starker
stimm, Klagest dich von Gott ver-
lassen. Herr! du leidest todes-
peim, Daß ich möge selig seyn.

6. O der übergroßen treu! Du
kömmt alles mir zu antz: Nun bin
ich mit GOTT aufs neu Ausg-
eb

söhnt in Christi blute, Der mir,
statt der höllen-quahl, Oeffnet ist
den himmels-saal.

8. Heiland! sieh, es kömmet hier
Eine sehr geplagte seele, Suchet
ruh und trost bey dir Und in dei-
ner wunden-höle; Wie ein vogel
in der flucht, Der sich einen sel-
sen sucht.

9. Da will sie in deine seite, Als
in einen fels, sich legen, Wo sie
sicher und besreyt Von den harten
donner-schlägen, Von der feinde
list und macht, Die sie in die flucht
gebracht.

10. O HErr Jesu! nimm sie
auf Mit getreuen vater-händen.
Und wenn sie den harten lauf Die-
ses lebens wird vollenden; So gib
ihr, für alles leid, Die gewünschte
seligkeit.

I 19. Wenn meine sünd'n
mich kränken, O
mein HErr Jesu Christ! So laß
mich wol bedenken, Wie du gestor-
ben bist: Und alle meine schulden-
laß Am stamm des heiligen creuzes
Auf dich genommen hast.

1. O wunder ohne maassen,
Wenn mans betrachtet recht! Es
hat sich martern lassen Der HErr
für seine knecht: Es hat sich selbst
der wahre Gott Für mich verlobt,
neu menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden
Der sünden groffe zahl? Ich
bin bey GOTT in gnaden, Die
schuld ist allzumahl Bezahlt durch
Christi theures blut; Daß ich
nicht mehr darf fürchten Der höl-
len quahl und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen
Jetzt und mein lebelang Für deine
pein und schmerzen, O Jesu! lob
und dank: Für deine noht und
angst-geschrey, Für dein unschul-
dig sterben, Für deine lieb' und
creu.

5. HErr! laß dein bitten
Mich reizen für und für, I-
dem ernst zu meiden Die sü-
begier: Daß mir nicht kom-
dem sinn, Wie viel es die-
set, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creuz und mei-
gen, Sollte auch seyn schma-
spott, Hilf mir geduldig t-
Gib, o mein HErr und t
Daß ich verleugne diese wol-
folge dem exempel, Daß i
vorgestellt.

7. Laß mich an andern
Was du an mir gethan, Un-
nen nächsten lieben, Bern i
jedermann Ohn eigennu-
beuchler-schein, Und, wie i
ermiesen, Aus reiner lieb'

8. Laß endlich deine m-
Mich trösten kräftiglich In
den letzten stunden, Und des-
chern mich: Weil ich auf dei-
dienst nur traun, Du werdest
annehmen, Daß ich dich
schau.

Wel. Christus der uns sell

I 20. Jesu, meiner
licht, Ursprung
ner freuden, Meines herze
versicht! Nimm doch für de-
den Dieses schlechte dank-li
So viel meine seele Immer
dir bringen kann, In der sch-
beits-höle.

2. Ich erwege es hin und
Was dich doch bewogen, O
so viel herz-beschwer Uebe
gezogen: Da du angst, gewal-
noht, Schläg und höhn in ba-
lästerungen, creuz und tod
lig ausgestanden.

3. Gottes wolgewoge
Vater-lieb' und güte, Deine
jens freundlichkeit, Und dein
gemüthe, Hat dich darum i
bracht, Daß kein mensch ver-

der sünden meng' und
die gewissen nagte.

du wunderbarer raht, Den
ergründet! O der uner-
hat, Die man nirgends
Bas der mensch, der erden-
Trogiglich verbrochen,
O Herr, der doch gerecht,
lich gerochen.

ne schütte lust, begier
so zuschlagen, Diese
hab ich dir, Jesu! aufge-
Meine schuld und misse-
dich so verbürget, Bis sie
endlich hat Jammerlich

strafe, die mich hat Bis
gebunden, Liegt auf dir
statt: Und durch deine
Wird uns fried und heil
Drum will mir geles-
eine starke liebes-macht
zu rühmen.

doch diese freudigkeit
ls mein gewissen Gegen
noht und streit Kräftig-
sten: Jesu, meiner seelen
rib durch deine schmerzen
elen-augt hinfort Fern
em herzen.

mich, wenn ich dich er-
o bald gnade finden, Als
e schnell erschrickt Ueber
sünden. Jesu! sieh, ich
Mit wahrhafter busse,
besserungs-begier Glau-
zu fusse.

n ich weiß, worauf ich
bey wem ich bleibe, Bes-
ach ich vertrau, Und an
äube. Jesu! du bist es
r mich hält und schüzet;
ich alle höllen-pein Auf-
st und bligst.

will, weil ich mit dir frey
himmel erben, Herr!

armen treu Leben und
en; Bis man frölich sa-
nach den todes-banden:

Sieh, dein bräutigam und hirt
Jesu, ist erstanden.

121. Jesu, meines lebens
leben, Jesu, meines
todes tod! Der du dich für mich ge-
geben In die tieffte seelen-noht,
In das äuserste verderben, Nur,
daß ich nicht mögte sterben; Tau-
send-tausend-mahl sey dir, Liebster
Jesu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestau-
den Laster-reben, spott und hohn,
Speichel, schläge, strick und ban-
den, Du gerechter Gottes-sohn!
Mich elenden zu erretten Von des
teufels sünden-ketten. Tausend-
tausend ic.

3. Du hast lassen wunden schla-
gen, Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine plagen, Und zu
setzen mich in ruh: Ach! du hast,
zu meinem segen, Lassen dich mit
fluch belegen. Tausend-tausend ic.

4. Man hat dich sehr hart ver-
höhnet, Dich mit großem schimpf
belegt, Und mit dornen gar geord-
net: Was hat dich darzu bewegt?
Daß du mögtest mich ergehen,
Mir die ehren-cron auffehen,
Tausend-tausend ic.

5. Du hast wollen seyn geschla-
gen Zu befreung meiner pein;
Fälschlich lassen dich anklagen,
Daß ich könnte sicher seyn. Daß
ich mögte trostreich prangen, Hast
du ohne trost gehangen. Tausend-
tausend ic.

6. Du hast dich in noht gesteckt,
Hast gelitten mit geduld, War den
herben tod geschmeckt, Um zu
büßen meine schuld. Daß ich wür-
be los gezählet, Hast du wollen
seyn gequählet. Tausend-tausend-
mahl ic.

7. Deine demuth hat gebüßet
Meinen stoltz und übermuth. Dein
tod meinen tod versüßet: Es

Kömmet alles mir zu gut. Dein verspotten, dein versprechen Ruß zu ehren mir gedehet. Tausendtausend x.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu! für gesammte noht. Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein jittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen: Für dein ach und schwere dein Will ich ewig dankbar seyn.

Wel. Was tiefer noht schrey ich n. 122. Herr Jesu! deine angst und dein Und dein betrübtes leiden Laß mir allzeit vor augen seyn, Die sünden zu vermeiden. Laß mich an deine große noht, Und deinen herben bitteren tod, Diemeil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenquahl, Dein angst und blutig schweigen, Und übrig elend allzumahl, Darin du müdest seyn, Wir oftmahlen fallen ein: Und eine starke warnung seyn Für sünd und missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich die helfen schlagen, Auch meine große sünden-last Dir allzeit zu tragen. Ach lieber heiland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen; Ertrugest schläge, spott und hohn, Rußt an dem creuze hangen; Auf daß du für und schafftest rath, Und unsre schwere missethat Von Gott versöhnen mögest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von Herzen dir lobsingen: Und, wenn du mich zur seligkeit Dereinsten wirst hindringen, Will ich daselbst dich noch vielwehrt, Zusammen dem ganzen himmelsheer, Dort ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst sein, Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte lustzeit seyn Wenn ich von hier soll scheiden Und hilf, daß ich durch deinem Heil sonst beschlicke meines Und selig sterbe, amen.

Wel. Herr Gott der du erforscht 123. Ein lammlein geht und trägt die schuld Welt und ihrer kinder: Es geht und büßet in geduld Die sünden allsunder: Es geht dahin, wird müd und krank: Es giebt sich auf d'würgen, banl, Entzieht sich all freuden. Es nimmet an schmach hohn und spott, Angst, wunden kriemen, creuz und tod, Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lammlein ist der geyfreund, Der heiland unsrer selen. Den Gott, der uns als södern feind, Zum mitter wohn wählen: Mein kind! sprach er, nimm dich an Der kinder, die i' ausgethan zur straf und jorne ruhten: Die straf ist schwer, d'jorn ist groß: Du kannst und so ne machen los Durch sterben, se und bluten.

3. Leg auf, sprachst du von hejens-grund. Mein vater: Ich will tragen: Mein wollen hängt i' deinem mund, Mein wirken: dein sagen. O wunder-lieb, o lieb-macht! Du kannst, was nie e' mensch gedacht, Gott seinen soß abzwingen. O liebe, liebe! du d' stark, Du streckst den in grab in sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creuze stamm Mit nägeln und mit spitzen: Du blätest ihn als wie e' lamm: Machst herz und ader fließen, Das herze von der feuer kraft, Die aderu von dem e' len saft Des purpur-rothen blutes. O süßes lamm! was soll

der Natur erweisen, daß du mir
Erzeuger so viel gutes?

1. Mein lebtag will ich dich
Aus meinem sinn nicht lassen.
Dich will ich stets, gleich wie du
mit Mit liebes-armen fassen. Du
sollt sein meines herzens licht;
Und wann mein herz in stücken
bricht. Eilt du mein herze blei-
bez. Ich will mich dir, mein höch-
ster ruh! Hiemit zu deinem
agentum Auf ewiglich verschrei-
bez.

2. Ich will von deiner lieblich-
keit Sey nacht und tage singen,
Ich selbst auch dir zu aller zeit
am freuden-opfer bringen; Mein
hohes des lebens soll sich dir, Und
meinem namen, für und für. In
erkbarkeit ergießen: Und was
du mir hast gethan, Das will
ich kers, so tief ich kann, In mein
dankniß schließen.

3. Erweit're dich mein herzens-
raum! Du sollt ein schatz, haus
vden Der schätze, die viel größer
als himmel, meer und erden.
eg, ehe und stand der erlen-
te! Wea reichthum, gold und
geld! Ich hab ein bessers fun-
t: Mein großer schatz, HErr
in Christ! Ist dieses, was gelost
ist Aus deines leibes wunden.
4. Das soll und will ich mir zu
zu allen zeiten machen: Im
ite soll es seyn mein schutz, In
wigkeit mein lachen; In frö-
heit mein saiten-spiel. Und
m mir nichts mehr schmecken
L Soll mich bis manna speisen.
durst ist meine wasser- quell,
einsamkeit ist mein gesell, Und
in gefährt auf reisen.

5. Was schadet mir des todes
t? Dein blut ist ja mein le-
t: Wenn mich des creuzes hize
st, Kann mir es schatten ge-
t. Seyt mir der schmerz der
ermuht zu; So sind ich bey dir

meine ruh, Als auf dem bett ein
kranker: Und wenn des creuzes
ungestüm Mein schifflein treibet
hin und um; So bist du, HErr!
mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten
ein In deines reiches freuden: So
laß dein blut mein purpur seyn,
Ich will mich darein kleiden. Es
soll seyn meines hauptes cron, In
welcher ich will vor den thron
Des höchsten vaters gehen, Und
dir, dem er mich anvertraut, Als
eine wolgeschmückte braut, An
deiner seite stehen.

Rel. 2. Jesus meine zuversicht 2.

I 24. Liebster heiland! du
bist mein, Ach! so
schenke mir dein leiden. Ich muß
mit gestorben seyn.* Und dein tod
gehört uns beiden: Darum rechne
mir es an, Was du selber hast ge-
than. * Röm. 6, 2.

2. Tod und hölle macht mich
heiß: Hilf doch ihren rachen stop-
fen; Und von deinem todes-schweiß
Gib mir die blut-rote tropfen,
Daß sie künftig auch einmahl Lin-
dern meine todes-quahl.

3. Nimm die ketten und das
band, Wenn mich meine feinde
binden: Und zerreiß mit starker
hand Das gefängniß meiner sün-
den: Daß ich ewig los und frey
Von der sünden knechtschaft sey.

4. Carphas und dessen rath Su-
chen lauter falsche klagen: Was
mein herz verbrochen hat, Will ich
ungezwungen sagen. Hilf mir nur
zu deinem thron, O du großer
Gottes-sohn!

5. Petri mund verleugnet dich;
Aber uns wirfst du bekennen. Gib,
daß ich mit wahrheit mich Mag
nach deinem namen nennen: Und
daß ich mag ganz allein Dein und
keines andern seyn.

6. O du wunder der geduld!
E 4 Wer

Wende von mir Gottes rache.
Du, du leidest ohne schuld, Hilf
doch meiner bösen sache, Und ver-
trutz mich um gericht, Wenn mir
Gott das urtheil spricht.

7. Züchtige mein fleisch und
blut, Wie du dich mit gefellen
schlagen. Erden mich mit deinem
gut, Hilf mir auch mein creuze
tragen, Und so oft ich denk an dich,
Laß mich weinen über mich.

8. Stärke allen meinen schmerz,
Weil du ihn bereits empfunden.
Labe mein verschmachtet herz,
Heile mich durch deine wunden.
Wasche mich mit deinem blut:
Creuzige den bösen muht.

9. Mein Gott! mein Gott!
Laß mich nicht, Ich befehl um ley-
ten ende, Mit gewisser zuversicht,
Weinen geist in deine hände. Hilf
mir sagen: gute nacht, Gott sey
lob! es ist vollbracht.

Wel. Nun ruhen alle wälder re.

125. Du, brunnenquell aller
liebe! Gieß dich
aus liebes-trieche für uns in tiefe
noth: Du wollest blut und leben
für uns zum opfer geben, Und zu
erretten von dem tod.

2. Du liebtest die gemeine, Und
machtest sie ganz reine Von sün-
den durch dein blut. Du heilig-
test die seelen, Die dich zum schatz
erwählen, Durch diese theure le-
bens-kruht.

3. Ach! laß dein heilig leiden
Ruch unsre seelen kleiden Mit
schmutz der heiligkeit. Laß deinen
geist und gaben Ruch unsre her-
zen laben, In wahrer glaubens-
freundigkeit.

4. Die alte last der sünden Hilf
uns nun überwinden, Als dein
erlöste schaar: Da deine gnad er-
schienen: So stell uns, dir zu die-
nen, Voll neuer kraft und leben
dar.

Wel. O Gott du frommer
126. Mein Jesus
ein fluch. Und dadurch den segnen, Tragt
geistes straf' Und schuld um
fert wegen. Er opfert sich
auf Zum lieblichen geruch,
dem verfluchten holz: Mein
fluch wird ein fluch.

2. Sein segnen ist nun mein,
hat ihn mir erworben, Da er
creuzes kammte Nur meine sch
gehoben. Es kann nun das ge-
richt nicht vermalebden, Wi-
ich in Christo bin: Sein segnen
nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, Ei-
geist und dessen gaben Sind seine
leidens frucht, Damit er uns wil
laben. Im glauben nehmen wir
An diesem segnen theil, In Christo
finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. Herr! mache mich gerecht.
Errette meine seele, Daß für den
segnen ich ja nicht den fluch erwä-
le. Weil du mich das erlöst, Laß
mich der sünden lacht Nicht blei-
ben; durch dein blut, Herr!
mache mich gerecht.

5. Dein segnen erhöhe mich, O
Jesus, meine wonne! Dein geist
belebe mich, O meine lebens-
sonne! Gesegeter des Herrn!
Geh auf mich mildiglich Dein
blut und dessen kraft: Dein segnen
erhöhe mich.

Wel. Wer nur den lieben Gott re.

127. Gib, Jesu! wenn
mein herz erregt,
Was uns das zeugnis deiner
schrift Von deiner rein vor augen
legt, Daß es den zweck des leidens
erfüllt: Laß mich nur nicht die sün-
den schmähen, Noch bloß auf ihren
frevel sehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehe-
mutt fassen. Was dich in ihre
muht gebracht. Laß mich die
schub.

schreie sünde hassen, Die dir, Herr! alle noth gemacht, Und deren schmerzen fluch und laß Du so vil angst getragen hast.

3. Zurne du trugest alle schmerzen, Und nahmest unsre traurigkheit weg? Doch gehts den mein schlech zu herzen, Sie blaw auf dem sünden-steg, Und tragen dich immerhin Von neuem, mit verkehrtem sinn.

4. Laß mir dein bitteres marter-leiden, Herr Jesu! recht zu her-angehn, Und mir so tiefe wunden schaden, Die immer blutend of-fen sehn; Bis von mir alle list und macht Des satans gänglich weggebracht.

5. Was würd es helfen, wenn ich sänge Von deinem leiden noch viel; Und mirs doch nicht zu Herzen dränge? Rechtschaffne buß ist hier das ziel: Belehre mich, o starker held, Du heil und artz der jammer welt!

6. Ich lege mich zu deinen füß-ten, Laß meiner augen thränen-lich sich häufig und also ergieß-ten, Daß ein herz-triefend weh und ach Um meine missethat ent-bringt, Und mir durch mark und kelle dringt.

7. Laß mich mit allem ernste leiden, Was dir, mein heiland! nicht gefällt. Ach! schaff durch deinen tod und leiden, Daß ich den sünden auf der welt Absterbe, und in fester treu Ein glied an deinem liebe sey.

8. Ach stärke stündlich meinen glauben! Ach stärke mich im kampf und freit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glau-bens heiligkeit. Ich weiß, ohn glauben kann man nicht Dich schauen, Herr! in deinem licht.

9. Wer deine friemen, schmach und wunden Mit reisser andacht überlegt, Der wird nicht über-

mannt gefunden, Wenn sich des satans heer erregt: Dieweil ein solches herz verlacht, Woraus die welt ihr alles macht.

10. Ruhm, schönheut, wollust, ehr und güter, Auch alle schade dieser zeit, Sind nur ein abgott der gemühter, Die Christi creuz und niedrigkeit Verachten, und dem zugethan, Was ihrem fleische schmeicheln kann.

11. Brich, Jesu! meinen bösen willen Durch das gedächtniß deiner quahl: Laß sie stoltz, geiz und wollust stillen. Dein blut-schweiß, angst und creuzes-pfahl Erlebt in mir, durch deinen geist, Was ir-disch, falsch und sündlich heist.

Von Jesu innerlichem Seelen-Leiden.

Wel. Herr Gott der du ersuchst.

I 28. So gehst du nun, Jesu! hin, Dein leiden zu vollbringen. Du willst, erschricket gleich dein sinn, Selbst mit dem tode ringen. Du gehst hin, der sünden-last, So du auf dich genommen hast, Uns men-schen zu entladen. Der angst am ölberg gehst du zu, Denn dadurch, heiland! trachtest du Zu heilen unsern schaden.

1. Du gehst über Kidrons-bach Mit schwermüths-vollen trittten, Den David auch mit weh und ach Von schwerer zeit beschritten: Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegest: Du willst da hin, doch nicht allein, Die jünger sollen zeugen sehn, Was du für angst hie tragest.

2. Im garten zu Gethsemane War die betrübte stelle, Da traf dich solches ach und weh, Als wärst du in der hölle. Du wurdest für entsezen kalt, Kiest auf die knie, und wolltest bald Für jammer leb-

man dir die Hände band, Versprechen mir ein ewig glück, Und hab mir ein versicherungs-pfand, Daß ich nun von der sclaverei Der höllen ganz erlöset sey.

2. Entlöster Jesu! deiner glieder Bejammerns, wehre dein und schmach Wieb mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum werd dein holt mein ehren-kleid.

3. Beschänder Jesu! jene schläge, Die dein gedulder rücken ruht, Weyungen, wenn ich sie erwege, Was schon auf mich war abgewandt. Ich soll der schweren höllen-pein Auf ewig unterworfen seyn.

4. Ich blutger Jesu! deine liebe Ist wahrlich groß, so wundergroß! Du machst mich frey aus reinem triebe, Du deckst mich lieblich, da ich bloß. Ja du vergießest nur dein blut, Mein heil-land! mir, so mir zu gut.

5. Gedulder Jesu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geist dein beyspiel weide, Und leit ihn lieblich zur geduld; Daß er dir auf der schmerzen, da du Mit stiller sanftmuth folgen kann.

6. Betreuer Jesu! wenn ich sterbe: So gib, daß ich den matten geist Mit deinem blute lab' und färbe, Daß dir die geißel jetzt ent-riß. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo nur kein leiden feruer drückt.

Wel 9. Erwünschter brunnquell.

I 39. Komm, seele! mit be-
traubten blicken, Und
schaue deinen bräutigam an. Be-
trachte seinen blutgen rücken, Den
man für blut nicht kennen kann.
Komm her, die dornen zu erwegen,
Die sich um seine schläfe legen.

» Hier stehet, wie ein armer

sclave, Der Herr, den erd aus
himmel ehret: Hier duldet er die
selbe kross, Die sonst den kaiser
angehört: Hier läßt er mit
fluch der erden Sein segens-
gekrönt werden.

3. Erjette, seele! wenn du
sest, Was an dem grünen holz
schießt. Bedenke, wie du heim
stiehest, Wenn dich der himmel
nicht. Hier wird der rücken
versehret, Der Gott
rücken nie gesehret.

4. Dein eitles haupt trug
manche crone, Die es doch nicht
demüth-voll Vor deines schmerz-
höhem throne Zu seinen füssen le-
gen soll. Hier läßt sich deines haupt-
entehren, Dem alle cronen we-
hören.

5. Erschrick, o seele! vor der streng-
ge, Damit Gott deine sündent-
racht. Komm, Meines sohn in
solch gedrange; Was wartet auf
den deien knecht? Muß selbst die
unschuld streiche fühlen: Wie
wird man mit dem sündler spielen?

6. Ich mittler! laß dein blut
mich schützen, Wenn Gottes
strenger zorn erwacht. Laß du mir
deine schläge nutzen, Wenn ich,
was schläge wehret, vollbracht. Laß
deine dornen mich umdauern,
Wenn tod und hölle mir er-
scheinen.

7. Ich stieh alhier zu deinen
wunden, Ich fasse deinen kreuz-
stahl, An welchen man dich ange-
bunden, Wenn auf mich blinz des
fluches strahl. Will Wond hab
mich blutig schlagen; Wirf du
für mich die streiche tragen.

8. Gerabt ich ort auf diese wege,
Fahrt mich mein fleisch in sunden
ein: So wird mir, wegen deiner
schläge, Dein vater nun gelinder
seyn. Denn da auf dich die gei-
ßeln zielen, So werd ich vor dir
ruhe fühlen.

danke dir mit frohem
berechtigtem lamm! für sol-
Ich danke dir für deine
Die meiner schmerzen
kon. Ich danke, daß dich
sehen, Von welchen ich
in brechen.

Ich mich so treu durch
men Wie deiner ersten
war, Die selbst in trübsal,
men, In schlägen voller
war: Die fröhlich und in
bringen Gestäupet von
zu giengen.

Wohr! lege deinen dor-
gegen-reichsten nachdruck
Linen kraft, mich anzu-
du einer unverfälschten
Ich dir kann daselbst
So rosen ohne dornen

Gott du frommer re.

Seht, welcher ein
mensch ist das! Ihr
Kommt zusammen, Ihr
en! seht Die unschuld
ammen: Ihr sündler!
f, Hier bebt die heilig-
höllen-kinder! weint,
des höchsten leidt.

2. welcher ein mensch ist
icke voller thränen! O
ler schmach! O lippen
ten! O haupt voll todes-
O backen voll toht! O
r blut! O leib voll noht

3. welcher ein mensch ist
seht in seine wunden!
ihr sündler! nicht Den
gebunden! Sind eure
it Die dornen, die er
ist eure bosheit nicht,
ans creuze schlägt?

4. welcher ein mensch ist
opfert thränen-fluthen;
e blut-schuld macht Das
zu bluten. Seht nicht

vorüber hier, Wo schmerzen über
schmerz! Seht durch die offne
brust In eures Jesu heil.

5. Seht, welcher ein mensch ist
das! Ach la, wir wollen sehen,
Was dir, o menschen-freund!
Durch menschen ist geschehen. So
lang ein auge blickt, So lange soll
die peim, Die du für uns erträgst,
Auch unvergessen seyn.

6. Seht, welcher ein mensch ist
das! Ach sieh uns auch in gnaden!
Wenn wir uns voller buß In jami-
mer-thränen baden! So laß den
blick vom creuz In unsre seele
gehn, Und dein vergossnes blut
für uns im mittel stehn.

7. Seht, welcher ein mensch ist
das! So werden wir dich schauen,
Und unsern ganzen trost In deine
runden bauen. Wenn sich dein
haupt nun neigt, So sterben wir
mit dir; Wenn unser auge bricht,
So leben wir dafür.

Wel. O Gott du frommer re.

I 41. Seht, welcher ein
mensch ist das! Ihr
freche menschen-kinder! Er-
schreckt ihr nicht davor, Ihr un-
danks-volle sündler? Denn alles,
was ihr seht, Hat eure schuld ge-
than, Die unschuld Jesu giebt
Euch selbst zu thätern an.

1. Seht, welcher ein mensch ist
das! Ach seht! der ist gebunden,
An dem der richter selbst Noch
keine schuld gefunden. Ach la,
das oster-lamm Auf ohne fehler
seyn: Darum ist Jesus auch So
unschulds-voll und rein.

2. Seht, welcher ein mensch ist
das! Seht, wie die stöme fließen,
Die sich, zu unserm heil, So pur-
pur-roth ergießen! Mein Jesus
ist ein baum, Von dem ein balsam
quillt, Der unsern schaden heilt
Und alle schmerzen stillt.

3. Seht, welcher ein mensch ist
das

das! Den dornen-spitzen erbnen.
Hört, wie die lächer ihn Verspö-
ten und verhöhnen! Mich lam-
merte seine schmach Doch wol mir!
denn ich weiß, Dis alles diene
zur zum ewigen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein mensch ist
das! Den rohr-stab, den er trägt,
hat man ihm zwar zur schmach
in seine hand gelegt; Doch mei-
nes heilands noht Wird mir in al-
ler pein Des süße meines heils
lad meines trostes seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist
das! Seht, wie man ihn besonen!
Wein Jesu! laß auch mir Hier-
aus ein trost-wort blühen, Daß, da
des speichels wußt Dich, reines
samm! beirührt, Die schmach zur
reinigung Der seelen flecken nügt.

7. Ach Jesu! der du dich Der
welt zur schau gestellet: Gib, daß
mir nie dein bild Aus meiner
brust entfallet. Verleib, mein
treuester freund! Daß deins lei-
dend-treu In mir, zu meinem
trost, Stets unauslöschlich sey.

Von der Verurteilung Jesu.

142. *H*erliebster Jesu! was hast du ver-
brochen, Daß man ein solch scharf
urtheil hat gesprochen? Was ist
die schuld? in was für missethaten
Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit
dorn gekrönt, Ins angesicht ge-
schlagen und verhöhnet: Du wirst
mit eßig und mit gall geträuket;
Aus creuz gehenket.

3. Was ist doch wol die ursach
solcher plagen? Ach meine sünden
haben dich geschlagen! Ich, ach
Herr Jesu! ich hab es verschul-
det, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch
diese strafe! Der gute hirt leidet

für die schaafe. Die schuld bezahlt
der Herr, der gerechte, Zur sein
knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht
und richtig wandelt: Der be-
steht, der wider Gott mißhandelt.
Der mensch vermerkt den tod, und
ist entgangen: Du wirst gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller
schand und sunden: Bis zu da
scheitel war nichts guts zu finden.
Dafür hätt ich dort in der hölle
müssen Ewiglich duffen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle
maasse! Die dich gebracht auf diese
marter-strasse. Ich lebte mit der
welt in lust und freuden, Und du
mußt leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu
allen zeiten: Wie kann ich gnug
satu alle treu ausbreiten? Keins
menschen herz vermag es auszu-
denken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sünden
nicht erreichen, Womit doch dein
erbarmen zu vergleichen. Was
kann ich dir denn deine liebes-tha-
ten Im werck erkatten?

10. Doch ist noch etwas, das da
angenehme, Wenn ich des fleisches
lüste dämpf und zähme, Daß sie
aufs neu mein herze nicht entzün-
den Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in
eigenen kräften, Fest die begierden
an das creuz zu heften: So gib
mir deinen geist, der mich regiere,
Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine
huld betrachten, Aus lieb zu dir
die welt für nichts achten: Be-
mühen werd ich mich, Herr! dei-
nen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles
wagen: Kein creuz nicht achten,
keine schmach noch plagen: Nichts
von verfolgung, nichts von todes-
schmerzen Nehmen zu bezien.

14. Dis alles, ob es zwar für
schlecht

bleibt zu schätzen, Wirst du es noch nicht gar begreife; Zu waden wirst du die von mir annehmen, Nicht nicht beschämen.

11. Wenn, o Herr Jesu! hort me deinem throne Auf meinem pante steht die ehren, crone: Damit ich dir, wenn alles wird auf klingen, Lob und dank sin-

Melodey 10.

143. Sohn des höchsten! Solt du sterben? Ist von dem das leben stammt? Wird der schöfer von den scherden, Nicht von menschen die ver-
armt? Soll das lebenslicht er-
löschen, Das uns licht und leben
setzt? Kann man den so tödlich
pfen. Der auch seine feinde liebt?

1. Warst du doch kaum gebor-
nen, Da Herodis grimm und
wütet, Bartes lamm! dir schon ge-
schworen, Deine hand soll reines
blut In der wiege zu vergießen.
In der ganzen lebenszeit Laß
von deinem heiligen süßen Ein-
verkehtes noch bereit.

2. Aber ehe deine stunde Nach
des vaters rades kam, Etandest
du auf festem grunde, Was der
hau auch unternahm. Nun-
mehr, da die zeit gekommen, Die
für weiser schluß benannt, Wirst
du vor gericht genommen, Wird
der tod dir perkannt.

4. Es besteden jub und heiden
Ihre hand mit deinem blut. Weil
du willst für beide leiden, Fühlest
du auch beider wut. Daß dein
tod an schönen fruchten Deß rei-
cher werden kann; Hörest du vor
mich gerichteten Ein so hartes ur-
theil an.

1. Wer war schon in edens gar,
Du mußt sterben! angesagt.
Lamm! ich sollte das erwarten,
Das dich martert, würgt und

plagt. Ach wie groß ist deine treue
Und dein liebes, schluß so fest!
Daß du, was ich fürcht und schene,
Selbst an dir vollstrecken läßt.

6. Sey gerissen, sey verehret,
Daß du deiner richter schluß So
gelassen angehöret, Sey ich mich
verwundern muß. Weil du stehst
an meiner stelle, Gehet das urtheil
mich vorbei. Weist mich das ge-
setz zur hölle? Dem verdammung
seyn macht mich frey.

7. Laß den alten menschen ster-
ben, Der zu herrschen sich bemüht,
Welcher mich in mein verderben,
Dich in tod und leiden, steht. Gib
mir auf dem sterbe-bette, Durch
dein todes, urtheil, trost. Hilf,
mein heiland! und errette, Wenn
der tod das herz zerstoßt.

Von dem Singange Jesu
nach Golgatha.

Melodey 10.

144. Lamm, du mußt wahr-
rer liebe! Ich verehere
deine huld, Und die ungemeinen
triebe, Welche dich für meine
schuld Zu der schlacht-bank hinger-
führt, Gib, daß ich in wahrer ren,
Weil sich eine ader rühret, Deiner
güte dankbar sey.

2. Lamm, das meines schalben
düffet, Das den fluch der sünde
trägt, Das sich zu der last ent-
schleifet. Die mein fall dir anfer-
legt: Laß auch meinen rücken tra-
gen Die von dir versüßte last, Die
in deinen leidens-tagen Du zuerst
getragen hast.

3. Lamm, das seinen todes-
schmerzen Ganz getrost entgegen
kam, Und mit unverzagtem her-
zen Alle marter auf sich nahm:
Gib, daß ich auch meinem leiden
Frisch und frey entgegen geh. Ja
in lauchzen und in freuden Unter
deinem creuze steh.

8 2

4. Lamm

4. Lamm, das alle lästerungen Höchst gelassen angehört, Das den hohn der frechen jungen Durch kein widrig wort neßohrt: Laß mich auch in solchen fällen Meines zornes meißter seyn. Will das heß sich übel stellen; Gibß ihm deine sanftmuth ein.

5. Lamm, das ich wie harten fetten Gang geduldig binden ließ, Mich von satans loch zu retten, Das mir nichts, als tod, verbieß: Reiß die allerdünnste schlingen, Das subtilste band inwen, Das ich, ohne knechtisch zwingen, Dein befreiter diener seyn.

6. Lamm, das seine zarte man: gen Jedem schlag' entgegen hielt, Das den biß erzürnter schlang: gen Durch den ganzen leib ge: fühlt, Das den blut-beschwemm: ten rücken An die säule hänge: stellt: Laß mich diese flucht er: quicken, Wenn ich scheide von der welt.

7. Lamm, das statt der ehren: binde Eine dornen-crone trägt: Das den fluch, den unsre sünde In dem paradieß erregt, An dem heiligen haupt empfunden, Und uns nun zu helfen weiß: Eröne, wenn ich übermunden, Dort mein haupt mit ehe und preis.

8. Lamm, das selbst das holz ge: tragen, Das zum opfer nöthig war, Und nach überhäuften pla: gen, Auf den traurigen altar Will: lig sich erhöhen lassen: Gib, daß in der letzten uohr Ich dich mag im glauben fassen, Meines todes gift und tod!

9. Lamm, erzeige mir die güt: e, Deinem sterben gleich zu seyn. Führe mein verführt gemüthe Doch in deine wunden ein, Da ich für des zornes blizen, Für dem sturm der bösen welt Kann in stil: lem friede sitzen, Wenn auch selbst die welt versällt.

Wel. Wer nur den lie: 145. Auf, seele!

glaube! Und eile mit nach Gol: G! Jesus geht zum sch: Und pflanzet deine wi: Er tritt den weg zum Nur daß ich ewig lebe!

2. Der creuz-pfahl den rücken, Er schma: solcher laß: Doch mi: die sünde drücken, Die auf sich gefaßt. Ach! einmahl in dich, Denn det ja für mich.

3. Betrübte bahn, i sprühet, Das aus den den floß! Laß, unter i sus schwinet, Laß, die t über-groß! O du gede melein! Ach könnt i dankbar seyn!

4. Fürwahr du tr: wehe, Du ladest uns auf dich. Dein beugen in die höhe, Und unsr mindert sich. Du bist raht ertheilt, Und uns wunden heilt.

5. Laß deinen weg i Rätte Wir noch sol tröstlich seyn, Wenn id weg betrete; Und id wort noch ein: Das deine sterbens-bahn D leben finden kann.

6. So fahrt denn hin gänge, Darauf die we: macht. Ich folge Jesu dränge Der creuzes-bi des-nacht; O! Ort lob die hoffnung kurt, D weg zum leben ist.

Wel. Herzliebster Je:

146. Lamm! O! Ort: schlacht-b fuhret! Welch eine so du dabei verfähret!

zum creuz voll schmach
Gottes, O du lamm Gottes!

Verdientest war der tod, ver-
dient das leben: Drum willst du
für uns ans creuz hingehen,
daß wir nun zum leben sind
kennet. Hast du verdient.

Erschreckt doch, ihr sündler!
Ihr sündet, Welch einen sauren
Schlamm ist gehet. Ach! sollt
Ihr nicht zur buß erwecken,
Ihr erschrecken!

Ihr frommen auf! ihr müßt
Zu eilen Aus sodom, und in
nicht verweilen. Sucht
Ihr läster-strasse weg zu kom-
men.

Auf, auf! ihr frommen.
Nur mit dir das Leben mög
Ich komm ich, mein leben!

Mit dir sterben, Mit dir
Ich zur creuzigung hange-
sen nur mein leben
Ich kräfte, wenn ich auch
Nur soll tragen: Laß auf
Uns bahn mich nicht verja-
hret durch deinen schweiß und
Ihr lebens-säfte, O Herr!

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

Ich
Im himmel wollst du mich
Nur führen, Mich kraft
Elber lassen spüren. Herr,
Du einst aus diesem welt-
Ich Hinauf zum himmel.

schönes angesicht Ist durchaus
übel zugericht.

3. Die hände, die vor wenig ta-
gen Sehr grosse wunder noch ge-
than; Sind izt mit nägeln an-
geschlagen, Daß sich nun keine rüh-
ren kann: Die füße leiden gleiche
pein, Als die auch angeheftet seyn.

4. Und wer ist denn um dich zu
finden? Mein heiland! ach! ein
mörder-vaar, Das wegen misset-
that und sünden Durchs ganze
land beschrien war: Da setzet
man dich mitten ein, Um dadurch
recht beschimpft zu seyn.

5. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

6. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

7. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

8. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

9. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

10. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

11. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

12. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

13. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

14. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

15. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

16. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

17. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

18. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

19. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

20. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

21. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

22. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

23. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

24. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

25. Nun habe dank für alle
schmerzen, Die du am creuz er-
duldest hast. Dein tod-ertheile
meinem herten In allen nöthen
ruh und rast. Und wenn ich sterbe,
komme mir Zum trost dein blutig
bildniß für.

5. Drum schau doch, o Gott!
und merk Auf dieses große qua-
den-wort, Dem keines so verglei-
chen: Deins sohnes leid hängt
ausgespannt. Gleichwie ein rothes
blut: gewand: Das laß dein herz
erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine
händ, Daß man für blut sie kaum
mehr kennt: Vergib, was ich für
sünden Mit meinen händen hab
gethan; Ob ich sie schon nicht zah-
len kann, Dein' augen sie doch
sahen.

7. Schau an, mit was für gran-
samkeit Hat man sein allerheiligst
seit Mit einem speer durchdrun-
gen! Erneure mich aus großer
gnad Durch dieses edle wasser-
bad, Das hieraus ist entbrungen.

8. Schau, vater! schau wie dein
nein hnd Durchgraben seine füße
sind! Laß meinen fuß nicht gleiten.
Des wels jede schlupfrig macht die
boden. Obn dich ich leichtlich ston-
cheln kann; Drum wollst du selbst
mich leiten.

9. Schau doch, wie er sein hant
generet Am creuz, und jedermann
gezeigt, Daß er den tod nicht
scheut. Von wegen seiner freund-
lichkeit Sey zur erbarmung mir
bereit: Dein arm geschöpf erfreue.

10. Schau, Herr! wie ist sein
herz entblößt! Weil man ihm
seine seit durchstößt: Wie bläß
sind seine wangen! Der leid ver-
schmachtet, der mund erbleicht,
Den armen alle kraft entweicht,
Die kein gestreckt hängen.

11. Die augen brechen, die ge-
sehn, Was in der gan.en welt ge-
schehn: Das blut die füße wehet,
Das blut, so aus dem wunden
fließt, Und sich wie eine flut er-
gießt, Das uns in gnade wehet.

12. Die glieder sind ihm gar
verwandt. In seinem leid ist
nichts gesund, Der schmerz hat ja

sein ende. Bedenk o
schwere kras, So deinen
creuz betraf; Von deinen
dich wende.

13. Ich bitte dich, o
Gott! Von wegen deine
tod All schulden mir erlaß
er so meine missethat O
für mich getilget hat, o
mit glauben fasse.

Mat. 9. Jesus meine n

149. Seele! geh.
gatha, o
unter Christi creuz, o, und
was dich da für ein trieb
reize. Willst du anem
sehn, O so bist du mehr a

2. Schau doch das
bild Zwischen erd und
hängen, Wie das blut mir
quillt, Daß ihm alle kraf-
gen. Ach, mein Jesus
noht! Hängt erbläset un!

3. O lamm Gottes ohn
Alles das hatt' ich ver-
und du hast aus großer bi
und schmerz für mich o
Daß ich nicht verloh
Siehst du dich aus creuz

4. Unbesiegt Gottes
Ich verehre deine liebe:
von des creuzes stamm,
mich um dich betrübe!
blut erstarrtes herz Sey
tausend schmerz.

5. Nun was schenk' ich
für? Ich will dir mein
den, Dieses soll besar
Unter deinem creuz lebe
du mein, so will ich dein
leidend, sterbend seyn.

6. Laß dein herz mir o!
Nesse deiner wunden th
hin will ich freudig geh:
ich noht aus creuz ver-
ein hirsch nach wasser du
du mich erquickten wirst.

7. Tröstige mein

Lehre mich die welt ver-
stehen. Laß mich dich, du höch-
st! Immer vor den augen
haben. Führe mich, ob gleich wun-
derlich, Doch nur allzeit seliglich.
Endlich laß mich meine noht
geduldig überwinden: Dar-
über mich sonst der tod, Als
wunden, finden; Wer
an sein bette macht, Spricht
es ist vollbracht.

Melodey II.

O Beladner geist, den
jorn und sünde
den Moses fluch in furcht
kern setzt, Der keinen weg
heil erblicket, Der in
sich für verlohren
Laß Sinai und Horeb
Komm mit auf Golgatha,
her anzusehn.

Der steht ein creuz, daran
meine hängen, Das ohne
und doch die schulden
Das in die schaar der sün-
denrenget; Und gleichwol
von eigener bosheit hegt.
meine ohne trug und list,
lig, und doch auch der
kinder ist.

Adam dort im paradies
ist, Was eine welt voll
böses thut; Ist diesem
ertrüchlich zugesprochen:
schuld sagt dieser bürge
hätt er solche selbst ge-
nimmt willig die person
häter an.

Der demnach die sünd auf
nimmen, Die auf dem
Kinder Adams lag; Ist
mit seinem fluche kom-
is rühret ihn mit seinem
schlag. Tod, höll und ab-
runt auf ihn, Er fußt des
jorn in mark und adern

weil er selbst der segner

und das leben: Wird fluch und tod
an seinem creuz besiegt: Weil er
für uns sich in den tod gegeben,
Und unser fluch auf seinen schut-
tern liegt; So wird sein segnen uns
geschenkt, Und seine lebens-kraft
in unsern tod gesenkt.

6. Beladner geist! Kannst du dis
wunder glauben: So bist du ganz
von fluch und sünde los. Kein
Moses wird dir deinen frieden
rauben, Dein mittler schließt dich
fest in seinen schooß. Der himmel
blickt dich freundlich an, Weil
Gottes unschuld dein, der für
dich gnug gethan.

7. So schaue denn auf die er-
höhte schlange, Wenn dich der biß
der alten schlange quält. Macht
jorn und tod dir heimlich angst
und bange; Gedenk an den, den
jorn und tod entseelt, Der dich
vom fluche frey gemacht, Und al-
len segens-schatz dir heilsam zuge-
bracht.

8. Auf! greif nur zu mit offenen
glaubens-händen, Nimm diesen
schatz mit tiefster demuth hin: Laß
sich von ihm dein aug nicht weg-
wenden, Sprich: theures lam! hier
ist mein her; und sinn; Dein sieg
und segnen bleibet mein, Mein her
soll nun dafür dir ewig eigen seyn.

Mel. Mein her; und seel den ic

ISI. Ihr augen weint beim
creuz, wo Jesus
hänget, Wo unsre noht und
schmach ihn quält und dränget:
Erweiche dich, mein her, durch
reu und ach! Und werde du, mein
haupt, ein thränen-bach.

2. Es haben dich die sünden, die
mich nagen, O Jesu Christ! an
dieses creuz geschlagen. Ich habe
mich des mördern gleich gemacht,
Die dich, mein heil! aus frey-
schaft umgebracht.

3. O gütigkeit! o liebe sonder
34 ...

Ja lässe dich gar würgen Für
mich und meine schuld: Für mich
läßt du dich eröfen Mit dornen,
die dich höhnen, Und leideß alles
mit geduld.

8. Du bringst ins todes rachen,
Mich frey und los zu machen Von
solchem ungeheur. Du stirbst, daß
ich nicht sterbe, Noch ewiglich ver-
derbe: O unerhortes liebes-feur!

9. Dir leb ich höchst verbunden,
Dein heil! zu allen stunden: Ich
bin dein eigenthum: Was leib
und feel vermögen, Will ich mit
fließ anlegen Zu deiner ehr, zu dei-
nem rühm.

10. Kann ich gleich nicht viel ge-
ben In diesem armen leben; Will
ich doch dieses thun: Es soll dein
tod und leiden, Bis leib und feele
scheiden, Mir stets in meinem
herzen ruh'n.

11. Ich will mich täglich setzen
Für freud und zum wegehen, Ich
sey auch, wo ich sey. Es soll mir
seyn ein spiegel Der unschuld, und
ein siegel Der lieb' und unver-
fälschten trun.

12. Wie heftig unsre sünden
Dem frommen Gott entzünd'n,
Wie rach und eifer geh'n, Wie
grausam seine rühen, Wie jörnig
seine fluchen; Will ich aus diesem
leiden sehn.

13. Dein bild soll mich anfüh-
ren, Wie ich mein herz soll zieren
Mit stillem sanftem muht, Und
wie ich die soll lieben, Die mich so
sehr betrüben Mit werken, so die
bosheit thut.

14. Wenn böse jungen stehen,
Mir glimpf und namen brechen,
So will ich zähmen mich: Das
unrecht will ich bulden, Dem
nachsten seine schulden Verzeihen
gern und williglich.

15. Ich will ans creuze schlagen
Mein fleisch, und dem absparen,
Was meinem him gelüßt; Was

deine augen lassen, D
fliehe und lassen, So
mer möglich ist.

16. Dein seuffzen un-
nen, Und die viel tausend
Die dir sind ausge-
leiten mich am ende
schoß und hände, A
nunmehr der tod hini-

Wel. Herlich thut mi

I 54. **D** haupt
und wa
schmerzen, schmach uni
haupt zum spott gebunt
ner dornen-cron! O h
schön gecrönet Mit h
und zier, Jetzt aber hö
net, Begrüßet seßst du
2. Du edles angesid
sonst schrickt und scheut
welt-gewichte, Wie bi
speyt! Wie bist du so
Wer hat dein augen-li
sonst kein licht nicht gl
schändlich zugericht!

3. Die farbe deiner ro-
rohten lippen pracht
ganz vergangen: Des
des macht Hat alles
men, Hat alles hinge-
daher bist du kommen
leibes kraft.

4. Nun, was du, He-
der, Ist alles meine last
es selbst verschuldet, W
tragen hast. Schau he
ich armer, Der jorn vert
Gib mir, o mein erbar
anblick deiner gnad.

5. Erkenn mich, o
Mein hirt nimm mich
dir, quell aller güter! E
guts gethan: Dein muu
gelabet Mit trost an de
Dein geist hat mich be-
mancher himmels-lufl.

6. Ich will hie bey
Berachte mich doch u

19. Ich will nicht gehen, Wenn dir das herzen bricht. Wenn dein hirn wird erblasen Im letzten todtess stich. Alldenn will ich dich fassen In meinen arm und schoos.

2. Es dient zu meinen freuden, Erkommt der seele wol, Wenn ich in dornen leiden, Mein heil! dich hab ich. Ach! mögt ich, o mein liebes! In deinem creuze hier zu leben von dir geben, Wie du geschehe mir!

3. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund! Für deine todtschmerzen, Da du's so gemeint. Ach! gib, daß ich dich halte Zu dir und deiner treu. So wenn ich nun erkalte, In dir zu ende sey.

4. Wenn ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir. Denn ich den tod soll leiden, So komm du dann herfür. Wenn mir in allerbängsten Wird um das hie seyn; So reiß mich aus den händen, Kraft deiner angst und muth.

5. Erscheine mir zum schilde, Du trost in meinem tod, Und laß dich sehn dein bilde In meiner noth: Da will ich nach dir den, Da will ich glaubens-voll dich fest an mein herz drucken: Er so stirbt, der stirbt wol.

Von den Wunden Jesu.

1. Jesu meines lebens leben.

55. Jesu, Jesu! deine wunden, Deine elch und nägelmahl Sind in den trauerstunden Mir ein lab! meiner quahl. Wenn ich nur an dich gedanke, Und in selbe mich wende; Ach! so kann in aller an ich recht gutes muhtes seyn.

2. Diese sind die liebes-zeichen, Die mein heiland an sich trägt, Da er nie von mir will weichen, Wenn sich creuz und trübsal regt;

Daß er mich nie lassen könne, Mir trost, heil und leben gönne, Soll mir seiner wunden peim Ein beständig zeugniß seyn.

3. Meine handschrift ist entrichtet, Ich bin von der schuld befreit; Meint nicht, dieses sey erdichtet; Meines liebsten Jesu seit Kann mir überschwenglich geben Die versicherung zum leben, Seiner wunden mahle schein Muß mir dessen quittung seyn.

4. O ihr heil- und lebens-brunnen! Da des heiligen heilands blut Strömen gleich hervor geronnen, Auch gewislich mir zu gut. Lebens-quellen sich ergießen, Da hie blut und wasser fließen; Ihr, ihr sollt in aller peim Meiner seelen labfal seyn.

5. Macht der satan mir viel grauen, Macht er meine sünde groß, Läßt sich Gott erjürnet schauen? Dieses schreckens werd ich los, Wenn ich deine hand und füsse, Jesu! nur im glauben küsse: Gottes huld und gnaden scheim Muß durch dich mein eigen seyn.

6. Will mein traurig herz versagen, Ringts mit mancher angst und noth: Ach! was hab ich doch zu klagen, Duldest du nicht peim und tod? Wirft zuletzt ins grab gesenket, Daß mir Gott erbarmung schenket, Und daß du in aller peim Kannst mein treuer heiland seyn.

7. Seh ich nicht in deinem herzen Meinen namen eingerigt? Ach! das ist, was meinen schmerzen Als ein wahrer balsam nützt. Darum liebt du dich durchstechen, Daß dein herz dir könnte brechen, Und du könntst in unsrer peim Ein barmherziger heiland seyn.

8. Mein verwundte matte seele Gehet durch die gnaden-thür In die schones-volle hölle, Wenn ich satans pfeile spür; Darum ist

dein

Von dem Leiden und Sterben Jesu

gebrochen, Daß, wenn
ich durchstoßen, Mir dein
Leid peinet Abant ein heil-
sam seyn.

Herr Jesu! deine Wun-
den bleiben mein Gewinn.
Dir mich stets verbunden
sich schicken meinen Sinn.
Als Noth kassen, Mich,
es täubeln, kassen, Und
deiner peinet Sicher, still
sinn.

Munt es endlich auch zum
Mehrt sich meiner seelen
ist mich, heiland! nicht
s, Zeig mir deines creuzes
ne streimen, deine Wun-
den in meiner letzten stund
ich in meine seit hinein,
ollt du sicher seyn.

Ja, hi. her will ich flie-
n meiner mutter schoß;
ich sie zum himmel ziehen.

blut für mich vergoß,
oll mich wol bewahren,
ich in friede fahren, Und,
o angst und peinet, Ewig
elig seyn.

su deine heilige wunden.

Geh mir tausendmahl
gegrüßet. Der mich
g. lacht, Jesu! der du
luchst, Das, womit ich
ich: Ach! wie ist mir doch
Wun im geist ich liegen
dem creuze, da du stirbest,
eine seele wirdest.

uhig ich kni- und küsse
infren wunden zahl, Und
ar- roht: n flüsse Deiner
nägeln-mahl. Wer kann
bens jure! Den so sehr
gedürst, Deinen durst
verlangen töllig fassen
nae.

e mich, o heil der seelen!
frank und traurig bin.

Nimm die schmerzen, die mich
quälen, Und den ganzen schaden
bin, Den mir Adams fall ge-
bracht, Den ich selber mir ge-
macht. Wird, o arzt! dein blut
mich negen, Wird sich all mein
jammer seken.

4. Schreibe deine heilige
den Mir, Herr! in das herz, hie
Daß sie mögen alle sünden
mir unverlassen seyn. Du
noch mein liebste gut, Wo n
ganzes herz ruht: Laß mich
zu deinen füssen Deiner lieb
huld gemessen.

5. Diese fusse will ich halten
fest ich nur immer kann: Schreibe
meiner hände falten, Und n
selbst, in gnaden an Von de
theuren creuzes-baum, Und
meiner bitte raum; Sprich: laß
all dein trauern schwinden, Ich
tilg' alle deine sünden.

157. Jesu! deine heilige
wunden, Deine
quahl und bitteren tod Laß mir
ben alle sünden Trost in leben
und seelen-noth. Wenn mir fällt
was arges ein, Laß mich denken
deiner peinet, Daß ich deine quahl
und schmerzen wol erwäg in mei-
nem herzen.

2. Will ich denn in wollust we-
den Mein verderbtes fleisch und
blut; Laß mich denken, daß dein
leiden hat gelöscht der hollen
glut, Nicht, daß ich nach meinem
sinn Soll in wollust leben hin:
Sondern leiden mit auf erden,
Deinem bide ähnlich werden

3. Will die welt mich mit verfüh-
ren Auf die breite sünden-bahn,
Wilst du mich also reatiren. Daß
ich alsdenn schaue an Deiner mar-
ter-centner-lost, Die du ausae-
standen hast: Daß ich ja in an-
dacht bleibe, Mit der welt nicht
bosheit treibe.

4. Will

1. **S**ie mir jatan meine sünden
An mich greifen zeigen an: daß
ich diesen trost empfinden, Daß
ich mich dafür gethan. Dringt er
nicht ein zu mir, Hilf, daß ich
den trost für Deiner wunden
nicht künden, Daß er von mir
nicht künden.

2. **S**ie mir alles, was mich krän-
ket, Da aus Deiner wunden
heilt; Wenn mein herz hinein sich
knet; Es g. d. neuen lebend-
keit. Ich mich stärke in allem leid
Deines trostes süßigkeit; Weil du
erkaustest erworben, Da du
für mich gestorben.

3. **L**as auf deinen tod mich
werfen, O mein Gott und in ver-
trauen. Las auch feste darauf bauen,
daß der tod ich schmecke nicht.
Denn todes-angst las mich Etern
erleuchten kräftiglich: Herr! las
den tod mir geben Auferste-
hung, heil und leben.

4. **J**esu! deine heilige wunden,
Deine quahl und bitteren tod las
mir geben alle sünden trost in
gott und seelen: noht: Sonder-
lich am letzten end Hilf, daß ich
nicht zu dir wend, trost in deinen
wunden finde, Und denn fröhlich
derrinde.

Met. Herzlich lieb hab ich dich x.

158. **O** edle wunden! was
soll ich, Du großer
richter! gegen dich Verdienen und
warten? Dieweil du hier die sün-
denlast So eifrig abgestrafet hast?
Der blutige schweiß im garten,
Der dornen schmerz; der geißel
schlag, Der rothen friemen unge-
nach, Die creuzes-last, der schände
Erinnert mich, o starker
Gott! O starker Gott! Was
sünde sey, und dann dabey Der
tragen jrafen mancherley.

2. Ach! liebster vater! ich doch
nicht Mit deinem knechte ind ge-
wilt: Sieh, wie ich mich jetzt

wende In wahrem glauben, ren
und leid, Von deiner richters-
strengigkeit, Und faß die gnaden-
hände In dein getreues vater-
herz, Das in den creuz- und todes-
schmerz für meine schwere misse-
that, Auch seinen sohn gegeben
hat. Herr Jesu Christ! Ich halte
mich getrost an dich, Und an dein
lieben ewiglich.

3. Du bist das theure löse-geld,
Der wehrie schatz der ganzen welt:
In deinen tiefen wunden hat
mein zerknirschetes sünden-herz
Von seiner angst und bösen
schmerz Erwünschte ruh gesun-
den. Sind meine sünden ohne
zahl? Ist dein verdienst doch all-
zumahl Auch unermäglich: denn
mein Gott Dredt sich dafür selbst
in den tod. Herr Jesu Christ!
Weil ich in dir, und du in mir, So
bin ich selig für und für.

4. Du schenkest mir dein ehren-
kleid Der himmlischen gerechtig-
keit, Dein ganz hochheilig leiden:
Drum tret ich nun voll zuversicht
Vor deines vaters angelicht, Mit
dir, du brunn der freuden! Des
bruder, rechts theilhaft zu seyn!
Ich weiß, er räumt mir gnädig
ein, Nebst allen schonen; weil er
schon Dich mir geschenkt als sei-
nen sohn. Herr Jesu Christ:
Dein leiden, pein, und creuz ist
mein, Drum kann mir nichts ver-
saget seyn.

Von dem Blute Jesu.

Met. O Gott du frommer x.

159. **A**ch allerliebster schatz,
Ach bräutigam mei-
ner seelen! Bist du es, Jesu! denn,
Aus dessen wunden-hölen Das ro-
sinfarbue blut Mit vollen flüssen
dringt, Und gleichsam, als ein
quell, aus deiner seit entspringt!

2. Herzliebster Jesu! ja, Ach
freilich bist du's selber Von dem
das

Das blut so strömt: Es ist kein blut
der fälscher, Es ist dein eigen blut,
Das hohe löse-geld, Wodurch du
dir erkaufst Die menschen in der
welt.

3. Dein blut hat uns von sünd'
Und höll und tod befreiet: Durch
dein blut sind wir nun Ganz wie-
derum verneuet. Dein auch für
mich, o Herr! So mild vergossnes
blut Sey meiner seelen schatz,
Und allerhöchstes gut.

4. Feind! packe dich nun fort,
Du hast hier nichts zu schaffen;
Mein Jesus läset mich In seiner
seit entschlafen. Geh hin, ver-
dammt er geiß! Geh hin, in deine
quahl, Ich bin in Jesu schooß,
Und in der frommen iahl.

5. Ruhst du, o sünde! nicht?
Willt du mich auch verdammen?
Als härt' ich längst verdient Der
höllen feuer-flammen; So spricht
doch Christi blut Von dir mich
quit und los, Wär deine schulden-
last Auch gleich noch eins so groß.

6. Ich bleib auf Christi blut,
Im leben und im sterben, Rechte
gläubig fest gegründet: Denn das
macht mich zum erben Der selig-
keit: bin ich Mit Christi blut ge-
ziert, Hab ich die himmels-freud
Im glauben schon gespürt.

7. Herr Jesu! laß mich bald
Zu deiner freud eingehen, Und in,
mit deinem blut Gewaschen klei-
dern, stehn, Dir dort vor deinem
thron Zu dienen tag und nacht;
O selig tausendmahl, Wer es so
weit gebracht.

Wel. Herr Jesu Christ mein leb.

I 60. Herr Jesu Christ!
Dein theures blut
Ist meiner seelen höchstes gut,
Das stärkt, das labt, das macht
allein Mein herz von allen sünden
rein.

2. Dein blut, mein schmutz,

mein ehren-kleid, Dein' uns
und gerechtigkeit Macht, de
kann vor Gott bestehn, In
der himmels-freude gehn.

3. O Jesu Christe, Sei
sohn! Mein trost, mein heil,
gnaden-thron! Dein theures
dein lebens-saft Schenk mir
neue lebens-kraft.

4. Herr Jesu! in der I
noht, Wenn mich schreckt t
höll und tod, So laß ta bis
labial seyn: Dein blut t
mich von sünden rein.

Wel. Christus der uns selb
I 61. Was hat doch
siches blut,
so mild gegossen, Und zum hi
opfer-gut Täglich ward verg
In der alten salems - stadt
der juden zeiten, Nach des g
Gottes rath, Sollen vork
ten?

1. Das bestimmte Gottes-l
Christus, ward gemeinet:
vom himmel zu uns kam,
vor Gott erscheint Auf be
hen creuz-altar, Als ein'
gabe: Daß die ganze men
schar Ihr erlösung habe.

3. Denn was man daselb
goß, Macht an sich von si
Uns nicht völlig quit und
Daß kein' schuld zu finden.
wie kommt an sich das blut
den schaaß und rindern Si
tilgen, und die gluh't Gotte
nes mindern?

4. Christus aber, da er kan
das lamm gewesen, Das die
von uns nahm, Und uns half
sen. Christi blut das mache
Von der sünden schaden Alle
schen groß und klein, Die l
beladen.

5. Es so kommt zu dieser
Kommt ihr menschen-kinder
fers theuren Jesu blut Rei

rer. Drum, die ihr besiedet
ist euch hier benezen: Eu-
dem beschlichkeit Kann die
segen.

a, mein Jesu! wasch auch
kein aus deinen wunden,
nun und ewiglich Unbe-
sunden, Und mit solcher
ist Mag erfüllt werden,
ich zieht zu jederzeit Bon-
beschwerden.

Melodey 12.

2. Jesu, trotz der armen
seelen! Du liegst dich
sch Weintrwegen quälen.
ie kann ich nun verjagen,
hast Alle laß Meiner schuld
m.

dein blut rann mit reichen
Als ein saft, Dessen kraft
m trotz genießen. Laß mich
luht erquicken, Meinen
Der dich preiß, Zu dir hin
m.

dieser strom führt in den
l: Dort, ach dort Ist der
Bo kein welt / getümmel.
steht nun mein verlangen:
d gut Soll den mußt Nim-
eder fangen.

dein blut soll mich stets ver-
i, Ich will nun In dir
Und ganz sicher liegen. Ich
den wunden eilen, Denn
s Jedermann Seine krank-
ilen.

rank bin ich von sünden:
n: Krank und schwach
ich nach Dir, bis ich dich
l. Ich will zu dir, Jesu!
Doch du mußt Aus dem
sich selbst zu dir ziehen:

Bre du an dem creuze tha-
s du dort, Liebster hort! Für
ide batest. Ob mich spät die
reuen: Hoff ich doch, Mich
sch Deine gnad erfreuen.
ich will mich mit Thränen

nehen, Und mein herz Soll um
schmerz Sich zum creuze setzen.
Hier will ich dich ganz umfassen,
Gottes lamm! Bräutigam! Du
wirst mich nicht lassen.

8. Laß mich nicht am letzten ende,
Da hilf mir, Wenn zu dir Ich
mich gläubig wende; Da laß mich
dein blut erquicken; So kann
ich Seliglich Mich zum sterben
schicken.

Mel. Christus der uns selig se.

163. Gottes sohn! dein
reines blut Rei-
nigt mich von sünden, Löscht des
höchsten eifers plubt, Läßt uns
gnade finden, Nimmt weg allen
sünden-loht, Reinigt das gewissen,
Hilft der seel in aller noht, Läßt
ihre kraft zufließen.

2. Dein blut sey mein lebens-
born, Der mich täglich labe; Weil
ich sonst für Gottes zorn Keinen
labfal habe. Laß es mir ein bal-
sam seyn, Der die wunden heile,
Und mir auch in todes peim Le-
bens-kraft ertheile.

3. Lösche dadurch aus in mir
Böser lüste flammen, Und was
von der lust-begier Pflaget her zu
flammen. Theures blut! schrey
du für mich, Wasche mich von sün-
den, Laß des höchsten zorn durch
dich, Wie ein rauch, verschwinden.

Von den sieben Worten
Jesu am Creuze.

164. Da Jesus an dem
creuzes-stamm Der
ganzen welt sünd auf sich nahm,
Sprach er in seinen schmerzen
Noch sieben wort: die laßet uns
Erwegen wol im herzen.

2. Zum ersten: vater! strafe
nicht An ihnen, was mir lezt ge-
schicht; Weil sie es nicht verstehen.
Bergib uns, Gott! wenn wir auch
noch Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum

3. Zum andern er des schwächers dacht: Gärwahr, du wirst noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O Herr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir in elend schreiben.

4. Zum dritten: deinen sohn sieh, weib! Johannes! ihe zu dir, sie bleib, Und sie als mutter liebe. Versorg, Herr! die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst! O Jesu, großer lebens-fürk! Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit: drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! Wie läßt du mich so in der noth! Hier wirst du, Herr! verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnahm: Den trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Sieh, daß wir auch durchbringen: Und was du, Herr! uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine seel, O Gott, mein vater! die befehl Zu deinen treuen händen, Das wort sey unser letzter wunsch, Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese worte denkt, Wenn seine misserthat ihn kränkt, Der wird es wol genießsen: Weil er durch Gottes gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, Herr Jesu Christ! Der du für uns gestor-bam bist: Sieh, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creuz und tod Betrachten alle stunden.

Melodey 14.

I 65. Wenn meine seel den tag bedenket, Da meine sonn' zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränkelt,

Durch seine wunden mich gehet! Da er sein letztes wort gesprochen Da Jesu ist das herz gebrochen! Es wein ich, weil ich weinen kan Und stimme diese seuffzer an:

1. Herr Christ! der du mich heiffest thränen Im tod noch da für deine feind: Laß deine thränen mich veröbnen, Du daß ja auch für mich geweint. Laß mich dir nach dir überlassen, Sieh, daß ich liebe, die mich hassen. Vergib de feinden ihre schuld, Sieh ich reue, mir geduld.

2. Erhoff, daß ich nicht die he aufschiebe, Bis daß schon kommt de todes schweiß: Gedenk an mich mit deiner liebe: Nimm mich vor creuz ins paradies! Da mir der baum des wissens dienet, Da das holz des lebens grünet, Da die crystallen strom mich kült, Da aus dem stuhl des lammes quilt.

3. Laß mich, wenn alles rüchlich gehet, Von deinem söhnelein haltet stand. Wer unter deinem creuz die steht: Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waisen, Als dein und meine brüder, forsen: Und wenn ich mir nicht helfen kann, Es nimm dich meiner nothdurft an.

4. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich Gott selbst verläßt? Ich halte dich, du kannst nicht lassen Den, der dich hält, wie Jacob, fest. Wenn dich der jorn deckt mir verstedet, Wenn mich des todes schatten schrecket: Es höre was mein herze spricht: Mein Gott! mein Gott! verlaß mich nicht.

5. O quell! von der oel strome fließen Es dürstet dich nach mir, nach mir. Dein durst muß Adams bissen küssen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir! Sieh, laß auch mir die essig-püsse Dein scharfer essig-trank verjüsse, Sieh du mich

dort, » lebensfürst? Mit mullust
trüg trünken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab ge-
lämpft: Rufft du; der vater ist
vergütet, Die schrift erfüllt, die
sünd gedämpft, Tod, teufel, hölle
sind besiegt, Daß sie mir nicht
mehr schaden werden. Sieh, daß ich,
wenn ich geh der erden An mei-
nem freitag gute nacht, Auch fröh-
lich rühm: es ist vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine brant
zu holen, Nimm, himmels-Noah!
dane taub. Mein geist sey deiner
hand befohlen: Mein frisches öl
datt ist der glaub: Reis gegen
auch dein haupt im leiden, Scheid
nicht von mir, wenn ich soll schei-
den. Führe aus der marter-wochen
den Reich zu den himmels-ostern

Del. Ich glaub an einen Gott u.

166. Bedenk, o mensch! die
Angst und noht, Die
Gott der Herr bis in den tod Am
creuze mußte leiden, Damit du
kannst zu freuden. Sieh, wie sein
ganzer leib verwundet, Und den-
noch läßt der süße mund Viel lie-
bes-strömelein fließen, Die reich-
lich sich ergießen.

Ach vater! spricht er, laß ja
nicht Die blinden leute im gericht
Ergelten diese mißthat; Weil
sie nicht wissen deinen rath, Wor-
nach ich muß so büßen.

2. Auch dir, du schwacher! kommt
zu gut Des glaubens kraft, mein
tod und blut: Heut will ich dein
schenken, Das paradies dir schen-
ken. Du weih! bist hier versorget
sehn; Sieh, den sollt du, wie deinen
sohn, Mit mutter-lieb umfassen,
Der sohn wird dich nicht lassen.

Nur ich allein muß in dem spott
Verlassen seyn von dir, mein
Gott! Mein Gott! dein anlig
mir lehr, Du kannst ja, war auch

noch so schwer Die marter, mich
nicht hassen.

3. Weil deine schwere hand mich
drückt; Verborrt mein-saft, mein
berg erstickt, Vor duerst die seel ver-
schmachtet, Und muß noch seyn
verachtet. Doch wird nun alles
seyn vollbracht, Wodurch zuvor
bein rath gedacht Dem menschen
zu erwerben Das heil, bis auf
mein sterben.

Darauf mein haupt nun neiget
sich, Ich weiß, mein geist wird
sicherlich In deiner hand verwah-
ret seyn, Der leib besetzt von aller
pein Im grabe nicht verderben.

4. Herr Christe, heiland aller
welt! Der du dich selbst hast ein-
gestellt, Für sünd und straf zu bü-
ßen, Laß mich deß auch genießen.
Hilf, daß ich stets in freud und
pein Hinfort mich dir ergeb als
leim; Schuldig alles leide, Die
sünde herzlich meide.

Den vater bitt für meine sünd:
Denk mein, versorg mich als dein
kind: Verlaß mich nicht gib kräfte
mir: Hilf alles vollbringen: nimm
zu dir Den geist, wenn ich ab-
scheide.

Del. Christus der uns selig u.

167. Laß mir alle wochen
seyn, Jesu! stille wo-
chen: Daß ich oft denk deiner
pein, Und was du gesprochen An
dem creuze: laß mich es Frucht-
barlich erwegen: Daß ich dessen
nie vergesse, Herr! gib gnad und
segen.

2. Dein anfänglich wort war
das: Vater! vergib ihnen; Weil
sie selbst nicht wissen, was Sie an
mir verdienen. Spricht hier Got-
tes sohn zu Gott Für sein ärgste
feinde; Was wird er nicht in der
noht Thun für seine freunde.

3. Drauf der schwacher hört, der
dir Seinen glauben wies: Wor-
u

lich, du wirst heut mit mir Sein
im paradies. Ach, wenn ich nur
nicht mehr kann, In des todes
schmerzen: Daß ich diese wort als
dann Höre in meinem herten.

2. Weib, sagst du zur mutter,
seh Deinen söhn hier stehen: Zu
Johanne: du kennst ihn Deine
mutter sehen. Auch die dritte wort
macht froh, Und laßt troß erken-
nen, Wenn ich den! du wirst
auch so Sorgen für die meinen.

3. Viertens mußt bey aller
noth Auch der durst dich plagen.
Da mon dich, o mensch und
Gott! Höre mich dürret, flagen.
Laß mich, Jesu! doch in mir,
wie ich der matten binden. Lebens-
quelle! Heil noch die Heiligen durst
empfinden.

4. Fünftens riefst du: als die
laß Zuodm ohne massen: Mein
Gott, mein Gott! warum hast
du mich so verlassen? Daß ich nie
verlassen ward, Wurdest du ver-
lassen: O der unerhörten lieb!
Wer kann dieses fassen?

5. Sechstens, als du nun mit
macht So weit durchgedrohen,
hast du auch, es ist vollbracht!
Und zum troß gesprochen: Denn
durch dich ist ganz und gar Got-
tes roth gescheit: Weil, was zu
voll bringen war, Du für und er-
füllt.

6. Endlich schriest du laut am
end: Vater! ich befehle Meinen
geist in deine hand: Damit ich die
seele. Wenn mir auch der tod
zuwagt, Und mein hertz will bre-
chen: So laß mich die wort zu-
legt Denken oder sprechen.

7. Jesu, tilge aller noth! Bitt
für mich den heiligen: Gib des jäh-
mers trost im tod: Sorg auch für
die meinen: Laß mich nie aus dei-
ner acht, O durst meiner seele!
Daß ich, wenn mein lauf voll-
bracht, Dir den geist befehle.

Was Wer nur den lieben G.O
168. Es ist vollbracht:
noch ersch
Durch meines Jesu d
mund. Ach! bringe doch
marter lallen, In meiner
tiefften grund, Ja kömmt d
fre todes-nacht, Sey die
licht: es ist vollbracht!

2. Was ist vollbracht? die
fülle Von Jesu welt- und
len-noth. Was Gottes i
guden, wille Von unsern
durch Christi tod In s
ewigen ruht bedacht: I
spricht er: es ist vollbracht

3. Was uns des geistes i
sagen, Durch heiliger prop
mond: Um unsre schuld ist
schlagen, Um unsre missetha
wunde, Er ist verfolgt, da
veracht: Davon erschalle:
vollbracht! * Esai. 53. 7.

4. Vollbracht des herbe
des trunken, Den bitter
angefüllt. Vollbracht der
knie sinken, Wenn blut, se
aus dem körper quillt. Vor
sund- und böden, nachte S
Jesu mund: es ist vollbrach

5. Seht nun das licht be
den unter; So hemmt sein
der sonnen lauf. Die tobern
werden munter, Es schließ
die grader auf: Der fels er
springt und fracht, Das alles
es ist vollbracht!

6. Es sprechen, Jesu:
wunden, Es spreche dein vi
nes blut, Und alle peyn, die d
pfunden. Da deiner feinde
wubt dich, Gottes lamm
abgeschlacht, Durch kreuz an
es ist vollbracht!

7. Ihr freuden- thränen
die wangen! Der glauhe sieh
seubar Die hant/gerist an
errens hängen, Die wider
seele war. Wer ist, der nach

ist? Da so erschallt: es
acht!

führ mich, von allen or-
iefer erden wollust blüht,
id von allen bösen wor-
argem dichten das ge-
as herz von aller eitlem
is wort am creuz: es ist
t!

h steigt die flamme bei-
zu größrer gluth in mei-
: Wenn reger schusucht
ebe Des alten Adams
ist zu creuzigen und zu
acht, So heiß es auch:
macht!

ill auch mein haupt in
merjen, Gleich deinem,
neu gehn; Soll ich mit
vollem herjen Durch
is reich Gottes gehn;
daß mir seel und leib
ht; So sey mein troß:
macht!

nmed ich in dieser jam-
: Mit die des todes bit-
So sey die tröstung mei-
Dein frohes leben nach
Daß ich, wenn glaub und
macht, Mit freuden
ist vollbracht!

dem Tode Jesu.

nur den lieben Gott d.

Mein Jesus stirbt!

Was soll ich leben?
pt erbläst, wo bleibt sein
h soll ich ihm den geist
n, Da lezt sein geist von
cht? Ach ja, ich sterbe
ir; Mein Jesu! stirb du
mir.

Jesus stirbt! drum soll
Sein tod befreit mich
od. Nun kann ich erst
e aufheben; Die sünde
lebe Gott. Ach ja, ich
a dir, Mein Jesu! leb
n mir.

3. Mein Jesus stirbt, die an-
gen brechen. Ach! nimm den letzten
blick von mir. Sein mund ver-
schwächer't, was soll ich sprechen?
Mein letztes wort ist, Jesu! hier.
Ach Jesu, Jesu! laß mich nicht.
Wenn mir der tod das herze
bricht.

4. Mein Jesus stirbt, und seine
seele Befiehlt er in des vaters
hand. Ach vater! ach, auch ich
befehle Dir meinen geist an mei-
nem erd. Wo deines sohnes seele
ruht, Da ist auch meiner seele
gut.

5. Mein Jesus neigt sein haupt
zur erden: Welt gute nacht! ich
scheide mit. Soll Jesus eine leiche
werden, Was scheu denn ich den
letzten tritt? Ich sterbe, Jesu! mit
begier, Ich sterbe mir, und lebe dir.

6. Mein Jesus stirbt, er ist ver-
schieden. Wie sanfte neiget er sein
haupt? So schlaf ich ein im süß-
sen frieden, Der stirbt nicht, der
an Jesum glaubt. Drum sey ich
meinem tode heyl, Daß Jesu
tod mein leben sey.

7. Mein Jesus stirbt, sein ei-
gen leben Ist ihm auch nicht für
mich zu theur. Nun hat er alles
hingegen: O unaussprechlich
liebes-fer! Mein heil, was for-
derst du von mir? Ich geb mein
alles, alles dir.

170. O traurigkeit, O her-
zeleid! Ist das nicht
zu beklagen? Gottes vaterd ew-
ig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Des todes tod
Ist selbst am creuz gestorben: Doch
hat er das himmelreich Mir da-
durch erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine
sünd hat dieses angerichtet, Als
du durch die missethat Warest
ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gott-

tes-lamm liegt hier mit blut besoffen, Welches er ganz milbiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glaubensgrund, Wie bist du doch erschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild! Du söhnelein der jungfrauen! Niemand kann dein heißes blut Ohne reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O Jesu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

171. Mein bester freund ist mir gestorben, Sollte man mich nicht voll trauern sehn? Der mir den himmel hat erworben, Den seh ich in die erde gehn. Der mir das leben hat gebracht, Versinkt in schwarze todes-nacht.

2. Ist möglich? seh ich Jesum sterben? Ach ja, ich seh es allzu klar, Wie sich die blasse lippen färben: Sein anelich stellt die sonne dar, Wenn solche ganz verfinstert ist, Und allen ihren glanz verschließt.

3. Die augen sind nicht nur gebrochen, Das herz ist selber, was ihm bricht. Kaum ist das letzte wort gesprochen, Da man von seinem tode spricht: Das haupt, das so viel strahlen zeigt, Hat sich zur erde hin geneigt.

4. O schwert, das meine brust durchfähret! O tod, der mich zum toden macht! Mein herz ist mir ganz umgekehret, Indem es seinen freund betrach't, Wie er den letzten abschieds-luß Mit kalten lippen geben muß.

5. Die sonne selbst verliert strahlen, Der himmel treucht einen sack. Das echo ruft zur sendmahlen: Dies ist ein recht trauer-tag! Der felsens-riß macht ein geschrey, Daß Gottes so gestorben sey.

6. Ach! sterbet in mir a kräfte! Weil Jesus stirbt, meine pflicht, Daß ich mich an sein creuze beste, Wo mein herz an den seinen bricht; Ach Jesu! nimm mein leben hin: Ich ruh nicht, bi ich bey dir bin.

7. Erblasset lippen! laßt eu küssen, Ihr trüest von lauter lebend-fast; Laß dich, geneigtes haupt! umschließen, Das meinen haupten ruh verschafft. Erlaubt tiefe seiten-höl! Daß in dir ruh meine seel.

8. Wo soll ich dich nun hin begraben, Daß ich kann immer bey dir seyn? Du sollt zur gruft mein herze haben, Da leg ich dich, mein freund! hinein. Dein creuze soll das grabmahl seyn, Die schrift darauf, dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauf vollende; So geb ich meinen müden geist In deines treuen vater's hände, Wie mich dein abschied beten heißt. Der trifft im tod das leben an, Der mit uns in dir sterben kann.

Mel. Ich hab mein sacht Gott

172. Nun ist es alles wol gemacht, Weil Jesus ruft: es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemahls verdirbt.

2. Der Herr der herrlichkeit erbleicht, Der lebens-fürst, dem niemand gleicht: Was wunder, daß die erde kracht, Und es wird nacht; Weil Gottes sohn wird weggebracht.

Die son verliert ihren
Des tempels vorhang reiß
Der heiligen gräber öffnen
um wunderbar, Was sieht
sich sichtbarlich.

Hal denn die creatur sich
werd, o mensch! hiedurch
Ein fels zerreißt: und du
bist Durch das gericht Bes
daß dein herze bricht?

du bist ja schuld, die nimm
Daß Jesus ist ans creuz
Ja gar zum tod und in
Da er schied ab, Und mit
den geist aufgab.

nun folge Jesu nach ins
stirb dem sunden-greuel
ist du nicht mit ihm in den
ihm zum spott; So mußt
u hollen-noth.

o vater! ach dein einge
bleicht am creuz mit
und hohn: Nun, die ge
ir meine schuld, Drum
ist, Und zeig in Jesu
huld.

will mit ihm zu grabe
wo die unschuld bleibet,
h will mit ihm begraben
in tod allein Macht, daß
chläse ein.

er, Jesu! selbst in meiner
das sich noch findt von bo
Ind alten menschen; daß
Wie ich erdeb Mein herz
id dir, Herr! leb.

olt ich den sünden, un
Noch hegen I nein! die
och Ges abgeleat; es hat
Gemachet bang: Nun
daß ich gnad empfang.

h will nun abgestorben
sünd, und leben dir al
s hat dein tod das leben
macht herfür, Und aufge
himmels-thür.

Jesu Ehrte! stärke mich
vorn voran frastiglich.
den kampff so führen fort,

Nach deinem wort, Daß ich die
cron erlange dort.

17. So will ich dich, Herr Jesu
Christ! Daß du für mich gestorben
bist, Von herzen preisen in der
zeit, Und, nach dem streit, Mit
freud und wohn in ewigkeit.

Wel. Alle menschen müssen se.

173. Reist ihr felsen! erbe
hebe! Sonne gib
mir dunkles licht! Alle welt in
trauren schwebt, Welt mein fels
des heils zerbricht. Auf so viele
marter-streiche Wird der schönste
leib zur leiche Und erblaßt, vom
blute roth: Jesus meine lieb' ist
todt.

1. Alte Schlange! nun du küh
lest Durch den schnöden fers
sich Deinen muht; jedoch du sah
lest Das zertreten, denn auf dich
fällt der frevel; und mir armen
kömmt, durch göttliches erbarm
men, Jesu theur vergossnes blut,
Als ein lösegeld, zu gut.

2. Aber ach! was soll ich sa
gen, Meines freunds verschlossener
mund, Und mein eigen herz muß
klagen, Daß ich ihn so sehr ver
wundet, Und mein leben hab er
würgt, Das sich die ans creuz
verbürgt. Sünde macht, daß
Gottes sohn Für mich trägt der
sünde lohn.

3. Doch ihr schnelle glaubens
fügel! Eilt dem moerhen-berge
zu, Fliehet auf den weihrauch-hü
gel, Wo die matte seele ruh', Wo
sie stärke für mich schwachen, Für
mein trauren freud und lachen,
Für die galle, süßigkeit Findt im
leiden dieser zeit.

* Hohel. Sal. 4, 6.

4. Dort will ich mich niederlas
sen, Dort ist mein erquickungs
ort. Wenn ich muß den tod um
lassen, Soll sich meine seele dort
In die wunden-höhlen schmiegen,
Dort

174. Nun, durch deinen Tod und grab besiege.

1. Es nichts verdirbt: Es nichts stirbt: Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärt Aus dem grabe gehen.

2. Indes will ich, Mein Jesu In meine seele senken, Und den bitteren tod Lebenslang denken.

Met. Mein herz und seel den 175. **D**amm! das in schulden-last gegen, Und als ein fluch ist an creuz geschlagen, Nun nieman noch vor abends dich he Und trägt dich hin in Jos neues grab.

2. O tröstlich bild! o gna volles zeichen! Das aber nun glaube kann erreichen: Der ist weg, die erde ist nun rei Zum zeugniß des mußt du haben seyn. * 5 B. Mos. 21, 22. Gal. 3, 13.

3. Nun weiß, und gläut daß du bist gestorben, Daß du tod geschmeckt; und mir erben Gerechtigkeit, daß ich bekann Vor Gott, und da sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht a gebrochen werden; Drum dein leib auch ruhen in der er. ** Was Daniel und *** vorgebild't, Geh ich nun mein heil! an dir erfüllt.

* Ps. 16, 10. Jes. 53, 9.

** Dan. 6, 17. seq.

*** Jon. 2, 1. seq. Matth. 1

5. Du bist das weizen: kor man verscharret; Doch wenn nur drey tage lang geharret, man dich aus dem grabe c stehen, Und tausendfache fr bringen sehn. Joh. 12, 24

6. Indes ist dein beg

in seidel Der unschuld, und
um welt ein spiegel, Wor-
mit verwundrung jeder:
Ein vortpiel der erhöhung
kann.

Ich darf nun nicht für we-
st erschrecken, Da du, mein
ich in das grab läßt stecken;
und macht meins zur süßen

lager: stätt, Zum schlaf-gemach,
zum stillen ruhe-bett.

8. Mein heiland! ich bin mit
dir schon begraben, Als seel und
leib die tauf empfangen haben,
Die taufe, die auf deinen tod ge-
schehn: Nun laß mich auch mit
dir stets auferstehn.*

* Röm. 6, 9. 4. Col. 2, 12.

IX. Auf das Oster-Fest.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

1. Erschienen ist der herr-
lich tag, Dran nie-
ß genug freuen mag: Christ
Er heut triumphirt, Die
: gefangen fuhr. Hallel.

2. alte schlange, sünd und
: böß, auch alle angst und
: rat überwunden Jesus
Der heut vom tod erstan-
Hallel.

3. sabbath früh mit spece-
men zum grab Marien
: salben da des menschen
der von dem tod erstanden
Hallel.

4. in sucht ihr da? der engel
Christ ist erstanden, der die
: seht ihr die schweiß-tu-
Geht hin, sagts bald den
sein. Hallel.

5. r jünger fürcht und herze-
: d heut verkehrt in lauter
So bald sie nur den HER-
: , Ruß alles trauren bald
Hallel.

6. auf hält der HER ein
prach Mit zween jugern
weg: Für freud das herz
hu'n brennt, Im brot:
wird er erkennt. Hallel.

7. r rechte Simson, unser
ristus, den starken löwen
Der höllen vortien er hin-
dem teufel sein gewalt er-
Hallel.

8. Jonas im walfisch war drey
tag: So lang im grab' auch Chri-
stus lag: Der tod ihn länger keine
stund In seinem rachen halten
konnt. Hallel.

9. Der tod da seinen rath ver-
lohr, Das leben siegt und kam em-
por: Verstört ist nun des todes
macht, Christ hat das leben wie-
derbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egypten-
land, Aus Pharaons dienst und
band: Wir essen heut, im brot und
wein, Das rechte oster-lämmelein.
Hallel.

11. Auch essen wir die süßen
brot, Die Moses Gottes volk
gebot: Kein saureteig soll bey uns
seyn, Daß wir von sünden leben
rein. Hallel.

12. Der würg-engel vorüber
geht, Kein ersigebuhrt er bey uns
schlägt: Des herzens thür hat
Christi blut bestrichen, das hält
uns in hut. Hallel.

13. Die sonn, die erd, all crea-
tur, Und was betrübet war zuvor,
Freut sich des heut an diesem
tag: Weil satanas darnieder lag.
Hallel.

14. Drum wir auch billig frö-
lich seyn, Das halleluja singen
seyn, Und loben dich, HER Jesu
Christ! Zu troß du uns erstanden
bist. Hallel.

Wel. Erschienen ist der herrlich re.

177. Fröhlich morgens, da die sonne aufgeht, Mein heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verschlossen, gleich als wär ich todt; Laß du mir früh die gnaden-sonne Aufgehen, nach trauern, freud und wohn. Hallel.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein heiland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren sein sieg, fähnlein schwingt. Hallel.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creuz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und friede hab. Hallel.

5. In kurzem mach ich fröhlich auf: Mein oster-tag ist schon im lauf; Ich mach auf durch des Herren stamm, Veracht den tod mit seinem grimm. Hallel.

6. Am creuz läßt Christus öffentlich, Vor allem volke tödten sich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. Hallel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Hallel.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht, Den großen schatz, die reiche heut, Drauf sich ein Christ so herzlich freut. Hallel.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er den schlangen-kopf zertrüß. Die höll zerßöhrt, den tod erdrückt. Hallel.

10. Da werd ich Christl herrlich

seht Anschauen ewig voller freud: Ich werde sehn, wie alle feind zur höllen-heim gestürzt seynd. Hallel.

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt: Seht aus dem grab, eigner kraft, Tod, teufel, höll nichts an ihm schafft. Hallel.

12. O wunder, groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hallel.

13. Kein creuz und keine noth sich findt, Die Christi sieg nicht überwindt: Er fuhr mich aus durch seine hand: Wer mich will halten, wird zu schand. Hallel.

14. Und daß der Herr erkanden sey, Das ist von allem iwerck frey: Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallel.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Ohn, daß ich Christum bey mir hab. Hallel.

16. Er nehrt, er schüzt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Hallel.

17. Durch seiner auferstehung kraft, Komm ich zur engel brüderschaft: Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Hallel.

18. Mein herz darf nicht entscheiden sich, Gott und die engel lieben mich: Die freude, die nur ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel.

19. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu! dankt dir alle welt. Dort wollen wir auf besser weiß: Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

an mein ständlein zu.
Kommt wieder aus
 der kistern gruft,
 2. erquickt uns innen:
 einen mußt und frische
 hin nach jons jinnen:
 als, der im grabe lag,
 u held am dritten tag
 reich besieget.
 wanket ihm mit herz und
 tage seiner freuden;
 2 ewigen gnaden: bund
 t durch sein leiden, Er
 d entwandte die macht,
 aber wiederbracht Und
 lich wesen.

tritt, was Christo dhu:
 i glaubens-trast zusam-
 el Christus auferstanden
 will sein voll verdam-
 r ist der mann, der über-
 d nach jerrissnem todes-
 rechten Gottes siegel.

wolgeplagtes Christen-
 was drückt und na-
 ist sich die noht gleich
 e; Nur frisch mit dem
 Der durch des graves sie-
 Und in dem tode mäch-
 : Wo ist nunmehr dein

Christi sieg ist gut dafür,
 uns überwinden, Und
 gel, schloß und thür:
 el, welt und sünden! Er
 esse sieges-mann, Mit
 alles wol gethan: Wo
 n sieg, o hölle!
 siegel dieser grossen heut,
 i der Herr zu essen Die
 ' unsterblichkeit, Sein
 u vergessen. Des lebens
 eilfame trinkt, Den das
 lamm uns schenkt. O ed-
 legen!

ist, unserm Gott sey lob
 , Der uns den sieg gege-
 dem, so sterbend nieder:
 ' wieder bracht das le-

ben. Der sieg ist unser, Jesus
 lebt, Der uns zur herrlichkeit er-
 hebt. Gott sey dafür gelobet!

179. Christ ist erstanden
 Von der marter alt:
 Des sollen wir alle froh seyn, Chris-
 tus will unser trost seyn, Hallel.

2. Wär er nicht erstanden, Es
 wär die welt vergangen; Weil er
 nun erstanden ist. So loben wir
 den vater Jesu Christ, Hallel.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja!
 Des sollen wir alle froh seyn, Chris-
 tus will unser trost seyn, Hallel.

180. Christ lag in todes-
 banden, Für unsre
 sünd gegeben; Der ist wieder er-
 standen, Und hat uns bracht das
 leben; Des wir sollen fröhlich seyn,
 Gott loben und ihm dankbar seyn,
 Und singen halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand bejwingen
 konnt: Bey allen menschen, sin-
 dern: Das machte alles unsre
 sünd; Kern unschuld war zu fin-
 den. Davon kam der tod so bald,
 Und nahm über uns gewalt, Hielt
 uns in seinem reich gefangen.
 Halleluja.

3. Jesus Christ wahrer Gottes
 sohn An unsre stadt ist kommen,
 Und hat die sünde abgethan, Da-
 mit dem tod genommen All sein
 recht und sein gewalt: Da bleibet
 nichts denn tods-gestalt, Den sa-
 chel hat er verlobren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
 krieg, Da tod und leben rungen:
 Das leben da behielt den sieg, Es
 hat den tod verschlungen. Die
 schrift hat verkündigt das, Wie
 ein tod den andern fraß; Ein spott
 aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte oster-lamm,
 Davon Gott hat geboten, Das
 ist hoch an dem creues-stamm
 heisser lieb gebraten; Des blut

zeichnet unsre thür, Das hält der
glaub dem tode fur: Der wüger
kann uns nicht ruhren. Halleluja.

6. So seyen wir das hohe fest
Mit herrlich freud und wonne,
Das uns der Herr erscheinen läßt:
Er ist selber das sonne, Der durch
seinen gnaden-glanz Erleuchtet
unsre herzen ganz. Der sünden
nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen hier und leben wol
In rechten oster-slaven: Der alte
sauerteig nicht soll Seyn bey dem
wort der gnaden. Christus will die
speise seyn, Und speisen unsre seel
allein: Der glaub will keins an-
dern leben. Halleluja.

181. Jesus Christus unser
heiland, Der den tode
überwand, Ist auferstanden, Die
sünd hat er gefangen. Halleluja.

1. Der ohne sünde war geboren,
Trug für uns Gottes toren: Hat
uns verführet, Daß uns Gott
seine huld gebauet. Halleluja.

2. Tod, sünd, teufel, leben und
gnad, Alles in händen er hat. Er
kann erretten Alle, die zu ihm tre-
ten. Halleluja.

Wel. Erschienen ist der herrlich re.

182. Nun triumphiret Je-
sus Christ, Der von
dem tode erstanden ist Mit grosser
macht und herrlichkeit: Des
dank'n wir ihm in ewigkeit.
Halleluja.

1. Dem teufel hat er all sein
macht zerbrocht, und ihn zu boden
bracht: Wie pflegt zu thun ein
starker held, Der seinen feind ge-
waltig fällt. Hallel.

2. O auferstandner Jesu Christ!
Der du der sünders heiland bist,
Führe uns durch dein barmhertig-
keit Zu dir in deine herrlichkeit.
Halleluja.

4. Dies ist doch nichts als angst
und noth, Von kindheit an bis in

den tode: Dort aber in des him-
mels thron folgt auf den kamp-
die ehren-cron. Halleluja.

5. Nun kann uns kein feind schä-
den mehr, Ob er gleich todet noch
so sehr: Verworfen ist der oster-
feind, Da wir nun Gottes kinder
seyn. Halleluja.

6. Des danken wir die all-
gleich, Und sehnen uns ins him-
melreich. Es geht zum end, Gott
helf uns all: So singen wir mit
grossen schall: Halleluja.

* 7. Gott vater in dem höch-
sten thron, Und Christus seinem ein-
gen sohn, Dem heilgen geist in
gleicher weis In ewigkeit sey lob
und preis. Halleluja.

Wel. Allein Gott in der höh re.

183. O tode! wo ist dein sch-
mel nun? Wo ist
dein sieg, o hölle? Was kann und
reißt der teufel thun? Wie grausam
er sich stelle. Gott sey gedankt,
der uns den sieg So herrlich hat
nach diesem krieg Durch Jesus
Christ gegeben.

1. Wie freubte sich die alte
schlang, Als Christus mit ihr
kämpfte? Mit list und macht sie
auf ihn drang, Jedemoch er sie
dämpfte. Ob sie ihn in die fesseln
gibt: So sieget sie darum doch
nicht, Der kampf ist ihr vertragen.

2. Lebendig Christus kommt her-
für, Die feind nimmet er gefangen,
Zerbricht der bösen schloß und
thur, Trägt weg den raub mit
prangen: Nichts ist, das in dem
sieges-lauf, Den starken held kann
halten auf, All's liegt da über-
wunden.

4. Des todes gift, der bösen
pest Ist unser heiland worden:
Wenn satan auch noch ungern
laßt Von mäten und von worden,
Und, da er sonst nichts schaden
kan

an, Nur tag und nacht uns klagen; So ist er doch verworfen.

6. Des Herren rechte die bestanden sieg, und ist erhöht. Des Herren rechte mächtig fällt, Was entgegen steht. Tod, teufel, Hölle und alle feind Durch Christi gesühnet seind; Ihr jorn ist hinflos worden.

7. Es ward getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Heil nun das haupt erstanden ist, Leb'n wir auch auf, die glieber. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; So lebt, ob er gleich stirbet.

8. Wer täglich hier durch wahre Mit Christo auferstehet; Ist fort vom andern tode frey, Als er ihn nicht angehet. Genommen idem tod die macht, Unschuld ad leben wiederbracht, Und unsterblich wesen.

9. Das ist die rechte oster-beut, Ist wir theilhaftig werden, Lieb, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Siehnd wir still, und warten fort, Ist unser leid wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

10. Der alte brach mit seiner art Hingegen wird zu schanden: Klegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus auferstanden. Des auptes sieg der glieder ist, Drum wann mit aller macht und list Uns atan nicht mehr schaden.

11. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun? Wie grausam er sich stelle. Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

Wel. Was Gott thut das ist z.

184. O auferstandner sieges-fürst, Du leben der leben! Heut bringst du friede,

da du wirst zur freude uns gegeben. Erst fürst die todt Dich im todt; Jetzt bist du auferstanden, Und frey von todes-banden.

2. Der sündler last und schwere schuld Hieß dich in fessel fallen: Du gabst dich aus grosser huld Aus erenz, an statt uns allen, Nun sind wir frey von schwerer, Und von der hollen banden, Nachdem du auferstanden.

3. Gott lob! du gehst wieder auf, Du rechte gnaden-sonne! Wird gießt nach unterbrochnem lauf, Und strahlen neuer monne. Nun ist die seel Mit scruben/di Von dir gesalbet worden, Zur andermahlten orden.

4. Die kraft von beiner majestät Brich selbst durch grab und steine. Dein sieg ist, der uns ant erhöht Zum vollen gnaden-scheine. Des todes muht, Der hollen gink Hat alle macht verlohren, Und wir sind neu geborn.

5. O! daß wir diesen theuren sieg Lebenbig mögten kennen, Und unser herz bey diesem krieg Im glauben mögte brennen: Denn Christi licht Uns sonst nicht Zum himmels-lichte führet, Wo man nicht glauben spühret.

6. So brich denn selbst durch unser herz, O Jesu, fürst der ehren! Und laß in uns, nach reu und schmerz, Des glaubens kraft sich mehren, Daß wir in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf! daß wir zur rechten zeit Zu dir, o Jesu! kommen, Mit specerey der reu und leid, Aus herzens-grund genommen: Daß wir in eil Zu deinem heil In wahren glauben laufen, Und lebens-salbe laufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß wir bey frühem morgen Zu suchen dich stets seyn bereit. Wer

Wenn du dich gleich verborgen
Nimm uns das grab Der sünden
ab; Weil du hervor gebrochen,
Und uns am feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir aufer-
stehn; Wir liegen noch im grabe,
Und können noch das licht nicht
sehn, Die kraft von deiner gabe,
Die keine macht Und wieder-
bracht. Führe uns zum neuen le-
ben, Daß wir fest an dir kleben.

10. O wie viel hüter liegen hier,
Die unser herz berennen, Daß wir
aus dieser grabes-thür Nicht zu
dir kommen können! Der sünden
macht halt selbst die macht: Die
welt mit ihren schätzen Sucht sol-
ches zu besetzen.

11. Die wollust, sorge, neid und
geld Sucht solches zu verriegeln:
Der pharisäer dieser welt Be-
denkt es zu versiegeln. Wer öffnet
hier Des grabes thür? Wer hebt
den stein der sünden, Den wir in
uns beanden?

12. Das thust du, Jesu! ganz
allein: Die tücher alles lösen, In
welche wir verwickelt seyn, Kannst
du allein auflösen. Zerbrich das
joch, Und führe uns doch Zum
reiche deiner gnade, Daß uns kein
feind nicht schade.

13. Versag uns deine güt nicht,
Wenn wir in dasse weinen: Und
laß uns deines friedens licht In
trauer-nächten scheinen; So kön-
nen wir, O held! mit dir, Die
rechte obern seyn, Und uns in
dir erneuern.

14. Laß uns dein wahres aufer-
stehn Auch selbst in uns erfahren;
Und aus den sünden-gräbern
geh. Laß uns den schon demah-
ren, Des geistes pfand, Das deine
hand zum siegel uns gegeben; So
geh wir ein zum leben.

Mat. 11. Holt ich meinem Vort.
185. Laßt uns den Herrn
preisen, O ihr Christen

überall! Kommet, laßt uns dank-
erweisen Unserm Gott mit sü-
sem schall. Er ist frei von todes-
banden, Simson, der vom himmel
kam, Und der löw aus Jude-
kam, Christus Jesus ist er-
standen. Nun ist hin der lange schat-
tens dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwan-
den Des ergrimmen todes macht-
Der in tüchern lag gebunden. Hat
die schlange umgebracht. Hat des
satans reud verheeret Hat es nach
der kurzen und Ausgetilget, und
dazu Seine ruht und macht per-
söhret. Nun hab wir in sicher-
heit. Freue dich, o Christenheit!

3. Ob mein heiland gleich ge-
storben, Und ins grab gelegt ist,
Blieb er gleichwol unverdorben:
Denn nach dreier tage frist
du, held! zurück gekommen, Hast
das leben und die macht Aus der
schwarzen gruft gebracht, Und des
todes raub genommen, Schenkt
und nun die seligkeit. Freue dich,
o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waf-
sen? Hölle! wo ist dein triumph?
Satan kann nun nichts mehr
schaffen, Seine pfeile wurden
stumpf. Christus ist sein gift ge-
wesen, Christus ist der höllen pest:
Welt und sünde liegen fest, Und
wir menschen sind genesen, Kom-
men nun durch Christi streit. Freue
dich, o Christenheit!

5. Jesus heilet unsre plagen,
Wenn wir nirgend hülf sehn. Laß
er uns nach dreien tagen freudig
mit ihm auferstehn. Die verwo-
nung dieser erden Sieht wenn
treuer helfer nicht, Der durch
grab und kerker bricht: Darum
will ich dankbar werden. Darf und
psalter sey bereit! Freue dich,
o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen,
Und mit ehren angethan: Wer ist,
der

sein leben wissen, Dessen lang' preben kann? Christus ist der Heim worden: Gott! das ist in dir geschehn, Wie wir höchst freuet sehn. Aus der sünden jam- gerorden Reigt uns Gott durch klen freit. Freue dich, o chri- stenheit!

7. Zwar du trankst vom bach der wege Einen buttern leidens- ank: Litzest tausend schmach und schläge, Warst von sünden- pfen krank. Doch nun ist dein hapt erhoben, Dein verklärtes gesicht Stirbet nun und nim- mt nicht: Wosür wir dich ewig preisen. Dir sey preis in ewigkeit. Freue dich, o christenheit!

8. Herr! die sind die edlen leute, Die dein' auferstehung sehn: Daß wir gehn vor dein ge- hte, Um das urtheil unbetrübt: Herr! die sind die schöne gaben, Tod und leben, freud' und sieg, Paß und friede nach dem krieg: Die sollen kräftig laben Leib und l in allem leid. Freue dich, christenheit!

9. Ach! ich seufze, ach! ich dürste nach dem frieden tag und nacht, Du, großer lebens-fürst! nach den kampf hast wieder- icht; Darum theil aus diese ite, Als der starke Simson that, Der überwunden hat: Gib sie e, und zeig uns heute Dein sieges herrlichkeit. Freue dich, christenheit!

10. Gib, Herr Jesu! deine ade, Daß wir stets mit reue sehn, es uns armen sündern schade, zß wir mit dir auferstehn. Brich wor in unsern herzen, Ueber- ade sünde, tod, Teufel, welt, d hollen-mobt: Dämpf in uns gk, peyn und schmerzen, See- lumme, traurigkeit. Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man be- graben, Aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht: Alle gräber wird aufdecken; Wenn der engel feld-geschrey Zeiget, was vorhanden sey; Denn wird mich mein Gott aufwecken, Und be- schließen all mein leid, Freue dich, o christenheit!

12. Denn so werden meine glier- der, Die nur staub und asche seyn, Unverweslich leben wieder: Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmer- mehr zu finden ist: Ja mein leib, Herr Jesu Christi! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit!

Nel. Christ lag in todes-bandem.

186. **D**allerschönster freu- den-tag! O tag, da meine sonne, Mein Jesus durch sein grab durchbrach, Du meines herzens wonne. Ach! laß dein er- klarheit schein. Doch auch auf mich gerichtet seyn, Damit ich fre- lich singe: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine seligkeit Kann mir kein mensch absprechen. Ich kann mit meinem Jesu heut Durch tod und hölle brechen. Mit des Israhels heer Will ich auch durch das rothe meer Hin in mein ertheil reisen. Halleluja.

3. Weg satan! weg o fleisches- laß! Weg sündliches Egypten! Mein Canaan ist mir bewußt Bei Jesu, dem geliebten. Ach, mein schag! verleibe mir, Daß meine seel stets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Hallel.

4. Mein heiland! weil du le- best mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernst bestrebe, Daß ich aus dem sünden-grab' Aufstehe, und

und alles legt ab, Was mich und dich trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist! Laß mich auch einst auferstehen, Und dorthin, wo mein erdtheil ist, Mit freuden-sörnungen geben. Indes ist mein herz begier, Dein Jesu! hol mich bald von hier In deine himmelsfreude. Halleluja.

Wel. Wer nur den lieben Gott re-

187. Mein Jesus lebt! Was soll ich sterben? Hier steht mein haubt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noht und tod nie macht verliert. Kein trauerbild erschreckt mich mehr, Mein Jesus lebt! das grab ist leer.

2. Mein Jesus liegt, drum liegt zu süßen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird süßlich weichen müssen, Wie wird der satan stürzen. Der höllen abgrund sch der hebt, Denn überall schallt: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt; das grab ist offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich kein wort ins leber ruft. Wie süße schallt die stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus bleibe also mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und soll ich ihm mein leben geben, Kommt mir der tod nicht schrecklich fur; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als Jesus ist und lebt.

Wel. In dich hab ich gehoffet re-

188. Gott sey gedankt zu jederzeit, Die sonne der gerechtigkeit Der menschen herzen erfreut: Sie geht herfur Auf grabes-thür, All creatur er-

2. Es ist der siegsherr Christ, Der heut vom tode den ist, Und hat dem feind men All sein gewalt; Der bald wir freuden wieder th.

3. Auch hat der siegsherr gesucht Viel ausbeut an grabe bracht, Die will gern geben: Das edle kleid der gerechtigkeit, Fried, freud u leben.

4. Drum geh ich dir, anel! In deine hände u seel, Du bist mein schutzherr: Mein sinner trost, Der erlöst: Nichts lieber zu werden.

5. Laß mich mit dir zu gehn, Mit dir auch wieder sehn, Den lusten stes zu sehn: Daß nach der zeit In freud Ich dort mag ofern!

Wel. Von freud euch Lieb-

189. Nach auf, mei du nacht Die sonn ist aufgegangen. Tre dich, mein geist und sin heiland zu empfangen. E nun durch die todes-thür geht aus seinem grab herfür ganzem welt zur mornung.

2. Steh aus dem grab' den auf, Und such ein neuer Vollführer deinen glauben Laß sich dein herz erheben himmel, wo dein Jesus ist das, was droben, als ein Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was du ist, Und tracht nach dem, oben: Damit dein herz zu set zu Jesu sey erhoben. Tre dich die böse welt, Und strei dem himmels-zell, Wo G ist und lebet.

4. Quälte dich ein schwer gen-stein! Dein Jesus mi heben. Es kann ein christ d

in Freude und Wonne le-
ben anliegen auf den
2. Du Sorge nicht; er ist nicht
todten er auferstanden.

3. Mit Maria Magdalen
Gemein im grabe: Die liebe
Christi zu gehn Mit ihrer
Habe. Da siehest du, daß
Christ Von todten aufer-
steh, Und nicht im grabe

4. Hat der Löw aus Juda
Sich siegreich überwunden,
N erzwungte Gottes-lamm
Sich wieder finden. Es
hat und gerechtigkeit, Und
hartem kampfe und freit,
Sich schon getragen.

5. Komm auf, mein herz! geh
freit, Weil Jesus über-
: Er wird auch überwin-
: In dir, weil er gebunden
nde macht; daß du auf-
steh in ein neues leben gehst,
Denn im glauben dienest.

6. Heu weder teufel, welt,
Noch gar der höllen ra-
dein Jesus lebt, es hat
st; Er ist noch bey den
en, Und bey elenden auf
: Als ein gekrönter sieges-
rum wirst du überwinden.

7. Ich mein Herr Jesu! der
Von todten auferstanden,
us von satans macht und
nd von des todes banden.
und zusammen insgemein
ne neuen leben ein, Das
hast erworben.

8. Sey hochgelobt in dieser
in allen Gottes-lindern,
ig in der herrlichkeit, Von
verwindern, Die überwin-
sch dein blut: Herr Jesu!
: Kraft und muht, Daß wir
verwinden.

9. Gott des himmels ze.
Jesu! der du thür
Und riegel Der vter

dammir aufgemacht, Und im
grabe stein und siegel hast so viel
als nichts geacht: Wache doch
mein herze frey, Daß du nicht
verschlossen sey.

10. Hebe weg die schweren
steine, Die kein mensch nicht he-
ben kann: Daß wir nicht unnöthig
lich scheine, Was du selbst für uns
gethan; Daß ich alles recht und
wol glaube, was ich glauben
soll.

11. Thomas will im zweifel ge-
hen; Eleophas will traurig seyn.
Wir soll alle furcht vergehen, Reiß
du selbst den zweifel ein, Und in
einer jeden noht Bleibe du mein
Herr und Gott.

12. Tod und trüfel sind bezwun-
gen, Theile nun den sieg mit mir;
Und wie du bist durchgedrungen,
Also nimm mich auch zu dir, Daß
ich aus des satans macht Werde
ganz zu Gott gebracht.

13. In mir selbst bin ich gesor-
den; Wecke mich, mein heiland!
auf: Und dein geist, den du erwor-
den, Führe täglich meinen lauf,
Daß ich auf der guten bahñ Jang
ein neues leben an.

14. Künftig wird die zeit erschei-
nen, Da wir selber auferstehn,
Und in dir mit fleisch und beinen
Werden aus dem grabe gehn:
Ach! verleihe, daß dieser tag Ewig
mich erfreuen mag!

15. Bringe dann die arme glie-
der, Die jetzt krank und elend sind,
Aus dem schooß der erden wieder:
Und verleihe mich, dein kind; Daß
ich in des vaters reich Werde de-
nem leibe gleich.

16. Zeige mir dann händ und
füße, Welche Thomas hat gesehn,
Daß ich sie im schauen küsse,
Wie's im glauben hier geschehn;
Und hernach von sünden frey
Ewig dein gefährte sey.

Wel. Wo ist der Herr nicht.

191. *3* Ihr aussetzt, Was sich in euch von sünden Und allem fauer-teig noch regt: Nichts muß sich des mehr sünden; Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wol probiret, Wie ihr vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig fauer-teig gar leicht Den ganzen teig so fort durchtreucht, Daß es wird ganz durch-säuert.

3. Also es mit der sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Dabey auch, was in jeder frey Zum bösen forner treibet. Das oster-lamm im neuen bund Erfordert, Daß der herrschend grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oster halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bitter solsen: wahrer duf, Das böse muß er lassen; Daß er drin unser oster-lamm, Für und geschlacht am creuzes lamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im fauer-teig Der boßheit oster-essen, Daß uns nicht schallheit dahin reis, Der buße zu vergessen. Viel mehr laßt uns bis over zeit Im süßen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. Jesu, du oster-lamm! verleihe, Daß deine oster-gaben, Daß wir fried, freude und daber Ein reines herze haben. Gib, daß in uns dein heiliges wort Der sünden fauer-teig hinfort Je mehr und mehr aussege.

Wel. Wie schön leucht uns der zc.

192. *2* Vom tod erstandnes oster-lamm! Des blut's hohen creuzes-lamm! In un-

schuld erst beneget; Und dem, und dein schmerz verführet, Franz von dornen, der es er-Seen heilig hant verlehret: Gie die Strahl mir Eine sonne Eser wonne, Nach dem hohen, I des heges ehren-crona.

2. Nach dem durch dich I schate Gott Dich kilt, dein I ben, deines spott, Zum oster die sünde; So zeigt mir dem denbig seyn, Als auf den sturm-gnaden-schein, Daß ich das I fude. Durch dich E-schmeck. In den tagen Bitterer plaß E-lasse werde Angenehmer seß freude.

3. Wie süß dein heilig I so gut! Wie lieblich laßt I göttlich blut! O laß aus I kamme! Und so machet uns gleicher zeit Dich deins he freundlichkeit Zum süßen oster-lamm. Laß, Herr! Herne I verrücken Das erquicken Du gaben Deine seele tröstig haben

4. Hilf, daß ich mich in he zeit Sam süß-teig ächter laun-ten Je mehr und mehr erneu-ge Daß, wenn du mich erwachen la Ich auch ein ewig oster-fest I allen engeln feire. Auf hier I dir Gleich mein herze, Soll I schmerze, Noth und schrecken I als bittres salzen schmecken.

5. Weil du vom tod erstand bist; So werd ich auch nun, als I christ, Nicht in dem grabe bleib- Nichts wird mich, o mein oster-lamm, Und meiner seelen bräugast! Auf erden von dir treibe Lieblich Will ich dich im schen Auf den awen Deiner freud Ewig mit und an dir weiden.

Wel. Du friedens-fürst, Herr zc.

193. *2* Wie lieblich sind de deine lüt, Wie freundlich ist dein mund! Wie

12. Ist mich dein wort so süß, O mein
glaubens grund! Du guter
her, Du todes-tod, Du friedens-
wiederbringer.

2. Was ist des höchsten wort
erfüllt, Was freut sich herz und
sinn. Was ist des Herren jorn ge-
füllt. Was ist das sagen hin. Mein
Jesus dat An meiner statt Die
sünden-schuld gebüßet.

3. Der friede Gottes herrscht
in mir, Der über die vernunft;
Du öfnet sich die himmels-thür,
Denn fleuch du höllen-junst! Du
schreckt mich nicht, Mein heiland
spricht: Ich bringe dir den frie-
den.

4. Wenn des gesetzes donner
hallt, Wenn mir im herz und ohr
du such aus Mosi's büchern
hallt; So schütz ich Jesum vor:
Es schreckt mich nicht; Mein heil-
and spricht: Ich bringe dir den
frieden.

5. Wenn mich die welt erbärm-
lich plagt, Und setzt mir heftig zu,
Du einern ort zum andern sagst,
So schafft mir Jesus ruh. Die
welt schreckt nicht, Mein heiland

spricht: Ich bringe dir den frie-
den.

6. Wenn mich die noht und
trübsal drückt, Wenn mich ein
freund verstoßt; Wird ich doch
kräftiglich erquickt, Mir bleibt
des Herren trost. Die noht schreckt
nicht, Mein heiland spricht: Ich
bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleisch un-
ruhig macht, Und reizt zur sünden-
bahn; Wird doch sein wille nicht
vollbracht, Auf ich nur Jesum
an. Das fleisch schreckt nicht;
Mein heiland spricht: Ich bringe
dir den frieden.

8. Und broht mir gleich zuletzt
der tod Mit krankheit, angst und
pein; So will auch in der todes-
noht Mein heiland bey mir seyn.
Der tod schreckt nicht, Mein heil-
and spricht: Ich bringe dir den
frieden.

9. Dank sey dir, o du friedes-
fürst! Für das erworbne gut, Das
du mir wol erhalten wirst. Mein
herz, das in dir ruht, Erschricket
nicht, Auch wenn es bricht: Ich
fahre hin in friede.

X. Von der Himmelfahrt Christi.

94. **C**hrist fuhr gen him-
mel: Was sandt er
us hernieder? Den tröster den
eigen geist, Zu trost der armen
menschenheit. Halleluja.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Ich solln wir alle froh seyn:
Christus will unser trost seyn.
Halleluja.

Ad. Wie schön leucht uns der se.

195. **I**ch wunder, großer
sieges-held! Du sün-
den-tilger aller welt! Heut hast du
du gesetzet zur rechten deines va-
ters trost, Der feinde schaar nun
in sieghaft bist auf den tod ver-

lehet; Mächtig, Prachtig Trium-
phiret, Jubiliret: Tod und leben
ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,
Die dich, nebst allen seraphim,
Als sieges-fürsten loben: Weil du
den segen wiederbracht, Und dich
mit majestät und macht Zur herr-
lichkeit erhoben. Singet, Bringet
Freuden, lieber, Fallet nieder,
Rühmt und ehret Den, der ist
gen himmel fähret.

3. Du bist das haupt von uns,
und wir sind deine glieder: drum
von dir kömmt uns licht, trost
und leben. Heil, friede, freude,
stärke, kraft, Erquickung, lab-sal,
leben.

Bis in abgrund hem gesunken;
Ach! so rett uns, weil es zeit, Vor
dem un der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch das
hin, Daß ich krank darnieder lie-
ge; O so wilst du dich bemühen,
Daß ich wieder kräfte krieger,
Dein und deiner diener hand hat
schon vieles abgewandt.

11. Soll ich aber auch von hier,
Und die böse welt verlassen; O! so
hülff, mein heiland! mir Dich im
wahren glauben fassen! Denn so
hält auf solche art Meins seels
himmelfahrt.

Wel. Jesu deine heilige wanden-

198. **H**err! auf erden muß
ich leiden, Und den
voller angst und weh. Warum
wilt du von mir scheiden? War-
um fahrt du in die höh? Nimm
mich armen auch mit dir: Oder
bleibe doch in mir! Daß ich dich
und deine gaben täglich beg-
ier haben.

1. Laß mir doch dein herz verhöre,
Und nimm meines mit hinauf;
Wenn ich seufzer zu dir schicke;
Wachselbst den himmel auf.
Und wenn ich nicht beten kann,
Rede du den vater an; Denn du
sitzt zu seiner rechten: Darum hülff
uns, deinen knechten.

2. Zersch die sinnen von der erde
Heber alles eitle hin; Daß ich
mit dir himmlisch werde, Ob ich
gleich noch sterblich bin, Und im
glauben meine zeit Nichts nach
der ewigkeit; Bis wir auch zu dir
gelangen, Wo du bist voran ge-
gangen.

3. Dir ist alles übergeben;
Nimm dich auch der deinen an.
Hülff mir, daß ich herzlich leben,
Und dir heilig dienen kann. Nicht
der sarn wider mich; Ach! so wirf
den unter dich Zu dem schmel der

herfüße, Daß er ewig sel
müsse.

4. Meine wohnung mach
Droben in des vaters hau
ich werde gegenwärtig Ver-
hen ein und aus. Denn i
dahin bist du; Darum brin-
zur ruh, Und nimm an der
ende Meinen geist in deine

5. Komme, wenn es
wieder: Denn du hast es zu
Und erlöse meine glieder;
tod im grabe nagt. Nicht
die böse welt, Die dein w
lügen hält; Und nach aus-
nen leiden Führt uns ein zu
freuden.

Wel. Wo Gott der Her

199. **A**uf Christi
fahrt allein I
ne nachfahrt gründe, Und
zweifel, angst und pein.
stets überwinde: Denn w
haupt im himmel ist, Wir
glieder Jesus Christ Zur
zeit abholen.

1. Weil er gezogen himm
Und große gab' empfangen
herz auch nur im himmel
Sonst nirgends, ruh erl
Denn wo mein schatz ges-
hin, Da ist auch stes mei
und sin; Nach ihm mu
verlangt.

2. Ach Herr! laß diese
mich Von deiner auffahrt si
Daß mit dem wahren glan
Wag meine nachfahrt fiers
denn einmahl, wenn dir;
Wir freuden scheiden an
welt: Herr! höre die mein

Von Christi Sagen zu bei
ten Land Gottes.

Wel. Nun lob mein seel d

200. **M**ein heiland
droben Zu
tes vaters rechter hand;

an herrlich loben Die seraphim;
 in so dem stand Ist unser fleisch zu
 finden: O welch ein rühm und ehr!
 Es muß nun verschwinden, Was
 uns betrübet sehr: Denn unser
 heil ruhet In großer herrlich-
 keit, Ehm er uns auch führet
 Nach mir wallfahrts-zeit.
 2. laß dir, Herr! gesungen,
 Daß du dich aus selbst-eigner

macht Den himmel aufgeschwun-
 gen, Und den triumph davon ge-
 bracht; Daß du hast aufgeschlossen
 Des himmels freuden-thür, Und
 uns zu reichs-genossen Verordnet
 für und für. Ach! laß es uns gelin-
 gen, Den lieben engeln gleich Ein
 lob-lieb dir zu singen In deines
 vaters reich.

XL Auf das Pfingst-Fest.

Von dem heiligen Geiste.

201. Komm, o Gott schöp-
 fer, heilger geist!
 Füll das herz der menschen
 Mit gnaden sie füll, wie du
 bist, Daß dein geschöpf soll vor
 dich sehn.
 2. Denn du der tröster bist ge-
 sant, Des allerhöchsten gabe
 ist: Ein geistlich salb an uns
 bandt, Des lebens brunnen,
 und feur.
 3. Du bist mit gaben mannig-
 l, Der finger Gottes rechter
 ist: Des vaters zusag mit ge-
 st Durch jungen geht in alle
 d.
 4. Bänd uns ein licht an im
 land, Gib uns ins herz der lie-
 rung: Des fleisches schwach-
 : dir bekannt Stärk allzeit
 ch dein krafft und gunst.
 5. Des feindes list treib von uns
 1, Den frieden gib durch deine
 d: Daß, wie du führst, wir sol-
 1 gern, Und meiden, was der
 les schadt.
 6. Den vater uns wol kennen
 8, Und Iesum Christum sei-
 8 sohn, Daß wir auch geben
 iche ehr Dir, beider geist in ei-
 m thron!
 7. Gott, unser vater? sey
 lob Lob sey Herr Iesu! dir

bereit Mit Gott dem wehrten
 heiligen geist.

202. Komm heiliger geist,
 Herr! Gott! Er-
 füll mit deiner gnade gut Deiner
 gläub'gen herz, muht und sinn,
 Dein brünstge lieb' entzünd in
 ihn'n. O Herr! durch deines lich-
 tes glanz Zu dem glauben ver-
 sammlet hast Das volk aus aller
 welt jungen: Das sey dir, Herr! zu
 lob gesungen. Hallel. Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort!
 Laß uns leuchten des lebens wort,
 Und lehr uns Gott recht erkennen,
 Von herzen vater ihn nennen. O
 Herr! behüt für fremder lehr, Daß
 wir nicht meister suchen mehr,
 Denn Iesum Christ mit wahren
 glauben, Und ihm aus ganzer
 macht vertrauen. Hallel. Hallel.

3. Du heilige drung, süßer
 trost! Nun hilf uns fröhlich und
 getrost In deinem dienst beständig
 bleiben, Die trübsal uns nicht ab-
 treiben. O Herr! durch dein krafft
 uns bereit, Und stärk des fleisches
 blödigkeit, Daß wir hie ritterlich
 ringen, Durch tod und leben zu
 dir dringen. Hallel. Halleluja.

Melodey 16.

203. Komm heiliger geist!
 Erfüll die herzen dei-
 ner

ner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der jungen Die völker der ganzen welt versammet hast, In einigkeit des glaubens. Halleluja, Halleluja.

Von der Gottheit des heiligen Geistes.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu mir.

204. O heiliger und reiner geist! Der sich als wahrer Gott erweist: Dein edler nam' und eigenschaft Zeugen deiner gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, Herr! genannt, Vom sohn und vater nicht getrennt: Dein wesen ist mit beiden gleich, Du lebst und herrschst in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenschaften mehr, Erweisen deiner gottheit ehr.

4. Du wirkst stets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schafft. Dein' erste schöpfung ist vorbei, Die andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich auf dich, An deinen namen gläube ich. Ich will kein schnöder lästler seyn; Denn solche trifft die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene person, Von Gott dem vater und dem sohn, Bist du, die ewig ist und bleibt, Wie uns dein heilig wort beschreibt.

7. Du kommst in wirklicher gestalt, Du hörst, redest, zeugst bald, Daß du in frommen seelen wohnst, Und, die dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du gehst ewig von dem sohn und vater aus: von Christi thron Wirst du als ein gewisses pfand In aller gläub'gen herzen gesandt.

9. Du stellst die feuer-taufe dar, Kommst auf die jünger offenbar, Und machest, daß durch deine kraft Ihr lehr'amt reichen nutz schafft.

10. Unsichtbar aber wirrmst du, Und segest eine seel in ruhm, Dich durch wort und sacrament Annimst und hält bis an das end.

11. Nun sieh dich dich mein herz, Ach! lindere nicht ein' sünden-schmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Der du dich hoff ich für und für.

Mel. O Gott du frommer

205. Kommt, seelen! Die tag muß heil seyn besungen: Sprecht Gott thaten aus Mit neu-erweckungen. Heut hat der wehrte gen Ziel helden ausgerüst; So betel daß er auch Die herten, hier kgrüßt.

1. Ach ja! du ewger geist, Du tröster aller frommen! Wir warten, daß du mögst Zu uns mit seggen kommen. Dein sind wir durch die tauf, Durchs wort und predig'amt; Des geistes fruchte schenkt uns reichlich allesamt.

2. Du edler liebes-geist, Laß deine liebes-flammen Durch aller herten gehn, Und füge sie zusammen. Bey Christi liebes-mahl Willt du geschäftig seyn, Ach! präge Christi sinn uns allen kräftig ein.

3. Wir sind an Christi leib zugegliedern auserkoren, Durch deine gnaden-kraft, In Christo neu geboren. Gib, (deine gaben sind ja, Herr! so mancherseyn) Daß jeder seines orts Ein lebend'gliedmaaß seyn.

4. Uns lehret Christi tisch Fried und gemeinschaft haben, Und da wir zu dienen die Von dir empfanen gaben: Wenn nun der alte feind uns

Das, was trennen will, So wehre
 dich, und mach Uns friedsam,
 komm und still.

1. Was unserm wissen fehlt,
 Das du nur stückwerk bleibst;
 Was unsern willen lockt, Und zum
 verderben treibet; Das lasse, groß-
 fechtig! Durch deinen glanz ver-
 gehe, und uns in Gottes kraft
 stark und gläubig sehn.

2. Den Gottes geist beseelt,
 Den Gottes wort erregt, Und
 verdammlinge Von seiner gnade
 trägt, Der summe mit uns ein,
 Und preise Gottes treu; Sie ist an
 ihm fest, Und alle morgen neu.

Mel. Wie schön leucht uns re.

206. Komm, Gottes geist,
 komm, höchster gast!
 Err' den der himmel nicht um-
 st, Noch dieser kreis der erde.
 Komm, offenkundig dich auch mir,
 O heilger geist! daß ich in dir,
 O geist mit Christo werde.
 Heute Geist und sinnen,
 ein beginnen Und mein leben,
 in der liebe nachzustreben.

* 1 Cor. 6, 17.

Komm, theures gut, komm,
 höchster schatz! Komm in mein
 haus, und mache platz, Dich gläubig
 aufnehmen. Ich gläube fest,
 du heil und licht, Du theurer
 gast! wirst dich nicht Der ar-
 men hütte schämen. Eile, Heile
 mich und seele Mit dem heil'gen
 gnaden; Mache gut den sün-
 den schaden.

3. Entzünd in mir die liebes-
 flamme, Und mache brünstig geist
 in mir, Du flamme reiner
 liebe! Laß mich mit dir versiegelt
 seyn, Damit in noth und todes-
 angst Ich steten glauben habe.
 Führe Mein gemüthe,
 Gottes gute Zu erkennen, Christum
 meinem Herrn zu nennen.

4. Erquick mich, du sanfter

wind, Du brunn, wo lebens was-
 ser rinnt, Du süsse freuden-
 quelle, Die allen durst der seelen stillt,
 Und aus der gotttheit tiefe quillt
 Ganz rein und ewig heile. Gieße,
 Gieße Deine gaben, Mich zu las-
 sen, Wenn ich sitz In der angst
 und seelen-
 bise.

5. Sey meiner ohnmacht kraft
 und macht, Mein helles licht in
 dunkler nacht, Mein weg, wenn
 ich verführet; Mein lehrer in un-
 wissenheit, Mein starker be-
 stand in dem streit, Bis mich die wunde
 pieret. Schütze, Stütze, Herr!
 mich schwachen, Stark zu machen
 Meinen glauben: Laß mir nichts
 die crone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten
 noth; Versüße mir den bitteren
 tod. Wenn herz und augen bre-
 chen; So sey du meines lebens
 licht. Laß, wenn die junge nicht
 mehr spricht, Dein seufzen für
 mich sprechen. Laß mich Endlich
 Selig scheiden Zu den freuden
 Aller frommen. Ach! wenn werd
 ich dahin kommen.

Mel. Wie schön leucht uns re.

207. O heilger geist! Fehr
 beu uns ein, Und
 laß uns deine wohnung seyn, O
 komm, du herzens-sonne! Du him-
 mels-licht, laß deinen schein Bey
 uns und in uns kräftig seyn, Zu
 steter freud und wonne; Daß wir
 In dir Recht zu leben Uns erge-
 ben, Und mit beten Ost deshalb
 vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck bei-
 nem wort, Laß es wie feuer im-
 merfort In unsern herzen bren-
 nen; Daß wir Gott vater, sei-
 nen sohn, Dich beider geist in
 einem thron Für wahren Gott be-
 kennen. Bleibe, Treibe, Und be-
 hüte Das gemüthe, Daß wir gläu-
 ben.

den, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Und dem nächsten zu erweisen.

4. Steh' uns stets bey mit deinem rath, Und führe uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Laß uns beständig seyn, Daß wir Euren die bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen. Ehre, Ruhm Was zerrißest, Und gekissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsam-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gekräftet werden: Laß daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trug, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich auf uns nieder, Daß wir wieder trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süßer himmels-erben! laß dich In unsre Herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Keine liebe wollst du geben, Sanft und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-jert. Sey unsres geistes stärke, Daß uns fortbin sey wol bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sunden-werke. Räube, Führe unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erden werden.

Wel. Jesu deine heilige mund

208. **E**der geist im himmels-erben! des wesens, einer kraft Mit Vater und dem sohne, Schwerm seelen lebens-saft! Ach erzeu' uns treu In mein herz, mach es neu; Daß Gott mit seiner gabe Lust in mir zu neu habe.

2. Ach! ich bin mit schmach und schanden Gar erbärmlich zu rüchrt. Satan hat mit seinen den Meine schönheit ganz rüchrt. Gottes bild ist ganz verderbt, Sünden sind mir angewachsen Und wie kann Gott solche sich zur wohnung auserwählen

3. Du bist Gottes starker ger, Der der sünden macht bricht, Satans mächtiger beger, Meiner seelen helles licht. Lehrest du nur bey mir ein, So wird mein herz rein, Und schon auf dieser erden Eine nung Gottes werden.

4. Geist der weisheit! komm leite mich zur rechten weisheit quell. Geh' und stehe mir zur rechten mein sinkend herz Und durch deinen glanz erleucht Daß es Gottes sinn erreicht, ich nach den trauer-sünden e seligkeit gefunden.

5. Geist des trostes! in dem den Steh mir allzeit kräftig Wenn die besten freunde scheit Bleib du mir beständig treu. mir ein gelassen herz, Daß id dem größten schmerz trost seelen bey dir finde, Und mich mit dir verbinds.

6. Geist des raths! wie oft schwindet Rath und that in a und noht! Wenn mein herz u hülf sucht, Wenn ich leide, u der tod Herz und augen nie drückt, Wenn ich traurig und dückt, Und für jammer müd

leben! Ach! so bleib du bey mir
leben.

7. Hilf der freuden! mein ge-
müth Suchet an dir seine lust.
Schmedt mein herz nur deine
gute! So verlachet meine brust.
Was du wilt für lust erdenkt.
Wehluß nur die seele kränkt:
Nur freude muß den frommen
Erguß von Gott selber kommen.

8. Geist des betens! lehr mich
beten: Abba vater in der höh!
Trete mch. vor Gott zu treten,
Und gib, wenn ich vor ihm steh,
Daß mein bitten kräftig sey, Steh
mir stets mit seuffzen bey: Sprich
mir in Gottes namen Nach
hülff sehn zu kräftig: amen!

Mel. Jesu meines lebens leben.

209. Gnaden-geist, ach!
sey willkommen,
Zieh in unsre herten ein, Da du
sol wirst aufgenommen, Weil
du trost bedürftig seyn: Tröste
diese schwache glieder, Was ge-
naden, löse wieder. Kent zurück,
is irrig heißt, O du sanfter gna-
de-geist!

2. Zwar kein mensch lebt auf
erden, Der des geistes gaben
hrt; Weil sie dem versaget wer-
den, Der mit sünden sich be-
wert. Alles liegt an Christi
haden: Denn der heilt der seelen
haden, Der hat uns das theure
band, Gottes geist, auch zuge-
bandt.

3. Ach! wir waren wißbe reben,
Hänzlich aus der art gebracht.
Tod und fluch traf unser leben;
Nun ist alles gut gemacht. Was
uns sündet, was uns schwachen
kann gerecht und selig machen,
Sieht uns in der tauf der geist,
Der ein geist der gnaden heißt.

4. Nun du brunnenquell aller
güt, Geist! der freud und trost
spricht, Ach! bestrahle die ge-

mühter Durch dein göttlich gna-
den-licht. Bessere verstand und
willen; Hilf uns Gottes wort er-
füllen, Gib uns bestand, heil
und kraft, Die uns todten leben
schafft.

5. Treuer bestand unsrer see-
len, Stiller wahrer einigkeit!
Wenn uns unsre sünden quälen;
So gib du zusriedenheit, Daß wir
in dir ruhe finden: Steure du den
unglücks-winden; Brich hervor,
du gnaden-schein! Daß wir in dir
selig seyn.

6. Ach ich rufe! ach ich schreie,
Wie ein hirsch nach wasser schreit!
Lebens-quelle! komm, erfreue
Mich in meiner hangigkeit. Gna-
den-geist! ach laß dich finden,
Komm, dich mit mir zu verbinden,
Daß ich jetzt und allezeit Deinen
ruhm und lob ausbreit.

Mel. Von Gott will ich nicht la-

210. Zieh ein zu deinen
thoren, Sey meines
herzens gast, Der du, da ich ge-
bohren, Mich neu geböhren hast,
O hochgeliebter geist Des vaters
und des sohnes, Mit beiden gleich
thes thrones, Mit beiden gleich
gepreist!

1. Zieh ein, laß mich empfan-
den Und schmecken deine kraft, Die
kraft, die uns von sünden hält
und errettung schafft: Entzünde
meinen sinn, Daß ich mit reinem
geiste Dir ehr und dienste leiste,
Die ich dir schuldig bin.

2. Ich war ein wilder reben,
Du hast mich gut gemacht. Der
tod durchdrang mein leben, Du
hast ihn umgebracht, Und in der
tauf erstickt, Als wie in einer
ruhte, Mit Jesu tod und blute,
Das uns im tod erquickt.

3. Du bist das heilige ole, Das
durch gesalbet ist Mein leib und
meine seele Dem Herren Jesu
Christi

Euch zum wahren eigenthum,
Zum priester und propheten, Zum
könig, den in höchsten Gott schüht
zum heiligtum.

4. Du bist ein geist, der lehret,
Wie man recht beten soll: Dein be-
ten wird erhört, Und macht uns
segend: voll; Es steigt himmel
an, Es steigt und läßt nicht ab,
Bis der geholfen habe, Der allen
helfen kann.

5. Du bist ein geist der freuden,
Der unser herz aufricht: Erleuch-
tet uns im leiden Mit demes
trostes licht. Ach ja! wie manches
mahl Hast du mein herz erquicket,
Und mir trost zugesendet In
trübsal, noth und quahl!

7. Du bist ein geist der liebe,
Ein freund der freundschaft:
Willt nicht, daß uns betrübe Zorn,
haß, haß, neid und freit. Der
feindschaft bist du feind, Willt,
daß durch liebes-Flammen Sich
wieder thun zusammen, Die vol-
ler zwietracht seynd.

8. Du, Herr! haß selbst in händ-
den Die ganze weite welt, Kannst
menschen herzen wenden, Wo dir
es wolgefällt: So gib doch deine
gnad In fried- und liebes-ban-
den: Verknüpft in allen landen,
Was sich getrennet hat.

9. Erfülle die gemüther Mit
reiner glaubens-zier, Die häuser
und die güter Mit segnen für und
für: Vertreib den bösen geist, Der
sich dir widersetzet, Und, was dein
herz ergetzet, Aus unsern herzen
reißt.

10. Gib freudigkeit und stärke,
Zu stehen in dem kreit, Den sa-
tans reich und werke Uns täglich
anerkent. Hilf kämpfen ritter-
lich, Damit wir überwinden, Und
ja zum dienste der sünden Kein
christ erbe sich.

11. Nicht unser ganzes leben
Wird nach deinem sin; Und

wenn wir sollen gehen In
hände hin, Und scheiden aus
welt: So hilf uns fröhlich sterb-
en Und nach dem tod ererben
schöne himmels-jelt.

211. Nun bitten wir
den heiligen geist -
den rechten glauben allerma-
ßen. Daß er uns behüte an uns-
er erde, Wenn wir heimfahren
diesem erde. Kyrieleis.

2. Du wehrtes licht! gib
deinen schein, Lehr uns Jesu
Christ erkennen allein: Daß
an ihm bleiben, dem treuen
land, Der uns bracht hat zu
rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße lieb! schenke
deine gunst, Laß uns empfind
der liebe brunst, Daß wir uns
herzen einander lieben, Und
friede auf einem sinne bleib
Kyrieleis.

4. Du höchster tröster in al-
lem noth! Hilf, daß wir nicht fürcht
schand noch tod: Daß in uns
sinne nicht verzagen, Wenn
feind wird das leben verklagt
Kyrieleis.

Wel. Helft mir Gottes güt;

212. Freut euch, ihr christ-
en alle! Gott schenke
uns seinen sohn. Lobt ihn an-
drum mit schalle, Daß er von
himmels-thron Und sendt den
heiligen geist, Der uns durch
wort recht lehret, Des glauben
licht vermehret, Und uns an
Christum weist.

2. Es läßt offenbaren Gott
unser höchster hort Und, die wir
unweis waren, Sein himmlische
gnaden-wort. Wie groß ist sein
güt! Nun können wir ihn kennen
Und unsern vater nennen, Den
uns allzeit behüt.

3. Verleib, daß wir dich lieben
O Gott

O Gott von grosser huld! Aus
verzag nicht betrüben Durch
eignis-sünden-schuld. Leit uns auf
ebner bahn: Hilf, daß wir dein
wort hören, Und thun nach deinen
lehren. So ist es wol gethan.

4. Von oben her uns sende Den
geist der wahren gast, Des kraft sich
zu erheben; Wenn uns drückt
erzweck laß. Eröff uns in todes-
reiss, Mach' auf die himmels-
thür, Und mit einander führe
Zur himmels-freude ein.

Mel. Mein herz und seel den 2c.

213. Du geist des HErrn!
Der du von Gott
ausgehst, Und doch mit ihm in
gleichem wesen stehst: Kraft aus
der höh! Steh mir in gnaden bep,
Damit mein lob dir wolgefällig

1. Erquick das herz, entzünde
mein gemüthe; Erfüll es selbst mit
deiner lieb' und güte, Du heilige
kraft! ach komm, ich wart auf dich,
Komm, sanfter wind, komm und
erlebe mich.

2. Du bist, der uns allein die
weisheit sendet; Der menschen
nig ist ohne dich verblendet. Gib
mir verstand, erkenntniß, rath und
hat, Wie Salomo von dir erlan-
get hat.

3. Aus dir allein, durch deine
kraft getrieben, Hat der prophet
das wort des HErrn geschrieben,
Indem sich Gott uns menschen
offenbart: Du weißt allein die
rechte deutungs-art.

4. Drum lehre mich mein heil
daraus erkennen, Lehr Christum
nicht recht einen HErrn nennen:
Ja, reiner geist! erleuchte meinen
sinn, Daß er verläßt, was falsch
und irrig heißt.

5. Entdecke mir der wahrheit
aitern morgen, Und schließ mir
off, was noch vor mir verborgen,

Verkläre doch des vaters wort in
mir, Und führe mich durch deinen
glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir glau-
big übergeben: Entsündge mich,
schaff mir ein neues leben. Gib,
daß mein geist in busse, leid und
reue Durch deine kraft zerknirscht,
erschlagen sey.

8. Ach! reinge mich von allen
eitlen trieben, Laß mich nur dich,
und nicht was sündlich, lieben.
Ja mache mich von dem, was ir-
disch, frey, Daß deinem wirt ich
stets gehorsam sey.

9. Versiegels mich, und stärke
mich im glauben, Laß mir den
feind die sieges-cron nicht rauben.
Du freuden-öl! verleih mir deine
kraft, Die friede, trost und freude
in mir schafft.

10. Laß, reiner geist! mich deine
wirkung spüren, Laß sie mir leib
und seele kräftig rühren. Du gött-
lich licht! entzünde mein gebet,
Daß dessen gluhst sich stets zu
Gott erhöht.

11. Gib mir schon hier den vor-
schmack jener freuden, Daß ich das
bey der erden schwach und leiden
vergessen kann; Ja gib mir Christi
sinn, Und ziehe mich stets nach
dem himmel hin.

12. Komm, heilige mich, ja
schmücke geist und sinnen Zum
tempel aus, und wohne selbst dar-
innen. Erneure mich, so wird
durch dich allein Mir jeder tag ein
frohes pfingst-fest seyn.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

214. Gott! du hast in dei-
nem sohn Mich von
ewigkeit erwählet: Sende nun
von deinem thron, Was noch mei-
nem heile fehlet: Und gib mir des
geistes gaben, So dann werd ich
alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt
Ur

Und zum guten ganz verloren.
Heiliger geist, mein Herr und
Gott! Wache du mich neu ge-
bahren: Denn das fleisch ist mein
verderben, Und kann nicht den
himmel erben.

2. Treibe weg die finst're nacht
Meiner irrigen gedanken. Sam-
pte das, was Gott verachtet,
Halte die vernunft im schranken,
Daß ich anders nicht als gerne
Selbst von dir die weisheit lerne.

3. Was mein herze bicht' und
tracht'et, Ist von jugend auf mir
böse; über hilf, daß deine macht
Mich auch von mir selbst erlöse:
Und in allen guten dingen Sich
mir wollen und vollbringen.

4. Schaff in mir ein reines herz,
Daß ich stets an Gott gedanke,
Und mich oft mit reu und schmerz,
Ueber meine sunden fränke: Doch
nach den betrubten sunden,
Führe mich in Jesu wunden.

5. Pflanze mich daselbst in ihn,
Als ein glück an seinem leibe: Und
wenn ich sein eigen bin, Hilf mir,
daß ich es auch bleibe. Wie am
weinstock seine reben, So laß mich
an Jesu leben.

6. Hierin bitt' ich diese drey,
Glauben, hoffnung nebst der liebe:
Steh' auch sonst mir also bey. Daß
kein künstel mich betrübte. Sich mir
bemüht' freud und freude, Und
auch sanftmuth, wenn ich leide.

7. Hilf mir reden recht und wol,
Auch zuweilen gar nichts sagen:
Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf
mir auch mein creuz ertragen.
Wenn es zeit ist, hilf mir sterben,
Und habes den himmel erben.

Wel. Es ist das heil uns kommen.

215. **H**eut will ich, süßer
tröster! dir Mit der-
selb freude singen: Ach derliger
geist! verleihe mir, Daß ich seit
nun bringen Ein opfer frey von

heuchelen, Das deiner huld ge-
lig sey, Der du die herzen prüf-

2. Wie hat doch meiner seg-
noht Dich, höchster Gott! erk-
met: Mich hast du, da ich bl-
und todt, Mit lieb' und huld u-
armet: Ich gieng in ganz verke-
ltem wahn: Du nahmst dich u-
mer thorbey an, Und wolltest st-
mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht er-
kannet, Dem ich doch soltes-
ben: Doch hast du dich zu mir
wandt, Erkenntniß mir gegeben
Dein theures wort zu rechter,
Hat meiner augen blödigkeit
himmels, weg erleuchtet.

4. O höchstes licht! durch d-
hab ich Den vater lernen kenn-
Auch kann ich Jesum sicherl-
Nun meinen heiland nennen. :
leitest mich mit deiner hand, I-
ich mein rechtes vaterland
wüßlich finden werde.

5. Ich war im böchsten jam-
stand, In ewigkeit verloren; I-
du dich nicht zu mir gewandt, I-
mich aufs neu geböhren. I-
nahmest mich in deiner laus, I-
Gottes kind, mit gnaden an
Ach! laß mich ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf bö-
raht Und falschen weg gekomme:
Doch deine theure gnade hat
meiner angenommen. Du straf-
mich, und zeigest frey, Was m-
ner seelen schädlich sey: Das m-
ja liebe heißen!

7. Du hast mich armen oft an-
neu Mit meinem Gott verba-
den, Wenn ich durch wahre bi-
und reu Vergebung habe funden
Du hast mich aus der sünd-
nacht Hinwiederum zu Gott g-
bracht, Und völlig ausgesöhnet.

8. Ich würd in dieser sünd-
welt Mein ertheil bald verlieren:
Drum hast du dich zu mir geset-
t. Ich seliglich zu finden. I-

in meinem Herzen plag,
in meinen himmels-schag
jemand rauben möge.
Denn ich und bleibst allein der
Wenn du mir Kraft gege-
dest im wahren christen-
thum, meinem Gott, kann
ich! nimme doch ferner in
an. Auf daß ich als ein gut-
ter zum paradises gedehne.
Hilf ich in meiner creuzes-
schul und trost geschnitten;
Du, süßer seelen-gast! Wie
ich verliehen, Daß ich in
ich und geduld, Versichert
lich und huld, Mich Gott
verlassen.

11. Ach! könnt ich nun auch,
wie ich wollt, Dich, liebster Gott!
recht preisen! Ach könnt ich, wie
ich billig sollt, Mich gegen dich
erweisen! O heiliger geist! Ich
meinen himm, So lang ich noch
auferden bin, Und ewig, bis her
trachten.

12. Kann ich in dieser sterblich-
keit Den wunsch nicht gar erlan-
gen; So will ich doch, wenn nach
dem freit Die ruh dort angegan-
gen, Dir, sammt dem vater und
dem sohn, Mit herzens-lust vor
deinem thron Eins nach dem an-
dern singen.

Von dem Dreieinigen Gott und dessen Wesen und Eigenschaften.

Nun danket alle Gott 1c.

O Gott du höchster
geist! Ist nichts
gleiches; Wie will mein
r himm Deum deine höh-
? Ach vater! schaue doch
es einfalt an, Das durch
kles wort Im spiegel
kann.

Kann schon von natur In
herzen merken, Daß
ich doch du stehst In der-
schöpfungs-werken Die un-
kraft Als sichtbar deut-

So macht schon die ver-
ie gottbeit offenbar.

ich da die wissenschaft
vollkommen bleibet, So
was von dir Die offenbar-
eibet; Ja diese wahrheit
dir dein geheimnis kund,
vernunft ersaunt: O
tiefer grund!

hast von ewigkeit, Und
ist dein leben: Was lebet,
dir, In dir, lebendig wer-
er! du bist, wie du bist, Du
e du bist, Also, daß außer
Gott selbständig ist.

1. Du, einzig: höchster geist!
Bist in dir selber selig, Und deine
kräfte sind Unendlich und unabh-
lig. Hör Israel! der Herr, Dein
Herr Gott jebaoth Ist nur ein
einiger Und ewig wahrer Gott.

6. Ja hör es Israel! Was
hörst du dreymahl nennen? Drey-
einig sollt du den, Der einzig ist,
erkennen. Gott, der im lichte
wohnt Des wesentlichen scheins,
Ist vater, sohn und geist; Und
diese drey sind eins.

7. Ach Gott! wie hoch ist das?
Was muß ich hie bemerken In
deinen ewigen Und innerlichen
werken? Da sich ein unterschied
Persönlich: wirklich findet, Weil
der personen drey In einem wesen
sind,

8. Der vater zeugt allein Den
sohn vor allen zeiten, Der in ihm
selber lebt In gleichen herrlichkei-
ten. Der sohn wird nur gezeugt,
Der geist geht nur allein Von al-
len beiden aus, Und hier ist nichts
gemein.

9. Doch wirken alle drey In
äußerlichen werken, Darin wir
Gott

Wel. Christ unser Herr zum 10.

219. O heiliger gerechter Gott! Ich klage dir mit schmerzen Die angebörne sünden: noth Und finsterniß im berien: Denn ich kann dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach! zeige mir dazu die sünd, Wie ich mag beides üben Nach deinem wolgefallen.

2. Gib, vater! daß ich deine macht, Und liebes: tren anbete, Auch deine weisheit wol betrachte, Und kindlich vor dich trete. Gib deine allmacht mir zum schatz, Zum labfal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit sey mein trug: Dein licht erfreu mich armen, Zum lob deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben sohn In deinem licht erkennen, Wie er sey unser gnaden: thron, Und einig heil zu nennen: Ein wahrer mensch, und doch mit dir Auch Gott von gleichem wesen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wol genesen, Die durch die sünd erstorben.

4. Denn drum ist er, das höchste gut, Vom himmels-throne kommen. Das ewige wort hat unser blut Und fleisch an sich genommen, Daß es von unserem geschlecht Den jorn und stuch absehrte, Den segnen aber wiederbricht, Der uns sonst nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja Jesu! du, du bist der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich dich eingen glaubens: sey So gehn, wie ichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem herten glaube: Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod und hölle raube; O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchste majestät: Den halben geist auch ehren,

Der von dir und dem 1 geht, Und uns durchs lehren: Ach! laß den se mein licht, Mich irrenten, Und wenn es mir anbricht, Mit tröstung stellen, Und mich in se stärken.

7. Laß ihn, o Herr! zeit Zu seinem tempel mit rechtschaffner heiligt herze benedegen: Laß sündliche natur Stets in auferden Zu einer neu: Ich mag bereitet werde dein erb' erlangen.

8. So gib uns, der heist, Dich, den wir vater Sammt deinem sohn an geist, Im glauben zu Weil dich erkennen, w Und deine liebe schmer ewgen lebens vorschmad du uns wirck entdecken: Licht im schauen.

Wel. Komm heilger ge

220. Unendliches höchstes in sich selbst besteht und unbegreiflich ist zu nennen kann dich vollkommen se bist ein unumschränktes ziel und gränzen weist Dich kann kein sterblich den. Es muß vor dir stehen. Halleluja, Hal

2. Erschaffener geist sinn! Komm, sehe dich v bin, Mit stummer eins hören Unbegreiflich hol Gott ist ein unerschaff Der aller geister vater d urprung aller guten g alle creaturen haben. . Halleluja.

3. Das ewige licht: Von aller unvollte

den genlich und nobwendia
men laßt nichts schwaches an
nehmen. Sein unertorßlicher
vertrau in seinen, als ihm selbst,
wären. Sein freyer und gerech
ter wille ist eine ewige liebesfülle.
Halleluia, Halleluia.

4. Ein herrlicher glantz, der
hathma, hat mit dem schatten
auszumein. Die hochue ein
rath' zu sorgen, Da sich aug'
und kan verlieren. Legt schon die
ermithmalieder bey; So mach
ne ihren schmerzen, In untre
wechheit sich zu schrecken, Und es
geradich auszudrücken. Hallel
uia, Halleluia.

5. Kein menschlicher leib
kann ihn ein, Ein geist hat we
sen hat noch kein: Die hand der
ganz seine stärke, Und beschir
mt seiner werke. Sein offnes
ohr und hörend ohr Stellt sein
endlich wissen vor, Das alles
ist, nichts angenommen.
Doch, alles ist bey ihm vollkom
men. Halleluia, Halleluia.

6. Vor schöpungszeit war er
ein, Es wird auch kein Gott
ihm fern: Ob gleich der satan
se göhzen Ihm will an die seite
zu, So ist doch ihre göttlichkeit
eine ausgeburt der zeit.
Der letzte brand wird sie verzeh
ren; Ihn aber wird man ewig eh
ren. Halleluia, Halleluia.

7. Der höchste Gott ist nun
gleich In seinem ewigen wesen
sch, In welchem ewig drey per
sonen Wunderbar vereinigt woh
nen: Der vater hat vor zeit und
zeit Den sohn gezeugt und darge
legt: Der heilige geist geht aus
von beiden. O wunder-dren, voll
an und freuden! Halleluia,
Halleluia.

8. Ich bete dich an, großes licht;
Du ehrfurcht, voller liebes
licht; Ach! laß mich arme hand

voll erden Deiner liebe süßig wer
den. Mein herz begehret nur als
kein Was dir vertraut bekant zu
seyn: Laß mich vor deinem thron
bald sehen, Und unverrückt dein
ansich sehen! Halleluia, Hallel
uia!

* Das ist: Gott ist ein einfaches
wesen, das aus seinen thei
len zusammen gesetzt ist.

221. **V**ater, Gott vater in
ewigkeit! Groß ist
deine barmherzigkeit, Aller dinge
schöpfer und regierer! Eleison.

2. Ehrme aller welt trost! Und
sünder allein du hast erlöst: O
Jesu Gottes sohn! Unser mitt
ler bist du im höchsten thron: Zu
dir schreien wir aus höchsten be
ger. Eleison.

3. Anrie Gott heiliger geist!
Trost, stärke uns im glauben allers
meist, Daß wir am letzten end
irdlich abscheiden aus diesem
elend. Eleison.

222. **V**ater! allmächtiger
Gott, Zu dir
schreien wir in der noth: Durch
deine große barmherzigkeit Er
barm dich über uns.

2. Ehrste, wollst uns erhören,
Für uns bist du mensch geboren
Von Maria. Erbarm dich über
uns.

3. Vergib uns all unsre sünde
Hilf uns in der letzten stunde:
Für uns bist du gestorben. Er
barm dich über uns.

4. O heiliger geist! wollst uns
geben, Dich allzeit herzlich zu lie
ben, Und nach deinem willen zu le
ben. Erbarm dich über uns.

Mel. Allein Gott in der höhle.

223. **V**ater! Gott von
ewigkeit, Der gott
heit wahre quelle, Du tiefe der
hoff

vollkommenheit, Du licht, das ewig helle. Du Herr voll pracht und majestät! Dein unaussprechlich lob erhöhet Der himmel sammt der erden.

2. Als vater hast du deinen sohn Von ewigkeit gezeuget, Das sich vor seiner gottheit thron Das chor der engel beuget. Als vater hast du diese welt und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib uns ferner zugehan, Als vater deinen kindern, Und nimme dich unsrer wolfsahrt an: Hilf allen armen sündern: Das wir von deiner milbigkeit Zur guten und zur bösen zeit Trost, schutz und nahrung haben.

4. Gott sohn, des vaters ebenbild Von ewigkeit geböhren! Wir sehn, da nun die zeit erfüllt, Das du bist anderföhren Zum mitterler, Gott und mensch zugleich. Du hast der welt dein himmelreich Durch deines tod erworben.

5. Als Gott, mensch siest du auf dem thron Zu deines vaters rechten, Und wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf und durch dein theures blut, Das uns dein vater bleibe gut Und ewiglich gewogen.

6. Gott heilger geist, du himmels-gast, Der frommen schatz und wonne, Der du den ausgang ewig hast Vom vater und dem sohne! Du süßer tröster, freund und horte, Der du die deinen immerfort In alle wahrheit leitest!

7. Komm, wahrer Gott! mit deiner kraft Zu deinen auserwählten: Gib uns den rechten lebens-saft, Und tröste die gedauerten. Bleib unser schutz und zuneersicht, Der seelen schatz und freudenlicht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreieinigkeit, Beherrscher aller schaaeren! Der du

dich deiner christenheit Hast nimm offenkundig, Das du mit dem namen heist Gott der sohn und heiliger geist; Wir preisen dir mit freuden.

9. Denn wer dich, Gott recht weiß und kennt, Der das rechte leben. Und wer von dir liebe dreunt, Den kennst du erheben, Das er nach dieser zeit Dich in der frohen zeit Von angesichte schauet.

Met. Es wolle Gott uns gnade

224. O Gott! wir deine made gnade zu uns armen, Nach we du uns wehret geacht, Dich zu erbarmen. Wir sind voll schuld du voll gnad, Wir todt, du bist leben. Und das nach deinem den-rath Dich uns zu eigen geh O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater Du liebest uns als kinder: Hast du dich ja kund gethan, Trost der armen sündern. Dein weicht deiner lieb und huld, O vaterlich gemüthe Ist voll armen, voll gebuld, Voll langmuthen und güt. O lieblich vater herze!

3. O Jesu, theurer Gott sohn, Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten den-thron, Wird sünd und tod nichts. Du bist der grund der ligkeit, Worauf wir arme hoch Dein gnaden-brunn steht all Tag für unsre seelen offen. Du afluß alles segens!

4. Du geist der gnaden, wahrer Gott! Komm, stürme dem verdorben. Laß uns durch Christi er-jes-tod Der welt und uns ab-schreiben: Ja schlag das ganze höll-reich In unsern seelen nieder, I mit wir Jesu Christo gleich, U sein

leibes glieder Durch deine
bluten.

Ich ehren wir in einem thron
unsern Gott und vater,
in Christi deinem lieben
Als unsern heils-erhalter,
Von den wehreten heiligen
Gleicher macht und wer-
der du drey-mahl heilig
Daß wir in dir genesen,
Daß dort ewig loben.

Christ unser Herr zum zc.

5. **D** meine seel erhebe
dich, Mit andacht
achten, Wie Gott hat of-
et sich, Und wie man ihn
ziet: Daß er der aller-
ist Im himmel und auf er-
Und soll gepreist zu jeder
Zach angerufen werden, Als
aller dinge.

Gott! du bist einig für und
Nichts sind der beiden göt-
Zun heil noch trost ist außer
hin helfer noch erretter. Laß
o Herr! auf dich allein Bon
herzen trauen, Die ledig-
geben seyn, Auf niemand
bauen, Dir, Gott! allein
gen.

O Herr, mein Gott! du
in geist, Und theilest bey uns
zu gaben aus, was geistlich
Nach deinem wolgefallen:
Ich stets geistlich seyn ge-
Daß, wenn ich vor dich
Ich deine kraft in mir em-
Und dadurch dich anbet-
ist und in der wahrheit.

Du bist, o Gott! von ewig:
Ohn anfang und ohn ende.
Daß mein herz von aller freud
zeitlichen sich wende; Auf
ich möge immerdar Drum
und drauß denken, Weil al-
zwar wandelbar, Daß du
ist wollst schenken Ein un-
möglich erbe.

O Gott! du bist an allem

ort, Und gar nicht zu ermessen:
Ob einer hier ist oder dort, Ist er
dir nicht entessen. Laß mich nicht
zweifeln, wo ich sey, Du könntst
dich nicht annehmen: Auch was
ich thu, laß mich dabei Des bösen
vor dir schämen, Und überall dich
furchten.

6. Unendlich ist, Herr! deine
macht, Zu retten, die dich lieben,
Und, wenn der gottlos dich vers-
acht, Die rache auch zu üben. Gib,
daß sich deiner allmacht schutz
Zort über mich erstrecke, Mich
auch nicht menschen Grimm und
trutz, Nur deine straf erschrecke:
Du tödest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist
du, Gott! Niemand kann sie er-
gründen; Wie wunder-schwer
auch ist die noth, Weist du doch
rath zu finden. Gib, daß ichs dir
stets traue zu, Auf dich werf meine
sorgen: Auch übeln weber denk
noch thu, Weil du siehst ins ver-
borgten, Und prüfest hertz und
nieren.

8. Gott! du bist heilig und ge-
recht, Du kannst die sünd nicht lei-
den; Wer sagen will, er sey dein
knecht, Der muß das böse meiden.
Gib, daß ich mich zu jederzeit Der
heiligkeit befeisse, Nachjage der
gerechtigkeit: Auch dein gericht
gut heisse, Ob ichs schon nicht be-
greife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm
und gut, Wenn sich bekehrt der
sunder; Erbarmst dich, wie ein va-
ter thut, Von herzen deiner kin-
der. Herr! laß von deiner lieb
und gnad Mich allweg trost be-
kommen; Von mir auch meine
missethat So fern seyn hingewom-
men, Als morgen ist vom abend.

10. Gott! deine wahrheit stets
besteht, Und wol dem, der dir
glaubet: Der himmel und die erd

lein, Und gerne wollt verborren
seyn, All meine weg' ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem
mund, Das ich dir könnt verheh-
ren: Du, HErr! siehst recht des
herzens grund, Was steckt in mei-
ner seelen: Du schaffest, was ich
guts vollbring: Wie groß es ist,
und wie gerina, Ich kanns ohn
dich nicht richten. Wenn aber du
durch deine gnad Verstand mir
giebst, auch hülff und rath: So
kann ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunder-
lich, O Gott! hier pflegst zu füh-
ren, Versteh ich nicht; und lasse
mich Bloß deine gnad regieren.
Wo soll ich hin vor deinem geist?
Weil du auch die gedanken weisst:
Es hilft vor dir kein stehlen. Fuhr
ich gen himmel, bist du da, Auch in
dem grad - trittst du mir nah:
Kann dir mich nicht entziehen.

*4. Nun, grosser Gott! weil deine
hand Mich überall kann finden,
Und all mein thun dir ist bekannt;
So hüt ich mich für sünden. Denn
finster ist wie licht bey dir, Was
heimlich war, kömmt klar herfür,
Ich kann dir nicht entgehen. Was
ich gethan, geredt, gedacht, Das
wird vor deinen thron gebracht,
Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr! meine seel erkennt die
wol, Daß du mich hast bereitet,
Und, wie ein mensch a:ßalt schon
soll, Aus mutter - leib geleitet.
Durch deine vorsorg, fleisch und
bein Und alle glieder an mir seyn;
Dein aug hat mich erwöhlet. Da
ich noch ungebohren war, Hast du
schon kunden, tag und nacht Im
lebens - lauf gezählet.

6. Ich danke dir und preise dich
Für solche grosse thaten, Und daß
du mir so wunderbar An leib und
seel geraheten. Sehr köstlich ist
dein werck an mir; Wenn ich er-
wach, bin ich bey dir, Und warte

deiner gnaden: Ich gl
daß meine sünd Durch
mir vergeben sind, Da
nicht mehr schaden.

*7. Den vorsatz gib m
dabey, Daß ich, was böß
Die gottlos rott fern
sey, Von frommen i
scheide: Daß ich nur lie
gefällt, Und hasse, was
welt, Auch ihren trost
Halt dein gebot, Hör
wort: Im glauben in
nung fort Das ewige be

8. Ersorch mich Got
mein herz, Durchsuch
gedanken, Und sieh, ob
wärts Und auf die seit
ken: Bin ich vielleicht
weg, So fuhr du mich
steg, Der nach dem him
Daß ich vom sunden - di
Und dir, o HErr! gefäl
ich von hinnen reise.

Von der Allwiss Gottes.

Wel. Es wolle Gott u

229. Allwissen
kommer
ange alles siehet, Was
abgrund in sich schle
dem sich nichts entziehe
vor deinem hellen licht
geschöpf verstecken. A
kälterniß erschicht, Do
aufzudecken, Und an
bringen.

2. Selbst die gedan
kund, Die unreue seele d
noch der verschlossene m
worte dargelegt. Die
dir offenbar, Du kannst
spüren; Den rath der
du klar, Du prüfest d
ren, Und dir bleibt nic
gen.

3. Was deiner frey

Das weist du, eh sie beten,
Nicht wird von dir erhöht,
Noch vor dich treten. Was
sande her; beschleßt, Das
unverborgen, Die weil du
anschlag siehst, Als wie den
in wegen, Den keine schat-

ten.
Nach verfließung vieler
jahre künftig wird geschehen;
Wie dein auge allbereit Als
stetig stehen. Du machst es
in fachen kund, Es weiter
leuten; Und läßt durch ih-
nen münd Die größten
wunder Der ganzen welt
ken.

Nach gleich vor menschen
es noch In dieser zeit ver-
sen; So wird dein auge
doch Die finsterniß besie-
gen unpartheisches gericht
alles offenbaren: Was noch
ulich jetzt geschieht, Wird
lebend erfahren, Und öf-
fentlich erzählen.

Ich, o höchst mächtig!
alles auge schauen, Das nie
ichler hinteracht Mit sol-
schmeicheln. Durch
kräftig seel und geist Mit
heutern blicken. Laß, was
e schande heist, Sammt
ihnen tödten, Mich lebend
zweiden.

der Allmacht Gottes.

Melodeu 19

Her! deine allmacht
reich: so weit, Als
in wesen reicht. Nichts
deiner herrlichsten und
thaten aleicht. Es ist kein
groß und schwer, Das der
unmöglich war
ich alle auf dein allmächtig
r alles zu den fassen. Du
einen anschlag fort Sey

allen hindernissen. Du willst, so
schon eilend da, Was man mit
keinem auge sah.

2. Du hast die große welt ge-
bäu Allmächtig aufgeführt, Es
jenseit erd und himmel frey, Daß
sie dein arm regieret. Dein wort,
das sie geschaffen hat, Ist ihnen an
der pfeiler statt.

4. Wenn jemand so verständig
ist, Und sich zum guten neiget,
Wenn er der ersten welt vergift,
Und unter dich sich beuget; So
lösest du des satans band, Und
machst ihn frey mit starker hand.

5. Die größe deiner wunder-
macht, Die Christum auferwecket,
Den man erblaßt ins grab ge-
bracht, Wird auch alsdenn ent-
deckt, Wenn unsers glaubens
blödes licht Durch alle nacht der
jüden bricht.

6. Die merke vieler wunder
zeugt, Daß, schöpfer! dein ver-
mögen Weit über die gesene steigt,
So die natur bewahren. Du hast
gemacht das erdnunns band, Und
hebst es auf durch deine hand

7. Was für ein wunder deiner
macht Wird unser aug einsehn,
Wenn nach der langen tages-
nacht Die körper auferstehen?
Wenn du der dürren knochen rest
Mit fleisch und glanz bekleiden
läßt.

8. O allmacht! mein erkaunter
geist Wirft sich vor dir darnieder:
Die ohnmacht, wie du selber
weist, Umgibet meine glieder.
Nach mich zum trauen deiner
kraft, Die aus dem tod ein leben
schafft

9. Ach! hind in mir den glau-
ben an, Der deiner macht an-
hangt. Daß mein herz mühtig
werden kann. Indem ich dich um-
fange, Und traue deiner Gütlich-
kraft, Die alles kann, die alles
schafft

Du und an den ort wirst bringen,
Da wir ein ewig heilig! singen.

Von der Gerechtigkeit Gottes.

Wel. Es ist gewißlich an der zeit.

234. Gerechter Gott! vor
dein gericht muß
alle welt sich stellen, Und sich vor
deinem ansehn der urtheil las-
sen fallen. Du schaust von deinem
heben thron, Ohn alles ansehn der
person, Auf alle menschen hunder.

2. Du bist des satens werken
feind, Und haßest gottlos weien.
Der ist gewislich nicht dein
freund, Der sich zum zweck erlesen,
Was dein gerecht gesetz verheut,
Und der sich wahrer heiligkeit
Von derjen nicht befreit.

3. Du liebest das, was recht und
gut, Und bist ein freund der from-
men: Wer gläubt und deinen
willen thut, Wird von dir aufge-
nommen. Sein werk und diereit
ge fällt dir wol. Ist er gleich nicht
so, wie er soll, Nach dem gesetz
vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand,
Du gute zu belohnen, Und giebest,
als ein liebes brad, Den from-
men schöne cronen: So zeigst du
vor aller welt, Daß es dir ber-
zlich wol gefällt, Wenn man das gute
liebet.

5. Hinragen bleib die boßheit
auch Von dir nicht ungerochen.
Ein abgrund voller quahl und
rauch Wird denen zuerreden,
Die sich mit sunden lust bedeckt;
Da deine hand ist ausgesprecht,
Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten
welt, Die aus der art geschlagen,
Das feuer, das auf sodom fällt,
Egyptens lange plagen, Und an-
dere wunder deiner macht, Tiegen-
gen, wenn dein zorn erwacht,
Wie du nach werken lobest.

7. Bleibe hier viel be-
kraft, Viel gutes und
So kömmt ein tag der
schaft, Der keines sund-
net: Da wird sich die g-
keit, Die jedem die be-
deut, Am herrlichsten den
8. Gerechter Gott! la-
sinn, Wie du, das gut-
Nimm alle lust zur iust-
Wirt umgess betrüben
sich die übel in mir reat-
berg, das lauter gutes he-
meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, 1
Gott! Kein sunder lau-
den, Der nicht des mit-
und tod zum schuld sich
hen: So gib mir die g-
keit, Die mich von der
befreit, Durch dein ver-
eigen.

Von der Treu und W Gottes.

Wel. Gott des himmels

235. Weichet ab du
Ihr heuchel! 2
felsen brechet ein: Gott
hat dieses siegel, Sie mi-
dudertsehn. Laßt die welt;
mern gehn, Gottes zu
bedehn.

2. Gott hat mir ein-
sprochen, Gott hat ein-
ermacht, Der wird nicht
abrochen, Daß er all-
bracht. Er, die wahrheit
nicht: Was er saet, das 1

3. Seine gnade soll n-
den, Wenn gleich alles bi-
fällt; Sondern ihren zue-
chen, Bis sie mich iustret
Gott ist fromm, und
treu, Ob die welt voll den

4. Will die welt den
brechen, Hat sie lauter
sinn: Gott hält immer
sprechen, So fällt aller

hin: Denn er bleibet immerdar
Was er ist, und was er war.

5. Laß sein anlich sich verstell-
len: Ist sein herz doch treu ge-
famt, Und bezeugt in allen fällen,
Daß ich sein geliebtes kind, Dem
erde hände reicht, Wenn auch
grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten,
Wenn die welt gleich lernen
macht: Ihre liebe mag erkalten,
Ich bin bey ihm wehrt geacht.
Und wenn höll und abgrund
brüllt, Bleibt er nur doch sonn
und schuld.

7. Er, der HErr, ist mein erbar-
mer: So hat er sich selbst ge-
seant; Das ist trost! so werd ich
erner Nimmermehr von ihm ge-
trennt. Sein erbarmen läßt nicht
zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun es bleibe mein ganz ver-
trauen Auf ihn ankersfest gericht:
Auf ihn will ich felsen bauen,
Denn ich weiß, daß es geschieht.
Erd und himmel kann vergehn,
Sein bund bleibet feste stehn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

236. Der HErr hat nie sein
wortgebrochen, Noch
seinen gnadenbund verleast. Was
seine wahrheit hat versprochen,
Das wird auch in die that gesetzt.
Er ist entfernt von trug und list,
Die eine brut des satans ist.

2. Was er aus lieb und huld ver-
heissen, Das läßt er in erfüllung
gehn. Er pflegt den grund nicht
umzureissen, Darauf des glau-
bens pfeiler stehn. Scheint die
erfüllung gleich noch weit, So
kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das ohnfehlbar
liebet, Was seine lieb uns zuge-
bacht; So wird auch, wenn er ra-
che habet, Sein droh-wort ganz ge-
wis vollbracht. Wenn er den

schluß zu strafen faßt, So fühlt
man dessen centner-last.

4. Drum scheue dich mit from-
men Herzen Vor dem, was er den
sündern dräut. Es ist, o seele!
nicht zu scherzen Mit seiner straf-
gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was
er zu strafen droht, Sonst sinkest
du in noht und tod.

5. Doch halt dich auch mit fes-
tem glauben An sein verheißnes
gnadenwort; Es stehet nicht auf
sand und schrauben: Drum fahre
nur im hoffen fort: So wirst du
sehn, daß seine treu Ihr wort zu
halten mächtig sey.

6. Wir haben ja zwey starke
gründe, Auf welchen unser glaube
ruht; Weil er, damit er besfall
finde, Zu seinen worten ende thut.
O wunder! wenn ein sündler hört,
Daß selbst die ewge wahrheit
schwört.

7. Ach seele! laß dich die beschä-
men, Da es dein Gott so treulich
meint. Siehst du ihn sich nach die
bequemen, So sey du auch den lä-
gen feind: Beweise dich als Got-
tes kind, Bey dem man treu und
wahrheit findt.

Von der Langmuht und Ges-
duld Gottes.

Mel. HErr Gott der du erforsch.

237. Getreuer Gott! wie
viel geduld Bezeu-
gest du uns armen! Wir häufen
täglich unsre schuld, Du häufest
dein erbarmen. Des menschen
ganzes lebens-lauf Ist immerdar,
von jugend auf, Verderbt und dir
entgegen: Und gleichwol, vater!
suchst du ihn Durch guad und
huld zurück zu ziehn, Durch lang-
muht zu bewegen.

2. Der menschen elend jam-
mert dich: Wenn sie sich schon ver-
stocken, Willt du sie gleichwol vä-
terlich Durch güte zu dir locken.

Wie

XIV. Am Tage der Heimsuchung Maria.

Wel. 8. Jesus meine Zuversicht.

240. Sochaerische Leibes-
frucht, Liebster
Jesus! sey willkommen. Heyre
bin ich heimgesucht, Du hingedn
aufgenommen, Daß ich freudig
singen muß: Herr! du gibst mir
gruß und fuß.

2. Du gezeichnetes Kind! Des-
sen huld nicht zu beschreiben:
Komm, bereite dir aethwind, Wo
du immer mögest bleiben; Deine
lust ist die allein, Bey und unter
uns zu seyn.

3. O wie selig sind doch die,
Die des Herren worten glauben.
Liebster hore! zu dem ich flieh, Laß
mit diesen schon nicht rauben.
Wort und glaube zieht den fuß
hin in edens überfluß.

4. Meine seel! erhebe du, Lob
und preise Gottes gute: Seine
liebe schenket ruh, Und befriedigt
mein gemuchte. Wol, la wol ist
dir geschehn, Du bist gnädig ange-
sehn.

5. Große dinge sind an dir
Durch die allmachts hand erwir-
sen: Seine huld währet für und
für, Darum sey er auch gerriesen,
Ja gerriesen unser Gott, Der da
heist Herr gebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit
Denke ferner an die deinen, Israel
muß manche zeit In dem well
Egypren weinen: Hebe es an,
merke drauf, Komm, und hilf ihm
wieder auf.

7. Halte, was du zugesag
Abraham und seinem saamen
Dir sey unsre noht geklagt
Komm, und schütze deinen na-
men: Denn durch nichts, als
deine hand, Wird das äbel abge-
wandt.

8. Sucht die hoffens-volke wel
Und den untergang zu bräuen
Wollest du, o starker held! Si
durch deinen arm zerstreuen
Stoffe sie von ihrem stuhl In de-
tiefen höllen-stuhl.

9. Laß die reichen immer leer
Die zwar geld, doch Gott nich
haben. Wer hingegen hungeri
war, Den erfülle du mit ga-
ben; So erscheint mehr als 31
sehr, Du seyst Gott und keine
mehr.

10. Endlich kömmt die zeit her
an, Da man denket heim zu keh-
ren: Ach! so zeige mir die bahn
Die mir alles kann gewähren
Führe mich zum himmel an, Wo
ich ewig bleiben kann.

XV. Am Michaelis-Feste, von den heiligen Engeln.

Wel. Herrlich thut mich verlang.

241. Gott meines lebens
meister! Du Herr
der ganzen welt, Der so viel tau-
send geister Um seinen thron be-
setzt! Wie herrlich mußt du wohn-
en, Wie schöne mußt es seyn, Wo
Serubim und thronen Bey dir
sich aus und ein!

2. Wie ist es noch verborgen,
Was diese geister sind: Bis das
heut oder morgen Ich dein gelich-

tes kind, Mit allen seraphinen In
jenem hellen lichte Dir ewig werd-
dienen, Und sehn dein angeseht.

3. Sie sind ohn fleisch und beine
Nur lauter kraft und geist, Vor
dem ganz frey und reine, Was
sünd und sterblich heist. Ihr wiß-
sen übersteigt Den menschlichen
verstand: Weil ihnen schon gezei-
get, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und
werden niemals alt, Sind nicht

ne und geschwinde, Voll himmels-
hoch gestalt, Voll wunderbarer
kräfte, Bey der sie nimmer ruhn:
Und das sind ihre werke, Den wil-
len Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten
Des HErrn zebaoth; Vortreff-
lich muß es lauten, Wenn sie vor
dem Gott Das heilig, heilig,
küh! Mit engel-zungen schreyn,
Und alle schnell und eilig In sei-
nen diensten seyn.

6. Ach wie viel schöne posten
hat uns ihr mund gebracht! Da
Gott mit grossen kosten Auf uns
er heil gedacht; Sie waren
Christi boten, Da er geböhren
ward, Und aufstund von den tod-
ten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hochgeprie-
sen, Daß du der armen welt Die
volthat hast erwiesen, Und engel
uns besetzt, Die jetzt auf meinen
wegen, Wo sich ein anstoß finde,
Die hand mir unterlegen, Und
treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kom-
men, Da ich verklärt und rein,
Und aller angst entnommen, Bey
engeln werde seyn; Da will ich
denn recht ehren Dich, vater, sohn
und geist! Und deinem ruhm ver-
mehrten, So lang es ewig heist.

Mel. Nun ruhen alle wälder zc.

242. Du HErr der seraphi-
nen! Dem tausend
engel dienen, Und in gebote stehn!
Du übergrosser meister Der wun-
der-schönen geister! Mein mund
soll deinem ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, Die
in dem himmel wohnen, Siehst du
zu meiner wach; Sie sehn dein
angesichte In höchst vollkomm-
nem lichte; Doch nehmen sie mich
auch in acht.

3. Das sind die starke helden,
Die beissen, ruht vermelden, Du

groß-fürst Michael! Das sind die
feuer-flammen, Die schlagen stets
zusammen Uns frommer christen
leib und seel.

4. Ich preise deine gute Miß
danfbarem gemühte Für diese
wunder-schaar; Ich rühme deine
rechte Für diese anaden-knechte,
Die mich behüten fur gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für
aller feinde wüten Durch diese
himmel-wach; Laß sie auf meinen
wegen Die hand mir unter legen;
So bleib ich frey vom ungemach.

6. Den feind laß sie erschrecken,
Und mich beständig decken, Wie
dort den gnaden-thron. Es sey
mein ganzes leben Mit ihnen stets
umgeben, Als wie das bette Sa-
lomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen;
So laß mich ihnen gleichen
In wahrer heiligkeit: Wie sie die
kinder lieben, Und sich in demuht
üben, So mach auch mich dazu
bereit.

8. Sie thun ja deinen willen,
Den laß mich auch erfüllen. Sie
leben keusch und rein: O laß
mich nichts beflecken, Und mich an
allen ecken Vor diesen reinen ges-
tern scheun.

9. Herz, aug' und hand so jäh-
me, Daß ich an nichts nehme Ein
sündlich ärgerniß; Laß mich in
meinem leben Auch niemand an-
stoß geben; Denn bis bringt höl-
len-quahl gewiß.

10. Und endlich, wenn ich
scheide; So führe mich zur freude
Auf ihren armen ein: Da werd
ich dich erst loben, Und in dem
himmel droben Dir und den en-
geln ähnlich seyn.

Mel. Wo Gott der HErr zc.

243. Gott! der du aus
herzens-grund Die
menschen-kinder liebest, Und uns

zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich giebest: Wir danken dir, denn deine treu Ist alle morgen bey und neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren In deinem lob' und preis bereitest, Auch uns mit zu bewahren; Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich Kasse noch verlegt.

3. Was ist der mensch allhie auf erd, Den du so wol bedenkest, Und achtest ihn so hoch und wehrt, Daß du ihm dar, o schenkest Recht andern auch noch diese gnad, Daß er des himmels geister hat Zu firmen schuhe stehen.

4. Herr! diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte Er besucht ein immerwährend lob, Und dankbarem gemüthe. Darum, o vater! rühmen wir Die große lieb', und danken dir Für solche hohe wolthat.

5. Es stund der starken helden kraft Uns bis anher zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschafft In die enbösen zeiten, Die kirche und die policey, Und jeden auch für dich dabei In seinem stand erhalten.

6. Verleib, o Herr! durch deine gnad, Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch abelthat Die engel von uns treiben. Sieh, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, ohne heuchler seyn, Dem nächsten gerne dienen.

7. Sieh auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren; Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem worte vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Uns oft und noth geführt; So auch bewahret, daß manche laß

Und plag und nicht verführet; thue solches auch hinfort, Besch, daß sie an jedem ort Sich stets und herlagern.

9. Laß deine kirch und wald Der engel schutz empfangen, Daß fried und hül in allem sich bey uns möge finden. Laß des teufels mord und list Und sein reich und anhang ist, Daß deine kirch sich nicht verren.

10. Zuletzt laß sie an uns end Den bösewicht von uns jagen Und unsre seel in deine händ' Abrahams schoos tragen: Wo les heer dein lob erklingt, Und lig, heilig, heilig! singt Oher ges aufhören.

Wel. Herrlich thut mich verla

244. Gott! der seg du gegeben, Daß der engel schaar Mich schütz meinem leben Für anstoß und fahr; Daß jener alte drache, der arge menschen-feind, Mich in zu schanden mache, Wie er ichan vermetet.

2. Ach du herrlicher vater Wie siehst du auf dein kind. O treuer menschen-vater, Wie bist du gesinnt! Dein heer ist zur seiten, Und wehret ritterst Wenn satans engel streiten, W kämpfen wider mich.

3. O Gott! laß dich bewegen Laß deiner geister schaar, Wie hirsche pflügen, Wie schägen in merdar; Daß ich auf löwen gel Und auf der oetern deut, Auf jungen löwen stehe, Obn daß mir schaden thut.

4. Du, Herr! wolk mich lützen Durch deinen starken arm Für meiner feinde wüten, Für der geister schwarm, Für ihre mord und lügen, Für ihrem jor und griff. Für list und für betrugen Beschütz mich um und um.

3.

5. Die starken himmels-hel-
gen. Die allzeit vor dir stehn, Und
daneben ruhm vermelden, Laß im-
mer mit mir gehn. Laß sie mich
wohl begleiten, Wie Jacob, fort
und fort; Laß sie auch für mich
beten. Wie für Elisa dort.

6. Laß sie bey mir in nöthen, Als
Elisa stehn, Und als bey dem
propheten Dem Daniel geschehn.
Laß sie mich mächtig retten, Wie
sieh, aus flamm und glut, Wie
daraus aus den fetten, Wie
daraus aus der flucht.

7. Als du den dreyen männern
sahst einen engel zu, Da wurde
in bekennen Das feuer kühle
zu: Wenn über mich zusammen
Des creuzes feuer fährt; So halte
ich in flammen Durch engel un-
terfehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen,
daß der engel heer sich über
ich kann freuen, Wenn ich von
den leer. Laß mich mit lob-ge-
sungen Dich preisen immerdar,
so schon hier verrichten Das
in der engel-schaar.

9. Wenn ich nach meinen ta-
gen Wird aller büden los; Laß
ich die engel tragen Zur ruh in
hams schooß. Wirst du zu rich-
ten kommen; So nimm mich in dein
arm Mit vielen tausend from-
men, Mach mich den engeln gleich.

10. Jesus meine zuversicht ze-

45. Herr! du hast in dei-
nem reich Grosse
haaren vieler engel: Diesen bin

ich noch nicht gleich, Denn mein
herz ist noch voll mangel. Ach!
wenn werd ich auch so rein, Als
die guten engel, sehn?

2. Mich beschweret fleisch und
blut: Hilf du, daß ich geistlich
werde. Gib mir einen engel-muth,
Der sich trenne von der erde; Daß
ich, als dein liebes kind, Allzeit
himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werck be-
kannt Durch des heiligen geistes
gabe, Daß ich weisheit und ver-
stand, Wie ein engel Gottes,
habe: Bis wir einst in jenem licht
Völlig sehn dein angesicht.

4. Ach! dein wille soll geschehn
In dem himmel und auf erden:
Darum laß uns dahin sehn, Daß
wir dir gehorsam werden, So in
deinem willen ruhn, Wie die reine
geister thun.

5. Unse welt ist voll gefahr,
Alles scheint uns nachzustellen:
Sende deiner engel schaar, Daß
uns ja nichts möge fällen; Und da,
wo wir schlafen ein, Laß sie unsre
wächter sehn.

6. Mach es wie mit Lazaro,
Wenn ich künftig werde sterben;
Und damit ich eben so Möge trost
und segnen erben; Laß die engel
mich zur ruh tragen nach dem
himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem
stuhl Bey den auserwählten ste-
hen; Wenn die bösen in den pful
Mit dem satan werden gehen. Und
hernach in jenem reich Mache
mich den engeln gleich.

I. Von Gottes Werken und Wolthaten.

und zwar

I. Von der Liebe Gottes als der Quell derselben.

1. Jesu deine heilige wunden.

2. Was hat für wun-

3. Was liebt Dich, von

dem die welt herkommt, Gott!

mit unerhörtem triebe

menschen angeflammt?

W

Gott!

Segn

Wo ich

ist

sigt, wo ich steh, Wo ich will der trachtung geh: Läßt der tritt von denen füssen lauter liebes-ßröme fließen.

2. Liebe ward im schöpfungswerke, Die dem armen erden-ßlöß Heiß und leben, kraft und stärke In die todten glieder goß. Eben diese liebes-frucht Hat uns alles ausgesucht, Was wir unter deinem gaben hier und dorten nöthig haben.

3. Die gesammte creaturen, Deiner hände meißler-stück, Zeigen uns in ihren spuren Eben diesen liebes-blick: Denn aus bloßer liebe blüht Alles, alles was man sieht, Voller sachen, die uns nützen, Und die nothdurft unterstützen.

4. Liebe macht es, daß der ordnen Deiner engel, der dich preiß, Unser schutz und wache worden: Der den feind zurücks weick, Der uns in der argen welt Allenthalben wege stellt, Der die feine list berückelt, Und erwerkt zur hölle schicket.

5. Liebe schließt die vorräths-kammer Unerischöpfer nahrung auf, Und verschafft in angst und jammer Unser hoffnung freyen lauf: Denn wo noth und armuth schreißt, Ist des tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich tränket, Beides reichlich speiß und tranket.

6. Doch wenn ich mich weiter sehe, Zeiget uns das heil der welt, Christus, noch viel größ're liebe: Weil er sich zum löse-geld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des vatters zorn verbrennet, Den er durch sein blut versühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnade zeigt, Meinen dank niemahls aufschiebe: Und wenn gleich die jünge schweigt, So entzünds deine hand Mir im herzen einen brand, Der,

wie weihrauch, in die höhe zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich das alles laß mich alles, was ich hab, zum liebes-plande geben: mich, bis ins küßre grab, In der gedanken iren, Das kein und keine pein, Damit man dräuen wolle, Deins liebe se solle.

9. Nun ich liebe; gib gedö Daß die flamme nicht erst Sondern allemahl von neuem des-proben aufwärts schickt; daß auch mein lebens-ziel Sei als was dein wille will, Und vater-herz ergehet, Sich einem zweck seget.

Melodey 11.

247. Sollt ich mich gen? Sollt ich ihm nicht das seyn? Denn ich seh in allen die Wie so gut ers mit mir mein doch nichts als lauter lieben, sein treues hertz regt, Das ernde deht und trägt Die in se dienst sich üben. Alles ding n seine zeit, Gottes lieb in ewig

2. Wie ein abler sein ges Ueber seine lungen streckt; hat auch hin und wieder Wid höchsten arm bedeckt, Alsobal mütter-leibe, Da er mir weissen gab, Und das leben, da hab' Und noch diese stunde te Alles ding währet seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht theuer, Nein, er giebt ihn für hin, Daß er mich vom ewigen Durch sein theures blut gemü Unbegreiflich ist die güte, D tiefe ja mein geist, Ob er sich g sebe befliebt, Nicht kann fassen gemühte. Alles ding 11.

4. Seinen geist, den edlen rer, Giebt er mir in seinem m

1. werde mein regieren
die welt zur himmels:
Daß er mir mein herz er:
Mit dem hellen glaubens:
Das des todes macht zer:
Und die hölle selbst macht
Alles ding ic.

Meiner seeleu wolergehen
ja recht wol bedacht, Will
ich nicht zusehen; Nimmt
schicksal wol in acht. Wenn
kann, mein vermögen
vermag, nichts helfen
Kömmt mein Gott, und
Seine kraft mir bejuz:
Alles ding ic.

Himmel, erd und ihre heere
mir zum dienst bestellt, Wo
mein aug' hinführe, Find'
es mich nährt und hält:
und kräuter, und getreide,
gründen, in der höh', In
chen, in der see, Ueberall
weide. Alles ding ic.

Ich schlafe, wacht sein
Und ermuntert mein ge:
Daß ich alle liebe morgen
neue lieb' und güt; Wäre
Gott nicht gewesen, Hätte
ich angesicht Nicht geleitet;
ich nicht Aus so mancher
riesen. Alles ding ic.

Ich so manche schwere plage
vom satan hergeführt; Die
sch' mein lebetage Nie:
noch bisher gerührt. Got:
el, den er sendet, Hat das
is der feind Anzurichten
reint; In die ferne weg:
et. Alles ding ic.

Wie ein vater seinem kinde
herz niemahls ganz ent:
Thut es gleich bisweilen
Obgleich aus der dahn:

Also hält auch mein ver:
Mir mein frommer Gott
Will mein fehlen mit der
Ind nicht mit dem; schwerte,
Alles ding ic.

10. Seine strafen, seine schläge,
Ob sie mir gleich bitter seynd;
Dennoch, wenn ichs recht erwege,
Sind es zeichen, daß mein freund,
Der mich liebet, mein gedanke,
Und mich von der schänden welt,
Die uns hart gefangen hält,
Durch das creuze in ihm lenke
Alles ding ic.

11. Das weiß ich fürwahr, und
lasse Nichts nicht aus dem sinne
gehn, Christen: creuz hat seine
maasse, Und muß endlich stille
stehn. Wenn der winter ausge:
schneet, Tritt der schöne sommer
ein; Also wird auch nach der peim,
Werd erwarten kann, erfreuet.
Alles ding ic.

12. Weil denn weder ziel noch
ende Sich in Gottes liebe findt;
Es! so heb' ich meine hände Zu
dir, vater! als dein kind, Bitte:
wollst mir gnade geben, Dich aus
aller meiner macht Zu erheben tag
und nacht, Hier in meinem ganzen
leben; Bis ich dich nach dieser zeit
Lob' und lieb' in ewigkeit.

Wel. Allein Gott in der höh' ic.

248. O liebes: glut, wie
soll ich dich Mit
preis und lobe zieren? In deinen
tiefen muß ich mich, O volles
meer! verlieren. Gott selber,
die vollkommenheit, Brennt ganz
für lieb' und gütigkeit, Und ich bin
noch erkaltet?

1. Der in sich selbst vergnügte
Gott, Das allerreinste wesen, Hat
sich die schände sünders: roth Zu lie:
ben auserlesen. Hier schweig, vers:
munt! gib Gott die ehr: Gott
wollt unendlich lieben mehr, Als
du begreifen solltest.

2. O liebe! die Gott seinen
sohn Aus seinem schooß genom:
men! Er ist von seines vaters
thron Zu uns herab gekommen,
Sein mangel, knechtschaft, creuz

und grab, Die mahlen uns, als du
der, oh, Wie stark Gott lieben
konne.

4. Ich grüde nicht und gläub
allein: Kann ich die mehr nicht
gründen; So werf ich mich getrost
hinern. Du allen meinen sünden
Gott gab mir was sein liebster
war, Drum bring ich ihm mein
dankbar, Als herz für herz zum
opfer.

5. O liebster vater: nimm es
hin; Gib kraft, dich recht zu lie-
ben; Verstand und wille, herz und
sinn. Seyn die hiemit verschie-
den. Ich bämof das feuer böser
lust, Laß ewig nichts in dieser
brud, Als deine liebe, brennen.

Uel. Nun danket alle Gott de

249. **GOTT** ist die liebe
selbst, Von dem die
liebes-gaben, Als aus der schönsten
quell, Den erken ur sprung haben.
Der bleibet fest in Gott, Wer in
der liebe bleibet. Und welchen keine
macht Aus Jesu wunden treibt.

1. Der vater liebt die welt:
Sein väterlich erbarmen. Er
den geliebten sohn zu uns verlag-
nen armen: Und dieser liebet uns,
Drum schenkt er seine noth; Er
trägt mäßig sogar den creu-
zel-tod.

2. Wie reiche ströme sind Von
dieser huld geflossen! Die liebe
Gottes ist In unser herz gegos-
sen: Der webrte heilige geist
nimmt selbst die seelen an, So
daß wir nun sein hand und tempel
worden seyn.

3. Nun wer den heiland liebt,
Der hält sein wort in ehren: Und
so verspricht der Herr Was ihm
selbst anzukehren, Was auch für
freund und lust, Die göttlich ist,
entstehn, Wenn vater, sohn und
geist In eine secht gehn?

4. Gott heiliger geist! lehr uns

Die liebe Jesu kennen; Laß
diesen geist In reinen liebes-
nen; Und endlich fude wir
In jenes leben an, Wo uns
be wird In der vollkommen!

Uel. Jesu meine freude

250. **W**esentliche
Vater! I
triebe Gnad und liebe sind;
durch sünden armen. Er
den erbarmen. Dein geist
sind. Sollte nicht, Was zu
bricht, Und dein herz in
schenken, Und an uns gebend.

2. Der den sohn uns al
Gott der vater, liebet. Du
welt, die welt. Und sein ge-
fallen hat uns menschen.
Diesen rade gestellt, Als
grund und liebes-band: In
Idrisum und zu geben, Das
alle leben.

3. Das hat er gepriesen, Da
lieb erwiesen. Gegen alle welt
der Herr, zu sterben. Und zu
erwerben, Selbst sich dargeb
Jesum kam, Der heiland u
Von den feinden, von den sa-
ten, Als ein hirt, die krosen.

4. O welch eine freude! Du
täglich neue An den from-
men, Wenn sie das vertrau-
auf die liebe haben, Die
Gott beweist. Väterlich ge-
gen sich An den gläubigen
triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, I
dich mir versprochen, Und in
du vertraut. Weinen geist be-
gen. Deine lieb' erregen, Weil
Jesu drant Pein und bitt, So
mein hant. Wie kraft, gemüht u
dicheren. Auch in Jesu richte.

6. Ja, mein ganzes leben. Er
ich der ergeben, Der da liebes
bist. Wie soll auch kein leid
Von der liebe scheiden, Die
Jesu ist. Keine zeit, Noch ewige

in deine gnaden-riche, Wer
liebe!

1. Jesus meine Zuversicht.
Ach! wer giebt mir
worte her, Gottes
acht zu preisen? Dieses un-
müßiger Will mir einen
weisen, Den ich nicht er-
kenne: Ich seh ihn erst aus

Also: spricht der mund,
die weisheit zeugniß giebet,
nicht durch die macht: wort
Daß Gott über alles lie-
bet das seine liebes-treu So
als er selber, sey.

Also hat er nun geliebt, Eh
er grund ist geleyet; Und im
sich grabt, Eh sich unser
weget. So liebt er noch in
So liebt er in ewigkeit.

hoch was wunder, wenn
liebt? Er ist selber ja die
Was ihm nun das wesen
Reist ihn auch in solchem
Hier ist aller liebe quell,
hat ewig rein und heil.

der wunder gung dabei:
er hat die welt geliebet, Die
er: ohne schen Tausend-
st betrübet. Ist wol seine
s wehrt, Daß er ihre gunst

ad was hör' ich? seinen
den geliebten eingebor-
hendet er vom himmels-
zur erlösung den verlor-
und macht diesen festen
Daß er für sie sterben muß.
Ach! mein herze kann sich
ja so große liebe finden;
mein Jesus also spricht,
ach die vernunft wie binden.
Ich schreit mir gleichfalls für:
I find für tiefen hier!

na, mein Gott! ich bin zu
Daß ich deine huld er-
Wenn ich auch gleich tau-

sendfach Dich zu lieben mich ver-
binde; Wirds doch viel zu wenig
seyn, Segen deinen gnaden-schein.

9. Ich bin auch in dieser welt,
Dein sohn ist auch mir gegeben;
Wenn ihn nur mein glaube hält,
So ist er mein heil und leben; Ich
bin sein und er ist mein, Wie kann
ich verlohren seyn?

10. Hat der glaube solche kraft,
Ach! so gib mir wahren glauben,
Der an deinem sohne hast, Und
sich ihn nicht löset rauben.
Glaube jemand an Christum nicht.
Der ist warlich schon gericht.

11. Soll es wahrer glaube seyn,
So muß er das licht nicht hassen:
Drum laß tugend mich erfreuen,
Bosheit laß mich ganz verlassen;
Alles sey in Gott gethan, Was
ich thun und wirken kann.

12. Nun ich hab ein wort ge-
hört: Also hat mich Gott gelie-
bet, Und mir seinen sohn verlehrt,
Der mir heil und himmel giebet,
Und ich glaub an ihn allein: Also
muß ich selig seyn.

Wel. Wer nur den lieben Gott zc.

252. Halt aus, mein herz!
in deinem glauben,
Und suche Gottes abendmahl,
Was kann dir tod und sünde rau-
ben? Gebet, was Gottes gna-
den-mahl Für reichen trost und
freude giebt: Also hat Gott die
welt geliebt!

2. Dein schönster fall ist zwar ge-
schehen; Doch will Gott dein
verderben nicht. Er hat dein elend
angesehen, Daß ihm sein vater-
herz bricht. Drum fühlt er selbst
was dich betrübt: Also hat Gott
die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben las-
sen, Eh giebet er auch seinen sohn:
Der muß die noth zusammen fas-
sen, Der trägt den sünden-
sohn, Und wird bis auf den tod be-

trübt: Also hat Gott die welt geliebt!

4. Hier ist doch keiner kunn von-
nehmen, Daß man für sich viel
läuft und rennt: Er sendet lehrer
und propheten, Er setzet wort und
sacrament. Je mehr uns fehlt, je
mehr er giebt: Also hat Gott die
welt geliebt!

5. Er hat dir seinen geist gege-
ben Der dich in hoher kraft re-
girt: Ja, der im glauben und im
leben dich stets auf rechter stasse
führet, Weil er durch sich das zeug-
niß giebt: Also hat Gott die welt
geliebt!

6. Er hat den tod den sich ge-
schworen, Er, als ein Gott, der
glauben hält: Deshalb bist du
nicht verlohren, Wenn teufel,
sünde, tod und welt dich gleich
verfolget und betrübt: Also hat
Gott die welt geliebt!

7. Du stehst in seiner hand ge-
schrieben, Die scharif löschet auch
kein teufel nicht. Nur in dem
glauben fest geblieben: So bleibt
Jesus stets dein licht, Wenn dich
die letzte noth betrübt: Also hat
Gott die welt geliebt!

8. Wie bald ist unsre zeit ver-
flossen! So wird der himmel auf-
gethan, Und Gott hat über uns
beschlossen Mehr, als ein mensch
begreifen kann, Weil er sich selbst
und alles giebt: Also hat Gott
die welt geliebt!

9. Das ist der grund, der hat das
siegel, Daß GOTT sein voll in
Jesus kennt. Wir eilen unter
Jesus flügel, Wenn himmel, luft
und erde brennt: Und uns ver-
gnügt, was Jesus giebt: Also hat
Gott die welt geliebt!

Wel. 11. Schmücke dich o liebe re.

253. Herland! deine men-
schen-liebe War die
quell. deiner. trübe, Die dein

traud. Herz bewegen,
unser fleisch gezogen,
schwachheit überdeckt,
creuz ins grab gestreck-
ungemeinen trieb. Del
menschen-liebe!

2. Ueber seine feind
Jedermann mit hülff
Sich der blinden, lahm
Mehr als väterlich erbi
betrübten klagen hören
andrer dienst verkehren
für die ärgsten sunder
lieb, o menschen-kind

3. O du zuflucht du
Wer hat nicht von dein
Segen, hülff und heil?
Der gebeuget zu dir so
wie ist dein herz gebrod
dich fränke angesproch
pflegtest du zu eilen, I
mit; zu theilen!

4. Die betrübten zu
Zu den kleinen sich zu
unwissende zu lehren
führte zu bekehren, E
sich selbst verstocken, I
reich zu sich locken:
schwächung deiner kr
gewöhnliches geschäft

5. O! wie hoch stieg
men, Da du für die so
armen Dein unschätz
leben In den ärgsten te
Da du in der sunder o
schmerzen ziel geworde
segen zu erwerben, Al
bist wollen sterben.

6. Deine lieb hat dich
Sanftmuth und gedu
Ohne schelten, drohet
Andrer schmach und I
gen, Allen freundlich:
Für die lästerung zu f
der feinde schaar zu bet
inörder zu vertreten.

7. Demuth war bei
hohns Deiner liebe f
erone, Diese machte

Einem sündlichen ge-
 Diese war, als wie die
 Ohne falsch, voll treu-
 den, Mit gerechtigkeit
 Durch vorsichtigkeit
 ! laß deine liebe decken

Deiner sünden meng' und flecken.
 Du hast das gesen erfüllet, Und
 desselben fluch gestillet: Laß mich
 wider dessen stürmen Deiner liebe
 schild beschirmen. Heilge meines
 herzens triebe, Salbe sie mit dei-
 ner liebe.

II. Von der Schöpfung.

Alle menschen müssen zc.

Schwinget euch, mein
 herz und sinnen,
 erde himmel an! Singet
 Welt beginnen, Was des
 macht gethan. Lobet mit
 hymnen Und mit allen
 an Gott, der alles kräf-
 t. Der den grund der welt

warst du, grosser schöp-
 vollkommner maiestät. Wir
 du bist der topfer, In
 ist und steht. Eh der
 stunde lagen, Eh Orion mit
 an dem firmamente
 darfst du ohne zeit und jahr.
 Ich im anfang, da dein
 stammte mit der allmacht
 lauch der ewig langen stille,
 nichts bald etwas seyn.
 Wort ergieng: es werde!
 und himmel und die erde.
 dlich große kraft, Die so
 einmahl schafft!

war der schöpfer wollte leh-
 die er weiß und gütig sey,
 wir ihn vollkommen ehren;
 der schuf er mancherley. Erst
 des welt-gerüste Gänzlich
 er und mühe; Nur daß sich
 des geist Auf dem wasser
 end weißt.

aus ergieng das wort von
 Gott befahl: es werde licht!
 irgen-sterne loben Hierauf
 angelicht. Da der erste
 gangen, Und der zweyte
 egen; Machte Gott das
 ent, Das man stern-
 nennt.

6. An dem dritten ward geschie-
 den Erd und wasser durch das
 wort. Meer und wellen wies hier-
 nieder Gott an ihren eignen ort;
 Und befahl sofort der erden, Daß
 sie müste fruchtbar werden. Bäu-
 me, laub, kraut wuchs hervor,
 Manche blume stieg empor.

7. An dem vierten tage blickte
 Sonn und mond am himmels-
 zelt: Und der sternnen menge
 schickte Strahl und glanz auf
 unsre welt. Und der fünfte ließ
 in seen Tausend arten fische ge-
 hen, Das geflügel füllt die luft,
 Und die wärme manche gruft.

8. Was sich auf vier füßen re-
 get, Kommt den sechsten tag her-
 vor. Alles spielt und wird beme-
 get, Und vergnüget aug' und ohr.
 Endlich muß aus rohter erden
 Adam selbst gebildet werden.
 Gott blies ihm den odem ein,
 Dessen bild er sollte seyn.

9. So hat Gott erst alles schöne,
 Herrlich und sehr gut gemacht.
 Man sieht, wie den schöpfer ordne
 Jedes werk in seiner pracht. Da
 man sieben tage zählte, Und Gott
 selbst die ruh ermähle, Rief er
 gleichsam: GOTT allein Soll,
 mensch! deine ruhe seyn.

10. Wir sind dein, Herr! laß
 uns immer Unter deinen flügeln
 ruhn: Strahl mit deinem gna-
 den-schimmer Ueber uns und uns-
 ser thun. Schaff in uns, was dir
 beliebt, Tilge, was dein werk be-
 trübet, Mach, was alt ist von na-
 tur, Zur erneuten creatur.

Und Ich glaub an einen Gott u.

255. Du hast, Gott! in der ganzen welt Die höchste weisheit vorgelegt, Die wunder, gut und stärke, Durch schöpfung deiner werke. Und ist bewußt die zahl der jähre, Da du gerufen, das nicht war, Daß als hervor gekommen, Und anfang hat genommen. Von ewigkeit bist du allein, Und mußt in ewigkeit fort seyn: Was anfang hat, nimmt auch ein end, Durch deine macht wird alls verbrennt, Wenn du es heist vergehen.

2. Den himmel hast du, Gott! gemacht Zum sitz und palast deiner pracht, Der nirgend woran hängt, Die erd und alls umfängt. Du hast, Herr! unterlassen nicht Zu schaffen bald das eble licht: Das alles nun erquicket, Hat da hervor geblicket, Sib, daß, wenn ich gen himmel schau, Ich deiner zusag' denk und trau. Für sie halte und geriß: Auch daß die wert der finsterniß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser in der weiten höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee, Ließt du gesondert werden Von dem, was auf der erden: Doch müssen sie uns insgemein Hier unten noch zu dienste seyn: Was lebt und sich muß nehren, Kann nicht der luft entbehren. Laß sie mir ruhen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr: Sib auch, daß ich mich, wenn du heist, Daß sich der regen-bogen weiß, Des gnaden-bundes freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert als in einen schlauch, Daß seine stöße wellen Zufried sich müßten stellen. Drauf bracht die erde frucht derer, für Viel frucht zur nothdurft und zur tier, Daß wir all solche gaben, Auch wohnung dabey, haben.

Herr: mache auch merck, Daß es sey fruchtzeit: Der baum wird versucht, An dem du frucht: Dis laß mich denken.

5. Die lichter, die an sehn, Und täglich auf- und gehn, Daß du gesetzt: Sie kommen oder weid sonne giebt dem tage schmond bey nacht: die sterr ihres schöpfers ehren W ohn aufhören. Sib, daß! meinem lauf Der sonne hört auf, Nicht stille müde werd: Daß vor schon sie auf erd Mein immer leuchte.

6. Die fisch im wasser du, Die vögel in der l Wo sie durch deinen se nehren und bewegen. I die schwalbe wissen wo alles wieder kommen: siehest ihnen allen Die wolgefallen. Gott! d die raben wehrst, Und si fleisch beschwehrst, Sib, dankbarem gemüht Ich sorg, lieb und gut Erbei und preisen.

7. Du hast erschaffen: Daß sie hernach dem hier Zum unterhalt u und dienstbar müssen Dem menschen hast du allein Den odem selbst ein, Ihm einen leid, Seel und vernunft, gegert er auch nicht alleine war gehülffn von ihm her. ihnen drauf gewalt, Die vögel mannigfalt, Und herrschen.

8. Der mensch emp ebenbild, Du hast ihn stand erfüllt, Er kann di

Durchs wort dich recht
Du haßt, o Gott! sein
Den himmel von der erd
Daß er dich, Herr! be-
weiset sich nicht lehre.
Gib mir gnad, so lang ich
Nicht mein herz gen himmel
Nach deine kraft dein bild
Und nicht dem dummen
Nach seh, Das nur die erd
Ist.

Du lehrst uns all's der sie-
he. Da ich von arbeit, mü-
he Soll ruhen, daß dein
Nicht unter uns vermehre;
Daß ich ihn heilig acht,
Ist wunderwerk! betracht,
Im himmel oben Dich
Altkommen loben. Gott
Du und heiliger geist! Nun
Ewigkeit gepreist, Hilf du
Bereitere mich, Damit ich
Würdiglich Dir meinem
Dienen.

Herr Jesu Christ mein zc.

O heilige dreieinig,
Gott! O göttliche
Majestät! Du thust für
Ist wunderwerk, Beweist
Mein' kraft und stärke.
Im himmel, erde, luft
E Verkündgen deine kraft
Ist Auch zeugen alle berg'
Ist, Daß du ein Herr sechst

Die sonne geht uns täglich
Er mond hält gleichfalls
Auf; So ist auch jeder
Eist Zu preisen deine herr-

liche thier und vogel aller
Und was sich in dem meer
Ist, Zeigt uns frey von sich
Ist, Was deine kraft und
Ist kann.

Die haßt den himmel ausge-
Mit wasser oben zugedeckt,
Ist, Daß er uns erdrück-

geht, In seinem lauf nicht stille
Steht.

6. Du bist, der alle ding regiert,
Den himmel und das erdrück
Ziert So wunderbar, daß es kaum
Mann Erreichen noch ergründen
Kann.

7. Wie mögt' doch unsre blödig-
keit Ergründen deine herrlich-
keit! So wir doch können nicht
Verstehn Die ding', damit wir
Stets umgehn.

8. Wir sehn, was du geschaffen
Hast, Und wie viel gute du in dich
Sagt. O! wie viel lieblicher mußt
Du, Mein Gott! nicht sehn in
Deiner ruh!

9. Du schenkst die große rund-
in dich, Regierest es ganz wunder-
lich, Du bist ein Herr in ewigkeit,
Unendlich ist dein' herrlichkeit.

10. O vater, sohn und heiliger
Geist! Dein name, der allmächtig
Heißt, Sei hochgelobt zu aller zeit,
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc

257. O Gott des him-
mels und der erden!
Der du allgegenwärtig bist, Und
Nimmer laßtst begriffen werden,
Vor dem kein ding verborgen ist:
Ach! liebe meinen sinn zu dir,
Und offenbare dich in mir.

1. Wohin ich herz und augen
Lenke, Da find ich deiner gottheit
Spur. Wenn ich voll andacht über-
denke Die wunder, schöne crea-
tur; So ruft mir gleichsam alles
Zu: Wie groß ist Gott, wie klein
Bist du!

2. Es zeugen alle elemente, Wie
Weiß und gut der schöpfer sey. O!
Wenn das stumme reden könnte,
Wie groß wär immer die ge-
schrey: Ihr menschen! ehrt des
höchsten pracht. Denn auch zu gut
Sind wir gemacht.

4. Herr Gott! nach deinem

menschen-liebe halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir rein-geistes-triebe: Dein lob sey stets in meinem mund. Nimm, was ich kann und hab und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser irden mich locken zu dem höchsten gut, Daß sie mir nicht zum fall-scheid werden, Der statt des nutz-ens schaden thut. Laß allen miß-brauch ferne seyn: Mein schatz und ziel sey du allein.

6. Es ist mein leben eine reise, Kann ich leb'ich recht, so bin ich todt. Drum mache du mich fromm und weis, Versorge mich mit himmel-brot, Und wenn ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Von der Schöpfung des Menschen.

Wel. O Gott du frommer zc.

258. Du bist, allmächtiger! Im schaffen auch mein schöpfer: Ich nichts sollt es was seyn, Drum warst du selbst mein töpfer. Denn alles, was ich bin, hat deine hand gebaut. Du kleidetest mich selbst In dieses fleisch und haut.

1. Des leibes glieder sind In deine meisterstücke, Du brachtest mein gebein Und adern ins geschick. Das leben gabst du mir, Wie hast du wol gethan, Und deine aufsicht nimmt sich meines odems an.

2. Gedanke, Herz! an mich, Das werk von deinen händen. Was ist mein leib? ein haus Von mörben leimenwänden: Darinnen wohnt mein geist, Bis du, o lebens-fürst! Den leib, der erde war, Zur erde machen wirst.

3. Du hast mich in gewalt, Du läuterst meine nieren, Bewegst und prüfst mein herz, Und kannst

mein thun regieren. Eh ich noch licht und welt, Und mutter-herz genos, War ob mir armen schon Dein lieben wundergroß.

4. Es war dir mein gebein Damahls nicht verborgen, Als ich verborgen lag; Ich stund in den sorgen, Als ich gebildet ward. Als mich die mutter trug, Und noch mein zartes herz An ihren herzen schlug.

5. Ich denke, wie ich will, Sind ich keine schranken; Mein geist verlieret sich. Ich will dir ewig danken, Weil ich mit seel und leib Von deinen gnaden bin: So nimm auch seel und leib Zu deinen gnaden hin.

Wel. Wer nur den lieben Gott,

259. Gott, dessen allmacht sonder ende! Wie preiß ich dich doch nach gebühr. Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes wesen kömmt von dir. Du hast mich wunderbar erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

1. Dir, wunder-Gott! hab ich zu danken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutter-schibes schranken Und dunkle schatten noch umfaßt: Ich preise deine wunder-macht, Die mich aus tag-ge-licht gebracht.

2. Du gabst mir die vernünftige seele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibes-hölle, So lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt.

3. Du liebster vater in der höhe! Mein geist wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau ansehe, Den du mit deiner hand geschmückt. Mein geist bewundert jederzeit Des schönen bau's vor-trefflichkeit.

4. Du hast durch dein höchst gnädig

ten, O Herr der groß und
welt! Dich, dein gebäude,
halten, So, daß der tod
ich gefällt: Ich sehe noch
sie dich, Denn deine rechte
mich.

Ich bin nicht mehr der groß,
Die du, mein Gott! an
hast. Dich preist mein herz;
an gemühte, Ach! nimm
anbar opfer an. Bewahre
ich fernerhin, Mein schöp-
fer werk ich bin.

Ich dir fall ich in demüht
Vergib die schuld, die ich
habe. Ich habe leider! meine
zu sünden, gliedern oft
Ich mich von dir mit
lauf, Und du nahmst
wieder auf.

Ich habe ja mit bösem wesen
geze, leider! sehr ent-
rein her, das du dir aus-
zum tempel deiner heilig-
sch strafest du mich nicht
an, Und heiligtest mich
an.

Ich, großer Gott, durch
debe! Hilf, daß ich thu,
erfreut; Und geist und
glieder gebe Zu waffen
htigkeit, Daß ich dir bis
streu, Und stets ein kind
und sey.

Alle dieses leibes hütte
Wenn ich vollende meinen
Gott! so richte sie hin-
Und führ sie schön verklä-

Laß mich ins haus des
gehn, Und stets dein heil
ich sehn.

in wesentlichen Theilen
Menschen, Leib und
Seele.

Der nur den lieben Gott.

Was ist der mensch,
die arme made?

Daß du, o Gott! an ihn gedenkst,
Und aus dem überfluß der gnade
Ihm täglich neue proben schenkst.
Was ist der mensch? ein erden-
klos Woll lammer, wär er noch so
groß.

2. Du sahst an den menschen-
kindern Den schweren fall vor
langer zeit; Und dennoch hast du
diesen sündern Aus göttlicher
barmherzigkeit Unzählig viel zu-
gut gethan, Ja mehr, als jemand
glauben kann.

3. Du hast den leib, ob schon
aus erde, Doch wunderbar und
schön gebaut; Und, daß er recht
vortrefflich werde, Ihm sprach
und sinne anvertraut. Du hast
die herrschaft dieser welt Des
menschen willen heimgestellt.

4. Du hast ihm noch vielmehr
erwiesen, Indem du ihm den be-
sten theil, Der unverweslich wird
gepriesen, Seel und vernunft
und ewiges heil Theils schon ge-
schenkt, theils zugesagt, Bevor
er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie schlecht oft beide
theile Des menschen dir zu dienste
stehn, Als die vielmehr im satans
seile, Als, Herr! nach deiner lei-
tung gehn; Wird alle stunden of-
fenbar, Und leider! mehr als
sonnenklar.

6. Drum laß mich dieses wol be-
denken, Was du, o Gott! an mir
gethan, Dir leib und seele wieder
schenken: Sieh beide doch in gna-
den an, Damit sie beide nach der
zeit Dich preisen in der ewigkeit.

7. Und nimm indes sie alle beide
In obacht und in deinen schut:
So bieten wir in allem leide Mit
dir, auch welt und teufel frun,
Als die wie löwen um uns gehn,
Und uns nach leib und seele
stehn.

8. Dort aber, wenn in sions
auen, In der vollkommenen hime-

7. Drum Sorge doch bey zeit,
O mensch! für deine seele, Daß
nicht der hölle dein In ewigkeit
sie quäle. Thu buße, wasche
dich In deines Jesu blut, So
fähret, wenn du stirbst, Bewiß die
seele gut.

8. Gott! laß durch deinen
geiß Mich dieses wol bedenken,
Und stetig meinen sinn zur seelen-
sorge lenken. Erwecke mich dieß
In dieser gnaden-zeit, Daß ich
dein lob erhöß In jener ewigkeit.

Wel. Herzlich thut mich verlan-
gen.

264. Komm, seele! komm be-
trachte Zeit dein
unsterblichkeit. Komm eilend und
verachte, Was diese welt erfreut.
Wenn alles sonst verderbet; So
weißt du, daß dein geiß Sich,
wenn der leib gleich stirbt, Der
sterblichkeit entreißt.

1. Ein geiß, ein einfach wesen
Wie unsre seelen sind, Ist schon
dazu erlesen, Daß er kein ende
findt. Ein geiß seyn, und verge-
hen, Kann nicht besammen seyn:
Was einfach, muß bestehen; Zu-
sammenhang fällt ein.

2. Verwesung wird genennet,
Wenn die verbindung reißt, Und
das sich wieder trennet, Was sich
vereinigt weis: Wenn das, was
war besammen, Nun aus einan-
der flieht, Wie man in feuer-flam-
men In einem holze sieht.

3. Dergleichen trennung fin-
det Nur bey den körpern statt,
Wenn die verbindung schwindet,
Die sie verknüpft hat. Ein geiß
hat keins theils; Drum kann er
nicht zergehn, Er muß nicht eine
welle, Nein, immerfort bestehen.

4. So bald demnach die seele
Aus unserm leibe bringt, Und sich
aus dieser hölle In ihrem schöp-
fer schwingt; Wird ihr ein ort

beschieden, Wo sie
lebt, Und, wo nicht
frieden, Bewiß in
schwebt.

5. Die zeit und
stärke, Des strenges ri-
hier gut und böse wei-
ßets belohnt, verdamme
muß ein ander leben 2
seele sein, Der 1
freude leben, Und sie 1
seyn.

7. Drum, wer in die
Recht gläubt, und tug-
Dem wird das reich gege-
ihn kein elend stöhr.
nimmt von seinen knecht
unschätzbares pfand; Die
gerechten Sind stets
hand.

8. Sie leben ohn auf-
freud und herrlichkeit, 1
mer kann da stöhren, 1
brust erfreut. Das süße
lebend Wird ihnen dar-
Weil sie hier nicht verge-
ewig heil bedacht.

9. Doch wehe solchen
Die diese welt geliebt,
verstoßen sündern M-
ausgeübt! Sie leider
flamme Des feuers en-
Und werden von dem lar
Gott verstoßen seyn.

10. Da wird ihr mu-
sterben, Ihr feuer löscht 1
Ein ewiges verderben B-
lammer-hand. Da baure
und klagen, Da weis m-
zeit: Da steigt der rauch
gen Durch lauter ewigle

11. Auf! auf demnach,
Denk an die ewigkeit. B-
sünden-hölle, Damit du
zeit In jenem freuden-1
saloms hätten bringst
wird dir dieses geben, 2
hier gläubig ringst.

saloms freudenzelt.

Herr! vor dem die cherubim
die auserwählte schaar,
die hohen seraphinen, Le-
ronen dar: Laß dir jetzt
in allen Weiser Lippen
laß, und vernimm in deiner
as ich brünstig zu dir steh.
mich stets getroffen beken-
st du, Herr, der wahre
Laß mich dich im glauben
keinen schuß in noth und
oren mögen es vergessen,
wahrheit nicht ermessen:
eibe stets dabei, Daß ein
schöpfer sey.

ser Gott, den ich hoch
mit allmacht ausgerückt:
ken die bewaise In dem,
affen ist. Denn wer nur
etrachtet, und auf ihren
achtet, Werket also fort
, Die das kunst- gebäu

he kunst und weisheit lei-
t in jeder creatur! Wer
auf solche neiget, Findet
höchsten spur, und wird
testehen, Daß man deut-
e sehen, Wie die weisheit
t, und recht künstlich

h unmbglicb thunt und
ne welt so groß, so schön,
solcher last und bürde,
saher und zeit bestehen:
nicht die hände stüßten,
allen enden schüßten,

lich ein, Wenn sie ohne dich sollt
seyn.

8. Ueberall bist du zugegen,
Herr! vor dem die welt erliebt:
Du vermagst mit fluch und segem
Den, der fromm und boshaft lebt,
Nach gerechtigkeit zu lohnem. Du
beherrschest alle thronen: Dir ist
aller menschen laß, Werke, wort
und that bewußt.

9. Daß der mensch doch bis be-
dächte, und verehrte deine macht!
Daß er doch auf deine rechte
hätte bessere sorg und acht! Höch-
ster! laß es mir gelingen, Nicht
nur bloß davon zu singen, Nein:
regiere mein gemüth, Daß es sich
für sünden hütet.

10. Du bist unergründlich präch-
tig, Lebst und bist von ewigkeit,
und beweist dich herrlich, mächtig
In der welt und gnadenzeit.
Wüßten wir von deinem wesen
Mehres wissen, mehreres lesen:
Auf denn, seele! auf, durchsuch
Das natur- und gnaden-buch.

11. Aber merke auch vor allen,
Daß Gott der gerechteste sey, Da-
mit du ihm magst gefallen; Weil
es ihm nicht einerley, Was man
glaubt, und wie man lebet: Denn
wo sich dein herz erhebet, und ver-
lehet sein gebot, Straft er dich
mit höll und tod.

12. Laß dich seinen geist stets lei-
ten, Suche von der rechten bahn,
Die er zeigt, nie auszuscherren:
Flech ihn stets um beystand an.

Turne ja sein wort bewerten, Er
ward dich im guten fñden. So
vermisset dein dreyen zum Gott
des ehre, prus und rñden.

Und Man nur den lieben Gott se.

266. O tiefe, wer kann dich
ergñden! O uner-
forschtes Gottes: rñde! Der
saum mit dem, was menschen sin-
den, Das kleinste hat der gleich-
heit hat. Durch mittel sucht ein
mensch sein ziel, Nur Gott thut
oft das widerspiel.

1. O tiefe, wer kann dich ergñ-
den! Der sonnen, mond und ster-
nen prucht. Die sich um diesen erd-
ball winden: Und alles, ist aus
nichts gemacht, Die erd im frey-
luft gepuht, Die nichts, als Got-
tes finger hält.

2. Befreyt das laum die welt
von sñnden, So wird es mit dem
schach belagt. Erst muß sich Got-
tes jern entzñnden, Worauf sein
gluch den segen tragt. Gott hebt
die last: das leben laum, Als man
dem laum das leben nahm.

3. O tiefen, wer kann auch er-
gñden! Ein sñnder wird ein Got-
tes-kind: Gott selbst erleucht die
geistlich blinden, Die menschlich-
flagen werden blind. Gott macht
die grosten erstlich klein, Fñhrt
hñllen-wort, doch himmel an.

4. O tiefe, wer wird denn er-
gñden! Wie Gott die ganze
reich regiert! O daß wir seinen
weg dergñden, Wodurch er alles
hält und fñhrt! Der gar das meer
vertrocken dich, Und wasser aus
dem felsen ließ.

5. Mein Gott! erleuchte doch
die blinden, Die dir nicht trauen
in der noth. Es giebt du wasser
aus dem erden, Es schaffst du
aus freyen brot, Es du dein volk
verwornen lñdt! Drum frau ich
dir und glñube fest.

• Gott fñhrt durch
kenntnis der sñnden u
gñttlichen jern in den
erlich an die pforn
hñllen, und darauf zur
und zum leben.

Melodey 27.

267. O erkenne,
seelen! Unfers
tes gutigkeit. Helfst dessen
er,ñden. Die ihr sein ges-
sehb. Euch gebñhrt dank
den Dem, der euch viel ge-
than, Und der noch in
leben Eurer sich nimmt
lich an.

1. Denket, da wir gar
waren, Hat er uns zu ma-
macht Er hat uns von lahe
ren Wunderbarlich fort geb-
nichts ist, was wir an uns
Tod nicht alles von ihm stet
und lauter Gottes: gaden
das arme mensch gemiezt.

2. O wer ist, der ihn verdn
dich zu schafen, menschen,
Wer! daß wir zu diesen si-
frisch, gesund und frñlich
Wer giebt uns die leiden-
Tod vermögen, den verstan
verrichten die geschäfte! Wo
höchsten gnaden-hand.

3. Ferner will er noch erho
Was er uns gegeben hat. A
gnade läßt er walzen Neben
rad und soat. Er wilk uns si-
lem schrecken, Jar des satans
und ist unter seinem schutze
ten, Wo man völlig sicher ist.

4. Laßt darum, liebes see-
last uns alle groß und klein,
den beken dank erwidlen, f
Der heiht: gedorsam seyn. f
sein allweises sagen, Ruhme
red, was er schickt. Wer sich de-
läßt begnügen, Bleibet an
fort beglñckt.

Es ist gewißlich an der zeit.

68. Hilf Gott! wie hat der teufel die die aus seinen stricken? Daß er in vernunft und wir Sie also kann werden. Als wären wir ohn hut und dem, Wie fisch im wasser, die perren, Das ganz hat seinen vernunft.

9. Da doch die viel und grosse ist. Du du, o Gott! vollführet, durch deine weisheit, güt und gut auch werden fort regieret. Du forgerst noch für alle ding; was ist so groß, Feind so gering, welches du nicht achtest.

10. Sonst warest du von schlechtheit, und dem nur gleich gemacht, Der zum gebdu war als schaff, und es in ordnung ist; Drauf aber von demselben, Nicht mehr zusiehet, ob es steht, und wie man es gesiehet.

11. Viel anders bist du, Gott! mit des menschen und bey den: Wo eine creatur sich ist deine sorg zu spüren. Zu erst sind die fromme leut versetzt, daß du allezeit In gnaden denkst.

12. Du hast uns bracht aus mutters Leib, Den odem eingegossen. Man bestärkt und kräftet, Kommt von dir hergestosst. Er! aller augen warten auf, läßt, ob schon sehr groß der Sie speise von dir sammeln. Den feld- und walde vögel, Die keine scheuren haben, läßt deine vorförg alles ein: sättigt auch die raben. Kein korn auf die erde fällt; Was und schwebet in der welt, dir allein sich nährt.

13. Am meisten aber pflegt du der menschen anzunehmen: du du erschaffen hast, muß sich ihrem nutz bequemen. Du

führst die deinen wunderbar, Daß deine ehr sich immerdar und über all ausbreite.

14. Diemeil du die gedanken weisest; So gilt vor der feind dichten: Wenn falschheit ist in jermans geist, So kannst du ihn wol richten. Du krafft und lohnest jedermann; Was er gelassen und gethan, Wird einst von dir vergolten.

15. Durch dein wort gibst du krafft und gnad, Daß man kann überwinden, Wenn böse lust zu misethat uns reizet, und zu sunden. Ein frommes herz innen dir merkt, Daß es von oben wird gestärkt, Wenn du dem bösen wehrest.

16. Durch sitten, durch geset und recht lehrest du uns deinen willen, Wie von geschlecht man zu geschlecht denselben muß erfüllen. Du nöthigst uns fort und fort Durch drängung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

17. Und wenns zuletzt auch nöthig thut, Strafft du, wie du gedrauet: Doch wirfst du wieder weg die ruht, Wenn man die sünd bereuet; Da gibst du denn durch deine gut Ein neu und williges gemüht, Den lauff hie in volenden.

18. Nun Gott, mein vater! seth mir bey, Daß ich bis alles gläube: An deiner vorförg, lieb und treu Mit stillem herzen bleibe: Ob sichs oft wunderlich anläßt; Daß ich dir doch vertraue seth, und alles dir heimstelle.

19. Was du wilt haben, das geschicht, und niemand kann es wehren: Verstarkest du es aber nicht; So muß sichs anders sehen. Dein wille ist, der alles fügt: Drum hilf, daß ich was

mir anliegt, Auf dich, o Herr!
steh' werfe.

14. Du, wenn du väterlich
mich nährst Und neben mir die
meinen, Wer eine gute Hand be-
schert, Wir deine Gnade laß
scheinen: Daß ich in demuth
wohl erkenne, Recht brauche, und
allein dich neu Den geber alles
guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn
beisteh' Zu thun, was dir beliebt:
Dein aug', das alles sieht und
weiß, Sonst rache an mir übel.
Wiß, daß ich solch gericht erwarte,
Wit andacht des mir überleg', Und
niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch wider-
wärtigste Will' sorg und schmer-
muth machen: So hilf, daß ich
dir jederzeit Befehle ausgeben:
Und gar nicht zweifle, daß mir's
noch, Wie schwer auch ist des
creuzes loch, Zum besten dienen
müß.

17. Denn du wilt mich auf
solche maas Nur starker zu dir
ziehen, Daß ich fortbin von sün-
den laß, Sie lern mit sorgfalt
stehen: Dir meine schwachheit
alle tag bekenn', und mit seuf-
zen klag, Und dich um besand
bitte.

18. Die rechte zeit weist du
auch wol, Wenn mir die hülff
wird kommen, Und wie mein
creuz und unglück soll Mir werden
abgenommen: Gewiß muß all's,
nächst deiner ehe, Des gläubers
end mir wehe und wehe, Die se-
ligkeit, bestreben.

19. Zu schanden mach, o groß-
ser Gott! Daß deine ehe dir
rauben. Hilf, Jesu! hilf in
aller noth, Und stärke meinen
glauben! O heiliger geist! er-
leuchte mich, Daß ich all' arger
niß durch dich Betroß mag über-
winden.

Wel. Man ruden alle wäld

269. Auf! auf mein
gemüthe!

preise Gottes gute, Die je-
wils wahr: Die alles hat in
den, Was man im ganzen lo-
zum sehn wünschet und besch-

2. Gott hat sie lassen wä-
und mich dadurch erhalten
mutter leibe an: Ich fruhe
noch idlich, Daß also mir zu-
lich Viel gutes wird durch ge-
than.

3. Gott macht sie alle neu
Durch väterlich versorgen:
leib und seele neu. Er läßt
bescheiden Den nach nicht
mir reichen, Daß sie mir so
und sonne s. v.

4. Sie rühret meine wä-
Daß ich mit freuden merke,
Gott mir freundlich ist.
kummer dar, auch stehen,
mein vergnügen brechen; Und
mich in die arme schließt.

5. Wenn durch betrübte
Manch creuz und manche
Mir an die seele tritt: So ist
auch jugend, Und bringet
and seuen Aus meines Gots
liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am gr-
ten: So solt das man am best-
Die gute Gottes sehn. Sub
muß doch erscheinen, Daß Gott
band der seinen Zwang wunderbar
doch selig fuhret.

7. Drum preise, mein gemüth
Die wunderbare gute, Die
von Gott gesicht. Im leben
und im sterben rath sie dich nicht
verderben, Denn Gott verleiht
die seinen nicht.

Wel. Wer nur den lieben Gott

270. Gott sorgt für mich

aus will ich sorgen
Er ist so Vater, ich sein kind. Er
sorgt

Er, er sorgt für more
allenthalben spuren
Dort die seinen väters
s und schützt. Gott

rgt für mich, ich will
ich weiß, was mir all
Kommt leicht von
saugen, Wenn er ein
in spricht. Drum bin
möglich Gar wol ver
sorgt für mich.

rgt für mich an leib
ein manna ist die see
en leib speist er mit
Doch nur bey sau
schweiß: Wol dem,
festiglich Vertraut,
Gott sorgt für mich.
rgt für mich bey theu
Auch in der größten
Verschaft der Herr
leuten, Zum unter
ich brot. Ist gleich
ich glaube ich, Er giebt
rgt für mich.

rgt für mich und für
Die mein an blut und
Er läßt uns semen
en, Und tränket uns
wein. Geht es den
verlich, Und mir auch
sorgt für mich.

sorgt für mich in mei
Das creuz, das er mir
Verwechselt sich gar
en. Und wenn Gott
einen schlägt: So
ich nur väterlich zu
und sorgt für mich.

sorgt für mich in mei
Da hebt und trägt
ch liebt. Denn er ver
erhalter, Der mir all
urft giebt Aus seinem
möglich. Wol also
sorgt für mich.

rgt für mich auch in
Der tod ist mir ein

süßer schlaf. Er macht mich da
zum himmels-erben, Und stellet
mich, als Christi schaaß, Das ihm
hier folgt, dort seliglich Zur rech
ten hand: Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kü
len grabe, Dem leibe gönnt er da
die ruh: Und wenn ich ausge
schlafen habe, So führt er mich
dem himmel zu, Wo seel und leib
auf ewig sich Vereinigen: Gott
sorgt für mich.

Melodey 22.

271. Hab acht auf mich in
Haller noht, O großer
Gott, Herr aller herren! Wenn
mir der höllen rotte droht, Wenn
sie den rachen schon aufsperrn,
Wenn sie mich suchen zu verschlin
gen, Und in die höchste noht zu
bringen: So bitt ich dich herzi
glic, Mein vater, ach! hab acht
auf mich.

1. Hab acht auf mich: wenn
mich die sünd Will von dem höch
sten gut abwenden, So halte mich,
Herr! als dein kind Mit deinen
treuen vater-händen. Bleib du
mir stets in den gedanken, Laß
mich von deinem wort nicht wan
ken. Wenn sünden in mir regen
sich, Mein vater! so hab acht auf
mich.

3. Hab acht auf mich, wenns
glücklich geht, Wenn mir die freu
den-sonne scheint. Gib, wenn
mein herz in wonne steht, Daß es
nicht bald drauf schmerzlich wer
net. Laß mich dem glücke ja nicht
trauen, Vielnehr auf deine gute
schauen. Das glücks-rad dreht
und wendet sich, Mein vater!
drum hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh
mir bey, Wenn mir das unglück
stürmt entgegen: Daß ich nicht zu
verzaget sey, Noch weichen mag
von deinem wegen, Die du zu wau
deln

auf ich mich verlasse, Ist dieses theuer wehrte wort, Das ich im glauben fasse: Jesus Gottes sohn Ist mein schild und lohn, Er hat mich erkaufte, Ich bin auf ihn gekauft, Und er bleibt mein erlöser.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der jorn gebunden. Der teufel hatt' an mir ein recht, Ich war voll sünden-munden. Des gesetzes buch, Des gerichtes fluch Und der höllen tod Bedrängten mich zur noth. Wo war, der mich erlöset?

3. Kein bruder, welcher selbst ein knecht, Kann mir die hoffnung geben, Und das geseg, durchs fleisch geschwächt,* Hilft mir auch nicht zum leben. Gott mein Herr allein Kann mein helfer seyn, Der die schuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die sclaven zu erlösen. * Röm. 8, 3.

4. Das ist gewiß und theuer wehrte: Mein Jesus ist gekommen, Die große last, die mich beschwert, Hat er auf sich genommen. Der gerechte knecht Rache und gerecht: Für die schuld der welt Gab er das löse-geld, Durch blut uns zu erlösen.

5. Denn weil er unser bürge war, So trug er unsre ketten. Er stellte sich zur knechtschaft dar, Die knechte zu erretten. Unser Hoel* starb, Gott der Herr erworb uns durch eignes blut: Das stärket meinen muht. Ein Gott-mensch hat erlöset. * Erlöser.

6. Daher ist für die ganze welt Die zahlung auch vollkommen. Der in dem siege starke held Ist aus der angst genommen: Aus sein theures blut Wird mein theures gut, Dieses macht mich los; Der schon ist aber groß, Das zu es mich erlöset.

7. Nun Gott sey dank! der

also mir In Jesu sich geset Als ein erlöser will ich dir, O Herr! zu ehren leben. Finkst des-nacht! Teufel! deine ma Hölle! dein gericht Erschre mich nun nicht. Ich bin von dir erlöset.

1. Ich weiß, daß mein erlöset, Er lebet mir zum leben. Will ich, wenn er mich erbebt, Preis und ehre geben. Denn aller noth Wird er durch den Und aus dieser zeit, Zu-se ewigkeit Mich ganz gewiß sehen.

284. Herr! ich bekenn herzens = gru Auch mit dem mund, Nichts mich davon wenden, Daß man sonst mein heiland ist, Jesus Christ, Der wahre sohn ende; Der mir zu gut Fleisch und blut Genommen Drum er nicht kann Mich an sündet hassen.

2. Geboren ist er ein klein kind, Für meine sünd In wind eingehüllet. Die jugend mit m seligkeit, Armuth und leid worden ganz erfüllet. Er hat macht, Sich matt gemacht, ward gestäupet, Sein heilig hdt Mit dornen scharf gecrönet.

3. Er ward ans creuzes* gehenkt, Mit gall getränkt, I lag in todes-banden. Doch u derum am dritten tag Nach fest-plag, Ist er vom tod erstand: Mit herrlichkeit Zur himm freud Begangen ein frey a peim, Besetzt zu deiner rechten

4. So schaue deinen sohn d an, Was er gethan: Laß mich ihm gnad finden. Du hast m armen nicht veracht, Ganz f gemacht Von meinen schwes sünden, Durchs sohnes tod, I knecht aus noth Hast du erlöset

und des tröstet, Den lauff du
wahrnehmen.

Der treue hirt ist kömmt
dich, und trägt mich, Das
hat, auf seinem rücken: Das
hat, das ganz verirret war,
nun zu gefahr, Es war in sa-
nden: Das hat er bracht
zu mir macht, Wie du be-
stehst in deiner heerd, Zur heerde
gehörst.

Nach, den die welt ganz li-
bet Von dir in sich Mit ihrer
pragen, Bringt jetzt dein sohn
aus schoof Von sunden los,
lieb' hierzu berufen. Ich
stehe weit Durch eitelkeit In
irrad, Gewichen ab: Jetzt
ist dir nachkommen.

Was satanas aus bösem sinn
kubet hat, Und von dir wege-
n: Das bringt dein sohn zu
heerd Aus neu beschert Zu
die dich lieben. Er sellet
ist wieder für Dein kind, das
lustwilliglich Von dir ver-
lassen hatte.

Also hab ich nun gnad, o
Christ! Durch Christi tod, Den er
sich erduldet. Und ob ich
es mir befinde, Daß meine
die höllen dein verschuldet;
ab ich doch Die hoffnung
Durch deinen sohn Den gna-
den, Ich werd nicht seyn
hien.

Die thür zum schönen para-
dis hat er gewis Durch sein blut
geschlossen, Das aus den mun-
deliglich Am creuze sich Mit
en hat ergossen. Ich gläube
Daß du nicht läßt, O from-
mott! In angst und noht,
ne mit glauben fasset.

Nun freut euch liebe Christ.

5. Gottes sohn Herr
Jesus Christ, Du
ist licht und wahrheit! Du

ebenbild des vaters, bist Sein
glanz und ewige klarheit, Doch
nicht geschaffen, nicht gemacht;
Aus Gottes wesen vorgebracht,
Von ewigkeit gezeuget.

2. Ich ehre, lieb' und lobe dich
Aus dankbarem gemüthe, Ich
preise dich recht inniglich Für alle
deine güt, Ich rühme dich, ich
danke dir Für alle gnade, die du
mir Bis diesen tag erwiesen.

3. Vorauf ist diese gnade groß,
Daß du zu uns gekommen Zur
füll' der zeit vom vaters schoof,
Und hast an dich genommen Die
wahre menschliche natur Von ei-
ner armen creatur, Von der jung-
frau Maria.

4. Du hast mich armen erden-
klos, Der ewig war verdorben,
Von rettung, trost und hülfe bloß,
Gewonnen und erworben. Von
sünden-ruch, von straf und tod,
Ja von der schweren höllen-noht
Und teufels strick erlöset.

5. Und solches nicht mit geld
und gut, Und was sonst hoch zu
schätzen; Vielmehr mit deinem
theuren blut, Dem gar nichts
gleich zu sehn. Du hast in dieser
gnaden-zeit, Ohn mein verdienst
und würdigkeit, Mir ein' erlösung
sunden.

6. Wie herrlich, groß und herz-
lich ist Doch solche gnad' und lie-
be! Die dich, o mein Herr Jesu
Christ! In solchem schlusse triebe,
Daß du, gerechter Gottes knecht!
So gern für die, die ungerecht
und sündler sind, gestorben.

7. Kann eine liebe größer seyn,
Als die so zärtlich liebet, Daß sie
sich gar in todes-pein Für ihre
freunde giebet? Doch Christi liebe
thut vielmehr, Sie liebt uns auch
als feinde sehr, Und läßt für uns
das leben.

8. Sie wollte für uns allzumahl,
Die wir verloren waren, Die
gibt

nur; Er ist auch was er heisset: Indem er unsere natur Und allem jammer reisset. Die that kommt mit dem namen ein: Er heist und will auch heiland seyn, Er heist, und ist auch Jesus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns ruhe bringet. Er, als der priester, ist nun da, Dem es so wol gelinget, Daß er des Herren tanzgeiß baut, In welchem man ihn selber schaut Als grund, und ob, kein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam' gegeben, Darin wir könnten nehmen theil An seligkeit und leben; Nur Jesus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kann. Gelobet sey sein name!

10. O name! werde doch in mir Durch Gottes grüß verkläret; Weil, was verborgen liegt in dir, Kein menschlich derg' erräthet. Denn die vernunft begreift es nicht, Ob Gottes glanz und gnadenlicht Bleibt es anastgeslossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und inure süßigkeiten, Und was dein name gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten. Es wird der sünden noth gewendet, Es wird die last in last verkehrt, So bin ich selig, amen.

Wel. Nun danket alle Gott 11.

289. Ich komm, mein Jesu! dich Ges deinem namen nennen, Und daraus ruht und thut, Und deinem rühm erkennen. Wenn Jesus heisset du, Der selig und gemacht, Mein Erbsitz, der gesalbt, Die salbung und gebracht.

2. Du bist Immanuel, Als Gott-mensch zu verehren: Dein name: Herr und Gott, Laß mich die gottheit lehren. Du laß des vaters wort Und frost

vor aller zeit, Das wesen bild, Der glanz der herrlich

3. Du heisset auch und mensch, Des weibes saame mensch, ein menschensohn Sind die bruder-samen, Als Dav. der weig Sam dich nahmst, Als du dem nach Aus deinen vätern kam

4. Die namen, welch Dein mitter-amt gegeben ruht, Kraft, friede, sätz, wahrheit, weg und leben, gen, daß, in dem Du, Soel befreist, Du wirklich ist Gott Und menschen mittl

• Erlöser. Hiob 19, 1

5. Du, höchster König! Dem sunn nicht vergeben biß der friede-satz. Du bist der fried-satz. Du bist Gottes-lamm, Das sich g hat! Du bist mein gnade Und treuer advocat.

6. Du heisset ein prophet, und kommen sollte: Ein he meiserlich Mit lehren i wollte. Erniedrigt wurde Und als ein knecht erkannt; het wurdest du Der herren genannt.

7. Mein hert, mein A u Mein feld, mein ja und i Ich nenne du mich auch deinem neuen namen. Got dem name ist, Es ist fürwahr rühm: So nenn auch sich, u Nach dir mein Christenthum.

8. Dein name bleibt men Du nennest deine lieben. Ei mein name schon In deiner geschrieben; Die schreibet in der, Nach deinem namen Drauf soll mein letztes wort name: Jesus! seyn.

Wel. O Gott du frommer

290. Ach Jesu! besser Im himmel

Durch keines menschen
im gnuß gepriesen wer-
danke dir, daß du Ein-
mensch geborn, Den fluch
gewandt, Daß ich nicht
brun.

hemlich wird in mir All-
müß gestillet, Wenn mich
nam' Mit seinem trost
Kein trost so lieblich ist,
er giebt dein nam', Der
hüß-nam', Du fürst aus
lamm!

Esu, höchster schatz! Nur
freude bringen: Es kann
licher, Als Jesu name,
Ich kann nicht traurig
Jesum heißt so viel Als
der held, Der selig war-

Isatan sich den mir Mit-
gen regen: So ist mir
m' Zum trost, schuß, fried
Sur weisheit und ar-
ter angst und noht, Daß
krachten darf Den teufel
id.

ich ein jern-kind bin,
ht die schände sünde:
hüß-nam' macht mich Zu
iden-kunde: Er nimmt
hinweg Die schuld und
Bringt mir die selig-
deines vaters gnad.

um so heile mich, Mich,
nz befleckt, Der heilige
m', Der alle sünden bek-
lehre ab den fluch, Den
mir wend: Sey meine
urch Sich alle schwach-

ey mein licht, das mich
rnuß erleuchte: Er sey
wels thau, Der mich in
chte: Er sey mein schirm
, Mein schatten, schloß
Mein reichthum, ehr und
sey mein höchstes gut.
sey mein himmels-weg,

Die wahrheit und das leben: Er
wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses
geben, Daß ich alsdenn in ihm
Dis leben schliesse wol, Wenn
meine sterbens-zeit Und stunde
kommen soll.

9. Inmittlest helf' er mir So
lang ich hie noch wandle, Daß ich
in meinem thun Ereu und auf-
richtig handle. Er steh mir allzeit
bey Mit seines geistes gab, Wenn
ich in meinem amt Was zu ver-
richten hab.

*10. Jesu! in deinem nam' Bin
ich heut aufgestanden, In ihm
vollbring ich heut, Was mir
kömmt unter handen. In deinem
namen ist Der anfang schon ge-
macht, Das mittel und der schluß
Werd auch durch ihn vollbracht!

11. Dir leb ich, und in dir, In
dir will ich auch sterben; HErr!
sterben will ich dir, In dir will ich
erwerben Das ewge himmelreich,
Das du erworben mir: Von dir
verklärt will ich Dir dienen für
und für.

Mel. u. Jesus meine zuversicht 2c.

291. Meinen Jesum laß
ich nicht, Denn er
will mich nicht verlassen. Was
sein name mir verspricht, Das
will ich im glauben fassen. Jesu
name ist sein ruhm, Und zugleich
mein eigenthum.

2. Jesus, Gottes wahrer sohn,
Ward ein mensch, wie andre kin-
der. Jesus ist mein gnaden-thron,
Denn er rufet alle sündler. Jesus
heißt und ist mein heil, Meines
herzens trost und theil.

3. Jesus, des verstandes licht,
Morgen- stern und helle sonne:
Meines willens zuversicht, Meine
freude, meine wonne. Denn des
tröstet sich mein geist, Daß mein
Jesus Jesus heist.

4. Was von diesem A und D
W

Edu

Gott verspricht in Jesu namen, Das erfülle er auch also: Jesus ist ~~him~~ ja und amen. Jesus Nazarenus ist Der von Gott verheißene Christ.

5. Denn es ist kein andres heil Und kein name sonst gegeben, Darin sunder nehmen theil An der seligkeit zum leben. Gott und diesen beiland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. Jesus fängt den glauben an, Jesus kann ihn auch vollenden. Jesus ist ein wundermann, Jesus kann mein elend wenden. Jesus ist mein guttedenkend. Jesus ist der hoffungsgrund.

7. Jesus ist des vaters wort. Jesus ist mein weg und leben. Jesus ist mein fels und hort. Jesus ist der hoch der rehen. Jesus ist mein lösegeld. Jesus ist der starke held.

8. Jesus ist das Gotteslamm. Jesus ist mein artz und stärke. Jesus ist mein bräutigam. Jesus beiligt meine werke. Jesus ist mein weiser rath. Jesus ist mein advocat.

9. Jesus ruft: Kommt her zu mir! Jesus lehrt den weg des lebens. Jesus spricht: Ich bin bey dir. Jesus treuet nicht vergessens. Jesus hilft in aller noth. Jesus ist des todes tod.

10. Jesu blut-geld ist mein theil, Jesu leiden meine freude. Jesu wunden sind mein heil. Jesu wort ist meine weide. So bedäcke er nichts für sich, Alles, alles ist für mich.

11. Nun, mein alles ist auch sein: Jesum hält mein fester glaube. Jesu folg' ich nur allein, Trost dem, der mir Jesum runde. Jesus endet ~~mein~~ laus, Meinen geist nimmt Jesus auf.

Wel. O Gott du fromm

292. Wie ist, der doch Du in meinem herzen So wunderbar! Triffst mich angst und schmerzen; So trost' bey dir. Und stüt' in kraft, Daß du mein treuen Der alle dülfe schaffst.

2. Du bist mein Heil Gott, Versöhner und, Der meine sünde tilgt; Und untertreter. Dem lösegeld, Daß mich du hat. Gott nimmst mich an Du stehst an meiner statt.

3. Mein seelen-bräutigam Du nunmehr geworden, Bi den glaubens-schmuck Als junger orden. Du bist mein hort, Mein Gott, d schaffst, Mein schutz, mein und schild, Und meines trutz.

4. Du bist die roß im ti quideß meine seele, Mein mein treuer freund! Mit mich vermähle: Mein lab ser kraft Geist, herz u stärke, Daß sie voll himm Auf deine worte merkt.

5. Du bist mein rechten Mein reichthum, meine Du bist mein treuer hirt, u zugleich die weide: Du lebens-baum, An dir han fest Als eine reb' am stock du mich nicht verläßt.

6. Du bist mein festes Dahin ich allzeit fliehe: fels, auf den ich ban. O Herr Jesu! siehe Daru mich zu dir. Du bist im er leid Doch einig nur weh und giebst mir freudigkeit.

7. Du wußt, wenn sich d Vor deinem Gott anse Mein hoberpriester seyn, I mer für mich bittet. Mein

phet, Der lehrt und hülfet
Welt, satan, höll und tod
ist fur deiner kraft.

Ich kann gerechtigkeit Und
Jesu haben; Und dort in
helt Hat er mir gröfse ga-
hüht und begelegt: Selbst
heilichkeit Und freuden: ewi-
für mich, sein glied, bereit.
So oft ich Jesum nur In
munde habe, Erfreu ich
mich: Denn selbst im fin-
grave Wird er mein helles
Auch dort mein alles seyn,
ich durch seine kraft Oeh in
himmel ein.

1. Jesu deine heilige re.

3. Jesu, ursprung mei-
ner freude! Jesu,
glaubens licht! Jesu,
erleuten werde! Jesu, meine
hofft! O wie kommt dein
mir So gewünscht und lieb-
he! Dein gedächtniß, Jesu!
ist, Daß mein traurig herze
ist.

Ach! ich liebe dich von her-
keine liebe wird nicht satt:
kein geist ist frey von schmer-
Wenn er dich, mein Jesu!
kehr in meinem herzen ein:
tag nichts verborgen seyn;
ich kennst du meine triebe,
ich dich für alles liebe.

Jesu meine lebens-sonne!
meiner seelen luft! Ausser
ur keine wonne, kein ver-
mehr berruht. Ach mein
ich bitte dich, Komm, um-
nd halte mich; So umfang'
im glauben, Dich soll mit
sel rauben.

Jesu, schutz-herz der be-
en! Jesu, der verlassnen
Jesu, helfer der gekränk-
in des vaters ebenbild! Ich
und himmel seyn, Bleibet
mit Jesus mein. Erd und

himmel würden hölle, War nicht
Jesus mein gefelle.

5. Jesus kann im creuze haben,
Jesus ist, der mich erhält. Kann
ich seinen beystand haben, Trag
ich allen spott der welt. Wenn der
tod die augen bricht, Laß ich den-
noch Jesum nicht. Muß ich mei-
nen geist aufgeben, Bleibt er mei-
nes lebens leben.

6. Will mir gut und blut ver-
schwinden, Seht auch leid und le-
ben hin, Und ich kann nur Jesum
finden; Ist auch sterben mein ge-
winn. Nun ich halte, Jesu! dich,
Jesu! komm und halte mich. Sey
mein trost im tod und sterben, Und
laß mich dein reich erben.

Von der Person des Erlösers.

294. Herr Christ, der einge-
ottes sohn Des
vaters in ewigkeit! Aus seinem
herz'n entdrossen, Gleichwie ge-
schrieben steht: Er ist der mor-
gensterne, Sein'n glanz streckt er
so ferne Vor andern sternn klar:

2. Für uns ein mensch geboren
Im letzten theil der zeit, Der mus-
ter underlohren Ihr jungfräulich
keuschheit: Den tod für uns zer-
brochen, Den himmel aufgeschlos-
sen, Das leben wiederbracht:

3. Laß uns in deiner liebe Und
erkenntniß nehmen zu, Daß wir
im glauben bleiben, Dir dienen
im geist so, Daß wir bis mögen
schmecken Dein' süffigkeit im her-
zen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du
väterliche kraft, Regierst von end
zu ende Kräftig aus eigener macht,
Das herz und zu dir wende, Und
kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht
irr'n von dir.

5. Erlödt uns durch dein güt, Er-
wed uns durch dein gnad: Den
alten menschen kranke, Daß der

neuer leben mag, Wähle auf dieser erden Den sinn und all begierden, Und gedanken hab'n in dir.

5. Dank, lob, preis, ruhm und ehre Sey Gott in ewigkeit Für seine süße lehre, Die er uns hat bereit Aus sein'm göttlichen munde; Der helf uns alle künde; Er helf zur seligkeit.

295. Wie schön leucht's uns der morgen- stern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süße wurzel Jesse! Du sohn Davids aus Jacobs Stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein herz beissen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

1. O meines herzens mehrte cron, Wache Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner künig! Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heiligen wortes süße lehre Seht über mich und heutig. Herrlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke In mir deines geistes kräfte.

2. Seuf sehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und Gott allein! Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir nun immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir laß mir Obn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod und selbst nicht scheide.

3. Von Gott komm mir ein freuden licht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig merkst anblicken; O Jesu, du mein höchstes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicket. Tröst mich freundlich: Daß nur armen Aus erbarmen,

Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

4. Gott vater, o mein harter held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem sehn geliebt: Dein sohn hat mich ihm selbst ver- traut, Er ist mein schatz, ich im- braut: Drum mich auch nicht betrübet. Eya, Eya, Himmels leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

5. Singt unserm Gott, sing oft und viel, Und laßt andacht klingen soiet Sang freudenreich er- schallen, Dem allerliebsten Jesu- lein, Dem wunderschönen brau- gam mein Zu ehren und gefallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErrn, Groß ist der künig der ehren.

6. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu seinem preis aufnehmen in das paradies, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du schöne freuden- crone, Bleib nicht lange: Demer- wart ich mit verlangen.

Wel. Allein Gott in der höh sey.

296. Stehender gong! Kommt herbei, laßt und ein brautlied hören; Wer- nehmt, wer euer bräutigam seht, Von dessen ruhm und ehren Star- klich singt des himmels chor; Drum hebt auch eure stimmen em- por, Das loblied zu vermehren.

1. Er ist des höchsten Gottes sohn, Von ewigkeit gezeugt; Von dessen seester, reich und cron Sich- erd und himmel beugel. Was ehre, lob und ruhm erweist Dem vater und dem heiligen geist, Vor ihm sich gleichfalls neiget.

2. Er ist hernach auch in der welt Ein menschen-kind gebohren; Das

gleich Jesse, das verneut, Was
mahl's war verlohren. Er ist
holde menschen-sohn, Den
jet zu Davids reich und thron
von längstens auserlohren.

1. Für uns hat sich die Gottes-
am Selbst in den tod gegeben;
schafft dadurch, als bräuti-
g, uns, seiner braut, das leben.
führte seine lebens-zeit In
samer schmach und niedrigkeit,
Gott uns zu erheben.

2. Darum hat ihn auch Gott
hbt, Und aus der schmach erho-
ht: Er sitzt nun mit majestät
rechten Gottes droben. Er
das haupt der christenheit; Er
der Herr der herrlichkeit, Den
engel loben.

3. Er ist vor Gott mit seinem
t uns heiligste gegangen, Und
salida, der braut zu gut, Ein
ls heil empfangen. Die brant
an nun zu jeder frist, Weil er
er hohepriester ist, Den gnaden-
ist erlangen.

7. Er ist der größte prophet,
in alle welt soll hören; Der
nster, dessen stimm ergeht Mit
nimals süßen lehren; Der seu-
t kirche hüten giebt; Weil es
n weiser rath beliebt, Sein
ich durch sie zu mehren.

8. Die brant verehrt ihn auch
gleich In seiner königs-crone.
le spührt sein macht und gna-
reich, Wäckt sich vor seinem
rone. Sie hoffen in gelassen-
t Das künftige reich der herr-
keit, Nebst vielem gnaden-
me.

2. Ihr töchter sions! freuet
h, Laßt mit den himmels-chd,
Und euren herzen auch zu-
ich Viel hallelula hören, Dem
schönsten bräutigam, Dem
erwählten Gottes-lamm. Zu
ka lob und ehren.

Von der Gottbath Ebrist.

Wel Herr Gott der du erforsch.

297. Du sey, o Jesu!
dank bereit, Bei
herrscher aller thronen! Du bist
in der dreieinigheit Die andre der
personen: Gott sohn, den Gott
der vater heut, Das ist, von aller
ewigkeit, Selbst aus sich selbst ge-
zeuget. O Gott, von Gott
o licht, vom licht! Vor dessen
glanz und angesicht Des himmels
heer sich beuget.

1. Du wesentliches ebenbild
Aus deines vaters wesen, Mit
himmels herrlichkeit erfüllt, Zu
Gottes glanz erlesen! Du wahr-
rer Gott, der ewig ist, Der du das
emge leben bist, Du anfang und
das ende! Du A und O, du bist es
gar; Es ist, was ist, und wird und
war, Ein kunst-stück deiner hände.

3. Durch deinen schöpfer-wil-
len stehn Herrschaften und die
thronen, Die werke, so die mens-
schen sehn, Und die im dunkeln
wohnen; Indem dein allmachts-
volles ruf Ein etwas aus dem
nichts erschuf; Das alles trägt
dein walten; Denn was gemacht
ist, machtest du; Und die auf
deine macht darin Im wesen noch
erhalten.

4. Du Gott wurdst auch ein
mensch für mich, Als sich die zeit
geendet, Die Gott bestimmt; da
hat er dich In diese welt gesendet,
Zu suchen was verlohren war, Und
uns zu retten aus gefahr; Wir
sollten selig werden. Du wurdst
mein bruder, fleisch und blut, Du
wurdst, mir armen wurm zu gut,
Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willst, mein bräutigam!
(sind das nicht Der zärtlichsten liebe
proben?) Dich in gerechtigkeit, ge-
richt Und glauben mir verloben.
Du bist Immanuel in noth, Mein

höherpriester durch den tod, Mein König in dem leben, Mein Fürsach in dem himmels-reich, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bist in finsterniß mein licht, Du bist mein stuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich spricht, Mein arzt in seelen-schanden. Ja, du bist Gott und mensch zugleich, Doch nur ein Christus, dessen reich In ewigkeit fort währet. Du lebst mit dem, der alles schafft, Du sitzt zur rechten seiner kraft, Und wirfst, wie er, geehret.

7. Du hörest seufzen und gebet, Dich jammert unsre klage; Und bist, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir sey lob, ehre, dank und ruhm Für deinen tod und martertum, Für deine heisse triebe, Für das, daß du, mein Jesu Christ! Erweckt und aufgefahren bist, Für alle deine liebe.

Von der Menschheit Christi.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

298. **D**aß Gottes sohn der wahre Christ Mein bruder und erlöser ist, Das faßt die vernunft zwar nicht; Doch glaub ichs, weils die wahrheit spricht.

1. Ein wahres, ein jungfräulich weib Hat, da den unberührten leib Die kraft des höchsten fruchtbar macht, Ihn an das licht der welt gebracht.

3. Die schrift legt unserm aug und ohr Sein ganz geschlecht-register vor, Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheissenen ursprung nahm.

4. Er heißt ein mensch und mensch-kind, Wie andre menschen-kinder sind, Des weibes saame, Davids sohn, Der erbe von desselben thron.

6. Man findet an dem Immanuel, Gleich andern menschen-leib und seel, Verstand und willen, fleisch und bein: Wie soll er nicht mein bruder seyn!

6. Ist gleich von sünden frey In seiner menschlichen natur: Kann diese doch wahrhaftig seyn, Ob sie gleich ganz von fleisch rein.

7. Die schwachheit, die uns umgiebt, Hat dieser Gott-mensch mit beliebt: Durst, hunger, trauern, müdigkeit Ertrug er mit gelassenheit.

8. Sein körper schwitzte blut-gen schweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebens-lauf Gab er den geist ins sterben auf.

9. Ich freue mich, o menschen-sohn! Daß man nun auf dem höchsten thron Die menschheit, deine liebe braut, Im schmuck der gotttheit prangen schaut.

10. Mein bruder! sieh mich gnädig an, Mach mir zu deinem vaterbahn. Du liebest ja dein fleisch und bein; Ach! laß mich ganz dein eigen seyn.

Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Jesu.

Mel. Christus der uns selig.

299. **C**hristus, der uns selig macht, Ward ein knecht geboren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längst verlohren. Gott erniedrigte sich tief, Menschen zu erheben. Da er Eli! rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen gestalt Wohnt in ihm die fülle Aller gottlichen gewalt; * Doch sein freyer wille Ausernte sich wunderbar Des gebrauchs der rechte (a); Und es nahm der Herr an sich Die gestalt des knechts. * Col. 2, 9.

le mutter ihn empfing;
 le die kinder, Mensch
 auf erden gieng; Als er
 der Litzte, starb, und da
 dem grabe ruh'te: Da
 Gott aus noth Mit
 blute;
 enthielt er sich der
 der höchsten freuden,
 genwart und pracht;
 ind spott zu leiden. Er
 in ihm war auch Aller
 lte; Aber nur nicht ihr
 den jedweden werke.
 Die entäufserung, Die
 pährte, Da, nach der
 kg, Ihn sein Gott ver-
 zu brauchen alle macht
 euen leben, Sammt der
 chsten pracht, Ihm er-
 en.
 das that das höchste gut
 anfert willen; Durch
 , tod und blut Gottes
 len. — Unfern raub, wie
 von, — Muß der Herr
 Und nun soll in uns der
 res bildes strahlen.
 2. B. Mos. 3, 1.
 mein Jesu! der du dich
 ern wolltest, Als du,
 iland! mich Göttlich
 ltest; Ich bin hier, wie
 it, Ich will niedrig se-
 h der zeit wirft du dein
 zu dir erheben.
 ist arm, ich werde reich,
 gleich den knechten;
 werden Jesu gleich,
 m gerechten. So kann
 i noth Seelenruhe ge-
 e! dein leiden und dein
 t mir freud und leben.
 mein geist, erhöhe dich!
 rhaben. Der empfing
 mich Alle gute gaben.
 r mich schon vertritt,
 d erheben. Nun bie-
 r ich mit, Dort mit

(a) das ist: Christus entäußerte
 sich des gebrauchs der göttli-
 chen maiestät, gewalt und herr-
 lichkeit; die seiner menschlichen
 natur, vermöge der persönli-
 chen vereiningung, mitgetheilt
 worden, und deren er sich also
 beständig zu gebrauchen geblu-
 ges recht hatte.

Von den Aemtern unsers Erlösers.

Von dem Mittler, Amte Jesu überhaupt.

Mat. 1. Jesus meine zueversicht.
 300. D der ungemeinen
 heiland mir erzeiget! Meine große
 sünden-schuld hat sein liebreich
 herz gebenet, Daß er, als ich
 ward verklagt, Für mich armen
 gut gesagt.

2. Mir ward solch ein schatz ver-
 traut, Dessen wehr nicht auszu-
 sagen. Nie hat eines Königs braut
 Einen solchen schmuck getragen.
 Gottes bild und herrlichkeit
 War mein schönes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verstand.
 Fried und freude das gewissen,
 Die lust war mir unbekant, Die
 wir nunmehr tödten müssen: Und
 an kraft gebracht mir's nicht, Zu
 vollbringung meiner pflicht.

4. Dieser gaben meng' und pier
 Hab ich, leider! ganz verlohren.
 Alles gute mangelt mir, Und ich
 bin höchst-arm gebohren, Ohne
 licht und lebens-kraft, Die der
 fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die schulden-last,
 Die mich in den abgrund drückt.
 Diese macht mich dem verhaft,
 Der mich erst so schön geschmückt.
 Wehe mir! die enge peim Wird
 mein finst'rer schuld-thurm sein.

6. Doch ein bürge giebt sich an,
 Der des urtheils schluß vernichtet,
 Der, was ich nicht zahlen kann,

hohenpriester durch den tod, Mein König in dem leben, Mein Fürsprach in dem himmelszelt, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bist in fñsterniß mein lichte, Du bist mein stuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich spricht, Mein arzt in seelen-schanden. Ja, du bist Gott und mensch zugleich, Doch nur ein Christus, dessen reich In ewigkeit fort währet. Du lebst mit dem, der alles schafft, Du hast zur rechten seiner kraft, Und wirst, wie er, geehret.

7. Du hörst seufften und gebet, Dich lammert unsre klage; Und bist, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir sey lob, ehre, dank und ruhm Für dein todt und martirium, Für deine heisse triebe, Für das, daß du, mein Jesu Christ! Erweckt und aufgefahen bist, Für alle deine liebe.

Von der Menschheit Christi.
Wel. Vor deinen thron tret ich zc.

298. Daß Gottes sohn der wahre Christ Mein bruder und erlöser ist, Das fasset die vernunft zwar nicht; Doch gläub ichs, weils die wahrheit spricht.

1. Ein wahres, ein jungfräulich weib hat, da den unberüherten leib Die kraft des höchsten fruchtbar macht, Ihn an das licht der welt gebracht.

3. Die schrift legt unserm aug und ohr Sein ganz geschlecht-zeugniß vor, Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheißnen ursprung nahm.

4. Er heißt ein mensch und menschen-kind, Wie andre menschen-kinder sind, Des weibes soame, Davids sohn, Der erbe von desselben thron.

5. Man findet an dem Jesus, Gleich andern menschen-leib und seel, Verstand und sinnen, fleisch und dein: Wie sollt nicht mein bruder seyn?

6. Ist gleich von sünden le Spur In seiner menschlichen-natur: Kann diese doch wahrhaft seyn, Ob sie gleich ganz von Gott rein.

7. Die schwachheit, die uns umgiebt, Hat dieser Gott, man mit beliebt: Durst, hunger, tränen, müdigkeit Ertrag er mit-lassenheit.

8. Sein körper schwitzte blutigen schweiß, Er gab ihn allen mthern preis, Und nach vollbrachten lebens-lauf Gab er den geist sterben auf.

9. Ich freu mich, o menschen-sohn! Daß man nun auf höchsten thron Die mensche deine liebe brant, Im schmand-gotttheit prangen schant.

10. Mein bruder! sieh mich gedig an, Wach mir in deinem vobahn. Du liebest ja dein fleisch und dein; Ach! laß mich ganz in eigen seyn.

Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Jesu.

Wel. Christus der uns selig macht

299. Christus, der uns selig macht, Ward knecht geboren; Der hat wol hergebracht, Was wir längst lohren. Gott erniedrigte sich zu Menschen zu erheben. Da er Eli! rief, Starb für uns das leb

2. In der leiblichen gest wohnt in ihm die fülle Aller götlichen gewalt; * Doch sein freuville Neuferte sich wunderl Des gebrauchs der rechte (a); * Es nahm der Herr an sich Die stalt der knechte. * Col. 2, 9

mutter ihn empfieng;
die kinder, Mensch
erben gieng; Als er
er Lette, starb, und da
dem grabe ruh'te: Da
Gott aus noth Mit
blute:

hthielt er sich der
der höchsten freuden,
hward und pracht;
d spott zu leiden. Er
in ihm war auch Aller
te; Aber nur nicht ihr
jedweden werke.

die entäufserung, Die
lyrte, Da, nach der
Jhn sein Gott ver-
u brauchen alle macht
ken leben, Sammt der
hsten pracht, Ihm er-
n.

is that das höchste gut
isfert willen; Durch
tod und blut Gottes
n. Unfern raub, wie
n,* Ruß der HErr
nd nun soll in uns der
s bildes strahlen.

. B. Mos. 3, 1.

in Jesu! der du dich
en wolltest, Als du,
land! mich Göttlich
test: Ich bin hier, wie
, Ich will niedrig le-
der zeit wirst du dein
dir erheben.

st arm, ich werde reich,
gleich den knechten;
erden Jesu gleich,
gerechten. So kann
noth Seelenruhe ge-
dein leiden und dein
mir freud und leben.
ein geist, erhöhe dich!
haben. Der empfieng
mich Alle gute gaben.

mich schon vertritt,
erheben. Nun bie-
bich mit, Dort mit

(a) das ist: Christus entäufserte
sich des gebrauchs der göttli-
chen maiestät, gewalt und herr-
lichkeit; die seiner menschlichen
natur, vermöge der persönli-
chen vereiningung, misgetheilet
worden, und deren er sich also
beständig zu gebrauchen odli-
ges recht hatte.

Von den Aemtern unsers Erlösers.

Von dem Mittler: Amte Jesu überhaupt.

Mel. 1. Jesus meine zuversicht,
300. D der ungemeinen
huld, Die mein
heiland mir erzeiget! Meine große
sünden-schuld Hat sein liebreich-
herz gebeug't, Daß er, als ich
ward verklagt, Für mich armen
gut gesagt.

2. Mir ward solch ein schatz ver-
traut, Dessen wehret nicht auszu-
sagen. Wie hat eines Königs braut
Einen solchen schmuck getragen.
Gottes bild und herrlichkeit
War mein schönes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verstand.
Fried und freude das gewissen,
Die lust war mir unbekannt, Die
wir nunmehr tödten müssen; Und
an kraft gebrach mirs nicht, Zu
vollbringung meiner pflicht.

4. Dieser gaben meng' und zier
Hab ich, leider! ganz verlohren.
Alles gute mangelt mir, Und ich
bin höchst-arm gebohren; Ohne
licht und lebens-kraft, Die der
fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die schulden-last,
Die mich in den abgrund drückt.
Diese macht mich dem verhaßt,
Der mich erst so schön geschmückt.
Wehe mir! die ewge pein Wird
mein finst'rer schuld-thurm seyn.

6. Doch ein bürge giebt sich an,
Der des urtheils schluß vernichtet,
Der, was ich nicht zahlen kann,
zu

Laß die thränen, die sie weint,
Reichlich auf dich fließen.

7. Ach! schmerzet dich Der
Schlangen stich! So darfst du den
schaden In dem blut- und
thränen- strom Deines mitleids
haben.

8. Laß diesen thau Die dürrer au-
Des herzens wol durchdringen:
So wirst du durch dessen kraft
Gute fruchte bringen.

9. Bist du erstarrt, Kalt, fühl-
los, hart, Kannst keine thränen
weinen: Stell Gott diese thrä-
nen vor, Welche hier erscheinen.

10. O heilige stadt! Komm mir
zu gut Im leben und im sterben:
Laß mich einst durch dein verdienst
Ewig freud ererben.

Met. Allein zu dir Herr Jesu etc.

305. Du weinst für Jeru-
salem, Herr Je-
su! heisse zähren: Bezeugst, es sey
dir angenehm, Wenn sündler sich
bekehren. Wenn ich vor dir mit
buß erschein, Und über meine
sünde wein: So wäschst du ab aus
lauter gnad Die misserthat, So
mich bisher gequälet hat.

1. Wenn deines vaters zorn
entbrennt Von wegen meiner
sünde: Zu deinen thränen ich
mich wend, Da ich erquickung
finde. Vor Gott sind sie gar hoch
geschätzt, Wer damit seine sünde
netzt, Den blickt Gott an mit güt-
tigkeit In jederzeit, Und macht
sein traurig herz erfreut.

2. Hier muß ich auch im thrä-
nen- haus Für grosser angst oft
weinen, Der welt aushalten man-
chen krait: Sie martert stets die
deinen! Auf allen seiten, wo sie
kann, Fängt sie mit mir zu hadern
an. Das tröstet mich in aller frist,
Herr Jesu Christ! In noth du
auch gewesen bist.

3. Du zählst alle thränen mein,

Ich weiß, sie sind gezählet, u
sie nicht zu zählen seyn, De
dir keine fehlet. So oft r
sie regen sich, So oft bewen
auch dich; Daß du dich me
barmen mußt; Wie dir be
Weil du mir allzeit hülfе th

4. Wer jeso thränen säe
Hält in geduld Gott stille;
frölich seyn in deinem haue
freude ist die fülle, Ja solch
be, die kein mann Mit seine
aussprechen kann, Und t
bleibt in ewigkeit: Wein
und leid Wird werden dort i
ter freud.

5. Für diese thränen da
dir, Der du die freuden-
Herr Jesu Christ! ern
mir, Wen dir im himmels-ri
Wenn du auch holen wirst;
Zu deinem auserwählten
Dann will ich recht lobsingē
O höchste zier! Für deine th
für und für.

Von der fürbitte Je-

Met. Alle menschen müsse

306. Grosser mittler
zur rechten E

grossen vaters sitzt, Und die
von seinen knechten In den
der gnaden schützt: Dem al-
erhabnen throne, In der hö-
chen crone, Aller ewigkeiter
Bringt in demuth preis und

1. Dein geschäft auf die
den, Und dein opfer ist vollb
Was vollendet sollen werden
nun gänzlich ausgemacht. I
bist für uns gestorben, I
gnad und heil erworben, Un-
siegreich auferstehn läßt u
die freyheit gehn.

2. Nun ist dieses dein gese
In dem obern heiligtum
ermordnen segens- kräfte:
dein evangelium Allen bew
theilen, Die zum the

ten. Nun wird uns
ke hand Heil und segn
it.

tes volkes wehrte namen
t auf deiner brust: Und
rechten saamen Denkest
ler lust. Du vertrittst,
h glauben, Daß sie dir
bleiben; Und bitt'st in
haus Ihnen eine wohn-

vergibt du auch der ar-
der welt noch dienen,
heil dein herz dir aus er-
leber ihrem elend bricht,
vater ihrer schone, Daß
ach werken lohne, Daß
hren sinn; Ach! da zelt
n hin.

in deines fleisches ta-
die sünden aller welt Dir
in schultern lagen, Hast
or Gott gestellt; Bald
n, bald mit weinen Für
e, zu erscheinen. O mit
bedrückt Watest du zur
t!

er jago wird dein stehen
Allmacht unterstützt; Da
himmels-höhen Die ver-
nschheit sieht. Nun kamst
aus klagen Majestätisch
lagen: Und nun macht
nd blut Unsre böse sache

verdienste deiner leiden
u deinem vater dar, Und
nunmehr mit freuden
zur-erlöste schaar: Wit-
er kraft und leben Wohl
auf erden geben, Und die
ir ziehn, Die noch deine
ast ziehn.

offer mittler! sey geprie-
l du in dem heiligthum
reu an uns bewiesen: Dir
ank und ruhm. Laß uns
enß vertreten, Wenn
vater beten. Sprich

für uns in letzter noth, Wenn den
mund verschließt der tod.

2. Von dem prophetischen Amte Jesu.

Wel. Es ist das heil uns kommen.
307. Propheten Jesu? du
bist groß Von wor-
ten und von thaten. Dein sig ist
deines vaters schooß: Jedoch, der
welt zu rathen, Hast du dich selber
dieser welt Als einen lehrer darge-
stellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesamt
Von Christo zeugniß gaben; So
zeigt dein propheten amt, Daß
wir an dir nun haben, Was uns
von dir versprochen wird. Du
heißt ein lehrer, meister, hirt Und
bischof unsrer seelen.

3. Du wurdst es durch des vaters
rath In diesen letzten tagen: Da
dich dein Gott erwecket hat, Dem
irrenden zu sagen, Wie man zum
himmel wandeln soll. Du warst
kraft und geistes voll, Gesalbt
mit freuden-öl.

4. Vornehmlich warst du hirt ge-
sande Zu den verlohrnen schaaften
Des hauses, Israel genannt, Zu
lehren und zu strafen; Wo sich
dein herz auch treu erwies, Nach-
dem es bei der taufe hieß: Dies ist
mein sohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen ist,
Gebunden und gefangen, Ein
trauriger betrübter christ, Der soll
in die erlangten Erquickung, heil-
lung, linderung, Eröffnung und
erledigung, Ein gnädigs jahr und
freude.

6. In deinem evangelio; Das
gnad' und wahrheit brachte,
Machst du die matte herzen froh,
Die Moses traurig machte. Doch
hast du auch zugleich erklärt, Was
Gott durch das gesetz begehrt:
Drum lehrst du buß und glau-
ben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen, An menschen, die der aussatz fraß, Und die der teufel gar besaß, Ja selber an den todten.

8. Du setzest dieses amt auch fort In dem erhöhungskande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt; Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der beiden.

9. Du bist noch lehrer der prophet, Der uns propheten sendet. Gott lob! der feste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich grossen lehrer kund, Der Gottes weg recht lehret.

10. Mein Jesu! ja du bist allein Das heil, das kommen sollte; Durch den Gott seinen gnadenschein Uns offenbaren wollte. Der mittler und der seelen hirt; Von dem mein geist geweiset wird Mit süßen sanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude. Und wenn die welt einmahl vergehe; Ach! so erfülle, mein prophet! Was du hier prophezehet.

Rel. Vater unser im himmeln, lehrer! dem kein andrer gleich, An Flugsheit, lieb' und eifer reich, Des ewigen vaters höchster rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den Gott zu unserm heil gesandt, Und ihn gesalbt mit eigener hand!

2. Du kamst aus deines vaters schooß, Und machtest alle siegel los, Kommt sein rath versiegelt war. Durch dich ward alles offen-

bar, Und an das helle licht gestellt, Was dunkelheit umschloß in hülle.

3. Du weisest uns die wahre spur Zu Gott, dem schöpfer der natur. Du hast den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel steigt. Was du vom vater selbst gehört, Das hast du unversehrt gelehrt.

4. Du sahest in der gottbeimlich Mit aufgeklärtem angesicht Was, nach des himmels weisung rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machtest alles klar kund, Als jemahls der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Hast du mit heiligkeit gelehrt, Und mit viel wundern oft bekräftigt, Daraus man deine ommacht merkt: Ja endlich, als es Gott geschickt, Ein blutig siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist, Wo aller weisheit ursprung ist: So setzest du an jedem ort Den lehreramt durch die lichte fort, Die dein beruf herbei geführt, Und sie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen geist, Den du den gläubigen herbeist, Der denen seelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht verehrt, Dein wort in hertz und sinne neu schreibt.

8. Ach laß, o himmlischer prophet! Mich scheuen derne majestät, Nach mich von eignem dunkel frey, Damit ich dir gehorsam sey. Du sollt mein höchster lehrer seyn, Führe mich in deine schule ein.

3. Von dem Königl. Amte Jesu.

Rel. 11. Schmäde dich, o liebe z.

309. R. nig, dem kein k-
nis gleichet! Des

ruh'm sein mund erreicht,
 an, als Gott, das reich gebüh-
 , Der, als mensch, den scepter
 ret, Dem das recht gehört zum
 one, Als des vaters eingem
 ne, Den so viel vollkommen-
 ten Erönen, herten und beglei-

1. Himmel, wasser, luft und
 er, Nebst der ungezählten heerde
 er geschöpfe in den feldern, In
 seen, in den wäldern Eind,
 ABER tod und leben!
 zum eigenthum gegeben.
 here, menschen, geister scheuen,
 menschen- sohn! dein mächtig
 uen.

In des gnaden-reiches gren-
 Sicht man dich am schönsten
 nien, Wo viel tausend treue
 en Dich zu ihrem haupt erwäh-
 Die durchs scepter deines
 ades, Nach dem recht des gna-
 sbundes, Sich von dir regieren
 en, Und, wie du, das unrecht
 fen.

In dem reiche deiner ehren
 an man dich stets loben hören
 in dem himmlischen geschlechte,
 in der menge deiner knechte,
 dort, ohne furcht und grauen,
 in verklärtes anlich schauen:
 dich unermüdet preisen, Und
 ehr und dienst erweisen.

Herr in allen diesen reir-
 n! Dir ist niemand zu verglei-
 n An dem überfluß der schähe,
 der ordnung der gesehe, An
 kreislichkeit der gaben, Welche
 ne bürger haben. Du be-
 heßt deins freunde, Du bezwün-
 deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem
 nen Ueber jorn, furcht, lust und
 merzen. Laß mich deinen schuh
 nissen, Laß mich dich im glau-
 abüssen, Ehren, fürchten, loben,
 ja, Und mich im gehersam
 Hier mit leiden, kämpfen,

freiten, Dort mit herrschen, dir
 zur seiten.

Wel. Herr Christ der einge zc.

310. Lobt Gott, ihr seine
 knechte! Verehret
 Jesu reich. Bewundert seine
 rechte: Denn Jesus ist zugleich
 In seiner ehren-crone, Auf seiner
 allmacht throne Auch unser gna-
 den-thron.

2. Du glanz der herrlichkeiten!
 Du wesentliches wort! Bestimmst
 den lauf der zeiten, Und sehest ihn
 noch fort. Dein reich ist ewig,
 mächtig, Und bleibet ewig präch-
 tig Nach deiner gotttheit kraft.

3. Und da du, Herr! gekom-
 men, Und unsre knechte-gefallt
 Auf erden angenommen; So hast
 du die gewalt Und in dein reich
 zu setzen, Sammt allen gottheits-
 schähen, Der menschheit mitge-
 theilt.

4. Doch hast du für die knechte
 Dich, in der leidens-zeit, Entäu-
 serte deiner rechte; Bis du in herr-
 lichkeit Zur rechten Gottes sitzt,
 Und nun dein reich beschutest In
 völliger gewalt.

5. Die hat dir Gott gegeben
 Im reiche deiner macht. Du hast
 uns in das leben Auf diese welt
 gebracht. Wir preisen dein regie-
 ren An menschen und an thieren,
 An aller creatur.

6. Du hast, als du gestorben, Dir
 auch durch eignes blut Dein gna-
 den-reich erworben, Da du, mein
 theil und gut! Uns vormals ab-
 getrennte, Durchs wort und sacra-
 mente Zum ertheil fassilen wilt.

7. Ja, könig! du regierest Das
 reich der herrlichkeit; Wo selbst du
 triumphirest; Wo nach vollbrach-
 tem freit Der engel stimmen kün-
 gen, Wo auserwählte singen;
 Lob, ehre, preis und macht!

8. Du könig aller ehren! So

mach ich in der zeit, Dein gnaden-
reich zu mehren, Die thore hoch
und weit. Dein reich laß zu mir
kommen, Daß ich mit allen from-
men Dein reich ererben mag.

9. Gerechtigkeit und frieden
Und freude giebt das reich, Das
dir und mir beschieden. Besig ich
also gleich Von erden-gütern we-
nig; So macht mich doch mein
könig In seinem reiche reich.

10. Da hab ich überwunden.
Der sünden herrschafts-recht Hat
Jesus selbst gebunden. Mein
herrscher wird ein knecht, Und
ich soll herrscher werden: Vor
Gott bin ich auf erden Zum kö-
nig gemacht.

11. Herr! lege mir die crone
Des lebens ewig bey, Daß ich vor
deinem throne Ein knecht und kö-
nig sey. Hilf du mir mich regie-
ren; Hilf du mir triumphiren.
Herr, hilf! so kommt dein reich.

Von dem Gnaden-Bunde.
Wel. Wer nur den lieben Gott ze.

311. Mein Gott! wie
groß ist dein er-
barmen, Das mir dein gnaden-
bund beweist! Du nimmst mich
auf mit gnaden-armen, Und giebst
mir deines sohnes geist, Daß ich
von sünden rein und frey Dein
neuer bunds-genosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewi-
chen, Da ich in meinem blute lag:
Doch da dein sohn die schuld
durchstrichen; Erschien mir ein
ermünschter tag, Der that mir,
Herr! durch deinen bund Heil,
seg'n und erlösung kund.

3. Aufß neue haß du mich ge-
hohren, Und mich in deinem lind
erließt, Da du den heiland auser-
lohren, Der meine sünden-schuld
gehüßt. Die tauf hat mich dir
einverleibt, Daß deine huld mein
augen flucht.

4. Zwar dein geseg'nad
vorzeiten Den vätern beym
bekannt: Es zeigte Jesus
von weiten, Den du zum
welt ernannt, Doch konnt
gnaden-schein Noch nicht
und heiter seyn.

5. Der heiland ward so
heiden Als licht und leben
stellt; Doch diese wählte
freuden; Darum verworffst
se welt, Und schloßest Israe
In deinen bund der gnaden

6. Nun in dem neuen bi
gnaden, Vorauß uns heil
gen quillt, Hat Jesus jed
geladen, Nachdem er da
erfüllt: So, daß, wer fest an
stum gläubt, Berecht un
selig bleibt.

7. Dis gnaden-bündniß
bestehen, Wenn teufel, bi
sünde tobt. Wird welt un
mel gleich vergehen, Bi
doch meinem Gott de
Denn Christi meines bürg
Macht alle meine schulden;

8. Der menschen bündniß
gehen: Sie sind voll trog un
cheley; Doch Gottes bund
ewig stehen, Weil Gott un
fester treu. Er bleibt mein
und grosser lohn, Diemei
bürge Gottes sohn.

9. Eh' müßten berg und
weichen, Eh' müßt die gan
vergehn, Als daß dein bun
gnaden-zeichen Nicht soll
fest bestehn. Dein friedens
den du gemacht, Macht, da
berz der hüllen lacht.

10. Wer kann mir nun de
mel rauben? Den Gott mi
den bund geschenkt, Der mi
pflichtet, fest zu glauben; D
nen geist schon dahin lenkt
ich in vollem gnaden-schein
ohn aufhören selig seyn.

11. Erhalte mir, Herr

gewissen In deinem gnaden-bünd-
niß rein; Und laß durch deinen
geist mich wissen, Wie ich dir kann
gefällig seyn; So hab ich das er-
wünschte loos, Und ruhe sanft in
deinem schooß.

12. Laß mich bis an mein leites

ende Betreu in deinem bunde
stehn, Und leite mich durch deine
hände, Daß meine tritte richtig
gehn; So komm ich als dein
bunds-genos zu dir, mein Gott!
ins himmels-schloß.

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem Dritten Articul,

und zwar

Von der Heils-Ordnung überhaupt.

Nel Jesu deine heilige wunden.

312. **A**nsfang, mittler und
vollender Alles heils
und seligkeit! Ach! wir waren höl-
len-bränder; Doch du branntest
vor der zeit In entflammter lie-
bes glut, Uns zu dir, o höchstes
gut! Durch der gnaden-mittel leh-
ren, In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in sünden geistlich ar-
men, Die der fall getödtet hat,
Sagt dein ewiges erbarmen Einen
reichen lebens-raht. So hat Gott
die welt geliebt, Daß er seinen
sohn uns giebt; Dieser ursprung
aller gnaden Heilet unsern seelen-
schaden.

3. Dis erbarmen, das die triebe
vor der zeit in Gott bewegt,
Hat auch in der zeit, der liebe Und
des heiles grund gelegt, Da das
heil, mein Jesus, kam, Und die
sünden auf sich nahm. Sein ver-
dienst, als er gestorben, Hat uns
alles heil erworben.

4. Da nun uns in sünden tod-
ten Dieses leben, leben schafft; So
wird dis uns angeboten Durch der
gnaden-mittel kraft. Treuer
lehre hand und mund legt in uns
den grund Durch das wort
und sacramente, Die zu mitteln
Gott ernennen.

5. Diese nimmt an unsrer sei-

ten Nur der glaube freudig an,
Und zugleich die seligkeiten, Die
er darin finden kann. Doch durch
dieses glaubens kraft, Die Gott
auch durch mittel schafft, Will die
weisheit nur das leben In der
gnaden-ordnung geben.

6. Gott beruft durch seine leh-
ren, Und erleuchtet Gottes schein.
Gott gebietet, uns zu bekehren;
Und denn will er gnädig seyn,
Wenn er uns gerecht erklärt, Und
im creuze wol bewährt. Gott will
kraft zur tugend geben, Und dis
ist der weg zum leben.

7. Hochgelobet und gepriesen
Sei der Herr Gott Israel! Der
uns seinen weg gewiesen, Dessen
gnade wie ein quell Durch die
wunden Jesu floß, Und den geist
auf uns ergoß, Der uns zu dem
leben leitet, Das sein lieben uns
bereitet.

8. Diese liebe will ich preisen,
Bis ich sie dort rühmen kann,
Was mir Gottes mittel weisen,
Nehm ich alles gläubig an. Dies-
sen folg ich ordentlich: Gottes
ordnung führet mich Auf dem
wege zu dem frieden, Den er ewig
mir beschieden.

9. Lob sei dir, du Gott der gna-
den! Der du mich berufen hast,
Jesu, den die schuld beladen.
Nimm

Nimm von mir der sünden laß.
Geiß der gnaden! führe mich,
Ich verirr mich ohne dich. Fang
es an, mein Gott! und stärke,
Ja, vollende deine werke.

Mel. Wie schön leucht uns der ze.

313. **W**rich, heller morgen-
stern! herein, Und
laß uns deinen freuden-schein In
hellen strahlen sehen. Ermuntere
mich, du gnaden-licht! Und laß
die arme seele nicht In satans
fesseln gehen. Auf mich, Daß ich
In dem herzen Rechte schmerzen
Um die sünde, Die sich an mir
zeigt, empfinde.

2. Ach! giesse deinen edlen schein
In mein verfinstert herz hinein,
Und gib mir reine triebe. Vertreib
die schwarze sünden-nacht, Die
mir so angst und bange macht;
Zeig mir, wie du aus liebe, Was
mich Ewig Sollte plagen, Schon
getragen. Zeig die wege, Wie ich
zu dir kommen möge.

3. Erweiche meinen harten sinn,
Sib, daß ich voller reue bin Um
meine schwere sünden. Verschlag,
zerknirsche geist und herz, Und laß
mich wahren seelen-schmerz Im
innersten empfinden. Hierzu Sib
du Glaubens-triebe, Reine liebe,
Und verlangen, Dich, mein heil,
recht zu umfassen.

4. Denn du bist ja mein gna-
den-licht, Dem niemahls glanz
und schein gebricht. Wenn ich zum
vater gehen, Und seinen strengen
richter-schluß Vor seinem richt-
stuhl hören muß; Kann ich mit
dir bescheiden: Weil ich Durch dich,
Gnaden-sonne! Lauter wonne
Dort erlange, Und als ein gerech-
ter prange.

5. So kleide meine seele ganz
In deinen reinen schmutz und
glanz, Und reinge mein gewissen.
Nicht hat zwar deines blutes kraft,

Die alles rein und heilig schafft
Dem sünden-muth entrissen: Ja
doch laß noch Glaubens-trieb
Aus dem herzen Auch aufsteigen,
Und mein licht den leuten zeigen.

6. Dring in mein herz, mein
licht, mein heil! Ich find an dir
mein bestes theil, Drum will ich
auf dich hoffen. Du hast dich
mit mir vereint; Sib, daß mein
herz es redlich meint, Da nun der
bund getroffen. Herr! ich hab
dich, Bleib du meine, Ich bin
deine, Und uns beides Schicksal
weder leid noch freude.

7. Befestige mein wankend herz
Damit es sich durch keinen schmerz
Von dir abwenden lasse. In dir
mein vater! gründe mich; Sib,
daß mein fester glaube dich Als
seinen schutz umfasse. Halt mich,
Daß ich Ja nicht weiche; Komm
und reiche Mir die hände, Daß
kein fall mich von dir trende.

8. Den glaubens-schmuck trag
ich an mir; Vermehre nun auch
die tugend-tier, Die man zum
schmucke zählet. Du hast mich,
Herr! zu deinem ruhm, Zum kö-
nige, zum priesterthum, Ja gar
zur braut erwählet. Schmück
mich, Daß ich Diese ehre, Zierde
mehr, Nie verliere, Bis ich zu
dort ewig führe.

9. Verkür dich täglich mehr zu
mir, Ein reich erkenntniß gib von
dir; Laß mich gewisser werden
Daß ich in deiner gnade steh, Und
auf den himmels-wegen geh, Es
lang' ich wall' auf erden. Säng-
lich, Will ich Dich verschreien
Dein zu bleiben, Daß ich droben
Dich könn ewig sehn und loben.

10. Erfreue mich, mein soelen
schatz! Du hast in meinem herzen
platz, Erfüll' es mit vergnügen.
Sib ihm des himmels lebens-saft
Laß mich durch deine liebes-krast

ib geistes-kraft und
! Laß mich dich ewig
mich Etetig In dir
kleben, Bis ich ster-
die das reich ererbe.
mich endlich über-
n-proben ohne zahl:
ch behüte, Daß ich
de steh, Und stets
er geh. Gib mir,
! Täglich, Stünd-
de, Daß kein schade
s, Und ich fest in

Lobes 23.

Mein vater! zeuge
mich, Dein kind,
bilde, Und schaffe
le neue creatur. Laß
s seyn, Auch heilig,
e, Durch gnade zeig
eines sinnes spur.

ht! erleuchte mich,
nade strahlen Mir
in her: Vertreib

Ich fall' und irre
vielen mahlen; Ja
erleucht, Werderb

eg zum vater-land!
die pforte, Die mich,
n reich Im glauben
n weist ja, daß dein
inem wüsten orte
gnug gewohnt, Und
zeit ringt.

zeit! heilige mich In
rbeit, Und bringe
ur rechten lauter-

ben lügen-geist

meinen matten geist In aller hün-
gers-noht.

6. Mein lämmlein, still und
fromm, Rein, heilig und unschul-
dig! Ach wirke doch in mir Den
sausten lämmleins-sinn; So werd
ich auch, wie du, Im leiden recht
geduldig, Und lasse mich zum creuz
Gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich Den
vater recht erkennen, Weil ohne
dich, s licht! Ich Gott, das licht
nicht seh. Ach unterweise mich
Ihn abba recht zu nennen, Daß
mein gebet allzeit In rechter
brunst gescheh.

8. Mein hoberpriester! hör
Nicht auf für mich zu beten, Ach!
rufe doch mit mir Den vater täg-
lich an. Laß deinen heiligen geist
Mit seufften mich vertreten, Wenn
ich im harten kampfe Selbst nicht
mehr beten kann.

9. Mein künig! schütze mich,
Wenn satan, welt und sünde, Die
sich noch in mir regt, Auf meine
seele stürmt. Hilf, daß in deinem
schooß Ich allzeit ruhe finde; Weil
der nur sicher ist, Den deine macht
beschrmt.

10. Mein hirtel! weide mich Auf
einer grünen auen, Und lagre mich
im durst Und frische wasser hin.
Halt mich vom irrweg ab: Wollt'
ich auf eitle schauen, So bringe
bald zurecht Den ausgeschweiften
sinn.

11. Mein art bin ich verwundet,
Sind ausgezehrt die kräfte; So
laß den liebes-fluß, Dein theur-

vergoßnes blut Mich heilen: laß

des geistes Erneuerungs-lebens-säfte
te dich laben und erfreuen, Wir
stärken her; und mußt.

12. Mein freund! vertraue dich
Noch näher meinem herzen, Und
laß mich deiner treu Noch mehr
versichert seyn: Auf daß zu aller
zeit Ich meiner seelen schmerzen
Getrost versenken darf In deines
herzens schrein.

13. Mein bräutigam! liebe
mich, Und setze mir das siegel Der
unverfälschten treu, Den geist, auf
meine brust. Laß deinen gruß und
kuß dich schmecken; sey mein
spiegel, Darin ich mich beschau
Mit wahrer seelen-lust.

14. Mein ein und alles! laß
Mit dir mich eins hie werden: So
wird mir alles nichts, Du aber al-
les seyn. Und nimm denn deine
huld dich endlich von der erden:
So geh ich freuden-voll Zu deinen
freuden ein.

Von dem Gnaden-Berufe Gottes.

Wel. Wer nur den lieben Gott ze.

315. Es hat zwar Gottes
ausprechlich heiß und jart, Sich
durch gar viele starke triebe In
manchem werke offenbahrt: Doch
es gebührt auf viele weis Dem
gnaden-ruf besondrer preis.

2. Man denke doch, was sind
wir armen? Wir alle sind verlohre-
ne schaafe: Gott gieng uns nach
mit viel erbarmen, Da uns des
falles sammer traf. Da wir aus
bosheit uns verirrt, So rufet
uns der treue hirt.

3. Er rufet uns durch seine
knechte: Er warnet uns für der
gefahr. Durch sein wort lehrt er
seine rechte. Er ruft uns schon so
manches jahr; Er hört nicht auf,
er rufet fort, Wir hören stets sein
heilig wort.

4. Er rufet uns zu
ten, Er rufet uns zu se
Zur wahrheit und zu g
In seines sohnes hoch-
gnad und huld: o n
Gott rufet uns noe
spat.

5. Wir konnten nicht
verliehren, Wir war
dammiter hauf: So
uns Gott die thüren
gnade selber auf; Doc
ben taub und blind, A
stockt und boshaft sind.

6. Ach Herr! la
wort nicht rauben, Laß
len fort und fort. Ru
zur buß und glauben;
jenem freuden-ort
mit der engel-schaar I
werden immerdar.

Wel. Jesu, deine heil

316. Gott! di
kühl
Herrschet über alle wel
deinem liebsten sohne
hochzeit-mahl bestellt
dank ohn end und jah
diesem liebes-mahl Di
aus lauter gnaden, Wo
lassen laden.

2. Herr! wer bist du
mächtig; Ich nur erde
loht. Du bist ewig
prächtigt, Ich voll dürf
noht: Du voll licht u
keit, Ich voll nacht u
heit: Du bist heilig,
ben: Du das leben, ich

3. Dennoch, o der e
den! Wird ich zu dei
mahl Als ein gast vo
den: Ich soll in des
saal Dort bey dir,
lannt! O mein Herr
gamm! Mit der engel ch
ben Ewig mich, ach! ew

4. Wen nur dürstet, I

Weil hier lebens-wasser
Hier ist seelen-brot zu ha-
Welches allen hunger stillt.
mahl, o freuden-ort! Hier
Gottes herz und wort für
und seelen-plagen Sich
einer austragen.

O du grosser Herr und
Du ruffst selber: kommt
Ich, ich bin ja viel zu
Aller deiner lieb' und treu!
Schwachheit danket dir
ahls würdig genug dafür;
und lehr mich selbst, die
Solcher gnade recht zu

küße mich mit deinen gar-
Nähre die durch deine
Die das eitle so lieb
Daß ihr herz dein mahl
rt. Laß die lebens-quelle
Reichlich fliessen für und
Daß mein geist sich in dir
Und die volle gnüge habe.

Wach du mich, dein mahl
wecken, Aus der schwar-
nden-gruft. Laß mich
stimme wecken, Welche
so sehnlich ruft: Komm,
ruch! und eile schnell!
in zu dieser lebens-uell!
m, und isß das brot der see-
Dich mit Jesu zu ver-

en.
Öffne, vater! herz und oh-
Daß dein wort zu herzen
k, Und mich zu den freu-
Hören Jener auserwählten
k. Laß mich, denn du theur er-
Der auf Christi tod getauft,
in träbern nicht verweilen,
in gnaden-mahle eilen.

Sieh, daß mich das welt-ge-
bel, Das als rauch und schat-
ieht, Nicht von jenem mahl
immel, Von der lammes-
it, zieht. Zieh mir an das
schleib, Christi-heils-gerech-
Daß ich mit dem Herrn

der ehren Hochzeit seyre ohn auf-
hören.

Mel. Nun danket alle Gott.

3. 17. Süßes gnaden-wort,
Das Jesu mund
läßt fliessen! Das sich durch jeden
ort Der erden soll ergiessen: Seht
hin in alle welt, Und predigt Gott
zum ruhm, Weils ihm also gefällt,
Das ewangelium.

2. Das ist die friedens-stimm
Und botschaft vieler freuden, Die
ohn gesetzes grimm Mit juden und
an heiden Erget in der zeit, Und
noch im herzen schallt: Ach wär
es doch bereit Dem ruf zu folgen
bald.

3. Gott ist noch jetzt getreu,
Er ruft und macht hienieden Das
herz von sünden frey, Und schenkt
ihm seinen frieden: Allein, der
mensch verstoßt Den rath der se-
ligkeit, Und sündigt getrost Auf
gnad in sicherheit.

4. Mein herz! ach denke nach,
Erweg' die grosse gnade, Steh
auf, dieweil es tag, Daß dir die
nacht nicht schade, Die etwa bald
einbricht. Es ist der bösen welt
Ein schreckliches gericht Auf ihren
trog bestellt.

5. Gott läßt die gnaden-stimm
Von neuen heut erschallen: Dar-
um, mein herz! vernimm, Was
Gottes wolgefallen; Das ewan-
gelium Gebietet dich ganz neu;
Drum komme wiederum Zu
Gott in wahrer reu.

6. Wer gläubet, wer getauft,
Und fest im glauben bleibet, Dem
hilfts, daß er erkaufte. Doch, wer
nur blindwerk treibet Mit seinem
christenthum, Der kann nicht se-
lig seyn: Er wird verdammt, kostet
um In enger höllen-pein.

7. Ach! mögt die böse welt
Doch dieses einmahl lassen, Und
das, was Gott misfällt, Von gan-

jem Herzen haßen, Als: wollust, augenlust, Und diesen falschen wahn, Daß man des sünden-wuß Doch selig werden kann.

8. Hinweg verdammter schein, Der du das herz verführest, Und nichts als weh und pein Und bösen-sucht gebiehest: Bey dem, der sünde thut, Kann glaube nicht bestehen: Wo Gott im Herzen ruht, Muß sünd und nacht vergehn.

9. O Jesu! leite mich In meinem ganzen leben: Laß meine seele sich Zu dir allein erheben: Daß sie im geiste schon Zu dir gen Himmel fähret: Bis sie vor deinem thron Dich ewig preißt und ehret.

Met. Von Gott will ich nicht z.

318. Mein hirt! wie so zrenlich gehst du dem sündler nach, Dem sündler, welcher freilich gar bald und allgemach In sein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht selber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sündler lockt! Ach sprächst du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht sündler, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch nein, du heisst uns kommen, Und suchst uns selber auf; Du läßt indes die frommen: * Dein herte sinnt darauf, Das recht für liebe brennt, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführt werde, Davon es sich getrennt. * Luc. 15, 4.

4. Nimmt nun der freche sündler Den gnaden-ruf nicht an; So gehst du viel gelinder, Als man gedenken kann. Du setzt ihm lang ges. viel. Er kann noch gnade hoffen, Der w. gang steht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

1. Ach hirt! meinet seelen, wahrer herzens-freund! Was ich es verhehlen? Du hast es gemeint. Ich war verirrt, suchst; Du hast mich in der Der ungeäumten lüste In den heimgesucht.

6. Dein wort schallt noch herjen; Das mich zur buße Als ich, in deinen schmerzen, Weg zur böllen lief. Wie gnugst du mich Von diesem d. stege Durch cruz und andre Weindirt! ich preise dich.

7. Ach daß ich deinem tr. Nur auch gehorsam wär, Und ne hirtens-liebe Nicht immer leer (Wie ich bisher gethan, fruchtlos bleiben ließe, Daß mehr genieße, Als ich verdan kann.

8. Nun Jesu! ich beklage I groben unverständ, Und daß meine tage So übel angerath Verstoß den sündler nicht! reuet mich der schade, Verwan deine gnade Nicht in ein jorm richte.

9. Du lammst ja, in suchen ganz verlohren war, Du dich verfluchen, Und machtest fenbar, Was uns dein an weist! Daß du an jedem an Ach theuer-wehrte worte! I sündler heiland seyst.

10. Das laß mich feste gläub. Doch gib mir selber kraft, Wie: auch tren zu bleiben, Den reich lebens-saft Betrost und glaube voll Aus deinem überflusse In wirklichen gennusse Noch fern nehmen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs n. Bald hie bald dort vergehn; I laß mir deine treue, Mein him nicht entsehn. Ach wech und st. mich! Schreib mich in deine h. de; So bleib ich sonder en. Mein hirt! stets um dich.

Wenn wir in höchsten re.

9. Hier bin ich, Herr! du rufest mir: Du kommst mich, ich folge dir. Du fordest von mir herz und sinn, Mein Herr, nimm, ach! nimm es hin. Ich hab oft denken winkt verlohren, Es ist mir leid, ich komme nicht. Doch ist mir lieb, daß du gut Noch auf mich armen dich siehst.

Ich wag' es aber länger nicht unterlassen meine pflicht. Ich bete, Herr! voll reu und buß; aber, ach! wie wankt mein

Es geht mir, wie es Petro; Dort kommt ein sturm, ach! ich sink. Ach reiche mir starke hand, So wird das finsterniß abgewandt.

Du rufest mich: nun ruf ich Mein heiland! komm zu mir! Mein mütter fuß kann mich fort; Ach trage mich an dich ort.

Löst du mir matten kräfte So werd ich künftig stärker So folg' ich dir, mein Herr Gott! Durch fluht und glut, noht und tod.

von der Erleuchtung.

Liebster Jesu wir sind re.

10. Ewig wesentliches Licht, Gott! der du lebst, Aber auch dein ansehn Ueber uns im licht erhebest: laß uns durch dein licht gelin die erleuchtung zu besingen. Deines ebenbildes licht Ist uns bald verlohren: Deinen vernehm ich nicht, Ich bin vom fleisch geböhren. Ich hab nichts von meinem heile, Ich hab vorurtheile.

Der natur verderbtes licht Ist in seinen finsternissen Seltsamheit selber nicht: Was will

ich von Gott denn wissen? Desse weisheit ich nicht kenne, Und die thorheit weisheit nenne.

4. Hüter! ist die nacht schier hin? Ja, der tag soll sie vertreiben. Werde licht, mein finsterner sinn! Was willst du im dunkeln bleiben? Gottes gnade ist dir erschienen, Die soll dir zum leitstern dienen.

5. Ja, der glanz der herrlichkeit Jesu, die gerechte sonne, Muß in seiner leidenszeit Und zur ewig hellen wonne Eine nacht des todes leiden, Zu erleuchten alle heiden.

6. Was nun Jesus durch sein wort, Als des liches glanz, versprochen; Scheinet in dem dunkeln ort, Und das licht ist angebrochen. Dis sollt unserm fuß auf erden, Wie ein licht, zum himmel werden.

7. Gott gab einen hellen schein In die herten seiner lehrer: Dieser strahlet noch hinein Durch die schrift ins herz der hörer; Da kann man das licht erkennen, Und sich selbst erleuchtet nennen.

8. Ich erkenn in mir mein nichts, Und zugleich in Gott mein alles, Meinen mangel alles lichts, Meine finsterniß des falles, Und wie aus den finsternissen Jesus mich heraus gerissen.

9. Da heißt alles mir ein licht, Gottes gnade, Jesu liebe, Meines glaubens zuversicht, Und des guten geistes triebe; Daß mir nun im finstern thale Stets ein licht des trostes strahle.

10. Gott mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geist nur dich Jesum meinen Herren nenne. Tödtet meiner thorheit dichten, Lehre du mich geistlich richten.

11. Aber laß nicht den verstand Nur allein dein wort verstehen.

Leite mich mit deiner hand, Auch im licht einher zu gehen. Denn sonst wüß ich bey dem wissen Nur mehr streiche leiden müssen.

12. Herr! erhalt uns stets dein wort, Das uns immer weiter lehret. Führe uns in dem lichte fort, Bis das stück-werk aufgehöret, Und wir zu dem lichte nahen, Das wir hier im spiegel sahen.

13. Jesu! sey demnach mein licht; Dein wort sey mein glanz auf erden. Deine huld verbunke nicht. Laß mich auch zum lichte werden; Bis vor deinem angesichte Ich dort leucht in deinem lichte.

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

321. Ich schrey aus meinen sünden-banden, O lebens-quell und licht! zu dir: Nach mein vertrauen nicht zu schanden. Ach weige doch dein herz zu mir! Nimm dich des armen erdwurms an, Der sich nicht selber helfen kann.

2. Ich klage dir mein tief verderben, Und meiner seelen jammer stand; Es drohet ihr ein ewig sterben, Wenn sie nicht deine vater-hand Und deiner liebe sanfter geist Aus ihrem finstern kerker reiht.

3. Du hattest mir dein bild gegeben, Ich sollte seyn ein licht in dir. Jetzt kann ich nichts als widerstreben: Jetzt fehlt die anerschaffne pier. Ach weh! nun ist mein unschulds-kleid Voll sünden-loth und heßlichkeit.

4. Ich bin mit dieser nacht umhüllet; Licht, kraft und schönheit ist geraubt: Das herz, mit böser lust erfüllet, Hält seine tücke für erlaubt, Und, da es licht und wahrheit scheut, Liebt es der sünden dunkelheit.

5. Ich hab des satans falschen stricken In sicherheit zu viel ge-

traut, In unerkannten eigentücken Auf meine macht zu gebaut; Bis daß er meinen berückt, Und in das sünden-gestrickt.

6. Nun weiß ich, Ich wollt sterbissen, Nicht, was des gottes ist: Mir sind die augen ausgerissen Durch satans falschen schlangen-list; So daß es elend um mich steht, Wenn mir nicht bald dein licht aufgeht.

7. Ein wort aus deinem machts-munde Hat welt und auge richtet: Drum sprich zu mir dieser stunde: Es werde licht! werd ich licht, Und bald durch neuen gnaden-schein Ein licht-Gott dem Herren sehn.

8. Laß mich im lichte vorwandeln, Und stets durch deines liches kraft In meinem thun hut-sam handeln. Laß deiner seltsam eigenschaft Voll kraft da meine seele gehn, Und mich da neu zu dir erhöhn.

Von der Wiedergeburt

Mel. Ach Gott vom himmel

322. In Gottes reich Niemand ein, Er denn neugeboren? Sonst ist bey dem besten schein Mit seel und leib verlohren. Was fleischlich gebuhrt verderbt, In der nichts als sünden erbt, Das Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem bleiben gut In der gemeinschaft? Muß er ein ander herzu mußt Und neue kräfte gehn? Denn nur sein göttlich eben! Ist, was alleine vor ihm gilt; muß er in uns schaffen.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was Jesus uns erworben! Da er zu unsrer seligkeit Am kreuz für uns gestorben, Und w

verstanden ist: So, daß du nun
wähnet bist, Das laß auch uns
erleiden.

2. Dein guter geist gebäre uns
an. Er ändre die gemühter, Mach
es vom sünden-dienste frey,
Schenk uns die himmels-güter.
Denn in der tauf ist es geschehn;
Doch haben wirs nachher versehn,
In solchen bund gebrochen.

3. Drum wirft du durch dein
wort uns abermahl erneu-
er: Wir wollen dir, o treuer
vater! Mit herz und mund bezeugen.
Von nun an nicht in sicher-
heit, Vielmehr mit fleiß, bestän-
digkeit Und treu vor dir zu wau-
chen.

4. Nimm uns, o vater! wieder
an. Ob wir, als schandde sündler,
Nicht nie; was du befehlst, ge-
horchen: Es werden wir doch kinder,
In uns dein geist von neuen
erwecken, Und unser herz zum guten
In glauben und in liebe.

Wir wollen denn, was du
gebist, Hinführo fester fassen:
Wir wollen dich, weil du uns
erlöst, Nicht aus dem herzen las-
sen. Daß deine göttliche natur In
der neuen creatur, Beständig
in uns bleibe.

Run, Herr! laß deine vater-
liche hand uns jederzeit bedecken, Daß
uns weder sünden-schuld,
Noch zorn und strafen schrecken.
Nimm uns der lindschaft ganz ge-
gen, Und schenk uns einst das pa-
ter, Das erbe deiner kinder.

15. Sollt ich meinem Gott.

3. Herr! du hast im was-
ser-bade Mir viel
mitgetheilt: Meiner seelen
schade Ward durch Christi
geheilt, Und dein geist, der
in tiefe, Alder alles schuf, ge-
heilt, Hat mein todes herz be-
lebt. Aber wenn ich mich recht

prüfe, Ach! so ist die todes-nache
Wider bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte
sünde Miß ich mich von deiner
hand: Nun ist, nehm mir armen
sünde! Dein zorn gegen mich ent-
brannt. Dich zu fürchten, dich
zu lieben, Zu vollbringen meine
pflicht, Sind ich keine kräfte mehr:
Aber böses auszuüben, Dazu reißt
den matten sinn Ein sehr starker
tereb dahin.

3. Weil ich nun in diesem stan-
de Nicht geschickt, dein reich zu
sehn; So zerreiß die todes-bande,
Laß mich in die freyheit gehn. Zeu-
ge, vater! mich aufs neue Durch
dein wort, durch deinen geist, Der
des lebens ursprung heist, Daß
sich meine seele freue, Wenn sie
munter und geheilt, Aus dem tod
ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll
erden, Lebens-geist! in deine cur,
Und laß mich theilhaftig werden
Deiner göttlichen natur. * Wirke
unter reu und schmerzen Eine
neue glaubens-krast, Die allein
dein vdem schafft, In dem ganzen
storbnen herzen. Weige meinen
geist und sinn Zu dem lebens-hei-
land hin. * 2 Petr. 1, 4.

5. Laß durch ihn mich krast er-
langen; Flöß mir geist und leben
ein, Ihn im glauben zu umfan-
gen: Laß den glauben thätig seyn,
Laß mich todte werke meiden, Laß
mich lieben meinen Gott, Laß
mich halten sein gebot, Heilig le-
ben, muhtig leiden. Mache mich,
als Gottes kind, Meinem pater
gleich gesinnt.

6. Laß den geist mir zeugniß ge-
ben, Daß mich Gott als vater
liebt. Gib mir krast, dich zu erhe-
ben, Wenn dein blick mir freude
gibt. Gib mir krast, getrost zu
sterben, Weil ich nach verhoffner
zeit, In der frohen ewigkeit Soll
sein

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten: So lerne jetzt ein frommer chriß Des glaubens recht gestalten; Nicht mehr als: lieber Herr mein! Dein loß wird mir das leben seyn, Du haß für mich bezahlet;

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein mensch vermag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werlt nicht läset. Mit Gott der glaub ist wol daran, Dem nächsten muß die lieb' guts thun, Wenn du aus Gott gehörest.

9. Es wird die sünd durchs g'seg erkannt, Und schäd' das g'wissen nider. Das ewangelium künnt zu hand, Und stärkt den sünd' wieder: Es spricht: nur freuch zum creu herzu, Im g'seg ist weder raß noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werlt konnen gewislich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Den man der'e wollet berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Der glaub ergreifet Jesum Chriß, Sein creu, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebähet ist: Wir können nicht erwerden. Die ewige gerechtigkeit Thut nichts dabey, ist wie ein fleiß, So durch und durch bekleidet.

12. Doch, wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen; Laß man auch rechte

werke thun, Dem guten stet hangen. Denn wer gottlose sen treibt, Derselb' im glaube nicht bleibt, Mit that er ihn lügert.

13. Wer gnad bey Gott aget hat, Laß ihn vor augen den: Daß er des ihm such hals reißt, Daß ihm für alle go In seiner furcht freywillig Des fleisches lästern widerst. Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber pöcher gehet Thut, was ihm nur beliebt, fort nach seines hertzens sinn, fleisches-lust raum giebet, Gott nicht an, daß er ihn Und ja mit seinem geist zu Der laßt den weg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer glaubt, Bewahret, was ihm ben, Verachtet die welt, das bedauert, Ehet sich noch zu leben, Den glauben stet im erweist, Dem nächsten dient, Ehet und preißt, Es geh ihm, an wolle.

16. Die hoffnung wartet der zeit, Was Gottes wort get: Wenn das geschehen sol freud, Seyt Gott kein gewis ge. Er weiß wol, wenns am b ist, Und braucht an uns kein list: Des soll'n wir ihm vertra

17. Ob sichs anlieh, als wo nicht, Laß dich es nicht erschren Denn wo er ist am besten mit will er's nicht entdecken. A wort laß dir gewisser seyn: ob dein herz sprach lauter mein laß dir doch nicht granen.

18. Sey lob und ehr mit dem preis, Um dieser gutthat len, Gott vater, sohn und gem geist! Der woll mit gna läßen Was er in uns angest hat, Zu ehren seiner mächti, heilig werd sein name.

Sein reich zu komm, sein will
 O'fieh wie im himmels-
 t: Das tödlich brot ja heut
 verd: Wollst unsrer schuld
 onen, Als wir auch unsern
 gern thun. Laß uns nicht in
 ung stehn, Löf' uns vom
 anen.

Aus tiefer noht schrey ich ic.

8. **O** Herr mein Gott!
 ich hab zwar dich
 mich erzürnen können: Wie
 söhne dich durch mich, Kann
 nicht ausinnen. Doch
 mich, daß dein liebste kind,
 in man nichts sündhaftes
 ist mein erlöser worden.
 lom himmel ist er williglich
 den zu mir kommen, Und
 ein fleisch und blut an sich
 toffer lieb' genommen; Daß
 h schwachen heilen mögt,
 jederum zum opfer brächt,
 ich zum zorn gereizet.
 dich hat ein mensch zum
 bewegt; Dich mußt ein
 versöhnen, Durchs creuz,
 so willig trägt, Dein'n
 und zorn ablehnen. Zu dei-
 hten zeigt er dir Zeit im-
 e, wie er sich mit dir
 schaft hat verbunden.

Sieh, bis ist meine zuver-
 bis ist mein ganz vertrauen;
 du, gerechter Gott! mich
 der sünden halb'r anschau-
 so sieh mich doch in gnaden
 Beil genug für mich dein sohn
 t, Und meine sund gebüßet.
 zinnen wahr, o vater! be-
 ihn, Sey gnädig deinem
 e: Kraft seiner menschwer-
 verschon, Straf nicht nach
 im rechte. Wenn du siehst
 lögelmaß! Laß meine sün-
 ne zahl Darinn verborgen

6. Wenn du beschau'st das blut
 so roht, Das von ihm ist geflossen;
 Wasch ab von mir den sünden-
 toht, Weilers für mich vergossen.
 Weil dich das fleisch erzürnet hat,
 So laß des sohnes fleisch zur gnad
 Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß ist, was ich oft
 und viel Mit sünden hab verschul-
 det: Jedoch ich nicht verjagen will:
 Weil Christus hat erduldet Ge-
 horsamlich den bittern tod, Und
 mir dadurch, o treuer Gott! Die
 seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechti-
 gkeit, Die deinen zorn erwecket;
 Sein unschuld aber ist das leid,
 Damit sie wird bedeckt. Kein
 mensch so grosse sünde findet, Die
 nicht in Christi tod verschwindet,
 Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt
 Durch hoffart aufgeschwellet,
 Den Christi niedriung nicht fällt;
 Wenn er sie sich vorstell't? Des
 todes macht so groß ist nicht, Der
 bittre creuz-tod sie zerbricht, Den
 Gottes sohn erlitten.

10. Ja wenn man Christi gnad
 und huld Und aller menschen sün-
 den Auf gleiche wage legen sollt;
 So wärde sich befinden Ein sol-
 cher grosser unterschied, Als zwis-
 schen nacht und tages-zeit, Als
 zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebevoller
 Gott! Des gnad nicht auszu-
 gründen, Durch deines sohnes
 blut und tod Verzeih mir meine
 sünden. Laß durch sein unschuld
 meine schuld, Durch sein gebuld
 mein ungeduld Gänzlich getilget
 bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum
 schutz, Die mich für stolz behüte,
 Sein sanfttraut fleure meinera-
 trug, Daß ich nicht feindlich wüte.
 Er sey mir all's, was ich bedarf
 So wird kein urtheil seyn.

scharf, Das mich verdammen mögte.

Wel. Ach Gott vom Himmel ze.

329. Wenn dein herzlichster sohn, o Gott! Nicht wider erden kommen. Und hättest, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müßt ich armes wärmelein Zur höllen fahren in die pein. Um meiner unthat willen.

1. Jetzt aber hab ich ruh und rad. Darf nimmermehr verjagen: Weil er die schwere sünden, laß für mich selbst hat getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creuz lieg tödten sich, Auf daß ich selig würde.

2. Drum ist getroßt mein herz und muht, Mit kindlichem vertrauen. Auf die sein rosinfarbnes blut. Will ich mein hoffnung bauen, Daß er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schnee-weiß bin worden.

3. In seinem blut erquid ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich suche gnad demüthiglich; Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein sohn, Durch seine marter, spott und hohn, Kann mir der feind nicht rauben.

4. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrubret, Wer sich in solchem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu werck allein Das macht, daß ich kann selig seyn; Weil ich fest an ihn gläube.

5. Gott vater! der du alle schuld Auf deinem sohn gelegst: Herr Jesu! dessen lieb und huld All meine sünden trägt: O heiliger geist! der gnad und kraft All sein das gute in mir schafft; Laß mich ans end beharren.

Wel. O Gott du frommer vater!

330. Was darfst du, bi des herz! D singen und so sagen, Daß du sünden dich Ohn unterlaß verjagen, Und gehn dir äbers han Gleich centner-schwerer laß, Daß du keine ruh für ihren magst?

1. Zwar billig mußt du dir 2 sünden-urtheil sprechen: Du bist mit Gott verderbt: Vor dem dein verbrechen Und böser heyr grund Entdeckt und offenbar: Hast den tod verdient, Das ist wißlich wahr.

2. Verdammt dich nun dein h So hat Gott gleicher maas Ein theurer-gehetes wort Dir senbaren lassen, Daß, so geund wahr Als du ein sündler! Auch Jesus dir zu gut Auf er kommen ist.

3. In dem steht unser h Denn darum hat Gott eben 2 eingebornen sohn Der welt lieb gegeben, Der alle sünd trägt: Daß der, so an ihn gläb Nun nicht gerichtet wird, I ewig selig bleibt.

4. Der hat sich selber dar, 2 kommen zu erfüllen, Was uns möglich war Bey dem verderl willen, Der etwas guts zu 2 Nicht laß noch kräfte hat. trug gesetz und fluch An unser statt.

5. Wie sind durch sein verbi Nunmehr aus lauter gnaden 2 unser werck gerecht: So daß Adams schaden, Der ganz 2 weiselt böß, Uns nicht mehr tlich ist; Weil Jesus unsre schuld Durch seinen tod gebüßt.

6. Wolan, ich troste nun höll und ihren flammen. I gleich mein herz sich selbst I weiselmuht verdammen; 2 Gott, dessen wort Mir

er verspricht, Viel größter als man her; Er tauscht und läßt mich nicht.

3. Laß mich nur deinen geist, O mein erlöser! stärken, Daß ich dankbar se, Daß von den tod-haberkern Du mein gewissen hast kauft durch dein blut: Und auch noch immerfort Mein herze sanft und gut.

4. Laß die erlösungs-kraft Eils siegreich in mir kämpfen, Den satan, welt und fleisch Und was das zu dämpfen, Was meine sünd anlaufft, Daß nimmermehr erdich Die sünde herrsch in mir, Der ich gesiorben bin.

Rel. 2. Jesus meine zuversicht.

331. Jesus nimmt die sün-der an. Sagt doch heiles trost-wort allen, Welche an der rechten bahn Auf verkehr-ten weg verfallen: Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sün-der an.

1. Keiner gnade sind wir wehr; Dennoch hat in seinem worte Er sich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch sein kut selbst aufgethan: Jesus nimmt die sün-der an.

2. Wenn ein schaaß verlohren ist, Suchet es ein treuer hirt. Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrt, Zei-let ihm die rechte bahn: Jesus nimmt die sün-der an.

3. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübte sün-der! Jesus rufet euch, und er macht aus sündern Gottes habere: Gläubet es, und denket daran: Jesus nimmt die sün-der an.

4. Ich betrübter komme hier, Laß bekennen meine sünden: Laß, mein herland! mich bey dir Gnade-er-vergebung finden, Daß die

wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sün-der an.

5. Ich bin ganz getrosten müßig; Ob die sünden blutroth wären, Müßten sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß keh-ten, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt mich sün-der an.

6. Mein gewissen berüht mich nicht: Will mich das gesetz verklä-gen? Der mich frey und ledig spricht, Hat die schulden abgetra-gen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die sün-der an.

7. Jesus nimmt die sün-der an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sün-der an.

Rel. Jesu deine heilige wunden.

332. Großer Gott! wirf aus erbarmen Von mir weg die sünden-last. Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm Gottes aufgefaßt, Welches meine sünde trägt, Und die deinen zorn gelegt: Ach! um dessen wil-len schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

1. Das lamm hat mit seinem blute Meine seele theur erkauft, Ist erwürget mir zu gute: Auf sein blut bin ich getauft. Meine kleider sind nun hell, Und mein nam hat eine stell In dem lebens-buch: drum schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

2. Dis blut kann dein herz er-weichen, Hör nur, wie es für mich schreit! Sieh, ich trag die gnaden-zeichen, Daß ich dir, mein Gott! geweiht, Und frey von der sünden-macht, Ob sie mich gleich noch ver-plagt; Ach! um dessen willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

3. Weil das lamm hat überrou-

de

4

den; So hilft, daß auch ich, dein Kind, Durch des lammes blut und wunden Sünd' und hölle überwind. Dis lamm laß ich nimmermehr, Ihm gebühret preis und ehr: Ach! um dessen willen schone, Und mir nicht nach sünden lohne.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In der himmels-herrlichkeit, Leiten zu dem brunn der freuden; Will ich, in Gott höchst erfreut, Danken dir zur selben frist, Daß alleine meiner ist Um des lammes blut verschonet, Und mir nicht nach sünd' gelohnet.

Wel. Jesu deine heilge wunden.

333. Nichts verdammlichs ist an denen, Die in Christo Jesu sind: Darum still die flucht der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weinst du gleich tausend jahr, Es so würdest du fürwahr für die kleinste deiner sünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schau nur nach Christi blute; Dieses, dieses macht dich rein: Das soll bei zerknirschtem muhte Dem erquickend labfal seyn. Er ruft selber: Komm herzu, Daß dein glaube sich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was soll dich verdammen können? Gott ist hie, und macht gerecht. Ist wol eine schuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, Jesus Christus, nicht geduldet? Wie er aller heiland ist; Also bleibet er alleine Auch insonderheit der deine.

4. Sein verdienst ist dir gegeben In dem evangelio; Seine gnade, heil und leben Machen hier die seele froh: Hier schließt Jesu herzu sich auf; Drum vertraue fest darauf, Daß an dir, haß du gleich sün-

den, Nichts verdammlichs zu finden.

5. Schon im heiligen wasser-bade Hat dich sein verdienst geschmückt, Und das zeichen seiner gnade, Gottes bild, dir eingebrückt. Nunmehr bist du Sünd' Kind, Darum sey getrost gesinnt; Denn Gott wird, daß du gesünd' sünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienst wird dir geschenkt, Da sein wahrer leib dich speist, Und sein wahres blut dich tränket. Was sich hier für liebe weiß, Spricht so gar kein engel aus. Darum folgt gewiß daraus, Daß an dir, haß du gleich sünden, Nichts verdammlichs zu finden.

7. Nun getrost, auf solchen glauben Leb' und sterb ich als ein christ. Ihn soll mir kein teufel rauben, Ob er noch so grausam ist. Nichts verdammlichs ist an mir; Denn mein heiland, mein panier, Spricht mich frey von jenen stämmen, Die des satans druck verdammen.

1. O mein liebster Jesu! Leiste, Leiste kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiste, Und nicht nach dem fleische sey. Also steh ich allemahl Sicher in der gnaden-wahl, Und ich faß den trost zusammen: Nichts kann mich in dir verdammen.

Wel. Wer nur den lieben Gott

334. Also hat Gott die welt geliebet, Daß er sein eingebornes Kind für alle zur versöhnung giebet, Die verdammt sind. Wer glaubt, der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, Ach! so erfreut mich dieses doch:

ht mehr. Ach! ich ver-
beg der tugend, Und alle
ht ich sehr; Doch ist mir
lich leid, Und such ich
herzigkeit.

war, will Gott ins ge-
hen; So bin ich ein
er knecht. Wie könn-
vor ihm bestehen?
ist alles ungerecht;
is ist meine zuversicht:
kubet, der wird nicht

Gott zürnet wider alle
Die man die lebens-
an; Doch kann man
gebung sünden, Gott
eu und glauben an.
sünde, tod und strafe
ß doch die gnade mäch-

erst mein gewissen, höll
sel Mir immer meine
r: Mein herz ist frey
zweifel, Und spricht:
audelt nicht mit mir
einer sünd und misse-
eil Christus sie gebäffet

f diesen glauben will
t, So sterb ich auch,
ers nicht. Mein Je-
mir alles geben, Was
schwachheit noch ge-
Ich habe nichts: doch
Soll mir in allem ab-

ruhet mein erschreckt
So hat mein geist ge-
ruht: So will ich Gots
küssen, So wird mein
alles gut: Das ist mein
freudenlicht: Ich lasse
Esum nicht.

und huld vergeben, Und ihm sie
nicht mehr rechnet zu! Wol ihm,
er wird gewisse ruh In seiner seele
haben.

2. Der ist nun frey von misse-
that, Und rein von allen schulden.
Kein falschheit er im herzen hat,
Steht fest in Gottes hulden. Ein
heuchler aber geht zu grund, Weil
er des Herren gnadenbund In
Jesu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünde
wollt Verschweigen und bedecken,
Wußt ich nicht, wo ich bleiben sollte
Für seelen-angst und schrecken. Ja
mir verschmachtet mark und bein,
Ich konnte nicht zufrieden seyn,
Mein herze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster
jorn, Weil ich mich nicht erkann-
te, Stach mich gewaltig, wie ein
born, Und wie ein feur mich
brannte; Daß ich zuletzt bekennen
mußt, Und sprach: ich habe keine
lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey
bekannt, Und dich anrief um
gnaden: Hast du den schweren
grimm gewandt, Wie dem du
mich beladen. Du mein gewissen
wieder labst, Und mir all meine
sünd vergabst, Um deines na-
mens willen.

6. Hierum die heiligen allzumahl
Im neuen bund und alten Dich
werden bitten überall, Und darinn
recht behalten, Im glauben durch
den heiligen geist. Denn ihr ge-
rechtigkeit die heist Vergebung
aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein,
Wenn tod und teufel wüten: Du
wirfst mich für der höllen-pein, Das
glaub ich fest, behüten. Denn dein
John

sohn JESUS Christus hat für alle meine Missethat Am Holz gekreuzigt bezahlet.

8. Mein Herr, wollest du, Herr! durch dein Wort zu deinem Dienst bereiten, Und weil ich leb', mich immerfort Mit deinen Augen leiten; Daß ich auf deinem Wege bleib, Und ob der Wahrheit gut und leid, Wenns nöthig ist, zusehe.

9. Seyd nicht, wie roß und mauler sind, Die ohn verstand hinleben, Und wenn man sie nicht jäumt und bindet, Halsstarrig widerstreben. Vielmehr gehorchet Gottes Rimm, Auf daß euch nicht sein ernster grimm Am Leib und seel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angst und plag, Das macht sein falsch vertrauen: Denn er vermag an keinem tag Des Herrn gnad anzuschauen. Wer aber sich auf Gott verläßt, Den wird die gut umfassen; Des freut euch, ihr gerechten!

11. Gott vater, sohn und heiliger geist! Dir sey lob, preis und ehre für alles, was du uns erweist: Dein segnen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine gut, Und stets mit willigem gemüht Dir und dem nächsten dienen.

Von denen aus der Rechtfertigung stießenden Früchten, als

1. von dem Frieden des Gewissens.

Mel. Durch Adams fall ist ic.

336. Ich bin getroffen, und freue mich, Die weil ich Jesum funden. Ich lieg und schlafe sicherlich In seinem schoß und wunden. Dis ist der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle schreckt: Weil mir in Christo nichts gebricht, Und seine macht mich deckt.

2. Er ruft mir zu: nun! dein, Und du bist mein himm. Dich mach ich frey von alle. Drum singe friedens-lieben fülle dich mit trost und freud eröfne dich mit wonne, schmückt mein schönes anse. Kleid Viel schöner, als die f.

3. Was will mich nun von si huld Und seiner liebe sch. Verklagt mich meine si schuld, So saß ich Christi l. Dis stellet mich in sicherheit stillt mein gewissen; So frie und freudigkeit Sum und sanften küssen.

4. Hab dank, o Jesu, o sohn! Der du den frieden br. Der du den höchsten althron Verlässest, und bez. Was uns den theuren l. föhrt. Laß mich zum l. werden, Wo nichts als und freud einkehrt. Sey mein frie auf erden.

Mel. Wer nur den lieben G.

337. Gott lob! ic. frieden su. Das taublein ist in seiner ru. liege nun in Jesu wunden, deckt des vaters liebe zu. geist bezeuget meinem sinn ich mit Gott versöhnet bin.

1. Wie hart schlug des g hammer, Da er an mein ge schlug! Was fühle ich da für und jammer; Was merkt id für selbst-betrug! Der su knirschte mir das her, Und mich in den größten schmer.

3. So bald ich aber den u gen, Der auch mein frieden ter ist: Kann ich nun tro gnad erlangen, Weil er der für mich gebüßt, Und dieser schon begelst, Den satan mich erregt.

die handschrift aus:
die mir so hart entge-
Da Christi blut mich
t, Trete ich mit Gott
bund: Er liebet mich
nicht, Weil Jesus sel-
spricht.

Will mich izt mit recht
Die schuld verlier-
st. Durch Jesu heisse
nen Thu ich dem na-
hast: So kann mein
ster sein In ruh und
seyn.

heule mir nun diesen
diese welt nicht geben
ich zuvor von dir
So nimm mich nun
an: Und wenn der
tue droht, So tilge du
loht.

friede müsse mich be-
damit mein geist stets
Steh mir in mancher-
n Mit deiner kraft
er: Was mich die him-
quelt, Wo mich die
mehr drückt.

ib mir, deinem ar-
Mein friedens-fürst!
in, Daß ich in friede
: Laß mich nach jenen
Worinnen aller fries-
er sünde, höll und tod

: danke alle Gott.

Wie groß ist doch, o
Gott! Wie groß
be, Die du zum men-
! Wenn ich mich oft
meinem creuz, und
se gütigkeit; So wird
n her; Von aller angst

bst uns deinen sohn,
: sündler waren, Die
en-kein Mit schmerz-
fahren Und brennen

ewiglich: Und giebst du deinen
sohn, Du giebst ihn, uns in aut,
In noht, tod, spott und hohn;

3. Auf daß ein jeder mensch,
Der ihn mit glauben fasset, Und
als ein kind des lichts Die finstre
werke hasset, Dein sel'ges him-
melreich Besiz in ewigkeit, Und
lebe stets bey dir In lauter fried
und freud.

4. Hast du mir deinen sohn, O
frommer Gott! gesendet, Den
man für mich and creuz In höch-
ster schmach gesendet, Der ausge-
standen hat Für mich so schwere
pein: Wie solltest du mir gramm
Und feind noch können seyn?

5. Nachdem ich bin mit dir
Durch seinen tod vertragen.
Bin ich gleich trübsal voll; Darf
ich doch nicht verzagen. Ich denke
bald bey mir An deine lieb' und
huld, Und trage, was du mir Auf-
legest, mit geduld.

6. Ich gläube fest, daß du Aus-
liebe, mir zu gute, Mich züchtigst
väterlich Mit deiner vater-ruhe,
Und werdest endlich noch Abwen-
den alles leid; Ich weiß, du wirst
es thun, O Gott! zu rechter
zeit.

7. Wehn mich die sünde drückt,
Und das gewissen naget: Wenn
mich der satan schreckt; Bleib ich
doch unverzaget. Denn dein herz-
liebster sohn Hat meine grosse
schuld Der sünden, an dem creuz
Bezahlet mit geduld.

8. Er hat für alle welt Den bit-
tern tod gelitten, Und aller men-
schen schaar Die seligkeit erkrit-
ten. Hierauf verlaß ich mich, Und
schliesse, daß ich sey Ein kind der se-
ligkeit, Und von der sünde frey.

9. Durch sein verdienst kann ich
Vor dir, mein Gott! bestehen;
Und aus der welt getrost In dei-
nen himmel gehen. Erhalte nur in
mir Des wahren glaubens kraft,

Die mich mit dir verbindt, Und
neues leben schafft.

10. Wenn einst die stunde
kümmt, Da ich die welt soll lassen;
So wolle du meinen geist In deu-
ne arme lassen; Und führe ihn hin-
auf In deinem freudenlicht, Wo
lieblich wesen ist Vor deinem an-
gesicht.

11. Da will ich, treuer Gott!
Hochpreisen deine thaten, Wo-
durch du mir so wol An seel und
leib gerahst: Wenn ich in stolzer
ruh Ich ohne end und zeit, Und
weiß nicht mehr von furcht, Von
schrecken, krieg und freit.

Wd. Jesu meines lebens leben.

339. **W**er will, was Gott
anderwählet, Was
er selbst gerecht gemacht, Und zu
seinen kindern zählet, Zu verlas-
sen seyn bedacht? Weil Gott, die
erz sünden-knechte, Selbst erlö-
set für gerechte. Gott ihr freund
und heil ist die, Wessen macht ver-
dammet sie!

1. Hier ist Christus, der gestor-
ben Ja auch auferwecket ist, Wel-
cher durch sein blut erworben,
Was geraubt des satans list: Die-
ser sitzt Gott zur rechten, Seine
schaafe zu verwalten; Er vertritt
uns stets bey Gott, Und erlöst aus
aller noth.

2. So wird uns nunmehr nichts
scheiden Von des höchsten liebes-
tren, Keine freude, keine leiden;
Seine huld bleibt ewig neu. Creuz,
verfolgung, trübsal, schmerzen
Trennen nicht mehr unsrer her-
zen; Wir besiegen creuz und
noth, Hunger, schwert, gefahr
und tod.

3. Werden wir auch, wie ge-
schrieben, Durch den ganzen tag
gedrückt, In der schlachthant
hingebracht, Und mit eh und
schmach getödt: O die ist uns ja

kein schade, Denn wir
tes gnade; Ja wir
weiß, Denn Gott lie-
bet.

4. Ja ich weiß gewi-
ß, Daß kein leben, De-
ß wir die liebe Gottes;
gleich welt und hölle I-
ber macht noch nun
fürstenthümer, engel,
was ist und künftig ist
mich von Jesu Christ.

5. Weder was ma-
chtlich, Oder tief i-
nennt, Noch sonst ein
mächtig, Daß es mich
trennt, Daß es mich
liebe, Und von seiner g-
Die allein in Jesu Ch-
Christen und heiland ist

2. Von der Gnaden-
Gottes.

Wd. Mein Gott!
340. **D**ie welche
mein herze laden, Ich
im himmel plag Bey n-
su haben Ich soll in all-
pein Sein liebster zu-
sehn, Bis ich zur ruhe

1. Was acht ich di-
genthum? Was eines
ne? Die ist mir viel
ruhm, Daß mich zu G.
Mein theurer heilan-
macht, Als er am creu-
schlacht Um meiner sün-

2. Was kann mir se-
thun? Was sünde, tod
Ich kann für ihuen si-
Weil Jesus mein
liebster bruder worden
bitterkeit verüßt Im
im sterben.

3. Nun wol! so w-
der welt Will Gott
nichts freuden, Als w-
raht gefällt; Doch and-

Konst kam ich um mein lins-
t, Und würde wieder sa-
cht, Wenn ich nicht Jesu

so lang ich aber dieses thu,
gethan will wissen; So
innere seelen-ruh Mir alles
lassen. Was acht ich ho-
ut und geld? Was frag ich
er ganzen welt, Wenn Gott
hier heisset?

Vater unser im himmeln.

I. Stell, liebe seele! dich
in ruh, Und tritt
versicht herzu, Wir wollen
vater gehn, Den wir so
sch vor uns sehn; Zum vater,
s nacht und tag Mehr locket,
zu glauben mag.

Dein vater ruft ja für und für:
meine seele! komm zu
Dass ich dir geb, o liebste
Was dir mein raht ersprich:
Ich mache ja von her-
grund Aus gnaden mit dir ei-
und.

Du bist ja meiner hände werk:
Ich deuner schwachheit
Und stehe bey dir in der
Ich lasse dich auch nicht im
Ich helfe dir zu jederzeit,
eine seele zu mir schreit.

in vater heiß ich ewiglich:
gedenke ich stets an dich,
auf dein geschrey, so
glaub auf meine gute
geb ich, was dir nöhtig
Dich an leib und seele

erleucht! o ehr und
uns zu Gottes lins-
liebe! daß der star-
er Verjog und Herr je-
all ding erhält allein,
Herr vater seyn.

hat sich mein Gott
Herr und alles dir er-

zeigt, Was dieser schönsten welt
gebricht, Die blind verbleibt bey
seinem licht. Ich bin nun an der
seele reich, Wird einst den engeln
Gottes gleich.

7. Drum ruf ich: vater! du bist
mein, Ich soll dein kind und erbe
seyn: Dis lehret mich dein guter
geist, Der mich im glauben beten
heißt; Ja, der versichert her, und
sinn, Daß ich von dir erhört bin.

8. Dir, welt! dir hab ich abge-
sagt, Weil deine lust doch endlich
plagt; Dieweil sie leib und seele be-
trübt, Und ewge quahl zum lohne
giebt. Ich suche jene seligkeit,
Die Gott den seinen hat bereit.

9. Indessen hab ich meine lust
Am Herrn, dem all mein thun be-
wußt, Der mir in nöhten helfen
kann: Drum ruf ich ihn, als vater,
an, Und gläube, daß er mich er-
quickt, Wenn mich die last des
creuzes drückt.

10. In schwachheit klag ich tag
und nacht: Mein vater! nimm
mein kind in acht. In armuth fleh
ich voll begier: Mein vater! wen-
de dich zu mir. Ich ruf in höchster
traurigkeit: Hilf, vater! es ist bo-
he zeit.

11. So grausam scheint mir
keine noht, So bitter nicht der
herbe tod: Ich fühle trost, Ich
spühre raht, Wenn mich mein
Gott erhört hat. Drum, schönste
welt! fahr immer hin, Weil ich
ein kind des höchsten bin.

3. Von der Vereinigung mit
Gott und Jesu.

Mel. Wie schön leucht uns der 12.

342. **G**etreuer hirt und
Gottes lamm!
Mein freund und schönster bräu-
tigam! Du strittest, uns zum frie-
den: Du mustest, da du die zu-
braut Die seele wiederum neu
traut, Die sich von dir geschieden,

Schande, Bande, Strick und Ketten, Sie zu retten, Schwer empfinden, Und getrennte zu verbinden.

2. Dein gnadenwort, dein sacrament Vereinigt das, was sich getrennt, Mit dir und Gott aufs neue: Wenn mich dein geist zur buße weckt, Wenn des Gesetzes fluch mich schreckt; So muß mein geist in reue herzlich, Schmerzlich Und zerschlagen Dir beklagen Voller sorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wenn aber dein getreuer geist Mich los von diesen banden reißt Im sacrament und worte; So hör ich dich: kommt her zu mir! Drum nah ich mich getrost zu dir, Zu dir, der gnadenpforte. Lehre, Wehre, Gnadenpforte! In dem worte Meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube macht mich gerecht: Im glauben find ich böser knecht Den himmel hier auf erden. Im glauben werd ich Jesu brant, Und Gott zum tempel aufgebaut: Denn durch den glauben werden Sünder Kinder; Ungerechte Todesknechte Sollen leben: Dürre reiser werden rehen.

5. Also hat sich das höchste gut Der menschen her, durch Jesu blut, Zur wohnung anderlesen; Drey, die ein eigner Gott nur sind, Verbinden ein gerechtes kind Mit ihrem höchsten wesen. Leben Geben Ihrer liebe Keine triebe Uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. So kann die seele fröhlich seyn, Bey ihr lehret Gott und Jesus ein, Sie bleiben unzertrennet! Und meinen gliedern bleibt der ruhm, Daß Gott sie selbst sein eigethum Und Christi glieder nennet. Gutes Muthes kann mein leben Gott erheben, Und mit singen Ihn in loben, opfer bringen.

7. Ich erd und asche! Wer bist du? Und wer bist du, Herr? Du mich zum tempel dir erbaut Geheimniß! du bist wahrlich groß Vom teufel macht mich. Je los, Und hat sich mir vertraut Zagen, Plagen Und die strafe schenke Drückt den herten, Zur erlösung der verzerrten.

8. Ja weil er meins standes trug, Dieweil das schwert der herten schlug; So litt er meine strafe. Sein leben aber ist mein, Mein freund ist mein, und ich bin sein; Er ist es, der die sünde kennt, Nennet, Nennet. Jesus trug, Jesus siegte, Jesus dämpfte, Daß er meine feinde dämpfte.

9. Mein bräutigam! du lebe in mir, Mein Herr und Gott! Ich leb in dir: Das band laß ewig bleiben. Ach lebe du in mir, daß ich die todten sünden, welche dich Aus meinem herzen treiben, Hassen lasse, Und die brüder, Deine glieder, Herzlich liebe Nach des neuen geistes triebe.

10. Du wohnst bey mir in dieser zeit, Bey dir wohn ich in ewigkeit Hier heißt es nur vertrauen: Doch hab ich gnug versicherung, Der völligen vereinigung Und hoch dort zu schauen. Wende, Ende Alles leiden, Laß mich scheiden, Nach dem sterben Ungetrennt mit dir erben.

Melodey 24.

343. Beschränkt, ihr wesen dieser welt! Da freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich Gott gesellt Mit denen, die ihn nicht erschrecken. Ist Gott schon alles, und ich nichts, Ich schatten, er der quell des lichts, Er noch so stark, ich noch so blöde. Er noch so rein, ich noch so schände, Er noch so groß

herab zog, zu verbun-
d Salomon, mein Jo-
Rein brautigam, mein
mann kam von dem
die erden, Mein muht-
freund zu werden, Ein
ist, mein fleisch und
freund ist mein, und
erlöser. Hiob 19, 26.
welcher seinen sohn
bewahrt mir alles mit
Nicht nur sein creuz,
in grab, Auch seinen
seine crone: Ja, was
und thut, Sein wort
sein fleisch und blut,
innen und ersritten,
istet und gelitten, Das
mir alles eint. Mein
ein, und ich bin sein.
nde nutzen, lust und
erm bund im höchsten
heische von mir sonst
Als glauben; und ich
gnade. O wol der
uns gesügt! Weg ren-
ich bin vergnügt In
er mit mir zufrieden:
eben beiden ungeschier-
er und mund, ein ja
Rein freund ist mein,
sein.
kann er aller christen
iher liebe satksam wei-
dürfen um bis höchste
nfern, noch einander
wech unsern grössten
schöpft sich nicht sein
Deum will ich ihn war-
nen, Doch mir vor al-
men: Welt! dank dich
an und dein: Mein
in, und ich bin sein.
reund ist meiner fet-

ten, der nur um erlöset
ich, und der mich wieder liebt,
Von dem ich nichts mehr kann be-
gehren: Der mir nichts bessers
kann gewähren. Das licht verblen-
det allen schein: Mein freund ist
mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel
trüb, Die erd ein offner höllen-
rachen: Hingegen kann mir seine
lieb Die einöd selbst zu edem ma-
chen. Ohn ihn ist mir, trotz aller
meng: Die zeit zu lang, die welt zu
eng. Ich bin, wenn feind und
freunde fliehen, Wenn sich die en-
gel sellt entziehen, Zwar einsam,
aber nicht allein. Mein freund ist
mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich
hab, Man gebe mir nichts, was ich
heische, Man schimpfe mich, man
kreiß mich ab, Man neh' mir kleid
und haut vom fleische, Nehm'
speiß und trank, und was man
will: Mein freund bleibt meine
hüll und füll: Die welt mag mir
nur alles rauben; Sie lasse mir
nur meinen glauben, Es bleibt
das beste dennoch mein. Mein
freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leid und meine
seel, Die er erschuf und auch er-
löste, Hier nährt und salbt mit
freuden-öl, Bis er dort beide ewig
tröste. Sein ist mein muht, sein ist
mein sin, Sein ist, mit kurzem,
was ich bin: Ja, was ich um und
an mir habe, Ist alles seine gna-
den-gabe, Die macht mich auch
vom undankt rein: Mein freund ist
mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werl, sein ist
mein ruhm. Er suchte mich, eh
ich ihn fande. Ich habe für mein
eigenthum Sonst leider! Nichts.

als sünd und schande; Doch hat mein freund auch diese last, Zu sammt dem creuz, auf sich gefast; Und, meine feindschaft abzuschaffen, Die scharfgeduhte schuld und krahen Verscharrt in seines grabes schrein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und mein zeit, Sein ist mein sterben, und mein leben Zu seinem ehren-dienst geweiht, Von ihm bestimmt, und ihm ergeben. Es kömmet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er ihm, lictlich ruht in herzen. Er tödtet und admet meine peyn: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es ist mir und stürme jeder feind, Er macht nicht, das ich viel erkaune. Der richter ist mein bester freund; Drum schreckt mich nicht die welt-posaune. Ob erd und himmel bricht und bracht, Ob leid und seele mir verschmachtet, Ob meine heine gleich verwesen; Es wird mein wahl-spruch doch gelosen An meines künster grabes stein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Wel. Mein herz und seele den de.

344. O Jesu! komm zu mir, mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum edlen reben. Ich kann und will nicht fern von dir seyn; Verleibe mich nur dir, mein heiland! ein.

1. Was bin und kann ich ohne dich doch machen? Ich setze ja der hölle in dem rachen, Und konnte nicht vor meinem Gott bestehen; Hätt ich nicht theil an dir, müßt ich vergehn.

2. Drum soll die glaubens-hand dich fest umfassen, Du wirst, mein heil: bis treue hand nicht lassen. Ich liebe dich: drum nimm mein

herz hin. Und lieb' auch mich ich der deine bin.

3. Ich nimm mich ganz und nem heilath willen, Und alle verlangen zu erfüllen. Ich schon selb hier in dieser zeit, Jesus noch mir selbst zu weid.

4. Was kannst du doch, o mehr verlangen? Auf! ich dich, dem eitel anhangen. Nimm mich bald, mein Vater von der welt, Mein vaterland dort das himmelsgelt.

5. So komme denn zu mir, lichte und leben! Und mache: an dir zum edlen reben. Oh mein herz durch dich viel sel bringt, Und hier und dort dir heulieber singt.

Wel. 1. Mein Gott ich bin ja 345. Jesu! komm mit nem vater, Zu mir, ich liebe dich. Kom treuer seelen-rather Heilger; erfülle mich. Laß mich, o bring wesen! Dir zur wohnung erlesen.

2. Laß mich, Jesu! bei worts Wollen glauben stellen. Denn bis ist die rechts pfort der süßen seelen-ruh. Wie kann den trost ergründen, Du deinem wort zu finden.

3. Senden nun, o vater! Deinen geist von deinem thron Der mein herz nicht und w zu dem, was dein liebster Deffen wort wir oft gehöret, von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kann ich n fassen, Mein herz ist verfangen. Ich geh auf den irrthüm kraffen, Wo nicht deines ge glanz Den verblendten sinu aieret, Und zur hellen wahr führt.

5. Bände an die liebsten

edüftig geist und muht,
geist! laß unsre herzen
in der reinen glut.
daß deine heilige flam-
blagen über uns zusam-

bre mir stets zu gemühte,
Jesu zugesagt; Daß ich
der güte, Wenn vielleicht
sel fragt: Ob auf meine
stehen Hülfs und rettung
gehen?

Kann keine noht nicht ha-
in mein Jesu wohnt in
genieße seiner gaben, Die
mir stellet für: Wenn ich
ndig liebe, Und in seinem
h übe.

er nach seinem wort nicht
nd ihn nicht von herien
ur nach schnöder wollust
Der muß ewig seyn be-
Gott wird nicht in ihm
hnen, Sondern ihn mit
ohnen.

in herz! du darfst nicht
in, Jesu ist dein auf-

Denn sein friede wird
en Wider alle feinds-

Alle muht vergeblich
Jesu friede dich beschir-

ihre hin mit deinem frie-
be als feind: gesinnste

Deiner werd ich zeitig
teil dein friede bald zer-

ottes fried erfreut die
Welt! dein friede bringet

n.

in soll weder angst noch
Jesu! weder macht noch

von deiner liebe schei-
il dein friede bey mir ist.

len meine sinnen Nichts
in lieb gewinnen.

su! der voraus gegangen
en tod zum vater hin:

h, der ich mit verlangen
igen willig bin. Willt du?

ich will gern aufstehen, Und mit
dir von binnen gehen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

346. **G**ott lob! ich habe
dich gefunden In
deinem wort, o lebens-fürst! Und
gläube, daß durch deine wunden,
Du meine schwachheit heilen
wirst. Du bist mein trost und
glaubens-licht: Ach! segne mich
ich laß dich nicht.

2. Ich halte dich: das welt-ge-
timmel Mag toben, wie es immer
will; Ich sehne mich nur nach dem
himmel, Da find' ich das ge-
wünschte ziel, Setzt sich gleich al-
les wider mich, Bleibt doch mein
wort: ich halte dich.

3. Hältst du mich auch, wer kann
mich reißen Aus deiner treuen
vater-hand? Wie du mir gnädig
hast verheissen: Dein wort dient
mir zum unterpfand: Wenn mich
die ganze welt verläßt, Soll deins
hand mich halten fest.

4. Wer aber Jesum will be-
halten, Der muß auch eifrig seyn
bemüht, Daß welt-lust mög' in
ihm erkalten, Und was vom bösen
in ihm blüht. Wer liebt die läste
dieser welt, Thut nicht, was sei-
nem Gott gefällt.

5. Wenn du auch deine gnaden-
blicke, Mein Jesu! mir entziehen
willt, Weil sich geäußert böse tücke,
Die nur auf sünden abgezielt;
So blicke mich bald wieder an,
Daß mich gereut, was ich gethan.

6. Durch glauben kann man dich
besiegen, Und wahre busse festelt
dich: Drum will ich dir zu füssen
liegen, Mein Gott! mein Gott
erhöre mich! Mein hoffen steht zu
dir allein: Wie kann ich denn ver-
lassen seyn?

7. Ich laß dich nicht, mich mag
verlassen Was immer will in dieser

welt. Was oben hat, das mag
mich haßen: Nur dir, mein Gott,
sey's heimgestellt; Was mir be-
gegnen soll und kann, Stehm ich von
dir mit freuden an.

2. Will weid und spott mein Kleid
bedecken, Will mich umgeben angst
und noth, Will mich gefahr und
unglück schrecken, Will mich der
schnellen stund und tod; So stell ich
meins unverlicht Auf dich, mein
Gott! verlaß mich nicht.

Met. Man danket alle Gott 1c.

347. Ich lasse Jesum nicht: Mit Jesu
ist gut leben. Er ist, der anfangs
mir Das leben selbst gegeben, Er
ist der mirs vermehret, Er ist
der mirs erhölet, Wenn gleich der
erdenball Bergethet, bricht und
fällt.

1. Ich lasse Jesum nicht: Mit
Jesu ist gut leiden. Er lindert
mir mein creuz, Er führet mich
zu freuden Durch creuz und
trauerigkeit. Wenn Jesus bey mir
ist, Wird mir die bitterkeit Des
creuzes ganz verjüht.

2. Ich lasse Jesum nicht: Mit
Jesu ist gut streiten: Will teufel,
welt und tod Sich rüsten und be-
reiten, Zu streiten wider mich;
So steht mir Jesus bey, Er
kämpfet selbst für mich, Macht
mich von feinden frey.

3. Ich lasse Jesum nicht: Mit
Jesu ist gut sterben. Wenn er nur
bey mir ist, So kann ich nicht ver-
derben. Er führet mich durch den
tod In leues freuden-jelt. Drum
habe ich Jesum sey, Der mir al-
lein gesüht.

4. Ich lasse Jesum nicht: Denn
wenn ich ihn nur habe; So hab ich
hier und dort Die allerbeste gabe.
Ohn dieses höchte gut Aht ich
nichts für gewinn. Er ist mein

lebenslicht, Nach ihm
mein sinn.

5. Ich lasse Jesum nicht
hang als eine flette An
er an mir: Die ist die lie-
bit der sind wir verknüpft
und nichts trennen kann:
sey sieht er mich. Bekän-
mel an.

6. Drum laß ich Jesu
Ich mag vom schlaf erwa-
mag zur ruhe gehn; So
allen sachen Doch Jesu
laß. Auf ihn nur ist gerich-
tichten und mein thun;
Jesum nicht.

Metoden 2c.

348. Ich will in
dir verlobt
sey Jesu! du allein wirst
aus lieb' erhoben; Drum
ich gänzlich dein. Zwar
wird mich stets haßen, -
haßet dich zugleich. Kann
dich umfassen, So bin
gnügt und reich.

1. Alles soll mir edel
Was zur eitelkeit gehört
allen meinen sachen We-
sus nur gebrhet. Solt ich
denn nicht lieben, Der
der welt erwählte? Solt
sum noch betrüben, Der
den seinen zählt?

2. Nein, die ganze
wissen, Daß ihr thun n
gefällt. Ich will meinen
küssen, Welcher mich
hält: Seine lieb' hat mid
gen, Diese hande laß ich
Denn mein sehnliches u
ist allein auf ihn gerichtet

3. Wie lang hab ich
und dich, seelen-freund,
Wie oft ward ich betroy
von dir hinweg gebrach
nun soll und nichts scheid
das leben, nicht der tol

creuz, nicht schmach und lez-
Weder unglück, schmerz, noch

Stärke du mir meinen willen
er meiner feinde list; Denn
ist in mir erfüllen, Was dem
unmöglich ist; Laß mich
mehr von diranken; Ach!
ich sonst auch hin? Weil ich
nur in gedanken, Sondern
ich bey dir bin.

Nun sey tausendmahl geküßt
Jesu, meine süße lust! Sey
tausendmahl geküßt, Sey
er allein bewußt, Sey mein
ich und mein bestreben, Sey
bräutigam und hort; Sey
einer seelen leben, Sey mein
hier und dort.

8. Jesus meine zuversicht.

9. **M**ich nicht; Weil
für mich gegeben, So er-
meine pflicht, Kletten-weiß
zu kleben. Er ist meines
licht, Meinen Jesum laß
icht.

Jesum laß ich nimmer nicht,
ich soll auf erden leben. Ihm
ich voll zuversicht, Was ich bin
hab, ergeben: Alles ist auf
tricht. Meinen Jesum laß
icht.

Laß vergehn geruch, gesicht,
n, schmecken, fühlen, weichen;
das letzte tages-licht Mich auf
welt erreichen: Wenn der
faden bricht, Laß ich mei-
Jesum nicht.

Ich werd' ihn auch lassen
; Wenn ich nun dahin gelan-

Wo vor seinem angesicht
mer christen glaube dranget,
erfreut sein angesicht, Mei-
Jesum laß ich nicht.

Nicht nach welt, nach him-
nicht Meine seele wünscht und
et; Jesum wünscht sie, und

sein licht, Welcher mich mit Gott
versöhnet, Und befreiet vom ge-
richt; Meinen Jesum laß ich
nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir;
Seh' ihm ewig an der seiten: Chri-
stus läßt mich für und für Zu den
lebens-bächlein leiten. Selig!
wer mit mir so spricht: Meinen
Jesum laß ich nicht.

Mel. 18. Herr deine allmacht 12.

350. **M**ein herz ach! erde
mir nicht drein,
Ich muß von hinnen eilen; Ich
muß bald bey dem lammlein sehn.
Was soll ich hier verweilen, Wo
erlisset, wo keine ruh? Mein geist
eilt nach dem himmal zu.

2. Mein herzens-freund! dich
laß ich nicht; Ich kann nichts bes-
sers haben: In dir ist freude, trost
und licht, Du kannst vollkommen
laben. Nichts ist, das mir vergnü-
gung giebt, Als wann mich
Jesus herzlich liebt.

3. Du, du bist mein, und ich bin
dein, Wir sind in eins verbunden;
Dis gute theil hab ich allein
Durch deine heilge wunden. Du
bist mein fels, der mich nicht laßt;
Auf dir ruht meine seele fest.

4. Herr Jesu! ohne dich muß
mir Die welt zur hölle werden:
Ich habe, hang ich nur an dir, Den
himmel schon auf erden. Es quillt
mein lebens-trank von dir, Das
lebens-manna giebst du mir.

5. O sel'ge stunde! da man dich
Kann recht ins herze schließen!
Wie läßt du da so süßiglich Heil,
gnab und friede fließen! So oft
das herze nach dir blickt, Wird es
mit himmels-lust erquickt.

6. Das schwerste creuz wird
leicht und klein, Denn du selbst
hilfst es tragen: Du richtest es
zum besten ein, Kannst nicht von
herzen plagen. Dein ruhten

alle morgen neu: So freut sich mein gewählter Vater solcher Väter: erem. Die laß dich an ihn, So wird die arbeit süß: Ob ich gleich schweiß vergieße: Denn Gott ist mein gewinn.

4. Denk ich an sein erbarmen, Erschonet mir sein lund: O gnade für mich armen! Hält das nicht treu gehunt? Gott ist zu Ehrlich mein: Gott mühte sich sum hassen: Wenn er mich wollte lassen: Das kann unmöglich sein.

5. Drum will ich an Gott denken: Die welt mag immerhin den sinn auf eitle lenken: Hier ist ein andrer sinn. Ich trage Gott allein Im herten und im munde, So kann mir keine sünde schaden zu lange sein.

6. An Gott will ich gedenken, So lang ich denken kann. Wird man uns grad nicht senken, So geh ich zwar die baden, Da mein die welt vergesse: Doch glaub ich dieses feste, Gott denket mein auf bester, Wo sein gedächtnis ist.

Wel. Nun danket alle Gott etc.

361. **G**ib mir ein fröhlich hert, Du geber aller gaben! Und laß mich meine lust An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt: So ist kein trauer-geist, Der dich, mein lieber Gott! Aus meiner seele reißt.

2. Gib mir ein fröhlich hert, Im wünschen und verlangen laß mich nicht An dir bedändig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner huld Vor aller sünden kann.

3. Gib mir ein fröhlich hert, So oft ich vor dich trete, Und durch des geistes trieb Mein Vater lasser bete. Doch deinem willen bleibe Wann stille beimgestellt. Gib mir, was dir beliebt, Und was mir selig fällt.

4. Gib mir ein fröhlich hert, Du geber aller gaben! Und laß mich meine lust An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt: So ist kein trauer-geist, Der dich, mein lieber Gott! Aus meiner seele reißt.

5. Gib mir ein fröhlich hert, Im wünschen und verlangen laß mich nicht An dir bedändig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner huld Vor aller sünden kann.

6. Gib mir ein fröhlich hert, So oft ich vor dich trete, Und durch des geistes trieb Mein Vater lasser bete. Doch deinem willen bleibe Wann stille beimgestellt. Gib mir, was dir beliebt, Und was mir selig fällt.

7. Gib mir ein fröhlich hert, Du geber aller gaben! Und laß mich meine lust An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt: So ist kein trauer-geist, Der dich, mein lieber Gott! Aus meiner seele reißt.

8. Gib mir ein fröhlich hert, Im wünschen und verlangen laß mich nicht An dir bedändig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner huld Vor aller sünden kann.

Wel. Nun freut euch
362. **G**ott sey ge-
freude gieb: Der uns
fröhlich seyn, Der uns
liebet, Der uns in die
lichteit Durch manches
heil erfreut, Wenn er u
trübet.

2. Ja Gott! von der
ich dir, Daß du mir hast,
ein solch gemüht, das
hier An freuden lumen

Du dich, der mich so fröhlich macht,
Dass mund und geist voll freude
lacht. Wenn sich ein andrer krän-

3. Mein Gott! wie sehr erfreu
ich mich, Dass du aus reichen gna-
den Versorgest den so väterlich,
Der doch so schwer beladen! Du
günst mir deine lieb' und huld,
Und lässt mir die sünden-schuld,
So groß sie ist, nicht schaden.

4. Du wendest manche schwere
noth, Und füllst mich mit seggen.
Mit freuden ess' ich hier mein
brod, Und kann mich ruhig legen.
Du schenkest mir manch zeitlich
gut, Du bist, der oft erfüllt und
gut, Woran mir hie gelegen.

5. Mit freuden trink' ich mei-
nen trank: Drum soll mein gläu-
big singen Dir, treuer vater! lob
und dank Für solche gnade brin-
gen. Ich greif die arbeit fröhlich
an, Vollführe durch dich, was ich
wann! Du lässt es gelingen.

6. Dies alles muß ich deine gab'
und milde thaten nennen: Dein
ist und bleibet was ich hab, Ich
kann es wol erkennen. Ach lieber
vater! nehre mich Durch deinen
egen mildiglich; Sonst hilfst kein
schweiß noch rennen.

7. Nimm deine freude nicht von
mir, Laß meinen sinn nicht wan-
ken: Mein herze klebe stets an
dir, Gib fröhliche gedanken. Be-
hüte mich für üppigkeit, Halt mei-
nen lauf zu jeder zeit In wahrer
tugend schranken.

8. Bewahre mich für kummer-
niß und schwermuths-vollen pla-
gen; Du kannst den trauer-geist ge-
wis aus meinem herzen jagen. Er
darf sich, wenn nur Jesus Christ
und deine güt' bey mir ist, Ja nie-
mahls an mich wagen.

9. Laß mich, Herr! vor dein
angesicht Mit freuden allzeit kom-

men, Damit der hoffnung theures
licht Mir niemahls werd entnom-
men. Was hilfst es, stets voll trau-
ren seyn? Da doch die selbst ge-
machte pein Dem menschen nicht
kann frommen.

10. Erfülle mich mit freud und
lust; Laß meine seel empfinden,
Dass den, dem Christi tod bemußt,
Nicht angst noch trübsal binden;
Dass satanas ihn selbst nicht fälle.
Ein Gottes-freund, der glauben
hält, Kann alles überwinden.

11. Was acht ich eitle lust der
welt? Was hilfst mir solch ein le-
ben, Wo geiz und list nach gut
und geld Und grossen schätzen stre-
ben? Mein höchstes gut in dieser
zeit Ist, sich der tugend, frömmig-
keit Und ehrbarkeit ergeben.

12. Doch laß mich auch mit
freudigkeit Auf dieser welt an-
schauen, Was du für schöne selten-
heit Am himmel, meer und auen,
Auf erden, an der sonnen pracht,
Und überall, durch deine macht,
So herrlich wollen bauen.

13. Hilf, daß ich freudig, wenn
ich soll, Aus diesem leben scheide.
Verleih mir, daß ich freuden-voll
Besteh in allem leide. Mit freu-
den geh' ich aus der noth, Mit
freuden bring ich durch den tod
Zu dir ins reich der freude.

Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade.

Wel. Kommt her zu mir spricht ze.

363. Ach Herr! befehle
mich zu dir, Und
schaff ein reines herz in mir, Zu
einem neuen leben. Denn du mußt
zur erneuerung, Zur andern
und heiligung Den neuen geist
mir geben.

2. Ich war ein finst'rer sünden-
knecht: Du aber machtest mich ge-
recht, Dein licht ist mir erschienen.

nein gnaden-schein Dein ganzes
herz erfüllet seyn.

2. Er tödt in mir des fleisches
lust, Und reinge mich vom sünden-
wust: Du streiten wider fleisch und
blut Verleihe mir kraft, geist und
muth.

3. Schaff in mir, Herr! den
neuen geist, Der dir mit lust ge-
horsam leist: Ein willig opfer
forderst du, Mein alter mensch
taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächtniß
neu, Daß es auf dich gerichtet seyn,
Und, was dahinten ist, vergißt,
Vornehmlich Christi tod ernist.

5. Des fleisches willen tödt in
mir, Lenk mich zum guten, daß
ich dir Gehorsam seyn; und dei-
ner bahn In lieb' und einsalt
folgen kann.

6. Herr! ohne deines geistes
licht Erkenn ich deinen willen
nicht: Darum erleuchte den ver-
stand, Mach ihm dich und dein
wort bekannt.

7. Mach mein gewissen durch
dein blut Ganz rein, daß mit ge-
trostem muth Ich kann vor deinem
richtstuhl stehn, Und auf den mitt-
ler, Jesum, sehn.

8. Laß herz und sinn auf dich al-
lein, Und auf dein wort gerichtet
seyn: Daß ich es freudig hör und
thue, Gib selber kraft und lust
dazu.

9. Gib, daß mein geist erfährt
und schmeckt, Was aus dein wort
für freud erweckt, Was es für le-
ben, stärke, kraft Und süßigkeit
der seelen schafft.

10. Treib mich durch deinen
guten geist; Durch seine kraft mir
beystand leist, Daß er in mir die
herrschaft führt, Herz, sinnen,
mund und that regiert.

11. Weil du nur aus dem glau-
ben lebst, Der sich durch werke
thätig zeigt: So gib, daß sich durch

deinen geist Mein glaub zu
früchten weist.

12. Nimm, Jesu, mich in
hut, So trog ich aller feinde
So sieg ich stets, mein heil!
dich, So preis ich dich dort
lich.

Wel. Christ unser Herr zu

368. Mein Gott! laß
mich und tr
deinem gnaden-throne. Ich
seufzer und gebet Vor dir i-
nem sohne. Du wilt, ich
heiligung In deiner furcht u-
gen; Verheisset auch ver-
gnung; Den sünden abzu-
Ach gib mir kraft und gnade

2. Wo sich der glaube
kann Als Gottes werk hem
Da scheuet man sich nicht, be-
Mit Gottes voll zu reisen;
geht getrost den engen weg,
bringet durch die pforte,
schmal sie ist; und sucht be-
Mit ernst nach Gottes
Der zu der crone führet.

3. Ach treuer Gott! b
mich Mit solchem ernsten
Daß ich nichts lau und schl
Im christenthum beginne. E-
le, höchste kraft! mein herz,
ich beständig kämpfe, Aus
aufs blut mit ernst und se
Die böse lüste dämpfe, Und
dem Kleinod ringe.

4. Wenn nun ein rechter
bewegt, Der reinigt sein gew
Er wacht, wenn sich dasselbe
Geht mit geraden füssen: Es
sein auge helle seyn, Und es
reiner werden In Christi
der allein Bleibt unser lich
erden, Und lehrt im lichte
beln.

5. Du kennst mein herz, J
Jesu Christ! Und forschest i
gewissen: Ach gib, daß alle
und laß Daraus entspringen:

11. Verleide, daß ich mehr und mehr Mein thun und lassen rich-
te: Was wider dein geheiß und
rath, Das mache selbst zunichte,
und mach mich täglich treuer.

12. Ich bitte mehr: ein weiser
an Ruß wahre Christen leiten:
Sie gehn nicht in den tag dahin,
noch nach dem lauf der zeit.
Der wech, den ihr beruf vorhält,
ist ihnen stets vor augen: Die
selbst werden auch gewählt, Die
heilig sind und taugen; Sie kon-
nen klüglich handeln.

13. Drum geb mir, höchste weis-
heits-Quelle! Die Klarheit der ge-
rechten. Ach! sende selbst in meine
Seele Den glanz von deiner rechten.
He mich, mein heil, und die ge-
rechte. Noch täglich besser kennen,
den unterschied, was falsch und
wahr, Was gut und böß zu nennen:
Ach! mach mich täglich klüger.

14. Und diese Weisheit laß mich
nicht kalt und unfruchtbar las-
sen: Ein wahrer glaub thut seine
licht, Und eilt auf Gottes fass-
ung: Er ist ein baum, der grünt
und blüht, Und reiche fruchte trä-
gt; Ein feuer, das man immer
sieht; Ein leben, das sich reget,
und ein geschäftig wesen.

15. Mein lebens-fürst! gib freu-
de kraft Zum neuen geistes-le-
ben: Dein zweig zieht von dir sei-
nen saft, Und fruchtbarkeit dein
gibt. Ach! daß ich eine tugend
hat darreichen aus der andern,
und reiche glaubens-fruchte
trächt, Ja allzeit würdig wun-
nen: Du kannst und wirst es
lassen.

16. Wer reich an guten werken
ist, Bey dem wird Jesus wohnen.
Der fuß, womit sein mund ihn
stößt, Kann alles reichlich lohnen.
In gnaden-lohn, der hier schon wird
in vor-schmack und gegeben! O

süße linderung unsrer bürd! O
angenehmstes leben, Wo Jesus
hütten bauet!

17. Herr! laß mich die besän-
digkeit In Jesu bey dir finden. Du
wirst mich stärken in dem streit,
Selbst vollbereiten, gründen. Ich
halte mich, Herr! an dein wort,
Das ich gehört, gelesen: Ach gib
mir kräfte, höchster hort! Und ein
rechtschaffnes wesen: So hab ich
volle gnüge.

Wel. Wer nur den lieben Gott

369. Mein Gott! du
weist aufs allers-
beste, Was mir gut und ersprieß-
lich sey. Ach! setze du mein heil
selbst feste; Weg mit dem eigenen
gebäu! Gib, daß mein herz auf
dich nur baut, Und dir, mein
Gott! allein vertraut.

1. Reiß alles weg aus meiner
seele, Was dich nicht sucht und
deine ehr. Siehst du, wie sich die
sünd verheelet; So prüfe selbst je
mehr und mehr Mein' innere be-
schaffenheit, Und gib mir herzens-
redlichkeit.

2. Laß mich mit grund der wahr-
heit sprechen: Du bist mein abba,
licht und heil; Du heilest alle
mein gebrechen, Und schenkest
mir an Christo theil: Du bist mein
allerbester freund, Derß treu und
herzlich mit mir meint.

3. Darf ich dich meinen vater
nennen? O abgrund der barmher-
zigkeit! So muß mir alles nutzen
können, Was man sonst heißet
creuz und leid. Denn wo du,
Gott! im herzen bist; Wird auch
das bitter creuz verfüßt.

4. Drum gib, daß ich recht kind-
lich gläube; Und mir getrost und
unverzag, Jedoch in demuth, das
zuschreibe, Was uns dein theures
wort zusagt. Dein geist erkläre

mein vater: Was hast du da-
rüber gesagt?

1. Du hast das höchste
gebet: Du hast dich an mich
gewandt, da ich noch
nicht war. Du liebes-vollen
vater, das ich soll dein
kind sein, und frei von allen
sünden.

2. Du Kind, mein Jesus, hat
gesagt: Was du beschloffen vor
ist. Du schuld und krassen
sündigst, Erworben mir die
sünde: Dein geist, der mir die
sünde bekämpft, Ist dessen schmerz
empfand.

3. Was soll ich von der gütte sa-
gen, Die ich sonst bis hieher ge-
hört? Was der du mich in mein
leben bringst, So wunderbar, doch
nicht geföhrt, Und welche mir in
meinem Noth ein ungerüch gut
bereitet?

4. Nun, Herr! Ich falle dir zu
füßen, Und bitte dich, o höchstes
gut! Laß mich stets deine huld ge-
nießen, Und wehre meine liebes-
glut. Verleid, daß meine lieb und
treu auch gegen dich recht herz-
lich sey.

5. Ich bin nun auf so viele
weise, Dein treuer Diener! dein
eigenthum; Drum halte mich
auch, die zum preise, Zu deinem
großen namens ruhm, In un-
schuld und gerechtigkeite. Und führe
mich zur vollkommenheit.

6. Du mußt das gute selbst
schleppen: Drum lenke worte,
that, verstand, Und reiche mir in
allen dingen Aus gnaden deine
vater-hand: Weil hier nicht fleiß
noch eigene kraft, Nur dein erbar-
men, alles schafft.

7. Laß du was auf; so hilfe
auch tragen. Gib mir geduld in
leidenszeit, Und sey in gut- und
vater-treu. Dein trost, mein ruht
und meine freud. Gib demüth,

einfalt, lieb und macht. Was
und stolz ich, sey verflucht.

8. Nun, amen! so
geschlossen, Bleib über mich
geistes-kraft! Stets reich
tätlich angedessen, Die
alles gute schafft; So bleib
ewigkeit dabei, Daß du mich
ich deine sey.

Act 3. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

370. Mein treuer
Das in mir angefangen,
ganz allein durch deine hülfe;
nem ziel gelangen. Soll ich,
den tod getren, In deinem
bleiben, Und bekennen; O
du mir den, Im glauben freu
treiben.

2. Es fehlet mir an st
nicht, Die wider mich steht;
Der satan sucht das klein
Des glaubens auszublenden.
welt ist auch auf ihrer hut,
mit geheimen töden zu b
ren. Dein eigen fleisch an
Euch selbst mich zu verführen

3. Doch, vater! deine
und macht, Doch, mittelst
vertreten, Doch, geist der
den! deine macht, Dein trieg
kampf und beten Wird alles
mir schaden bringen, Ja selbst
weiten rachen Jenes drücken
sonst so viel verichlingt, So
zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich
läßt sich der Herr nicht nel
Dein vater wird sein armer
Im hohen nicht bedenken.
hört läßt auch das kleinste
Nicht in der noth verschmied
Drum wird achten Auf mich
bedeutigam, Und mir zu l
trachten.

5. Den glauben, den er
geschenkt, Dem wird er mi

te Kraft, die er in mich
b keinen abgang mer-
d durch seines geistes
schwachen vollberei-
n, leiten. Er hat mich
; Drum wird mein
eiten.

r mich selbst in kampf
So wird er mich auch
kenn nur gebet und
Die kräfte unterstüz-
/ so wird er mich, sein
hülfslos liegen lassen,
assen. Ach nein, er
wind, Mich bey der
en.

bet mir, ich ihm ge-
id, kein schmerz, kein
st furcht, nicht lust,
heley Soll uns vers-
den. Was er zusam-
ligt, Wird kein ge-
n Jemahls trennen.
; bin vergnügt! Ich
lig nennen.

aden-Verseglung
ligen Geistes.

neine heilige wunden.
immer vater, Gott
er stärke! Dein licht
sel frey! Du bist in
ste Heilig, wahrhaft
Ach! ich klage dir
ne unbeständigkeit;
erz ist gleich den wol-
wegt und bald be-

irch menschen-furcht
ld durch ehre, ruhm
ld durch böse wol-
d durch ärgeruß der
reibt die verfolgung
die armuth hinter
macht sonst eine
ch von dem höchsten

nne dir, wie billig,
s, Herr, mit ach!

Oftmahls scheint mein geist zwar
willig; Aber ach! mein fleisch ist
schwach. Ach! ich bitte, rechne du
Mir nicht solche sünde zu, Weil
wir arme deine gaben Nur in
mürben scherben haben.

4. Ach! befestige mein herze;
Nur die gnade macht es fest, Daß
mich unter allem schmerze Ruht
und hoffnung nicht verläßt. De-
ne ehre, furcht und ruhm Sey
mein einzig eigenthum. Lehr mich,
aller gunst und schätzen Deine lie-
be vorzusetzen.

5. Laß den allertheuersten glau-
ben Und die hoffende geduld Mir
nichts auf der erden rauben.
Steh mir bey mit deiner huld,
Daß ich, Herr! von deiner treu
Ewig unzertrennlich sey. Gib mir
aber alle stunden Neue kraft aus
Christi wunden.

6. Laß den undank dieser erden,
Und den hohn der ganzen welt
Mir nicht zur versuchung werden,
Wenn das leiden mich befällt;
Denn es ist der christen freud, Lei-
den um gerechtigkeit; Laß mich
dein verheissen fassen, Und mich
fest darauf verlassen.

7. Gib ein herze, das im glücke
Nicht verwegen, stolz und frey,
Und bey widrigem geschicke Nicht
verzagt noch mürrisch sey. Sieh
mein herz mit großmuth an, Daß
es etwas wagen kann, Und nicht
vor dem kampf und siege Schon
ermüdet unterliege.

8. Wehre allem trug vom teu-
fel, Der die wahrheit will ver-
brehn. Laß mich wider allen zwi-
fel Auf der wahrheit Gottes
stehn; Daß ich alle satans-muth,
Und der pfeile schwefel-gluht Nur
aus deines wortes gränden kräf-
tig möge überwinden.

9. Herr! versiegle, weil ich
lebe, Meinen geist mit deinem
geist, Der ein sichres zeugniß gebe,
Daß

Daß du mich dort erben heist.
Zeichne meine stirn und herz, Daß
der feind mich hinterwärts, Und
mich niemand dir entreisse, Weil
ich dir versiegelt heisse.

10. Nach mich auf den grund
erbauet, Den man unbeweglich
nennt, Wo man dieses siegel schau-
et, Daß mein Gott die seinen
kennt: Nimm durch deine Got-
tes-macht Meine seligkeit in acht,
Und bewahre mich im sterben Noth
als deinen himmel-erben.

Von dem Gnaden-Stande.

Wd. 1. Jesu meine inderacht.

372. Jesu! wenn ich mein
gemüthe Christlich in
mich selber lenke, Und den reich-
thum deiner gut, Meine selig-
keit, bedenke; So dankt mir, als
schwebt ich schon Dort um deinen
gnaden-thron.

1. An dem schänden sünden-wuß
Mag mein herz denn nicht mehr
kleben. Ich verspüre kraft und
lust, Heilig und nach Gott zu le-
ben: Ich bin reiner freuden voll.
Mir ist überschwenglich wol.

2. Dir sey dank, preis, ehr und
macht, Jesu, der du durch dein
sterben Mir das heil hast wieder-
bracht! Du machst mich zum
himmel-erben In der rause, wo
dein blut Alle meine schuld ab-
thut.

3. Dieses macht mich rein und
schön, Daß ich ohne fehl und stel-
len Kann gerecht vor Gott be-
stehn: Dis kann alle schuld bedek-
ken. Deine unschuld, Jesu Christ!
Macht mich, wie du selber bist.

4. Höll und teufel sind gesalle,
Ihre macht hat weichen müssen.
Die verführte böse welt Trei ich
ritterlich mit füßen: Und die freu-
de Christi macht, Daß mein herz
den tod verlacht.

5. Donnert das gesch, in
Schrecklich über alle bösa
steht Christus, der mich
Der mich kann vom fuch:
Dessen thun vor Gott so g
hät ich es selbst erfüllt.

6. Er, der aller heilam
Hat lust in mein herz zu
Und mir seinen weherten g
sein liebes-pfand verlichen
lehrt selber bey mir ein, W
ich sein erbe seyn.

7. Schweig, vernunft! n
nicht, Ich sey elend und;
lich: Denn mein glaub o
stum spricht: Meine chr
ausprechlich. Niemand
mich forthin, Weil ich bi
selig bin.

8. Zilg, o Gott, mein
thum! Was den glauben
köhren, Laß dein ewan
Laut und abendmahl m
ren: Dis laß mir in freud
Meine seelen-weibe seyn.

9. Und bey solcher weh
Will ich mich so lang erge
du mich, mein süßer trost
zur himmels-tafel sehen;
ich vollkommen ein, Was
ganz selig seyn.

Von der Herrlichkeit i
richten.

Wd. Wie schön leucht un

373. Wie groß i
herrlich
christen-mensch! hier in
Und noch vielmehr von
Wenn anders, was dei
heißt, Dein wesen und die
weist, Und deine werlt die
Christus Jesus Salbe
Deine seele: Beist du gaben
die dich so hoch erhaben.

1. Du bist selbst götli
schlechtes*, Der kindschaft
kinder-rechts Mit der nat

1. Sieh! welche lieb' und ehr'
Du bist! hält gleich die welt für
Lohn. So bleibt es doch wahr-
heit. Laß sie Dich nie Nur ver-
achten, Laß sie trachten Dich zu
haben: Sie muß dir den ruhm
beweisen. * Ap. Besch. 27, 29.

2. Du bist ein priester und pro-
phet. Der vor des höchsten throne
st. Und wird von Gott geleh-
ret. Du bist ein könig, dessen
macht Weit größer, als die welt
achtet; Das reich dir zugehört.
Du geist Erweist Sich geschäf-
tig. Sieget kräftig Durch den
heiligen: Wer will dir die crone
geben?

3. Du bist auch deines Jesu
knecht, Er hat sich selbst mit dir
vertraut, Und dich so schön ge-
trücket: Er hat dir seines gei-
stes pfand Von seinem allmäch-
t'ig gesandt, Daß du ihm unver-
letzt Ewig, Brünstig, So im lei-
ben in freuden fest anhangest,
nach ihm allein verlangest.
Bedenk! du stehst mit Gott

im band: Sein thron ist deines
herzens grund; Darin er wohn-
ung macht. Er hält dich selbst
für seinen ruhm, Du bist sein be-
stes eigenthum, Darüber er stets
wacht. Mein christ! Gott ist,
Der dich eraget, Und versorget;
Sein erbarmen Schließt dich ein
mit vaterarmen.

6. Wer ist, der alles sattsam
preist, Was dir der Herr für ehr'
erweist, Und zwar schon hier auf
erden? Was künftig ist nicht oft-
senbar; Doch bleibt es fest und
ewig wahr. Du wirst Gott ähnlich
werden. Deine keine Liebes-
augen Sollen tangen Gott zu sehen,
Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch! in die-
sen stand Setzt dich des höchsten
gnaden-hand: Bedenke diese wür-
de! Ja, tröste dich zu jeder zeit
Mit dieser grossen herrlichkeit;
Leg ab die sünden-bürde. Lebe,
Strebe, Deinen adel Ohne tadel
zu erhalten; Glaube, bis du wirst
erkalten.

VI. Von der Gnaden-Wahl.

1. Jesu deine heilige wunden.

74. **E**wige liebe! mein
gemächtes Thut ist
zu frohen blick In den ab-
sch' deiner güt'! Send ihm
zu blick zurück, Einen blick
heiligkeit, Der die finsterniß
treut, Die mein bloßes ange-
setzt, Wenn es nach dem lichte
setzt.

Ich verehere dich, o liebe!
Du dich entschlossen hast, Und
einem reinen triebe Den er-
schten schluß gefaßt: Der in
dieser welt, Durch ein
gross löse-geld, Durch des
reinen sohnes sterben Gnad und
heiligkeit zu erwerben.

1. O ein rathschluß soll er-

barmen, Voller huld und freund-
lichkeit, Der so einer welt voll ar-
men Gnade, trost und hülfe deut!
Liebe! die den sohn nicht schont,
Der in seinem schoosse wohnt, Um
die sunden zu erretten Aus den
schweren sünden-ketten.

4. Doch du hast, o weise liebe!
Eine ordnung auch bestimmt,
Daß sich der darinnen übe, Der
am segnen antheil nimmt. Wer nur
an den mittler gläubt, Und ihm
treu ergeben bleibt; Der soll nicht
verlohren gehen, Sondern heil
und leben sehen.

5. Diesen glauben anzunehmen,
Der ein werck des himmels heist.
Läßest du dich willig finden, Dei-
nen theuren guten geist Denen,

diese himmels-terze Dich himm-
lisch machen kann. So wenig
Gott betrügt, So wenig kann
sie lügen, Noch auf dem wege trü-
gen, Den sie zum himmel zeigt.

Wel. Werde munter mein zc.

380. Herr! dein wort,
mein grund des
hortes, Macht meine seele froh.
Wort des vaters! alles wort
Ja und amen, A und O! Geiſt
des vaters und des sohns! Sie-
gel unſers gnaden-lohns! Du
wißt uns in deinen ſchriften Dein
liebe denkmahl ſiſten.

1. Du verborgnes hohes we-
ſen! Haß dich uns geoffenbärt,
Und wir können deutlich leſen,
Was das fleiſch nach ſeiner art
Nicht verummt, und thorheit
nennt; Weil es deinen geiſt nicht
kennt; Was uns die vernunft
nicht lehret, Was die höhen gar
zerhöhet.

2. Schon im alten teſtamente
Machte der propheten mund, Die
dein heilger ruf ernannte, Got-
tes wort den menſchen kund; Und
im neuen ward die treu Unſers
Gottes gleichfalls neu; Denn ſie
wußt evangeliſten Und apoſtel
anzurüſten.

4. Was die menſchen Gottes
ſchrieben, Gab nicht eigener wille
ein. Gottes geiſt hat ſie getrieben,
Weil das wort ein geiſt ſoll ſeyn *;
Und daher kömmt auch die kraft,
Die des geiſtes fruchte ſchafft,
Buſſe, glauben, neues leben Und
die ſeligkeit zu geben. * Joh. 6, 63.

6. Dieſe regel richt't den glau-
ben Nach des höchſten willen ein:
Kann ihm aber nicht erlauben,
In den werken todt zu ſeyn: Weil
der geiſt des geiſtes frucht Von
des geiſtes ſaamen ſucht. Denn
ein forſcher in der bibel Hört, be-
dacht es, thut kein ſübel.

6. Dieſes wort zeigt im geſen-
den Und im evangelio Unſern mangel
Gottes ſchätze; Macht betrüb-
t und wieder froh. Jenes zer-
Adams ſchuld; Dieſes, Chriſti
lieb' und huld: Jenes lehrt die
guten werke, Dieſes giebt hien
die ſtärke.

7. Durch die mittel aller gnad-
den? Und der ſacramenten paß
ſtellen lehrer, die uns laden,
Gottes gnaden-ordnung dar,
Lehre, ſtrafe, beſſerung Und gerech-
te züchtigung Kann den menſchen
Gottes ſtärken, Macht geſchick
zu guten werken.

8. Denn dieſ wort beruſt und
lehret: Es erleuchtet den verſtand,
Es gebietet und belehret, Macht
gerechtigkeit bekannt, Und zum
guten uns bereit; Tröſtet, ſtärkt
zur ſeligkeit. Auch die ſchrift iſt
uns gegeben, Daß wir durch den
glauben leben.

9. Laß uns, Herr! die licht
erleuchten: Laß den hammer
mächtig ſeyn. Laß uns dieſen re-
gen feuchten, Und den blöden geiſt
erfreun. Gib, daß die zweyſchnei-
dig ſchwert Uns durch geiſt und
seele fährt. Laß den ſaamen nicht
erſicken, Sondern unſer herz er-
quicken.

10. Gib uns allzeit treue lehrer,
Und die lehre hell und rein. Laß
uns aber nicht nur hörer, Nein,
zugleich auch thäter ſeyn: Wie
bei dir auch raht und that, Alles
wort erfüllet hat. Laß, die hie
dem worte tranen, Dort das wort
ſelbſtändig ſchauen.

Wel. Gott des himmels und zc.

381. Heures wort aus
Gottes munde, Das
nur lauter hontig trägt! Dich al-
lein hab ich zum grunde Meiner
ſeligkeit gelegt. In die treu ich
setz

Was zu Gott mich fñh-

Ich steh vor schmach
Nicht nach dem Himmel
So laß du mich hern-
: Weil der die au-
Der mit lauter manna
Nicht mit lebend- wasser

Mein paradies auf er-
laß mich stets im glan-
Laß mich täglich länger
Daß dein heiler gnaden-
e dich in die seele dringt,
Nicht des lebend bringe,
Ist gnaden, der im worte
schrey dich mich legt!
Ist die himmels- pforte,
: Laß die recht erwezt,
Schöne Gottes hand
e wort mir jugewandt.

Ich stets in diesen schran-
ken stillen sorgen sehn;
Nicht mit den gedanken
Nicht wesen ein, Daß die
gar nicht stört. Wenn
dich reden hört.

Dem saam- korn einen
e die frucht nicht schul-
: Mache mir die augen
nd, was hier dein finger
bringe mir im herzen ein;
Nicht ferne sehn.

Ich lese, laß mich mer-
du sagest, laß mich thun.
e wort den glauben stär-
ed nicht dabei beruhen;
gib, daß auch dabei
e leben ähnlich sey.

, daß alle meine wege
dieser richtschnur gehn.
hier zum grunde lege,
e ein felsen sehn; Daß
: auch roth und thal In
en wästen hat.

ein wort mit einem spie-
folge Jesu sehn. Drück
naden- nadel. Schenk
in herzen ein, Daß ich

stets im glauben sey, Bis ich dort
zum schauen geh.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

382. **G**uter samann! deine
gänge Sieht und
führt man weit und breit; Denn
du hast in großer menge Deinen
saamen ausgestreut: Ja an all
und jedem ort hast du dein theur-
wehrtes wort Vor uns, und in un-
sern togen, Pold- und liebreich
vorgetragen.

1. Aber, ach! wie wenig selder
Nehmen diesen saamen an! Was
sind wir für wästs wälder, Wo
man gar nichts ernten laß: Dorn
und hecken sind der ort, Wo das
theure lebens- wort Truf verder-
ben und ersicken, Und sich lassen
unterdrücken.

2. Man zertritt das an den we-
gen, Und die vögel fressen auf.
Das, auf felsen- harten fegen,
Truf verborren, gehet drauf; Doch
es ist noch gutes land, So durch
deine segens hand, Wenn es recht
und wol gelinget, Hundertfaltig
fruchte bringet.

3. Jesu! der du unsre herzen
Dir zum ocker zugewandt: Laß uns
ja nicht was verscheren: O du
theures lebens- licht! Was zum
wachsthum muß gedeihen, Und
mit fruchten kann erfreuen. Laß,
was ohren hat zu hören, Hören,
thun nach deinen lehren.

4. Wehe und heule du dem teu-
fel, Sey des hörens ziel und zweck;
Sonst erwecket er uns zweifel,
Nimmt das wort vom herzen weg.
Wehe auch aller sicherheit, Daß
wir uns zu aller zeit, Herr! an
dich mit glauben halten, Und in
seiner noth erkalten.

5. Reiß auch weiter alle dörner
Unsrer geld- und welt- laß aus:
Sonst ersicken alle throner, Und
wird nie was gutes draus. Denn

wo solche selder sind, Muß der saame gar geschwind Durch die hundertnisse sterben, Und der acker selbst verderben.

7. Jesu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu seyn, Wo die fruchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christenschein; Sondern wo auch jeder mann Aus den fruchten sehen kann, Wie dein wort im herzen blieben Und in kraft hervor getrieben.

8. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unsre herzen fällt; Laß es tausend fruchte bringen. Wenn dein auge in der welt Da und dort ein herze sieht, Das sich deinem wort entzieht; Das entreiß durch deine stärke, Nachs zu deinem ackerwerke.

9. Endlich wenn wir auf der erden Durch den schnellen lauf der zeit Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut: Ach! so laß uns sanfte ruhn, Bis wir unsern eintritt thun In die schönen himmelsauen, Und die freuden-ernte schauen.

Mel. Durch Adams fall ist ic.

383. Dein wort, Herr! ist die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet, Ein schuß in unsrer gegenweh, Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärkungs-trank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein festes band, Das unsre hand Mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht, mich blenden. Laß mich, durch deinen schutz und rath, Den satan überwinden. Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmelzen; Und deine gunst In mir die brunst Der gegen-lieb' erwecken.

3. Verleih auch deinen guten

geist, Der alles das vermag, Worin dein wort mich unterweist; Daß ich mich drin besprich, Und immerdar Dis, was ich mag, Und was ich bin, erkenne; Auch niemahls mehr Von deiner lehr In sünd und irrtum renne.

4. Ob meinem glauben steh und kraft, Die alles kann vollbringen, Damit, durch dessen eigenschaft, Ich ritterlich kann ringen, Und creuz und noht, Ja gar den tod Viel eher mag erleiden, Als daß ich hier Vom wort, und der, Mich lieb aus kleinmuth scheiden.

Mel. Wo Gott der Herr nicht

384. Seele! welche seligkeit Ist dir allhier auf erden Von deinem schöner zubereit! Da er dir kund laßt werden Sein theures wort voll lebens-saft, Das eine wahre Gottes-kraft Und leben mit sich führt.

1. Gleich wie auf grüner an sich Ein hungrig schäfflein fället, Und seinen durst gar eifriglich Im frischen wasser stillet; So kam dein wort zu aller zeit Mit heil, trost und zufriedenheit Mir meine seel erquickten.

2. Denn was ich suche, find' ich dort; Und was mir noht zu haben, Zeigt mir dein seligmachend wort, Das kann mich kräftig laben. Denn edles wort begreift in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im leben und im sterben.

3. Aus deinem honig-süßen wort Lern ich dich selbst erkennen, Und Jesum meinen treuen hert, Mein licht und leben nennen: Ja dieses wort zeigt mir den geist, Das pfand des erb's, das du verheißt Uns sterblichen zu geben.

4. Will mich gleich sünde, höll und tod, Und welt und teufel schrecken; So kann dein wort in sol

Der noch Gewissen troß erwehlt,
Denn Christus ist, so zeigt
Christ, Der bösen peß, des to-
st, Der alles überwinden.

Wenn mir die welt viel trüb-
nacht, Wenn mich gefahr um-
gibt: Quält mich verfolgung
und nacht, Ruß ich in kum-
leben, Kommt krankheit,
erz und selbst der tod; So
dein wort, o treuer Gott!
immer kräftig trösten.

Dein wort ist meines lebens
Das lehrt mich richtig ge-
und des der sünders rotte
In ihrem rathle sehen. Dein
gibt meiner seele kraft, Es
ist holt, des lebens, fast Und
und glauben stärke.

Drum laß mir, Herr! die
wort Nicht aus dem herzen
en. Ja laß es, Jesu! fort und
Mein troß und labfal heißen.
alte mir es klar und rein:
mohne dessen glanz und schein
all mein thum verlohren.

Gib, daß ich auf die wort stets
Mit denken und mit sinnen,
davon rede tag und nacht.
mich nichts lieb gewinnen,
dessen heil und süßigkeit; Laß
schmerzen, angst und leid
a troß und stärke bleiben.

Ja, laß mich, kommt der tod
er, Die wort von Jesu hören,
er mein' auferstehung sey:
er laß mich zu dir lehren, Und
bis sterben, weil er spricht:
sterben nun und nimmer
t, Die feste an mich glauben.

Der Betrachtung des göt-
lichen Wortes.

a. O Gott du frommer se.

85. Mein Gott! ich will
aniet, Dein heil-
wort erwecken; Ach! gib doch
hülich Mir hierzu deinen se-
Damit ich dein gebot Darin

neu recht versteh, Und aus der fin-
sterniß Zum licht des lebens geh.

2. Ich bin blind von natur
Durch angeerbte sünden; Und
kann nicht von mir selbst Den weg
zum himmel finden; Jedoch dein
wort ist mir Ein leutern in der
nacht, Daß ich durch dessen glanz
Entgeh der todes-macht.

3. Drum gib mir deinen geist,
Der mich zum lichte führe, Und
mein verfinstert herz Mit wahrer
tugend ziere, Daß glauben, hoff-
nung, lieb' In vollem wach-
thum sey, Und meine gottesfurcht
Bleib' ohne händelen.

4. Verleihe, daß ich das, Was
Gott zuwider, hasse; Das gute
aber auch Zu thun nicht unter-
lasse. Denn wer ein hörer nur, Und
nicht ein thäter, ist; Dem hilfe
das wissen nichts, Der ist kein
wahrer christ.

5. So hilf nun, treuer Gott:
Daß ich dein wort recht höre.
Zeuch du mein herz nach dir, Daß
nichts die andacht stöhre. Kenn
alle sinnen ist Nur bloß auf dich
allein, Daß ich kann nach der zeit
Ein himmels-erbe seyn.

Nach der Betrachtung des
göttlichen Wortes.

Wel. Jesu deine heilige wunden.

386. Liebster Jesu, liebster
leben! Deine gute
sey gepreist, Daß du mir dein wort
gegeben, Das mich herrlich unter-
weist, Das zur seligkeit mich
lehrt, Warnet, bessert, stärke, be-
lehrt, Auch, wenn creuz und trüb-
sal drückt, Mich mit süßem troß
erquicket.

2. Gib, daß ich dein wort recht
liebe Ohne schein und heuchelen,
Daß ich mich darinnen öbe, Und
kein bloßer hörer sey. Denn wer
deinen willen weiß, Thut ihn
gleichwol nicht mit fleiß; Der ist
drager

drack als die heiden, Und soll des-
pele streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich ver-
nommen, Setz in meine seele ein.
Laß mich zum erkenntniß kom-
men, Und des wortes thäter seyn.
Dem geist treibe mich stets an,
Daß ich dich, so gut ich kann,
Glaubig fasse, fürchte, liebe, Und
mit sünden nicht betrude.

4. Dem wort sey auch meinen
süßen eine leucht' und helles
licht, Daß ich möge trost genieß-
sen Wenn es mir an trost abricht.
Es verführe alle quahl In dem fin-
stern todes thal, Führe mich end-
lich aus dem leide Zu der süßen
himmels freude.

Von den fünf Hauptstücken des Catechismi.

Nel. Ich gläub an einen Gott.

387. Lehr mich, o Herr du
treuer Gott! All dei-
ne rechte und gebot, Daß ich die
sey vertraue, Sonst aus sein hülfe
baue; Daß ich nicht deuen nam'n
missbrauch, Am sabbath bey dem
danken auch Und beten dein wort
höre, Die obern lieb' und ehre.

Daß ich dem nächsten nützlich
sey; Weid zwietracht, an, nicht,
dieberey, Verleumdung, lügen,
böse lust. Herr! mache mir ja wol
bemüht, Wie du belohnst und
strafest.

2. Ich gläub an einen Gott
allein, Von dem all' d'ing erschaf-
fen seyn, Und noch erhalten wer-
den, Im himmel und auf erden.
Ich gläube auch an Jesum Christ,
Der Gott und mensch gebohren
ist, Für mich am creuz gestorben,
Das heil mir da erworben;

Vom tod erstanden, und dar-
auf zum himmels thron gefahren
auf, Von da er uns sein warten
beist. Ich gläub an Gott den

heiligen geist Und auferge-
tobten.

1. O vater hoch und u-
sam! Wehehant werd von
nam'. Laß mich deins gei-
ben Im guden reich hie
Hilf, daß ich deuen miß-
Gib gute obern, Friede
Und daß ich hab darnach
ich bedarf im leben.

Geraub mir alle meine
Mit meiner schwachheit
duld, In der versuchung
mich, Vom bösen rett miß-
dialich. Dein ist die ma-
ehre.

4. Ich dank dir, O
hergens grund, Daß mich
der heilige bund, Hat mich
gebohren; Dir hab ich das
ren; Entsaat hab ich da
nicht, Und anaclohet, I
nicht Mich well' verführet
All seine werke lassen.

O vater, sohn und geh-
leib, Daß ich beständig b-
ben; Weid, daß ich täglich
Den bösen lusten, die ich
neuen leben wandle.

6. Des Herren Jesu li-
blut Nimm in dem na-
mir zu gut: Mein glaub
da stärke, Daß ich in
merke. Dem arim als
vater! fällt, Wenn dir
wird vorgestellt, Wie das,
verschuldet, Dein sohn
erduldet.

Er giebet seinen leib si-
sein blut verweist er mit
O vater! nimm die opfer a-
ich die sünd, die ich getha-
mir aus allen nächsten.

Von den zehn Gel- als dem Gieserie

388. Dies sind die
zehn gebot

kaiser Herr Gott Durch
seinen diener tren, Hoch
berge Sinai. Krieleis.
In allein dein Gott und
kein götter sollt du haben
Du sollt mir ganz ver-
sch, Von herzensgrunde
ich. Kpr.

sollt nicht führen zu un-
annamen Gottes meines
Du sollt nichts preisen
gut, Ohn was Gott
thut und thut. Kpr.

ist heiligen den siebenden
du und dein haus ruhen
in sollt von dein'm thun
Damit Gott sein werk
b. Kpr.

sollt ehren und gehorsam
vater und der mutter
id wo dein' hand ihn'n
mit; So wirft du langes
h'n. Kpr.

sollt nicht tödten zornig-
t hassen, noch selbst ra-
Geduld haben und sanft-
; Und auch dem feinde
gut. Kpr.

1^o eh' sollt du bewahren
auch dein herz kein an-
t, Und halten keusch das
n Mit zucht und auch
fein. Kpr.

sollt nicht fehlen geld
Nicht wuchern jemand's
nd blut. Du sollt auf-
t' milde hand Den ar-
in deinem land. Kpr.

sollt kein falscher zeuge
cht lägen auf den näch-
; Sein unschuld sollt
in du, Und seine schande
Kpr.

sollt deins nächsten weib
Begehren nicht, noch
aus: Du sollt ihm wün-
s gut, Wie dir dein herze
st. Kpr.

ie g'hot all uns gegeben

sind, Daß du dein hünd, o men-
schen-kind! Erkennen sollt, und
lernen wol, Wie man vor Gott
recht leben soll. Kpr.

12. Das hilf du uns, Herr Je-
su Christ! Der du der mittler
worden bist: Sonst ißs mit un-
serm thun verlohren, Verdienen
nichts denn eitel zorn. Kpr.

13. Kein mensch wird durch ver-
dienst gerecht, Wir bleiben stets
unnuße knecht. Herr Jesu! dein
verdienst allein Erwirbt uns, daß
wir selig seyn. Kpr.

14. Jedoch steht Gottes will'
da klar, Und die gebot sind offen-
bar: Drum man nach aller mög-
lichkeit Darnach muß leben alle-
zeit. Kpr.

15. Weil aber in dem jammer-
thal Die sünd uns anklebt über-
all; So gib, o Herr! uns deinen
geist, Der uns kraft, stärke und be-
stand leist. Krieleis.

Wel. Dis sind die heilige zehn

389. Mensch! wilt du le-
ben seliglich, Und
bey Gott bleiben ewiglich: So
sollt du halt'n die zehn gebot, Die
uns gebent unser Gott. Kpr.

1. Dein Gott und Herr als
lein bin ich, Kein anderer Gott soll
irren dich: Vertrauen soll mir das
herze dein, Mein eigen reich sollt
du seyn. Kpr.

2. Du sollt mein'n namen ehren
schon, Und in der noht mich ru-
fen an: Du sollt heiligen den sab-
bath-tag, Daß ich in dir wirken
mag. Kpr.

3. Dem vater und der mutter
dein Sollt du, nach mir, gehorsam
seyn, Niemand tödten, noch zorn-
ig seyn, Und deine ehe halten
rein. Kpr.

4. Du sollt einem andern fehlen
nicht, Auf niemand falsches ver-
trauen
Q 2

gern nicht: Deins nächsten weibes nicht begehren, Und all seines guts gern entbehren. *Apt.*

6. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind? Erkennen sollt, und lernen wol, Wie man vor Gott recht leben soll. *Apt.*

7. Das hilf du uns, Herr Jesu Christ! Der du der mittler worden bist: Sonst ist mit unserm thun verlohren, Verdienen nichts dem ilet zorn. *Apt.*

Wel. Es spricht der anweisen de.

390. Herr! deine rechte hand gebot: Dar nach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer Gott! Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey. Mit sorgfalt und ohn heuchelei, Was du befehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß großer leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, wig und lust Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemahls dich mit meinem mund Ohn herzens anacht nenne: Daß ich bedenke jeden tag, Wie stark mich meine taus'nsag Zu deinem dienst verbindet.

4. Am tage deiner heiligen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mir danken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzensunglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß

mich ja ehren allezeit, Daß mir wol geh auf erden. Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigenschafft Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthat eren und schmach, Verzeihe, und ih liebe; Sein glück und wolstand jedem gönne, Schau, ob ich jemand dienen könnt, Und thu es dem zu freuden.

7. Unreine werf der finstern Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für der lust-seuch muß Der höllen quahl dort leiden: Schaff in mir, Gott! ein rein herz, Daß ich schandbare wort und schein, Auch freß'n und faulen hassen.

8. Verleihe, daß ich mich redlich nehre, Der bösen rän' mich schone; Mein herz vom geiz und unrecht lehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, an arme wend, Und nicht auf pracht und heffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten alimpf Zu retten mich beflisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heiße. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab einen abscheu jeder zeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Des wollst du mich gemähren: Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wölte deine recht Und deinen heiligen willen, Wie mir gebührt als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir ge

bricht

Und wie ich das geringste
Vermag aus eignen kräften.
Dram gib du mir von deir
hron, Gott vater! gnad
lärke. Verleih, o Jesu
es sohn! Daß ich thu rechte
O heilger geist! hilf, daß
Von ganzem herzen, und
Ohn falsch den nächsten

Mein herz und seel denre.

I. Gerechter Gott! der
du von uns begehr
leben, wie du im gesez uns
Geuß deinen geist in unsre
ein, Daß wir hiezu geschickt
Alig seyn.

hu deine kraft und heiliges
en läßt unsere vernunft
thum führen. Doch, lei
uns selber bey der hand;
ed uns dein befehl und
erkannt.

so gib, o Gott! daß für
repen Und lästerung wir
n herzen scheuen. Du, du
bist unser Herr und Gott,
keiner nicht: bis lehret
ebot.

is uns die lust, den sabbath
feiren: Dem frevelmuht
der wollst du steuren, Daß
indlichem gehorsam sehn,
b desfalls von dir gesegnet

chüt uns auch für haß und
edanken. Halt unser herz
der keuschheit schranken.
is nicht unser sinn zur dies
Noch zum betrug und geiz
t sey.

is jedermann sich der ver
ung schämen, Und seine
lust begierden zähnen,
iemand durch betrüglch
list Das suchen mag, was
nächsten ist.

rum werden wir, Herr!

deinen heiligen willen Gesezen
seyn rechtschaffen zu erfüllen, Auf
daß, an statt der sündenstrafen,
wir für deine huld dir danken für
und für.

Met. 3. Mein Gott ich bin jezt.

392. Herr, du stellst mir
deinen willen In
den zehn geboten für. Dieser
möglichst zu erfüllen, Wirt durch
deinen geist in mir, Daß ich das
gebotne fasse, Und auch das ver
botne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren,
Du bist Gott, und keiner mehr,
Welchem lieb und furcht gehö
ren. Gib, daß ich auf nichts so
sehr, Als auf deine huld vertraue,
Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preis
sen Mit dem munde, mit der
that; Durch gebet und dank bes
weisen, Wie man ihn zu ehren
hat. Glücken, schweren, jauber
repen Laß mich stets mit ernste
scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen,
Heilige mir herz und sinn. Laß
dein wort mich recht verstehen;
Und wenn ich ein hörer bin, So
hilf, daß ich mich belesse, Daß ich
auch ein thäter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe,
Auch, die statt der eltern sind, Und
mich im gehorsam übe, Daß ich
auch den segnen find, Und densel
ben nicht verscherze Durch ein w
derspenstig herze.

6. Zürnen, mißgunst, hassen,
neiden, Eigenrache, zank und streit
Laß mich, Herr! beständig mei
den, Auch die unversöhnlichkeit;
Daß mich keine laster stürzen, Die
das leben hie verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches
herze, Und bewahr durch deinen
geist Meinen mund für geilem

scheine. Weil mein leib dein tem-
pel heist, Laß mich ihn auch selber
ehren, Nicht durch fleisches lust
gerstören.

a. Willst du mir mein theil be-
scheiden, Laß mich stets dabei be-
ruhn: Und viel lieber unrecht le-
ben, Als jemanden unrecht thun:
Daß ich schlecht und recht hier
wandle, Mit dem nächsten redlich
handle.

g. Laß mich alle falschheit mei-
den, Und eue feind der lügen
seyn: Meinen nächsten nicht be-
werden, Noch mich seines falles
freun. Gib, daß ich die wahr-
heit liebe, Und in redlichkeit mich
abe.

io. Ist mein herz voll böser thät-
te, Reizt mich angeerbte lust;
Hilf, daß ich sie unterdrücke,
Und des alten Adams wuß, Den
ich in dem fleische finde, Täglich
tödt und überwinde.

xi. Die begierden zu bejähmen,
Gib mir deines geistes kraft. Laß
mich wol zu herzen nehmen, Wie
hart dein gesetz kraft, Daß ich
ja nicht was begehre, Das dir,
Herr! jawider wäre.

xii. Nun, du hast mir stich und
regen, Tod und leben vorge stellt:
Laß mich alles wol erwegen, Daß
die wahl aufs beste fällt, Und ich
deinem jorn entsche, Eets in
deiner gnade stehe.

Wel. Von Gott will ich nicht ze.

393. Was kann ich armer
machen, Mein
Gott! aus eigener kraft, Wenn
nicht zu guten sachen Dein geist
mir beystand schafft? Drum wei-
de selber mich, O Herr! mit dei-
nem stabe: Denn wenn ich den
nur habe, So wandl' ich wür-
diglich.

2. Laß mich auf deinen wegen

In rechter einfalt gehn,
bey seite legen, Voran
der sehn. Herr! laß ich
allein In meiner seele
So wirke du meiner schon
ich gleich kraßbar seyn.

3. Laß mich das arg
Dem anten hängen an: Ich
leben lassen, Und wolth.
mann. Gib, daß wir al
Von deiner furcht getriet
ander herzlich lieben, Mi
stets dein reich.

4. Hilf, daß ich nicht
sen Noch stolz leb' in i
Laß alles mich vergesse
mich von dir abhält. :
mit freudigkeit zu dir,
beten, Und kühnlich voi
ten, Voran in leidend:

5. Gib, daß ich dir i
Zugleich dich auch vere
stets im glauben schau
Gott! nach deiner leb:
daß den sabbathstern
heiligen dingen Gottje
bringen Ich mich bemüht

6. Laß mich die elte.
Mit worten, mit der ti
mich den nicht verfeh
mich erjürnet hat. Eile
lust, O Gott! aus men
ten, Damit wandnes sch
ganz sey unbewußt.

7. Zur geizen, wacher
den Behüte mich, mein
Laß mich die junge brüt
ich nicht fall' in spott.
des nächsten gut Mich
mehr begehren: Du la
doch gewehren, So viel
tig thut.

8. Gib, daß ich durch t
Den glauben setze an, Do
deutlich merke, Was er l
be kann. Ich ruf in diese
Herr! laß es wol geling
mich durch dich erlinge
die seligkeit.

Strenge des Gesetzes.
Es ist das heil unsre.

Herr! dein gesetz,
das du der welt
schnur hast gegeben, Das
regel vorgestellt, Vornach
en leben, Das deinen
senbart, Ist ganz von
ern art, Als menschliche

äusserlicher ehrbarkeit
es nicht begnügen. Ob
hand nicht schlägt noch
sie lippen nicht betrügen,
nichts verbotnes sieht,
das ein jedes glied In sei-
ung bleibet.

Keiner gleich kein flucher
kein dieb, kein sabbaths:
Kein freuler, der die ehe
kein mörder, kein vers-
chwas; So ist dein he-
doch damit nicht zu

Keiner gleich die böse lust
druck zu bezwingen, Und
den seiner brust In stille
ngen, Dast sich ihr wü-
muf: So ist doch des ge-
st Auch damit nicht zu

bedert, das leib, seel und
ch im gehorsam üben,
ir dich, das höchste gut,
kräften lieben. Es will,
n heilig heist, Auch un-
d ganzer geist Durchaus
verde.

oll beim wahren weis-
t Der liebe feuer bren-
n mangel soll an unsrer
merket werden können.
Keine böse lust, Kein ar-
i unsrer brust Sich auch
sch regen.

muf du, o mensch! nach
e Mol das gesetz erfül-
schst darinnen offenbart

Des allerhöchsten willen: Allein
wie voll von slaveren, Wie trag
und matt dein wille sey, Das wirst
du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall ge-
schehn, Kann niemand auf der
erden Vor Gott durch das gesetz
bestehn, Gerecht und selig wer-
den: Es ist zu hoch, du bist zu
schwach; Es dränet denen fluch
und rath, Die es nicht völlig hal-
ten.

9. Drum eile mit gebeugtem
sinn, Der sich in thränen hüllet,
Zu deinem treuen mittler hin,
Der das gesetz erfüllet. Nimm das,
was er für dich gethan, Nimm den
gehorsam gläubig an, Zur tilgung
deiner schulden.

10. Laß aber auch in deinen geist
Dir sein gesetze schreiben: Thun
alles willia, was es heist. Wenn
mangel übrig bleiben, So laß nur
deinen glauben ruhn In Christi
ganz vollkommenem thun, Der,
was dir fehlt, ersetzt.

Von der Erfüllung des Ge-
setzes.

Mel. Nun freut euch liebe re.

395. **D**u hast, o aller-
höchster Gott!
Herr über tod und leben! Dein
majestätisches gebot Uns nicht
umsonst gegeben. Du wilt, das
wir aus aller kraft, Die deine
wirkung in uns schafft, Dasselbe
treulich halten.

2. Zwar, wer noch todt in sün-
den liegt, Der wird sich nicht
bequemen, Dein joch, das ihn
gar nicht vergütet, Mit lust auf
sich zu nehmen. Sein sinn, der
nichts als irren kann, Ist dem ge-
setz nicht unterthan, Er hasset des-
sen bande.

3. Wo aber, Herr! dein guter
geist Sich in der seele regt; Da
thut

thut sie gern, was du ihr heisst, Was du ihr vorgelegest. Wer dich von reinem hertzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als seinem schild und lohn, Stets treu zu seyn verlangen; Es wird sein neu gebornes kinn Zu Gott, und in dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kann er von Christo erben: Der litt und starb an unsrer statt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für süß und leicht erkannt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Nach des gesetzes strenge, Erreicht man nicht das weitste ziel Nach seiner breit und länge; So sieht doch Gott den willen an Und das, was Jesus hat gethan, Die mangel zu ersetzen.

7. Nimmt unser glaube diesen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger schweigen. Wenn Gott in seinem sohn findet, Den liebt er, als sein eigen kind, Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß völlig unterliegen. Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kann ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch, Man lebet fromm, gerecht und keusch, Man that des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und süße. Dein wille sey, bis in den tod, Die leuchte meiner süße. Schreib dein gesetz in meinen sinn, Fall ich, so wirf mich ja nicht hin, Stärk mich durch deine gnade.

Von dem Unterschied
gesetzes und Evang
Mel. Nun freut euch

396. **G**esetz und
Evang. Das
Gottes gaben, Die wir
Christenthum Verständi
haben: Doch bleibt e
unterschied, Den solch
deutlich sieht, Das GL
erleuchtet.

2. Was Gott in den
heut, Ist uns ins hert ge
Wir sollen nemlich jeden
und den nächsten lieben
Gott die welt geliebt, I
sohn für sündler giebt,
er selbst entdecken.

3. In dem gesetz w
pflicht Uns ernstlich vor
Das evangelium kann
nur von gnade, sagen:
dir, was du thun sollt
lehrt, was Gott an di
Zens fodert, dieses sche

4. Was das gesetz di
spricht, Wird dir nicht
bet, Es sey denn, das
pflicht Vollkommen hast
Was Christi gnade gut
Wird dem, der glaub
weist, Frey und umson

5. Wo das gesetz d
findt, Da schlägt es ihn
Das evangelium verb
heilt die wunden wied
predigt sünde, zorn und
öfnet dir das lebens-
erlösers wunden.

6. Zens decket dir l
auf; Dis saget von
Zens schläget und
drauf; Dis hebt und ti
men. Zens zeigt und
den tod; Dis hilfet d
und noht, Und bringt d
leben.

7. Was das gesetz w
gehört für roht b

bedrückt, die schon reich und satt,
Denn der sünde scherzen. Des
gnaden-mortes balsam-öl Senkt
sich in eine kranke seele, Die elend
und beladen.

9. Wenn das gesetz den zweck
erfüllt, So hört es auf zu fluchen.
Sankt, sein blig, sein drohen
nicht. Wenn man will gnade für
sich; Es treibt zum creuz des
miles hin: Wenn ich an diesen
glaubig bin, So hat der trost kein
ende.

9. Mein Gott! laß diesen un-
terschied Mich in der that erfah-
ren. Nach sunden-augt laß trost
und fried Sich in der seele paa-
ren. Treib mich durch des gesetzes
sue, Daß ich die gnade gläubig
such In des erlösers armen.

10. Gib aus dem evangelio
Mir kräfte, dich zu lieben, Und, als
das lund, mich frey und froh In
dein gesetz zu üben. Gib gnade, daß
ich meine pflicht Mit heiligkeit
und zuversicht, In lieb und glau-
be leiste.

Von dem Evangelio.

Mel. Jesu meine freude 2c.

397. Wort des höchsten
mundes! Engel
meines bundes, Jesu, unser
ruhm! Bald da wir gefallen Ließ-
st du erschallen Evangelium,
Eine kraft, Die glauben schafft;
Eine botschaft, die zum leben Uns
von dir gegeben.

2. Was dein wolgefallen Vor
der icht uns allen Fest bestimmt
hat; Was die opfer-schatten
langst verkündigt hatten, Das
wollst du dein raht. Was die
schrift Verspricht, das trifft Alles
an in Jesu namen, Und ist ja
und amen.

3. Alles ist vollendet, Jesu
gnade wendet Allen jern und

schuld. Jesu ist gestorben, Je-
sus hat erworben Alle gnad und
huld. Auch ist die fürwahr gewiß:
Jesu lebt in preis und ehre; Ach
ermünschte lehre!

4. Uns in sünden todtten Ma-
chen Jesu boten Dieses leben
kund. Lieblich sind die füsse, Und
die lehren süsse, Theuer ist der
bund. - Aller welt Ist nun ver-
meldet Durch der guten botschaft
lehre, Daß man sich belehre.

5. Kommt, zerknirschte herzen!
Die in bitteren schmerzen Das ge-
setz zerschlug; Kommt zu dessen
gnaden, Der für euch beladen
Alle schmerzen trug. Jesu blut
Stärkt euren muht; Gott ist
hier, der euch geliebet, Und die
schuld vergiebet.

6. Dieser grund bestehet; Wenn
die welt vergehet, Fällt er doch
nicht ein. Darauf will ich bauen,
So soll mein vertrauen Evange-
lisch seyn. Auch will ich Nun wür-
diglich In der kraft, die mir gege-
ben, Evangelisch leben.

7. Jesu! deine stärke Schaf-
fet diese werke: Stehe du mir
bey! Nichts kann mich nun schei-
den, Hilf dann, daß mein lei-
den Evangelisch sey. Laß auch
mich Einmahl auf dich, Als ein
kind mit dir zu erben, Evangelisch
sterben.

Mel. 1. Jesu meine zuversicht.

398. Süßes evangelium,
Das wie lebens-
manna schmecket, Und mir Christi
prießterthum Durch viel klarheit
aufgedeckt, Du bist meines glau-
bens ruhm, Süßes evangelium!

2. Du bist eine Gottes-kraft,
Seligmachend die da glauben.
Es kann deine wissenschaft Jesum
mir ins herze schreiben. Jesus
ist allein dein kern, Und der schrift-
ten glanz und kern.

3. **Es!** so stell mir Jesum für,
Wie er hat gelehrt, gewandelt,
Und mit seinen wundern hier,
Als Messias, wol gehandelt, Bis
sein sterben mich zuletzt In den
gnaden-stand gesetzt.

4. Dieses alles laß in mir Mei-
nen schwachen glauben stärken,
Und mich ein exempel hier In

den stapfen Jesu merken, Daß
ich würdig wandle so. Dieses
evangelio.

5. Nun ich leb und sterb
drauf, Diese lehre zu bekennen
Keine schande hält mich auf, Daß
ich dieses meinen ruhm zu nennen:
Jesu bleibt mein eigenthum,
sein evangelium.

II. Von dem Gebete.

Aufmunterung zum Gebete.

Mel. Nun danket alle Gott etc.

399. Wol auf mein herz!
du mußt Dem
Herrn ein opfer bringen. Laß
seufzer und gebet Hin durch die
wolken dringen; Weil Gott dich
beten heißt, Und du durch seinen
sohn Ganz freudig treten kannst
Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein vater ist, der dir Be-
fohlen hat zu beten. Dein bruder
ist, der dich Getrost vor ihn heißt
treten. Der wehrte tröster giebt
Die worte selber ein: Drum muß
auch dein gebet Gewiß erhöret
seyn.

3. Da siehst du Gottes herz,
Das laß dir nichts versagen. Sein
mund, sein theures wort Ver-
treibt ja alles zagen. Was dir un-
möglich dünkt, Kann seine vater-
hand Noch geben, die von dir
Schon so viel noht gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her
In Jesu Christi namen, Sprich:
Lieber vater! hilf Ich bin dein kind,
sprich: amen! Ich weiß, es wird
geschehn, Dein herz verläßt mich
nicht: Du weißt, du willst, du kannst:
Thu, was dein wort verspricht.

Mel. Jesu deine heilge wunden.

400. Wenn dich unglück
hat betreten,
Stedest du in angst und noht,
Mußt du fleißig zu Gott beten;

Beten hilft in noht und trau-
Den. Denn Gott hat sein angelicht
Auch im creuz auf dich gerich-
Wie du, dein herz zu erquick-
Kannst aus seinem wort erblick-

2. Keiner wird jemahl zu scham-
den, Der sich seinem Gott ver-
traut. Kommt dir gleich viel noht
zu handen, Hast du auf ihn wol ge-
baut. Obs gleich scheint, als hätt
er nicht, Weiß er doch, was du
gebricht. Deine noht mußt du ihm
klagen, Und in keiner angst ver-
zagen.

3. Rufen, schreyen, zu Gott
beten, Ist der christen beste kump-
Allzeit freudig vor ihn treten, Fin-
det hülfe, gnad und gunst. Wenn
Gott fest vertrauen kann, Gehet
sicher seine bahn; Er wird allzeit
rettung finden, Kein feind wird
ihn überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken,
Die er bey den seinen hält: Er will
ihren glauben stärken, Wenn sie
unglück überfällt. Gott dein va-
ter lebt ja noch, Schweigt er gleich,
so hört er doch. Schrey getrost, du
mußt nicht zagen: Dein Gott
kann dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regie-
ren, Merke, was die wahrheit
lehrt. Satan wird dich nicht ver-
führen, Der die ganze welt ver-
fehrt. Gottes wahrheit ist dein
licht, Dein schutz, trost und zuver-
sich

unser Gott, der kann
Bete, du wirst end-

Gott für seine gna-
dige gut und tren
mir kein feind nicht
ist alle morgen neu;
h mein lebelang Zu-
b und dank Wenem
en dingen, Fröhlich
gen.

fehler des Gebets.

1. Ihren lieben Gott zu.
2. allerhöchster Gott!
Dir flag ich meine
sünde, meine sünden
mir befinden, Herr!
erwehren Mein beten

warum bet ich nicht
versicht? Du willst ja
ehen Der traurigen
; Du lockst sie, mit
inen thron zu treten.
: mit reu und schmerz
so sein herz, Daß er
rauet, Auf deine güte
: soll von deinen ga-
ihm nützet, haben.

3. verzeihe mir, Daß
: dir Durch sündliche
wech hin und wieder
ht jederzeit getrauet,
dich gebauet.

4. mir zuversicht, Daß,
is gebriert, Ich find-
ete, So zuversichtlich
linder eltern bitten,
ht ausschütten.

5. agt mich mancherley;
ch endlich frey. Führe
re seele Aus ihrer lei-
:ach überstandnen lei-
en himmelsfreuden.

6. unser Gott es ist zu.

Mit seuffzen flag ich
dir, mein Gott!

Herr wollt ich eifrig beten, Und
sonderlich in meiner noth Voll
glauben zu dir treten: Herr brächt
ich, lieber vater! dir Im geist und
heiliger begier Die farren meiner
lippen.

2. Allein mein herz, ach Gott
mein Herr! Kann sich nicht recht
erheben. Es ist zum guten kalt und
schwer, Und bleibt am eiteln fle-
ben. Ganz trüg ist, leider! sinn und
müht, Und ich muß auch mein
fleisch und blut Mit macht zur
andacht zwingen.

3. Der teufel und die böse welt
Macht mir an allen enden Viel
hinderniß, die mir misfällt. Will
ich mich zu dir wenden, Und steht
mein seuffzend herz zu dir; So
stöhet sie mich, und bringet mir
Viel eitles ins gemühte.

4. Dis nun, o Gott! dis kränkt
mich sehr, Und ich denk oft mit
schmerzen, Als wär dein guter geist
nicht mehr Bey mir in meinem
herzen, Das dich so oft beleidigt
hat; Weil lust und andacht keine
statt In meiner seele findet.

5. Ach freilich, vater! hab ich
dich Und dein wort nicht gehöret,
Wenn es mich rief, und wenn es
mich Erweckt, gerühret, gelehret.
Doch schon jetzt verzeihe mir, Und
handle doch nicht nach gebühr,
Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachlässigkeit
Und alle trägheit meiden. Mach
du mein herz nur selbst bereit,
Vom irdischen zu scheiden: Laß
dich es hören, und allein Zum
himmlischen gerichtet seyn. Gib
du nur kraft und stärke

7. Die hindernisse reiß von mir,
Die mich vom sehn abhalten. Laß
andacht, feuer und begier Doch nie
bey mir erkalten. Gib mir stets
inbrunst, geist und glut, Damit
mein herz, sammt sinn und muth
Zu dir gen himmel geben.

8. Laß edel, Kleinmuth, heuchelei Aus meiner seel verschwinden. Gib kraft, dir, Gott! in buß und reu Ein opfer anzuzünden, Das auf des herzens betaltar, O vater! jetzt und immerdar Dir wohlgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich, durch deinen geist Mit wahrer inbrunst beten, Daß er mich kräftig unterweist Betrost zu dir zu treten, Und mit entflammter andachts-glut, Mit einem starken glaubensmuth Dich, vater! zu umfassen.

10. Mein Gott! ich brenne für begier, Gespräch mit dir zu halten: Drum laß der kindschaft geist in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterrichtet, Der in mir täglich, sündlich spricht: Ach abba, lieber vater!

11. Du wirst, weil du mein vater bist, Mich, dein kind, nicht verschmähen, Das ohne falschheit, trug und list Mit seufzen und mit flehen Jetzt tritt vor deinen gnaden-thron: Ach vater! schau doch an den sohn, Der mein fürsprecher worden.

12. Sein leiden und verdienst ist mein: Drum will er mich vertreten. Laß seine fürbitt gültig seyn: Hör, denn er heißt mich beten. In Christi namen bitt ich dich, Und gläube fest, du hörst mich. Ach! sprich selbst ja und amen.

Um die Gabe des Gebets.

403. O vater, unser Gott! es ist unmöglich auszusinnen, Wie du recht anzurufen bist, Man kanns nicht eins beginnen. Deshalb genß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebets.

2. Daß er bey dir anständig Mit seufzen mag vertieft. So oft wir kommen, Herr! dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unser mund; Hilf, daß zu dir aus herzengrund, O großer Gott! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hin auf Im beten und im singen: Mithu uns auch die lippen auf, Opfer dir zu bringen, Das dir falle, wenn allda Das herz ist den lippen nah, Und nicht vor entfernt.

4. Im geist und wahrheit zu dir Das herz uns immer ten, Mit andacht beten für, Ohn fremdes denken und dichten. Gib uns des glaubens zuversicht, Das, was wir bisher zweifeln nicht Durch Christ zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maß Im beten dir vorschreiben. Anhalten ohne unterlaß, Dem allein auch bleiben Was dir wil ist und deine ehr, Und uns wolfehrt uns noch mehr. Beudet hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und muth Auf unser werl nicht bauen. Auf dein unaussprechliche Laß einzig uns vertrauen. Ob es gleich nicht würdig seyn; Wollest du aus gnad allein und doch der bitt gewähren.

7. Du, vater! weißt was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir stehen. Um bestand sehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kann Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigke In Jesu Christ empfangen: D gnaden-stuhl ist da bereit, D hülfe zu erlangen. Drum laß hi und an allem end Uns stets auf

7. In dir gen him-
mel, o Gott! ge-
Dein reich laß zu
Dein will geschehe
hieb fried, brot, nutz
Mit unsre sünden
teu uns in der ver-
rlös uns von dem
es, vater! werde
est es erfüllen. Er
aus immerdar um
illen: Denn dein,
lezeit Von ewigkeit
as reich, die macht

ter Jesu wir ze.
ende, vater! hei-
nen geist, Da
tlich trete, Daß, wie
heißt, Ich im geist
bete. Lehre mich
men, und dich abba
1.
ia! hilf du mir, Daß
tem namen: Das,
rheist in dir, Wir
und amen. Sprich
laß mich sehen Dich
Ottes sehen.
eist! erleuchte mich,
e mein verlangen,
les huld durch dich
st mög empfangen.
heit, zeuch die sinnen
u dir von hinnen.
dreueinigkeit, Ar-
guten gaben! Laß
reudigkeit, und im
ist haben, Daß du
nem willen Wollest
füllen.

2. Das heil uns ze.
ch vater der barm-
herzigkeit Du

heißt mich zu dir treten: Dein
sohn verheißt mit einem eid, Ich
soll erhörlich beten: Er schreibe
mir selbst die bitten für: Dein gu-
ter geist wirkt auch in mir, Daß
ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein
wort, Du zusehst der erden!
Wer Gott anruft als seinen
hort, Der solle selig werden: Ja,
du antwortest, eh man ruft; Und
dringt mein ach! kaum durch
die luft, Willst du es schon er-
hören.

3. Der Herr ist allen denen
nah, Die gläubig zu ihm stehen.
In Jesu heißt das amen, ja!
Und wird gewiß geschehen. - Kein
vater wird so feinern seyn, Daß
er den kindern einen fein An statt
des brotes gebe.

4. Was hier dein mund so oft
verspricht, Das sprich mir in das
herze. Ach jünde deiner gnaden
licht und wahrer andacht lerge
In meinem kalten herzen an; Da-
mit ich brünstig beten kann Aus
angestammten glauben.

5. Laß es zum süßesten geruch,
Wie Noth opfer, tanzen. Wenn
ich dein angesichte such: Zeig dich
den glaubens-angen, Wie du dem
Abraham erschienst. Herr! gehe
nicht vor meinem dienst und de-
nem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heilig-
thum, Wie Aarons cymbeln, klin-
gen. Sey du mein psalm, mein
heil, mein rühm; Und laß bey
meinem singen Mein herz wie
Davids harfe seyn; So dringt
der ton zum himmel ein, Zum
himmel, in dein herze.

7. Herr! wenn ich vor dir bes-
ten will; Befestge die gedanken,
Mach sie beständig, sanft und
still, Daß sie nicht irrend wan-
ken. Verschliesse du mein her-
zend-haus, Sonst schweifen die

gedanken aus. Und werden ganz zerstreuet.

8. Wenn irgend sich ein sturm erhebt, Führe mein herz in die höhe, Daß es in deiner ruhe schwebt, Das irdische nicht sehe. Die anacht werde mein magnet, Der sich zum pol der hoffnung dreht; Denn Jesus ist mein hoffen.

9. Führe mich in eine wüste ein, Worin ich sonst nichts wisse, Als meinen bräutigam allein, Daß ich ihn gläubig küsse: Da hör ich nur was Jesus spricht, Die welt und ihr gerummel nicht; Damit mich niemand höhne.

10. Dein geist der gnaden seufzt in mir Ein unaussprechlich beten. Er rufe, schreie, danke dir In mir durch sein vertreten: Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey Gott in gnaden sey, Und seine freundschaft habe.

11. Vereine; mein vater! mich Durch deines geistes triebe Mit meinem Jesu inniglich, Als deinem sohn der liebe. So ist dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angst zu beten.

Mel. Wer nur den lieben Gott

406. **G**etrenner heiland! hilf mir beten: Ich lünde meinen weihrauch an, Wirft du mich nur bey Gott vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kann. Mein beten wird ein amen seyn, Ich will in deinem namen schreyn.

2. Ich gründe mich in meinem bitten Auf deine fürsprach, hilf und raht. Du siehst als mittler in der mitten, Weil mich dein blut versöhnet hat Mit Gott; drum hört er nur allein Die, so in deinem namen schreyn.

3. Ach freylich, hab ich auch zu

zeiten In deinem namen gesucht. Oft betet ich den leuten, Und zwar zu oft auf der flucht: Doch wol dabey gedacht, Di recht und wol gemacht.

4. Mein Jesu! laß mich erwegen, Was recht mit beten, sey: Und, ach! daran gelegen, Daß man nem namen schrey. D gilt bey Gott nicht viel, ses nicht bedenken will.

5. Ich bete nun in deinem, Du eingebornen sohn! Sprich du, me, das ja und amen, Bei lieben vaters thron; Mein abba, steh und schre amen und erhöhet seyn.

6. Ich will im beten nie hehlen, Denn also mah Jesus an. Gib, vater! meinem seelen, Und leibe seyn dienen kann; Nur nicht, was du ersiehst, D ner seele schädlich ist.

7. Ich steh vor dir in Zimen, Der mir erhöhung ist Sein warlich, warlich, ist amen: Drum hab ichs a ihn gewagt. In Jesu fang ich an, Und rufe, i rufen kann.

8. Ich weiß, das herze n brechen, Wenn ich in Zimen schrey, Du mußt ein amen sprechen: Drum bi nunmehr schon dabey, An in Jesu namen an, W nichts größers nennen kan

9. In Jesu namen will i ter Im beten bis zum ende Sein name macht den h heiter, Durch ihn eilt SO benjusehn. - So bald der s herzen schreit, Bedenkt SZ barmherzigkeit.

10. In Jesu namen v

An dieses ist der beste.
welchem alle beten
er bey Gott gelin-
ch ja! nach solcher
Schließt Gott mir
nel auf.

so wird mein beten
enn es Abels opfer
et der wahrheit wird
Denn Gott läßt kei-
r. Jedoch wer will
Der muß in Jesu
m.

ter Jesu mir. 2.
iedster Jesu! thu
mir auf, Ich seh
thüre. Laß der an-
uß, Daß sie mich gen-
re, Und die seufzer
n Lauter himmels-
den.

auf des vaters herz,
ch in deinem blute!
fatan hinterwärts,
etroßem mußte Im
dir ringe, Und im
bezwinge.

u selber der altar,
herz, als opfer, bren-
deine munden dar,
Gott, als sem, er-
ich nicht in jüttern
ern kindlich zu ihm

du, wenn ich nicht
in gültiges vertreten
ein Jesu! alles an,
will erhörlich beten.
reien, ich will lallen,
es Gott gefallen.

1 wort des vaters!
ein wort zu meinem
ir ein wort erfreuet
ich wart an deiner
a ich her' in deinem
so sprich du selbst das

Mel. Wer nur den lieben Gott

408. Dir, dir Jehova!
will ich singen,
Wo ist doch solch ein Gott, wie
du? Dir will ich meine lieder
bringen; Gib mir des geistes
kraft darzu, Daß ich es thu durch
Jesum Christ, Wie dirs durch
ihn gefällig ist.

2. Seuch mich, o vater! zu dem
sohne; So zieht dein sohn mich
auch zu dir. Dein geist in meinem
herzen wohne, Der mir verstand
und herz regier, Daß es den frie-
den Gottes fühlt, Und dir deswe-
gen singt und spielt.

3. Verleih mir, höchster! sol-
che güte, So wird mein singen wol
gethan; So steht dich, Jesu!
mein gemüthe Im geist und in
der wahrheit an; So hebt dein
geist mein herz empor, Daß ich
dir sing im höhern chor.

4. Der kann mit seuffzen mich
vertreten, Die unaussprechlich
kräftig sind; Der lehret mich
recht gläubig beten, Sieht zeug-
niß hier, daß ich dein kind Und
ein mit' erbe Christi sey, Daher
ich, abba, vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem her-
zen schallet Durch deines geistes
kraft und trieb; So bricht dein
vater-herz und waltet Ganz gegen
mich aus heisser lieb', Daß mir
es nichts versagen kann, Wenn ich
mein sehn zu dir gethan.

6. So ist, was dein geist bit-
ten lehret, Nach deinem willen
eingericht't, Und wird von dir
gewiß erhöret; Weil es in deinem
sohn geschieht, Durch den ich kind
und erbe bin, Und nehme gnad um
gnade hin.

7. Wol mir, daß ich dis jeng-
niß habe! Ich bin voll trost und
freudigkeit: Du giebest alle gute
gabe, Die ich verlange, jederzeit:
Du thust noch überschwenlich

mich

mehr Als ich versey, bitt und begehre.

3. Wol mir! ich bitt in Jesu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich im geist und glauben bitt; Dich lob ich, Herr! in ewigkeit, Der mich mit so viel heil erfreut.

Die rechte Art des Gebetes von Jesu erlernet.

Wel. Wer nur den lieben Gott so.

409. Du gehst in garten, um zu beten, Mein treuer Jesu! nimm mich mit. Laß mich an deine seite treten. Ich weiche von dir keinen schritt. Ich will an dir, mein lehrer! sehn, Wie mein gebet recht soll geschehn.

2. Du gehst mit zittern und mit zagen, Und bist bis in den tod betrübt. Ach! das soll mir auch herze schlagen, Mir, der viel sünden ausgeübt. Drum willt du, daß ein herz voll reu dein anfang zum gebete sey.

3. Du reißest dich von allen leuten, Und suchst die stille einsamkeit; Und so will ich auch mich bereiten, Und stehn, was mein herz zerstreut. Zieh mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey besammeln seyn.

4. Du kniest und wirfst dich zur erden, Du fallest auf dem angesicht: So muß die demuth sich gebarden. Drum säum ich staub und asche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, voll trauren, angst und leid.

5. Du betest zu dem lieben vater Und rufest, abba! wie ein kind: Dein vater ist auch mein herafter, Sein vater-herz ist treu geünnt. Drum halt ich mich gefest an dich, Und ruf auch, abba! ~~der mich~~

6. Du greiffst voll zu und liebe Dem treuen vater sein herz, Du schreist aus herz-entriebe: Abba mein himmelwärts, Ach! gläubige sind mir noht, Sonst beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich trägtst du den jammer. Dem höchst-erhabten vater für, Du klopfst mit starcken hammer An rettung die guaden-thür, So auch, was mich nur quält, bitt um alles, was mir se.

8. Schuldig lamm! wie hilffst du stille, Und in der bitte droan! Dabey ist auch für mich wille, Daß ich soll thun, was du gethan. Hilft Gott nicht das erste mahl, So ruf und ich ohne zahl.

9. Dein wille senkt sich in willen Des allerliebsten vater, Darinn muß sich mein auch stillen, Dafern ich will ret seyn. Drum bet ich in senheit: Was mein Gott will, das gescheh allzeit.

10. Obgleich die jünger vergessen, Gedenkst du doch an sie; Und da dich alle in pressen, Sorgst du für sie mit ter müh. Mein beten bleib ne frucht, Wenn es des nicht heil nicht sucht.

11. Nun du erlangest an stehn Trost, kraft, sieg, herrlichkeit; Damit hast du mich gesehen, Daß ich zur nehmen zeit Auf ernstlich freuden, voll Dergleichen ernten soll.

12. Drum hilf mir, Jesu so zu beten, Wie mich dein vorbild lehrt: So kann ich zum vater treten, So wer ich stets von ihm erhört: So gebetend himmel ein und ewig dankbar seyn.

Du im Beten gefundenen
Erquickung.

1. Herr Gott der du se.

10. Wenn ich mein Herz
vor dir, mein
In meiner Noth ausschüt-
auf dein Wahrheit-volles
bey dir um Hülfe bitte;
meine Seele ruft und
And dir, o Gott! ihr
leid Mit ach und seuf-
hupf; Wenn mein Geist
in Wolken dringt, Und dir
Lohn-Opfer bringt; So bin
verzagert.

Ich werde vielmehr freuden-
Daß ich aus frohem Muth
weiß, wie ich mich fassen
Weil du mit deinem Gute
als mit einem Thau er-
und dich mir so ins Herze
Daß ich die Güte schmecke,
Güte, die du bey der Last Des
so verborgen hast, Als un-
schmerz vertheilt.

2. Da wird mein Herz ein Gott-
haus, Und deines Geistes kam-
er. Mein Jammer bricht in Thrä-
n aus, Und ist mir doch kein
amer. Die Wehmuht stärket
Inen Geist, Daß ich nicht weis,
Wehmuht heist; Weil alle Pein
schwindet, Und weil ich bey
größten Weh Als wie auf lau-
rosen geh, Wo sich nur anmuht
het.

3. Du läßt mir, Vater! dein
Licht In solchem Lichte blicken,
somit das große Sonnen-Licht
as Land pflegt zu erquickem.
enn da benimmt dein Liebes-
ahl Mir alle Furcht sammt aller
mhl, Erleichtert meine Seele;
ich im trostes Überfluß, Auch
enn ich heftig kämpfen muß,
hel Freuden-wechsel zähle.

4. Dann fällt die Angst vom
gen hin, Dein Glaube schwebet
u; Und so erholt sich denn

mein Sinn, Als wär ein Stein gehö-
ben. Drum werf ich dir die Sorge
zu, Mein Herz begiebt sich ganz
in Ruh, Und harret in der Stille, Bis
du dich freudig Hören läßt. Dar-
auf besteht mein Glaube fest:
Herr! es gescheh dein Wille.

5. So merk ich ja und bin ge-
wiß, Daß du, mein Gott! mich
liebest; Weil du selbst in der Fin-
sterniß Mir Licht und Freude gie-
best. Ich merke, daß mein angst-
geschrey Durch Christum bey dir
kräftig sey, Dein Vater-Heiz zu
brechen; Sonst würdest du mir,
Vater! nicht So reichen Trost und
Zuversicht In Herz und Seele spre-
chen.

6. So spüre ich, wie dein Trost
ich ja! Mein seufzen schon ver-
gänget. Und ist die Wirkung noch
nicht da, Wenn so mein Glaube
steiget; So seh ich dich geduldig
an, Und warte, wie ein Ackermann
Auf seine Frucht der Erden. Ich
harre, Herr! bis daß einmahl
Dein Trost nach Überstandner
Qual Wird offenbaret werden.

7. Hilf denn, mein Gott!
nach deiner Macht; Schaff ret-
tung, Trost und Friede. Sei aber,
daß ich Tag und Nacht Im Beten
nicht ermüde. So will ich, bis
die Morgen-röht Mit Freuden über
mir aufseht, Mit dir, o Vater!
ringen. Ich fasse dich bey deinem
Wort, Und werde noch bey dir,
mein Hort! Den Segen davon
bringen.

Von dem Gebete des Herrn
oder Vater Unser.

411. Vater unser im him-
melreich! Der du
uns alle heissest gleich, Brüder seyn
und dich rufen an, Und willst das
Beten von uns hab'n: Sei, daß
nicht bet' allein der Mund, Sondern
daß es geh aus Herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr! für falscher lehr, Das arm' verführe voll bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilige geist und wohne bey Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch' erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb' und leid; Wehr und fleur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brot, Und was man darf zur leidenszeit. Behüt uns, Herr! für krieg und freit, Für seuchen und für theurer zeit: Daß wir im guten friede stehn, Der sorg und geiles müßig gehn.

6. Al' unre schuld verleid uns, Herr! Daß sie uns nicht betrude mehr; Wie wir auch unser schuldigern Ihr schuld und schel vergeben gern. Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb' und eimigkeit.

7. Fähr uns, Herr! in versuchung nicht; Wenn uns der böse geist ansetzt, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun stark, Den widerstand, Im glauben fest und wol gerüst, Und durch des heiligen geiles trost.

8. Von allem übel uns erlöss: Es hab die tag und zeiten böß. Erlöss uns von dem ewigen tod, Und tröst uns in der letzten noht. Verschwehr uns, Herr! ein selig end, Nimm unsre seel in deine hand.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärk unsern glauben in

merbar, Aufdaß wir n sehn dran, Was wir h ten hab'n. Auf dein namen dein, Herr! das amen sein.

Met. O vater unser

412. **G**ott anse du bist hoch erhoben, Und so auf erden ist, Von den oben; Gott unser trost sicht! Zu dir ist unricht: Erhöre uns bei

2. Hilf, daß wir den nam'n Die ehr in a Wie groß du bist und Mit freudigkeit erhe deine weisheit, mach Erkennen, und ohn he und dem nächsten, di

3. Laß uns in dein reich Des heiligen ge Dein wort und dessen gleich Glaub, lieb' ur haben. Des satans si zerstör, Schüt dein sie vermehr In eir wahrheit.

4. Dein will gesche für Im himmel und Daß unser will und Dadurch gebrochen we. leibe uns in freud u ruhig herz, daß jederje willt, uns gefalle.

5. Gib uns heut u brot Durch arbeit u de: Pest, krankheit, fers: noht, Und was u abwende; Gib gute u und heil, Auch jedem den theil, Und laß u gnügen.

6. Vergiß uns allen Und sündhaft böses leb daß mit liebe und g andern auch vergeben. an uns keine rach, W

schmach Dem
ich verzeihen.

versuchung, Herr!

Und hilf uns über
flesh, die welt, des
t, Und was uns reizt
: Daß, wenn uns wol
id gelst Wird süß und
stellt, Wir doch barmh

allem übel, angst und
aden uns erlöse, Daß
en und im tod Nicht
in der böse. Gib, daß
g und getrost, Wenn
manches creuz zußoßt,
uns end erhalten.

alles, vater! werde
vollestes erfüllen: Er
lf uns immerdar Um
li wollen; Denn dem,
: allezeit Von ewigkeit
Das reich, die macht

Gott du frommer ze.

Ach vater, unser
Gott! Der du
: gütte uns immerfort
in väterlich gemuhte.
von uns auch werd
e amt verricht't In
orsam, lieb' und seßer

ist im himmels-thron,
et undenden. Wo wir
an, Willt du dich zu
: So höre, Herr! ach
deinem freuden-saal,
ir bitten dich Hier in
en-thal.

ater, unser Gott! Laß
t uns lehren, Wie bel
: In demuht sey zu eh
wir betrachten recht,
o Gott! du bist, Und
ve mensch Nur glaub

4. Laß uns nichts lieberr seyn,
Als deinen namen preisen Für alle
güt und gnad, Die du pflegst zu
beweisen: Daß jeder mann werd
kund, Wie unaussprechlich sen
Herr! deine weisheit, macht,
Barmherzigkeit und treu.

5. Ach vater, unser Gott!
Du hast uns aufgenommen Hier
in dein gnaden-reich, Da wir die
tauf bekommen: Gib, daß fortan
dein wort uns fall wie himmels
thau Aufs heri, und uns allzeit
Zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, Den
glauben und vermehre, Die lieb
in uns entzünd, Des satans reich
zerstöhre. Verleihe, daß auch wir
Oftmahls an unserm theil An
wunschen deiner kirch Glück, auf
nahm, fried und heil.

7. Ach vater, unser Gott!
Hilf, daß erfüllet werde Dem
heilger guter will Im himmel,
auf der erde; Daß unser eigner
will Und sundliche begier, Durch
deine kraft, in uns Absterbe für
und für.

8. Regiere unser heri, Daß wir
in guten tagen Nicht stolz und si
cher seyn, Zu bösen nicht verja
gen. Gib, daß nichts zeitliches
uns machen kann betrübt, Daß
uns auch nichts erfreu, Als nur
was dir beliebt.

9. Ach vater, unser Gott!
Laß uns fort deine gaben, Und
unser täglich brot Zur neht.
durst heut auch haben. Hilf,
daß wir sparsam seyn, Und raht
lich halten haus, Und auch mit
wenigem Begnüglich kommen
aus.

10. Gib einigkeit und fried,
Treu, zucht und ehe darneben,
Auch heilsam regiment. Dem
orts, wo wir leben. Womb leue
und wassers-noht Durch dei
starke hand. Amen.

krankheit ab Von uns und unserm land.

11. Ich Vater, unser Gott!
Aus lauter gut und gnaden Ver-
geß uns unsre schuld, Damit wir
nicht beladen: Es ist ja keine sünd,
Daru nicht habe schon Mit fer-
nem kint bezahlt Dein eingehor-
ner joch.

12. Hilf, daß wir denen auch
Ihre schuld erlassen, Die uns
zuwider sind, Und sie darum
nicht hassen: Daß wir von her-
zens, grund Vergessen trog und
schmach, Und dir in gütigkeit Und
sonstmuht arten nach.

13. Ich Vater, unser Gott!
Durch deine wunderstärke Hilf,
wenn versuchung kömmt; Und
dämps des satans werke, Daß wir
auch unserm fleisch Nicht folgen,
noch der welt. Wenn uns zur sun-
de reißt Ehr, moluß, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid
Gleichmühtig von gedanken, Des
mühtig ohne falsch, Eorgaltig
ohne wanken, Aufrichtig, tapfer,
treu, Keusch, ehrbar, tüchtig,
rein, Und ohn leichtfertigkeit
Gestrost und fröhlich fern.

15. Ich Vater, unser Gott!
Du moldest uns vom d. sen, Und
was uns schädlich ist, Genädig-
lich erlösen. Daß wir durch
deine hilf Bald werden aus ge-
fahr, Aus trübsal, creuz und
pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft,
Durch alles durchdringen, Daß
unser glaube mag Die ehren/cron
erringen, Wenn in dem letzten
kampff, Al elend, angst und noth
Ein selig ende nimmt Mit einem
sanften tod.

17. Nun Vater, unser Gott!
Euch an die unser beten, Laß uns
nicht unterhört Von deinem thron:
Wir treten: Denn dein, o Herr! ist

fort Je länger und je un-
erwigkeit Das reich, die i-
ehr.

18. Hierauf so sprech
Jesu Ebrist namen,
unzrüglich wort, En-
freudig amen. O Herr
durch dich Und dein ve-
sein Wird alles ganz g-
ja und amen sein.

Wel. O Vater unser GO
414. O Vater in
melreich
dein lob erhöhen. Dei-
komme: und zugleich:
du wilt, geschehen: O
brod: die schuld verzeih
versuchung steh uns beg-
vom übel, amen.

Wel. Gott des himmel
415. Abba, lieb-
höre, Ad
kind gen himmel schrei
deines namens ehre,
biß voll gütigkeit. Auf-
halten die unsern Jesu n.

1. Herr! wer kann d
erheben? Wie dein nam
ruhm. Ach! erhalt ih
leben Deines namens he-
Diesen namen laß allen
herzens freude sein.

2. Komm zu uns mit de-
che, König, dem kein kön
Daß das reich des satan
Von zu uns dein gnade
Führ uns auch nach dieser
das reich der herrlichkeit

4. Laß auch deinen gute
Lieber Gott! bey uns g
Daß wir ihn mit lust
Und auf deine rechte se
stimmt erd und himm
Wenn wir deinen wilkend

5. Weber aller guten
Sich uns das beschriebne si
weist, was wir müssen ha-
bey dir steht unser heil.

täglich brot, O! so hat
wilt.

Der Herr, von grossen
Ich vergib die sünden:
die wir täglich auf uns
habe doch mit uns ge-
ist uns andern auch ver-
enst kannst du nicht güt-

ht der satan uns zu sich,
b versucht uns fleisch
; Hilf, daß wir den
richten, Bis der geist
hält: Laß uns fest im
ohn, Und in keiner angst

wohl und trübsal wen-
ste uns nicht schädlich
mach uns an unserm
; von allem übel frey.
ich, und tröst und ehre:
Der Gott, erhöhe!

des Gebet um geist-
nd leibliche Woh-
thaten.

nur den lieben Gott ze.

Mein Gott! ich
Klopf an deine
it fenster, sehn und
Ich halte mich an deis-
; Klopf an, so wird
than; Ach! öffne mir
n-thür, Mein Jesus
ist mit mir.

kann was von sich selber
das nicht von dir den
at? Du bist der geber
; Bey dir ist immer
at. Du bist der brunn,
quell, Du bist das
mer güt.

komm ich auch mit mei-
; Das voller herz und
. Der mich heist freu-
treten, Ist mein erlö-
Christ; Und der in mir
breit Ist, Herr! dein
bigkeit.

4. Gib, vater! gib nach deinem
willen Das, was dein kind bedürf-
tig ist: Du kannst all mein ver-
langen stillen, Weil du die segens-
quelle bist. Doch gib, o geber! al-
lermeist Was meiner seele selig
heist.

5. Verleihe beständigkeit im
glauben. Laß meine liebe brün-
stig seyn. Will satan mir die flei-
sch und rauben; So halte der ver-
suchung ein, Damit mein armes
fleisch und blut Dem feinde nichts
zu willens thut.

6. Erweck in mir ein gut ge-
wissen, Das weder welt noch teu-
fel scheut. Und wenn ja krasen
folgen müssen, So schied sie in
der anadenzeit. Durchstreich die
schuld mit Jesu blut, Und mach
das böse wieder gut.

7. Vom creuze darf ich wol
nicht bitten, Daß mich es gar
verschonen soll, Mein heiland hat
ja selbst gelitten; Sein creuz trag
ich auch freuden-voll. Doch wird
geduld gar nöthig seyn; Die wol-
lest du mir, Herr! verleihe.

8. Das andre wird sich alles
fügen, Ich sey bey dir arm oder
reich. An deiner huld laß ich mir
gnügen, Die macht mir glück
und unglück gleich. Kommt mir
das glück nicht häufig ein, So
laß mich doch vergnügen seyn.

9. Wenn ich dich bitt' um lan-
ges leben; Gib, daß ich christlich
leben mag. Laß mir den tod vor
augen schweben, Und meinen
leuten sterbe-tag; Damit mein
ausgang aus der welt Den ein-
gang in den himmel hält.

10. Wiewol was will ich mehr
begehren? Du weißt schon, was
ich haben muß. Du wirst mir,
was mir nützt, gewähren; Denn
Jesus macht den süßen schlub:
Ich soll in seinem namen schreyn.
So werd' es ja und amen seyn.

Allgemeines Gebete für andere Menschen.

Wel. Was mein Gott will se.

417. Mein Gott! ich komme wiederum vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wolfsahrt beten. Für dich allein Beglückt zu sehn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So tränkt mich doch Des neben-christen leiden.

1. Drum Herr! von dem der sonnen licht Auf böß und gute scheint, Und dessen herz für wehmuth bricht, Wenn Eubrain beweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht ver-gangen; Laß aller schmerz Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

2. Du schufst ja, was von Adam kammt, Allein zu deinen ehren, Und wolltest und gern allesammt Der seligkeit gemähren. Erleuchte doch Die jeno noch Bey diesen finsternissen Sich selbst allhier Den weg zu dir Verriegeln und verschließen.

3. Erweiche der verstockten herz, Belehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil flehe! Ach treibe sie Doch spät und früh Zum vor-gestreckten ziele.

4. Erhalte, die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren,

Daß sie stets weiter vor Und deinen preis. ver-stärk ihren fuß, Ad- verdruß Und widerwärt- Nebst macht und list, D- lich ist; Zu ihrem fall bert

5. Hilf, daß die ganze heit Dich recht und hei- Daß weder hochmuth, neid Dein heilig wort Laß dessen schall, Herr In rich und häusern hö- wenn die macht Der sein Dein häußein nirgends!

6. Gib, daß sich eh und recht Im ganzen la- Nach jeden heilig, fre- schlecht; Und richte ja Vom laster-weg Zum steg; Daß deines nam- Herr! durch dein wort und fort Bey allen mehre.

7. Gib armen leuten thun; Ernehre, die nicht Erquickte, die gar selten kann die müden laben. verehrt, Sich redlich ne- schenke glück und segn; Gefahr Laß sich die schaa- gel um ihn legen.

8. Wir alle schreyn, dich! Wir sind ja dein Ein jeder liegt und schm- Zerschmeiß und nicht als bist ja der, Dem nichts; Drum sprich durch JE- Zu deren stehn, Die vor Dein viel-vermögend a

III. Von den Sacramenten.

Wel. 18. Herr deine allmacht se.

418. Wie groß ist Gottes vater, huld! Er liebet uns aus gnaden, Und schen- ket uns die sünden-schuld, Mit welcher wir beladen; Denn seine

wahrheit trüget nicht, sein theures wort versp-

2. Und daß ja niem- seln kann An dem, was sen; So hängt er ein si- Das kann kein mensch

menze sind das pfand
des treuer vater-hand.
ich versiegelt er uns
seligkeit im glauben.
sich auf den trost ver-
trüht das kleinod rau-
hm bereuht der höchste
in er ihu nur von her-

in der laufe werden
heiland einverleibet:
offne gnaden-thür, Der
kan uns schreiben Ins
ch mit Jesu blut, Das
s uns zu gut.

abendmahl hergegen
gnaden-bund gestärket;
und der treue hirt Mit
as man merket, Das
t inbrünstig liebt Und
n zu eigen giebt.

! laß mich dir mit
und Für diese wolthat
Laß mich aus diesem
nd In ewigkeit nicht
Dein guter geist ent-
In deiner gnade fes-

Gott du frommer ze.

Ich bin und werde
noch Zur seligkeit
sein Gott! du leitest
lauer himmels-stufen.
ir forthin Dis wort
ent; Gib, daß sich
herz Voll treu darzu

ch die wichtigkeit Der
erwegen. Trägt man
ein kind Auf beinen
n, Daß man es taufen
h soll zeuge seyn; So
ter geist! Mein herz,
ein.

ch es freudig thun, An
schbund denken, Mich

dir, wie dieses kind, Aus neue
völlig schenken. Die wolthat ist
sehr groß, Und reichet himmel an,
Drum gib mir trieb und kraft,
Daß ich dir danken kaun.

4. Wie viele nahen sich Zu
solchen heiligen werken, Und las-
sen nur verdruß, Ja stolz und ho-
sart merken! Sie denken nicht,
daß du, Gott! selber zeuge bist,
Daß deiner engel schaar Daselbst
zugegen ist.

5. Laß mir durch geist und brust
Ein'n heiligen schauder dringen,
Und mich recht ehrfurchts-voll
Dergleichen werck vollbringen.
Auch wenn ich, Jesu! mich Zu dei-
ner tafel nah; So gib, daß ich da-
selbst Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht
Nach viertel-jahren messen, Noch
ben dem kleider-puz Das innere
vergessen. Wer keinen glauben
hat, Der ist ein heuchel-christ, Der
dich, mein heil! verräht, Und doch
wie Judas küßt.

7. Schmück mich mit glauben
aus; Gib, daß er da recht steige;
Daß meine demuth sich In allen
stücken zeige. Wer bin ich? ach
ein wurm, Der nichts, als fehlen
kann. Die selbst-erkenntniß führt
Uns erst zur demuth an.

8. Laß mich da keinen rang Vor
andern menschen suchen. Laß
mich dis ärgerniß Vermeiden und
verfluchen, Vor andern hinzu-
gehn; Dis wirkt der stolze geist,
Der jeden gern voran Zur offnen
hölle reißt.

9. Dis hohe sacrament Beruht
auf lauter liebe. Enzünde doch,
mein heil! Bey jedem solche trieb-
be, Daß man dis liebes-mahl
Zur ewigen wolffahrt nützt, Und
einst im freuden-reich In deiner
tafel sitzt.

A) Von dem Sacramente der heiligen Täu

420. Christ unser Herr zum Jordan kam; Nach seines vaters willen Von Sanct Johanna die taufe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen: Da wolt er risten uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäusen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

1. So hört und merket alle wol, Was Gott selbst heist die taufe, Und was ein christe gläuben soll, Zu stehn der lezer haufe. Gott spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heilig wort ist auch dabey Mit rechtem geist ohn maassen; Der ist allhie der täufer.

2. Dis hat er uns bewiesen Klar mit bildern und mit worten. Des vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: dis ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen hab'n, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

3. Auch Gottes sohn die selber steht In seiner arten menschheit: Der heilige geist hernieder fährt In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getauftet werden, All drey person'n getauftet hab'n, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

4. Sein'n jüngern heist der Herr Christ: Seht hin, all welt in lehren, Daß, die verlohren in sünden ist, Sich soll zur buße kehren: Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll' erben.

5. Wer nicht gläubt dieser groß-

sen gnad, Der bleibt in seinem den, Und ist verdammt zum ewig tod Tief in der höllen grun. Nichts hilft sein eigene heiligt All sein thun ist verlohren: Erb-sünd machts zur nichtigt Darinn er ist gebohren; Wer ihm selbst nicht helfen.

6. Das aug allein das seht Wie andre wasser stiet Der glaub allein die kraft ver Des blutes Jesu Christi; Ist für ihn ein rothe flut, I Christi blut gefärbet, Die o schaden heilen thut Von W her geerbet, Und von uns s begangen.

7. Drum danken wir dir niglich Für deine tren und g Herr Jesu Christ! und bi dich, Gib stets ein neu gemä Daß, wie du uns hast durch tauf Ins gnaden-reich gen men, Wir bis so führen un lauf, Damit wir dorten kom Zu dir ins reich der ehren.

Wel. Christ unser Herr zum

421. S welch ein ne gleichlich Siebst du, Herr, deinen kind Das wasser und zugleich dein Schenkst du den armen sünd Drey dinge sind, die allermeist erden zeugniß geben: Das das wasser und der geist, Die nen uns erheben Zu deinem den-leben.

1. Dis sacrament ist selbst d dich Seheilt und beschlo Daß wie dich, Jesu! sichtba Die wasserflut begossen, Als Johannes selbst getauft; Es dein blut uns schwachen, Di durch deinen tod erkauf, Von der höllen rachen, Ut ganz eigen machen.

1. Du hast uns durch die sacra-
ment Der kirchen einverleibet,
Daß man uns nach dir christen
ant. Ins buch des lebens schrei-
et. Das wasser-bad hat uns im
w. Auch rein gemacht von sün-
den. Laß deinen guten geist hin-
fort. Das herz in lieb' entzünden,
Wo du, Jesu! gründen.

2. Wir sind, Herr! in dein
reich. Durch diesen bund
gehet, Der uns an seel und
s. gleich Recht inniglich er-
setzt. Du hast uns durch die
bad Gewaschen und belei-
det, Daß uns der schlangen list
nicht raubt, Noch was uns schreckt
und neidet, Von Gottes huld
nicht scheidet.

3. Aus hollen-kindern sind wir
von der gnaden kinder worden:
Du ist der christen schönste cron,
Der schmuck in ihrem orden. Ja
Christus und sein heilig blut,
Im tod und sieg darneben, Ist
mehr unser eignes gut, Das
uns hat gegeben, Um ihm das
sch. zu leben.

4. Er hat uns auch das Kindes-
sch. Die seligkeit, geschenkt,
durch der sünden macht ge-
wächt, Sie gar ins meer ver-
setzt. Was kann nun teufel, höll
und tod, Die uns sonst widerstun-
t? Weil Jesus Christus alle
s. sammt ihnen überwunden.
s. ist das heil gefunden.

5. Herr! laß uns doch den re-
ichthum, Auch gute fruchte brin-
gen, Und stetiglich nach deinem
s. Im festen glauben ringen.
Uns durch wahre reu und buß
in täglich mit dir sterben: Denn
der alter Adam muß durch
Gottes kraft verderben, Soll
in dein reich ererben.

6. Hilf, daß wir diesen gnaden-
bund Der taufe nie vergessen. Gib,
i. wir ihn von herzens-grund

Beständig recht ermessen. Er muß
und hier in angst und pein, Ja
gehn wir gar von hinnen, Der see-
len trost und freude seyn. Das
heißt der welt entrinnen, Den
himmel zu gewinnen.

Wel. Christ unser Herr zum re-

422. Gott! da ich gar
keinen raht zur
meine seel konnt finden; Hast du
mich durch das wasser-bad Gewa-
schen rein von sünden. Dabey du
klarlich hast erweist, Und durch
ein sichtbar zeichen, O vater, sohn
und heiliger geist! Es sey nichts
zu vergleichen Mit deiner gnad
und liebe.

2. Denn willig und von her-
zens-grund, So bald ich zu dir
kommen, Hast du mich auf in
deinen bund, Zum kind auch an-
genommen. Du hattest ursach,
mich vielmehr zu strafen und zu
hassen, Und hast, o grosser Gott!
so sehr Herunter dich gelassen,
Den bund mit uns gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein
kind, Versichert deiner gnaden:
Was sich für schwachheit an mir
findt, Das läßt du mir nicht scha-
den. Den geist der kindschafft giebst
du mir; Und wenn ich vor dich
trete, Mein herz ausschütte, Gott!
vor dir, Nach deinem willen bete,
Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich ver-
pflicht, Ich will ein gut gewissen
fort bey des glaubens zuversicht
zu halten seyn gelassen, Dich,
vater, sohn und geist! allzeit für
meinen Gott erkennen, Und sammt
der wehrten christenheit Mit ehr-
erbietung nennen Den einen
Herrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind ent-
sagt, Auch allen seinen werken;
Und dieser bund, der ihn veriaßt,

Kann gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel an, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Darin ich bin erkoren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben: Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott vater, sohn und geist! verleihe, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darin beständig bleibe: Als dein kind teufels werke haß, Die böse lüste dämpfe, Das gut' zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Wel. Es ist das heil uns kommen.

423. Gott vater, sohn und heiliger geist, Du Gott von großer güte! Sey jetzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemächte, Daß du aus unverbienter gnad Mich durch das heilige wasser hab von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des jorns, das immerhin Eneheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine fürcht, und widerstreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Du aber daß, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs wasser, hab der heiligen tauf: Daß ich in meinem lebend-lauf Mich deiner lieb' kann trösten.

4. Herr Jesu Christ! theures blut wäsche mich meinen sünden: Trost macht die wasser-lust Den auch verschwinden, Den ich von natur verschuldt, Und mich in des vaters huld, Die du hat verlohren.

5. O heiliger geist! ich danke dir für diese edle gabe, Daß nun innerlich in mir Dein freizeugniß habe: Dadurch ich in den schöpfer kann Gestalt! treudig rufen an, Und sagen: o vater!

6. Weill in der tauf auch Jesu Christ von mir ist angezogen, hilf, daß durch des satans list nimmer werd betrogen. Denn nun Gottes tempel seynd, bleiben für dem bösen feind deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese weltzeit, Die du mir wollen schenck Laß mich jegund und allezeit meiner noht gedenken, Daß dadurch ein herze faß, Und ich mich darauf verlaß, Daß du gnad' versprochen.

8. Ich hab auch bey dem ma hab dich dir zum dienst verdien: Drum gib, daß keine sethat Zu mir werd herrsch funden. Gib, daß für deine und treu Ich den gehorsam ernen, Den ich da angelobet.

9. Herr! so ich was schwachheit thu, Das du mir verzeihen, Und mir e nicht rechnen zu: Den best auch verzeihen, Daß ich an beständig bleib, Bis du die von dem leib Zu dir hinauf n nehmen.

Wel. Nun freut euch liebs

424. O Jesu Christ! preise dich mit liebem gemächte: Diemeil du

iglich, Nach deiner grossen,
Durch deine tauf errettet
g aller meiner sünden last,
r dein heil geschenkt.

he bald, der heilige wasser-
ein sündlich haupt begossen;
Bist auch dein liebes fluss
ine brust gestossen. Dein
band mein herz mit dir,
ttlich leben gabst du mir,
rd aus Gott geboren.

Ich bin in Christi tod getauft,
nd mir ihm gestorben, Und
zum eigenthum erkauf;
Christus nur erworben Die
he gerechtigkeit: Dis ist
schmuck und ehren - kleid,
ich ewig prange.

kein engel war so schon als
u ich dich angezogen. Ich
te vor dir würdiglich, Du
k selbst bewogen Mich nun
ren deine braut; Im glau-
rd ich dir vertraut, So hoch
h erhoben.

Ich war dein glieb, und lebt'
Du selber warst mein le-
och lag dein glanz verdeckt
Den du mir zugegeben. Ich
k an das leiden gehn, Und
einem creuze stehn, Bis du
rt verklärtest.

o war ich dazumahl, als du
t den bund genommen; Al-
der ich dir noch zu? Ach ja,
der frommen Versiegelt
ich diese zeit Durch deinen
e freudigkeit, Daß ich dir
igen.

Gott hat mich selbst aus
huld In dir zum kind er-
, Und hat mich so von aller
In gnaden los gezählet.
und ist mir ein ewiger bund,
il ihn Gottes theurer
Durch einen eid versiegelt.

rum gehet mich dis alles
in Christi tod erworben; Er
ir zu gut gethan, Er ist für

mich gestorben. Sein ganz ver-
dienst ist mir geschenkt, Mein sel-
sen-fester glaube senkt Mich ganz
in seine gnade.

9. Nun bleib ich Gottes eigens-
thum, Das läßt sich Gott nicht
nehmen. Der sünden-gift soll dies-
sen ruhm Nicht schmälern, nicht
beschämen: Gott läßt den nun
und nimmer nicht, Der seine ganz-
e zuversicht Auf ihn von herzen
setzt.

10. Zwar bin ich dieser huld
nicht wehrt: Es zeigt mein böß
gewissen, Daß ich den tauf-bund
oft verfehrt. Doch bin ich nun be-
flissen, Daß durch die busse dieser
bund Erneuert werde; weil der
grund Vop dir noch feste stehet.

11. Ich streit' und kämpfe wider
mich, Um fleisch und blut zu zwin-
gen; Komm selbst und hilf mir rit-
terlich, Wenn läste auf mich drin-
gen. Läßt mir der satan keine ruh,
Stürmt welt und alles auf mich
zu: So hilf mir doch obsiegen.

12. Nun tauf mich noch mit
deinem geist, Entzünde mein ge-
müthe, Daß sichs der heiligkeit be-
stet, Und stets für sünden hute.
Du liebst mich sehr, o höchstes gut!
Gib, daß ein jeder tropfen blut
Von gegen-liebe walle.

Mel. Wer nur den lieben Gott re-

425. Du unerforschlich
meer der gnaden,
Wie selig ist dein wasser-had! Es
heilset art mir allen schaden, Den
Adams fall verursacht hat: Die
sünd-flucht gehet überhin, Wenn
ich in dieser arche bin.

1. Wie groß sind, Jesu, deine
gaben! Du kommst mit wasser und
mit blut; Und wenn wir diese
schänke haben, So erben wir das
höchste gut. Wenn wir damit ge-
zeichnet seyn, So läßt du uns zum
himmel ein.

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchsten Kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus Gott geböhren sind. Kein ehren-stand ist diesem gleich, Dis ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibst mich ins buch des lebend, O meines lebend leben! Ich lasse mich doch nicht vergebens Auf deinem tod getauft seyn! Ja schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kann.

5. Daß ich dir herz und hand gegeben; So gib mir, Jesu! diese gnad, Auch dem versprechen nachzuleben, Das selbst dein geist versiegelt hat. Des satans werck und wesen sey Kein hinderniß an meiner tren.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen Jordan geh, Und dort im lebend-lande steh.

Wel. Allein Gott in der höh.

426. Ich bin ein mensch, Das weiß ich wol; Bin aber auch ein chrisse. Ach! freilich wär ich traurens-voll, Wenn ich den trost nicht wüßte, Daß Gott nach seinem gnaden-rahm Mich durch das wort und wasser bad Von neuen hat geböhren.

2. Die heilige dreieinigste Gottheitlich gepriesen, Und dafür herzlich benebeyt, Was sie an mir erwiesen: Mich armen sünders hält sie wehrt, Und gibt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und segen.

3. Gott vater will mein vater seyn. O was ist das für lie-

be! Kehrt er zu und le mir ein, Und macht d trübe; So weiß ich, daß spricht: Mein liebes! will dich nicht Verlassen säumen.

4. Gott sohn läßt u theures blut Durch wahren sünden, Das ma schulden gut, Das wäs rein von sünden. Nichts! dammlichs an mir seyn, I verdienst ist gänzlich mein bin sein dargegen.

5. So ist auch Gott de geist Mein siegel, psant be, Daß ich, was Gott verheißt, Gewiß zu hof Er führet meinen lebe Er hilfet meiner schwach Als meines herzens tröß

6. Wie könnt ich denn u rig seyn In meinem geben? Wie könnte tode und peim Mir vor de schweben? Ich bin der gewiß, Und nichts ger als bis: Ich bin ein l erbe.

Von der Erneuerung d Bundes.

Wel. O Gott du fron

427. Ich vater nicht, I bund ist gebrochen. Ich voller angst: Ach! laß es chen, Und gehe diesen bi mir von neuen ein. Hie mund und hand, Ich will seyn.

2. Dem teufel, welt u Will ich nun ganz e Wenn sie mich schon dar meine feinde plagen; I geistes kraft Greif ich sie Ihr jern hat la noch nien leid gethan.

Wort vater, sohn und geist!
 o mein ganzes leben, Leib,
 geist und sinn zum eigent-
 ume: Verschöre du mein
 Ich auch die meinen nicht,
 so an wahren heil Nichts
 nicht dort gebracht.

Sei deiner lieb' und tren, O
 heil erbarmen: In Jesu
 und tod, In seinen liebes-
 b und in des geistes trost,
 mag, licht und kraft Da
 was ich das, Was ewig
 währet.

Du glaub ich fest und fest,
 du dreier eins wesen! Haß
 er, und ich dich, Zum eigent-
 ume: Du vater, ich dein
 Ich schaffe, du mein hirt;
 Er, ich unterthan, Dem
 versaget wird.

Hein Gott! was mag ich
 ich zur vergeltung geben?
 a mich sünden, kind, Mich
 bösen reben So hoch ge-
 t haß, Daß ich, nach dei-
 m, Durch geist und wasser
 a ehrlie worden bin.

aber erhalte mich Bis an
 ztes ende, Und hilf, daß
 hab Zu meinem trost an-
 Wenn meiner feinde list,
 lude, teufel, welt Mir
 tag und nacht Viel tau-
 ge stellt.

Ich will den ehrlie stand
 her alles achten, Wenn
 ut der welt Nach ehr und
 trachten. Ich will mein
 a Auf deinem wege gehn,
 et an jenem tag Bey dir,
 st, bestehen.

o wollet du, mein Gott!
 nes Jesu willen, Durch
 erstes kraft In meiner seel
 Die lezt, an kräften arm,
 einer hülfe schreit: Ich
 preise dich Hier und in

Wel. Herr Jesu Ehrst du re.

428. **W**ach auf, mein herr!
 und denke doch
 Einmahl an deine taufe. Jetzt
 währet Gottes gnade noch, Du
 stehst im ehrlie: laufe: Drum
 denke, wie du deine pflicht Bis
 heute diesen tag verricht'st, Ob du
 den bund gehalten?

2. Dein Gott ist vater, sohn
 und geist, Auf den bist du getau-
 fet, Such, was er doch an dir er-
 weilt: Er schuf dich; und erkaufte,
 Dich nun mit seines sohnes blut
 Verändert herje, fern und mude,
 Da er dich neu gebietet.

3. So gütig hat er dich be-
 dacht, Als er dich angenommen.
 Er hat den bund mit dir gemacht,
 Zähl dich zur schaar der from-
 men; Doch glaubst du auch, und
 legst klar In Worten und in wer-
 ken dar, Was du so theur verspro-
 chen?

4. Ich freilich hab ich bis
 sehend Den taufl-bund oft gebro-
 chen! Ich übertrete, was mein
 mund Dir, höchster! fest verspro-
 chen. Mich schrecket die gerech-
 tigkeit, Die jedem zorn und strafe
 bräut, Der sich von dir abwende-
 det.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich
 leid, Mich beisset mein gewissen.
 Mein herr ist ganz voll traurigkeit,
 Zer schlagen und zerrissen: Und ach!
 zerknirbe nun mein herr Mit
 wahrer reu und bitterm schmerz,
 Und mach mich göttlich traurig.*

* 2. Cor. 7, 10

6. Ich gläube deiner güt und
 tren, Die du mir zugesaget; Sie ist
 dem alle morgen neu, Der ernst-
 lich nach dir fraget. Ach! gib mir
 wahrer zuversicht, Die sich auf die
 verheißung richt't, So bey der tau-
 fe stehet.

7. Drum nimm auf's neu mal in
 den bund, Vergib mir meine sün-
 den

3. Was frag ich nach der eitel-
ehre? Ich bin des allerhöchsten
Kind, Weil ich in deren jabl gehö-
re, Die gar aus Gott gehoben
sind. Kein ehren-stand ist diesem
gleich, Dis ist mein recht zum
himmelreich.

4. Du schreibst mich ins buch
des lebens, O meines lebens
leben! Ich lasse mich doch
nicht vergebens Auf deinem tod
gekauft seyn! Du schreibe mich
so kräftig an, Daß mich kein fluch
vertilgen kann.

5. Hab ich die herz und hand
gegeben; So gib mir, Jesu!
diese gnad, Auch dem versprechen
nachzuleben, Das selbst dein geist
versiegelt hat. Des satans werf
und wesen sey kein hinderuß an
meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine
taufe Im bündlein der lebend-
gen, Und führe mich in meinem
laufe Vom irdischen zum himm-
lischen; Daß ich durch diesen
Joedan geh, Und dort im lebens-
lande steh.

Wel. Allein Gott in der höh.

426. Ich bin ein mensch,
das weiß ich wol;
Zu aber auch ein christe. Ach!
freilich war ich traurend-voll,
Wenn ich den trost nicht wüßte,
Daß Gott nach seinem gnaden-
rath Mich durch das wort und
wasser, bad Von neuen hat ge-
bohren.

1. Die heilige dreieinigkeit
Seu ewiglich gepriesen, Und dafür
herzlich benedeyt, Was sie an
mir erwiesen: Mich armen sünd-
er hält sie wehrt, Und gibt mir,
was mein herz begehrt, Zu vollem
heil und segen.

2. Gott vater will mein va-
ter seyn. O was ist das für lie-

be! Kehrt er zu und le-
mir ein, Und macht es
trübe; So weiß ich, daß
spricht: Mein liebes
will dich nicht Verlassen
säumen.

4. Gott sohn läßt
theures blut Durch was
den sünden, Das ma-
schulden auf, Das wä-
rein von sünden. Nichts
dammit an mir seyn,
verdienst ist gänzlich mei-
bin sein darlegen.

5. So ist auch Gott d-
geist Mein siegel, pflan-
de, Daß ich, was G-
verheißt, Gewiß zu hol-
Er führet meinen leben
Er hilfet meiner schwach-
Als meines herzens trö-
st.

6. Wie könnt ich denn
rig seyn In meinem g-
den? Wie könnte tod-
und peim Mir vor di-
schweben? Ich bin bei-
gewiß, Und nichts ge-
als dis: Ich bin ein
erbe.

Von der Erneuerung
Bundes.

Wel. O Gott du froh

427. Ach vater
nicht, A-
bund ist gebrochen. Zu
voller angst: Ach! lasse
chen, Und gehe diesen b-
mir von neuen ein. Hi-
mund und hand, Ich will
seyn.

2. Dem teufel, welt u
Will ich nun ganz
Wenn sie mich schon da
meine feinde plagen;
geistes kraft Greif ich für
Ihr sohn hat ja noch nie-
nen leid gethan.

Vater, sohn und geist!
ein ganzes leben, Leib,
und sinn Zum eigen-
ben: Befördre du mein
auch die meinen nicht,
an wahrem heil Nichts
dort gebracht.

einer lieb und treu, O
erbarmen: In Jesu
tod, In seinen liebes-
und in des geistes trost,
licht und kraft Da
und ich das, Was ewig
ist.

gläub ich feif und fest,
dreieinigs wesen! Haß
und ich dich, Zum eigen-
ken: Du vater, ich dein
schäfflein, du mein hirt;
ich unterthan, Dem
aget wird.

O Gott! was mag ich
zur vergeltung geben?
ich sünden-kind, Dich
en reben So hoch ge-
ist, Daß ich, nach dei-
Durch geist und wasser-
priste worden bin.

erhalte mich Bis an
ende, Und hilf, daß
zu meinem trost an-
enn meiner feinde list,
de, teufel, welt Mir
und nacht Viel tau-
stellt.

vill den christen-stand
alles achten, Wenn
der welt Nach ehr und
chten. Ich will mein
auf deinem wege gehn,
an jenem tag Bey dir,
bestehn.

wollest du, mein Gott!
s Jesu willen, Durch
es kraft In meiner seel
ie jetzt, an kräften arm,
er hülfe schreit: Ich
ste dich Hier und in

Mel. Herr Jesu Christ du ze.

428. Wach auf, mein her!
und denke doch
Einmahl an deine taufe. Jetzt
währet Gottes gnade noch, Du
stehst im christen, laufe: Drum
denke, wie du deine pflicht Bis
heute diesen tag verricht't, Ob du
den bund gehalten?

2. Dein Gott ist vater, sohn
und geist, Auf den bist du getau-
fet, Sieh, was er doch an dir er-
weist: Er schuf dich; und erkaufe,
Dich nun mit seines sohnes blut
Verändert herze, sinn und muht,
Da er dich neu gebietet.

3. So gnädig hat er dich be-
dacht, Als er dich angenommen.
Er hat den bund mit dir gemacht,
Zähle dich zur schaar der from-
men; Doch gläubst du auch, und
legest klar In Worten und in wer-
ken dar, Was du so theur verspro-
chen?

4. Ach freilich hab ich bis
jegund Den tauf-bund oft gebro-
chen! Ich übertrete, was mein
mund Dir, höchster! fest verspro-
chen. Mich schrecket die gerech-
tigkeit, Die jedem zorn und strafe
dräut, Der sich von dir abwen-
det.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich
leid, Mich beisset mein gewissen.
Mein herz ist ganz voll traurigkeit,
Zerschlagen und zerrissen: Und ach!
zernürsche nun mein herz Mit
wahrer reu und bitterm schmerz,
Und mach mich göttlich traurig.*

* 2. Cor. 7, 10

6. Ich gläube deiner güt und
treu, Die du mir zugesaget; Sie ist
dem alle morgen neu, Der ernst-
lich nach dir fraget. Ach! gib mir
wahre zuversicht, Die sich auf die
verheissung richt't, So bey der tau-
fe siehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in
den bund, Vergib mir meine sün-
den

plagt, Auf ich: Christus hats ge-
fragt.

7. Wie uns sonst das brot ge-
drot, Also starkt dein leib die seele.
Wie der wein das herz erfreut;
So giebt deiner wunden hohle Ei-
nen wein, der uns entzückt Und
im tode selbst erquickt.

8. O! erwünschtes mahl des
Ost, Wo die liebe tafeel bedet,
Wo man lautes himmels-brot,
Wo man lebens wasser schmedet,
Wo der trank aus Jesu fließt,
Wenn sein leib uns selber freit.

9. O! Jesu! laß mich hier
Deine tisch-gast seyn: laß mich
die gnaden-tafel mir Ost zu meis-
ner labung bedcken. Nach des him-
mels-speiß und trank Bin ich
ganz für liebe krank.

10. Laß mich aber würdiglich
Dieses dank- und denkmahl hal-
ten: Sonsten würde aber mich
Ostes jorn-gerichte malten;
Wer zu diesem tisch will gehn,
Muß in daz und glauben stehn.

11. Schrecklich ist, was Von-
nus spricht: Wer unwürdig ist
und trinket, Ist und trinkt ihm
das gericht: Drum wenn mir
dein singer winket, Laß mich so
vorsichtig seyn, Daß ich wol ge-
prüft ersehe. * 1. Cor. 11, 29.

12. Jesu! wahres himmels-
brot, Trankst du von edel-
reben! Laß doch diesem gäst-
gebot Keinen irrthum widerre-
den. Halt mit uns dein testa-
ment, Bis sich leib und seele
errenut.

Wel. Christus der uns selig 12.

432. Seele! denk an jens
nacht, Drinnen
der verrathen, Der die sündler selig
macht Von den misethaten. Den-
ke, was er uns zuletzt Noth zurück
gelassen. Das die seelen höchst er-
geht, Die ihn gläubig fassen.

2. Jesus als das opfer
den abend-stunden, Dro
des kreuzes stamm Und d
entbunden. Hilf, o
lamm! daß ich Deiner
gese, Und dein fleisch
diglich. Mir zum leben, e

3. Jesus, als er durch
Seinen laus wolle enden
mit dank, und brach das
den allmachts-händen.
denken deiner treu, Die n
zusprechen, Und dem nach
dabey Brot im hunger bi

4. Eß, das ist mein
euch In den tod gegeben
er: ach vernunft entweid
be wirkt das leben. Hi
Jesu! daß ich mich Auf
nur gründe, Und den zu
terlich Dadurch übermu

5. Jesus gab die leb
Seinen tisch-genossen;
sprach er, das ist mein b
für euch vergossen. Eß
ren lebens-saft, Jesu! m
ken, Wenn mir leben, n
kraft In der angst entse

6. Liebster, der meis
geht, Der du dieses eß
sed trinken eingesetzt D
zu vergessen! Hilf; dai
lob und dank An dein le
te, Und mich, wenn id
krank, In dein blut verse

7. Jesu! laß durch dei
Durch dein blut-vergieß
hochdeures abendmahl
mich genießen; Laß n
jederzeit, Herr! zum l
ren, Und mich in der
Wald zu tische sigen.

8. Jesus, der uns selig 12.

Wel. 12. Schmäde dich

433. Schmäde
liebe see
mit dem glaubens-ble D
pen, dich den seiten Auf
zeit zu bereiten. Denn i

wird kommen, Der dein
mich genommen. Was er
tob gegeben, Sieht er le-
be zum leben.

43. Wie hoch wirst du ge-
at? Jesu Christi stiftung
Eingedächtniß seiner thaten
in nacht, da er verrathen:
du mußt, als mächtig, eh-
sen weisheit dich muß leh-
sen wahrheit du mußt ken-
sen allgegenwärtig neu-

willig, armer geist! der
sen dir Jesu fülle scheute,
in dem testamente zu der
hst dich erneunte; Und nicht
leinen schatten, Wie die alte
hatten, Sondern körperli-
gen zur versicherung auser-

bern vor seinem schweren
hat der hirt, dich zu wei-
sen dem mahle brot gebro-
und geheimniß-voll gespro-
Rechmet hin, was euch zum
Ich zum tode hingegeben!
ist mein leib, die esset,
be meiner nicht verges-

ber auch desselben gleichen
er Herr sein blut und reis
Da er das gewächs der res-
it den worten hingegeben:
2. trinkt! was ihr gemies-
st mein blut, das sich er-
zur vergebung eurer sün-
ein gedächtniß fest zu grün-

geheimniß! welches länd-
roß und herrlich, uner-
ich. O gemeinschaft dies-
ed, Brot und leibes, mein
ates! Heiland! auf dein
t bauen, Stärke du doch
ertrauen, Wider die ver-
zu kämpfen, Ihren wider-
zu dämpfen.

ch halt mich an dein ver-

mächtniß: Solches thut, mir zum
gedächtniß! Das gedächtniß fest
zu gründen, Denk ich, Herr!
an meine sünden: Diese, die von
Ost mich scheiden, Brachten
dich in alles leiden: Doch du
rufst und abgetrennte Durch dein
wort und sacramento.

1. Ja ich komm' in das and-
rene! Hilf, daß ich in dir mich
freue; Gib, daß sich mein glau-
b' stärke; Schaff in mir die neuen
werke. Du bist mein, und trennt
kein leiden. Ich bin dein: wer
will mich scheiden? Laß, was du
hier angefangen, Mich vollendet
dort erlangen.

434. **J**esu Christus unser
heiland, Der von
uns den jern Oottes wand; Durch
das bittere leiden sein Hals er aus
aus der hollen, pei-

2. Daß wir nimmer des verges-
sen, Daß er uns sein'n leib zu essen
verborgen, im brot so klein, (a)
Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch
machen, Der hab wol acht auf
sein' sachen; Wer unwürdig hin-
geht, Für das leben den tod
empfäht.

4. Du sollt Gott den vater preis-
sen, Daß er dich so wol thut speis-
sen, Und für deine missethat In
den tod sein'n sohn g'geben hat.

5. Du sollt glauben und nicht
wancken, Daß es ein' speiß sey der
kranken, Deren herz von sünden
schwer, Und für angst ist beträbet
sehe.

6. Solch groß' gnad und barm-
herzigkeit Sucht ein herz in groß-
ser arbeit: Ist dir wol, so bleib
davon, Daß du nicht kriegest dō-
sen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr
armen; Laßt mich über euch erbar-
men. Kein arzt ist den starken

noht, Sein' Kunst wird an ihn'n
gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n er-
werben, Was dürst ich denn für
dich sterben? Dieser tisch auch dir
nicht gilt, So du dir selber helfen
willt.

9. Gläubst du das von herzens-
grunde, Und bekennst es mit dem
munde; So bist du recht wol
geschickt, Und die speis' deins seel
erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht
ausbleiben; Deinen nächsten sollt
du lieben, Daß er dein genießen
kann, Wie dein Gott an dir hat
gethan.

(a) Das ist: Christus giebt uns
mit und unter dem gesegne-
ten weinigen oder kleinen
brote, seinen wahren leib,
auf eine verborgene und ge-
heimniß-volle weise zu essen.

Bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmable.

Morgen-Lied eines Communi-
canten.

Mel. Jesu deine heilge wunden

435. Gott sey lob! der tag
ist kommen, Da ich
Jesu werd vertraut, Da ich, aller
schuld entnommen, Wird in Got-
tes huld geschaut; Da mich Gott
mit glauben iert, Zu des lammes
hochzeit führt, Und mir Jesum,
der mich liebet, Selbst zum le-
bens-pfande giebet.

1. Gott! bey diesem frohen
morgen Suchet dich dein liebes
kind, Senkt in deine vater-sorgen,
Was sich in und an mir findt.
Sorge, vater! ist für mich, Daß
ich heute würdiglich Als dein gast
bey dir erscheine, Und mit Jesu
mich vereine.

2. Ehrste, du lamm Gottes! hö-

re: Weil du tragest, a
Seelen-hirt! bey m
Schlicke mich in deine
ner güt' ich vertrau,
auf grüner au, Und spe-
stets in gute, Heut
leid und blute.

4. Heilger geist! d
schwachen, Bleibe he-
bey mir. Deine heil
machen, Daß ich w
gebüh'r, Mir zum nut
zum preis Esse diese
Daß ich dadurch ch
Selig einst den geist

5. Nun dir lieg ich
füßen, Deine lieb' an
Jesu! dein blut seh
Mache mich gerecht
Heilger geist! durch
Die ein neues herze
leß du mich recht ver-
mich hier und dort e

Mel. Jesu deine he

436. Herr! du
sündet
den tisch gedeckt, B
für deine kinder Mac
liebe schmeckt. Heu
ich dein gast, Wie du n
hast; Aber hilf auch, da
Nicht mit deiner milt

1. Räume, bitt ich,
Sanz von allem bösen
me selbst daren, und
als dein geweihtes l
ich hoffe nur auf dich,
su! liebe mich, Und
tisch auf erden Mir zu
vorschmack werden.

2. Hilf mir, daß ich
se, Wie der Herr sei
blut Seinem armen k
ke, Und was deine lieb
mir gnade, daß ich n
trinke zum gericht, A
su! für mein leben z
dargegeben.

Ich heft die vernunft gefan-
 Ich gläube schlecht und
 Ich erwecke mein ver-
 Denn das fleisch den eifer
 Ich empfindung meiner
 Ich begierde nach dem brot,
 allen hunger stiller, Und
 Ich mit Gott erfüllet.

Ich doch, du fährst des le-
 tste, daß du Jesus heist;
 daß du nicht vergebens
 mit gestorben seyst. Nimm
 aus seuffzer wahr, Reiche
 selber dar, Und laß heut
 Ich gewissen Blut aus bei-
 den fließen.

Ich wir doch aus dir gehor-
 Ich und auch durch deine
 heil wir insgesamt ver-

Wo nicht Jesus hülfe
 Ich so laß dein brot und
 eines herzens labfal seyn,
 wirkung dieser speise In
 sich kräftig weise.

Ich mich deine liebe schmel-
 Ich vergäße mir die welt.
 Ich mich furcht und schrek-
 Ich und schwachheit über,
 Ich verschaffe mir dein blut
 Ich tzen freuden-muht, Daß
 Ich mich trost im glauben Wir
 wand lasse rauben.

Ich mich dich ins herze fas-
 Ich mich durch deinen tod.
 Ich kleinen menschen hassen,
 Ich mich von einem brot.
 Ich mich ganz vollkommen ein,
 Ich werde bey dir seyn, Und die
 Ich vergaben, Reinen Gott,
 Ich haben.

Gott sey gelobet und re-

Ich Herr Jesu Ehrste,
 Ich mein getreuer hir-
 Ich mich mit gnaden mich be-
 Ich mich die alleine sind ich heil
 Ich Was mir fehlt, kannst
 Ich den. Kyriel.

Dein armes schäfflein wollt du
 weiden Auf Israels bergen mit
 freuden, Und zum frischen wasser
 fuhren, Da das leben her thut
 rühren. Kyriel.

2. All andre speis und tranz ist
 ganz vergebens: Du bist selbst das
 brot des lebens. Kein hunger pla-
 get den, der von dir isset, Alles
 jammers er vergisset. Kyriel.

Du bist die lebendige quelle, Du
 bist ich mein leer herze stelle; Laß
 mich trost es fließen voll, So wird
 meiner seele wol. Kyriel.

3. Laß mich recht trauern über
 meine sünde. Doch den glauben
 auch anzünde, Den wahren glau-
 ben, mit dem ich dich fasse, Mich
 auf dein verdienst verlasse. Kyriel.

Ich mich ein recht gottfürchtig
 herze, Daß ich mit der sünde nicht
 scherze, Doch durch meine sicher-
 heit Mich bring um die seligkeit.
 Kyriel.

4. Heftig beschweret sind ich
 mein gewissen, Ich! laß reichen
 trost drein fließen Aus deinen
 wunden, welche du empfangen,
 Da du an dem creuz gehangen.
 Kyriel.

Wenn mein herz dich in sich em-
 pfindet; Wirds von sund an still
 und entzündet, Wird an lieb und
 glauben schön, Kann vor Gott
 mit freuden sehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, den die
 krankheit plaget, Mit begier er
 nach ihm fraget. O süßer Jesu!
 schau, wie tiefe wunden Werden
 auch in mir gefunden. Kyriel.

Du bist ja der arzt, den ich rufe,
 Auf den ich mit verlangen hoffe.
 Hilf, o wahrer mensch und Gott!
 Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyr.

6. Du rufest alle die zu dir in
 gnaden, Die mähfelig und bela-
 den. All ihre sünde wilt du ihn'n
 verzeihen, Ihrer bürden sie be-
 freyen. Kyriel.

Ach! Komm selbst, leg an deine Hände, Und die schwere last von mir weude. Mache mich von sünden frei, Dir zu dienen kraft verleihe. Kyriel.

7. Mein geist und herze wolle du zu dir neigen; Nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du bist der weinstock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyriel.

Ach! in mir sind ich lauter sünden, In dir müssen sie bald verschwinden. In mir sind ich bösen, dein; In dir muß ich selig seyn. Kyriel.

8. Komm, meine freude! Komm, du schätze crone, Jesu! Komm und in mir wohne. Ich will dir fallen, Herr! zu deinen Füßen, Dich mit lieb und glauben küssen. Kor.

Bring mir mit, was meine seel erfreut, Deiner treu und liebe süßigkeit, Deine sanftmuth und geduld, Deine unerhörte huld. Kor.

9. Du bist die mittel, die mich können heilen, Und mir lebenskraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all antugend reiße, Dir zu dienen mich befeisse, Kyriel.

In dir hab ich alles, was ich soll, Deiner gnade brunnen ist stets voll. Laß mich ewig seyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyriel.

Wel. Herr Jesu Christ du ze.

438. Du lebensbrut, Herr Jesu Christ! Was dich ein sündler haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthig, Komm selb-

den, trau! Aus deinem schmecken.

3. Du angenehmes brot! Du wollet mir! Daß ich in meiner seelen dir mag kindlich schrepe Kleid des heils bedecke u daß ich möge würdiglich! tassel sitzen.

4. Tilg allen haß und! O Herr! aus meinem heil mich die sünd zu dieser reuen ja mit schmerzen. : gebratnes ockerlamm, D seelen bräutigam! Laß z recht genießen.

5. Zwar ich bin dien nicht wehrt; Als der id scheine Mit sünden all! schwert, Die ich voll sch weine. In solcher trübs mich, Herr Jesu! daß diglich Der sündler dich e

6. Ich bin ein mensc von der sünd; Laß deine h heilen! Erleuchte mich, bin blind, Du kannst mir theilen. Ich bin verdamme dich! Ich bin verlohre mich, Und hilf aus lauter

7. Mein bräutigam! Laß in mir, Und wohn in m len; Laß mich dich küssen für, Und mich mit dir ver Ach! laß doch deine süßig meine seels seyn bereit, L ihren jammer.

8. Du lebensbrut, He su Christ! Komm, selbst i zu schenken. O blut! das gossen bist, Komm eiligst tranken. Ich bleib in dir

Abendmahl mich nahen, Und Jesu
 und blut Zu meinem trost
 haben: Ach komm, und stärke
 mich! Ach, weiche nicht von mir!
 Ach, nehe doch mein herz In an-
 schau zu dir!

2. Vertreibe, Herr! von mir
 allfällige gedanken. Laß bei-
 seyn doch nie Von meinem
 herz wanden. Ja, richte meinen
 geist Stets nach dem himmel hin,
 Daß er schon bey dir sey, Da ich
 auf Erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In
 deiner andacht stören, Ja, laß
 mich freud und wohn In deiner
 herz hören. Ach bete du in mir,
 Du Gott! entzünde mich, Daß
 mit dir vereint, In lieb' nar-
 ke dich.

4. Ach! heilige mein herz Und
 meine sinnen. Nimm herz und
 geist ein, Und wohne selbst dar-
 in. Ja, mach durch deinen
 heiligen Geist, schön und rein,
 Daß mich immerdar Dein
 heil und wohnung seyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die
 heiligen seelen-stille, Daß andacht,
 heil und lust Und freude mich er-
 fülle. Gib, daß ich schmecken mag
 deine süßigkeit Und deines
 geistes trost, Der herz und
 erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib
 heftig selbst genossen, Wenn
 dein theures blut, Das du
 mich vergossen, Mich kräf-
 tig erquicket; So bleib auch
 in mir, Daß ich in ewigkeit
 einigt sey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die
 du angefangen, Zum wach-
 sen mehr und mehr Durch deine
 heil' gelangen. Laß mich in
 ewigkeit Und glauben feste
 seyn, Bis ich vom glauben ein
 heil schauen werde gehn.

Melodien 21.

440. Schmücke dich, o lie-
 be seele! Laß die
 dunkle sünden-hölle, Komm mit
 gläubigem verlangen An das helle
 licht gegangen: Denn der Herr
 voll heil und gnaden Will dich
 jetzt zu gaste laden; Der, den welt
 und himmel ehren, Kommt jetzt
 bey dir einzufehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen,
 Deinem bräutigam entgegen; Er
 klopft an die herzens-thüre, Daß
 er dich in andacht rühre: Oeffne
 ihm deiner seelen pforten, Red
 ihn an mit schönen worten:
 Komm mein freund! und laß dich
 küssen, Laß mich deiner nicht mehr
 missen.

3. Ach! wie hungert mein ge-
 müthe, Menschen-freund! nach
 deiner güt. Ach! ich muß mich
 oft mit thränen Nach dem lebens-
 manna sehnen. Ach! ich süßhe ein
 herrlich dürsten Nach dem tranke
 des lebens-fürsten, Wünsche, daß
 er, als der meine, Mich durch sich
 mit Gott vereine.

4. Beides zittern und ergehen
 Will mich in bewegung setzen.
 Das geheimniß dieser speise, Und
 die unerforschte weise Macht,
 daß ich erstaunend merke, Herr!
 die größe deiner werke. Ist
 auch wol ein mensch zu finden,
 Der dein' allmacht könnt' ergrün-
 den?

5. Nein, vernunft die muß hier
 weichen, Kann die wunder nicht
 erreichen, Daß uns Christus so be-
 denkt, Und sein fleisch im brote
 schenket; Macht, daß mit dem
 saft der reben Und wird Christi
 blut gegeben. O! der großen
 heimlichkeiten, Die nur Gottes
 geist kann deuten!

6. Jesu, meine lebens-sonne
 Jesu, meine freud und wonne,
 Jesu, den ich mir erwähle Le-
 bens-

bens, quell und licht der seele! Nie soll ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner himmels speise, Mir zum heil und dir zum preise.

7. Herr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben Zu den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdrossen, Hast dein blut für uns vergossen: Das laß uns litz tröstlich trösten, Deiner liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres brot des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergehe, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch die fesseln, essen Deine liebe recht erweisen, Daß ich auch, wie lezt auf erden, Was ein gast im himmel werden.

Von der richtigen Entschuldigung derer, die sich des heiligen Abendmahls enthalten.

Wel. O Gott du frommer ic.

44 I. Ich bitte, entschuldige mich: Es sprach die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchsten ein gelächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es schon war bereit. Vergleichnen menschen sind Auch noch in unsrer zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon Zum abendmahl gegangen, Die weil wir es im geist Und glaubens kraft empfangen. O spötter! wenn dich gleich Des glaubens kraft ergelt, Ist denn das abendmahl Vergebens eingesetzt?

3. Denn Jesu, schändes herz! Will sich dir doppelt geben, Theils in des glaubens kraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieses nimmt in ach:

Dem hilfst der glaube nicht, Dieses mahl verachtet.

4. Man wendet ferner Vergebung meiner sünden In ne abendmahl In Gottes zu finden. O spötter! läst Gott doppelt gnade sehn, Wenn das abendmahl Darum achtet sehn?

5. Wir sorgen gar zu sehr, Hört man andre sagen, Daß unwürdig gehn; Wer wollte da wagen? Verächter! kehrt und Sucht Jesum in der zeit; Wenn euch buße fehlt, Ihr verdammet seyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu schätzen. Die eben diesen schatz Laßt euren ergenzen. Ach kommt! sonst mühet ihr ja, Als wenn ein koch spricht: Die arzenei ist gut, Mein ich mag sie nicht.

7. Wir fürchten, sagen Wenn wir das mahl schon schenken, Wir mögten uns darauf neuer schuld befecken. Verächter! sündigt nicht Aus der sicherheit; Die schwachheit seht euch Gott Aus gnad und frelichkeit.

8. Viel sagen freventlich: haben kein verlangen; Keiner ster und kein durst Treibt zu empfangen. Ach weh! es gelt euch Erkenntniß, heilich; Ihr kennet Christi Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will dem freit ein ende machen. menschen! überlaß dem ei solche sachen; Lebt ohne laubhaß, Neid, bitterkeit und so schadet der proceß Nicht der würdigkeit.

10. Der spricht: litz kann nicht, Weil mirs an kleidern let. Verächter! hat denn

den Kleider-schmuck erwahlet?
 Siehet auf das herz: Wenn
 das regiert; So bist du
 die genug Zum liebes-mahl
 bereit.

Ein anderer wendet ein: Ich
 hab viel Schmerzen sehen, Wie
 du die bösen läßt Zum gnaden-
 mahle gehen. Ach armer! sieh
 dich: Und bist du selber rein;
 So ist der andern schuld Dir
 schuldlich seyn.

Ein dritter heil! dein abendmahl
 soll meine seel erquickten, Bis in
 den himmel leit Ich dich dort werd'
 zu sehn. O theure himmels-
 gabe, O manna, seelen gabe! Ich
 dank dir nach dir, Wol mir!
 das ich dich hab.

Von der Communion eines Kranken.

Vater unser im himmelreich

42. In deinen süßen leg:
 Ich, Mein Jesu!
 dich auf mich. Du bist der
 erlöser-mann, Der alle
 erlösen kann: Drum, bin ich
 dir um hülfe bloß. So ist doch
 mein veranlassung.

2. Was trost und meines her-
 zes heil! Sprach ersach meine
 seel; Feindes-geist mit dei-
 nem blut, Und mache mein ver-
 zeihen gut; Und denn gib, nach
 deiner schuld, Sey meiner
 nachpelt auch gebuld.

3. Berühre mich mit deiner
 hand, Du so viel böses abge-
 theilt. Dein leib mich speise, da
 krank, Dein blut so meiner
 erlöser! Ich will, wie Lazarus,
 aufstehn, Auch wenn ich krank, der
 seyn.

4. Wenn meiner seel selig ist;
 Heile mich, Herr Jesu
 nicht! Soll sterben aber besser
 seyn, Wol mir! auf Jesum schlaf

ich ein, Nach du es, Herr!
 durch dein blut Mit mir an leib
 und seele gut.

Beim Genuße des heili- gen Abendmahls.

Mel. 3. Mein Gott ich bin jetzt re.

443. Seele! laß die freise
 stehen, Die nur
 edel dir erweckt. Eile zu dem
 mahl zu gehen, Welches nach dem
 himmel schmückt, Das die teufel
 vor entsetzt, Doch die engel
 selbst gelüftet.

1. Trachte die vernunft zu stil-
 len, Die dem glauben wider-
 spricht. Reinige den argen willen
 Durch des glaubens gnaden-licht,
 Laß die sünden; denen birten Je-
 sum trübselig zu beirten.

2. Willst du in mein her; einseh-
 ren? Herr! dich bin ich ja nicht
 wehrt, Deine glut wird mich ver-
 zehren. Doch, weil du es so be-
 gehrt, Ständ ich fest, Du wirst
 nach schwachen Dieser ehre wür-
 dig machen.

3. So ich mit dem brot ein-
 sprach, Das zuvor am creuze
 blutet Soll ich aus dem feld er-
 lösen, Das aus demen wurden
 erlöset! Soll der himmel mit der
 erden, Gott und mensch, verei-
 nigt werden!

4. So! so säume nicht, mein le-
 ben! Reiche mir den heiligen leib,
 Welchen du für mich gegeben,
 Daß dein geist in meinem bleib,
 Und mich weder leid noch freude
 Von dem haupt und gliedern
 scheide.

5. Laß die stürme deiner sün-
 den Waschen ab den sünden loht
 Es sey ferne, von mir räumen,
 Als von deinem creuz, und tod,
 Als allem von deiner liebe, Die
 zu diesem bund dich rübe.

7. Herr! ich sage für die Schmerzen, für die Speise, für den trank Dir mit meinem mund und herzen unablässig lob und dank: Um die sünd' in mir zu kränken Will ich beines tods gedanken.

8. Mache mich im glauben kräftig; Laß mich im gewissen rein, In der lieb' und treu geschäftig, In der andacht brünstig seyn. Gib mir neue kraft zu kämpfen, Und der feinde macht zu dämpfen.

9. Erhöhe, daß die himmels speise Meiner seele arzenei, Und, bey letzter todesreise Meine kraft und labung sey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

Wel. Jesu meines lebens leben.

444. Meine seele! laß dich finden Auf der wahren glaubens-bahn, Dich mit Christo zu verbinden; Thu ihm auf, er klopft an. Den die himmel nicht umfassen, Will in dir sich nieder lassen: Jesus will im brot und wein Wesentlich zugegen seyn.

1. O geheimniß! volle weise, Die kein menschen-witz ermist! Hier giebt sich ein lamm zur speise, Das der erz-hirt selber ist. Hier will, zu der gäste leben, Sich der wirth zur speise geben: Und zum opfer stellt sich hier Selbst der hoch-priester für.

2. O! wie hungert nach den seele Selbst das wahre lebens brot! Selig, die das brot erwählen Für des geistes hungers-noth! Seht, an dieser heiligen stelle Lechzet selbst die lebens-quelle Nach der armen sünd' heil. Jesus ist das beste theil.

3. Sieh, o mensch! den schatz der gnade, Den die Jesus aufge-

than. Währe nicht die lade Mit verwegenen händ Soll nicht Gottes grimden, Und dich gar zu nützen; Armer sünd'! so Zitternd und mit furcht

4. Jesu! mache mein und mein ganzes herze ritz deine wunden rinnen mein herz tief hinein. O König aller ehren! Eile einzukehren Unter meines dach, Ob gleich niedrig, schwach.

5. Jesu! laß mich geden, Und vertreib mir a Laß die rosin - farbne Weißer seyn als woll' an Konim, mein herz soll hoffen, Lieb' und schatz dir offen: Laß dein herz, rein, Und mein herz, e seyn.

Wel. Mein Gott in der

445. Wie heilig ist dieser o ich ansehe! Ist die lebens-pfort, Die offen steht! O tisch des o himmels-thor! Ich erfreut davor, Und knie nieder.

1. Wie heilig ist das brot, Das hier mein getet, Das meine seele n und noth Geheimniß-volet! O süße speis! o brot! O lebens-mann mir Gott An seinem thet.

2. Wie heilig ist der trank, Den ich alhier em dem ich mich mit lob und glauben freudig nahe! trank! o heilig blut! O seele höchstes gut! Hiel dich zu nehmen.

Es war des dem Genuße des heiligen Abendmahls.

nehme ich, heilige speise!
andachts-vollem herten;
traul' erquick mich
meins schmerzen. Wie
ist mir doch so wol, Da
du leben soll, Und mich
erfreuen.

Ich ein ruhm und glück
Ich bin mit Gott ver-
Er kommt zu mir; und so
kein ewig heil gefunden.
Hus lehrt selbst bey mir
meiner seelen bräutigam
h sich mit mir vermah-

! mögt ich doch ganz
n! War mein herz ohne
damit, wenn Jesus ge-
Er reine wohnung fünde.
mein herz der reinste ort,
am Jesus fort und fort
n bleiben mögte!

h, fehlt mir die vollkom-
Die Gott allein ergetet;
durch Ehrift heiligkeit
reich ersehet. Drum,
komm und reinge mich,
h durch dich würdiglich
ment empfangen.

um, heilige mich, daß herz
Dein wohnhaus ewig
Was sich noch sünd-
ir weiß, Kannst du al-
reiben. Bereite mich
u willst, Und laß dein
mbild Beständig an mir

! Gott sey dank, daß
Mich heute so gelabet.
! sey, der mich erfreut,
! mit sich begabet. Nun
laß mich allezeit Von
id in ewigkeit Mit dir
bleiben.

und ab deinen jorn ze.

D vater! groß von
grade, lieb' und

güte, Wir kommen mit verschied-
genem gemühte, Und bitten dich,
du wollest ansehen uns armen, Und
dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unsre
missethaten Und alle schuld, dar-
ein wir sind gerathen: Damit wir
dir ein reines opfer bringen, Und
recht lobsingem.

3. Wahr ist es, Herr! wir ha-
bens groß verdienet; Doch hat
dein sohn uns völlig ausgeföh-
net, Nachdem er, uns zu gut, vom
himmel kommen, Fleisch ange-
nommen.

4. Weil wir dir oft halbsarrig
widerstrebte, Hat er dafür gebo-
sam stets gelebet: Weil dein ge-
bot von uns war überschritten,
Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht straf und
schande dürften tragen; Hat er für
uns erduldet schmach und plagen,
Und endlich gar sich in den tod ge-
geben, Auf daß wir leben.

6. Wir können sonst für was
und unsre sünden kein löse-geld,
kein andres opfer finden: Dein
sohn, o Gott! ist's, den wir brin-
gen müssen, Für uns zu büssen.

7. Schau seinen leib ans creuz;
für uns gehenket, Sieh an sein
blut, mit welchem er uns trän-
ket: Der leib, bis blut, so allen
schaden heilet, Wird ausge-
theilet.

8. Der süß' geruch zu dir gen
himmel steigt, Daß sich dein
herz zu uns herunter neiget, Nun
wir in buß und demuth vor dich
treten, Und zu dir beten.

9. Dis opfer zum gedächtnis
wird begangen: Man ist den leib,
der an dem creuz gehangen: Man
trinkt das blut, das von ihm
ist gestossen, Für uns vergos-
sen.

10. Du kannst, o Gott! dis
opfer nicht verachten, Das sich
für

einem geist getränkt; Zu einem sinn erkaufte.

7. Wir trinken einen Kelch, Dein Blut: ja, Herr! wir essen Auch nur ein Brot, dein Fleisch: Drum laß uns nicht vergessen, Daß wir in Christo nur Ein Leib, und insgemein, Sowol hier unter uns, Als Christi, glieber seyn.

8. O! laß, als glieber, uns An einem Leibe leben, Und uns einander stets zu treuem Dienst ergehen. Erfüll uns nun hierin Durch deiner Liebe Geist, Und gib, daß uns dein Leib zu dieser Pflicht gespeist.

Nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Mel. Liebster Jesu wir sind ze.

455. Nun Gott lob! ich bin gespeist und getränkt mit lauter Leben. Sollte nicht mein froher Geist Deines Jesu Ruhm erheben, Daß er mich so hoch geliebet, Und das Höchste gut mir giebet.

2. Herr! ich bin ein Fleisch mit dir, Du ein Geist mit mir geworden. Ich bin, denn Gott wohnt in mir, Höher als der Engel: orden. Du hast mich selbst angenommen, Daß ich dein* Geschlecht bekommen.

* 2. Pet. 1, 4.

3. Oter Hirte! habe Dank für die süße Himmelsweide. Segne beides Speis und Trank, Und vermehre meine Freude, Daß ich an der theuren Gabe Einen Schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieses Wehrtes gut, Als mein bestes Theil, bewahren, Und mit deinem Leib und Blut Künftig also verfahren, Daß ich stets an deinem Leibe Ein lebendig Gliedmaß bleibe.

5. Dieses sey die Frucht dich und auch den Nächsten. Hast du in mir deinet Wird ich, durch den Geist geben, Welt und Fleisch auch nicht dämpfen, Unter deiner Kampfen.

6. Laß mich immer himmeln: Denn die Lust schmeckt dem Himmel. Fähr mein Herz zu dir ein Ueber alles Weltgemel. Dorten werd ich mich niesen, Wo mir Milch und Honig fließen.

7. Nun ich geh, du gehst mit, Fröhlich in mein Haus zu Bleib in mir, ich bleib in dir, ich dich ins Herz drücke. Laß Jesu! dieses essen, Dieses nie vergessen.

Mel. Wie schön leucht uns

456. Herr Jesu! du Preis und dank diese Seelen Speis und Trank, mit du uns begabet; Im Brot Wein dein Leib und Blut Als uns wahrhaftig wol zu gut, unsre Herzen labet: Daß wir Und nach allen Vorfällen Leben, Solches wollet du geben.

2. Du lehrest, o Imman Ja selber ein in unsre Seel, Wohnung da zu machen: O uns ein solches Herz verleih, Von der Welt Lieb' lebzig sey allen eitlen Sachen. Bleibe, Ab unsre Sinnen Und beginn Daß wir trachten, Alles ird zu verachten.

3. Ach Herr! laß uns doch nicht Dein Wehrtes Namahl zum Gericht: Ein jeder Bedenke, Daß wir mit die Lebensbrot Im Glauben An unsre Noth: Der Fels des Heils tränke; Züchtig, Züchtig

Stets zu loben, Bis
zu dir kommen von

aß wir solcher seligkeit
adgten allezeit zu hoff-
vertrauen; Und sol-
dem Jammerthal Ein-
zu himmels-saal, Da
werden schauen; Eröst-
ich Uns als gäste Auf
es ihm laben, Und ganz
haben.

gib du uns von deinem
Jesu Christe Gottes
durch dein bitter lei-
be, weil wir leben hier,
trachten für und für,
arum meiden. Amen,
ist uns kämpfen, Hilf
en Alle sünden; Hilf
überwinden.

laßt uns Gott dem 2c.

O Jesu! meine won-
ne, Du meiner
ne, Du freundlichster
Laß mich dir dankbar

an ich gungsam schähen
tel-süß' ergehen, Und
re-gaben, Die uns ge-
ien?

soll ich dir nun danken,
daß du mich Franken
und getränkt, Ja selbst
eschenkt.

obe dich von Herzen für
schmerzen, für deine
wunden, Die du für
unden.

ank ich für dein Leiden,
ung meiner freuden.
ch für dein sehn und
pne Thränen.

ank ich für dein Lieben,
daß ist geblieben. Dir
ir dein sterben, Das
reich läßt erben.

chmecket mein gemüthe

Dein' übergroße gute, Dis theure
pfand der gnaden Tilgt allen mei-
nen schaden.

8. Herr! laß mich nie verges-
sen, Vielmehr mit dank ermessen,
Was durch die himmels-speiße
Mir deine huld erweise.

9. Du woltest ja die sünde, Die
ich annoch empfinde, Aus meinem
herzen treiben, Und kräftig in mir
bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet
Von sünden, und vermählet Mit
dir, mein liebstes leben! Was
kannst du bessers geben?

11. Laß, schönster! meine seele
Doch stets in dieser hölle Des lei-
bes mit verlangen An deiner liebe
hängen.

12. Laß mich die sünde meiden,
Laß mich geduldig leiden, Laß mich
mit andacht beten, Und von der
welt abtreten.

13. In handel, wandel, essen
Laß mich ja nie vergessen, Wie
reßlich ich beglücktet, Wie himm-
lisch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verder-
ben, Drauf will ich selig sterben,
Und freudig auferstehen, O Jesu!
dich zu sehen.

Mel. Nun lob mein seel den 2c.

458.a. Wie wol hast du
gelabet, O lieb-
ster Jesu! deinen gast, Wie reich-
lich mich begabet! Jetzt fühl ich
freude, ruh und rast. O wunderba-
re speise, O süßer lebens-trank, O
liebesmahl! ich preise Dich durch
den lobgesang; Es stärket und er-
quicket Mein leben, herz und
muht. Gott lob! mein geist er-
blicket Nunmehr das höchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführt,
O Herr! in deinen gnaden-saal,
Wo nun mein geist berührt Die
gnadengüter allzumahl. Du hast
mir hie, mein leben! Aus gnaden

brichst; Nimm den geist in deine hände, Bleib auch dann mein lebenslicht. Ach mein Jesu! laß mich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, Weil mein Jesus mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mit starker hand zu reißen. Nun mein herze glaubt und spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

Wel. Von Gott will ich nicht se.

460. O Jesu, mein verlanger! Dein eigen fleisch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Des freut sich leib und seel; Denn ich bin wieder deine, Du bist nun wieder meine, O mein Immanuel!

2. Das opfer für die sünden Wird mir ist speis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewissen krank; Ich halt ihm Jesum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß sich schämen, Der tod hat nichts an mir.

3. Was ist das für freude, Mit Gott verbunden seyn! Ich weiß von keinem leide, Mich schreckt keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel sammt der erden; Doch muß ich selig werden, Weil ich in Jesu bin.

4. Hier ist von seiner liebe Mein allerbestes pfand, Das er aus eigner triebe Mir armen zugewandt. Hier ist mein löse-geld; Hier ist mein brot des lebens, Das es ich nicht vergebens; Den tisch hat Gott bestellt.

5. Ach Herr! das sind ja bin-ge, Die ohne maas und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Ist nicht für mich zu viel? Doch nein, Herr Jesu! nein: Denn ich soll das gewissen, Daß du hast ger-

ben müssen; Dein tod soll seyn.

6. Die welt war dir g Und suchte deinen tod; U dir gall und essig Auch in I ten noht In deinem laben Und mir wilt du das leben! nem blute geben, Das schi lohren war?

7. Ich preise dich von Mein heiland und mein! Fur alle deine schmerzen den so bittern tod. Hab mein oster-lamm! Daß de ich verschuldet, So willigl duldet An deinem creuzes-

8. An dich will ich gedent lang ich denken kann. Di mit ihren ränken Ist bey m gerhan. Mein aufenthalt Drum schick ich leib und f deiner wunden-höle, Daß meine ruh.

Nach der Communion Kranken.

Wel. Jesu meine freud

461. Nun bin ich g Weil das hoch sen Wilt, als Christi gatt, in ihm kommen, Gnädig kommen. Keine sünden-la kein schmerz Betrüb mein Christi blut hat mich ver Rad davon befreget.

2. Muß ich gleich noch! Auf ich doch mit freuden; ist Jesus mein. Er hat dies den Sich mit mir verbunde ter brot und wein: Drum r Ihn ewiglich Mit dem sette fassen, Ihn nicht so lassen.

3. Nun ich bin zufrieden, von dir geschieden, Sünder welt! Weil mir dein gep Deiner lüfte menge Nun mehr gefallt. Was du hast,

ist: Deine pracht und
ge sind nur seelen:

bin ich beschirmet: Ob,
u stürmet. Will sein
: Mich gleich ängstlich
Wird mich Jesus be-
ersang ich mehr? Leu-
! Mein Jesus reicht
ide, die auch sagen, Und
Nagen.

ch wol auferden Mehr
den? Ich bin Gott
nd nach diesem leiden
ausend freuden Jenes
Wo mein geist Den
ist, Der mich durch
ertrücket, Der sich mir

in ich erquicket; Denn
brücket Mich an seine
kann nicht verderben,
auch gleich sterben,
nn mit lust; Weil der
ine noht Meine quahl
er endet, Mich zum
det.

1 nun erget, Jesus
setzt Mich ins freu-

Wie werd ich ihn lo-
ich bin dort oben Sei-
gleich; Und dann wird
hirt Mir, nach diesem
den, Lebens: crown

2 nun beglückt und
rücket: Himmlisch ist
Nicht ich ruht mein
sch wird er stille, Bis
in: Drum, mein heil!
in ich, Jesu! Jesu!
ade! Gib ein seligs

nd eines Communi-
canten.

aber du bist der beste.
Wer ist doch auf der
Welt, der sich so

froh zu bette legt, als ich? Gott
lob! mir gab mein lebens: süß,
Wornach mein herz so sehr ge-
dürst.

2. Mein Herr ist bey mir ein-
gekehrt, Und hat bey mir nun feur
und herb. Er ist in mir, mein
heil und licht; Ich halt ihn fest,
und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und ge-
trost, Ich habe ja die himmels-
kost, Ich habe Christi fleisch und
blut; Darüber jauchzt mein herz
und mußt.

4. Mein freund ist mein und ich
bin sein, Die liebe soll ihn end-
stern. Dich preiß ich, Jesu! für
und für, Mein herz erfreuet sich
in dir.

5. Ich habe deine lieb' erkannt,
Da du dein blut an mich gewandt,
Mich mit dir selbst gespeißt, ge-
trücket, Mir volle gnade haß ge-
schenkt.

6. Ja deine lieb' ist mein panzer,
Zum schirm und schilde über mir,
Darunter schlaf und wach ich
gut, Weil mir kein feind die schan-
den thut.

7. O freude, die du mir bereit!
Nimm hin mein herz voll dankbar-
keit, Nimm leib und seel, und was
sonst mein, Es ist doch alles wert-
lich dein.

8. Ich geh mit solcher lust zur
ruh, Und schließ die augen frölich
zu. Bleib auch die finst're nacht
bey mir, So bin ich auch im traum
bey dir.

9. In deinem armen schlaf ich
ein, Dein blut laß meine decke
seyn; Hilf, daß mich hier in mei-
nem jelt, Nichts ködt und weckt,
bis dir's gefält.

10. Ich schlafe, doch mein herz
wacht, Und bittet, daß es tag und
nacht fest in dein herz geschlossen
bleibt; So daß mich nichts von
Jesu treiba.

sen. Du bist der wahre Gott allein, Der einige erretter. Nichts gegen dich zu rechnen seyn Der beiden falsche götter: Die können niemand helfen.

5. Daß uns dein wille würd bekannt, O vater! hier auf erden, So hast du deinen sohn gesandt, Und ihn mensch lassen werden: Da Gottes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein* erscheinung warten.

6. Herr Jesu! gib uns gnad und stärke, Daß wir der blinden beiden Ungöttlich wesen, thun und werk Verleugnen stets und meiden. Erleucht auch, die im irweg seyn, Bring sie zu deinen heerden: Führe sie in deinen schaaf-stall ein, Daß aller jung auf erden Dich Jesum Christ bekenne.

7. Wie du vor diesem, Herr! desu wort Durch heilige fromme leute Hast ausgebreit*t an manchem ort, So thu es auch noch heute. Gib treue hirtten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch aller hertzen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen; Im glauben, lieb*, gottseligkeit Vor- gehen ihren schaafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all* unsre lehrer Des glaubens end erhal- ten.

Von der Glückseligkeit, deren man in der Gemeinschaft der Kirche genießt.

Mel. In dich hab ich gehoffet u.

466. Gott hat die kirche wol gebaut; Wer

sich derselben anvertraut, Der zum heil erkohren. Wer drauff bleibe, Und nicht recht gläubt, Der heil und trost verlohren.

2. Drum geht mein sorgen dahin, Ob ich ein glied der kirche bin, Wenn ich mich also nenn* Und ob ich mich Nur äußerlich Zur christenheit bekenne.

3. Doch nein: ich bin ein wahr* glied; Weil man die zeichen an mir sieht, Die Christi glieder haben: Gott schmücket mich guädiglich Mit seines geistes Gaben.

4. Gott schenket meinem glauben kraft, Es bleibt nicht bei der wissenschaft; Mein geist wird auch erquicket, Wenn mir das wort Gott, meinen hertzen, Fest in der herze drücket.

5. Sein wort ist hell und offenbar, Da werd ich Jesum bald wahr, Durch den ich trost empfang* de; Weil ich mein theil, Und mein heil, In allen sprüchen find.

6. Er hat das pfand der gnade wahl In taufe, glauben, abermahl Ausdrücklich eingesezt Drum laß ich auch Den recht brauch In allen unverlezt.

7. So drückt mich keine sünd* noht. Ich warte freudig auf den tod; Denn hier ist Gottes Vornemen, Der helfen kann: Den ruf an, Und spreche frölich: amen

8. Derhalben ist mir hertzen wol, Wenn ich an himmel den* soll, Wo mein fürsprecher wohn* Der alles leid In ewigkeit In gnaden wol belohnet.

9. Thut mich der feind schon den bann; Gnug, daß mich G* heraus gethan. Verdammt in meine lehre; Gnug, daß der g* In mir beweist, Daß ich Gott gehöre.

10. Nun Gott! bewahre die gut, Und schütze mich für al

mul

Ich gehorsam gläube,
sucht Und glaubens;
in gnedmaas Christi
Ist gännet uns noch iho
im weil die Kirche, sichts
So laß er nichts verderb
Wir so fort An unserm
diesem glauben sterben.

er Reformation der Kirche durch Luz therum.

sch Adams fall ist 12.

D Herr! dein selig
machend wort Ist
dunkelt blieben; Dieweil
A jedem ort Nur mens-
sung trieben. Der glau-
st ward nicht gedacht,
ie man dir vertrauet, Und
ern trost nicht achtet, Nur
Jesus schauet.

heilgen wurden immer-
fürbitt hergezählet, Ver-
endlich auch so gar Zu
unsermählet: Da du doch,
der helfer bist Im himmel
erden, Der nur im na-
su Christ Will angerufen

er werke, die man da he-
att eigen-wig erfunden,
glaubeward zumahl Recht
eingebunden. Was aber
ten hast, Das war nicht
wissen; War man nur
menschen-last Zu tragen,
flüssen.

is einzuführen, ist die list,
lich die gewesen: Dein
as unsre richtschnur ist,
in nicht dürfen lesen; Das
voll war zu der zeit Also
a betrügen, Sie wußten
en unterscheid Der wahr-
b der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem
sinn Ein gottesdienst erdichtet,
Den man, aus geiz, nur auf ge-
winn Und gleisneren gerichtet.
Des höchsten wort blieb unbe-
kannt, Man konnt' es selten hören;
So mußte sich der menschen-stand
Fast täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das
schwere joch Durch lange zeit ge-
tragen; So zweifelten die herten
noch, Und konnte niemand sagen,
Ob er damit genug gethan, Den
himmel zu erwerben; Und trat
die letzte noht heran, Mußt er in
zweifel sterben.

7. Herr! dir sey dank und
preis gebracht, Daß wir zur wahr-
heit kommen, Daß deines wortes
licht, die nacht Der blindheit weg-
genommen. Wir wissen; wer auf
Christum traut, Erlanget heil
und leben; Indem er gläubig auf
ihn schaut, Wird ihm die schuld
vergeben.

8. Dann thut der mensch, auf
Gottes rath, Durch dessen geistes
stärke, Was Gott ihm anbefohlen
hat, Als rechte gute werke, Daß
er sich in bescheidenheit, Geduld,
treu, bemüht übet; Voll keusch-
heit, friede, freudigkeit Gott und
den nächsten liebet.

9. So viel sagt uns des Herren
mund, Wobey wir feste bleiben:
Wir lassen uns von diesem grund
Nuch keinen engel treiben. Nun
wird von uns die grosse güt, Die
Gott an uns erwiesen, Allzeit mit
dankbarem gemüht Erkennt und
hoch gepriesen.

10. Herr! eile und bekehre noch
Die in der irre gehen. Wach auf,
zerbrich und stürze doch, Die dir
entgegen stehen; Laß nichts dein
seligmachend wort Und seinen lauf
verhindern, Erhalt und schenk es
fort und fort, Nach uns, auch uns-
fern Findern.

Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben.

Wel. Herr Gott der du erforsch.

468. Gott! der du licht und quelle bist, Darans wir alle gaben, Der's unser heil bedürftig ist, Betrost in schöpfen haben; Wir danken dir, daß du dein wort uns bis anher an diesem ort so lauter lässest hören. Der wahrheit pfeiler stück noch: So deckt uns auch kein fremdes loch Unnützer menschenlehren.

1. Wir danken dir, daß uns dein licht in alle wahrheit leitet. So lang uns bis dein angesicht Wie Israel begleitet; So haben wir dein kinderrecht, So heißen wir stets dein geschlecht, Das du dir auserlesen. Dein wort spricht und von sünden frey, 'Es ist der seelen arzenei, Durch welche wir genesen.

2. Es steuret allem herzeleid, Weil Christus in uns wohnet; Und der, als unser trost und freud, Macht, daß Gott unser schonet. Es ist der rechte lebend, fast, Es läßt uns niemahls wanne, kraft, Trost, heil und stärke fehlen. So still auch Gottes brunnlein fließt; So reich und segensvoll ergießt Es sich in unsre seelen.

3. Durch dieses zeugniß wird die seel mit deiner kirch verbunden. Durch dieses wort hat Michael Den drachen überwunden. Es zeigt, als eine richtschnur an, Wie man recht gläuben, leben kann, Wenn man nur darauf achtet. Des himmels verschmack findet sich, Wenn man das wort recht in nützlich Erforschet und betrachtet.

4. Herr! gib uns kraft, damit dein wort Recht trese wurzel schlaße, Und dieser saame fort und fort Viel gute fruchte trage. Bring uns

dadurch erkenntniß des, Der der glaube thätig sey, Der pure mensch stark werde: Auf daß durch deines geistes kraft, Wir üben gute ritterschaft In allerley geradheit.

5. Wie wir bisher mit frohem muht Dein liebes wort vernommen; So laß auch dieses theil gut Auf unsre nachwelt kommen. Die kirch und schulen segne du, Erhalt uns selbst in guter ruh, Als deine hausgenossen. Den leuchte deiner reinen lehr Wollst du leiten uns, Herr! nimmermehr Lass seiner stätte küssen.

6. Warum hast du der erdwelt Die sündfluth zugewandt, Das haus zu Silo abgepelt, Jerusalem jernichtet? Die antwort zeigst du selber an; Weil sie, nach ihres hertzens wahn, Dein wort vorüber giengen. So geht es noch in dieser frist: Was ein geruch des Lebens ist, Kann tod und frey bringen.

7. Nun Gott! dein wort belehre die, So deine wahrheit beseitigen. Lehr, überzeug, und treue sie, Den irrthum zu verlassen. Damit, nach aller bitterkeit, Der blindheit schurpen mit der zeit Von ihren augen fallen, So wie du dort dem Paul gerhan; Daß sie mit uns auf rechter bah Zum himmel mögen wallen.

* Ap. Gesch. 9, 18, 19.

8. Wenn aber dir es, Herr! gefällt, Dein häuflein zu betradten, Ob es in noth auch glauben halt; So höre sein begehren: Eib, daß dein volk beständig siegt, Mit deiner gnad nie unterliegt, Wenn gleich die feinde schrecken. Laß sie bekennen, trotz dem spott: Zu jion ist der rechte Gott, Der laus sein volk bedecken.

469. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, und

des vabsts und turken
in Jesum Christum bez-
stürzen wollen von sei-
n.

weis dein macht, Herr
eist! Der du ein Herr
in bist: Beschirm dein
istenheit, Daß sie dich
bigkeit.

heiliger geist, du tröster
bis dein'm volk ein'rey-
erd. Steh bey uns in
noht, Leit uns ins leben
tod.

Herr! laß die befohlen
arm' bedrängte christen
so festem glauben uns
ind reiß uns aus der
walt.

zuschlag, Herr! in nichte
sie treffen die böse sach,
sie in die grub hinein,
schen den christen dein.

werden sie erkennen doch,
in'r Herr Gott lebest
d hilfst gewaltig deiner
die sich auf dich verläß-

reiß uns friede gnä-
Herr Gott! in unsern
s ist doch ja kein andrer
e für uns könnte streiten,
unser Gott alleine.

unserm könige und aller
fried und gut regiment,
unter ihnen Ein geruhi-
alles leben führen mögen
gottseligkeit und ehrbar-
en.

Alles was mir Gott re-
Gott! du weißt lu-
was für zeiten
be kirche schwebt, Die
em willen lebt: Ach! an
und seiten Ueberall in
und Nimmt das unkraut

2. Weil bey hüttern und bey
schaafen Ost zu grosse sicherheit
Herrscht in dieser letzten zeit; E'st
der seind, indem sie schlafen, Auf
den acker, da dein wort Wachsen
soll, list, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wä-
chen, Daß nicht unkraut, sund
und schand Vldlich nehmen über-
hand. Hilf du selbst in allen sachen,
Sib den regen früh und spat; Sib
trost, hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saar-
men, Lehr und leben halten rein,
Und ein reiner weizen seyn, Daß
wir deinen wehrten namen Rüh-
men hier in dieser zeit Und in alle
ewigkeit.

5. Wirst du endlich selber kom-
men, Brich die ernte einst her-
ein; Samme uns mit freuden ein,
Und laß uns, mit allen frommen,
In des lebens bündelein Ewig
eingebunden seyn.

471. Ach Gott vom him-
mel! sieh darein;
Und laß dich deß erbarmen! Wie
wenig sind der heiligen dein! Wer-
lassen sind wir armen. Dein wort
läßt man nicht haben wahr, Der
glaub ist auch verloschen gar Bey
allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list,
Die eigen-wig erfindet: Ihr herz
nicht eines sinnes ist In Gottes
wort gegründet. Der wählet dis,
der andre das; Sie trennen uns
ohn alle maas, Und gleissen schön
von aussen.

3. Gott woll auszrotten ganz
und gar, Die falschen schein uns
lehren Und deren zung stolz offen-
bar Spricht: troh, wer wills uns
wehren? Wir habens recht und
macht allein; Was wir sehen, das
gilt gemein; Wer ist, der uns soll
meistern.

4. Darum spricht Gott: ich
muss

muß auf seyn: Die armen sind gerühret, Ihr seuffzen bringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhört: Mein heilsam wort soll auf dem plan Betrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmahl Bewähret, wird lauter sunden: An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs creuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht' stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott! bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sich in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich immer stadt, Wo diese lose leute sind In deinem volk erz haben.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott! Die dir die ehre rauben: O Jesu Christ! in aller noth Stärk unsern schwachen glauben: O heilger geist! verleih uns gnad, Daß wir für sünd und mißthat Mit allem ernst uns hüten.

472. Es spricht der unweiser grund wol: Den rechten Gott wir meinen. Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet war, Vor Gott ist es ein greuel gar, Ihr keiner thut was gutes.

1. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen, Kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand mögt finden: Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät, Und fragt' nach seinem willen.

2. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausschritten: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlobte nicht. Es that ihr keiner doch kein gut; Niemol gar viel der noth der muht, Ihr thun sollt es fallen.

3. Wie lang wollen nun stehen, Die solche müß auf und ab Und fressen dafür das volk Und nehren sich mit schaden. Es steht nicht ihr vertrauen Gott, Sie ruff'n ihn nicht in der noth: Sie woll'n sich versorgen.

4. Darum ist ihr hertz nicht still, Und steht allzeit in furchten. Gott bes den frommen bleiben will, Dem sie im glanb gehorchen. Ihr aber schmäht armen rath, Und höhnet alles, er sagt, Daß Gott sein trost worden.

5. Wer soll Israel dem armen Zu ion heil erlangen? Es wird sich seins volks erbarmen Und lösen die gefangnen. Da wird er thun durch seinen sohn. Davon wird Jacob wonne haben Und Israel sich freuen.

Klagen Zions über den Verfall der Kirche.

Wel. Wer nur den lieben Gott re

473. Du heiligstes und höchstes wesen! Vollkommenste gerechtigkeit, Gott! du hast uns dir auserlesen, Und von Egyptens joch befreit; Daß uns dein evangelisch licht In Jesu alles heil verspricht.

1. Du schenkest uns das wort des lebens Nunmehr schon so manches jahr. Und droht der feind noch jetzt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die

erz bleibe doch beschirmt,
 Er der satan auf sie stürmt.
 Wir wissen, daß wir sollen
 en, Daß unser heil nur
 ist; Doch muß des glau-
 bitt uns treiben, Zu leben
 heileu; Herz, mund
 hat muß überein Vor dir gut
 dlich seyn.

Oh! aber, ach! wir müssen
 , Daß wir gar sehr versal-
 d. Viel sind, bey hellen
 1. tagen, Unwissend, und
 rfar blind. Wie kalt und
 ist du geacht? Wie ungern
 ein wort gehört?
 sel dichten sich zwar einen
 2. Der doch nur ihr ge-
 füllt; Dieweil sie frecht
 den rauben, Das aus dem
 1 glauben quillt: Sie bil-
 d recht fromm zu seyn, Un-
 1 und unmöglich ein.

Doch leider! auch der größte
 Misbraucht die gnaden-
 fery Man trogt auf nacht,
 beicht und taufe, Und
 1 herz von Jesu leer: Bey
 1 eng und sicherheit Hoff
 1 auf die seligkeit.

in mögte blut für thred-
 nert, Wenn man die brü-
 1 sieht! Ach Gott! wie
 sich die deinen! Es zankt
 1 sich glied mit glied, Das
 1 nimmt überhand, Und
 sich durch stadt und land.

zenn du den leuchter von
 esset, Wenn du das evan-
 1 Bey uns ganz untergehen
 , Ja schlägt du uns, dein
 1 um, Mit allertiefster An-
 1 Ach! so verdieneten wir

edoch wir fallen dir zu
 Und suchen in der gnaden-
 1 rit wahrer reu und herrens-
 1 Bey dir, o Gott! barm-
 1 eit; Vergib in Jesu alle

schuld, Behalt uns noch in dein
 ner huld.

10. Wir wollen stets in deinem
 lichte, Als kinder, in der wahr-
 heit sehn, Und durch rechtschaf-
 ne glaubens-früchte Zu deinem
 preise einder gehn; Entzueh uns
 nur dein heitres licht, Dein wort
 und deine gnade nicht.

Klagen Zions über die Sicher- heit und Bosheit der Welt.

Wel. Wo Gott der Herr nicht.

474. Herr! deine gut und
 treu ist groß, Daß
 wir uns wundern müssen. Wie
 liegen vor dir arm und bloß, Voll
 schmerz in deinen süßen: Die
 bosheit währet immerfort, Und
 du bleibst doch der treue hort, Und
 willst uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen über-
 hand, Die siehest du mit schmerz-
 1 en: Die wunden sind die wol be-
 1 kannt Der sehr verkehrten herzen.
 Die schulden nehmen täglich zu;
 Es haben weder rast noch ruh,
 Die die den rücken lehren.

3. Dein auge sehet wider die,
 So deiner wege fehlen, Und voller
 bosheit hat und früh Die laster-
 1 bahn erwählen, Die nur im
 1 schänden sünden, muß Des flei-
 1 sches böchß, verderbte lust Zu bäs-
 1 sen eifrig trachten.

4. Deswegen sehn und seuf-
 1 zen wir, Du wirß uns, Herr!
 1 erhören, Und die, so böses thun,
 1 in die Durch deinen geist bekeh-
 1 ren. Erleuchte doch die böse welt,
 Die sich bey sünden selig hält, Und
 so zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer
 Gott! Der welt, die du geliebet,
 Der welt, die ganz in sünden
 1 todt, In sünden dich betrübet.
 1 Sich, daß dein wort durch seine

Kraft In solchen Herzen Früchte
schafft, Die harten Felsen glei-
chen.

6. Wir bitten dich, entdecke
doch Der welt und ihren Kindern,
Wie sanft und angenehm dein Joch
Den bußfertigen sündern, Die
sich von ihrer sünden-schuld Zu
Christi blut und deiner huld, In
buß und glauben, wenden.

7. Die Herde, die du dir er-
wählst, Herr! setze selbst zum segnen;
Verleihe ihr alles, was ihr fehlt,
Führe sie auf deinem wegen. Nach
deiner treu und vater-hand Den
Kindern allen wol bekannt Die
deiner güts trauen.

8. Ein hirt und vater meint es
treu Und herzlich mit den seinen:
Du bist noch mehr, daß ich mich
freu. Wie kannst du's läse meinen?
Denn trauen wir allein auf dich.
Ach! leite du uns väterlich Nach
deinem rath und willen.

9. Sie sind wir deine erben
schon, Und freuen uns darneden,
Daß du uns wilst zum gnaden-
lohn Die ehren-crons geben:
Wir hoffen, bald dein angeicht
Zu sehen dort in deinem lichte, Wo
uns das lamm wird weiden.

Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde.

Wel. Jesu deine heilige Wunden.

475. Treuer hirt deiner
Herde, Deiner glie-
der harter schutz! Sieh doch, wie
die sich und erde, Großer Oer!
mit grimmen und trug-Lob und wä-
ret wider dich: Sie vermüht sich
freventlich, Deine kirche zu ver-
ächtern, Und dein ertheil zu ver-
heeren.

1. Du, Herr! bist so unser
Kütz: Wir sind dein mit leid
und soel. Menschen-hülz ist ja

zu wenig. Wo du nicht, o
Zuel! Zu der deinen o
machst, Und dich selbst zu
machst, Zur dein wahres o
kämpfen, Und der feinde o
dämpfen.

3. Es betrifft selbst dein
Deiner wahrheit heilighut
zu! deine glaubens- lehre
nes leidens kraft und ruhm
den dienst, den dir allein i
leisten schuldig seyn. Darzu
du ja nicht schweigen; Du
deine macht-hand zeigen.

4. Du verlachst der feinde
Treibst den bösen rath und
Buhz und anschlag selbst zu
Daß er nicht gelingen muß
verfolgung hat ihr ziel, D
hängst ihr nicht zu viel, Und
derer nur zu spotten, Die,
wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den sch
glauben, Den, bey so bet
zeit, Fleisch und satan uns o
hon, Und mit furcht und
bigkeit Und zu schrecken
bemüht. Deine weisheit
und siehst Deiner kinder so
vermögen, Und wird nicht z
auslegen.

6. Hilf den deinen, un
lehre Der verfolger blindes
Der verfolgung stene und e
Daß sie uns nicht sey zu si
Nimm dich der bedrängten
Zeit auch die auf rechter i
Die noch jetzt durch satan
gen Sich selbst um ihr he
tragen.

7. Laß uns recht und redlich
deln, Und gelassen, heilig,
Zu der tauben-einsatz wan
Klug dabey in allen seyn, n
schicken in die zeit, Und fü
scher heiligkeit Auch der sein
und wüthen, Und mit schla:
flugheit hüten.

8. Sid, daß wir mit beten,

den Allzeit stehn auf unsrer hut;
Dich, HErr! alles lassen machen;
Denn du machest alles gut. Je-
sus schüzet uns schon hier, Und
verteilt uns dort bey dir, Bis wir
auf der neuen erden Bey ihm
triumphiren werden.

476. Ein' feste burg ist un-
ser Gott, Ein' gu-
te wehr und waffen. Er hilft uns
freo aus aller noht, Die uns anreizt
betroffen. Der alte böse feind Mit
ernst ers jetzt meint; Groß macht
und viel list Sein' grausam rü-
hmung ist; Auserd'n ist nicht seins
gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts
gethan, Wir sind gar bald verlo-
ren. Es streit'et für uns der rechte
mann, Den Gott selbst auser-
lohren. Fragst du, wer er ist?
Er heist Jesus Christ, Der HErr
re jebaoth, Und ist kein anderer
Gott; Das feld muß er behal-
ten.

3. Und wenn die welt voll
teufel wär, Und wolt'n uns gar
verschlingen; So fürchten wir
uns nicht so sehr, Es soll uns
doch gelingen. Der fürste dieser
welt, Wie sauer er sich stellt,
Thut er uns doch nichts: Das
macht, er ist gericht't; Ein wört-
lein kann ihn fallen.

4. Das wort sie sollen lassen
stahn, Und kein'n dank darzu ha-
ben: Er ist bey uns wol auf dem
plan Mit seinem geist und gaben.
Nehmen sie uns den leib, Gut,
eyr, kind und weib; Laß fahren da-
hin, Sie habens kein gewinn: Das
reich muß uns doch bleiben.

477. Wo Gott der HErr
nicht bey uns
hält, Wenn unsre feinde toben,
Und unsrer sache nicht bepfält Im
himmel hoch dort oben; Wo er

Israels schutz nicht ist, Und selber
bricht der feinde list; So ist's mit
uns verlohren.

2. Was menschen kraft und
wig ansieht, Soll billig und nicht
schrecken: Er sitzt an der höch-
sten stätt, Und werd ihr'n raht
aufdecken. Wenn sie's aufs flüg-
ste greifen an, So geht doch Gott
ein' andre bahn: Es steht in sei-
nen händen.

3. Sie rüten fast und fahren
her Als wollten sie uns freissen. Zu
würgen steht all ihr begehrt, Gott
ist bey ihu'n vergessen. Wie mee-
res wellen einher gehn, Nach leib
und leben sie uns stehn; Des wird
sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie kегern
nach, Nach unserm blut sie trach-
ten; Noch rühmen sie sich chris-
ten auch, Die Gott allein groß
achten. Ach Gott! dein theurer
nam' allein Muß ihrer schalltheit
deckel seyn. Du wirst einmahl auf-
wachen.

5. Aufsperrten sie den rachen
weit, Und wollen uns verschlin-
gen. Lob und dank sey Gott al-
lezeit, Es wird ihu'n nicht gelin-
gen. Er wird ihr'n stiel zerreißen
gar, Und stürzen ihre falsche lehr;
Sie werdens Gott nicht wehren.

*6. Ach HErr Gott! wie reich
tröstest du, Die gänzlich sind ver-
lassen; Die gnaden, thür steht
nimmer zu. Vernunft kann dis
nicht fassen; Sie spricht: es ist
nun alls verlohren, Da doch das
eyr; hat neu geborn, Die deiner
hülff erwarten.

7. Die feind' sind all in deiner
hand, Darzu all ihr gedanken,
Ihr anschlag ist dir wol bekant,
Hilf nur, daß wir nicht wanken.
Vernunft wider den glauben
sicht, Aufs künftge will sie trau-
ren nicht, Da du wirst selber trö-
sten.

1. Den himmel und auch die erden Haß du, Herr Gott! gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das herz werd uns entzündet In rechter lieb' des glaubens dein, Laß uns aus end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Met. Wenn wir in höchsten no.

478. **H**erzallerliebster Jesu Christ! Sieh an die noht, in welcher ist Dein armes kirchen-schiffelein, Wach auf! sonst wüßts geschehen seyn.

2. Die stürme wellen brausen sehr: Drum steure doch dem tollen meer. Wo du ihm selbst nicht wirst bestehn, So muß es ganz zu grunde gehn.

3. Wach auf, wach auf, du starker hort! Und schütze deine kirch und wort. Nimm dich des kleinen häufleins an, Weil ihm sonst niemand helfen kann.

4. Die wellen, die um uns her sind, Still, und bedräue selbst den wind. Wend ab verfolgung, angst und noht, Und sonderlich den seelen tod.

5. Hab auf die beinen fleißig acht, Damit man deine stärke und macht, Nicht halte gar für einen spott, Und spreche: wo ist nun ihr Gott?

6. Nun allerliebster Jesu Christ! Du weißt, wie uns zu rathen ist: Hilf so, damit die christenheit Dich lobt und preißt in ewigkeit.

Met. Es spricht der unweisen ze.

479. **W**eshalben toben fast zugleich Und überall die heiden? Die kön'ge wollen Christi reich In ihrem land nicht leiden. Die herren halten zucht zu hauf, Sich wider Gott zu

lehren auf, Und den, den sie salbet.

2. Sie wollen Christi reich Und leichie laß nicht toß Werwerfen es und lästern: Weil sie nach Gott nicht stehn Der aber in dem himmel lacht ihrer, wenn er ihnen Und ihren hochmuth strafen.

3. Er wird im zorn sie spotten, Im grimm wird er sie tödten: Was sie für böses le gethan Wird er gesamt entdecken, sie des höchsten nicht geachtet, ernst auch niemahls drauf gelacht, Daß ihm recht würd' gedienet.

4. Gott hat gesetzt in sie reich Zum kö'nige den zu sehn Der an gewalt ihm völlig An herrlichkeit und ehren: ist sein sohn, den hat er heut, heißt bey Gott: von ewig Gezeugt aus seinem wesen.

5. Der vater hat vom himmel thron Der heiden erben, neben Den ganzen welt, diesem sohn Zum eigenthum geben: Daß, die verachten, er heißt, Mit seinem scepter erschmerzt, Wie eisen brich tödte.

6. Ihr kön'ge laßt euch zu sehn, Des höchsten sohn zu sehn, Ihr richter eilt gesamt zu kommen, fallt zu seinen Füßen, Dient ihm mit furcht; und sehet euch, Wenn ihr sorgfältig sein reich Und ehre zu besörde.

7. Wo ihr die zucht noch sehet, Und Christum nicht erkennen, Nicht das gottlose seht laßt: So wird sein zorn brennen, Und ihr mit schanden untergehn: Der aber wird ihm bestehn, Der ihm von hertzen trauet.

* 8. Hilf, Jesu! daß an seht Die mächtigen auf e sehn Hören deine stamm

Dadurch gläubig wer-
 che sie alle, daß sie dir
 und herzen thor und
 dienß eröffnen.

Leitung der Christ-
 ke, und um Ver-
 ng der Kirche.

Es wolle Gott uns
 gnädig seyn, und
 geben. Sein ansehn
 lem schein Erleuchte
 leben; Daß wir er-
 werb, und was ihn
 en: und Jesu Chri-
 st stark Bekannt den
 e, und sie zu Gott

nken Gott und loben
 den über alle; und
 freue sich, und sing'
 schalle: Daß du auf
 t bist, und läßt die
 walten. Dein wort
 weide ist, die alles
 In rechter bahn zu

nke Gott und lobe
 ist in guten thaten.
 ing' frucht und bessre
 vort laß wol gerah-
 segne vater und der
 egne Gott der heilige
 s alle welt die ehre
 hm euch fürchtet al-
 id spricht von herzen:

richt der untweisen re.
 Streuer heiland JE-
 su Christ, Der du
 forben, und von dem
 n bist! Du hast uns ja
 daß alle menschen ins-
 rich dein blut können
 Wenn sie nur an dich

2. Erbarme dich der blinden
 leut, Die sich selbst so bethören
 Durch ihrer sinnen eitelleit, und
 wollen dich nicht hören, Daß du
 der wahre Gott auch seyst, Mit
 vater und mit heilgem geist Gleich
 ewig und allmächtig.

3. Herr! mache ihnen doch be-
 kannt, Daß kein geschöpf zu fin-
 den, Das durch erschaffenen ver-
 stand Den schöpfer kann ergrün-
 den. Sein wesen ist verborgen
 gar, Doch ist durchs wort uns
 offenbar, Wie wir dich sollen eh-
 ren.

4. Du kamst darum, o Got-
 tes sohn! Herab zu uns auf er-
 den, Daß Gottes will' vom
 himmels-thron uns völlig kund
 mögt werden: Wir danken dir,
 und bitten dich, Laß deine lehr
 gewaltiglich In aller welt er-
 schallen.

5. Die aber in der Christenheit
 Gott wissen recht zu vennen,
 Daß er ist drey in einigkeit; Die
 ihn also bekennen, Verknüpfe
 durch der liebe band, Daß man
 in jedem reich und land Nur
 fried und wahrheit suche.

6. Für denen, die in glaubens-
 sach Als leger uns verdammen,
 und noch darzu uns stellen nach
 Mit drangsal, schwert und flam-
 men, Nimm uns in deinen star-
 ken schutz. Laß aller feinde list
 und trug Zunicht, zu schanden
 werden.

7. Verleith, daß deine reine lehr
 Dämpf' allen aberglauben, Da-
 mit man dir nicht deine ehr Aus
 falschem wahn mag rauben: Daß
 man auch in der letzten noth Nur
 dich allein, den wahren Gott, Um
 hülff und rettung bitte.

8. Und weil so viel an man-
 chem ort Aus unverstände fehlen;
 So gib, daß die auch durch dein
 wort Die rechte bahn erwählen.

Hilf, daß wir von dem Irrweg
Sie bringen auf der Wahrheit
Sich In freundschaft und sanft-
macht.

2. Dein wort erhalte heil und
Friede bey Kind und Kindes-Kindern,
Daß man dabey bleib immerdar:
Es wird uns gar nicht hindern,
Was die vernunft je hat erbacht,
Und menschen-tand hervor ge-
bracht Zu wider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deines
gnad, Daß wir das böse lassen,
Und vorsehliche missthat All-
zeit von Herzen hassen: Auf daß
wir nach dem Jammerthal Des
glaubens ende allumwahl, Die sel-
igkeit, erlangen.

Wel. Erhalt uns Herr bey ic.

482. O Jesu Christe, wah-
res licht! Erleuch-
te, die dich kennen nicht, Und bringe
sie zu dir in heil, Daß ihre seel
auch selig werd.

1. Erhöre mit deinem gnaden-
schein, Die in irrthum verführet
sind; Auch die, so heimlich scheuet
an In ihrem sinn ein falscher
wahn.

2. Und was sich sonst verlan-
sen hat Von dir, das suche du
mit gnad, Und sein verwundet
gewissen heil; Laß es am himmel
haben theil.

3. Den tauben öfne das gehör:
Die stummen richtig reden lehr;
Die nicht bekennen wollen frey,
Was ihres herzens glaube sey.

4. Erleuchte, die da sind ver-
blendet; Bring her, die sich von
uns getrennt; Versammle, die
zerstreuet gehn; Mach feste, die
im zweifel sehn.

5. So werden sie mit uns zu-
gleich Auf erden, wie im himmel,
reich. Hier zeitlich und dort
ewiglich Für solche gnade preisen
dich.

Vom heiligen Aech
Predig. Amte
Wel. Nun freut sich

483. O Der Herr
getrennt
mich im worte weidet.
Das schaaß, das sich von
von der heerde scheidet.
mich mit seiner hand, A
selbst dazzu den hand A
und der lehrer.

2. Der Herr berief
das Im alten testament
gen männer große sch
man propheten nannte.
dieser müdner schrift:
Entdeckte GOTT den
bund, Und ließ von E
gen.

3. Als Jesus nun
schick, Erwählte er sich
Und schickte sie in allen
hirten unter wolfe: O
che GOTT, an Christi A
menschen treu ermahnet
auch mit GOTT verbundene

4. GOTT ruft auch n
mittelbar, Nach seine
birten, Und sendet sie
merdar Den sündern an
ten; Die lehren uns so
fort Des allerhöchsten
wort, Das in der schrift

5. Die ist vornehm
pflicht, Die kirche in de
Durch lehr, straf und u
Durch ruht und trost;
Wie auch die heilige sa
Die man als gnaden-mit
Den menschen mittheil

6. Ein lehrer ist ein an
Und Gottes wort, sein
Ein mächter, der nicht
kann; Er führt den vater
Er ist ein freier und ein
engel, der gesendet wird
haushalter Gottes.

7. Erhalt uns, O
ehrer wort In unse

ste selbst noch immer
nes namens ehre, Ge-
Christi aus; Be-
geweihtes haus Und
auen.

eine knechte deinen
er und leben preisen,
wahre Christenthum
that beweisen; Da-
es theure kraft, Die
as leben schafft, Ja
ert werde.

Iad uns durch die
ind wech' uns aus dem
alle hörer thäter seyn,
komme schaaf; Das
hrer sich, Und die sie
er! durch dich Dort
achen.

te den lieben Gott ze.
Getreuer GOTT!
dein gnaden-wal-
t und labt uns alle;
will ist, mit uns haus-
trich deiner diener hei-
welcher gaben theu-
du durch sie in herz

deine lehren rein er-
sch deiner friedens-
Laß ihre kraft auch
ken Bis in der seelen
id. Ja senke täglich
Und laß es geist und

segne deiner knechte
sie regiere stets dein
! rüste sie mit muht
zum kampf mit den
Hilf, daß ein jeder
In lehre, trost, und

segne doch auch un-
rwecke den, der geist-
der gnaden-botschaft
Seyn unser labfal in
nd dein gesetz sey die

kraft, Die reu und bitter thrednen
schafft.

1. Wird endlich denn, o Herr
der schaaen! Das letzte richter-
wort von dir Den raht der herzen
offenbaren; So offenbare doch
auch mir Dich, seligmacher! als
mein heil, Den himmel, als mein
ewig theil.

Bey Einweihung einer neuen Kirche.

Wel. Aus tiefer noht schrey ich ze.

485. Dreieinig o heilig,
großer GOTT!
Sieh von des himmels böhen
Dein armes volk, Herr gebaoth!
Dein häußlein vor dir sehen.
Nimm das seuffzen und gebet,
Das jetzt zu deinem throne geht
Von dieser heiligen stätte.

2. Wir weihen dieses Gottes-
haus, O höchster! deinem na-
men. Schmück es mit deinem
segnen aus; Laß uns und unsern
saamen Dein zeugniß, recht und
heilig wort An diesem dir geweiht-
ten ort, Zum heil der seelen, hören.

3. Des glaubens grund ist Je-
sus Christ; Apostel und propheten
Sind Pfeiler, und die grund-fest ist
Ihr wort, worauf in nöhten, Wie
weit der feinde wuth auch geht,
Die Gottes-stadt doch lustig steht
Mit ihrem gons-brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir
dir hier in der taufe schenken. Laß
sie die reines lehren hier In ihre
seele senken, Und hilf sie selbst
zur glaubens-frucht, In deiner
furcht und christen-lucht, Als him-
mels-pflanzen, stehen.

5. Hier beichten wir mit leid
und reu, Gebeugtem hertz und
knien: Drum schenk, wenn wir
mit glaubens-treu Zu Christi
creuze fliehen, Vergebung, liebe,
gnad und huld. Lösch aus der sün-

den große schuld Alhier mit Christi blute.

6. Hier stell dich, heiland! selber dar, Hier schenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unsre seelen laben. Gib deinen leib, gib uns dein blut, So du für uns, und uns zu gut, Seger den und vergossen.

7. Hier segne selbst den ehstand ein. Die fürbitt für die kranken Erhöre, und laß erfüllet seyn Dem haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regenten stand, Kirch, schulen, häuser, stadt und land Dir, Gott! hier anbefehlen.

8. Nun segne, vater! dein haus, Das wir nach dir, HErrnennen. Treib feindschaft, und zank hinaus, Lehr uns die recht kennen. Stöhr al was uns stöhren will; Laß uns dieser gions, still! Dich frey ehren, loben.

9. Lob, ehre, dank und heiligkeit Sey dir, o HErr! gesungen, Daß uns bey dieser schmerzzeit Dis werck durch dich gesungen. Gib daß, was wir jetzt klaggen an, Nicht eher ende nehmen kann, Bis erd und himmel schen.

V. Von den Pflichten des Menschen.

I. Von der wahren Buße und Bekehrung

und zwar

Erweckungen zur Buße.

Wel. Vater unser im himmelreich.

486. So wahr ich lebe! spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist das mein wunsch und will, Daß er in sünden halte still, Von seiner bosheit lehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenke, o menschen-kind! Werzwerffe nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem ehreuen eid, O selig! dem die sünde leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit; Denk nicht: zur buß ist noch wol zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdeun will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist: Gott ist wol stets bereit Dem sunder mit barm-

herzigkeit; Doch wer auf sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele, nicht schohnt, Dem wird mit gnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und Tod. Zusagen hat er nicht gewollt, du bis morgen leben sollt. Du mußt sterben, ist dir im Verborgnen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut befe dich: Eh morgen kömmt, laß ändern sich. Wer heute frisch, sund und roht, Ist morgen frey ja gar wol todt. So du nun best ohne buß, Dem seel und dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr Jesu! du mir, Daß ich noch heute kon zu dir, Und buße thu den augblick, Eh mich der schnelle tod h rück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit

heil uns kommen.
nicht so sicher in
e welt, Ihr Gott
en! Als die von
th und geld Und
büßten: Dis alles
t die zeit. Sucht
wigkeit, Die euch
bet.

z leider! fleiß und
hie nichts tangen;
eure seligkeit Be-
den augen. Den
e wunderschön, Die
geunde gehn Und
ben.

z doch das Kleinod
die seelen rungen,
buß im glaubens-
n durchgedrungen.
lehre Jesu nach:
was Johannes
geist entbrannte;
fe, weil ihr es noch
habet an Jesu wor-
daß schon die hölle
ist die weite pfor-
et euren sünden-
mer-volle scheides-
uch vom himmel

löst euer sterbens-
m straf-gewichte!
en jedem glocken-
jorn-gerichte, Das
der geht, Der nicht
lauben steht; Und
len.

ein neues himmel-
n doch die sün-der?
e dem viehe gleich,
noch viel blinder. Es
z zum himmel ein,
christen - menschen
as - und glaubens-

nisch herz spürt leid
seinen herren betrü-
mit mehr als vater-

ren Beschütz, versorgt und lie-
bet; Und ihr wollt Gott und sei-
nen sohn Und beider treu, mit
spott und hohn Beschimpfen und
verachten?

8. Noch ist es zeit, noch lehrt
zurück; Noch währt das reich der
gnaden: Eh ihr durch satans list
und strick Den fluch auf euch ge-
laden, Den fluch, der alle sün-der
drückt, Der euch das lebens-ziel
verrückt, Für dem die teufel zis-
tern.

9. Seht, wie der fromme vas-
ter steht! Er eilet voll verlangen,
Um den, der gläubig zu ihm geht,
Mit u-brunst zu umfassen.
Kommt, werft in buß euch vor
ihm hin: Sein durch den sohn
verschönter sinn Will alle schuld
erlassen.

10. Erwecket euch und lernet
hieben, Ja nehmet recht zu her-
zen, Wie nöthig euch die buße sey,
Denn hier ist nicht zu scherzen;
Wer sicher schläft, in lusten
träumt, Und so die gnaden-zeit
versäumt, Der hat sich selbst be-
trogen.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

488. Willt du noch in
sünden bleiben?
Seele! laß dich deine noht Doch
einmahl zur buße treiben: Auf!
verlaß den sünden-loht, Und be-
denke, was du thust, Wie du in
der sünden-lust Dich je mehr und
mehr ertränkest, Und dich selbst
zur hölle senkest.

2. Siehst du nicht, in wessen
stricken Du bisher geführet wirst?
Der dich suchet zu verführen Ist der
schändte höllen-fürst. Brüllend
gehet er umher Wie ein löw, und
dürstet sehr Von begierde, von
verlangen, Dich, verirrtes schaaß
zu fangen.

Erweckung zur Buße durch die Gefahr der späten Buße.

Psalm 27.

491. Sünden! willst du ruhig sehn, Und befreit von Furcht und Pein! Ach! so laß dir nicht belieben, Deine Befreyung aufzuschieben. Auf! Gott rufet dich zu sich; Eile, und errette dich!

2. Eile! Sodom brennet schon, Und empfängt den Schwefel-Loth. Der erzürnte Himmel blühet, Such ein Boar, das dich schüthet. Auf! Gott rufet dich zu sich; Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es Schaden thut, Wenn das träge Fleisch und Blut Mag nach seinem Willen leben; Weil ihm stets wird frist gegeben. Auf! Gott rufet dich zu sich; Eile, und errette dich!

4. Die Verführer deiner ruh, Deine Sünden, nehmen zu. Dein Gewissen wird beschweret, Und des Jornes laß vermehret. Auf! Gott rufet dich noch zu sich; Eile, und errette dich!

5. Deines Herzens Härtekeit Steigt und wächst von Zeit zu Zeit. Sünden, die dich ist noch schrecklich, Wirß du bald mit Lust vollstrecken. Auf! Gott rufet dich noch zu sich; Eile, und errette dich!

6. Was du böses an dir haß, Wird sonst wie ein alter aß, Des sen Krämmen gleich zu ziehen Man sich wird umsonst bemühen. Auf! Gott rufet dich noch zu sich; Eile, und errette dich!

7. Eile, denn es kömmt der Tod: Da entsethet angst und Noth. Du mußt unbereit gehen, Und vor deinem Richter stehen. Auf! Gott rufet dich noch zu sich; Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach! brauch die gnade

denzeit! Denn die langst kömmt, wie ein Strom, Sen, Will dich in den abgrunzen. Auf! Gott rufet dich sich; Eile, und errette dich!

9. Eile, du haß viel ver Da du bis anher geträumt es wieder einzubringen; U ernst hindurch zu dringen. Gott rufet dich noch zu sich und errette dich!

10. Vater der Armen Gib doch, daß die gnade Nicht von mir veräumet Füh mich selbst zu deiner Vater, ach! ich bitte dich und errette mich!

Erweckung zur Buße durch zu befürchtende Verurtheilung.

Psalm. Herlich thut mi

492. Ach Herr! n Sünden S ber! so verderbt, Daß n Adams Linder, Die schuld, geerbt, Durch eigne schi mehren; Daß mancher we Sich gar nicht zu bekehret stockt sich widerseht.

2. O du betrug der sünd du durch satans list So set zu ergründen Und lausest biß; So scheinbar, unwe Dein gift anfänglich loc bald wird es gestärket, Bi gar verstockt.

3. Erst willt du schwach sehn, Und leicht entschuldi Daß du nicht auszu Dringst du bald tiefer ei dich gewohnheit stärket, in herrschaft biß: Da be man es merket, Der men stockt ist.

4. Was die vernunft u ret, Was Gottes wahrh Das wird so dann verkehr nach wird nichts gefragt

ne lang zuhau, litten, stehen, Keim droh-
te ihm, und eifernort Bewegte ihn, All
den ab- sehen; Er rennet blinblings
rafft be- steht.

Das kann Gott nicht gefallen;
 ist viel mehr verstockt so nicht. Sein
 Licht zeigt allen Sein gnaden-
 reichthum. Doch wer sich von ihm
 trennet, nicht höret, wenn er
 ruft. Der hat sich selbst verblen-
 det, und selbst sein Herz verstockt.

Da hab selbst sein hertz verstockt.
Da giebt denn Gott, zur
Leh. Den hart verstockten Sinn
In seinem todes / schlafe Dem
Eigens dinkel hin. Da will Gott
Leuer lachen. Sein angluck wird
zu spott. Er fällt dem tod in ras
Den. Und so verstocket Gott.

*Bf. 2, 4.

7. Ach Vater ! dem aus liebe
Das herz in jammer bricht ; Der
Du erbarmungs-triebe, Dein gna-
den-ange-sicht, Die uns geneyten
ohren, Die ausgestreckte hand,
Den mund, der uns geschworen,
Uns gnädig zugewandt :

8. Ich sehe deine güte; Du wende dich zu mir. Beweg auch mein gemüthe, Und wende mich zu dir. Nimm weg aus meinem herten Den harten fels: stein; Zerbrich es doch mit schmerzen, Und laß es fleischern seyn.

9. Nimm weg, nebst ärgernissen,
Die stürn, die ebern heist, Das
brandmahl im gewissen; Gib mir
den neuen geist. Bewege fuß und
hände, Erleuchte das gesicht, Daß
ich mich zu dir wende: Verstocke
mich ja nicht.

10. Laß mich, zu deinem saamen,
Ein guter ader seyn, Und streu in
Jesu namen Ihn in mein herz
hinein. Durch Jesu blut befeuch-
tet Hat dieser seine kraft; Durch
Jesu licht erleuchtet, Wird auch
die frucht geschafft.

11. Gott lob! es scheint noch
heute Das angenehme Licht. Bez.

blendet, Äuſtre lente! Verſuche
die Herzen nicht. Ich höre! Wie
Gottes lehre Den tag des heils
euch weiſt. Wer ohren hat, der
höre, So lang es heute heiſt.

**Erweckung zur Buße durch das
aufwachende Gewissen.**

Wel Jesu deine heilige runden.

493. Ach! wie will es end-
lich werden? Ach
wohin? • eitles berg! Ich lieb
immer an der erden, Bin ohn an-
dacht, reu und schmerz. Ich ach
im verkehrten sinn Ohne wahre
busse hin. Jesu! komm, mein berg
zu rühren Und zur bus und reu zu
führen.

2. Ach! ich fühle keine reue,
Ach! mein herz ist kalt und todt,
Ich erkenne sonder sühne meine
fehler, meine noth: Aber ohne
traurigkeit leb ich stets in sicher-
heit. Jesu! komm, mich recht zu
rühren, Laß mich wahre buße
spüren.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken Wie ich soll: mein schuld' der geist Edt sich willig dahin lenken, Was mich Jesus fliehen heist. Diesem hängt er feste an, Was zur hölle stürzen kann: Jesu! hilf mein herz aus quaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! indem mein geist er-
storben, Hat mein fleisch die obers-
hand. Ich seh kaum, was ich er-
worben, Da ich mich von Gott
gewandt. Mein verderben merk
ich kaum, Denn dem fleische geb
ich raum. Jesu! mir die gnade
gibne, Daß ich die gefahr er-
kenne.

4. Nun, so mache doch von sünder
den Ernstlich auf, o sicherer geist!
Suche Gott, weil er zu finden,
Weil er noch dein vater heist.
Komm, Jesus öffnet dir heute

nach die gnaden-thür; Jesu! gib mir andacht, stärke, Geist und kraft zu diesem werke.

6. Ach mein herr! bedenke die schulden, Die du aufgehäufet hast. Wie lang soll dich Gott noch dulden? Dessen huld dich noch umfaßt. Er ruft dich zu seiner ruh, Und du eilst der hölle zu? Jesu! hilf mein herze lenken, Meine noth recht zu bedenken.

7. Noch ist zeit mich zu bekehren: Ich verlaß den sünden-stand. Da, mein Jesu! wirf mich hören, Komm, und reich mir deine hand. Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinem sünden-lauf. Herr! um deiner marter willen Wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Heiland, ach! wie tröstlich finde Ich schon sezo durch dein blut Die abwaschung meiner sünde! Dieses stärket meinen muht, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sündler bin: Jesu! mich forthin regiere, Und mich stets zum guten führe.

Erweckung zur Buße durch die zur Buße leitende Güte Gottes.

Wel Jesu deine heilge wunden.

494. Großer Gott! je mehr an gute Du mir lebens-lang erzeigt; Desto mehr wird mein gemühte Zeit zur Lämmerniß gebeugt, Daß ich meinen Gott und Herrn Oft mit vorfaß, oft nicht gern Durch die misserthat betrübet, Da du mich doch stets geliebet.

2. Du hast mich mit dir verbunden Durch so manches liebes-band, Als du alle tag und stunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter sinn Hat den schatz und den gewinn Deiner

wolthat ganz vergessen, Schuld-maas voll gemessen.

3. Vater! la ich hab In dem himmel und vor d hab ich oft aufgekündigt schuldge linds-gebühr. I will kein linds-recht; I nur als deinen knecht. I falle mir und allen, Dod mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat du Zu der buße mich gelockt noch harret dein treu. Aber ich bin gar verstockt, turen, creuz und wort Du noch immerfort: Aber w obr verstocket, Hör ich n ruft und klopset.

5. Alle meine seelen Leibes-glieder groß un Sollten billig zum geschäft des dienstes fertig seyn; sind allezeit Wehr zur u tigkeit Und zum schände der sünden Willig und l stunden.

6. Dein ist odem, lust in Sonne, mond, und der Und was du mir sonst; Aber ich gebrauch es nicht ehre, mir zu gut, Wie es abhten thut: Ich misbrau ner gnaden Dir zur unel zum schaden.

7. Bey dem hellen l gnaden Sollt ich werck de thun; Aber so will, mir den, Nur mein herr; I ruh. Was ich bisanb bracht Ist, was mich zu l macht, Sonderlich im l liches Deines strengen richtes.

8. So viel jahre, tag i den Du mir armen jugel sehr war ich auch verbundi sich blut und herze regt, I dienst bereit zu sehn: I hab es oft verschn Und i

ten leben, Die das we-
geben.

Wer gnade lockungs-ga-
sch oft bey mir gefühlt ;
hanken, sinnen haben Je-
thin gezielt Voller reu zu
in, Dich um gnade an-
Doch ich hab's nie recht
k, Und die lockung bald

ht, mein vater! nimm
kten Aus erschlagnem
k: Denke, was dein sohn
! Er ist, der mir helfen
! mein geist und fleisch be-
o hat es sein blut bedeckt ;
ja kann ich dich dort oben
engeln ewig loben.

ung zur Buße durch die
mende Liebe Jesu.

Beschrenkt ihr weisen.

Mein heiland nimmt
die sünd' an, Die
rer laß der sünden kein
kein engel trösten kann,
send ruh und rettung fin-
ten's selbst die weite welt
, Die sich und Gott ein-
ron, Den'n Moses schon
gebrochen, Und sie der
gesprochen, Wird diese
! aufgethan: Mein hei-
nmt die sünd' an.

ein mehr als mütterliches
leb ihn von seinem thron
n: Ihn drang der sünd' er-
d schmerz, An ihrer statt
zu werden. Er senkte
ihre noht, Und schmeckte
dienten tod. Nun da er
in eigen leben zur theuren
hingegen, Und seinem
rug gethan, So heißt: er
die sünd' an.

man findet man in seinem
Ein sichres schloß gezagter

Er spricht sie von dem
los, Und tilgt ihr jammer

volles quälen. Es wird ihr gan-
tes sünden-beer Ins unergrund-
lich-tiefe meer Durch seinen tod
und blut versenket, Und ihnen
Gottes geist geschenkt, Der freu-
dig, abba! rufen kann. Mein hei-
land nimmt die sünd' an.

4. So bringt er sie dem vater
hin, In seinen blut-befloßnen ar-
men; Das neigt sodann den vater-
sinn Zu lauter ewigem erbarmen.
Er nimmt sie auf an Kindes statt;
Ja alles, was er ist und hat, Wird
ihnen eigen übergeben; Und selbst
die thür zum ewigen leben Wird
ihnen frölich aufgethan. Mein
heiland nimmt die sünd' an.

5. O solltest du sein berge sehn,
Wie sich nach armen sündern seh-
net, Sowol wenn sie noch irre
gehn, Als wenn ihr auge vor ihm
thrdnet! Wie eilt er in Zachä-
haus, Streckt herz und hand nach
sündern aus! Wie stillt er jener
Magdalenen Den milden guß er-
prekter thränen, Denkt des nicht
mehr, was sie gethan! Mein hei-
land nimmt die sünd' an.

6. Wie freundlich blickt er Pe-
trum an, Ob er gleich noch so tief
gefallen! Dis hat er nicht allein
gethan, Da er auf erden müssen
wallen: Nein, er ist immer einern
ley, Berecht und fromm und ewig
treu; Und wie er unter schmach
und leiden, So ist er auf dem
thron der freuden Dem sündern
liebreich zugethan. Mein heiland
nimmt die sünd' an.

7. So komme denn, wer sünd' er
heißt, Und wen sein sünden-greul
betrübet, Zu dem, der seinen von
sich weiß, Der sich gebengt zu
ihm begiebet. Wie? willst du dir
im lichte sehn, Und ohne noht
verlohren gehn? Willst du der sün-
de länger dienen, Da, dich zu ret-
ten, er erschienen? O nein! ver-
lag

laß die sünden-bahn: Mein heil-
samt nimmt die sündler an.

8. Komm nur mühselig und ge-
bückt, Komm nur, so gut du weißt
zu kommen. Wenn dich die laß
gleich niederdrückt, Wirß du auch
triebend angenommen. Sieh,
wie sein herz dir offen steht, Und
wie er dir entgegen geht! Wie
oft hat er nicht voll verlangen Ge-
sucht, dich brünstig zu umfassen.
So komm denn, armes herz! her-
an. Mein heilant nimmt die sün-
der an.

9. Sprich nicht: ich hab's zu
grob gemacht, Und alle güter sey-
ner gnaden So lang und schänd-
lich durchgebracht, Er hat mich oft
umsonst geladen. Wenn du es jetzt
nur redlich meinst, Und deinen fall
mit ernst beweinst: So soll ihm
nichts die hände binden, Und du
sollst jetzt noch gnade finden. Er
hilft, wenn sonst nichts helfen
kann. Mein heilant nimmt die
sündler an.

10. Doch sprich auch nicht: es
ist noch zeit, Ich muß erst diese
lust genießen; Gott wird ja eben
nicht gleich heut Die offne gnaden-
pforte schließen. Nein; weil er
ruft, so höre du, Und greif mit
glaubens-händen zu. Wer die-
sen tag sein heil vertöumet, Hat
eine gnaden-zeit versäumet, Die
ihm den himmel aufgethan. Heut
komm! heut nimmt dich Jesus
an.

11. Ja auch du selbst uns recht
zu dir, Holdselig-süßer freund der
sündler! Erfüll mit sehnender be-
ger Auch uns und alle Adams-
kinder. Zeig uns bey unserm see-
len-schmerz Dein aufgespaltnes
liebes-herz! Und wenn wir unser
elend sehen, So laß uns ja nicht
stille stehen, Bis daß ein jeder
sagen kann: Gott lob! auch mich
nimmt Jesus an.

Erweckung zur Buße durch die
gute Bewegungen des hei-
ligen Geistes.

Wel. Jesu deine heilgenanten

496. Herr! die sta ich
nimme mein ber
Nimm es nur in deine pucht: Nach
nach langem sünden-schmerz
Was du längstens schon gesucht
Mit was sehnacht-vollern ach
Sieng mir deine liebe nach, Die
aus schwarzen höllen-letzen Er
lich kräftig zu erretten.

2. Vielmahls fand ich mich
erget, Und ich täuschte mich da
nur: Denn was sich in mir ge-
get, War die trügende natur
Bey dem allen dacht ich doch: Ich
bin fromm, was fehlt mir noch
Denn was der und jener übel, hat
mein herz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blü-
ken Mich lieblosend wieder an,
Konnte sie mich leicht berücken,
Und ihr wille ward gethan. Was
mir erst ein laster hieß, Schien
mir nachher zucker-süß: Bis es
zu mir selbst gekommen, Und da
mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir gerä-
ret; Aber ach! wie gar zu bald
Wieder von mir selbst verführt.
O der sündlichen gewalt! Hätt
ich von der argen welt, Wenn sie
mir oft nachgestellt, Mich so bald
entreissen können, Wär ich glück-
licher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchge-
drungen; Du hast meinen sarron
sinn Durch des geistes kraft be-
zwungen; Es so nimm mich ab
hin. Von mir selbst kann ich nichts
thun, Alles muß auf dir beruhig
Darum stärke mein verlangen,
Erbue, was du angefangen.

6. Geiß und brunnenell heiliger
triebe! Wehre meines glaubens
kraft, Und der himmlisch-reinen
lie.

ich Erens-volle Leidenschaft.
 Ich mein dichten dahin gehn,
 Aus vor Gottes thron zu sehn.
 Ich mich stets an Jesum denken,
 In seine wunden senken.

7. Töden mich die eitelfeiten,
 So bruch mein auge zu! Zeig
 Die vollkommenheiten Jener
 Selgen ruh. Der verlacht
 Die schnöde lust, Den an des erlö-
 Ses bruch Gottes liebe so ent-
 zündet, Daß er freud in ihm em-
 pfindet.

8. Laß mich immer abba? rufen:
 Wie du ruffst es selbst in mir. Die
 Ist schwere himmels-schnitten
 Den wir auch leicht mit dir.
 Ergt sich gleich das ereng mit
 O gar recht! so muß es seyn:
 Vergällt die lust der erden, Laßt
 Hertz nicht schläfrig werden.

9. Wer sich dir nur überlassen,
 Nur Jesu liebe fuhlt, Kann
 Führung nimmer hassen, Die
 Seelen-wohlfahrt zelt? Der
 Ist täglich trieb und kraft, Wo-
 ch man was gutes schafft: Wol-
 hut und Gott zu loben, Sind
 Neue christen-proben.

10. Durret fort, ihr heiligen
 He! Bis ich meinen lauf voll-
 bricht: So erleuchtet Christi lie-
 Reine finstre todes-nacht. Er
 Sein und ich bin sein, Er führt
 Zum leben ein. Wer so himm-
 len gedanken Will ich nie vom
 Nie wanken.

göttliche Gnade zur Befehrung.

1. Es ist gewißlich an der zeit-

27. Ich will von meiner
 missethat Zum
 eren mich befehren. Du wollst
 selber hülfs und rath, O Gott!
 zu beschreiben, Und deines gu-
 tetiges kraft, Der neue herzen

in uns schafft, Aus gnaden mir
 gewehren.

2. Natürlich kann ein mensch-
 doch nicht Sein elend selbst em-
 pfinden: Er ist, ohn deines wortes
 licht, Blind, taub, ja todt in sün-
 den. Berkehrt ist will, verstand
 und thun: Des grossen jammers-
 wollst du nun, O vater! mich
 entbinden.

3. Klopff durch erkenntniß beg-
 mir an, Und führe mir wol zu-
 sinnen, Was böses ich vor dir
 gethan: Du kannst mein hertz ge-
 minnen, Daß ich aus kummer
 und beschwer Laß über meine
 wangen her Viel heisse thränen
 rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich
 gewandt Den reichthum deines
 gnaden: Mein leben dank ich
 deiner hand: Du hast mich übers-
 laden Mit ehr, gesundheit, ruh
 und brot: Du machst, daß mir
 noch keins noht Bis hieher kö-
 nen schaden.

5. Du hast in Christo mich er-
 wählt Tief aus der höllen-schub-
 ten; Es hat mir sonst auch nicht
 gefehlt An irgend einem guten:
 Bisweilen bin ich auch dabei,
 Daß ich nicht sicher lebt und frey,
 Versäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen
 dich Gehorsams mich beflissen?
 Ach nein! deshalb ängstet sich
 Mein hertz und mein gewissen:
 Darinn ist, leider! nichts gesund,
 An allen orten ist es wund,
 Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen
 iahr Und alle schnöde sachen Ber-
 klagen mich zu offenbar. Was soll
 ich armer machen? Sie stellen,
 Herr! mir vors gesicht Dein un-
 erträglich jorn-gericht, Der höl-
 len offnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl
 Schäm ich mich zu bekennen,

Ma

Erreiß durch reue mich, Jesu!
 rühre mein gewissen, Es wird die-
 ser fels zerrissen.

3. Ach! wie kann ich mich be-
lehren? Ach ich bin ja geistlich
tödt! Laß mich deine stimme hö-
ren, Hilf aus dieser todes-noth.
Ach! ich lieg im sünden-schlamm;
Komm, du reines Gottes-lamm!
Sprich mit kraft: du sollst aufste-
hen, Und ins neue leben gehen.

4. Gib, daß mir von deiner güt-
te Nur ein blick der gnade scheine.
Daß mein ängstliches gemüthe,
Petro gleich, die schuld beweint.
Ja ich weine bitterlich, Daß ich
oft verleugnet dich Als ein schnd-
der heuchel-schriße V� dem feuer
böser lüße.

6. Wirts wahrer busses triebe,
Und erneure herz und muht,
Rein'ge mich in deiner liebe
Durch dein rein und theures
blut, Liebster Jesu Gottes sohn!
Mache mich verderbten thon
Durch ein gläubiges bekehren
Zum gefäße deiner ehren.

6. Schaff in mir ein neues Leben, Gib mir einen neuen Geist, Deinem Willen nachzustreben, Wie dein Wort mich unterweist. Tilge meine Missethat, Laß mir nach der Thränen-Saat Eine freuden-ernte grünen; So will ich dir ewig dienen.

Opel. 9. Ertragsfächer brustig und 10.

500. **E**rquick mich, du heil
der sündler! Durch
dich und deinen gnaden-schein;
Und laß, o freund der menschen-
sünder! Dein heil auf mich aetich,

rettet werden, Der
schon helfen kann, Der
den tilgt und heilet, D
Führung Kraft ertheilet.

3. Durch dich, HERR
blinde sehen, Der taube
deine kraft; Der lahm
rade. gehen. Der al
hinweg geschafft; Du
hast du geist und leben
für armen trost gegeben

4. Haß du vor die
thaten, O Herr! de
hand gestift; So wirst
jammer rathen, Der u
che seelen trifft. Ach!
leho deine Härte Du
biente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was
sehen taugen: Wir sind
und sehen nicht; Daru-
te mir die augen,
durch dein gnadens-
nen, was nur diese si-
HER, in deinem lichte

6. Eröffne die ver-
ren, Daß ich dir recht
sep. Laß mich, als ob
bohren, Mit herzens-
ster treu Auf dein wo-
heilig handeln, Und set
nem willen wandeln.

7. Ich wankte mit
füßen, Ich strauchle te
und dort; Laß kraft unt
mich fließen, Und füh
rade fort, Daß meine t
mer gleiten, Noch vo
der wahrheit schreiten.

9. Weinart! du mi
verweilen, Der krank
schlimmsten theil, Der
son. holt zu heilen: 9

Verleih mir neuen le-
Um als ein baum frisch
gen, Und tausendfache
tragen.

bin mit elend ganz um-
larmuht, traurig, ohne
n sende mir, mein heil
!! Die süße friedens-
2: Laß mich dadurch
auf erden Vor Gott
b selig werden.

Erkenntniß und Be- niß der Sünden.

Soll ich fliehen hin 2c.

Ach Herr! dir ist be-
wußt Die innre böse
quelle meiner sünden,
bis zu ergründen; Der
stets bleibet Und böse
bet.

fleisches werl wird gar
s offenbar; Der jun-
e flammen, Die ewig:
nneht. Ich seh an mir
e Des alten Adams

bösen hertzens grund
n leib, den mund, Die
p und hände, Daß ich
vollende. Das dichten
trachten Der seel ist,
achren.

s schöpfer! wider dich,
en, und auch mich, Hab
gehandelt; Bin oft den
welt, Der mich von dir
Der in der quahl sich

wie will ich die zahl
n allzumahl In meinem
blute, Und das ver-
e Nach jeder art erzäh-
weiß, wie oft wir feh-

teglisches gebot Ver-
icht und droht; Die-

weil gar oft darwider Mein geist
und meine glieder Gedacht, ge-
than, gesprochen, Und deinen bund
gebrochen.

7. Ach Herr! vergib du mir.
Ich wende mich zu dir. Ich kann
die schuld nicht zählen, Doch will
ich nichts verhehlen; Denn du
kannst auch erkennen, Was wir
verborgen nennen.

8. Doch du, mein Jesu! hast
Die mir zu schwere last Der schuld
auf dich genommen, Du bist für
mich gekommen. So komm ich
nun beladen Zur fülle deiner
gnaden.

9. Ist denn der sünden joch
Gleich mächtig; so ist doch Die
gnade, die mich liebet Und Chri-
sti fülle giebet, Weit mächtiger,
das leben Durch Christi kraft zu
geben.

10. Wie nun des fleisches mache
Zuvor ihr werl vollbracht; So
soll des geistes stärke, In mir die
guten werke Auch wirklich zu
vollbringen, Des fleisches macht
bezwingen.

11. Herr! gib mir deinen geist,
Der sich in fruchten weist, Der
niemahls müßig bleibet, Der mich
zum guten treibet, Den Jesus
mir gesendet, Der anfängt und
vollendet.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.
502. Weh mir! daß ich so
oft und viel, Als
war ich gar verblendet, Gesündigt
ohne maas und ziel, Von Gott
mich abgewendet; Der mir doch
nichts, als lauter gnad Und wol-
that stets erwiesen hat In meinem
ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für mei-
nem Gott Mein hert so fest ver-
schlossen: Des schutz und trost
in meiner noht Ich doch allzeit ge-
nassen

So groß bis diese Stunden
Die du zu keiner Zeit
In Herzensgrunde für
Die täglich neu, für
Und Güte, Die ich in
Nichtlich spähr nur Leib
Mühte.

Wenlich hast du mit ge-
ähr bisher verschonet,
Nicht, wie ich oft ver-
Lohn bald abgelohnt:
Und fort, O hochster
Meiner angenommen:
I gelehrt Nach man-
Daß ich zu dir nicht

Einem Wort hast du gar
In Herz angeschlagen,
Besserung gehofft, Dein
Agetrauen. Hast früh
Nur manche Gnad zur
Bewogen, Auch mit
Nacht, Noth und Qual
Auf gezogen.

Noch, daß ich nicht
Wen, Wenn du gleich an-
Hast ich dir nie recht
Die Ohren zugesetzt;
Nicht Dir ganz veracht,
Nur dir gelehrt; Doch
Ich So gnädiglich Ge-
Nicht verzeihet.

Wenigst mir mit gutem
Leben zwar verkürzen,
Als einen bösen Knecht,
Nur hölle fürzen, Der
Heu, Ohn Leid und Reu
Mich verweilet: Denn
Du Mir Raum und Ruh,
Nicht überleitet.

Nur die mein Herz den sich
Nicht es in finden frins-
Angst, daß ich dich so

Will mark und bein-
gen. Kein hölle-pein
Irrthum fern, Ich habe sie
Nicht; Ich bin nicht wehrt,
Die Erd trägt, nicht
I duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man
Mich nennt Ein Werk von dir ge-
schaffen: Wehrt bin ich, daß all
element' zur Strafe mich hinraffen.
So weit hats bracht Der Sünden
macht, Ich muß es frey bekennen:
Siehst du, Herr! an, Was ich ge-
than, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller Gütigkeit!
Ich falle dir zu Füsse: Vermirf den
nicht, der zu dir schreit, Und thut
rechtschaffne Buße. Dein ange-
sicht Mit Gnaden nicht Auf mich
betrübten Sünden. Gib einen Blick,
Der mich erquick; So wird mein
Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich
Herz, Die Quell der Güte und Liebe;
Vergib die Sünd, heil meinen
Schmerz. Hilf, daß ich mich stets
übe In dem, was dir Gefällt an
mir; Und alles böse meide, Bis ich
hinfahe zur engel-schar, Da
nichts denn lauter Freude.

Wel. Mein Herz und Seel den 2c.

504. Hier liegt ich, Gott!
Vor dir, als Staub
und Asche, Sieh wie ich mich in
heissen Thränen wasche. Ach!
Blicke mich mit Gnaden-Augen an,
Und strafe nicht, was ich bisher
gethan.

1. Ich muß mich selbst vor dir,
mein Gott! verklagen; O was
für Schuld hab ich dir abzutragen!
Wie schrecklich ist die Pein und
hölle, Noth, Womit dein Grimm
den schändten Sündern droht!

2. Ich gieng bisher auf breitem
Laster-Wege, Es war mein Herz
zum guten faul und träge: Hinge-
gen blieb die schändte Sünden-lust
Ohn alle Schen die Herrschaft mei-
ner Brust.

3. Was stand und pflicht mir
täglich vorgeschrieben, Ist oft aus
Ehr- und Trägheit unterblieben:
Was aber mir dein Wort verboten

voll reue, leid und schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein sündler buße thut. Weil ich lebe auf der erden, Will ich, was sonst fleisch und blut Bis anher so hoch geschätzt Und mein herz so hart verletzt, Fliehen, meiden, ernstlich hassen, Und dich ganz allein umfassen.

14. Wirst du mir zur seite stehen Durch des guten geistes kraft; Wird ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur hölle rast. Gott! ich lehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir; Dafür will ich deinen namen Ewig loben, preisen, amen!

Mel. Wer nur den lieben Gott

509. Ich armer mensch, ich armer sündler Steh hier vor Gottes angesicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bang Von wegen meiner missthat! Hilf, daß ich wieder gnade erlange, Weil mich dein sohn verführet hat. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

3. Hör, ach erhöre mein seufzend schreien, Du allerliebster vaterherz! Eil, mir die sünden zu verzeihen, Und lindre meinen seelenschmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

4. Ach! soll ich gar vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? ach hörst du nicht? Wie kannst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sündler spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der

schade, Den niemand heilt nur du; Ach aber, vater gnade! Ich laß dir doch nimmer ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

6. Ach! nicht, wie ich det, lohne, Und handle an meiner sünd. O treu schohne, schohne! Erle wieder für dein kind. dich, erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

7. Sprich nur ein wort ich leben, Nur dieses mein begehrt: Geh hin, ist dir vergeben, Nur sin hin nicht mehr. Erbarme dich, Gott mein erbarmender! über mich.

8. Ich weiß nicht, id höret: Erhöret bin ich frey, Weil sich der trost i mehret; Deswegen end' geschrey. Erbarme dich, dich, Gott mein erbarmender! über mich.

Mel. O traurigkeit

510. O angst und O traurigkeit! Ich aniezt empfinde! Reissen naget mich Weger sünde.

2. O furcht und noth höll und tod, Die mich umringen, Öffnen ihr schon, Um mich zu verschlucken!

3. O ungemach! O ach! Wo soll ich mich vor Wüthtem die tiefste dem zorne decken!

4. Der erden saum Hraum, Drinn ich mag stehen. Meine bosheit will in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort geses wort Vor Gottes hören! Weil ich mich d laß lassen so bethören

tes sohn, Du gnade-
Ich flieh in deine
die sünde jederzeit
ist gefunden.
ist dein blut Ja mir zu
jesus-blut vergossen;
ist lauter heil Auf
klossen.

mein heil! Laß mich
deinem gnugthun dar-
sünde werd hinfort
begraben.
treuer hirt! Der sa-
ich ferner noch verklar-
ill ihn durch dein blut;
ich verjagen.

ich thut mich verlang.
Ich weh mir bösem
Kinde! Ach weh der
Mich ängstet meine
an deinen guten rath
kein Gott! verachtet,
ich widersezt. Dem
getrachtet, Was deine
it.

abe deinem willen Un-
gelebt, Das gute zu
zuhtwillig widerstrebt.
hab ich vergessen, Von
gelenkt; Auch vielmahl
essen Dein treues herz

seh nun meiner seelen!
es todes seyn. Will ich
rheben; Kann ich mich
s Doch hiedurch nicht
Weil alles Gott be-
e will die sünde rächen.
ist schon entbrannt.

n bitt ich deine treue,
tt! vergib mirs doch.
die schuld bereue; So
schwere loch Von mei-
herzen. Nimm weg die
iht; Nimm weg die see-
rzen Und den verdien-

falle dir zu fusse Zu die-

ser gnaden-zeit; Nimm den auf, der
in busse Voll glauben zu dir schrenzt.
Sieh mich mit einem blicke Der
gnaden wieder an. Wirf hinter
dich zurücke, Was ich nicht recht
gethan.

6. Entbinde mich in gnaden
Von meiner schweren last. Ver-
binde meinen schaden, Wie du ver-
sprochen hast. Herr! heile mein
gewissen, Und tröste meinen geist;
Ich werde sterben müssen, Wo du
nicht trost verleihst.

7. Komm, Jesu! mir zu gute,
Vertritt mich kräftiglich. Tilg
aus mit deinem blute Die hand-
schrift wider mich. Wasch ab all
meine sünden, Deck alle fehler zu;
Für angst laß mich empfinden
Die wahre seelen-rub.

8. Denn du bist ja geböhren,
Die seelen insgemein zu suchen,
die verlohren, Und aller heil zu
seyn: Drum suche doch mich ar-
men, Und zeige mir dein heil; Ja
gib mir aus erbarmen Au deinem
himmel theil.

9. Führe mich aus meiner irre
Zu deinen liebes-schooß. Wenn
ich aus ängsten girre; So reiß
mich gnädig los. Von sünden, tod
und hölle Sprich mich in gnaden
frey: Zur rechten hand mich stelle,
Daß ich dein eigen sey.

Scham vor Gott.

Rel. Wo soll ich fliehen hin 1c.

512. Mein Gott! ich schä-
me mich; Weil
meine sünden dich Für die genosne
gaben So sehr beleidigt haben.
Wie kann vor deinen augen Ein
solches schensal taugen?

2. Du bist die heiligkeit: Ich
voll vermessenheit Und ganz voll
sünden-flecken. Wo soll ich mich
verstecken? Wie kann ich mit den
deinen Getroß vor dir erscheinen?

3. Ich hielt ja gut und geist, Die
schon und eitle welt, Nebst deren
lust, getümmel, Viel höher als den
himmel; Und wollten diese göhen
In Salems tempel sehen.

4. Ich habe vielmahl schon,
Dir zum verdruß und hohn, Dein
jüngstes noch zerichnitten Und mich
der last entlassen, Die denen
leicht zu tragen, So nach dem
himmel fragen.

5. Ein kind der seligkeit Wird
bey bedrängter zeit, Auch wenn
die stürme toben, Den allerhöch-
sten loben; Da ich in unglück-
zeiten Pfad wider dich zu streiten.

6. Dein wort befehlt zwar wol,
Daß ich beständig soll Mit ringen
und mit beten Vor dich, mein
vater! treten: Doch blieb ich kalt
und träge Auf meinem sünden-
weg.

7. Dein gutes thumt von dir;
Doch hab ich öfters mir Sehr
vieles vergemessen, Und deiner
fast vergessen, Wenn mich die
ruhm- begierde Auf hohe stiegen
führte.

8. Du förderst meinen lauf;
Und hörst niemahl auf, Zu mei-
nem wolvergehen Auf treuer hut
zu stehen: Ach! aber mein ge-
müthe Denkt schlecht an deine
güte.

9. Wie deutlich legst du mir
Trost und verheißung für, Du
wollest jeden morgen Als vater
für mich sorgen; Doch wand ich in
dem stehen, Wenn kleine winde
wehen.

10. Mit kurzen: was ich bin,

huffe; Laß allen stich be-
den, Und mich verfühnen

11. Mein vater! nimme
Dein sohn hat genug
Denn seine schwach zu
Sein antlig voller scham
werden meine flecken W
unschuld decken.

12. Ich will mich ferne
lang ich hier noch bin, !
den ernstlich schämen, W
neigung jähnen: Drum
gnädig finden, Und hilf
winden.

Laß gegen die St

Wel. Jesu deine heilige

513. Euch, ihr sch
telkeiten!
ewig gute nacht. Ich be-
und zeiten, Die ich mit e
bracht. Geh ich alle sün-
Die ich bis anher gethan;
angstlich und mit klage
und herz zur erde schlagen

2. Was ich ernstlich si-
sen Als ein gift, das mich
Was ich billig sollen lassen
hab ich mich erquickt. I
war mir ein licht; Was i
that ich nicht. So best
herz und sinnen Durch m
riges beginnen.

3. Nur die welt hat
gesetzt; Gottes lebre, i
sucht Hab ich kindisch au-
O wie war mein herz o
Nun erkenne ich mein !
Wie werd ich der angst
Was ich nur bisher !

Ja die seligkeit verach-
allein nach dir getrachtet.
dis kränket mein gemüth-
ich in der eitelkeit Mei-
jahre blühte Gott ge-
ad dir geweiht. Du vers-
st die schuld; Und vers-
mir glück und huld, Mann-
nd und laster, tugend;
ährtest meine jugend.

Ich empfind ich angst und
a, Die mir deine wollust
Hilf nun auch dem fran-
m Du, die mich in noht
Doch bis alles hilft
t, Denn ich selbst muß
licht, Und für mein ver-
eben Gott genaue rech-
ben.

is für noht ist hier zu fin-
nn vielleicht heißt Gott
k, Wegen meiner vielen
Bald und plötzlich rech-
nn. Sey verflucht, ver-
st, Die ich eitler lust ge-
Seyd verfluchet, dünst
kten, Die mein herz be-
hatten.

fiart, wollust, fleisches-
Augen-lust und schände
Belt und laster-volle lie-
auch sag ich gute nacht!
mm, erbarme dich, Rühr
er und heile mich, Daß
mehr meine seele Als ihr
gut erwähle.

Ich mich alle luste lassen,
kreis der erden hegt. Laß
das creuz umfassen, Das
inen Jesum, trägt, Wo
und theures blut Gnug
ne schulden thut. Laß
h beständig suchen, Und,
list, verfluchen.

Ich will ich mein übrig le-
und der seelen! ganz al-
dein eigenthum ergeben;
ich dein eigen seyn. Nimm
r gnädig auf. Schließ ich

emst den lebens-lauf, Ach! so
fasse, voll erbarmen, Meinen geist
mit liebes-armen.

Verlangen nach der Gnade.

nach Luc. ix.

Mel. Christus der uns selig re.

514. Brunnquell aller glü-
tigkeit, Vater alle r
gnaden! Steh doch auf das schwe-
re leid, Das mein herz beladen.
Ich bin der verlorne sohn, Und
das kind der sünden. Gib mir nicht
verdienten lohn, Laß mich gnade
finden.

1. Ach! ich fühle quahl und
schmerz; Weil ich so betrübet Dein
getreues vater-herz, Das mich
brünstig liebet. Ach! ich habe
tag und nacht In dem laster-leben
Alle güter durchgebracht, Die du
mir gegeben.

3. Meine sünd ist stets vor mir,
Der ich nachgewandelt; In dem
himmel und vor dir Hab ich mis-
gehandelt. Vater, der mein heil
begehrt! Dir will ich bekennen:
Vater, ach! ich bin nicht wehr,
Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich,
Brünstig von erbarmen! Mache
mich den knechten gleich, Hilf, ach
hilf mir armen! Siehe doch die
hungers-noht, Die mich schmerz-
lich plaget. Reiche mir dein gna-
den-brot, Eh mein herz verjaget.

5. Sieh' ich falle nackt und
bloß, Vater! vor dir nieder. Dei-
ne treu ist ewig groß, Eröfne mich
doch wieder; Weil ich sonst ver-
schmachten muß In der angst der
sünden. Laß den süßen liebes-kuß
Meine seel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand
Mit des geistes ringe; Gib, daß
nur dis liebes-pfand Trost und
freude bringe; Meinen fuß bereite
du, Deine bahn zu gehen; Führe ihn

nach

nach dem himmel zu, Du ist, Herr! mein fien.

7. Schenke mir das schöne Kleid, Das dein sohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt gestorben. Laß dein theures gnadenmahl Mich im glauben schmelzen, Und mir wider alle quahl Freud und trost erwecken.

8. Herr mein Gott! verwirf mich nicht; Vater aller güt, Des fern herz aus liebe bricht! Tröste mein gemühte. Hilf mir aus der sünden noth Die mein herz umgeben. Sprich: mein sohn! du warest todt, Und sollt wieder leben.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

515. Vater, ach laß trost erscheinen! Siehest du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine brust? Wie es alle sünden, laß höchst bereuet, gar verflucht? Wie es weinend gnade sucht?

2. Vater! du hast mich geliebet Je und je von ewigkeit. Da mich nun die schuld betrübet, Tröst ich mich der gnadenzeit. Jesu creuz und dornen, cron Bring ich, Herr! vor deinen thron; Der, so selbst für mich gelitten, Hört nicht auf für mich zu bitten.

3. Du bist heilig, und ich schäme Mich der ungerechtigkeit. Wenn ich feigen, blätter nähme; Deckte doch das heuchlerkleid Meiner sünden blöße nicht. Laßst du nicht vor gericht Gnade, sondern recht, ergehen, Wer ist dein, wer wird bestehen?

4. Doch verheisset du das leben, Willt den tod des sünders nicht; Du willst alles das vergehen, Was ein böses herz ver-

bricht: Seht es gleich zu that Auf dem breiten höll Willt du ihm doch alles! Und es selbst zur buße len-

5. Suche mich, dein fien wieder; Such es, weil o hirt! Da es irret auf un Wölfen sonst zum raul Das verschuchte d Schleuß in Christi wun Reiß es aus dem welt; Daß es satan nicht erwil

6. Herr! ich habe zogen, Bin, nach Noth ra Sicher hin und her geflog die buße lang gespahrt. Ich zu dir den tritt, Bri und glauben mit, Herr! me hoch beladen, Nimm meß lind zu gnaden.

Mel. Jesu meines lei

516. Ach! wo soll ich finden Sei und sicherheit? Weil bi meiner sünden Wider u himmel schreit; Weil m gewissen naget Und mich nacht verklaget. Ach! ich armer bin? Weil ie ängstet bin.

2. Höchster! tröste u mühte, Daß zu dir mit steht. Herr! ich weiß, d güt Ueber alle himmel g ren aller menschen sünde armen gleich zu finden; deine güt allein Größer, le, sehn.

3. Herr! dein wort bi sprochen, Armen sündern sehn. Ach! mein herz ist brochen Und zerknirscht und rein; Ja mein geist verschlagen. Laß die opfe hagen, Nimm mein herz, d schreit, Vater aller güt

4. Sieh auf meines büßen, Auf sein leiden s

sein theures blut vergessen,
auf seine todes quahl. Er
sich mit dir verglichen, Und
huld mit blut durchstreichen,
auf dem creuz, altar Järl
kist ein opfer war.

Löse mich, ich bin gebunden,
se mich, denn ich bin matt;
mich, ich bin voll wunden;
mich, denn kein trost hat
Hilf, weil du zur hülff erloht,
Suche mich, ich bin verloh,
Rette mich, ich bin in noth;
wir leben, ich bin todt.

Reiche mir die gnaden-händ,
hilf mir schwachen täglich
Daß ich selig eust vollende
den lebens kurzen lauf. Hilf,
Jesu! hilf mir ringen,
I, fleisch und welt bezwin-
Führe mich aus angst und
Im triumph zur ewigkeit.

Der im Glauben ge- suchten Gnade und Vergebung.

Auf meinen lieben Gott.

7. Wo soll ich fliehen
hin? Weil ich be-
set bin Mit viel und groß-
iden? Wo kann ich rettung
Wenn alle welt herkäme,
angst sie nicht wegnehme.
Jesu, voller gnad! Auf
gebot und rath Kommst
betrübt gemühte Zu deiner
güte. Laß du auf mein
Ein gnaden-tröpflein
Ich, dein betrübtet Kind,
alle meine sünd, So viel
mir recket, Und mich so bes-
recket, In deine tiefe wun-
da ich stets heil gefunden.
Durch dein unschuldig blut,
höne rohte flucht, Wasch ab
ine sünde: Mit trost mein
rbinde, Und ihr nicht mehr

gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst,
Weil du mich selbst erlöst: Was
ich gesündigt habe, Hast du ver-
scharrt im grabe; Da haß du es
verschlossen, Da wirds auch blei-
ben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So
werd ich ihr doch los, Wenn ich
dein blut auffasse, Und mich dar-
auf verlasse. Wer sich zu dir nur
findet, All angst ihm bald ver-
schwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel;
Doch was ich haben will, Ist alles
mir zu gute Erlangt mit deinem
blute, Womit ich überwinde Tod,
teufel, böll und sünde.

8. Und wenn des satans heer
Mir ganz entgegen war, Darf ich
doch nicht verzagen: Mit dir kann
ich sie schlagen. Dein blut darf
ich nur zeigen, So muß ihr trog
bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft,
Hat solche stärke und kraft, Daß
es kann ganz alleine Die welt
von sünden reine, Ja gar aus teu-
fels rachen Frey, lös und ledig
machen.

10. Darum allein auf dich,
Herr Christ! verlaß ich mich,
Zeit kann ich nicht verderben
Dein reich muß ich ererben: Denn
du haß mirs erworben, Da du für
mich gestorben.

11. Ach führ mein herz und
sinn Durch deinen geist dahin,
Daß ich mög alles meiden, Was
mich und dich kann scheiden: Daß
ich an deinem leibe Ein gliedmaaß
ewig bleibe.

*12. Amen zu aller stund
Sprech ich aus herzens grund:
Du wollest mich ja leiten, Herr
Christ! zu allen zeiten: Auf das
ich deinen namen Ewiglich preise,
amen.

mein, Thu ab all ungerechtigkeit:
Und mach in mir das herze rein,
Ein'n neuen geist in mir bereit,
Verwirf mich nicht von dein'm
angesicht, Dein'n heiligen geist
wend' nicht von mir, Die freud
deins heils, Herr! zu mir richt,
Der will'ge geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosh' will ich deine
weg', Die sünd' auch darzu, leh-
ren, Daß sie vom bösen falschen
weg zu dir durch dich sich befeh-
ren. Beschirm mich, Herr!
meins heils ein Gott! Für dem
urtheil durchs blut bedent: Wein-
gung verkündet dein recht gebot,
Schaff, daß mein mund dein lob
ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir
heisch, Ich hab' dir das auch
gegeben: So nimm nun den
zerknirschten geist, Betrüb' und
traurig herz darneben. Ver-
schmäh nicht, Gott! das opfer
mein, Thu wol in deiner gü-
tigkeit Dem berg' sion, da chris-
ten seyn, Die opfern die gerecht-
tigkeit.

6. Gott vater in dem höch-
sten thron! Steh mir in allen
nöthen bey. O Jesu Christe,
Gottes sohn! Dein blut von
sünden mich befre. O heilger
geist! führ mich allzeit, Damit ich
geh auf rechter bahn. O heilige
dreynigkeit, Nimm meine bitte
gnädig an!

Wel. Ich glaub an einen Gott u.

522. Ach sey mir gnädig,
Herr mein Gott!
Nach deiner gut in meiner noth;
Zieh durch dein reich erbarmen
All sünde in mir armen. Durch
deine vaterstreu und huld Wasch
mich recht wol von meiner schuld
Und reinige mich von sünden, Die
sch in mir befinde.

Ach Herr! ach ich beten
dir: Denn meine sünd ist gar
mir: Ursündig hab ich dich
Und meine sündelhaften seyn
immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewig
Und dein gericht ist recht
Ich aber muß mich schämen,
Sack und asch mich grämen.
Herr! ich bin in missethat
zeugt, und meine mutter hat
sünden mich empfangen, Die
nun fort anhangen.

Du wilt, daß auch des he-
grund Aufrichtig sey zu
sünd: Drum giebst du mir
ich dich Und deine weisheit, Ich
lich Erkennen kann und wissen.

3. Spreng mich mit
blute an; So wird der aussatz
gethan, Die sünd, die ich
bet, Und die mich sonst so
bez. Herr! wasche mich
mach mich rein; So werd
unbefleckt seyn, Und weisse-
nen werden Als als kein sch
auf erden.

Laß mich doch hören u
und freud Nach dieser ge-
tranzigkeit, Daß die gebeine,
du hast Zermalmt durch de
grimmes laß, Beschärft und
lich werden.

4. Denk nicht, wie ich ge-
digt hab. Ach Lehr dein an
dason ab! Zieh alle missetha-
In welche ich gerathen. Er
in mir, Gott! aus lauter
Ein reines herze und gemü-
Auf wahre buß und reue Im-
dig mich erneue.

Ach vater! ach verwirf
nicht Im zorn von deinem an-
sicht: Gib, daß ich wieder in
merk Des guten geistes
und stärk; Laß den nicht von
weichen.

5. Der trost deins geistes u
erfren, Daß ich zum guten w

Darnach, weil ich lebe,
gezwungen strebe. Herr!
eg will ich hinfort Die
hren durch dein wort,
dir sich kehren, Und buß
gehren.

st, der du mein heiland
blut-schuld, die mein
t, Nimm weg, rett davon
echt, Daß meine junge
f, Das guaden-urtheil,

rt! thu mir meine lip-
Zeuch mein gemüht zu
ff, Dich, Gott im himmel
st herz und mund zu lo-
al dir dank, opfer nicht
Wenn dir nicht erst wird
Ein herz voll angst
n, Zerbrochen und zer-

in wahrer reu und buß
en thränen fällt zu fuß,
gar nöthig opfer bracht,
mahls wird von dir ver-
lu nimmst es an zu gnaden.
wol an deiner kirch auf
mach sie herrlich, hoch
t, Daß auch fortan die
hich nicht mehr von dir
Verlethung in der chri-

Daß wir des glaubens
Auch sonst ein gut ge-
halten seyn gelassen.
wird dir bracht an jedem
zines opfer fort und fort,
so unser lebelang Dir
st und lob, gesang Der
ren opfern.

st vater in dem höch-
t! Gedenk an deinen
rt; Und um desselben
deinen grüß sich stücken.
hrist! durch deinen tod
ich aus aller noht, Ich
keine sünden Sonst lei-
zu finden.

ger geist! regiere mich
yne gnade kräftiglich:

Daß ich dem bösen widerstreb, Und
fiets nach deinem willen leb Bis
an mein letztes ende.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

523. Straf mich nicht;
mich großen sün-
der, Reiß mich nicht im zorne hin,
Da ich aus der zahl der kinder
Freventlich gewichen bin. Mache
mich, gerechter Gott! Nicht, wie
ich verdient, zu spott. Schöhne,
strenger richter! schöhne, Und mir
nicht nach sünden lohne.

2. Ach! verflucht seyn meine wer-
ke, Die dich gar zu sehr betrübt,
Ach daß ich so spät vermerke,
Was für laster ich verübt! Was
gerechter seelen, noht Wunsch
ich mir wol gar den tod. Habe,
schöpfer! mit mir armen Und be-
trübten, doch erbarmen.

3. Ach! mein herz beklagt voll
lammern, Daß es dich verlassen
hat. Zeit schlägt des gesetzes
hammer; Ach! wo find ich trost
und raht? Vater! schöhne, denn
ich bin Schon gestraft: mein trost
ist hin; Und, was mich am meisten
schmerzet, Gott und heil hab ich
verschert.

4. Was wird dir für ehre brin-
gen, Wenn du mich ganz elend
machst, Mir nun nichts mehr
läßt gelingen, Und mir zum ver-
derben wachst? Mein Gott! dar-
um bist du Gott, Daß du derer,
die in noht, Dich erbarmest und
beweifest, Daß du ein erbarmen
heisset.

5. Drum, erbarmen! ach ver-
schöhne, Ob ich dessen gleich nicht
wehrt. Schöhne mein in deinem
schöhne, Der den zorn schon abge-
lehrt. Freylich übt ich freventlich
Tausend laster gegen dich: Doch
er hat die straf erduldet, Die ich
armer wurm verschuldet.

Der uns sein' gr
Wir gehn auf se
Ist uns des teufels
Dad; Wer das begeh
ren.

525. Aus dief
grunde
ruf ich hier Mit herze
munde, O Herr mein
dir. Ich ruf in buß un
neige, Herr! denn oh
warum ich fchreie, Laß:
zer vor.

2. Wo du zurechne
Und was wir oft begeh
sein mensch zu finden, z
kann beſtehn. Wep di
vergeben, Daß man di
ſoll; Und daß man rü
ben, Wie du biſt gnadei

3. Ich wart auf G
Und hoſſe auf ſein wort
mein gemühte Des H
und ſort; Es harret in
ſorgen, Iſt, wie die w.
Die warten, bis es in
tag zu ſehn beginnt.

4. Ein chriſte muß
Und beten halten an; I
in allen ſachen Ziel ret
ten kann. Gewiß wir
böſen Und aller miſſi
gnaden den erlöſen,
vertrauet hat.

* 5. Gott vater! hi
men Durch beines ſc
Laß, Jeſu! dich erbar
elend, angſt und noht
ger geiſt! mich führe
gründ und vollbereit;
nicht verliere Des glai
digkeit.

Mel. Ach Gott vom h

526. O vater de
igkeit!

zu fusse. Werstos den nicht,
du dir schreist, Und thut noch
nich busse: Was ich begangen
der dich, Verzeih mir alles gütlich
Durch deine grosse güte.

1. Durch deiner allmacht wunder
hat Nimm von mir, was
ich quähet. Durch deine weis-
heit schaffe raht, Woran mir es
erlebet. Gib willen, mittel,
kraft und stärke, Daß ich mit dir
deine werke Anfauge und
ende.

2. O Jesu Christe! der du hast
kreuze für mich armen Betra-
uer sünden laß, Wollst mei-
ne dich erbarmen. O wahrer
Gott, o Davids sohn! Erbarm
du mein, und meiner schohn!
Von mein kläglich rufen.

3. Laß deiner wunden theures
blut, Dein todes peim und ster-
ben Wie kommen kräftiglich zu
mir, Daß ich nicht muß verder-
ben. Bitt du den vater, daß er
im zorn nicht lohne nach ge-
hehr, Wie ich es wol verschul-
det.

4. O heiliger geist, du wahres
licht, Regierer der gedanken!
Heil mich die sünden-lust aus-
weich, Laß mich nicht von dir wan-
deln: Berleihe, daß nun und nim-
mehr Begierd nach wollust,
und ehe In meinem herzen
ersche.

5. Und wenn mein sündlein
mich umen ist, So hilf mir treulich
erlösen; Daß ich des satans trug
nicht Durch Christi sieg mag
erlösen: Auf daß mir krankheit,
schmerz und noht, Und dann der
teufel feind, der tod, Nur sey die
thür zum leben.

26. Aus diesem tiefen grunde.

27. Ach Gott! ich muß
dir klagen, Daß ich

so elend bin. Mein herz will mir
verrathen, Mein sünd liegt mir
im hirn: Ich kann ihr nicht ver-
gessen, Sie ist zu groß und schwer,
Sie hat mich gar befüllen, Sie
fränkt und quähet mich sehr.

2. Ich bin in sünd' empfangen,
In sünden auch geboren, Viel
sünd hab ich begangen; Darum
bin ich verloren. Ich kann nicht
freudig werden, Den himmel an-
zusehn: Und schäme mich, auf er-
den Vor dir, o Gott! zu sehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen
Dem Herren Jesu Christ, Auf
sein verdienst fest bauen; Weil
er mein fürsprech ist: So schreckt
mich mein gewissen, Das zweifelt
immerdar, Und spricht: dich werd
verdrissen, Daß ich die sünd
nicht spahr.

4. Ich wollt auch herzlich gerne
Bessern das leben mein, Mit
werk, wort und geberden Fromm
und gottsfürchtig seyn: Ich kanns
so nicht vollbringen, Wie ich es
oft bedacht; Ich laß mich davon
bringen Durch satans list und
macht.

5. Was soll ich denn nun ma-
chen? Wie kann ich doch besohn?
Ich fall der höll' in rachen, Wenn
ich dir will entgehn. Herr! zu
dir komm ich wieder, Und such
barmherzigkeit; Ich falle vor dir
nieder, Mein sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n sohn gegeben
Für aller missethat, Daß jeders-
mann soll leben, Der glauben an
ihn hat. Will gleich mein herz
nicht trauen, So gläub ich ben-
noch fest: Hilf du meinem unglau-
ben, Dein hülf ist die best.

7. Ich bin nicht wehrt der güte,
Die du an mir gerhan, Daß für
mich mit sein'm blute Bezahlt
dein lieber sohn: Doch war
mir die nohtwendig, Drum
gläub ich dir allein, Der du ver-
sprichst

beistand! Bitt für uns, und sey uns gnädig.

1. Erhöre und, erhöre und, Erhöre unsre bitt, O der heilige geist, du einziger tröster! Erleuchte uns, und sey uns gnädig.

2. So wahr ich lebe! Spricht Gott der Herr, Ich will nicht den tod des sunders, Sondern daß er sich bekehre und lebe: amen.

531. Mein Jesu

1. Jesu Ehrst! Dein hoffnung lebe auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist. Mein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkoren, Auf erden war kein mensch geboren, Der mir aus nöthen helfen kann: Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' sünd ist schwer und übergroß, Und reuet mich von herten: Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen: Und zeige deinem vater an, Daß du daß gnug für mich gethan: So werd ich quit der sünden-last. Herr! halt mir fest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren christen-glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Als inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit bedend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem vater aller gute: Und Jesu seinem einzigen sohn, Der uns allzeit behute: Und Gott dem heiligen geiste, Der uns sein' hülf allzeit leiste: Damit wir ihm gefallen sehn In dieser zeit, Und folgend in der ewigkeit.

Wel. Herzlich lieb hat

532. Mein

1. Zu dir beug ich mein knie, Kann mir selbst rathen. Mein' groß misserthat dich hier nicht dammet hat: Doch mich verjagen. Herr Jesu Dein blut allein mache, allen sunden rein, We wahres reu und buß An du und dir soll zu fuß. Herr Ehrst!: deß dank ich dir will mich bessern, hilf du an

533. Herr Jesu

1. du höchstes brunnenquell aller gnaden! doch, wie ich in meinem nit schmerzen bin beladen, in mir hab der feile viel, D gewissen ohne ziel dich an jünder drücken.

2. Erbarm dich mein in sol laß, Nimm sie aus meinem her So wahr du sie geüßet hast: holz mit todes-schmerzen: Ich daß ich nicht mit großem weh, meinen sunden untergeh, Du ewiglich verjage.

3. Ach Gott! wenn mir d schämest ein, Was ich mein' begangen: So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit sünd umjungen: Ja ich weiß nicht aus noch ein, Und müßte gar des lohren seyn, Wenn ich dein wort nicht härte.

4. Dein heilsam wort mir aber sag, Daß alles wird vergehen: Was hier mit thränen (büße) wird beklagt, Und nichts soll schaden am leben: Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerstreutem geist In glauben an du kömmet.

Und weil ich denn in meinem
Wie ich zuvor geklaget, Auch
verdrüßter sündler bin, Den
gewissen naget: Und wollte
im blute deins Don sünden
waschen seyn, Wie David
Krause:

So komme ich zu dir allhie
deiner noth geschritten, Und
ich mit gebeugtem knie Von
im herzen bitten: Vergib
Herr! doch gnädiglich, Was
mir lebtag wider dich Auf
welt begangen.

Ach Herr mein Gott!
b mirs doch um deines na-
willen, Und thu in mir das
nich Der übertretung still:
Daß sich mein herz zufrieden
hab die hinfort zu ehren leb-
wollenen gehorsam.

Stärk mich mit deinem
geist, Heil mich mit de-
sünden. Wasch mich mit
s todes-schweiß In meiner
sünden, Und nimm mich
wenn dir's gefällt, Im wahr-
mben aus der welt Zu de-
s erwählten.

Der nur den lieben Gott x.

Gott lob! ich darf
noch nicht ver-
gleich des satans höllen-
nd mein gewissen mich ver-
Hier hab ich meines Je-
L. Trotz allem, was mir
kann! Mein Jesus
die sündler an.

Ich habe mich zwar sehr ver-
Und bin nicht solcher güte

Wer Gott das bündniß
indigt, Und niemahls sei-
st begehrt; Verdiente frei-
um und fluch, Und des er-
richters spruch.

noch Jesus eilt, mich zu
zen, Ergreift und nimmt
es der hand. Wie schalich

zeigt er sein verlangen! Wie
schmerzt ihn mein verderbter
stand. Drum hilfst er mir gefäl-
nem auf, Bewahrt und fördert
meinen lauf.

4. Er überläßt sich mir zu ei-
gen, Und sein verdienst ist mein
panier*. Will mir der feind die
rechnung zeigen, Und hält mir
tansend sünden für; So hab ich
Jesus, dessen blut Den allerbe-
ßen abtrag thut.

* sieges-zeichen.

5. Wie sollt ich mir nun graten
lassen? Ich hab und halte Jesus
fest. Mein glaube soll ihn recht
umfassen, Bis er mir seinen seg-
läßt. Wenn erd und himmel
weicht und bricht, Was acht ich?
Jesus laß ich nicht.

6. Ich will ihn immer fester hal-
ten, Wenn er sich zu entfernen
scheint. Ich weiß, wenn herz und
blut erkalten; So bleibet er der
beste freund. Ich kleb an seiner
gnad allein, Wie könnt er mir ent-
gegen seyn?

7. Er hängt am creuze aus er-
barmen, Und spricht: kommt, arme
sündler! kommt; kommt, ruhet
sanft in meinen armen, Bedenkt,
was euren seelen frommt. Laßt
euer herz mein eigen seyn; So
kehr ich wieder bey euch ein.

8. Mein Jesu! weil dir's so be-
liebet, So stell ich mich auch bey
dir ein. Mein herz, das sich dir nun
ergiebet, Soll deine ruh und woh-
nung seyn. O wie gewünscht er-
scheinst du mir! Denn todt und
sünde fleucht vor dir.

9. Ich bringe dir mit vielem
kämpfen Mein herz; ach schmück
es selber aus! Hilf sünd und
widersacher dämpfen, Bewahr
dein dir vertrautes haus. Mein
glaube hängt und klebt an dir,
bleib Jesu! bleib doch stets an
mir.

8. nicht, Die angst mir alle kraft zer-
stört: Wollst mich mit trost er-

9. Schau doch, o Herr! wie
soll ich In meinem herzen
essen mich? Schau doch, wie
mich quäle. Mit gnaden
sende dich zu mir, Und mich aus
meinen ängsten führ, Der ich mich
dir befehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu
Christ! Der du allein barmherzig
bist; Der schmerz hat mich durch-
fressen. Verfahre mit mir nicht
so scharf; Denk, daß ich deiner
gnad bedarf, Der wirst du nicht
vergessen.

10. Wer ist, der kann und will
dem kind, Das er in nöhten
stecken findet, Nicht lindern seine
schmerzen? Und wenn ers gleich
mit ruhten schlägt, Er dennoch
liebe zu ihm trägt In seinem va-
ter: herzen.

11. Ich bin dein kind, das dir,
Herr Christ! So sauer worden,
da du bist für mich am creuz
gehangen. Gehören hast du mich
mit schmerz: Drum wend zu mir
dein vater: herz, Darnach trag ich
verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt
sehr: Doch war der sünden noch
vielmehr, Wirst du sie mir er-
lassen. Und wenn du gleich auch
züchtigst mich; So thust du alles
väterlich, Dein kind kannst du
nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller
welt, Die ihres Kindes sich ent-
hält? Sie schleust in ihre ar-
men: Und wenn sie gleich verges-
sen wolt Ihr eingepflanzte lieb-
und huld; Wirst du dich doch er-
barmen.

14. Dis hast du zugesaget mir,
Dein wort ist wahr, ich traue dir;
Du wirst an mich gedenken: Und
mich, wie du versprochen hast, Treu

Ad. Jesu meines lebens leben.

535. Jesu! der du meine seele hast durch deinen bitteren tod Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein gnadenreiches wort: Sey und bleib auch ist mein holt.

2. Treulich hast du ja gesucht Die verlorne schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet In den hölen-pfuhl hinein. Ja, du satans-überwinder! Hast die hoch-beraubte sündler So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heißt mich meinen Götter verachten. Bösslich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen: Gar nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir gutes nennen, Halt ich meiner seele für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Sollget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber Herr! ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist ganz zerissen Durch der sünden schmerz und peyn, Und mein hertz ist matt von sorgen. Ach! vergib mir, was verborgen. Rechne nicht die missthat, Die dich, Herr! erjüret hat.

6. Jesu! du hast wegen thom-men Deine schulden durch dein blut: Laß es, o erlöser: kommen Deiner seligkeit zu gut! Und die-

weil du so verschlagen & sünd am creuz getragen; sprich mich endlich frey, ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der schrecken Und des satans gleyt Vielmalß pflegen o-ten, Und zu führen in d- Daß ich schier muß unt- Ach so hilf, Herr Jesu O du meine zuversicht! ia verjagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Deine nägels, cron und g- der schmerz, den du em- Wenden alle plagen ab- peyn, dein blutig & Deine streimen, schläg- Deine marter, angst un- Herr Jesu! trösten mi-

9. Wenn ich vorgerid- ten, Da man nicht entflie- Ach! so woldest du mi- Ach! so nimm dich mein- allein, Herr! kannst e- Daß ich nicht den stuch- ren: Ihr, zu meiner liz- Send von mir noch nie-

10. Du ergründest mei- zen, Du erkennest mein- ist nichts in meinem h- dein herber tod allein. hertz mit leid vermen- dein theures blut bespre- am creuz vergossen ist, O Herr Jesu Christ!

11. Nun ich weiß, du stillen Mein gewissen, nagt; Es wird deine tr- Was du selber zugesagt dieser erten erden Re- lohren werden, Send- ben soll, Wenn sein be- beuß-voll.

12. Herr! ich gläu- schwachen, Laß mich nicht. Du, du kann- ster machen, Wenn m- tod ansicht. Deiner

ich frolich werde
Herr Jesu! nach
der frohen ewigkeit.

Der zu mir spricht:
Herr Jesu Christ!
mein höchster trost!
ich den tod gelöst,
uß ich bekennen; Sie
f dem herzen sehr,
n odem hole mehr,
ie feuer brennen.
empfangen und ge-
den; ich sollte schon
a machtest mit dem
die aus deiner seite
an; von meinen sun-
darbest mir zu gute.
er hab ich mich aufs
öffern sunden ohne
b. und seel befecket.
ich in sunden-loht:
ich mit schand und
guer sünd bedecket.
est mir, Herr Jesu!
e die gehoriam jeon,
wege wallen, Dich
als alle schätz, Im
trachten seist, Wie
gefallen.
begierig, nach meinem
tel schand und mis-
tag und nacht mit
kenn ich mein leben
, So hab ich nicht
it; Bin sunden nach-
ist du, Herr! so gnäd
meinem bild erschaffen
nich so hoch geehret!
gieng ich böses kind
laster, schand und
bild hab ich zer-
und ist eine centner-
ist mir weder ruh noch
wird mich unterdrück
um sie länger tragen

nicht, Die angst mir alle kraft zer-
bricht: Wollst mich mit trost er-
quickten.

1. Schau doch, o Herr! wie
lang soll ich In meinem herzen
ängsten mich? Schau doch, wie
ich mich quäle. Mit gnaden
wende dich zu mir, Und mich aus
meinen ängsten führ, Der ich mich
dir befehle.

9. Erbarme dich, Herr Jesu
Christ! Der du allein barmherzig
bist; Der schmerz hat mich durch-
fressen. Versahre mit mir nicht
so scharf; Denk, daß ich deiner
gnad bedarf, Der wirst du nicht
vergessen.

10. Wer ist, der kann und will
dem kind, Das er in nöhten
stecken findet, Nicht lindern seine
schmerzen? Und wenn er gleich
mit ruhmen schlägt, Er dennoch
liebe zu ihm trägt In seinem vä-
ter-herzen.

11. Ich bin dein kind, das dir,
Herr Christ! So sauer worden,
da du bist Für mich am creuz
gehangen. Gehören hast du mich
mit schmerz: Drum wend zu mir
dein väter-herz, Darnach trag ich
verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt
sehr: Doch war der sunden noch
vielmehr, Wirst du sie mir er-
lassen. Und wenn du gleich auch
züchtigst mich; So thust du alles
väterlich, Dein kind kannst du
nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller
welt, Die ihres kindes sich ent-
hält? Sie schleust in ihre ar-
men: Und wenn sie gleich verges-
sen wollt Ihr eingestankte lieb-
und huld; Wirst du dich doch er-
barmen.

14. Du hast du zugesaget mir,
Dein wort ist wahr, ich traue dir;
Du wirst an mich gedenken: Und
mich, wie du versprochen hast, Frey

erwerben; Da werd ich ganz und gar vollkommen und verneut, Von sünd und leiden los, In ewigkeit erfreut.

Wel. Wer nur den lieben Gott

543. Mein schöpfer! lehre mich wol fassen, Was wahr und rechte buße sey. Hilf mir die sünden ernstlich hassen, Und laß mich ohne heuchelei Mein leben bessern: bis allein Kann ein beweis der buße seyn.

2. Dein theurer sohn befiehlt: thu buße! Das heißt: verändere deinen sinn, Fall Gott in reu und leid zu fuisse, Und bleibe nicht mehr, wie vorhin Als ein verlohrenes sünden-kind, Ungöttlich, hochst, welt-gerinnt:

3. Trag nicht, wie sonst, an dem beliebten, Was fleischlich, irdisch, weltlich heist. Nun folge Gottes heiligen trieben, Daß sich dein herz der welt entzieht. Sey nunmehr, als ein Gottes-kind, Nur geistlich, himmlisch, fromm gerinnt:

4. Dein fromm-seyn sey kein heuchel, wesen, Dein beten nicht scheinheiligkeit. Laß aus den äußern werken lesen, Daß du dein herz Gott geweiht. Vollführe nun, was Gott gefälle, Und haß das wesen dieser welt:

5. Gib deinem nächsten alles wieder, Was ihm betrug und list entwandt. Ja reinige die besetzte glieder Von sünden-schuld; mit deiner hand Thue jedem, auch dem feinde wol: Sey stets von lieb und sanftmuth voll:

6. Verwerf beschimpfung, haß und lügen: Begehr nicht, was des nächsten ist. Zeig, durch den abscheu für betragen, Daß du ein freund der tugend bist. Such stets

in Gottes huld zu ruhn. A heisse den Christo: buße thun.

7. So andre, Jesu! mein mühe: So gib mir einen neuen sinn. So laß mich nun, o blüthe! Auch buße thun: und u dahin, Was noch von sünden mir klebt, Was deinem wil widerstrebt.

8. Laß mich in meiner krankheit, Daß ich das eitle liebt; Und dir mein herz zur anerkennung scheuten, Dir, der mir viel gnade giebt; Auf daß ich in buß und reu Ein neuer menscheit lebens sey.

Wel. Herr Gott der da erschaffen

544. Schaff in mir, O ein reines hertze Und heilae meine sinnen. Laß mich forthin in ernst und sorge Nichts sündliches beginnen. O daß gedanken, werke und wege Stets lauter seyn; gib, daß diese Dein geist mein herze rühre, Daß ich erkenn', wie sünden, was Pracht, hoffart, geiz und fleisch lust Zuleit zur hölle führe.

2. Herr! gib mir einen neuen geist, Der dir gewiß vertraue; O alles, was dein wort verheißt. O daß allem zweifel baue: Daß ich getrost und ohne schen dich deinem treuen bepfande freu, Wenn ich aufrichtig handle, Und in den sünden, dein dein rath dich an der welt gesetzt hat, Treu und unsträflich wandle.

3. Hab ich gleich böses angesetzt, Wollst du den jorn nicht schärfen; Noch mich von deinem angesicht, Gerechter Gott! verwerfen. Denn meiner sünden straf und schuld Tilgt dein sohnes lieb und huld, Worauf ich mich verlasse; So daß ich um verbüßung fleh, Und, weil ich noch auf

Ich, Die sünde flieh

heilgen geist nimm
 an, Und laß mich seine
 hoffnung, liebe für
 meinem herzen haben.
 o weisheit lehre mich
 nicht verkehren dich;
 allen dingen, In weis-
 reiß ihn allein Den an-
 segnet segn, Das ende
 n.

enn du mir zur besser-
 rufsal zugeschiedet; So
 lche züchtigung Mich
 interdrückt. Komm
 o Gott! und tröste
 inner hülfe kräftiglich;
 ich bedenken, Wie al-
 leiser zeit Nicht wehet
 erlichkeit, Die du uns
 henken.

ntre mich, daß, Herr!
 Mein gram und leid
 2. Dein freudger geist
 ch, Daß ich erkenn und
 ts auf der ganzen welt
 Daß sich mein herz dar-
 t, Und sich in schwer-
 , Die traurig macht,
 frist, Dem nächsten
 erlich ist, Und dich,
 :! verleget.

icht: Lieder.

vor der Beichte.

Lied am Tage da man
 ichten will.

o meines herzens ic.

Auf! auf an diesem
 Amorgen, Mein herz!
 h empor, Die seele zu
 tritt an das licht her-
 uche nun einmahl Das
 assen, Die finsterniß zu
 : dir dein leben stuhl.

2. Bezeuge deine reue, Erkenn-
 ne deine schuld. Auf, ächze, seuf-
 ze, schreie um Gottes gnad und
 huld. Werf die sicherheit; Laß
 keine nacht der sünden In deinem
 herzen finden; Wach auf! noch ist
 es zeit.

3. Bisher läßt dich Gott leben
 Und trägt geduld mit dir. Er hat
 dir frist gegeben, Damit dein herz
 noch hier Auf wahre bessrung
 denkt. Drum auf! und thue
 buße, Fall ihm in reu zu fusse,
 Weil er noch gnade schenkt.

4. Ach! sprich: ich bin in sün-
 den Empfangen und gebohren;
 Mein kunds-recht will verschwin-
 den, Das erbtheil ist verlohren;
 Den tod hab ich verdient: Dis
 machen meine thaten. Doch
 Gott! du wirst mir rahen, Weil
 mich dein sohn versühnt.

5. Er ist für mich gestorben;
 Was ich nicht zahlen kann, Hat
 mir sein blut erworben, Das gung
 für mich gethan. Und dis bring
 ich dir dar; Drum rette mich von
 banden, Weil Christus ausgegan-
 den, Was mir bestimmt war.

6. Mit diesem starken glauben
 Tret ich vor deinen thron; Nichts
 soll mir Jesum rauben. Und
 Herr! durch diesen sohn Muß
 ich dereinst sogar Das ewge leben
 erben, Weil er dir bis zum sterben
 Für mich gehorsam war.

7. Wolan, ich will bekennen
 Im beicht-stuhl meine sünd, Und
 mich aufrichtig nennen Ein tief
 verschuldet kind. Laß deinen
 guten geist Mein herz mit an-
 dacht pieren, Zerknirschen, schla-
 gen, rühren, Daß es in thränen
 fließt.

8. Du hast ja selbst versprochen,
 Dein geist verachte nicht Ein herz
 in reu zerbrochen, Ein stehend
 angesicht. Ich bitt um gnad und
 huld, Ach laß mich die erlangen!

Vergib, was ich begangen, Und tilge meine schuld.

9. Ich tret in deinem namen
Jetzt meinen buß-tag an. Sprich
auf mein beichten: amen! Daß ich
mich trösten kann, Du seyst mein
vater noch, Wenn ich dich kind-
lich sehe, In deinen wegen gebe.
Erhör, erhöhr mich doch!

Wel. Jesu deine heilige wunden.

546. Du schöpfer aller
dinge! Höre, höre
mein gebet, Daß ich jezo vor
dich bringe, Weil mein herz in
ängsten steht. Meine sünden drük-
ken mich, Drum komm ich und
suche dich, Und bekenne meine
sünden; Ach! laß mich doch gnade
finden.

2. Herr! du heiffest alle kom-
men, Ladest jedermann zu dir.
Drum bin ich nicht ausgenom-
men, Noch von deiner gnaden-
thür Ausgeschlossen: sondern du
Wilt und wirfst mich noch darzu
Von den sünden, die mich drük-
ken, Ganz entbinden und erquil-
ten.

3. Herr! dein wort bleibt un-
gebrochen, Daß du uns einmahl
geredt. Da du gnaden-reich ge-
sprochen: Sucht mein antlig mit
gebet; Darum komm ich auch
vor dich, Such' dein antlig,
Herr! laß mich Die vergebung
meiner sünden, Leben, troß und
gnade finden.

4. Deine handschrift übergebe
Ich dir selbst, o treuer Gott!
Diese heißt: so wahr ich lebe, Ich
will nicht des sünders tod, Son-
dern daß er sich bekehrt Von den
sünden, und begehrt Wir, als sei-
nem Gott, zu leben! So will ich
die schuld vergeben.

5. Nun wolan, du kannst nicht
lügen, Herr! ich halt mich an dein

wort: Will die knie
biegen, Dir bekennen
hört! Was sich böses be-
Ich bin das verlorene l
durch satans list verbleu
güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich
gen? Ich will nun an u
Mit dem armen jöllner
Weil dir alles wol ben
mein böses herz geth
mich wieder gnädig an
dir in deine arme, Wi
mein Gott! erbarme.

7. Ich verleugne nid
den, Ich verleugne
schuld; Aber laß mich
den, Frage nur mit m
Alles, was ich schuldig b
mein Jesus, nimm es h
die zahlung meines büß
sich ließ für mich erlöu

8. Nun, o vater aller
Schau' dessen leiden an
schuld kann mir nicht sch
hat für mich genug geth
es ist es, was mich tröst
sein blut bin ich erlöst, u
nen tiefen wunden Hab
und ruh gefunden.

9. Nun ich eile, zu
Jesu! deinen leid u
Mein so sehr bedrängt
Tröset dieses höchste gi
mich würdig vor dir stehn
schmecken, und iß sehn,
süß und freundlich denen,
berzlich nach dir sehnen.

Wel. Es wolle Gott und

547. Ich will nun
beicht, stul
Und meine sünden beichte
wird in gnaden bey mir se
meine seel erleuchten, Do
sünden schwere schuld e
und bereuet, Sucht
Gottes gnad und huld,

ernewet Zum wahren
Leben.

Hast du, mein Gott! das
mir Ausgnad und huld ge-
Das mich verlangt, hin-
die In frömmigkeit zu le-
so gib mir auch die kraft
Daß ichs vollbringen möge,
euden deinen willen thu,
zum guten träge, Was du
verrichte.

Herr! du selbst belehre
so werd ich recht befehret.
te dich herzyniglich, Laß
st unerhöret. Ach! siehe
gnädig her, Verleihe mir
stärke. Mach mich von
seufzel frey In diesem see-
le: Dein geist mich uu-

mich lehend aufmerk-
Auf alle meine worte:
die worte selber ein An-
heilgen orte. Gib, daß ich
allem fleiß Aus deines
munde Dein wort recht
en weiß. Hilf mir in dies-
e Den gnaden-bund er-

mich, Herr! nicht
tig seyn In bessrung mei-
is: Laß mich dis werck
zum schein verrichten,
gebens, Daß ich da wie-
e an, Wo ichs zuvor ge-
Ach! wer sich von der
ahn Nicht zu der tugend
Der beichtet ganz ver-

guten vorfaß stärk in
hts laß mich davon frei-
daß ich möge für und für
gnade bleiben; Hilf,
unmehr wandle stets Im
and in liebe, Und durch
des gebets, Erfülle mit
triebe, Viel gutes schaff
n.

2. Nach der Beichte.

Wel. Jesu meines lebens leben.

548. Freu dich; ängstliches
Gewissen! Sey ver-
gnügt und gutes muhts: Denn
die handschrift ist zerrissen; Dein
erlöser thut dir guts. Laß dein
trauren, laß dein weinen, Gott
läßt gnade für dich scheinen. Du
bist frey und sollst allein Deines
Jesu eigen seyn.

2. Zwar dich drückten deine sün-
den, Ihr gift nagte dir das herz:
Niemand konnte dich verbinden,
Niemand linderte den schmerz,
Von den centner-schweren ketten
Konnte dich kein mensch erretten:
Doch dein Jesus heilte dich, Und
nahm alle straf auf sich.

3. Dein verdammlisches verbre-
chen Sollten teufel, höll und tod
Unaufhörlich an dir rächen: Je-
sus aber nimmt die noht, Die dich
ewig sollte drücken, Selbst auf
seinen heiligen rücken, Leidet
trübsal, tod und peyn, Um dich
völlig zu befreyn.

4. Gottes eifer, grimm und
toben, Die dein frevelmuht er-
regt, Wird gestillet und gehoben,
Und auf Gottes sohn gelegt, Der
dich aus geneigtem willen Läßt
mit gnad und segen füllen: Der
dir volle gnüge schenkt, Sich mit
gall und myrrhen tränkt.

5. Gottes kind auf seinen rei-
sen, Die es bloß für dich gethan,
Muß sich so mit kummer speisen,
Als man kaum erdenken kann;
Nur damit an seinem tische Sich
bein geist dereinst erfrische. Hier
speiß seine liebes-glut Dich mit
seinem fleisch und blut.

6. Ja, er stillt der höllen fluh-
ten, Die des höchsten zorn er-
regt. Durch sein leiden, durch
sein bluten Wird des vaters sinn
bewegt, Um des theuren sohnes
wil-

willen Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den dein abfall doch verdient: So wirk du mit Gott versühnt.

7. Treuer Jesu, trost und leben, Meiner seelen bestes theil! Du bist, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlohrenes heil Sammt dem segn wiederbrachte, Hilf, daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen schutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: Ist doch dein geschenk und gabe; Willig, daß ich dankbar sey. Nicht te sinnen und bemühte Auf den reichthum deiner güt, Daß sonst nichts als deine treu Mir stets im gedächtniß sey.

9. Tilge meiner sünden menge, Hilf, daß mich kein schneller fall, Litz und anstoß von dir dränge; Sondern laß mich überall stets in deinen wegen bleiben, Deinen geist mich dazu treiben, Was dir, heiland! wolgefällt, Mich in deinem dienste erhält.

10. Herr! ich will für diese güt, Für so theure gnad und huld, Mit höchst dankbarem gemüthe, Mein vermögen, meine schulb Dir, mein heiland! gern abtragen, Dir stets lob und ehre sagen. Du sollst ewig und allein Meines jertens freude seyn.

Rel. Herr Gott der du erforsch.

49. Mein Gott! nun bin ich abermahl er sünden-last befreuet: Nun bin in der christen zahl Aufs neue get geweiht. Mit was für ten preiß ich dich, Da du mich so gnädiglich Als dein kind nommen? Auf, meine seele! Gott; Wir wollen nun auf zehot Zu seinem altar kom-

2. Mein schöpfer! id dir, In meinem fleisch Ein böser sünden-gift Dein jorn mit strafen loh habe die gerechtigkeit, E fällt, vor langer zeit In ganz verlohren. Zum ga ich taub und blind, Diemen mes sünden-kind In sünd geboren.

3. Nun aber bringst dein sohn Mich wiederum zu gn Erkam von seiner gottbeit a Erlaufe uns arme madden. D ihn allein erbarmst du dich, treuer vater! über mich; schuld ist mir erlassen, Und kann deine gnad hinfort Im sa ment, im geist und wort Dir stem glauben fassen.

4. Dein theurer name sey preiß, O Jesu meine freud Was mir dein wort fur trost weist Nach ausgestandnem leid Das weiß mein hoch-erfreut herr, Als welches fast der herb schmerz Zur höllen hingerückt Die sünden-last war schrecklich schwer, Sie quälte mein gemüthe sehr, O weh dem, den sie druck-

5. Nun aber ist die schwere last, Gott lob! hinweg genommen. Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen. Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürger-recht Aus gnaden angetragen. Herr Jesu Christ! des dank ich dir, Deun alles dis erwarbst du mir Durch deinen tod und plagen.

6. Gib mir nur deinen guten geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermichst Bis an mein end erhalte; Damit mein herr in angst und leid Fest auf dich hofft, und jederzeit Dich fromm und kindlich ehret; Und, erist mich auch ein creuzes-stand,

buldig harret, bis deine hand
deiner hülfe gewehret.

2. Verleib auch, daß ich leben
zu christlich leben führe:
daß ich das übel haßen mag, Daß
ich trüf, und süßre, Wie
zu verderbtes fleisch und blut
nicht, was recht und christ-
lich ist: Herr! hilf mir tapfer
sein. Dein geist der wünschet
so sehr, Als daß er möge
und mehr nach deinem wil-
len sein.

3. Jedoch mein fleisch ist trüg-
lich schwach, Und lüßert nach den
sünden: Es folget oft dem bösen
willen. Das ich sollt überwinden.
Wünsche, dir recht treu zu fern,
daß nicht das fleisch viel hin-
derung ein, Und unterbricht den
geist: Drum komm und hilf,
wenn hert! Den bösen trieb
der geist und wort In meinen
sinnen stillen.

4. Es sucht der alte mensch al-
lein, wie er etwas verderben: Flößt
kraft, geist und leben ein,
aus welchem ab, ußerben. Mich, daß
ich als ein glaubens- held Recht
erweisen mag, und mich der welt
und deiner krait entreißen; So
ich nach der bösen zeit In der
kristen ewigkeit Dich rath
helfer heißen.

5. Lieb an dem Tage da
man gebrichtet hat.

6. Was mein Gott will se.

50. Gott lob! mein herz
ist wieder frey. Der
ist abgehoben; Um mich ist
wieder neu. Die engel- schaar
oben Ist hoch erfreut, Weil
ich heut zur buße eingefun-
den. Ich eile fort, O Gott, mein
heil! Zu meines Jesu wunden.
Ach, hüter! ist die nacht
erhin: Du froher morgen eile,

Weil ich nach Gott voll sehnliche
bin: Du mach, und schwarze
weile Vergebe bald; Mein herze
wallt nach Gott dem großen
gute. Mein wünschen steht, Wenn
hoffen geht nach Christi leid und
blute.

3. Geselle, Jesu! dich zu mir
Und wecke mich beyzeiten. Stehe
meinen geist allein zu dir, Und gib
in beiden seiten Dein englisch
heer, Das mehr und mehr sich in
den sünden weiget, Wenn Salo-
mon, Wenn Gottes sohn sich
bey denselben zeiget.

4. So gar im traum erquickte
mich, Laß mich zu Bethel liegen*,
Die himmels- leiter zeige sich;
Es will ich mich vergnügen. Des
hauptes stein Soll Jesus seyn,
Der hirt bey den schaaßen. Hab
auf mich acht, Wenn niemand
wacht; So will ich selig schlafen.

* 1. B. Mos. 28, 12, u. 19.

Dankagung für die Gnade der Bekehrung.

Wel. O Gott du frommer se.

551. Was kann ich doch für
dank, O Herr! dir
dafür sagen, Daß du mich mit
geduld So lange zeit ertragen;
Da ich in mancher sünd Und über-
tretung lag, Und dich, o frommer
Gott! Erürnte jeden tag.

1. Sehr große lieb und gnad
Erwiesest du mir armen: Ich
fuhr in bosheit fort, Du aber in
erbarmen. Ich widerstrebte dir,
Und schob die buße auf: Du scho-
best auf die krait, Daß sie nicht
folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,
Hast du allein verrichtet: Du hast
des satans reich Und werf in mir
vernichtet. Herr! deine güt und
krait, Die an die wolken reicht,
Hat auch mein heimern herj Ge-
brochen und erweicht.

4. Selbst konnt' ich allzumal
Bekümmern dich mit sünden: Ich
konnte aber nicht Selbst gnade
wieder finden. Selbst fallen konnt
ich wol, Und ins verderben gehn:
Doch konnt ich selber nicht Von
meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht,
Und mir den weg gerufen, Den
ich nun wandeln soll, Dafür sey,
Herr! gepriesen. Gott sey ge-
lobt, daß ich Die alte sund nun
hast, Und willig ohne furcht Die
todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Auf
neue wieder falle; So gib mir
deinen geist So lang ich hier noch
walle, Der meine schwachheit
stärkt! Und darinn mächtig sey,
Und mein gemüthe stets Zu dei-
nem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So
lang ich leb' auf erden. Laß mich
nicht ohne dich Durch mich getüb-
ret werden. Führe ich mich ohne
dich, So werd ich bald verführt;
Wenn du mich selber führst, Thu
ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott!
O vater, höre mein flehen! O
Jesu, Gottes sohn! Laß deine
kraft mich sehen. O wehrter
heilger geist! Regier mich alle-
zeit, Daß ich dir diene hier Und
dort in ewigkeit.

Wel. Nun freut euch liebe zc.

552. Mein heiland! ach
wie liebst du mich!
Wie groß sind deine gaben, Die
mich von kind auf kräftiglich Zu
dir gelodet haben; Wie theuer,
Gott! ist deine treu, Die mich
beständig täglich neu Bis diese
zeit behütet.

2. O gnade! denn ich bin er-
wählt In dir zum freuden-leben,
O freude! denn ich bin gewählt Zu

deinem edlen leben. Du
schon von ewigkeit. De
freuden-reich bereit, D
einst hinkommen.

3. Wie sorgtest du fi
seel; Wie kräftig war den
Daß ich zu dir, Immanu
Gottes jern mügt sich
groß war deine gütigkeit
mich aus der sicherheit Z
mel rufen lassen.

4. Du hast, mein treu
hirt! Dich meiner stets
Ich ging in eitelkeit
Doch hast du mich unarm
von den sünden abgeschre
her; zur wahren buße erwe
ich dich wieder suchte.

5. Wie groß ist, Jesu
duld, So du mit mir
Hättest du mich gleich, nac
schuld, Zur höllen-pein
gen; So bliebest du den
recht, Ich aber ein verl
knecht, Den du mit recht v

6. Nun aber siehst es
mir, Doch blos durch dei
de. Und bleib ich nur a
dir, So ist nichts, das mi
Ich war der höllen freilich
Weil mich der sünden
schwert, Und saß zu boden

7. Jedoch mein herz
sich Durch deinen theure
ben, Den du gelegt hast in
Nun soll mir niemand
Das kleinode, das du vor
Weil mein herz sich nur
streckt, Und erden-lüste h

8. Ach holder Jesu! bl
Stets meiner seelen leber
du nur einzig meine ruh
mich an nichts sonst kleben
daß ich dieser argen welt,
mich sonst gleich gestell
nun an gar absterbe.

9. Weg fleisches lust, w
und geld! Ihr seyd nur
gaben. Die schätze jener st

Die sollen mich nur haben.
 Und der eitlen zeit Gleich
 In schöne ewigkeit Bringt
 In wahren gätern.

Mein Jesu! der sey ewig
 Für solche theure haben.
 Es sey täglich meine Speis:
 Ich nur dich kann haben.
 Es ich rings immerfort, Bis
 deinem freuden: ort Mich
 Ist ergeben.

der täglichen Buße der Frommen.

Wenn wir in höchsten No.

1. Mein Jesu, meines
 Lebens Licht! Du
 so wol, was mir gebricht,
 Du mein betrübter stand
 So, als mir selbst, bekannt.
 So fleisch ist schwach, ob
 Du geist Durch deine Kraft
 So weißt. Die sünde lebt
 Mir an, Und zieht mich von
 Iren bahn.

2. Ich thue denn, was ich
 Will, Und geh im laufen oft
 Ihn. Es lenkt mich der ver-
 boten Stets zum verbotnen
 In.

3. Böse lust regt sich in mir,
 Und mein herz gar oft von
 E Liebe in der eitelkeit
 Daß mein thun dir oft

4. Nehme mir das gute vor,
 Ist der böse trieb empor:
 Ich ich, leider! deine jucht,
 Dein wort ohne frucht.
 5. Laulich ist nicht mein
 Denn ich, Herr! vor dein
 Et, Mich mit dem munde
 Ich: Ist ostermahl mein
 T da.

6. Weiß, ich soll rechtschaf-
 7. Doch zeigt sich oft nur

bloßer schein. Dein christenthum
 und glaube hat Mir oft den na-
 men ohne that.

8. Siehst du bis als ein richter
 an, Der herz und nieren prüfen
 kann; Willst mit mir ins gericht
 gehn; So kann ich nicht vor dir
 bestehen.

9. Ach vater, habe doch geduld!
 Vergib der schwachheit: sünden
 schuld. Sieh, was ich selbst nicht
 merken kann*, Um Christi willen
 so nicht an. * Ps. 19, 17.

10. Dein blut und tod, mein
 Jesu! schafft, Daß, was von schul-
 den an mir hast, Vor Gott mich
 nicht verdammen kann; Ich sehe
 deine unschuld an.

11. Bespreng mich täglich durch
 dein blut, Und mache meine fehler
 gut. Erneuer in mir herz, muht
 und sinn, Damit ich täglich from-
 mer bin.

12. Laß meinen vorsatz feste
 stehn, Und mich auf guten wegen
 gehn. Steh mir mit deinem gei-
 ste bei, Daß ich ein kind des lichts
 sey.

13. Dein geist ermuntere mei-
 nen geist, Daß er der welt sich
 ganz entzieht, Mit eifer nach
 dem himmel strebt, Und nur in dir
 alleine lebt.

14. Führt fleisch und blut mich
 in den streit; So rüste mich mit
 tapferkeit, Und treibe mich stets
 freudig an, Daß ich mich selbst
 verleugnen kann.

15. Den alten menschen dämpf
 in mir, Mit neuer kraft den neuen
 her. Laß Adam täglich unter-
 gehn, Und mich mit Christo auf-
 erstehn.

16. Und endlich führe mich da-
 hin, Wo ich erst recht vollkommen
 bin: Da will ich jauchzend vor
 dir stehn, Und ewig deinem ruhm
 erhöhn.

II. Von dem wahren Glauben
und zwar

Von den Lehren die wir gläuben.

554. Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit erhehren, Leib und seel auch wol bewahren. Al-lem anfall will er wehren, Keu-leid soll uns wiederfahren. Er sor-get für uns, hüt' und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, Seinen sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem vater ist, GOTT von gleicher macht und ehren. Von Maria der jung-frauen Ist er wahrer mensch ge-bohren, Durch den heiligen geist empfangen; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creuz gestor-ben, und vom tod Wied'r aufer-standen ist durch GOTT.

3. Wir gläuben an den heiligen geist, GOTT mit vater und dem sohne, Der aller blöden tröster heist; Uns mit gaben lernet schone: Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben. Hier all' sind vergeben werden. Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit: amen.

555. Ich gläub an einen GOTT allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel nebst der erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und ver-munft darneben.

Durch seine weisheit und güt All sein ge-behütet. Er ist mein i-mein GOTT, Der mir kömmt in noth, Mich sch-ernähret.

2. Ich gläube auch an Christ, Der GOTT von ewig ist, Und denn ein me-bohren, Daß ich nicht ver-lohren: Der mir des vater erworb, Am stamm des sün mich starb, Fuhr zu da-nieder, Stund auf von i-mieder:

Und, zu vollenden seinen Fuhr er zum himmels-thron auf: Von da er kommen wird mahl, Daß er die menschen r-all, Die lebenden und todten

3. Ich gläub auch an den heiligen geist, Der gleich ist wal-GOTT, und heist Ein lehrer un-sinnen, Der ewig ohn begin- Vom vater und vom sohn a-geht: Der den betrübten hier bi- steht, Daß sie vergebung find- All ihrer schuld und sunden.

Ich gläube, daß erhalten wa-Ein' allgemeine kirch auf erd, De-der stets bleibt des geistes gab- Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Wird auferstehn zum leben.

Mat. 8. Jesus meine inversticht.

556. Schöpfer dieser gan-zen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort schuf und erhält, Zeigen gnugsam deine starke. Alles dis hat deine macht:

es aus nichts hervorge-
 creatur ist gut; Gib, daß
 misbrauch meide, Und
 dich fleisch und blut
 finden an ihr weide. Das
 weise mich, Großer
 nur auf dich.
 Nur auch dein händ-
 e und seel ist beim ge-
 gib, daß ich es fleißig
 mit dank daran ge-
 daß ich deiner macht
 Und noch ferner auf
 ! ich wech' und leb' in
 dich dir zu ehren leben.
 auch noch ferner mir
 deus nothdurft geben.
 k mich auf dich, Sorge
 re für mich.
 ler, herland, gnaden-
 lester, kö nig und pro-
 ktes und Marien sohn,
 an das creuz erhöhte;
 ich mein glaube kennst,
 kinen Jesum nennt.
 mein süßer Jesu! bist
 ren, mir gestorben.
 um ich vermist, Hast
 n erworben. Gib mir
 ch forthin Stets dein
 eigen bin.
 el kömmt nur von dir,
 raemen sündler! Dein
 ebend: thür, Du des
 kinder; Laß dein lei-
 dein Wein verdienst
 seyn.
 d hölle sind durch dich,
 x! überwunden, Und
 sieg hab ich Nacht im
 ade funden. Durch
 b auferstehn. Und ge-
 hter gehn.
 vom vater und dem
 ite mir mit deinem
 ärke mich von Göt-
 Wenn mein glaube

schwach und kleine. Wet' und seuf-
 ze selbst in mir, Sprich mir selbst
 das abba! für.

10. Gib, daß ich ein wahres
 glich In der kirche Christi heiße,
 Daß mich nichts von dir abzieht,
 Deinen tempel nichts zerreiße,
 Welchen du, o wehrter gast! Dir
 in mir erbauet hast.

11. Tröste mich in buß und reu
 Mit vergebung meiner sünde.
 Stehe mir mit seufzen bei, Daß
 für recht ich gnade finde. Wenn
 mir aller trost verrinnt, Zeuge, daß
 ich Gottes kind.

12. Laß mich denn nach dieser
 zeit Auf ein andres leben hoffen,
 Bis des glaubens freudigkeit In
 dem schauen eiugetroffen: Bis
 was hier mein glaube weis, Mir
 dort lauter amen heißt.

Uns ein freudiges Bekenntniß
 der erkannten Wahrheit.

Wel. 2. Jesus meine zuversicht.

557. Gott! der du wahr-
 hastig bist, Und
 aus dessen herz und munde Lauter
 gnad und wahrheit fließt, Daß ich
 auch auf diesem grunde, Als auf
 felsen, bauen kann; Frische mich
 zur wahrheit an.

2. Dieses wort bleibt immer
 wahr: Wer sich einen christen
 nennet, Und dich doch nicht of-
 fenbar Vor den menschen hier
 bekennet; Den bekennet auch dein
 sohn, Vater! nicht vor deinem
 thron.

3. Unter seiner creuzes: sahn
 Hab ich dir die treu geschworen;
 Hält mein glaube sich nicht dran,
 Ist die crone schon verlohren
 Drum laß Jesum nur allein Dei-
 nes mundes lösung seyn.

4. Ist mein fleisch und blut ver-
 jagt, Will die welt die jünger dün-
 den, Wird ich hin und her gejagt

Wie ein leichtes rohr von wind:
Ist der feind auf mich erboht;
Ach! so mache mich getroßt.

5. Forbert man von mir den
grund Dessen, was ich hoff' und
glaube; Ach! so öffne meinen
mund, Daß er bey der wahrheit
bleibe, Und ein gar bekennniß
thut: Hierin gib mir kraft und
muth.

6. David glaubt und redet auch,
Beides muß besanunen sehen;
Das ist wahres christen brauch,
Die nicht heuchelen begehren. Und
dafür behüte mich; Denn sie ladet
jorn auf sich.

7. Ach! du wirst die kraft ver-
leihn, Daß ich lebe, wie ich gläus-
be: Dieses wird ein zeugniß seyn;
Daß ich stets in Christo bleibe,
Der, als ein getreuer hirt, Mich
sein schäflein kennen wird.

8. Laß mich bis an meinen tod
Meinen Jesum recht bekennen,
Und mich in der letzten noth Sei-
nes leibes gliedmaaß nennen Leb-
und sterb ich nur auf ihn, Weiß
ich, daß ich selig bin.

Von der Tren und Beständig-
keit in der erkannten
Wahrheit.

Wel. Von Gott will ich nicht re.

558. Von Gott soll mich
nichts trennen, Es
sey auch, was es sey. Sein wort
will ich bekennen, Ich bleib ihm
ewig treu. Mein glaube wanket
nicht, So lang ich leb' auf erden.
Ich will kein Demas werden, Der
bund und glauben bricht.*

* 2. Tim. 4, 10.

2. Auf menschen: kraft und
muths Wirds freilich nicht be-
stehn. Man kann bey fleisch und
blute leicht einen fall begehren.
Doch, daß ich muth und kraft In
meinem herzen habe; Ist eine

gnaden-gabe, Die Christi
schafft.

3. Ach was ist das für
Nicht fest im glauben sehn
wie ein rohr vom winde
hin und her läßt wehn. Wie
he Kleider sucht, Und begl
mit heucheln Sich trachte
schmeicheln; Der ist be-
verflucht.

4. O weh euch, eitle
Besetz, ihr thüntet glei
ganze welt gewinnen Und
überreich; Was hülf du
sammt? Ihr würdet doch
den Auf eure seelen lade
ewiglich verdammt.

5. Treibt immer, was
bet, Und thut, was euch
Wenn wir der himmel
Was frag ich nach der w
drohet oder lacht, Das ist
geringes; Ich achte keine
Das mich nicht selig mac

6. Von herzen kann i
Mich schreckt keine noh
schrecken keine plagen
schreckt so gar kein tod:
mein Jesu! dein, Und
creuz und leibe, Als wä
und freude, Tren und
seyn.

Wel. Kommt laßt euch

559. Gott läßt e
wort un-
Daß im letzten theil der
tan menschen wird bethö
des glaubens richtigkeit
weise abzustehn, Und be-
nachzugehen, Die der lü
erbichtet, Und zum seel
richtet.

2. Er zeigt ihnen herrli
So die eitle welt besitz
sie gar bald verleiten, I
ihren seelen nützt, Chri
gelium, Und das ächte

Ott selber zu vers-
Das eitle zu um-

h! wie so unbeson-
pate dieser art; Die
utrounen, Da dein
nd ward; Aber ihr

Stürzt sie wieder-
h sie hier auf dieser
schmach, abtrünnig

sie doch recht bes-
nur hab' am him-
: sich läßt in Jesu
ohn welchem sonst
umfaßt, sich ihm
ls weg und wahr-
ch! so würden sie
is du lehrest, nicht

der grund im glau-
keine macht zer-
gleich weist und
en, Steht er den-
t, Hält uns alle
t, Daß man alle
Darum müssen
sich andern grund

Gott! wills bes-
ich will niemahls
leissig beten, sorg-
Zeit und satan wi-
nu ihr trotz mich
Soll er deines mor-
den felsen, festen
us meinem herzen

ie welt lieb gewin-
e Demas*, fallen
gt nichts zu solchen
ich halte den Gott
brist lehre bleibt,
r einverleibt, Ich
bekennen, Nichts
m abtrennen.

n. 4, 10.

r! laß dein erbar-

men Auch auf die verführte sehn:
Zeit auch sie mit deinen armen;
Daß sie zu der wahrheit gehn, Die
du selbst zur seligkeit Allen seelen
zubereit'et. Ach! befehle sie, daß
sie glauben, Und dir ewig treu
verbleiben.

Von der gläubigen Zuversicht, mit welcher wir glauben.

Wel. O Gott du frommer &c.

560. Herr! ohne glauben
kann Dir niemand,
volgefallen; Ach darum lege mir
Vor andern gaben allen Den wahr-
ren glauben bey: Denn der ist,
wie du weist, Nicht jedermannes
ding, Und kömmt von deinem
geist.

2. Laß mich insonderheit, Daß
du seyst, herzlich glauben, Und bey
dem, was dein wort Verheisset,
feste bleiben: Daß du dem, der
dich sucht, Stets ein vergelter
seyst, Und daß ihn deine hand Aus
allen nöhten reißt.

3. Herr! laß mich auf dein
wort Von ganzem herzen trauen,
Und stets auf deine treu Und
wahrheit feste bauen. Gib, daß
ich dir in noth, In creuz und tod
getreu, Und durch des glaubens
kraft Allzeit gehorsam sey.

4. Mein Jesu! laß mich dich
Im glauben recht erkennen, Dich
meinen Herrn und Gott, Trost,
schutz und heiland nennen. Laß
mich im glauben thun, Was
mich dein wort gelehrt, Daß dich
herz, mund und that Als den
erlöser ehrt.

5. Mein König und prophet!
Komm, herrsch in meiner seelen.
Regier und führe mich, Laß mich
mit dir vermählen. Du sollt mein
König seyn, Dem ich gehorchen
will,

will, Mein Lehrer und prophet,
Deß willen ich erschall.

2. Ich will auch, Herr! an dich,
Als Hohenpriester, glauben: Laß
Jesu! dem verdienst Den grund
des glaubens bleiben. Daß meine
seele sich Hieran getreu und fest,
Als auf mein einzig heil und wah-
ren trost, verläßt.

3. Ach Jesu! stärke mich In
diesem meinen glauben: Laß mir
ihn weder tod, Noth welt, noch
teufel rauben. Bleib in demselben
stets Genan mit mir vereint, Daß
ich dein und du mein, O theurer
seele, freund!

Wel. Vater unser im himmeln.

561. Der glaub' ist Gottes
wert und gab. Den
ich nicht von mir selber hab. Ein
wahr, den fleisch und blut er-
dicht, Und was des sünders junge
spricht, Ist heuchelei und selbst-
betrug, Und rühret nicht von des
geistes jug.

1. Der wahre glaub' ist Gottes
licht, Das, wie der tag, in uns an-
brecht. Wenn uns das wort des
höchsten lehret, Uns ruft, erleuch-
tet und bekehrt, Und unser hertz
zur buße lout: Wird uns das licht
von Gott geschenkt.

2. Zwar wenn die furcht und
lug der welt Das hertz bestürmet
und befällt: Wird oft der glaube
schwach und klein, Und scheint gar
unterdrückt zu seyn. Er steigt,
wenn er sich wieder setzt Auf Gott
und Christi wort verläßt.

3. Er wird durch Gottes geist
vermehrt, Und bleibt in trübsal
unversehrt: Er geht vielmehr
durch spott und schwach Auf
schmalen wege dem heiland nach,
Bis dem die seele heghast ringt,
Und sich, gleich adlern, aufwärts
schwingt.

4. Der glaube wird durch noth
gemehrt, Und durch die glatz, die
gold, bewährt. Er ringet, wie das
Jacob that, Als er Gott hielt
und drängig bat: Er läßt nicht
ab, bis Gottes geist Ihn be-
stand, heil und trost erweist.

* 1. B. Mos. 32, 26.

5. Welchem gleich erst das trü-
rigkeit Das schwache hertz in
dem freit: Wird doch die freud
hergestellt, So bald der glaube
her erhält: Drum schmeckt die sal
in Christo lust, Als kind an der
mutter brust.

6. Ein hertz, das solchen glau-
ben hat, Weizenet ihn durch noth
und thut Es weis durch hoffnung
lieb und treu. Daß es voll hertz-
triebe sey: Es macht sich kändlich
offenbar, Und reicht im glauben
tugend dar.

7. Doch, was nicht aus dem
glauben geht, Und nur aus heu-
cheley entsteht: Zerfällt bald, da
es bekand, Und wird von from-
men bald erkannt: Denn wol-
eigen, nun und eh. Verräth die
gleichner gar zu sehr.

8. Mein Gott! verleihe mir,
daß ich treu Im glauben und in
liebe sey. Blas auf das toche, das
annoch glimmt, Bevor es gar ein-
cubs nimmt: Im crentes kamp-
f und leyten streit Gib kraft, muth
und beständigkeit.

Wel. Herr Jesu Christ du se.

562. Mein Jesu! du wilt
jedermann Durch
buss in die wunden. Du fangst
den glauben in uns an, Du wilt
ihn auch vollenden: Mein Herr
und Gott! drum bitt ich dich:
hilf du mir, und bekehre mich;
Ach hilf mir, Herr! zum glau-
ben.

1. Es kann vernunft und eigene
kraft Dich, Jesu! nicht erlen-
nen;

3. Dein geist nur giebt die wiss-
schaft, Dich meinen HErrn zu
nen. Dein wort legt meines
lebens grund, Dein sacrament
stärkt den bund. HErr! gründe
meinen glauben.

4. Wenn du die menschen nen-
nestr In deinem wasser-bade,
so sie mit deinen gaben pierst
ich deiner grossen gnade: So
dest du den glauben an, Daß er
sich leicht erkennen kann. HErr!
laß in mir den glauben.

5. Da wird erst mein verstand
klart, Dich aller heil zu nen-
nen. Das leben, welches ewig
ist, Ist, Gott und dich erken-
nen.

6. Drum machest du, gerech-
ter knecht! Durch dein erkenntnis
mich gerecht. HErr! lehre mich
glauben.

7. Der heiffall hält auch alles
Was wir dennoch nicht sehen,
unbetrüglich und gewis: Es
wird und muß geschehen, Was
Gottes wahrheit uns verspricht.
Erwartest und sinnen! richtet
sich: HErr! richte du den
glauben.

8. Dann bringt die feste zuver-
sicht Den glauben recht zum le-
ben. Die im vertrauen feste
sich: Die schuld ist mir verge-
ben; Mein Gott und Jesus
bet mich, Für mich gab mein
Herr sich. HErr! segne diesen
glauben.

9. Ach ja, mein Gott! Ich
wer bin Mühselig und beladen.
Ich bin voll reu: wo stieh ich
an? Zur fülle deiner gnaden.
quicke mich: die last ist groß,
Ich Jesus macht die knechte
klein. HERR! halte mich im
glauben.

10. Laß ihn, o HErr! lebendig
sein In Jesu meinem leben.
Ständ ihn, seines lebens schein-
lich kraft von sich zu geben: Daß

er in liebe thätig sey. Behüte
mich für heuchelei. HErr! nehme
meinen glauben.

11. So kann kein leid noch trübsal
mir Den trost der hoffnung rau-
ben. Mich scheidet nichts, mein
Gott! von dir; Ich sah im wahren
glauben, Daß Gottes sohn
an meiner statt Vielmehr, als die,
erlitten hat. HErr! stärke die-
sen glauben.

12. Doch leb' ich darauf nicht
allein, Ich will auch darauf ster-
ben: Ich soll ein kind im glauben
seyn, Um dort das reich zu erben.
Auf dieses leben hoff ich nicht, Auf
jenes geht die zuversicht. HErr!
ende meinen glauben.

13. Ich kann und will in dieser
zeit Nicht sehn, und doch ver-
trauen. Dort werd ich meine sel-
igkeit Nicht glauben, sondern
schauen. So kämpf und end' ich
meinen lauf: Hörst gleich ein
glaub und hoffnung auf. HErr!
hilf mir nur zum schauen.

Mel. Ach Gott vom himmel re.

563. O Gottes sohn!
HERR Jesu Christ!
Daß man recht könne glauben,
Nicht jedermannes ding hier ist,
Noch standhaft drinn zu bleiben.
Drum hilf du mir von oben her.
Des wahren glaubens mich ge-
währ, Und laß mich drinn be-
harren.

1. Lehre du und unterweise mich,
Daß ich den väter kenne: Daß
ich, o Jesu Christe! dich, Den
sohn des höchsten nenne: Daß ich
auch ehr den heiligen geist, Zu-
gleich gelobet und gepreiß, Als
drey in einem wesen.

2. Laß mich vom grossen gna-
den-heil Das wahr' erkenntnis
finden, Wie der nur an die habe
theil, Dem du vergiebst die sün-
den. Hilf, das ichs such, wie mirs

gefährte: Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Es wol ins herze fass: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die sünden: laß beschwert, Dein creuz-tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für loht und unflucht achte.

6. Wår auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerstoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöscht in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabei: Und daß ich so mag walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren fruchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken: Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld sich üb', Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß ich einß den dem ende Lieb' eine gute ritterschaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes: noht Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit, so lange

10. Herr: Jesu! der du uns geündt. Das sündlein in mir

schwachen, Das sich vom glauben in mir findt; Du wollst es stärker machen. Was du gesungen an, vollfuhr Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folgt das schauen.

Wel. O Gott du frommest z.

564. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Und ob ihr ihm nachgeheth In demuth und geduld? Ob ihr in freundschaft und liebe jederman zu dienen willig sehet?

1. Der glaub' ist zwar ein licht In unsrer brust verborgen; Doch bricht sein glanz hervor, Gleich einem hellen morgen, Und zeiget kraft und glut, Macht Christo gleich gesinnt, Erneuret muht und herz, Und mache zu Gottes kind.

2. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Will, was ihm Christus gab, Dem nächsten wieder geben. Weil er in Christo reich An gnade worden ist, So preist er solches hoch, Bekennet Jesum Christ.

3. Er hofft voll zuversicht Auf das, was Gott zusaget: Drum muß der zweifel fort, Die schwermuht wird verjaget; So folgt dem glauben stets Die sichre hoffnung nach, Die hält im wetter aus, Besteht im ungemach.

4. Dann steigt die lieb' empor, Und die erträgt mit freuden, Was Gott ihr auferlegt; Sie murren nicht im leiden, Und gläubt, daß Gott es gut Und heilsam mit ihr meint: Drum liebt sie jedermann, Sowol den freund als feind.

5. Gott schenkt uns seinen sohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir doch längst

lang ausschert. Wenn die der gläub' erkannt, So wird die lieb' entzündet, Und jern und haß verwirrt.

7. Und wie uns Gott geliebt, So lieben wir die brüder: Wir sehen, sucht man uns, Den fern gen dacht wieder, Das leben für den tod: Bey schimpf, bey hohn und böhm Betrüben wir uns nicht Des ewigen ehren, cron.

8. Läßt Gott uns schweres cross Zur glaubensprobe tragen; Das gläub' bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der gläub' weiß, daß Gott Der noth ein hel gekreht.

9. Dem lernet auch dadurch Sein elend recht verstehen; Wirt's Gottes güt und treu; Hält an mit bitten, stehen; Verlaßt an sich selbst, Erkennet sich für nichts, Sucht los in Ebrist's kraft, Im ursprung alles lichts:

10. Hält sich an sein verdienst, Erlangt geist und stärke In israhel Zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn, Fliehet die vermessendheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidenszeit.

11. So prüfe dich denn wol: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ist Wornach der gläub' strebet. Erst machet er gerecht, Dann heilig, treibt sodann (Ach spähst du seinen trieb?) Zu gutem werken an.

12. Herr! laß sich doch in mir Dein wahren glauben mehren; So werde ich dich auch In gutem werken ehren. Wo licht ist, bricht der schein In helle strahlen aus. Du bist mein licht, Darum Erleucht mein hertzen; hand.

Wel. Vater unser im himmelreich.

565. Du haß bey mir, der ich dein kind, O Gott! dem glauben angehängt: Sieh, daß sein unverfälschtes licht Bey mir in vollen glanz ausbricht; Erhalt und mehr es jederzeit Zu deines namens herrlichkeit.

1. Bisweilen ist mein gläub' schwach, Es giebt der geist dem fleische nach. Oft wirft mich zweifel hin und her, Da wankt mein hertzen und jaget sehr: Drum stärk es, daß es ja nicht fällt, Daß sich an Jesum feste hält.

2. Mein hertzen hält dir dein wort ist vor, Daß du, Herr! das zerstoßne rohr nicht brechen wilt, und daß du nicht Ein glimmend tocht, ein loderns licht Verlöschen läßt; weil deine kraft Es stärkt, und neue nahrung schafft.

3. Es hat bey mir dein glaubensschon Im irdischen gefaßte platz: Sein licht scheint oftmahls ganz verdeckt, Weil es mein sündlich fleisch bedeckt. Wie leicht, wie listig und wie bald Verlöscht ihn nicht des feinds gewalt?

4. Mein Gott! was kann ich nun hieher, Als daß ich in dir seuff' und schrey? Mein glaubenslicht empfehl ich dir, Und fleh', daß es dein geist in mir Durch seine gnadenkraft vermehrt, Damit es ja kein feind verfehret.

5. Wach du mich in der sünderniß Des lebens und der welt gewiß; Daß ich in deinem licht als kein Eoll leib und künstlich selig seyn. Dein wort erleuchte mich, Herr Ebrist! Das mir trost, licht und leben ist.

6. Wenn mich der böse feind versucht, Wenn mich die böse welt verflucht, Verfolget, drückt, und

und versagt, Ja, wenn mich mein gewissen nagt; So gib, daß deines wortes kraft Mir freudigkeit des glaubens schafft.

8. Schaff du durch deinen geist in mir, Daß meine seele voll begier Dem folge, was die schrift bestimmt, Und die vernunft gefangen nimmt, Sich durch den glauben treu und fest Auf dich und auf dein wort verläßt.

9. Du giebst uns, was dein wort verspricht, Allein aus gnaden; aber nicht Nach werken, denn die gelten nichts; Und dieser prahl des gnadenlichts Sieht mir nun desto grössern muht, Weil mein glaub' auf dir selber ruht.

10. Ich weiß, mein JESUS lehret allein Durch glauben in die herzen ein; Drum gib mir glauben, daß dabei Mir JESUS stets im herzen sey, Darinnen lebt, es selbst regiert, Und stets zur wahren tugend führet.

11. Es ist des wahren glaubens kraft Allein, was gute werke schafft, Der grund zur lebensheiligkeit; Drum stärk ihn, JESU! jederzeit, Damit er gute werke zeiget, Und stets im geistesfruchten steigt.

12. Gib mir im glauben muht und kraft, Daß er in seiner ritterschaft Auch wider teufel, höll und welt Ob sieget, und das feld behält, Ja allem bösen widersteht, Und siegreich zu dem leben geht.

13. Laß meines glaubens licht und schein Von tag zu tag vermehret seyn; Damit es, weil ich lebe, leuchtet, Bis es das volle licht erreicht, Und durch des todes dunkelheit Mich führet zu der seligkeit.

14. Vollführe sie an meinen tod Das gute werk, das du,

mein GOTT! Selbst angefangen in der zeit, Damit ich in beständigkeit Zum glaubensziel und ende geh, Und dort des himmels erbe seh.

Wel. O GOTT du frommer re.

566. Herr, allerhöchster GOTT! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten haben: Ich sündere klage dir, Daß leider! ich nicht kann Dich, wie ich gerne will, Im glauben beten an.

1. Ich gläube freilich wol, Doch nur mit schwachem glauben; Und diesen will mir noch Satan zu der satan rauben. In solcher noht, mein GOTT! Flieh ich zu dir allein, Und traue fest, du wirst Mein treuer helfer seyn.

2. Ach, eil' und reiche mir, Herr! deine gnadenhände. Hilf meiner schwachheit auf, Mir kraft von oben sende. Ist schon mein glaube schwach, Und, als ein senfkorn, klein; So laß ihn doch bey mir In stetem wachthum seyn.

3. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub' in mir geschäftig, Und deine stärk und kraft Sey in mir schwachen kräftig. Ach zieh mich doch zu dir, Herr meine zuversicht! Und mehre selbst in mir Des wahren glaubens licht.

4. O GOTT! der du in mir Die funklein angezündet, Ach blas es täglich auf, Daß, wenn sich leiden findet, Ich wol gerüstet sey: Denn durch des glaubens kraft Weht mein gestärkter geist Stets gute ritterschaft.

5. Herr JESU! sieh mich an, Wie du ansahst in gnaden Das Cananäische weib. Wenn ich mit creuz beladen, Wenn alles mich verläßt; Vertritt mich selbst bey GOTT:

Gott: So werd mein schwaches licht Des glaubens nicht zu spott.

7. Wie du, barmherziger! Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht ganz und gar Vom glauben mög- te treten; So bitt auch nun für mich, Der du mein mittler bist: Weil bis mein wille sucht, Und mir erspriesslich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott! Und merk ist auf mein flehen; Was meine seele wünscht, Laß, Jesu! bald geschehen. Daß sie die seligkeit, Des glaubens ziel, er- langt, Und dort sodann bey dir In vollem schauen praugt.

Mel. Jesu deine heilge wunden.

567. Liebe, die nicht aus- zusprechen! Jesus heb, was schwach, empor. Sei- ne hand will nicht zerbrechen Das zerstoßne glaubens-rohr. Seine huld verschmähet nicht Meines glaubens schwaches licht, Das nur einem töchlein gleichet, Das kaum glimmt, und fast erblei- chet.

2. Ob ich gleich mit Petro sin- te; Deut mein Jesus doch die hand, Sieht mir süße liebes-wün- te, Stärket meinen schwachen stand. Wie ein vater-herz ge- sinnt Segen sein noch kleines kind; So trägt Gott auch mit erbar- men Schwache kinder auf den ar- men. * Matth. 14. 30.

3. Deut mein hirte nicht den rücken Seinem schwachen schäf- lein an! Kranke seelen zu erquik- len, Tritt er auf die todes-bahn. Selbst die höchste kraft ver- schmächt, Da sie ruft: es ist vollbracht! Daß ich schwacher möge siegen In den leiten todes- jügen.

4. Jesu, stärke und kraft der

schwachen! Starke mich, denn ich bin schwach. Du, du kannst mich stärker machen, Höre doch mein seufzend ach! Hebe du das schwache rohr Meines glaubens selbst empor, Daß es, bey dem sturm der winde, Schutz an deiner seite finde.

5. Feuchte mit dem gnaden- öle Meines glaubens töchlein an In der lampe meiner seele. Auf der dunkeln todes- bahn Stehe mir, o allmacht! bey, Daß ich stark in schwachheit sey, Daß ich dich, bis ich erkalte, Fest mit schwachen händen halte.

Mel. Man lob mein seel te.

568. Ich weiß, an wen ich gläube: Mein Je- sus ist des glaubens grund, Bey dessen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Ver- nunft darf hier nichts sagen, Sie sey auch noch so klug. Wer fleisch und blut will fragen, Der fällt in selbst- betrug. Ich folg in glau- bens- lehren Der heiligen schrift allein; Was diese mich läßt hören, Muß unbetrüglich seyn.

2. Herr! stärke mir den glau- ben: Denn satan trachtet nacht und tag, Wie er bis kleinod rau- ben Und um mein heil mich brin- gen mag. Wenn deine huld mich fuhret, So werd ich sicher gehn; Wenn mich dein geist regieret, Wirds selig um mich sehn. Ich segne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angst und peim Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben seyn. Im glauben laß mich sterben; Wenn sich mein lauf beschließt,



Und mich das leben erben, Das mir
verheissen ist. Nimm mich in dei-
ne hände Bey leb- und sterbend-
zeit; So ist des glaubens ende
Der seelen seligkeit.

Wel. Wer nur den lieben Gott re-

569. Ich habe nun den
grund gefunden,
Der meinen anker ewig hält: Wo
ander, als in Jesu wunden? Da
lag er vor der zeit der welt (a);
Ein grund, der unbeweglich steht,
Wenn erd und himmel unter-
geht.

1. Es ist das ewigs erbarmen,
Das alles denken übersteigt: Es
sind die offne liebes- armen Deß,
der sich zu den sündern neigt, Dem
allermahl das herze bricht, Wir
kommen oder kommen nicht.

2. Wir sollen nicht verlohren
werden, Gott will, uns soll ge-
holfen seyn: Deswegen kam der
sohn auf erden, Und nahm her-
nach den himmel ein. Deswegen
klopft er für und für So stark an
unsre herzens-thür.

3. O abgrund, welcher alle sün-
den Durch Christi tod verschlun-
gen hat! Das heist die wunden
recht verbinden, Da findet kein
verdammen statt; Weil Christi
blut beständig schreyt: Barmher-
zigkeit! barmherzigkeit!

4. Darcin will ich mich gläubig
senken, Dem will ich mich getrost
vertraun: Und wenn mich meine
sünden tranken, Nur bald nach
Gottes herzen schau; Da findet
sich zu aller zeit Unendliche barm-
herzigkeit.

5. Wird alles andre weggeris-
sen, Was seel und leib erquick
kann; Darf ich von keinem troste
wissen, Und scheu ich dölle aus-
gethan; Scheint die errettung

nach so weit: So bleibt mir doch
barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu
drücken, Und häuft sich kummer
und verdruß, Daß ich mich noch
in vielen stücken Mit eitlen din-
gen plagen muß; Ja werd ich oft-
mahl sehr zerstreut: So hoff ich
auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten
werken, In welchen ich beschäf-
tigt bin, Viel unvollkommenheit
bemerken: So fällt zwar alles
rühmen hin, Doch ist auch dieser
trost bereit: Mein glaube hofft
barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen wil-
len, Bey dem so viel erbarmen ist.
Er wolle selbst mein herze stillen,
Damit es ihn nur nicht ver-
gibt; So stehet es in lieb- und
leid In durch, und auf barmher-
zigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich
bleiben, So lange mich die erde
trägt. Das will ich denken, thun
und treiben, So lange sich ein
glied bewegt: So sing ich einßen
höchst- erfreut: O abgrund der
barmherzigkeit!

(a) Nach dem ratschlusse Got-
tes, der Jesum von ewigkeit
zum grunde unsers glaubens
bestimmt hat.

Wel. Herzlich lieb hab ich dich x-

570. Zu dir, Herr Jesu!
komme ich, Der du
so treu und liebeich mich zu dir
daß heißen kommen. Mich drückt
meiner sünden last, Sie läßt mir
weder ruh noch rast: Wird sie
mir nicht benommen, So muß ich
unter ihr vergehn. Ich kann ja
nicht vor Gott bestehen, Vor dem
die himmel selbst nicht rein, Ich
müß ein kind des todes seyn.
Herr Jesu Christ; mein trost
un)

und licht! Erquick mich und laß mich nicht.

2. Das sünden: loch ist mir zu schwer, Es drückt den matten geist zu sehr: Herr! eil, es zu zerbrechen. Bedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Daß Gott nicht möge rachen, Was meine missethat verschuldet; Viel mehr, daß seine gnad und huld Mir wurde wiederum zu theil. Nach mich durt deine wunden heil, Herr Jesu Christ: und für mich bitt, Denn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht: Sonst weiß ich keinen helfer nicht, Als dich, o pryt der sündler! All andre helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt, und der sichere ort, Das feste schloß, der schild und hort, Der mitter und der gnaden-thron, Des vaters herz, und liebster sohn, Herr Jesu Christ: das glaube ich; In solchem glauben stärke mich.

4. Ach! komm und mache mich bereit; So trag ich künfftig jederzeit Dein joch, die sanfte bürde; Darunter sind ich fried und ruh, Da nehm ich stets im guten zu. Wenn ich da müde würde, Weil meine schwachheit dir bekannt, So hilf du mir mit deiner hand Doch immer wieder gnädig auf. Hilf, so vollend ich meinen lauf, Herr Jesu Christ: durch dich allein kann ich hier und dort selig seyn.

Wel. Hertzlich thut mich verlang.

571. **G**ott seß! ich bin im glauben, Wer wird mir schaden thun? Wenn höll und satan schwancken, So kann ich

sicher ruhn. Mich schrecket kein getümmel, Kein fall, der sonst verlegt, Mein wandel ist im himmel, Mein glaub ist fest gesetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde; Dem bin ich alle, mit bergen und mit munde. Zur rechenenschaft bereit. Der grund, auf den ich bane, Ist Christus ganz allein: Und weil ich dem vertraut, So muß ich selig seyn.

3. Auf mein verdienst und werke Vertrau und bau ich nicht. Im Herren hab ich stärke Und feste zuversicht. War ich sehr tief verschuldet, In groffe noht gebracht; Er hat die straf erduldet, Und mich gerecht gemacht.

4. Dis bleibet meine freude, Wenn ich in ängsten bin, Mein trost in allem leide. Reißt auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube spricht: Geh, eile Gott zu schauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wanken, Mein heiland, halte mich! Bleib du mir in gedanken, Wenn furcht und schrecken sich Zu meinem fall verbinden, Wenn die verfolgung blizt, Gefahr und noht sich finden, Und sich die höll erhebt.

6. Wenn ich sodann am schwächsten, Wiewol nicht trostlos, bin; So sey du mir am nächsten, Und stärke meinen sinn, Daß ich dabei gelassen Voll geist und muthes sey, Mich als ein christ zu setzen; Hilf, Herr! und schirmen.

7. Ich will dich feste halten, Denn du bist meine pryt. Und werd ich auch erkälten, So laß ich dich doch nicht. Dem geist spricht meinem geiste Trost und erquickung an; Herr! stärke

mich und leiste Mir kraft, die treu zu seyn.

1. Nun, Herr! du giebst den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich. Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverlezt, Und bis zum lebens ende Durch Christum fest gesetzt.

Wel. Wer nur den lieben Gott

572. Ich bin gewiß in meinem glauben, Als der mich Christo einverleibt. Wer kann mir dieses Kleinod rauben, Das mir sein blut und tod verspricht? Sein theures wort bekräftigt dich, Drum sagt mein glaub: ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die nur an meinem Jesu flebt: Daß, wenn ich auch im glauben labe, Mein Jesus in dem herten lebt. Ihn lieben ist mein paradies, Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß Jesu gnade bey mir ist, Die hilft mir allen kummer heben. Wenn sich mein hert an seines schließt, So acht ich keiner hinderniß. Gott sorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden; Kein engel und kein fürstenthum Mag mich von meinem Jesu scheiden, Er ist mein heil, mein theil, mein ruhm; So schadet mir kein schlangen biß, Gedult sagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen. Was gegenwärtig ist, vergeht; Mein künft'ig erbttheil steht mir offen, Wohin sich auch mein geist erhebt. Die hoffnung macht die wermuth süß, Weil sie stets singt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem sterben, Daß mich der tod nicht tödten kann. Nach ihm macht mich mein Gott zum erben Von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dich: Mein Jesus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, so soll es heißen, Bis aus dem glauben schauen wird. Es soll mich nichts von Jesu reißen, Ich bin sein schaaß, er ist mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß, Die lösung bleibt: ich bin gewiß.

Wel. Wer nur den lieben Gott

573. Des glaubens ziel Einst zu erreichen, Ist stets mein eifriges bemühen. Doch, soll mein eifer, Herr! nicht weichen, Mußt du mich selber nach dir ziehn; Denn fleisch und blut ist gar zu schwach; Wenns schwer hergeht, so giebt es nach.

2. Herr! stärke selbst die müden hände, Ermuntre du die matten knie; Sonst fehlet leicht am letzten ende Die lange zeit gehabte mühe. Herr, meine stärke! halte mich, Sonst sink und fall' ich ohne dich.

3. Doch nein, ich weiß du läßt nicht fallen Den, der auf dich, mein vater! traut. Selbst satan muß zurücke prallen, Wenn er dich stärkern bey uns schaut. Ich weiche keines fusses breit, Ich weiß, der sieh folgt auf den streit.

4. Mein auge blicket nach dem helle, Mein fuß eilt schon dem zwecke zu. Und ob ich auch aus schwachheit fiele, Getreuer helfer! so wirk du Mir schwachen dennoch gnädig sehn, Und mir des glaubens ziel verleihn.

III. Von dem heiligen Leben und Wandel

und zwar

Von dem wahren Christenthume.

Mel. Ach Gott vom Himmel se.

574. Ach Gott! wie ist das christenthum zu dieser zeit verfallen! Der name zwar hat grossen rühm, Und findet sich bey allen: Doch was es selber mit der that für einen schlechten zustand hat, Das weist du Gott! am besten.

2. Das wahre christenthum besteht aus glauben und aus liebe. Wo beides in die übung geht Durch deines geistes triebe; Da mußt dir wolgefällig seyn: Und solche Herzen schreibst du ein Ins buch der auserwählten.

3. Viel pflichten einem glauben bey, Der aus verkehrtem wesen, Trug, irrsal, thöricht, heuchler zusammen ist gelesen. Sie halten sich für recht und schlecht, Und meinen, daß sie so gerecht Und selig werden können.

4. Bey andern wird ein heisses lied Von liebe hergesungen, Die doch in blossen worten glüht; Sie sieht nur auf der jungen. Dagegen herz und hand vergift, Was lieb in that und wahrheit ist. O was sind das für heuchler!

5. Viel stellen solch ein leben an, Als blinde heiden führen. Vom wahren christenthume kann Man da kein süßlein spüren. Ihr Gott und himmel ist die welt; Und was der fleisches lust gefällt, Das ist und heist ihr glaube.

6. Was für ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach Gott, ach mein Gott! rühre sie, Daß sie sich bald belehren; Und hilf, daß sonst ein ieder christ Auch das, was er mit namen ist, In that und wahrheit werde.

7. Gib du mir deinen guten geist, Daß ich mich thätig übe, So wie dein wort die wege weist, Im glauben und in liebe: So leb ich als ein wahrer christ, Der voll gewisser hoffnung ist, Daß er auch selig sterbe.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

575. Unversälfchtes christenthum! Wie bist du so selten worden! Wo ist dein gepriesener rühm? Unter unserm christenorden? Christen können auf der erden zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die christenheit Führet meistens nur den namen. Die sind sparsam ausgestreut, Die, als Gottes reiner saamen, Christum ehren, Christum lieben, Sich in seinem willen üben.

3. Liebster Jesu! der du mich selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich längstens als ein christ getaufet; Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe band Immerdar mit ernst betrachten. Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleisch verachten, Und mich immer treulich üben, Gott und menschen recht zu lieben.

5. Laß mich, Herr! den schmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes sieg Herz und augen ernstlich sehen. Gib geduld in creuz und leiden, Daß sie mich nie von dir scheiden.

6. Jesu! komm, vermähle dich Gnaden voll mit meiner seelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigam erwählen.

A a 2

Ewa

1. Und a' Duur liebe bekenne,
Dass du dich von dir trennen.

2. Und nur trau' in dieser welt
Nur auf andrer christ zu leben: Laß
Nur dich, wenn dir's gefällt,
Zu mich meinen geist aufgeben,
Auch im himmel zu den frommen
Und verkörtem christen kommen.

3. Freudig laß ich glück und
Ehre, lust und pracht der
erden; Kann ich nur dein eigen-
thum Dort vor deinem throne
werden, Wo du theure lebens-
crone Wahren christen fleiß be-
leuden.

Wel. Wer nur den lieben Gott

576. Mein Gott! du
prägest herz und
nieren, Du siehest die gedanken
ein, Du weisst, was wir im sinne
führen, Und haßest allen falschen
schein. Du bringest alles an den
tag, Was noch so tief verborgen
lag.

1. Laß mich in meinem Christen-
thume Die heuchelei von Herzen
stehn. Es dienet mir zu keinem
ruhme, Wenn ich den gräbern
ähnlich bin, Die man von aussen
schön geschmückt, Von innen doch
voll asch' erblickt.

2. Die frömmigkeit liebe kein
verstellen, Sie braucht der fal-
schen schmucke nicht. Die sich
den heuchlern zugesellen Vermei-
den gern der wahrheit licht. Wer
ein rechtschaffen wesen hat, We-
reißt es auch in wort und that.

3. Ach laß mich deiner ja nicht
spotten, Denn solches thut ein
heuchel-christ. Du drückst, alles
auszutrotten, Was ein geschmink-
tes weien ist. Wer böse ist, der
bleibet nicht Vor deinem hellen
angeichte.

4. Laß mich nicht in schaafs flei-
dergehen, Und äußerlich voll hei-

ligkeit, Von innen wölften ähn-
lich sehen, Die grausam und voll
muth und neid: Denn dieses ist
nur Judas art, Der küßend ein
verräther ward.

5. Bekenn ich dich mit meinem
munde; So laß es auch von her-
zen gehn, Und mich in deinem gna-
den-bande Durch frommen wan-
del feste stehn; Daß keine falsch-
heit mich bethört, Noch in der ein-
falt Christi stöhet.

6. Was hilft es, vor den men-
schen prangen, Vor Gottes au-
gen häßlich seyn? Soll ich den
wahren schmutz erlangen; So
kleide mich in tugend ein, Die un-
gefärbt und lauter ist: Die liebet
nur ein wahrer christ.

7. So giebt mir auch ein gut
gewissen Im creuze lauter freu-
digkeit, Und wenn sich schon die
augen schließen, Geschieht es ohne
angst und leid. Mein tod beför-
dert mich dahin, Wo ich vollkom-
men selig bin.

Wel. Jesu deine heilige wunden.

577. Schaffet doch, ihr
menschen-kinder!
Schaffet eure seligkeit. Vancet
nicht, wie freche sündler, Nur auf
diese kurze zeit; Sondern schauet
über euch, Ringet nach dem him-
melreich, Und bemühet euch auf
erden, Wie ihr möget selig wer-
den.

1. Daß nun dieses mag gesche-
hen, Müht ihr nicht nach fleisch
und blut Und nach dessen neigung
gehen: Nein, was Jesus will
und thut, Das muß einzig und
allein Eures lebens richtschnur
seyn; Es mag fleisch und blut in
allen Uebel oder weel gefallen.

2. Ihr habt ursach zu erkennen,
Daß in euch noch sünde steckt;
Daß ihr fleisch vom fleisch zu nen-
nen, Daß euch lauter elend deckt;

Und

Nur das Gottes gnaden: kraft
Nur allein das gute schafft; Ja
daß, außer seiner gnade, Nichts in
euch, als seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämp-
fet, Selig, wer im kampf besteht,
Und die sünde in sich dämpft;
Selig, wer die welt verschmäh't.
Unter Christi creuzes: schmuck
Taget man dem frieden nach. Wer
den himmel will ererben, Muß zu-
vor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich
ringen, Sondern träg und lässig
seyn Böse neigung zu bezwingen;
So fällt eure hoffnung ein. Ohne
taofern streit und krieg Folget nie-
mahls rechter sieg. Wahren siegern
wird die crone Nur zum beges-
legten lohne.

6. Sich in sünden lustig ma-
chen, Hat bey Christen keine stätt.
Fleischlich reden, thun und lachen
Schwächt den geist und macht ihn
matt. Unter Christi creuzes-fahn
Seht es nun und nimmer an, Mit
bewegnem rohen herzen Sicher
leben, sicher scherzen.

7. Uebt euch, furcht für Gott
zu tragen; Denn er kann mit leib
und geist Euch zur hölle nieder-
schlagen: Er ist, der auch gnad er-
weist, Und dem, der sich zu ihm
lenkt, Wollen und vollbringen
schenkt. O! so laßt uns zu ihm ge-
hen, Ihn um gnade anzusehen:

8. Und dann schlägt die sünden-
glieder, Die des fleisches lust er-
regt, In dem creuzes-tode nieder,
Bis ihm seine macht gelegt. Hauet
händ' und füße ab: Was euch är-
gert, senkt ins grab, Und denkt oft
an Christi worte: Dringet durch
die enge pforte.

9. Ich will jüttern für der sün-
de, Und dabey auf Jesum sehn,
Bis ich seinen beystand finde, In
der gnade zu bestehn. Ach, mein
heiland! geh doch nicht Mit mir

armen ins gericht. Gib mir bei-
nes geistes waffen, Meines seligkeit
zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen!
Gott versiegle dich in mir, Daß
ich so in Jesu namen Meinen
glaubens-kampf vollführ. Jesus
gebe kraft und stärke, Und regiere
selbst das werk, Daß ich mache,
bete, ringe, Und also zum himmel
dringe.

Wel. Liebster Jesu wir sind hier.

578. Glaube, liebe, hoff-
nung sind Der
wahrhafte schmuck der christen.
Hiemit muß sich Gottes kind
höchst bestreben auszurüsten. Wo
man Gott will eifrig dienen, Da
muß dreis kleblatt grünen.

1. Glaube legt den ersten stein
Zu des heils bewährtem grunde,
Sieht auf Jesum nur allein Und
bekennt mit herz und munde Sich
zu seines geistes lehren, Läßt sich
keine trübsal stören.

2. Liebe muß des glaubens
frucht Gott und auch dem näch-
sten zeigen, Unterwirft sich Chri-
sti zucht, Und giebt sich ihm ganz
zu eigen, Läßet sich in allem lei-
den Nicht von ihrem Jesu schei-
den.

3. Hoffnung macht der liebe
müht, Alle noht zu überwinden.
Sie kann in der trübsals-fluth Ih-
ren anker feste gründen. Sie will
künftig dort verfüßen, Was wir
hier erdulden müssen.

4. Jesu, du mein Herr und
Gott! Ach! bewahr in mir den
glauben; Mache du den feind zu
spott, Der dich, Kleinod denkt zu
rauben. Laß das schwache reht
nicht brechen, Und ein glänzend
tocht nicht schwächen.

5. Mache meine liebe rein, Daß
sie nicht im schein bestche. Fiß
mir

mir setz; So halte du mich an, verleiht, Daß ich nicht von dir weiche; In aller angst gib trost und kraft, Die auch im sterben freude schafft, Bis ich das ziel erreich.

12. Nun seelen, freund! ich weiß gewiß, Du wirst mich einst ins paradies Der ewigkeit verfehren: So komm und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit Zum ewigen ergehen.

Wel. 2. Alles was mir Gott ze.

582. Jesu! du, mein licht und leben, Meiner seelen trost und zier, Aufseht: komm und lernst von mir. Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jetzt voll ren und leid; Lehre mich die frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein herz verderbet! Fesselt nicht das sündenband Glieder, sinnen und verstand? Was von Adam angerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibet fleisch und thut nicht gut.

3. Reiß mich, Herr! aus dem verderben; Laß doch anfrucht, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeitz, Und was sündlich, in mir sterben. Nach mein herz doch täglich neu, Nach es aller bosheit frey.

4. Pflanze du in mein gemühte Wahre frömmigkeit, geduld, Sanftmuth, freundlichheit und huld, Andacht, heiligkeit und gütte, Liebe, treu, zufriedenheit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu, meines lebens licht, Mein trost, heil und innersicht! Laß mich dir so fern erachen, Daß ich sterbe dieser welt, Daß ich thu, was dir gefälle.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten geist, Der mir hülf und beystand leiht.

Laß mich deine gnad und segn stets empfinden; früh und spät Segne denken, wort und that.

7. Endlich laß mich, Jesu! kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit; Da ich denn mit allen frommen Deine huld nach dieser zeit Preise dort in ewigkeit.

Wel. Vater unser im himmelt.

583. Dies ist doch ja die letzte zeit, Davon der Herr hat prophezeit: Wunder und teichen sind gemein, Viel sünd und schand, bey groß und klein; Der glaub erlischt, die lieb' erkalt't, Das spüret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimm überhand, Viel schwere plagen fühle das land: Darum erwach, o herz! noch heut, Steh auf vom schlaf der sicherheit, Sey stets im glauben wol bereit: Des Herren zukunft ist nicht weit.

3. Herr Jesu Christ! deß blut mich tröht, Du haß mich ja gar theur erlöst: Ach sieh, ich leb' hier in der welt, Wir sind viel tausend neß' gestellt; Wie leichtlich könnt es sehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kann gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmähten sein; Der teufel reizt zu sünden an, Spricht: eine sund ist leicht gethan; Man schwaches fleisch ist bald gesaut, Es hat schon lust zum lauf der welt.

5. Herr Jesu Christ! thu du das best, Halt mich allzeit im glauben fest; Ich bin ja, Herr! dein fleisch und bein, Ein gliedmaaß an dem leibe dein. Wenn Herr und Gott! laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt, lauf gehet nach der

der höll! Dafür bewahre meine
seel. Durch deinen geist regier
mich recht, Daß ich nicht sey der
sünden knecht. Hilf, daß der feind
zu keiner frist Mir schaden mag
mit seiner list.

7. Mein glaub ist wol gering
und klein; Doch traue ich, Herr!
auf dich allein, Und will mich ganz
ergeben dir; Ich weiß, es wird
gelingen mir, Wenn sich mein herz
in aller noth Auf dich verläßt bis
in den tod.

8. Kommt nun erenz, trübsal,
herzeleid, Noth, krankheit, angst
und bangigkeit, Und wärst auch
noch ein härterer stand; Bleib ich
doch fest in deiner hand: Denn
mir muß alles heilsam seyn, Weil
ich vertraue dir allein.

9. Jesu! mit dir will ich bestehn,
Sollt auch die welt zu grunde
gehn. Es fürchte sich ein heuchels-
christ, Und wer ohn glaub und
hoffnung ist. Ich wart auf dich,
Herr! komm nur heut, Daß ich
eingehe zu deiner freud.

10. Indes, mein Gott! so biest
ich doch: Weil ich das elend haue
noch, Erhalt dein wort, gib fried
und ruh, Die schwere zeiten lind-
ere du. Gib nahrung und gut
regiment, Glaub, lieb' und hoff-
nung bis ans end.

Wel. Hilf mir mein Gott zu.

584. Ich höchster Gott!
verleihe mir, Daß
ich nur dich begehre; Und daß dein
geist mich fur und fur Durch dein
wort neu gebühre; Daß ich, dein
kind, Dich such und und In allem
erenz und leiden; Darwider tod,
Noch angst und noth Mich, vater!
von dir scheiden.

2. Erfüll mein herz mit wahren
ren, Mit glauben, hoffnung, liebe,
Daß ich das böse haß' und schau,

Und gute werke übe; Daß ich,
knecht, Erens schlecht und i
Nach deinem worte wandle,
Iederzeit Voll freundschaft
freund und feinden handie.

3. Lös' aus in mir des fleis-
lust, Und pflanz' e christs liebe
heiligkeit in meine brust; Daß
mich täglich übe, Auf ihn in f
Ihm nach, wehn, Die tugend
vollbringen, Mich von der u
Die dir misfällt, Zu dir, o
Gott! zu schwingen.

4. Treib aus von mir den
zen sünd, Laß mich in den ruh
ben. Leid, rach und zorn nimm
mir hin; Und laß mich bald be-
ben, Wenn gleich durch list E
nachen-christ Mich ansetzt und
trübet. Gib, daß mein herz i
allem schmerz Die ärgsten se-
liebet.

5. Mein Gott! ich bitte i
verleihe Mir einen festen glau-
Der standhaft, treu und thätig
Deu list und macht nicht raub
Es üb' ich mich, Es lieb' ich i
Und hoff auf deine güte, Die n
o Gott! Für schand und f
Auch bis ins grab behüte!

6. Nach vielem reichthum,
und geld, Herr! laß mich la i
trachten. Laß mich die ehren
ser welt für eile scharten ach
Und nie nach pracht, Nach i
ser macht Und großem na-
streben; Laß mich vielmehr
deiner lehr, Als einer reichsch
leben.

7. Für schmeicheln, list
heuchelen Bewahre meine sin
Und laß mich ja durch allein
Deu nachbarn nicht pertunien,
ja und uen Mein' o rador, i
Laß mich ja niemand eubren,
janz und freit Mit freund-
leit, Mit lieb' und sanftm
schlicht ten.

8. Entferne mich von eitel
La 5

him, und meinen laib wech auf,
Und führe ihn schon verklärt zum
auserwählten hauf.

9. Gott vater! dir sey preis
Hier und im himmel oben, Gott
sohn, Herr Jesu Christ! Dich
will ich allzeit loben. Gott heil-
ger geist! dein ruhm Erschalle
mehr und mehr. O Herr dreif-
eigner Gott! Dir sey lob, preis
und ehr,

Wel. O Gott du frommer ze.

588. Herr! lehre du mich
thun Nach dei-
nem wolgefallen. Laß mich im
herzen schon Wes dir im himmel
wallen. Dein heiliger guter geist
Führe mich auf ehner bahn, Und
gehe, daß ich dich Recht sehn und
ehren kann.

1. Gib, daß ich stets durch ihn
Im glauben stärker werde, Und
jederzeit mich selbst, Die lust und
pracht der erde Durch ihn ver-
leugnen mag. Laß mich vom heu-
chelschein, Verstellung, laulich-
keit Und list entfernt seyn.

3. Laß mich, Herr! meinen
gang, Mein denken, thun und
dichten, Herz, augen, hand und
mund Nach deinem worte rich-
ten. Gib, daß ich jederzeit Voll
reiner lieb und treu, Mein va-
ter! gegen dich, Und meinem nAch-
ken sen.

4. Gib, daß ich überall Wes le,
der that bedenke, Ob ich mich
auch von dir Und meinem tauf-
bund lenke; Ob meines namens
ruhm Mein stettend; wech bleibe;
Ob mein anachtern ber; Was
sündlichs denkt und treibt;

5. Ob ich mich täglich mehr,
Herr! von dir heiligen lasse; Ob
auch mein herz dich stets Im
glauben fester lasse; Ob es die
seligkeit Mit furcht und zittern

schaft, Und denkt, wie leicht der
tod Und von der erden rafft.

6. Hilf, was dahinten ist, Von
herzen zu verachten; Und laß mich
stets mit fleiß Nach jenem flei-
nod trachten, Das du mir vorge-
setzt. Laß Jesum mir allein
Das wahr und höchste gut, Die
welt ein edel seyn.

7. Was du mir anferlegt, Laß
mich geduldig leiden. Laß mich
die missthat Mit größtem ernste
meiden, Und denken, daß, o
Herr! Dir nichts verborgen ist,
Und daß du überall Selbst gegen-
wärtig bist.

8. Laß mich behutsam seyn,
Daß ich dem zorn entgehe, Und
nichts als segnen, heil, Trost,
schutz und gnade sehe. Laß mich
mit freuden thun, Was mir dein
wort gebet; Verleide ich auch da-
durch In schmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich stets auf dich,
Als meinen felsen, baue. Dir
jederzeit allein Zu noht und tod
vertraue. Du kennest, mehr als
ich, Die sorge die mich plagt; Ver-
läßt, versäumt und nicht, Weil du
es machst.

10. Laß mich hier deinen geist
Mit himmels-gütern speisen, Bis
ich dich emsten dort Mit allen
engeln preisen Und völlig rühmen
kann Für deine gütigkeit, Wenn
mich vor deinem thron Dein ewig
licht erfreut.

Wel. Aus tiefer noht schrey ze.

589. O Gott mein va-
ter! mich regier,
Halt mich in deiner gnade; Dein
wort mich leite für und für Auf
deinem himmels-pfade. O Gott
mein vater! mich bewahr Für sol-
cher angst, noht und gefahr, Die
meinen geist besieget.

2 O Jesu Christe! steh mir
bey;

bes; Mach mich von schuld, bes-
schwerden Und sünden durch dein
leiden frey; Laß mich nicht sicher
werden. Erbarm dich mein, o
Gottes sohn! Wenn wir der-
einst vor deinem thron Das ur-
theil hören sollen.

3. O heiliger geist! der weis-
heit brunn, Sey meines glaubens
mehr. Gib glück und heil zu
meinem thun, Sey stets mein
trost und lehrer. Thu auf den
mund zu Gottes ehr, Erhalt
mein berg in deiner lehr, Und laß
mich darnach streben.

4. O heilige dreyeinigkeit!
Mein schutz in noth und leiden,
Ach! laß mich weder lust noch
leid Von deiner liebe scheiden.
Bewahr in mir nach deiner huld
Glaub', liebe, hoffnung und ge-
duld, Und laß mich selig werden.

Melodey 22.

590. O vater, berg, o
licht, o leben,
O treuer hirt, Immanuel! Dir
bin ich einmahl übergeben, Dir,
dir gehöret laub und seel. Ich will
mich nicht mehr selber führen,
Du, vater! sollt dein kind re-
gieren; So geh nun mit mir aus
und ein, Und leite mich in allen
tritten. Ich geh', erhö'r o Herr!
mein bitten, Für mich nicht einen
schritt allein.

2. Was kann dein schwaches kind
vollbringen? Ohn dich weiß ich
ja keinen rath. Drum sey in groß-
und kleinen dingen Mir allzeit
selber rath und that. Du wilt
dich meiner selbst nicht schämen;
Sind wollt ich dich in allem neh-
men, So wilt du mir auch alles
seyn. Drum wol! du sollt in al-
len sachen Den anfang und das
ende machen, So stellt sich lauter
sagen ein.

3. Du gängest mich; wie kann
ich gleiten? Dein wort muß ewig
feste stehn; Das spricht; dein
auge soll mich leiten, Dein ange-
sicht soll vor mir gehn, Ja deine
güt und dein erbarmen Soll mich
mit vater-treu umarmen. Drum
gib, daß ich recht kindlich sey, In
allen gläubig zu dir stehe, Und stets
auf deinen willen sehe, So spär
ich täglich neue treu.

4. Damit sich nun mein glau-
be stärke; So gib, daß ich auf deine
treu und weisheit auch im klein-
sten merke, Dich liebe, lob' und
ruhig sey, Und dich in allen wal-
ten lasse, Stets ordnung halte,
dich umfasse; Sonst fall ich, ja
sonst laß ich an, Laß mich in dir
gelaßen bleiben, Und alles dir, mir
nichts zuschreiben. Was du nur
thust, ist wol gethan.

5. Du weißt allein die beste
weiden, Und was mir schädlich
oder gut; Drum laß dein schäfflein
alles meiden, Was meiner seele
schaden thut. Ach laß mich nie-
mahls von dir irren, Mich durch
zerstreuung nie verwirren; Es
blende mich kein falscher schein.
Hab acht auf mich an allen enden,
Und trage mich auf deinen hân-
den; So geh ich sicher aus und
ein.

6. Laß deinen geist mich täglich
treiben Zum wachen, ringen,
seuffzen, schreyn. Laß mir dein wort
im herzen bleiben, Und in mir
geist und leben seyn. Laß mich
nach deinem wolgefallen In heil-
ger ehre vor dir wallen; Zeuch mein berg völlig zu dir hin.
Gib geist und kraft, durch heilig
leben Dir ehre, lieb' und furcht
zu geben, Hüt mich für kalt und
lauren sinn.

7. O! daß ich mich in nichts
verweile, Was mir hie zeit und
kraft verzehret. O! daß ich stets
um

müht, Bald recht, bald unrecht
thun, Stürzt in die höllen-glut.

7. Gib mir ein frommes herz,
Daß ich nicht von dir weiche, Und
nicht der schubden welt In ihren
sünden gleiche. Ich trenne mich
von ihr Nunmehr völlig ab; In
meiner gottesfurcht Beharr ich
bis ins grab.

8. Gib mir ein frommes herz,
So wird mirs wol ergehen; Du
wirfst mein bestand seyn, Wenn
unglücks-winde wehen. Den
frommen ist ja gnad Und hülfe zu-
gesagt, Wenn dort die böse schaar
Verdiente strafe plagt.

9. Gib mir ein frommes herz,
Herr! laß mich selig sterben Und,
als ein Gottes-kind, Das him-
melreich ererben. Im himmel
wird bereinst Die frömmigkeit ge-
erbt, Die diese böse welt Ver-
lachtet und verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz;
Wieß du mir dieses geben, So
will ich dankbar seyn In meinem
ganzen leben; So lenk ich herz
und sinn Durch dich stets him-
melwärts. Drum sag ich noch
einmahl: Gib mir ein frommes
herz.

Mel. O Gott du frommer ic.

594. Mein Gott! verlaß
mich nicht In
diesem welt-getümmel. Ich heb
auf Jesu blut Herz, aug und
hand zum himmel: In Jesu lie-
be mich, Vergib mir alle schuld,
Umfaß mich, als dein kind, Mit
ewiger vater-huld.

2. Dem name sey gelobt, Und
ewiglich gepriesen Für alles, was
du mir An leib und seel erwie-
sen. Ich will von nun an stets Da-
für dein eigen seyn; Ach! hierzu
flöße mir Geist, kraft und leben
ein

3. Laß mich in deinem preis,
Zum dienst des nächsten leben,
Mich nie vom schmalen steg Zum
breiten weg begeben. Wenn satan
neze legt, So leite mich, mein
hirt! Damit dein schwaches schaaß
Ja nicht gefangen wird.

4. Zieh mich, mein Gott! in
die Durch Christi tod und schmer-
zen, Und bleib mir immerdar Vor-
augen und im hetzen, Daß ich
nicht sündige. Herr! decke mei-
nen stand, Leib, seele, ehr und gut,
Mit deiner vater-hand.

5. Sey mir, mein vater! trost,
Schutz, heil und aid in allen,
Mein leiter, wo ich geh, Mein
flab, um nicht zu fallen, Mein
raht in meinem thun, Mein helfer
in der noht, Mein arzt, so oft ich
krank, Mein leben in dem tod.

6. Sey mit und neben mir;
Dein geist mich leit und führe,
Daß ich kein unglück fäst, Und
mich kein unfall rühre. Gib mir
zu allen heil, Gib mir, o treuer
Gott! Im leben frömmigkeit,
Am ende sanften tod.

7. Ich will dir, vater! nun Als
kind, voll glauben trauen, Und fest
auf deine treu, Macht, huld und
wahrheit bauen. Ich will in dei-
ner lieb' Und Christi wunden
ruhn. Vor, in und nach dem tod
Wirst du mir gutes thun.

Mel. Christ unser Herr zum Jord.

595. O Gott mein schöp-
fer, weiser fürst,
Du vater meines lebens! Wo du
mich nicht regieren wirst, So leb'
ich hie vergebens. Denn ach!
ich bin auch lebend todt, Der sün-
de ganz ergeben. Wer sich be-
fleckt mit sünden-lohr, Der hat
das rechte leben Noch niemahls
recht gesehen.

2. Drum wende deine gnad

und treu Zu deinem armen kinde;
Steh mir mit rath und stärke bei,
Damit ich schand und sünde Auch
solche worte meiden kann, Die dir,
mein Gott! zuwider. Treib mich
zu solchen reden an, Die meine
schwache brüder Theils stärken,
theils erbauen,

3. Bewahr, o vater! mein ge-
hör; Gib, daß es sonst nichts höret,
Als was mir nützet, deine ehr Und
Christi reich vermehret. Regier
mich, schnöden läster-gist Ja nie-
mahls anzurühren; Denn wen ein
solcher unrath trifft, Den pflegt
er zu verführen, Und gänzlich zu
verderben.

4. Regiere meiner augen licht,
Daß sie nichts arges treiben; Ein
unverschämtes angesicht Laß ferne
von mir bleiben; Was ehrbar ist,
was zucht erhält, Wornach die
engel trachten, Was dir beliebt
und wolgefällt, Das laß auch mich
hoch achten, All üppigkeit ver-
lassen.

5. Behüte mich für schwelgerey,
Für schlemmen und für prassen,
Daß deine lust mein eigen sey, Ob
andre sie gleich hasse. Die lust,
so nur das fleisch ergetzt, Verlei-
tet uns zur hölle; Und was die
welt für freude schätzt, Pfllegt seel
und leib zu fällen, Ja ewiglich zu
quälen.

6. Gib, daß mein herz sonst
nichts begehrt, Nichts höret, sieht
und denket, Als was den rech-
ten glauben nährt, Und kraft zum
guten schenket, Was uns zu je-
nem leben bringt; Wo man bey
Jesu lebet, Und mit den engelein
beilig! singt, In ewiger wonne
schwebet, Und dich unendlich
preiset.

Wel. Wer nur den lieben Gott ze.

596. Mein Gott! du bist
an allen enden,

Und also bist du auch bey mir. Ich
bin und bleib in deinen hände
Mein ganzes wesen hängt v
dir. Du kennest meines herzer
grund, Dir ist all mein vermöge
kund.

2. O! laß mich doch wol überl
gen, Daß ich mich nie von d
vergehe; Vielmehr voll ehrfurd
allerwegen, Als wie vor dein
augen seh. Ach treib mich al
stunden an, Daß ich an dich gedac
ken kann.

3. Wenn satan, welt und fleisch
verlangen, Daß ich was böse
üben soll; So laß die reijun
nicht versangen. Nach men
seele glaubens; voll, Daß ich d
list und heuchelei Zu widerstehe
mächtig sey.

4. Ach! gib mir, Gott! in de
nem lichte Mein grosses elend eh
zusehn. Laß mich vor deinem a
gesichte In wahrer herzens- b
müht gehn; Ich bin ja nichts, a
staub und kohle, Und du der HE
Gott jebaoth.

5. Drum laß mich immer d
die wandeln, Ach gib mir kraft
fromm zu seyn; So kann ich i
mer heilig handeln, So trifft d
hoffnung richtig ein, Daß du me
Gott und vater bist, Und di
mein erb' im himmel ist.

Wel. Wer nur den lieben Gott;

597. Mein lieber Got
gedenke mein
Im besten zeit und allezeit; Der
außer dir, mein heil! ist keine
Der mich mit rath und troste
freut. Dein wort macht mich vo
zuversicht, Und sagt mir: du ve
gibt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn i
höre Dein süßes evangelium
Und mache mir die himmels leb
Zu saft und kraft im chrisie
thum, Daß so dein saame wol e
vir

langt, Und hundertfältig fröchte bringt.

3. Bedenke meiner, wenn ich bete, Und werke stets in gnaden drauf; Weil ich in Christo vor dich trete. So schließ mir Herz und ehren auf; Doch gib mir, Vater! das allem, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Bedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im jaere hin. Weil ich, wie andres menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So förder meinen gang und stand Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Bedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich sonst, als dich allein, Der, bey der menschen das und neide, Mein freund und tröster kömmt schon? Mit dir verlaßt mein froher muße Der welt, und gar des teufels muht.

6. Bedenke meiner auch in al-
len, Woran ich nicht gedenken kann, Und blühe mich mit wolge-
fallen In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ist am mich recht gut bestellt.

7. Bedenke meiner, wenn ich sterbe, Und wenn mich alle welt vergift; Verschone mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, So mögt ich nie gehoben seyn.

8. Ich will mich über nichts be-
trüben; In deine hände hoff du mich Zum heil und segen ange-
schrieben; Drum steht mein hof-
fen bloß auf dich, Und denkt, im glauben ungefrucht, Daß mein Gott mein im besten denkt.

Ort. Jesu derne heilge wunden.

598. Liebster Jesu! gna-
den-sonne. Wernes
herzens anversicht, Meine freu-

de, meine wunde! Ich komm vor
dein angesicht; Ob ich schon ein
sünder bin, Werf ich doch den
muht nicht hin, Weil ich, auch
als asch und erbe, Nicht von dir
verloffen werde.

2. Zwar ich muß vor allen bin-
gen. Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir ein schwaches danklich brin-
gen, Daß du mir viel guts gethan.
Wollt ich, Herr! von jugend auf
Durch den ganzen lebens-lauf,
Alle deine wolthat zählen, Wür-
den zeit und worte fehlen.

3. Alles was ich bin und habe,
Leib und seele, gut und stand,
Kömmt, als dein geschenk und
gabe, Bloß von deiner vater-hand.
Habe dank für deine tren, Die
mir alle morgen neu; Habe dank
für deinen segen, Woran alles heil
gelegen.

4. Stärkte mich mit deiner güt, Vater! ferner tag und nacht Höre
mich selber, und bedürft dich
durch deiner engel wache; Laß die-
selbe bey mir sehn, Wenn ich aus
und ein muß gehn. Wenn ich reise,
wache, schlafe, Wenn ich etwas
gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten
Durch den wehreten segens-geist;
Laß sie täglich so gerodten, Daß
mein herz dich täglich freyt: Es ist
dein, und nicht mein werck, Drum
verleih mir muht und stärke,
Stets gerade durchzugeben, Nicht
auf menschen-gut zu setzen.

6. Treuer Gott! du werst mich
lehren, Wie ich kläglich handeln
soll, Daß mein thum zu deinem
ehren Und des vaterlandes wol
immer eingerichtet sey; Höre
mich, und seß mir bey, Daß des
satans list und tödt Die mein gu-
tes viel verrückt.

7. Hilf mir meins muht und
plagen, Meines amtes bürd und
last, Und sonst alles freudig tra-

gen, Was du auferleget hast. Findest sich gefährlichst, Hinderniß, verdruss und neid; Laß mein herz sich so nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt; HErr! du wirfst es damit machen, Wie es deinem rath gefällt. Bringt auch eren; und noht herein, Scheinet es gar aus zu seyn; Laß mich ruhn in deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich auch verspottung hören, Wird ich hie und da verlacht; Laß die meine ruh nicht führen. Bin ich, welt! von dir veracht? Wol! mach immer, was du wilt, Gott ist mir doch fromm und schuld; Wider den will ich nicht streichen, Noch mich an den feinden rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an. Ich will Gott nicht widerstreben, Wenn ich ihm nur dienen kann. Drum, HErr! mach mich dir getreu, Gib gesunden leib darbey, Und laß mich an deinem süßen Und an deiner huld begnügen.

11. Soll ich aber bald erblasen, Will ich auch zufrieden seyn; Kann ich sterbend dich umfassen, Ach! so schlaf ich frölich ein. Nimm die seel in deine hand, Laß den leib im kühlen sand Ruhen bis zum auferstehen: Amen, vater! höre mein sehn.

Wes. Vater unser im himmels.

599. HErr Gott von großer majestät! Dem alle welt zu dienste steht, Du bist der HErr, der alles trägt, Was lebet, weht und sich bewegt; Dem ist ja reichthum, ehr und pracht, In deiner hand steht kraft und macht.

1. Ich aber bin arm, blind und bloß, Mein mangel, meine noht ist groß; Drum bring ich mein gebet vor dich, Erhöre, erhöere es gnädiglich: Ach, schenke mir, o höchstes gut! Doch alles, was mir nöthig thut.

2. Erleuchte mein verfinstert herz, Gib wahre duffe, ren und schmerz, Und habe, nach so mancher schuld, Noch fernerhin mit mir geduld. Gib meinem glauben kraft und licht, Ersehe selbst, was mir gebricht.

3. Nimm, vater! der es einzig kann, Dich meiner seelen herzlich an. Bewahre mich, so heuchelschein, Und mache mein gewissen rein; Ja gebe mir, o heiland! bey, Daß ich recht fromm und gläubig sey.

4. Gib mir verstand in allem thun, Und laß mich ganz in dir verubn. Wo mein gemüht im zweifel steht, Und gleich den kindern, wankend geht: Da leite mich nach deinem rath Und fördere zugleich die that.

5. Wenn meine hand das ihre schafft, So gib dem leibe stärke und kraft. Erhalte mich gesund und frisch, Und segne nahrung, haus und tisch. Beschehre mir mein täglich brot, Und Sorge für mich in der noht.

6. Hilf, daß des lebens biz und laß, Die du mir auferleget hast, Mir nicht zu schwer zu tragen sey. Bringt meines leibes haus ins wey, So führe durch Christi blut und peyn Den geist in salemstempel ein.

7. Nun, HErr! ich bin in deiner hand; Mein leben, todt, beruf und stand, Mein wissen, wollen, reden, thun, Mein gehen, steden, wachen, ruhn. Befehl ich deiner treuen hut, Nach anfang, end und mittel gut.

9. Mein Gott! ich habe viel begehrt, Und bin doch, leider! kei- nes wehr; Allein mich treibt die noht zu dir, Denn dieses alles feh- let mir: Drum tret ich hie vor deinen thron, Erhöre mich durch deinen sohn.

10. Der hat die handschrift ab- gethan, Und macht, daß ich recht beten kann. Sein geist hilft mei- ner schwachheit auf, Er rufet: abba! merke drauf, Daß bis mein sichen und geschrey Vor dir ein süßer weibrauch sey.

Wel. Aus tiefer noht schrey ich zu.

600. Herr! wie du wilt, so schicks mit mir Im leben und im sterben; Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du wilt; gib nur geduld, Dein will ist doch der beste.

2. Verleihe mir zucht, tren und ehr, Und laß zu deinem worte: Behüte mich für falscher lehr, Gib mir an jedem orte Was dient zu meiner seligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gan- zen leben.

3. Soll ich einmahl, nach bei- nem raht, Von dieser welt ab- scheiden; So gib mir, Herr! nur deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, Ein selig end, o Herr! gib mir, Durch Jesum Christum, amen.

Von dem Gewinn der Gottseligkeit.

Wel. Jesu deine heilge wunden

601. Kommt, laßt euch den Herren lehren! Kommt und lernet allzumahl, Welche die seyn, die gehören zu

der rechten christen zahl: Sie be- kennen mit dem mund, Gläuben fest von herzens-grund, Und demü- hen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben, Und sind allzeit arm im geist, Mü- men sich ganz keiner gaben; Daß Gott werd allein gepreist, Dan- ken ihm auch für und für; Denn das himmelreich ist ihr; Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die besuhen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deshal- ben traurig gehn, Ost vor Gott mit thränen sehn: Diese! sollen noch auferden, Und dann dort ge- tröstet werden.

4. Selig sind die fromme her- zen, Da man sanftmuht spüren kann, Welche hohn und trotz ver- schmerzen, Weichen gerne jeder- mann, Die nicht suchen eigne rath, Und befehlen Gott die sath: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich fre- den Nach gerechtigkeit und tren, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Sei, betrug und unrecht hassen; Die wird Gott satt wer- den lassen.

6. Selig sind, die aus erbar- men Sich annehmen fremder noht, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülfflich sind mit raht, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff em- pfangen, Und barmherzigkeit er- langen.

7. Selig sind, die funden wer- den Keines herzens jederzeit, Die in

in wort, wort und geberden Lieben sucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen: Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen habere, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rahten allerseits darzu, Sich des friedens selbst befeissen; Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und peim, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht besunden seyn. Ob des creuzes noch so viel, Setzt Gott doch maach und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehren-cronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher (*aller*) seligkeiten Auch aus gnaden fähig werd Sib, Daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuht auch an feinden habe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und die-
ne, Immer hab ein reines hertz:
Die in unfried sehn, versühne,
Dir anhang in freud und schmerz.
Vater! hilf von deinem thron,
Daß ich gläub an deinen sohn, Und
durch deines geistes stärke Mich
befeisse guter werke.

Mel. Auf meinen lieben Gott ic.

602. Geseget ist der mann,
An dem man sehen
kann, Daß er sich Gott ergebe,
Und ihm zu ehren lebe, Das böse
meid und hasse, Sich auf den
Herrn verlasse.

2. Ist nur der Herr sein licht,

Trost, heil und zuversicht, Wird
er nur Gott vertrauen, Auf sei-
nen schöpfer bauen; Es können
seine thaten Im segen wol ge-
rahten.

3. Aus Gott entspringt das
heil, Er ist das beste theil, Das
unsern geist beglückt, Die quelle,
die erquicket, Ein hartes hertz er-
weicht, Dem durren labfal rei-
chet.

4. An diesem bache steht, Als
wie ein baum erhöht, Wer fest an
Jesu hanget, Und weiter nichts
verlanget, Als ihm, vor andern
allen, Beständig zu gefallen.

5. Man sieht sein wolseyn
blühn, Es stehet frisch und grün.
Wie kann sein saft veralten? Gott
selbst will ihn erhalten; Und dessen
fülle schenket, Was ihn erquickt
und trünket.

6. Fällt eine dürre ein, Die
schädlich könnte seyn; So bleibt er
unbetrübet, Weil Gott auch gna-
de giebet, Daß er in trauer-tagen
Kann seine früchte tragen.

7. Ach Jesu, höchstes gut!
Dis macht mir einen muht, Mit
dir mich zu verbinden. Ach! tilge
meine sunden, Vertreibe furcht
und zweifel, Welt, schände lust
und teufel.

8. Ich schwöre dir die treu, Und
will hinfort außs neu Dein eigen-
thum verbleiben, Und dir mich
ganz verschreiben; Halt mich in
deinen armen Voll güte, voll er-
barmen.

9. Ich weiß, es wird zuletzt Die
müh mit ruh ersetzt, Wenn alles
leid geendet, Wenn alle noht
gewendet; Drum gib mir, nach
dem leiden, Dort deine himmels-
freuden.

Mel. Wo Gott der Herr nicht ic.

603. Von allen menschen
abgewandt Zu dir

gen himmel oben, O Herr! hab ich mein herz und hand In meiner noth erhoben. Mein Gott! ich hoff allein auf dich, Laß nicht in schanden werden mich, Daß sich mein feind nicht freuet.

2. Denn keiner wird beschämet gehn Von denen, die dir trauen; In deiner hut die sicher stehn, Die feste auf dich bauen: In schande werden die gebracht, Die deine langmuht, gut und macht Heillos ferweis verachten.

3. Herr! zeige mir doch deinen weg, Und deine recht' mich lehre; Leit mich auf deiner wahrheit steg; Du bist mein ruhm und ehre, Mein heil und trost, mein schutz und rath; Auf deine rettung, hülf und guad, Herr! wart ich alle tage.

4. Bedenke der barmherzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende alles creuz und leid, Das mich im herten naget. Zeuch deine treu dir zu gemuht, Und deine wunderbare gut, Die von der welt her währet.

5. Bedenke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Noch daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde. Bedenke aber mein allzeit Nach deiner grossen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm und gut, Den sündler zu berichten, Der elend ist, und busse thut Ohn heuchel-schein und dichten: Er lehrt ihn seinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des Herren weg ist lauter treu, Und wahrheit jung und alten; Wenn sie ihn lieben, und dabei Sein jengnis willig halten. O Herr! durch deine guad und

huld Vergib mir meine grosse schuld Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, Der geht die beste strassen: Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kann wohnen in dem land, Und giebt es seinem saamen.

9. Wer Gott stets fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen: Er wird den gnaden-bund gelehrt, Kann reichen trost genießen. Mein auge sieht, Herr! stets zu dir, Denn du wirfst meine füsse mir Bald aus dem nehe ziehen.

10. Ach Gott! dein antlitz zu mir lehr Durch gnädiges erbar-men, Und schick mir hülf und rettung her, Mir einsamen und armen. Mein herzens-angst ist groß und viel, Nach deren nun ein end und ziel, Führe mich aus meinen nöhten.

11. Herr! siehe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage; Vergib die sünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage: Schau meiner feinde grosse zahl; Bekehre die doch allzumahl, Die mich aus frevel hassen.

12. Ich traun auf dich, bewahre mich, Laß mich zu soott nicht werden: Laß schlecht und recht mich stetiglich Behüten hier auf erden. Ich harre dein und bitt, o Gott! Du wollest mich aus aller noth, Als Israel, erlösen.

Wel. Von Gott will ich nicht se.

604. **W**ol dem, der ohne wandel Auf Gottes wegen geht, In seinem thun und handel Nicht bey den sündern steht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo böse spötter richten, Und

Und freventlich vernichten, Was
gut und recht gethan.

2. Wer Gott von herten liebet,
Und nimmt sein wort in acht. Sich
in demselben übet. Sowol den tag
als nacht; Ist wie ein baum am
fluß, Der sich stets höher schwin-
get, Und reiche fruchte bringet;
Weil er stets grünen muß.

3. Obschon die winde loben,
Wird er doch nicht gefällt: Weil
ihn der Herr von oben Mit star-
kem arm erhält, Daß ihn kein bö-
ses rührt; Weil Gott selbst, was
er sinnet Und durch die that begin-
net, Zum guten ende führt.

4. Dagegen zu verachten Sind
gottsvergeßne leut; Ihr dichten
und ihr trachten Wird so von
Gott zerstreut, Wie soren ein
schneller wind Hoch in die lüfte
treibet, Mit aller macht; zerfä-
det, Daß man sie nicht mehr findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte
Vor Gottes richter thron. Die
freschen sünden knechte Welkom-
men ihren lohn; Ihr weg in eil
vergeht. Der Gottes gütte trauet;
Sein antlich ewig schauet Und wol
vor ihm besteht.

6. Herr! gib durch deine gütte,
Daß ich zu jeder stund Ja hab ein
solch gemüthe, Daß ich von her-
zens-grund Mich deiner recht be-
fleiß; Daß ich dieselben liebe,
Darinnen mich stets übe, Zu dei-
nem lob und preis.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

605. Herr! wer wird in
die wohnung dort erlangen?
Auch in der christlichen gemein
Den ruhm noch hier empfangen,
Daß er mit glauben sey gesiert,
Vom heiligen geiste werd regiert,
Und sey ein kind der gnaden?

2. Wer sich der reinen lehr be-

fleißt, Und liebet die gerechten;
Nicht fremde gütter zu sich reiße
Mit einem schein des rechten: Hat
nie betrug in seinem mund, Die
wahrheit saet von herzens-grund,
Und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht
veracht, Noch aus verbitterung
schändet: Kein unglück mit der
zunge macht, Al ding zum be-
ßen wendet; Und lobet nicht gott-
lose leut, Hält aber doch die
frömmigkeit, Und alle die Gott
fürchten.

4. Wer seine wort und zusag
hält, Nicht hinterlistig schwöret,
Nicht wucher treibt mit korn und
geld, Noch wittwen-brot verjeb-
ret; Und nimmet kein geschenke
an, Zu hindern den gerechten
mann In seinen guten sachen.

5. Wer das thut, ist ein from-
mer christ, Das mag man sicher
glauben: Es wird ihn keine macht
noch list Von seinem orte treiben;
Er wird beschützt von Gottes
hand, Behält sein glück und eh-
renstand Bis an sein selig ende.

*6. Gott vater! hilf mir kräf-
tiglich Das böse überwinden.
O Jesu Christ! befreie mich Von
missethat und sünden. O heilger
geist! durch deine lehr Ermuntre
mich so mehr und mehr, Dem gu-
ten nachzukreben.

Mel. Jesu deine heilge wunden.

606. Wol dem, der sich
fürcht und scheuet
Vor dem Herren seinem Gott!
Selig, der sich herzlich freuet
Zu erfüllen sein gebot. Wer den
höchsten liebt und ehret; Wird er-
fahren, wie sich mehret Alles, was
in seinem leben Ihm der Herr sein
Gott gegeben.

2. Seine kunden werden sehen,
Wie die rosen in der blüht. Sein

geschlecht wird einhergehen Reich an Gottes gnad und gut; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott der Herr ihr licht, Eröstet, stärket, schüzt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer fest. Wol dem! der die noht der armen Sich zu herten gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern alles lieb und gut; Dem wird Gott viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedenken.

5. Wenn die wolken werden bligen, Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne sorge sitzen, Wie ein voglein in der flust: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und dort auf allen seiten, Wie die grüne zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück will ankommen, Das die rohe sündler plagt; Bleibt der muht ihm unberommen, Und das herz stets unverjagt. Unverjagt ohn angst und pein Bleibt das herz, das sich allein Seinem Gott und Herren ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wol erget: Was die milde hand austreuet, Wird vom himmel reich ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herz nur wünscht und will, Das wird Gott nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude

Wird er untergehen sehn: Denn den feinden und dem neide Kann es nie nach wunsche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit muß vergehen.

9. Herr! regier mein ganzes leben, Daß ich deins rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben Armen helfe mannigfalt. Segne meinen tisch und haus, Daß ich wieder streue aus: Wende doch von mir aus gnaden Noht, verfolgung, spott und schaden.

Nel. Kommt her zu mir spricht ze.

607. Lauf immerhin, verkehrte welt! Und eile, weil dir so gefällt, Eriage schatz und güter. Was wird dein vorthail endlich seyn? Ein klumpen gold, ein eitler schein, Ein kummer der gemühter.

2. Ein Gott-ergebener Christenmuht Erwählet sich ein besser gut, Ein gut, das nicht vergehet: Das, wenn dein schlackenwerk zerfällt Und weder feur noch probe hält, In ewigkeit bestehet.

3. Entfernt euch, güter dieser zeit! Die crone der gerechtigkeit Ist meines wunsches fülle, Der jag ich, weil ich lebe, nach, Durch kampf und freit, durch noht und schmach; Und sehe niemahls fülle.

4. Mein leib und seele ruhen nicht, Weil herz und wunsch dahin gericht, Das kleinod zu ergreifen: Ich eil und lasse niemahls ab, Wenn mir auch schrecken, furcht und grab Die hindernisse häufen.

5. Bleibe, sünden-kinder! bleibet weg. Wer sich der tugend schmalen steg zur laufbahn ausersuchen; Wirst alles eitle willig hin,

hin, Und weiß den irdischen gewinn Mit großmuth zu verschmähen.

6. Zwar hemmt der satan meinen lauf, Mein fleisch ist träg und hält mich auf, Die welt will mich berücken: Allein, Herr! der du mächtig bist, Wirf ihre stärke, trug und list Gewaltig unterdrücken.

7. Drum gib, daß weder furcht noch lust, Herr! meine dir geweihte brust Von deiner liebe bringe: Hilf, daß ich auch durch angst und pein, Echts fleisch und

blut gleich schmerzlich ein, Nach jener crone ringe.

8. Erhalte mich durch deinen geist, Der mir den weg zum leben weist, In unverletztem glauben: So wird mir weder freit noch neid Die crone der gerechtigkeit, Die mir bestimmt ist, rauben.

9. Ach Jesu! wenn erscheint die zeit? Wenn soll ich in der ewigkeit Den gnaden-lohn erlangen? Zerreiß, zerbrich das marter-joch, Und laß mich, wär's auch heute noch, In meiner crone prangen.

V. Von dem heil. Leben und christlichen Tugenden und zwar

Von der wahren Weisheit und Erkenntniß Gottes.

Von der natürlichen Erkenntniß Gottes.

Wel. Es ist gewißlich an der zeit.

608. Herr Gott! du bist von ewigkeit, Und bleibst sonder ende: Die welt so groß, das meer so breit Sind werke deiner hände. Des himmels bau, der erden laßt, Und was du, Herr! geschaffen hast, Lehrt uns dein wesen kennen.

2. Du bist voll glanz und majestät, Voll herrlichkeit und stärke. Wer deine größe nicht versteht, Dem zeigen deine werke, Daß du ein Herr der herren bist, Daß deine macht unendlich ist Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in solcher pracht Im Herzen und mit worten: Mein geist erweget tag und nacht Dein heil an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß sonst kein Gott und herrscher sey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie schrecklich blind Sind menschen, die doch sehen. Ach! menschen, die vernünftig sind, Verleugnen dich und schmähen: Es ist kein Gott, es ist kein Gott. Verdammtes wort! verfluchter spott! Der aus der höll entspringet.

5. Verkehrte thoren dieser welt, Ihr Gottes-vergeßne leute, Die satans fiedel gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennt Gott, jetzt ist es zeit, Sonst müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quahl und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der flammlicht, Was doch der wahn bestreitet. Wer hat das erbreich zugericht, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der sternnen großes heer, Das tief und stark, unbänderte meer, So wunderbar geschaffen?

7. Es muß ein großer meister seyn, Ein wesen, dem nichts gleicht, Das diesen allen glanz und schein, Nebst der bewegung rei-

leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn. Und scheint du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein; So hab ich dich doch schon erkannt, Du schlägst und heilst mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist auf erden Noch stets voll unvollkommenheit; Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommenen ewigkeit; Da leuchtet mir der Klarheit licht Von angesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort mit schrecken droht, Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

612. Ob menschen klug und weise seyn, Es hoch dadurch zu bringen; Ob ihr verstand schon ungemein In weltgeschickten dingen; So sagt doch ein erleuchteter Christ; Die rechte wahre klugheit ist Die klugheit der gerechten.

2. Wer nur auf Gottes gnade sieht, Und sucht darin zu stehen; Wer sich im glauben stets bemüht, Den weg mit lust zu gehen, Den Christi wort und leben weist; Ein solcher lebenswandel heißt Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieser welt Sich insgesamt verbinden; Sie macht ein herz, das Gott mißfällt; Dennoch nicht rein von sünden; Dis große werck dagegen thut, Durch Christi Jesu theures blut, Dis klugheit der gerechten.

4. Wer ist so klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja wer erkennet, welcher tag Ihn wird

zur grube ziehen? Dis macht, daß er in ängsten bleibt; Doch diese todesfurcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denkt die klugheit dieser zeit So schlecht an tod und sterben? Wie schlecht sucht sie die ewigkeit Der seligen zu ererben? Viel größern trost, viel bessern rath, Und ein gewisses erbtheil hat Die klugheit der gerechten.

6. Gott! mache mich gerecht und klug, Nach deiner großen gütte, Damit ich mich für selbstbetrug Bey welt und fleische hüte, Und setze, nach vollbrachtem lauf, Mir dort in jenem leben auf Die crone der gerechten.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

613. Prauge, welt! mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht; Ich kann deine weisheit missen, Die mehr welt als himmel achtet. Meines Jesu creuz und pein Soll mein liebste wissen seyn; Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob sie den schon nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält; Mir soll Christi tod und pein Meine kunst und weisheit seyn; Das geheimniß seiner liebe Ist, wo ich mein wissen äbe.

3. Schärft, ihr menschen! eure sinnen Nur in list und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den großen dieser zeit; Ich nur denke jener schmach Meines Jesu ernstlich nach; Weil es Christen nicht geziemet, Daß man sich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn sie hurtig und geschickt Große schätze sammeln können, Und

Und wenn ihnen alles glückt:
Denn mein reichthum, glück und
theil Ist der armen sünders heil;
Das kann ich in Jesu finden, Und
die welt so überwinden.

5. Es so komm, mein wahres
leben! Komm und unterweise
mich: Dir will ich mich ganz er-
geben, Daß ich sonst nichts weiß
als dich. Allerliebste wissenschaft!
Ach beweiße deine kraft, Daß ich
einzig an dir hänge Und nichts, als
nur dich, verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf er-
den, Klagt mich mein gewissen an,
Will mir angst und bange werden,
Ist nichts, das mir helfen kann,
Drückt mich des gesetzes loch; So
erinnre du mich doch, Daß, da du
für mich gestorben, Du mir gnad
und heil erworben.

7. Jesu! pflanze dieses wissen
Edglichs tiefer in mein herz, Sey
mein licht in finsternissen, Sey
mein trost in todes-schmerz. Laß
mir deinett tod und peim Immer
im gemühte seyn, Daß es glau-
bens-voll bedenket, Wie du mir
dich selbst geschenket.

8. Endlich, wenn des todes
grauen Alles wissen von mir
treibt; So laß mich den trost noch
schauen, Der mir einsten ewig
bleibt; Jesu leiden, creuz und
peim Soll mein leztes wissen seyn.
Jesu! hilf mir das vollbringen,
So will ich dir dort lobsingn.

Wel. In dich hab ich gehoffet 2c

614. Gott, dessen güt sich
weit ergreift, Du
quell, draus alle weisheit fließt;
Ich klage dir mit schmerzen, Daß
keine lieb zur weisheit ist Vey mir
in meinem herzen.

2. Die weisheit ist die höchste
zier, Doch hab ich wenig lust in
ihr: Vielmehr hab ich belieben

Zur eitelkeit der schnöden welt,
Darinnen mich zu üben.

3. Ich bin zum guten trüg und
blind, Vergib mir, vater! solche
sünd: Erleuchte mein gemühte,
Daß es hinfort die weisheit liebt
Und sucht von deiner güte.

4. Denn ich erkenn und spüre
nun, Daß mein und aller men-
schen thun, All glück und aller se-
gen Vey dir besteht: wer ihn da
sucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es steht in keines menschen
macht, Daß sein rath werd ins
werk gebracht, Daß er sich des-
sen freue: Des höchsten rath
macht ganz allein, Daß menschen-
rath gedehe.

6. Oft denkt der mensch in sei-
nem muht: Dis oder jenes sey
ihm gut; Und ist doch nicht getros-
sen. Oft meint er, daß schädlich
sey, Worauf er sollte hoffen.

7. So fängt auch mancher wei-
ser mann Ein werk oft stark und
eifrig an, Und bringt's doch nicht
zum stande: Er meint, daß er gar
fest gebaut, Und steht doch nur auf
sande.

8. Obgleich ein mensch sonst
weisheit hat; So weiß er doch
nicht Gottes rath, Noch was der
auserwehlet; Der irdische leib be-
schwert den geist, Daß er gar
leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, Gott! das
edle licht, Das sich von deinem
angesicht In fromme seelen strek-
ket: Auf daß in mir durch deine
kraft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleih, o Herr! daß ich in
dir Mein herz mag richten für und
für, So oft ich was anfange; Und
daß ich denn aus gnaden auch Den
rath von der erlange.

11. Gib mir verständniß aus
der höh, Und daß ich nimmermehr
besich Auf eignem sinn und wil-

len: Laß mich ja nicht, was du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß mein Herz zu jeder Zeit zuvor gern höret andre leut Und als wol unterscheidet, Die geister prüft, ihr Herz erkennt, Was mir kann schaden, weidet.

13. Ist's werck von dir, so gib mir glück; Ist's wider dich, so treib's zurück, Und andre meine sinnen: Was dir mißfällt, laß von dich selbst Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll, Laß andern mit gefallen wol; Ihr Herz auch dazu wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülff Auch bald nach Wunsch vollende.

15. Den stolz und vormig von mir treib, Daß ich in meinen schranken bleib; Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg' all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort Bey allem thun und lassen: Wenn sich auch giebt gelegenheit, Daß ich Recht mag fassen.

17. Das finstere laß mich nicht zum licht, Das licht zum finstern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle, In allem thun bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle.

18. Gott vater in dem höchsten thron! Gib mir durch Ehrfurcht deinen sohn Des geistes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mag Die rechte weisheit haben.

Von der Erhebung des
Herzens zu Gott durch
Andacht und gute Betrachtungen.

Welch Herr Jesu Christ du se.

615. Mein Jesu! ach ich fürcht zu deinem thron, Ich, der ich schwach und jämmerlich In Re-

bars hätten (a) wohne: Laß mich auf deinem ranch, altar Kein fremdes feuer bringen dar, Das mich verzehren mögte.

1. Laß immer eine reine glut In meinem Herzen brennen; Im wahren glauben auf dein blut Dich meinen heiland nennen, Und weil der satan mächtig ist; So mach mich immerdar gerüst, Ihm stark zu widerstehen.

2. Ein reines opfer laß mich dir, So lang ich lebe, bringen, In unschuld, treu und glaubend; Hier Viel andachtslieder singen. Erhalt mein Herz bey diesem sinn, So lang ich hier noch wallend bin; Dort wird es besser werden.

(a) d. i. unter den gottlosen Ps. 120, 1. die von Ismaels geschlechte und bosheit sind. 1. B. Mos. 29, 12.

Welch Herr nur den lieben Gott se.

616. Wie lieblich ist es in der stille, Wo Gott allein zugegen ist, Wo unser Herz in seiner fülle Der süßen einsamkeit genießt! Da schmeckt man in zufriedenheit Des höchsten güte und freundlichkeit.

1. Wol dem, der stets in Gottes schranken Geist, Herz und sinnen halten kann: Der schwinget sich mit den gedanken, In heiliger lust, zum himmel an; Der schmelzet schon in dieser zeit Des himmels reiche süßigkeit.

2. Was hängt man doch an irdischer erden, Und denkt bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet selig werden! Bedenket doch an jenes haus, Das Gottes huld für euch erbaut, Und das ihr jetzt im glauben schaut.

3. Verschließt das Herz den eiteln sinnen, Laßt ihre wuth nicht weicker seyn; Laßt euch die luste nicht gewinnen, Und haltet die begier,

begierden ein. Schmeißt ihr verkehrter trieb herum; So eilt zu Gottes heiligthum.

5. Erget euch an geistes schätzen, Die schön und unvergänglich sind, Die euren geist in ruhe setzen, Als der da volle gnüge findet. Seht selbst in euer herz hinein, Und sammlet lauter gutes ein.

6. Mein Gott! eröffne mir die pforten, Führe mich in deinen liebes-saal: Ich habe lust zu deinen worten, Denn diese füllen alle quahl. Komm, nahe dich, tilg allen schmerz! Und öffne mir jetzt schrift und herz.

7. Mein glaube sieht den himmel offen, Der mich bereits in dir erhöht, Wo ich kann gnad und leben hoffen, Ob sturm und wetter auf mich geht. Wer sich in dir vergnügen kann, Sieht welt und pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der welt entfernen; Weg schnöder eitelkeiten ruck! Hinauf, mein herz! hinauf zu sternern. Mein Jesu! du bist meine lust! Wie selig geht die zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin.

Wel. Kommt her zu mir spricht ic.

617. Wenn wir des höchsten freundlichkeit Mit herzens lust in dieser zeit Zu sehn, zu schmecken denken; So müssen wir herz, muht und sinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu Gott und Jesu lenken.

1. Glückselig ist, wer seinen geist Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wählt, Und nur den trieb zum eitlen fühlt, Spürt nichts als sorg und leiden.

2. Drum richt ich auch verstand und herz Zu meinem Jesu himmelwärts, Der ist, was mich er-

gethet; So daß mein geist ganz ungestört Nur Jesum schmecket, sieht und hört, Der mich in wonne setzet.

4. Ja seuch mich, Jesu! selbst von dem, Was welt und fleische angenehm; Und fülle mein gemühte Mit deines geistes süßigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich seh oft sehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kann dich mein glaube sehen; So acht ich keine lust der welt, Weil sie mein herz für nichtig hält; Nach dir, Herr! geht mein sehen.

6. Denn wird von dir mein mütter geist Mit lebens-manna nur gespeiß, Will ich an nichts sonst denken; Ich will dir seele, muht und sinn, Sammt allem was ich hab und bin, Zum eigenthume schenken.

7. Ach, theurer Jesu! höre mich, Gib mir ein solches herz, daß ich Doch sonst von nichts mag wissen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig seyn entrissen.

Wel. Werde munter mein ic.

618. Rede, Herr! denn dein knecht hört, Herz und ohr ist aufgethan. Was mich deine stimme lehret, Nimmt mein geist begierig an. Gib mir deinen willen ein, Ich will gern dein schüler seyn. Nühre mich in deiner lehre, Daß ich wie ein jünger höre.

1. Rede, Herr! durch deine schariften In des herzens grund hinein. Laß mich hier auf trübsal trüben Unter deinen schaafern seyn: Diest weide macht mich satt, Wenn die seele schwach und matt, Daß ich neue kräfte kriege, Und, als adler, aufwärts liege.

3. Rede, Herr! durch mein gewissen, Weck es doch mit schrecken auf; Reiß mich aus den finsternissen, Hemme meinen sündenlauf; Wenn sich das gewissen regt, Wird die bosheit abgelegt. Weck es auf, damit ich kämpfe Und der sünden anfall dämpfe.

4. Rede, Herr! durch deine knechte, Die im heiligthume sehn; Denn da hört man deine rechte, Wornach wir zum himmel gehn. Doch, wenn man dieselben hört, Sey du selbst, der uns befehrt; Laß dein wort das herz durchdringen Und gewünschte Früchte bringen.

5. Rede, Herr! und gib uns allen Deinen guten geist dabei, Der, wenn uns dein wort entsalzen, Unser treuer lehrer sey. Dieser macht das herz gewiß, Und erinnert alles bis, Was dein theures wort zusaget, Wenn das herz im zweifel fraget.

6. Rede, Herr! und laß uns hören, Daß dein volk in friede sey; Wider alle, die ihn höhnen, Steh uns, vater! kräftig bei; Sprich uns muht und leben ein, Wenn wir in bedrängniß seyn. Laß uns freud und wonne hören, Wenn sich welt und höll empören.

7. Rede, Herr! ich habe ferner Mit der welt nichts mehr zu thun; Ihre reden sind wie böner, Ach wer kann auf solchen ruhn? Dein wort ist, was trostreich klingt, Und voll kraft ins herze dringt. Weg, was unsre ruhe höhret. Rede, Herr! denn dein knecht höret.

Von der furcht Gottes.

Meloden 30.

619. Erhabne majestät, An macht und stärke reich! Wer ist dir an gewalt In welt und himmel gleich? Vor dir

erbebet höll und welt; Und was dein arm umschlossen hält, Ruß deinen scepter scheuen, Und sich mit jittern freuen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt, Die erde fest gesetzt, Der see ein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Willt du zur strafe ziehen, So kann kein mensch entfliehen.

3. Wir alle sind dein thon Und werke deiner hand; Leib, seele, gut und blut Hast du uns zugewandt. Du schreibst dem menschlichen geschlecht Gesetze vor mit höchstem recht, Und kannst sein thun und denken, Wie dir beliebt, umschranken.

4. Gib meiner seele doch, O Gott! dein göttlich licht, Und unterweise mich, O Herr! von meiner pflicht: Bis du mich überzeuge hast, Wie hoch ich, deiner erden gast, Verbunden, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Träg deine gegenwart, Herr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge scheun. Erinnere mich deiner macht, Und jener peim der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorsam zu versagen.

6. Doch gib, daß meine furcht Vor dir nicht knechtisch sey; Befreye mein gemüht Von zwang und heuchelei. Schenk einen kindlich-freien geist, Der willig thut, was du ihn heist, Und der, bei reiner liebe, Sich im gehorsam übe.

7. Laß, schöpfer! diese furcht Vor deiner majestät Den guldnen zügel seyn, Darin mein wille geht; Hält ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allen guten an; So wird in dem gewissen Sich fried und freude fassen.

Mel.

Wel. Wer nur den lieben Gott se.
620. Mein Gott! weil ich in meinem Leben Dich stets vor augen haben soll; Wirst du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn soll mein christenthum bestehen, Muß lieb' und furcht bey sammen gehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die sicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorei pfad.

3. Der geist, den du mir, Herr! gegeben, Ist ja ein geist der furcht des Herrn; Laß mich nach seinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich seyn, Und ihn in mir das abba! schreyn.

4. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist; Und das zu thun mich hüt und schäme, Was, Herr! vor dir ein greuel ist; Ja deine furcht bes wahre mich Für allen sünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem jorne erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und sorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll misethat, Mit langmuht noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut. Wehr allen schülden hindernissen, Nimm weg des fleisches blödigkeit; Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Noch se, unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leuchtern sey; Damit ich allzeit edlich handle, Nichts thu zum schen aus heucheln. Ich weiß,

du siehst ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen; Durch creuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeihen, Die erbetet und zu seiner zeit. Drum gib mir einen tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein Gott! mit furcht und zittern Stets schaffen meine seligkeit, Und deinen geist ja nie erbittern Durch eigensinn and sicherheit. Ach stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab; Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine crone seyn.

Wel. Aus diesem tiefen grunde.

621. Gnädigster erbarmen, O vater aller tren! Ach hör, ist klag ich armer Voll seuffzen, schmerz und ren: So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich dich Doch fürchten, wie ich sollte: Erbarm dich über mich!

2. Die größe deiner stärke, Den jorn, der schrecklich dräut, Die weisheit deiner werke, Die macht, allwissenheit, Und ungemessnegüte, Herr! fürchtet jedermann; Nur mein verderbt gemühts Denkt leidet! nicht daran.

3. Drum bitt ich dich von herzen, Ach vater! laß mich nicht Mit deinem worte scherzen. Gib, daß dein streng gericht Mir stets vor augen schwebe, Daß ich nicht sicher, frey, Noch gottveressen lebe, Und nie vermissen sey.

4. Weil gottesfurcht und liebe Der weisheit anfang heist; So scheu' mir deren triebe, Und gib mir deinen geist, Den geist der kraft und stärke, Den geist der furcht des HErrn; So üß' ich gute werke Durch seine leitung gern:

5. So merck ich deine worte, Die scharf und gnädig sind, Und fürcht an jedem orte Dich, als dankliebes kind; So sollen herz und sinnen, Wort, werke, lust und trieb Nichts denken und beginnen, Als, höchster! was dir lieb.

6. Laß mich mit schmerz empfinden, Was wahre buße seyn. Gib, daß ich alle sunden, Als teuflische werke, scheu, Und mich so wol betrübe, Daß ich der hollen wehr, Als, daß ich deine liebe Verschertz, in haß verkehrt.

7. Wenn trübsal, angst, gebrüch, Und eren mir meine ruh, Geduld und glauben schwächen; So sprich mir tröstlich zu. Ach gib mir armen sünd'ler Kein trübsal schrecken ein; Laß mich, wie wahre kinder, Voll furcht und liebe seyn.

8. Bewahre meine sinnen, Und alles, was an mir, Von außen und von innen, Durch wahre furcht vor dir; Daß ich mich in dir lenke, Nichts denke, red und thu, Wobei ich nicht gedanke: Mein vater schauet zu.

9. Gib, daß sich mein begehren Nach deinem willen richt'et; Laß mich aufmerksam hören, Was deine weisheit spricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn bemüht, volles sehn, Ob deine furcht und segn In meinem thun gescheh.

10. Eold, hohheit und vergnügen, Des fleisches ungeduld, Des satanas betrügen, Der menschen furcht und huld, Und was man sonst kann nennen, Laß mich, HErr!

ewiglich Von deiner furcht nicht trennen; Denn sonst verläßt du mich!

11. Laß mir den trost der frommen, Auch unter aller last, Nicht aus dem sinne kommen; Da du versprochen haß, Du wollest erbarmen; segn, Trost, rettung aus der pein, Und heil auf alle legen, Die gottesfürchtig seyn.

12. Gib kraft, in allen zeiten In deiner furcht zu sehn; Laß sie mich führen, leiten, Wie stets zur rechten gehn. Denn fürcht ich deinen namen, So bleibest du mir nah, Und so wird auch mein amen In Jesu Christo: ja!

Von der Liebe beides gegen Gott und den Nächsten.

Wel Von Gott will ich nicht z.

622. Du ursprung aller triebe, Du brunn der freundlichkeit, Du wesentliche liebe! Der du in aller zeit Den menschen gnädig bist, Der gegen geistlich armen So mild, so voll erbarmen, Der auch mein vater ist.

1. Ach ich gekoch mit schmerzen, Und klage dir mit reu, Daß deiner lieb' im herzen Bey mir gar wenig sey. Zwar deine schöpfer's hand Schuf uns voll reiner liebe; Doch diese heilige triebe. Hat uns die sünd entwandt.

2. Die flamme liegt erkorben, Die du, mein licht! entzündet. Ich bin durchaus verdorben, Ein ungerathnes kind. Dich, Jesu! lieb' ich nicht; Auf das, was ich soll hasen, Und was ich müßt lassen, Ist all mein sinn gericht.

3. Das urtheil ist gesprochen: Tod ist der sünden sold. Du läßt nicht ungerochen, Wenn man der sünde hold; Na, der ist gar verflucht, Der Jesum nicht will

wollt leiden: Drum wollest du gnade aben An dem, der sie leidet sucht.

5. Will etwa mein verlangen An welt und creatur, Und an mir selber hangen; So dämpfe du es nur: Weis aus, was sündlich heist. Dein göttliches geschäfte Dämpf als böse kräfte, Und was mich von dir reißt.

6. O Jesu! deine flammen Sind feurig, hart und rein; Weil sie von liebe flammen, Und reich an kräften seyn. Ach reiniger! reinge mich; Ach flamme! laß mich brennen; Ach liebe! laß dich kennen; Ach Jesu! zeigedich.

7. Gib, daß ich alles lasse, Was dir jurücker ist; Gib, daß ich alles hasse, Dem du entgegen bist. Ach laß doch, schönes licht! Mich deinen guten willen In lieb' und leid erfüllen, Bis uns mein herze bricht.

8. Gib mir, o lebens-sürste! Daß ich nach deiner treu Marfesse, hungre, dürste, Und auch gesättigt se. Laß nur von dir allein Und deinen liebes-proben Wein reden und mein loben, Und all mein dichten seyn.

9. Laß mich, um deinetwegen, Auch gegen jedermann Wahrhafte liebe hegen: Und wird mir leid gethan, Daß deß die liebe zu: Gib, daß ich ohn verschulden Mit segnen, beten, dulden Auch sein: Das gutes thu.

Wel. Ich ruf zu dir Herr.

623. Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Du brunnenquell reiner triebe! Der du die liebe selber bist; Verleih mir wahre liebe. Entzünde meine kalte brust, Und gib mir, wie ich sehe, Aus der höhe Zum lieben rechte lust, Daß dein gebot geschehe.

2. Ich bitte noch mehr, o Herr mein Gott! Gib, daß es mir gelinge, Daß dich mein geist, Herr gebord! Mehr liebt, als alle dinge. Gib, daß ich auch von herzen gut Mit meinem nächsten meime: Du alleine Entzündst auch diese glut; Was gut an mir, ist deine.

3. Verleih, daß ich aus herzens grund, Nicht bloß mit worten, liebe, Daß sich die hand, so wie der mund, In liebes-werken übe; Damit mein nächster auch durch mich In gegen-lieb' entbrenne, Und erkenne, Daß in der wahrheit ich Dich Jesu jünger nenne.

4. Laß mich nicht lust noch sucht von dir, Mein Gott und schöpfer! lehren. Laß deinen guten geist in mir Die liebes-flamme nehren, Die dir mein treues herze weihet; Laß ihre glut nichts hindern Noch vermindern: Die un- vermögenheit Herrschet noch in deinen kindern.

5. Ich lieg im freit und wider- streb' Der bosheit in dem herzen; Ich fürchte, wenn ich lieblos leb', Dein lieben zu verschmerzen. Drum, Herr! vereinge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Keiner liebe, Wie du wilt, für und für An meinem nächsten übe.

Wel. Ach Gott vom himmel.

624. Mein Gott! du seist der heist und bist Die wesentliche liebe: Gib, daß ich als ein wahrer christ, Rechtschaffne liebe übe. Gib nach dem reichthum deiner güt, Du liebes-quell! in mein gemüth Die reu- ken liebes-triebe.

2. Ich habe dich von herzen lieb, Herr, meine kraft und stärke! Durch deine gnade, geist und trieb Vollbring' ich liebes- werke: Mein fels und burg, mein

horn und heil, Wohin ich allzeit
flieh und eil, Wenn ich ein unglück
merke.

3. Was alle creaturen mir An-
trefflichkeiten zeigen, Das sind ich,
höchstes gut! in dir Viel besser
und ganz eigen: Wie sollte ich
nun herz und sinn Nicht, grosser
schöpfer! zu dir hin Zu wahrer lie-
be neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu,
Zemehr werd ich vergnügt. Die-
weil mein theil, darinn ich ruh',
In dir verborgen lieget. Du bist
ja aller dinge schön, Und was läßt
du für weisheit sehn, Die alles
herrlich füget!

5. Verlangt mich nach gewalt
und macht, So bist du, Herr! all-
mächtig; Begehr ich hoheit, ehr
und pracht, So bist und machst du
prächtig; Begehr ich reichthum,
kraft und kraft, Du bist, der dieses
alles schafft, Und giebst es wolbe-
dächtig.

6. Diemeil du mich von ewigkeit
Geliebet und noch liebest, Und
dich in dieser gnadenzeit Mir
ganz zu eigen giebest; So lieb' ich
dich, und will allein Zeit lebend dir
ergeben seyn, Auch wenn du mich
betrübest.

7. Entzünde mich, und laß mich
nur In deiner liebe brennen;
Herr! laß mich keine creatur Von
deiner liebe trennen. Du sollt
mein höchstes gut allein, Und mei-
ner seelen wonne seyn; So will
ich dich stets nennen.

8. Ruß denn aus deiner liebe
nun Des nächsten liebe fließen: So
laß mich gerne gutes thun; Und
nie mein herz verschliessen Für de-
ren noht, die deiner huld, Ob sie
gleich sündler, die voll schuld, So
gnadenreich genießen.

9. Es sey mein nächster, wer er
ist, Er ist in deiner liebe: Jedoch
ist er gar wahrer christ, Wie haß

sind deine triebe! Du gabst den
sohn für alle hin; Gib, daß ich die-
sem ähnlich bin, Und lieb' an allen
übe.

10. Ich liebe, vater! den du
liebst, An dem so viel gelegen, Daß
du ihm deinen himmel giebst; Ich
lieb' ihn deinetwegen. Laß diesen
liebes-trieb in mir So wol zum
nächsten als zu dir Sich ohn auf-
hören regen.

Von der Liebe zu Gott und Jesu.

Wel. Wer nur den lieben Gott

625. Da brunnquell aller
reinen liebe! Der
du mich se und se geliebt: Erfülle
mich mit solchem triebe, Daß dir
mein herz sich ganz ergiebt, Und
stets mit allen kräften strebt, Daß
es in deiner liebe lebt.

1. Da du mich als ein vater lie-
best, Laß mich dich lieben als ein
kind: Da du dein eigen kind mir
giebest, So mach mich dir auch
gleich gesinnt; Laß meiner liebe
gegenseitig Aufrichtig und voll
inbrunst seyn.

2. Gib, daß dein geist, der geist
der liebe, Mein ganzes herz recht
brennend macht: Daß ich mich
stets im lieben übe, Diemeil du
mich so hoch geacht, Und mir die
theure liebes-psand Zum trost der
seelen zugesandt.

3. Hilf, daß ich dir vor allen din-
gen Mit reiner lieb' ergeben sey:
Ja, laß mich deine liebe bringen,
Damit ich ohne heuchelen Von
ganzem hertzen, muht und sinn
Durch lieb' und tren dein eigen
bin.

4. Verflug, o Herr! durch deine
liebe In mir die liebe dieser welt,
Daß ich dein herz ja nicht betrübe,
Wenn mir die eitelkeit gefällt;
Die liebe zu der creatur Ersicht
die liebe Gottes nur.

5. Laß

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befehlst, mit freuden thun; Kann ichs nicht in gesammter erfüllen; Wird deine huld dabei beruhen, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine schwachheit leisten kann.

7. Wer dich recht liebt, muß alles lassen, Wodurch man deine huld verliert; Drum gib mir gnade, das zu lassen, Was mir nur fluch und jorn gebiert. Laß mich die liebe zu dir ziehn, Und alle sünden ernstlich fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt; Nichts soll mich von der liebe scheiden, Wenn mich auch gleich der tod hin nimmt. Liebt Jesus mich, so hats nicht noht, Die lieb' ist stärker als der tod.

9. In dieser liebe laß mich sterben, So ist auch sterben mein gewinn; Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe selig bin. Da wird die lieb' in vollem schein Kein rückwerk, stets vollkommen seyn.

Met. Wer nur den lieben Gott

626. Mein Gott! Ach wenn ich dich nur habe, Frag ich nach erd und himmel nicht; Dieweil ich mich an dir nur labe, Der du mein Gott, mein trost und licht. Mein herz, dem sonst kein trost bewußt, Sucht dich, und lacht der ersten lust.

2. Sollt mir auch leib und seel verschmachten, So hoff ich doch getrost auf dich. Nichts will ich alle plagen achten, Denn bloß an dir erquick ich mich. Erhebt sich alles wider mich, Ich bleib an dir und liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so hab ich alles, Was meine seele wünschen kann; Mit dir fürcht' ich mich lei-

nes falles; Denn liebst du mich, was sacht mich an? Ich glaub und weiß, du bist mein theil, Mein herz- und trost, mein seelenheil.

Met. Wer nur den lieben Gott

627. Wie sollt ich meinen Gott nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt, Der mir sein gemes herz verschrieben, Und seinen sohn zu eigen giebt. Durch diese gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zuge- than.

2. Er hat von ewigkeit beschlo- sen, Ich soll sein kind und erbe seyn. Bisher ist keine zeit verflo- sen, Da nicht ein neuer liebes- schein Mich täglich fester über- zeugt, Er sey mir väterlich ge- neigt.

3. So liebe reich ist er mir gewo- gen, So liebt er mich von anbe- ginn. Und weil er mich zu sich ge- zogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig dies- sen schluß, Daß ich ihn wieder lie- ben muß.

4. Wer wollte sich nicht ziehen lassen, Wenn man in liebes- fei- len geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Den dieser kräftige magnet Nicht zu der gegenliebe zieht, Die je und je im hertzen glüht.

5. Doch weil ich nicht von sol- chen kräften Bey meines fleisches schwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein Gott! den trägen sinn Durch deine kraft so fest zu dir, Daß ich in dir sey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in sünden- strö- ken führt, Und ihre guldne netze fliehe, Darinnen mancher sich ver- liert, Wenn er, bey wollust, gut und geld, In seelen-noht und tod verfallt.

7. Führe du mich gleich auf
rosen wegen, Ist doch dein creuz
ein liden-reiz; Der dessen vortheil
recht erwiesen, Die haben hier
das beste theil; Dieweil sie auch
die dornen-dorn zu lauter rosen
führen kann.

8. Und endlich selbe mir im
sterben nach dem liden-arme zu,
Und reise mich aus dem verderben.
Durch Jesu tod, ins land der ruh.
Dort ist die beste einigkeit, Da
liebt man in vollkommenheit.

628. Wohllich lieb hab ich
dich, o Herr! Ich bitte, sey von mir nicht
fern Mit deiner hülff und gnaden.
Die ganze welt erfreut mich
nicht, Nach ird und himmel
frag ich nicht, Wenn ich nur dich
kann haben. Und wenn mir gleich
mein herz zerbricht, Will du doch
meine zuversicht, Mein theil
und meines herzens trost, Der
mich durch sein blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott
und Herr! In schanden laß mich
nimmermehr.

1. Es ist ja dein geschenk und
gott-Weisheit leid, seel und als was
ich hab In diesem armen leben;
Damit ichs brauch zum lob; dein
zum nutz und dienst des nächsten
mein, Wollst du mir gnade geben.
Nehmt mich für salicher leide,
Das satans mord und lögen weide;
In allem creuz erhalte mich, Aus
dem ichs trag geduldiglich. Herr
Jesu Christ, mein Herr und
Gott! Erß mein seel in todes-
not.

2. Ach Herr! laß deine engel
lein Am leiten end die seel mein
zu Abrahams schoß tragen;
Den lob in seinem kimmerlein
Das sanft ohne einge quahl und
dem kampf bis zum jüngsten tage;
Alldenn vom tod erwecke mich,

Daß meine augen sehen dich In
aller freud, o Gottes-lohn!
Weis heiland und mein gnaden-
thron! Herr Jesu Christ! er-
höre mich, Ich will dich preisen
ewiglich.

Wesley 27.

629. Wünschst du, mein
herz! zu ruhn Und
dir was wol zu thun, Denest du
von angst, beschwerden, Furcht
und kummer frey zu werden; Liebe
Jesum, und sonst nichts, Liebe
seile' so geschickt.

2. Niemand hat sich je betrübt,
Weil er Jesum treu geliebt; Nie-
mand hat je wech empfunden. Weil
er Jesu sich verbunden. Jesum
lieben ist allein Schon so viel, als
selig seyn.

3. Jesus ist das höchste gut;
Wer in seiner liebe ruht, Dem
wird er vergnügtes leben. Und der-
aus die crone geben. Seine liebe
macht die zeit Bleich der süßen
ewigkeit.

4. Traure doch, mein herz! daß
du Dies wahrer seelen-rath Nicht
erkannt, nicht ehe gesucht, Und
den trieb zur welt verfluchet; Tra-
ge leid und sey betrübt, Daß du
Gott nicht ehe geliebt.

5. Schätz der irden freud und
lust Nur für stunden-lost und
muß; Denn die kann von solchen
dingen Keines wahre freude bring-
en. Liebe Jesum, die allein
Wird die wahre freude seyn.

6. Nun mein Jesu! rühre mich,
Gib mir kraft, so lieb ich dich
Einzig und von ganzem herzen;
Ich will alles gern verschmerzen;
Dich zu lieben, soll allein Stets
mein wunsch und wille seyn.

7. Seufz, mein heiland! deinem
geist, Der ein geist der liebe heist,
Reichlich über mein gemüthe,
Daß es deine lieb und gute Belohnung
schmeckt.

schmeckt, und meine tren Durch
tha fest und ewig sey.

8. Muß ein herz nicht selig seyn,
Dessen trieb zu Jesu rein, Daß
nichts wünschet, nichts verlange,
Als nur ihn, an dem es hanget?
Denn in Jesu trifft es an, Was es
sucht, und wünschen kann.

9. Leben, friede, sicherheit, Heil
und trost und freudigkeit Schenke
mir, Jesu! deine liebe: Hilf, daß
ich mich treulich übe, In der liebe
fest und rein, Und dir ewig tren zu
seyn.

10. Gott ist selbst die lieb', und
treibt Den zur lieb', in dem er
bleibt; Man kann aus den liebes-
werken, Ob Gott in uns wohne,
merken; Weil uns selber Got-
tes geist Gott und Jesum lieben
heißt.

11. Nun du reine liebes-glut!
Komm, entzünde geist und muht:
Laß mich nach der liebe ringen,
Treibe mich vor allen dingen Dich
zu lieben: so allem kann ich ewig
selig seyn.

Wel. Wie schön leucht uns der zc.

630. O Jesu Jesu, Got-
tes sohn! Mein
bruder und mein gnaden-thron,
Mein schatz, trost, freud und won-
ne! Du weißest, daß ich rede
wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar,
Ja klarer als die sonne. Herzlich
lieb' ich Mit gefallen Dich vor al-
len; Nichts auf erden kann und
mag mir lieber werden.

2. Das ist mein schmerz, die leid-
ket mich, Daß ich nicht genug kann
lieben dich, Wie ich dich lieben
wollte. Ich werd von tag zu tag
entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr
ich find, Daß ich dich lieben sollte.
Von dir Laß mir Deine gute und
gemühte lieblich fließen; So wird
sich die lieb' ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich
das ziel, Daß ich, so viel ich soll
und will, Dich allzeit lieben
möge. Nichts auf der ganzen wei-
ten welt, Pracht, wollust, freude,
ehr und geld, Wenn ich es recht
erwäge, kann mich Ohn dich
Genugsam laben; Ich muß haben
keine liebe, Die tröst, wenn ich
mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den
liebest du, Schaffs seinem herzen
fried und ruh, Erfreuest sein ge-
wissen. Es geh ihm, wie es will
auf erd, Wenn ihn das kreuz
gleich sam verzehrt; Soll er doch
beim gemessen. Ewig Wird sich
Nach dem leide Grosse freude für
ihn finden: All sein trauern muß
verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls die got-
hört, Kein mensch gesehen noch ge-
lehrt, Es kann niemand beschrei-
ben, Was denen dort für herrlich-
keit Bey dir und von dir ist bereit,
Die in der liebe bleiben. Gründ-
lich läßt sich Nicht erreichen,
Noch vergleichen Den wertschät-
zen, Was alldenn und werd er-
gehen.

6. Drum laß ich billig dich allein,
O Jesu! meine sorge seyn, Daß
ich dich herzlich liebe, Daß ich in
dem, was dir gefällt, Und mir dein
klares wort vermeldet, Aus liebe
mich stets übe; Bis ich Endlich
Werd abscheiden, Und mit freuden
zu dir kommen, Aller trübsal ganz
entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit,
Dein himmlisch manna jederzeit
In reiner liebe schmecken, Und
sehn dein liebreich angesicht, Mit
anverwandtem augenlicht, Ohn
alle furcht und schrecken. Reich-
lich Werd ich Genu erquicket
Und geschmückt Vor deinem
throne, Mit der schönen lebens-
erone.

Wel. 2. Wenn Gott ich den lezt se.
631. Liebster Jesu, höchste
 liebe! Der du mar-
 ter, quahl und last Aus dem aller-
 reinsten triebe Für mich ange-
 standen hast; Deine liebe kann auf
 erden Nie genug bewundert wer-
 den.

1. Was ist ihr wol zu verglei-
 chen? Du bist Gottes liebster
 sohn, Und verläßt, wer kann er-
 reichen? Deiner höchsten all-
 macht thron, Königt in dieses
 welt-geräusch Und erwirdest mir
 den himmel.

2. O mit was für wunder-
 kräften Reißest du mich aus der
 noth! Läßest dich aus creuze he-
 sen, Duldest nigel, schmach und
 todt, Läßt dich schänden und ver-
 speyen, Mich verdammen zu be-
 freyen.

3. Aber ach! ich bin nicht thät-
 tig, Dieses völlig zu verstehen:
 Deine lieb ist kalt und flüchtig
 Und will nur aufs erste sehn;
 Denn die flammen schubder läßt
 Nachen deine wohnung wüste.

4. Komm, erwärme mich doch
 wieder, Komm, o schäffter, meine
 lust! Reißt satans tempel nieder,
 Und erfülle meine brust, Statt der
 ungezähnten triebe, Mit dem
 feuer deiner liebe.

5. Laß mich rein und himmlisch
 werden, Und entrücke meinen geist
 Von den lüften dieser erden, Wo
 man dabels fruchte weilt. Jesu!
 Herz und adern wallen, Dir alleine
 zu gefallen.

6. Herr! du hast mich aufge-
 nommen, Schlage nur! ich bleibe
 dem: Schläge, bis von liebe kom-
 me, Müßen mir ein balsam
 seyn; Auch im leiden und betrü-
 ben Will ich dich, mein heiland!
 lieben.

7. Mein herz hängt an deinem
 borgen, Derscher! verschmäh es

nicht; Denn du ist, was meinem
 schmerzen Linderung und trost
 verspricht. Dir sich völlig über-
 geben, Heißt in lust und wonne
 leben.

8. Weicht, ihr sunken schubder
 triebe! Komm, mein Jesu, meine
 lust! Stärkte mich in deiner liebe,
 Und ergehe meine brust; Laß mich
 stets in deinen armen Ruhig lie-
 gen, sanft erwärmen.

Wel. Wer nur den lieben Gott se.

632. Dich will ich lieben,
 meine stärke! Dich
 will ich lieben, meine litz! Dich
 lieb' ich, Herr! durch wort und
 werke, Gedanken, sinnen und be-
 gier, Dich lieb' ich, o vollkom-
 mes licht! Bis mir der todt das
 herz bricht.

1. Dich lieb' ich, o mein wahres
 leben! Dich lieb' ich, meinen be-
 sten freund! Dich will ich lieben
 und erheben, So lange mich dein
 plan; beiseint. Dich, dich umfaß
 ich, Gottes lamm! Als meiner
 seelen bräutigam.

2. Ach! daß ich dich so spät ge-
 kennet, Und dich mein trost und
 höchstes gut! So spät umfaßt
 und mein genennet, Da doch mein
 heil in dir beruht. Ach! meine
 seele ist betrübt, Diemeil ich dich
 so spät geliebt.

3. Ich lief verirrt, und war
 verblendet; Ich suchte ruh und
 fand sie nicht, Blos, weil ich mich
 von dir gewendet, Der einzig ruh
 und trost verspricht. Gott lob!
 nun zeigst und schenkest du Mir
 dich, und wahre seelen-ruh.

4. Drum dank ich dir, du wahre
 sonne! Weil du mir plan; und licht
 gebracht; Ich danke dir, du him-
 mels-wonne! Daß du mich froh
 und frey gemacht; Dir dank ich,
 höchste gütigkeit! Die mir geist,
 seel und leib erfreut.

6. Erhalte mich auf deinen Reg-
gen Und laß mich nicht mehr irre-
gehen; Laß meinen fuß in deinen
wegen Nicht straucheln oder stille
stehn. Du reines licht, du gna-
den-glanz! Erleuchte meine seele
gan.

7. Gib meinen augen süße
thränen, Gib meinem herzen lieb-
und tren. Laß meine seele sich ge-
wöhnen, Damit sie ewig deine
sey, Damit verstand und sinn und
geist Dich ewig liebt und ewig
preißt.

8. Dich lieb' ich ewig, meine
freude! Dich lieb' ich, meinen
Herrn und Gott. Dich lieb' ich
stets in lust und leide, Dich lieb'
ich auch in noth und tod, Dich
lieb' ich hier in dieser zeit, Und
wollig in der ewigkeit.

Wel. Was Gott thut das ist ze.

633. Ach Jesu, meines le-
bens licht! Nimm
hin mein herz und sinnen; Nach
erdb und himmel frag ich nicht, Laß
mich nur dich gewinnen. Reiß
mich zu dir, O meine zier! Schleuß
mich und meine seele In deine
wunden-höhle.

2. Schlägt trübsal, sammer,
noth und peim Gleich über mich
zusammen; So kann ich dennoch
fröhlich seyn Bey Christi liebes-
flammen. Nur Jesu! du bist
meine ruh, Nur du bleibst mein
ergetzen, Du schatz von allen
schätzen!

3. Lebst du in mir und ich in dir,
Was kann mir alsdenn schaden?
Regiere mich nun für und für
Durch deinen zug der gnaden:
Nichts, ohne dich, Vergnügt
mich; Ein strahl von deiner sonne
Bleibt meine lust und wonne.

4. Nun halt, o seelen-bräuti-
gatt! Mich nur des festem muhte.
Beschreime mich, o Gottes-lamm!

Mit deinem theuren blute. Ent-
sühne mich, So lieb' ich dich; Er-
fülle mein gemüthe Mit deinem
lieb' und güte.

5. Nimm mich als deinen tempel
ein, Und wohn in meinem herzen;
So kann ich in dir selblich seyn,
Auch in den größten schmerzen:
So leb ich dir Hie für und für, So
will ich dir auch sterben; So kann
ich nicht verderben.

Von der Hoffnung auf Gott.

Wel. Jesu meines lebens leben.

634. Ewige wahrheit, deren
treue unsere hoffnung
stützt und hält! Ich bekenne und
bereue, Daß mich zweifelmuth be-
falle. Ach! wie hängt mein herz
an dingen, Die mich nicht zur ruhe
bringen. Ach! wie leicht vergeß
ich dein, Wenn mein trost soll sicht-
bar seyn.

2. Ach vergib mir diese sünde,
Nimm die strafe von mir hin.
Schenke deinem armen kinde,
Vater! einen andern sinn, Den
nicht falsche hoffnung bindet,
Die, wie dünner reif, verschwin-
det, Die, wie leichter rauch, ver-
fleucht, Und das herz zur erden
reucht.

3. Laß mich eitle sorge meiden,
Weil du für mich sorgst und
wachst, Und im trauren, wie in
freuden, Dich um mich zur mauer
machst. Laß mich, Herr! auf
dein wort hoffen, Das noch allzeit
eingetroffen. Hoffnung, die auf
Gott nicht baut, Wird zuletzt be-
schämt geschaut.

4. Laß den anker meiner seelen,
Unter aller stürme wuth, Nur
dem herz zum grunde wählen,
Wo er fest und sicher ruht; So
wird sich kein zweifel wagen, Wie
mein schifflein umzuschlagen. Ja
we

werd unbeweglich stehn; Wenn auch berge untergehn.

c. Laß mein herz versichert werden, Daß dein wort wahrhaftig sey: O! so werd ich auf der erden vieler sorg und unruh frey; So werd ich im glauben heten, Und erhöhet zurücke treten; So wachst meine zuversicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Vater! meine hoffnung gründet sich auf deines söhnes tod; Ach! in seinem blute findet Sie gewissen trost in noth; Durch sein siegreich auferstehen, Kann ich neu geboren gehen Zu den bürgern jener welt, Wenn der erdenbau zerfällt.

7. Da mein haupt sich aufgeschwungen, Und auf Gottes thron gesetzt; Bin ich auch mit durchaderungen Und den engeln gleich geschätzt. Ich besitz ein ewig leben, Das mir Jesus selbst gegeben. Ich bin, in der hoffnung schon, Mit erhöht in seinem thron.

8. Hier muß ich als pilgrim walten. Oben ist mein vaterland; Dort, wird einst die welt zerfallen, Find ich meinen ehrenstand. Ich erwarte nur die stunden, Da ich, von der sünd entbunden, Meinen heiland werde sehn, Und verkläret vor ihm stehn.

9. Unterdeß laß mich hoffen, Auch in trübsal, auf dein licht; Zeige mir den himmel offen, So schreckt tod und grab mich nicht. Laß mich, Herr! voll trost und freuden, Aus dem thal der thränen scheiden, Und, was ich gehofft allhier, Mich dort schauen, Herr! bey dir.

Wel. Wer nur den lieben Gott

635. Mein Gott! der du mich heisset hoffest, Und auch ein Gott der hoff-

nung bist; Bisher ist alles eingetroffen, Was mir von dir versprochen ist. Dein wort ist wahr, dein mund ist treu, Dein herz ohn alle heuchelen.

2. Du bist ein fels; wer auf dich bauet, Kann fest und unbeweglich stehn. Wer deiner allmacht fest vertrauet, Wird nie mit schanden untergehn; Sein auser findet guten grund, Er hält sich stets an deinen bund.

3. Drum laß bey mir in meinem glauben Die hoffnung fest gegründet seyn; Laß welt und satan mir nicht rauben, Was deines wortes heller schein Mir für ein trostlicht aufgesteckt, Ist mir es gleich noch ist verdeckt.

4. Verhüte, daß in meinem leben Mich eitle hoffnung nicht verführet; Denn die ist gleich den spinne-weben, Wenn sie ein leichter wind berührt. Ein herz, das zeitlichem vertraut, Hat nur auf leichten sand gebaut.

5. Laß mich allein auf Jesum bauen, Laß mich in allen meinem thun Voll hoffnung dir, mein Gott! vertrauen, Und in der zuversicht beruhn, Du werdest auf mein bestes sehn, Und mir es lassen wol ergehn.

6. Laß mir die hoffnung leichte machen, Was fleisch und blut beschwerlich fällt; Und wenn auch unglücks-stürme krachen, Erhebt sich satan und die welt; So stöße mir die hoffnung ein, Du werdest doch mein helfer seyn.

7. Wenn ich von einer morgenwache Bis zu der andern warten muß; Gib, daß ich mir nicht kummer mache. Schenk! meiner hoffnung den genuß, Daß deine hülfe schöner blühet, Je länger deine hand verziehet.

8. Und wollest du mich, Herr! auch tödten, So sag ich doch: Ich

hoff auf dich; Das sey mein trost
in allen nöthen, Drauf leb' und
streb ich sicherlich, Daß ich den fes-
ter glaubens-treu Schon in der
hoffnung selig sey.

Mel. Alle menschen müssen se.

636. Ich bin ruhig und zu-
frieden, Alle trau-
rigkeit vergeht, Alle sorgen sind
geschieden; Weil mein schiff im
hafen steht, Wo der welt betrogne
wellen Sich nicht mehr zu mir ge-
sellen. Meine hoffnung fehlet
nicht; Denn sie ist zu Gott ge-
richtet.

2. Was kann meine ruh nun
föhren? Lieg ich doch an Jesu
brust. Eitelkeit mag ich nicht hö-
ren. Welt-lust bleibt mir unbe-
mußt. Reichthum will ich andern
lassen, Und ein besser gut umfassen.
Meine hoffnung fehlet nicht;
Denn sie ist zu Gott gerichtet.

3. Meine hoffnung grünt dort
oben, Wo sie immer grürend
bleibt; Sie hat mich zu Gott er-
hoben, Der die angst und quahl
vertreibt. Sie erweckt in mir ein
gauen, Dieses eitle anzuschauen.
Meine hoffnung fehlet nicht;
Denn sie ist zu Gott gerichtet.

4. Alles hoffen und verlangen,
Das Gott nicht zum ziel erwählet,
Ist mitichtigkeit umfassen, Die
der menschen herzen quält: Es sind
träume in dem wachen, Die den
geiß verwirret machen. Meine
hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist
zu Gott gerichtet.

5. Drum hinweg, ihr eitellei-
ten, Die die welt hofft und be-
gehrt! Weg, du wollust dieser zei-
ten! Du bist nicht der mühe wehret.
Alle pracht der ganzen erden Muß
mir nun ein edel werden. Meine
hoffnung fehlet nicht; Denn sie ist
zu Gott gerichtet.

6. Jesu! deine liebes-seile Bin-
den meinen anker an, Daß ich
nicht mehr von dir eile, Daß ich
dich nicht lassen kann. Nichts soll
dieses band zerbrechen, Und mein
mund wird täglich sprechen: Mei-
ne hoffnung fehlet nicht; Denn
sie ist zu Gott gerichtet.

7. Meine hoffnung und gebau-
ten Werden nimmermehr zu
spott, Meine hoffnung kann nicht
wanken; Meine hoffnung ruht in
Gott. Meine hoffnung hat die
stunden Ihrer freudigkeit gefun-
den. Meine hoffnung fehlet nicht;
Denn sie ist zu Gott gerichtet.

Von dem Vertrauen auf Gott.

Mel. Kommt laßt euch den se.

637. Gottes mund hat
uns verheissen, Es
soll uns aus seiner hand Weder
welt noch teufel reißen. Seins
wahrheit ist bekannt; Darum
fürchten wir uns nicht, Wenn
gleich welt und himmel bricht.
Seine treu kann nimmer brechen
Ihr hochheiliges versprechen.

2. Mögen doch die berge weichen
Und die felsen untergehn: Unser
trost wird nicht erbleichen, Und
der gnaden-bund bleibt stehn.
Fallt ihr hügel immerhin? Kann
doch Gottes vater-sinn Weder
schlag noch fall erschüttern, Wenn
gleich erd und himmel jittern.

3. Er hat sich mit uns verbun-
den Durch den bund, der ewig gilt.
Dieser bund währet alle stunden,
Dieser bund ist unser schild Gegen
des versuchers pfeil; Gott bleibt
unser erd' und theil, Das hat uns
sein mund geschworen, Da sein
bad uns neu gebohren.

4. Drum sey ruhig, meine see-
le! Trau auf Gott, der für dich
wacht, Wenn in dieser jamme

macht und gnad bewährt Hilft und in aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wär es auch der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Das kann mich nicht gereuen, Denn er wendt alles leid; Ihm sey es heimge stellt. Mein leib, mein seel, mein leben Sey Gott dem HErrn ergewen, Er machs, wie ihm gefallt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErrn Ebrist, Sein'n eingebornen sohn; Durch den er uns beschreibet, Was leib und seel erhebet. Lobt ihn im himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns schenkt; Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedunkt; Song verderbt alle zeit, Die man zubringt auf erden. Wir sollen selig werden, Und leb'n in ewigkeit;

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem hoh und pracht, Wed'r ehr noch gut besiehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd begraben; Wenn wir geschlafen haben, Erweckt uns unser Gott.

7. Die seel bleib unverloren, Geführt in Abrahams schoß; Der leib wird neu geboren Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErrn; Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon bulde Nie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde: Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieß leb' ohn einig ende, Diemeil ich Ebristum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vatters wille, Der

mich erschaffen hat; Sein sohn hat aus die sülle Erworben, und viel gnad; Auch Gott der heilige geist Im glauben und regieret, Zum reich des himmels führet; Ihm sey lob, ehr und preis.

Von der Demuße.

Wel. Alle menschen müssen se.

648. **D**u majestätisch wesen! Das ein unzugänglich lichte Sich zum sitz und thron erheben: O wie schände bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deins klarheit stelle. Ach, wie kuster, arm und klein Schein ich mir dann selbst zu seyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du bist Gott von ewigkeit; Ich bin gestern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken, Deine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühen.

4. Gluck und elend, joy und sünde Ist was mich alldier umgiebt; Dis macht mich zum höllens-kinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten bruß Brütet die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist ein denkmal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, Herr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmächt mich armen wurm und made. Ach,

weh

Woh! im jäh, was dein, Ach! was
würde übrig seyn?

6. Doch die merke deiner gaben
Klaget meinen dank an; Weil
ich sie oft gar vergraben, Oft mit
ihnen groß gethan, Oft zur sünde
so mißbrauchet, Daß dein jorn ist
billig rauchet. Ach, wie häuft sich
meine schuld Durch verachtung
deiner huld!

7. Herr! die wunder deiner
Habs Wesen mich beschämt vor
dir. Ach, wie hart sind deine triebe!
Was für huld erzeigst du mir, Da
du, allerhöchstes Wesen! Dir zur
lust mich wurm erlesen, Mich, der
elend, arm und bloß; Wie ist
deine gnade groß!

8. Herr! wie lieg ich in dem
staube, Unter deinen fuß ge-
krümmt; Doch mein demuths-
voller glaube, Der noch in der
asche glimmt, Freut sich heimlich
deiner güte, Und mein tief, ge-
beugt gemüthe Hebt sich aus
des todes thor Voller zuversicht
empor.

9. Deine kräfte, merne glieder
Stehn zu deinem dienste bereit.
Sieh! hier sink ich vor dir nieder,
Voller ehrerbietigkeit. Deinen
willen thun, und leiden, Sey
der gipfel meiner freuden. Du
beherrscher aller welt! Thun mit
mir, was dir gefälle.

Wel. Was tiefer noch schrey ich ze.

649. **W**ie fällt der schöne
morgenstern, (a)
Wenn er sich selbst erhebet, Und
wider seinen Ort und Herrn
Verdammter weise strebet! Da
muß er von dem ehren-stuhl In
seinen pech- und schwefel-stuhl
Wo lauter jammer schwebet.

2. Das erste paar versüßte sich
auch Durch lust der alten schlan-
gen; Drum ist, gleich wie ein
laster ranch, Sein edles bild

vergangen. Da fiel des menschen
herrlichkeit, Da hat sich alles her-
jeleid Und elend angesungen.

3. Ich bitte dich, o höchstes
gut! Laß mich nicht hoch herfah-
ren; Laß mich mein herz für kol-
jem müht Und pracht, stets wol
bewahren. Ach laß sich jederzeit mit
mir Der christen schönste sitten-
zier, Die holde demuth, paaren.

4. Sieh, daß ich mich in meinem
sinn Durchaus nicht frömmen
schätze, Als ich im grund der
wahrheit bin, Noch mich an mir
ergehe; Daß ich nicht auf mich
selber bau, Noch auf mein eigen
werk vertrau: Denn das sind sa-
tans treue.

5. Wenn ich mit meinem tu-
gend-ruhm Mich über andre stelle,
Und auch von meinem christen-
thum Ein milder urtheil falle,
Als mein verhalten würdig ist:
Es fall ich, als ein heuchel-chriß,
Vom himmel in die hölle.

6. Was wollen wir uns viel er-
hebn? Wir sind doch alle sündler,
Wir wollen nur zu Jesu gehn,
Der wilk der armen sündler, Die
aus der tiefe zu ihm schreyen, Ihr
trost und sunden-tilger seyn; Weil
er ihr heils-erfinder.

7. Ach Jesu! laß doch unser berg
Dit laster recht erkennen. Sieh,
daß wir uns voll reu und schmerz
Die größten sündler nennen! Auf
daß man ohne heuchelei Von gan-
zer seele niedrig sey; Sonst muß
man ewig brennen.

8. O du verderbte sünden-
brust! An dich schlag ich voll
schmerzen; Du brunnen meiner
bösen lust! Wie dir ist nicht zu
scherien. Ach spring in wahrer
baß und reu, Du felsen-herz, nun-
mehr in reu; Bewein die schuld
von herzen.

9. Ich will alle von ferne
sehn. O darf ich denn und
D d 2

wagen, Und dir, mein Jesu! näher gehn, Und dir mein elend klagen? Ach ja! der liebste Gottes-sohn! Ist ja mein heil und gnaden-thron, Dem darf ich alles sagen.

10. Wiewol ich es kaum wagen kann Den himmel anzuschauen; Doch, weil du, Jesu! gnug gethan, So will ich auf dich trauen. Verschämest mich gleich meine schuld, So hast du doch mit mir geduld: Auf dich will ich fest bauen.

11. Ach Jesu, ach! ich suche gnad, Ach sieh auf mich elenden, Sey gnädig meiner missethat: Es steht in deinen händen. Sey gnädig, allertreuester Gott! Du willst ja nicht des sünders tod, Und kannst mein elend wenden.

12. Erkläre mich gerecht und rein, Laß dein verdienst mich heilen; Du siehest meine seelen-pein, Du kannst mir trost ertheilen. Ich bin ein armer sünden-knecht, Dein blut und leiden macht gerecht. Denn will ich zu dir eilen.

(a) Ist der satan, welchen der hochmuth aus der zahl der heiligen engel, die bey dem Hiob c. 38. 7. morgensterne genennet werden, gesäret hat. Siehe Jes. 14, 12.

Mel. Es spricht der unweisen 16.

650. Was mag sich doch der arme staub, Die erd und asch erheben? Furcht, elend, noht, des todes raub Ist dessen ganzes leben. Wie oft er nach dem arzte schickt, Wie lang auch dieser an ihm flickt; Muß er doch endlich sterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach! Voll jammer von der erden, Fällt unverhofft, und muß darnach Zu staub und moder werden. Und ist sodann nicht arm und reich Und groß und klein einander gleich? Wo bleibt dann stand und ehre?

3. Da wird, statt schöner leibsgestalt, Ein häßlich bild gefunden; Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, wirz und pracht, verschwunden. Der sich vor andern groß gemacht, Und alles neben sich veracht't, Wird dann als staub zertreten.

4. Wie oftmahls wendet sich das blatt, Daß gut und pracht verderben, Und die man hoch verehret hat, In schimpf und schande sterben: Weil Gott zu seiner zeit und stund Den stolzen zeigt, Daß sie den grund Aufs schlüpfrige gebauet.

5. Dem, der sich rühmt, als ob er gar Vom höchsten nichts bekommen, Und nur sein eigener abgott war; Wird alles schnell genommen. Dem, welcher glaubt, er stehe fest, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Ist fall und schlag am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betrachtet, Nicht siehet oder glaubet: Den neben-christen doch veracht't, Und Gott die ehre raubet; Auf dessen bestand gar nicht schaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut: Des thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zank und neid Und alles unglück rühret; So wird ansetzen, fluch und streit, Und tausend noht gespüret. Gott widersteht dem übermuth, Denn er mißbraucht gewalt und gut: Der demuth giebt er gnade.

8. Stolz, hohe augen, grosse pracht, Nebst schwülstigen geberden Und ruhm-sucht, ist vor Gott veracht, Und muß zu schanden werden: Denn alles zeiget, daß dabey Ein herz voll eitler hoffart sey, Die doch vor Gott ein greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erweget, Daß man hier Gottes gaben In irdischen gefäßen trägt, Die grosse schwachheit haben; Denn er ist

stets an demuth reich, Damit er nicht dem satan gleich, Durch stolz verdammet werde.

10. Er thut, was Christus ihn gelehrt, Indem er demuth liebet, Und Gott, so oft man ihn verehret, Die ehre wieder giebet; Er achtet sich gerinn und schlecht. Durch solchen fromm und niedern knecht Thut Gott oft große dinge.

11. Herr! gib, daß ich voll demuth bin, Den nächsten nie verachte, In herzens-einselt immerhin Mein amt getreu verrichte: Nicht menschen-gunst noch ehre acht, Nur nach der ehrens-krone tracht, Die nimmermehr verwelket.

Rel. Hertzlich that mich verlang-

651. Was frag ich nach den ehren, Die mir die welt verspricht? Ich weiß aus Gottes lehren, Daß schlechte zu verflucht Auf ehren glanz zu setzen: Ein rauch vergeht geschwind, Und so fliehet ihr ergehen Auch schneller, als der wind.

2. Versuchungs- ney und stücke, Verfolgung, haß und neid, Groll, hader, saure blicke, Erbitterung und freit Umquiebt die, so mit sorgen Nach ruhm und ehre sehn: Sie müssen oft vor morgen Mit schrecken unterachn.

3. Die welt fuhr groß gepränge Und unerlaubte pracht: Der rühmt der güter menge, Der andre seine macht, Der dritte schönheit, laus, Vergnügen, gunst und geld; Und alles hind nur dünste, Die man für köstlich halt.

4. Man sucht nur groß zu werden, Man kennt sich selber nicht, Vergibt, daß man aus erden Und asche jugericht. Nur unsre werke tangen; Was anders gethan, Gilt nichts in unsern augen: Man schelt verächtlich an.

5. O höchst-verblendte sinnen Bedenke des lebens schlus, Wenn euer geist von himmen Vor jenen richter muß. Was kann euch dann erretten, Wenn alles fliehet und fällt, Was euch mit ehorheit, letzten Anitz gefesselt hält?

6. Entreisse mich den banden, Herr! reisse mich doch los; Nach allen stoltz zu schanden, Nach meines demuth groß. Du bist hoch und erhaben, Ich arm, gering und klein; Drum laß auf meine gaden Mich nicht verweisen seyn.

7. Will mich die welt verachten, So geb ich mich darein: Wirß du nur meiner achten, Kann ich vergnügt seyn. Die eitle pracht ist schaden, Die rühmjucht nur betrug. Bin ich bey dir in gnaden, So hab ich ehre genug.

Rel. Wer nur den lieben Gott

652. Mein Gott! du wohnst in der höhe, Und siehst auf das, was niedrig ist. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein Herr des himmels bist; So gib, daß ich in meinem sinne Der demuth stets ergeben bin.

1. Was bin ich denn? nur asch und erbe, Ein armer wurm, ein maden-haus. Wenn ich nun einmal sterben werde, So trägt man meinen staub hinaus. Das präge mir doch fleißig ein, So werd ich gerne niedrig seyn.

2. Der hochmuth ist ein schlüpf- rig vflaßer, Das vielen schon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieses laßer Aus engeln ten- sel dat gemacht. Bedüte mich für dieser bahn; Die leicht zur hölle führen kann.

3. Die hoffart hat dir nie gefal- len, Du bist und bleibst den stol- zen feind. Du liebst die herren un- ter allen, Als welchen mehr de- muth scheint: Der ist dein feind.

der in der welt Sich selber nicht,
nur dir gefällt.

5. Laß mich in Christi stappen
treten, Der hier die demuth sel-
ber war: Ich kann sonst nicht erhör-
lich beten; Ich stürz mich sonst in
die gefahr, Daß mein gebet dir
zum verdruß, Und mir zur sünde,
werden muß.

6. Nicht meiner, sondern deiner
ehre Laß all mein thun gewidmet
seyn. Und daß sich nur dein ruhm
vermehr: So präge mir mit
nachdruck ein, Ich sey nicht wehrt
der gnaden-kraft, Die alles gute in
mir schafft.

7. Hätt ich gleich alle tugend-
gaben, Und hätte doch die demuth
nicht; So wüß ich nur ein blind-
werk haben, Nur dampf und schat-
ten, und kein licht. Drum laß
der tugend größten schein Bey mir
auch wahre demuth seyn.

8. Hilf, daß ich auch in demuth
bleibe, Daß ich, von stoltz und
hoffart frey, Die eitle pracht von
aussen merde, Und demuths-voll
im herten sey. Gott sieht nicht
auf das schlechte Kleid, Er liebt des
herzens niedrigkeit.

9. Gib, daß ich mich nicht über-
hebe, Diemeil wir alle brüder
sind; Daß ich dem kleinsten ehre
gebe, Als der sowol, als ich, dein
kind. Der tod macht endlich arm
und reich, Auch schlecht und hoch,
einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem
leiden In demuth unterworfen
seyn. Dort wirst du mich mit eh-
ren kleiden, Nach ausgestandner
schmach und pein. Denn wer sich
selbst erniedrigt hier, Steht dort
gewiß erhöht bey dir.

Von der Geduld.

Wel. Es ist das heil uns kommen.

665. Es ist gewiß ein köstlich
ding, Sich in geduld

zu fassen, Und Gottes weisen
vater-wil Sich willig überlas-
sen, So wol bey träber noht und
pein, Als bey vergnügtem sonnen-
schein. Geduld erhält das leben.

1. Drum auf, mein herz! ver-
jage nicht, Wenn dich ein leiden
drückt; Flieh nur zu Gott, des
freudenlicht Mit trost und kraft
erquicket. Er erönt dich oft mit
vater-huld, Drum küß die ruhte
mit geduld. Geduld kriegt muht
und kräfte.

2. Nur frisch im glauben fort ge-
kämpft, Bis sich der sturmwind le-
get. Im creuze wird die lust ge-
dämpft, Die sich im fleische reget;
Der geist kriegt neue kraft und
muht, Daß er in Gott gelassen
ruht. Geduld erlangt viel gnade.

3. Es wird auch keiner dort ge-
erönt, Als der hie recht gestritten.
Ja der wird vermahlen ver-
höhet, Der nicht getrost gelitten.
Doch dem, der Christi loch hie
trägt, Wird Christi schmuck dort
angelegt. Geduld erlangt die
crone.

4. Gott hilft dir auch bey aller
noht, Dem kannst du sicher trauen.
Er übergiebt dich nicht dem tod.
Du sollt das leben schauen: Er
steht dir bey, er tröstet dich, Be-
weist sich recht väterlich. Geduld
ist stets voll segen.

5. Erwarte nur die rechte zeit,
Du wirst den trost empfinden; Er
wird in lieb und freundlichkeit
Sich fest mit dir verbunden. Er
wird, nach ausgestandner pein,
Dein labfal unaufhörlich seyn.
Geduld wird nicht zu schanden.

6. Nun Gott des trostes, der
geduld! Geduld ist deine gabe:
Drum gib sie mir nach deines
huld, Weil ich sie nöhtig habe.
Laß mich im leiden, creuz und pein
hier meinem Jesu ähnlich seyn,
Bis ich ihn dort umfasse.

Wel.

Wel. Wer war dem lieben Gott z.

654. Mein Gott! du bist von großer güt, Und trügst uns selber mit geduld; Regiere du auch mein gemüthe, Damit es deine vater-huld, Wenn sie mir liebes-schläge giebt, In nie durch ungeduld betrübt.

2. Ich habe ja wol mehr verdienet, Als du mir jemahls auferlegt: Da mir nun noch die hoffnung grünet, Daß deine hand aus liebe schlägt, Und mich mit tröste will erretten; Wie sollt ich nicht geduldig seyn?

3. Ich bin der thon, du bist der schöpfer, Und machst aus mir, was dir gefällt. Die creatur bleibt ihrem schöpfer Zu seinem willen heimgesellt. Drum gib geduld, wenn deine hand Mir creuz und trübsal zugesandt.

4. Mir ist die züchtigung so nütze, Als meinem leibe täglich brot: Denn wenn ich stets in rufen siße, Schreiet sicherheit mich bald in noth. Drum hilf, daß ich auf jeden schlag Die vater-ruhe lüssen mag.

5. Bedüte mich, daß ich im creuze Mit murren oder ungeduld Dich nicht zum zorn und kraße reiz: Denn also bin ich selber schuld, Wenn mir des creuzes überdruß Zur scharfen ruhe werden muß.

6. Laß mich auf meinen Jesum sehen, Der in geduld den creuz-weg trat; Der alles leiden, fluch und schmähen Samt willig übernommen hat. Das unschuldsvolle Gottes-lamm Steng freudig an den creuzes-stamm.

7. Er hat mir flaschen hinterlassen, In welchen ich ihm folgen soll. Ach! laß mich, Herr! ein herze fassen, Ihm nachzugehen durch weh und wol: Gib, daß ich in gelassenem him Dem bilde Jesu ähulich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhörst; So rühe mich doch mit geduld; Denn was du mich im creuze lehrest, Sind lauter proben deiner huld. Halt ich die trübsal reblich aus, So wird mir lauter labfal brand.

9. Geduld hilft alles überwinden; So werd ich nach dem kampfe dort Die schönste sieges-crone finden; Geduld bringt endlich an den port; Da werden keine dornen seyn, Da erntet man nur rosen ein.

Wel. 21. Sollt ich meinem Gott.

655. Lieber vater, Gott der armen, Der so viel geduld bezeigt, Dessen ewiges erbarmen Unire sunden übersteigt! Jesu Ehrste, sohn der gnaden, Du geduldigs Gottes-lamm! Der am schweren creuzes-stamm Uns der sünden last entladen; Und du guter friedens-geist! Der der beste tröster heist:

1. Ich bekenn dir mit schmerzen Meine angebohrne schuld. Es entspringt in meinem herzen Leid, der! oftmahls ungeduld. Ach! ich habe deinem willen Nicht gehorsam nachaelebt, Ihm mit murren widerstrebt, Nicht gesucht ihn zu erfüllen. Ach! ich bitte rechne du Mir die sünde doch nicht zu.

2. Ach! befrey mich von dem drücken, Da der mund der wahrheit spricht: Die sein joch des creuzes scheuen, Finden seine ruhe nicht. Laß mich dieses elend sterben, Gib mir gnade, deiner last, Die du selbst getragen hast, Willig mich zu unterziehen, Daß mein herz von unruhe frey, Und im creuz gelassen sey.

* Matth. 11, 29.

3. Laß dein schicksal mich beglücken, Wenns auch mühevoll und angrusend schickt. Denn wenn unser

Gottes süßen Willen uns nicht ein Haar entzückt. Gib, daß du mein Herz erkennst, Gib ein dankbares Gemüth, Das auf deine Schickung steht, Und dich kindlich Vater! nennet: Das, wie Isaac*, er trägt, Was der Vater auferlegt.

* 1. B. Mos. 22, 6.

1. Zeige, daß mir bösem Lunde Nur was wenig widerfährt; Weil auch meine kleinste Sünde Schon der größten Plagen wehrt. Laß mich keine Pein ermüden; Mache mich getrost und still, Daß ich noch mehr leiden will, Wenn dein Rath es so beschieden: Wird dein Name nur geehrt, Und mein Wahrer Ruh' gemehrt.

6. Was du willst, das soll geschehen, Was uns schädlich, willst du nicht: Nur vergib mir was verfehen, Wenn mein Wille widerspricht; Nur vertreib aus meinem Herzen Sorgen, Trauren, Ungeduld, Furcht und Angst um deine Huld, Und die allzugroße Schmerzen; Daß ich, unter deiner Treu, Stark im Überwinden sey.

7. Gib mir mitten im Betrübten Ein verträgliches Gemüth, Das auch Feinde weiß zu lieben, Und die eigne Rache flieht. Winz und Worte, Sinn und Werke Und Begierden fasse du Selbst in eine sanfte Ruh; Und gib rechte Glaubens-Stärke, Standhaft in des Creuzes Pein, Selig nach dem Creuz zu seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

656. Mein Gott! ich wart auf deine Stunde, Ob sie gleich nicht geschlagen hat. Ich habe diesen Trost zum Grunde: Bey Gott ist immer Rath und That: Dein Wort wird endlich doch erfüllt, Die Stunde komme, wenn du willst.

2. Ich bin, mein Gott! in dei-

nen Händen, Machs nur mit mir, wie dir's gefällt. Ich will mich nach den Bergen wenden*; Es sey dir alles heimgestellt. Die Hülfe kommt allein von dir, Mein bester Helfer! hilf du mir. * Ps. 121, 1.

3. Wenn Furcht und Hoffnung in mir streiten; Heißt mich der Glaube stille seyn: Ich sehe deine Hand von weiten, Die wird mir Trost und Kraft verleihn; Ich werde, Herr! es wird geschehn, Noch laß an deiner Gnade sehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, Mein Glaube ringt und kämpft mit dir; Ich laß dich nicht, gib mir den Segen, Dein Segen ruh' und bleib auf mir; Dein Segen ist, der mir die Nacht Zur schönen Morgenröthe macht.

5. Nur deiner Allmacht will ich trauen, Die allen Kummer ändern kann. Auf dein Wort will ich Felsen bauen, Du hast gesagt: Ruf mich an; Ich hoffe nun, ich rufe nun, Du wirst nach deinem Worte thun.

6. Beleg mich nur mit allen Schmerzen: War Jesus doch der Schmerzens-Mann, Und diesem greif ich nach dem Herzen, Ich weiß, daß mich's nicht lassen kann: Ihm bricht sein Herz, sein Mund verspricht: Ich laß dich nicht. ach! laß mich nicht.

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.

Mel. Christus der uns selig macht.

657. Laßt doch den weisen Gott Nach Belieben machen. Ueberlaßt ihm eure Noth und verworrene Sachen. Seine Weisheit weiß ja wol, Wenn sie Hülfe geben, Wo und wie sie rathen soll In dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weisen Gott nicht für Erunderzeit und Maasse; Tra-

Kraget nicht mit ungehör, Was er thut und lasse? Er fängt ja nicht heute an, Erst für euch zu sorgen. Alles, was euch nützen kann, Ist ihm unverborgen.

3. Was der weise Gott nur thut, Was er schafft auf erden, Das muß uns gewißlich gut, Und ersprießlich - werden: Siengen gleich die sachen nicht, Wie wir gerne wollten, Und wie sie, nach unserm licht, Etwas gehen sollten.

4. Drum, o weiser Gott! dir sey Alles heimgestellt; Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefällt. Seht es mir gleich wunderlich Hier auf dieser erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich selig werden.

Wel. Von Gott will ich nicht re.

658. Was hilfts, daß ich mich quäle Durch die und jenes leid? Entreiß dich, meine seele! Doch aller traurigkeit: Gott machet alles wol, Er wirds auch fernere machen, Wie dir und deinen sachen Zum besten dienen soll.

2. Du wirfst doch nichts gewinnen, Wirfst du gleich nacht und tag Mit furcht und sorgen sinnen, Wie dir noch gehen mag: Sey Gott besetzt allein, Laß seine hand dich führen, Die wird dich so regieren, Wie dir wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen, Was dich zur erden biegt, Was dir mit angst und klagen Auf deinem herten liegt; Das wirf in seinen schoß, Und mache dein gemüthe, Durch trost auf seine güte, Von allem kummer los.

4. Er wird dich wol versorgen, Und besser, als man denkt; Wer weiß, wie nah der morgen, Der dir den segen schenkt, Auf den die

hoffnung blickt. Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meint! Er sorgt für die gerechten, Und ist ihr hertzenfreund. Stehet gleich gesährlich aus, Kann er sie doch nicht lassen, Noch in der unruh lassen, Er reißt sie endlich draus.

6. So fall ich denn mit freunden In Gottes arme hin. Nichts kann mich von ihm scheiden, Weil ich sein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem stand und leben Wird gut und selig seyn.

Wel. Allein Gott in der höh re.

659. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigne wählen, Geschieht, was er mir aufersehn, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, so geh ich mit, Und folg' ihm willig schritt vor schritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten; Will gleich des fleisches eigenwill Ihm öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets seinen schluf zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in seinen händen. Wie er es schiekt und mit mir fügt, Wie er es selbst will wenden; Sey ihm hiemit ganz heimgestellt: Er lenk es, wie es ihm gefalle, Zum leben oder sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geh ich mich In seinen vaterwillen. Scheints der vernunft gleich wunderbarlich; Sein rath wird doch erfüllen Was er voll lieb und treu bedacht, Eh er mich an das licht

der allein setzt mich in ruh. Ich bin mit allem, was er fügt, Von ganzem hertzen wol vergnügt.

3. Ist mir nicht grosses gut beschieden, Bin ich nicht reich, noch hoch geschätzt: Ich bin mit meinem theil zufrieden, Wenn andre grosses gut ergeht. Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil Gott nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in seelen-schaden Durch viel erscharrtes geld und gut! Wie mancher fällt aus Gottes gnaden Durch reichthum in die höllen-plut! Desbalben leb ich wol vergnügt Mit dem, was Gott mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stufen, Viel sicherer ist der mittel-hand: Wie mich der höchste Gott berufen, So folg ich seiner gnaden-hand. Wie seine macht es mit mir fügt, So bin ich auch sehr wol vergnügt.

6. Will mir die glückes-sonne lachen, So acht ich ihre rettung nicht; Auch laß ich mich nicht zaghaft machen, Wenn alles unglück auf mich bricht. Ich bin gestroßt und höchst vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

7. Ich steh in Gottes hand geschrieben, Der selbst mein haar gezählet hat; Drum kann mich keine noht betrüben, Mich trifft nichts ohne Gottes rath. Ich leb in allem wol vergnügt, Wie mein getreuer Gott es fügt.

8. Mein wille soll sich fest verpflichten, Sich so im leben als im tod Nach seinem vater wirt zu richten; So schreckt mich weder angst noch noht; Weil ich mit dem, wie Gott es fügt, Im leben und im tod vergnügt.

Wel. Wer nur den lieben Gott re.

664 Ich weiß, es kann mir nichts geschehen In

meiner ganzen lebens-frist, Als was des höchsten rath versehen, Und was mir ruh und selig ist. Herr! mach es, wie du wilt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

2. Du leitest mich bey meiner rechten, Und führest mich durch wol und weh: Du bist mein licht in trübsald-nächten, Mein leit-steru auf der jammer-see. Herr! mach es, wie du wilt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

3. Du magst mich küssen oder schlagen, Ich weis doch, daß du vater bist. Dein hertzen kann mir ja nichts versagen Was meiner seele selig ist. Herr! mach es, wie du wilt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

4. Drum soll mein hertzen doch standhaft stehen, Ob mancher wind des creuzes weht; Es kann mir niemahls übel gehen, Wenn es nach Gottes willen geht. Herr! mach es, wie du wilt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

5. Mein Gott! dir bleib ich ganz ergeben: Herr! leite mich auf rechter bahn, Und nimm mich einß nach diesem leben Mit gnaden und mit ehren an. Herr! mach es, wie du wilt, mit mir, Ich bleibe dennoch stets an dir.

Wel. Von Gott will ich nicht re.

665. Soll ich nach deinem winken, O vater! seyn gekränkt? Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeschenkt? Soll ich des creuzes weh, So lang ich lebe, dulden; So ist es mein verschulden. O Herr! dein will gescheh.

2. Du kennest meine sorgen, Du weißt, sie brücken mich: Der ist ja unverborgen, Was inn- und äußerlich Die matte seele quält.

quält. Dir ist es unverscholen:
Drum sey dir's anbefohlen; Du
weißt ja, was mir fehlt.

3. Willst du es von mir nehmen,
Wolan so dank ich dir: Soll es
mein fleisch noch zähmen, So fahr
er fort mit mir, Und schlag, o rei-
ner geist! In meinem herzen nie-
der, Was dir an mir zuwider,
Was böß und sündlich heist.

4. Und kann ich nicht verstehen,
Warum bald biß, bald das Biß-
her an mir geschehen, Warum ob-
unterlaß Mich creuz und leid ge-
drückt: So wirß du's offenbaren,
Und werd ich noch erfahren, War-
um du's zugeschiedt.

5. Drum bin ich nur gelassen In
einfalt, als ein kind, Und gehe mei-
ne strassen, Bis ich den ausgang
finde: Ich will in hoffnung still Auf
meinen Jesum schauen, Und ihm
die noht vertrauen, Bis er mich
retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein lei-
den Nir nüt und selig ist. Denn
also lern ich meiden Der sünden
schlangendiß; Mein sünden-leib
verdirbt, Des geistes neues leben
Wird sich je mehr erheben, Je
mehr das alte stirbt.

7. Da lebt mein heil verborgen,
Wo sich mein leiden zeigt. Wo
creuz und last der sorgen Die seele
niederbeugt; Da ist er ganz gewiß
Mit seiner lieb' und segn In her-
zen selbst zugegen, Und stehet vor
dem riß.

8. Drum seele sey zufrieden, Und
dulde deine peyn, Es wechselt stets
hienieden Bald sturm, bald son-
nenschein. Schau an die grosse
zahl, Die mit dir auf dem wege:
Und werde ja nicht träge, Ist gleich
der weg sehr schmal.

9. Meinß du, daß deine plagen
Zu überhäuft und groß; So denk,
was andre tragen, Die elend,
nackt und bloß, Ja gar gefangen

sind, Die freund und feind verlas-
sen, Und als ein schensal hassen:
Denk, was ihr herz empfindt.

10. Ach ja! so deut ein jeder
Und tröste sich dabey: Es treffe
Christi glieder So viel und man-
cherley, So manche leidens-art,
So manche noht und schmerzen;
Die sich in frommen herzen Durch
leiden offenbart.

11. Drum sprich: mein Gott!
ich leide, Was meine schuld ver-
dient; Weil ich in lust und fren-
de Mich sonst zu viel erkühnt; Ich
lebte nach der welt. Du bist ge-
recht, drum richte, Und mache
ganz zu nichts, Was mich von dir
abhält.

12. Ich küsse deine ruzte, Und
beuge mich vor dir, Bis in dem
fleisch und blute Die sündliche be-
ger, Die mich zum bösen treibt,
Nebß allem zorn gedämpfet, Da-
mit, wenn der bekämpfet, Der lie-
be herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In
allem creuz und leid, Und dir ge-
horsam leben In zeit und ewig-
keit. Wenn du das creuz gebiet,
So hab ich gnug erhalten, Und
laß dich ferner walten, Wie deine
hand mich führt.

Wel. Wer nur den lieben Gott

666. Ich habe sinn und
herz ergeben In
meines Gottes herz und sinn,
So kann ich ohne sorgen leben,
Weil ich bey ihm im segn bin.
Die glaubens-wort nicht viel
nach sich: Gott sorgt für mich
recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern man-
che sachen; Denn was ich suche
sind ich nicht. Viel nächte muß ich
schlaflos wachen, Wo oft das herz
in thränen bricht. Doch meine
seele fasset sich: Gott sorgt für
mich recht väterlich.

3. Zwar lehret mir das glück den rücken, Und sein gesicht stets andern zu; Wohin die trüben augen blicken, Da seh ich nichts zu meiner ruh. Doch dis allein vergnüget mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

4. Ach schon in meinen besten tagen Bin ich an creuz und leiden alt; Allein ich will's geduldig tragen? Wer weiß, es ändert sich wol bald. Denn dieses trostwort stärket mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

5. Wie könnt ers übers herze bringen, Daß er mich ließ ohn hülf se sehn? Mein seufften wird mir wol gelingen, Und alles noch nach wünsche gehn. Sein theures wort versichert mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

6. Ich will nicht mit mir selber janken, Wie dis und das noch kommen wird; Weil man durch unruh der gedanken Sich in sich selber nur verirrt. Enug dieser trost erquicket mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

7. Und nun, weswegen sollt ich sorgen? Da Gott die sorgen auf sich nimmt? Kommt's heute nicht, so kommt es morgen, Was mir sein vater, herz bestimmt. An solche hoffnung halt ich mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

8. So bleibt mein herz in Gott gelassen, Und ruhet in zufriednheit. So kann mein sinn sich freudig fassen Auch mitten in der traurigkeit; Ich sprech ihm zu: gedulde dich! Gott sorgt für mich recht väterlich.

Mel. Herr Jesu Christ du 2c.

667. Wie mein getreuer vater will In allen schweren sachen; So halt ich ihm geschorfe zuh, Und laß ihn

ferner machen. Er wird schon, wenn mir's nüt und gut, Dieweil ich seh in seiner hut, Für meine wolfsahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dis und das Mir hochbetrüben sinnen, Ob ich gleich sorg ohn unterlaß, Was ich doch soll beginnen: So kann ich, durch mein herzeleid, Der größten widerwärtigkeit Doch nie was abgewinnen.

3. Drum laß es gehen, wie es geht, Und meine thränen fließen; Gott wird sie, weil es bey ihm steht, Zu rechter zeit versüßen: Sein liebe reich herz wird schon einmahl Sich über mich, nach dieser quahl, Mit lauter gnad ergießen.

4. Indessen leid ich mit geduld, Bis Gott sich wieder findet; Denn dis und mehr hab ich verschuldet Mit meiner grossen sünde: Ich weiß, Gott reißt mich wunderbar Noch solchermassen aus gefahr, Als ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirst du nur ferner, Gott mein hort! Des zweifels mich befreien, Und mir im glauben durch dein wort Beständigkeit verleihen; So weiß ich, daß mein grosses leid, Sammt aller widerwärtigkeit, Mir muß zum nutz gedeyen.

Mel. O Gott du frommer 2c.

668. Willt du dir, meine seel! Von dem gedanken machen, Das nicht zu andern steht? Befiehl Gott alle sachen: Was ich nicht fassen kann, Da weiß der höchste wol, Wie er zu seinem preis Noch alles richten soll.

2. Elender erdenwurm! Willt du gen himmel steigen? Du arme creatur! Willt du dem schöpfer zügen, Was er anordnen soll?

De

er der sehr rath, Der so viel
und laßt die welt regieret

Ach mein: die, großer Gott!
alles heimgeket: Nach du
fortan Blos, wie es dir ge-
ht. Ob gleich oft seltsam
ist; So ist doch endlich gut,
deine wundermacht Und
Weisheit thut.

Indessen woltest du, O
Gott! nur verleihen, Daß alles
und auch zum besten muß
sein Dem orte, wo ich bin:
ist es insgemein, Und wie
überheit Erträglich möge

war ist mein glaube schwach:
Herr! aus lauter gnaden
daß es heilsam sey, Und wie
: Keine schaden, Wie man
er sich lehret; Denn alles
bey dir; Ich will auch dir al-
Drum danken für und für.

Gott vater! dir, nicht uns,
t und, nur dir sey ehre: Dein
Jesu Christ! Dein lob sich
er mehre: Nur dir, Gott
er geist! Nur dir sey ewig
Für alles, was du thust Im
werden, freis.

Was mein Gott will se.

9. Ich hab in Gottes
Herz und sinn Wein
und sinn ergeben. Was böse
ist, ist mir gewinn, Der tod
ist mein leben. Ich bin bey
Der tod und sund Die was-
ausgezogen; Ob er gleich
ist, und creuz auflegt, Bleibt
er doch gewogen.

Ich glaube fest, es fehlt mir
Wein vater muß mich lie-

berbirgt er gleich sein an-
t; So will er mich nur aben,
durch geduld In seiner bald
haben fest zu sehen: Wenn

sich mein geist Nur tren erweist,
Wird er mich schon erhöhen.

3. Er hat mich selber zugericht,
Mir leid und seel gegeben. Er ist,
der unterhalt verspricht, Er fri-
set mir das leben, Erbarmet sich,
Und zählet mich Aus gnaden zu
den seinen. Wer so viel thut, Des
herz und mußt Kanns nimmer
böse meinen.

4. Bey ihm ist Weisheit und ver-
stand Und macht in allen thaten;
Zeit, ort und stund ist ihm bekannt,
Zu helfen und zu rathen. Er weiß,
wenn leid Und freudigkeit Und sei-
nen kindern dienet Und was er
thut, Ist alles gut, Ob noch so
traurig schiene.

5. Du denkst zwar, wenn du
nicht haßt, Was fleisch und blut
begehret: Als ob dich Gott mit
grosse last, Und gar aus haß be-
schweret; Hast spät und früh Viel
sorg und müh, An deinen wunsch
zu kommen, Und denkst nicht,
Daß, was geschieht, Gescheh zu
deinem frommen.

6. Fürwahr, der dich geschaffen
hat Und sich zur ehre erbauet, Hat
längst in seinem weisen rath Auch
auf dein heil geschauet. Er sieht
voll treu, Was dienlich sey für dich
und für die deinen: Drum laß ihn
nun, Was er will, thun; Er kanns
nicht böse meinen.

7. Gefällt es Gott, so kanns
nicht seyn, Es muß zuletzt er-
freuen; Und leiden, kummer, noht
und pein Muß dir zum heil geben.
Wart in geduld, Die vater-
huld Wird sich doch endlich fin-
den. Angst, noht und quahl Wird
auf einmahl, Gleich wie ein
dampf, verschwinden.

8. So nun, mein Gott! so soll
ich dir Betroß in deine hände:
Nimm mich, und mach es nur mit
mir Bis an mein letztes ende So,
wie du weis, Was seel und geist

ich aber geben? Du forderst viel

von mir.

1. Nun weil ich sonst nichts habe:
Mein geist, herz, sinn und muht
Statt einer armen gabe, Ja leben,
Leid und blut, Und alles von mir
Nun: Ich schenk es dir zu eigen, Um
du dadurch zu zeigen, Daß ich nur
dein bin.

2. Mein denken, reden, wiß-
sen, Mich selbst, mein ganzes
Leben, Werf ich zu deinen Füßen:
Hier will ich stille ruhn: Hier will
ich ganz vertraut Mit dir mich
Lassen erfreuen, Und keine schmerz
Mir scheuen, Wofür mir sonst ge-
traut.

3. Mich soll kein schicksal tren-
nen; Kein leiden, keine peyn, Ver-
folgung, lästern, brennen Soll
mir entfremdlich seyn. Nimm selbst
der tod herben Um mir das herz
zu brechen; So will ich freudig
sprechen: Gott lob! nun werd ich
fey.

4. Da will ich nach dir blicken,
Und den erlösten geist Dahin gelas-
sen schicken, Wo man dich heilig
preist. Herr! reiche mir die hand,
Entbinde mich der sünde, Und füh-
re mich geschwinde In dein gelob-
tes land.

5. Nun laß es bald geschehen,
So bleib ich dir verpflichtet; Du
wirfst mich nicht verschmähen, Ob
mir gleich viel gebricht. Ich bin
und bleibe dein; Ja soll ich noch
auf erden Dein treuer zeuge wer-
den, So will ich standhaft seyn.

6. Sollt ich meinem Gott.

671. Ich ergebe mich dem
Willen Meines Got-
tes, der mich liebt; Der wird
auch an mir erfüllen, Was mir
ewig vorthail giebt. Schau,
großer Gott! hernieder, Sieh,
hier leg ich muht und sinn, Herz
und

und Seele vor dir hin; Nimm doch mich und meine Glieder, Nach deinem Willen, Was du willst, mein Gott und Schild!

2. Ach ich kenne dich, mein Leben, Gott! der du mein Vater bist; Den, der sich für mich gegeben, Kenn ich, der ist Jesus Christus; Ja ich kenne meinen Führer, Der mir deine Wege weist, Das ist Gott der Heilige Geist; Hab ich dich nun zum Regierer, Dich, o du dreier Gott! So erschreckt mich keine Noth.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Sieng es noch so wunderbar! Da ich bis hieher kann sagen: Gottes Hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey! so lebt mein Gott auch noch; Desseu treu verspricht mir doch, Daß er mich, sein Kind, versorgen, Mich, sein Schäflein, führen wird, Als mein Vater, Gott und Hirt.

4. Sieng mirs immer, wie ich wollte; So gieng mir es selten gut. Denn wenn das geschehen sollte, Was sich wünscht mein eitler Muth; Würd ich oft mein Unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böses, wenn ich Glück gehofft; Drum halt ich von Grund der Seele Meinem Gott im Glauben fest; Mir geschehe, was er will.

5. Was du willst, gescheh mir immer; Was ich will und schädlich ist, Vater! das gescheh nimmer, Weil du groß und gütig bist, Und weil dir mein Unvermögen Im Gehorsam längst bekannt; Ey! so laß doch deine Hand Meiner Schwachheit Kraft belegen, Vater! da durch folg ich dir, Was du willst, gescheh mir.

Wenn er sich ganz an Gott ergiebt, Und sich nur übt nach dem zu streben, Was Gott der höchste Vater liebt; Der kann in aller Angst und Pein Mit seinem Gott vergnügt seyn.

2. Er weiß von keinen weltgedanken, Er weiß von keiner eitlen Lust; Er bleibet stets in Gottes Schranken, Ihm ist nichts, außer Gott, bewußt. Gott hebet ihn, an dessen Raht Er seine Lust und Freude hat.

3. Ach Gott! du kennest meinen Willen, Du forschest, prüfst, ergründest mich; Was dir gefällt, will ich erfüllen. Mein Geist erhebt und lobet dich: Und was mich auf der Welt vergnügt, Ist Jesus, der im Herzen liegt.

4. An diesen hab ich mich ergeben Durch meine ganze Lebenszeit, Dem will ich bloß zu Ehren leben; Drum bin ich allemahl bereit zu thun, was dieser Heiland will: Was ihm beliebt, ist auch mein Ziel.

5. Die Welt mag ihre Lust behalten, Die nur voll Furcht und Hoffnung ist; Ich lasse Gott und Jesum walten, So weiche alle Furcht und List. Was weltgesinnte Fröhlich macht, Das hat mein Herz schon längst veracht.

6. Denn ich erfreue mich im Herren, An diesem hab ich meine Lust. Will alles wider mich sich sperren: So bleib mir Gott, mein Trost, bewußt, Der selbst in meinem Herzen wohnt, Und mir mit Lust und Monne lohnt.

7. Der hat mich se und se geliebet, In ihm kann ich vergnügt seyn; Wenn mich so manches Leid betrübet, Flößt er mir Trost und Leben ein. Mein Herz trifft alles bey ihm an, Was es verlangt und wünschen kann.

8. Darum besch

Mel. Wer nur den lieben Gott re.
672. Wie selig kann ein
Christ hier leben,

Dem Herrn, der mich so wol res-
giert; Ich überlaß ihm tritt und
stege, Bis mich der weg zum him-
mel führt; Auf diesen soll in aller
pein Mein beßer troß gerichtet
seyn.

9. Gott lob! der wunsch ist ein-
getroffen; Gott ist und bleibt
mein bestes ziel. Auf diesen will
ich eifrig hoffen, So thu ich, was
der höchste will; Der machet alles
gut und wol, Daß sich mein her-
erfreuen soll.

10. Wolan! ich bin in deinen
händen, Gott! führe mich, wie
dir gefällt. Du kannst dir noth am
besten wenden, Drum führe mich
bald aus der welt. Dort geht das
rechte leben an, Da ich mich ewig
freuen kann.

Wel. Wer nur den lieben Gott

673. **G**ib mir das wollen
und vollbringen, O
vater aller ädligkeit! Und mache
mich vor allen dingen Durch dei-
nen guten geist bereit, Daß mei-
nem herzen nur gefällt, Was mir
dein wille vorgestelt.

1. Du hast mir deinen guten
willen In deinem worte gung er-
klärt; Ich könnt ich den nur recht
erfüllen, So wär ich dir auch lieb
und wehrt. Nun aber fehlt mir
noch gar viel, Ich bin noch weit
vom rechten ziel.

2. Mein eigenwille steht im we-
ge, Daß ich nicht will, was dir ge-
fällt; Indem ich das zu wollen
pflege, Was welt und fleisch für
ruhigam hält. Des menschen wil-
le bleibt verkehrt, Der oft, für se-
gen, fluch begehrt.

3. Dein wille, vater! aber len-
set dich allezeit zum guten hin.
Denn wo der mensch nicht hinger-
decket, Da leitest du doch unsern
finn, Und lässest uns am ende sehn,
Es sey zu unserm heil geschehn.

4. Gib, daß mein wille deinem
willen Sich kindlich unterwerfen
kann. Und kann ich alles nicht er-
füllen, So nimm den guten willen
an; Und habe du aus großer huld
Mit meiner schwachheit noch ge-
duld.

5. Willst du, daß mir die sonne
scheine, So laß mich auch gesällig
seyn. Willst du, daß mir der him-
mel weine, So lenke mich gelassen
drein. Soll ich zum creuz und gra-
be gehn, So laß es auch mit lust
geschehn.

6. Ich folge demnach deinem
willen, Der schatten folgt der son-
ne nach. Willst du mich nur mit
kraft erfüllen; So folg ich dir,
Gott! allgemach. Wer sich nach
deinem willen richt't, Spürt im-
mer kraft und neues licht.

7. Mein Jesus ist mir vorge-
gangen, Der deinen willen gerne
that. Will ich nun mit dem namen
prangen, Den er mir selbst gege-
ben hat; So muß ich auch darauf
beruhn Und deinen willen willig
thun.

8. Laß mich im leben und im
sterben Nach deines willens lei-
tung gehn, Und diesen troß im
glauben erben, Dein wille werde
feste stehn; Du willst ja meine fe-
ligkeit, So mache mich dazu be-
reit.

Wel. Wer nur den lieben Gott

674. **M**ein Gott! du hast
mir zu befehlen.
Ich muß dir auch gehorsam seyn,
Laß mich das beste theil erwählen,
Mein wille stimme deinem ein.
Du bist der Herr und ich der
knecht, Was du gebest, ist gut
und recht.

1. Gehorsam soll vor allem bin-
gen Dein angenehmes offer
seyn: Laß mich nun auch die geb-
bra.

bringen, Und mich nur deiner
rechter freun. Die christen müssen
dein gebot aus liebe thun, und
nicht aus noth.

3. Ich sehe, wie auf dein gebot
st Du wind und meer gehorsam
sind, Die creatur mit größtem
fleisse Ihr anbefohlnes werk be-
ginn: Viel mehr kömmt mir, als
menschen, zu, Daß ich nach deinem
worte thu.

4. Dein sohn that deinen wil-
len gerne, Und stellte sich zum
muster dar; Daß ich gehorsam
von ihm lerne, Wie er dir selbst
gehorsam war, Und solches freu-
dig in der that, Bis in den tod, be-
zeuget hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen
dingen Mit fleisch und blut zu
rathen gehn; Die mein gehorsam
soll vollbringen; Sie werden mir
nur widerstehn. In unsern glie-
dern habet sich Nur ein geset, das
wider dich.

6. Ich schreibe selber dein ge-
setz Mit grosser kraft in meinen
sinn, Daß ich nicht deinen bund
verlege, Noch sonst ungedorsam
bin. Laß mich dein joch mit freu-
den ziehn, Und alle widerstrebung
stehn.

7. Sobald ich deine stimme hö-
re; So mache hertz und ohr bereit,
Daß ich sie mit gehorsam ehre,
Und thue, was sie mir gebiet. Ein
hörer soll ich nicht allein, Nein!
auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt ver-
suchen, Daß ich dir nicht gehor-
sam sey; So laß du mich ihr werlt
versuchen Reist aller ihrer jän-
deres. Wer menschen folgt, ist
thöricht voll; Weil er Gott nicht
gehört soll.

9. Und endlich gib mir auch im
creuze Ein hertz, das dir gehor-
sam ist, Daß ich dich nicht zum
joch reize: Ein kind, das deine

ruhe küßt, Liegt endlich auch an
deiner brust, Und alle laß wird ihm
zur lust.

Von der Verleugnung sein selbst, der Welt und aller Eitelkeit.

Wel. Mein Gott in der h. M. 12.

675. Will jemand Christi
junger seyn, Der
muß sich nicht schämen, Sich
selbst verleugnen, Christi sein Und
creuz gern auf sich nehmen. Drum
Jesu! gib mir deine kraft, Die
dieses einzig in mir schafft, Damit
ich dir nachfolge.

1. Du weißt ja, daß es schwerer
fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich
selbst verleugnen, als die welt und
ihre lust zu hassen. Drum wirf in
mir, was ich nicht kann; Führe
mich, nur dich zu lieben, an, Und
dämpf die eigensinne.

2. Gib, daß ich aller bösen lust
absterbe, dir nur lebe. Kein un-
bestand sey mir bewußt, Wenn ich
mich dir ergebe. Gib, Jesu! daß
ich niemahls mir noch meinem
willen, sondern dir Und deinem
willen folge.

3. Wird fleisch und blut erst an-
erdrückt, Wird schöner eigen-
wille In meiner eillen brust er-
stickt, Sind die begierden still; So
fängt Gott sein werk in mir an,
Daß ich durch seine gnade kann
Mir selber ganz absterben.

4. Mein hertz ist eitler lüfte voll,
Blind, finster, ohne leben; Was
Gott in mir gefallen soll, Muß
er mir selber geben. Erleuchtet
mich sein gnaden-schein; So kann
ich ihm geduldig seyn, Und ihm zu
ehren leben.

5. Gib, Jesu! mir den gnaden-
schein, Daß ich dich recht erkenne,
Dich ehre, gegen dich allein V
wahren liebe brenne. *Es*

nich mir, und gib mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, Herr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemüthe; Daß es nicht eigne ehre sucht, Dir ähnlich wird, und stets verflucht, Was dein reich in mir stöhret.

8. Herr! deine liebe giebt allein Heil, seligkeit und leben; Die eigensiebe kann nur dein, Unruh und anheil geben. Du giebst und segest, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß er dir missfallen.

9. Dein ist preis, ehr und ruhm, den dir Doch stoltz und hochmuth fehlen; Darum zersthöre doch in mir Den hochmuth eitler seelen. Nimm eigne liebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sunn, Der dich nur liebt und ehret.

Wel. Was mein Gott will ic.

676. Kommt, die ihr nicht gewohnet seyd, Euch selber abzusagen; Kommt, die allein nach eitelkeit, Nach ehr und welt, lust fragen; Seht Jesum, euer vorbild, an, Und lernt auch heilsam schämen; Laßt euren fuß nach feurer bahn Sich ungekümmt bequemen.

1. Gott war sein alles, und allein Sein höchstes gut in allen; Er ließ sich nichts gefällig seyn, Als dessen wolgefallen. Den willst du best, der ihn gesandt, In einfallt auszurichten, War stets die arbeit seiner hand, Der inhalt seiner pflichten.

2. Sein geist war ganz der welt entführt, Der heiligkeit geschenkt; Er ward durch keine lust gerührt, Durch keinen schmerz gekränkt. Drum sand man ihn beabset sehen, Wenn er die hoch-

heit sahe; So hat man ihn sich freuen sehn, Wenn Gottes wort geschah.

3. Ward menschen, ehr ihm angethan, So wolte er sie nicht haben; Man bot sie ihm vergebens an, Er stoh für solchen gaben. Die wolust, so die welt verspricht, Verlangt er nicht zu schmecken. Er sprach zur lust: dich kenn ich nicht, Und ließ sich nicht bestecken.

4. Es konnte nichts, was irdisch heist, In seine seele bringen: Sein gang mit Gott verbundner geist War frey von mammons schlinggen. Er sah sich dürstige eltern aus; Der erbe aller sachen War selbst ohn eigenthum und haus, Ward arm, und reich zu machen.

5. Sein wille blieb auf edner bahn; Doch macht er seinen willen Des vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der sich für Gott nicht regte, Und der sich nicht dem höchsten gut Mit lust zu füssen legte.

6. Gib mir, mein heiland! kraft und lust, Dir völlig gleich zu werden; Verbanne selbst aus meiner brust Die liebe dieser erden. Laß Gottes willen ganz allein Die richtschnur meiner schlüsse, Mein einzig ziel und speise seyn, Die mich erquicken müsse.

Wider den Eigensinn.

Wel. Herr Jesu Christ du ic.

677. Ein mensch, der seinen gott verehret, Hält das für flugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels ist hart, ein demant fest; Ein kof, der sich nicht rathen läßt, Ist härter als beide.

1. Er meint, daß ihn die weisheit sich Zum metzger-stück berei-

zet, Und mich und Klugheit mildig-
lich In seine brust geleitet: Als
lein das höchst-verderbte kind, Die
eigenliebe macht ihn blind, Daß
er den fehl nicht siehet.

3. Was seinem eigensinn ge-
fällt, Das soll auf erden gelten.
Was er für recht und billig hält,
Soll Gott und welt nicht schel-
ten: Drum spricht er Gott und
menschen hohn: Gewissen und re-
ligion Sind ihm geringe sachen.

4. Ein treu und volgemeinter
raht Wird nie von ihm betrach-
tet; Und, was ein andrer gutes
hat, Verhöhet und verachtet.
Schlägt Gott auch gleich mit
strafen drein, Und läßt den jorn
empfindlich seyn; Wird eigensinn
doch härter.

5. Wo bleibt des wahren glau-
bens schein Bey solchem wüsten
leben! Wer fromm ist, muß auch
sittsam seyn, Nicht boshaft wider-
streben. Seht, christen! Christi
lebens-lauf, Der stellt sich euch
zum bespiel auf, Die sanftmuth
auszuüben.

6. Vollbringe nicht, was euch
fleisch und blut Und eigenliebe
rahten; Erkennt selber, was
euch gut, Und prüfet eure thaten.
Will eiguer wille meister seyn; So
raunt ihm keine herrschaft ein,
Sonst rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer Jesu! leite mich
Nach deinem raht und willen;
Wein sehnlich Auge sieht auf dich,
Du kannst die unruh stillen.
Drum, wenn ich widerspenstig bin,
So hilf mir meinen eigensinn
und bösen willen brechen.

8. Gib, daß ich nicht zu heftig
sey, Wenn man mir widerstehet;
Und mache mich von unruhe
froh, Wenns nicht nach wunsche
gebet. Ja, wenn ich manches
dulden muß, So senk in meinen

geist den schluß: Dein wille
Herr! geschehe.

Von der guten und bösen Ei-
genliebe.

Met. Jesu deine heilige wunden.

678. Gott! daß man sich
selber liebe, Raun
dir nicht zuwider seyn: Denn du
pflanzest diese triebe Von natur
den menschen ein. Jeder lenket
herz und sinn Auf sein eigen wol-
sen hin. Niemand, den der erd-
kreis fasset, Hat sein eigen fleisch
geschaffet.

1. Wenn nur die den vortheil
brächte, Daß man recht sein wah-
res wol Und die seligkeit bedächte,
Die uns glücklich machen soll.
Wer sich seinem Gott ergiebt,
Nur die engen güter liebt, Und
der seelen hohen adel Kennet, liebt
sich ohne tadel.

2. Aber leider! nach dem falle,
Der von Adam auf uns erbe,
Sind wir arme menschen alle
Auch in diesem stück verderbt. Un-
ser böses herz allein Will sein eig-
ner abgott seyn, Sich nicht erst
zum höchsten lehren, Sich nur
über alles ehren.

3. Mein Gott! diesen schnöden
göhen Will mein herz auch mit
gewalt Ueber Gott und menschen
setzen; Dämpfe doch die übel bald,
Kämpfe mit mir wider mich. Ich
verlasse mich auf dich, Wenn mich
satan mit den fritten Eigner liebe
will berücken.

4. Statt der schnöden ehrbe-
gerde Flöß mir wahre demuth
ein; Sey du meine freude, liebe,
Lust und ehre ganz allein. Ehrgeiz
ist dir ja verhaßt, Und den men-
schen eine last; Drum gib, daß ich
mich zwar ehre, Doch nur, weil
ich dir gehöre.

5. Wer nur geiz und moluk

beget, Liebt sich selbst zu seinem schwach. Wer nach Gott verlange, Dem gebt Gottes liebe nach. Welt und wollust macht nicht satt; Wer nicht Gottes gnade hat, Jesum liebt von ganzem hertzen, Wird sein eigen heil verschertzen.

7. Mache denn, mein Gott! in gnaden Deine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem schaden, In mich selbst verliebet seyn. Es bu einzig meine lust, Und gewöhn auch meine denst, Nach des nächstern wohl zu trachten, Und ihn, als mich selbst zu achten.

8. Nun es bleibet fest gestellt, Darauf soll mein hert beruhen; Erst, was dir, o Gott! gefällt, Erstig und mit reiß zu thun; Dann dem nächstern bejucken, Auf ihn, als auf mich, zu sehn: Diese liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

Psalm 31.

679. Was mich auf dieser welt betrübt, Das wachet kurze zeit; Was aber meine seele liebt, Das bleibet in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit eß und geld Und deiner wollust hin; In eren und spott Erquicket mein Gott Mir seele, muht und sinn.

1. Die thörheit, volle lust der welt, So süß sie heute lacht, Hat morgen ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: Klein vertraut Man Gott und seiner tren; So sieht man schon Die himmels-eren, Und freut sich ohne ren.

2. Mein Jesus ist, der mich erfreut; Was frag ich nach der welt Sie ist voll furcht und traurigkeit, Die endlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon Mit Gottes sohn Im glauben hier vertraut, Der

nun erhöhet Zur rechten stehet, Und schüzt mich, seine braut.

4. Ach Jesu! todt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der sich dir stets entgegen stellt: Herr! nimm mich selber hin, Und binde mich Ganz festlich zu dir, o Herr, mein hert! So irr ich nicht In deinem licht, Bis an den fremden-ort.

Wel. Durch Adams fall ist ganz ic.

680. Hier ist mein hert, Herr! nimm es hin, Dir hab ich mich ergeben: Welt! immer fort aus meinem sinn Mit deinem laster-leben. Dein thun und tand Hat nicht bestand, Das werd ich täglich innen; Drum schwingt und reißt Mein freier geist Sich ganz zu Gott von binnen.

1. Gott ist mein allerbestes gut, Des ihm steht mein verlangen. Ach! könnt ich nur mit frehem muht Beständig an dir hängen! Ach! wär mir doch Das sünden-joch Nun völlig abgenommen! Könt ich einmahl In jene zahl Der auserwählten kommen!

3. Es ist ja doch aus dieser welt Und ihren eillen sachen, Und was sie schönes in sich hält, Kein wahres gut zu machen: Ihr gut ver-schwindt Wie Staub und wind, Und ihre lust zeräubet: Nur Gott, mein schatz, Behält den platz; Nichts ist, das ihn ver-treibt.

4. Wie thöricht hab ich doch gethan! Den lüsten dieser erden Hieng ich mit großem eifer an, Die doch junichte werden. Ich sehe nun, Daß all ihr thun, So schön es scheint, kränket, In seelen-noht, Und, nach dem todt, In höllen-pein versenket.

5. Ach schmerz! die sünden-lust allein

allen hat mich so sehr bethöret:
Die sünde nahm die sinnen ein,
Und hat sie ganz verkehret; Drum
ließ ich mich So widerlich Von
dir, mein schöpfer! trennen. Ach
bette dich, Ach! laß es mich Mit
wahrer reu erkennen.

6. Gib, daß ich Seele, geist und
sinn Zu dir gen himmel schwinde,
Im glauben dir vereiniget bin; Laß
mich an keinem dinge, Als dir al-
lein, Gott! mich erfreuen. Denn
du, mein heil und leben, Kannst
jederzeit, Was mich erfreut, Hier
und dort ewig geben.

7. Nur weg, was schnell und
flüchtig ist, Ich laß es alles fah-
ren; Weil du mir, Gott! im her-
zen bist, Wirst du mein herz be-
wahren, Daß es die pracht Der
welt verläßt. Laß mich nur dich
verlangen; Laß meinen munde, O
höchstes gut! Nur einzig an dir
hängen.

Meloden 12.

681. Entreißt mich, meiner
Seelen kranke! Von
allem, was noch weltlich heißt.
Wirst dir die eitle welt-geschichte,
Wein hierbey fast verschmacher
geist! Sprich: gute nacht! Welt,
geld und pracht; Ich sang ein an-
dres leben an, Das nicht mit euch
bestehen kann.

2. Wie preiß ich, Jesu! dein
verlangen? Wie preiß ich Gottes
vater: huld, Die mir so lieblich
nachgegangen? Sie trägt mich
noch mit viel geduld. Ich gieng
verirret; Doch du, mein hirt! Haft
mich nach deiner gut und macht
Aus dem verderben wiederbracht.

3. Ich dachte erst in der welt zu
finden, Was unsern geist vergnü-
gen kann; Ich wählte mich in loht
und sünden; Ist klug ich meine
thorheit an. Verblendes welt!
Was dir geschähe, Ist bey der groß-

ten herrlichkeit, Ein sand, traum
und verlußt der zeit.

4. Du reizest die bethörte sin-
nen, Indem das herz voll unruh
sieht. Ein jeder sieht, wie ihr be-
sinnen Von eurer lust zur andern
geht, Und wie zuletzt, Was sie er-
geht, Und was ihr lustern herz ge-
ruhet, Sie lebend schon zur hölle
führt.

5. Weg dir, o Gott! Auch ich
den frieden, Den mir die welt
nicht geben mag. Du kennest, laßt
und stärkst die müden; Ich spüre
ja, daß jeder tag Zu dieser zeit,
Die dir geweiht Von sorgen, lust
und sünden frey Viel besser, als
sonst tausend sey.

6. So reiß mich doch, du theure
liebe! Recht aus der thorheit eit-
ler welt; Vermehr in mir die sü-
ßen triebe, Daß mir von nun an
nichts gefällt, Als solche lust, Die
meine brust Aus deinem wort und
wunden saugt, Und mehr als alle
welt-lust taugt.

7. Verbitte mir die schände
freuden, Davon ich noch bethö-
ret bin. Zermalme mich durch
creuz und leiden, Zerstück in
mir den eiteln sinn! Erbarme dich
Und siehe mich, Aus dieser welt
beschwerlichkeit, Zur freud und
wonne jener zeit.

Mel. Gott des himmels und der.

682. Meines lebens beste
freude Ist der
himmel, Gottes thron; Meiner
seelen trost und weide Ist mein
Jesu, Gottes sohn. Was mein
herz allein erfreut, Ist in jener
ewigkeit.

2. Andre mögen sich erquiden
An den gütern dieser welt; Ich
will mich zum himmel schiden,
Weil mir Jhesu nur gefällt;
Denn der erden art veracht, Je-
sus und sein reich besteht.

2. Reicher kann ich nirgend werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schandder welt-gewinn. Jesus ist das rechte gut, Wo die seele freudig ruht.

3. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn; Wärdet es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn: Dieses lebens glanz und schertz Pflaget plötzlich aus zu seyn.

4. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Edelm herz und seele loben, Wo ewig reich und satt; Jenes lebens herrlichkeit Bleibet nun und allezeit.

5. Raub und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mir Jesus, mein getreuer, Und sein vater, fest verspricht. Dort ist alles abgethan, Was die seele tranken kann.

6. Einen tag bey Jesu stehn, Ist viel besser, als die welt tausend jahr in freuden nhen; Doch, wen Gott zur rechten stellt, Der erlangt von seiner hand Erst den rechten ehren-stand.

7. Welt-lust, ehre, sanchjen, springen labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen Ist, was reine lust verspricht: Wer sich fest an Jesum hält, Hat mehr lust, als alle welt.

8. Ach! so gönne mir die freude, Jesu! die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verspöhet. Nimm mich in den himmel ein, Um in dir recht froh zu seyn.

Wel. Wer nur den lieben Gott

683. Mein Gott! dir ist ja nicht zu wider, Wenn unsre seele fröhlich ist, Wenn unser mund durch freuden-lieber

So manche traurigkeit verliert. Dein geist ist in ein freuden-geist, Der uns in dir erfreuen heist.

2. Erwed in mir dergleichen freude, Die nur aus deinem herzen quillt. Sey meiner seele trost und weide, Dadurch sich aller kummer stillt: Und gib mir immer frischen muht, Wenn mir das creuz gleich wehe thut.

3. Das welt-kind suchet sein ergehen In lauter rand und eitelkeit; Es freut sich bey grossen schätzen, Die nur ein spiel und rand der zeit; Es findet seine lust daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das giebt christen kein vergnügen; Drum laß es ferne von mir seyn. Die eitle lust kann nur betrügen, Auf lachen stellt sich trauern ein. Wer aber sich in dir erfreut, Der schmecket lauter süßigkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du bist mein schatz und höchstes gut; Du gibst mir segnen und gedeyen, Und bedeckst mich mit deiner hut: So hab ich ehre genug bey dir, Ich bin dein kind, was fehlet mir?

6. So sey denn dieses meine freude, Daß ich mich in dir halten kann, Daß ich die schöne lust vermeide, Der eitle seele zugethan. Denn wort sey meines herzens lust, Durch die ergehe meine lust.

7. Laß mich an Jesum stets denken, So werd ich allezeit fröhlich seyn; Er kann mein herz mit wollust tränken, Und schenkt mir freuden-becher ein: So geh ich zwar als traurig hin, Doch daß ich allezeit fröhlich bin.

8. So werd ich einen vorschmack haben Von jener süßen himmels-lust; Da wirst du mich ohn ende laben, Wo mir kein herzleid be-

weht.

nupt. Fähr mich in deinen him-
mel ein, Da wird der freuden fülle
kon.

Von der Nachfolge Jesu.

Wel. Kommt her zu mir spricht zc.

684. Kommt alle zu mir,
Kommt zu mir, Und
fürchtet euch doch nicht, die ihr
Mühselig und beladen! Kommt
her, ich bin der gute hirt, Der
wer her; erquicket wird: Kein
übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch
mein joch, Seht nur auf mich,
und lernet doch, Wie ihr euch
sollt erzeigen. Seyd stets sanft-
müthig, wie ich bin; Liebt demuth,
laßt sich euren sinn In hofart nie
verfeigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit
Für eure seel in freud und leid
Trost und erquickung finden. Mein
joch ist sanft, leicht ist die last;
Wer sie geduldig auf sich faßt,
Dem helf ich überwinden.

*4. Ich komm zu dir, Herr Jesu
Christ! Der du der nachfolg vor-
bild bist, Laß mich das stets be-
trachten; Daß ich mich selbst, und
was die welt Mir aus betrug für
lust vorstellt, Kann gegen dich
verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuth
üb, Den nächsten stets mit sanft-
muth lieb, Dein joch trag bis
ans ende, Für meine seele ruh
erlang; Und dort die ehren-cron
empfang, Wenn ichs durch dich
vollende.

Wel. Was Gott thut das zc.

685. Mein Gott! mir
hat dein lieber
sohn Ein vorbild hinterlassen,
Mein ganzes leben soll hievon
Ein wahres muster fassen. Er geht
voran und zeigt die bahn; Er will

durch sein bemühen Uns alle nach
sich ziehen.

2. Mein Jesus rufet: folge
mir! Ich folg ihm zwar im glau-
ben; Allein die kraft kömmt nur
von dir: Soll die tein zweifel rau-
ben, So muß dein wort Mich im-
merfort In alle wahrheit leiten,
Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge seiner lehr,
Und allen irrthum meide; Daß
noht und tod mich nimmermehr
Von seiner wahrheit scheide. Ich
weiß, es ist Mein Jesus Christ
Weg, wahrheit und das leben, Er
kann mir alles geben.

4. Mein Jesus rufet: folge
mir! Ich folg ihm nach im leben:
Du aber wollest der begier Den
besten nachdruck geben. Zeuch
mich nur hin Nach Christi sinn,
Und laß mich ihm auf erden Im
wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich
kann, Auf seinen tugend-wegen,
Und führe mich zur demuth an;
Laß mich zum grunde legen, Was
seine that Erwiesen hat, Die mir
nur lauter lieben Im wandel vor-
geschrieben.

6. Mein Jesus rufet: folge
mir! Ich folg ihm auch im leiden.
Zwar folg ich ihm mit viel begier,
Doch muß ich mich bescheiden.
Sein creuz: kelch war Sehr wun-
derbar; Ich denk an das mit schrek-
ken, Was seine lippen schmecken.

7. Zeuch aber mich zum creuze
nach, Das Jesus selbst getragen.
Nimmt nun verfolgung, hohn und
schmach, Und tausend andre pla-
gen; So gib mir muht Durch
Christi blut, Bis ich in seinen
wunden Den schönsten sieg ge-
funden.

8. Mein Jesus rufet: folge
mir! Ich folg ihm auch im ster-
ben; Sein creuz verbleibe mei-
panier,* Und lasse mich dort *

689. Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn: All' die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben was ich kann, Und heilen euren schaden.

2. Mein loch ist süß, mein' last gering; Wer mich nachträgt in dem geding, Der wird der höll entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülff wird er erlag'n Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten die In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gebet, ja redt und thut, Wird denn erst alles recht und gut, Wenns g'schieht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere peim, Die alle christen leiden: So mag es doch nicht anders seyn; Darum ergebe sich darein, Wer ewge peim will meiden.

5. All' creatur bezeuget das, Was lebt in wasser, luft und gras, Sein leiden kanns nicht meiden: Wer nicht in Gottes namen will, Der muß zuletzt des teufels ziel Mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und schlank, Und morgen ist er schwach und krank, Bald muß er wol gar sterben. Gleich wie die blumen auf dem feld; Also muß auch die schmöde welt In einem huo verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Liegt einer in der lezten noht, So will er gleich fromm werden. Der schafftet die, der andre das, Sein' armen seel er

ganz vergaß, Diemeil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem reichen hilff doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muht, Er muß aus diesen mähnen; Wenn einer hätt die ganze welt, Gold, silber, gut und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilff doch nicht sein' kunst, Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Muß ewiglich verderben.

11. Drum hört und merkt ihr lieben kind, Die jeho Gott ergeben sind; Laßt euch die müß nicht reuen; Halt't stets am heiligen Gottes wort, Das sey eur trost und höchster hort; Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; Seht, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur affen; Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her; Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muht, In gunst, gesund, mit großem gut, Würd't ihr gar bald erkaltent; Darum schickt Gott die trübsal her, Daß eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creuz bitter und schwer; Bedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt will rennen: An leib und seel muß leiden seyn Ohn unterlaß

le ewig sein, Und was doch nicht
erbrennen.

15. Ihr aber werdet nach dieser
Mit Christo haben ewig
reud: Dahin sollt ihr gedenken.
kein mensch lebt, der aussprechen
ann Die wunde und den ewigen
ohn, Den euch der Herr wird
denken.

16. Und was der ewig, güte
Gott In seinem wort versprochen
at, Geschwohren bey seinem na-
men, Hält und giebt er gewiß fürs
fahr: Der helf uns zu der engel-
haaz, Durch Jesum Christum,
men.

Wel. Vater unser im himmels.

690. Ach Gott! wie viel
mühseligkeit hab
ich in meiner wallfahrtszeit! Der
schmale weg ist arbeit, voll, Den
ich zum himmel wandeln soll. Wie
schwerlich lästet fleisch und blut
Sich zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wen-
den hin? Zu dir, Herr Jesu! steht
mein sinn, Bey dem mein herz
trost, hülfe und raht Allzeit gewiß
gefunden hat. Niemand jemahls
verlassen ist, Der sich verließ auf
Jesum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-
mann, Das zeigt dein amt und
dein person. Welch wunder-
ding hat man erfahren, Daß du,
mein Gott! bist mensch geboren?
Du führst uns durch deinen
tod Ganz wunderbar aus aller
noth.

4. Jesu, mein Herr und
Gott allein, Wie süß ist mir der
name dein! Es kann kein trauren
sein so schwer, Dein süßer nam
erfreut vielmehr. Kein elend mag
so bitter seyn, Dein süßer trost der
hundert sein.

5. Ob mir gleich leib und seele

verschmacht: So weißt du, Herr,
daß ich nicht acht. Wenn ich
dich habe, hab ich wol, Was
ewig mich erfreuen soll. Denn
bin ich ja mit leib und seele,
Was kann mir thun sünd, tod und
höll?

6. Kein besser tren auf erden
ist, Als nur bey dir, Herr Jesu
Christ! Ich weiß, daß du mich
nicht verläßt, Dein wahrheit
bleibt mir ewig fest. Du bist mein
rechter treuer hirt, Der ewig mich
behüten wird.

7. Jesu, mein ehre, freud
und ruhm, Mein herzens, schatz
und mein reichthum! Ich kann
doch ja nicht zeigen an, Wie hoch
dein nam erfreuen kann; Wen
glaub und lieb im herzen hat, Der
wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel
gerebt: Wenn ich an dir nicht
freude hatt, So wollt ich den tod
wünschen her; Ja, daß ich nie ge-
boren wär: Denn wer dich nicht
im herzen hat, Der ist gewiß le-
bendig todt.

9. Jesu, du edler bräutigam
wehrt, Mein singer trost auf
dieser erd, An dem allein ich mich
ergeh Weit über alle güldne
schätz: Mein ganz gemüth erfreuet
sich, So oft ich nur gedenk an
dich.

10. Wenn ich mein hoffnung
stell zu dir, So fühl ich fried und
trost in mir: Wenn ich in nöthen
bet und sing, So wird mein herz
recht guter ding; Dein geist be-
zeugt, daß solches frey Des ewigen
lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich leben
mag, Das creuz dir frölich tragen
nach: Mein Gott! mach mich
daran bereit, Es dient zum besten
allezeit. Hilf mir mein werck recht
greifen an, Daß ich den lauf
enden kann.

12. Hilf mir auch zwingen
Fleisch und Blut, Für Sünd und
Schanden mich behüt. Erhalt mein
Herz im Glauben rein, So leb und
Sterb ich die allein. Jesu, mein
groß! Hör mein Begier, O mein
Heiland! Wär ich bey dir.

Von der geistlichen Wach- samkeit.

Wel. 13. Straf mich nicht in 10.

691. Wache dich, mein
Geist! bereit. Wach
du, fleh und bete! Daß dich nicht
die böse Zeit Unversehrt betrete:
Denn es ist Satans list Ueber
viele frommen Zur Versuchung
kommen.

1. Doch wach erst von Sünden
auf Und vom Sünden-schlaf. Den-
ke nach, was folgt darauf? Eine
lange Strafe; Und die noth, Ja der
tod Würde dich in Sünden Unver-
muthet finden.

2. Wache auf! sonst wird das
Licht Dir noch ferne bleiben.
Deine nacht kann Jesus nicht,
Wie er wünscht, vertreiben; Denn
Gott will, Für die fall Seiner
Gnaden, Gaben, Offne augen ha-
ben.

3. Wache! laß dich Satans list
Ja nicht schlafend finden; Weil er
sonst geschäftig ist, Dich ins net zu
winden. Und Gott giebt, Die er
liebt, Oft in seine Straken, Wenn
sie sicher schlafen.

4. Wache! daß dich nicht die welt
Durch gewalt heyminge, Oder,
wenn sie sich verstellt, Listig an sich
dringe: Wach und fleh, Daß dich
aus falsche brüder fallen, Die dir
wege stellen.

5. Wach auch selber gegen dich
Und bete böses derze, Daß es ja
nicht überlich Gottes huld ver-
schere: Denn es ist Voller list,

Kann sich selber heucheln, Und so
hochmüth schmeicheln.

7. Aber bete stets dabei: Wä-
ren in dem wachen: Auf zu Gott
er muß dich frey Von dem sum-
mer wachen, Der dich drück
Und befrucht, Daß du schlafri-
bleibst, Und sein merk nicht tren-
dest.

8. Ja, Gott will gebeten seyn
Soll er etwas geben; Und auf un-
ser flehn und schreyen Erhört er un-
ser leben. Auf ihn an, Denn e-
kann, Welt, fleisch, satan, Sünde
Kräftig überwinden.

9. Ach so laßt uns immerda
Wachen, flehen, beten; Weil un-
trubul und gefahr Immer abde-
treten; Denn die zeit Ist nicht
weit, Da uns Gott wird richten
Und die welt vernichten.

Von dem geistlichen Kamp- und Streite.

Wel. Ach Gott vom himmel 10.

692. Schau, lieber Gott
Wie mein feind
Womit ich stets muß kämpfen
So listig, und so mächtig seynd
Daß sie mich leichtlich dämpfen
Wo mich dein gnaden-arm nicht
hält, So kann mich teufel, fleisch
und welt Gar leicht in sünd
stürzen.

1. Weil satanas mit seiner list
Im anfang gar süß locket, Und
wenn die sünd begangen ist, Da
herz darauf verfloket. Er treib
mit trug und mit gewalt Vor
einer sünd zur andern bald, Und
endlich in die hölle.

2. Der welt art ist dir auch be-
wußt, Wie die kann anlaß geben
Zu augen, lust, zu fleisches, lust
Und hoffärtigem leben Wenn abe-
Gottes jorn angeht, Ein jeder da
zurück steht: Die freundschaft
hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es will die welt nicht lassen. Die kurze lust gefällt ihm wol: Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels neß und fackel.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten. Sie ängsten mich an jedem ort, Und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch reizt mich zur sünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, vater! hilf in dieser noth, Im Jesu Christi willen: Verleih mir deines geistes stärk, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöhet werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thu, was du mich heisst, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerstehe, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Oh böse lust noch mannigfalt Mich anseht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe: Und daß ich la vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Sieh, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem herten bringe: Damit ich mag mein lebelang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorsam.

10. Gott vater! deine kraft und tren Laß reichlich mich empfinden: O Jesu Ehrste! seih mir bey, Daß ich kann überwinden; Hilf, heiliger geist! in diesem krieg,

Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Melodey 34.

693. Dein erbe, Herr! das du erkaufst, Mit dem du freundschaft ausgerichtet, Das, so bald es auf dich getauft, Sich zu des satans haß verpflichtet, Sieht, wie es selbst sich nicht beschirmen kann, Und rufet dich um sieg und beystand an.

2. Du hast der schlangen kopf zertrübselt, Ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen. Es hat dein tod, o sieges-fürst! Den tod im frohen sieg verschlungen, Die schuld getilgt, die freche welt besiegt, Daß nun der feind zu deinen füßen liegt.

3. Ward deine ferse gleich verlegt Und blutig von der schlangen bissen, Die sich dir äusserst widerseht; So hat sie dir doch weichen müssen. Ihr kopf ist hin, dein fersens-stich ist heil, Ihr wird der fall, und dir der sieg, zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! gesungen; Du hast in jener grossen schlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefesselt da, Die aber singt dem volk: halleluja!

5. Doch hier ist unsre prüfungszeit; Drum hast du ihm die macht gelassen, Und noch durch list, durch kampf und streit, Vey unserm fleisch und blut zu fassen. Es stimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein, Hier ist es noth auf seiner hut zu seyn.

6. Mit so viel feinden finden wir, O Herr! uns überall umgeben. Der eine reist und schmeichelt hier, Dort droht ein anderer unserm leben. Ach schmerz! sie sind gefasst darauf bedacht, Daß unser geist werd um sein heil gebracht.

7. Wer ist die tüchtig zu besiehn, Und über lust und furcht zu siegen? Soll es durch unsre kraft geschehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde sind zu listig, stark und groß, Und wir von macht, von kraft und klugheit bloß.

8. Doch was uns fehlt, das stürzen wir, Ermüdetes lamm! in deinen schänen; Dein beystand ist ja gut dafür, Daß uns kein satan laun verlegen; Du siehest uns mit kraft und weisheit an, Daß unser geist weit überwinden kann.

9. Dein sieg, o lamm! wird unser sieg, Wenn wir dein blut im glauben fassen: Du führst für uns den schweren krieg, Wir können uns auf dich verlassen. Du giebst uns selbst die waffen in die hand, Und machst dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gib nur, daß wir nicht träge seyn, Noch selbst die waffen niederlegen. Lösß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir müthig freiten mögen. Bewahr uns doch für weicher jählichkeit, Wenn fleisch und blut sich für dem creuze scheut.

11. Ach lege deinen edlen geist, Als zur besatzung, in den willen; Damit, wenn satan sündgen heist, Wie sein begehren nicht erfüllen. Ach laß uns stets erweckt und wachsam sehn, Um durch gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem freit Die frohe siegeslieder klingen, Im frieden jener ewigfeit, O heiland! deinen ruhm besingen, Wenn du den tod, den letzten feind, besiegt, Und alles nun zu deinen füßen liegt.

694. O Gott der vater! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns

aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar: Mit allen rechten christen Entsteht des teufels lüsten, Mit waffen Gottes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir halleluja.

1. Jesu Christe! wohn ze.

2. Heiliger geist, ach wohn uns ze.

Mel. Gott des himmels und der. **695.** O wie sind doch mein feinde So gar unbeschreiblich viel! Auch die allerbesten freunde Selbst verrücken mir das ziel, Wenn ihr sinn, was Gott verflucht, Emsig zu erlangen sucht.

1. Ach wo sind so helle augen, Welche alle stricke sehn? Da wir von natur nicht taugen, Bern auf bösen wegen gehn. O wie willig folget man, Da man leicht verderben kann.

2. Herr! erleuchte mein gesicht, Daß ich nicht so blindlings hin Mich nach jeder reizung richte, Daß ich niemahls sicher bin. Lehre mich doch recht verstehen, Wie gefährlich hier zu gehn.

3. Stärcke mir die müden hände, Wenn es hart im ringen hält, Wenn der feind mir bis ans ende Viel besondre nahe stellt. Sprich: verführer! weich von hier, Denn du bist gehöret mir.

4. Ich will, als ein guter streiter, An den kampf mit freuden gehn. Durch dich überwind ich weiter: Du wirfst mir zur seite sehn. Ja dir, treuer Jonathan! Folg ich; denn du gehst voran.

5. In dem creuz werd ich doch siegen, Gleich wie du gesieget hast.

dast; So werd ich die crone kriegen, Nach des kampfes harter laß. Streit, o seele! wohlgeruhet, Du siegst durch des lammes blut.

696. In dich hab ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht in schanden werd, Noch ewiglich in spotte; Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, Herr Gotte!

2. Dem gnädig ohr neig, Herr! zu mir, Erhöre mein sehn, thu dich herfür! Eil bald, mich zu erretten In angst und weh; Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmen! seh mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und ritterlich kann streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärke, feld und holt, Mein schild und kraft, (sagt mir dein wort) Mein' hülf, heil und leben; Mein starker Gott In aller noht; Wer mag dir widerstreben?

5. Durch lügen und durch falsch gedicht Hat mir die welt trüglich gericht's Viel neß und heimlich stricke. Herr! nimm mein wahr In der gefahr, B'hüt mich für falscher tücke.

6. Herr! meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott! Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, Gott vat'r und sohn! bereit, Dem heiligen geist mit namen: Die göttlich kraft Nach uns sieghaft Durch Jesum Christum, amen.

Wel. Ein feste burg ist unser Gott.

697. Mein Gott und vater! seh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du bist von grösser güt und treu, Kannst meine feinde dämpfen. Du bist in aller noht Mein bestand und mein Gott: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du, mein treuer vater.

2. Herr Jesu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werck; Regier und schütze meinen lauf, Daß ich den bestand merke; Du bist rath, kraft und held, Der feind ist schon gefällt. Regt er sich ja aufs neu; Stehst du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum siege.

3. O heilger geist, du Gottes kraft! Du wirst mich nicht verlassn; Durch dich wird rath und trost geschafft, Dis will ich gläubig fassen. Gib nur zur schweren zeit Ruht, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angst und noht, Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben bringen.

4. Und wenn du mir dein heil erweist, Will ich dich ewig preisen, Und mich dir, vater, sohn und geist! Fromm, dankbar, treu erweisen: Ich will dir immerfort Allhier und endlich dort, Hosanna, gloria! Preis, ruhm, halleluja! Mit deinen kindern singen.

Wel. Durch Adams fall ist gant re:

698. Wir liegen täglich in dem streit, Uns selbst zu überwinden: Die welt, das fleisch, die eiteltkeit, Die böse lust der sünden, Und was dem reich Des satans gleich, Pfllegt Gott zu widerstreben; Darwider sieht Des glaubens licht, Das uns Gott selbst gegeben.

2. Viel stärker ist der selb

men finden. Dein sanftmuth-voll-
les herz Sey meines geistes schild;
Bis du von feinden mich Dort
ganz befreien wilt.

11. Wirst du dich nur in mir
So kräftiglich verklären, Mich
töden, und aus der Hinnieder neu
gebären; So bleib ich dir ver-
eint. So geh ich unverrückt Zum
vorgeordneten ziel, Das mich mit
tronen schmückt.

12. Es ist gewißlich an der zeit zu.

702. Gott! allein, Das
mir ist angeerbet, Und wie mir als
Le kräfte seyn Durch Adams fall
verderbet. Weil mein verstand
versinckert ist; Kann ich dich gar
nicht, wie du bist, Noch deinen rath
erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt
In allem thun und lassen, Daß er
om wissen das begehrt, Was du
begehrt zu lassen: Wogegen doch,
Herr! was du wilt, Bey mir gar
oft sehr wenig gilt; Ich seh es aus
den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb
Nur immerdar zur sünde, Daß
recht vertrauen, rechte lieb' Ich
nicht in mir befinde. Ich diene
meinem nächsten nicht, Wenns
nicht zu meinem nutz geschicht;
Ich suche nur das meine.

4. Ja, wenn man alles recht be-
tracht, So wird gar leicht auf er-
den Ein abgott aus mir selbst ge-
macht, Dem fort gedient soll
werden: Weil eigne lieb' und
eigne ehr, Auch eigennutz, und
was des mehr, Mir leider! noch
anhängt;

5. Du ist die wurzel und der
grund, Draus alles unheil rüh-
ret; Daß ich zu mancher zeit und
stund Von dir werd abgeführt.
Es steht mir stets mein herz und

müht Nach wollust, ehre, geld und
gut, Und solchen eitlen dingen.

6. Nun sollt ich mich der sünden-
lust Nicht gleich gefangen geben,
Und (so macht mir dein wort be-
wußt) Ihr allzeit widerstreben;
Doch denk ich nicht so fleißig dran,
Auf dich nicht fort um beistand
an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Könnt mir was böses in
den sinn, Dawider ich soll kämp-
fen; So tracht ich nicht alsbald
dahin, Das feur mit macht zu
dämpfen: Das nimmt denn in mir
überhand, Daß ich gar leicht in
sünd und schand Darüber fallen
mögte.

8. Oft will mich auch die arge
welt, Die ich doch stets soll fliehen,
Wenn meinem fleisch ihr werck ge-
fällt, Mit zur gesellschaft ziehen:
Sie will, daß ich auch übel's thn,
Und andre reizen soll dazu, Daß
sie es mit begehen.

9. Ach Gott! ich hab nach sol-
cher art Gar lang mit grossem scha-
den, Eh ich zu dir bekehret ward,
Gelebet auffer gnaden: Ich bin
auch noch nicht ohn gefahr, Dies
weil mir izt und immerdar Die
sünden-lust anklebet.

10. Darum, Herr! in derglei-
chen noht Sich mich an mit er-
barmen; Komm mir zu hülfe,
treuer Gott! Und steh mir bey,
mir armen; Erleucht durch deins
gnad und gut Mein unverstän-
diges gemüht, Daß ich dich recht
erkenne.

11. Den willen leit nach deinem
wort, Daß ich dich herzlich liebe:
Dir fest vertrau, und fort und fort
In gottesfurcht mich übe; Daß
ich dir meine tauf-zusag Mit star-
kem vorsatz jeden tag Auf's neu
wiederhole.

12. Herr! weil dir niemand ohn
gebet Beständig kann anhangen:

Es

So gib, daß ich oft vor dich tret,
Die gnade zu erlangen, Und so
mein ganzes christenthum Des
nächsten nutz und beuten rühm
Ohn heubteleh befördre.

13. Gib mir des geistes freudig-
keit, Daß ich dadurch verachte
Geld, ehr und molluß dieser zeit,
Das ewige nur betrachte. Ach
nimm mich mir, und gib mich dir,
Daß ich die leb, und sterbe mir
Und meinen bösen lösen.

14. Des fleisches und des geistes
krieg Ist dir bey jung und alten;
Laß mich da immerfort den sieg
Durch deine kraft erhalten, Herr.
Stärke mich, und mach mich neu,
Daß ich stets unverdrossen sey, An
diesen streit zu treten.

15. Für stolz und ehrsucht mich
behüt, Daß sie nicht funden wer-
den In meinem herten und ge-
müht, In worten und geberden.
Denn hoffart war des teufels fall;
Drum hilf! Herr! daß ich überall
Fest an der demüht halte.

16. Die sorg der nahrung nimm
von mir, Laß mich nicht mehr be-
gehren, Als was ich nöthig habe,
hier Mich ehelich zu ernehren;
Daß ich auch keinen zweifel hab,
Du werdest mich bis in mein grab
Mit unterhalt versorgen.

17. Herr! gib mir gnade, daß
ich dämpf Des fleisches bösen wil-
len, Und wider mich ja selber
kämpf, Die lust nicht zu erfüllen,
Wenno gleich nur in gedanken
wör: Hilf auch, daß ich mich nicht
beschwer Mit essen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der hollen
quahl Hiemider mag bedenken,
Wie häufig man die werd' einmahl
Für böse lust einschenken; Weh,
schwefel, jammer ohne maas Er
folget dort ohn unterlaß Auf kurze
lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig
seyh, Mit wem, und wie ich

wandle; Daß ich halt mein gemis-
sen rein, In allem, was ich handle,
Und achte keines menschen gunst,
Wenn mich die welt durch iher-
lunst Von dir zu sich will ziehen.:

20. Dem bösen feind gib nim-
mer zu, Mich irgend zu verkehren,
Und meine seel aus ihrer ruh Auf-
zuwecken in noht zu setzen: Wenn sich
versuchung zu mir wende, Laß sie
gewinnen so ein end, Daß ich es
sönn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gna-
diglich, Daß es ja mag geschehen,
Was ich, dein kind, ist bitte dich
Mit seuffen und mit flehen. Hilf,
wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß
ich doch frölich überwind In Jesu
Christi namen.

Von der Treu und Be- ständigkeit im Guten.

Mel. Jesu deine heilge munden re.

703. Sey getreu bis an das
ende, Damit keine
quahl und noht Dich von deinem
Jesu-wende, Sey ihm treu bis
in den tod. Ach! das leiden dies-
ser zeit Ist nicht wehrt der herr-
lichkeit, Die dein Jesus dir will
geben Dort in seinem freuden-
leben.

2. Sey getreu in deinem glau-
ben: Laß dir dessen festen grund
Ja nicht aus dem herten rauben;
Halte treulich deinen bund, Den
dein herr durchs wasserbad Fest
mit Gott geschlossen hat. Denn
wie oft geht der verlohren, Der
ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
Auch die lieb' am nächsten übe,
Wenn er dich gleich oft betrübt.
Denke, wie dein heiland that, Als
er für die feinde bat. Du mußt,
soß dir Gott vergeben, Auch ver-
gehn und liebreich leben.

1. Sey getreu in deinem leiden, und laß dich kein ungemach, Reiß nicht von Jesu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du machest deine schuld Erbfürer nach die ungeduld. Selig ist, der willich trägt, Was sein Gott ihm auferleget.

2. Hat dich creuz und noht berossen, Und Gott hilfe nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue fest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum festiglich, Sein herz brecht ihm gegen dich, Seine hülfe ist schon vorhanden: Hoffnung machet nie zu schanden.

3. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schlus, Fürchte Gott, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs luf; Such in allen Gottes ruhm, Führe ein wahres christenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wistauhen.

4. Sey getreu in todesstunden, Halt dich glaubensvoll an Gott; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit Jesu gläubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Serne freuden-crone geben.

5. Nun wolan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb und hoffnung fest. Ich bin treu bis an das scheiden: Jesus, der mich nicht verläßt, Ist, den meine seel liebt, Dem sie sich im creuz ergiebt, Ihm befehl ich meine sachen, Denn ich weiß, er wirds wol machen.

Wel. Da Jesus an dem creuzes se.

704. Du ruffst mir zu, o treuer Gott! Sey mir getreu bis in den tod, So hab ich dir zum lohne Dort in des

himmels herrlichkeit Die schöne lebens-crone.

6. Wie gern, o vater! will ich nun nach deinem gnaden-willen thun, Und dir getreu verbleiben: Denn dazu suchest du mich ja beständig anzutreiben.

7. Allein du siehst, wie fleisch und blut Mir widerstand in allen thut! Es reizet mich zur sünde, Daß ich zu allem guten mich Eets trüg und schläfrig finde.

8. Der satan sucht gelegenheit, Braucht list, gewalt und machsamkeit, Um mich ins nege zu bringen. Er setzt mir zu, er wünscht und hofft; Es werd ihm eintz gelingen.

9. Die eitle welt sucht überdies Mir täglich durch viel argernis Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und lust Mein armes herz verleiten.

10. Ich seh mir oft was gutes vor, Doch steigt der sünden-tried empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was böse ist, zwar mit lust, Was gut, nicht so vollenden.

11. Ach vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leisten kann. Gib mir ein ander herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verscherze.

12. Dich lieben und dir treu zu seyn, Ruhet, Herr! von deinem geist allein; Den wollest du mir geben, Der leite mich auf rechter bahn In meinem ganzen leben.

13. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und vedlich seyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb und heiligkeit, Dir zu gefallen, streben.

14. Gib kraft, dir auch in leidenszeit Eets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten; Weil creuz und trübsal heilsam ist, Laß ich dich, o vater! walten.

11. Laß mich bereits in letzter Noth nicht sündel, teufl, böll und tod Von deiner liebe scheiden; Und führe mich durch Christi blut Gestroß zu deinen freuden.

12. Sieh, daß ich dir im leben treu, Und auch getreu im sterben sey. So wirst du mich ergehen; Und mir dort, wie dein wort verspricht, Die lebens-cron aufsetzen.

13. Ich bitte nochmals inniglich, Ach! laß bis an mein ende Ich dir, Herr! getreu erweisen; Erhöre mich durch Christi blut, So will ich dich dort preisen.

Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächsten.

Wel. Ach Gott vom himmel ze.

705. Wenn einer alle ding verstünd, Mit engel-jungen redte, Wenn er zu gleich weisagen könnt, Den wunderglauben hätte, Daß er versetzte berge hin; Und hätte nicht der liebe fun, Wär alles bis vergebens.

1. Wenn einer auch all seine haab Austheilte den armen; Und thät er nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er sich breiten ließ haben, Und hätte nicht die lieb' und treu; Es wär es ihm nichts nütze.

2. Die lieb' ist sanfter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man es komme wie es woll, Nichts bitteres an ihr finde. Wenn einer etwas gütz verricht, So eifert und misgüant sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

3. Die lieb' nicht aufgeblasen ist, Die lieb' beschimpfet keinen, Sie sucht nicht ihren zug mit list Sie rühlet dem gemeinen; Entzückt sich nicht, ob man gleich

klagt, Daß sie der nächste drückt und plagt; Sie lehret alle zum besten.

4. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beopflichtet; Des nächsten mangel sie erträgt, Bedeckt and prücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

5. Die lieb' vom nächsten fern das best Ohn aramohn gläubt in allen; Sie hoffet seine befähigung fest, Wenn er in sünd gefallen; Da man ihr leid thut unverschuldet, Verträgt sie alles mit geduld, Wird auch dabei nicht müde.

6. Und wenn zuletzt die wissenschaft, Und alles wird aufhören; Behält die lieb' doch ihre kraft; Und wird sich noch vermehren, Wenn wir dort in der seltsamer Eimander in der höchsten freud Vollkömmlich lieben werden.

7. Du selbst, Herr Jesu! stehst dich zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb' am nächsten übe. Daß ich in allem, wo ich kann, Treu, lieb' und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Wel. 2. Jesus meine zuversicht.

706. Meinen nächsten laß ich nicht, Ihn so treu, als mich, zu lieben. Dies erfordert meine pflicht, Mich im lieben stets zu üben. Liebe ist, was Gott gebot, Liebe bleibt bis in den tod.

1. Liebe bleibt auch nach dem tod; Dort geht sie recht an im himmel, Dorten stöhet sie keine noth, Die sie in dem welt-getümmel Oftmahl schwächt und oft betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. Gott ist selbst, der liebe lebt,
Weil er mich zu sich gezogen, Und
mich je und je geliebt, Eh ich mut-
ter-milch gesogen; Er nahm, da
ich nackt und bloß, Mich zu lieb
in seinen schooß.

4. Jesum trieb der liebe macht;
Daß er von dem himmel kommen,
Mir das leben wiederbracht; Und
sich meiner angenommen; Er, das
reine Gottes-lamm, Starb für
mich am creuzes-stamm.

5. Hat die liebe Gottes geist
Nicht so huld zu mir geneiget?
Daß er nun mein tröster heist,
Sich mir sündler gnädig seiget,
Und mich, durch der taufe bad;
Fest mit Gott verbunden hat.

6. Weil denn Gott mich so ge-
liebt, Sollt ich nicht den nächsten
lieben? Wer denselben oft be-
trübt, Wird von satans list getrie-
ben. Mich soll Gottes lieb und
treu treiben, daß ich liebreich
sey.

7. Gib, daß meine seele sich,
Höchster, stets im lieben übe; Wei-
nen nächsten stets als mich, Und
dich über alles, liebe. Gib, daß
meine lieb und treu Rein und
ohne falschheit sey.

8. Endlich bring in deinem reich
Uns nach deiner huld zusammen,
Daß wir dich, o Gott! zugleich
In den reinsten liebes-stammen
Ehren, lieben und erbh'n, Und
vereint vor dir stehn.

Wel. Herzliebster Jesu was ic.

707. **G**ott, du brunn-
quell aller wahren
liebe! Gib, daß ich mich mit ernst
im lieben übe, Laß mich die liebe,
will sie sonst erkalten, Stets fest
behalten.

2. Ach ja, du willst die feuer gern
entzünden, Du suchst uns stets in
liebe zu verbinden: Du wirst ja

auch in mir, zu deinen ehren, Die
liebe mehren.

3. Vor aller will ich meinen geist
bedenken; Du gabst ihn mir, die
will ich ihn auch schenken, Und ihn,
als einen schatz, bey viel gefahren
Dir treu verwahren.

4. Mein neben-christ soll meiner
auch genießen; Es soll von mir
stets wohlthat auf ihn fließen; Er
soll von deinen mir geschenkten
gaben Sein antheil haben.

5. Ich will den brüdern keinen
anstoß geben; Vielmehr also mit
meinem nächsten leben, Daß alle,
die mein thun und wesen schauen,
Sich dran erbauen.

6. Weg alles, was die seele kann
verlezen; Nichts, was es sey, will
ich so herrlich schätzen, Daß ich es,
weil es Gottes augen hassen,
Nicht sollte lassen.

7. O schöpfer! keure selbst der
alten schlangen, Die unter uns die
seelen sucht zu fangen: Hilf, Herr!
und mehr, auf daß dein liebes erbe
Ja nicht verderbe.

8. Und endlich, da wir bey viel
ärgernissen Uns auf der welt noch
immer leiden müssen; So laß mich
doch im himmel mit den frommen
Zur ruhe-kommen.

Wel. Herzliebster Jesu was ic.

708. **H**ilf, Jesu! daß ich
meinen nächsten
liebe, Durch splitter-richten ihn
ja nicht betrübe, Ihn nicht ver-
läumde, noch durch falsche ränke
Mühtwillig kränke.

2. Gib, daß ich immer seine
schwäch und fleck In wahrer
sanftmuth vor der welt bedecke,
Aus treuem herten seinen fall
beklage Und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleißig ihn zu
bessern trachte, Und seine seele
hoch und theuer achte; Du hast
für

für solche, die zu'n todes-bandten,
Viel ausgestanden.

4. Laß mich das gute, das wir
an ihm haben, In liebe loben, es
sind deine gaben, Verleihe, daß
ich eher alles leide; Als ihn ver-
neide.

5. Gib mir ein herz, das wahre
benutzt liebet, Und jedermann das
seine gönnt und giebet, Nichts ar-
ges denkst, ganz in liebe brennet,
Sich selber kennet.

6. Und also bleib ich stets bei
dir in gnaden, Feind, welt und
teufel wird mir nimmer schaden;
Du wirst mich schützen, und ich
will dich loben Hier und dort
oben.

Mel. Ach Gott vom himmel ze.

709. Wo bleibet die barm-
herzigkeit, Die
Jesus uns anpreiset? Wer findet
sich zu dieser zeit, Der sich liebreich
erweist? Der, gleich wie Gott
der reinste geist, Barmherzig ist
und gütig heist? Und zwar aus
herzens-grunde.

2. Daß Gott barmherzig, spricht
der mund; Wer ist, der das nicht
gläubet? Allein macht Gott es
darum kund, Daß er zu folgen
treibet; Ach! so verschleht man
herz und ohr, So wankt der glau-
be wie ein rohr; Man hält es für
unmöglich.

3. Bedenke, wie dir Gottes
treu Barmherzigkeit erzeiget, Daß
mit dein herz auch gütig sey, Und
wohl zu thun geneiget; Damit du
dem, der dürstig ist, Und gar ein
gliedmaaß Jesu Christ, Nach Je-
su willen gebest.

4. Ein unbarmherziges gericht
Wird über den ergehen, Der die
erkannt, und gleichwol nicht In
werken läßt sehen. Das bloße
wissen macht es nicht; Die übung

deß, was Jesus spricht, Zeuget
erst rechte liebe.

5. Herr! laß mein herz barm-
herzig seyn, Den armen auf ihr
stehen Aus wahrer liebe, nicht
zum schein, Mit hülfe benusstes
hen; Damit sie in der hungers-
noth An meinem trost und stütze
lein brot Sich laben und er-
freuen.

6. Vater! deine lieb' und treu
Ist gegen mich ohn ende; Drum
gib, daß ich dir ähnlich sey. Ja
gib, daß herz und hände Von dem
mittheilt, was du beschreibst, Daß
sich der arme auch erhebt Von
deinem milden segn.

7. Hat gleich die schönst und hars-
te welt Ihr böses herz verschlossen;
So mach in dem, was dir gefällt,
Mein herz doch underdrossen, Daß
mit es dir in allem gleich, An mit-
leid, lieb' und gute reich, Mir
müthun ermüde.

8. Gib mir ein herz, das jeden
liebt, Und das von deinen gaben,
Die du mir giebst, auch andern
giebst, Die dürstigen zu laben;
Daß ich nach deinem ebenbild
Seu liebreich, gütig, sanft und
mild; Das bitt ich herzlich,
amen.

Von der Einträchtigkeit.

Mel. O Gott du frommer ze.

710. Von dir, o treuer
Gott! Muß fried
und eintracht kommen; Der du
uns gnädiglich Zum frieden auf-
genommen. Dir ist die eintracht
lieb, Und du belohnst sie wol, Und
lehrest, wie man sie Recht einig
leben soll.

2. Drum stehen wir zu dir Um
deines geistes gabe, Daß jeder un-
ter uns Ein friedlich herze habe;
Gib, daß wir allesamt In eu-

4. O mensch! geh einmahl in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit Gottes heiligen lehren. Der heiland spricht: wer feindschaft übt, Und seinem bruder nicht vergiebt, Wuß in der hölle lehren.

5. Bewahre mich, Herr Jesu Christ, Daß meine seele nicht vergift, Was du mir vorgeschrieben. Laß mich, Herr! täglich siebzigmahl, Ja gar vergeben ohne zähl, Und meinen bruder lieben.

Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächsten.

Wel. O Gott du frommer x.

715. Gerechter heiliger Gott! Ich klage, daß ich spüre, Wie eigennutz, betrug Und falschheit mich regiere. Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächsten vorgesetzt.

2. Ich weiß, daß ich mich mehr Als meinen nächsten liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein schade freut mich oft, Ich hindre solchen nicht; Da sich mein herz doch bis Von andern selbst verspricht.

3. Ach du gerechter Gott, Feind aller ungerechten! Du selber willst das recht Nothleidender verfechten: Du richtest recht und gut; Ach! geh mit deinem knecht, Mein Gott! nicht ins gericht, Wer ist vor dir gerecht?

4. Laß gnad ergehn für recht, Vergib mir alle sünde; Vergib, damit ich nicht Verdammten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt seel und leib zugleich, Und du verschliessest dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Wiß mir nicht mit dem maas,

Mit welchem ich gemessen; Laß meine sünde doch Auf ewig fern vergessen. Gib mir den neuen geist, Der mich die rechte lehrt, Die du gegeben hast, Und mich zu solchen lehrt.

6. Entferne meinen geist Vom ungerechten wesen, Gewalt, unbilligkeit; Und laß mich stets erlesen, Was recht und billig ist, Was selbst der wahrheit nützt, Und sie bis in den tod Befördert und beschützt.

7. Laß mich nicht furcht noch gunst Vom rechten wege lehren; Laß mich der heuchler list Und schmeicheln nicht betrören. Gib, daß aufrichtigkeit, Und treu mein herz regiert, Und jeder redlichkeit In wort und werken süßt.

8. Laß mich, so viel ich kann, Die trösten, decken, schützen, Die unter der gewalt Der ungerechten schmerzen: Laß mich auch bey dem scheitern Des rechten, selber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir gewalt geschieht:

9. Daß treu auf erden wächst, Daß recht vom himmel schauet, Und jeder land und feld In fried und segen bauet, Daß Gott uns gutes thut, Das land im segen steht, Und daß gerechtigkeit Bey uns im schwange geht.

10. Gib mir den geist des rahts, Der weisheit und der stärke; Durch den regiere selbst Mein denken, meine werke, Und nicht durch menschen-rahth Noch eigne phantasie, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig sey.

11. Herr! hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen; Und gib mir dort den lohn Von der gerechtigkeit; Da ungerechten nichts Als fluch und schmach bereit.

Von

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Alle menschen müssen re.

716. **J**esu, wahrheit, licht und leben? Du bist allen lügen feind: Ach! du wirst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheits-freund. Reizt mich satan list zum lügen, Laß die wahrheit in mir siegen: Irr ich, hilf mir bald jurecht, Denn wer lügt, ist satans knecht.

2. Ach! dein geist, der wahrheit liebet, Kehre in meiner seelen ein: Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach so laß es ferne seyn. Falsche jünge sey verfluchet, Die nur schand und schaden juchet: Falsche reden ohne grund Treibe mir aus hertz und mund.

3. Gott der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem sinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falschheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Wo sich keine lügen findt.

4. Soll ich schweigen, Herr! so lege Selbst ein schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre fund: So verhindr' es, Herr! und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrifft beredsamkeit.

5. Laß die falschheit, die dem hertzen Eigen ist, nicht meißer seyn. Will ich mit der wahrheit scherzen? Stimmet jung und hertz schon ein; Ach so halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners freude: Lenk den mund, damit er nicht, Was der argwohn denkt, spricht.

6. Andern zu gefallen lügen,

Und aus list und ehrbegier Mit geschmückten worten trügen; Treib, o Jesu! weit von mir. Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heuchelei Nie in meinem munde sey.

7. Drückt mich, ohne mein verschulden, Anderer falscher lügens mund; Hilf es mir getrost erdulden, Sieh nur, daß es ohne grund. Doch, soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen; Sieh, daß ich, wie du gethan, Sie voll sanftmuht strafen kann.

8. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild! Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du wilt. Falsche tücke, lügen, trügen Wirst du selbst in mir besiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran satan nichts gewinnt.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

717. **H**err! der sein wahres wort gegeben, Der treu und glauben ewig hält: Herr Jesu! wahres licht und leben Und weg und wahrheit in der welt; Du geist! der auf der ebnen bahn In alle wahrheit leiten kann!

2. Dir klag ich, was der satan stiftet, Wie dieser mord- und lügen-geist Mein armes hertz so sehr vergiftet, Daß es der lügen sich befließt. Die wahrheit hab ich oft betrübt, Den frieden niemahls recht geliebt.

3. Vergib doch deinem armen kinde, Verzeihe deinem eigenthum. Nimm weg die strafe meiner sünde, Die heißt: Gott bringt die lügner um; Gott fürzt die falschen in der eil, Blutgierige find ihm ein greul.

4. Pflanz in mich deine Gottesliebe, So hab ich auch die wahrheit gern; Damit ich mich und meine treue Recht in dem grunde prüfen lern; Auf daß ich nicht aus schmeicheles Wein eigener betrüger sey.

5. Laß mir kein solches falsches herze, Das ja! spricht, und doch nein! gedenkt, Kein herz, das mit der wahrheit scherze, Und sie nach eignem vortheil lenkt. Nicht mir gedanken, wunsch und sinn Nur einzig nach der wahrheit bin.

6. Gib mir die wahrheit in dem glauben, Die herzlich gläubt und frey bekennet; Denn wer will dem den himmel rauben, Den Gott gerecht und selig nennt? Wach mich zur rechenschaft bereit; Denn dein wort bleibt in ewigkeit.

7. Laß mich die wahrheit gern bekennen, Denn du haßt in der wahrheit laß. Laß mich dein wort mein kleinod nennen, Das liebste kleinod meiner brust: So geb ich willig in gefahr Um wahrheit, leid und leben dar.

8. Gib mir die wahrheit in der tugend, Damit sie christlich heißen kann. Ach gänge mich, als wie die tugend, In redlichkeit auf eherner bahn, Und laß mich einst in zions höhn Die ewige wahrheit ewig sehn.

Um einen treuen Freund.

Mel. Alle menschen müssen so.

718. Ich will meinen Jesum preisen, Der es treulich mit mir meint. Ich will ruhm und ehr erweisen Diesem meinen hertzens-freund, Der mich aus der welt erkoren, Eh ich noch zur welt gehoren; Der mein nim, meremehr vergißt, Der mein brüder worden ist.

2. Dessen freundschaft ist be-

ständig, Bleibt getreu bis in den tod; Wenichen freundschaft wird leicht wendig, Und verliert sich in der noht. Wenn uns glück und segen grünet, Finden wir uns wol bedienet; Wird das wetter ungesüm, Kehret sich oft die freundschaft um.

3. Gib mir, Gott! ein treu gemühts Segen meinen wahren freund, Das ihm hand und herz anbiete; Wenn die sonne ihm schon nicht scheinet; Das bey gut und bösen tagen Ihm die hürde helfe tragen, Wenn du, wie ein vater pflegt, Ihm ein creuz haß aufgelegt.

4. Gib mir auch nach deinem willen, Einen freund von solcher treu, Der mir, meine quahl zu stillen, Tröstlich und beständig sey; Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine laß vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids trost und größtes glücke War sein treuer Jonathan, Der durch göttliches geschick Ihn so herzlich lieb gewann, Daß er seines vaters willen Nicht begehrte zu erfüllen, Und vielmehr mit hand und mund Wie ein fels bey David stand.

6. Herr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menschen zahl Eine tugendhafte seele, Die in diesem jammerthal Mir, nach deinem sinn und geiste freundschaft, trost und hülfe leiste, Trost, der in der noht besteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die bloße junge liebet Da ist freundschaft schlecht bestellt, Die nur süße worte giebet, Und berrug im herzen hält; Alle freundschaft sey verfluchet, Die nur ihr vergnügen suchet; Eigen- nuz und heuchel-schein Muß von freundschaft fern seyn.

8. Hab

9. Hab ich schwachheit und gedrechen: Herr! so lenke meinen freund, Mir mit sanftmuth zuzusprechen, Weil wir alle menschen feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der den freunden tagen Auf mein haupt den balsam gießt, Der von kron scheitel fließt.

9. O wie reich ist dessen haabe, Dem der Herr nach seinem rath Eine solche himmels-gabe, Einen freund beschehret hat, Der mit unverfälschter treue Ihn in weh und wol erfreue; Wer Gott fürchtet, liebt und ehret, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

10. Wahre freunde sind wie stäbe, Dran der menschen gang sich hält, Dran der schwache fuß sich hebe, Der sonst leicht zu boden fällt. Weh dem, dem das glück entgangen, Solche stäbe zu erlangen; Wenn er fällt in seinem lauf, Wenn er stürzt, wer hilft ihm auf?

11. Jesu! laß mich dir gefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein trost, bleib unter allen Mein getreuester stärkster stab. Wirft du mich dir so verbindend, So wird sich schon jemand finden, Der, durch dich mir zugesühret, Mein wahrhafter freund seyn wird.

Don der Keuschheit und Reinigkeit des Herzens.

Wel. Vor deinem thron tret ich ze.

719. Weg, wollust, die an unlust reich! Du bist der ärgsten feuche gleich: Dein gift erschleicht und entzündet, Was sich bey deinen flammen ändt.

2. Hergegen komm, o Gottes sohn! Mein herz sey deiner liebe thron, Dein wohnhaus und dein

element, Dein tempel, wo dein opfer brennt.

3. Treib aus, was in mir wüß und wild: Erneu in mir dein göttlich bild. Laß mich, Herr! heilig, keusch und rein Durch deines geistes triebe seyn.

4. Ich habe nie mit ernst bedacht, Was dich, mein hert! an creuz gebracht. Wie kann, bey deiner quahl und peyn, Mein herz noch voll von lusten seyn?

5. Und warum sollt ich meine brust Besudeln mit verbotner lust? Indem ihr end ein elend heist, Das uns zuletzt zur hölle reist.

6. Der augenblick, der hier ergeht, Wird nur von thoren hoch geschätzt. Auf einen tropfen frölichkeit Erfolgt ein meer voll herzeleid.

7. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Bewahre mich für tand und scherz; Erneure meinen geist und sinn, Wenn ich voll schändlicher wollust bin.

8. Erweck und stärke mein gemäht, Daß es auf das, was droben, sieht. Nimm mich in deinen liebes-schooß, So werd ich alles eitlen los.

9. Ja führe mich endlich in der lust, Die eitlen herzen unbewußt, Die der nur siehet und erfährt, Der dir im leben angehört.

Wel. Nun freut euch liebe ze.

720. Gott sagt, daß die nur selig seyn, Die stets erfunden werden Im herzen heilig, keusch und rein. In wort, wort und geberden: Dieselbe sind es, welche dort Mit allen engeln fort und fort Ihn ewig schauen sollen.

2. Weh aber allen, welche sich Der keisches-freud was

reicher und geehrter: O wie schnell entruß ich mich! Denke trostig und voll mud: Was soll dieser unterschied? Warum soll ich solche gaben Nicht so wol als jener haben?

3. Herr! du haßt mich, dein geschöpf, So aus thon hervor gebracht, Als ein thöfer seine töpfe; Und es steht in deiner macht, Was du machen willst mit mir: Und doch widerstreb ich dir, Ich, den du durch tausend plagen Leichtlich tanzt zu boden schlagen.

4. Gnad ist alles, was wir haben, Weil du uns nichts schuldig bist; Du giebst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist. Dieses lehre mich doch recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem vergnügt leben, Was du mir, mein Gott! gegeben.

5. Herr! der nichts als gutes giebet, Sieh, hier bin ich, dein gefäß! Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem rath gemäß. Dich, der bessers geben kann Als ich denke, ruf ich an: Mache mich auf dein begehren Zum gefäße deiner ehren.

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werkzeug seyn: Laß mein herz sich rein behinden, Lege lauter gnade drein, Die es immer rein erhält, Daß es dir stets wolgefällt. Mein Gott! dein sind alle gaben: Was ich soll, das werd ich haben.

Wel. Singen wir aus herzens ze.

727. 3. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley verleihe mir, Herr! der alles reichlich giebt, Was uns dient, und die be-
liebt. Gib mir, weil ich hier noch leb, Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb.

2. Gib, daß ferne von mir sey L.

gen und abgötterey. Armuth, wo zu viel gebricht, Und auch reichthum, gib mir nicht. Alzu arm, und alzu reich Ist nicht gut, und beides gleich Stürzt die seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beschieden theil, Und beschere mir nur noht Sin mein täglich bislein brot. Ein klein wenig, da der muht Und ein gut gewissen ruht, Ist furwahr ein großes gut.

4. Sonst mögt ich beim sünden-lust Bald empfinden überdruß, Dich verleugnen, die zum spott fragen: wer ist Herr und Gott? Wird das herz erst frechheit wol, Weiß es nicht, diereul ihm wol Wie es sich erheben soll.

5. Steht es aber nackt und bloß, Und die armuth wird zu groß: Wird es untreu, stiehlt und stekt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht rath und list, Ist mit unrecht ausgerath, Fraget nicht, was christlich ist.

6. Gott, mein schatz und in-
versicht! Armuth, reichthum dient mir nicht: Beides schmälert deine ehr, Beides macht der sünden mehr. Vater! gib mir speis und bül, Und was sonst dein gnaden-will, Daß ich friedlich sey und still.

Wel. Es ist gewißlich an der zeit.

728. 2. Ach treuer Gott! ich ru-
ru zu dir, Hilf, daß mich nicht beröhre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wollust, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Ansiehet, überwinde.

2. Gott, der dem vich sein fut-
ter schafft, Und speiset auch die ra-
ben, Nicht uns durch seine gna-
den-kraft Mit tranck und speise la-
ben? Gott, der das gras und blü-
men

men ziert, An Kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er Gott preist, Der bey dem werk, was er verricht, Hat Kleidung, trauk und speise: Ob uns ein mehreres werden soll, Das weiß er, als der vater, wol, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann Gottes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Und läßt Gott ferner walten. Sein wenig auch vielmehr gedenkt, Als großes gut viel böser laut, Das sie erschunden haben.

5. Der trost, der in dem reichthum steht, Wird unverhofft zu schanden; Und wenn es an das scheiden geht, So ist erst noth vorhanden. Denn geld und gut ersetzt nicht Bey Gottes schwerem jorn-gericht; Dis brennt bis in die hölle.

6. Drum wol dem! der sein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, die weil er lebt, An guten werken werde; Wenn Gott ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und fröhlich.

7. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht sehe: Er streuet aus, und sammelet doch Im himmel wahre schätze: Die fliegen niemahle auf im rauch, Und jenn darneben sicher auch Für die, die, roß und motten.

8. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer Gott vertraut, und fürchtet ihn, Und sich dabei begnüget. Bloß kommen wir in diese welt, Bloß müssen wir, wenns Gott gefällt, Hinaus und alles lassen.

9. Herr! was mir die von nöth, Das thut, Mich ehrlich zu eruch-

ren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beschaffen: Daß ich, und mein geschlecht nach mir, Nicht andre leute vor der thür Aus noth drum bitten dürfe.

10. Ach! meine seel kann ihro ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu schwinden. Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

11. Nun ist auf erden nichts bemußt, Das solche ruh kann geben, Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hoffärtiges leben; Darum denk ich auch nicht darauf, Und will mein herz zu Gott hinauf Und seiner fülle richten.

12. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre. Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Wo ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden seyn, Und findet, Gott! in dir allein Die wahre ruh und freude.

14. Hiezu gib mir von deinem thron, O vater! gnad und stärke! Zerstre, o Jesu, Gottes sohn. Des satans reich und werke. O heilger geist! steh du mir bey, Daß mein begier ren dir nur sey: Gott über alles lieben.

Von guten Gedanken.

Mel. Jesu deine heilige munden.

729. Gutes denken, gutes dichten ist, was Gott.

Gottes gnade schafft. Wir selbst können nicht verrichten, Denn uns mangelt kraft und kraft. Wo nicht Gottes güte leitet. Hierin gnade und kraft verleih; Werden wir mit unsern sinnen Nie was heiliges beginnen.

2. Von natur sind die gedanken Sündlich und voll missthat, Weichen sündlich aus den schranken, Die Gott vorgeschrieben hat. Unsern herten sind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Vorans arges denken stießet, Und sich strömen gleich ergießet.

3. Denn die angeborene sünde Hat uns leider so verderbt, Daß sogar dem kleinsten kinde Diese schwachheit angeerbt; Daß es von der jugend auf Durch den ganzen lebenslauf Sündliche gedanken beget, Und sich böses in ihm regt.

4. Wer Gottes vater, liebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals böse treibe Out, und ihm gefällig seyn. Er erneuere unsern sinn, Nimm die bosheit von uns hin, Heiligt durch seine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey den verstockten herten Klopft der geist der gnaden an, Daß man andacht, reu und schmerzen, Und viel gutes finden kann: Ja, wenn Gottes gnadenlicht Durch die finstere seele bricht; Wirkt es in den geistlich-franken Aern und heilige gedanken.

6. Oftmahl denkt ein missthaten: Ach was hab ich doch gethan! Ach! mich frechen überreter Klaget höll und himmel an. Dieses wirkt Gottes geist, Der ihm sein verderben weiß, Der ihn will durch solch bemühen Von den sünden zu sich ziehen.

7. Aber ach! wie gar geschwinde Schlief die denken überhin! Wie

der rauch im starken winde, So verfliegt es durch den sinn. Die gedanken gehn vorbei, Und laßt die seele frey: So sucht sie um welt, getämmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Doch nicht nur bey frechen säubern Wirkt die des Herren hand; Sondern auch bey frommen kindern Zeiget sich die gnadenhand; Macht herz und gedanken rein, Daß sie Gott gedehlig seyn, Daß die sinnen göttlich denken, Und sich von der erde lenken.

9. Zwar ein christ muß oftmahl klagen: Was ich nicht will, denk ich doch; Sündliche gedanken klagen Ihn als ein beschwerlich joch. Doch er weiß, Gott steht ihm bey, Darum kämpfet er getreu, Hoffet und steht, daß Gott ihn lenke, Daß er Gott-gefällig denke.

10. Nun mein Gott und treuer vater! Heilge mir herz, muth und sinn: Sey da helfer und berather, Wo ich selbst nicht tüchtig bin. Mache die gedanken rein, Gib mir selbst solch denken ein, Daß ich immer christlich walle, Und die allzeit wolgefalle.

Von der Unsträflichkeit im Reden.

Wel. Es ist das heil und kommen.

730. Herr! jung und muth ist, was dem raht Mir gnaden-voll gegeben; Gib, daß mein herz wol acht braudat, Es bringet tod und leben; Denn, ach! sie flucht, sie lobet dich: Drum gib mir, vater! gädiglich, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch jung und muth, Daß sie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein hund Zu reden vorgeschrieben.

ten. • Eld, daß mein mund die wahrheit spricht, Und also mein gewissen nicht Gefahr und schiffbruch leide.

3. Laß es mit flugheit ohn verdruß, Mit vorbedacht geschehen, Wenn ich ja reden soll und muß: Sit, daß nur beten, stehen, Und was dem nächsten dient und nützt, Was deine ehre mehrt und schönt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrenland Laß mir ja nicht belieben; Ds schändet meinen christenland, Und muß dich, Gott! bedruden: O heilger geist! drum leute mich, Daß kein unnütz geschwätz dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Sammt allem, was wol künget, Das redet billig jeder weiß, Dieweil es nützen bringet: Und damit kann man wol bestehen, Wenn lästerey mit schrecken sehn, Was böse worte schaden.

6. Zähl meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menschen bekränzt sucht, Daß ich mich nicht bekläre: Denn fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht buße folgt, den tod: Dafür bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir seyn, Der teufel ist ihr vater: Denn dieser bläst sie selber ein, Und ist der lügner rath. Die wahrheit bringet lob und rühm, Und pflert das ganze christenthum; Und hier, wo ich laß mich streben.

sind ein fluch, und immerdar als fleisch vom fleisch gebohren: Wir unterlassen unsre pflicht, Und halten dein gesetz nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haß uns freilich dein gebot Zur richtschnur vorgegeben; Jedoch, weil wir in sünden todt, Kann niemand darnach leben. Es stellt mir als ein spiegel dar, Was ich nach Gottes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dich mit schmerz erkennt, Bekennet und bereuet, Der Jesum seinen heiland nennt, Sich seines blutes freuet, Und als ein neu-gebohrner christ Durch ihn gerecht gemacht ist; Nach dir du zum guten tüchtig.

4. Der kann erst gute werke thun, Den dein geist dazu treibet: Sein glaube lebt, und kann nicht ruhn, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig seyn, Und laßt seines lichtes schen auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, spricht und thut so fort, Durch Gottes geist getrieben, Mit herzens lust, was ihm dein wort zu leisten vorge-schrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn Gott in Christi schafft, In tugendhaften werken.

6. Ds thut er, dich, o höchstes gut! Durch gutes thun zu preisen: Und, weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweisen; So stopft er auch den läster-mund, Und machet seinem nächsten kund, Daß er, wie sich, ihn liebe.

7. Durch solche werke verdient er nichts: Es sind ja geistes-gaben, Die nur, als strahlen deines lichts, Von dir den ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geist ist willig und bereit, Das fleisch bleibt schwach und träge.

Von guten Werken.
Wel. Nun freut euch liebe re.
73 I. Ach Gott! wir men-
schen sind so ar-
Von jugend auf verlobten. Wir

8. Drum, vater! laß doch deine kraft, Die mir zu guten wercken laßt, willen und vollbringen schaff, Auch meine schwachheit stärken. Laß mich in buße zu dir gehn, In wahrem glauben feste stehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja, theurer heiland! wie du mir Dein vorbild selbst gegeben; So stärk mich auch, und laß mich hier Beständig darnach leben; Dein leiden hat mich Gott verführt, Und was mir fehlet, schon verdient: Das schenke mir in gnaden.

10. O guter geist! erneure mich, Und wohn in meiner seele, Damit ich lebenslang durch dich Murguts zu thun erwähle. Gib kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wolgefallen thun, Und gute werke üben.

Vom dem rechten Gebrauch der Zeit.

Rel. 8. Jesus meine Zuversicht.

732. Großer Schöpfer, Herr der zeit! Gib doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen sterblichkeit Keinen augenblick verschwende. Gib, daß jeder glockenschlag Mich der zeit erinnern mag.

1. Ach wie flügel schnell verfliehet Jahr und tage, zeit und stunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein bliß, der schnell verschwunden. Der ist klug und höchst beglückt, Der sich in die zeit schickt.

2. Herr! vergib mir väterlich, Daß ich manche zeit und stunde Nebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt, und oft gethan, Was mich doch verdammen kann.

4. Dir sey preis! du schenkest mir Annoch zeit und raum zur buße: Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und sehn zu fuße; Nichts diese gnadenzeit Mir zu meiner seligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemahls aus den angeln sehen. Laß mich mit bedachtsamkeit Die verbandne höher schätzen, Als bisher von mir geschehn: Und vergib mir mein verfehn.

6. Lehre mich, daß die lebensfrist, Die du mir noch zugemessen, Als ein schneller strom verfliehet, Laß mich nimmermehr vergessen, Nach der zeit sey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Seht die welt den lasterflieg, Weil sie nicht die sünden zählet; So gib, daß mein fuß den weg Nach dem himmel nicht verfehlet: Denn von dieser kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im sinne, Daß ich Jesum in der zeit Recht von deren lieb gewinne; So leg ich, so gut ich kann, Meine zeit nicht übel an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! so mache mich bereit, Daß ich kann vor dir bestehen. Nach durch deines sohnes blut Meine böse sache gut.

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verschwenden: So im unglück, als im glück Lehre mich, sie so anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemahls meine zeit gereut.

Rel. Ach Gott vom himmel etc.

733. Ach! daß der mensch die flüchtigkeit Der zeit doch recht bedächte, Und sie nicht so in sicherheit Und lieder-

sch

sich verdrachte: Ach! daß er doch zu Herzen nahm Und ihm nie aus dem Sinne kam, In welchem Stand er lebet.

2. Die ersten Jahre bringt man zu Mit lauter Tändeleien, Und wenn wir denn der Tüder - schub Uns denken zu befreien, Und meinen, daß wir klüger sind; So sind wir oftmahls noch so blind, Als wir zuvor gewesen.

3. Da mancher sich bemühen sollt Um Wissenschaft und Tugend; So ist er schnöden Lastern hold, Und bringet in der Jugend Die schönste Zeit mit Wollust zu; Ja suchet einzig seine Ruh In schnöden üppigkeiten.

4. So gehn die besten Jahre hin, Und wenn sie nun verschwunden; So denkt er denn in seinem Sinn: Ach, hätt ich meine Stunden Doch nicht so übel zugebracht! Wär noch die Zeit in meiner Macht, Die mir so schnell verfließen!

5. Allein da hilft kein Wünschen nicht, Kein Seufzen und Beklagen; Er muß das göttliche Gericht Nur mit Geduld ertragen. Und solt's ihm noch so elend gehn, So muß er selber doch gestehn, Daß er es wol verschuldet.

6. Nun Gott! ich mögte wol für Leid und für Verdruß erkalten, Daß ich auch mit der edlen Zeit So übel hausgehalten: Wie manchen Tag, wie manche Nacht Hab ich unnützlich zugebracht, Und übel angewendet!

7. Indessen kömmt das Alter nah, Wo alle Kräfte schwinden. Vielleicht ist auch mein Grab schon da: Doch weiß ich nichts zu finden, Was mein Gemüth zufrieden stellt, Wenn du, als Richter aller Welt, Einst Rechnung von mir forderst.

8. Drum bitt ich dich, vergib die Schuld, Die ich mit Reu beklage;

Und hilf durch deine Gnad. und Huld, Daß ich den Rest des Tage Noch künftig wol anlegen mag. Und kömmt dereinst mein letzter Tag, So schenk mir ewig Freude.

Von dem guten Gewissen.

Mel. Herr Gott der du erforsch.

734. Ach Gott! der Geist die Geister prüft, Der jedes Herz ergründet; Da liegt kein Böses so versteckt, Daß nicht dein Auge findet. Wie geht es da so seltsam zu? Wie wunderbarlich ordnest du Die menschliche Gewissen, Daß sie von Furcht und Freudigkeit, Von Gut und Bösem, Lust und Leid Mit Wahrheit zungen müssen.

2. Herr! kann der arme Mensch sich nicht vor seiner eignen Seele, Die selbst sein Thun und Lassen richtet, Verbergen und verhehlen; Straft das Gewissen seinen Geist, Daß nur ein innerer Zeuge heist, Straft es sein Thun und Dichten; Wer will vor dir verbergen sein? Du siehst der Menschen Herzen ein, Und wirfst sie alle richten.

3. Ach, wahrer Gott! du bist allein Der wahre Arzt der Herzen; Du heilest die zerbrochen Senn, Verbindest ihre Schmerzen. Herr! heil mich, weil du gütig bist, Und mein Gebirn erschrocken ist, Mein Geist ist sehr erschrocken; Ich bin ja todt, belebe mich, Und laß nicht mein Gewissen sich Verhärten noch verstocken.

4. Herr Jesu! durch dein theures Blut, Daß mich versöhnen müssen, Mach meinen Seelenschaden gut, Und reinige mein Gewissen Zu dienen dem lebendigen Gott; Denn sonst bin ich zum guten todt, Voll Ruch und Quahl der Sünden. Laß mein Gewissen

Gott! vor dir allhie In
meines hertzens laie, Du
h mein erbarmen.

komm mir zu hülfe, meine
durch dich werd ich erhal-
n lebens-brunn! gib le-
st, Laß mich nicht schnell-

Du bist mein licht und
eit, Erscheine mir in
leid, So werd ich in dir

iglich that mich verlang.

Ich bin ein gast auf
erden, Hier ist kein
id; Der himmel soll mir
Da ist mein vaterland.

ich nur zum grabe, Zu
inschten ruh; Und diese
gabe schließt auch die ar-

is ist mein ganzes wesen
mer jugend an, Als müh-
l, gewesen? So lang ich
inn, Hab ich so manchen
So manche liebe nacht,
mer und mit sorgen Des
angebracht.

t mich auf meinen wegen
dicher sturm erschreckt?
ner, blich und regen Mir
d angst erweckt? Verfol-
und neiden Muß ich oft
ld Mit angst und schmer-
n; Doch trag ichs mit ge-

er ist ein sammer-leben,
ill mühseligkeit; Doch
Gott ergeben, Und tra-
er; und leid. Es muß ja
nungen, Es muß gelit-
; Wer hier nicht wol ge-
Seht nicht zum himmel

Itt will ich treu verblei-
d nur in dieser welt Mein
pilgrim, treiben; Sie ist
des jelt, Sie ist nur eine

strasse, Die mich zur heimat führt,
Wo Gott mich ohne maasse Mit
freud und wonne jiert.

6. Mein wohnhaus ist dort
oben, Wo aller engel heer Den
grossen herrscher loben, Der him-
mel, lust und meer In seinen hân-
den träget, Und für und für er-
hält; Der alles hebt und leget
Nachdem es ihm gefällt.

7. Dahin steht mein verlan-
gen, Da wünsch ich sehnlich
hin. Ich bin die welt durch-
gangen, Daß ich fast müde bin. Je
länger ich hie walle, Je wen'ger
stund ich lust, Die meinem geist
gefalle; Weil alles toht und
mußt.

8. Die welt ist viel zu böse, Der
trübsal ist zu viel: Drum komm
mein Gott! erlöse Mich, wenn
dein rahtschluß will. Komm, mach
ein selig ende In meiner wan-
derschaft; Und was mich kränkt,
das wende Durch deine gnaden-
kraft.

9. Wo ich bisher gestessen, Ist
nicht mein rechtes haus. Mein
ziel ist abgemessen; Ist dis nun
einsten aus, So scheid ich dann
mit frieden, So leg ich alles ab,
Und wenn ich abgeschieden, Be-
deckt mich das grab.

10. Du aber meine freude, Du
meines lebens licht! Du ziehst
mich, wenn ich scheide, Hin vor
dein angesicht Ins haus der
ewigen wohnne, Da ich stets freu-
den-voll, Gleich als die helle
sonne, Nebst andern leuchten
soll;

11. Da will ich ewig wohnen,
Doch nicht mehr als ein gast,
Bey denen, die mit cronen Du
schön geschmücket hast; Da will
ich herrlich singen Von deinem
grossen thun Und, frey von schin-
den dingen, In meinem ertheil
ruhn.

Ued. Wer nur den lieben Gott x.

745. Ach wie so manches ungelückte Betrifft den menschen weil er lebt! Daß er fast alle augenblicke In sorge, furcht und kummer schwebt; Das macht das leben hart und schwer: Ach wer doch in dem himmel wär.

2. Es mag uns noch so glücklich gehen; So wird die lust doch oft vergällt, Und muß ein jeglicher geschicht! Es sey der ganze kreis der welt Nichts, als ein großes unglück's meer. Ach wer doch in dem himmel wär.

3. Die kindheit muß viel noht erfahren, Die sich schon in der wiege zeigt: Und wenn das alter mit den jahren Zur höchsten lebensstufe steigt; Ist man doch nie von sorgen leer. Ach wer doch in dem himmel wär.

4. Bald muß der leib viel schmerzen leiden, Und bald ist das gemüthe krank. Bald sieht man gute freunde scheiden, Bald des vermögens untergang; Bald schrecket uns ein krieges beer. Ach wer doch in dem himmel wär.

5. Jetzt köhrt man uns in unserm glauben, Daß man nicht ruhig beten kann; Jetzt will man uns die freyheit rauben, Und legt uns gleichsam fessel an; Jetzt fränkt uns etwas ohngefahr. Ach wer doch in dem himmel wär.

6. Spürt man nun so viel ungewitter, So lange man die welt durchreißt; Und ist das leben so gar bitter, Wenn es auch noch so köstlich heißt; So seufzt mein herz um desto mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär.

7. Ich bin des lebens satt und müde, Ach Jesu! ende meine pein. Es weiß mein herz von fern, wo Friede, Der matts mund kann

kaum mehr schreyn; Die angst verzehrt und drückt mich sehr. Ach wenn ich doch im himmel wär.

8. Die welt will mich zwar gern erquicken, Allein ihr labfal reicht nicht zu. Ich kann noch nirgend was erblicken Von einer rechten seelenruh; Noch leuer ruh verlangt mich sehr. Ach wenn ich doch im himmel wär.

9. So fahrt denn hin, ihr eitel toten! Du aber, Jesu! halt mich fest, Daß ich nicht etwa möge gleiten, Da nun mein sinn die welt verläßt, Da ich in dir allein mich lebe. Ach wenn ich doch im himmel wär.

10. Nun gute nacht, du zeitlich leben! Sorg, elend, jammer, angst und noht. Damit der arme mensch umgeben, So lange bis er starr und todt. Das ist mein herzlich's begeh'r: Ach wenn ich bald im himmel wär.

Ued. Kommt her zu mir spricht x.

746. Du, Gott! bist aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit; Du bist schon was du seest bist: Und bleibst, wenn alles nicht mehr ist, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menschen sind vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort sind wir kommen, Gesehen kann den irdenkreis; Und werden straks, auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wie fahren hin gleich wie ein traum, vergehn wie schatten, reis und schaum, Wie eine wasserblase; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Wie herbst-lust mit dem grase.

4. Wenn

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil habe erreicht; Was wird es groß versfangen Bey dir, dem sich nichts gleichen mag. Wo tausend jahr als nur ein tag, Der gestern kaum vergangen.

5. Wie lang bis leben währen kann, So ist es dennoch um und an Hm arbeit, angst und leiden: Angst ist, was uns zur welt ge-
deht, Angst, was uns hier be-
leitet, Und ewigen heisset schei-
den.

6. Erbarmt dich, vater! alles nicht? Stellst du doch vor dein an-
gesicht Den grenel unsrer sun-
den? Ach zürne nicht mit bür-
rem heu, Mit rauch und staube,
dampf und sren! Ach laß uns
gnade finden!

7. Des eitlen lebens flucht und
pein Fnd unserm herzen ernstlich
ein, Daß wir die bosheit stehen,
Nacht suchen bloß bey deinem
sohn, Und lebens satt, wie Simeon,
Zu dir von binnen ziehen.

Wd. Es ist gewißlich an der zeit x.

747. O Gott! du hast die menschen lind, So
deinen sohn bekennen, Ehr als
die berg erschaffen sind, Gemußt
schon her zu nennen: Du sahst sie
schon im gnaden-bund, Eh noch
der weiten erden grund Durchs
wort gelegt worden.

2. Sieh doch, Herr! wie uns
Wams fall So schändlich hat ver-
berbet! Der tod verfolat uns über-
ell, Und ist uns angeerbet. Er steckt
in unserm fleisch and dein, Und
ragt die menschen groß und klein,
Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen
ent, Und fallen wieder abe: Oft
traget man mit grossen hauf Uns
menschen hin zum grabe. Das

macht, Herr! dein gerechter zorn!
Weil wir in sünden sind gebohrn,
Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem
grimm So schnell verzehret wer-
den: Eh man es meint, raßt er und
am, Und leat uns in die erden. Wir
bringen ohne rast und ruh, Wie
ein geschwäh, bis leben zu, Und
ziehen schnell von binnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre
zeit, Herr, gegen dich zu rechnen!
Du bist ein Gott von ewigkeit,
Wer kann dir widerprechen? Du
bleibest immer für und für, Ja
tausend jahre sind vor dir Wie ein
tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist
Gar kurz und stets voll plagen;
Noch seßen sie voll trug und list
Und lassen sich nicht sagen; Als
wären sie ganz ohn gefahr, Da sie
doch selten achzig jahr In ihrem
lauf erreichen.

7. Lehr uns bedenken, daß wir
nun, Herr! alle sterben müssen;
Daß wir klug werden, büsse thun,
Die zeit der gnade wissen, Zum to-
de stets bereitet sehn, Voll glau-
ben aus dem leben gehn, Auf Chri-
stum sanft einschlafen.

8. Lehr dich zu uns, du from-
mer Gott! In diesen bösen tagen:
Ertetz uns nun aus unsrer noth
Nach viel und langen plagen.
Schaff uns doch endlich hulf und
rath, Weil unsre hoffnung früh
und spät, Auf dich allein nur
sethet.

9. Sid heilsam glücklich regi-
ment Die drangsal end' und weu-
de. Befördre stets zum guten
end Die werke unsrer hände. So
wollen wir dich für und für, Auch
unsre kinder, Herr! alhier Von
herzens-grunde preisen.

10. Gott vater, sohn und heil-
ger geist! Dir sey lob, preis und
ehre für alles, was du uns er-
weckst!

gerathen. Die Wittwen schütz und
tröst In ihrem trauerstand, Die
waisen auch versorg Durch all-
macht deiner hand.

15. Die traurigen erfren; Rett
alle, die dir klagen, Daß sie im
elend seyn, Daß treiber sie noch
plagen. Herr! aller menschen
dich Erbarme, sie belehr, Und de-
iner gnad und hülff An Leib und seel
gewähr.

16. Die uns zuwider seyn,
Den woldest du vergeben; Verleib,
daß sie hinfort Stets friedlich
mit uns leben: Gib, daß wir wie-
derum Dem, der uns leid gethan,
Vergeben, und in noth Uns seiner
nehmen an.

17. Die fruchte auf dem land
Wollst du uns, Herr! bewahren
Für Hagel und wodurch kann scha-
de wiederfahren; Thu auf die mil-
de hand: Hilf, daß wir allzeit auch
Dir dafür dankbar seyn Bey mäs-
sigem gebrauch.

*18. O Jesu Gottes sohn!
In gnaden uns erhöhe; O Jesu
Christe! hilf Zu deines namens
ehre: O Jesu Gottes lamm,
Du heil der christenheit! Erbarm
dich über uns, Gib friede, troß
und freud.

19. Gott vater, sohn und
geist, Voll weisheit, güt und
stärke! Erhöre unser flehn, Erhö-
re, Herr! und merke; Sieh an all
unsre noth; Erbarm dich gnä-
diglich, Erbarme dich, o Herr!
O Herr! erbarme dich.

Wel. O Gott du frommer etc.

753. Gott vater, sohn
und geist, Voll weisheit, güt und
stärke! Erhöre unser flehn, Erhö-
re, Herr! und merke, Sieh an all
unsre noth; Erbarm dich gnädiglich,
Erbarme dich, o Herr! O Herr! erbarme
dich.

2. Wer fallen dir zu fuß, Du
woldest unser schöhnen, Uns nicht
nach unserm thun, Nicht nach
verdienste lohnen: Gib, daß
durch deine hülff Uns immer seel
und leib, Auch ehre, haab und gut
Ohn allen schaden bleib.

3. O vater! hilf uns doch,
Wir bitten dich von herzen
Durch deines sohns gebühr,
Blut, schweiß, creuz, tod und
schmerzen, Auch durch sein auf-
erstehn, Und seinen himmel-gang;
Hilf uns, Herr unser Gott! All
unser lebelang.

4. Beschütze deine kirch, Und
weil sie stets muß kämpfen; So
hilf der feinde macht Und listgen
anschlag dämpfen; Erhalte bis
ans end Auch, Herr! an unserm
ort Den reinen gottesdienst, Dein
seligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß
deine kirch auf erden Und unser
vaterland Erquicket möge wer-
den; Behüt für theurung, pest,
für wassers, noth und brand;
Gib heilsam regiment, Gib glück
zu allem stand.

6. Errett uns all aus noth,
Die wir darinnen stehn: Ach!
wende gnädig ab Furcht, elend,
angst und schrecken. Sey unser
schutz und rath, Gott! brich das
joch inwen, Und mach uns über
all Von plag und drangsal frey.

7. O Jesu Gottes sohn!
In gnaden uns erhöhe; O Jesu
Christe! hilf Zu deines namens
ehre. O Jesu, Gottes lamm,
Du heil der christenheit! Erbarm
dich über uns, Gib friede, troß
und freud.

8. Gott vater, sohn und
geist, Voll weisheit, güt und
stärke, Erhöre unser flehn, Erhöre
Herr! und merke; Sieh an all
uns

unser noth: Erbarm dich gnediglich, Erbarme dich, o Herr! O Herr! erbarme dich. 1.

Mel. Vater unser im himmeln.

754. Herr, der du gnad und hülff verheißt, Gott vater, sohn und heiliger geist, Du heiligste dreieinigkeits, Erbarm dich deiner christenheit! Erbarm dich, Herr, du treuer Gott! Erbarm dich, Herr, in aller noth!

2. Verschohn uns, Gott, ach Gott! verschohn, Und uns nicht nach verdienste lohn: Gedenk an deine grosse gnad, Vergib uns unsre missthat: Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülff ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch um Christi willen, hilf uns doch: Durch sein gebühre, blut, schweiß und noth, Durch seine wunden, creuz und tod, Auch auferstehn und himmel-gang, Hilf uns, Herr! unser lebelang.

4. Verleihe daß, bey reiner lehr Auch gottesfurcht sich bey uns mehr; Daß man die jugend wol erzieht, Al dergerniß und sünden flucht: Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt Sorgfältig seyn in ihrem amt: Den landes-herrn (*Die obrigkeit*) und unsern ort Beschütz und segne immerfort: Gib heilsam friedlich regiment, Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. Al denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülff und trost erschein: Zerbrich das loch, nim weg die laß, womit du sie belegen hast; Durch deine allmacht, gut und treu Mach sie von plag und drangsal frey.

7. O Jesu Christe, Gottes

sohn! O Jesu Christ, du gnaden-thron! O Jesu Christ, du Gottes lamm! Das aller welt sünd auf sich nahm; Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. Herr! der du gnad und hülff verheißt, Gott vater, sohn und heiliger geist, Du heiligste dreieinigkeits! Erbarm dich deiner christenheit, Erbarm dich, Herr, du treuer Gott! Erbarme dich in aller noth.

Mel. O Gott du frommer 1c.

755. Gott vater, höre doch Nach deiner grossen güte, Was unser blöder mund Und trauriges gemüthe In unsrer angst und noth Nicht wol vorbringen kann. O Herr! hilf uns, o Herr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unser leid, Du kennest unsre plagen: Ach tröst uns, lieber Gott! Und laß uns nicht verjagen. Es steht ja bey dir Und deiner starken hand: Wend ab die schwere straf, Und rette unser laud.

3. Gedenk der sünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr: Da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht, Die bosheit fortgesetzt, Und ohne furcht und schen Dein rath-schwert mehr gewetzt.

4. Ach schönne Herr, ach schön! Wir fall'n dir in die arme; Zeit ist die gnaden-zeit, In gnaden dich erbarme: Laß deine gut und treu, Die uns bisher gefristet, Auch hinfort grösser seyn, Als unsre sünde ist.

5. Wir lassen eh nicht ab, Bis du dich in uns reigest: Wie küssen fort und fort, Bis du uns hülff erzeigst. Herr! deine allmacht
H h 5

kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübsal, angst und pein.

6. Herr! wir bekennen es, Wir habens wol verdienet: Doch hat dein lieber sohn Uns völlig ausgesühnet, Da er am creuzes- stamm Für unsre missethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können, ausser ihm, Für uns und unsre sünden Kein ander löse- geld, Kein ander opfer fin- den: Der eingeborne sohn Der ist, den tragen wir Dir, vater! allemahl Zum süßen opfer für.

8. Ach! den hochheiligen leid Uns creuz für uns achenket, Das rosinfarbne blut, Mit welchem er uns tränket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid, Im glauben und gebet, Gott aller gütigkeit!

9. O vater! du wißt ja Dis opfer nicht verachten, Das sich so williglich Für uns hat lassen schlachten. Es ist dasselbe lamm, Auf welches ist gesetzt Die sünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: Nimm an deins lieben sohns Ge- buhet, creuz, leiden, sterben, Und heilig auferstehn, Für unsrer vater schuld, Auch selbst begangne sünd, Und schenk uns deine huld.

11. Beschüt, Herr! deine kirch; Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und laß- gen anschlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch Herr! an unserm ort Den reinen gottesdienst; Dein seligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Ergücket möge wer- den: Behüt für theurung, peß,

Für wassers- noht und brand; Gib heilsam regiment, Gib glück in allem stand.

13. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken: Sey unser schutz und rath, Gott! brich das joch in- zwey, Und mach uns überal Von plag und drangsäl frey.

14. Für diese wolthat all, Die du uns wirst erweisen, O vater! wollen wir Hernach dich immer preisen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr In jeder dankbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf so sprechen wir In Jesu Christi namen Auf sein un- trüglich wort Ein gläubig freu- dig amen. O Jesu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles gan; gewiß Ja, ja! und amen seyn.

Wel. Vater unser im himmels.

756. Herr! der du unser vater bist, O weh- ter helland Jesu Christ! O süßer trost, o heilger geist! Dreyfinger Gott! der hülfe leist; Erhalte dei- ner kirchen wol, Nach alle lehrer geistes voll.

1. Erhalt dein wort und sacra- ment, Wehr dem, der uns von solchen trennt. Brich aller feinde joch in zwey, Und mache die be- drängte frey. - Laß deine kirch im machthum stehn, Und nichts als güldnen frieden sehn.

2. Regiere unsre obrigkeit, Daß sie dein lob und ehr ausbreit, Die unterthanen wol regiert, Und einen guten wandel führt. Es schmücke sie zu jederzeit So gnade als gerechtigkeit.

3. Sey unsers kaisers schutz und hort, Lenk sein herz auf dein reines wort. Halt unsers künigs haupt

haupt beglückt, Mit alter, heil
und ruhm geschmückt: Schutz den
beschützer deiner lehr, Und allen
seinen feinden mehr.

5. Bau unser königs hohes
haus, Und breite dessen macht
weit aus, Laß stamm und zweig im
flore stehn; Laß uns stets einen
erben sehn, Der thron und eron
und thur besitz, Und unser land
im frieden schütz.

6. Gib seinen räthen weisen
rath, Befordre selber rath und
that In unser aller wolergehn,
Laß selbst ihr wol im flore stehn;
Nimm unsre stadt ("unsern ort")
und ganzes land In deine treue
vater-hand.

7. Schütz uns für krieg, pest,
theurer zeit, Und gib uns fried
und fruchtbarkeit; Gib berg und
salzwerk dein geben, Laß alle
nahrung glücklich seyn; Gib al-
len, die in hungers-noth Und
dürftig sind, ihr täglich brot.

8. Sey mitter und waisen jugen-
than, Nimm dich der alt- und
schwachen an: Bewahr, o Herr!
die schwangre wol, Die jugend
mache tugend-voll; Bewahr die eh
für schmerz und weh, Die unter-
drückten, Herr! erhöh.

9. O frommer Gott! was nüt-
lich ist, Das schenk uns doch zu
jeder freit. Gib uns dich, als das
höchste gut, Gib was der seele
nützig thut, Auch was des leibes
nothdurft heist; Daß unser herz
dich lobt und preist.

Wel. Vater unser im himmel.

757. Nimm von uns, Herr,
du treuer Gott!
Die schwere kraf und große noth,
Die wir mit sünden ohne zahl,
Verdienet haben all; umahl. Be-
hüt für krieg und theurer zeit, Für
knoten, feur und großem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen
knecht, Wir bitten gnad und nicht
das recht. Denn so du, Herr! den
rechten lohn uns geben wilt nach
unserm thun; So muß die ganze
welt vergehn, und kann kein
mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr und Gott! durch
deine treu Steh uns mit trost und
rettung bey; Beweis uns deine
grosse gnad, Und straf uns nicht
nach unsrer that. Wohn uns mit
deiner güte bey, Dein jorn und
grumm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so jornig
seyn Auf uns, als arme würme-
lein? Weist du doch wol, du grosser
Gott! Daß wir nichts sind als
erd und loht; Es ist ja unsre
schwachheit nicht Verborg'n vor
deinem angesicht.

5. Die sünd hat uns verderbet
sehr, Der teufel plagt uns noch
vielmehr; Die welt, auch unser
fleisch und blut uns zu verführen
niemahls ruht. Solch elend kennst
du, Herr! wir stehn, Ach laß es
dir zu herzen gehn!

6. Bedenk an Christi bitteren
tod, Sieh an sein' heilige wun-
den roht, Die sind ja für die
ganze welt Die zahlung und das
löse-geld; Des trösten wir uns
allezeit, Und hoffen auf barmher-
zigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten
hand, Und segn' uns ferner stadt
und land! Gib uns allzeit dein
heilig wort, Behüt fürs teufels
list und mord. Beschehe ein selig
kündelein, Auf daß wir ewig bey
dir seyn.

758. Wend ab deinen jorn,
lieber Gott! in
gnaden, Und laß nicht wüthen
deine schwere rache; Nicht uns
nicht streng nach unsern missthat-
ten, Sondern nach güte.

2. Tru-

2. Denn so du wolltest nach der dienste strafen, Wer könnte deinen grimm und jorn ertragen? Es müßt vergehen, was du, HErr! geschaffest, Für deinen plagen.

3. Vergib uns gnädig unsre grosse schulden, Laß deine gnade über das recht walten: Ach Gott! ach schon nach deiner grossen hülfe Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme wärmer, Staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noht und tod beladen: Ach! warum sollen wir zu nichte werden Im jorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins sohnes kreuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und gar erschaffen läßt sein herz und sette Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Durch Christum wollst du geist und gnade geben: Wach uns sammt ihm d'm himmel-reiches erben, Mit dir zu leben.

Mel. Vater unser im himmel.

759. **G**ott vater! denk an Christi tod, Sieh an deins sohnes wunden noht, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das löse-geld; Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beschüz und segne unser land, Gib allerends dein heilig wort, Wend ab pest, theurung, krieg und mord: All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülfe und trost erschein.

3. Amen, bis alles werde wahr: Erhöre und hilf uns immerdar, O vater in dem höchsten thron! Durch Christum deinen einzigen sohn: Daß du, dein sohn, und heider geist In allen von uns werd gepreist.

Mel. Aus tiefer noht schrey ic.

760. **H**Err! schau in was gefahr und noht Wir jetzt zusammen schweben! Bedenke, daß du, treuer Gott! Versicherung gegeben: Ruf mich nur an zur zeit der noht, So rett ich dich, dein HErr und Gott. Drum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieser hülfe sind wir zwar Nicht wehr, als grosse sünd-der; Doch finden sich noch hier und dar Viel deiner frommen kind-der: Um deren willen schicke du Uns rettung, rath und hülfe zu In diesen grossen nöhten.

3. Der frommen anzahl ist zwar klein, Die dieses land bewohnen; Doch, würden auch nur zehne seyn, Würst du des landes schonen: Damit dein strenges straf-gericht Die frommen, nebst den bösen, nicht zugleich verderben möge.

4. Laß dir die viele kinder doch zugleich zu Herzen gehen, Als die, was lutz und recht ist, noch Aus unschuld nicht verstehen: Ach! schau sie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan*, Schohn uns um ihrent willen. *Jon. 4, 11.

5. Weil sünd-der, welches möglich ist, Sich noch bekehren können; So wirst du ihnen jetzt noch frey Und raum zur buße gönnen. Du wilt ja, HErr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine noht Sie nicht sammt uns verderben.

6. HErr! würde sich dein grosser ruhm Nicht unter uns vermindern, Wo du dein erb' und eigenthum, Mit allen deinen kind-bern In solcher trübsal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe stehn, Und jetzt verderben lässest.

7. Wiemol bis alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angeicht Ein ander

ander mittel bringen, Die bitter,
die dein theurer sohn für uns ab-
legt; drum vater! schone Um
dieses mittlers willen.

8. Laß seine wunden, creuz und
tod Dein vater: herz erweichen.
Laß darum diese große noth Ihr
erbe bald erreichen. Durch seine
marter, quahl und peia Laß das
verderben ferne seyn, Und gnädig
von uns eilen.

9. Herr unser Gott! wir lie-
gen hier Vor dir auf unsern knien,
Wir lassen auch nicht ab von dir,
Bis du uns dis verliesen. Wir
hoffen festiglich darauf, Und hö-
ren nicht mit beten auf, Bis du
uns, Herr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! lasse dir
Die noth zu Herzen gehen, Und die
gefahr, darinnen wir Im ganzen
lande sehn. Errett uns bald
durch deine hand, Daß wir und
unser armes land Beschützt erhal-
ten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe
dich Von ganzem herzen preisen;
Und was der schwachheit halber
sich Allhier nicht läßt erweisen:
Das wollen wir zu seiner zeit Zu-
sammen in der ewigkeit Durch
ewig lob ersehn.

Wel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

761. Herr! straf uns nicht
in deinem zorn, Wie
wir es wol verdienen. Wir sind
sonst ganz und gar verloben. Ach
laß dich doch versühnen Durch
deines sohnes theures blut, Das
gang für alle sünde thut, Die wir
begangen haben.

2. Herr! weil die überhäufte
sünd, Die zimmermehr zu zählen,
uns leid von ganzem herzen sind;
Seh gnädig unser seelen. Dich
jammert ja des sunders noth, Hast
nicht gefall'n an seinem tod, Und
wilt nur, daß er lebe.

3. Hierauf so rufen wir zu dir
In Christo deinem sohne; Wir
flehn und seufzen mit begier, Seh
gnädig, Herr! und schone. Wend
ab die wolverdiente noth, Dein
grimmt uns heftig schreckt und
droht, Ach Herr! uns nicht ver-
losse.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn
aus, Wie unsre feinde hoffen. Laß
uns dein heiligtum und haus
Noch ferner stehen offen. Den
feind von unsern grenzen sag,
Mach, daß ihm herz und muht ver-
lag, Wehr allen, die gern kriegen.

5. Hilf, Herr! daß wir die
guldne zeit Der heimsuchung er-
kennen: Behüt für theurung,
krieg und freit, Für wasser, pest
und brennen. Ach sey uns gnä-
dig, Herr! Gott! Ach sey uns
gnädig in der noth, Auf deine güt
wir hoffen.

6. Erleuchte unsre herzen nun,
Mit deines geistes gaben, Daß wir
rechtschaffne busse thun, Dich stets
vor augen haben; Der wol ver-
bienten straf entgehn, Und ewig-
lich dein antlig sehn, Durch Je-
sum Christum, amen.

762. Wenn wir in höchsten
nöhten sehn, Und
wissen nicht wo aus noch ein, Und
finden weder hülfe noch raht, Ob
wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dis unser trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Dich sehnlich bitten, treuer Gott!
Um rettung aus der angst und
noth:

3. Und heben unser aug' und
herz Zu dir in wahrer reu und
schmerz, Flehn um der sünden
vergebung, Und aller strafes lin-
derung.

4. Die du verheiffest gnädiglich
All denen, die drum bitten dich
Im namen deins sohns Jesu
Christi

3. Bewahret ferner dieses land
für mord und kriegs: geschrey,
Und mache hoch und niedern stand
Von noth und jammer frey; Daß
dein geschlecht, Nebst heil und
recht, Den friedens: olivweig führe.

6. Hierbey laß uns mit jeder:
mann In lieb' und freundschaft
stehn; Laß jeden, wie er immer
kann, Auf friedens: wegen gehn.
Wend alles leid, Tritt jank und
freit, Herr jebaoth! zu boden.

7. Weil Jesus uns mit dir ver:
söhnt, So schenk uns deine huld;
Und gib, wenn man uns schmäht
und höhnt, Nebst sanftermuth auch
geduld; Und wenn der feind Es bö:
se merkt, Ein ruhiges gewissen.

8. Und kömme des lebens schlusß
herbey, So hilf, daß geist und
muth In dir still und gelassen sey;
Daß ich, durch Christi blut, Nach
freit und leid, Aus dieser zeit Mit
fried und freuden fahre.

9. Dann will ich in der friedens:
stadt, Wo wietracht, haß und
freit. Und aller krieg ein ende hat,
In ruh und sicherheit, Ohn ende
dort Sey dir, mein hort! Die frie:
dens: weige brechen.

Wel, Es ist gewißlich an der zeit.

766. Herr Gott! wir lo:
ben deine macht,
Wir preisen deine güt, Die uns
so väterlich bewacht, Mit freud:
gem gemühter; Diemeil du kriegs:
gefahr und leid Von uns bis jetzt
auf diese zeit, Aus gnaden abge:
wendet.

1. Wir häufen täglich unsre
schuld Durch unser böses leben;
Allein du hast uns, voll geduld,
Noch raum und frist gegeben, Daß
jeder von uns immer zu Sein
amt und werck in fried und ruh
Berichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kann der handels:
mann Sein werck und handel

treiben! Wer sich von arbeit ab:
ret, kann Sey brot und ehren bli:
ben. Der land: mann wartet rich
und feld, Und wenn er seine saat
bestellt; So erntet er in freuden.

4. In unserm lande rauch kein
schwert, Unschuldige zu tödten; Es
bleibe von feinden unverheert,
Und frey von allen nöhten. Man
lachtet böser leute erug, Die obrig:
keit verschafft uns schutz, Wir kön:
nen sicher schlafen.

5. Allein was hört man für be:
schwer Von vielen andern lan:
den! Wie kläglich geht es da nicht
her, Wo krieges: noth vorhanden!
Weil schwert und hunger man:
chen frist, Weil da die pest nicht
ferne ist, Nebst raub, brand, noth
und jammer.

6. Gott lob! es macht uns bei:
ne tren Von den gefährlichkeiten
Bis diesen tag in gnaden frey. Gib
ferner stille zeiten; Brest überall
den friedem aus, Und treibe krieg
und freit hinaus: Gib ruh in un:
sern grenzen.

7. Wenn auch der feind schon
auf uns gieng; Herr! wollest du
ihm wehren. Leg' in die hant ihm
einen ring, Heiß ihn zurücke
lehren. Verschüß die riegel unsrer
thor, Hilf der gerechtigkeit em:
por, Daß fried und recht sich
lüssen.

8. Gib allen mächtigen den sinn,
Daß sie doch friede halten, Und
durch gerechtigkeit forthin Ihr
amt in ruh verwalten; So wollen
wir denn für und für Die gnaden:
reiche güt' allhier Mit herz und
munde rühmen.

9. Gott vater, sohn und heil:
ger geist! Für solche hohe gnaden
Sey sezt und immerdar gepreist;
Bewahr uns fort fur schaden, Und
gib, daß kunftig immerfort Glück,
fried und ruh an unserm ort Be:
ständig grün und blühe.

Den

Wey herannahender Kriegs-
gefahr.

Wel. O Gott der Herr nicht.

767. Ach Gott! wir treten
hie vor dich Mit
traurigem gemüthe: Wir bitten
dich demüthiglich, Rett uns durch
deine güte. Schau wie die große
kriegs-gefahr Sich zu uns naht,
und ganz und gar Uns zu verder-
ben dräuet.

2. Bedenke, vater! ist nicht
mehr, Daß wirs verdienet haben.
Bedenke nicht, daß wir so sehr
geschändet deine gaben. Wir ha-
ben sie viel Jahr und Zeit Zur
pracht, zur wollust, üppigkeit und
schwelgerey misbrauchet.

3. Wir haben unsern neben-
christ Gedrückt und oft betros-
sen: Durch schein des rechts,
gewalt und list, Das sein ihm
oft entzogen: Darum sich nun
die strafe findt; Ach! unsre un-
erkannte sünd Wird öffentlich ver-
goltten.

4. Verzeih uns solche missthat
Um Jesu Christi willen, Der für
uns deinen eifer hat Auf kreuz
wollen stillen; Da ist die schuld
auf ihn gelegt, Er ist das lamm,
das für uns trägt Die sünd und
sünden-strafe.

5. Um dessen willen hilf uns nu,
und höre unsre klagen. Verleih
uns wieder fried und ruh; Daß
niemand uns darf plagen. Er-
barm, o Herr! erbarme dich, und
rett uns alle gnädiglich Von krieg
und kriegs-beschwerden.

6. Der kön'ge herzen, rath und
sinn Haß du ja, Herr! in händen:
Du laust sie auch allein dahin,
Wo dirs beliebt, wenden. Ach
neig sie kräftiglich dazu, Daß sie
doch halten fried und ruh, Wie al-
lem jammer freyen.

7. O Herr! wir fallen dir zu
fuß, Du wollest uns doch geben,
Daß wir gesamt durch wahrhaft
auch bessern unser leben; Daß wir
nicht selbst, an unserm theil, Wer-
hindern dieses große heil, In fried
und ruh zu leben.

8. Breit allerends um unser
land Die flügel deiner gnaden.
Beschütz und segne jeden stand
Für drangsal, noth und schaden.
Wir wollen solche gütigkeit Und
vater-streu zu jederzeit Mit dank-
barkeit erheben.

Wel. O Gott du frommer.

768. Groß ist, o treuer
Gott! Die noth, so uns betroffen;
Das anrecht haben wir Wie wasser eingesos-
sen: Doch das ist unser trost, Du
bist voll gütigkeit, Du nimmst die
strafe weg, Wenn uns die sünde
reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Be-
reuen unsre sünden; Ach laß uns
gnad und huld Vor deinen augen
sünden! Treib kriegs-gefahr zurück
Durch deine starke hand, Verleih
uns fried und ruh, Schütz unser
vaterland.

3. Erhalte deine kirch In diesen
leuten zeiten, Da teufel, böll und
welt Sie überall bestreiten. Dein
ist die sache, o Gott! Drum mach,
und mach dich auf; Schlag eine
wagenburg Um deinen kleinen
hauf.

4. Laß alle menschen sehn, Laß
jedermann erfahren, Du eben seyst
der Gott, Der sein volk treu
bewahren und hülfe senden kann,
Wenn niemand hülfe weiß. Da-
für sagt alles volk Dir dank, lob,
ehr und preis.

5. Hierauf so sprechen wir In
Jesu Christi namen, Auf sein na-

8. Dein geist, Herr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue sunden Nicht neuen krieg entzündten.

9. Dis alles wollst du nun, Herr Gott! aus gnaden thun, Sprich selbst das ja und amen Und, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Du alles loben.

Um Abwendung der Pest und anderer ansteckenden Seuchen.

Wenn die Pest sich zu unsern Grenzen naht.

Wel! Ja dich hab ich gehoffet 772. Ach Gott, du unser lebenslicht, Herr! aufre burg und zuversicht, Du trost und heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erleig uns doch erbarmen.

1. Wir hören (*sehen*) Herr! daß ist die pest Sich hin und wieder (*unter uns*) merken läßt, Sie fänget an zu wüthen; Drum stehen wir, Du wollst dafür Uns gnaden-voll behüten.

2. Ach straf uns nicht, o höchstes gut! In deines strengen zornes wuth, Mit dieser bösen seuche; Hilf uns, o Gott! Daß nicht die noth In unsre häuser schleiche.

3. Zwar könntest du, o treuer hert! Auch unser land und diesen ort Durch seuch' und pest verheeren, Und ganz und gar uns sund'ge schaar Aufreiben und verjehren.

4. Wir haben dir oft widerrecht, Und öfters arg vor dir gesichts Viel aufsethat verübet; Wir

haben dich oft freventlich Mit abelthum betrübet.

5. Doch handte nicht, liebevoller Gott! Ach handle nicht, Herr lebacht! Mit uns nach unsern sünden: Mein, vater! mein, Laß uns allein Für recht ist gnade finden.

6. Ach schenk uns doch auch gütigkeit Die schuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach sprich uns frei, Und seß uns bey, Daß wir nicht plötzlich sterben.

7. Nimm unsers armen lebens wahr, Und schütz uns gnädig für gefahr Des leibes und der seelen; Laß, ewiges licht! Kein übel nicht Uns tödten oder quälen.

8. Beschütz uns, Herr! mit deiner hand, Beschütze dieses ganze land, Sammt allem was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnade gaben.

9. So wollen wir, voll dank, danket, Dich, höchster vater! jederzeit Von herzen ehren, preisen, Und denn auch dort, O wehrter hert! Dir ewig lob erweisen.

Wel! Was tiefer noth schrey ich.

773. Gerechter Gott! uns liegt im sinn Die schwere straf und plage, Da in der nâh viel werden hitz Gerissen alle tage: Denn ach! die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt da herum in schneller eil Von einem ort zum andern.

1. Wir alle müssen nun vor dir, O großer Gott! bekennen, Dein grimm hab' ursach, auch allhier, Und wider uns, zu brennen: Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringsten frommer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

2. Deshalb treten wir vor dich

dich In herzens reu und buße, Wir fallen dir demüthiglich, Gott, unser schutz! zu fusse: Die pest und seuchen von uns lehr, Durch deine gut und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach Herr! ach zeig uns jetzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Gesundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deinen hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Auf unserm weg von plagen: Wend ob die noth und die gefahr, Und für der pestilenz bewahr uns, Die wir auf dich trauen.

6. Nun, vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dir empfehlen. Wer sich in deinen willen giebt, Darf sich nicht ängstlich quälen. Ein sperling ist sehr wenig wehr, Und doch fällt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß du alle haar Auf unserm haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns auserwählet. Du wirfst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die schon das unglück trosteten: Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du uns gnaden ihnen doch Mit hilfe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

9. Gott vater, sohn und heiliger geist! Der du zu allen zeiten Die größte gut und macht besiegest In viel gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wolthat dich Noch hier auf erden preisen.

Hey gegenwärtiger Pest-
Seuche.

Mel. Vater unser im himmeln.

774. Allmächtiger Herr
Jehaoth, Du ewiger
gerechter Gott! Es drohet uns
in deiner schrift Dein zorn, der alle
sünder trifft; Wer dein allmäch-
tig wort veracht't, Reizt deines
eifers strenge macht.

1. Wer Gott nicht höret, wenn
er ruft, Den schlägt er mit ver-
gifter luft. Wer Gott nicht sucht,
wer ihn verläßt, Den strafet er
mit gift und pest. Wer übel thut
und stets gethan, Dem hängt er
sterbe-drüsen an.

2. Herr! wir bekennen dir mit
reu, Daß unsre munde stinkend
seyn: Der sünden giftiger gestank
macht uns an dieser seuche krank;
Es ist nur unsre missthat, Die
uns die noth erwecket hat.

3. Wo laster eingeschlichen seyn,
Da schleichen auch die seuchen
ein; Und wo der teufel sonst re-
giert, Wird ein regierend gift ge-
spürt. Der todten werke ihr ge-
ruch Bringt uns den wolverdien-
ten fluch.

4. Ach vater! der gebrochne
bund Reut uns von ganzem her-
zens grund; Das grosse übel
schmerzet uns, Wir schämen uns
seht unsers thuns. Wir klagen uns
selbst vor dir an, Daß wir so gar
nicht recht gethan.

5. Verschohn uns doch nimm weg
den fluch. Ach! riech den süßesten
geruch Des opfers, das der hei-
land that: Wir wissen sonst ja
keinen rath; Erhöre im himmel
unsre bitt, Wo unser Jesus uns
vertritt.

Mel. Wer nur den lieben Gott

775. Nun machen Wir
straf-gerichte
363

verderben, Und nicht durch hun-
ger sterben.

3. Wir hätten zwar verdient;
Jedoch wir sind verführt Durch
Christi tod und leiden; Drum laß
den hunger scheiden, Der uns
amago plaget, Und groß und klei-
ne naget.

4. Vergiß der alten schuld, Er-
zeig uns deine huld. In diesen
theuren zeiten, Und schenk uns
armen leuten Zur nothdurft dei-
ne gaben, Den matten leib zu
laben.

5. Du nährst der vögel schaar;
Darum vergiß nicht gar Der haß
verschmachten deinen: Hör unser
kläglich weinen, Sey gnädig dei-
nen kindern, Laß dich den jorn
nicht hindern.

6. Die vaterstreu steht fest, Die
uns nicht darben läßt; Willst du
an die gedanken, So mußt du nah-
rung schenken, Den jungen webst
den alten Das leben zu erhalten.

7. Herr! unsre zversicht! Laß
unsern glauben nicht In theurung
untergehen, Du wirst ja bey uns
stehen; Du kannst, was unser leben
Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst
du durch hunger mir Dis sam-
mervolle leben; Wirst du ein bes-
sers geben. Dir sey es heimgefel-
let, Nachs, Herr! wie dies ge-
fällt.

9. Wie habend wol verschuldt;
Drum gib uns nur geduld, So
lang die elend währet: Wird uns
deun trost beschehret, So wollen
wir dich oben Bey dir, und die
schon loben.

Wel. Von Gott will ich nicht re.

779. Du reicher Gott
der armen, Du
schöpfer aller welt, Du vater voll
erbarmen, Der ewig glauben hält!

Weil du gebet erhörst; So kommt
zu dir im beten Auch alles fleisch
getreten, Weil du es alles nährst.

2. Herr! unsre große sunden
Verdienen diese noth, Daß wir
mit recht emränden, Was uns
dein wort gedroht: Ein frucht-
bar erbreich soll, Um seiner bür-
ger willen, Nichts tragen, sie
nicht fullen. Ach! unser maas
ist voll.

3. Ach! unser boshaft leben
Drückt uns nun allzuhart. Du
wollest uns vergeben Nach treuer
vaterart. Die sünde trägt zwar
frucht; Doch diese frucht bringet
schaden: Ach Herr! vergib aus
gnaden Dem, der dein antlig
sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen,
Wir tragen herzlich reu. Erhörs
doch uns armen Nach deiner
wunderstreu. Du bist die zver-
sicht, In der wir alle stehen, Nach
der wir alle sehen; Darum ver-
laß uns nicht.

5. Gott, unser heil, ach! wende
Der zeiten schweren lauf; Thue
deine milde hände, Den schatz der
allmacht, auf. Was nur ein leben
hat, Nächst du mit wolgefallen:
Drum auf, und gib uns allen, O
vater! nahrung satt.

6. Du ruffst dem nichts, o vater!
Damit es etwas sey: Sey jese
auch Gott und rafter, Und hör
das angst-geschrey, Da uns der
hanger frist; Ja hilf uns, und
erhöre! Zu deiner gnaden ehre,
Die immer tröstlich ist.

7. Herr! deine brunnlein fließ-
sen Mit wasser angefüllt; Laß uns
es auch genießen, Daß uns dein
segen quillt. Such unsre felder
heim, Vereichre sie durch wäs-
sern, Damit durch dein verbessern
Einst alles wieder keim.

8. Laß alle frucht gerathen, Und
beue du das land; Erquicke seine
saaten

saaten Mit deiner gaden-hand ;
Du segne, was man pflügt, Und
mach es reich mit regen, Daß sein
gewächs und segen uns wiederum
vergnügt.

9. Dein gutes überschütze Und
erhöhe uns lahr und zeit ; Es trüben
deine tritte Von fetter fruchtbar-
keit. Laß alles, was nur weht,
Am morgen wol gedeihen, Am
abend sich erfreuen : Mach fröhlich,
was da lebt.

In Feuers- und Wassers- Noth.

In Feuers-Gefahr.

Wel. Ach Gott vom himmel re.

780. Es hat dein zorn, der
stark entbrannt, Ein
feuer angezündet, Das ohne zweifel
deine hand, O höchster Gott!
erwecket. So kräftig du unsre
anfecht, Die mehr, als du, ver-
dienen hat. O vater! sey uns
gnädig.

1. Du ließest auf die bösen
pech, Gluth, feuer, schwefel reg-
nen ; Und wille dem noch, der wild
und frech, Mit flamm und gluth
begegnen : Soll dieses auch an
uns geschehn, Wie elend wird
es uns ergehn ? O vater! sey
uns gnädig.

2. Ein heftig feuer brennet
sehr, Wurde funken, gluth und
flammen : Allein dein eiser brennt
vielmehr, Und schlägt mit macht
zusammen : Und, geht er erst voll-
kommen an, Wer ist denn, der
ihn löschen kann ? O vater! sey
uns gnädig.

3. Vergib die schuld, heil unsre
seel. So wird die gluth sich stillen :
Die sünden sind ihr nahrungs-öl :
Und bloß um deren willen, Herr!
zündest du die feuer an, Das nie-

mand von uns löschen kann. O va-
ter! sey uns gnädig.

4. Herr! stille deines zornes
lauf, Sieh, daß wir uns bekeh-
ren ; Denn hört dein zorn nur
erschlich auf, Wird auch der brand
aufhören. Bewahr uns, Herr!
wir bitten dich, Und die da sch-
schen, gnädiglich. O vater! sey
uns gnädig.

5. Dahin, wo noch kein feuer
ist, Laß doch die gluth nicht gehen ;
Und wo der brand noch weiter
frißt, Da heiß ihn stille stehen, Und
sprich : bis hieher komm allein,
Hier sollst du ruhn und stille seyn.
O vater! sey uns gnädig.

6. Wir, Sodomit art, verthei-
nen zwar Den schweren schwefel-
regen : Kaum zehn sind fremm in
unser schaar ; Doch laß dich,
Herr! bewegen, Sieh doch die
harte kinder an, Ob bis dein zorn
noch ruhren lang. O vater! sey
uns gnädig.

7. Hilf gnädig, und ersege auch,
Durch deinen reichen segnen, Was
wind und feuer, dampf und rauch
In staub und asche legt. Verhüt
uns, schohne diesen ort Für g'ut
und brand, und sey hinfort Uns
treuer vater! gnädig.

Wel. Wenn wir in höchsten re.

781. Mein Gott! es
lomme ein sauer
aus : Beschütze menschen, vich
und haus, Dache es in deines na-
mens ruhm, Bedeck uns, Herr!
dein euenthum.

1. Ich ruf dich an in dieser noth,
Beweis deins macht, o Gott!
Und rett uns doch durch Jesum
Christi, Wenn deins runde kom-
men ist.

2. Herr! hilf und lösche gna-
diglich, Jetzt bitt ich, und dann
preis ich dich, Gott, rett uns
von

Doch, durch Christi tod, Von dieser und von aller noht.

Sie Abgebrante.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

782. Jammer-volle tage,
Da lauter angst
und plage Uns hart betroffen hat!
Ein grosses maaß voll thränen Ist
unter ach und sehnem Zeit unsre
preise früh und spat.

1. Gott hat mit schweren strafen
Den hirten mit den schaaßen
Im eifer angesehen; Es war das
unglücks-feuer So schnell und
ungeheuer, Daß niemand konnte
widerstehn.

2. Wo sind doch unsre häuser!
Sie wurden als die reißer Verzehret
durch die glut. Wir suchen
allermegen, Wo wir doch bleiben
mögen, Gleichwie ein armer
fremdling thut.

3. Man höret auf den gassen
Von denen, die verlassen, Ein
Fläglich angst-geschrey: Ach weh!
wer will der armen Sich fernerbinnen
erbarmen, Wer steht und in dem
jammer bey?

4. Herr! dessen strenge rechte
Und arme sünden-knechte, Wie
billig, nicht verschont: Wie häuf-
ten nur auf gnaden Zorn, strafe,
grimm und schaden; Drum hast du
nach verdienst gelohnt.

5. Doch fallen wir in busse,
Dir, höchster Gott! zu fusse, Er-
kennen unsre schuld: Ach! schlage
doch gelinder Auf uns erschrockne
kinder, Und zeig uns wieder gnad
und huld.

6. Gedent an deine treue, Die
alle morgen neue, Gleich wie die
sonn, aufgeht: Du bist ja unser
vater, Erhalter und berahter,
Wenn gleich ein unglücks-sturm
entsteht.

7. Ist groß der sünden schade;

So ist doch deine gnade Noch
größer, als die schuld: Du kannst
uns nicht verderben, Denn Chri-
sti blut und sterben Erwirkt uns
deine gnad und huld.

8. Wir sehn durch seine wun-
den, Wo wir stets heil gefunden,
Ach! gib uns trost und heil. Laß
sich um deren wegen, Zorn, grimm
und eifer legen, Und bleib du un-
ser bester theil.

9. Es soll dir leib und leben
Zu deinem dienst ergeben, Und
aufgeopfert seyn. Dein geist
Herr! soll uns führen, Und jeder-
zeit regieren; Dein wort allein
soll uns erfreun.

10. Indessen gönne uns armen,
O vater! dein erbarmen, Und seß
und mächtig bey, Daß fernerbinnen
dein segen Auf allen unsern wegen
Erfreulich um und bey uns sey.

11. Gib wieder, was zusammen
Wir in den heißen flammen So
schlaunig eingebüßt. Erfülle die
begehren; Wenn solches deinen
ehren Und unsrer wolfabrt dien-
lich ist.

12. Erbaue, was zerßöhret, Und
was die glut verbehret; Ersetze
diesen brand: So wollen wir von
neuen Uns deiner gütte freuen:
So freuet sich das ganze land.

In Wassers-Noht.

Mel. Hilf mir mein Gott &c.

783. Wir sehn in noht,
Laß uns, o Gott!
Die fluth nicht überschwemmen:
Nimm uns in acht, Wehre ihrer
macht, Du kannst sie leichtlich
hemmen; Verbirg ist nicht Dein
angesicht, Gedent an uns in
gnaden. Die tiefe dräut uns all-
bereit Mit einbruch, noht und
schaden.

1. Zwar haben wir viel unrecht
hier, Wie wasser, eingeslossen;
Denn

Drum rausche dein grimm Mith
wagst du, Und angst hat uns be-
troffen; Der sünden hauf Erhebt
den lauf Des stroms, der schnellen
wogen; Allein verzeih Aus va-
mestron, Die sich uns nie ent-
zogen.

2. Sey unser hort Nach deinem
wort um Jesu Christi willen;
Wenn der uns nie nicht selbst
beschüt, Wird nichts die wel-
ten stillen. Du mußt allein Die
schon mehr seyn um unser gut
und leben; Wir wollen dir, O
Herr! das dank, preis und
lob geben.

Wel. Auf meinen lieben Gott.

784. **D**ie wassersnoth ist
groß: Ach Gott!
wir stehen bloß Zu dir und deiner
güte, Daß sie uns jetzt behüte;
Weil alles sich ergießet Und
schrecklich auf uns fließet.

2. Ach Gott! das wilde meer
rauscht schrecken-voll daher, Will
alles überschwemmen; Wer will
die fluthen hemmen, Wer will das
für bestehen? Ach! alles muß ver-
gehen.

3. Es raubt die wilde fluth uns
güter, muht und blut; Dein grimm
läßt strome fließen, Die sich wie
berg ergießen, Daß länder, städte
und fieden Voll angst dafür er-
schrecken.

4. Vergib uns unsre schuld,
Und hab, o Herr! gebuld, Laß
Christi blut verfühnen, Was wir
mit recht verdienen; Befreye
deine schaafe Von der verdienten
strafe.

5. Herr! deines zorns gewalt
verdirbt uns allzubald: Ach!
laß, um Jesu willen, Sich sturm
und wellen stillen; Wan hört die
fluthen schallen: Ach! laß das was-
ser fallen.

6. Ach Gott! sieh an die noth,
Das elend und den tod, Den wir
vor augen sehen, Laß dich in her-
zen gehen; Ach Gott! wir müs-
sen sterben, Ach hilf, eh wir ver-
derben.

7. Du liebest Gottes lamm: Ach
deinem creuzes stamm Das blut
mit stromen fließen, Ach! laß
uns dich genießen, Ach Jesu! wir
verderben, Ach! laß uns selig
sterben.

8. Ach! guter geist, wir sehen,
Laß uns bald rettung sehn, Und
sende sie behende; Sonst gib ein
selig ende, Daß, wo wir ja ver-
derben, Wir dennoch selig ster-
ben.

Bey großem Sturm und
Ungewitter.

Bey heftigen Donner-Ge-
wittern.

Wel. Auf meinen lieben Gott.

785. **E**s steigt ein wetter
auf: Mein herz!
Gott hinauf, Fall ihm, durch
wahre buße Und reu, in eil zu fass,
Daß jehs meine sünden Durch
Christi tod verschwinden.

2. Herr! der du gnädig bist,
Ich habe Jesum Christ In mei-
nen glaubens armen, Und sehe
um erbarmen; Ach! schohn um
dessen willen, Er kann den eifer
stillen.

3. Gib mir, durch Christi blut,
Herr! einen frohen muht, Der
sich nicht knechtisch scheue, Dich
liebe, deiner treue In allem kind-
lich traue, Auf deine hülfe bau.

4. Ich will mit dem, was mein,
In dir gelassen seyn; Dein flügel
wird uns decken, Verjage nur das
schrecken; Umfaß uns, Herr! in
gnaden, Laß uns den bliz nicht
schaden.

5. Wolan, verlaß uns nicht,
Herr!

In den sehr betrübten ton
 aren hohen gnaden-thron.
 ie wolken rücken sich zu-
 n, Der himmel nicht erdrü-
 3. Er speyet bliz und feuer
 in Auf unsern ort, auf
 haus. Der donner knallet
 ich, Die menschen sind voll
 weh!
 he sünden! dieses zorn-
 e, Dis wetter habet ihr er-
 Wenn Gott die ganze welt
 le Durch seine donnerkeile
 Wenn uns sein strahl zur
 nacht: Wird alle schuld auf
 ebracht.
 Doch, vater! höre den
 Doch deiner kinder kläglich
 2: Du woldest stadt und
 schützen, Und uns im zorne
 seyn. Streck aus den arm,
 bedeckt, Zertreib das wet-
 us schreckt.
 Mein der donner deines
 Zertreusch uns den bestech-
 ist, Damit ein jeder seines
 Dich, Gott! durch from-
 ben preist. Rühr unsre her-
 emahl Durch einen haß und
 mis-strahl.
 erscheinst du aber in dem wet-
 Jesu, richter aller welt!
 mein bruder und erretter,
 t das urtheil gnädig fällt,
 uns den himmel zuerkennt,
 eine glut, die ewig brennt.

ey heftigen Sturms
 Winden.

- Kommt laßt euch den re.

8. Herr, ach hilf uns!
 wir verderben Und
 ren in der noht. Ach wir
 n kläglich sterben, Wenn
 cht aus noht und tod Unser
 leben führst, Und des win-
 urm regierst. Herr! wir
 zu deinen armen, Herr!
 chen dein erbarmen.

1. Grausam ist des windes wü-
 ten, Der so schrecklich tobt und
 reist; Du allein kannst ihm verbie-
 ten. Wie du deine macht erweist,
 Als der hangen jünger schaaß Mit-
 dir in dem schiffe war: So laß
 auch anjezt den deinen. Deines
 gnaden-macht erscheinen

2. Zwar du hast den wind er-
 schaffen, - Ueßst durch ihn dein
 schrecken aus, Läßt ihn böse linden
 strafen. Stürzet durch ihn hof
 und haus. Und wie grob vergrei-
 fen wir Uns, liebereicher Gott! an
 dir; Herr! du könntest solch ver-
 brechen Wol mit schrecken an uns
 rächen.

4. Doch du pflegst an uns zu
 denken, Und das herz, in zorn
 und wuth, Doch voll huld auf
 uns zu lenken. Ach wir stehn
 durch Christi blut: Herr! ach reiß
 uns dieses mahl Aus der angst und
 hangen quahl: Laß uns eilend
 hülf finden, Schenk uns gnädig
 straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich
 lege, Gib uns wieder stille ruh;
 Hilf, daß sich kein sturm mehr rego;
 Denn wir sagen beßrung zu.
 Herr! wir wollen jederzeit Deines
 namens herrlichkeit Jesu hies
 und einst dort oben, Unaushörlich
 dafür loben.

Dank-Lied nach überstande-
 nem Ungewitter.

Mel. Jesu meines lebens ic.

789. Gott, vor dessen
 macht und starke
 Erd und himmel sich bewegt!
 Wenn mein herz die grossen werke
 Deiner allmacht überlegt; So
 bekenn ich dir, mein könig! Dein
 vorstand ist viel zu wenig, Deine
 mege bleiben mir Unbegreiflich
 für und für.

2. Geh ich auf des himmels
 trakt

5. Wir brauchen, leider! zwar
Den Überfluß, die Fülle, Es du
hisher geschenkt, Nicht so, wie es
dein Wille, Zu unserm unterhalt:
Drum trifft uns yet mit recht,
Was wir, o Gott! verdienet: Wir
sind ein böß geschlecht.

6. Wir haben oftmahls, Was
du uns gabst, verschwendet, Auf
Wollust, Lüstigkeit, Dein reiches
gut verwendet: Drum stellet sich
mit recht Der mangel bey uns ein,
Und dieser soll nunmehr Des mis-
brauchs Strafe seyn.

7. Doch, Herr! du haß uns
schon Durch Christi blut und
schmerzen So manche schuld ge-
schenkt: Drum stehen wir von
bergen: Vergib auch diese schuld,
Und öffne deine hand, Und mach
uns deine treu Und gütigkeit be-
kannst.

8. Besencke doch das land,
Und tränke die matten felder. Gieß
deinen segens: thau Auf wiesen,
gärten, wälder: Daß, was bisher
gedarß, Nun wiederum aufs neu
Aus deinem himmels: schatz Be-
neget, getränket sey.

9. Ja, vater! nimm uns doch
Nun wiederum zu gnaden: Laß
unsre sunden uns Hinfünftig
nicht mehr schaden: Wir sind auf
deinen dienst Und deinen ruh-
m bedacht: Erfreue, was bisher Dein
jorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort,
Als deinen gnaden-regen, In uns-
ser mattes herz Mit tausendfa-
chem segnen. Gib dein gehor-
che: Zum pflanzen und begut.
Damit die glaubens-frucht Im
segnen wachsen muß.

Dank - Lied für den Regen.

Wel. Mein herz und seel ze.

793. Bereit, o Gott! mein
herz ach! allen

kräften, Entzogen dem himm-
lischen geschatz: Damit mein
lied, das dir die andacht bringt,
Dir wol gefallt, und durch die
wolken dringt.

2. Erhebe selbst die flügel mei-
ner sinnen: So preiß ich dich, Du
von des himmels innern Thron
unser sehn und seuffzen angehört:
Dein name sey, o vater! höchst
geehrt.

3. Du hörest stets des armen
volkes sehn, Willst sein geschrey
und seuffzen nicht verschmähen:
Wir haben kaum vor deinem gnad-
en-thron Die noth geklagt, so
hilffst du uns schon.

4. Du siehest auf das lächzende
gesicht, Und wästerst es reich,
gnädiglich und milde: Du gebst
befehl, daß sich die wolken-
flut Ergießen muß, so wie sie jetzt
thut.

5. Ein regen-strom, getrieben
von dem winde, Ergießet sich und
neht die dürren gründe. Und unser
feld, das zu verschmachten schien,
Erhebt sich, Gott lob! ganz frucht-
bar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein Gott dir
zu vergleichen? Wer giebet uns
so gnaden-volle reichen, Wie du,
o Gott! dir muß der sonnen-
schein, Wind, regen, bliz stets
zu gedate seyn.

7. Nun, großer Herr! wir
danken deinem namen: Wir
danken ihm, daß er grad, frucht
und saamen Zur rechten zeit
durch regen, thau erweckt, Und
wieder drauf ein warmes wetter
schickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen
gnaden-segen Sich ferner noch
um unsre felder legen, Daß man
mit dank im ruh, und ungekränk-
ten Genießen kann, was uns dein segnen
schenkt.

Um Sonnenschein bey anhaltendem Regen.

Wel. 3. Mein Gott ich bin jetzt.

794. Herr der schönen himmelslichter! Kider deinen himmel auf; Sey nicht ein zu scharfer richter Ueber unsern sündenlauf: Laß die wolken einst vergehen, Und die sonne wieder sehen.

1. Zwar das licht muß' und nicht scheinen. Weil wir künftighin geschick; Sollte nicht der himmel weinen Ueber die, die Gott betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den Herrn des lichtes scheuen?

2. Doch er läßt die sonn aufgehen, Undes aber böß und gut; Sonnet klar daraus zu sehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem bösen kinde Langmuht trägt bey dessen sünde.

3. Frommer vater! laß uns blicken Deine vaterlich' und tren; Laß das land die sonn' erquickten, Deine gnade werd' und neu; Ja! zu unsrer seelen-monne Leucht uns selbst, o gnaden-sonne!

Wel. Wo Gott der Herr nicht.

795. Gott, du kannst den himmel ganz Mit schwarzen wolken decken; Du kannst den heitern sonnen-glanz auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

1. Die felder trauern weit und breit, Die früchte leiden schaden; Weil sie von vieler feuchtheit Und nässe ganz beladen. Dein seggen, den du uns gezeigt, Der sich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

2. Das macht unsre missethat Und höchst verkehrtes leben, Das deinen jern entzündet hat, Das wir in nöthen schweben. Wir sünd' der! wir erkennen nun: Weil wir nicht wollen büße thun, Muß jetzt der himmel weinen.

3. Doch denk an deine gnade und tren, Und laß uns hülf' sehen. Nach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich derne freundschaft So hart bey dieser schweren zeit? Du bist ja unser vater.

4. Gib uns, o Herr Gott, gehauch! Das licht der heitern sonne, Und überschütt uns nach der noht Mit freude, lust und wonne; Entdeck uns jetzt, nach deiner tren, Daß außer dir kein seggen sey Im himmel und auf erden.

Danksagung nach wiedererlangtem Sonnenschein.

Wel. Nun danket alle Gott 1c.

796. Mein Gott! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe: Stehet mit uns armen gleich. Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, Bey überhäufte schuld, Nicht mehr an deine treu und väterliche huld.

1. Wir alle reizen dich Mit überhäufte sünden; Und gleichwol lässest du uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch schon Zu strafen ausgefunden, Und der gedrohte schlag Das sünden-herz erschreckt.

2. Herr! dein erbarmen kann kein menschen-sinn erreichen, Weil's unermesslich ist: Wenn berg und hügel weichen, Wenn erbe, sonn und mond Aus ihrem laufe gehn: Bleib deine wahrheit doch Ewig unbeweglich stehn.

St

4. W

4. Wir haben, dir zum preis,
Nun die von jahr zu jahren, Mein
Gott! ohn unterlaß, Und lezo
noch erfahren, Da du die eifers-
sucht, Nach sündlichem verdienst,
In stetem regen: guß Auf uns zu
schütten schienst.

5. Die sonne mußte ihr licht
Viel tage lang verdecken: Wind,
ungewitter, sturm Erfüllten und
mit schrecken; Weil man nur dun-
kelheit Und finstre nebel sah: Und
unses landes saar War dem ver-
derben nah.

6. Es schien, als hättest du
Den bund zurück gezogen, Den
du mit Noah machtest; Als du den
gnaden: bogen, Nach der verder-
bungs: suchte, In diese lust gestellte,
Und schwurk: kein regen: guß
Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund
uns sündern treu versprochen,
Das bleibt an deinem theil Wol
fest und ungedrohen. Dein name
heißet treu, Wahrhaft, unwan-
delbar, Und so ist auch dein ruhm;
Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr! auf deinen
wink Verrichten alle kräfte, Auch
regen, sonne, wind Und him-
mel, ihr geschäfte. Wir preisen
deine huld, Die sich jetzt unser
sehn Von unsrer kummer: nuß Zu
herzen läßt gehn.

9. Ja, Herr! wie preisen dich,
Wir loben deine güte. Versorg
uns fernerhin Mit gnädigstem
gemüthe; Gib uns zu rechter zeit
Ehau, regen, sonnenschein: Wir
wollen dir dafür Von herzen
dankbar seyn.

Inr Saat: Zeit.

Wel. In dich hab ich gehoffet ic.

797. Liebreicher Gott! dein
segens: wort Erzeiaet
sich noch fort und fort Beschäftig

auf der erden: Drum rann
Mit uns bestellt Und an
werden.

2. Der ersten eltern sünd
Hat auf die welt: war über
schweres toh gelegt; E
schweiß, Weil ohne fleiß D
dornen trägt.

3. Jedoch hat deine g
hand Den fluch gemilde-
gewandt: Du läßt uns gnäl
sen, Daß reiche frucht, E
gesucht, Die arbeit soll ver

4. Drum freut die be
saamen aus; Doch, segn
nicht feld und hand, So
müh vergebens: Nur dein
Und güte schafft Uns un
des lebens.

5. Laß unsre saar nun gl
seyn: Gib regen, wind un
neuschein, Daß wachsthu
gedeyen Und spat und früh,
sorg und müh, Einß wie
erfreuen.

6. Bewahre sie das gam
So wol für feindlicher gefa
schädlichem gewitter; Son
das brot, Und macht di
Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saar seh
hier Zugleich ein tröstlich b
mir; Denn unter sturm un
den Erhebt sie sich: So
auch ich Durch creuz den b
finden.

8. Gleichwie das körnle
verdirbt, Und in der erde
sam kurbt, Um neue fru
bringen: So werd, o Gott
durch den tod Ins bessre
bringen.

9. Auf diesen seligen g
Freut sich bereits mein hei
lunn; Wenn ich bey trübe-
ten Die thränen: saar, Na-
nem raht, Hier öfters mi
stellen.

10. Verleih mir, vater!

hierbey, Daß ich vor der Zeit
unkrank sey; Vielmehr zu deiner
ehre Glets grüß und blüh,
Auch se und se zur reinen Saat
gehör.

Vor der Ernte.

Wel. Wer nur den lieben Gott

798. O Gott! es steht
dein milder Segen
zu unsern Feldern schon schön; Wir
sollten billig allermwegen Dir wol-
that dankbarlich erhöhen: Du
laßst dadurch Jedermann zur Lust
und frommen Leben an.

2. Allein wer folget deinem
triebe? Wo ist die wahre dank-
barkeit? Man steht in welt- und
fleischel. liebe, In stunde, schand
und sündheit: So, daß dein se-
gen, überfluß und blut zur wol-
last dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht
durch strafe uns auch, wie andre
völker, schreckst, uns aus dem
tiefen sunden, schlafe durch hun-
ger, krieg und pest erweckst: Das
machet deine gütigkeit, Die schö-
net uns bis die je zeit.

4. O Gott! befehle und große
sünden, Vergib uns ihre schwere
schuld; Erbarme dich der armen
kinder, Und habedoch mit uns ge-
duld. Wirft in uns kräftig durch
dein wort, Und treib die lust zur
sünde fort.

5. Ach! segne ferner deine ga-
ben, Die sehnd in dem feld
stehn; Laß uns gut ernte, wetter
haben, Und alle noth vorüber
gehn. Gib, lieber Gott! daß je-
dermann Die früchte völig ernten
kann.

6. Hilf, daß wir sie in ruh ver-
zehren, Und auch den armen in
der noth, Voll lieb und treu, da-
von ernehren; Verhüte doch, o
treuer Gott! Bey deiner wol-

that jederzeit Den mißbrauch de-
iner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig le-
ben, Wie uns dein will im wort
lehrt, Daß wir dir dank und ehre
geben, Und dich dein segen täglich
mehret: Jude und auch endlich
insgemein In deine himmels-
scheuren ein.

Vor der Ernte.

Wel. Nun danket alle Gott.

799. Frolocket jung und
alt, Ihr rache mit
den armen! Da Gott den unter-
halt Von neuen aus erbarmen
für euch nun auf ein jode so
mildiglich beschert. Was euer
wünschen war, Ist vöterlich er-
hört.

1. Es hat, Gott lob und dank!
Hier fried und ruh gemachet. Für
krieg und untergang hat uns der
Herr verschonet. Kein feuer, keine
gluth, Kein schwerer hagel, kein,
kein hunger, keine fluth, Noch
sencke brach dorein.

2. Die ernte hat der Herr uns
treu und wol bewahrt; Wer
hätt, wenn Gott nicht wär, uns
sonst die frucht gespart? Wer gäb
uns sonnenchein? Wer regen
oder thau? Was wärdt ohn ihn
wol seyn Mit unserm akerbau?

3. Umsonst wär unsre müh, Um-
sonst war saat und pflügen. Wir
wurden sonst wie Ein lörmlein
wieder kriegen. Wir mögten früh
aufrichn, Und bis zur mitternacht
nicht wieder schlafen gehn; Es
wärunsonst gemacht.

4. So aber hüt' und machet
Der herrscher in der höhe; Ein
vater segnen macht, Daß unser
werk befehle. Der hat auch dieses
mahl Des samans wunsch ge-
füllt, Und reichlich überall Den
schütter hand gefüll.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gesehen muß, Daß Gott der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein Drum soll uns korn und weizen Und garben groß und klein Zum lob und dank reizen. Wir preisen unsern Gott, Der seine Gunde laßt, Und alle lobt, Wo brot Zur mit der ernte steht.

8. Gut ist, o Herr! das land, Darestu du uns gesehet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergethet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm; Drum lobt dich tag und nacht Dein volk im heiligtum.

9. Verleih, o frommer Gott! Uns fernere deine gnade, Daß ja die feuers-noth Nicht unsern hütten schade; Daß uns nicht arad und leid, Nicht sterben, wasserflut, Noch andre fädeluchseln Und jammer schaden thut.

10. Besegne, treuer Gott! Das was wir täglich essen. Gib auch den armen brot, Du lauß sie nicht vergessen; Herr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segnen spähren kann.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur ernte, reichen. Gib selb der rath und that, Und thu an uns ein zeichen; Daß jeder sehen kann, Du seyst, Herr! lebhaft! Bey uns ein wundermann, Der rechte treue Gott.

12. Lob, preis und ehre sey Jetzt und zu allen zeiten Dir, der du ein und drey, Ein Gott der ewigsteit! Dir vater, dir Gott sehn, Und dir Gott heiliger sein! Den man im himmels-thron, Und wir auf erden, preißt.

Nach der Ernte.

Wd. Von Gott will ich nicht lassen. Die ernte ist zu ende. Der segnen eingetracht, Woraus Gott alle stände Satt, reich und fröhlich macht. Der alte Gott lebt noch, Man kann es deutlich merken An so viel liebes werken; Drum preisen wir ihn hoch.

1. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld besetzt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geschahet, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

2. Trotz manchen schönen segnen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat Gott mehr gethan Aus unverdienter güt, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kann.

3. Er hat sein herz geneiget, Und sünder zu erfreuen; Und sich uns ganz bezeuget Durch thau und sonnenschein, Wenn wir es nicht geacht't, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebet gebracht.

4. O allerliebster vater! Du hast viel dank verdient: Du, mildeste berather! Wachst, daß dein segnen grünt; Wolan! dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden. Herr Gott! wir danken dir.

5. Zum danken kommt das stehen; Laß uns, o frommer Gott! Für feuer sicher stehen, Und auch für andre noth. Gib friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laden. Regier die obrigkeit.

6. Verleih in deinem worte Besondere dein geben, Daß wir an unserm orte Aus der beständig from.

1. Laß diesen saamen rein,
da viel fruchte bringen, Daß
in allen dingen Recht fromm
christlich seyn.

Laß die uns zu dir lenken,
du zum unterhalt Des lei-
stollen schenken: Daß wir dich
igfalt In deinen gaben sehn.
vergen, mund und leben Dir
und ehre geben. O! laß es
geschehn.

Kömmt unser lebens ende:
imm du unsern geist In deine
hände, Wo er der ruh ge-
stet, Wo ihm kein leid bewußt:
nien wir mit freuden, Nach
kandnem leiden, Die gar-
oller lust.

Bei reicher Ernte.

2. Mein Gott ich bin jetzt so.

I. Herr im himmel,
Gott auf erden,
der dieser ganzen welt! Laß
und voll lobes werden; Da
wir zu fusse fällt, Für den re-
ute, segnen Dank und opfer
legen.

Ach! wir habens nicht ver-
t, Daß du uns so heimges-

Ob gleich unser feld gegrü-
Brachten wir doch keine
: Wolltest du nach trauben
1, Hat man beerlinge getra-

Vater! der du aus erbar-
höse kinder doch gespeist, Der
den, reich und armen, Dei-
gens kraft beweist; Sen ge-
sep gepriesen, Daß du so viel
zuweisen.

Du hast früh und späten re-
ins zu rechter zeit geschickt,
a hat man g'lerregem Kuen-

form erblickt; Berg und
e, tief und hohen G'hen wir
gen stehen.

5. Als das feld nun reif zur
ernte, Schlugen wir die sichel an,
Da man erst recht kennen lern-
te, Was dein großer arm gethan.
Werden bey des segens menge
Doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche gute
Dir genug verdanken kann? Nimm
ein dankbares gemüthe Für die
große wohlthat an. Alle felder sol-
len schallen: Gott macht fort mit
wolgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden
segen, Den uns deine hand be-
scheert, Auch so löblich anzulegen,
Daß der fluch ihn nicht verzeht.
Bleiben wir in alten sünden, Kann
das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte
vergen, Stolz und geiz laß ferne
seyn. Laß den andant nichts ver-
scherzen, Streu den saamen wieder-
an, Daß wir jetzt und künftig ha-
ben, Auch die dürstigen zu laben.

9. Laß dein wort auch fruchte
bringen, Daß man täglich ernten
kann; So wird man hier jahrelich
singen, Wie du uns so wol ge-
than. Gib auch, nach den thrä-
nen, saamen, Freuden, ernt' im
himmel, amen.

Bei sparsamer Ernte.

Wel. Was Gott thut, das ist so

802. Was Gott thut, das
ist wol gethan,
So denken Gottes kinder. Sieht
Gott uns gleich nur lärglich an,
Liebt er uns doch nicht minder.
Er sieht das herz Doch himmel-
wärts, Ob wir gleich oft auf erden
Ein ziel des jammers werden.

2. Was Gott thut, das ist wol
gethan: Im geben und im neh-
men Sind wir bey ihm stets wol
daran, Wenn wir uns nur beque-
men. Die linke schmerzt, Die
rechte heilt, Und beide hände
müssen

müssen Wir doch in demuth küs-
sen.

7. Was Gott thut, das ist wol
gethan. Er weist uns oft den se-
gen, Und eh er noch gedeyen kann,
Mus sich die hoffnung legen;
Weil er allein Der schon will seyn,
So macht er andres güter Durch
den verlust nur bitter.

8. Was Gott thut, das ist wol
gethan; Man laß ihm seinen wil-
len. Es läßt sich oft im hunger
an, Den er doch weiß zu stillen, Ob
gleich das feib Nicht ernte hält;
Man kann auch bey den broden
Bergnügt seyn, und frolocken.

9. Was Gott thut, das ist wol
gethan, Das feib mag traurig
seyn; Wir gehn getrost in seiner
bahn, Und wollen ihn erhöhen.
Sein wort ist brot, So bald nicht
noht; Die welt mäht eh verder-
ben, Als wir durch hunger ster-
ben.

10. Was Gott thut, das ist wol
gethan; So wollen wir sters
schließen. Ist gleich bey uns kein
Canaan, Wo milch und honig
fließen; Doch ist genug zur sär-
tigung, Wenn Gott nur spar-
sam segnet, Ob gleich nicht man-
na regnet.

III. Cruz- und Trost-Lieder,

1. In allerley Trübsalen überhaupt.

Wel. Wer nur den lieben Gott

803. Verderbte welt! wie
bittere gaben
Ehenst du nicht unserm becher
ein? Bald scheint ein kleines wol
zu laben, Bald quälet große höl-
len-vein. Wie mancher dorn ver-
legt und sticht, Wenn man nur ei-
ne rose bricht!

2. Bald streiten geist und fleisch
zusammen, Bald liegt ein pfeil
des bösewichts; Bald stehet haus
und stadt in flammen, Bald trü-
get feib und acker nichts; Bald
mangelt kleid, bald speis und
trank, Bald seufft ein lazarus,
der krank.

3. Doch frommen sind es vater-
schläge, Womit sie Gottes liebe
rührt. Wer weiß, wie manchen
Gottes wege Durch trübsal in
sein reich geführt? Denn auf der
breiten wollust, bahn Seht keine
seele himmel-an.

4. Wenn uns die welt nicht bit-
ter schmecke, Wird uns der him-
mel nimmer süß; Wer ist, wenn
leiden-noht nicht schreckte, Der

seelen-lust was köpliche hieß?
Denn wenn der leid aus angst er-
stickt, Wird doch der geist in Gott
erquickt.

5. Zur trübsal führt der ruf der
gnaden, Der uns zu Christi glos-
dern macht; Wie schwer war der
nicht selbst beladen, Wie hart ver-
folgt, wie sehr veracht? Träge
nun dein haupt so williglich, So
nimme auch Christi cruz auf dich.

6. Er ward beleidigt ohn ver-
gelten, Gegeißelt ohn wider-
stand, Gescholten ohn wider-
schelten, Ohn widerspruch ans
cruz verbannt, So trage doch was
du verschuldet, Die last der trübsal
mit geduld.

7. Der hirt und bischof unsrer
seelen, Der mehr erlitt als ich
und du, Führt uns aus dieser
kummer-höhlen Bald jener him-
mels-weide zu; Da soll das labfal
ohnn sein, Das lachen ohn wein
seyn.

8. Dis muß dein leiden über-
wiegen: Gott giebt nach kurzer
kummer-zeit Das allerseeligste ver-
gnügen

gütigen Der freuden-vollen ewigen
fest. Verschauete leid! Sted,
fiel ins grab! Gott wischt dort
alle theilgen ab.

Wel. Wo Gott der Herr nicht ist.

804. Der arme Lazarus
der lag Veracht
und voll geschwüre, Bat um die
brosamen mit klag Wort reichen
mannes wäre: Und niemand kam
und gab sie ihm, Man fuhr ihn
an voll ungehämmt hart und
rauben Worten.

2. So gehst der rechten Kirch
auf erd Mit ihren lieben kin-
dern: Sie ist verachtet, arm, be-
schwert, Ihr creuz will niemand
lindern. Sie lieget vor dem rei-
chen mann, Sie klagt, sie schreit,
so sehr sie kann; Und niemand will
sie hören.

3. Sie steht nur um die brosam-
eln, Drauf man oft tritt mit tus-
sen: Damit will sie vergnügen
seyn, Und will zu rühmen wissen.
Sie wünscht nur einen kleinen
ort, Daß sie mag hören Christi
wort: Daran sollt ihr begnügen.

4. Wolan! du armer christen-
haus, Laß dein herz nicht gleich
wancken: Schrey nur mit Lazaro
hinan! Zu Gott; bleib in den
schranken, Darcin er dich gesetzt
hat; Dien in geduld ihm früh
und spat, Laß dir an wenig güt-
gen.

5. Du brauchst nichts auf diese
welt, Nichts wirfst du mit dir
nehmen; Drum darfst du dich um
schadde geld Kübler auch nicht
viel grämen. Wer Gott hat, der
hat was er soll: Und wär er sonst
gleich armuth-voll, Kann ihm doch
kein gut mangeln.

6. Gott denkt an dich in al-
lem schmerz, Wer will den trost
ermessen? Er saßt dich in sein va-
ter-haus, Laß deiner nie vergessen.

Wenn dich in trübsal niemand
kennt; Gott dich des deineten na-
men nennt, Den er selbst ange-
schrieben.

7. Es ist noch mancher from-
mer mann, Dem Gott sein herz
kann rühren, Daß er dir hilft, so
viel er kann; Du kannst es oft wol
spüren. Ja könnt ein mensch auch
wie ein stein so hart, und wol
noch härter seyn, Daß ihn nichts
jammern wolte:

8. So kann doch Gott, der alles
kann, Auch wol die hundert erwecken,
Und zur erbarmung führen an,
Daß sie die schwaren ledern. Tie-
raben kann er gleicher weis Er-
muntern, die zu bringen speis,
Wenn du das elend hauest.

9. Und schärft ein feind auch mit
gewalt Die zähne in seinem rachen:
Solange Gottes macht gar bald
Stumpf und zunichte machen;
Daß er von seinem grimme absteht.
Mit sonnstwundt dir entgegen geht,
Dich liebet und besörbert.

10. Er sendet stets die engel
aus, Das unglück abzureißen:
Und räumt die seele ein in ihr haus.
Kann sie nicht länger bleiben; So
tragen sie aus aller noth Die en-
gel also fort zu Gott, Der sie mit
trost erquicket.

11. Groß ist das elend, das uns
trübt In diesem ganzen leben:
Wer aber an die freude denkt, Die
Gott uns dort wird geben; Trägt
alles creuz ganz ohn verbrüß,
Wenn er auch gleich viel leiden
muß Um Christi namens willen.

12. Da wird dich Gott in sei-
nem schooß In ruh und freude
setzen, Wacht dich von allem un-
glück los; Nichts kann dich da ver-
legen. Da ist und bleibet Gott
dein freund, Da drückt und quä-
let dich kein feind, Der dich un-
verfolget.

13. O Jesu Christ! Hilf mir
214

mir Wein esend überwinden:
Erinnere mich selbst für und für,
Was ich dort werde finden: Und
daß auf erden alles leid Nicht
wehrt sey deiner herrlichkeit, Die
du mir dort wirß geben.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

805. Ach wie ist mein herz
zuschlagen! Stürmt
doch alles auf mich zu. Tausend
sorgen, tausend plagen lassen tag
und nacht nicht ruh; Gott, ach!
wohin wend ich mich? Noht ist
inn- und äußerlich; Welt und
sünde, höll und teufel Stürzen
mich in angst und zweifel.

2. Will ich mich gen himmel be-
ren, Schrey ich, liebster Gott!
zu dir; Ach! so scheinst du nicht zu
hören, Und so wärs ja aus mit mir.
Aber nein! ich fasse mich: Führt
mich Gott gleich wunderbarlich;
Endlich widersährt mir armen
Dennoch rath, trost und erbar-
men.

3. Ja, mein Gott! dich laß ich
walten, Wär des elends noch
so viel. Du wirßt mich, dein kind,
erhalten, Du sehest aller noht ein
ziel. Wenn du mich gleich hart
betrübst; Glaub ich doch, daß du
mich liebst. Bleib ich nur bey
Gott in gnaden, Kann mir noht
und tod nicht schaden.

Mel. Herr ich bekenn vom ze.

806. Mag ich denn nicht
von angst und peim
Befreyet seyn, Muß ich im un-
glück schweben: Weiß ich doch, daß
mir meine schuld Durch Gottes
huld In Christo ganz vergeben.
Gott ist nicht weit; Nur kurze
zeit tritt er was fern, Und rettet
gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülff in mei-
ner sacht Ist viel zu schwach. Dar-

innen rath zu finden: Der trost
des höchsten ist der best, Und blei-
bet fest. Was zeitlich, muß ver-
schwinden. Das eroge gut Wache
rechten muht, Dabey ich bleib,
Mag' gut und leib: Gott helf mir
überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung
ist, Herr Jesu Christ! Ach stehe
mir zur seiten! Sieh auf mein
unglück, noht und peim, Als wär
es dein, Wenns wider mich wil
streiten. Ich bitte dich, Erbise
mich, Herr! wie du wilt; Du bist
mein schild, Und wirßt mich wol
begleiten.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

807. Mein Gott! haß
du mein vergeß-
sen? Denkest du nicht mehr an
mich? Soll mein herz der jammer
fressen? Ach wie lang verbirgst
du dich! Ich vergeh aus ängsten
fast, Weil du mich verlassen haß;
Ich bin nahe bey der höllen, Wer
wird mich zufrieden stellen?

2. Nicht vergessen! nicht ver-
lassen! Rufest du mir selber zu;
Ich soll nur ein herze fassen, So
findt meine seele ruh. Du haß
dich nur so gestellt, Willt uns, weil
durs so gefällt, Ost nur auf die
probe setzen, Und dann wiederum
ergehen.

3. Du wilt ja in deinem lieben
Zarter als die mütter seyn; Ich
soll mich nur nicht betrüben, Du
schließt mich ins herz hinein, Wel-
ches voll barmherzigkeit, Das zur
hülff und trost bereit: Von erbar-
mung hingerissen, Wird es end-
lich brechen müssen.

4. Ja, wenn alle mütter-treue
In der welt verloschen wär; Lie-
best du doch ohne reue, Unter-
lässest nimmermehr, Aus von her-
zen wol zu thun. Wellten wir in

du beruhst, Würdest du bey allen plagen Uns in deinem schooße tragen.

5. Du willst mit den vaterhänden, Drein du mich gezeichnet hast, Meinen kummer treulich wenden; Diese mindern meine last: Darum bleibt mein name stehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirst nach diesen zeiten Mich dadurch zum himmel leiten.

6. Nun ich trane deinen worten, Du bist vater! ich dein kind. Wenn mir auch der höllen pforten Noch so sehr zuwider sind; O! so gläub ich dennoch fest, Daß mich deine hand nicht läßt, Weil du dich so hoch vermessst, Meiner nimmer zu vergessen.

7. Du wirst schon dein wort erfüllen, Daß kein punct verlohren geht: Und den durst der seele stillen, Die um trost zum himmel steht. Deine wahrheit stellet mir Lauter ja und amen für; So darf ich mich nicht mehr kränken, Du wirst schon an mich gedenken.

Wel. Es ist gewißlich an der zc.

808. Mein Gott, ich schreie für und für, Du wollst dich mein erbarmen! All meine hoffnung steht zu dir, Ach rette bald mich armen, Der ich mit angst umgeben bin; Ich weiß seynd sonst nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

1. Mein arme seel voll Jamers ist, Der geist in mir verschmachtet: Mein herz im leib sich nagt und frist, Ziel sinnet und betrachtet: Und findt doch weder rast noch ruh, O lieber Gott! spring du mir zu: Sonst muß ich gar versinken.

2. Ich bin geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirst bewah-

ren, Als einer, der aus diejem licht zur finsterniß muß fahren. Ich steh mit einem fuß im grab, Da ich zudem sonst niemand hab, Der mich elenden tröstet.

4. Die freunde stehen fern von mir, Und scheuen meine plage. Ein jeder denkt: wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage. Die trübsal häuft sich mehr und mehr; Des creuzes last drückt mich so sehr, Daß ich fast muß ver- gehen.

5. Ach Herr, ach Herr! erbarm dich mein, Vergib mir meine sünden. Eil, mich von angst, von furcht und peyn Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülf mir schick, Im jorn mich nicht von hinne rück, Du allerliebster vater!

*6. Wend dich zu mir, o treuer Gott! Laß dich mein stehn erwei- chen: Errette mich aus dieser noth, Und thu an mir ein zeichen, Daß jederman dadurch versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem worte trauet.

7. Doch bitt ich nicht aus fre- hem muht, Ich stells in deinen willen: Was mir an leib und seele gut, Wollst du an mir erfüllen. Thu an mir, vater! wie du weißt Daß mir es dient, und allermeist Zu deines namens ehre.

8. Ich will, Herr! dir und dei- uer macht Mich ganz und gar er- geben: Aufrettung hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben: Es geh mir, vater! wie du willst, Der tod mir wie das leben gilt; Gib nur, was mir das beste.

9. Weil ich durch deines gei- ses gab, Wie ich es kann em- pfinden, Den heiland in dem herzen hab, Muß aller zweifel schwinden: Ich alldube sehe, daß mein Gott Mich wird durch

leben oder tod Gewaltiglich erlösen.

10. Nun was mir Gott der höchst hat Hierinnen ausersehen, Das wird nach seinem weisen rath Bald folgen auf mein stehen. O Herr mein Gott! ich laß dich nicht, Bis mir die gnaden-hülff geschieht, Drauf ich so sehnlich warte.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

809. Ach treuer Gott, barmherzig her! Des güts sich nicht endet; Ich weiß, daß du mir diesen schmerz Und kummer zugesendet: Ich weiß, daß du mir diese laß Aus liebe zugetheilet haß, Und nicht aus haß und grimme.

1. Denn das ist allzeit dein gebrauch: Wer lind ist, muß auch leiden: Wen du Herr! liebst, den stüßst du auch, Siebst schmerzen, statt der freuden; Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und wechselst lust und thränen.

2. Herr! bis erfubr dein lieber sohn Ja selber auf der erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Muß er gecreuzigt werden. Er gieng durch trübsal, angst und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmelsfreude.

3. Hat sich dein sohn, der so gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer sünden-knecht Dir noch viel widerstreben? Er ist ein spiegel der geduld: Und sehet man sich nach seiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

4. Ach vater! ach! wie schwerlich pflegt Es die vernunft zu glauben, Daß die, so deine rechte schlägt, In deiner gnade bleiben. Das creuz setz uns in bangigkeit

Wie schwerlich läßt sich lieb und leid Bey und zusammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gib selbst o Gott! Erhalte meinen glauben, Daß mir ihn weder creuzesnoth Noch trübsalswinde rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befestige mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

7. Bin ich ja schwach; laß deine treu Mir an die seite treten, Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufften, beten. So lang ein herz noch hofft und glaubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ist's unbezwungen.

8. Daß, Jesu! du mein heiland bist, Zeugst du mit deinem blute, Du weißt, was crenz und trübsal ist; Du weißt, wie dem zu mühte, Den leiden, noth und unglück plagt, Und wirßt, was angst und wehmuth klagt, Auch leicht zu herzen fassen.

9. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Jetzt mitleid mit mir haben; Und mich, wie ich bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! eil, mir schwachen beizustehn, Laß mich durch dich gewisser gehn, Laß meinen fuß nicht straucheln.

10. Sprich meiner seele kräftig zu, Und tröste mich aufs beste; Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurm und feste. Stütze mich auch nicht zu bestig an, Daß ich geduldig tragen kann, Was mir dein rath beschieden.

11. Und findet mirs dein rathschluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein schäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, Gott! deine huld, Nach schwerer pein, erhalte.

12. O heilger geist, du freuden-bl, Das Gott vom himmel schicket.

1. Erfreue mich, gib mir
 1. Was mach und bring mir
 2. Laß mich schon hier die
 sehn, Die alle, so durch
 1 gehen, Voll herrlichkeit er-
 1.
 Da wirst du denn in ewiger
 heit, gnädig mit mir han-
 dein kreuz, das dir und
 trauet, In freud und ehre
 in. Da wird mein weinen
 wein, Mein ächzen lauter
 en seyn, Das glaub ich:
 it! amen.

1. Ich will meine stimme re.

O. Laß, o Herr! dein ohr
 sich neigen, Dir mein
 u herten steigen: Stoß mich
 ht von dir hin, Weil ich
 nd elend bin. Hüter über seel
 ben, Welches ich dir ganz
 u, Bringe deinen knecht
 iht, Der auf dich nur hofft,
 it!
 Gnade! wenn ich mit ge-
 Alie tage vor dich trete:
 e sünden mir verzeih, Und
 deinen knecht, erfreu. Denn
 steht mein gemüthe, Du bist
 id selbst die gute: Du ver-
 zeihen nicht, Welcher dich
 hug anspricht.

Herr! ich bitte, laß mein
 en Vor dein treues ohr ge-
 : Höre mir geneiget zu, Wie
 eine bitte thu. Will mich
 il ganz umringen, Und mit
 u auf mich dringen; So geht
 geschrey vor dich, Denn ich
 du hörest mich.

Niemand kann sich dir ver-
 en, Jede that muß deiner
 en; Aller heiden grosse
 Deine werke allumahl, Wer-
 Herr! sich vor dir neigen,
 em namen ehr erzeigen:
 bist groß, und deine werke

Sind voll weisheit, gut und
 stark.

5. Lehr mich deine wege gehen,
 Und in deiner wahrheit stehen:
 Halt mein hertz bey dem allein,
 Daß ich dich, Gott! fürchte rein:
 Dank will ich dir, höchster! sagen,
 Wenn du mich befreyst von pla-
 gen: Deines namens herrlichkeit
 Will ich preisen jederzeit.

6. Groß ist deine gut und gabe:
 Du hast aus dem tiefen grabe
 Meine seele vorgebracht. Laß
 nicht stolzer leute macht, Die
 dich nicht vor augen haben, Sich
 an meinem jammer laben: Die
 gottlosen stehen mir Nach der see-
 le für und für.

7. Du hingegen hast erbarmen,
 Herr mein helfer! mit den ar-
 men: Du bist gnädig für die
 schuld, Erdaest lange zeit geduld:
 Deine gut ist nicht zu zehlen, Der-
 ne wahrheit kann nicht fehlen,
 Siehe mich nun wieder an, Daß
 ich gnade spüren kann.

8. Laß doch deinen knecht sich
 stärken, Deiner magd sohn ret-
 tung merken: Laß ein gnaden-
 zeichen sehn, Und es mir zu gut
 geschehn: Daß sich meine feinde
 grämen, Und darüber müssen schä-
 men, Daß du mich in schutz gefaßt,
 Und so reich getröstet hast.

9. Hilf, Gott! daß sich
 deine ehre Allenthalben herrlich
 mehre. Jesu Christ! durch deu-
 nen tod Rette mich aus aller noth.
 Heiliger geist! mich fort regiere,
 Und auf rechtem wege führe, Daß
 ich jetzt und allezeit Dir zu dienen
 sey bereit.

Wel. Ach Gott vom himmel re.

811. Du hast gesagt, o treuer
 Gott! Wo jemand
 muß ertragen Creuz, trübsal,
 unglück, angst und noth: Der soll
 nicht

sünde, Erhe meinen jammer an;
Und vergib mir alle sünde, Die ich
lebenslang gethan. Keindr' auch
meiner feinde sinn, Die sich auf
gewalt verlassen, Denen ich im
wege bin, Und die mich aus frevel
hassn.

10. Herr Gott! groß von
wunderthaten, Sey mein schutz,
und mich bewahr. Laß mich nicht
in spott gerathen, Dir vertrau ich
ganz und gar, Schlecht und recht
bedüte mich, Denn dir hab ich
mich ergeben. Gott! wir hoffen
stets auf dich: Hilf uns, hilf, so
lang wir leben.

Wel. Laß o Herr dein ohr re.

814. Ich will meine stimm
erheben, Und nach
Gottes rettung streben: Meine
stimme steigt empor, Und er neigt
zu mir sein ohr. Dich, Herr!
such ich an dem tage Meiner groß-
sen noth und plage: Und des
nachts breit ich in dir Meine hände
für und für.

2. Meine seel ist als verlassen,
Und will keinen trost mehr fassen:
Nicht ohn seuffzen in der noth
Kret ich vor dich, treuer Gott!
Mein gebet muß in dir bringen,
Und mein elend vor dich bringen.
Meines jammers ist so viel, Daß
mein geist verschmachten will.

3. Du bist, der mein auge rüh-
ret, Daß es keinen schlaf mehr
führet. Mich kömmt angst und
ohnmacht an, Daß ich auch nicht
reden kann. Ich gedenk der alten
zeiten, Die mich ehedem erfreu-
ten; Mein gemüthe untersucht
Ihre allzuschnelle flucht.

4. Ach mein salten-spiel und
singen Will vor trauren jetzt nicht
klingen; Meine seele forcht des
nachts; Und hat oftmahls bis ge-
dacht: Wird der Herr denn jezt

so bleiben, Mich im jorne von sich
treiben? Hat sein gnaden-band
ein end, Daß sich Gott so von
mir wendt?

5. Will er nicht mehr güt erwei-
sen, Daß man ihn drum könne
preisen? Seine zusag und sein
wort Währen die nicht immer-
fort? Ist der Herr zu weit ent-
fessen? Hat er lieb' und huld ver-
gessen? Will er nicht barmherzig
seyn Nach so vieler straf und pen?

6. Letzlich sprach ich in dem
denken: Soll ich mich zu tode
tränken? Kann doch Gottes
rechte hand Leichlich andern sel-
ben stand. Starcker Gott! du
kannst noch ruhten Durch verglei-
chen wunderthaten, Als du schon
der ganzen welt Hin und wieder
vorgefellt.

7. Ueberleg ich im gemüthe
Sey mir deine lieb' und gute, Dein
ne weisheit, deine macht; Hoff
ich darauf tag und nacht. Herr!
ich bitte, hilf mir armen Durch
dein vötherlich erbarmen; Send
mir bald rettung zu, Und an laib
und seele ruh:

8. Daß ich mich zufrieden gebe,
Und dir immer heilig lebe, Des
nes namens herrlichkeit Auszu-
breiten sey bereit. Ich will beten,
ich will wachen, Dich, was übrig
lassen machen. Gott! ich weiß,
du hörst mich, Denn dir trau ich
festiglich.

Wel. Wer nur den lieben Gott re.

815. Ich will die hand und
ruchte küssen, Die
mich zu meinem besten schlägt.
Gott läßt mich seine liebe wissen,
Die er, als vater, zu mir trägt. Er
zeigt, daß mir seine treu In ewig-
keit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von gu-
ten tagen, Doch also bin ich Chri-
sto

so gleich: Drum will ich alles freudig tragen, Er macht mich doch an troste reich: So, daß mir leiden und verdruß Zu meinem besten dienen muß.

3. Die sonne kann nicht immer scheinen, Der himmel ist nicht allzeit klar: Gott hält's nicht anders mit den seinen, Er führt die heiligen wunderbar. Doch wie Gott meint, und was er thut, Das meint und macht es alles gut.

4. Auf ich nun gleich in meinem jahren, Und auf dem wege dieser zeit, Die größe vieler angst erfahren: So bleib ich doch in Gott erfreut. Ja war ich auch dem tode nah, Ist dennoch kraft und leben da.

5. Und kommt es endlich gar zum sterben, So fällt mir doch der muht nicht hin; Im tode kann ich nicht verderben, Weil ich sein kind und erbe bin. Ich weiß, daß Gott mich ewig liebt, Und mir die lebend'-krone giebt.

6. Liegt schon der leib im äßtern grabe, So steht er doch verkläret auf. Denn wenn ich ausger-schlafen habe, Hohlt Gott mich aus der tief' herauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werb ich ewig bei ihm seyn.

7. Ich wünsche mich von dieser erden Je eher noch, je lieber los. Im himmel muß mir alles werben, Da mache mein Gott mich herrlich groß: Da, da bin ich an troste reich, Und Gott und seinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein Gott! so magst du walten; Ich bulde mich im creuz und schmerz, Und will dir willig stills halten. Gib du mir nur ein frölich herz; Daß du, mein liebster Gott! allein Tragst meine lust und hoffung steh.

Wel. Wer nur den lieben Gott

816. Betrübtes herz, ach still dein weinen: Ruft du schon jetzt auf dornen stehn; Pflügt doch der himmel mit den seinen Hier in der welt so uns zugehn. Ist gleich dein jammer noch so schwer, Ach! seiner gnaden ist vielmehr.

1. Er schidet, doch heilt er auch die wunden; Er liebt, wenn er uns gleich betrübt. Ja, wenn wir kaum den schmerz empfunden, Sucht er schon, was uns labfal giebt. Aus seiner hand kommt lieb' und leid, Bey ihm quillt lust und traurigkeit.

2. Drum sey getrost, getränktes herze! Das creuz trennt dich und Jesum nicht. Verkehrt sich deine freuden-kerze Nicht schon in ein todten-licht; O lerne dieses wol verstehn: Den frommen pflegt es so zu gehn.

3. Wie führt uns Gott durch ranhe wege Auf einer bahn, die trübsal heist: Erträgt man aber seine schläge Geduldig und mit stillem geist: Wird doch zuletzt, was uns beschwert, In lauter hönigseim verkehrt.

4. Trink nur getrost das maag soll thranen, Gott zählt sie dir ja selber zu. Ich weiß, es trifft dein angßlich sehnen Noch endlich die gewünschte ruh. Seht gleich das creuz sehr bitter ein, Auf dir doch alles heilsam seyn.

5. Bey dieser welt muß lust und freuden Oft neu und schmerzen nach sich ziehn; Hingegen aus der frommen leiden Kann nichts, als tugend-rosen blühn; Gott prüfet nur erst unsern muht, Er er uns wieder gülich thut.

6. Fromm und geduldig seyn in plagen, Bricht Gott sein treues vater-herz. Er kann uns nicht beständig schlagen, Ihn lammert

endlich unser schmerz. Ja, wenn er uns am meisten scheint, tritt er zu uns, eh man es meint.

9. Verlieren wir die besten freunde, O ihu verlierst man nimmermehr. Was thun uns denn die größten feinde? Gott geht im freite vor uns her. Ach! wer nur fest auf ihn vertraut, hat auf den stärksten fels gebaut.

10. Ruht demnach, ihr betrübte sinnen! Ach! lebt nur Gott, so hat's nicht noht. Die hoffnung muß zuletzt gewinnen; Er giebt nicht immer thränen-brot. Creuz, elend, schwach und alle pein kann keinem christen schädlich seyn.

Wel. Herlich thut mich verlang.

817. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bere, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein Gott; Was schadet mir der feinde Laß wider schwach und spott.

1. Nun weiß und gläub' ich feste, Und rühm es ohne schen, Daß Gott der höchst und beste, Mein freund und vater sey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten steh. Er dämpfet kumm und wellen, Er stillt mein ach und weh.

2. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Durch dieses seh und finde Ich dort das wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts der liebe wehrt: Nur was mir Gott gegeben, Ist was man würdig ehrt.

3. Wenn Jesus, meine ehre, Mein glanz und schönstes licht, Nur nicht im herzen wäre; So darfst und könnt ich nicht Vor Gottes augen stehen, Weil ich ein sündler bin: Ich mußte stracks

vergehen, Ein jern riß auch dahin.

4. Mein Jesus tilgt und löscht Fluch, höllen-pein und tod. Er ist, der mich rein wäscht, Macht schneeweiß, was nur roht. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen helden-muth; Darf kein gericht nicht scheuen, Wie sonst ein sündler thut.

5. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir macken muth. Die höll und ihre flammen Löscht Christi theures blut. Kein urtheil kann mich schrecken, Mich tröst't, was mich betrübt; Denn mich will Christus decken, Der mich als bruder liebt.

6. Sein geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sin. Vertrübt mir sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin. Giebt segn und gedegen Dem, was er in mir schafft; Hilft mir das abba! schreyen Aus aller mein-ner kraft.

7. Und läßt sich schwachheit sehen; Vertritt mich dieser geist Mit fußen, bitten, stehen, Das unaussprechlich heiß. Gott, dem der grund der herzen, Und meine noht bemußt, Erhört es, hebt die schmerzen, Giebt geist und felsen-lust.

8. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trost-wort zu; Wie Gott dem hülf' leiht, Der ihn mit stiller ruh Gesucht, und ihm vertrauet; Er zeigt ihm Gottes stadt, Wo berg und auge schauet, Was es gegläub't hat.

9. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugewicht. Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Mein Jesus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Ost thränen-voll zubringen, Durchfüßt er doch mein leid.

11. Da

11. Wer sich mit dem verber-
bet, Den satan ficht und haßt;
Der wird verfolgt, und findet
Nur hart und schwere last Zu
leiden und zu tragen, Beräht in
hohn und spott: Das creuz und
alle plagen Sind ihm ein täglich
brot.

12. Das ist mir nicht verhoer-
gen, Doch bin ich unverzagt;
Gott will ich lassen sorgen, Dem
ich mich zugesagt. Es laße leid und
leben, Mich selber, gut und ehr;
Ihm bleib ich fest ergeben, Ihn
laß ich nimmermehr.

13. Kein engel, keine freuden,
Kein thron und herrlichkeit,
Kein lieben und kein leiden,
Kein angst, gefahr und freit, Was
man nur kann erdenken, Es sey
klein oder groß; Soll mich von
Jesu lenken, Reißt mich aus
seiner schoß.

14. Mein herz ist wol zufrieden,
Und kann nicht traurig seyn, Von
angst und furcht geschieden, Sieht
lauter sonnenschein. Die sonne,
die mich anlacht, Ist mein Herr
Jesus Christ; Das, was mich
hängend macht, Ist, was im him-
mel ist.

Wel. Alle menschen müssen se.

818. Reiß dich los von allen
schmerzen, Meine
sele! reiß dich los. Wurf die um-
wulst aus dem herzen, Fall in
Gottes gnaden-schoß: Trockne
denn heiße thränen, Stille dein
gehäufes sehn; Denn dein va-
ter in der höh Siehet auf dein ach
und weh.

1. Eys doch zum gnaden-stuble,
Wenn sich sund und unglück regt;
Wend dich in der elends-schule
Gott mit harten ruhren schlägt,
Edle Gottes vater-armen. Bleibe
schuldig am-schermen, Sprich:

Herr! meines Jesu blut Waschet
alle schulden gut.

2. Gleich zu des erlöstes wurden,
Wodurch er sich ewiglich sang
genau mit dir verbunden; Hier
ist ruh und schutz für dich. Wer
in Jesu wanden lieget Hat schon
manche noht besieget: Und sein
blut, der lebens-trank, Heilet
dich, so schwach und krank.

4. Immer an das creuz gedan-
ken, Macht dich last noch eins so
groß; Durch ein ungeduldig
bräuten Wirst du doch der last
nicht los. Dein trost sey, schuld
und glaube; Mach es nur wie
Noe lande, Die auf trübem waf-
ser liegt, Bis daß sie ein blatt
kriegt.

5. Nimm die hoffnung wahrer
christen, Die auch noch im tode
hofft. Trost, nach welchem wir
geluhen, Kommt bey Jesu unver-
hofft. Creuz und palmen, schmerz
und lachen Sind zwar unter-
schiedne sachen; Doch ein froder
augenblick läßt uns oft ein weh
jähren.

6. Achte das für kein verder-
ben, Wenn dich schwere krank-
heit drückt, Wenn der Herr ein
täglich sterben Dir in deine glie-
der schickt. Das sind keine böse
schläge, Sondern lauter liebes-
wege, Wo das ziel der freuden
reckt, Ob dirs Jesus gleich ver-
bedt.

7. Trinke nur den creuzes-be-
cher, Den dir Jesus eingeschenkt.
Wird der leid, die schale, schwa-
cher, Und mit angst und noht
getränkt; Kriegt dein geist doch
neue kräfte, Jesus mischt die
bittern säfte Durch sein kär-
tungs-volles blut, Das die größ-
te wirkung thut.

8. Alles, was dich jezo quält,
Denn zu deiner seelen heil; Ist
dein schmerz, ist schon geschick

liebe frei! Such, daß du den moß
lieben, Der heist Immanuel.
Vertrau dich ihm allein: Er wird
es alls gut machen, Und fördern
deine sachen, Bis du's wird selig
sehn.

1. Denn Gott verläßt keinen,
Der sich auf ihn verläßt. Er bleibt
getreu den seinen, Die ihm ver-
trauen sehn. Läßt sich an wunder-
lich. So laß dir doch nicht grauen,
Zeit freuden wirst du schauen,
Gott schenkt und rette dich.

2. Auf ihn magst du es wagen,
Mit unerschrocknem muht: Du
wirst mit ihm erjaunen, Was dir
die nung und gut. Was Gott be-
schlossen hat, Das kann niemand
verhindern Aus allen menschen-
kindern: Es geht nach seinem
rath.

3. Wenn auch gleich aus der
hölle Der satan selber sich Dir
wollt entgegen stellen, Und unter-
treten dich: So mußt er doch mit
hohem Von seinen ränken lassen,
Womit er dich will lassen: Denn
dein wert fördert Gott.

4. Er richtet zu seinen ehren
Und deiner seligkeit, Soll seyn,
sein mensch kanns wehren: Und
wird ihm noch so leid. Will es
Gott aber nicht, So kanns nie-
mand fortreiben, Es muß zu-
rücke bleiben: Was Gott will,
das geschieht.

5. Drum ich mich ihm erbeue,
Als sey ihm heimgestellt. Nach
nichts ich sonst mehr strebe, Als
nur, was ihm gefällt: Drauf
wart ich, und bin still: Sein will
ich doch der beste, Das glaub ich
fest und feste, Gott mach es,
wie er will.

6. Herr! gib, daß ich dein
ehre Ja all mein lebelang Von
deinem grunde mehre, Der lasset
lob und dank. O vater, sohn und
heil! Der du uns lasset werden

Wunderes noht und schaden, Es
immerdas gepreißt.

Wel. Aus meines hertzens grunde.

822. Mein herr! sey wol
zufrieden, Stell
doch dein trauern ein. Du mußt
nicht stracks ermüden, - Noch so
verjoget seyn, Wenn dich ein
glück drückt. Laß dir es doch in ab-
lenheit freuden wol gefallen, Was
Gott es mit dir schickt.

1. Gott sucht durch creuz und
plagen Dein bestes allezeit. Du
weist, den guten tagen Findt sich
oft sicherheit, Bis dann voll sun-
den, laßt, Hängt an den eitelkri-
sen, Die dich also verleiten, Daß
du zur hölle mußt.

2. Kommt aber je zuweilen Ein
creuz und drückt dich: Flehst du
zu Gott zu eilen, Dein geist er-
muntert sich, Dein beten hat
mehr kraft. Du lernest Gott
vertrauen, Geduldig auf ihn dan-
ken, Bis er dir hulfe schickt.

3. Drum sey doch gutes muht-
es, Mein herr! in deiner noht.
Bedenke, wie viel gutes Erwecket
dir dein Gott: Dem klage deine
pein. Ermuntre dein gemüthe,
Und hoff auf seine güte, So wirst
du glücklich seyn.

4. Laß nur den höchsten ma-
chen, Sey still und murre nicht:
Befiehl ihm deine sachen, Er
weist, was dir gebricht, Und wird,
nach seiner eren, Durch seiner all-
macht thaten, Dir wol und weis-
lich radlen: Betrost! Gott steht
dir bey.

5. Und ob er lang ausbliebe,
So warte mit geduld: Es wartet
seine liebe Auch dein mit grosser
huld. Je länger creuz und leid,
Je besser es sich endet: Und wann
Gott helfe sendet, Je mehr sie
dich erfreut.

6. Darum sollst du nicht fragen
zu

anger creuzes: wein. Viel-
kann der schon morgen Nach-
t gescholten seyn. Gott
ernahls so nah, Als wenn
ist sich mehret: Wenn man-
raht aufhöret, Ist seine
da.

Jer Gott in allen dingen. Ver-
trauen kann: Dem wird es
elingen: Gott nimmt sich
an. Denn wo er ihn ver-

Müht auch sein wort betrü-
cklein Gott kann nicht lü-
drum hilft er auch gerath.

Es ist niemahls geschehen,
in geplauter christ, Wenn
Gott gesehen, In schanden
ist. Gewiß ist, daß sich
nicht unserm vater nennet,
er nicht helfen könnte noch
in der noht.

Mein herz! von diesem al-
umt trost in deiner noht. Hat
a creuz befallen, Es bringt
gleich den tod: Dein vater
und will dich heben, retten,
: Auf ihn wirf deine plas-
und halt ihm willig still.

Nun Gott! was dir ge-
So mir begegnen soll: Das
ns werf gefellet. Ich bin
stung voll, Du wirst nach
n raht Geduld und trost
hen, Zulezt mich auch er-
Durch hülf in der that.

Du wollest mich nur stärken
einer blödigkeit. Ja, laß mich
lich merken Des creuzes
keit; Und daß desselben
Wie sehr sie auch betrübet,
jedem, der dich liebet, Ruf
nd heilsam seyn.

Weil ich dich auch soll preis-
ke creuz und ungemach: Dis
n erweisen, Ich leider! viel
mach: So gib, Herr! daß
ort In seinen himmels-freu-

Geh alles creuz und leiden,
preiß fort und fort.

Melodien 27.

823. Warum soll ich mich
denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer
will mir den nehmen? Wer will
mir den himmel rauben, Den mir
schon Gottes sohn Vergelegt im
glauben.

2. Hoffend lag ich auf dem bo-
den, Da ich kam, Da ich nahm
Reinen erkeu obem. Hoffend
werd ich auch hinziehen, Wenn
ich werd Aus der erd Als ein
schatten ziehen.

3. Gut und blut, leib, seel und
leben Ist nicht mein, Gott allein
Ist der mirs gegeben Will ers wie-
der in sich lehren, Nehm ers hin:
Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu
tragen, Dringt herein Angst und
pein: Sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wen-
den: Er weiß wol, Wie er soll All
mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten
tagen Oft ergent: Sollte ich jetzt
Auch nicht etwas tragen? Fromm
ist Gott und froht mit maassen:
Er, mein licht, kann mich nicht
Sanj und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten
Können nun Nichts mehr thun,
Als nur meiner spotten. Laß sie
spotten, laß sie lachen: Gott
mein heil kann in eil Sie zu schan-
den machen.

7. Unverzagt und ohne grauen
Soll ein christ, Wo er ist, Elets
sich lassen schauen. Wollt ihn auch
der tod aufreiden: Soll der muht
Dennoch gut und sein stille blei-
ben.

8. Kann und doch kein tod nicht
töden, Sondern reißt unsern
reiß Aus viel tausend nöhten,
Schließt das thor dem bitteren
leiden, Und macht dahn, Da man
kann Gehn zum himmels-freuden.

Tann, Die in dem finstern schleicher; Dich rührt kein' feuch noch krankheit an, Die im mittag umstreicher. Ob tausend seelen dir zu seht, Und zehntausend anderweit; Soll dich es doch nicht treffen.

4. Ja du wirfst lust und freudigsteit Mit deinen augen sehen, Wenn Gott dir, nach dem berjeleid, Auch hülf läßt geschehen: Denn er ist deine zuversicht, Der dir gewissen schutz verspricht, Die weil du ihm vertrauest.

5. Kein äbel wird beegnen dir, Dein haus bleibe frey von plagen: Weil dich die engel für und für Auf ihren händen tragen, Daru er befehlet, dich überall Zu schütten, daß dir weder fall noch schen den fuß verlege.

6. Auf löw' und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr gift und jahn verlachen: Weil dir der keines schaden kann: O Gott (rufft du ihn nun brünstig an) Beschütze dich in gnaden.

7. Er sucht mich aus herzlichem grund, Und hofft auf meine güte: (Spricht Gott) drum helf ich ihm zur hund, Er ist, den ich behüte: Ich will sein helfer seyn, denn er kennt meinen namen; und daher soll er sich des auch trösten.

8. Er ruft mich an als seinen Gott, Drum will ich ihn erhören. Ich seht ihm bey in aller noht, Ich will ihm schutz gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Und ihm der rage geben viel, Wenn heil will ich ihm zelaen.

9. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heiligen geist: Der mir vom hohen himmels thron Stets hülf und gnade leihe, Daß ich nach seinem willen leb', Mit ihm dem bösen widersteh', Daß ich von himmen scheide.

Wel. Nun freut euch liebe x.

828. Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Wie soll und laß mir's äbel gehn? Denn Gottes sohn will des mir sehn, Mich schütten und regieren.

2. Er weidet mich mit seinem wort Auf einer grünen aue, Und läßt sich bey mir fort und fort Auf beyden seiten schauen: Er ist, der mich mit trost berührt, Und mich zum frischen wasser fñhrt, Zum brun der reichsten gnaden.

3. Er ist, der mich in noht erquickt Mit seiner wahrheit munde: Mir hülf und trost von oben schickt Zur rechten zeit und funde: Er führt mich auch ohn unterlaß An seiner hand auf rechter straß, Um seines namens willen.

4. Er leitet mich bey tag und nacht Mit seinem hirtten, Fñhet: Mir leib und seel mit fleiß bewacht, Treibt alles unglück abe: Ich fürchte nichts im außern thal; Denn Gott ist bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er segnet täglich meinen tisch, Ob gleich den feind verdriesset: Besetzt mein haupt mit blis frisch, Daß es herunter fließet; Und schenkt mir den trost becher voll, Auf daß ich in nicht zweifeln soll An seinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir stets schweben, Und groffe gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben: Ich werde so ganz offenbar Im dank Gottes immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o Herr Jesu Christ! Durch deine groffe gñte, Und mich het fortan mach' und

ist Mit starkem arm behüte: Auf
daß ich, als dein liebes schaaß, Im
rechten glauben sanft einschlaf,
Und mit dir ewig lebe.

Wel. Was Gott thut das ist es.

829. Gott lebt: was kann
ich traurig seyn,
Als war kein Gott zu finden? Er
wird ja wol von meiner dem, Die
ich muß hier empfinden. Er kennt
mein Herz, Und meinen Schmerz:
So darf ich nicht verjagen, Und
ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand
hören will: Was will der feind denn
sprechen, Als schwieg Gott in
den feuern still, Die durch die
wolken brechen. Schrey ich em-
por, So hört sein ohr, So steigt
die hülfe nieder, Und schalle das
amen! wieder.

3. Gott sieht: wie klaget denn
mein Herz, Als seh er nicht mein
weinen? Vor ihm muß auch der
tiefste Schmerz Ganz offenbar er-
scheinen. Kein thränlein fällt,
Das er nicht zählt, Ja wehet und
theuer schätzt: Worauf es mich
ergetzt.

4. Gott führt: so geh ich im-
mer fort Auf allen meinen wegen.
Und will die welt durch list und
word Wie tausend stricke leeren;
Ist er, der mich zwar wunderbarlich,
Jedoch auch selig führt, Daß
mich kein unfall ruhret.

5. Gott giebt: und fehlt mir
keinem, Soll ich doch nicht ver-
derben. Was hilft mich grämen,
angst und quahl, Als müßt ich hun-
gers sterben? Er hat ja brot; Und
wenn die noht uns nach der wif-
te werfet, Wird man auch da ge-
speiset.

6. Gott lebt: wolan ich merke
das; Gott hört: ich wills ihm sa-
gen. Gott hat: er segt den thra-

nen maag. Gott südet: ich darf
nicht klagen. Gott giebt und
liebt: Nur unbetrubt: Er wird
mir endlich geben, Auch dort mit
ihm zu leben.

Wel. Es ist das heil und kommen.

830. Gott herrschet und
hält des uns haus:
Was saß du, mensch! dawider?
Was schlägst du seinen willen
aus? Leg dich zum stauhe nieder.
Schweig still, laß ihn nur meiser
seyn; Er ist das haupt, wir insge-
mein Sind seine schwache glieder.

2. Belegt er dich mit cretz und
noht, Und greift dir nach dem her-
zen: So denke nur: das kömmt von
Gott. Drum laß es dich zwar
schmerzen; Doch hüte dich für un-
geduld, Du mügest sonst durch
grosse schuld Dein bestes theil ver-
schmerzen.

3. Dis ist sein brauch von alters
her: Jetzt hält er sich verborgen,
Als wüßt er nichts um dein be-
schwer, Und läßt dich immer sor-
gen, Hat gegen dich sich hart ge-
macht; Dis währt vom abend in
die nacht, Und wieder an den
morgen.

4. Doch bald erscheint sein
freuden-blick, Der endet alles lei-
den, Nimmt deinen sack von dir zu-
rück, Umgürtet dich mit freuden.
Er züchtigt dich zwar väterlich:
Jedoch soll seine gnade sich Dar-
um nicht von dir scheiden.

5. Wie wol ist doch der mensch
daran, Der sich in Gottes wege
In tieffer demuth schicken kann,
Ihm aushält alle schläge! Dis
nimmt der höchsten kunst den preis.
Herr! gib uns, daß sich aller fleiß
Auf dis zu lernen lege.

Reisden 77.

831. Gott! du wachst
doch mein Gott
215

hissen kann, Weil dich erbarmung
rühret. Die sind die hände, die
für mich Mit nägeln haben lassen
sich Aus holt des creuzes schla-
gen.

7. Darinnen steht mit deinem
blut Dein name angeschrieben.
Lies doch die schrift, die mir zu
gut In deinen händen blieben:
So wird und muß dein liebreich
herz Sich mein erbarmen, allen
schmerz, Dem schmerz des geistes,
füllen.

8. Ich schrey, dein arme crea-
tur: Mit gnaden auf mich blicke.
Du bist mein art, in deiner cur
Mit labfal mich erquicke. O Gott
mein heiland! hilf du mir, Und
bring mich wiederum zu dir, Eh
ich gar muß verderben.

9. Was sind doch alle meine
tag? Als nichts sind sie zu rech-
nen. Ich armer mensch, wie daß
ich was, So frey dich anzuspre-
chen! Ach, grosser Gott! ach
jarme nicht, Daß ich vor deinem
angesicht Zu reden mich erwin-
de.

10. Die noht, o Herr! hat
fein gesetz, Die mich jetzt hart
umringet. Drum bist für keine
frechheit schån: Die angst mich
zu dir zwinget, Der kranke nach
dem arzte schreyt, Der blinde sich
das lichte freut, Der todts sucht
das leben.

11. Eil, Jesu, grosser lebens-
fürst! Dich meiner zu erbarmen,
Dem kets nach deiner hülfe dürst:
Piss mir, Herr, hilf mir armen!
O Gottes und auch Davids
sohn! Erbarm dich mein, und mei-
ner schohn, Hör den, der nach dir
schreyt!

12. Eil nicht so fort du wahres
licht, Hier ist, der auf dich hoffet:
Schick still dein auge zu mir richt.
Hör den, der dir nachruft. Mit
deiner hand mich zu dir leit, Daß

ich das licht der ewigkeit In dei-
nem licht anschau.

Wel Jesu deine heilige wunden-

840. Laß es, Jesu! dich
erbarmen, Kreuz
mitleid! schlaßst du? Denst du
nicht mehr an mich armen?
Sprichst du mir nicht weiter zu?
Gott, mein Gott! ach wie so
lang! Meiner seel ist angst und
bang; Schauß du nach, mein
freund! durchs gitter In dem
schweren ungemitter!

2. Hölle, satan, welt und sün-
den Stürmen schrecklich auf mich
zu. Wenn werd ich die stätte fin-
den, Wo für mich schirm, schutz
und ruh? Hilf mir, Herr, mein
feld, mein holt! Mein herz halt
dir vor dein wort, Da du schmerzt:
dein herze wolle, Daß der jünder
leben solle.

3. Sünde, wie magst du nun
drücken, Und mich plagen ohne
raß? Hier auf meines Jesu ruf-
len, Liegt die mir zu schwere last.
Alle meine schwere schuld Tragt
und zahlt er mit geduld. Gott
bestraft an seinem kinde Sinner
kuechte schwach und sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr
armen! Höret, wie Gott selber
schreyt; Eurer will ich mich erbar-
men, Die ihr hoch beladen seyd.
Nun ich komme mit begier, Als
ein maller hirsch zu dir; Laß es,
Jesu! mir gelingen, Laß dein
lebenswasser springen.

5. Theurer Jesu! hör mein
sehnen, Und mein wiederhohles
heben; Zähle meine heisse thränen,
Laß mich trost und hülfe sehn.
Stärke die erschrockne seel Mit
dem süßen freuden-öl, Und er-
leichte mein gewissen, Nach so
viel bekümmernissen.

6. Gott, o Jesu, meine Gun-
den

den In des tiefen meeres grund.
 Laß den harten toth verschwin-
 den; Thu mir deine gnade kund.
 Deiner fürbitt' ängstlich schreyen
 Laß den Gott stets kräftig seyn.
 Zeig mich ihm in deinen wunden:
 Denn dadurch bin ich verbunden.

7. Als denn will ich täglich sin-
 gen, Herr! vor deiner liebe-
 tren. Ich will dank und opfer brin-
 gen, Rühmen, daß Gott gnädig
 sey; Ja, in deinem heiligthum,
 Herr! erhebt ich deinen rühm. Wo
 mein herz ihn täglich ehret: Amen,
 ja! ich bin erhört.

Ord. Herrlich thut mich verlan-
841. g. Laß, Jesu! dir mein
 Leben und seuffzen
 ohn' zähl Ansetz zu Herzen geben.
 Demerke meine quahl, Mein
 murren und mein klagen. Erbör,
 und rette mich: So will ich dir lob
 sagen Hier und dort ewiglich.

1. Du schloßest mit mir armen
 Den bund der lieb' und treu, Daß
 ich durch dein erbarmen Des böll
 entrißten sey. Du haßt mich in
 dem bade Des lebend dem ge-
 macht; Ich bin durch deine gnade
 Dem himmel zugebracht.

2. Du, satans überwinder:
 Kamst selber in die welt, Zu retten
 alle sündler. Du haßt, o starker
 held! Der todtsucht-vollen schlan-
 gen Den alten kofz zertrüßet, Den
 seelen-feind gefangen, Für den
 mein herz erschrickt.

3. Du haßt dein blut vergossen,
 O Jesu Gottes lamm! Du gien-
 gest unverdrossen Für uns aus
 creuzes kamm, Schmerz, jammer
 zu empfinden, Ja gar den tod zu
 sehn; Damit wir, rein von sün-
 den, Des satans macht entgehn.

4. Dieweil du meine seele
 Durch deinen herben tod, Aus
 satans pfuhl und bölle Aus aller

angst und noth Nun ganz und gar
 beirenet; So bitt ich, höre doch
 Dein kind, das ängstlich schreyet,
 Und sende dessen loß.

5. Laß sich den feind nicht
 freuen, Daß er mich schreckt und
 plagt: Laß mich nicht länger
 schreyen. Du haßt ja zugesagt,
 Daß uns, was wir begehren,
 Gewißlich werden soll, Wenn
 unsre heisse jähren Und sehn nur
 glaubens-voll.

6. Beweise deine stärke An mir,
 o großer Gott! Zerbrich des sa-
 tans werke, Hilf mir aus dieser
 noth. Ich bin ein kind des Her-
 ren, Der über alles ist. Du kannst
 dem saten wehren, Drum seure
 seiner list.

7. Zwar läßt mein sünde Es
 leiden! schwerlich ja, Daß ich die
 hülff empfinde; Sie stöhret meine
 ruh. Doch will ich nicht verzagen;
 Ich weiß, daß du, Herr Christ!
 Die strafe schon getragen, Und
 mein erlöser bist.

8. Kannst seyn, ach so besreye
 Mich doch von dieser peyn: Ach
 höre, wie ich schreie, Laß es nicht
 fruchtlos seyn. Ach jähle meine
 jähren: Wie lange wilt du doch
 Dein antlig von mir lehren?
 Nimm weg das schreere loß.

9. Doch will ich dich nicht leh-
 ren: Nach du, was dir gefällt.
 Wilt du dem creuze wehren, So
 sey dir heimgestellt. Soll mich
 es länger plagen; Dein wille mag
 geschehn: Du wirst mich helfen
 tragen, Und mir zur seite stehn.

10. Des seelen-seindes tödt
 Sind zwar sehr groß und viel: Er
 stellt mir ney und fricke; Doch
 haßt du, Herr! ein ziel Für seine
 wuth gekedet, Da muß sie stille
 stehn; Die sich nur so weit strek-
 ket, Als du sie lässest gehn.

11. Laß mich durch deine wu-
 fen, Die du mir vorgelegt, Die
 Du

aus und vorthail schaffen. Wenn
mich der herr der welt Mit sei-
nen feuerpfeilen, Mit seiner list
und wuth Bedenkt zu überleiden,
Halt mich in deiner hut.

13. Umgürte meine lenden,
Gib mir den glaubens-schild, Die
pfeile abzuwenden, Womit er auf
mich zielt. Sein dräuen zu jernich-
ten, Gib mir des geistes schwert;
So kann ich wol ausrichten,
Wenn alles auf mich fährt.

14. So kann ich widerstreben,
Wenn Gottes harnisch mich So
fest und tren umgeben; - So, teu-
fel! spott ich dich; Denn du bist
schon gebunden, Du fällst, du lie-
gest schon; Denn der dich über-
wunden Ist selber Gottes sohn.

15. Es ist das heil uns kommen.

842. Ach Gott! der satan
glebt mir ein, Du
wollst, der sünden wegen, fort-
hen mir nicht mehr gnädig seyn;
Du seest mir ganz entgegen,
Musst alle creatur herbey, Daß sie
per rache fertig sey, Mich ewig zu
verderben.

1. Du wirfst mich ja nicht, lieb-
ster Gott! Von deiner gnade
scheiden: Denn deines sohnes
bittner tod Und ausgestandnes
leiden Vertilget meine sünden-
schuld, Und hat mir wieder deine
huld, Durch sein verdienst, er-
worben.

2. Drum gib mir einen gnaden-
blick! Wo werd ich sonst blei-
ben? Ach treib des satans list zu-
rück; Und lehre mich fest glauben,
Daß du mein freund und vater
seyst, Der mir nun alle gnad er-
weilt Um Jesu Christi willen.

3. Ach stell dich nicht so lange
zeit, Als wollst du mich nicht se-
hen: Ich mögt in meiner bangig-
keit, Emsig ohne trost vergehen.

Ach eil und sieh mich gnädig an,
Daß ich mich wieder freuen kann;
So will ich dir, Herr! danken.

Klage über die Unempfindlich-
keit bey den göttlichen
Tröstungen.

Met. Herr Gott der du erforscht.

843. Du sey es, heilger
geist! geklagt, Daß
ich auf keine maasse Mich, bey der
unruh, die mich plagt, Jemahls
recht trösten lasse. Ja, ob du gleich
in meiner laß Mir tröstung ange-
boten hast; Jaß ich doch nicht in
herzen. - Drum ist mir auch um
trost sehr bang, Denn du verbirgst
dich gar zu lang, Und lässest mich
in schmerzen.

1. Gib doch, daß deine süßig-
keit Mein hartes herz erweiche:
Damit ich einst, auf langes leid,
Auch deinen trost erreiche. Denn
was mir Adam angeerbt; Hat ley-
der! mich so sehr verderbt, Daß
ich, mir selbst gelassen, Herr! de-
nen trost und dessen kraft, Die al-
les gute in mir schafft, Nicht kann
zu herzen lassen.

2. Ich müßte ja, Herr! ohne
dich Ohne allen trost verderben:
Drum eile und erquicke mich, Laß
mich nicht trostlos sterben. Schau
mich, mein Gott! in gnaden an,
Daß ich mit David sagen kann:
Ich ward in angst gesetzt; Doch
deines wortes gnaden, kraft Hat
meiner seele ruh geschafft, Und sie
mit trost ergetet.

3. Ach laß mich doch nicht
länger schmerz Und so viel kum-
mer haben. Ach sang doch an,
mein mattes herz Durch deinen
trost zu laden. Verwandle meine
angst in ruh, Und sprich mir wie-
der gnädig zu. Fähr mich, nach die-
sem leben, Zu deinem himmels-
freu.

freuden ein, Wo ruh, trost und
erquickung seyn: So will ich dich
erheben.

Klage über die Schwachheit
des Glaubens.

Wel. Jesu deine heilige wunden.

844. Treuer Gott! ich
muß dir klagen
Meines hertzens jammer, stand:
Ob dir gleich all meine plagen
Besser, als mir selbst, bekannt.
Große schwachheit ich bey mir In
ansetzung oftmahls spür; Wenn
der satan allen glauben Will aus
meinem hertzen rauben.

1. Du, Gott! welchem nichts
verborgen, Weist, daß ich nichts
von mir hab, Nichts von allen
meinen sorgen: Alles, Herr! ist
deine gab. Was ich gutes find
an mir, Das hab ich allein von
dir: Auch greiffst du, nach wolge-
fallen, Selbst den glauben mir
und allen.

2. O mein Gott! vor den ich
trete, Höre in meiner großen noth,
Wie ich jetzt so schulich bete: Laß
nicht werden mich zu spott, Nach
mücht des teufels werck, Mei-
nen schwachen glauben stürz,
Daß ich nimmermehr versage,
Christum stets im hertzen trage.

3. Jesu, du brunn aller gnaden!
Der du keinen von dir köst, Der
mit schwachheit ist beladen, Son-
dern deine lünger tröst: Solle
ihre glaud gleich so klein Als ein
kornes seuf-korn seyn, Sollst du
sie doch würdig schätzen, Gro-
ße berge zu versetzen:

4. Laß mich gnade vor dir fin-
den, Der ich ganz voll traurigkeit;
Hilf du mir selbst überwinden;
Hilf, so oft ich mich in freit, Daß
mein glaud sich täglich mehret
Bis mir deines geistes schwert,

Womit ich den feind kann schla-
gen, Alle pfeile von mir lagen.

5. Heilger geist ins himmels
thron, Gott, von gleicher ewig-
keit Mit dem vater und dem so-
hne, Des betrübten trost und
freud! Der du in mir angezündt,
So viel glauben ich noch find;
Ueber mir mit gnaden walte, Fer-
ner deine gab' erhalte.

6. Deine hülfe zu mir sende, O
du edler hertzens, gott! Und das
gute werck vollende, Das du ange-
fangen hast. Was das kleine
sanklein auf, Bis ich, nach voll-
brachten lauf, Allen anderwähl-
ten gleiche, Dort des glaubens
ziel erreich.

7. Gott, groß über alle götter,
Heiligs dreyeinigkeit! Ausser dir
ist kein erretter: Tritt mir selbst
zur rechten seit, Wenn der feind
die pfeil abdrückt, Meine schwach-
heit mir aufricht, Will mir allen
trost verschlingen, Und mich in
verzweiflung bringen.

8. Zersch du mich aus seinen
stricken, Die er mir geleyet hat:
Stürz ihn selbst nebst seinen tük-
ken, Drauf er sinnet früh und
spät. Gib kraft, daß ich allen krons
Ritterlich mag stehen aus; Und so
oft ich noch muß kämpfen, Hilf du
mir die feinde dämpfen.

9. Reiche deinem schwachen
kinde, Das auf matten füßen
steht, Deine gnaden, hand ge-
schwinde, Bis die angst vorüber
geht. Wie die jugend gänge
mich, Daß der feind nicht rühme
sich, Solchen berg hab er gesäl-
let, Das auf dich sein hoffnung
setzet.

10. Du bist meine hülfe, mein
leben, Mein feld, meine zuver-
sicht, Dem ich leib und seel erge-
ben: Gott, mein Gott! verreck
doch nicht! Eile doch, und sey
mir bey, Wirt des feindes viel

inwey: Laß ihn selbst zurüch-
prallen, Und mit schimpf zur hölle
fallen.

12. Ich will alle meine tage
Rühmen deine starke hand; Daß
du meine noht und plage, HErr!
so gnädig abgewandt. Nicht nur
in der sterblichkeit Soll dein ruhm
seyn ausgebreit't: Ich wills auch
hernach erweisen, Und dich dort
einß ewig preisen.

Met. Aus tiefer noht schrey zc.

845. O gnaädiger und
barmherziger Gott!
Du wilt uns selig haben, Du
machst den bösen feind zu spott,
Und giebst des glaubens gaben;
Ach schau, ich seuffte zwar nach dir,
Aber der glaube fehlet mir, Ich
sink fast zur hollen.

1. Wie gerne wollte sich mein
geist In deiner lieb' erquicken,
Nach welcher deine treu verheißt,
Und trostreich anzublicken! Wie
gerne wollt ich Christi tod, In
meiner schweren seelen-noht, Mit
festem glauben fassen.

2. Ich kann mein blödes herz
doch nicht, Wie ich wol wünsch',
erheben. Mir mangelt's an der
zuversicht, Ach! alle glieder beben.
Mich dünkt, daß meine sünden-
schuld Mir deine väterliche huld
Bereits entzissen habe.

3. Ich weisse fast an deiner
treu, Ob sie den sündern leben,
Und, nach bezeugter buß und reu,
Auch gnade werde geben. Es ist
mir aber heftig leid: Ich gräme
mich, mein herze schreyt Und fauf,
jet sehr darüber.

4. O frommer Gott! ich sah
in mir Ein fänkeln von dem
glauben: Das rühret doch allein
von dir, Das will der feind mir
rauben. Gib, daß des geistes sanf-
ter wind Das fast verloschne tocht

entzünd' Und meinen glauben
stärke.

5. Der glauben, welcher jetzt
so klein Als wie ein senf-korn schai-
net, Laß doch nicht ganz verwerf-
lich seyn: Dein kind, das jetzt
weinet, Erfüll, o HErr! mit zu-
versicht, Und mehr mein schwach-
es glaubens-licht, Damit es
helle leuchte.

6. Vollführ das gute werck in
mir, Das du selbst angefangen,
Gib meinem glauben kraft, um
die Beständig anzuhangen. Be-
halte mein gewissen rein, Laß
mich im kampfe beständig seyn,
Bis ich in Jesu siege.

7. Hilf meinem unermüden
auf, Und stärke mir herz und hän-
de. Wohn selbst in mir, daß ich
den lauf Durch deine kraft vollende;
Und gib mir einen freyen
sinn, Ergreif mich, der ich kraft-
los bin, Und selbst mir nicht kann
helfen.

8. Die wasser-mogen heben sich,
Es fängt an hart zu wittern: Die
winde stürmen sehr auf mich,
Mein schiff will fast zersplittern:
Drum, HErr! den glauben mir
bewahr, Daß ich nicht in den ab-
grund fahr, Wo ferner kein er-
retter.

9. Gott! der du nach dem
glauben siehst, Ach stärke doch
mich schwachen! Wenn du, o
höchster! von mir fliehst, Wer wird
mein heil bewachen? Komm, treuer
Gott! und steh mir bey, Auf daß
ich unbezungen sey, Bis an den
tag des HErrn.

Met. Alle menschen müssen zc.

846. Ach HErr! stärke
meinen glauben,
Ach HErr! hilf, er wird sehr
schwach, Satan will mir ihn fast
rauben, Da sich häuft mein un-

gemach. Ach! mein glaubenslicht verschwindet; Weil ich keine hülf finde. Wo ist doch mein Herr und Gott? Auf ich lebe in meiner noth.

1. Wo find seiner allmacht proben? Wo ist seine vaterhand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekant? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wie's um mich stehet? Ist mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülf bin?

2. Herr! ich glaube, hilf mir schwachen! Ja ich glaube, festiglich: Du weißt alles wol zu machen, Darum komm und stärke mich. Erlaub ich doch, daß du noch ledest, Und seih ob und bey mir schwach, Daß dein aug auf mich sieht, Ob dir hülf gleich verzieht.

3. Herr! ich glaube, daß mich armer Jesus auch erlöset hat, Der nicht alles will erbarmen, Der der sander trost und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwohl sich von mir nicht scheide: Nur mein herz empfandt es nicht, Weil mir kühl und trost gedriehet.

4. Hilf, daß ich bald stärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem schwachen kinde Einen trost aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheißung schauen, Die du mir im worte giebst; Ob du schon die hülf aufschreibst.

5. Laß mich deinen geist noch trösten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergrößten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkst, Und mir deine hülf schenkst. Nimmet nur erst kund und zeit, Welche du zur hülf bereit.

Wid. O Gott du frommer ze.

847. Ich muß mich, o mein Gott! Mit vielen

sorgen gedrücken, Und mit verlogtem sinn Das deinem augen schenken; Wenn wieder neue noth Mich in die schule führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie sich gebührt.

2. Ich hätte aus dem; was du mich oft erfahren lassen, Die weisheit deines thuns Schon längstens sollen lassen, Daß du mich nicht versäumst; Mich zu verlassen scheint, Doch hilfst wenn es zeit, Und alles treulich mein.

3. Ich aber will den trost So gleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu solcher frucht kann reifen, Wozu du sie geschickst; Bin angst und jagend voll, Wenn ich nach deinem rath Auf hul'e warten soll.

4. Ach! mehr und stärke du Dem kindlichen vertrauen, Wenn mein verderbler sinn Sich oft will lassen trauen; Wenn lauter ankermiß Der trübsal auf mich fällt; Wenn sich auf mein geschrey Dein herz verborgen hält.

5. Nimm die noth sich häuft, Je seher laß mich saßen Dir wort: du wollst mich nicht versäumen noch verlassen: Dein treues vater, herz Vergeße meiner nicht, Wie mein verzagtes herz Oft unrecht denkt und spricht.

6. Dein geist ist mächtig aus, Die hoffnung aufzurichten; Wenn satan, welt, vernunft Sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erscheint, Der aller rath entleert, Die über menschen macht Und ihre weisheit geht:

7. Du zeigst deine kraft Ihe übergroß vermögen, Daß sich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf diese soll, mein Gott! Mein glaub' und hoffnung ruhen. Was du schon oft gethan, Wird du noch feruer thun.

Dei zweifelhafte Gedanken
wegen der Erwählung.

Wel. Kommt laßt euch den 10.

848. Laß mich nicht in irr-
thum fallen, Daß
mein Herz sich zweifeln macht: Ob
du, Gott! uns menschen allen
Deinen himmel zugebacht: Oder
ob du eine zohl Auserlesenen, deren
quahl Christi blut nicht tilgen
wollen, Weil sie ewig leiden sol-
len.

2. Du schleust ja mit deinen ar-
men Aller himmel himmel ein:
Sollt aus uns denn dein erbarmen,
Herr! so sehr verkürzt seyn?
Wer hat deine gnaden-hand sol-
chermaassen eingesperrt? Sollte
dir, dem nichts zu gleichen, Nicht
der sünden menge weichen?

3. Was verlohren, wilt du su-
chen? Es so wirst du mich auch
nicht, Allerliebster Gott! ver-
fluchen, Wende, Herr! dein an-
gesicht, Und verlorst mich nicht
von dir: Deinem heiligen geist
gib mir, Laß ihn immer in mir
bleiben, Und sein heilges wesen
treiben.

4. Dein sohn ist darum gebor-
ren, Daß, wer sich nur zu ihm
hält, Selig sey und nicht verloh-
ren: Sein blut gilt für alle welt.
Dein wort steht unverletzt:
Wisse hast du, Herr! gesetzt Nicht
gerechten, sondern sündern, Und
gefallenen menschen-sündern.

5. Will nun Christus selig ma-
chen, Was verderbt am fleisch
und sinn; Wol! so hilft er auch
mie schwachen, Weil ich auch ein
sünder bin. Will er nicht des sün-
ders tod: Wird er mich in meiner
noth, Die mich ängstet, auch
nicht lassen, Sondern sie zu her-
zen lassen.

6. Hat dein sohn durch seine
wunden Ganz bejahet; so bin ich

rein. Denn was gänzlich abge-
funden, Muß auch ganz verzei-
hen seyn. Mich erquickt der frey-
dens-band, Und was mir dein
wort und mund zugesagt, Das
kann nicht trügen: Welt und teu-
fel mögen lügen.

7. Ist für alle welt gestorben,
Gott! dein sohn aus lieb und
huld: Es, so ist auch mir erwor-
ben Die vergebung meiner schuld.
Sollte denn des Adams noth
Stärker seyn, als Christi tod?
Adams fall hat all' erküdet, Chri-
sti tod hat all' erquicket.

8. Dem geist erlöset mein ge-
wissen, Er giebt meiner seele
ruh, Bittet: ich sey der straf ent-
rissen, Rufet mir die buße zu.
Christi zeuge schreiet nicht, Er
ruft aus der nacht zum licht: Hier-
an kann mein geist sich laben, Daß
mich Gott will selig haben.

9. Dem, den Gott zur buße
locket, Öffnet er den himmel
auch; Weil er keines herz verstoß-
let, Falschheit ist nicht sein ge-
brauch. Der da sitzt im höchsten
thron, Hält kein ansehn der per-
son: Weil er selbst für aller leben
Christum in den tod gegeben.

10. Christi blut tilgt alle sün-
den, Ob sie noch so groß und
schwer: Sein verdienst will über-
winden, Schreckt gleich satan
noch so sehr, Hier ist Christus,
unser held, Der verführet aller
welt. Weg, was meine seele
quälet! Christus macht mich aus,
erwählet.

Wel. Jesu deine heilige wunden,

849. Weg, mein herz! mit
den gedanken, Als
ob du verfluchen wärst. Bleib in
Gottes wort und schranken, Wo
du anders reden hörst. Bist du
bös und ungerecht? Es, so ist
Gott

Gott fromm und schlecht. Das
darauf und tod verdient? Sankt
nicht, Gott ist verführet.

2. Du bist, wie die menschen
alle, Durch den sünden-gift be-
fleckt, Welchen Adam mit dem
falle Durch der schlangen list er-
weckt: Aber lehre- du nur zu
Gott, Heil dich; so halt nicht
nocht. So gerott, Gott wird
dein fieden und dein bitten nicht
verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll lie-
be, Das uns nie zu schaden denkt:
Dass sich, durch die reinsten trier-
de Das erdarmend, zu uns lenkt.
Gott hat einen vater-sinn, Unser
jammer sammert ihn, Unser un-
glück macht ihm schmerzen, Unser
tod kränkt ihn von herzen.

4. Wist er nicht? so wach ich
lebe, Ich will nicht des stüders
tod, Sondern das er sich bekehre
zu bekehren: ja, imitt. Gott
kreuzt sich der, sich, wenn er hört,
Dass ein sündler wieder lehrt; Will
nicht, dass aus seiner herde Nur
ein schaaß verlohren werde.

5. Kein hirt kann so fleißig ge-
hen, Wenn sich dessen schaaß ver-
läuft: Solltest du sein herz dar-
sehen, Wie sich lieb und sorgfalt
häuft, Wie es für verlangen
brennt, Wenn ein kind sich von
ihm trennt und von den geliebten
seinen; Würdest du für freuden
weinen.

6. Gott liebt nicht allein die
frommen; Sondern die der see-
len-feind Ihm durch list und wuth
entnommen, Weil erd tren mit
allen meint. Und sein väterlich
bemühen Suchet sie zurück zu ziehn:
Ja sein locken, sorgen, machen Will
die sündler selig machen.

7. Darum bleiben auch die stam-
men Seiner liebe immer groß:
Denn er ruft und allzusammen:
In der weiten himmels-schoß.

Stellt man sich nun glaubig ent-
sucht von sünden los zu seyn,
Fludet satans reich und rochen
Thut man Gott-gefällige sachen.

8. Gott und alles heer dort
oben, Das ihn sezt und ewig ehrt,
Jauchet auch, wenn sie ihn lob-
ben, Dass der sündler sich bekehrt.
Gott bedeckt und vergißt Alles,
was verbrochen ist; Alles, alles
wird vergraben, Wie wir ihn da
leidigt haben.

9. Himmel, erde, meer und fenn
Erde noch so grundlos seyn:
Dit und alles, was wir sehen, Ist
und bleibt unendlich klein. Saget
Gottes lieb und huld, Die das
unser sünden-schuld Und erträ-
get, duldet, liebet, Und uns rann
zur buße giebet.

10. Nun so ruh und fro justri-
den, Seele, die du traurig bist!
Was willst du dich viel ermahnen,
Da es doch nicht nöthig ist? Erw-
gleich deiner sünden viel; Gottes
tes huld ist obas ziel, Und kann
alle deine flossen, Als die welt ein
käubchen, decken.

11. Räumst du tausend weltten
sünden, Die der böckste Gott ge-
macht, Und du hättest alle funden,
Die in selbigen vollbracht: Wär
es viel; doch seine tren, Welche
täglich groß und neu, Würde sei-
de last besiegen, Und unendlich
überwiegen.

12. Mein Gott! öffne mir die
sforten Eolcher guad und gütig-
keit. Zeige mir an allen orten
Deiner huld vollkommenheit:
Liebe mich, und treib mich an, Das
ich dich, so gut ich kann, Wiederum
umfang und liebe, Und dich la
nicht mehr betrübe.

Wel. 2. Alles was mir Gott re-

850. Wohl und auch mich
ich ermahnen, Da

ich Gottes Kind noch sey? Denn
der Kindchaft pflicht und treu
Bruch ich oft durch schwere sun-
den, Die ich ohne schein verübt,
Auch wodurch ich Gott betrübt.

1. Ach! der bund ist übertreten,
Den Gott durch das wasserbad
Mit mir aufgerichtet hat. Will
ich nun zum höchsten beten, Fülle
mir oft der zweifel bey: Ob ich
Gottes Kind noch sey?

2. Gott erhört nur seine Kin-
der, Welche seinen willen thun;
Kann mein herz nun also ruhn,
Da ich ein verbakter sunder? Ja
mich drückt der sorgen keim: Wie
kann Gott dein vater sehn?

3. Stürmen auf mich trübsals-
winde, Ach! so wird mein glaube
flieh, Und der satan greift mir ein:
Gott verführt mit seinem kinde
Nicht so scharf; wärst du sein kind,
Wäre es nicht so hart gesinnt.

4. Darum fleh' ich: hilf mir
armen, Vater der darmherzigkeit!
Tilge dieses berzeleid Durch dein
väterlich erbarmen; Und verzeih
mich armen nicht Ganz von dei-
nem angelicht.

5. Vater! laß mich gnade fin-
den; Sprich mich, den verlohre-
nen sohn, Wieder frey vor deinem
thron: Eherst blut soll mich
entbinden, Darum schenke mir
die schuld, Und ertrag mich mit
geduld.

6. Dein kind fernerhin zu heiß-
sen, Bin ich freilich nicht mehr
wehrt; Doch du mich dein geist
belehrt, Kannst du auch den bund
nicht reißen. Schau, ich lebe zu
meiner pflicht, Herr! darum ver-
gib mich nicht.

7. Herr! ich sage dir aufs neue
Wieder pflicht und liebe zu, Die
du forderst: blicke du Nun, nach
deiner vater-treue, Den mit gna-
den-ang an, Für den Jesus
gung gethan.

8. Du sollst doch mein vater
bleiben, Wenn gleich deine rube
schreckt Und mir schmerz und
angst erweckt. Dir will ich mich
ganz verschreiben, Herr! dir leih
ich treu und pflicht, Bis mein herz
im sterben bricht.

Wel Christus der uns selig macht.

851. **S**chwing dich auf zu
deinem Gott, Du
betrübte seele! Was liegt du,
Gott fast zum spott, In der
schweren müde, höle? Werst du
nicht des satans list? Er will durch
sein kämpfen Deinen trost, den
Jesus Christ Dir erworben,
dampfen.

1. Schüttle deinen kopf und
sprich: Knecht du alte schlange?
Was erueurst du deinen fuch,
Wachst mir angst und dange? Ist
dir doch der loof zertrübt, Und ich
bin durchs leiden Meines Je-
su dir entrübt In den saal der
freuden.

2. Wirfst du mir die sünde für?
Wo hat Gott bescholten, Daß mein
urtheil ich bey dir Ueber mich soll
holen? Wer hat dir die macht ge-
schenkt, Andre zu verdammen?
Liegst du doch selbst versenkt In
den höllen-flammen.

3. Hab ich was nicht recht ge-
than, Reut es mich von herzen;
Dahingegen nehm ich an Christi
blut und schmerzen: Denn das ist
die rasyon *Meiner missthaten;
Bring ich die vor Gottes thron,
Ist mir wol gerahen.

*das löse-geld.

4. Christi unschuld ist mein
ruhm, Sein recht meine crone,
Sein verdienst mein eigenthum,
Wo ich sicher wohne Als in ei-
nem festen schloß, Das kein feind
kann fällen. Wäre sein ganzes heer
auch los, Nicht der macht der
höllen.

5. Ehr.

6. Stürme teufel, böll und tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit vielen gnaden, Der Gott, der mir seinen sohn Selbst geschenkt aus liebe, Daß der ewige spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreie, tolle welt! es sey Gott mir nicht gewogen: Es ist lauter täuschen Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind; Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden seynd, Nicht verliehen haben.

8. Denn was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem breunt das sternlicht? Wozu ist gegebene luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Ich bin Gottes, Gott ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creuz herein Sammt dem bittern leide? Laß es dringen: kömmt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht das creuzes-loch, Wenn es Gott will wenden?

10. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wol Ohne zucht und ruhen. Bin ich denn nun Gottes kind? Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

11. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen; Wer heizlich wol gemeint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem allein er recht bewußt) Endlich zu gewarten.

12. Gottes kinder selen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahre Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die ernste zeit, Da sie garben machen.

Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

13. Ey so fast, o christen-herz! Alle deine schmerzen; Wirst sie frolich hintermärs, Laß des trostes lerten Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

Klage über Gottes-lasterliche Gedanken.

Wel. Kommt her zu mir spricht ze.

852. Ich armer mensch! wo denk ich hin? Wie laß ich seyn herz und sinn, Zwar wider meinen willen, Doch gegen dich, Herr Jesu Christ! Durch satans tücke, trug und list Mit lästerung erfüllen?

1. Du hast mir ja von kindheit an An leib und seel viel guts gethan, Und alle gnad erwiesen: Ist denn nun dis her dank dafür? Wirst du, mein Gott! also von mir für deine huld gepriesen?

2. Ach Herr! ich hätte wol verdient, Daß du mich, als ein böses kind, Als bald zur hölle stießest, Und mich daselbst, bey höchster quahl, Die lästerungen allumahl Im feuer büßen ließest.

3. Drum lehre mich doch recht verstehn, Daß solches lästerliche schmähn Vom bösen geist herrühre, Daß er durch solche lästerung Mich armen in verzeihselung Und andre laster führe.

4. Herr! rette deinen ruhm und mich, Daß nun in meinem herzen dich Der satan nicht mehr schmähe; Gib, daß ich diesem läster-geist, Der mich nur dich betrüben heist, Nun kräftig widerstehe.

5. Verleih mir kraft, zu solcher zeit, Wenn sich der böse geist nicht scheut Durch lästerung zu loben

Dich, Herr! in meines Herzens grund, Und auch zugleich mit wort und mund, Zu preisen und zu loben.

7. Ach Herr! ich schreie noch zu dir, Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner gnade bleiben; Ich räum ihm Herz und alles ein, Ich will kein heiliger Tempel seyn, Ein wirt darin zu treiben.

8. Ach heiliger Geist! komm, heilige mich, Daß satans böchheit, welche dich bisher gelästert, weiche. Ach! wirf in mir kraft, Friede und ruh, Daß alles, was ich that und that, Nur dir zum preis gereiche.

Wel. O Gott du frommer ze.

853. Ich klage dir, o Gott! Mit hochbetrubter Seele, Wie große seelen-angst Mich täglich nagt und quält; Ach! böse lästern, Gedanken wider dich; Die oft bey mir entstehen, Mein Gott! betrüben mich.

2. Ach weh! wo soll ich hin? Wem soll ich davon sagen? Den menschen traue ich nicht: Ach Gott! dir will ich klagen; Du kennst des Herzens grund, Du kennst meinen sinn, Wie ich darüber stets Von Herzen traurig bin.

3. Wie herzlich gern wär ich Der lästern überhoben? Ich quäl' und martre mich, Wenn sie faß in mir toben. Ach! wenn mein Herz auch nur An dich, mein Gott! gedenkt; So wird es gleichsam ganz In lästern verstaht.

4. Dein wort, woran ich denk', Herr! wird in mir verkehret. Und ganz herum gedreht; Die andacht wird geköhret. Ich höre andre wort, Als ich im Herzen hab: Und

diese große quahl Frist mir das Herz noch ab.

5. Ach! schau meine noth, Bald will mich der verdammen, Der selbst verdammet liegt Mit ketten in den flammen; Bald kömmt ein feuer-pfeil, Gott wüßte nicht von mir, Du stießest, o mein Gott! Mich ganz und gar von dir.

6. Ach ja! die lästern Wischt sich in alle dinge, In alles, was ich nur thu, lese, bete, singe. Was ich zu deiner ehr Und ruhm vollbringen soll, Das mach ich, wie mich drucht, Von sünd und schand voll.

7. Der lästern worte kann Ich mich nicht gleich ent schlagen: Auch wider willen muß Ich sie oft lange tragen. Ach! rechne mir nicht zu, Was ich so leiden muß; Ich widersprech ihm oft, Und leid es mit verdruß.

8. Mein Gott! dir ist bekannt, Wie heftig ich mich wehre, Wie ich mich bald zu dir Und bald zum beten kehre. Ich schreie tausend-mahl: Ich mein' und will das nicht, Was böse lästern In meinem Herzen spricht.

9. Drum gib doch, daß dein Geist Die lästern von mir treibe, Mich gutes denken lehre, In meinem Herzen bleibe, Es durch dein lob erfüllt, Mich heilig macht, regiert, Gedanken, sung und mund, Dich stets zu preisen, rühret.

3. In besondern leiblichen Nöthen und Leiden als in Verfolgungen.

Wel. Wer nur den lieben Gott re.

854. Kann uns schaden, Ob sich uns alles widersteht? Denn

sind wir nur bey Gott in gnaden,
So bleiben wir stets unverletzt.
Wer Gott nur hat, hat immer
schutz, Er bietet welt und teufel
trug.

2. Ist Gott mit uns; wird
aus dem feinde Gar oft der allers
beste freund. Und haben wir nur
Gott zum freunde, Was schadet
uns der ärgste feind? Gott huss
tertreibet allen rath, Der trug
und falschheit in sich hat.

3. Ist Gott bey uns; so steht
wir feste, Wenn sturm und wetter
blitz und kracht. Gott decket
uns aufs allerbeste Und macht
tag aus finsterner nacht. Wer an
seinem schatten sitzt, Der wird
für aller noth beschützt.

4. Ist Gott in uns; so steigt
im herzen Durch seine kraft ein
helden-muth; So spöhrt man
lust in noth und schmerzen, So
heißt und alles böse gut. Gott
sind ein gut gewissen macht, Daß
man der feinde jorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott
verlagen? Er will für, mit, bey,
in uns seyn. Drum weg mit euch,
ihr bange klagen! Ich traue mei-
nem Gott allein. Tritt, welt
und teufel! nur herfür, Ich sage:
Trop! Gott ist allhier.

Mel. Herr Jesu Christ du höchst.

855. Ach Gott, wie schwer
ist mir mein herz! Wie angst ist mir zu muth. Mein
geist empfindet grossen schmerz,
Und wird niemahls zu gute. Mir
ist an allen orten bang: Ach from-
mer vater! ach wie lang Willt du
mein so vergessen!

Wie lange willst du, treuer
Gott! Dein antlig so verdecken,
Und meine seel in solcher noth
Und trübsal lassen stecken? Soll
ich denn sorgen immerzu, Und auf

dem lager keine ruh. In meinem
herzen haben?

3. Wie lange soll sich doch mein
feind Noch über mich erheben,
Ders mit mir auf das ärgste
meint, Und gönnt mir kaum das
leben? Er tragt und pochet auf
gewalt, Und setzet mir gar mane-
nigfalt Sehr zu mir leib und
seele.

4. Sieh an, o Herr! und
höre doch Mein stehen und wehe-
klagen. Erlöse mich vom harten
joch Der viel und schweren pla-
gen: Die augen, Gott! erliche-
te mir, Daß ich nicht plötzlich muß
von hier, Und in dem tod ent-
schlafen:

5. Daß sich mein feind nicht
rühm haben, Er habe rachs-
sunden, Noch sich in seinem herz-
en freu; Als wär ich überwun-
den; Nicht über meinen unfa-
lach: Da du doch weist, daß mei-
ne säch Kein unrecht mit sich
führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich
Bald retttest, und in gnaden Von
mir abwendest kräftiglich Angst,
elend, spott und schaden. Ich
weiß, du bist voll güt und treu,
Und stehst mir armen kräftig bey,
Der täglich darauf wartet.

7. Drum sey nur fröhlich, ban-
ger geist! Laß alle schwermuth
fahren: Und glaub, Gott, der
dein vater heist, Wird dich getreu
bewahren Für aller feinde list
und tück, In kurzem auch dein
angelück In ruh und freude le-
ren.

8. O vater, sohn und heiliger
geist, Voll weisheit, güt und
stärke! Sey stets aus herzens-
grund gepreist Für alle grosse wer-
ke. Herr! führ und schütz mich
immerfort Durch deine gnad an
allem ort In deinem namen
ehre.

13. Dein pilgrim bin ich hier,
Dein bürger fur und fur, Wie
meine väter waren, Und alle die
vorfahren, Die, von dir aufge-
nommen, Zur rechten heimat
kommen.

14. Laß meiner quahl und peim
Nunmehr ein ende seyn. Genimm
mit creng und leiden, Eh ich von
hier muß scheiden: Daß ich dich
ewig droben, Und auch noch hier,
mag loben.

15. Gott vater, sohn und
geist! Sey immerdar gepreist.
Du wollst in meinem leben Mir
trost und stärke geben, Daß ich
drauß selig sterbe, Dein reich aus
gnaden erbe.

Hey Sorgen und Bekümmer-
nissen um das Irdische.

Meloden 32.

859. Nicht so traurig, nicht
so sehr, Meine
seele! sey betrübt, Daß dir Gott
an gut und ehr Nicht so viel als
andern giebt. Nimm fur lieb mit
deinem Gott, Hast du Gott, so
hast nicht noht.

1. Was hast du, o menschen-
kind! Für ein recht zu gut und
geld? Sind nicht, die geschaffen
hast, Gaste dieser fremden welt?
Gott ist Herr, das ist sein haus;
Wie er will, so theilt er aus.

2. Bist du doch darum nicht
hier, Daß du erbe haben solt.
Schau den himmel über dir, Da
da ist dein edles gold, Da ist ehre,
da ist freud, Freud' ohn end', ehr
ohn neid.

3. Ebricht ist, der sich die
frucht um ein' hand voll eitelkeit;
Da ihm Jesus schône schenkt,
Welche keine zeit zerärent. Bleibt
der himmel dein gewinn, Sid den
staub nur immer hin.

4. Schau nur alle güter an, Die
dein berg für güter hält; Sag, ob

eins mugehen kann? Bleibt nicht
alles in der welt, Wenn dein fuß
nach Gottes schluf, Diese welt
verlassen muß?

5. Aber was die seele nehet,
Gottes huld und Christi blut,
Wird von keiner zeit verzehret, Ist
und bleibt ein ewig gut. Erden-
gut zerfällt und bricht, Seelen-
gut verschwindet nicht.

6. Darum denke nicht so sehr
Auf ein gut das eitel ist. Gott
giebt dir zudem noch mehr, Als
du brauchst und würdig bist: Sag,
ob dich sein weiser rath Nicht bis-
her versorget hat?

7. Wäste der im himmel lebt,
Daß, wornach dein fleisch und
blut Mit so grosser sehnsucht
strebt, Deiner seele nuß und gut;
O so reich er dir furwahr Das
und mehr reichlich dar.

8. Gott ist lieb' und gnaden-
voll. Gott ist dir von herzen treu.
Wenn du wünschest, prüft es wol
Wie dein wunsch beschaffen sey:
Ist dir's gut, so geht er's ein, Ist
dir's schädlich, spricht er: nein.

9. Unterdessen trägt sein geist
Dir in deines herzens haus Man-
na, das die engel speist, Ziert und
schmückt es herrlich aus; Ja er
wählet, dir zum heil, Dich zu sei-
nem gut und freil.

10. Ey, so richte dich empor,
Du betrübtes angesicht! Laß das
seufzen, nimm davor Deines glau-
bens freudenlicht; Das behalt,
wenn dich die nacht Deines kum-
mers traurig macht.

11. Setz, als ein himmels-
sohn, Deinem willen maas und
ziel. Nähre stets vor Gottes
thron Deines dankens fairen
spiel; Weil dir mehr gegeben ist,
Als du, sünd'ig! würdig bist.

12. Führe deinen lebenslauf
Allzeit Gottes eingedenk. Wie
es kommt, nimm alles auf, Als ein
wol-

wolbedacht geschenkt: Hebt dir's
widrig, laß es gehn, GOTT und
himmel bleibt dir fern.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

860. Warum willst du
verlassen, Mein
GOTT! dein seufzend kind, Das
sich nicht weiß zu fassen, Da sich viel
sorge findet? Ach sorge doch, mein
vater, Mein GOTT von alters her!
Sei ferner mein berahter, Sonst
wird die last zu schwer.

2. Schwer wird mir's zwar vor
andern: Sie gehen fröhlich her,
Nur ich muß traurig wandern;
Mein leben wird mir schwer. Ich
scheu mich's zu entdecken, Drum
seufz' ich inniglich: O GOTT! laß
dich erwecken, Mein vater! rette
mich.

3. Das matte hertz voll grämen
Spricht: lieber ehrlich todt, Als
daß mich soll beschämen Bald die,
bald jene noht. Mein sorgen wird
gemehret, Wenn auch der kum-
mer gar Des betens andacht stöh-
ret, Das sonst das beste war.

4. Hört GOTT vielleicht mein
flagen Und ängstlich seuffzen
nicht? So denk ich in dem jagen,
Wenn nur das hertz fast bricht:
Blist etwan, du gerechter! Dem
fluch und jorn auf mich? Wie?
strafft du den verächter, O HERR!
und rächst du dich?

5. Ich hätt es wol verdienet,
Daß GOTT ein rächer wär: Und
wäre ich nicht versühnet, Sieng ich
in zittern her. Doch laßt den
teufel zittern, Der ohne hoffnung
ist; Bey allen ungewittern Be-
deckt mich IESUS CHRIST.

6. Drum will ich seit noch hos-
fen, Mein GOTT verwirft mich
nicht. Sein ohr steht ja noch offen,
Ich weiß, sein hertz bricht. Gib,
geber! gute gaben: Mein vater!

segne mich, Laß uns die nohtdurft
haben, Verahte uns väterlich.

7. Laß alles wol gelingen, Der
fluch geh hinter sich. Nahn mir
in allen dingen, Und benedeye
mich. Rett' mich, bewahr' für
sichande, Und hilf dem elend ab;
Ich will in solchem stande Dich
preisen bis ins grab.

8. Ich leb in deinem willen,
Als ein gehorsam kind. Willst du
die noht nicht stillen, Die sich bey
mir befindet; So füll das hertz mit
freuden, Und mach es sorgen frey,
Und schaff, daß ich im leiden Voll-
rub, geduldig sey.

In Dürstigkeit und Krankheit.

Mel. IESU deine heilige munden.

861. Vater! du weißt mei-
ne sorgen, Die mit
mir zu bette gehn, Und auch an
dem frühen morgen Wieder mit
mir auferstehn: Die mich armen
immerdar Nagen, und mir man-
ches jahe Centner-schwer am her-
zen liegen, Hilf! ach hilf sie mir
besiegen.

1. Siehst du nicht, wie vlesam
jammer Mir die groffe noht er-
weckt? Weil der schwere sorgen-
hammer Mich erbärmlich schlägt
und schreckt. Hörst du nicht das
angst-geschrey, Das wir in so vie-
lerley Noht, gefahr und höllen-
stricken, Sie zu wenden, zu dir
schicken.

2. Hebt doch die noht und plag
ge, So die arme seele drückt,
Daß ich endlich fröhlich sage:
GOTT hat es doch wol geschickt.
Sorge für uns allzumahl, Sorge
für die harte quahl, Die, so sehr
wir uns bestreben, Ohne dich doch
nicht zu heben.

3. Du regierst ja alle dinge, Du
versorgest mensch und vich: Ja,

Es müssen, wenn dein wort nur spricht, Auch todte auferleben: Und also kannst du auch allein Der art in meiner schwachheit seyn, Wenn du ein wort nur sprichst.

4. Die menschen schreien mit tel für, Daß sich die schmerzen legen; Allein die hülfe kommt von dir: Und ohne deinen segn' Macht und kein kraut noch pflaster frey. Dein wort, Herr! ist die artney, Die unser schmerzen heilet.

5. Beschließest du in deinem rath: Ich solle länger leben; So kannst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ich aber bis dem werter schluß, Daß ich anteyg sterben muß; So bin ich auch zufrieden.

7. Die eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geist in dir, mein Gott! So soll der muth, bis in den tod, Auch diese güt' preisen.

Wel. Auf meinen lieben Gott.

865. Ich traue auf meinen Gott In aller angst und noth: Hat mich viel er'eu be- troffen, Will ich doch auf ihn ho- fen. Er wird mir hülfe senden Und alles elend wenden.

2. Ist gleich mein leid voll schmerz, Und ängstet sich mein herz, Will es für leid und plagen Fast gar in mir verzagen; Wird Gott, nach seinem willen, Doch alles wieder füllen.

3. Hast schon die schwachheit an, Daß ich daher nicht kann Das haus des Herren schauen, Und mich daselbst erbauen: Soll mir mein lager dienen, Bis Gott mich zu verhöhn.

4. Mein Gott: du hörtest mich

So oft auch gnädiglich: Ach hör mein sehn und sehnen, Zählst ut auch meine thranen, Und sehest bis mein liden In trost und süße freuden.

5. Die bitt ich, die geschicht: Auch kommt die rettung nicht In diesem welt- getümmel, So gib mir nur den himmel, Wo lauter licht und sonne, Wo stets freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein Gott! wie dir's gefällt; Hilf mir aus allen nöthen, Und wirf du mich auch tödten; Will ich im tod und leben Mich dir doch ganz ergeben.

Wel. Gott des himmels und 2c.

866. G'haus von des himmels dähnen, Großer herrscher dieser welt! Wie mein kindliches erkühnen Deine hand umschlossen hält; Wie sich meine demuth ädt, Deine ruhte küßt und liebt.

2. Laß die bäche meiner thranen länger nicht vergeblich seyn. Laß mich nicht beständig sehnen Nach verlangtem sonnenschein. Brich die trübe sommer-nacht, Die mich fast entseelt gemacht.

3. In den süßen deines thrones Leg ich meine werke nicht: Nur die wunden deines sohnes Stell ich vor dein angesicht. Dieses opfer hält den lauf Des entrannten eifers auf.

4. Gnüge dich an meiner plage, Gönne meiner seelen ruh; In der helste meiner lage Geh ich sonst dem grabe zu. Herr! in tiefer hülen-nacht Wird ja deiner nicht gedacht.

5. Bloß zu deines namens eh- ren Wünsch ich meines lebend frist: Doch verwerf ich mein be- gehren, Wenn es dir zuwider ist.

Am

Deinem willen geh ich hin, Seel und Leib zu eigen hin.

6. Willst du mir das Leben geben, Nehm ich es mit freudigkeit. Soll ich auch nicht länger leben; Herr, so bin ich auch bereit. Mich vergnügt allein der schluß, Des zum besten dienen muß.

7. Hilf, indessen tapfer kämpfen, Hilf, mein Gott! in diesem freit, Was dir widerstrebet, kämpfen; Hilf zur frohen ewigkeit. Da wird, ohne freit und peim, Geist und fleisch in frieden seyn.

Wel. Jesu meines lebens z.

867. Ich gedenk an deine wunden, Höchst unschuldigs Gottes-lamm! Die dein jarter leid empfunden, Als du an des creuzes stamm, Bloß um meiner bösen thaten, In die größte noth gerathen: Da ich jetzt um eigne sünd Deins jähligung empfand.

2. Wirke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine schmerzen, Jetzt von meinen schmerzen frey. Oder ist es dein belieben, Mich noch mehr im creuz zu äben; So gib auch geduld und muht, Kraft und stärke durch dein blut.

3. Sollte ich dem wol widerstreben, Der es doch so herzlich meint? Nein, ich will mich ihm ergeben, Wenn es noch so trübe scheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es hat allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die noth betrübt.

4. Ich muß war in hize brennen, Es wird meine kraft verzehret: Doch muß ich dabei erkennen, Daß Gott nur dem bösen wehret: Darum will ich mei-

nen rücken Unter seine ruhls hüften; Macht er nur das herz noch reu, Wird der schmerz erträglich seyn.

5. Es sind die die leidens-funden, Es ist die die prüfungs-zeit: Herr! ich fühle tiefe wunden, Stärke mich in diesem freit, Daß ich alles auf dich wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringe dem fleische wein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kann mich nicht beschweren, Daß du mir zu viel gethan: Willst du meine schmerzen mehrern, Nehm ich sie geduldig an. Mir gebührt nicht, vorzusprechen, Sondern stille zu verbleiben; Mach mich nur zu deinem knecht, Und durch dein vordienst gerecht.

7. Ich will den nicht scheel ansehen, Der in steten freuden lacht: Meine seele soll nur leben, Daß mir deine gnaden-macht Kräfte schenket, meine plagen, Meine schmerzen so zu tragen; Daß ich hier nur fromm und treu, Und dort ewig selig sey.

8. Du bleibst dennoch mein ergehen, Meins lust und frölichkeit: Muß ich gleich die wangen nehen, Und in manchem herzeleid Meins lebens-zeit zubringen; Auch mit vielen feinden ringen, Schau ich doch durch diese zeit In die frohe ewigkeit.

Wel. Was Gott thut das ist wol.

868. Ich weiß, daß mein erlöser lebt; Der selber ist mein leben. Ob gleich mein herz im kummer schwebt, Mit schmerz und tod umgeben; In seine kraft, Die hilfe schafft, Doch mächtig in mir schwachen, Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt: ihm fehlt
N u 2

langezeit unter winseln, ach und klage An dem schwachen leibe klagte.

2. Glücklich war ich, als vor die-
sem Herz und glieder noch gesund,
Täglich neue kräfte wiesen, Und
der leid sich wol betund. Ach! ge-
sundheit, welch ein schatz! Der
den allerbesten plag Unter dieses
lebens gaben Muß vor allen gü-
tern haben.

3. Ach! um den bin ich gekom-
men; Von der scheitel bis zum
fuß Ist mir alle kraft benommen,
Daß ich nunmehr siechen muß.
Gott, der jederzeit gerecht, Läßt
mich armen sünden-knecht, We-
gen meiner missethaten, In des
arztes hand gerathen.

4. Ach! ich habe viel erlitten:
Ach! ich bitte Schmerzens-voll,
Daß er mich aus Abards hütten
Wald in zion führen soll; Wo mir
keine schwere nacht Schmerzen,
angst und bange macht, Wo man
Jesu nur lobsinget, Und ein ewig
dank-lich bringet.

5. Doch bisher hat ihm gefal-
len, Daß ich buß und hoffnungs-
voll, Gleich den gläubgen kindern
allen, Warten, und erkennen soll:
Schmerzen, kummer, angst und
noth, Krankheit und zuletzt der
tod Rühren bloß von unsern
sünden, Die sich häufig bey uns
finden.

6. Ach vergib, vergib, o vater!
Denk an Christi blut und pein,
Und sen lehnt auch mein berahter,
Denn kein mensch kann besser seyn.
Nimm und tilge meine schulb, Gib
mir kräfte zur geduld. Laß mich,
vater! voll vertrauen, Bloß auf
deine hülfe schauen.

7. Laß mich Christi wort erken-
nen, Und mit diesem tröste mich:
Die sich meine jünger nennen,
Nehmen auch mein creuz auf sich
Durch viel trübsal, schmerz und

pein Seht ein christ zum himmel
ein; Und wer dort will freude
schmecken, Den muß hier kein
creuz, kein schrecken.

8. Daß ich recht geduldig wer-
de: Laß mich sehn wies andern
gieng, Was Hiobias für beschwer-
de Trug, bevor er trost empfing:
Was für centner-schwere laß
Hiob deinen knecht umfaßt, Und
wie Lazarus voll schweren All-
labials muß entbehren.

9. Nun mein Gott! so schwer
und lange Trag ich weder schmerz
noch noth. Kranker leib! was ist
dir bange? Trau auf deinen star-
ken Gott: Hat er noch zu rech-
ter zeit Jene mit der hülfe erfreut:
O so wird er dich vom bösen Auch
zu rechter zeit erlösen.

10. Ist nicht eher, doch im ster-
ben: Da verschwindet alle pein:
Da sind die des himmels erben,
Die allhie beständig seyn. So so
macht, Gott! wie du weißt, Daß
es gut und selig heißt: Wenn du
mich auch wolltest tödten, Hoff ich
doch in allen nöthen.

Hey zunehmender Krankheit
und herannahender To-
des-Gefahr.

Wel. Jesu deine heilige wunden.

871. Ach! so lieg ich, und
ermüdet, Was die
sünde angericht. Sünde! ach ver-
damnte sünde! Wie verderbest du
uns nicht? Du, o seel und leibes-
gibt! Plageß uns; durch dich be-
triffst Meinen leib, nebst meinem
herzen, Krankheit, jammer, pein
und schmerzen.

2. Ach mein Gott! schon wie
ich liege Schmerzen-voll, matt,
müd und schwach. Schau, wie ich
mich vor dir schmege, Sanft voll
thänen, weh und ach! Was an
mir ist, leidet noth: Ach, wie noth
ist mir

trifft mir der tod! Zung und mund sind matt zu sprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. Gott! zu dir nur will ich stehen: Dich, dich ruf ich schallend an, Du wirst dich mir nicht entziehen; Denn du bist der helfer lamm. Herz und knie beug ich vor dir, Mund und seele schreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf! in meinen nöthen: Laß mich doch die angst nicht tödten.

4. In der hefte meiner tage Reiß mich, schäfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Linder mein so schmerzlich leid, Friste meine lebenszeit. Du alleine kannst es geben, Daß wir sterben, daß wir leben.

5. Willst du mir das leben schenken; So soll seele, herz und muht Deiner gnade stets gedenken, Und erheben, was sie thut. Herzlich will ich zu dir sehn, Um mir gnädig beizustehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben mehre.

6. Doch, mein Gott! was dir beliebt, Soll auch mir gesällig seyn; Hilf dem, der sich dir ergiebet; Ich bin dein, und du bist mein. Leb ich, Herr! so leb ich dir. Sterb ich, wol! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiser wille Mir erspriesslich sieht, erfülle.

7. Leib und seele, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir. Alles hast du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimm, was deine heist, Vater, sohn und heilger geist, Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mein leben selig enden.

8. Die will ich auch die verschreiben, Die in dieser sterblichkeit Einß nach mir zurück bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der

wittwen schutz und schild, Gleich den waisen gut und mild; Gib doch gnade recht zu glauben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun, ich will mich zu dir wenden, Liebster Gott! ich fasse dich Mit des wahren glaubens händen, Halte mich auch gnädiglich: Helligedreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit; Dir leb ich, dir will ich sterben, Nach mich nur zum himmelserben.

Wel Liebster Jesu wir sind hier.

872. Soles, liebster Gott! geschehn, Daß ich heut an diesem tage Dir das letzte mahl mein sehn, Trübsal, noth und creuz vortrage; Ach! so richte meine sinnen Nach den hohen himmelszinnen.

1. Tausend und viel tausend mahl Sey, o vater! hochgerriesen, Daß in deiner kinder zahl Du mir einen platz gewiesen, Wo mein herz dich lernen kennen, Und in Ehrko vater nennen.

2. Heilig, heilig, heilig sey Deines grossen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn du mich zu dir erhoben.

3. Dein reich hast du auch zu mir Hier in gnaden lassen kommen; Mich berufen, auch zu dir Aus des satans macht genommen: Jesus hat mir heil und frieden Durch sein blut und tod beschieden.

4. Darum wart ich mit begier Ganz getrost auß reich der ehren; Nichts dardurch kann mich alldort Mehr von jenger freude fern. Komm, o könig! was die deinen Mit mir hoffen, laß erscheinen.

5. Deinem willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben.

Ich hier nicht völlig! Nach dem-
selben können leben; So werd ich
dort deinen willen Mit den engeln
erfüllen.

7. Täglich brot und mancher
leib, Was zu meinem stand gehö-
ret, Hat mir deine vater, treu
Durch die lebend, zeit beschert:
Nun du himmels-brot wilt ge-
ben, Laß ich gern die arme le-
ben.

8. Zwar die meinen bleiben
hier, Die mich gern noch länger
sähen: Doch ich weiß, mein Gott:
bey dir Steht ihr weh und molen-
gehen. Drückt noch etwas mein
gemüthe, So besche ich deiner
güte.

9. Nur, o vater! sprich zu mir:
Dir ist alle schuld vergeben; Ach!
so geh ich rein zu dir Aus dem sun-
den-vollen leben. Jesus hat mir
gnad erworben, Weil ihm ist die
schuld geschehen.

10. So vergib ich auch gar
leicht, Wie du, höchster Gott!
geheissen: Rache, zorn und straf-
fe weicht, Ich will nichts als lieb
erweisen; Weil du, Gott! so viel
erlassen, Will ich armer mensch
nicht hassen.

11. Auch der letzte kampf her-
zu, Todt und wüthet sünd und
böse, Daß sie mir die himmels-
ruh Raub', und meinen glauben
falle; Ach! so steh auf meiner sei-
ten, Die versuchung zu bekren-
ken.

12. Nach mich alles ädels loth,
Sich der sünden, noht ein ende,
Herr! ich steh in deinem schooß,
Und in deine vater, hände; Laß
mich die von allen bösen, Wie du
wilt und kanst, erlösen.

13. Nun du hörst, ich weiß
nicht, Denn du bist der himmels-
könig; Zu dir, steht die jurecht,
weil und daß ist dir zu wenig:

Deine kraft wird ewig stehen,
Deine herrschaft nie vergehen.

Wel. Vater unser im himmel

873. Schau, Herr! die
matte feele schreit,
Sie sehnt sich nach der ewigkeit.
Ach steh, wie ängstet sich der geist,
Wie er sich aus dem leide reißt!
Schau wie er durst und hiehe fühlte,
Wie ihn die lebens-quelle kühlte.

2. Ach Gott, wie früh bin ich
geplagt! Wie hat mich sünd und
welt geplagt! Wie manchen feele
und leides, noht Beträbet mich
bis in den tod! Du kennest mich,
mein armes kind, Wie viele sorgen
en mir sind.

3. Du aber bist der seelen ruh:
Drum eilt sie dieser quelle zu: Wie
lieblich ist dein angesicht! Wie
hell dein allerklärtes licht! Wie
stark ist deine vater, hand! Wie
schön ist dort mein vaterland!

4. Du lebest, Herr! und ich bin
kein, So führe mich auch zum le-
ben ein! Was ich hier lebe, ist ern-
tod: Selbst meine freud ist angst
und noht. Bey dir ist leben ohne
streit, Bey dir vergnügung ohne
leid.

5. Ich soll vor deinem antlig
stehn, Ich soll mit vollen freuden
sehn Den vater, der mich hoch ge-
liebt, Den sohn, der sich selbst für
mich giebt, Den geist, der trost und
weisheit schenkt. O selig! welcher
dies bedenkt.

6. So oft mein herz im geist
beschaut Den tempel, den du auf-
gebaut, Die tafel, die du zube-
reit, Und als deine herrlichkeit:
So waltet herz und geist in mir,
Und sehnt sich, großer Gott!
nach dir.

7. Nun Herr! du kennest mei-
nen sinn, Wie elend, arm und
schwach ich bin: Du hast die tage
lang

längst gezählt, Wie lange mich die trübsal quält; O lebenshüter! ist die nacht Der trübsal bald hindurch gebracht?

1. Die leidens-tage sind vorbey; Es endet sich das angst-geschrey. Mein Jesus kömmt, und hohlet mich, Erlösset und hohlet mich in sich. Die quell ist frischen wassers voll, Wo ich mich ewig laben soll.

Morgen-Lied eines Kranken.

Mel. Mein Gott in der höh re.

874. Gott lob und dank! Die nacht ist hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, schwacher geist und matter sinn! Dir ist ja unverborgen, Wie du die ängste schmerzens-nacht In Gottes schutze zugebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der ruh gesetzt, War ich mit schmerz umgeben. Ich sprach, durch schmerz und furcht bewegt: Wird ich auch morgen leben? Die fast verborrete junge frug, So oft die viertelstunde schlug: Wenn wird der tag erscheinen?

3. Gott hat mir mein gebet gewährt, Ich kann das licht noch sehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und sehn, daß er es diesen tag Mit mir und meinem creuze mag, Nach seinem willen, machen.

4. Leb ich nicht frolich, frisch, gesund; Bin ich dennoch zufrieden, Hat schon der schmerz mein herz verwundet, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieses harte joch Auch diesen tag, und weiter noch, So lang es Gott beliebt.

5. Wenn stund ist um tag und nacht Nun gleichwol kürzer wor-

den. Gott, der mich so getreu bewacht, Wird, nebst der engel ordern, Auch heute mit und bey mir seyn, Und hülfe, rath und trost verleihn: Er weiß wol was mich drückt.

6. Ihm will ich meinen schwachen geist und kranken leib beschelen. Was Jesus, der mein heiler heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wol, Und wenn ich heute sterben soll, Kann mir der tod nicht schaden.

7. Ich bin ja, Herr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein schmerzens-sturm, kein creuzes-wind Soll mich von Jesu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Und nimm die seel in deine händ, So bin ich wol versorget.

Abend-Lieder eines Kranken.

Mel. Jesu deine heilige wunden.

875. Art des leibes, trost der seelen, Jesu! hör mein dank-lich an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch sie, die mich hebt und trägt, Ist der tag zurück gelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der schmerz mich nicht ersüdet.

2. Unter schmerzen und verlangen, Sind die stunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wo ich, Herr! dich nicht erblickt. Ach! ich leide große noht; Doch hast du, getreuer Gott! Sie auf mein gebet gemindert, Und mir schmerz und angst gelindert.

3. Dein erbarmendes gemächte hat mich kranken wol bedacht; Jesu! deine lieb' und gute schätze mich auch diese nacht. Leg mir nicht mehr schmerzen zu, Ich den

N u s

schmerz

Wie lange soll ich lammern voll
Wein dros mit ebräuen essen?
Wie lange reichst du nicht Dein
gnädig angeficht Zu meinem
troste dar? Wille du denn ganz
und gar Dich nur vor mir ver-
bergen?

2. Wie lange soll mein danges
berg Im trauer-kerker sitzen?
Wie lange soll ich doch voll
schmerz Im kummer habe schwin-
gen? Soll ich denn jederzeit Nur
angst und herzeleid, Die welt im
gegentheil Nur immer lust und
heil Nach ihrem wunsche haben?

3. Ach! schau doch vom him-
mels-saal, Und siehe, wie ich leide!
Mein herzens-weh und grosse
quahl Ist meiner feinde freude.
Herr, mein getreuer hort! Erhöre
mein ängstlich wort, Das sich
durch leid gepreist, Voll wehmuth
hören läßt: Laß dein gemuth er-
messen.

4. Erlenkte meiner augen
licht Mit deinem gnaden-wirke,
Damit ich in dem tode nicht Ent-
schlafe noch versinke. Sieh, daß
die böse schaar Sich doch nicht
immerdar An meinem fall er-
freut, Als wär ich jederzeit Von
dir, mein Gott! verlassen.

5. Ich glaub und hoffe fest
und fest, Daß du, mein Gott! die
deinen Nicht endlich untergehen
läßt: Du kannst nicht böse mer-
ken. Ob gleich die welten scheint,
Als wärest du uns feind, Und pä-
lich wider mich; Doch erstlich an-
det sich Dein vater-herz so wieder.

6. Es lacht mein herz für freu-
digkeit, Wenn ich bey mir ber-
denke, Wie herzlich gern in böser
zeit Dein herz sich zu uns lenke.
Der Herr ist frommes muths,
Erweist uns lauter guts: Das ist
mein lobgesang, Den ich ihm le-
benslang So hier als dort will
bringen.

Dank-Lieder nach erlangter
Hilf.

Wel! Mein Gott in der höh re.

880. Herr unser Gott!
Wenn ich betrachte
Dein ewiges regieren, Und wie
durch deine wunder-macht Du
mich oft pflegst zu führen; Wer-
wundert sich mein herz, und
spricht: Herr! deiner weisheit
reicht gericht Ist sonnen-klar zu
erubren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel
noth Wehß grosser angst erfahren;
Doch siehst du mich nicht in den
tod: Du kannst mich wol bewah-
ren, Und wiederum, zur rechten
zeit, Des lebens neue freudigkeit
Mir gnädig offenbaren.

3. Verstössest du mich gleich von
die Ost hin zur tiefen erde; So bist
du wieder bald bey mir, Und reißt
mich aus gefahrde. Du trötest
mich mit deinem wort, Und holst
mich vom finstern ort, Daß ich er-
quicket werde.

4. Wie sollte dir mein harfen-
klang Nicht ruhm und ehre ge-
ben? Mein psalter-spiel und lob-
gesang Soll dich, mein Gott! er-
heben: Dich, heiliger in Israel!
Preisß meine seel, die von der höh
Du selbst erließ zum leben.

5. Auch dichtet meine jung al-
zeit Allein zu deinen ehren, Daß
dein lob der gerechtigkeit Sich
immer möge mehren. Nach die zu
schanden, welche dich Nicht ehren
wollen, bis sie sich Woll ren zu die
belehren.

6. O vater, sohn und heiliger
geist Voll weisheit, güt und
stärke! Sey stets aus herzens-
grund gepreiß Für alle große wer-
te: Regiere mich doch immerfort,
Daß ich, o Herr! an jedem ort
Den gnaden-beystand merke.

Wel.

Wel. In dich hab ich gehoffet etc.

881. Gelobet seist du,
GOTT, mein HORT!

Der du noch täglich fort und fort
Dein wahres Wort erfüllst, Der
Erbsal wehrst, Gebet erhörst,
Und allen Kummer stillst.

1. Schlägst du die deinen väter-
lich; So rufen sie ganz ängstlich,
Und halten dein versprochen Dir
gläubig fur; Wie sollte dir Dein
Vaterberg nicht brechen?

2. Ihr beten steigt mit Macht
empor, Und bringt zu deinem
Vaterthron, Das dem Geschrey der
armen Stets offen steht, Und,
wenn er steht, Beweist ist zum er-
barmen.

3. Eh sie dich rufen, bist du
da, Und sprichst, noch weil sie
bitten, ja: So bald sie vor dich
treten, Herr! hilff du oft Ganz
unverhofft, Eh sie recht können
beten.

4. So flehentlich ist beta Herr ge-
kunt: Des hab ich selbst, dein bös-
ses Kind, Von meiner Kindheit
jahren Unzählig mahl Und überall
Wie diese Hand erfahren.

5. Wenn angst und Kummer
mich umflung, Die suchst mir an
die Seele gieng, Und über mich sich
hängte; Hielst du den laus Der
strafen auf, Daß er mich nicht er-
kaufte.

6. Wär dein Erbarmen nicht so
groß; Ich kam so gnädig niemahls
los, Wenn du mir billig lohntest
Nach meiner Schuld, Und mit
Gehuld Mein nicht vermehrt ver-
schönte.

7. Du mißest aber allezeit Mir,
Herr! nach deiner Gütezeit, Und
nicht nach meiner Sünde, Wenn
erquickend zu; Drum stäupst du,
Mein Vater! so gelinde.

8. Drum mein Erbarmen! sey
segend Und immerdar von be-
sejnd-grund Beschmet und erho-

den: Laß spät und früh, Mein
GOTT! mich nie Ermäden, dich
zu loben.

9. Du haß durch deine gnaden-
hand Mein creuz nun obernahl
gewandt; Drum will ich, und die
meinen Zugleich mit mir, Ein
danklied dir Zeit bringen nach
dem weinen.

10. Dein großer Name sey ge-
preist, Der uns so vieles heil er-
weist, Der herrlich ausgeführt
Zu seiner ehre, Was uns zu schwer;
Daher ihm dank gebühret.

11. Sey ferne unser trost und
schuld: Und wenn du noch uns
schwache willst Mit einer laß be-
legen; So schau doch, Auch
unterm loch, Auf uns: und vermind-
gen.

12. Denn unsre schwachheit
kennest du; Drum sprich dem blö-
den herten zu, Dem glauben stül-
und mehret, Daß unser Herr, Wes
allem schmerz Dich mit gedorsam
ehret.

13. Und wenn die noth ihr ziel
erreicht, Das dir zu setzen gut
gedenkt: So laß das schwache
lassen, Das dir mein mund Aus
herzend-grund Entzicket, dir ge-
fallen.

14. Ja nimm mein danklied
gnädig an, So schlecht und
schwach ich dir es kann In diesem
leben bringen; Ich werde dir
Dort für und für Ein danklied
singen.

Wel. Wer nur den lieben GOTT re-

882. Mein Herr! ermun-
tre dich nun wie-
der, Und singe mit erquicktem
muth Zeit neues dank- und freu-
denlied Dem Herrn, der groß
so Dinge thut: Denn er beschämt
zu rechter zeit Nun wieder deine
furchtsamkeit.

2. Herr! deins hand ist immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen ist mein jagd hast hoffen Ost leider! keiner hülfe wehrt; Und doch verträgst du mit geduld Des wankenden ver- trauens schuld.

3. Wenn oft der trost, womit dein sorgen Mich armen zu erquit- len meint, Vor meinen augen tief verborgen Und noch sehr weit entfernt scheint: Hast du schon meine noht bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermessliches erbar- men Ist immer wolthatun ge- wohnt; Drum wird mir sündlich- schwachen armen Nicht, wie ich würdig bin, gelohnt. Dich jam- mert der gebrechlichkeit, Du hilfst zur recht gemünchten zeit.

5. Ist deine zeit doch stets die beste; Indessen wenn die noht sich häuft, So bist du meine starke feste. Wenn kuhl und janmer auf mich läuft; So siehst du mit erbarmen drauf, Und endest schleunig ihren lauf.

6. Herz, seel und geist, muht und gemühte Sind deines ruhms, mein helfer! voll; Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preis- sen, wie ich soll, Reicht mein ver- mögen nimmer zu; Es ist voll schwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein schwaches lallen, Der du des her- zens redlichkeit zu prüfen weisst, dir wolgefallen, Siehst auf die un- vollkommentheit: Als wie ein hol- der vater pflegt, Der schwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes un- vermögen, Wie dir, mein Gott! schon offenbar, Dir zur vergel- tung darzulegen: Böt ich mich selbst zum opfer dar; So ist ja alles schon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dank- barkeit, Und, dir zum lobe, lie- der singen, So viel dein geist mir kraft verleiht: Im namen Jesu sing ich dir, In diesem nimmes es an von mir.

Wel. Alle menschen müssen etc.

883. Wenn die noht auff höchste kommen; Pflaget Gott nicht weit zu seyn. Wenn uns aller rath benommen, Findet er sich bey uns ein: Er versüßet unsre schmerzen, Und er- quickt die matte herzen. Denn der höchste vater thut Nichts, als was uns nütz und gut.

2. Dieses hab ich auch empfun- den, Wie du, Herr! am besten weisst. Aller trost war fast ver- schwunden Meinem hochbetrüb- ten geist. Sorgen, schwermuht, angst und klage Häuften sich mit jedem tage; Ja die herz und see- len noht Wachte mich lebendig todt.

3. Meine kraft lag ganz darnie- der Unter solcher schweren last. Meine kranken augen-lieder Hat- ten weder ruh noch rast. Was mir lieb und wehrt vor allen, Konnte mir nicht mehr gefallen; Kein ver- gnügen kann ich nicht, Ja ich scheute gar das licht.

4. Was mich noch am meisten quälte, War, o allerhöchstes gut! Daß mir deine hülfe fehlte: Denn mein sehr veragter muht Wolte keinen trost annehmen, Sich zum beten nicht bequemen; Scheiden wollte zwar mein sinn, Doch be- dacht ich nicht, wohin?

5. Ach! wie wär es mir ergan- gen? Wo mich nicht, Herr! deine macht Mit dem gnaden-arm um- fangen Und aus meiner noht ge- bracht. Daß ich deiner so verges- sen,

sen, Das du mir nicht beggemest: gutes hat er mir gethan, Weisheit, Dein gericht davon gewandt, Und mir rettung zugesandt.

6. Herr! du hast mir nun das leben, Nach der bangen creuzes- last, Ja dich selbst, mein Gott! gegeben, Da du mich entlebigt hast. Denn ein leben, das voll quählen, Ohne trost und ruh der seelen, Ja, was mehr ist, ohne Gott, Ist viel ärger als der tod.

7. Nun sollt ich ein opfer bring- gen, Daß du mir so wol gethan: Welch ein danklied kann ich sin- gen, Daß vor dir bestehen kann? Doch erfordert deine güt' Nur ein dankbares gemüthe: Und das soll auch dir allein Ewiglich gewid- met seyn.

8. Wenn ein creuz mich treffen sollte, Steht mir künft'ig leiden zu, Daß mein herz verzagen wol- te: Ich so sehe mich in ruh, Daß mein glanze nie erkalte, Sich an dein wort feste halte. Ich werf alle sorg' auf dich, Denn ich weiß: du sorgst für mich.

9. Laß mich traurige gedanken Nicht mehr ängken, o Herr Ebrich! Denn die macht den glau- ben wanken. Dieses kömmt von sa- tan's list. Sieh, daß ich in diesem leben Nicht an dem, was du gege- ben, Stets erfreu, und daß dabei Meine lust nicht sündlich sey.

10. Allen zweifel von mir wen- de, Der doch nie was gutes schafft: Deinen heiligen geist mir sende, Daß ich durch desselben kraft Ein getrostes herz gewinne, Und mit muntrem muht und sin- ne Dir, o Gott der freudigkeit! Stets zu dienen sey bereit.

gutes hat er mir gethan, Weisheit, Dein gericht davon gewandt, Und mir rettung zugesandt.

2. Er hat geholfen überall: Und sonderlich zu diesem mahl hat er allein durch seine hand Mein un- glück völlig abgewandt.

3. Sonst niemand mir zu hülfe kam, Noch meines elends sich an- nahm; Ja menschen-hülfe war zu schwach, Darum befohl ich Gott die sache.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß seine weisheit, güt' und macht Mich reissen mögt aus der gefahr, Mit der ich ganz um- ringet war.

5. Der hitte hat er mich ge- wöhrt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenne, seine treu Sey alle morgen an und neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noht gewal- tiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübsal, sorg und furcht befreit.

7. Sehr groß, o Herr! ist deine güt', Die mich beschützet und be- hütet: Ich will sie rühmen hier auf erd, Solang ich odem holeu

8. Ich sage dir lob, ehr und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir meine schwere creuzes- last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ich alles höchst ver- schuldt: So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Mir nicht, wie ich's verdient, gelohnt.

10. Nun seh ich, Herr! dein vater, der dich mir beschwern sein und schmerz, Daß du mich lieben wilt zu dir, Weil ich auch gnad im krasen spähr:

11. Weil da mein herz erfreut erwegt, Wie Gott die ruht bald niederlegt, Wie lieblich er die hülfe sendt: Er zürnt kaum einen augenblick.

Wel. Das ist wahr ein köstlich

884. Ich will so lang ich lebe, alhier Den höchsten preisen für und für. Wel

12. Und ob es schon was länger scheint; Ist doch zum besten stets gemeint: Er weiß wol mittel, zeit und raht, Ich hab's erfahren in der that.

13. Verleih, o Herr! daß mir zugleich Hinfort zur lehr und trost gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end Die probe mir wird zugesandt: Daß ich dem golde gleich mag seyn, Und durch die feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülfe erlanget hab:

16. Und wenn die rettung kommen ist, Weil du, Gott! allzeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren nam, Der mächtig ist und wunderbar: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

VII. Von den vier letzten Dingen des Menschen.

I. Vom Tode und Sterben

und zwar

Vorbereitungs-Lieder zum Tode.

Wel. Kommt laßt euch den 2c.

885. Ach Herr! lehre mich bedenken, Daß ich einmahl sterben muß. Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebens-schluß. Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch des gesunden seiten Auf das grab wol zu bereiten.

1. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich läuft die stunde aus. Also kann ich leicht erkennen, Daß ich dieses leimen-haus Endlich auch gesegnet muß; Denn es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen endlich alle sterben.

2. Wenn wir kaum geboren werden, Ist vom ersten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz-gemeßner schritt. Ach! ein jeder augenblick Weiß uns auf das grab zurück, Und wir sind in jedem jahre Reif genug zur todten-habre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt; Denn Gott hat mit seinem munde Keinem noch sein ietel entdeckt, Wer sein haus nun wol bestellt, Seht mit freuden aus der welt; Und die sicherheit dagegen Kann den ewigen tod erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid. Wenn der schlaf die augen füllt, Zeigt er mir des todes bild; Ja das bette will mir sagen: Es wird man ins grab getragen.

6. Drum, Herr! lehre mich bedenken, Daß ich nimmer sicher bin. Will die welt mich anders lenken; Ach so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschen-kind! Daß sich ja mein herz geschwind Von der eitelkeit erhebe, Und sich dir voll reu ergebe.

7. Laß mich nicht die luste ha-

ren,

ren, Bis die Krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden Jahren, Eh sich fünd und krause blüht, Laß mich täglich brühe thun; Daß das allerletzte nun Mich schon frey von aller sünde, Und mit dir versühnet finde.

2. Nun, mein Gott! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann. Du befehl ich meine sachen, Nimm dich meiner seelen an. Des ned sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut; Daß mein letztes wort auf erden Jesus! Jesus! möge werden.

Wel. Wer nur den lieben Gott

886. Ich sterbe täglich, und mein leben Endt immer nach dem grade hin. Wer kann mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kömmt her! Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden trüget, Ist immer reif zu sorg und grad. Ein apfel, der den wurm schon beget, Fällt endlich unversehend ab. Der alte bund schließt keinen auf; Mein leib ist auch ein todten-hand.

3. Es kann vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten bahr. Mich trägt ein einziger schritt dahin, Wo ich der wärmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht immer boten; Er kömmt oft unangemeldet; Und forbert uns ins reich der todten. Wol dem, der hertz und haus bestellt; Dem ewig mol, und ewig leid hängt nur an einem punct der zeit.

5. Herr aller herren! tod und leben Stehe nur allein in deiner hand; Wo lange du uns fröhlich wirst

geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glücken-schlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einziger schlag kann alles enden, Wenn sal und tod beisammen seyn: Drum schlage nur mit vater-händen, Schließ mich in Christi wunden ein; Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die seel sich an Jesum hält.

7. Vielleicht kann ich kein wort mehr sagen, Wenn sich mund, ohr und augen schließt; Drum setz ich bey gesunden tagen: Herr! du befehl ich meiner geist. Verschließ meine lippen sich; So schrey Christi blut für mich.

8. Laß ich den meinen keinen segn, So segne du sie selbst für mich: Ja, klagt und weint man meinetwegen, O vater! so erbarne dich, Laß der verlassenen schmerz und peyn Bey meinem tod erträglich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zu herten, So schließ mir, Herr! den himmel auf: Verstärke mich des todes schmerzen, Und hoble mich zu dir hinauf; So wird mein abschied keine peyn, Zwar traurig, dennoch selig seyn.

Wel. Wer nur den lieben Gott

887. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wenn und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend oder morgen früh. Vielleicht ist auch mein ziel bestimmt, Eh diese sund' ein ende nimmt.

2. Dis alles kann mich nicht betrüben; Ich weiß gewiß, daß meine zeit In Gottes händen angeschrieben. Der tod hilft mir zur seligkeit; Wenn ich, was heuchlich, abgethan; Zieh ich, was unvernünftig, an.

1. Ich weiß aus Gottes theurem Worte, Der tod sey pläubigem sein tod; Er ist nur eine himmels-pforte, Ein ziel und ende meiner noht: Ein sanfter abend, der mich lüble, Adem ich des tages laß gefüblt.

2. Drum wart ich sehnlich voll verlangen, Bis mich der tod der welt entruck: Mit freuden will ich ihn empfangen; Weil Jesus diesen doteu schickt, Der mir den weg zum himmel weist, Wo Jesus auch mit mirne ist.

3. Laß nur, Herr Jesu! meine seele Im wahren glauben fertig sehn. Soll sie aus dieser sammer höble Und von der ich toden erde gehn; So machs seest mein herz bereit Zur reise nach der seligkeit.

4. Wiß, daß ich stets in buße lebe, Verleib mir ein zerstücktes herz. Und wenn ich einß den geist aufgebe, Sei dich es blos auf Christi schmerz; Dann laß mir seine todes-rein Wein labfal, trost und leben sehn.

5. Herr Jesu! laß mich täglich sterben; Steh mir im letzten lampe bey, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang sey; So scheid ich seßlich von der welt, Wo, wo und wenn es dir gefällt.

Wel. Wer nur den lieben Gott

888. Herr Gott! du kennst meine tage; Du sehest, daß ich dein schwaches kind, Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allzeit zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß streben, Daß du mir selbst ein ziel bestimmst; Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt. Ja lehre du mich

deinen schluß, Daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den sünden abzuwehren, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemühen; Dieweil der tod allem beweist, Was christenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worin ich ewig bleiben kann; Drum lehre mich auf den himmel achten, Den seh ich als mein eigen an; So wird mein haus, hier auf der welt Und auch im himmel, wol bestellt.

5. Mein herz ist nun im himmel droben; Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir Jesus aufgehoben, Da ist das mir versprochne heil. Die welt-lust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein burger-recht.

6. Adian, so will ich täglich sterben, Ich lebe so, als lebt ich nicht; Und also kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir suße fur, Denn du, mein Jesu! lebst in mir.

7. Dein bote kann mich nicht erschrecken, Die welt nur schreckt des todes bild; Mir soll es lauter lust erwecken, Weil du mich durch ihn holen wilt. Wo man mit ihm bekenntschafft hat, Da hat das schrecken keine stadt.

8. So kommt, ihr angenehme sünden! Kommt, eile, mein erlösungstag! Da ich, von aller noht enthunden, Zum leben sterbend bringen mag; Da steh ich in des höchsten hand Mein Ehen und gelobtes land.

9. Doch, Herr! dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Du, lieber Jesu! bist mein leben, Und sterben bleibst mein gemain. Ja lebe du, ich

sterbe dir, Sey du nur mein, so
genüget mir.

20. Willst du mich länger leben
lassen, So geb ich mich geduldig
druin: Und soll ich heute noch er-
blaffen, So wird bey schluß mein
wille seyn. Wer deinen rath er-
kennt und ehrt, Der ist zum him-
melreich gelehrt.

21. Laß mich dich, mich, die welt
erkennen; Dich, daß du mir mein
alles bist; Mich, daß ich staub und
nichts zu nennen; Die welt, daß
sie mein kerker ist. Wer dich, sich
und die welt erkennt, Der macht
ein richtig testament.

Mel. Wenn mein kündlein 16.

889. Herr Jesu Christ! ich
weiß gar wol, Daß
ich einmahl muß sterben: Wenn
aber das geschehen soll, Und wie
ich werd verderben Dem leide
nach, das weiß ich nicht; Es steht
allein in dein'm gericht. Du siehst
mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir
bewußt, Durch deines geistes gabe
In die allein die höchste lust In
meinem herzen habe, Und gläube
fest, daß du allein Von sünden mich
gewaschen rein, Und mir das reich
erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jesu
Christ! Halt mich bey den gedan-
ken, Und laß mich ja in keiner frist
Von diesem glauben wanken: Daß
ich dabey beständig bleib, Bis daß
die seele aus ihrem leib Wird in
den himmel fahren.

4. Kanns seyn, so gib durch deine
hand Mir ein vernünftig ende,
Daß ich die seele mit verstand Be-
fehl in deine hände; Und so im
glauben, sanft und froh, Auf mei-
nem bettlein oder strob Von hin-
nen fahren möge.

5. Willst du mich aber auf dem
feld, Durch raub, auf fremder

grenze, In wassers, noth, biß
oder kält, Krieg oder pestilenz,
Nach deinem rath nehmen hin;
So richte mich nach meinem sünd,
Den ich im leben subre.

6. Wenn ich auch, weil die
schwachheit groß, Mich ungebür-
lich hätte, Streng etwa oder läge
bloß, Und unbescheiden redte: So
laß mich dis entgelten nicht, Weils
wider mein bewusst geschicht, Und
mich nicht kann besinnen.

* 7. Ach Herr! gib mir in to-
des pein Ein' säuberlich geberde,
Und hilf, daß mir das herz dann
sein Und sanft gebrochen werde,
Und wie ein licht, ohn übrig
weh, Auf dein unschuldig blut
ausgeb, Das du für mich ver-
gossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren
will, Noch dir mein end vorschrei-
ben; Vielmehr dir allweg halten
still, Sey deinem worte bleiben,
Und glauben, daß du, als ein fürst
Des lebens mich erhalten wirst,
Ich sterbe, wie ich wolle.

9. Darum will ich in meinem
sinn Mich, Herr! dir ganz erge-
ben: Denn sieh, der tod ist mein
gewinn, Du aber bist mein le-
ben: Und wirst den leib ohn alle
flag, Das gläub ich fest, am
längsten tag Zum leben aufer-
wecken.

Mel. Wer nur den lieben Gott 16.

890. Nichts ist gemeiner,
Als das sterben;
Vielleicht muß ich auch bald dar-
an: Drum will ich mich nur bald
bewerben, Daß ich recht selig ster-
ben kann. Ich will erst sterben, eh
mein licht Erlischt; so sterb ich
sterbend nicht.

2. Jedoch es ist bis eine sache,
Die nicht in unsern kräften steht,
Damit ich es nun klüglich mach:
Daß bis mein wert von halt

geht: So laß ich meinen Jesum an, Der wol zu sterben, helfen kann.

3. Er ist mein Jesus, der sein Leben für meines aufgefert hat, Und der mir sein verdienst gegeben: Er litte ja an meiner Statt. Sein Blut und seine Todes-Noth Erwirbt mir einen selgen Tod.

4. Ach liebster Schatz! ach denke meiner; Steh mir in nöthen treulich bey. Es macht mich sonst auf Erden keiner Von Todes-Furcht und Sünden frei: Drum laß ich dich, mein Jesu! nicht, Ob mir der Tod das Herz gleich bricht.

5. Gib, daß ich erst der Welt und Sünde Absterben kann durch Buß und Reu; Im Glauben mich mit dir verbinde. Erkenne daß ich sterblich sey; Und mach mich so zu jeder Zeit Zum selgen Ende wol bereit.

6. Nimm, Jesu! nimm zu treuen Händen Den, der auf deinem Tod gekauft. Laß meinen Geist nicht von dir wenden, Den du durch dein Verdienst erkaufst: Er steht nicht in meiner Macht, Drum nimm ihn selber wol in Acht.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich selber haben willst. Vermehr den Glauben, stärke die Sinnen, Und sey mir immer sonnt und schuld. Vergib die Schuld, wehr Satans Macht, Und schütz mich durch der Engel Macht.

8. Zur Ruh wähl ich mir deine Wunden, Dein Wort und Blut zur Arznei; Zur Stärkung in den Todes-Stunden Des Vaters Huld, des Trösters Treu. Mein Grab sey deine Ofne Seit, Und dein Verdienst mein Sterbe-Kleid.

9. Auf diese Weise mag ich sterben In kurzer oder später Zeit: Mir ist, als einem Himmels-Erben, Das Herz ohn alle Bangigkeit: Denn Gottes Lieb und Jesu Blut Wascht schon mit meinem Ende gut.

Met. Wer nur den lieben Gott

891. Mein Gott! ich weiß wol, daß ich sterbe: Ich bin ein Mensch, der bald vergeht: Und finde hier kein solches Erbe, Das ewig dauret und besteht: Drum zeige mir in Gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

1. Mein Gott! ich weiß nicht Wenn ich sterbe, Kein Augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine Scherbe? Die Blume kann leicht verblühen. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der Zeit zur Ewigkeit.

2. Mein Gott! ich weiß nicht Wie ich sterbe, Denn weil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird das Scheiden herbe, Wenn Jener sanft und ruhig fällt. Doch wie du willst; gib, daß dabei Mein Ende nur vernünftig sey.

3. Mein Gott! ich weiß nicht Wo ich sterbe, Und welcher Fund mein Grab bedeckt. Doch wenn ich nur die Heil ererbe, Daß mich dein Wort zum Leben weckt; So rechm ich leicht einplätzen ein, Die red ist allenthalben dein.

4. Nun, liebster Gott! wenn ich so sterbe: So nimm du meinen Geist zu dir, Den ich mit Christi Blute färbe. Und hab ich Jesum nur bey mir; So gilt mir gleich und geht mir wol, Wenn, wie und wo ich sterben soll.

Met. Wer nur den lieben Gott

892. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Die Zeit geht hin, herkommt der Tod. Ach wie geschwind, ach wie behende Kann kommen meine Todes-Noth! Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, Wachs nur mit meinem Ende gut.

1. Es kann vor Nacht leicht anbrech werden, Als es am frühen Morgen.

morgen war! Denn weil ich leb' auf dieser erden, Leb' ich in steter tods-gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

3. Herr! lehr mich stets and ende denken, Und laß mich, wenn ich sterben muß, Die seel in Jesu munden senken, Und ja nicht fahren meine buß. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

5. Wachs mir stets zucker-süß dem himmel, Und gallen-bitter dieser welt. Gib, daß mir in dem welt-gerummel Die ewigkeit sey vorgefellt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! bed all meine stunde Mit dem verdienste Christi zu, Darcin ich mich fest-gläubig winde, Daß giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu blut und munden Tress ich die schänke ruh-statt an; Da hab ich trost in todes-stunden, Und alles was erquickten kann. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod; Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe Jesum angelogen Schon längst in meiner heiligen

tauf: Du bleibst mir auch daher gemogen, Nimmst mich zum kind und erben auf. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Christi leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen soraen, Mit Jesu blut schön ausge schmückt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Wachs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indeß in dir vergnügt, Und werd ein alle luma-werniß; Dir gnüget wie mein Gott es süet, Ich gläub und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Wachs du's mit meinem ende gut.

Wel. Herr Jesu Christ du höchst.

893. **D** Gott! wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verderbet: Und nehme ich das haben in acht, Wie schlenig mancher stirbet: So ruf ich dich, o vater! an; Denn deine güte und allmacht kann Dir auch hier innen helfen.

2. Ich weiß wol, daß ich sterben muß, Doch nicht, in welcher stunden: Drum gib, daß ich in steter buß Und gottesfurcht werd funden; Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. Herr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich diese bitte thun, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienten Güte Für dich

schmerzen mich behüt Und lang-
wierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich
Für schnellem bösen ende. Wahn-
wis und Jammer gnädiglich, O
treuer Gott! abwende. Ein sol-
ches Sündlein mir verleib, Daß
ich noch meine Sünd dabey Im
glauben mag bereuen.

5. Laß mich den wehrten heil-
gen geist Bis an mein end regie-
ren: Gib, daß ich alsdenn aller-
meist Kann seinen beystand spü-
ren: Daß mir ja kräftig komm
zu gut Des Herren Jesu theu-
res blut, Daß er für mich ver-
gossen.

6. Hilf, Herr! hilf in der to-
des-noth, Laß mich nicht lange
quälen. Dir will ich meine seel, o
Gott! In deine hand befehlen:
Verfürz mir alle angst und pein,
Daß, wenn mein ende da soll seyn,
Ich bald in fried abscheide.

Wel. O Gott du frommer re.

894. O du dreueinger
Gott, Den ich
mir auserlesen! Gedenk an deine
treu, Die vor der welt gewesen:
Ach! sieh mich sündler doch So
hold und gnädig an, Daß ich dir
christlich leb, Und selig sterben
kann.

2. Hier will ich leid und seel In
Christi munden senken; Ach! lehre
du mich stets An meinen tod ge-
denken, Und sterben, eh ich sterb,
Und mach mir sündlich kund:
Auch du mußt sterben, mensch! Es
ist der alte kund.

3. Weil Jesus mir zu gut Ge-
storben, wie geböhren; So gläub'
ich ganz gewiß, Auch ich sey nicht
verlohren. Weck mich nur stetig
auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt,
Ich stets bereitet sey, Wie du mich
haben willst.

4. Ich traue deiner treu Durch
Jesu blutvergiessen, Und will auch
weder zeit Noch ort zum tod aus-
schließen. Komm, wenn, wie, wo
du wilt, Lös mich nur selig auf,
Und führe mich, durch sein blut Und
tod, zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und
werd ich einst entschlafen; Gott
vater! geb ich dir Das, was du
selbst erschaffen; Gott sohn! was
du erlöst, Das übergeb ich dir:
Was du, Gott heilger geist! Ge-
heilget, nimim von mir.

6. Mein Jesu! zeige dich Mir
stets in deinem leiden, Und sprich
mir freudig zu: Nichts soll dich
von mir scheiden. Halt mich mit
deiner hand, Worein mich deine
pein Gezeichnet, sprich: du sollt
Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Tritt, Jesu! vor den tod, Vor
sünd und Satans schrecken, Und
laß mich dann dein blut Für ihrer
muht bedecken. Flöß mir im ster-
ben schon Des lebens vorschmack
ein; So kann bey dessen lust Mein
tod nicht bitter seyn.

8. Was ich verlassen muß, Ver-
sorge, schütze, liebe, Daß mich im
sterben nichts Verhindre noch be-
trübe. Erhalt mich bey verstand,
Gib einen frohen muht, Daß
mitten im gebet Ich sterb auf
Jesu blut.

9. Nun geb ich meinen geist
Nochmahls in Gottes hande, Und
warte bis er kömmt Mit einem
seligen ende; Drück du mir nach
dem tod Die augen selber zu. Bis
auf den jüngsten tag Gib eine
sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes
blut Wird ich schon überwinden,
Und einen gnädigen Gott Im tod
und leben finden. Ich halte mich
an Gott Und meines Jesu blut;
Ich weiß, Gott macht es schon
Mit meinem ende gut.

11. Nun

11. Nun sag ich amen drauf In
meines Jesu namen: Sprich du
auch selber, Herr, Mein Gott
und vater! amen. Sprich: ja!
dreieinger Gott! Mein vater
komme du, Und sage: sey getroßt,
Weis sind: ich komme nu.

Wel. Herr Jesu Christ wahr x.

895. O vater, sohn und
heilger geist! Er
hör mich hiermit allermeist, Daß
durch ein faust vernünftig und all
meine noht sich selig endt.

1. O Jesu, wahrer mensch
und Gott! Der du den tod durch
deinen tod Und auferstohn zumicht
gemacht, Auch heil und leben wie-
derbracht:

2. Laß mich so erben meinen
laß, Damit ich komm zu dir dra-
uß: Laß mich gehn aus dem jam-
merthal, Und eingehn in den freu-
den-saal.

3. Ich weiß, mein leben hat ein
ziel: Es sey nun wenig oder viel,
So muß ich seyn zu jedertzeit Zum
tod und zum gericht bereit.

4. Befordest du, Herr! für
mich, Für mich hat man gericht
tet dich: Drum mir, jedoch aus
lauter gnad, Der tod und das ge-
richt nicht schadt.

5. Wenn dieser hätten irdisch
haus zerbrochen wird, und ich
muß drauß: So führ die seel aus
diesem nest Ins haus, das ewig
bleibet fest.

6. Wenn mir wird dunkel das
gesicht, Ja sehen meine augen
nicht: So jänd des glaubens licht
recht an, Daß ich dich, Gott! er-
kennen laun.

7. Schwächt mich die krankheit
dann so sehr, Daß mir vergehet
mein geist: So laß mich inner-
lich das wort Des lebens hören
fort und fort.

9. Wenn sich die junge nicht
mehr regt, Und sich die starke
gänzlich legt: So hör die seufzer,
die ich thu, Und bring mich bald
in deiner ruh.

10. Brich drauß in meiner angst
an mir Der todes-schweiß bereits
herfür: So laß mir kommen da
zu gut, Herr! deinen tods-kampf,
schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen
werd Von allen menschen hier auf
erd: So nimm, Herr! meiner selb-
ber wahr, Mit trost bleib bey mir
immerdar.

12. Verleib, daß ich dir still da-
bey Aushalte und geduldig sey:
Wid daß die seel zu rechter zeit
Aus dem gefängnis wird be-
freyt:

13. Ich la nicht zu, daß mittlern
weil Der satan mich da übereil:
Hilf, daß durch deiner wunden
kraft Sein feurig pfeil nicht an
mir haß.

14. Laß dieses seyn mein letz
gebet, Was du zuletzt am creuz
geredt: Daß ich mit seufften mei-
ne seel In deins treus hand be-
sehl.

15. Wenn ich so selig scheid von
hier: Ist mir der tod die lebens-
thür, So werd ich fröhlich aufer-
stehn, Und mit dir in dein reich
eingehn.

896. Ich bin: ja, Herr! in
deiner macht, Du
hast mich an das licht gebracht,
Du unterhältst mir auch das le-
ben: Du kennest meiner monden
zahl, Auch, wenn ich diesem jam-
merthal Die letzte gute nacht muß
geben: Wo, wie und wenn ich
sterben soll, Das weißt du, from-
mer vater! wol.

2. Wen hab ich doch, als dich
allein, Der mir in meiner letzten
zeit Mit trost und rath weis von-

3. Ob gleich süß ist das leben,
Der tod sehr bitter mir; Will ich
mich doch ergeben Zu sterben wil-
lig dir: Ich weiß ein besser leben,
Da fährt die seele hin, Deß freu
ich mich gar eben: Weil sterben
mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden
Von würmen war verzehret: Doch
unsre haut wird werden Durch
Christum neu verklärt, Gantz
leuchten als die sonne, Und leben
ohne noht In himmels freud
und wonne. Was schadt mir denn
der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet
Länger zu bleiben hier, Und mir
auch immer zeigt Ehr, geld, gut,
all ihr pier; Doch ich das gar nicht
achte, Es währet nur kurze zeit:
Das himmlisch ich betrachte, Das
bleibt in ewigkeit.

6. Muß ich auch gleich nun
scheiden Von meinen freunden
gut, Das mir und ih'm bringt
leiden; Doch tröstet mich mein
muht, Daß wir in großen freu-
den Zusammen werden komm'n,
Und bleiben ungescheiden Vor dem
himmlischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse
Betrübte kinderlein, Der'n noht
mich übr die maasse Jammert im
herzen mein; Will ich doch gerne
sterben, Und trauen meinem
Gott: Er wird sie wol versorgen,
Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verzagen,
Ihr arme waiselein! Solt euch
Gott hülff versagen, Der speiß die
raben klein? Frommer wittwen
und waisen Ist er der vater treu,
Der kann und will sie speisen: Das
gläubt ohn allen schen.

9. Besegn' euch Gott der Her-
re, Ihr vielgeliebten mein! Ach!
trauret nicht zu sehr über den
abschied mein, Beständig bleibt
im glauben; Wir werd'n in fur-

ter zeit Einander wieder schauen
Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wen-
den Zu dir, Herr Christ! allein:
Gib mir ein selig ende: Send mir
dein' engel ein; - Führe mich ins
ewige leben, Das du erworben
hast Durch dein leiden und ster-
ben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche
Von dir, Herr Jesu Christ! Den
schwachen glauben stärke In mir
zu jeder frist. Hilf mir ritterlich
ringen, Halt mich durch deine
macht, Daß ich mag fröhlich
singen: Gott lob! es ist voll-
bracht.

12. D. 7. 8. und 9. können nach
Beschaffenheit der Umstände
ausgelassen werden.

Wel. Von Gott will ich nicht re-

910. Erfreu dich, liebe see-
le! Dein Jesus
kommt schon, Führet aus der lei-
des-hölle Dich hin vor seinen
thron; So sey nun wolgemuht;
Denn der für dich gestorben, Die
alles heil erworben, Schenkt dir
das höchste gut.

1. Nimm abschied von der erden,
Die hier den leib behält: Dir soll
ein bessers werden, Du fährst ins
kernen-jelt, An jenen freuden-
ort, Wo Gott die seraphinen Und
alle heilige dienen; Da lebst du
fort und fort.

2. Und sehen mir die sünden
Gleich noch so heftig zu; So kann
ich mich doch finden: Ich stelle
mich in ruh, Und weiß, daß Je-
sus Christ, Mein heil, der starke
beter, Mein kräftiger vertreter,
Zu Gottes rechten ist.

3. Muß gleich der leib erblas-
sen, Hüllt ihn das grab schon ein,
Und muß ich die verlassen, Die
meine freunde seyn: Das alles
scha-

Schadet nicht; Ich sehe sie ja wieder. Wenn meine leibes-glieder Erscheu zum gericht.

c. Und da ich auch hinfahren Und die verlassen muß; Die mir zumider waren; Bergeß ich den verdruß: Ja ich verheisse noch, Ich will zum vater treten, Mit meinem Jesu beten: Vergib, befehle sie doch!

6. Judeß sey hoch gepriesen Gott vater, sehn und geist! Der sich mir treu erwiesen, Mich lebenslang gespeist Mit huld und gütigkeit: In jenem freuden-leben Wirst du weit mehr es geben, Das du für mich bereit.

7. Es sey denn, seele! deine Und in dich selbst vergnügt; Sey deine und auch seine, Des, der die welt besiegt. Er führt dich himmel-ein; Wo ich mit meinem leibe, Verspricht er, ewig bleibe, Soll auch mein diener seyn.

Met. Herr Jesu Christ wahr u.

911. Herr Jesu Christ, mein lebens-licht, Mein heil, mein trost und zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis! Zu dir ins himmels-paradies; Da ist mein rechtes vater-land, Woran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herz sehr matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die seele ruht und schreyt in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärk mich, Herr! durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein; Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Eh mich der sünden last erdrück.

5. Dein baden-reich und ruh-

te frisch Der sünden kriemen mir abwisch, Dein hohn, dein spott und dornen-cron, Laß seyn mein edre, freud und wohn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab: Dein ansehn geschrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen-plut.

7. Hilf, daß mein seel den himmel findt, Wenn meine augen werden blind: Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht.

8. Durch deine aufgespaltn seit Mein arme seele heim begleitet. Herr! auf dein auferstehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich beschließ den lebens-lauf: Mit dem gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich dein'm verstärkten leib;

10. Daß ich mit allen engelein Dann singen mag und fröhlich seyn: Und mit der auserwählten schaar Dein antlig ewig schauen klar.

Met. Jesu deine heilige munden.

912. Treuer Gott! in deine hände Soll mein geist befohlen seyn: Denn der trost am letzten ende Stellt sich nun geboppelt ein, Daß du mich vom herzen liebst, Und dich mir zum pfande giebst: Weil ich nun die wol bewahre; Weiß ich schon, wohin ich jähre.

2. Meine kräfte sind verschwunden, Doch dein heil ist mir bekannt. Noht und tod hat mich gebunden: Doch du reichst mir deine hand, Als in welcher ich forthin Gnädig eingetrichet bin, Und worin ich mein geschenke Ewig zu behalten denke.

vorhanden: Ich werde frey von dieses leibes banden: Wie soll ich aber wol und selig sterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein trost! am kreuze bist gestorben, Und mir dadurch die seligkeit erworben: So laß auch mich auf deinen tod abscheiden Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zum letzten ausgesprochen, Und deines vaters herz damit gebrochen: Das will ich dir, in dem die augen brechen, Betroß nachsprechen.

4. Vergib, o vater! denen, die mich hassen, Die wider mich viel boßheit ausgelassen: Vergib, die, weil die feinde nicht verstehen, Was sie begehren.

5. Vergib auch mir, o vater! alle sünde, Und was ich jetzt noch böses an mir finde. Vergib, wenn feind und blut mich wider wissen Von dir gerissen!

6. Ich hab, o Jesu! seele, leib und leben In meinem testament dir übergeben: Ich weiß, du wirst die meinen heut und morgen Auch wol versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen händen, Du wollest sünd und schmach von ihnen wenden! Du wirst, o vater! diesen meinen willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet sich mein herz von dieser erben: Dein paradies, Herr! laß mein eigen werden, In deinem paradiese stell mich heute Dir, Herr! zur seite.

9. Ach Jesu! zeige mir ilt deine güte, Gib mir ein gläubig-himmliches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnaden-lohne, Der lebens-crone.

10. Zwar sünd und hölle fangen an zu quälen, Und ängsten mich an meiner armen seele: Weil ich dein wort in dieser sünden-hütten Oft überschritten.

11. Ich aber will die fenster tiefer fassen: Mein Gott! mein Gott! du kannst mich nicht verlassen: Du weil du selbst vom Gotte verlassen hingest, Und mich umfängest.

12. Ich dürfte, Gott! nach du, ich schreie und ach, e; Ich sehne nach dem himmel, ach! ich lache Nach dir: nach dir, mein Jesu! Darf ich armer, O mein erbarmet!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth verfallen: Laß mich die kraft aus deinen wunden trinken. Ich dürfte wie ein birch, laß dich erbliden Mich zu erquickten.

14. Ist daum der trost, ist wird mein herz gelabet: Ist wird es schon mit Christi blut begabet. Ich bin nummehr, was ich noch nie gewesen, Ich bin gerufen.

15. Es ist vollbracht: nun endet sich mein sammer: Nun, schmerzhafter leid! schloß saust in deiner lammere, Bis Jesus thumet, der giebt mir diese gliederzug schon wieder.

16. Nimm meinen geist an meinem letzten ende, O treuer Gott! in deine vater-hände. Ich bleibe dein, ich sterb in deinem namen. Sprich, Jesu! amen.

Wel. Wer nur den lieben Gott re.

917. Mit dir, Herr Jesu! will ich scheiden: So laß ich ewig dort bey dir. Dein letztes wort im tod und leiden, Sey auch mein letztes wort alhier: Nimm, Jesu! mich, mit deinem sinn Vereinigt, aus dem leben hin.

1. Von herten sey es euch gegeben: Den vater ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gegeben: Mein Jesus hat euch euch geliebt, Nicht ihr, die sünd hat mich betrübt.

3. Der

3. Der mütter-brust des allerhöchsten, Des sohnes ewigester treu Befehl ich auch, ihr meine nächsten! So mach ich mich der sorge frey, Gott sorge lebenslang für euch, Und mache leid und seele reich.

4. Noch heut (hör ich dich, Jesu! sagen) Bist du bey mir im paradies: Auf dis versprechen will ichs wagen, Ach mach es, Jesu! doch gewiß; Laß nummehr alle meine peyn Bey dir mit trost verfließen seyn.

5. Mein Jesu! höre du mich armen In meiner größten bangigkeit; Hör meine seele mit erbarmen, Die iezo laut und schneulich schreyt: Ach tränke mich, du lebens-süß und freuden-quell, noch der mich dürst!

6. Mein Jesu! hast du mich verlassen? Nein! Gott verließ dich ja für mich. Mein Gott! hier bey will ich dich fassen, Sieht gleich der tod den letzten sich; Mein Gott! wenn mir das herz ja bricht, Mein Gott, mein Gott! verlaß mich nicht.

7. Es ist vollbracht, du hast erhört, Mein Herr und Gott! ich sterbe wol. Mein Jesu! du hast mir gesühret, Daß ich mit dir verscheiden soll. Gott lob! der alles wol gemacht, Gott ewig preis, es ist vollbracht.

8. Nimm, vater! nimm in deine hände Den geist, den nun mein seelen-hirt; Mein Jesus, an dem lebens-ende Von diesem leibe scheiden wird. Er geht zu ihm in himmel ein, Da kann er ewig selig seyn.

9. Dis soll mein wort und sinn verbleiben, Wenn mir auch wort und sinn vergehn. Du wirst mir in die seele schreiben, O Jesu Ehrig! und bey mir stehn; Ach

reich mir deins hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

918. Allen menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es wieder werden neu. Dieser leib muß erst verwesen; Soll er anders einst gewesen, Und erstehn zur herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

1. Darum will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt; Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ja des Herren Jesu tod.

2. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gerinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin Aus dem sünden-welt-gerümmel, Aus der trübsal in den himmel, Da ich werde jederzeit Erhauen die dreyeinigkeit.

3. Da in jenem freuden-leben So viel tausend seelen schon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und dis hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der vater, sohn und geist!

4. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf zwölff erhabnen thronen Sitet der apostel zahl: Wo in so viel tausend Jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder Gott zu ehr'n Läßt sein halleluja hör'n.

5. O Jerusalem, du schöne, O wie helle glänzeß du! Wie ein lieblich lob-gedöne Hör ich lezt in stiller ruh! O der großen freud und wonne! Jeho gehet auf die sonne, Jeho geht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem längsten tage: Den menschen ward auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

937. Der große tag des Herren, Der tag zur rath bestellt, Kann jetzt nicht mehr seyn ferren, Nah ist das end der welt: Drum mensch, bey zeit Dein herz bereit: Steh auf vom schlaf der sünden, Damit dich nicht Gott im gericht Untüchtig möge finden.

1. Er selber wird aufschlagen Die bücher, und daraus Genau zu lesem sagen, Was er gehalten hat: Drauf wird mit spott Der sündler roth Bald in der hölle müssen, Da allzumahl Am ort der quahl Sie ewig werden müssen.

2. Bern, fürcht, ungnad und schrecken Ist ihnen da bereit: Kein berg wird sie bedecken Noch schützen für dem leid. Ihr murr sie nagt, Ihr seuf sie plagt, Und mögen doch nicht sterben. O große noht! Weiß auch der tod Nicht endes das verderben.

4. So krasß du, Herr! die sünden, Dein urtheil ist gerecht: Ach! laß mich gnade finden, Sprich mich, den bösen knecht, Durch deine huld Frey aller schuld: Daß ich der straf entgehe, Und recht bereit, Mit freudigkeit Vor deinem richtstuhl stehe.

Wel. Die sind die heilge ze.

938. Es sind nunmehr die zeichen da, Daß nun der längste tag schon nah: An dem der himmel nebst der erd'n

Durch feuer soll verzehret werd'n. Kyrieleis.

2. Da wird erschrecken alle welt Wenn sie der fallstrick übersällt Ganz unverschied mit eil und macht: Wie ein dieb einbricht Bey der nacht. Kyr.

3. Der starke sieges-held als bald Wird sehen lassen sein gewalt, Die menschen durch poßsamen-schall Dann vor sich forbern allzumahl. Kyr.

4. Sehr wunderbarlich wird es seyn, Wenn alle todes groß und klein Stracks aus den gräbern auferstehn, Und vor den strengen richter gehn. Kyr.

5. Niemand sich da verbergen kann, Er muß hervor und auf den plan. Der muß da selber vord gericht, Der alles hier hält für geschicht. Kyr.

6. Da hilft nicht pracht noch stolzer muht, Zurück ist blieben geld und gut: Gewalt, trotz, frevel hat ein end, Und alles hat sich umgewendt. Kyr.

7. Da gilt die gleichnerey nicht mehr, Schmückt man sie hier gleich noch so sehr: Der heuchler sich die bergen mag, Dort kommt der falsche schein an tag. Kyr.

8. Da ist ganz hell und offenbar, Was allen hier verborgen war: Was hier bedeckt die finsterniß, Ist da ganz licht, klar und gewiß. Kyr.

9. Der richter kennt des herzens grund: Er achtet nicht des menschen mund, Ob er ja saget oder nein: Er sieht nur, ob das herz auch rein. Kyr.

10. Die liegt mir tag und nacht im sinn, Weil ich ein großer sündner bin: Ich weiß nicht, was ich machen soll, Mein herz ist fürcht und schrecken voll. Kyr.

11. Zu dir rich ich, Herr Jesu Christ! Du du der richter selb

selber bist: Ich suche rettung, hilf und rath zur alle meine missthat. Sprichst.

11. Ich fasse dir, mein Gott! zu fuß, Laß mich thun rechts frucht der buß, Daß sich mein hertz in steter eyn zum guten jeden tag erneu. Spr.

12. Ach Herr! der bitte mich gewilde, Daß ich mich nicht von dir abfehr, Daß mich der tod nicht mittlerweil In eigner sünde überail. Spr.

13. Zwar meiner schulden sind sehr viel, Doch deine gnade hat kein iel; Dein leiden, creuz und theures blut Macht alles für mich armen gut. Spr.

14. Auf dich allein verlaß ich mich: Ich weiß und gläube sicherlich, Daß du auch meine schuldenlast Am creuzes stamm ertragen haßt. Spr.

15. Ich acht auch keine sünd gering, Ich lieb' dich über alle ding; So daß ich alles böse haß, Und dein gebot zu hertzen faß. Spr.

16. Ob gleich das fleisch stets widerstrebt, Und geru nach seinen lusten lebt; So dämpf ich doch durch deine kraft, Und hab gute ritterschaft. Spr.

17. Ist mach ich meinen taufbund neu: Ich will dir bleiben ewig treu, Mit wissen keine sünd begehn, Im guten vorsatz feste stehn. Spr.

18. Komm ich nun also vorgeht, So weiß ich, du verdammt mich nicht: Du wirst vielmehr, wenn ich erschein, Mein heiland und erbarmen seyn. Spr.

19. Daraus ich denn mit freuden kann Das gnaden-urtheil hören an; Das wird seyn, wie ichs wünsch und such, Der ewig segnen, nicht der fluch. Spr.

20. Wenn die verdächter deiner

sät, Die hier verkochen ihr gemüht, Fort müssen nach der böllen zu, Und ewig, ewig seyn ohne ruh: Spr.

21. So werd ich dort zur rechten seit Die freude deiner seligkeit Ererben in des vaders reich, Und leben da den engeln gleich. Spr.

22. Dahin denk ich nun immerfort, Daß ich bald sey an jenem ort. Wach, Jesu! nicht mehr lang alhier, Herre mich, und nimm mich in dir. Spr.

Wel. Herlich thut mich verlang.

939. Ich denk an dein gericht, Du richter aller welt! Das nur für ein gödichte Manch rodes welt-sind hält: Dein wort und mein gewissen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdest richten müssen, Was jeder mensch gethan.

1. Ich höre die posannen In meinen ohren schon, Und sehe mit erkennen Den grossen richterthron; Auf diesem wirst du sitzen In deiner herrlichkeit, Wenn selb-geschrey und bligen Der welt das ende dräue.

2. Dem geist erblickt die schaar den Vor deinen stuhl gestellt, So viel als menschen waren Von anbeginn der welt. Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheilspruch Sich von dir lassen fallen Zum segnen, oder fluch.

3. Da geht es an ein scheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lammern weiden, Die dir allein bekannt; Die böde gehn zur linken Von deinem angesicht, Und müssen da versinken, Wo weder trost noch licht.

4. Ach! ihr zur rechten seiten Wie liebeich ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaders reich; Denn ihr habt mich gespielet, Mit trar

hier, hier kampf und freit, Hier
schmerz, dort freud in ewigkeit.

10. So geht euch denn allhier
zufrieden, Und haltet es für einen
ruhm, Daß euch hier angst und
noth beschieden: Und wenn man
euer christenthum verlacht, ver-
höhet, ja gar verspottet; So tröset
euch der ewigkeit.

11. Trübt du, mein kummer-
volles herze! Gleich oft in creuz
und trübsal sehn; Auf! fasse dich
im größten schmerz, Laß dir ihn
nicht zu nahe gehn. Gedenk in
deinem creuz und leid An Gott,
und an die ewigkeit.

Wel. 39. O ewigkeit du donner ic.

942. O ewigkeit, du freu-
denwort! Ach!
du erquickst mich fort und fort,
O anfang sonder ende! O ewig-
keit, freud ohne leid! Ich weiß
für herzensfrölichkeit fast nichts
mehr vom elende, Das uns in
diesem leben quält: Da ich die
ewigkeit erwählt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der
welt, Die nicht in kurzer zeit ver-
fällt, Und gänzlich muß vergehen:
Alein die lange ewigkeit Bleibt
ohne jahre, ziel und zeit Stets
unverändert stehen: Ja, wie der
heil'ge Petrus spricht*, Verwe-
set und verweilt sie nicht.

* 1. Petr. 1, 4.

3. O ewigkeit, du wärest lang!
Wird mir gleich oft auf erden
bang, Weiß ich, daß die aufhö-
ret; Erweg' ich aber jene zeit Der
ewig langen seligkeit, Die unver-
ändert währet; So ach ich alles
leiden kaum Als einen ängstlich-
bösen traum.

4. Was ist doch aller christen
quahl, Die peim der märtrer all-
zumahl, Der jammer aller zeiten?
Wenn man es gleich zusammen

trägt, Und alles auf die wags-
legt, Und denn zur andern sei-
ten Des engen lebens herrlich-
keit; So überwiegt die zeit
weit.

5. Sieht man denn die ver-
damnten an, Wie lang die mar-
ter währen kann, Die sie so grau-
sam plaget; Nur immer sterben
ohne tod, Und leben in der höch-
sten noth, Von gluth und wurm
benaget: O welch ein glück ist das
allein, Von solcher quahl befreit
zu seyn.

6. Im himmel lebt der Chri-
sten schaar Bey Gott viel tau-
send, tausend jahr, Und werden
des nicht müde: Sie haben mehr
als sonnenlicht, Sie sehen Got-
tes angesicht, Und haben göldnen
friede: Wo Christus giebt, wie er
verheißt, Das manna, so die engel
speißt.

7. Mit wie viel schallender be-
ger Verlangt mein matted herz
nach dir, Du höchst-erwünschtes
leben! Ach wenn gelang ich doch
dabin, Wornach sezt Seele, muth
und sinn Mit allen kräften stre-
ben? Der schubden welt vergeß
ich ganz, So reizet mich des him-
mels glantz.

8. Fahr hin, du schubde lust
und pracht, Die nur bey Gott
verächelich macht! Fahr hin, du
sündlich wesen, Du stolzer geist,
du schubde brunn, Gold, gut und
reichthum, eitler dunn, Und was
die welt erlesen, Gleich als ihr
einig höchstes gut: Das ewge
macht viel bessern muß.

9. O ewigkeit, du freuden-
wort! Du trötest mich hier fort
und fort; O anfang sonder ende!
O ewigkeit, freud ohne leid! Ich
weiß von keiner traurigkeit,
Wenn ich mich zu dir wende. Herr
Jesu! gib mir solchen sian, Daß
ich dort ewig bey dir bin.

Wel.

Exilod. 39.

3. O ewigkeit, du don-
nerwort! O
et, das durch die seele bohrt!
fang sonder ende! O ewig-
zeit ohne zeit! Ich weiß für
traurigkeit Nicht, wo ich
hinwende. Mein ganz er-
zues herzerbebt, Daß mir die
am ganten klebt.

Kein unglück ist in aller welt,
mit der zeit nicht endlich
Und gänzlich wird gehoben;
die unselge ewigkeit Ist ohne
ziel und zeit, Läßt nimmer
toben: Ja, wie mein heiland
spricht, Stirbt da ihr murren
euer nicht. Marc. 9, 44.

O ewigkeit! du machst mir
D ewig, ewig ist zu lang!

Ist gewiß kein scherzen.
u wenn mein geist die lange
Zusatz der grossen pein be-
rt, Erschreck ich recht von
u: Denn ach! nichts ist ja
und breit So schrecklich, als
wigkeit.

Was acht ich wasser, feuer,
et? Dis alles ist kaum nen-
wehrt, Es kann nicht lange
n. Was wär es, ließ mich
brann, Der wenig jahre le-
ann, Mit tausend schwach-
auren? Gefängniß, marter,
und pein Die können ja nicht
seyn.

Und sollte der verdammten
! So manches jahr, als an-
ahl Sich mensch und vieh er-
n, Als manchen stern der
nel hegt, Als manchen staub-
rdreich trägt, Und noch viel
re wahren; So wär doch sol-
sein zulezt Ein ende, maas
iel gesetzt.

Nun aber, wenn du die ge-
Wiel hundert tausend tau-
jahr Voll schmerzen ausge-
en, Und denn von ihr durch

lange frist Voll grausamkeit ge-
martert bist; Ist doch kein schluß
vorhanden. Die zeit, so niemand
zählen kann, Die fänget stets von
neuen an.

7. Liegt einer krank, und ruher
gleich In betten die an purpur
reich, Und herrlich ausgezieret:
So hasset er doch solche pracht,
Auch so, daß er die ganze nacht Ein
kläglich leben fuhret: Er zählet
jeden glockenschlag, Und hofft mit
füßten auf den tag.

8. Und was ist dis? der höllen
pein Wird nicht wie leibes-krank-
heit seyn, Noch mit der zeit ver-
gehen; Es wird denn die ver-
damnte schaar In glut und
feuer immerdar Mit wuth ge-
martert stehen: Und bis ihr un-
begreiflich leid Soll währen bis
in ewigkeit.

9. Ach Gott! wie bist du so ge-
recht! Wie strafest du den bösen
knecht Im heissen pful der schmer-
zen! Auf kurze sünden dieser
welt Hast du so lange pein be-
stellt! Ach nimm es wol zu herzen,
Und merkt auf dis, o menschen-
kind! Die zeit ist kurz, der tod ge-
schwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels
strick! Die luft kann einen augen-
blick, Und länger nicht, ergehen:
Und dafür wilt du armer dich
In jenem feuer ewiglich In größte
trübsal sehen? Verworfenen tausch,
der etwas wagt, Daß er in ewiger
pein beklagt.

11. So lang ein Gott im him-
mel lebt, Und über alle wolken
schwebt, Wird solche marter wäh-
ren: Es plagt sie trübsal, angst
und wuth, Zorn, schrecken, weh
und feuer-glut, Und wird sie nicht
verzehren; So denn nur endet sich
die pein, Wenn Gott nicht mehr
wird ewig seyn.

Des vaters ruhm, des lammes preis.

9. Was wird da für ein from der luft Durch alle glieder dringen? Wie wird in der lezt hangen brust Das herz für freuden springen? Und, was die sinnen übergeheth, Und jenes lebens wehrte erhöhet, Ist, daß desselben süßer schein Wird ewig, ewig, ewig seyn.

10. Auf, auf, mein geist! entschließe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Erlege was dir hundertlich Und deinen muht will bäm-pfen: Willst du den kranz der ehren tragen, So mußt du was für Jesum wagen. Es wird die crone, die so schön, Nur auf der sieger haupte stehn.

Wel. Alle menschen müssen se.

957. Du, o schönes welt-gebäude! Ragst gefallen, wem du wilt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen; Wein verlangen und begier, Jesu! geht allein nach dir.

1. Müde, die der arbeit menge Und der sonnen glut beschwert, Wünschen, daß des tages länge Mit der nacht zum ende lehrt; Daß sie nach so vielen lasten, Wieder sanft und süße rasten: Ich nur sehne mich allein, Jesu! bald bey dir zu seyn.

2. Fänd ich bald in deinen armen, Wo man ewig sicher ruht, Theurer seelen-schaß! erbarmen; Ach so wolt ich alles gut, Das wir auf der erde zählen, Nicht für solchen schaß erwählen: Könnt ich bald bey dir allein, Schönster Jesu! ewig seyn.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und fluppen gehn, Großen schätzen nachjuckeln, Gut und ehre zu erhöh'n: Ich

will mich zu Gott erheben, Und mich sehnsuchts-voll bestreben, Jesu! nur bey dir allein Nun und ewiglich zu seyn.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Wärd' ich bald ins grab getragen; Ach! so käm ich bald zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Nun und ewig um dich seyn, Allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm! und führe mich nur fort; Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will, dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich dahin, Wo ich stets bey Jesu bin.

7. Laß doch, Herr! die lebens-bande Heute noch zerrissen seyn: Führe mich zum frohen lande Deiner auserwählten ein. Laß mich da mit engel-weisen Christi lieb und gottheit preisen, Und bey dir und ihm allein Nun und ewig seyn.

8. Doch soll ich ist salem-sauen Und den güldnen freuden-saal Noch nicht, wie ich wünsche, schauen? Soll ich hier im thränen-thal Noch voll angst und kummer leben? Soll sich doch mein herz erheben, Und indeß bey dir allein, Jesu! schon im himmel seyn.

Wel. Wer nur den lieben Gott se,

958. Ach wie betrübt sind fromme seelen All hier auf dieser jammer-welt! Wer kann ihr leiden alles zählen, Das sie fast stets gefangen hält? Das schmerzet nun und kränket sehr: Ach wer doch nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noht. Ein jeder hat sein creuz in händen Und sein beschwe-

den thranen-brot; Und des wird immer mehr und mehr; Ach wer doch nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creuz der erden, Und was uns hie für kummer drückt, Zu lauter lebens-cronen werden: Ach wär ich nur schon hingerückt! Die liebe noht ist ziemlich schwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

4. Hier kann das glück oft vieles machen! Doch kommt es nicht in jedes haus, Und bringt zwar diesem lust und lachen; Doch preßt es jenem thranen aus. Mich quält es nur, mich läßt es leer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel sind viel größere gaben: Im himmel sind wir alle reich, Im himmel kann man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich, Im himmel ist kein unglück mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer gar dem grabe zu: Das macht das leben ziemlich schwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

7. Im himmel wird sich niemand kränken, Im himmel wird nur freude seyn. Mein Jesus wird uns alle tränken Mit engel-lust und freuden-wein. Im himmel ist kein jammer mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

8. Ey nun, mein liebster Jesus! führe, Ach führe mich bald ins himmels-jest! Daß mich die lebens-crone ziere, Worauf mein roupsch und ziel gestellt. Ich achte nun die welt nicht mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

Wel. Christ unser Herr zum Jord.

959. Ob ich einschlafe oder wach, Ob ich

trink oder esse: Jedemach ich bey keiner sach Mein leibes end vergesse. Ich denke stets, was ich auch hier zu schaffen immer habe, An dieses wort: nun kommt herfür Ihr todten! aus dem grabe; Steht auf, kommt vorgerichte.

2. Ich weiß, daß man an jenem ort Von allem thun und leben, Auch jeglichem unnützen wort Dann rechenschaft muß geben. Was hie für übelthat geschieht, Und oft nicht wird erfahren; Wird dort das schreckliche gericht Ganz klarlich offenbaren Vor allen heiligen Gottes.

3. O Jesu Christ! ich ruf dich an, Du wollest von mir nehmen Was ich für missthat gethan, Laß sie mich nicht beschämen. Durch deinen tod die schuld schon ist bezahlt für mich armen; Drum, weil du selbst der rechter bist, Wirß du dich mein erbarmen, Mich in dein reich einführen.

4. So wird die seele des gewährt, Warum sie hier gebeten: Der leid wird herrlich und verklärt Hervor da können treten. Er wird mehr leuchten als die sonn, Und an ihm alle glieder: Keins wird da in der freud und wonn Dem andern seyn zuwider; Da ist nur fried und freude.

5. Wie hart geht hier es manchemahl her, Um wohnung zu erlangen! Dort werd ich sie ohn all beschwer Mit größter ruh empfangen. Hier muß man endlich doch heraus, Man kann nicht immer bleiben: Dort aber in des vaters haus Wird niemand mich vertreiben, Die stätte bleibt mir ewig.

6. Dort werd ich in der herrlichkeit Von schwachheit und von sünden, Von trübsal, noht, gefahr und leid Durchaus nichts mehr empfinden. Was ich für kummer, angst und peim Hier oftmahl müße

müssen leiden; Wird alles dort vergessen seyn, Ich werd in höch-
sten freuden Gott, wie er ist, an-
schauen.

7. Daß Gott dreysaltig, und
zugleich Nur einig ist im wesen,
Wird aus dem wort im gnaden-
reich Gelehret und gelesen: Von
herzen glaub ich es auch zwar;
Doch wie es mag zugehen, Ist mir
allhie nicht offenbar: Dort werd
ich erst verstehen Dis allerhöch-
stgeheimniß.

8. Wie Jesus Christus Gott
tes sohn Ein mensch hat können
werden, Und wie Gott selbst vom
himmels-thron Ein knecht gewest
auf erden: Hat nie ein menschi-
cher verstand Ergründet und ge-
funden: Dort wird mirs klar und
recht bekannt, Und wie in ihm
verbunden Die gotttheit und die
menschheit.

9. Niemand kann hier der engel
zahl, Herrschaft und thronen nen-
nen; Dort werde ich sie allzumahl
Stets sehen und erkennen. Ich
werde dort erst würdig seyn,
Herr! deinen ruhm zu mehren,
Wo diese heilige gemein Dir, gros-
ser Gott! zu ehren Singt: heilig,
heilig, heilig!

10. Es werden seyn in solcher

reich Er-väter und propheten: Die
treue märtyrer haben, Die sich hier
lassen tödten; Auch die an Gott
gehalten fest In trübsal noth und
plagen, Und stets beständig seyn
gewest, Die werden frölich sagen:
Das lamm hat überwunden.

11. Dein lob, o Herr! kann hier
mein mund Bisweilen nur was
lullen: Dort laß ich es von herzens-
grund Und allezeit erschallen.
Ich werde ganz mit neuer kraft
Seyn angethan dort oben, Und in
der engel brüderschaft Ohn un-
terlaß dich loben; Das stuckwerk
hat ein ende.

12. Wenn ich bey mir in mei-
nem sinn Dis alles recht betrach-
te; So sehn' ich mich alsbald da-
hin, Daß ich die welt verachte,
Ehr, reichthum, wollust dieser welt
Für loth und thorheit schäze,
Mir eitelkeit nicht mehr gefällt,
Mich hier an nichts ergehe, Und
lust hab abzuschneiden.

13. So komm, o Jesu! wie
ich nu Mit seuffzen dein begehre;
Und mich der wahren freud und
ruh In deinem reich gewähre:
Herr Jesu! dir befehl ich mich
In deine treue hände: Hilf, daß
ich alles seliglich Durch dich all-
hier vollende: Komm, Jesu, mein
erbarmer!

VIII. Morgen-Tisch-und Abend-Gesänge.

I. Morgen-Lieder.

Mel. Was Gott thut das ist wol.
960. Die nacht ist hin,
Herr! Du sollt ein opfer bringen.
Laß die gedanken himmel-werts
Sich nach den wolken schwingen.
Denn Gottes treu Ist wieder neu,
Als die die licht und leben Von
neuem hat gegeben.

2. Bringt, seufftet! lieblichen

geruch, Zu meines schöpfers thron-
ne: Kommt, bittet segn für den
fluch, In Christo seinem sohne:
Der öffnet hier Die gnaden-thür,
Drum laffet euer beten Zu Got-
tes herzen treten.

3. Du sonne der gerechtigkeit!
Vertreib die nacht der sünden!
Laß mich bey dieser morgen-zeit
Den thau der gnade finden. Haß

nacht Dich wol bewacht;
auch nun am tage Ein
ir alle plage.

as gute wende du ja mir,
se laß mich fliehen. Laß
nd mich für und für Nur
em himmel ziehen. Ob
d that So früh als spät Zu
einen werken; Laß deinen
ich stärken.

h werfe meine laß auf dich,
if sie treulich tragen;
wie du willst, nur seliglich,
: will ich es wagen. Kein
t mir Zu schwer bes dir.
e deine ruhen; Sie leiten
m guten.

n bist mein Gott, das weiß
Laß mich nur dein verblei-
was ich heute wirken soll,
ten ehren treiben. Dein
blüh Durch meine müh,
sonn ich schweiß vergieße,
st vergeblich fließe.

st auch die meinen diesen
ein gnaden-auge leiten.
al ich gar nicht wissen mag
de meiner zeiten; So gib,

Dich stetiglich Im glau-
st und reue Des letzten ta-
ue.

Werde munter mein se.

Gott, du licht, das
ewig bleibet, Das
len wechsel ist, Das die fin-
vertreibet, Der du bleibest,
bist! Ich verlasse meine ru-
werde licht! mir zu; Daß
ich nacht und erde, Durch
icht verkläret werde.

Becke, da der leib geschla-
uch die seele geistlich auf!
hr deines lichtet waffen,
und leite ihren lauf. Laß
epn des lichtet kind, Hilf
er ich geistlich blind, Jesu!
wieder sehe, Und in deinem
gebe.

3. Schenke mir, Herr! und
gewähre, Was die arme seele will.
Ach! erneure und verkläre Stets
in mir dein ebenbild. Send mir
den geist der kraft, Der ein neues
leben schafft, Daß ich himmlisch
auf der erde, Und ein geist mit
Christo werde.

4. Segne meiner hände werke,
Und besördere meine pficht. Blei-
be meiner schwachheit starke, Wei-
nes lebens kraft und licht. Laß
mein lebend, viel allein Deines
namens ehre seyn. Hilf, daß ich
stets wahre liebe Segen meinen
nächsten übe.

5. Führe mich bald zu jenem
lichte Deiner höchsten majestät,
Wo vor deinem angesichte Die
verklärte seele steht Heller, als der
sonnenschein, Schön, unsterblich,
engel-rein: Laß sie seyn mit dir
vereinet, Wenn mein letzter tag
erscheinet.

Wel. Herr Christ der einget.

962. Herr Gott, nun sey
gepriesen! Du hast
in dieser nacht Durch deinen
schuß erwiesen, Wie treulich du
gewacht! Du wollest heut auch
geben, Was meinem leib und le-
ben Zum seggen dienen kann.

2. Gib mir ein gut gewissen,
Das von der bösen welt Und ih-
ren argernissen Sich unbesiegt
behält; Daß ich des fleisches luste,
Als ein gerechter christe, Stets
überwinden mag.

3. Gib mir ein fröhlich herze,
Damit ich alles leid In dir getrost
verschmerze, Daß keine traurig-
keit Den muht mit sorgen schwä-
che, Noch meine hoffnung breche,
Die sich auf dich verläßt.

4. Gib mir ein treu gemüthe,
Das reblich lebt und liebt, Das
auch mit aller gütz Den armen
hilft und sucht; Das dich und in

gend suchet, Und alles das verflucht,
Was dir ein greuel ist.

5. Gib mir auch gute freunde,
Sie sind ein großer trost; Und
wären etwa feinde Durch neid auf
mich erbozt; So wollst du sie be-
lehren, Und mir ein herz beschre-
ren, Das wahre freundschaft hält.

6. Gib mir, was du willst geben,
Ich will zufrieden sehn, Und bis
nicht widerstreben; Gib mir nur
dich allein. Denn kann ich dich
nur haben, Veracht ich alle gaben,
Weil du mir alles biß.

Wel. Wer nur den lieben Gott

963. **E**rnaunert euch, er-
quickte glieder!
Die dunkle schatten sind vorbei;
Der liebe morgen zeigt sich wie-
der, Und machet Gottes gute
nen, Die mich in dieser nacht be-
deckt, Und nun zur arbeit aufge-
weckt.

2. Gott lob! der mich für al-
lem schaden Von meiner stillen
ruh bewacht, Daß mich der reich-
thum seiner gnaden Zu seinem
preise tüchtig macht. Ich bin ver-
gnügt, ich bin erquickt, Und warte,
was Gott heute schickt.

3. Sein guter geist wird mich
regieren; Er leite mich auf ebner
bahn, Und helfe mir mein werk
vollführen, In seinem namen
fang ich an. Sein segnen wird
mein sonnenschein, Und seine huld
mein schatten seyn.

4. Mein Gott! so laß dich gnä-
dig finden. Dir hab ich alles heimges-
stellt: Ach! nur behüte mich
für sünden: Doch wenn das fleisch
aus schwachheit fällt, So richte
mich durch Jesum auf, Und sey
du selbst mein lebens lauf.

5. Weil jeglicher von unsern
sagen Auch seine plage mit sich
führt; Was Gott! so laß mich

nicht verzagen, Wenn mich an-
creuz und unglück rührt: Des
mich durch deine gnaden-hand, So
wird es glücklich abgewandt.

6. Nun seel und leid sey dir er-
geben, Bey dem sie wol vermah-
ret sehn. Und soll der rest von mei-
nem leben Noch diesen tag zu
ende gehn; So mache du durch
Christi blut Auch meinen letzten
abschied gut.

7. Wolan, des tröst ich mich im
glauben: Im glück und unglück
bin ich dein, Aus deiner hand
kann mich nichts rauben; Drum
soll mein stetes denkmahl seyn,
Daß mir im sinn und hertzen liegt:
Was mein Gott fügt, macht mich
vergnügt.

Wel. 33. Straf mich nicht in re.

964. **I**ch ermuntere dich,
mein geist! Bey
den frühen stunden, Da sich licht
und sonne weilt, Da die nacht ver-
schwunden. Weißt du nicht De-
ne pflicht? Willst du nicht mit sin-
gen Gott ein opfer bringen?

2. Gott! mein herz lobsinget
dir, Sey du hoch gepriesen für die
wolkhat, die du mir Diese nacht
erwiesen: Deine kraft hat ver-
schafft, Daß ich ohne weinen Ich
die sonne scheinen.

3. Finsterniß und schwarze nacht
hatten mich umgeben; Doch du
hast für mich gewacht, Daß ich
noch kann leben. Deine tren-
stund mir des, Welt und satans
tücke Hieltest du zurücke.

4. Doch laß mich auch diesen tag
Deine gute spüren. Gib, daß ich
mein leben mag Dir zu ehren süß-
ren. Lehre mich, Daß ich dich Ueber
alle schätze Dieser erden sehe.

5. Lehre mich den falschen
schein Dieser welt verachten, Leh-
re mich nur bloß allein Nach dem

himmel trachten. Wenn die welt
Nehle stellt, Herr! so hilf mir
kämpfen, Und das böse dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte schuld
Nicht noch mehr erhöhe: Doch
hab auch mit mir geduld, Wo ich
mich vergehe. Fällt mein fuß; Laß
den guß, Laß den thränen: regen
Dich, o Gott! bewegen.

7. Sieh, daß ich den sünden-gift
Stets mit sorgfalt meide, Und,
wenn mich ein unfall trifft, Stets
geduldig leide: Doch, o Gott!
Laß in noth Mich nicht unterlie-
gen, Hilf mir wieder siegen.

8. Laß mich mein beschieden
theil Bis ans ende finden; Sey,
o Gott! mein schutz und heil
Bey den unglücks-winden. Steh
mir bey, Herr! verleih, Daß ich
bis zum grabe Dich vor augen
habe.

9. Segne, was ich red' und thu,
Laß es wol gelingen, Und mich in
gewissens: ruh Meinen lauf voll-
bringen: Bis ich dort Dir, mein
hort! Bey den seraphinen Ewig
werde dienen.

10. Soll auch meines lebens
band Diesen tag zerspringen; So
wird Jesu starke hand Mir auch
helfen ringen. Jesu peim Soll
allein Auf dem herbesüssen Me-
nen tod versüssen.

Mel. Nun laßt uns Gott re.

965. **W**ach auf mein her! und singe Dem
schöpfer aller dinge, Dem geber
aller güter, Dem frommen men-
schen-hüter.

2. Heut als die duncke schatten
Dich ganz umgeben hatten, Hat
satan mein begehret, Gott aber
hats gewehret.

3. Ja, vater! als er suchte, Daß
er mich fressen mögte, War ich in
deinem schoosse, Dein flügel mich
umschloß.

4. Du sprachst: mein kind, nun
liege, Trost dem, der dich betrie-
ge. Schlaf wol, laß dir nicht grauen,
Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort ist nun geschehen,
Ich kann das licht noch sehen, Für
noth bin ich besreuet; Dein schutz
hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben:
Hie bring ich meine gaben, Mein
weihrauch, sarr und widder Sind
mein gebet und lieber:

7. Die wirft du nicht verschmä-
hen, Du kannst ins herze sehen,
Und weißt wol, daß zur gabe Ich
ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden
Dein werk an mir, und senden,
Der mich an diesem tage Auf sei-
nen händen trage.

9. Sprich ja! zu meinen thaten,
Hilf selbst das beste rahten, Den
anfang, mittel, ende, Ach Herr!
zum besten wende.

10. Mit segnen mich beschütte,
Mein herz sey deine hütte, Dein
wort sey meine speise, Bis ich zum
himmel reise.

Mel. Alle welt was lebt re.

966. **G**ott des himmels
und der erden, Va-
ter, sohn und heilger geist! Der
uns tag und nacht läßt werden,
Sonn und mond uns scheinen
heißt, Dessen starke hand die welt
Und was drinnen ist, erhält:

2. Gott! ich danke dir von her-
zen, Daß du mich in dieser nacht
Für gefahr, angst, noth und
schmerzen Treu behütet und be-
wacht, Daß des bösen feindes list
Rein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner
sünden Zeit mit dieser nacht ver-
gehn: O Herr Jesu! laß mich
finden Deine wunden offen sehn.
Wo alleine hülf und rath Ist für
meine misserthat.

Demüthlich, Laß mir mein
sünd vergeben, Womit in diesem
leben Ich erst, ärmst dich.

2. Du wollst auch mich behüt-
ten Aus gnaden diesen tag Fürs
zeufels list und wüten, Für jun-
den, schmach und plag, Für heur
und walters noth, Für armuth
und fur schanden, Für ketten und
fur banden, Für bösem schnellen
tod.

3. Mein leib, mein seel und
leben, Mein ehr und gut bewahr:
Dir will ich übergeben Jegund
und immerdar, Als dein geschenk
und gab, Mein eltern (obern) und
verwandten, Gefreunde und be-
kannten, Und alles was ich hab.

4. Dein engel laß stets bleiben
Und weichen nicht von mir, Den
satan zu vertreiben, Auf daß der
böf fern hier In diesem jammer-
thal Sein lüz an mir nicht abe,
Leib und seel nicht beträbe, Und
mich nicht bring' in fall.

5. Gott will ich lassen ruhen,
Der alle ding' vermag: Er segne
meine thaten, Mein vornehmen
und sach: Weil ich ihm heimges-
etzt Mein leib, mein seel, mein
leben, Und was er sonst gegeben;
Er mache, wies ihm gefält.

7. Darauf so sprach ich amen,
Und zweifelt nicht daran: Gott
höret in Christ namen Meinen
seu gnädig an: Nun pred' ich aus
die hant, Greif an mein werf
mit freuden, Woju mich Gott
bescheiden In mein'm beruf und
stand.

Met. Herr Jesu Christ mein's ze.

970. Du heiligste dre-
faltigkeit! Du hochgelobte
einigkeit: Gott va-
ter, sohn und heiliger geist! Heut
diesen tag mir beyhand leih.

2. Mein seel, leib, ehr und gut
bewahr, Daß ich nichts böses nie-

derfahr, Daß mich der satan nicht
verleht, Noch mich in schand und
schaden setz.

3. Des vaters lüz mich heut
anblick, Des sohnes güte mich er-
quick, Des heiligen geistes glanz
und ichen Erleucht mein's flüßern
her, end schrein.

4. Mein schöpfer! Sey mir tröst-
ig bey, O mein erlöser! Sey mir
ihr, O tröster! weiche nicht von
mir, Mein herr mit deinem gaben
zier.

5. Herr! segne und behüte
mich, Erleuchte mich, Herr! gna-
diglich: Herr! bed auf mich dein
angesicht, Und heuten Frieden auf
mich rich.

Met. Aus diesem tiefen grunde.

971. Ich dank dir, lieber
Herr, Daß du mich
iren bewahrst In dieser nacht für
s'föhre, Darinn ich war so hart
Mit änderntz umfassen, Daz
nicht außer recht: Drauf bin ich
nun entgangen, Drum preiß ich
dich, mein Gott!

2. Wie dank will ich dich leben,
O du mein Gott und Herr Im
himmel hoch dort oben! Den tag
mir auch gewähre, Warum ich dich
will bitten, Daß auch dein will
mag seyn: Leit mich in deinen si-
ten, Und brich den willen mein.

3. Sid, daß ich nicht abwei-
che Von deiner rechten hant,
Der feind mich nicht erschleiche,
Damit ich irr nicht gehn. Halt
mich durch deine güte, Daß ditt
ich fleißig dich, Fürs zeufels list
und wüten, Womit er setz an
mich.

4. Den glauben mir verleide
An dein'n sohn Jesum Christ;
Mein' sünd mir auch verzeide Al-
hie in dieser frist: Du mach' mich
nicht verlassen, Weil du verheißt

hast, Daß er mein' sünd soll tragen,
Mich lösen von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe,
Die nicht verderben läßt: Darin
christliche liebe zu dem, der mich
verleht; Daß ich ihm guts erzei-
ge, Darin nicht such das mein, Ihn
liebe als mich eigen, Nach all dem
willen dein.

6. Dein wort laß mich bekenn-
nen Vor dieser argen welt, Mich
deinen diener nennen, Nicht
fürchten g'malt noch geld, Das
mich bald mögt abweisen Von dei-
ner wahrheit klar: Wollst mich
auch nicht abscheiden Von der
christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden
Zu lob dem namen dein: Laß
mich nichts von dir wenden, Ans
end beständig seyn. Behüt mir
leib und leben, Daz die frucht im
land; Was du mir, HErr! gege-
ben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage
Für deine wolthat all, Die du mir
all mein tage Erzeiget überall:
Dein'n namen will ich preisen,
Der du allein bist gut; Mit dei-
nem leib mich speise, Tränk mich
mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein
ist allein der ruhm, Dein güt sich
bey uns mehré, Dein segen zu uns
komm: Daß wir in fried ein-
schlafen, Mit gnaden zu uns eil:
Gib uns des glaubens waffen Fürs
teufels list und pfeil.

Mel. HErr unser Gott beherrscher.

972. Das wolte Gott, der
mich aus lauter
gnaden Erhalten hat für leids-
und seelen-schaden: Ich lobe dich,
denn deine güt und treu Ist mit
der morgen-sonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr! in solcher
gnaden-gabe, Viel zu gering, die
ich empfangen habe: Was legt dir

doch mein herz dargegen dar, Als
lob und dank auf deinem brand-
altar?

3. Nimm gütig an das opfer
meiner lippen, Das ich dir bring
in dieser jammer-klippen: Ent-
sünd in mir das herz mit deiner
brunn, Auf daß ich stets empfinde
deine gunst.

4. So lang ich noch hier auf der
welt muß wallen, Laß mich, mein
Gott! in keine sünde fallen: Gib,
daß ich stets denk an das lebens-
end, Und meinen sinn nach deinem
willen wend.

5. Befehl, daß deiner engel
schar mich leite, Und wider mei-
ne feinde kräftig freite: Denn
nimmst du dich nicht meiner tren-
lich an; So weiß ich wol, wie leicht
ich fallen kann.

6. Ach! sind vor dir die ster-
ling hoch geachtet, Hast du die
zahl der kleinsten haar betrachtet;
So wird von dir auch nicht ver-
gessen seyn, Den du in deine hand
geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen from-
men walten, Du kannst sie wol in
noht und tod erhalten. Requir
uns, HErr! wir warten deiner
gnad, Und treten frisch auf unser
dienstes pfad.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

973. Mein Gott, nun ist
es wieder morgen,
Die nacht vollendet ihren lauf,
Nun wachen alle meine sorgen
Auf einmahl wieder mit mir auf.
Die ruh ist aus, der schlaf dahin,
Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der
erde, Wo jeder tag sein elend hat,
Wo ich nur immer älter werde,
Und häufe sünd und missehat:
Ich leb' und web' in Gott allein,
Ach mögt ich ihm auch näher seyn.

3. Du gibst mir kraft jetzt auf
und

anschen: Regier mich auch in dieser welt: Du weißt, was heute wird geschehen; Nach alles so, wie dir gefällt. Schenk mich in deine vorsicht ein, Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, vater! alle sünden, Die mit mir aus dem bette gehn, Und laß mich gnade vor dir finden, Erhöre mein gebet und sehn: Denn steh ich nur bei Jesu wol, So geh es, wie es gehen soll.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Ich bin mir selbst nicht klug genug. Behüte mich für mißthaten, Für böser menschen list und trug. Hilf gutes schaffen, wo ich kann, So leg ich diesen tag wol an.

6. Behüte nur leib, seel' und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine hand den seggen geben, Wenn meine hand das thut. Hilf, daß ich alles wol verricht', Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Jesu deine heilige wunden

974. Herr! ich danke deiner gnaden, Herr! ich preise deine macht, Die mich diese macht für schaden Voller lieb' und treu, bewacht; Daß mein seelenfeind durch list Wein nicht mächtig worden ist, Daß ich freudig auferstehe, Und mit lust die sonne sehe.

2. Wär ich ohne dein erbar: men Eingeschlafen, was für peim Würde mir verlassnem armen Diese nacht begegnet seyn! Satan und die böse welt hätten mich mit list gefällt: Aber weil du mich bedeckst, Haben sie mich nicht erschreckt.

3. Laß mich nun, mein fels und bügel, Jesu, meine zuversicht!

Unter deinem gnaden-flügel, Als wohin mein herz gerichtet, Diese kurze tages-zeit Ohne noht, gefahr und leid, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch was thun gelingen!

4. Leib und seele, geist und sin: nen, Muth, gedanken, wort und wort, Thun und lassen und be: ginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren beungetelt; Nachs mit mir, wie dir gefällt: Da nur will ich mich ergeben, Ich mag sterben oder leben.

5. Tilge meine schwere sünden, Jesu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angst sie nöthig thut! Sei mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir alles sonst ge: bricht: Öhne meiner matten seele Ruh in dieser wunden höhle.

6. Laß auch diese hülff empfin: den, Die in angst und nöthen seyn: Will ihr trost und rath ver: schwinden; Such dich selbst ins herz hinein. Segne, Vater! jeden stand, Segne dieses ganze land, Und laß deiner engel schaa: ren Uns für allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jesu! ach regiere Mich durch deinen heiligen geist, Daß ich so mein leben führe, Wie dein wort mich unterweist. Nichte meinen lebens-lauf, Heiland! stets zu dir hinauf: Kömmt es aber zu dem sterben, laß mich dann den himmel erben.

Mel. 39. O ewigkeit du donner st.

975. Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh dem sauren tage zu, Wie Gott mir auferleget; Zwar weiß ich nicht, was mir den tag für plag und noht begegnen mag: Allein ich weiß, mich trägt dein from: mer

mit Gott in seiner hut, Daß mir die last nicht schaden thut.

2. Zwar meine bürd' ist täglich neu; Doch ist mein Gott auch täglich treu, Er trägt meine sorgen. Wer ist, der vor der nacht vernimmt, Was ihm den tag hindurch bestimmt? Es bahnt ein jeder morgen Mir einen frischen weg zur peim, Der kann mit Gott erstiegen seyn.

3. Ach wär doch, hab ich oft gedacht, Auch dieser tag bereits vollbracht Mit seiner last und plagen! Des abends hab ich denn gespürt, Daß mich dein gnaden-arm geführet, Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem creuzes-psad Dein gnaden-licht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn des versichert bin, So traure nicht, verzagter sinn! Die bürd' auf dich zu legen: Trag, was du kannst; Gott trägt mit, Er folget dir auf jeden schritt Mit gnade, kraft und segnen; Mit diesem geh ich frisch daran, Und scheue keine leidens-bahn.

5. So freuet sich mein frischer muht, Wenn ich mich zu des höchsten hut kann eingeschlossen sehen: Doch, daß ich des versichert sey,

Muß ich von allen sünden frey, Auf Gottes wegen gehen; Wenn Gott geht nimmer meinen weg, Ich wandle denn erst seinen weg.

6. Drum führe mich, Gott! auf deiner bahn, Daß ich in buße folgen kann, Und läutere mich von sünden; So freit ich als ein fühner held, Mit satan, sünden, fleisch und welt; Denn du hilfst überwinden. So tret ich muthig an den tag, Und scheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr! Die last, die mir alhie zu schwer, Die last, die mich gebogen; Ich lege bürd', pflicht und stand In deine große allmachts-hand, Die du mir nie entzogen: Die führte ja von jugend auf Schon meinen ganzen lebens-lauf.

8. Ich schließ in Christi munde ein Die meine bluts-verwandte seyn, Da sind sie wol beschlossen; Ich lege meinen geist dazu, Hier schließ ihn ein, hier gib ihm ruh: Und wenn mein ziel verfloßen, So nimm ihn auf, und sey mein Gott Im leben, leiden, noth und tod.

II. Tisch = Gesänge.

Wel. Herzliebster Jesu was ic.
976. Lobt und erhöht des großen Gottes gäße, Denn sie bezeugt sein väterlich gemüthe: Sie ist es, die den tisch so reich besetzt, Und uns erget.

2. Er suchet uns so väterlich zu wehren: Wie sollte das nicht unsre hoffnung mehren, Daß wir nach wunsch auch seines geistes gaben jetzt von ihm haben:

3. Die werden uns im glauben feste gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel im

andacht durch gebet und singen Stets aufwärts schwingen.

4. Sie füllen uns mit vielen geistes-werken, Sie werden uns den trieb zum guten stärken; Daß wir uns auch der kranken und der armen Noth erbarmen:

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, mit tren und demuth alle thaten pieren, Der welt-lust und dem fleisch, als Gottes erben, Betroß absterben:

6. Und so im vorschmack seine ruh genießen, Bis wir in Christs anser leben schließen, Und dann,

von ihm aus gnaden aufgenommen,
zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die
ihn lieben, Die er und selbst durch
Christi blut verschrieben, Dar-
auf wir einzig und alleine bauen
Und fest vertrauen.

8. Nun ihm, salzt vater und
dem heiligen geiste, Dem alle
welt dank, pflicht, gehorsam sel-
ste, Sey hier und dort mit herzen,
mund und jungen Stets lob ge-
sungen.

Wel. Wer nur den lieben Gott be-

977. **D** Gott, von dem
wir alles haben!
Die welt ist ein sehr grosses haus;
Du aber theilest deine gaben,
Recht wie ein vater, drinnen aus.
Dein segnen macht uns alle reich:
Ach lieber Gott! wer ist dir
gleich?

2. Wer kann die menschen alle
zählen, Die jetzt bey dir zu tische
gehn? Doch muß die nothdurft
keinem fehlen, Denn du weisst al-
lem vorzustehn. Es giebet deine
vater, hand Die nahrung für ein
jedes land.

3. Du machst, daß man auf
hoffnung setz, Und endlich auch
der frucht genießt. Der wind, der
durch die felder wehet, Die wolke,
so das land begießt, Des himmels
thau, der sonnen-strahl Sind dei-
ne diener allzumahl.

4. Und also wächst des men-
schen speise, Der acker selbst reicht
ihm das brot: Es mehret sich viel-
faltiger weise, Was anfangs
schien, als wär es todt; Bis in der
ernte jung und alt Erlanget sei-
nen unterhalt.

5. Nun Herr! was soll man
erst bedenken? Der wunder sind
hier gar zu viel. So viel, als du,
kann niemand schenken, Und dein
erbarmen hat kein ziel: Denn im-

mer wird uns mehr bescheden, Als
wir zusammen alle wehrt.

6. Wir wollen dieses nie ver-
gessen, Und dir ein täglich dank-
lied weihn: Ein jeder bitten, den
wir essen, Soll deines segens den-
kmahl seyn: Und herz und mund
singt lebenslang Für unsre mah-
rung preis und dank.

Wel. Herr Christ der elgere.

978. **H**err Gott! nun sey
gekreuzet, Wir sa-
gen dir jetzt dank: Du hast uns
wol gekreuzet, Du gabst uns guten
trank, Dein' mildigkeit zu ma-
ken, Und unsern glauben zu stä-
ken, Daß du seyst unser Gott.

1. Und haben wir genommen
Mit lust und übermaß: Dadurch
wir mögten kommen Völlig
in deinen haß: So laß es uns
aus gnaden, O Herr! doch ja
nicht schaden, Durch Christum
deinen sohn.

2. Du wollest allzeit uehren,
Herr! unsre seel und geist, In
Christo sie belehren; Und heissen
allermeyß, Daß wir den hunger
meiden, Stark seyn in allem lei-
den, Und leben ewiglich.

3. **D** vater aller frommen,
Geheiligt werd dein
nam, Laß dein reich zu uns kom-
men, Dein wille mach uns zahn:
Gib brot, vergib die sünde, Kein
argß das herz entzünd, Löß und
aus aller noht.

979. **S**ingen wir aus her-
zens-grund, Loben
Gott mit unserm mund, Der
uns so viel gut erweist, Und uns
reichlich hat gespeiß: Gott, der
thier und vögel nährt, Hat auch
gnädiglich beschehrt, Was wir
jetzt allhie verkehrt.

2. Lobet ihn als feins knecht,
Wie wir schuldig sind mit recht:
Und erkennt, wie er uns liebt, Nach
dem menschen gnade giebt, Den
er von dein, fleisch und haut Artig
hat zusammen gebaut, Daß er hier
fest licht anschaut.

3. So bald er sein leben hat,
Seine küche vor ihm steht. In
dem leib der mutter sein Ist er zu-
gerichtet sein: Ist er gleich ein
kleines kind, Doch er nirgend
mangel kndt, Bis er an die welt
beim kömmt.

4. Gott hat die erde zugericht,
Läßt an nahrung mangeln nicht:
Berg und thäler macht er naß,
Daß dem vieh auch wächst sein
gras. Aus der erde wein und
brot Schaffet Gott, und giebt
uns satt, Daß der mensch sein le-
ben hat.

5. Das wasser muß uns geben
fisch, Die Gott tragen läßt zu
tisch: Eyr von vögeln eingelegt,
Werden lunge draus gehet,
Müssen unsre speise seyn: Hir-
sche, schaafe, zinder und schwein
Schaffet Gott und giebt es al-
lein.

6. Wir danken sehr, und bitten
ihn Um des heiligen geistes sinn:
Daß wir solches recht verstehen,
Stets in sein'n geboten gehn,
Seinen namen machen groß In
Christo ohn unterlaß; So singen
wir recht das gratias.

Vor dem Essen.

Wel. Jesu deine heilge wunden.

980. Großer Gott! wir
arme sünd'ge Seuf-
zen, sehn und bitten dich, Speise
doch uns arme kinder Mit aus gna-
den milchiglich. Gib uns, ohne
schmach und noht, Immer unser
täglich brot; Segne solches und

verleihe, Daß es uns auch wol
gedeie.

2. Hilf doch, daß wir nicht ver-
messen, Herr! dein wort und dein
gebot Bey dem überfluß verges-
sen: Halt uns doch, o treuer Gott!
Bey der gaben rechtem brauch;
Gib uns gnade, daß wir auch, Was
du täglich wirst beschreiben, Stets
in deiner sacht verlehren.

3. Lehr uns deine güt' erken-
nen, Daß wir, großer schöpfer!
dich Kindlich unsern pater nater-
nen, Welcher uns so gnädiglich
Schützet, wehret und erhält, Der
uns, was uns nöhtig fällt, Hier
in diesem armen leben Pflegt mit
reicher hand zu geben.

4. Nun, wolan! auf deine güt'
Nehmen wir, was du beschreibst;
Gib, daß sich leib und gemühte
Wol erfrischt und nicht beschwert,
Daß sich beides, wol erquickt,
Wieder zu der arbeit schickt. Laß
die mahlzeit so geschehen, Wie du
es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

Wel. Allein Gott in der höh re-

981. Die mahlzeit ist nun
mehr vollbracht,
Wir haben schon gegessen: Mein
Gott! du hast es wol gemacht,
Und jedem zugemessen, Was ihm
von dir beschieden war; Du rei-
chest uns voll güt' dar, Was unsre
leiber speiset.

2. Wie groß ist deine freunds-
lichkeit! Wie herrlich deine güt';
Denn sie versorgt zu jederzeit Den
leib und das gemühte. Du le-
bets freund, du menschen-lust!
Du hast uns allen rath gewußt,
Und uns sehr wol gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest
du, Und schenkest milden regen;
Du schenkst die erde auf und zu
Und giebst uns deinen segn. Du
fals

Wel. Wer nur den lieben Gott x.

985. Gott lob! der tag
ist nun beschloffen,
Die ruhe-stunde stellt sich ein.
Viel gutes hab ich heut genossen,
Gott muß dafür gerufen seyn.
An Gott und an sein lob gedacht.
Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende:
Die seele nimmt das ider vor.
Wenn Gott! ich bede herr und
hände In Jesu nun zu dir empor:
Weil ich dich vater nennen kann,
So nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verstreicht ohne plagen,
Der abend bricht vergnügt
herein. Auf mancher über un-
glück klagten; So kann ich gutes
muthes seyn. Dein aufsehn schützt
mich väterlich, Und deine liebe
erluct mich.

4. Nun Gott! vom grunde
meiner seele Stimm ich ein lob-
und dank-lich an. Gern wolt ich
alles das erzählen, Was deine
hand an mir gethan; Doch, lieber
Gott! unäblich ist, Was seel und
leib von dir genießt.

5. Ach nur vergib mir alle sün-
de! Rein Jesus nimmt die schuld
auf sich; Darum in diesem be-
nem kinde, Getreuer Gott! er-
barme dich! Ich weiß, du gehst
mit mir nicht um Christi willen
ins gericht.

6. Drauf schlaf ich unter deiner
liebe, Und was mir lieb, befehl ich
dir. Siehts um mein lager
schwarz und trübe; So leuchte
nur dein licht in mir, Das nacht
und dunkel lichte macht, Und mich
mit vater-treu bewacht.

7. Wolan ich will der ruh ge-
nießen; Soll diese nacht die letzte
seyn, Da ich mein leben muß be-
schließen; So geb ich mich von
bergen dein. Das leben ist mir
sehr gerath, Als bis ich wol ge-
storben bin.

1. So geh ich mich in deine
hände, Ich leb' und sterbe, wie du
willt. Ich weiß, daß aus dem le-
bens-ende Des rechten lebens an-
fang quillt. So schlaf ich nun auf
Jesum ein; So muß mein schlaf
gesegnet seyn.

Wel. Wer nur den lieben Gott x.

986. Gott lob! es ist
von meinem leben
Nun abermahl ein tag vorbei.
Die stille nacht hat mich umge-
ben, Und macht mein herz von
sorgen frey. Die ist mein trost, der
mich erfreut; Stets näher zu der
ewigkeit.

2. Ein jeder abend kann mir zel-
gen, Es werde sich mein lebens-
licht Zum stillen todes-abend nei-
gen. Die ist mein trost und schreckt
mich nicht: Ich komm aus dieser
kurzen zeit Stets näher zu der
ewigkeit.

3. Ob sich gleich leid und seele
scheiden, Und meines leides Reich
zerreißt; Wird Jesus doch die
seele kleiden Mit dem, was un-
verweslich heist. Die ist mein
ziel bey freud und leid; Stets
näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen gra-
be Das beste bette meiner ruh.
Und wenn ich ausgeschlafen habe,
Führt Jesus mich dem himmel
zu. So bringt mich jeder blid der
zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg und schlaf ich ganz
mit frieden, Diemeil mein hirt
selbst bey mir wacht. Von Jesu
bleib ich ungeschieden Auch in der
letzten todes-nacht. Er lenket
meiner tage zeit Stets näher zu
der ewigkeit.

6. So komme ihr sanften abend-
stunden! Ihr müden augen
schließt euch zu! Die seele ruht
in Christi wunden. So hat von
vorn
vorn

Leib auch seine ruh. Mein Wunsch
und Ziel ist jederzeit: Stets näher
zu der ewigkeit.

Wel. Gott des Himmels und 2c.

987. Da ich mich zur ruh
will legen, Gott!
so denk ich erst daran, Wie mir
beim gewünschter segnen Heute so
viel gute gethan. Nun in Christo
opfern dir Geist und Lippen dank
dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden,
Segne mich mit neuer huld:
Laß mir keine sünde schaden, Und
erlaß mir alle schuld! Jesum
nimm zum bürger an, Der bejah-
len will und kann.

3. Segne mich in meinem schla-
fe: Gib, daß unter deiner hut,
Treuer hirtes deiner schaafe! Leib
und seele sicher ruh. O! wie
schlaft sich so vergnügt, Wenn
man dir in armen liegt!

4. Segne mich mit schutz und
schirmen Durch die engel deiner
macht; Daß des teufels wuth und
stürmen Mir nicht fürchte und
schrecken macht. Ich bin dein, so
hat der Saten auch kein theil
an mir.

5. Segne mich an meiner haar-
de; Weil du deine freunde liebst,
Und so manche gute gabe Ihnen
auch im schlafe giebst: Also wirf
mir in der ruh, Was mir gut und
nützlich, zu.

6. Segne mich mit kraft und
stärke, Segne mich auf künftigen
tag, Daß ich meines standes werke
frisch und froh verrichten mag;
Daß denn alles wol gelingt, Was
die arbeit mit sich bringt.

7. Segne mich mit langem le-
ben, So mirs anders selig fällt.
Alles sey dir übergeben, Und ge-
lassen heimgestellt. Wie du willst,
so schick mit mir; Denn ich leb'
und sterbe dir.

2. Worum ich dich jetzt gebe-
ten, Laß, mein Gott! erhört
seyn. Morgen will ich vor dich
treten, Und mich dankbar drüber
freun. Nun, mein leid, so lege
dich, Schlafe wol! Gott segnet
mich.

Wel. Herr unser Gott beherrscht.

988. Die sonne hat sich mit
ihrem glanz ge-
wendet, Und ihren lauf auf diesen
tag vollendet: Die dunkle nacht
bringt allenthalben zu, Bringt
menschen, sich und alle welt zur
ruh.

1. Ich preise dich, du Herr der
nächt und tage! Daß du mich
heut für aller noth und plage
Durch deine hand und gnaden-
reiche macht So unverletzt und
sicher durchgebracht.

2. Vergib, wo ich des tages so
gelebet, Daß ich nach dem, was
sünder ist, gekrebet. Laß alle schuld
durch deinen gnaden, schein In
ewigkeit bey dir erlassen seyn.

3. Schaff, daß mein geist dich
ungehindert schaue, Indem ich
mich der träben nacht vertraue;
Und daß der leid auf diesen schwe-
ren tag Sich seiner kraft fern sanft
erholen mag.

4. Vergönne, daß der lieben en-
gel scharen Mich für der nacht der
finsterniß herabren; Damit ich
für der list und tyranney Der
feinde in ihm schlief sicher sey.

5. Herr! wird mich einst die
lange nacht bedecken, Und in die
ruh des trefen grades strecken; So
blicke mich mit gnaden-angest an,
Worum ich licht im tode nehmen
kann.

7. Laß mich hernach, zugleich
mit allen frommen, Zu deinem
glanz des andern lebens kom-
men, Als du und den großen jeh-

bestimmt, Dem keine nacht licht,
glanz und Klarheit nimmt.

989. Christ, der du bist der
helle tag, Vor dem
die nacht nicht bleiben mag! Du
leuchtest uns vom vater her, Und
bist des liches prediger.

2. Ach lieber Herr! behüt uns
heint In dieser nacht für'm bösen
feind, Und laß uns in dir ruhen
fein, Und für dem satan sicher
seyn.

3. Ob schon die augen schlafen
ein, So laß das herz doch wacker
seyn: Halt über uns dein' rechte
hand, Daß wir nicht falln in sünd
und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Je-
su Christ, Behüt uns für des
teufels list! Der stets nach unsern
seelen trachtet, Daß er an uns
nicht habe macht.

5. Sind wir doch dein ererbtet
gut, Erworben durch dein theu-
res blut: Das war des ewigen
vaters rath, Als er uns dir ge-
schenket hat.

6. Befehl dem engel, daß er
komm Und uns bewach dein eigen-
thum: Gib uns die lieben wäch-
ter zu, Daß wir für'm satan haben
ruh.

7. So schlafen wir im namen
dein, Weil deine engel bey uns
seyn: Du heilige dreieinigkeit,
Wir loben dich in ewigkeit.

990. Christe, der du bist tag
und licht, Vor dir
ist, Herr! verborgen nichts: Du
väterlichen liches glanz! Lehr uns
den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche
macht, Behüt uns heint in die-
ser nacht: Bewahr uns doch für
allen leid, Gott vater der barm-
herzigkeit!

3. Vertreib den schweren schlaf,

Herr Christ! Daß uns nicht schad
des feindes list, Das fleisch in züch-
ten reime sey: So sind wir man-
cher sorgen frey.

4. Wenn unsre augen schlafen
ein, Laß unser herz doch munter
seyn. Beschirm uns, Gottes
rechte hand! Und löß uns von der
sünden band.

5. Beschirmer deiner christen-
heit, Dein hülff sey uns allzeit
bereit: Hilf uns, Herr Gott!
aus aller noht, Durch deine wun-
den, peyn und tod.

6. Gedenk der schweren zeit,
Herr Christ! Darinn der leib ge-
fangen ist, Die seele, die du hast
erlöst, Der gib, o Jesu! deinen
trost.

* 7. Gott vater, dir sey lob
und preis, Und deinem söhne
gleicher weis, Des heiligen geistes
gütigkeit Sey bey uns bis in
ewigkeit.

991. Nun ruhen alle wäl-
der, Bieh, men-
schen, stadt und selber, Es schlä-
fet diese welt: Ihr aber meine
sinnen Auf, auf! ihr sollt begün-
nen, Was eurem schöpfer wol
gefällt.

1. Wo bist du sonne blieben?
Die nacht hat dich vertrieben, Die
nacht, des tages feind: Fahr hin!
ein andre sonne, Mein Jesus,
meine wonne, Ist der in meinem
herzen scheint.

2. Der tag ist nun vergangen,
Die güldne sterne prangen Am
blauen himmels-saal: Also werd
ich auch stehen, Wenn Gott mich
heisset gehen Zum himmel aus
dem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe,
legt kleider ab und schuhe: Das
bild der sterblichkeit Zieh ich nun
aus: dagegen Wird Christus mir
woll.

anlegen Den roß der ehe und herrlichkeit.

5. Das haupt, die säß und händ, die Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich! du sollt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Seht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen sehn verdrossen, Wie bald sind sie geschlossen! Wo bleibt denn leid und seel? Nimm sie zu deinem gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug' und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beide, O Jesu, meine freude! Und nimm dein lüchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Das kind soll unversehrt seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heut kein leid betrüben, Kein unfall, noch gefahr. Gott laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen ums brett und seiner engel schaar.

Wel. Vater unser im himmel.

992. Ich danke dir, lieber,reicher Gott! Daß du mich heut für schand und frey Und schweren fällen hast behüt: Es kommt von deiner gnad und güt. Mein ganz verderben ist aus mir, Wenn heil kommt, Herr! allein von dir.

1. Wenn du nicht hättest mir gereicht, Herr! deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tief in sünd, Als sonst manches menschen kind. Oher' deine hülff und gnaden hand Fällt auch der strömmt in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engel rein, Ich find, o Jesu! stets das mein: Den alten Adam ich noch für, Der mich anreißet für und für, Daß ich mein herz, begierd und sinn Zur eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein anachtsamkeit Vor dir, o Gott! mir ren und leid; Wie du auch alles selbst gesehen, Was oft aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner rucht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit Den raum geöffnet zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Das mir nicht wol gekanden an, Und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb. Du bist voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erkatt. Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster Jesu! dir Für alle gnade, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis diese stund in grossen hauf. Du hast mir so viel guts gethan, Daß ich nicht alles zählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädig, lich Dein auge offen über mich, Daß mich der feind nit liß und macht Nicht überfall in dieser nacht. Für unglück schüge seel und leid, Gefahr und noht weiz von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gerflogner ruh Erwach, aufste und freudig thu, Was du, Herr! anbefohlen mir, Und einen guten wandel führe. Steh mir mit deinem geist bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer Gott! Mich heut und jederzeit bewahr, Laß bey mir seyn der engel schoor, Daß satanas und sein gesind An mir ja keine macht nicht hab.

Wiel. Jesu meines lebens ic.

993. Du läßt mich die nacht erreichen, Gott, der mein erretter ist! Das ist mir ein neues zeichen, Daß du treu und gnädig bist, Laß anstelt mein schwaches flugen Durch die trübe wolken bringen, Und sey gegen diese nacht Ferner auf mein heil bedacht.

1. Neige dich zu meinem sehn, Und verlaß mein opfer nicht: Hab ich gleich sehr viel versehen, Und viel böses ausgerichtet: So verlaß ich meine sünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner brust Alle wurzel böser lust.

2. Herr! es sey mein leid und leben, Und was du mir sonst geschenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst umschänkt. Laß um mich und um die meinen Einen krahel der gnade scheitern, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu schätzen pflegt.

3. Laß dein heil mich sezt beschauen, Gib mir dessen überfluß. Schütze mich für angst und grauen, Wende schaden und verbruß, Brand und sonst betrübte fälle: Zeichne meines hauses schwelle, Daß hier keinen jener schlag Des verderbers treffen mag.

2. W. Ros. 22, 29.

4. Wirke selbst in meinen sinnen, Steh mir auch im dunkeln bey, Daß mein schlafen und beginnen Dir auch nicht zuwider sey. Laß mich jeso schon auf erden

Einen solchen tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

5. Seht ihr meine mähr gliebet! Seht und senkt euch in die ruh: Regt ihr euch morgen wieder; Schreibt es eurem schöpfer zu, Der so treue wach gehalten: Mußt ihr aber heint erkalten, Wird des bittern todes peim Doch der seelen vorthail seyn.

994. Werde munter mein gemährte, Daß ich tret zu Gott herfür, Und noch preise seine güt, Die er heut geschan an mir: Da er mich den ganzen tag Für so mancher noth und plag, Für betrübniß, schand und schaden Treu behütet hat in gnaden.

1. Lob und dank sey dir gesten, Vater der barmherzigkeit! Daß mein weel durch dich gesungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

2. Keine zunge kann aussprechen Deine güt und wunderthat: Keim mensch kann jemahls ausrechnen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wolthat ist zu viel, Ihr ist weder maas noch ziel; Herr! du hast mich so geführt, Daß kein anfall mich berührt.

3. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, Gott! ist mein verlangen, Dein licht kann mir mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine: Denn ich hoff auf dich alleine.

4. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle stund und missethat, Womit ich mein herz beladen, Und

Und dich hoch erjähret hat. Treib
des satans list und tück, Gott
durch deine kraft zurück: Laß es
ihm ja nicht gelingen, Mich in
angst und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gemir-
chen; Steh ich mich doch wieder
ein: Hat und doch dein sohn ver-
glichen Durch sein angst und to-
des pein; Ich verleugne nicht die
schuld, Aber deine gnad und huld
ist viel grösser als die sünden,
Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen see-
len! O du glanz der ewigkeit! Du
will ich mich ganz befehlen Diese
nacht und allezeit: Bleibe noch,
mein Gott! bey mir In dem An-
stern thal alhier: Erleuchte mich mit
deiner liebe, Daß kein unfall mich
beträbe.

8. Für des teufels list und
nehen, Gott mein vater! mich
bewahr, Daß er mir nicht kann zu-
sehen Mit angst, unglück und ge-
fahr. Laß mich dich, o wahres licht!
Nimmermehr verlieren nicht:
Denn wer dich nur hat im her-
zen, Zühlet keine seelen - Schmer-
zen.

9. Wenn die tages - werke ma-
chen, Daß die augen schlafen ein;
Laß ich doch mein herz stets wa-
chen, Und zu dir gerichtet seyn:
Geist, gedanken, seel und sinn We-
hen immerfort dahin, Daß mich
nichts von dir abtreibe, Und ich
beim im schlaf auch bleibe.

*10. Laß mich diese nacht em-
pfunden Eine sanft und süsse ruh:
Alles übel laß verschwinden, Deß
mich selbst aus gnaden zu. Leib
und seel, sinn und muht, Auch
mein geistlich haab und gut,
Freund, verwandre (* Ebgatt,
kinder, *) handgenossen, Seyn in
deinen schon geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schre-
ken, Schütze mich für überfall.

Laß mich franshen nicht aufwe-
sen. Treibe weg des krieges schall:
Wend ab feur und trassers - netz,
Dess und bösen schnellen tod: Laß
mich nicht in sünden sterben, Noch
an leid und seel verderben.

*12. O du grösser Gott! erhö-
re, Was dein kind gebeten hat.
Jesu! den ich allzeit ehre, Bleibe
doch mein schutz und rath; O du
webrter heilger geist! Stärke du
mich allermehr. Herr! erhöre des
mein flehen! Amen, ja, es soll
geschehen.

Wel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

995. 3 Ich dank dir, vater!
denn du hast die
nacht - zeit bey dem tage Erschaf-
fen frey von sorg und last, Von
arbeit, noth und plage; Daß man
sie bring in stille zu, Und viel
und menschen ihre ruh Zur leibes-
nothdurft haben.

1. Herr! deine weisheit, güt
und macht Ist nimmer zu ergrün-
den: Du hast es alles wol bedacht,
Wie wir es oft empfanden. Gib,
daß ich dich je mehr und mehr Er-
kenne, und dein lob und ehr Bey
tag und nacht ausbreite.

2. Zeit preiß ich dich insonder-
heit, Daß du aus lauter gnaden
Mich und die meinigen auch heut
Bewahrt für allem schaden; Daß
derne tren verbütet hat, Daß ich
in schand und missethat Nicht
gröblich bin gerahten.

3. Wobey ich doch nicht leug-
nen kann, Daß ich viel guts gelas-
sen; Hingegen aber das gethan,
Was du befehlst zu lassen: Ich
habe nicht so immerfort, Wie mir
gebent dein heilig wort, Untadel-
lich gewandelt.

4. Was aber noch verbleibet ist,
Und wo ich ausgeschritten; Das
hat verführet Jesus Christ, Als

er am creuz gelitten: Um dessen willen, Herr! wusch' Wir alle sünden, und verleihe, Daß ich mich täglich befre.

6. Nun sehet noch, o Herr! zu dir mein herzlich verlangen, Du wollest nun auch sehn bey mir Zeit, da der tag vergangen, Und mir leid, seele, sinn und muht, Wein ehre und mein haub und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich fassen; Daß er, und die sein anhang seind, Mich stets zufrieden lassen: Mich auch für schnellem bösen tod, Für feuer und für wassers noht Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnadenhand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundschaft sind verwandt, Und sonst mir angehören; Gib, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr für unfall, noht und schaden.

9. Herr! laß mich ruhig schlafen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke: Und wenn du rechte zeit wird sehn, Alsdenn mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor durch mein gebet Dir meine werth befohlen.

10. Verschmäh, o Gott mein vater! nicht mein seufften, bitten, flehen: Laß Jesu, mich dich, wahres licht! Auch in dem finstern sehn: O heilger geist! am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanft einschlafe.

Wel. O Gott du frommer zc.

996. Herr mein Gott! lehre mich Stets meine tage zehlen: Denn also

werd ich hing, Und sehn mich zu fehlen. Es ist nun abermahl Ein künd des lebens hin, Daß ich dem richter, stuhl Schon etwas näher bin:

1. Vor diesem soll ich nun, Was ich im ganzen leben Geredt, gedacht, gethan, Gewaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anseht, Zu meiner seele ruh, Noch erst mit buß und reu Durch Christum rechnung thu.

2. Komm, meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Und auf mein heut'ig thun Mit wahrer sorgfalt dichten. Echode deiner selber nicht, Durchsuch es ja mit fleiß, Und denke, daß es Gott Und dein gewissen weiß.

3. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und stunden, Du die den tag hindurch, Als dich zeit verschmunden. Fingst du mit beten an? Und lobtest du den tag Den Herren deinen Gott Bei jedem glockenschlag?

4. Steht auch dein taufbund fest? Und dachtest du mit freuden An Gottes gnadengeist? Mit dank an Christi leiden? Haß du Gott treu geliebt? Den nachsehn, gleich als dich? Warst du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

5. Haß du kein faul geschwätz, Kein lachen anfangen? Erwege wo du warst, Mit wem du umgegangen? Ob du auch Gottes wort Geliebet, gern gehört; Dich darnach eingerichtet, Und Gott darnach geehrt?

6. Haß du im glauben so, Als vor dem Herrn, gewandelt? Mußt du will, und wissen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder licherst du Den alten sünden, mußt? Veranlaßt sich dein herz An schänd' der fleisches lust?

7. Haß du wol ohne dank Das

Herrn gab' empfangen? Dem
geiz und eitel ehr Unbillig anger-
hangen? Die Gott dir vorgesetzt
Geliebet und geehrt? Des näch-
sten fehler nie Zum schimpf und
spott gelehrt?

9. Hast du den nächsten wol
Geschimpfet und betrübet? Ihn
um sein gut gebracht? Des nicht,
als ihn, geliebet? Hast du ihm
stets genügt? Ihn nicht aus
haß gerichtet? Thatst du den ar-
men guts? Verließt den bruder
nicht?

10. Hast du auch keusch gelebt?
Ließt du in wort und werken, In
Kleidung, speis und trank Dich
immer mäßig merken? Hast Got-
tes ruhm gesucht, Gerechtigkeit
geliebt? Die demuth und geduld
Im leiden tren geübt?

11. Erweck, ob sich dein herz
An Gott begnügt habe? Wid-
brauchst du seine huld, Zeit, gü-
ter, glück und gabe? Kurz, hast du
fromm gelebt, Und immerdar ge-
mollt, Daß dich der Herr so sand,
Wenn er jetzt kommen sollt?

12. Die prüfung ist geschehn,
Und leider! so befunden, Daß
Gott beleidigt sey Und zwar zu
allen stunden; Daß ich die zeit
misbraucht, An Gottes gute,
macht, Gericht, wort, ewigkeit,
Und ende schlecht gedacht.

13. Ach! meine sünden sind
Nicht alle zu erzählen: Denn ach!
wer merket doch, Wie oft und viel
wir fehlen? Ich zittre, weil mein
herz Und leib voll sünde steckt, Die
augen, ohren, mund, Und hand
und fuß besetzt.

14. Das böse nicht mehr thun,
Ist eine frucht der busse; Drum
fall ich weinend dem, Den ich be-
trübt, zu fusse: Ich schlag an mei-
ne brust, Ich fleh, so sehr ich kann:
Gott! sieh mich sünd'nd doch In
Christo gnädig an.

15. Doch! ich getröste mich
Blos deines gnaden-thrones,
Und wasche mich legend Im blute
deines sohnes: Dis hat die schuld
getilgt, Die dich beleidigt hat;
Hiermit bezahl ich dir All meine
missethat.

16. Mein Jesu! laß mich nicht,
Ich hüll' mich in dein leiden; Die
sünde, die uns scheid, Soll uns
nicht wieder scheiden. Durch de-
nes geistes kraft Sag ich nun bis
ins grab Dir, Gott! gehorsam
zu, Und allen sünden ab.

* 17. Herr! lehre mich stets
thun Nach deinem wolgefallen:
Laß mich nie willentlich In ein'ge
sünde fallen: Regier und führe
mich, Daß ich in glück und noth
Dich besser fürchten mag, Und hal-
ten dein gebot.

18. Nun Christi theures blut
Hat meine schuld durchstrichen,
Und mich mit meinem Gott Auf
ewiglich verglichen. Die rechnung
ist gethan, Und alles wieder gut:
Wie ruhig schlaf ich nun Auf mei-
nes Jesu blut!

19. Mein herz ist mir nun
leicht: Ich lebe oder sterbe; Ich
weiß, daß ich gewiß Das himmel-
reich ererbe. Ich fürchte nun
nichts mehr: Wird ich gleich of-
fenbar Vor Christi richter-stuhl,
Seh ich zur engel-schaar.

Wel. Werde munter mein gem.

997. Jesu! sey von mir
gerufen Für die
gnade, die du heut Väterlich an
mir erwiesen Ohne meine wür-
digkeit. Schenke mir noch die-
ses gut, Laß mich durch dein theu-
res blut Die vergebung meiner
sünden Jetzt in gnaden bey dir
finden.

2. Herr! nun will ich schlafen
geben; Gib mir deinen engel zu:

Laß ihn um mein bette stehen, Und
so schütze meine ruh. Laß mich un-
ter deinem schutz Wider satans
laß und trug Durch den glauben
tapfer siegen, Und die nacht feil
sicher liegen.

3. Wend, o treuer menschen-
vater! Schaden, noth, gefähr-
lichkeit. Halte hande, hand und
güter Diese nacht in sicherheit.
Nimm dich meiner gnädig an,
Daß mir ja nichts schaden kann.
Laß die treuen engel, scharen
Wich, und was nur mein, demo-
ren.

4. Sollt auch dein gerichte kom-
men, Sollt es diese nacht geschehn:
Herr! so laß mich mit den from-
men Diese nacht zum himmel
gehn. Laß mich die zur rechten
seyn, Sprich dir urtheil: komm
herein, Du getreuer knecht! zum
leben, Wo die frommen ewig
schweben.

5. Oder reißest du den faden
Meines lebens diese nacht: Herr!
so hab dich aus gnaden Auf mich
armen treulich acht. Nimm mich
nur im glauben hin, Wenn du
wilt: denn ach! ich bin Willig, in
den himmels-freuden In dir, bei-
land! abzuscheiden.

6. Ist es aber auch dein wille,
Daß ich heimt noch leben soll; Ach
so schlaf ich sanft und stille, Denn
in Jesu ruh ich wol. Laß mich
morgen frisch aufstehn, Und an
meine arbeit gehn, Die du mir in
diesen tagen Zu verrichten aufse-
tragen.

7. Hierauf geh ich nun zu bette,
Schlafe, Jesu! auf dein wort,
Lied an dir als eine Plectte Schlaf-
fend, machend, fort und fort:
Weil mein herr bekändig glaubt,
Daß es seht dabei verbleibt, Daß
du uns wilt selig machen, Ob wir
schlafen oder wachen.

Abend-Lied am Sonnabend.

Wel. Herrlich thut mich verlang.

998. Die wache geht zum
ende, Nicht aber
Gottes tren: Denn wo ich mich
hinwende, Da ist sie immer neu.
Die zeit kann wol verschwinden,
Nur Gottes gute nicht: Sie läßt
sich täglich finden, Und geht mir
trost und licht.

2. O gnädigster erhalter Von
allem was ich bin! Hör meines
mundes psalter, Und nimm mein
opfer hin Für alle gnaden-gaben,
Die nicht zu zählen seyn: Denn
was wir menschen haben, Ist,
höchster! alles dein.

3. Die ganze wache zengel Von
deiner gutigkeit, Die du zu mir
geneiget. Ja meine lebens-zeit
Vom ersten wasser-bade Bis diesen
augenblick Ruhmst deine wunder-
gnade Im glück und unglück.

4. Allein mein herz bebet,
Wenn es zurücke denkt, Wie böel
ich gelebet Und dich, mein Gott!
getränkt: Je mehr du mich gelie-
bet, Und meiner hof verschont;
Je mehr ich dich betrübet Und nur
mit hof belohnt.

5. Straf nicht in deinem grun-
de, Herr! meine missthat. Weil
deine vater-stimme Mich selbst ge-
rufen hat: So schrey ich um er-
barmen: Erbarm dich über mich!
Ich soll dir in die armen, Ach schon
ne gnädiglich!

6. Wenn glande heißt mich hof-
sen, Es sey durch Christi blut Ein
neuer bund getroffen, Und alles
wieder gut. Drum will ich dir ge-
loben Von nun an tren zu seyn:
Dein guter geist von oben Wird
hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue:
Drum gib, daß diese nacht Mich
auch dein schutz erfreue, Der alles
sicher macht: Ich werde gleichsam
stehen, Der schatz ist nun und ist:
Doch

Doch kann ich nicht verderben; Du lebst in mir, mein Gott!

8. Ja du, mein Gott! wirf waschen, Ich werde ruhig seyn; So mag der hölle, rachen Sein gift nur auf mich seyn: Dein lind wird sicher liegen, Als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen, Deckt mich der engel heer.

9. Du wirfst auch die verwerger, Die mein und deine seyn: So

werden wir uns morgen In deiner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnaden mache Mit herz und mund lodsingen, Die uns so treu bewacht.

10. Soll bis in diesem leben Die letzte woche seyn; Will ich nicht widerstehen, Und mich im geiste freun Auf jenen festerabend, Den Christl tod gemacht: Und diese hoffnung habend Sag ich nun: gute nacht!

IX. Berufs, Standes- und Reise-Lieder.

L. Für jeden Stand insgemein.

Mel. O Gott du frommer u.

999. **G**ott! der uns nach dem fall Die arbeit zugemessen, Der uns das brot im schweiß Des angesichts heist essen: Dir ist der müßiggang, Der böses lebet, verhaßt, Dem satan eine lust, Dem nächsten eine last.

2. Gib, daß ich willig mich In deine ordnung schicke, Und unter meiner müß Auf deinen rath schlup blicke. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß be- wegt; Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Für hauch- und nahrungs-sorgen. Gib mir mein täglich brot, Und Sorge selbst für morgen; Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Doch mein vertrauen stets In deiner liebe ruhn.

4. Ich fördre, segens, Gott! Die werke meiner hände; Sey du mein A und O, Mein anfang und mein ende. Laß mich bey mei- ner last Auf jenen sabbath sehn, Wo wir nach müß und kampf Zu deiner ruhe gehn.

Mel. Werde munter mein u.

1000. **H**err! nichts kann auf dieser erden Von uns menschen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Oder wolgedeslich seyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! so wirds in allen dingen Anders nicht als misgelingen.

2. Mir mein thun und meine sachen, Herr! empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wol zu ma- chen, Drum seß mir in allem bey. Laß mich deinen segnen sehn, Laß mein werck von staten gehn, Und, wo es angefangen, Sein er- wünschet ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflich- ten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer unverkümmert verrichten: Hilf mir thun, was mir gehrt, Dichte meinen ganzen sinn, Eifer, herz und fleiß dahin, Dir zu die- nen, als dem höchsten, Doch zu- gleich auch meinem nächsten.

4. Hilf, daß ich durch müßig- gehen Keine zeit verderben mag. Laß mich stets beschäftigt sehn: Hilf mir ferner jeden tag, Als ein Gott ergebener christ, Was

meinen kräften ist, Deiner ordnung nachzuleben, Alles mit dir anzuhängen.

5. Laß dem satan nicht gelingen Sein ihm vorgesetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle kürzen will. Stehe mir, o vater! bey, Daß sein werck vergebens sey; Wehre seinem mord, beginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedenken, Wozu ich gesetzt bin. Laß mich deinen geist stets lenken, Und regiere meinen sinn, Daß ich, als dein treuer knecht, Dein wort liebe, solches recht, Und so viel ich kann, erfülle; Denn die ist dein gnaden-wille.

7. Herr! so wird es auch geschehen, Daß mir deine milbigkeit Alles reichlich wird ersehen, Was mir nützt in dieser zeit. Gib mir nur mein täglich brot, Und was mir zum himmel noth. Was mir nützlich auf der erden Und dort selig, laß mir werden.

Wel. Wer nur den lieben Gott

1001. Mein Gott! es ist dein guter wille, Daß ich was gutes schaffen soll. Du giebst uns zwar hülfe und fülle, Und machest alles segens-voll; Doch sollt du kraft dazu verleihn, So willst du angerufen seyn.

2. Gebet und arbeit bringt den segn, Und müssen stets beyammen sehn; So laß mich nun auf allen wegen In meines Jesu namen gehn; Mein auge heb' ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gib mir gemüths- und leibes-kräfte; Und stärke mich auf diesen tag, Damit ich die berufs-geschäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu schwer und mühsam deucht, Mach mir durch deinen beystand leicht.

4. Laß mich in allen meinen wercken Auf deines namens ehre sehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne sonder dich geschehn; Und so verdiest auch du den preis, Nicht aber unser schweiß und fleiß.

5. Bewahre mich für hinder-nissen, Die welt und teufel öfters macht; Und gib mir stets ein gut gewissen, Das auch bey saurer arbeit lacht. Bejähme du mein fleisch und blut, Wenn ihm die arbeit lange thut.

6. Gib mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen segn nicht verscherze Durch ungeduld und eigensinn. Der ist gesegnet in der that, Der sein beschieden theil nur hat.

7. Vermehren sich gleich die beschwerden, Stellt sich dein segn nicht bald ein; So laß mich doch nicht müde werden: Die stunde will erwarteter seyn, In welcher du nach hie und laß Den groschen mir bestimmst hast.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir die nütze und selig ist; So laß mich deine güt erheben: Weil du die segens-quelle bist, Die man gar leicht verstopfen kann, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kann nicht ewig währen, Es kommt einmahl der ruhe-tag: Der wird die last in laß verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag; Da leget uns der tod ins grab, Und wisset schweiß und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinem namen Rein neß, wie du befohlen, aus: Sprich du zu allem thun dein amen! Und mache lauter segn draus. Thue ich nicht einen reichen zug, Hab ich mit dir doch stets genug. * Luc. 11.

II. Für

II. Für die drey Haupt-Stände.

Wel. Nun ruhen alle wälder.

1002. Herr! höre, Herr!
 Erhöre, Breit
 deines namens ehre In allen orte
 ten aus. Schüte die drey stände
 Durch deiner allmacht hände,
 Schüg kirche, obrigkeit und
 haus.

1. Ach! laß dein wort uns al-
 len Noth fernst rein erschallen,
 Zu unsrer seelen nutz. Bewahr
 uns für den rotten, Die deiner
 wahrheit spotten, Bist allen bei-
 nem feinden trug.

2. Sid, Herr! getreue leh-
 rer, Und unverdrosne hörer, Die
 beyde thäter seyn; Auf pflanzen
 und begießen laß dem gedeyen
 fließen, Und ernte reiche früchte
 ein.

3. Sid unserm könig glücke;
 Laß deine gnaden-blicke Auf den
 gesalbten gehn; Schüg ihn auf
 seinem throne, Laß feyter, reich
 und crone In segens-vollem glanze
 stehn.

4. Laß alle, die regieren, Ihe-
 am getreulich führen, Und schaf-
 fe jedem recht, Daß fried und treu
 sich küssen, Wir nichts als gnade
 wissen; Segn' uns als dein er-
 wählt geschlecht.

5. Ach! wend in allen gnaden
 Krieg, feuer, wasser, schaden,
 Sturm, pest und hagel ab; Be-
 wahr des landes früchte, Und
 mache nicht zunichte, Was uns
 dein milder segn gab.

6. Verleib uns ruh und friede,
 Mach alle feinde müde, Sid uns
 gesunde lust; Laß noth und theu-
 re zeiten Sich nie bey uns aus-
 breiten, Wo man nach brot aus
 hunger ruft.

7. Die hungerigen erquicke; Und
 bringe die zurücke, Die sonst ver-
 irret seyn. Die witwen nebst den

waisen Wohl du mit troste hei-
 sen, Wenn sie zu dir um hülfe
 schreyen.

8. Sey vater aller kinder, Der
 schwangern ihr entbinde, Sid
 jugenden gedeu; Zieh unsre
 larte jugend Zur frommigkeit und
 tugend, Daß sich die eltern ihrer
 freun.

9. Hilf, als ein arzt, den
 kranken; Und die im glauben
 wanken, Laß nicht in grunde gehn.
 Die alten heb und trage, Auf daß
 sie ihre plage Und noth geduldig
 abzustehn.

10. Bleib der verfolgten stähe,
 Die reisenden beschüge; Die ster-
 benden degleit Mit deinen engel-
 scharen, Laß sie in friede fahren
 Zu jons freud und herrlichkeit.

11. Nun Herr! du wirst er-
 füllen, Was wir nach deinem wil-
 len In demuth jetzt begehrt; Wir
 sprechen uns das amen In unser
 Jesu namen, So ist gewiß der
 wunsch gewährt.

Für die Obrigkeit.

Wel. Herr Christ der einge se.

1003. Obrigkeit Gott
 setzet, Als seine
 ordnung, ein; Wer sie nicht dafür
 schähet, Wird nicht ohn strafe
 seyn. Die Gottes stell verwal-
 ten, Soll man in ehren halten,
 Der sie drum götter nennt.

1. Was sie amts halber heißen,
 Auf man nicht weigern sich, Ge-
 horsams sich befeissen; Sind sie
 gleich wunderbar. Gott kann
 ihr herz bald lenken, Daß sie doch
 einst bedenken, Sie stehen unter
 Gott;

2. Daß sie von ihrem leben
 Was hier durch sie geschieht, Er-
 ken-

immer drückt; So sage, daß du es geschickst. Hilf bald, und gib, daß sie zuletzt Dein gnadenreicher trost ergeht.

6. Laß Eltern schand und stunde fliehn, Und fromme kinder auf-erziehen, Daß einigkeit, sucher, scham und treu zu aller zeit im wachsthum sey.

7. Laß, die im ehestande stehn, Etwas tausendfachen segen sehn. Gib, daß sie deinen willen thun, Und stets in deinen armen ruhn.

8. O treuer Gott! wir bitten dich, Regiere sie stets gnädiglich, Und halte sie bis lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So sagen sie dir lebens-lang, Dreieinger Gott! von herzen dank; Bis dich, Gott vater, sohn und geist! Dort unser mund unendlich preiß.

Wel. Wie schön leucht und der re.

1008. Wie herrlich leuchtet der gnaden-fern toll güt und liebe von dem Herrn. Im stunde hellser ehe! Hängt jemand ihn mit Jesu an; Dem ist Gott gnädig zuges-
than, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Eiltes Echaft die triede Reiner liebe In den herzen, Und versüßt des creuzes schmerzen.

2. Gott ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ist, der Eram machte, Und die-
se tugend-volle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum ersten menschen brachte. Eben Eben Daromwegen Gottes segnen; Gott beglückt, Was er stiftet, sät und schicket.

3. So lebt ein Abraham be-
glückt, Wenn ihm Gott eine Sara schickt. Ein Jacob wird ge-
segnet, Wenn ihm die Lea sätlich
liebt, Wenn ihm der Herr die
Rapel giebt. Und so viel wol seyn

regnet täglich reichlich Auf die
seelen, Die Gott wählen, Die
sich lieben, Und zugleich die zu-
gend üben.

4. Gott schmückt ihr ihm ge-
liebtes haus Mit wolgerathnen
zweigen aus, Woran sie freude
sehen; Und bricht gleich oft ein
creuz herein; Will er selbst trost
und heiler seyn, Und stets zur
seite stehen. Endlich soll sich
nach dem leide ewige freude zur
sie finden; Gott wird ihnen fränze
winden.

5. Nun Gott! du daß es
wol bedacht, Die heilige ordnung
selbst gemacht, Und will sie noch
bedecken. Dein geist regiere
mann und weid, Daß sie ein herr,
ein fleisch und leid, Dein händ-
buch uns bedecken. Audre, Führe
Ihre seelen, Dich zu wählen, Dich
zu ehren; Laß sie keine noth be-
schweren.

6. Führe ihre ganze lebens-zeit
Zur gottesfurcht und heiligkeit,
Durch deines geistes stärke. Re-
gier und lenke doch ihr herr Von
fleisch- und lust, vom eillen schertz,
Wein auf gute werke. Laß die,
So die Ehen schließen, Heil ge-
nießen, Segen sehen, Und zur
lammes-hochzeit gehen.

Der Eltern für ihre Kinder.
Wel. Jesu deine heilige wunden.

1009. Sorge doch für
meine kinder,
Vater! nimm dich ihrer an: Sind
sie gleich vor dir nur sündler;
Sind sie dir doch zuges-
than, Und durch deines sohnes blut Gleich-
wol dein erworbenes gut; Darum
sey ihr lieber vater, Heiland, schut-
zer und berather.

2. Sie sind dir von Kindes-bei-
nen Schon durch Christum bei-
nen sohn, Zugesprochen als die dei-
nen; Weil dein gnaden-dank sie
schon

schon Durch das heilige wasser-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machst sie, wenn sie sterben, Gar zu deines reiches erben.

2. Du hast sie bisher erzehret, Und so manchem unglücks, fall Mehr als väterlich gemehret, Der sie sonsten überall Leide und plözlich umgeführt, Und ihr leben abgeführt; Aber deine vätertreue Bleibt bey ihnen täglich neue.

3. Sollt ich dir für solche güt, Herr nicht stets verpflichtet seyn, Und mit dankbarem gemüthe Mich des solchem glücke freun? Zeigt ich, Herr! nicht jedermann Diese gnaden-melthat an; Ach! so müßt ich, als vermessnen, Stet, meines heils, vergessen.

4. Herr! du bist was mich erget, Meiner seelen trost und heil, Das mein herz am höchsten schätzt: Herr! du bist mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder Gott, Laß sie doch in leu-ner wohn, Und in keinem creuz verderben, Bis sie endlich selig sterben.

5. Schätze sie für bösen leuten, Und für der verführten schaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Leut ihr herz stets himmel an, Bis sie ein- in deinen freuden Aus dem jam-mer-leben scheiden.

6. Können sie auf dieser erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menschen nützlich werden: So laß ihnen in der welt, Wo sie wandeln, sehn und gehn, Deine furcht vor augen sehn, Daß sie dich im thun und lassen Stets in ihre hertzen fassen.

7. Rache sie denn, und ihren feinden, treuer vater! nie zum spott; Rache sie ungleich den freunden Nie zur last: verleihe, o

Gott! Daß sie nie ein unfall schreckt, Ihnen nie ein leid er-mecht. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück größer machen.

8. Endlich wenn die zeit ver-fließen, Daß sie diese lebens-zeit Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeitz Ihren eintritt müssen thun; So laß alle schmerzen ruhn, Und sie dann, nach sanftem sterben, Glaubens-voll den himmel erben.

9. Gehme mir die große freun-den, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach so vielem creuz und leiden, Ein- mit lauchzen sagen mag: Liebster vater! ich bin hier Nebst den kindern, die du mir Dort in feuer welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Wel. Das ist fürwahr ein löstlich.

I O I O. Wo Gott nicht selber baut das haus, Da richtet keine mäh was aus: Wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, Da schüzt sie keine stärke und macht.

1. Es ist umsonst, daß ihr auf- steht früh morgens, und spät schlafen geht: Daß ihr das brot eßt ohne ruh, Und bringt die zeit mit sorgen zu.

2. Wer bey der arbeit Gott ruft an, Befindet, daß er wol ge- than; Weil Gott es denen, die er liebt, Im schlaf und ohne sor- gen giebt.

3. Sieh, kinder sind des höch- sten gab, Und edler als all andre haad: Gott ist, der leibes-frucht beschert, Wenn er der eltern bitt' erhört.

4. Wie pfeile in des starken hand, So ist mit knaben auch bewandt: Viel gutes da geschicht, Wo man die jugend wol erzieht.

sohn, Und heilger geist im höch-
sten thron! Mit dir sang ich die
arbeit an, Hilf, daß ich sie vollens-
den kann.

2. Herr! segne mich: deit geist
verleih, Daß, was ich treibe, glück-
lich sey: Leit meinen anschlag,
that und rath, Daß er erwünsch-
ten fortgang hat.

3. Ich lenke meinen sauren
schweiß Zu deines grossen namens
preis, Und dann zu meinem nun-
dabey: Gib, daß es niemand
schädlich sey.

4. Bey meinen werken groß
und klein Laß deinen milden ser-
gen seyn: Weil ich nicht grosses
gut vermag, So gib mir nöthigen
verlag.

5. Nimm dich auch meines hau-
ses an, Daß ohne dich nichts schaf-
fen kann: Steh ihnen bey, gib ih-
nen ein, Daß sie fromm, treu und
fleissig seyn.

6. Nun, Herr! durch deine
milde hand, Besegne mich und
meinen stand: Bring und auch
endlich allzugleich Mit freuden in
dein himmelreich.

Eines Ackermannes.

Rel. O Gott du frommer Gott.

1015. Mein Gott! du sel-
der daß Ja mei-
nen stand gestiftet: So bald der
schlangen list Des menschen ber-
vergiftet. Haß du dem Adam schon
Den selbden anferlegt: Du bist,
der noch den stand Voll treu erhalt
und trägt.

2. Gib, daß ich fleissig sey In
meines standes werken. Laß bei-
ne kraft mich stets Bey meiner ar-
beit stärken. Gib, daß mein herr
an dich Bey größter arbeit denkt,
Und sich von eitelkeit Und geiz zum
himmel lenkt.

3. Erhalte mir dein wort Und
sacramente reine. Gib, daß ich

treu mit dir Und meinem nächsten
meine. Erhalte mich gesund, Be-
wahre mir mein land: Bewahre
haus und hof Für dieben, mord
und brand.

4. Besegne mich, mein Gott!
Besegne was ich habe: Denn al-
les dieses ist Nur deine gnaden-
gabe. Besegne feld und frucht,
Besegne thier und vich, Besegne
haus und hof, Besegn' es spät und
früh.

5. Laß mich zufrieden seyn Mit
dem, was du mir giebest, Du kannst
leicht mehr verleihen, Wenn du es
nur beliebest. Gib mir mein lebe-
lang Wein bringen ehrlich brot,
Und bleib im sterben auch Wein
und der meinen Gott.

Alter Leute.

Rel. O Gott du frommer Gott.

1016. Ich preis ich, höch-
ster Gott, Dein
schutz und mein erhalter! Weil
du mich gnädig führst Und leitest
bis ins alter. Vergib mir alles,
was Ich wider dich gethan, Und
sieh durch Christi blut Mich mit
erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab,
Und zu an unvermögen; Drum
wirft du mich hinfort Auch väter-
lich versorgen. Mein hoffen ist
und bleibt Auf dich, mein Gott!
gestellt, Bring mich mit ehren
durch, Und selig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich,
Mein Gott! wie du verheissen;
Laß mich für deine huld Dich lie-
ben, loben, preisen. Herr Jesu!
schliesse mich In deine wunden
ein; Laß mich durch sanften tod
Bald ewig bey dir seyn.

Reise-Gesänge.

Rel. Nun freut euch lieben christ.

1017. In deinem namen,
Herr Gott!

Wird ich zur reise gehen; Du, der mein hirt und hüter ist, Wirst mir zur seite stehen. Mein leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfassen: Ich werd in dieser sterblichkeit Auch niemahls ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der so fuß Als stad stets weiter sehen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu Die noht auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da ist denn müß und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denk ich nun Ansetz bey meinem wallen: Herr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wolgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So fuhres wol zu ende.

5. Dir ist, o Gott! mein amt bekannt, Und was dich mit sich fuhret. Du weißt, daß mir in meinem stand Den weg zu thun gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll, Lenk meine werke segens-voll, Fähr mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noht und pein Von meinen anverwandten, Von allen die zu hause seyn, Von freunden und bekannten; Laß sie dir, Gott! befohlen seyn, Hilf, daß ich sie, und was nur mein, Im guten stande finde.

7. Ich bitte dich, mein Gott! verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar voll vorsicht sey In allem was ich handle. Durch deines geistes gütigkeit Gib rath, verstand und rechte zeit Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir

her, Den weg mir zu bereiten. Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten: Nimm mich, o Herr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trug Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, vater! dir ergeß ich mich, Du lauff mir hülfe senden: Bewahr und fähr mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Wel. Wer nur den lieben Gott

1018. **W**er nur mit seinem Gott verreiset, Dem wird von Gott auch bahngemacht; Weil er ihm lauterwege weiset, Worauf sein gnadengewalt. Hier gilt die losung früh und spät: Wol dem, der Gott zum führer hat.

1. Wenn Jacob durch die wüste gehet, Trifft er ein liebes Beth-el an. Wenn Israel am Jordan stehet, Zeigt ihm der Herr ein Canaan. Seht David in das thal hinab, So lehat er sich auf Gottes fah.

2. Gott hat sich gar zu sehr verbunden: Er wolle bey den seinen seyn. Kein ort wird in der welt gefunden; Gott sieht mit ihnen aus und ein, Durch feuer und durch wassers-noht, Auch selber mitten durch den tod.

3. Er gänget mich mit vaterhänden, Sein gnädig auge leitet mich. Er will mir lust und wettersenden, Das meiner reise förderlich. Ja seine liebe soll allein Mein bester schirm im sturme seyn.

4. Er ist mir wolk- und feuersäule So wol bey tag als bey der nacht. Er ist, der mir die längste weile Zu einem kurzen schritt machet.

macht. Kein Stein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt der irret nicht. Er hat uns selbst sein wort gegeben, Daß uns bey ihm kein leid geschieht; Und wenn der weg voll drochen wär; Seht doch sein schutz stets vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, Die er um Vorhand berg gesetzt*. Er läßt uns auf händen tragen, Daß uns kein stoß den fuß verlegt. Die engel müssen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken stehn.

* 1. B. Röm. 6, 27.

8. So wollen wir alhier auf reben, Wo wir nur arme pilger stehn; Bis wir dort himmelsbürger werden, Da gehen wir zu Jesu ein. Ein sanfter tod zeigt uns die bahn, Wie man zur heimat kommen kann.

9. Indessen lassen wir uns führen, Die Gottes hand und gnädig lenkt; Weil wir aus seiner leitung spüren, Daß er auf unser bestes denkt. So wunderbar es oftmal scheint, So selig ist es doch gemeint.

10. Ich reise, Herr! in deinem namen: Sey du gefahrte, weg und stab. Die helben die zu Jacob kamen*, Send auch zu meinem schutz herab. Nach aus- und eingang so beglückt, Daß wir kein fall das ziel verrückt.

* 1. B. Mos. 32, 1.

11. Bleib bey uns, wenns mil abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitstern auf der erden: Und ist der erd- und steg schwer und hart:

So tröst uns auf die ruhe: starr, Die man in Christ schooffe dar.

12. Wirß du bey mir auf deinem wege Mit deinem schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den meinen insgesammt verleihen; So soll dir unser opfer seyn: Gelobet sey der Herr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, Der Eben-Ezer heißen soll*; Daran soll man die worte schauen: Gott führet seine kinder wol. So stehet diese lozung statt: Wol dem, der Gott zum führer hat! * 1. Sam. 7, 12.

Nach geendigter Reise.

Nel. Werde munter mein genähr.

1019. Nun die reise ist vollendet, Herr! die zu vollenden war: Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich nun mein dank- und lied dar: Weil mich deine gnaden-hand Wol und sicher durch das land Wieder bis hieher geführt, Daß mich keine noth berührt.

2. Du, mein Gott! haß mich bewachet, Deiner engel schirm und hut Schütze mich, und hat gemacht, Daß ich frisch und wolgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin Für die gnade die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. Nun ich bitte, vater! weiche Nicht von mir mit ruhe und that, Bis ich jenes ziel erreiche, Das mein geist noch vor sich hat; Führe mich aus der jammer-zeit Dort zur frohen ewigkeit. Ich verlange von der erden; Laß mich ewig selig werden.

Regi



Register des Gesang-Buchs.

A.

A ch lieber vater höre	160	A ch könnt ich mich doch belehr.	315
A ch allerliebster schau ach	93	A ch muß Gottes sohn selbst	61
A ch daß der mensch die nacht.	472	A ch sey mir gnädig Herr	116
A ch daß ein jeder nädm in acht	16	A ch so lieg ich und empfinde	166
A ch erkennet liebste seelen	160	A ch treuer Gott barmherzig	122
A ch ermuntre dich mein geist	628	A ch treuer Gott ich ruf zu	468
A ch freundlichster Herr Jesu	459	A ch treuer Gott wie gehst	116
A ch frommer Gott dir sey	161	A ch vater der barmherzigkeit	259
A ch Gott der satan giebt mir	146	A ch vater unser Gott der	259
A ch Gott des geist die geister	473	A ch vater lerne nicht der	168
A ch Gott du unser lebens	100	A ch was hab ich ausgerichtet	327
A ch Gott ich muß dir klagen	339	A ch was hat für wunder-liebe	144
A ch Gott verlaß mich nicht	167	A ch was sind wir ohne Jesum	479
A ch Gott und Herr wie groß	334	A ch weh mir bösem kinde ach	329
A ch Gott vom himmel sieh	299	A ch wer giebt mir worte her	149
A ch Gott wie ist das christen.	371	A ch wer ist schuld mein herz	374
A ch Gott wie schrecklich ist	108	A ch wie betrübt ist mir mein	321
A ch Gott wie schwer ist mir	111	A ch wie betrübt sind fromme	624
A ch Gott wie sehr bin ich	478	A ch wie ist mein herz zuschlag.	120
A ch Gott wie viel mühselig.	441	A ch wie laufen doch die jahre	49
A ch Gott wie wird der mensch	471	A ch wie nichtig ach wie nacht.	484
A ch Gott wir menschen sind	471	A ch wie nichtig und untüchtig	481
A ch Gott wir treten hier vor	497	A ch wie so manches ungelücke	482
A ch Herr belehre mich zu	221	A ch wie will es endlich werden	313
A ch Herr dir ist bewußt die	321	A ch wo soll ich sündler finden	312
A ch Herr lehre mich bed.	176	A ch wunder-grosser sieges	113
A ch Herr stärke meinen glaub.	148	A dams hat im paradies seinen	31
A ch Herr mein Gott und	464	A llein Gott in der höh sey ehr	2
A ch Herr wie schrecklich ist	81	A llein zu dir Herr Jesu Christ	140
A ch Herr wir arme sündler	312	A lle menschen müssen sterben	191
A ch höchster Gott verleibe	377	A ltergröster menschen-freund	171
A ch Jesu dessen tren im	176	A lles was mir Gott gegeben	20
A ch Jesu laß mich jetzt im	287	A lle welt was lebt und webet	1
A ch Jesu meines lebens licht	409	A lmächtiger Herr zebaoth	123
		A ll obigkeit Gott lehret	617
		A llwissender vollkommener geist	11

Register des Gesang-Buchs.

Wer will mich von der liebe	139	Willt du die meine seel	430
Wer will was Gott	210	Willt du noch in sünden	309
Wesentliche liebe vater	148	Wir glauben all an einen	318
Weshalben toben fast	304	Wir liegen hier zu deinem	346
Wie daß du doch o sündlich	310	Wir liegen täglich in dem	449
Wie fällt der schöne	419	Wir menschen sind in Adams	175
Wie froh wird meine seele	620	Wir menschen sind zu dem	231
Wie Gott mich führt so will	425	Wir stehn in noht laß uns	106
Wie groß ist deine herrlichkeit	232	Wo bleibet die barmherzig.	457
Wie groß ist doch o Gott	209	Wo Gott der Herr nicht bey	303
Wie groß ist Gottes vater	262	Wo Gott nicht selber baut	655
Wie groß ist meine missethat	324	Wo ist der ort da meine seele	88
Wie heilig ist doch dieser ort	280	Wol auf herz und gemühte	23
Wie herrlich leucht der	654	Wol auf mein herz du mußt	250
Wie ist die welt so feindschaft	459	Wol dem dem Gott all seine	207
Wie ist Herr Jesu doch dein	178	Wol dem der Gott vertraut	412
Wie kündlich groß sind doch	40	Wol dem der ohne wandel	390
Wie lang o Herr wie lange	571	Wol dem der ruh und frieden	495
Wie lieblich ist es in der	398	Wol dem der sich fürcht und	391
Wie lieblich sind doch deine	112	Womit soll ich dich wol loben	17
Wie lieblich sind dort oben	618	Wort des höchsten mundes	249
Wie liebst du doch o treuer	653	Wo soll ich stehen bin weil	333
Wie mein getreuer vater will	430	Wünschst du mein herz zu	406
Wie oft versprach ich Herr	347		
Wie schön leucht uns der morgen-			
stern mit seinen	54		
Wie schdu leucht uns der morgen-			
stern soll gnad	180		
Wie selig ist der ort zu nennen	24		
Wie selig kann ein christ hier	433		
Wie soll ich dich empfangen	33		
Wie sollt ich meinen Gott	405		
Wie wol hast du geladet	289		
Will jemand Christi jünger	435		
		3.	
		Zeuch ein zu deinen thoren	121
		Zion gib dich nur zufrieden	521
		Zions freuden-tag erscheinet	48
		Zion spricht ich bin verlassen	494
		Zu deinen füßen liege ich	279
		Zu dir Herr Jesu komme ich	368
		Zu dir o vater aller güte	450
		Zweiterley bitt ich von dir	463

Anhang.

Lob- und Danklieder.

Met. Nun danket alle gott 1c.

1020. **S**o lang ich athme, Gott, Will ich dein lob erheben. Du riefst mich aus dem nichts. Du gabst mir dieses leben. Du schenkest mir vernunft, Die dich erkennen kann, Und dost ewig heil Durch deinen sohn mir an.

2. Was bin ich, milder Gott, Daß du so viel mir schenkest? Was ist der erdensohn, Herr, daß du sein gebienst? Und doch gedachtest du Ehen vor der welt an mich; Denkt meiner auch noch stets. Nur ich vergess' oft dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, Wenn ich die schuld bereue. Voll gnade wieder an, Und sehnst mich aufs neue. Bis an des grabes nacht Sey dir mein dank geweiht, Und eist vor deinem thron, Gott der barmherzigkeit.

Met. Nun gott in der höh 1c.

1021. **W**ie viele freuden Dank ich dir, Herr, verliehen! Und wie viel sünden haß du mir Und gnaden nicht vergiechen! O Gott voll langmuth und geduld! Noch täglich haß ich meine schuld; Und deine liebe madret.

2. Gedenk ich, Schöpfer, deine macht; Blick' ich in jene ferne, Und überseh des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne; So bet' ich dich voll ehrfurcht an. Was ist der mensch, euf ich alldank; Daß du dich sein erbarmest!

3. Dein aug' schaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab Ist er allein geboren. Die welt vergeht mit ihrer lust. Der du den willen gottes thust, Dein glück soll ewig dauern.

4. Wern ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich schlafen geh; Denn du, mein Vater, kannst verleihe, Um was ich kindlich flehe. Drum seufz' ich immerfort zu dir: Herr, was mir nützt, Schenke mir um deiner güt' willen!

Met. Vom himmel kam der 1c.

1022. **D**u Herr und Vater aller welt, Preis mein gesang, und du mich füllst Der menschen stammelnd loblich nicht, Dein Gott und meine Zuvorsicht!

2. Von mütterleib' an warst du es. Wie freut sich meine seel' des, Daß du auch mir ein vater bist, Der seines kindes nie vergist.

3. Fröh ward ich in der laufe schon Gemeinet die und deinem sohn; Fröh lebte mich dein unterricht Dein heil und meine ganze pflicht.

4. Du sorgtest täglich für mein noth; Trugst meine fehler langmüthig voll; Und, stürmte trübsal auf mich zu: Wer half sie überstehn, als du?

5. Herr, dessen augen stets mich sehn, Du ließt auf meiner pilgerbahn Für mich so viele freuden bilden, Durch wohlthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warest immer dar. Dein schutz, mein vater

zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott! deine gute reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm; Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm; Bringt meinem schöpfer ehre. Mich, ruft der baum in seiner pracht; Mich, ruft die saat, hat gott gemacht! Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leid, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein tägllicher beweis Von deiner gut und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! Gott, unser vater, sey gepreist! Und alle welt sag': amen! Und alle welt fürcht' ihren herrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollts gott nicht dienen?

Mel. Herr deine allmacht reicht zu.

1027. Wie bißdu, Höchster, von uns fern. Du wirkst an allen enden Wo ich nur bin, Herr aller herrn, Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn deine rechte schühet mich.

2. Was ich gedenke, Gott, weißt du. Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entziehn, Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet, Und, bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhehlet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner bekehrung väterlich.

4. Wenn ich in stiller einsam-

keit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe; So siehst du es, und siehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zählst du Die thränen, die ich weine. Du siehst und wagest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, Dich tief in meine seele; Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und fromm zu leben eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich dann auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln, Daß du, o Gott, stets um mich sehest; Dich tröst' und befre mein geist.

In eigener Melodie.

1028. Wie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht ruhet? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank ersticht, der ihm gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen. Vergiß mein herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ist nicht sein arm, der alles schafft?

3. Blick, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst wie

er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden. Durch gottes güte sind sie dein. Sieh! darum mußte christus leiden, Damit du könnst selig seyn.

4. Und diesen gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstreben? Er sollte rufen? Ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will' ist mir ins herz geschrieben. Sein wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dich ist mein dank; dich ist sein wille: Ich soll dich liebe seyn, wie er. So lang ich dich gebot erfüllte, Steh' ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb' in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und, ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht!

6. O Gott, laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen seyn. Sie stüt' in mir die auten erbe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg' in meinem herzen Die furcht des lezten augenblicks.

Wel. Nun lob, mein' seele' de.

1029. Mit frohlichem gemuthe Dankt, die ihr christo anachert! Dankt gott, daß seine güte, Gleich als sein leben, ewig währt. Nach so viel tausend jahren, Die durch sie alle reich An frohem segen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Und forget immer treu, Und wird mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Stärkt, felsen! berge, weidhet! Doch wankt nicht gottes vaterthron; Und seine güte reichet Durch aller himmel himmel hin.

Vor ihren vattern stelen, Denn uns ihr licht erfreut, Gleich selbst die längsten qualen; Gleich weheln leicht zerstreut. Wer zählt die millionen, Die sie erwecket und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Zwar lieblich ist die sonne Dem auge, das ihr stral entzündet; Doch lieblicher die monne, Womit uns gottes güt' erquicket. Erfreulich ist das leben, Und schauervoll der tod; Doch besser noch, als leben, Ist deine güte, Gott! Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie versläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, Und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, Sie, die doch allen alles gab, Vom hohen fersab droben. Wo zu des staubs gewähren herab? Denn wie sie von entzündten Steins für den himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der erd' freis voll. Und zeigen ihre spuren Lust, berg und thal und meer. Von so viel creaturen Läßt sie nicht eine leer.

5. Zu gottes lob erwecke Vor allen du dein herz, o christ! Roß her, und sieh, und schmecke, Wie freundlich gott, dein vater, ist. Auf! seinen ruhm erjähle Dein frommer lobgesang! Und deine ganze seele Sey lieb' und heisse dank! Von seiner güte sage. Wie tren sie für uns wacht, Ein tag dem andern tage, Die nacht der nächsten nacht.

6. Wir sind viel zu geringe Der treu, die du an uns gethan, Wir schau die großen dinge, Erbarmer, mit bewundrung an. Du schenkst den söhn uns sündern; Er löset uns durch ihn; Er wählet uns zu lündern; Willt selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in jesu namen Ihm unser lob gefallt, Lob singt ihm! amen! amen! Sein lob füll' alle welt!

Wel. Komm, heiliger Geist, ic.
1030. Lob, preis und ehre
 bringen wir, Herr,
 unser Gott und Vater, dir! Dein
 ruhm soll unter uns erschallen.
 Laß unser lob dir wohlgefallen!
 Laßt, menschen, seiner lieb' und
 freud, Und ewig, ewig dankbar
 seyn. Lob singt ihm, christen, unsre
 brüder! Laßt vor dem gott der
 liebe nieder! Und betet an! Und
 betet an.

2. Er ließ uns leben; wir sind
 sein. Du bist die lieb'; und wir
 sind dein. Wie groß und schön
 sind deine werke, Du Gott der
 weisheit, gut' und stärke! Dein
 ist der erdkreis, und in dir, O
 höscher, sind und leben wir. Du,
 Herr, erschufst der engel heere. Und
 auch erschufst du, die zur ehre;
 uns sterbliche, uns sterbliche!

3. Herr, du achtest nicht unsrer
 schuld; uns sündler tragt du mit
 geduld; Umfasset uns mit vater-
 armen; Neigt, wenn wir flehn,
 dich zum erbarmen; Hilft uns
 durch unsre prüfungszeit; Führst
 uns durch sie zur seligkeit; Schickst
 nur zu unserm heil und leiden;
 Und seancst lieber uns mit freuden;
 Du Gnädiger! Du Gnädiger!

4. Lob, ehr' und preis, Sohn
 Gottes, dir! Verlorne sündner
 waren wir. Du aber bist für uns
 gestorben, Und hast uns ewig heil
 erworben. Wer dir nachfolgt, und
 an dich glaubt, Und in versuchung
 treu dir bleibt; Der soll, befreit
 vom fluch der sünden, Erbarmung,
 ruh und leben finden, In ewig-
 keit; In ewigkeit.

5. Lob, ehr' und preis dir, Geist
 des Herrn! Wir waren einst von
 christo fern; Fern von der seele
 wahren leben, Mit irrthum,
 wahn und nacht umgeben. Du
 hast durch deines wortes macht
 auch uns zum wahren licht ge-
 bracht; Du lehrst fromm leben,

freudig sterben, Und weisest uns
 zu himmelsruden. Durch christi
 tod; Durch christi tod.

6. Lob, preis und ehre bringen
 wir, Gott Vater, Sohn und Gast,
 nur dir. Es müsse jedes land am
 erden Voll deines hohen ruhmes
 werden. Wie selig, wie begnadigt
 ist Ein volk, des gottverlicht du
 bist! Allmächt'ger, deinem groß-
 sen namen Sey ewig ruhms und
 ehre! amen. Sey hochgelobt! Sey
 hochgelobt!

Wel. Wie schön leucht uns der re.

1031. Dein leben, Gott, ist
 seligkeit; Dein
 denken ist allwissenheit, Und all-
 macht ist dein wollen. Unendlicher,
 wie groß bist du! Stets ruft uns
 alles, alles zu, Daß wir dich preis-
 sen sollen. Heilig, Heilig, Heilig
 singen, Dir zu bringen Preis und
 ehre, Deiner engel hohe ehre.

2. O Vater, deine gut' und macht
 läßt uns, die sie hervorgebracht,
 Auch nun kein gutes fehlen. Du
 hast uns, da wir dich verkannet,
 Und liebe deinen sohn gesandt Zur
 rettung unsrer seelen. Vater! Va-
 ter! Dein erbarmen Bleib' uns
 armen Unvergessen! Deine lieb'
 ist unermesslich.

3. O Sohn, der aus des vaters
 schoß hernieder kam; die gnad
 ist groß, Die uns dein tod erwor-
 ben. Wer danket jemals gangsam
 dir? Als mensch geboren, gleich
 als wir, Bist du für uns gestor-
 ben. Mittler! Mittler! Dieß heil
 bleibet Dem, der glaubet. Unver-
 gänglich. Deine gnad' ist über-
 schwenglich.

4. O heiliger Geist, der du
 uns lehrst, Das herz erforschest,
 und bekehrst, Uns hin zu christo
 führst; Die wunden des gewiss-
 sens heilst, Der lindschaft zeug-
 niß uns ertheilst, Und leitest, und
 regierest. Lobbet! Lobbet! Wie

erquickend, Wie beglückend, Him-
melsgaben Durch gemeinschaft
mit dir haben!

5. Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Dich, Heber hoher segnen, preist Dein Volk mit einem Munde. Von dir erschaffen; dir erkauft; Geheiligt dir; auf dich gestaut, Stehn wir mit dir im Bund. Heilig, Heilig, Heilig singen, Dir zu bringen Preis und Ehre, Wir auch in der Engel Ehre.

In hohen Felsen.

Wel. Herr Gott, dich loben &c.

1032. **H**err Gott, dich loben wir!

Herr Gott, wir danken dir!
Dir, Vater, Sohn, und heil'gem
Geist!

Dir, den die ganze Schöpfung preist!

Vom aufgang bis zum niedergang
Erschallet die ihr lobgesang.

Der engel lobgesang biß du.

Ein seraph ruft dem andern zu :

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser gott! der allge-
waltige gott!

Weit, aber alle himmel weit,
Reicht deine macht und herrs-
lichkeit.

Was ist dem erdfreis aufgeklärt,
Was ist die welt dein heil ge-
lehrt,

**Prophet, apostel, Märtyrer,
Preiß dort im höchsten Chor dich,
Herr.**

Hier preiß dich, noch vom Leib
beischnürt,
Dein Volk nur schwach, doch
gern gehört.

Dich, Vater, auf der himmel thron,
Dich, Jesu Christ, des Vaters
Sohn,

Und dich, o Geist, der gnad und
kraft

In sündern neues Leben schafft.

„Du, Gottes Sohn von ewigkeit!“

Du, Abglanz seiner Herrlichkeit!

Liebst dich berah, ein mensch zu
sehn,

und menschen wieder gott in
reihen,

Und herrscheß nun in deinem reich
Mit gnad' und macht, dem va-
ter gleich,

Bis du in herrlichkeit dereinst,
Als richter aller welt, erscheinst.

Hilf! hilf uns, Herr! wir sind in
Dein.

Freun' uns, durch dich erlöst zu
sehn.

**Su deines hohen namens ruhm,
Hilf deinem volk und eigen-
thum!**

Leit uns durch unsrer prüfungen
Den weg zu deiner herrlichkeit!
Wir wollen ihn, dir folgsam, sehen
Und dankbar froh dein lob er-
höhn.

Die erb' erfülle, Herr, dein ruhm,
Wie deines himmels heilig-
thum.

In unserm Lebenspilgerschaft
Ist, Herr, dein Wort uns Licht
und Kraft!

Gep gnädig uns, o freuer Gott!
Du starker Schutz in jeder Noth!
Du hilffst, wo hülff und rath ge-
bricht;

Im tod' auch lässest du uns
nicht.

Dann wird im Himmel unser theil
Dein großer lohn, dein ewigs
heil. Amen.

Wey feyerlichen Vorfällen.

Wel. Herr Gott, dich loben &c.

1033. Herr Gott, dich loben wir.

Herr Gott, wir danken dir.
Dein seg'n strömt ohn' unterlaß
Auf uns herab im reichsten
maas.

Don und Reig' denn zu deinem ohr
Ohn' unterlaß auch dank empor.
Mu

Unendlicher! wer ist, wie du?

Uns rufen's alle himmel zu:
Der uns erschuf, ist groß!
An macht und weisheit groß!
An gut' und segen groß! ist un-
ermesslich groß!

Der du das nichts ins daseyn
rufst,

Groß zeigtest du dich, als du
schufst.

Dein wort gebot, und es geschah.
Gleichstunden zahllos welten da;
Und jede trat alsbald die bahn,
Die ihr dein wink wies, freu-
dig an.

Groß bleibst du, da du aller denkst,
Du aller welten schicksal lenkst.
Die erd' auch ist dir nicht zu klein.
Du willst ihr milder herrscher
seyn.

Wer deine wege forschet, erkennt's,
Und freut sich deines regiments.
Groß, weise, gut und herrlich ist,
Allherrscher, was dein rath be-
schließt.

Die kronen sind in deiner hand.
Den weisen schenkst nur du ver-
stand;

Giebst helden ihren heldenmuth;
und krönt das jahr mit dei-
nem gut.

Du treibst vom staate seuch' und
krieg;

Verleihst am tag des streites
sieg;

Gewährst zu fröhlichem genuß
Durch frieden neuen überfluß.
In unserm staub, Herr, stehen
wir,

Gott, unsre zuflucht für und
für!

Thu deinem knecht, dem könig,
wohl.

Das land mach deines segens
voll.

Schütz' es und sichere seinen flor,
Und hebe stets ihn mehr empor;
Vor allem hilf, daß frommigkeit
In unserm land stets mehr ge-
deihet.

Vom deines hohen namens ruhm
Erschallet heut dein heiligthum.
Nimm an die opfer unsers danks;
Die jubel unsers lobgesangs.

Herr, dir gefällt's ja wohl, wenn
dein

Vor dir sich deine menschen
freun.

Sie zu beglücken, schufst du sie;
Und deine gut' erschöpft sich nie.

Wenn wir dich lieben, und dir
traun,

Wirst du auf uns mit gnade
schaun. Amen.

Erntelied.

Mel. Lobet den herren :,: denn :c.

1034. Jauchzet, christen.
Jauchzet :,: Die
gesilde lachen. Herr deine lust ist's,
alles froh zu machen. :,: Durch
dich, Gott, keimt und reifet das
getreide, Zu unsrer freude. :,:
2. Mit jedem jahre :,: Füllt das
land dein segen. Auf glut der son-
ne giebst du milde regen. :,: Gleich
stehn erfrischt die hingefunknen
saaten, Und sie gerathen. :,:
3. Stets unerschöpflich :,: Bleibt,
Gott, deine gnade; Und, wo du
wandest, zeichnen deine pfade :,:
Gedeihn und wachsthum, also daß
von ihnen Selbst müsten grünen. :,:
4. Du welternährer, :,: Läßest
keinen darben. Den arm der schnit-
ter füllen volle garben. :,: Die sat-
ten heerden auf der fetten weide
Beseelet freude. :,:
5. Und dank und jubel :,: Jauch-
zet denn aus allen, Und wald, und
hügel und gesild' erschallen :,:
Vom lauten dir frohlockenden ge-
tummel Bis zu dem himmel. :,:
6. Dankt, christen, danket! :,:
Danket dem erhalter! Dem schutz
der kindheit! ihm, der stütz' im
alter! :,: Dem frohen geber, des-
sen treu nicht manket. Dankt.
christen, danket! :,:
Sonm.

Sonntagslieder.

Wel. Unumschränkte Liebe ic.

1035. Gott ist gegenwärtig. Laßt uns vor ihn treten, Ihn in ehrfurcht anzubeten! Gott ist gegenwärtig. Jedes herz erfülle Demuth, andacht, fromme stille! Wer ihn kennt; Wer ihn nennt, Falle vor ihm nieder; Singe fromme lieder!

2. Höchster, wir entsagen Allen eitelkeiten, Die von dir die seele leiten: Unser geistes kräfte, Sinn, me, leib, und leben Wollen wir dir übergeben. Du allein Sollst es sehn, Dessen wir uns freuen, Dem wir ganz uns weihen.

3. Möchten wir doch würdig Deinen namen preisen! Stets dir dankbar uns erweisen! Möchten wir, gleich engeln, Einst dein lob erhöhen, Und, wie sie, dein antlitz sehen! Hilf, daß wir hier schon dir, Einzig dir vor allen, Strecken zu gefallen.

4. Sieh, daß unsre kenntniß Sich von dir vermehre; Uns zum heil, und dir zur ehre. Unsre ganze seele Wisse schon auf erden, Großer Gott, dein tempel werden. Wo wir stehn, Wo wir gehn, Hilf uns, die nur leben, Und dich stets erbeden.

Wel. Liebster Jesu, wir sind hier ic.

1036. Gott, vor dir erscheinen wir, Dich in eintracht zu verehren, Und mit frommer lehrbegier Auf dein göttlich wort zu hören, Daß es unsre kenntniß mehre, Und uns wohl sie nützen lehre.

2. Sieh durch deinen geist, o Gott, Daß wir an dein heil fest glauben! Nimmer laß der lästerey spott Diesen besten trost uns rauben! Sieh auch licht und muth und kräfte Uns zu jedem guten werke.

3. Hilf, daß alle sünden sich Durch dein wort zu dir bekehren; Auch wir alle, Gott, durch dich Stern vollbringen, was wir hören, Alle fromm durch dich auf erden, Im himmel selig werden.

Advents- u. Weihnachtslieder.

Wel. Aus meines hertzens ic.

1037. Erhebet Gott, ihr frommen. Er hält, was er verspricht. Der heiland ist gekommen; Der völler trost und licht. Gott, der uns nicht verläßt, Hat, uns zum heil und leben, Selbst seinen sohn gegeben; Und der hat uns erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade! Ach! ganz unheilbar schien Der seele tiefer schade. Nun heilt Gott dem noch ihn. Sein rath ist wunderbar. Von sund' und vom verderben Uns rettung zu erwerben, Stellt gottes sohn sich dar.

3. Er stellt sich dar auf erden In niedrer knechtsgehalt. Voll müd und voll beschwerden War hier sein aufenthalt. Er floh geräusch und pracht, Entsagt auch gern den freuden, Bis er durch todesleiden Sein hohes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! o danket! Rühmt laut: er hats vollbracht. Der, dessen rath nicht wanket, Hat seines bunds gedacht. Der helfen will und kann; Der mittler ist geboren. Ihr seyd nun nicht verloren. Nur nehm ihn gläubig an.

5. Dich gläubig annehmen, Herr, kommen wir zu dir. Und deiner nie zu schämen; Das, das geloben wir. Nichts, Heiland aller welt; Nichts soll uns in den glauben Von unsern hertzen rauben, Der fest an dich sich hält.

6. Die fest an dich sich halten; Die lässest du auch nie. Der

Wel. Herrlichster Jesu, was hast ic.

1049. Du bist für uns dich
in den tod gege-
ben, Wie kann ich gangsam deine
tren erheben! Wie herrlich zeigst
du im erlösungswerke Der liebe
stärke!

2. Was ist der mensch, daß du
seist so gedankst! Für ihn dich
selbst so tief und elend senkst!
Du willst des kraßen, die wir
selbst verschulden, Für uns er-
bulden!

3. Des ewigen sohn tritt, gleich
als menschenhinder, In unsere welt;
der heil'ge bucht für sündner; Des
lebend lark will selbst, (wer kann
das fassen!) Am kreuz erblossen.

4. Kannst du, o mensch, so hohe
gnadenzeichen, So große wunder
seiner lieb' erreichen! Thut er
nicht mehr, vom kranb und zu er-
höhen, Als wir verstehen!

5. Allweiser rath! auf die steht
mein vertrauen! Gelübet enoch
selbst, dich zu durchschauen; Sollt
ich nicht dich, von danke hingeris-
sen, Anbeten müssen!

6. Herr, lehr' mich selbst des
heil'ges geist' erkennen; Dich mei-
nen herren in that'gem glauben
nennen, Den ganzen trost von
süßung meiner sünden Beträhet
empfinden.

7. Ich, Heiland, stieh zu dei-
nen offnen armen; Gewiß, du
werdest meiner dich erbarmen.
Nein! du verstoßest nicht, die sün-
den hassen, Und dich umfassen.

8. Ja! hülfe und trost sind ich
bey deinem kreuze. Nieh nun auch,
daß dich kreuze mich bring' und
reue, Dich, den erwerber aller gu-
tegaben, Recht lieb zu haben.

9. Dir, Jesu, leb ich; dir will
ich anch sterben. Ich weiß, du
läßt die deinen nicht verderben;
Duff, daß ich nicht im leu-
ten kampfe erlege, Und sterbend
singe.

Wel. Herrlichst du mich verlangst

1050. Du, der aus edlem
triebe Uns so
bern heil errang! Du, den sein
herz voll liebe für uns im bluten
drang. O mit wie schweren pla-
gen Schloß deine lausdorn sich!
Welch zittern und welch jagen
Besiel am ölberg dich!

2. Schon lag vor deinen blit-
zen Dein ganzes leiden da; Von
des verräthers tödem Zum frey
auf golgatha. Du sehest die gru-
bestöhle, Und fühltest todes-
noth. Beträbt war deine seele;
Beträbt bist in den tod.

3. Auf dich, der menschen ver-
ker, Drang angst auf angst her-
zu, Und doch hing niemand fe-
ker An seinem gott, als du.
„Sollt ich den selch nicht trinken,
„Den mir mein vater deut?“
Dich ließ dein herz nicht fassen;
Ward gleich voll bangstert.

4. Nach seinem rath zu leiden,
Bleibt dein entschluß doch fest,
Der dich so hohe freuden Von
fern erblicken läßt. Um milionen
seelen Vom tode zu befreien, Willst
du den tod selbst wählen; Nicht
schmach noch marter scheun.

5. Zwar aus der bosheit fülle
Strömt auf dich wilde wut. Doch
welche geistesfülle! Welch uner-
schrockner muth! Du schonest lei-
ne schmerzen, Womit ihr grimm
dir droht. Zu schwer wird deinem
herzen Selbst nicht der kreuzestod.

6. Der menschen heil zu fördern,
Gabst du mit sanftem sinn Dich
willig deinem mörder Und ihren
martern hin. Um dich war alles
trübe; Doch du bliebst ruhevoll.
So stark war deine liebe Zu uns
und unserm wohl!

7. O freund der menschen-
finder, Den ehr' und preis nun
schmückt! Wie hoch hast du uns
sündner, Durch deinen tode be-
güdet! Er heilet das gnißten;
Erbt

Stärkt uns in jeder pflicht;
Sieht trotz in kummernissen, Im
tode unverzicht.

8. Wie viel sind wir dir schul-
dig, Daß du die schwere last Des
kreuzes so geduldig für uns ge-
tragen hast! Dich wollen wir er-
heben, Es viel die schwachheit
kann, Und dir zu ehren leben.
Nimm unser offer an.

Wel. Olast Gottes unschuldig se.

1051. **D**u Sohn Gottes! im
glaube Mit blut
und thränen bedeckt! Auf dich
hin blicke mein glaube, Wenn tod
und sünde mich schrecket, Dein
trauern, seuffen, klagen, Dein
ringen, zittern, zagen Sey meine
ruhe, Herr Jesu!

2. O Sohn Gottes! unschuldig
Trugst du die herbe verböhnung,
Und trugst, als held, sie geduldig,
Zu meiner sünden versöhnung.
Dein bild muß uns beleben, Zu
dulden, zu vergeben, Wie du zu
leben, Herr Jesu!

3. O Sohn Gottes! freiwillig
Für uns am kreuze gestorben,
Dir, die wir, leben nun billig,
Die du so theuer erworben. Auch
ich will dir nur leben, Dir ganz
mich übergeben Zur treuesten liebe,
Herr Jesu!

Wel. Herrlich thut mich re.

1052. **D**u soll blut und
wunden, Für uns
am kreuze starbst, Und unsern le-
ren sünden Den höchsten trost er-
warbst! Der du dein theures le-
ben, Noch eh ich war, auch mir
zur rettung, hingegeben! Mein
heil, wie dank ich dir!

2. Wie viel hast du erduldet,
Erhabner Menschensohn, Als du,
der nichts verschuldet, Empfangst
der sünden lohn! Da folgte schmerz
auf schmerz; Da traddich schwach
auf schwach; Da lag auf deinem
herzen angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der
menschen wohlgefallt, Hingst du
an deinem kreuze; Eih kluch vor
aller welt. Dich loben deine freun-
de! Du warst des volkes spott;
Dich höhnten deine feinde; Wo
ist denn nun sein gott?

4. Wer kann dir nachempfinden
Den schmerz, die todesangst, Mit
welcher du, von sünden uns zu
erretten, rangst. Es kürzte plag
auf plage Mit felsenlast auf dich;
Drang dich zur lauten plage:
Gott, wie verläßt du mich!

5. Und diese last von plagen,
Herr, es war meine last. Ich
hätte sollen tragen, Was du ge-
tragen hast. Eih guldig auf mich
armen, Der zorn verdienet hat,
Und hilf mir aus erbarmen Von
meiner missthat.

6. Da hast uns durch dein lei-
den Vergebung, befrungkraft,
Hier trost und muth, dort freu-
den, Die ewig sind, verschafft. O
sieh an dieser gnade Auch meinem
glauben theil, Und auf des lebens
pfade Mir muth, kraft, trost u. heil.

7. Aus tiefgeruhetem bergen
Sag ich nun lebenslang für de-
ne todeschmerzen, Mein treuester
freund, dir dank. Ach hilf, daß
ich mich halte Zu dir mit gleicher
treu, Und, bis ich ernst erkalte,
Ganz, ganz der deine sey.

8. Und wenn ich dann soll schei-
den, Ach! Herr, verlaß mich nicht.
In meinen todesleiden Sey du
mein trost und licht; Und wenn
am allerbängsten Mir um mein
herz wird seyn, Dann reiß mich
aus den ängsten Kraft deiner angst
und rein.

9. Dann, Jesu, laß mein hof-
fen In schauen übergehn. Im
geiste laß mich offen, Herr, de-
nen himmel sehn; Im geiste mit
entzücken Und heil'ger sehnstucht
voll, Nach dir, Vollenbee, blicken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

3. Schau aber dich, und der du an. Er ruht den fernem ihre bahn. Er lebt und herrscht, mit gott vereint; Und er, dein herrscher, ist dein freund.

4. Macht, ruhm und hohheit immerdar. Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedet. Von nun an bis in ewigkeit!

5. O glaube, der das berg erhöhet! Was ist der erde macht, Wenn sie mein geist mit der oer gleicht, Die ich durch gottes john erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn! Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herr erliegt froh unter ihm; Lieb' und verwundrung küsset in mir. Dich, Gott, der ich voll ehrfurcht an, Der mehr ich kenne, als ich fassen kann.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du ertulst ein mein vertraun, Dort deine herrlichkeit zu schaun.

9. Ich soll, wenn du, das lebens fürst, In herrlichkeit erscheinen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn; Verklärt zu deiner rechen stehn.

10. Mit engeln sing ich dann dein lob, Das ich hier sammelnd nur erhob. Mit allen frommen aller zeit Freu ich mich dein in ewigkeit.

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebet uns das christenthum! Mit dir gekreuzt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Wie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich, stets in liebe treu, Zu deinem bilde mich erneu.

13. Auf denn, mein geist! er

ist es werth. So lange dann wallfahrt wähet, Halt im gedächtniß iesum christ, Der von dem tod erstanden ist.

Met. Allein Gott in der höh sey ic.

1057. **B**ringst preis und ruhm dem heil' sand bar! Auf! singt ihm jubellieder! Er, der für uns getödtet war, Heil uns! er lebet wieder. Indem er starb, hat er gesiegt. Er stand vom tod auf, und nun liegt Der tod zu seinen füßen.

2. Wo ist, da ihn sein gott erhöhet, Der unsern trost und ränke? Nein! ewig unerschüttert steht Durch ihn des christen glauke. Trotz dem, was sich dagegen legt! Die hohe gotteslehre trägt Der wahrheit festes siegel.

3. Wo wollt ich, sündler, wär er nicht Erstanden, ruhe sünden! Ich hätte weder trost noch licht, Und blieb' in meinen sünden. Doch seines opfers hoher werth Ist seuerlich von gott bewährt. Er hat ihn auferweckt.

4. Sein werth wars, was die neue bahn zum himmel zu bereiten. Sein opfer gilt; dankt! betet an! Es gilt auf alle seiten. Denn gott hat ihn, da er mit sieg gekrönt, aus seinem grabe krieg, Als seinen sehn verkläret.

5. Mein herr frohlockt, Erstandener, du, Der du nun ewig lebest. Ich weiß, du lebst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Weiß, daß du mein versöhner seyst; Weiß, daß du kräfte mir verleihst, Mit freuden gott zu dienen.

6. Mein Herr und Gott! hilf mir dazu! Hilf, daß ich, frey von sünde, Im frieden gettes fest ruh für meine seele finde. Herr, pflanze deinen sinn in mich, Und lebe selbst in mir, daß ich Ewig deiner würdig wandle.

7. So darf ich nicht vor tod und grab, Wenn gott mich ruft, erschrecken. Denn herrlich kömmt du einſt herab, Die todten zu erwecken. Froh werd' auch ich dann auferſtehn; Froh dich, des todes ſieger, ſehn; Nicht deinen richter ſul fürchten.

8. Wo du, Herr, biſt, ſoll auch dein freund, Mit herrlichkeiſt umgeben, Auf ewig nun mit dir vereint, In deiner wanne leben. Solch hohes ertheil werd' auch mein! Und ewig werd' ich des mich freun, Daß du vom tod erſtanden.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den 2c.

1058. Lobſinge meine ſeele! Bet' ihn, den auferſtanden, an. Lobſing' ihm und erzähle, Was dir zum heil der herr gethan. Er hat für dich gerungen. Er hat durch ſeine macht Des todes macht bezwungen, Erhellte des grabes nacht. Singt! ſingt ihm jubellieder! Sein ſieg hat uns befreit. Uns ſednet gott nun wieder Mit gnad' und ſeligkeit.

2. Froh führte ſeine ſonne Den feſtlich hohen tag herauf. Daſtand er, meine wanne, Der held, der weltverſöhner, auf. Gedanke, der zu freuden Des himmels mich erhebt! Gedanke, der in leiden Mir reichem troſt belebt! Des höhern lebens quelle! Mein ſchild in jeder noth! Wo iſt dein ſieg, o hölle? Wo iſt dein ſachel, tod?

3. Der feſſen grund erbebet. Die wächter fliehn; das grab iſt leer. Der todt war, ſieh! er lebet, Er lebet, und ſirbt hinfort nicht mehr. Die ſchwachen jünger wanken, Er ſtärkt die wankenden. Sie ſehn ihn, freun ſich, danken Dem auferſtandenen. Sie ſehn empor ihn ſteigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm biß in den tod.

4. Herr, deins boten ſiegen, Von dir und deinem geiſt gelehrt. Die gögentempel liegen. Der erdkreis wird zu gott bekehrt. Ich weiße, an wen ich glaube; Bin freudenvoll ein chriſt. Ich bet' ihn an um ſtaube; Ihn, der mein retter iſt. Ich werd' ihn ewig ſchauen, Wenn er auch mich erhebt. Der herr iſt mein vertrauen. Er ſarbt für mich, und lebet.

Mel. Jeſus meine zuverſicht 2c.

1059. Jeſus lebt; mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er, er lebet, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verſtärkt mich in ſein licht. Dieß iſt meine zuverſicht.

2. Jeſus lebt; ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht. Dieß iſt meine zuverſicht.

3. Jeſus lebt; wer nun verzagt, Schmälert unſers gottes ehre. Gnade hat er zugeſagt, Daß der ſünder ſich bekehre. Gott verſößt in chriſto nicht. Dieß iſt meine zuverſicht.

4. Jeſus lebt; ſein heil iſt mein. Sein ſey auch mein ganzes leben. Keines hertzens will ich ſeyn, Und den läſten widerſtehen. Er verläßt mich ſchwachen nicht. Dieß iſt meine zuverſicht.

5. Jeſus lebt; ich bin gewiß: Er, mein heiland, hat's verheißen. Seine macht der finſterniß Wird mich ſeiner hand entreißen. Seine treue wanket nicht. Dieß iſt meine zuverſicht.

6. Jeſus lebt; nun iſt der tod Mir ein eingang in das leben. Welchen troſt in todesnoth Wird es meiner ſeele geben, Wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr! meine zuverſicht!

3. Dieses theure wort zeigt mir,
Wo ich heil und ruhe finde; Zeigt,
o Jesu, mir in dir Den verdhner
meiner sünde, Der, mir gnade zu
erwerben, Sich entschloß, für mich
zu sterben.

4. Huldreich ruffst du allen zu:
Kommt! beladne mude seelen!
Kommt zu mir! hier findet ihr ruh,
Wenn euch angst und unruh quä-
len. Saget nicht! gott will verneh-
ben. Wer an mich glaubt, der
wird leben.

5. Herr, dein evangelium, hats
nicht millionen zeugen, Die, in
deines namens ruhm, Dankbar
ihre kule dir beugen, Daß du dich
dein wort erfüllst; Stern die angst
der Herzen füllet!

6. Theures gnadenreiches
wort! Wenn nun das geseh mir
bräuet, Als ein schwerdt mein herz
durchbohret: Wie werd' ich durch
dich erfreuet! Denn in Gott seh
nun ich armer, Statt des rächers,
den erbarmer.

7. O in welchem mildern licht
Kann ich dadurch gott erkennen;
Ihn mit voller zuversicht kindlich
meinen vater nennen! Denn er-
hebt er nicht uns sündner Bis zur
würde seiner kinder?

8. Und nun schiens mir noch
laß Sein mir vorgeschriebner
wille! So viel huld läßt mir
nicht raß, Bis ich freudig ihn er-
fülle, Stets ihn fertiger voll-
bringe, Stets nach höhern zu-
und ringe.

9. O wie köstlich ist sie mir,
Deine holde gnadenlehre! Dank
sey, Heiland, dir dafür! Hilf,
daß sie mein wandel chre, Bis
dein himmel ganz mich lehret,
Welch ein heil sie uns gewähret.

Wel. Es ist das heil und zc.

1074. Berührt erhebe got-
tes ruhm, Wer
ihn, als christ, erkennet. Daß er
sein evangelium Von juugend an

uns gönnet, Uns hier den weg
zur wahrheit zeigt, Selbst unser
herz zum guten neigt. Seht un-
serm Gott die ehre!

2. Gott, durch dieß wort erken-
nen wir: Im himmel und auf er-
den Kömmt alles, alles nur von
dir. Du hiehest welken werden.
Der du des segens quelle bist;
Des furcht der weisheit anfang
ist; Dir, dir gebühret ehre!

3. Dieß wort entdecket uns das
heil, Das du der welt gegeben.
Dir, Jesu, durch den unser theil
hier ruh ist und dort leben; Der
du für uns am kreuze starbst, Und
uns ein ewig heil erwarbst; Dir,
dir gebühret ehre!

4. Dieß wort verspricht uns
deinen geist, Der uns zum glau-
ben leitet, Zur gottesfurcht uns
unterweist, Zum himmel uns be-
reitet. Es glebt uns freudigkeit
ins herz, Versüßt uns einst des
todes schmerz, Und hilft uns
überwinden.

5. Sey innigst, Gott, dafür ge-
preist! Du, den wir vater nennen;
Von dem, was uns dein wort ver-
heißt, Soll ewig uns nichts tren-
nen. Nicht lob der menschen,
nicht ihr spott, Kein leiden, wär
es auch der tod; Nichts soll von
dir uns schaden.

6. Den weg der wahrheit
wählen wir! Wir wissen deinen
willen. Gib uns die kraft, sie
kömmt von dir, Ihn treulich zu
erfüllen. Erhalte in deiner furcht
das herz, Daß es in freuden und
in schmerz An dich sich kindlich
halte.

7. Herr, wir sind dein; verlaß
uns nicht! Stärk' uns in unserm
glauben! Vermehr' des glaubens
zuversicht! Nichts, nichts laß uns
hierauben! Setzen bist du; auch
uns mach' treu; Daß uns dein
wort stets wichtig sey. Gott, dir
sey dank und ehre!

204

Auf das Reformationstest.
Mel. Nun jauchz dem herren ze.

1075. Loblied! das licht
strahlt wieder hell,
Das einß, in seinen siegen schnell,
Durch wahrheit, die gott selbst
gelehrt, Den finstern irdkreis auf-
geklärt.

2. Ach! kaum war jene nacht
gestreut, Als selbst im schooß der
christenheit Schon viele Herzen
menschenwahn Der wahrheit got-
tes abgewann.

3. Verdunkelt ward ihr helles
licht. Viel christenlehrer saßens
nicht, Aus unterricht ward glau-
benszwang, Der kämpfend nach
der herrschaft rang.

4. Und bald hatt' er sich sie er-
kämpft. Bald war der edle muth
gedämpft, Der für der wahrheit
rechte sprach, Da der verfolgung
grimm ihn brach.

5. Lobsingt! besiegt durch got-
tes macht Ward schnell des aber-
glaubend nacht, Die auf der kir-
che jesu lag. In ihr wards plöz-
lich wieder tag.

6. Du, Gott, kündst deinen
knechten bes. Nur du hast von
der tyranney, Die die gewissen
unterjocht, So herrlich zu be-
freien vermocht.

7. Ob auch noch ist die wahr-
heit nicht Die nebel überall durch-
bricht; Ihr licht nicht alle länder
sehn; Gott hat sich seine zeit
ersehen.

8. Seht gottes sonn' an! sie
erheilt Nicht auf einmal die
ganze welt. Wohl dem, der rein-
es licht genießt, Wenn er ein
kind des lichts ist!

9. Blabt, wenn sich mancher
irrtum regt, An gottes wahrheit
unbewegt! Doch bleibt dabey auch
iets bereit Zu frommer sanfter
bultsamkeit!

10. Die tugend sey der wahr-
heit zier. So sieget sie; gott ist

mit ihr. Der hilft ihr; und sein
wort besteht, Bis auß der ird-
kreis untergeht.

Vom Gebete.

Mel. O Gott des himmels und ze.

1076. Dein heil, o christ,
nicht zu verschern
zen, Sey wach und nüchtern zum
gebet. Ein sehn aus reinem gutem
herzen Hat gott, dein vater, nie
verschmäht. Er ist die liebe selbst,
er hört, Was seiner kinder herz
begehrt.

2. Erschein vor seinem angesich-
te Mit dank, mit demuth, oft und
gern, Und prüfe dich in seinem lichte,
Und klage deine noth demherren.
So wird die hülfe dich erfreuen,
Und deine tugend recht gedeihen.

3. Welch glück, so hochgeehrt zu
werden, Und im gebet vor gott zu
sehn! Der herr des himmels und
der erden; Bedarf der eines men-
schen sehn? Ist nicht bloß deine
seligkeit, Wenn er zu beten dir
gebeut?

4. Sagt gott nicht: bittet, daß
ihr nehmet? Ist des gebetes frucht
nicht dein? Wer sich der pflicht zu
beten schämet, Der schämt sich,
gottes freund zu seyn, Und stößt
das angebotne glück Undankbar
selbst von sich zurück.

5. Sein heil von dir, o Gott,
begehren, Wie leicht ist sie, wie süß
die pflicht! Des herzens wünsche
dir erklären, Wie stärket das die see-
le nicht! Gebet giebt muth, gebet
giebt kraft Zur dämpfung jeder
leidenschaft.

6. Was kann zum fleiß in guten
werken Mir kräftiger den muth
erhöhn? Was mehr in leidenskun-
den stärken, Als, Gott, zu dir mit
inbrunst sehn? Ja, Vater, mei-
ner seele ruh Nimmst, wenn ich
bete, süßbar zu.

7. Drum laß mich nicht mehr
heil verschern! Wie laßst du

thun gedeihen, Recht, ordnung,
treu das land erfreuen. Herr,
unser Gott! In deiner hand ist
unser land. Beglück es! segne
jedem stand!

3. Nimm der leidenden ge-
bet! Dem, der zu dir im elend
steht, Hilf, daß er nicht erliege!
Sieh trost in jedes wunde herz!
Die kranken lab' in ihrem schmerz!
Hilf sterbenden zum siege! Doch
du thust mehr, als wir verstehen;
Kannst mehr gewähren, als wir
sehen; Weißt besser, was uns
nützt, als wir. Wir überlassen
ganz uns dir! Herr, unser Gott!
Durch alles leid der prüfungszeit
Führ uns zu deiner herrlichkeit.

*) Obiger Gesang kann in den
beiden letztern, mit einem
Asteriskus bezeichneten, Ver-
sen nach der Predigt statt des
sonst gewöhnlichen: Gott, va-
ter denk an christi tod u.
mit gebraucht werden; ganz
aber an den öffentlichen
Buß- und Bitttagen.

Wel. Vaterberg, Licht und 1c.
1081. Gott, Herrscher über
alle lande! Nach
deiner weisheit rath sind wir Ver-
knüpft im staat durch feste bander;
Und obrigkeiten sind von dir. Für
sie dich bitten, ist dein wille.
Hör denn! aus unsers herzens
fülle Flehn wir mit kindlichem
vertraun. Stärk unserm könig
seine kräfte Zu dem schwerlasten-
den geschäfte, So vieler völker
wohl zu baun.

2. Gott, laß an ihm mit jedem
morgen Sich deine gnad' und
treu erneun. Für seine väterli-
chen sorgen Sey aller herzen liebe
sein. Laß für die wohlfahrt sei-
ner staaten Stets seine ratheweis-
lich raschen, Und hilf, daß jeder
rath gedeih; Sich stets des lan-
des flor mehr hebe; Fleiß aller

herz und hand belebe; Des flei-
ses schutzwehr frieds sey.

3. Schenk ihm der jahre längste
reihe, Und noch im Alter mun-
terkeit, Daß sein sich auch der
enkel freue, Wie unser herz sich
seiner freut. Daß er sich stets er-
muntert fühle; So schütz' auf
ihn der segn viele, Auf ihn die
besten segn aus; Und gegen so
des unglücks stürme Bedeck mit
deiner allmacht schirme Sein gan-
zes königliches haus.

Confirmationslied,
wie es die Gemeinde singt.
Wel. Rosa heiliger Geist, Herr u.
1082. a. Erhör, o Gott, das
Flehn der kinder, die hier vor dir stehn!
Erbarmend blick' auf sie hernie-
der! Denn dein sind sie; sind
christi glieder. Sieh ihnen, Va-
ter, Sohn, und Geist, Dem se-
gen, den dein wort verheißt. Er-
fülle sie mit deinen gaben! Laß
sie mit dir gemeinschaft haben!
Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Sie wollen, deiner sich zu
freun Sich iht, Gott, deinem dien-
ste weihn, Den tausend seper-
lich erneuern, Und dir mit herz
und mund bezeugen, In ihrem
glauben fest zu stehn, In ihrem
thun auf dich zu stehn, Im wan-
del rein, und rein im herzen,
Dein heil nie sorglos zu verscher-
zen. Sieh kraft dazu! Sieh kraft
dazu!

3. Schenk ihnen muth und freu-
digkeit! Laß ihrer zusag' heilig-
keit So stark, so tief ihr herz
durchdringen, Daß sie ihr wol-
len treu vollbringen. Auch uns
laß iht mit herz und mund Mit
dir erneuern unsern bund, Und
einst, (hörs unser brünstig flehen!)
Mit ihnen ein zum himmel ge-
hen. Erhöre uns, Gott! Erhöre
uns, Gott!

Wie es die Confirmanden
zu singen haben.

1082. **E**rhör, o Gott,
das heiße flehn
Von uns, die wir hier vor dir
stehn! Erbarmend blick' auf uns
hernieder! Denn dein sind wir,
sind christi glieder. Sieh uns,
Gott, Vater, Sohn und Geist,
Den segn, den dein wort ver-
heißt. Erfüll' uns du mit dei-
nen gaben! Laß uns mit dir ge-
meinschaft haben. Erbarme dich!
Erbarme dich!

2. Wir wollen, deiner uns zu
freun, Und ist, Gott, deinem
dienste weihn, Den tausend
seperlich erneuern, Und dir mit
herz und mund betheuern, In
unserm glauben fest zu stehn, In
unserm thun auf dich zu sehn, Im
wandel rein, und rein im herzen,
Dein heil nie sorglos zu verscher-
zen. Sieh kraft dazu! Sieh
kraft dazu!

3. Schenk, Herr, uns muth
und freudigkeit! Laß unsrer zur-
sag' heiligkeit So stark, so tief
das herz durchdringen, Daß wir
das wollen treu vollbringen. Ach!
laß ist aller herz und mund,
Gleich uns, erneuern ihren bund.
Sie alle laß, hör unser flehen!
Mit uns einß ein zum himmel ge-
hen. Erhör uns, Gott! Erhör
uns, Gott!

Abendmahllieder.

Mel. Ich glaub an einen Gott re.

1083. **D**er für die sündler
starb, befahl Zu
sepern ein gedächtnismahl Der
wunder seiner liebe, Das auf die
nachwelt bleibe, Bis einß der
erdkreis untergeht, Und er in
pracht und majestät, Zum lübel
aller frommen, Wird sichtbar
wieder kommen.

Dann zeigt sichs ganz, was er
ermacht, Als er für uns aus liebe
starb. Noch währt ist unser prü-

fungsstand; Und doch schon hier,
welch segenspfand In seinem leib
und blut!

2. O herrlich's mahl, an wonne
reich! Was ist der liebe Jesu
gleich? Daß er uns ihm vereine,
Macht er mit brod' und weine Uns
theilhaft seines leibs und bluts.
Wie wird die seele da voll muths!
Im glauben fest gegründet; Zu
heißrer lieb' entzündet.

Wir fühlen uns mit neuer kraft
Gestärkt zu unsrer pilgerschaft,
Wie sollten wir uns des nicht
freun? Der Herr ist unser; wir
sind sein. O selige gemeinschaft!

Mel. Herr Gott der du erforschest

1084. **I**ch komme, Herr,
und suche dich
Mühselig und beladen. Gott,
mein Erbarmen, würdge mich
Des wonders deiner gnaden. Ich
liege hier vor deinem thron, Sohn
Gottes und des Menschen Sohn,
Mich deiner zu getrösten. Ich
fühle meiner sünden mäh. Ich
suche ruh, und finde sie Im glau-
ben der erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich
an; Du bist das heil der sündler.
Du hast die schulden abgethan;
Und wir sind gottes kinder. Ich
denk' an deines leidens nacht,
Und an dein wort: es ist voll-
bracht. Du hast mein heil ver-
dienet. Du hast für mich dich
dargestellt. Gott war in dir, und
hat die welt In dir mit sich ver-
fühnet.

3. So freue dich, mein herz, in
mir! Er tilget deine sünden, Und
laßt an seiner tadel hier Dich
gnad' um gnade finden. Ich ruf',
und er erhört mich schon; Spricht
lieblich: sey getrost, mein sohn,
Die schuld ist dir vergeben. Du
bist auf meinen tod getauft, Und
du wirst dem, der dich erkauf't
Von ganzem herzen leben.

bern, Elend, wo ich kann, zu mindern.

4. Ich gelob' es dir, auch freuden leicht zu müssen; still zu leiden; Ungeduldig nie zu klagen; Und an Gott nie zu verzagen. Herr, was du liebst, will ich lieben; Nur mit Vorsatz dich betrüben; Was du haßest, fliehen und lassen; Ganz von dir mich leeren lassen.

5. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesu, da ich dir verspreche. Drum hilf du mir selbst, und stärke mich zu jedem guten Werke. Laß den ersten Reiz zu sündigen Überwunden; Mich der Sünden Folgen schrecken; Mich der Unschuld Freuden schmecken.

6. Schaff dir noch der Jünger viele, Die bis zu des Laufes Ziele dir, Herr, leihen, leiden, sterben, Deins Herrlichkeits zu erben. Höchstes Abendmahl der frommen! Freudentag! wann wirst du kommen, Wo wir mit der engel Chören dich, Herr, sehen, und ewig ehren!

Nach der Communion.

Met. Wie schön leuchtet der x.

1090. Dank, Jesu, dir; Ach! hab mir werth, Daß so viel heil uns misersahret! Du unser so gedenkst! Erst bis zum Tod am Kreuz und liebst! Nun solch ein Pfand der Lieb' und Geds! Ach! dich so ganz uns schenkst! Heil uns! Heil uns! Wir empfinden, Mein von Sünden, Gottes Frieden. Wehe noch ist uns dort beschieden.

Von der Buße.

Met. Wer nur den lieben Gott x.

1091. Erbarmet deiner Menschenkinder! Du, der allein begnad'gen kann!

O sich auch mich, gebengten Ander, Mit schonung und Erbarmen an. Ich fühle reuvoll meine Schuld, Den mißbrauch deiner Waterbild.

2. Wie oft hab' ich dir nicht versprochen, Zu fliehen der Übertretung Schmach! Und doch hab' ich so oft gebrochen, Was ich dir feyerlich versprochen. Anstatt der Sünde reu zu fliehen, Zieh ich theuer noch ich doch mich zuehn.

3. Wie beugt das mich! wie ist mir dann Um trost in dieser meiner Noth! Wer rettet mich vom Untergang, Den dein Gesetz den Sündern droht! Mein ganz Vertrauen setz' ich auf dich. Du Freund des Lebens, rette mich!

4. Es floß ja auch für meine Sünden Des welterlösers theures Blut. O laß durch ihn mich gnade finden, Und mache mich gerecht und gut. Sprich, mein Erbarmet, sprich zu mir: Die ganze Schuld erlaß ich dir.

5. Dir, Gott, gelob' ich es auf neuem; Mein Herz soll dir gewidmet seyn. Dir will ich nun mit ernst und treue Hinfort mein ganzes Leben weihen. Der Sünde will ich widerstehn, Und standhaft deine Wege gehn.

6. Doch ich bin schwach; wer wird mich stärken? Wer beifert in Versuchung seyn? Wer mir zum fleiß in guten Werken Kraft und beständigkeit verleihen? Du kannst es, meine Zuversicht! O stärke mich; so wank' ich nicht.

Met. Verglichet Jesu, was haß x.

1092. Herr, höre! mit der frommen schweren Herzen Ruf ich zu dir in meinen Sündenschmerzen. O mache, Gott, mich meines Kummers ledig, Und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl' ich meine Sünden. Laß Vater, mich Erbarmung des Vaters haben. Kuch

Wißt du auf schuld und übertrugung sehen! Wer wird bekehren?

3. Was dir allein steht's, sünden zu vergeben. Du willst nicht tödten; nein, wir sollen leben. Und soll die grüße deiner liebe lehren, Dich kühlich ehren.

4. Verzeih denn mir auch alle meine sünde. Gott, deiner harret meine müde seele. Laß trost und ruhe, um des verführers willen, Dein herz erfüllen.

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen haß ich auf dich; o! stille meine sorgen! Du schenkest ja beladenen und müden Herrn deinen frieden.

6. Ja hoffe, setze! hoff auf gottes gnade! Noch macht'ger ist sie, als dein tiefer schade, Und einst wird er dich ganz von allem bösen Im tod erlösen.

sünde noch beharrt, für die der herr ein opfer ward?

5. In demuth fall ich dir zu Füßen. Vergieh, mein Gott, mir meine schuld, Und heile mein verwundt gewisses Durch trost aus deiner vaterhuld. Ich will, (Herr, dir gelob' ich's an) Die sünden streich, so viel ich kann.

6. In steter übung guter werke Will ich's zu zeigen mich bemühen; In christo sey mit gnad' auch stärke Zu jeder tugend mir verleihe; In allem thun befehle mich Dankbare liebe gegen dich.

7. Du wirst mich ungekürzt nicht lassen, Der du so gnädig mir vergiebst! Was du, Herr, haßest, will ich hassen, Und alles lieben, was du liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn.

Wel. Wer nur den lieben gott ze.

1093. Wie theuer, Gott, ist deine güt, Die alle missthat vergiebt, So bald ein reuiges gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zusehst zum mittler faßt.

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden; Die mir von dir verleihe frey! Hilf, daß sie stets mir wichtig sey; Ich meiner bekehrung ganz sie weih!

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Vermögen ren und bekehrung nicht. Doch darf mein herz sich wohl erlöshen, Daß es sich deine huld verspricht, Wenn es doch sünden nicht bereut, Nicht ganz sich reiner tugend weiht?

4. Wie kannst du dem die schuld erlassen, Der wissentlich in sünden lebt? Darf der ein herz zu Jesu fassen, Der sein verdienst zwar hoch erhebt, Doch in der

Wel. Jesu meines lebens leben ze.

1094. Theuer, Gott, ist deine güt! O wie theuer ist sie mir! Eich, mein harrendes gemüthe Dürstet schnuchtsvoll nach dir. Gott, Urheber unsers lebens! Keiner harret auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzt ins elend eigene schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine wege, Daß ich deinen willen thu. Ach, ich selbst bin blind und träge. Leite du mich ihnen zu, Täglich, täglich harre ich deiner. Du, ich weiß, erbarmst dich meiner. Deine vaterhuld, Gott, ist, Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! denk aller meiner sünden, Auch der jugendsünden nicht! Laß vor dir mich gnade finden! Geh mit mir nicht ins gericht, Sünden willst du ja verzeihen! Wenn sie ernstlich uns bereuen, Vater, sieh denn auch auf mich, Und verzeih mir vaterlich.

4. Ja, du willst des sünders.

heil, das mich der kraf entrückt;
Ein heil, das ewig mich beglückt.
Herr Jesu Christ! Wie liebst du
mich!:: Duf, daß ich ewig liebe
dich.

3. Welt inbrunst flieh ich, Herr,
zu dir, Beschütze du doch selbst
in mir Ein gläubiges gemüthe.
Wie sehnet meine seele sich! O
wie, Erlöser, dürstet mich Nach
deiner großen güt! Mit schmerz
fühl ich, was mir gebricht. O
stärke meine inderficht, Daß du
auch mein erlöser seyst, Auch mich
vom ew'gen tod befreyst. Herr,
dieser trost Sey fest in mir!::
So dien' ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit,
Zur heiligung und seligkeit
Bist du mir anerschen. Auch
mir zum herrlichstengewinn Gabst
du dein leben willig hin. Hör
denn auch nun mein flehen. Mein
Heiland, zieh mich ganz zu dir.
Ja durch den glauben wohn' in
mir: So nimmt in mir die see-
lenruh und meines hertzens be-
ruh zu. Mein Herr und Gott!
Verlaß mich nicht!:: So komm'
ich einflucht ins gericht.

5. Du öffnest deinen himmel
mir. Der freuden fülle ist bey
dir. Auch ich soll sie genießen.
Belebe mich mit muth und kraft,
So meine ganze pilgerchaft Zu
führen und zu schließen, Daß ich
dein sanftes joch nie scheu; Stets
bis zum tode dir getreu, Mit
freuden thu, was dir gefällt;
Und dich auch ehre vor der welt.
O Herr, mein Heil! Sey stets
mit mir!:: So komm' ich einflucht
gewiß zu dir.

Wel. Es ist das heil uns kosten se.

I 100. Ich weiß, an wen
mein herz sich hält.
Den trost soll nichts mir rauben.
Als bürger einer bessern welt.
Ich bin zwar noch im glauben.

Doch schon ich auß, was ich ge-
glaubt. Wer ist, der mir mein
erdttheil raubt? Es ruht in Jesu
händen.

2. Mein leben ist ein kurzer
zeit, Und herrlich ist die krone.
Die krone der gerechtigkeit Wird
mir zum ew'gen lohne. Und wer
entreizt mir die? mich schätzt,
Der nun zur rechten gottes sitzt:
Mein heiland, mein vollender.

3. Du, Jesu, du bist mir allem
Mein schutz und trost auf erden,
Und dort soll ich dir ähnlich seyn.
Was kann mir größers werden?
Noll muthes eil' ich anderweil
Dem jelo zu, bis ichs ereilt.
Und nun die kron' empfangen.

4. Herr, lenke selber meinen
blick Vom eiteln weltgetümmel
Auf dich, auf meiner seele glück.
Auf ewigkeit und himmel. Die
welt mit ihrer herrlichkeit Ver-
gehe, und wähet nur kurze zeit.
Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leid ho-
schwert, Ist mir noch nicht er-
schienen, Was denen jense welt
gewährt, Die hier gott freulich
dienen. Wenn mein erlösungs-
tag erscheint, Und nun mein
auge nicht mehr weint; Dann
werd ichs ganz empfinden.

6. Hier zwar ist schwachheit
noch mein theil, Die hellern
blicken wehret. Nur dunkel seh
ich hier dies heil. Dort wird mirs
ganz verkläret. Dort wird mein
werth mir ganz enthüllt, Wenn
ich, erwacht nach deinem bild,
Dein antlig ewig schau.

7. Zu diesem glück bin ich er-
kauft, O Herr, durch deine leu-
den. Auf deinem tod bin ich ge-
kauft. Wer will von dir mich
scheiden? Nein! ich, von dir,
als dein, erkannt; Bezeichnet,
Herr, in deine hand; Bin schon
in hoffnung sein.

8. Du groß ist dein herr-
lich

lichteit. Frohlocke, meine seele!
 Vom sand der weltluft unent-
 weicht, Sey gottes ganz, o seele!
 Der weltluft glänzend nichts ver-
 geht. Nur des gerechten glück
 besteht Durch alle ewigkeiten.

Vom christlichen Wandel
 überhaupt.

Wel. Es woll uns Gott gnädig se.
1101. Bewahr mich, Gott,
 daß nie der wahn
 Mein schwaches herz bethöre, Als
 war es schon genug gethan, Wenn
 dir nur außre ehre Der mensch,
 dein unterthan, erweist. Erinnre
 das gewissen, Daß in der wahr-
 heit und im geist Die dich ver-
 ehren müssen, Die dir gefallen
 wollen.

2. Die kommen nicht ins him-
 melreich, Die Herr! zu Jesu sa-
 gen, Doch nicht mit ganzem ernst
 zugleich Der heiligung nachlagen.
 Nur die, die deinen willen thun,
 Läßt du, als deine kinder, Sey
 dir in ewgem frieden ruh'n, Wenn
 heuchlerische sündler Von dir ver-
 rufen werden.

3. Drum laß mich doch vom
 glauben nie Ein heilig leben tren-
 nen, Mich nicht für Jesu jünger
 die bloß äußerlich bekennen. Laß
 meinen glauben thätig seyn, Und
 reiche früchte bringen, Laß mich,
 im herzen vor dir rein, Mit eifer
 darnach ringen, Im guten zuzu-
 nehmen.

4. Du kennst, o Gott, der
 menschen herz, Und liebst, die
 redlich handeln. O laß in freude,
 wie in schmerz, Vor dir mich
 richtig wandeln. Dein wille sey
 mein augenmerk. Hilf selbst mir
 ihn vollbringen. Durch dich muß
 jedes gute werk, Solit' es auch
 nicht gelingen, Zum seg'n mir
 gereichen.

5. Doch wenn ich aus unwissen-
 heit Und übereilung fehle: So

thu an mir barmherzigkeit! Sey
 gnädig meiner seele! Hilf selbst
 alsbald mir wieder auf! Dein
 wort laß hell mir scheinen, Bis
 ich, nach wohlvollbrachtem lauf,
 Dort ewig mit den deinen Dir
 ohne fehtritt diene.

Wel. Es ist das heil uns kosten se.

1102. Dein bin ich, Herr,
 dir will ich mich
 Zum opfer übergeben; Rechtschaf-
 fen, heilig, rein will ich Vor dei-
 nen augen leben! Wie könnt' ich
 eines andern seyn? Bin ich nicht
 durch die schöpfung dein? Nicht
 dein durch die erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich
 von dir, Zur finsterniß vom lichte.
 Doch wandtest du dich, Gott, zu
 mir Mit deinem angesichte. Er-
 barmen war dein angesicht, Mich
 von der finsterniß ins licht Zu
 dir zurückzubringen.

3. Dein, dein ist die barmher-
 zigkeit: Dich sammert selbst der
 sündler. Seyd, rufft du, wieder
 mir geweiht! Seyd wieder meine
 kinder! Laßt euch erneuern! wos-
 det gut! Dort stiehet der versöh-
 nung blut, Von sünd' euch rein
 zu machen.

4. Dein sohn, o Gott, wird
 mensch, und stirbt, Und leidet unsre
 strafen; Büßt selbst für lafter, und
 erwirbt Befreyung ihren sklaven.
 Wie dürft' ich eines andern seyn?
 Bin ich nicht durch die schöpfung
 dein? Nicht dein durch die er-
 lösung?

5. Durch ihn versöhnt, und, dir
 zum ruh'm Erkauft durch seine lei-
 den, Will niemals ich, dein eigen-
 thum, Von dir mich wieder schei-
 den. Sekrenigt werde mir die
 welt! Erldtet, was dir nicht ge-
 fällt! Damit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in
 mir! Mir selbst fehle's am ver-
 gen, Mich umzubilden, und

hänge bejahung. Die die kräfte ganz ihm bricht, Glücket mir noch immer nicht.

2. In der andacht sel'gen stunden, Wo der geist auf wahrheit hört, Hab' auch ich das glück empfunden, Das die frömmigkeit gewährt. Dann wünscht' ich auch mir hienieden Nichts so sehr, als innern frieden, Als ein herz, die ganz geweiht, Als der tugend seligkeit.

3. Gleich war mein entschluß gefasset, Dir mein leben ganz zu weihn. Alles, was dein auge hasset, Sollte mir ein abscheu seyn. Gott, du siehest mein bestreben, Diesem vorsatz nachzuleben; Sünden stets zu widerstehn; Standhaft deinen weg zu gehn.

4. Aber ach! wie oft empören Leidenschaften sich in mir; Ueberwachen mich und stören Meine freudigkeit zu dir. Des verderbten herzens triebe, Sinnlichkeit, Stolz, eigenliebe, Haben mich schon oft berückt, Mich, eh ich gemerkt, verstrickt.

5. Ach, ich schwacher! dem zur treue feste seelenstärke fehlt, Den so oft aufricht'ge reue, Und so oft doch fruchtlos quält! Ach! wer wird mich doch vom bösen, Das mich stets bedrückt, erlösen? Ich elender! wer befreit Mich vom joch der sinnlichkeit?

6. Doch du trägst ja die gebrechen Unserer sündigen natur. Schwachheit willst du, Gott, nicht zähnen; Bösen vorsatz strafft du nur. War' bey meiner schler büch: Dich mein trost nicht; ach! ich würde ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut, nie können freun.

7. Stellt mir, Gott, schon hier auf erden Lebenslang die sünde nach, Kann ich nicht vollkommen werden; Bin und bleib' ich hier noch schwach; Du, du segnest mein

bestreben, Stets der tugend mehr zu leben, Ganz vom sündendienste frey, Mein von aller gleichnerey.

8. Lehr' auf meinen weg mich merken; Und, wenn sich versuchung naht: Ach! dann eile, mich zu stärken, Eh sie mich gefället hat. Sey mein schutz! sey mein begleiter! Eälich führe, Gott, mich weiter, Bis ich in der ewigkeit Dinge zur vollkommenheit.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen Gott.

Furcht Gottes.

Mel. O Gott des himmels und 12.

1107. Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor gott, dem herren. Soll man dich klug und weise nennen, Thu alle deine pflichten gern; Nicht, weil dein herz die strafe scheut, Nein, weil dein gott sie dir gebiet.

2. Lern gottes größe recht empfinden, Und fühle ganz, wie nichts du bist; So wirst du nie dich anterminden, Zu tadeln, was sein rath beschließt. Was dein verstand nicht fassen kann, Das betest du in ehrfurcht an.

3. Wenn du den höchsten kindlich scheuest: So wird dir keine pflicht zur last. Du übst sie freudig, und bereuest, Daß du sie je versäumt hast; Denn wer Gott gern zum zeugen hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn sündler sich in nacht verhüllen, So scheuest du doch nicht das licht; Erfüllest freudig seinen willen; Und bebst vor deinem richter nicht; Denn schwache trägt er, und vergeht Der tugend unvollkommenheit.

5. Den höchsten überall verehren, Vor menschen, und in einsamkeit; Auf des gewissens stime hören, Selbst, wenn sie, was dich reizt, verbiet; Auch das lehrt dich

dich die furcht des herrn; Auch das thut, wer ihn ehret, gern.

6. Die eitle welt mag dich verachten, Daß nicht auch du ihr gleich dich stellst! Furcht gottes lehrt dich das nicht achten, Wenn du nur deinem gott gefällst. Was kümmert den, der ihn gefällt, Spott und verachtung treibt weit.

7. Sich stets vor dem allmächtigen scheuen, Niebt beliennt und gerechtfertigt, Wenn macht der menschen stolzes bräuen Dir sünden wider gott gebent. Ist gott mein schutz, mein heil und lichter: So hab' ich mein' vor menschen nicht.

8. Laß, Gott, mich deine furcht regieren, In allem nur auf dich zu sein. Sie, sie laß mich zur weisheit führen: Es werd' ich niemals irren gehn. Wohl dem, der dich stets luthlich schenkt! Dich luthlich schenken, ist seligkeit.

Liebe gegen Gott.

Wel. Jesu meines lebens leben re.

1108. U neuell der vollkommenheit! Gott, wie liebenswerth bist du! Und o! welchen seligkeiten habet uns deine liebe zu! Wer dich liebt, der werde nicht achten, Wollt' ihm auch sein herz verschmachten, Ihm werd' deine lieb' allem Wehr, als erd' und himmel seyn.

2. Denk ich dein; o wie erhebet Meins seele sich in mir! Wie gerüstet, wie belebet Fühl ich mich, mein Gott, vor dir! Jeder blick auf deine werke, Deine weisheit, gut und stärke; Wie entlaßt der mein herz Von bekümmerniß und schmerz!

3. Fließen nicht aus deiner fülle Segen mir auf seggen zu? Daß ich ward, war, Gott, dein wille; Daß ich noch bin, schaffest du. Daß ich denke, daß ich wähle; Das auch dankt dir meine seele; Dankt dir, daß sie dich erkennt, Und dich luthlich vater nennt.

4. Du erlöset vom verderben Mich durch deinen sohn, o Gott; Liebest mir zum heil ihn storden. Mir zum leben ward sein tod. Nur durch ihn ward mir gegeben, Ewig dort bey dir zu leben, Und in deinem anschau dein Ewig mich, mein Gott, zu freuen.

5. Sollt' ich dich nicht wieder lieben, Der du mich zuerst geliebt? Ja weit mehr, als väter lieben; Unermesslich mich geliebt? Und wo fänd ich doch hienieden, Liebt' ich dich nicht, wahren frieden? Wo im himmel fähigkeit Zum genuß der seligkeit?

6. Heil mir dann, wenn ich empfinde, Wie so liebenswerth du bist: Wenn mein herz vom haß der sünde Jünglich durchdrungen ist; Wenn ich allen deinen willen Freudig eile zu erfüllen. Heil mir! dann verwirft du nicht Mich von deinem angesicht.

7. Noch lieb ich dich unvollkommen; Das fuhlt meine seele wohl. Ach! wann werd ich zu der vollkommen? Ganz dich lieben, wie ich soll? Ganz werd ich dann deinen willcn Freuen, schätzen und erfüllen; Stets zu neuer freud' anzuheben, Zählen, wie mich gott beglückt.

Wel. Es ist gewißlich an der zeit re.

1109. Zu gott, o seele! Schwing dich auf, Und freue dich der wonne! Er, der da lenkt der sterne lauf, Den lauf der milden sonne; Er, der die ganzeschöpfung lenkt; Uns täglich, luthlich freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

2. Wenn sich in stiller einsamkeit Der geist zu ihm erhebet; Ganz voll von lieb' und dankbarkeit, In hoher wonne schwelget, Da freuet gott, o wie väterlich, Sich meines glückes denn um mich. Ist er stets gegenwärtig.

Leß, Der landschaft recht, der seligkeit geyinn? Und wenn ich nun, durch deines geistes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke, habe; Thun ich wohl mehr, als was ich schuldig bin?

Vertrauen auf Gott.

Rel. Was Gott thut, das ist re.

III 3. Auf gott, und nicht auf meinen rath

Will ich mein glück stets bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als gott und vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was jagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der, zu des glaubens ehre, Nicht zu belegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ich's bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Eets väterlich. Nicht was ich mir ersehe; Sein wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungehörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Wenn des sen laß mir Plagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es keinem fehlen. Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch verzeihen.

6. Was ist des lebens herrlich, fei? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ist's überwunden! Hoff auf den herrn! Er hilft uns

gern. Stult, duldet, euer weinen! Gott hilft gewiß dem seinen.

Rel. Was Gott thut, das ist re.

III 4. Der allerweltenerober schaut. Denkmacht nach menschenweise. Er ist es, dem mein herz vertraut; Denn er ist der allweise. Er setzt sein ziel Sich, wie er will, Und hat der wege viel Zu jedem seiner ziele.

2. Ein blick des, der uns stets bewacht, Herab zu uns auf erden Ist schon entschluß, reif überdacht, Den gleich eilt, that zu werden; Und immer muß That, wie entschluß, Ihm wohl, ihm ganz gelingen; Auf einmal viel vollbringen.

3. Wie hat er lust an unserm schmerz; Was seinen züchtigungen. Nein; die auch hat sein vaterherz. Hat lieb' ihm abgedrungen. Er prüft und äbt Die, die er liebt; Und möhigenügte leiden Wer wechselt er mit freuden.

4. Auch bleibt er, des bin ich gewiß, Getreu in seinem bunde. Man schickal decke finsterniß! Stilk wart' ich seiner runde. Verliebt sie noch; Einß kömmt sie doch. Da werd ich den allweisen Für den versug auch preisen.

Rel. Nun ruden alle wälder re.

III 5. Auf deine weisheit bauen, Auf deine güte trauen, Das, Gott, giebt trost und muth. Du führest selbst durch leiden Zu wahren sichern freuden; Denn alles, was du thust, ist gut.

2. Vor dir ist nichts verborgen. Was wollt ich ängstlich sorgen, Da du mein vater bist? Du gabst mir, Gott, das leben, Und wirst mir alles geben, Was mir zur wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach dingen, Die, wenn wir sie erringen, Uns doch bloß bürde sind. Ein schern, der uns bethöret, Und unsern holt nur

nur wahrer, Nacht uns für beyer
Güter blind.

4. Dein wille sey der meine.
Auch wenn ich hülflos scheine,
Soll dich mir muth verleihn. Es
müsse, Herr, mir armen Dein be-
stand, dein erbarmen Stets mehr,
als aller reichthum, seyn.

5. Nie laß mich zweifelnd wan-
ken, Wenn traurige gedanken
Mir deinen trost entzieh'n. Ich
werde nie verachtern, Zu dir, Herr
meines lebens, Mit kindlichem
vertrauen stehn.

6. Erleuchte meine leiden Durch
deines geistes freuden, . Durch
muth und hoffnung, mir. Verleihe
mir die lust von schmerzen: So
forsch zu meinem hertzen: Ich,
dein erretter, heile dir.

7. Was sollt ich mich betrüben?
Stoß, denen, die dich lieben, Auf
alles seg'n seyn. - Ich bin ja dein
erlecker. Sonst weis ich keinen
erlöser; Sonst keinen schutz, als
dich allein.

Ergebung in Gottes Fugungen.

Vel. Alles, was mir Gott ze.

III 6. Wohl dem, der mit
allem hertzen
Gott, der ihn als Vater liebt, Ganz
sein bestes übergiebt; Und, wenn
auch die leiden schmerzen, Seinem
schmerz weislich wehrt: Nicht
durch gram ihn noch vermehrt.

2. Mensch! kein schicksal deines
lebens, Sorgst du schon von jugend
auf, Nimmst drum einen andern
lauf. Sorge quält; sie quält ver-
gebens; Deine kräfte zehrt sie ab;
Stürzt dich zeitiger ins grab.

3. Längst, eh du die welt betra-
test, Wog, der dir dein leben gab,
Was dir nun begegnet, ab; Was
dir glück, eh du noch hatest. Eh
noch deine thräne rann, Sah er
sie schon gnädig an.

4. Dankbar nimm des lebens
freuden Aus des höchsten milder

hand. Hat er schwer, du wer-
stannst: Schicke dann dich, wohl
zu leiden. Gut ist alles, was Gott
will. Dulde willig, und sey still!

5. Will dein anklag nicht we-
den; Distinat alles dem demüthi-
gen; O'was glück dem menschen-
knecht, Mußt' er oft hernach bereuen.
Wohlthat ward für dich vielleicht,
Daß du nicht dein ziel erreicht.

6. Wenn Gott nicht so reich se-
gen Als dem nächsten, dir verleihe
Müße doch ihr Anblick nie Neid
in deiner brust erregen. Fernes frem-
den glück dich freun! Fremdes
glück wird dadurch dein.

7. Wenn dir frevel angst er-
wecken; Dich ihr haß verfolgt und
kränkt; Gottes macht hält ihn
umschränkt. Droht der tod mit
seinen schrecken: Der vom tod er-
retten kann, Ist dein gott; nimm
dein sich an.

8. Sey denn unbesorgt und hei-
ter! Im vertrauen auf sein wort
Sehst deine wallfahrt fort. Der
bisher half, hilft dir weiter. Gott
hält fest, was er verspricht. Er,
dein gott, verläßt dich nicht.

Vel. Mein hert und seel' den ze.

III 7. Herr, mein Gott,
durch den ich bin
und lebe! Sieh, daß ich mich in
deinen rath ergebe. Laß stets mein
hert des murrens frevel seyn.
Dein wille muß' auch stets der
meine seyn.

2. Du, du regierst, bist weishest,
lieb und stärke, Du, Herr, erbarm
dich aller deiner werke. Was jag'
ich denn noch einen augenblick?
Du bist mein gott, und will
nichts, als mein glück.

3. Von ewigkeit hast du mein
loos entschieden. Was du be-
stimmst, das dient zu meinem frie-
den. Du wogst mein glück. Du
wogst zugleich mein leid. Und was
du schickst, ist für mich selbster.

4. Befällt es die: so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage! Doch hindern sie der seelen ewigs heil: So bleibe mir dein trost, o Gott, mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden. Und gleicher huld verhängst du unsre leiden. Luth ich sie suchst auf mich durch eigne schuld: So sag ich nicht, ich weiß, du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe wege führen: So wirst du doch, (denn du erschörst mein sehn,) Zu rechter zeit mir eine hülff ersahn.

7. Vielleicht muß ich nach we nig tagen sterben. Herr, wie du willst! soll ich den himmel erben; Und ist nur der gewiß im glauben mein: Wie sollte dann der tod mir schrecklich seyn!

Geduld im Leiden.

Wel. Herzliebster Jesu, was hast du

1118. Ein herz, o Gott, im leiden stets gedul dig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß diese sacht der wir so oft vergessen, Dich wohl er messen!

2. Bin ich nicht stau, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Laß ich in viel, wenn ich die schweren tage Mit muth ertrage?

3. Wie mancher, der ein leiden muß erdulden, erduldet dann nur seiner thörheit schulden, Und nennt doch lohn, den er verdient bekom men, Ein kreuz der frommen.

4. Ist dürstigkeit, mit der die trägen ringen, Sind haß und pei n, die stolz und wollust bringen, Des schmelgers schmerz, des neids ver mistfreuden, Ein christlich leiden?

5. Ist derer qual, die deinen rath verachtet, Nach deines furcht, nach glauben nie getrachtet, Wenn sie

sich nun in künfter schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Herr, im trafen anrer sünden, Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir dadurch uns, sie forthin zu haßen, Erwecken lassen.

7. Du richtest uns, daß wir zu dir uns nahen, Die heiligung du geistes zu empfangen, Und mit den trost der hülfe, die wir werfen, Auch andre stärken.

8. Sag' ich nur nach dem frieden im gemessen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, regierst; dein väterlicher wille Wirkt gute die sälle.

9. Die trübsal bringt geduld, geduld erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein solches herz steht auch in nöthen feste; Hofft stets das best.

Wel. Herzliebster Jesu, was hast du

1119. Ein pilger nur, zu gaß bin ich auf den. Nicht hier, erst dort, soll ich ganz glücklich werden. Dort wohnen mein, muß ich schon hier oft leiden, Des himmels freuden.

2. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als christ, was Gott verhängt, er dulde: So darf auch ich der hülfe der erlösen Mich sicher trösten.

3. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken. Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihn vertraun; stärkt in dem herbsten schmerzen Der christen hertzen.

4. Schon über dich! wer trägt den himmel heere? Werf' auf! wa spricht, bis hieher! zu dem meer? Ist nicht auch er dein helfer, dein berather, Dein bester vater?

5. Willst du so viel, als der all weise, wissen? Rent weißt du nicht warum du leiden müssen. Allein, du wirt, was seine wege waren, Hernach erfahren.

Wahr.

Nachahmung Jesu.

Wel. Herr, deine allmacht reichste.

1120. Welch hohes bespiel gabst du mir, Mein heiland, durch dein leben! Sollt' ich nicht gern und mit begier Dich nachzuahmen streben? Nicht gehn den weg, den du betrost? Nicht freudig thun, was du, Herr, thatst?

2. Dein herz, von sünden nie entweicht, War rein, wie deine lehre; Dein ganzer wandel heiligkeit; Dein streben Gottes ehre. Du gabst mit ächtem kindesinn Dich ganz in seinen willen hin.

3. Der kummervollen trost zu seyn, Zu wehren jedem leide, Stets wohlthaten und zu erfreun, War deine sorg' und freude; Und jedes menschen noth und schmerz Durchdrang und jammerte dein herz.

4. Du trugst mit sanftmuth und mit huld. Die schwachheit deiner freunde. Auch sündler trugst du mit geduld, Satst selbst für deine feinde, Und uns zum dienst entsagtest du Gern deiner hoheit, freud' u. ruh.

5. Solch hohes bespiel hast du mir Zum vorbild hinterlassen, Wie du zu leben; ähnlich dir, In meinem thun und lassen. O wohl mir, wenn ich deinem sinn In jeder tugend ähnlich bin!

6. Herr, stärke mich! gib kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich nur den deinen nenne, Damit ich, deinem bilde treu, Nun andern auch ein bespiel sey.

Wel. Herr Gott, der du erforscht.

1121. Dich, Freund der menschen, Jesu Christ, Erhebet mein gemüthe, Der du das höchste mufter bist Von wohlthaten, lieb' und güt! O weige selbst mein herz dazu, Daß ich gesinnet sey, wie du; Und du gewandelt, wandle; Daß

ich dein ächter jünger sey; Mich fremder wohlfahrt herzlich freu; Stets menschenfreundlich handle.

2. Dein leben in der niedrigkeit War für uns heil und segen. Dir folgten lieb und freundlichkeits Auf allen deinen wegen. Der kranken trost, der schwachen stütz; Ließst du, voll demuth, dich herab Zu niedrigen und armen. Elenden halfst du; und sogar Dem tod für uns am kreuze war Großmüthiges erbarmen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Erbarmst du dich der sündler. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn, Ein freund der menschenkinder. Den deinen schaffst du trost und ruh, Und die verirrtsten suchst du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine masekät Nur, segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgerschaft Mich auf dein verbild sehen! Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beizustehen; Verlassnes stütz' und trost zu seyn; Mich mit den fröhlichen zu freun; Mit weinenden zu klagen. Nie muß ich dem, der meinen rath, Der meine hülfe nöthig hat, Was er bedarf, versagen.

5. Mit nachsicht laß mich brüderlich Des nächsten fehler bedenken. Den trägen laß mit sanftmuth mich Aus seinem schlummer wecken. Herr gib mir deinen edeln sinn, So oft ich auch beleidigt bin, Großmüthig zu vergehen: So wird in deiner herrlichkeit Mich dort bereinigt in ewigkeit Der liebe lohn erfreuen.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen den Nächsten.

Nächstenliebe.

Wel. Herr, deine allmacht reichste.

1122. O jemand spricht

Und haßt doch seine brüder; Der treibt mit gottes wahrheit spott; Tritt sein gesetz darnieder. Gott ist die lieb', und will, daß ich Dennächststen liebe, gleich als mich.

2. Uns alle schuf ein gott und herr Zu bürgern einer erde, Daß auf ihr jeder glücklicher Durch andrer liebe werde; Und ich, um dieser mich zu freun, Muß auch zur liebe thätig seyn.

3. Ein heil giebt allen trost und muth, Und die, die sollt' ich haßsen, Die gott durch seines sohnes blut, Gleich mir, erkaufen lassen? Daß gott mich sünd' ihm verfühnt, Hab ich dies mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, Herr von mehren tagen! Und ich, ich sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? Nicht lieben, den du, Vater, liebst?

5. Was ich den menschen hier gethan, Dem kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt' ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt' ein mensch noch seyn, Und dich im bruder nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen geist Ein herz, das dich durch liebe preißt.

Wel. Jesus, meine zuversicht se.

I 123. Allen menschen, und auch mir Hat der schöpfer vorgeschrieben: Euer nächsten solltet ihr, Als euch selbst, von Herzen lieben. Bey ihm gilt, so sagt sein wort, Menschenhaß als brudermord.

2. Wir, die bürger einer welt, Sind aus einem blut entsproß-

sen; Auch macht christ lösel Und zu eines heils genossen; Und uns alle drückt die Einer walfahrt last und müh.

3. Eine sterbliche natur Kürzt uns allen unser leben. Und hat eine hoffnung nur Gott in seinem sohn gegeben; Eines himmels seligkeit Steht uns allen dort bereit.

4. Und wir sollten uns entzweyn? Lieblos uns einander haßen? Uns zu unsrer eignen peim Stolz und neid beherrschen lassen? Wer der menschheit pflicht vergißt, Rühme nicht, er sey ein christ.

5. Laßt uns auch aus gottes hand Manchen äußern vorzug haben; Ehre, reichthum, hohenstand, Leibeskräfte, geistesgaben; Alles dieß besreht uns nicht. Von da menschenliebe pflicht.

6. Nein; der gaben unterschied Knüpft das große band auf erden. Wo, um eignes wohl bemüht, Allen alle nützlich werden. Den, der höhern dienen muß, Nährt da höhern überfluß.

7. Nach dem dir vertrauten pfand Weissen sich auch deine pflichten. Gab gott viel in deine hand; Viel hast du dann zu entrichten. Mit dem herrn hat dort der knecht Zur belohnung gleiches recht.

8. Dein erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen mild erquickt; der thut es mir; Labt mich selber in den meinen. Maucher, den die welt verschmäht, Ist in gottes aug' erhöht.

9. Lieb, mein heiland, mir ein herz; Das von menschenliebe brennet; Theil nimmt an des bruders schmerz; Selbst den ärmsten nicht verkennet; Nie voll stolzen wahns vergißt, Daß auch er mein nächster ist.

10. Laß, du großer menschenfreund, Mich, so lang' ich leb' auf erden,

erden, Allen menschenhaßig feind,
Wehlich der an liebe werden, Um
der hoffnung mich zu freun, Stets
von dir geliebt zu seyn.

Wel. O Gott, du frommer Gott ic.

1124. **G**ieb mir, o Gott,
ein herz, Das
alle menschen liebet; Sich ihrer
wohlfahrt freut; Bey ihrer noth
betrübet; Ein herz, das elat-
tirt und weid und harte stiert;
Sich, wie um eignes glück, Um
andrer glück demüth.

2. Erblid ich dürstige: So laß
mich gütig eilen, Von dem, was
du mir gabst, Gern ihrent mit-
theilen; Nicht aus dem eiteln
trieb, Groß vor der welt zu seyn,
Und mich verehrt zu sehn; Rein
menschen zu erfreun.

3. Dich sey mein gottesdienst,
Nach unbekannt von ihnen, Trug
ich durch dult und rath Mit freu-
den andern dienen. Mich trübe
nicht erst dank Zu milder mod-
erhat an. Nein, was ich brüder
tha, Das werde die gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein
dienst Dem durstigen bezeuget;
Ein blick voll trost, womit Dein
herz bevrängte segnet; Ein rath,
durch den mein mund Im kum-
mer andre stützt; Nichts bleibt,
so klein es ist, Von dir, Gott,
unbemerkt.

5. Freut sich ein boßhaft herz
Unfrieden anzurichten; Es freu
das meine sich, Der brüder zu
zu schlichten. Aus schmähsucht
tränke nie Dein mund des nach-
sten ruh. Verdienste rühm' er
gern; Gern bed' er fehler zu.

6. Die rath ist dein, o Gott!
Du sprichst: ich will vergelten.
Lebe mich gelassen seyn, Wenn
menschen schmähen und schelten.
Gieb, daß ich dem verzeih, Der
mir zu schaden sucht; Den liebe,
der mich haßt; Den segne, der
mir sucht.

7. Noch lieber laß den mir Die
widerstande streben. Ihn stiel sey
nicht allein Dein glück in diesem
leben. Noch stärker müsse mich
Sein ewig glück erfreun; Noch
mehr sein seelenheil Mir werth,
mir wichtig seyn.

8. Hülff, daß ich, wenn er wankt,
Ihn meg' im glauben stärken!
Und, wenn er fallen will, Ihn
warn', auf sich zu merken, Und
wenn er auf den fad Des lasters
sich verliert, Nicht rase, bis ich
ihn Der tugend zugeführt.

9. Ich beilige du selbst Dein
herz und seine trieb' Durch deine
lieb' und furcht Zu wahrer men-
schenliebe. Wer nicht den näch-
sten liebt, Geht nicht zum him-
mel ein. Laß diese wahrheit, Gott,
Mir stets vor augen seyn.

Mildebärtigkeit und Dorn,
berzigkeit.

Wel. Herr, deine allmacht reichte.

1125. **W**er dieser erde
güter hat, Und
dürstige sieht leiden, Und macht
doch hungrige nicht satt, Nicht
nackende läßt kleiden; Verleht
des christen erste pflicht, Und ken-
net gottes liebe nicht.

2. Wer zwar dem armen ge-
ben deut, Ihn hülfreich unter-
stützet, Doch nur aus ehrsucht,
weichlichkeit; Und eigennutz ihm
nähret; Nicht aus gehorsam, nicht
aus pflicht; Der liebet seinen
nächsten nicht.

3. Wer harret, bis, ihn anzu-
sehn, Ein dürstiger erst erschei-
net; Nicht eilt, dem frommen
beizuhelfen, Der im verborgnen
weinet; Nicht gütig forscht, ob
ihm gebricht; Der liebt auch sei-
nen nächsten nicht.

4. Wer für der armen heil und
sucht, Mit rath und that nicht
wachtet, Dem wird nicht zu ver-
rechen sucht. Das ist die wahre
D 3

dem höchsten sagen, Und groß
den herzen gegen brüder fragen?
Wie zu ihm stehn, mir sünden zu
verzeihen, Und rache schreien?

5. Herr, dein verdienst bedeckt
uns dessen schulden, Der auch
erläßt dem nächsten seine schul-
den. Hilf, daß mich deines heils
nie durst nach rache Verlaßtig
mache!

6. Laß mich mit sanftmuth mei-
nem feind begegnen, Ach, so
wie du, der, der mir fluchet,
segnet; Herr, mache gegen alle,
die mich hassen, Dein herz so
lassen.

7. Erneu dann selbst alsbald in
meinem herzen, Herr, das ge-
dächtniß der weit herberu schmer-
zen, Die du in deinen bangen
leidensstunden Für mich emp-
funden.

8. Reizt mich der wahn, ich
müß' auf rache dichten; Sonst
wird' ich selbst mein ganzes glück
vernichten: Alsbald müß' ich auf
dich, mein vorbild, schauen; Dir,
Herr, vertrauen.

9. Du selber stiegst aus marter,
schand' und hohne, Nun hoch
erhöht, hinauf zu gottes throne.
Du, Herr, regierst, und schämeß,
die auf erden Dir ähnlich werden.

Wel. Mein Gott, ich bin ist re.

1130. Allen, welche nicht
vergeben, Wiß
du, Vater, nicht verzeihn, Trost-
los werden sie im leben; Trost-
los einß im tode seyn. Sündern,
welche brüder hassen, Kannst du
keine schuld erlassen.

2. Wie dein herz mit jedem
sünder Väterliches mitleid hat;
Wie der todesüberwinder Selbst
für seine mörder hat: So soll
auch der christ verzeihen, Und
sich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freu-
den: Willig wollen wir verzeihen;

Nie uns rächen, wenn wir lei-
den; Wie zu dir um rache schreien;
Rein, verßhulich vor dich tre-
ten, Und für unsre feinde beten.

4. Vater, stärke uns, deine
frommen, Treu zu bleiben die-
ser pflicht. Wenn wir in verfu-
hrung kommen; So besiege sie
uns nicht. Laß sie uns gewaffnet
finden! Laß uns schnell sie über-
winden!

5. Auch in unserm ganzen le-
ben Deinem sohn uns gleichge-
sinnt, Lehre uns dann noch gern
vergeben, Wenn wir oft belei-
digt sind; Daß wir, so wie wir
vergaben, Auch in ihm vergebung
haben.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns
sündern; Seht nicht mit uns ins
gericht; Nimmt uns auf zu sei-
nen kindern; Zürnet mit uns
ernst nicht. Laßt uns beten! Laßt
uns kämpfen! Nachsiet ganz in
uns zu dämpfen.

Wel. Herr, deine albmacht reicht zu.

1131. Du, dem tode
nahe, für die
Die dich erwürgten, batest, Zur
rettung ihrer seelen sie. Wenn
vater tren vertratst! Wann werd
ich doch dir ähnlich seyn, Und
meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, trost im
tode, Gnad' im gericht zu finden?
Zu dir einß stehen; richte, Gott,
Mich nicht nach meinen sünden!
Und hörte nicht die stimme in
mir: Wie du vergiebst, vergiebt
gott dir?

3. Du, stimme gottes! schalle
mir Durch meine ganze seele:
Wie du vergiebst, vergiebt gott
dir. Erwäge es, und dann wähle!
Der wählt den segen, wer ver-
giebt; Und der den fluch, wer
rache liebt.

4. Auch mein beklagter hat
theil Am heiland aller sündner.

Mit blut erwarb auch ihm sein heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des gottes, der uns beide schuf.

5. O könnt' ihn meine sanftmuth noch Zur seligkeit befehren! Ihn, der mich haßt, das sanfte Joch Der liebe tragen lehren! Wie göttlich würd' es mich erfreun, Der retter meines feinds zu seyn!

6. Wie würd' er mir am weltgericht Mit heißen thränen danken! Als freund und bruder, ewig nicht Von meiner seite wanken! Mit mir gott preisen, dessen hand Uns fur die ewigkeit verband.

7. O seele! welche seligkeit, Sich selber überwinden! Duld und vergieh; denn gott verzeiht, und straft nicht deine sünden. Nicht rache, segen rufe du, Vergnadigte! dem feinde zu.

Freundlichkeit:

Mel. O Gott des himmels und 1c.

I 132. Nicht mürrisch, finstlich, ungesellig, Ist, wer ein christ zu seyn, sich freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereint er mit freundlichkeit; Und was er sagt, und was er thut, Ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

2. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Umwölkt sich; seine freud' entflieht, Wenn er belümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht, Und strahlt in neuer heiterkeit, Wenn ein geizharter sich freut.

3. Sein liebliches gespräch erweitert Des blöden schüchtern angesicht, Und jedes hertz fühlt sich erweitert, Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn haß in lächelnder gestalt Liegt nie bey ihm im hinterhalt.

4. Verlangt sein stand, daß er gebiete, Wie spricht er stolz, wenn

er gebiet; Und, wenn er strafet, mildert gute Selbst der verweise bitterkeit; Und tröstet er, wenn kummer drückt; Wie fühlt sich jedes hertz erquickt!

5. Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich; Nein! eifrig, jeden zu erfreun, Und sanft und anmuthsvoll und freundlich Soll jeder jünger jesu seyn. Ach wärent wir's! ach gleichen wir, Du Vorbild wahrer liebe, dir.

6. In allen worten und geberden, In allen thaten laß, o Herr, Uns aller menschen freude werden; Dir, Heiland, immer ähnlicher; So werden wir uns ewig freun, Und gottes wahre kinder seyn.

Wahrhaftigkeit und Redlichkeit.

Mel. Ich dank dir, lieber herre 1c.

I 133 Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt; Ganz das ist, was er scheint; Nie lügend redt; nie schmeichelt; Nie doppelzüngig spricht; Nie redlichkeit bloß heuchelt; Nie treu und glauben bricht.

2. Wohl ihm, da deine gute Ihn leitet, ihn umgiebt! Ein redliches gemüths Haß du, Herr, stets geliebt. An lügnern, an verräthern, An falschen haß du graul; Und bey den übelthätern Ist dort vereint ihr theil.

3. Laß falschheit denn, und lägen, Gott, ferne von mir seyn. Nie laß die lippen trügen; Nie sey die tugend schein. Erinnre mein gewissen, Du haßest heuchelen, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht wohl bedacht; Auch dann mein wort nicht brechen, Weil mich beschweren

macht. Nie reize meine Seele Witz oder leichtsinn an, Daß ich als wahr erzähle, Was lästersucht erfann.

3. Sieh math, daß ich, nicht blöde, Wenn pflicht dazu mich bringt, Die wahrheit dennoch rede, So viel gefahr sie bringt. Ob klugheit, daß ich wisse, Wo ich ohn' alle scheu Freymüthig reden müsse, Wo schweigen besser sey.

6. Kämpf mich zu unterdrücken, Durch arglist fürchterlich, Ein feind mit argen tücken Und lügen wider mich: Laß' ich doch dich mich schämen, Zu lügen gleich, als er, Die zusucht je zu mehrern, Und nicht zu dir, o Herr.

7. Ein herz voll tren und glauben, Das, Gott, dein augeschent; Dieß soll mir niemand rauben; Dieß giebt mir freudig fest. Frey darf ich aufwärts bliesen, Wenn lügner alles schreckt; Und mich wird ruhm dort schmücken, Wenn jene schande deckt.

Glimpf im Urtheilen.

Rel. O Gott, du frommer Gott re.

II 34. Wenn du des nächst'n ehr' Und achzung suchst zu schmälern, Selbst von nichts lieber sprichst, Als von des bruders fehlern; Aus ehreucht oder holt, Verkleinerst seinen ruhm, Und seine schuld erhöhst, Wo bleibt dein christenthum?

2. Wenn du aus argwohn bloß Vom nächst'n böses denkst, Du durch ein falsch gerücht Ihm schadenst, und ihn kränkest; Dein leichtsinn, neid und haß Ihn vor der welt entehrt: Biß du alsdann wohl noch Des christennamens werth?

3. Wer, wenn er lästern hört, Und unter spöthern sitzt, Aus scherte menschenfurcht Nicht an-

dree unschuld schädigt; Wer aus geselligkeit Selbst ein verleumder ist, Und nichts zum besten lehrt; Sprich! ist der wohl ein christ?

4. O mensch! bedenk es wohl! Gott, der an jedem orte Bey dir zugegen ist, Hört jedes deiner worte. Er, er, der alles sieht, Wie sollt er dich nicht sehn, Wenn sich dein mund erkühnt, Die unschuld frech zu schmähen?

5. Wenn du des frommen lachst, Die reinste tugend schändest; Dem würdigen das lob, Das ihm gebührt, entwendest. Verleumder! siehst nicht gott, Wie zügellos dann du Ihn in den feinen schmähest? Hört nicht der rächer zu?

6. Er hört dir zu, und zählt Die thränen, die die feinen, Die du entehret haß, Vor ihm im stillen weinen. Es kommt ein tag, er kommt, Wo gott ank' vor gericht, Im angesicht der welt, Nach dir dein urtheil spricht.

7. Statt deines nächst'n ehr' Aus schmähsucht zu verlegen, Such sie, wenn du sie schon Bekränkst, ihm zu ersetzen. Sein guter name sey Dir, als ein heiligthum; So deinem herzen werth, Als selbst dein eigener ruhm.

* 8. Ach, Gott! bewahr uns doch Vor mißbrauch unsrer jungen! Flöß selbst uns abscheu ein Vor allen lästern! Das prägs uns tief ins herz: Nur der sey deiner werth, Der seine brüder liebt, Und durch die that sie ehrt.

Sorge für des Nächsten, Seelenheil.

Rel. Jesu meines lebens leben re.

II 35. Lempfinden: Wehr, als einer welt gewinn, Sey es, wenn ich selbst von sünden Durch dein heil gerettet bin. Denn, von

deinem geist getrieben. Nun von
herzen gott zu lieben, Nun zu
fliehen, was er verheißt; Was
gleicht dieser seligkeit?

2. Ach! wie könnt' ich dieß emp-
finden, Und doch fählos andre
sehn, In der sklaveren der sün-
den Wege des verderbens gehn?
Sehn, wie sie zum abgrund ei-
len? Und doch trüg' und kalt ver-
weilen, Sie zu retten, wenn ich
kann, Eh sie sich dem abgrund
nahn?

3. Auch für meiner brüder see-
len, Nicht für meinheil nur allein,
Soll ich sorgen, wenn sie fehlen;
Soll dann gern ihr führer seyn.
Vor der laster schlaueu garten,
Soll ich, wo ich kann, sie war-
nen; Und, eh die sie noch um-
glebn, Ihnen raten, dass sie fliehn.

4. Nicht erbittern, nur erwei-
chen Soll ich, und wenn bitten
nicht Bis zu ihren herzen reichen:
Dann leucht' ihnen doch mein
licht; Daß sie an mir sehen mö-
gen, Wie auf unsers gottes we-
gen, Wenn das herz sie lieb ge-
winnt, Fried' und heil zu finden
sind.

5. Wenn sie sehn, mit was für
freuden Mich die frömmigkeit be-
glückt, Und wie selbst im herbsten
leiden Mich der reichste trost er-
quickt: Müß' ihr taumel sich zer-
stören, Sich ihr herz der tugend
weihen, Selig, so wie ich, zu seyn,
Dein, Herr, ewig sich zu freuen.

Vom pflichtmäßigen Verhalten
gegen uns selbst.

Sorge für die Seele.

Ad. Es ist gewißlich an der zeit.

1136. Nach meiner seele
seligkeit Will ich
voll eifers ringen; Mich hüten,
meine kurze zeit Im schlummer
hinzubringen. Ist es für mich
der tag des heils. Ist sey die
wohl des bessern theils Die erst
mutter sorgen.

2. Erst, wenn man nicht mehr
sünd'gen kann, Von sünden lassen
wollen; Im sterben ansahn erst,
was man Vorläufig vollenden sol-
ten: Dieß ist der weg zum leben
nicht. So lehret nicht der unter-
richt, Den gottes geist ertheilet.

3. Gott ruft uns hier zur heil-
igung, Zum himmel reis zu wer-
den. So sey denn meine besse-
rung Mein hauptgeschäft auf er-
den! Sieh, Gott, dazu verstand
und trieb! Nichts, was es sey,
sey mir zu lieb, Dirs willig auf-
zuopfern.

4. Gedank' ich auch die ganze
welt Mit allen ihren freuden:
Doch wollt' ich nicht, was die ge-
fällt, Um ihrentwillen meiden.
Kann wohl die welt mit ihrer lust,
Die schnell vergeht, mir den ver-
lust Von deiner gnad ersetzen?

5. Was führet zur zufriedens-
helt? Verfüßt schon dieses leben?
Was kann mir trost und freudig-
keit Selbst noch im tode geben?
Nicht menschengunst, nicht irdi-
sch glück; Mein christi heil nur;
und ein blick Auf jenes lebens
freuden.

6. Nach diesem Kleinod lehre
mich Aus allen kräften trachten;
Und, ist die welt mir hinderlich,
Sie und ihr glück verachten. Daß
ich, Gott, deine wege geh, Und
im gericht dereinst befehl: Dieß
sey mein täglich freuden.

7. Doch was vermag ich, wenn
mich nicht Du selbst vor trägheit
schüttest; Du selbst zur tren in
dieser pflicht Mich kräftig unter-
stützt? O stärke mich, mein Gott,
dazu; So find ich hier schon wahre
ruh, Und dort ein ewiges leben.

Ad. Kommt her zu mir, spricht ic.

1137. Gott, meine seele
großen worth, Den
mir dein theures wort erlährt
Lehr mich mit ernst bedenken, In

geschehn, Und, daß ich beides mir
versüße. Mit Haß auf dich, den
guter sehn, Auf dich, der du uns
gütlich liebst, Und nahrung und
erquickung giebst.

Reuschheit.

Wel. Wer nur den lieben gott zu

1143. Der wollust reißt in
widerstreben,
Lust, doch kein, meine weisheit sehn.
Wie ist ein gift für unser leben,
Und ihres freuden werden sein.
Denn sich' ich demuthsvoll juble:
O, schaff' ein reines herz in mir!

2. Die wollust lasset unsre tagen
verschrenken früh des körper
kraft; Bringt armuth, seuchen,
schmerz und plage. O schaffe
frucht, die sie schafft! Wie daß
sich selber, wer sie liebt, Sich dem
in ihre fesseln giebt!

3. Es raubt der seele muth und
stärke; Schwächt den verstand,
der seele licht; Ersticht den eifer
edler werke, Hemmt ernst und
laß in jeder sacht; Und das in
wollust trunken heß, Zerkleinern
dold drauß ein und schmerz.

4. Der mensch haßt unter ihrer
härde. Zur u. e. reißt der t. reiß
herab. Wie schandel er die h. reiß
wurde. Die ihm sein milder schöpfer
gab! Gott haßt ihm kraft
zu denken ein, Und er wünscht
nichts, als sinn, zu sehn.

5. So schmerzlich sind der wol-
lust bander. Ort und sie schon der
welt ein spott. Erst ist der sta-
ben hier nicht bander. Dort kraft
mit hollenden sie gott; Gott,
der vor sein gericht einß steht,
Was außer ihm kein seind heßt.

6. Den wird auch du, o Gott,
verderben. Der deinen tempel frech
verderbt. Er wird des ewigen lo-
des herben. Wenn Reuschheit ewi-
ges leben erbt. Flieh, flieh, weil
sch der wollust gienß, Daß dein
gericht mich nicht erth.

7. Wie, daß ich ihren schanden
lügen Tödt anfangs ernstlich miß-
versteht. Auch stets zum jenseit
in rufen, Auf dich Allgegenwärti-
ger seht. Wer dich, Gott, stets
vor augen hat, Fliehet auch von
bögen mißthat.

Wel. Zu dir, o vater aller re.

1144. Genuß, stets so
Reuschheit dem
herbe! Tron nicht der schmer-
scheluden begierde, Als seht, du
weilust frohen, st. Die wollust
reißt einß an den frechen Durch
schmerz und elend die verbrechen.
Die sie erst selbst verüben dieß.

2. Wie die nahrung zu ver-
wehren. Wie seht und trank den
herz, der herten, Und seht an
freund der nüchternheit. Versag
dir, um dich zu besiegen, Und
öfters ein erlaubt vergnügen,
Und seht deiner sinnlichkeit.

3. Laß nicht dein aug die ge-
bieten; Und seht, die wollust zu
verhüten, Elets schambast gegen
deinen leid. Auch vor des leicht-
sinns rohen scherzen, Und such im
umgang edler herzen Erheiterung
beispiel, zeitvertreib.

4. Unthätig und zur arbeit
trage, Verläßt der mensch leicht
gottes wege; Und den, der müßig
ist, schenkt nichts. Der unschuld
schußwehr sind geschäfte. Ent-
zieh der wollust ihre kräfte. Zu
schweide deines angichts.

5. Erwacht ihr trieb, dich zu
bekämpfen; So noch auch du,
von früh zu dämpfen, Ob er du
freuden dir verwehrt. Leicht ist
von ihm zu sehn erlösen; Schwere
aber ist, ihn unterdrücken, Wenn
ihn dein herz zuvor genadet.

6. Ort bleiben sich der wollust
reißer. In die geist erlaubt
reißer, Und du erlöst nicht die
geist. Ein lauer umgang macht
dich freier. Und es wird ein

verbotnes feuer Aus dem, was anfangs freundschaft war.

7. Dem fühlend herz wird sich verzeihen; Es wird des lasters Ausbruch scheuen. Zudem es seinen trieb ernährt. Du wirst dich stark und sicher glauben, Und kleine fehler dir erlauben, Bis deine tugend sich entehrt.

8. Doch nein! du sollst sie nicht entehren. Du sollst dir stets die that verwehren. Ist drum dein herz schon tugendhaft? Ist's sünde nur, die that vollbringen? Sollst du nicht auch den trieb bezwingen? Nicht auch den wunsch der leidenschaft?

9. Begierden sind es, die uns schänden; Und, ohne daß wir sie vollenden, Verlehen wir schon unsre pflicht. Wenn du vor diesen nicht erröthest; Nicht durch den geiz die läste tödest: So rühme dich der keuschheit nicht.

10. Erfülle dich, scheint du zu mauken, Oft mit dem mächtigen gedanken: Die unschuld ist der seele glück. Einmal verscherzt und aufgegeben, Verläßt sie mich im ganzen leben, Und keine reu bringt sie zurück.

11. Christ, fliehe vor der wollust pfade, Und wach' und stehe gottes gnade um weisheit in versuchung an. Erstirre vor dem ersten schritte! Mit ihm sind schon die andern tritts Zu einem neuen fall gethan.

Wel. Es ist gemächlich an der zeit zc.

I 145. Mein leib soll, Gott, dein tempel seyn Mit allen seinen gliedern. Ich soll ihn dir zum dienste weihn; Zum dienst auch meinen brüdern. Sieh, daß ich dich dein heiligthum für sie, und, Herr, für deinen ruhm stets unbeschädigt bewahre.

2. Sieh eine leusche seels mir In einem leuschen leibe, Daß er, den du erbaust, auch dir, Gott, stets

gehelligt bleibe; Daß rein und keusch mein aug' sey, Daß ich, durch nichts beschämt, es frey Zu dir erheben könne.

3. Auch meine junge sünde nie, Was schändlich ist zu hören. Nie laß der unschuld rechte sie Durch frechen spott entehren. Bestimmt zum opfer des gebets Und deines lobes, rede stets Mein mund, was nützt und bessert.

4. Mein ohr laß die nur offen seyn, Wie der verführung bitten; Mein herz und meine sitten rein, Wie Josephs herz und sitten; Damit der wollust schmeicheles Mir nicht durch ihre täuberey Der unschuld würde raube.

5. Dem, wo sie wandelt, haucht sie gift. Welch elend, das die klaven Unheiliger begierden trifft In tausendfachen krasen! In welcher schande tiefe sinkt, Wer ihren jäuberbecher trinkt; Verstrickt in ihren nehen!

6. Ach! wo die unschuld weicht, da flieht Der tugend ruh und stille. Da, wo der wollust flamme glüht, fehlt selbst der gute wille. Sie wüthet, tödtet und verheert Weit mehr, als je das schwert zerhört, Als rest und glut zerßören.

7. In seinem taumel, Gott, vergift Der trunkene verdreher, Daß du allgegenwärtig bist; Des frevels ernster rächer. Der Tugend lacht sein frecher spott, Lacht deines heil'gen worts, o Gott, Lacht ruchlos des erlöserd.

8. Und dieser leib, den er entwehrt, Der wird einß auferstehen. Ihn wird er in der ewigkeit bedeckt mit schande sehen; Wird selbst sich fluchen; auch wird er Der wollust opfer um ihn her Ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der betruer nie wagt! Nie, Gott, dein wort zerßört! Der immer reinen Herzens ist! Der deinen Tempel ehret!

• E

bist du. Ich weiß, durch dich werd' ich noch ruh' Und freude wieder finden. Von leher haß du mich geführt, Und meines schicksals lauf regiert; Mit segenvoller vaterhand So manche noth hinweggewandt. Unendlicher! Ich traue auf dich, Du leitest mich. Ich kämpf und siege, Gott, durch dich.

2. Schwer ist der kampf der leiden, schwer! Kaum fühl' ich muth und stärke mehr, Die prüfung ausjudulden. Doch ewig Vater, jähst du nicht. Du gehst nicht mit uns ins gericht; Strafft nicht nach unsern schulden. Bald ist der thränen maas gefüllt; Bald meiner seele schmerz gestillt. Bald hat gott all' mein flehn erhört, Mich gnug geprüft, mich bewährt. Du, Gott, voll huld! Erhört von dir, Lob singt in mir Dann meine ganze seele dir.

* 3. Gott, alle leiden dieser zeit Sind doch nicht werth der herrlichkeit, Die du wirfst offenbaren. Bald wird auch mir der dulder lohn, Bald steh auch ich vor deinem thron! Mit treuer kämpfer schaaren, Und danke dir, mein Gott, verkärt, Der izt mich prüft, dann mich bewährt, Daß ich, von allen leiden frey, Ein seliger des himmels sey. Barmherziger! Gest, ohne graun, Will ich dir traun; Denn einst werd ich dein antlitz schaun.

Vom Tode.

Wel. Zu dir, o vater aller güte ic.

I 159. Was sorgst du angstlich für dein leben? Es gott gelassen übergeben, Ist wahre ruh und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen, Es dankbar als ein gut besitzen, Verlieren, als verlorst du's nicht.

2. Der tod soll nicht dein herz erschrecken! Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets

vor augen seyn; Dens liebe mindern! Deiner pflicht nicht h mehr die kraft dazu

3. Ermattet du isten, So laß den t richten, Wie wenig sind. Sprich: sollt' verschoben? Rehn, auszuüben, Ist nur steigt geschwind!

4. Denk an den t riebe, Wenn laß d ee liebe Dich reines se. Sprich: kann heute sterben? U auch die welt erwe ich doch solch äbel

5. Denk an den l nem leben Das fehl reichen streben. S hier, um reich zu se wenn ich in christo ist ein unbeslecktes des himmels reicht 6. Denk an den te ren, Und wenn si mehren, Daß du si liebst, Und, wenn l erden, Dir, eh du's sen werden, Dich darum betrübst.

* 7. Denk an den tagen. Kann dein vertragen: So ist l schuldsvoll. Sprich gen zu verfugen: werd' ich einst dok ich unendlich leben

8. Denk an den den schmerzen. Spi sal frommer herzer und im glauben lei doch von allem böß der tod bald, bal ist; der mir die ft

9. Denk an den l the rotten Des glo tugend spotten, An haust erhöhn!

selbst: gott trägt die frechen.
Eins wird er seine wahrheit trachen;
Und ewig wird sein wort bestehen.

10. So suche dir in allen fällen
Dem tod oft lebhaft vorzustellen,
Dann wirst du ihn nicht zitternd
scheun; Dann wird er dir ein trost
in klagen, Ein weiser freund in
guten tagen, Ein schuld in der
versuchung seyn.

Mel. Jesus meine zuseht 2c.

1160. **M**eine lebenszeit ver-
streicht. Stündlich
eil ich zu dem grabe. Wenig tage
sinds vielleicht, Die ich noch zu
leben habe. Denke, mensch! an
deinen tod. Eäume nicht; denn
eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwerbst,
Würden, die die menschen gaben,
Nichts wird dich im tod erfreun;
Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesum liebt;
Nur ein ruhiges gewissen, Das
vor gott dir zeugniß giebt, Wird
dir deinen tod versüßen; Sieht
im leben heiterkeit, Sieht im
sterben freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth
Freunde hilflos um dich heben;
Dann wird über welt und tod
Dich dieß reine herz erheben.
Dann erschreckt dich kein gericht.
Gott ist deine zuseht.

5. Daß du dir dieß herz erwerbst,
Fürchte gott, und bet' und wache!
Sorge nicht, wie früh du stirbst!
Deine zeit ist gottes sache. Lern
nicht nur den tod nicht schen!
Lern auch seiner dich erfreun!

6. Schreckt auch dich des graves
graun; Sprich: ich weiß, an wen
ich gläube. Ja, ich weiß, ich werd'
ihn schaun; Schaun in diesem
meinem leibe. Auch dem grabe
nahm die macht; Der dort rief:
es ist vollbracht?

7. Tret im geist zum grab' oft
hin! Sieh da dein gebirn versen-
ken! Sprich: Herr, daß ich erbe
bin, Lehre du mich oft bedenken!
Lehre das mich jeden tag, Daß
ich weiser werden mag.

Mel. Ich hab' mein sache gott ic.

1161. **D**ein bin ich, Gott,
von ewigkeit. In
deiner hand steht meine zeit. Es
zeiten waren, ward schon mir
Mein leben hier, Und auch sein
ziel, bestimmt von dir.

2. Rückt meine stunde nun her-
an; Dann schau mich mit erbar-
men an! Hilf mir in meiner
todesnoth! Mein Herr! mein
Gott! Ein sanfter schlaf sey mir
mein tod.

3. Durchstürmt den leib der
krankheit schmerz, So stärke das
beslossene herz. Selbst in der
schmerzen größter wuth Sieh mir
den muth, Zu denken; gott machts
dennoch gut.

4. Verleih gelassenheit und ruß!
In meinem herzen wohne du,
Geist Gottes! daß ich ohne graun,
Und voll vertraun, Kann in die
nacht des todes schaun.

5. Sey von mir schwachen dann
nicht fern! Zeig mir den himmel,
Geist des Herrn! Daß ich, wenn
ich um gnade fleh, Getröstet seh,
Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

6. Bist du nur mir nicht fürch-
terlich, O Vater! und erbarmest
dich; Vergiebst mir du, und führst
mich nicht In dein gericht: So
schreckt selbst der tod mich nicht.

7. So, so vollende meinen lauf!
So nimm in deine ruh mich auf!
Werd ich vor deinem throne stehn,
Dein anelzig sehn, Wie froh will
ich dich dann erhöhn!

Mel. O Bett des himmels and 2c.

1162. **S**um tob'!

den genuß dort führen. Gott!
in welcher seligkeit führst du uns
durch diese zeit!

2. Hier war ist, was du den
frommen Dort für glück bereitet
hast, Noch in keines herz gekom-
men; Kein verstand hats noch ge-
faßt. Nach der erde kurzen lei-
den Warten dort der ew'gen freu-
den Mehr, als je ihr herz begehrt,
Aller, die dich treu verehrt.

3. Neue wunder deiner güte
Stellen ihrem blick sich dar. Mit
erstaunendem gemüthe Nehmen
sie stets heller wahr; Deine huld
sey überschmenglich, Groß das heil
und unvergänglich, Das dem rath
dort jedem giebt, Der hier red-
lich dich geliebt.

4. Dann wirß du dich unsern
seelen Offenbaren, wie du bist.
Keine wonne wird uns fehlen,
Da wo alles wonne ist. Zu so
hohen seligkeiten Wird uns da
der mittler leiten, Die er, als
er für uns starb, Uns in mü-
h und pein erwarb.

5. Da wird deiner kinder men-
ge Ein herz, eine seele seyn;
Liebe, dank, und lobgesänge Dir,
Gott, ihrem vater, weihn; Dir
und dem, der selbst sein leben
Willig für uns hingegeben. Mit
ihm, unserm treuesten freund, Sind
wir ewig dann vereint

6. O wer sollte sich nicht seh-
nen Aufgelöst und da zu seyn,
Wo nach ausgethreten thränen
Engel freuden uns erfreun. Käm-
pfer tragen siegespalmen. Du
der singen freudensalmen. Auf
die angst folgt heitre ruh. Gott,
wie hoch beseligst du!

7. Was ist unser lood anferden,
Obs auch noch so tödtlich sey?
Ganz ist niemals von beschwer-
den, Ganz von kummer niemals
frey. Bittere thränen weint sit
heute, Wer noch gestern hoch sich
freute. Dort, wo uns kein wech-
sel beugt, Sinkt die wonne nie;
sie steigt.

8. Auf! bestimmt zu solchem
glücke Sey, o seele hoch er-
freut! Täglich richte deine blicke
Auf des himmels herrlichkeit.
Streb' auch du mit allen from-
men, Strebe, dorthin einzu kom-
men! Trachte, weil du hier noch
bist, Nur nach dem, was dro-
ben ist!

9. Ohne heiligung wird keiner,
Herr, in deinen himmel gehn.
Mache drum mein herz stets rei-
ner, Daß auch ich dich möge sehn!
Hilf du selber meiner seele, Daß
sie nicht den weg verfehle, Der
auch sicher dahin bringt, Wo
man ewigs lob dir singt!

Register des Anhangs.

A.

Ach wann werd ich von der 43
Auf deine weisheit bauen. 48
Auf gott und nicht auf 48
Auf meinen gott verläßt 70
Allen menschen und auch mir 52
Allen, welche nicht vergeben 50

B.

Bewahr mich, Gott, daß nie 41
Bringt preis und ruhm dem 20

C.

Christ aus deinem herten 69
Christen, unser leben eilt. 13
Christ, stets sey keuschheit 64

D.

Dankbar fall ich vor dir nieder 35
Dank, jesu, dir! ach sind wir 36
Dein bin ich, Gott, von ewigkeit 73
Dein bin ich, Herr, dir will ich 41
Dein heil, o christ, nicht zu 29
Dein leben, Gott, ist seligkeit 6
Dein wort, o Höchster, ist vollk. 27
Der alle werten übersehant 48
Der droben in der höhe wohnt 13
Der du dein wort mir haß 27
Der du, dem tode nah, fur die 56
Der du der strafen schwere laß 18
Der du fur uns dich in den 16
Der du unser huldreich denkest 24
Der du voll blut und wunden 17
Der einß zum wohnplatz dich 77
Der fur die sündler starb, 33
Der fur mich gekreuzigt war 22
Der molluß reiz zu widerstreben 64
Des leibes werten und ihm 60
Dich, Freund der menschen, 51
Dich Herr und Vater aller welt 1
Die ihr christi jünger seyd 34
Dienstfertig soll ich seyn 54
Dieß ist der tag, den gott 11
Dir, Gott, dir will ich fröhlich 2
Dir tran ich, Gott, und wankte 71
Du, der aus edlem triebe 16
Du, der sich alle himmel freun 31

E.

Ein herz, o Gott, in leiden stets 50
Ein pilger nur, ein gast bin 50
Eins ist noth! ach, Herr, dieß 39
Erbarm dich, Gott! mein 43
Erbarmer deiner menschenkind. 36
Erhebet gott, ihr frommen 9
Erhör, o Gott, das heiße flehn 32
Erinnere dich, mein geist, erfreut 19
Er ist ersanden; christus lebt 22
Es ist vollbracht! oft denck ihm 19

F.

Troh dank ich, Vater, dir, daß 24

G.

Gedanke voller seligkeit 80
Geist der weisheit, kraft und 26
Geist vom vater und vom 26
Gelobet seyst du Gottes Sohn 11
Gelobt sey gott! er ist ersch. 10
Gelobt seyst du barmherziger 39
Geruhrt erhebe gottes ruhm 28
Gieb mir, o Gott, ein herz 53
Glück oder unglück, was es 71
Gott, dein güte reicht so 30
Gott, dein ist majestät und 46
Gott, Herrscher über alle lande 32
Gottes sohn ist kommen 10
Gott ist gegenwärtig 9
Gott, meiner seele großen 59
Gott Vater, der mit gnade 31
Gott, vor dir erscheinen wir 9
Groß, Herr, ist deine herrlichk. 23
Gut und heilig ist dein wille 46

H.

Herr, du bist meine zuversicht 77
Herr Gott dich loben wir, Herr
gott wir dante dir, Dein segen 7
Herr Gott dich loben wir, Herr
gott wir danken dir. Dir Vater 7
Herr, höre! mit beklommnem 36
Herr, ich bin dein eigenthum 79
Herr lehre mich, wenn ich der 47
Herr, mein Verführer, der du 53
Herr, stärke mich, dein leiden 7

jetzt bricht die nacht herein, und es ist ganz finster um mich. Ach du mein licht! verlaß mich nicht. Meine sonne! gehe ja nicht unter in meinem herzen. Lege die wache deiner heiligen engel um mich, daß sie mich (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle das meinige) für allem schaden und gefahr gnädiglich bewahren. Gesegne meinen schlaf, und treibe das schrecken des satans fern von mir, daß dieser mein feind keine macht an mir finde. Laß mich in dir ruhe haben, o grundgütiger vater! Dein heiliges wort, das ich heute gelehrt bin, sey mein leitstern und mein licht. Dir befehle ich mich, meine hoffnung setzet zu dir. In dir schlafe ich ein. Laß mich unter dem schatten deiner allmächtigen flügel wol bewahrt seyn. Nimm dich meiner seelen ferner an, und laß mich nach deinem willen morgendes tages dir zu lob und ehre fröhlich wieder erwachen, um der fürbitte deines geliebtesten sohnes Jesu willen. amen.

Morgen - Gebet am Montage.

Meinen anfang und mein ende
Sed ich, Herr! in deine hände:
Vater! steh mir gnädig bey,
Daß der tag gesegnet sey.

5. Barmherziger Gott und vater! in dieser morgen-stunde erscheine ich vor dem throne deiner göttlichen güte mit herzlichem danke, daß du nach zurück gelegter finsterner nacht mich abermahl gesund und frisch aufstehen lassen. O vater deine hand hat mich geschünnet, daß mich der satan nach seinem

willen nicht betrüben oder beschädigen können. Damit nun ferner mein mund deines ruhmes und deines preises täglich voll sey; so vergib mir alle meine sünde, und thue mir wol. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, noch meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit um deiner güte willen, und regiere mich heute, diese angehende woche, und die ganze zeit meines lebens, daß ich in allem meinen vornehmen deinem worte folge. Behüt mich, liebster vater! für der versuchung des satans, und meines eigenen fleisches und blutes, daß ich nichts übel thue, noch wider dich sündige. Laß mich deine heilige engel auf allen meinen wegen behüten, daß ich für allem schaden väterlich behütet werde. Denn dir, o Gott! übergebe ich meinen leib und seele, (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle die meinen.) Behüte, schütze und erhalte mich, daß sich kein übel zu mir nahe. Sey du mein schild und schirm, segne meinen eingang und ausgang, und verlaß nicht, die deinen namen kennen. Tröste alle betrübte und franke. Hilf allen nothleidenden und verlassen. Und wenn auch ein trübe unglück, wolke nach deinem willen über mich kommen sollte, so gib mir geduld und rath. Gesegeue auch, liebster vater! heute und die ganze woche über meine arbeit und nahrung, und die werke meines berufs, daß meine mühe und arbeit nicht verlohren sey. Laß mich stets an dich gedenken, dich in meinem herzen behalten, und deine furcht vor augen haben, daß ich christlich lebe und selig sterbe: das verleihe mir um Jesu Christi deines lieben sohnes willen, amen.

Amn

Abend - Gebet am Montage.

Der tag entweicht: ich fleh zu
dir,

Mein licht, mein Jesu! bleib
bey mir,

Schütz mich durch deine gnaden-
hände

Von nun an bis zum letzten
ende.

6. Auch dieser tag ist hin, al-
lergütigster, liebevollster
Gott und vater! und ich bin an
dein selben durch deine stets wa-
chende gnädigste vorsehung vater-
lich bewahrt worden. Deiner
barmherzigkeit danke ich dafür
von ganzem hertzen, und flehe dich
in dem namen deines geliebtesten
johnes Jesu Christi demüthig
an, vergib, o vater! mir deinem
kinde, womit ich dich diesen tag
in gedanken, Worten und Werken,
beleidiget habe. Ach Gott voll
gnade und güt: gedanke an das
theure und blutige lösegeld mei-
nes erlösers Jesu, um dessen wil-
len sey mir gnädig, und rechne
mir weder meine wirklichs noch
verborgene fehler zu. Erbarme
dich meiner, o liebevollster Gott!
Ich liege hier vor deinem heiligen
angesichte mit bußfertigen und
gläubigen hertzen; und rufe:
ach Gott! sey mir armen sänder
gnädig. Wende die augen dei-
ner vaterlichen barmherzigkeit zu
mir, und laß deinen heiligen se-
gen, schutz und schirm auch diese
irrenden nacht über mich kom-
men. Bewahre mir leib und
seele, alle das meinige, und die
meinen, für aller gefahr und noth,
daß uns kein schrecken und be-
trübniß beunruhige. Sey du un-
ser wächter, unser heil und hert.
Auf dich allein verlasse ich mich,

o Gott! und unter dem schatten
deiner gnaden - flügel trauo ich.
Wehre dem satan, und der bösen
welt, daß sie mir weder am leibe
noch an der seele schaden zufügen
können. Laß meine glieder sanft
ruhen und schlafen, das hert aber
stets zu dir machen, daß ich auch im
traume dein gedanke. Ach! gnä-
diger Gott, tröste auch in dieser
nacht alle bekümmerte und verlas-
sene menschen; laß deine güt al-
len angefochtenen und betrübten
zu statten kommen. Sey gnädig
der ganzen christenheit deinem
auserwählten haufen; und gib,
daß wir allesamt den weg deiner
gebote willig laufen. Herr Gott
allmächtiger vater! in deinem na-
men schlafe ich ein, laß die heili-
gen engel meine wächter um mich
seyn, und mich zu rechter zeit dir
zu lob und ehre wieder erwachen.
Dir sey lob und ehre in ewig-
keit, amen.

Morgen - Gebet am Dienstage.

Jesu, meines lebens leben!
Dir sey alles, was nur mein,
Dir sey leib und seele ergeben,
Laß es dir befohlen seyn,

7. Allereundlichster, liebrei-
cheester Herr Jesu, ge-
liebtester heiland! deinem heili-
gen namen und deiner theuren
liebe hab ich es zu danken, daß die
finstere schatten dieser nacht mich
nicht in die finstere nacht des todes
versetzen können. Ja du sonne der
gerechtigkeit! du hast mich an leib
und seele gnädiglich behütet, und
mich nach deiner allmacht auch die-
sen tag erleben lassen. Du fordest
ja, mildreicher heiland! edelich
für mich, und überschüttest mich
mit deiner gnade viel tausendmal

Heute unter den Flügeln deiner göttlichen gnade, deines schutzes und schirmes, als dein kind, wohl bewahrt bleiben; und in dieser anbrechenden finstern nacht dar- unter für aller gefahr leibes und der seele gesichert seyn. Meine seele, meinen leib und alles was mir deine gnaden-hand gegeben hat, befehle ich deiner göttlichen liebe. Wache, o Herr! über mir, daß mich kein unglück beträbe. Laß auch meine seele zu dir wa- chen, und ihre lust an dir haben. Dämpfe den satan, steure der bö- sen welt, und hintertreibe alles, was mir schädlich seyn könnte, daß ich in deiner gnaden-hand an- gezeichnet bleibe, in deiner kraft morgen wieder aufstehen, und dich preisen möge. Und weil du meinem leben ein ziel gesetzt hast, das ich nicht überschreiten kann, ich aber nicht weiß, wenn es her- bey nahen dürfte; so laß ja mei- nen schlaf diese nacht nicht einen sünden- oder todes-schlaf seyn. Bewahre mich für einem bösen schnellen tode; gib mir aber deine gnade, daß ich mich zum tode stets bereit halte, und am ende meines lebens meine seele mit vernunft in deine hände befehlen kann. So schlafe ich denn sicher ein, o Gott! denn du bist bey mir. Bedecke mich, Herr Jesu! mit deinem purpur-mantel, und laß mich mit dem zeichen deines heili- gen blutes besprenget seyn, daß sich kein unfall zu mir nahen kön- ne. Sey du in meinem herten, o Herr Gott heiliger geist! daß ich auch im schlafe meines Gottes nicht vergesse, oder wider ihn sün- dige. O du heilige dreieinig- keit! dir befehle ich mich jetzt und allezeit, sey mit mir im leben und tode. Laß mich nach der fin- sterniß wiederum des tages licht

frölich und gesund anschauen, in deines namens preis und ehre, amen, in Jesu namen, amen.

Ein Gebet nach dem täglichen Morgen- und Abend- Gebete.

I 7. Ach lieber Gott und Herr! ich lebe und weiß nicht wie lange, ich muß ster- ben, und weiß nicht wann; du, mein himmlischer vater! weißt es. Wolan! soll dieser tag (oder diese nacht und stunde) die letzte mei- nes lebens seyn; Herr, so geschehe dein wille, der ja allezeit und alle- wege der beste ist. Nach demsel- ben deinem heiligen willen laß mich allezeit bereit seyn; im wahr- rem glauben an meines selbster- loßum Christum zu leben und zu sterben. Allein mein frommer Gott! gewähre mich dieser bitte, daß ich nicht plötzlich in meinen sünden sterben und verderben mö- ge. Stelle sie mir erst in diesem leben zu meiner bekehrung unter augen, damit sie mir nicht am jüngsten tage, in meiner ver- damniß, vorgestellt und zuge- rechnet werden mögen. Verleihe mir, daß ich noch in der gnaden- zeit meine mannigfaltige schwere sünden erkenne, bekenne, sie von herten bereue, einen festen vorsatz fasse mein leben zu bessern, und auch vergebung derselben von dir erlange. Als denn, mein Gott! geschehe dein heiliger wille, laß mich sterben, wenn es dir gefällt, nur gib mir ein sanftes und ver- münftiges ende. Barmherziger Gott und vater! der du bey dein- nem leben geschworen hast, du woltest nicht den tod des gottlos- sen, sondern daß er sich von seinem bösen

bösen wesen bekehre, und lebe: Gott sohn, der welt heiland! der du alle, die an dich glauben, bey deiner wahrheit versichert hast, was sie den vater in deinem namen bitten werden, das wolle er ihnen geben: Gott heiliger Geist! der du unserer schwachheit aufhilffest, und wenn wir nicht wissen, was und wie wir erhabenlich beten sollen, uns mit unansprechlichen seuffzen vertrittst; erbarme dich über mich armen sündler, und laß diese meine bitte, ja, amen, und erhöhet seyn. In deine hände befehle ich meinen geist, du hast mich erlöst, du getreuer Gott! amen.

Wochen-Gebet in den öffentlichen Montags- Get. Stunden.

I 8. Barmherziger Gott und vater! nachdem wir abermahl eine woche zurück gesetzt, und in eine neu eingetreten sind; so danken wir dir für alle erwiesene wolthaten. Du hast dein wort und sacramento unter uns rein und lauter erhalten, und ruhe und friede, auch tägliche nahrung beschicket: und ob wir dich schon mit sünden oft erzürnet, dennoch unser in gnaden geschonet; uns zwar geüchtigt, aber im jorne nicht aufgerieben, noch dem tode übergeben. Du hast uns der vorigen woche tage und plage gnädig überwinden helfen, und lässest uns diese woche mit gesundheit und freuden antreten. Für solche und alle andere gutthaten sagen wir dir von Herzen lob und dank. Weil wir aber in der vergangenen woche

wider dich, JEU unser Gott! vielfältig gesündigt haben; so ist uns solches herzlich leid, und bitten wir alle um gnade und vergabung. Laß uns der heiligen leibens- und marterwoche deines lieben sohnes, und dessen, was er uns durch sein leiden, creuz und todt in derselben erworben hat, heilsamlich genießen. Gib, daß wir aus der alten woche keine alte sünden mit in die neue nehmen, sondern den alten sündlichen menschen ausziehen; hingegen den neuen menschen, der nach dir in rechtschaffenheit gerechtigkeit und heiligkeit geschaffen ist, anziehen. Gib uns mit dieser neuen woche neue herten und einen neuen gemüthen geist, und kräfte, ein neues dir wolgefalliges leben zu führen. Insonderheit laß deine gnade alle morgen über uns neu aufgehen, und erhalte uns bey deinem reinen worte und bey dem rechten gebrauche der heiligen sacramente. Stärcke auch mit kraft aus der höhe unsere gnädigste landesherrschaft und alle christliche obrigkeiten und fromme regenten, sonderlich an diesem orte. Förbers guten rath und nützliche that, und wende krieg, pest, theurung, feuersbrunst, wassersnoth, und sonst alles herzeleid in gnaden von uns ab. Gib uns friede und gesundheit, auch glück und heil zu unserer aller beruf und stände. Und weil wir nun mit der neuen woche unsere amts- und berufsarbeit wieder antreten; so fange, o Gott! vom neuen an uns zu segnen: laß uns das werk, dazu du uns beschieden hast, mit freudem angreifen; und führe durch deinen segnen alles, was wir in deinem namen anfangen zu deiner ehre, zu unserer und, unseres nächsten wolthat.

glücklich denand. Und wenn es uns bey unserm stande und wahrung sauer und schwer fällt; so laß uns an die hoffnung unsers berufs im himmel gedenken, wo alle unsere arbeit von dir aus gnaden desto völliger soll belohnet werden. Befehl deinen heiligen engeln diese woche über uns, daß sie uns und die lieben unsrigen auf allen unsern wegen behüten, ja gar auf den händen tragen, da wir der böse feind und sein anhang keine macht an und stude. Ist es ferner dein wille, und uns nützlich und selig; so laß uns nicht diese woche allein, sondern auch viele folgende in guter gesundheit und erwünschtem wolstande leben und ableben. Beschützet es die aber, lieber vater! uns in der angehenden woche mit creu und trübsal heimsuchen; so gib geduld, vergiß der schuld, verleih ein gehorsames herz, und mache uns das creu nicht schwerer, als wir es ertragen können. Daß du endlich über einen oder den andern von uns beschloßen, ihn in dieser woche durch den zeitlichen tod aus dieser welt abzurufen; so gib demselben hier ein seliges ende, daß er dort ewig bey dir sey, und wir zuletzt eingeschammt, nach aller mühe und arbeit auf erben, bey dir im himmel einen sabbath nach dem andern in ewiger freude und herrlichkeit feyren mögen; das verleihe uns, o Gott! in des heiligen Geistes kraft durch Jesum Christum, amen.

Morgen - Gebet wenn man beichten will.

19. **Andächtiger, und gütlicher Gott**, du va-

ter der barmherzigkeit! Ich denke dir von grunde der seelen, daß du mich diesen tag erleben lässest, woran ich mich mit ernst und eifer zur buße anschicken will, und mich so wol mit dir, als mit deiner gemeine, recht herzlich versöhnen kann. Groß ist deine treue, welche mich in der verwichenen nacht umgeben; denn sie hat mich für allem übel bewahret, an leid und seel erhalten, wider alle anfälle des teufels beschützet, in sanfter ruhe gestärket, und jetzt von neuen mit leben und gesundheit milderlich begabet. Ich bin dir dafür, o mein Gott! in ewigem lob und dienste unendlich verpflichtet; und wünsche nichts mehr, als daß ich mich, heute und allezeit, recht erkenntlich und ehrerbietig gegen dich bezeigen möge, in wahrer veränderung und heiligung des herzens, mit ernstlicher vermeidung aller sünden, und mit freudiger vollbringung deines heiligen willens. Am allermeisten, o großer menschenfreund! bewundere und preise ich den herrlichen reichthum deiner gütte, geduld und langmuth, womit du auch bey dem jetzt angebrochenen tageslichte meine gnadenzeit verlängerst, und mir die tröstliche veränderung giebest, daß du buße für die sünde annehmen wollest. Heiliger Gott! lehre mich bedenken, daß mich deine gütte zur buße leite, und daß ich, weil es noch heute heißet, mein herz so nicht länger verstocken dürfe. Wie viele jahre und tage habe ich schon erlebt? Wie lange hast du bereits auf meine bekehrung gewartet? Ich schäme mich bedwegen mit Feindthum vor dir, und bekenne, daß du nichts gespart habest,

meines hertzens Härte mit unaussprechlicher Güte und Wohlthat zu erweichen und zu überwinden. Darum soll auch gleich mit dem anfang dieses meines sonderbaren buß-tages, aller vorsatz und alle neigungen zur sünde bey mir aufhören, und alle begierde und bemühung zur heiligkeit in meinem hertzen merklich erwecket werden. Versage mir, o getreuer und gütiger Gott! deinem heiligen geist zu einem so heiligen vorhaben nicht. Du weißt am besten, daß ich ohne dich in meiner belehrung nichts vermag. Ziehe mich mit dem feile deiner liebe völlig zu dir. Laß nicht nach, bis ich aller sünde und eitelkeit auf ewig abschied gebe. Wecke mich recht auf von dem schlaf der sicherheit, wie du mich jetzt aus dem leiblichen schlaf erwecket hast. Wache ein kind des lichts aus mir, und laß die sonne nicht wieder über meiner sünde untergehen. Gib mir kraft und vermögen, in meinem stande und berufe viel gutes auszurichten. Laß deine ehre das ziel aller meiner gedanken, worte und werke seyn; in meines nächsten dienste mache mich frommig, thätig und munter. Lehre mich auch bedenken, daß ich sterben müsse, auf daß ich klug werde; und erinnere mich jederzeit, daß nur eines noth sey, und ich das beste theil ermahlen müsse. Ich befehle dir mich und die meinigen, mit seele und leib, sammt deiner ganzen christenheit; nimm sie alle in deine heilige regierung, väterliche beschirmung, mildthätige vorsorge und ewige gnade. Versorge sie und mich, mit alle dem, was dir gefällig ist, und uns zu zeitlichem und ewigem wohlseyn ge-

reichen kann. Verwirf keine arme geschöpfe nicht von deinem angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Behüte auch mich und alle menschen für allem unglücke leibes und der seele. Wille du aber mit deinem creuze bey mir einkehren: so gib, daß solches eine beförderung meiner buße, und ein offenbares zeugniß deiner liebe sey. Segne meinen ausgang und eingang von nun an bis in ewigkeit. Thue deinen engeln befehl über mir, daß sie mich mit ihrer heiligen wache umgeben, und für allem anstoß bewahren. Erhalte und heilige mich, und die ganze christenheit, im wahren glauben an Jesum Christum deinem sohn, und laß mich sammt ihr diesem meinem heilande leben und sterben. Gib mir endlich gegen meinen nächsten ein veröhnliches, wohlthätiges, friedliches und liebevolles hertze la verschaffe, daß dieser ganze tag ein rechter veröhnungstag sey, woran ich mit dir, meinem vater, und mit allen deinen kindern friede mache, und den ewigen seggen in frieden empfangen, um Jesu Christi willen, amen.

Abend-Gebet nach der Beichte.

20. Mein veröhneter, lieber, reicher, himmlischer vater! ich, dein von dir begnadigtes kind, opfere dir in dieser abendstunde dank, und bete dich bemühtig an, weil du den verwichenen tag über nicht nur mein natheliches leben erhalten, und mich mit unzahl-

gen wolthaten überschüttest, sondern auch mein geistliches und ewiges leben durch die gnade der buße befördert, und mich dessen versichert hast. O du treuer Gott! heute ist meiner seelen grosses heil wiederfahren; heute habe ich recht gesehen, daß du nicht lust habest an der armen sündler tode, sondern wollest, daß sie sich bekehren und leben sollen. Ich kann nun gerechtfertiget in mein bette gehen; o der grossen gnade! Mein gewissen ist in deinem frieden beruhiget, o der unaussprechlichen seligkeit, welche du mir geschenkt hast! Alles, was ich zu deinem lobe pfeifen kann, ist noch viel zu wenig und zu geringe gegen deine unermässliche erbarmung. Doch soll mein mund deinen rühm niemals verschweigen; und alles, was in mir ist, soll deinen heiligen namen loben. Sind noch viele unvollkommenheiten bey mir übrig geblieben; stunden sich noch unzählige fehler und gebrechen zu heilen und abzu thun; ach! so habe ich das herrliche vertrauen zu dir, daß du, o mein arzt und helfer! um derselben willen mich nicht verstoßest, sondern das gute werk, welches du in mir angefangen hast, bis auf den tag Jesu Christi vollführen werdest. Diesemach ist nur noch übrig, daß ich auch in der gegenwärtigen nacht mich deiner göttlichen liebe und barmherzigkeit, und alle die meinigen deinen treuen händen anbefehle. Nimm mich auf, Herr! und sey in der finsterniß mein licht; wenn ich schlafe, sey mein wächter, wenn ich erwache, mein leben und mein heil. Thue zu deinen wolthaten, die ich heute von dir empfangen habe, auch diese noch

hinzu, daß du mich in dieser nacht, auf die morgende vergnügung mit deinem sohne, noch rechtschaffen reinigst und vorberetest. Bewahre mich, und alles, was du mir gegeben hast, für des teufels bosheit, list und macht. Hilf auch deiner ganzen christenheit wider das reich der finsterniß mächtig freiten, und laß sie alle höllen-pforten siegreich überwinden. Wenn sich meine augen schließen, so öffne mein hertz, deine gnade zu empfangen. Wenn mein leib auf seinem lager ruhet, so laß die seele in und bey dir ihre ruhe finden. Behüte mich für sündlichen und erschrecklichen träumen, für unnützigem wachen, für unnützen sorgen, und für aller schädlichen quahl. Soll etwan diese nacht eine nacht des leidens seyn, so laß mir in derselben das licht deiner göttlichen hülfe hell aufgehen, und gib gnade zum wachen und beten, damit ich in der ansehung nicht versinke. Stehe auch allen andern nothleidenden bey. Laß niemanden zu schanden werden, der auf dich hoffet. Wenn ich niederliege, so hilf mir wieder auf; gefället es dir aber, mich in dieser nacht von der welt abzusondern, so laß mich selig sterben, und aus aller finsterniß in das ewige licht eingehen, durch Jesum Christum, meinen heiland, amen.

Morgen: Gebet eines Communicanten.

21. **GOTT** himmlischer vater! so ist denn durch deine barmherzigkeit nun wieder eine nacht vergangen und das erfreuliche licht angebro-

brochen. Ich erlebe abermahl den tag, woran ich meinen seelenbräutigam, Christum Jesum, freudig umfange, und ihn als eine wolgeschmückte bräut zugeführt werden soll. Wecke mich auf, daß ich vor allen deinen kindern deine barmherzigkeit mit süßlichem munde preisen und sage; diese ist es, welche mich diese nacht beschützt, beruhiget und aeseant hat. Jetzt aber ist solche deine erbarmung neu über mir, und ich werde durch sie wieder erwecket, ausgerichtet, und mit neuer lebens- und geistes-kraft begnadiget. Ermuntere mich hiedurch, o vater des liches! meinem heilande mit heiligem verlangen entgegen zu eilen, und ihn mit reinem hertzen zu empfangen. Du hast mir das natürliche licht wieder geschenkt; ach! laß mir auch das geistliche und ewige licht aufgehen. Deine gnade werde mir im glauben zu einem leitstern in das ewige leben. Die erhaltung meines leibes sey eine stufe zur wolfsahrt und errettung meiner seela. Gib, daß ich diesen ganzen tag zu deinen ehren gebrauchen möge, und alle meine lezt ererete kräfte zum preis deiner liebe gewidmet seyn lasse. Alle neigungen meines hertzens laß zur ergriffung meines heilandes angewandt werden. Ich empfehle dir meinen dürstigen leib; daß du ihn ferner heiligen, erhalten, beschützen, versorgen, ernehren, und zu deinem dienste stärken wollest. Noch vielmehr aber empfehle ich dir auch meine arme seela. Herr! mache sie in Christo Jesu reich; erfreue sie mit der vereinigung dieses meines himmlischen seelen schates; segne, sättige und erquickte sie ferner, wie sie es nöthig hat, und bereite sie endlich

zu einem eigenthum und gesäß deiner gnade und heiligkeit. Wille du mir heute sonst nichts geben, so schenke mir nur meinen Jesum; denn dieser wird mir schon genug, ja alles seyn. Soll ich mein leben an dem heutigen tage beschließen; so laß mich in Jesu, dem lebens-särken, durch den tod in das leben bringen. Soll ich aber noch länger auf der welt wallen; so vereinige mich heute und allezeit so genau mit meinem erlöser, daß er meines lebens ursprung und fortgang sey. Wille du mir diesen tag über tüchtige freude, ruhe, vergnügung und glückseligkeit mittheilen, ach! so laß den grund davon deine vereinigung seyn, daß ich mich nemlich an dich, und meinen heiland halte. Gib darneben auch eine kindliche dankbarkeit für deine wolthaten in mein hertzen, und laß mich alles, was du mir gutes giebest, zu deinen ehren anwenden. Soll aber dieser tag ein tag der trübsal oder des leidens werden; soll ich heute im elende, jammer und traurigkeit leben; so verführe mich alles dadurch, daß ich meinen gereinigten Jesum in meiner brust tragen könne, und von ihm zur geduld und gelassenheit gestärkt werde. Mein Gott! ich ergebe mich selbst, die meinigen und alle meine mitchristen ganz und gar in deine hände. Thue wol an mir und an allen deinen kindern, nach deiner großen güte. Sey mein schirm und schild, mein leben und heil. Laß mich bey dem heiligen abend mahl Jesu Christi vermaassen in deiner liebe vergnügt werden, daß mir dieser tag in ewigkeit zum segnen sey, um deines heiligen namens willen, amen!

selbige durch ihn hervor gebracht, daß es geprediget würde, jetzt da die zeit erfüllet ist; durch welchen wir hören das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von unserer seligkeit; durch welchen wir auch haben freundschaft und zuegang in aller zuversicht, durch den glauben an dich. Denn außer demselben ist sonst in keinem andern heil, ist auch kein anderer name den menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, denn allein in dem namen Jesu, welcher ist der weg, die wahrheit und das leben, die thür und pforte zum himmelreich, der mit dem vollkommenen opfer seines undeflecten leibes und eine ewige erlösung, ohne alle unsere werke und verdienst, erworben hat. Demselben hast du von den toten auf erwecket, und gesetzt zu deiner rechten im himmel, über alle fürstenthümer, gewalt, macht, herrschaft, und alles was genennet werden mag, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen. Ich bitte dich, du wollest uns bey solchem heilwärtigen glauben und erkenntniß fest erhalten. Denn dich erkennen, und deine macht wissen, ist eine wurzel des lebens! auf daß unser glaube, den wir mit einander haben, in uns kräftig werde, durch erkenntniß alle des guten, das wir haben in Christo Jesu, unserem Herrn, amen.

Danksgiving für die göttliche Vorsehung.

33. Ich lobe, Herr! deinen namen, und danke dir mit herz und munde, der du allenthalben jedermann odern giebest; und gemacht hast, daß von einem blute aller menschen ge-

schleht auf dem ganzen erdoden wohnen, und ihnen ein hal gesetzt, wie lang und breit sie wohnen sollen, darmit sie dich den Herrn suchen. Ich danke dir, daß auch ich so wunderbarlich gemacht bin; denn deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mich aus leimen gemacht und mirß mich wieder zur erde machen. O wie wunderbarlich sind, Herr! deine werke, und du erkennet meine seele wol. Ich kenne, Herr! daß du Gott bist, du hast uns gemacht, und mich mir selbst. Ich danke dir auch, daß du mich von mutterleibe an lebendig erhalten, und mir alles gutes gethan hast. Hilf, daß ich dich mein lebelang vor augen und im herten habe; mein anliegen auf dich werfe, und fest hoffe, du werdest mich und uns alle versorgen, denn du bist unser vater; wir sind thron, du bist unser thron; wir sind alle deiner hände werk. Bedenke denn, daß wir staub seyn. Ehre deine hand nicht von mir, und verlaß mich nicht. In deiner hand ist ja alles, du seele alles dessen, das da lebet, und der geist alles fleisches eines leblichen. Du hast auch alles geordnet mit maas, zähl und gewichte. Deine vorsicht, vater! regieret es, und du erbarmest dich über alle deine werke, sorgest auch für alle gleich. Herr! meine wege sind in deiner hand. Du bist meine zuversicht, Herr, Herr! meine hoffnung von meiner jugend an; du wilt auch, daß allen menschen geholfen werde; denn du bist der beiland aller menschen. So nun, mein Gott! auch mir; gib mir ferner, was mir zum unterhalt dieses zeitlichen lebens nöthig ist. Ich werde alle meine

sonst auf dich, denn du sorgst für mich. Beweise auch an mir deine wunderliche güte; du heiland derer, die dir vertrauen. Laß mich nicht versucht werden über mein vermögen, nimm mich auch nicht weg in der helfte meiner tage. Die haare auf meinem haupte sind gezählet, darum fürchte ich mich nicht: auf dich habe ich mich verlassen von meiner mütter leide an. Du hast mich wunderbarlich geführt, aber alles wol gemacht; ich hoffe noch darauf, ja mein berg freut sich, daß du so gnädig bist, und immer hilffest. Verlaß mich nicht in meinem alter, und wenn ich grau werde; thue deine hand nimmer von mir ab. Bewahre mich für allem übel, und errette mich von allem bösen. Ach Herr! habe deine wohnung unter uns, daß uns deine seele nicht verwerfe. Wandels ferne weiter und, setz unser Gott, und laß uns dein voll seyn. Laß den bund deines friedens nicht hinfallen, und wenn es abend mit uns werden will, so bleibe, Herr! bey mir. Denn wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach himmel und erde, denn du allein bist meines herzens trost und mein theil. Hilff aber, daß ich auch deinen bund halte, an deins gebots gedanke, und mein lebelang darnach thue, dich fürchte und ehre, in einem vernünftigen gottesdienste, daß ich den tod nicht sehe ewiglich, und mich niemand aus deiner hand reiße; so will ich den Herrn loben, weil ich lebe, und dir meinem Gott lob singen, weil ich bis bin, amen.

Danksgiving für Gottes Barmherzigkeit.

34. Du heilige dreysaltigkeit! wahre einig-

keit, unterschiedlich in dreien personen, und doch einzig im wesen, ein Herr und ein Gott in gleicher majestät und heerlichkeit! Wir beten dich an, wir ehren, loben, preisen dich, wir danken dir vom grunde unserer herten für alle deine wolthaten, die du uns erzeigt hast. Denn es ist ja billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir, o heiliger vater! an allen orten und zu jeder zeit dank sagen, durch Jesum Christum unsern Herrn, welchen du loben die engel, und welchen alle chöre der himmlischen heerschaaren, die gewaltigen und fürsten im himmel und alle kräfte der erden anbeten, welchen auch absonderlich deine heilige christliche kirche in dem ganzen umkreis der welt mit hochem gegengruß ohne unterlaß lobet und preiset. Mit demselben wollet du auch unsern stimmung zu lassen, und dieses unser gebet, lob und danksgiving annehmen, die wir jetzt für deine große barmherzigkeit thun, welche, so hoch der himmel über der erden ist, über uns alle morgen neu aufsteht. Denn da wir todt waren in sünden, daß du uns in Christo lebendig gemacht, und den überschweblichen reichthum deiner gnaden durch deine güte über uns erzeigt. O wie ist die barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich in ihm bekehren! Wer kann seine barmherzigkeit erzählen? Sie ist ja so groß, als er selber ist. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfleget uns, wie ein hirt seine heerde. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und Gottes wort nicht hören. Wie ich ein vater über kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Wo ist solch ein Gott,

haben meiner Jugend, noch meiner Abtrünnung: gedenke aber meiner nach deiner grossen barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Gedenke auch, daß wir sterblich sind, ein wand, der dahin fähret und nicht wieder kömmet; und laß ab von deinem zorn und grimme über uns. O gütiger Gott! ich bekenne ja, daß nicht meine werke noch mein verdienst meine sünden anstülgen mögen; sondern allein das heilige leiden und sterben Jesu Christi, des unbefleckten Lammes, ist eine reiche bezahlung für unsere misshandlungen; und sein blut-vergießen zur vergabung unserer sünden, ist eine abwaschung und reinigung unserer seelen. Auf solches vertrauen und auf solche hoffnung rufe ich zu dir, du woldest mir meine Abtrünnungen und gnaden vergeben, die sünde bedecken, und meine missthat mir nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene sünde, auf daß meine betrübte seele, und die geheime, welche sehr erschrocken sind, wiederum erfreuet und herköstet werden. Denn dein ist die barmherzigkeit und vergabung; bey dir ist gnade und viel erlösung. O Herr! erhöre die stürme meines flehens, und verachte nicht das heulen meines hertens um Jesu Christi deines lieben sohnes willen, amen.

Noch ein Gebet um Vergebung der Sünden.

Joel II, 12. 13. 14.

40. So spricht der Herr: Besiedet euch zu mir von ganzem hertzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. Zerreißet eure hertzen, und nicht eure Kleider und bedürret euch zu dem

Herrn euren Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet sich bald der Strafe. Wer weis, es um ihn wiederum gereuen und sich setzen hinter sich lassen.

Herr! du hast gesagt: Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinaus stoßen; auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden. Ich komme aber, weil ich unwürdig und beladen bin. Es bräut und beschweret mich der sünden last, welche ich in demüthigen beichte vor deinem Angesicht überlege. Ach Vater! ich habe gesündigt in dem himmel und auf der irden; ich bin demfort nicht mehr wehr, daß ich dem kind heilich sei! wie oft habe ich dich beleidiget und zum zorn gereizet. Ich mag nicht alle meine sünde erzählen; es gereuet mich, daß ich sie begangen habe; ich schäm mich, viel worte davon zu machen. Du einzige sage ich, und bekenne es gerne, daß ich viel und grosse Strafen verdienet habe, welche ich mit meinen kräften nicht abwenden kann. Du aber bist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte. Darum trete ich mit freuden zu deinem gnadenstuhl, und begehre demüthiglich gnade. Erlass mir, o Gott! was ich dir schuldig bin; ich kann nicht zahlen aus unvernögen; du aber kannst es mir erlassen aus gnade. Sehe nicht, ach! gehe nicht mit deinem knechte (mit deiner magd) ins gericht! Rechne mir die sünde nicht zu, die ich entweder aus vorsey, oder aus irrthum und unwissenheit begangen habe. Erlebe das blut deines sohnes: das selbe ist vergossen für die sünde.

der welt. Ich bin auch in der welt, und bin ein sündler; darum ist es auch für mich vergossen. Ach Herr! du hast mich geschlagen, verbinde mich; du hast mich zerissen, heile mich. Gib mir glauben mit bekändigkeit, daß ich an deinem tische ein würdiger gast sey, und in der gottseligkeit zunehme. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das gute, so ich mir vorgenommen, ins werk richten möge. Bewege das herz zur gottesfurcht, die ohren zur fleissigen aufmerksamkeit deines wortes, die zunge zum lobe deines namens. Segne meine arbeit, verleihe frieden im hause und öffentlich, wende ab die ärgernisse, behüte die meinen, und regiere alles unser thun, daß es dir annehmlich, und den gläubigen heilsam seyn möge. Höre mein seufzen, o mein Gott! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest! amen.

Gebet wenn man zum Beicht-Stuhle treten will.

41. Almächtiger ewiger Gott, vater unser Herr Jesu Christe! der du dem bösen deines heiligen wortes kraft giebest; du hast mir mein herz mit deinem gesetz gerühret, daß ich nun meine sünden erkenne, bereue, und nach der gnädigen vergebung derselben ein herzlich verlangen habe. Darum hast du auch nebst dem gepredigten worte geordnet, daß ich armer, verderbter, sündhafter mensch zum reichthum deiner himmlischen gnade kommen und vergebung suchen soll. So gehe ich nun hin, meine sünde dir zu bekennen, dargegen trost und absolution zu empfangen. Bitte dero-

wegen, du wollest in mir eine rechte andacht, begierde und verlangen nach deiner gnade anzünden, und mir einen festen glauben an deine verheissung geben; daß, ob ich wol schwach und versagt bin, ich mich dennoch solches nicht irren lasse, sondern die verbündung der sünden mit starkem glauben ergreife; und dadurch zum rechten vaterlande komme, amen.

Der Herr Jesu Christe, mein erlöser! du hast meines lieben kirche hier auf erden, und ihren getreuen dienern, das heilige amt der schlüssel hinterlassen, mit angehefteter verheissung: was sie in kraft derselben lösen oder binden werden, das solle auch im himmel gelöst oder gebunden seyn. Für dieses gnadenreiche mittel sage ich dir ewiges lob, ehre und preis, und bitte von grunde meines herzens; weil ich als ein armer gebundener sündler dieses löseschlüssels bedürftig bin, damit ich von allen sünden und von den banden der höllen befreiet werde; du wollest desselben kraft durch meinen beichtvater tröstlich auf mir kund machen, und mich von allen meinen sünden um deines blutes und todes willen gnädig entbinden: darneben mir deinen heiligen geist verleihen, daß ich die heilige absolution in rechtem glauben, in ungezweifelter zueversicht, gutem vorseh, brüderlicher liebe und dankbarkeit fasse, und endlich ewig selig werde, amen.

Gott heiliger geist, barmherziger Gott! diemeil ich auf erkenntnis meiner sünden in stärkung meines glaubens, jetzt gleich zur beichte gehe, alle die

innen, und ich sahe dein licht, und erkannte meine blindheit. Für solche unaussprechliche wolthat will ich deinen namen preisen immer und ewiglich, amen.

**Danksagung daß Gott auf die Buße und Befeh-
rung so lange gewartet
hat.**

46. Barmherziger, gnädiger Gott und vater, du bist ich schuldig immer und ewiglich lob und dank zu sagen, daß du mit so großer güt und langmuht auf meine befehrung warten wollen, und mich von dem wege der sünden zur gemeinschaft deines ewigen reiches gebracht hast. O wie groß ist deine geduld und langmuht, daß du mich, unangesehen ich es wol tausendmal verdient, dennoch nicht gar von deinem angesichte hast verstoßen und zur hölle stürzen wollen! Dagegen, wie so unzählig viel leute hat doch der lob dahin gerissen, ehe sie wahre buße gethan haben! Wie viel sündler hat der teufel verstorret, und ihnen die herzen verbärtet, daß sie keine vergebung der sünden vor ihrem ende erlangt haben! Von solchen leuten hat mich nicht meine eigene bessere natur, oder die werke meiner gerechtigkeit, sondern allein deine langmühtige gnade und güt unterschieden, und meiner mehr denn jener verschonet. Meine schuld ist nicht geringer, sondern deine gnade ist größer und überschwen-licher über mir gewesen. Deinem mitleiden und erbarmen stützte gleichsam mit meinem jammer und elende. Ich fuhr fort mit sündigen, und du fahrest fort mit

erbarmen. Ich hielt mit meiner befehrung zurücke, und du hieltest zurücke mit deiner ganz gerechten strafe. Ich gieng in die irre, und du riefest mir. Ich weigerte mich zu kommen, und du wartetest auf mich. Wie deine große güt, o geduldiger lieber vater! kann ich nimmer mehr gnugsam rühmen und preisen. Diese deine langmuht, o gütiger Gott! kann ich durch keines ley verdienst jemahls vergelten. Du hast mich behütet für unzähligen sünden, daren ich mich wegen meines verderbten fleisches durch reizung der bösen welt und verführung des leidigen satans, so wol als andere, hätten stürzen können. Ja, du hast mich nicht allein für vielen sünden behütet, daß ich nicht daren gefallen bin; sondern hast auch bey denselben, daren ich leider! gefallen bin, meine buße und befehrung geduldig erwartet. Deine güt und gnade ist weit größer denn meine sünde und bosheit. Ich sündigte, und du thatest, als sähest du es nicht. Ich enthielt mich nicht von allerley gottlosigkeit: du aber enthieltest dich von dem verdienten schlägen und plagen. Ich blieb lange in meiner ungerechtigkeit, und du bliebest viel länger in deiner erbarmung. Was hatte ich jemahls gutes gethan? Ganz nichts, sondern noch darzu sehr viel böses. Es war meine sünde und übertretung nicht allein viel und mannigfaltig, sondern auch über macht groß und schwer, ja fast über alle maassen abscheulich und erschrecklich. Darum habe ich es allein deiner gnade und güt zu danken, daß du mit solcher langmuht und geduld auf meine befehrung hast warten, und meine

arme seele aus so viel sünden-kräften befreien und los machen wollen. Dir, Herr! sey lob, ehre und herrlichkeit, von nun an bis in ewigkeit, amen.

Gebet um Besserung des Lebens in der heiligen Dreieinigkeit.

47. Gott! ich habe dir zugesaget frömmen zu werden, hilf du mir es vollenden, gib mir das wollen und das vollbringen. Gib mir deinen heiligen Geist, der mich meiner aufgabe täglich erinnere, und zum gottseligen leben antreibe. Laß alle sünden-lust, alle üppige liebe und verkehrte gedanken, und alles was sündlich ist, in mir sterben; und hilf, daß ich mich mein lebelaug an deiner huld und gnade erzeuge, mich an deiner liebe sättige, mich an deiner treue halte, mich nach deinem worte richte, durch deine gnade christlich lebe, geduldig leide, und auf des Herrn Jesu theures verdienst selig sterbe, und freudig in den himmel eingehe, amen.

Ach Herr Jesu! ändere und reinige hinführo die hartsinnige art meines verderbten her-

zens mit deinem heiligen blute, daß es gebessert werde. Rühre es mit der kraft des heiligen Geistes, daß es hinführo lust gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen geboten zu ehren. Hilf auch, o Herr Jesu! daß ich alles so viel immer möglich, verrichte, was du mir befohlen hast; und dich und deinen heiligen willen mehr liebe, als die ganze welt; und daß ich endlich zu der gewünschten ewigkeit gelange, wo ich in wahrer gerechtigkeit und heiligkeit dir ohne unterlaß diene, und ewlich aus gnaden selig werde, amen.

Herr Gott heiliger Geist! leite, regiere und führe mich auf ebener bahn; bewahre mich für allen sünden und lastern, damit ich nicht auf das neue in Gottes ungnade und zorn falle, und mir also nicht zeitliches und ewiges unheil auf leib und seele muhtwillig zuziehe, und mich an dem leide und blute meines Herrn Jesu Christ nicht selber schuldig mache. Ach du heiliger guter Geist! erhalte meinen gang auf deinen fußsteigen, daß meine tritte nicht gleiten, hilf mir aber zur ewigen seligkeit, amen.

IV. Gebete vor, und nach dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genießung des heiligen Abendmahls nöthig sind.

48. Siehe, hier komme ich, mein heiland! auf deine gütliche einladung. Laß mich gnade finden vor deinen augen, du Liebhaber des Lebens! Denn wer bin ich, daß ich mich so fremdlich rufte? Laß mich gleich heiliger als die

cher, zwischen dich und uns zu stellen, als diesen einzigen. Herr! deines sohnes heiliger leib, der an das holtz des creuzes für uns gehellet ist, wie auch das rosinfarbene blut, das aus seinen händen und füßen und aus seiner eröffneten seite geflossen ist, bringen wir zu herrlicher ruhe und ungeschädtem glauben vor dich. Das vollkommene verbbhandopfer, das uns schuldige unbesetzte lamm, das sich so willig für uns schlachten, und der ganzen welt sünde auf sich werfen lassen, und getragen hat, werth du, o Herr! nicht verachten, sondern sein creuz, sein leib und sterben für unserer väter missethat, und für die von uns selbst begangene sünden zur genugsam vollen bezahlung anständig annehmen. Das trauen wir von ganzem hertzen, und sprechen in solchem glauben: Herr, laß uns nicht verderben! laß an uns armen verlohrenen und verirreten schaaßen seine theure wunden, seine bittere schmerzen, seine schreckliche angst, marter und pein, und das so milddiglich vergessene unschuldige heilige blut, den todes larm und blutigen schweiß, die thränen, und das angstgeschrey, den schmäbligen und schmerzlichen tod, nicht umsonst noch verlohren seyn. Ach das blut deines lieben sohnes, unser heilandes Jesu Christi, wasche und mache uns rein von allen unsern sünden! Sein heiliger leib sey unsere stärkung und kraft, und das theure und heilige blut sey ein trost und lobsal unserer seelen in unserer letzten todesstunde. Ja alles, was wir an leib und seele bedürfen, das bitten und begehren wir von dir durch den tod deines sohnes, welchen wir dir verhängen; und durch die marter und

creuzigung des heiligen leibes, der hier im sacramente genossen und durch die vergießung theuren und allerheiligsten blutes, so hier schnell angesetzt und getrunken wird. Du werth Herr! all unser anliegen, in was für noth und gefahr wir leben; was uns mangelt zu noth thut, ist dir anvertraut. So erhöre uns doch in dieser noth, und verweigere uns nicht, wir so lebendiglich durch den tod deines sohnes und durch sein gereinigtes leib und vergossenes blut von dir bitten. Hilf auch o Herr! durch denselben tod, und durch diesen leib und blut, allen elenden, armen, betrübten, trüben, verlassenen und trostlosen auch den irrenden und verführten christen, und allen denen, für die wir dich bitten müssen. Laß nun deines sohnes tod und leib in allen irthümern zu raten kommen, und hilf endlich uns allen in deinem ewigen und unerschöpflichen reiche, amen.

Dankagung nach Vergießung des heiligen Abendmahls.

Psalm CXI. 1. 2. 3. 4. 5.

Ich danke dem Herrn von ganzem hertzen, im ruh der frommen und in der gemeine. Groß sind die werke des Herrn, wer ihr achtet, der hat etwel was davon. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine gerechtigkeit bleibt ewiglich. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er giebt speise denen, so ihn fürchten; er gedendet ewiglich an seinen thun.

56. **B**armherziger, ewiger Gott! lob, ehre und preis sey deiner göttlichen majestät, für die überschmengliche gnade und güte, daß du mich abendmahl mit dem wahren leibe und blute deines geliebten sohnes Jesu Christi gespeiset und getränket hast; wodurch ich mit dir nun ganz und gar wieder versöhnet und zu frieden gestellet bin. Ich bitte dich von grunde meines herzens, verleihe mir deinen heiligen und guten geist, der mich erleuchte und regiere, daß ich dieser grossen wolthat nimmermehr vergesse; sondern daß, so oft ich von diesem brot esse, und von diesem kelche trinke, ich an den tod deines sohnes gedanke, denselben verkündige, und erzähle, was du mir dadurch erworben und zugebracht hast, nemlich vergeltung der sünden, ewiges leben und seligkeit. Laß mir, o treuer Gott! dieses hochwürdige sacrament eine starke anreizung seyn zu der liebe gegen meinen nächsten, daß ich denselben als mich selbst liebe, ihm seine gebrechen und fehler von hertzen vergebe; damit ich in der übung der gottseligkeit von tage zu tage wachse und zunehme, und nach vollendung meines lebens das liebliche versen zu deiner rechten immer und ewiglich genießen möge, amen.

**Noch eine Dankagung
nach dem heiligen Abend-
mahl.**

57. **N**un wird mein Gott und vater mein versöhnen. Nun wird Jesus Christus in und bey mir wohnen. Nun hilfst mir der heilige Geist zu der

ehren-crone: Denn ich habe den HERRN gesehen, sein heiliges abendmahl empfangen, und meine seele ist genesen, amen.

Zu Gott dem vater.

Almächtiger Gott, himmlischer vater! ich sage dir herzlich lob und dank, daß du mir armen sünden nicht allein ausgnaden, um deines geliebten sohnes Jesu Christi willen, alle meine sünde verziehen, sondern mir auch darauf seinen leib und blut im heiligen abendmahl zum pfande gegeben hast. Wie hättest du mich besser trösten können? Wie hättest du mich mehr deiner gnade versichern, und der verheissung des ewigen lebens vergewissern können? Ach! verleihe mir deine gnade, daß ich dieses nimmermehr aus meinem hertzen lasse, sondern alle augenblicke bedenke, daß ich in Christo gnade, vergeltung der sünden, leben und seligkeit habe. Gib, daß es meinen schwachen glauben stärke, mein blödes gewissen tröste, mein gemüth erquickte, und zu allen guten in mir kraft schaffe. Du wollest dir auch meinen leib und seele allezeit befohlen seyn lassen; und so es zu deinem lobe und meiner seelen heil gereichet, mich auch an dem leibe wie an der seele gesund erhalten; wo aber nicht, mir doch beständigen glauben, christliche geduld und hoffnung, bis ans ende geben, auf daß ich nach deiner verheissung durch Jesum Christum, dessen leib und blut ich darauf empfangen habe, die freude des ewigen lebens einnehmen und besitzen möge, amen.

Zu Jesu Christo.

DER HERR Jesu Christe, du treuer Immanuel! dir sey lob und ehre, daß du mich würdig geschähet hast, zu deinem heiligen abend-

V. Gebete um Zuwendung alles guten und um Abwendung alles bösen.

Gebet um den heiligen Geist und seine Gaben.

59. Ach heiliger, himmlischer lieber vater: ich klage und bekenne dir, daß ich von natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein fleisch und blut und des bösen geistes trieb, als deinen heil'gen geist habe führen lassen. Ach vergib mir die sünde, und erbarme dich meiner! Wende von mir die schwere strafe, die du allen denen bräuest, so deinem heiligen geiste widerstreben; denn die den geist Christi nicht haben, die sind nicht sein; und nur diese sind Gottes kinder, die der geist Gottes treibet. Darum gib mir deinen heiligen geist, nach der verheißung deines lieben sohnes, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, euren kindern gute gaben geben könnet, wie vielmehr wird der himmlische vater den heiligen geist geben allen, die ihn darum bitten. Laß denselben deinen werthen heiligen geist meinen leib, geist und seele heiligen zum gebete, und den tempel meines hertzens reinigen von aller unsauberkeit, und darinnen anzünden das feuer der göttlichen liebe und brünstigen andacht; das licht deines göttlichen erkenntnisses, das böse zu meiden; die gnade des verstandes, meines berufes treulich zu warten; die himmlische göttliche weisheit, das höchste gut zu lieben; die heiligkeit der furcht Gottes, die wol zu gefallen; die herzhastigkeit der kraft Gottes, mein creuz geduldig zu tragen; die tapferkeit der

göttlichen stärke, den teufel, die welt, und alle menschen-furcht zu überwinden. Gib mir den geist der wahrheit, der mich lehre; den geist des trostes, der mich erquicke; den geist der freudigkeit, der mich erfreue; den geist der widergebuhrt, der mich erneure; den siegel Gottes, durch welches ich bekräftiget werde im glauben; das pfand des ewigen erbes, welches meine hoffnung stärkt. Schreibe durch deinen göttlichen finger dein gesetz in die tafel meines herzens, deinen willen in licht und leid zu vollbringen. Gib mir den geist der kindschaft Gottes, der in meinem herzen zeuge, daß ich Gottes kind sey. Seufz an deine liebe in mein herz durch deinen heiligen geist; jünge durch denselben in mir an eine heilige begierde und verlangen nach himmlischen dingen und nach dem ewigen leben. O Gott heiliger geist! der du die ruchlosen fleisch für und für, aber dich in die heilige seelen giebest, und machest propheten und Gottes freunde; mache mein herz zu einem lebendigen opfer, das in feuer deiner liebe brenne, und dadurch ganz erfüllet werde, so daß alle meine fleischliche begierden durch die heilige feuer völlig getilget werden. Komm in mein herz; du göttliches licht, du göttliches feuer, du göttliche liebe, du himmlischer trost, du süßer gatz meiner seelen, du göttliche zierde, du göttliche kraft. Treibe von mir alles was fleischlich ist, und gib mir dagegen was göttlich ist. Mache mich zur wohnung und zum heiligthum Gottes. Du himm.

Isthes täublein, der du über meinem Herrn Christo in seiner taufer geruhet hast: gib mir heilige kindliche einfalt des herzens, daß mich, was schlecht und recht ist, bedüte. Du göttliche salbung und freuden-öl, lehre und tröste mich. O eine selige seele, die dich zum einwohner hat! denn du erleuchtest der seelen finsterniß, du heilest die verwundete seele, du tröstest die traurige seele, du stärktest die schwache seele, du erhältst die strauchende seele, du lehrest die demüthige seele, du erquickest die müde seele, du giebst kraft den sterbenden, wenn leib und seele sich scheiden; du bleibest ewiglich bey der gläubigen seele: zeige dieses alles auch an mir, und bleibe auch bey mir nun und ewiglich, amen.

Um den rechten seligmachenden Glauben und Erkenntniß Christi.

60. HERR, allmächtiger Gott, ein vater des lichts, bey welchem keine veränderung noch wechsel des lichts und der finsterniß ist, von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen: ich bitte dich, weil der glaube nicht jedermannes ding ist, du wollest durch deinen heiligen geist rechtschaffenere erkenntniß deines sohnes JEU Christi in mein herz pflanzen und darinnen erhalten, auch von tage zu tage mehren; daß ich erfüllet werde mit erkenntniß deines willes, in aller geistlichen weisheit, und verstand; auf daß ich dir, meinem Herrn, würdiglich wandle zu allem gefallen, und fruchtbar sey in allen guten werken, und wachse in derselben erkenntniß, und gestärket werde mit aller kraft nach deiner herrlichen

macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden. Gib mir kraft, nach dem reichthum deiner herrlichkeit, stark zu werden an dem inwendigen menschen, daß Christus durch den glauben in meinem herzen wohne. O lieber Gott! biweil niemand deinen sohn kennet, denn nur der vater, und niemand kennet dich vater, denn nur derselbige dein sohn, und wenn es der sohn offenbaren will; so bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir erkenntniß deines heils, die da ist in vergebung der sünden. Komme meinem schwachen glauben zu hülfe, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurzelt und erbauet, darin fest und unbeweglich sey. O frommer Gott! der du das funklein des glaubens in mir angezündet, und das gute werck in mir angefangen hast; ich schreibe zu dir, du wollest es auch vollführen bis an das ende, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; auf daß ich lauter und unaustößig sey, bis auf den tag Christi, erfüllet mit Früchten der gerechtigkeit, die zu deiner ehre geschehen. Erhalte was du in mir gewirkt hast, auf daß mein glaube im creuz und ansechtung nicht abnehme. Wache mich beständig in wahrer christlicher bekenntniß des glaubens, damit ich das vorgesezte ziel der seligkeit erreiche. Behüte mich, mein Gott! daß ich unter so viel irrthümem und Iraltungen dieser welt nicht verführet werde. Bewahre mich für aberglauben, und allem falschen gottesdienste, daß ich in keinem articul des heiligen glaubens irre oder irrefele. Darin gib auch gnade, daß derselbe mein glaube nicht

als des tanzels unfraut; und pflanze in mich deine demuth, als die wurzel und den grund der tugend. Steute in mir alle eckigheit völlig aus, und gib mir deine edle sanftmuth. Ach du heiligstes Vorbild aller tugenden! schmücke mein Herz mit reinem glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger hoffnung, mit heiliger andacht, mit kindlicher furcht. O du meine ewige ruversicht! meine liebe, meine hoffnung, meine ehre, meine pierde; dein leben ist ja nichts anders gewesen, als liebe, sanftmuth und demuth: darum laß dieses dein edles leben auch in mir seyn, daß ich dein tugendhaftes leben auch in meinem leben zeige. Laß mich einen geist, einen leib und eine seele mit dir seyn, auf daß ich in dir und du in mir lebe. Lebe du in mir und nicht ich selbst, laß mich dir leben, und nicht mir selbst. Gib, daß ich dich also erkenne und lieb habe, daß ich auch also wandele, gleichwie du gewandelt hast. Wißt du mein licht, so leuchte in mir: bist du meine pierde, so schmücke mich schön: bist du meine freude, so erfreue mich in dir: bin ich deine wohnung, so besitze mich allein; laß mich allein dein werkzeug seyn, daß mein leib, meine seele, und mein geist heilig sey. Du einiger weg, leite mich; du ewige wahrheit, lehre mich; du ewiges leben, erquick mich. Laß mich ja nicht des bösen geistes werkzeug seyn, daß er nicht seine bosheit, lügen, hoffart, geiz, zorn, unsauberkeit durch mich und in mir ausübe und vollbringe; denn das ist des satans bild, davon du mich, o du schönes vollkommenes ebenbild Gottes! erlösen wollest. Erneure aber meinen leib, geist und seele täglich nach deinem

bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der welt absterben, und daß ich in dir lebe; laß mich in dir auferstehen, auf daß ich mit dem himmel fahre; laß mich in dir g'renzigt werden, auf daß ich in dir in deine herzlichkeit eingehen möge, amen.

Gebet um die Liebe Gottes.

71. O du liebevoller, freundlichster und gütiger vater! du ursprung und brunnen aller liebe, aller freundschaft, gütigkeit, gnade und barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir schmerzlich, daß in meinem Herzen die göttliche liebe, die ich dich über alle dinge lieben sollte, durch die erbsünde so gar erloschen und erstorben ist, daß ich von natur mehr genügt bin zu mir selbst, zu meiner eignen liebe und in der liebe der creaturen, als zu dir, meinem lieben Gott und vater; und daß ich demnach dich, meinen lieben Gott und vater, meinen erlöser Jesum Christum und den heiligen geist, meinen wahren tröster nicht rechtschaffen und über alle dinge geliebet habe; da du doch das höchste und ewige gut selber bist, welches über alle dinge geliebet werden sollte. Ach! vergib mir solche schwere sünde und grobheit; und wende die schwere strafe von mir ab, da geschrieben steht: Wer Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. Tilge aber in mir aus alle unordentliche liebe, die welt- und creaturen-liebe, die eigene ehre, die augen-lust, die fleisches-lust, das hoffärtige leben, welches die Herzen der menschen von dir abreißet. Binde aber das ganze in mir an die

reine und unbedeckte flamme der liebe, daß ich dich um dein selbst willen, als das höchste gut, als die ewige liebe, als die höchste freundlichkeit, als die holdselige lieblichkeit, als die überschwenkliche gütigkeit, als die wesentliche heiligkeit, als die lauterste weisheit, gerechtigkeit und wahrheit, und überhaupt als alles 'gute', und als einen ewigen ursprung alles guten, von herzen lieb habe; nicht sowohl in ansehung der belohnung, des nutzens, und der vergeltung, welche du mir aus gnaden besorgen verheissen hast; als vielmehr um dein selbst als des höchsten gutes willen; daß ich dir mein herr, willens und verstand unterwerfe, mit freuden deins gebots halte und deinem willen gerne thue; denn darinnen bestehet die wahre liebe gegen dich. O Herr Jesu! die reine liebe deines herzens entzünde mein kaltes herz; die sarte liebe deiner unbedeckten seele erleuchte meine seele. Die liebe deines edlen gemüthes erfülle mir sinn und gemüthe. Die liebe deiner göttlichen kraft stärke meine seele und leibes, kräfte in deiner liebe; daß ich auch, um deiner liebe willen, alles unterlasse was dir missället, und alles thue und leide was dir gefället, und darinnen beharre bis ans ende; denn dich also lieben ist die allerschönste weisheit, und wer sie siehet, der liebet sie; denn er siehet, wie grosse wunder sie thut. Gib daß mich auch deine liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mit dir, meinem Herrn, einen geist mache, daß ich allezeit an dich gedanke, von dir rede, nach dir hungere und dürste, und in deiner liebe gesättiget werde, in dir bleibe und du in mir; daß ich durch solche liebe

alle menschen zu dir und um deinet willen als mich selbst liebe; daß ich aus erbarmender liebe meinen feinden vergebe, dieselben liebe, für sie bitte, ihnen wolthue, und sie also mit güt überwinde; und das alles um der grossen liebe willen meines lieben vaters im himmel, meines erbarmers; um der vollkommenen liebe willen Gottes des sohnes, meines erlösers; und um der inbrünstigen feurigen liebe willen Gottes des heiligen geistes, meines einigen und wahren trösters, amen.

Gebet um die kindliche Furcht Gottes.

72. **H**err, du großer und erschrecklicher Gott, der du himmel, erde, meer, und alles was darinnen ist, gemacht hast! dich soll billig fürchten alles was da lebet; denn groß ist deine güt, die du verheissen hast denen, die nicht auf menschen, sondern auf dich trauen. Groß und wunderbar sind deine werke, Herr allmächtiger Gott! gerecht und wahrhaftig sind deine wege, du Ebnig der heiligen! Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinem namen nicht preisen? denn du bist allein heilig. Aber ach Herr! wie gar verderbt sind wir von natur, daß wir so leicht und gerne ohne gottesfurcht in eitelen wesen dahin wandeln, dein wort und gesetz, deine liebe und wolthaten, ja deine gerichte und strafen aus den augen sehen, und den lüsten des fleisches, wie auch den verführungen der welt, leider! allzuviel folgen. Ich bekenne auch in diesem stücke meine übertretungen vor dir, und bitte dich in dem namen Christi Jesu

deines sohnes um vergabung. Und diemeil ich mir selbst in diesem elende nicht helfen kann, so wollest du, o Herr! durch deinen heiligen geist die fleischliche sicherheit von mir austilgen, und mein herz zur wahren gottesfurcht lenken, daß ich dich allezeit vor augen habe, für sünden mich hüte, und dich nicht als meinen feind, sondern als meinen vater fürchte und ehre. Weise mir, Herr! deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte, und in solcher kindlichen furcht, und festem vertrauen auf deine güte, bis an das ende beständig bleibe, amen.

Gebet um beständige Hoffnung.

73. Barmherziger gnädiger Gott! ich bekenne vor dir, wie es die wahrheit erfordert, daß alles in dieser welt ganz eitel und vergänglich ist, und daß demnach alle diejenige unweislich handeln, und sich selbst mit thörichter hoffnung betriegen, welche sich auf menschen, auf geld und gut, oder sonst auf irgend etwas irdisches verlassen. Denn es ist freilich nicht anders, als ob man auf träume halten, nach dem schatten greifen, oder den wind haschen wollte. Gelobet aber seist du, vater unsers Herrn Jesu Christi! daß du uns nach deiner grossen barmherzigkeit wiedergeboren hast zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung Jesu Christi von den toten, zu einem unvergänglichen, unbesetzten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, uns, die wir aus Gottes macht durch den

glauben bewahrt werden zur seligkeit. Denn nun wissen wir wo wir menschen, worauf wir unser hoffnung setzen sollen; nemlich nicht auf irdische dinge, sondern allein auf deine grundlose barmherzigkeit in Christo Jesu unserm heilande. Darum, Herr mein Gott! schütze ich jegund mein herz vor dir aus, und bezeuge, daß ich, mit hintansetzung aller irdischen lusten, meine hoffnung ganz und gar auf deine güte und allmacht setze. Du bist der allmächtige und allein weise Gott, darum weiß ich, du kannst wohl helfen; du bist mein gnädiger vater um Christi willen, darum hoffe ich auf deine väterliche güte, so wirst mich nicht verlassen. Es ist ja keiner jemahls zu schanden worden, der auf dich gehoffet hat; und dein wort versichert uns, der hoffnung der elenden werde nicht verlohren seyn emiglich. So laß dem auch mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung, sondern erweise an mir deine große güte. Ja, Herr! erhalte und stärke in mir eben diese hoffnung, die ich auf dich gesetzt habe: denn ich fühle und bekenne, daß mein sündhaftes fleisch und blut allzu sehr auf irdischen und vergänglichen eroff siehet, und sich deswegen eine hoffnung macht, die doch nichts und umsonst ist. Vergib mir, mein Gott! solche meine sünde. Tilge aus meinem herten alle falsche betrügliche hoffnung, die wie ein traum vergehet, wie ein schatten verschwindet, und wie der wind dahin fahret. Nimm auch von mir alle vergebliche, ungläubige und herzessfressende sorge, und gib die gnade und kraft deines heiligen geistes, daß ich im festen glauben beständig auf dich hoffe, deiner grundlosen barmherzigkeit,

keit, unaussprechlichen güte, und unfehlbarem verheißung gänzlich vertraue, und deine gnaden-hülfe ungezweifelt erwarte. Stärke und wappne mein herz, o Gott! daß ich den listigen anläufen des satans in steter hoffnung auf dich, getrost begegne, die feurige pfeile seiner anfechtungen ritterlich ausschlage, und also nach dem exempel meines heilandes Jesu Christi, einen guten kampfe kämpfen, und seliglich überwinden möge. Lindere und verkürze mir auch die trübsal, damit ich sie ertragen könne. Ja du Gott der hoffnung! erfülle mich mit aller freude und friede im glauben, daß ich völlige hoffnung habe, durch die kraft deines heiligen geistes, um Jesu Christi willen, amen.

Gebet um die Ruhe des Herzens in Gott.

74. **H**immelischer vater, heiliger und barmherziger Gott! es ist ja diese welt voll unruhe und trübseliger verwirrung! denn die gottlosen sind wie ein ungestümes meer, das nicht stille seyn kann, und dessen wellen köht und unsicht auswerfen. So ist auch in unserm eigenen fleisch und blute lauter unruhe, welche uns bald zur sicherheit, bald zur kleinmühtigkeit oder verzweiflung, bald zur vergeblichen hoffnung, bald zur ängstlichen forge antreibt. Ach der grossen eitelkeit und des elendes, daß der mensch sein lebetage so vielschmerzen hat mit grämen und leid, daß auch sein herz des nachts nicht ruhet! das machet alles unsere sünde und verderbniß, dadurch der friede gestöhret, die gewissensruhe aufgehoben, und hingegen unruhe, grämen und herzeleid in uns

angerichtet worden ist. Ich bitte dich, barmherziger lieber vater! vergib mir meine sünde, und tilge meine missethaten, um deines lieben sohnes Jesu Christi willen. Erwecke auch in mir friede und freude in dem heiligen geiste, daß ich aus erkenntniß und empfindung deiner gnaden, in allen zufällen dieses elenden lebens, allein deiner barmherzigkeit mich tröste und erfreue; ja daß ich in meinem ganzem leben mich deiner väterlichen und allein weisen vorsehung gänzlich ergebe; in meinem berufe, was mir gebühret, nach meinem besten vermögen fleißig verrichte, und im übrigen dir alles befehle, und deine hülfe und göttlichen segnen in kindlicher zuversicht erwarte, auch darüber geduldig sey und mit freuden aus deiner hand annehme, was du mir nach deinem heiligen allein weisen willen zuschickst. Ach wie wol ist dem menschen, der solchergestalt ruhe und friede in seinem herzen hat! Hilf mir, lieber Gott! daß ich solche ruhe in allem elende empfinden möge. Tröste mich mit deiner hülfe, und dein freudiger geist enthalte mich. O Herr, mein Gott! auf dich bin ich ja geworfen von mütterleibe. Meines herzens lust sehet zu deinem namen: erhalte mich in stetem kindlichen vertrauen auf deine güte, damit ich alle feurige pfeile des satans, alle anfechtung des gewissens, ja auch alle versuchungen der welt und meines eigenen fleisches ritterlich und mit freuden überwinden, und die verheißene crone der ehren erlangen möge, amen.

Gebet um die Erhaltung der christlichen Kirche.

75. **G**ott vater aller barmherzigkeit, der du die kirche

der welt waren und euren des teufels teufels, wider alle bosheit und tyranney der argen welt, beständig und fest erhalten. Erhalte dein schifflein sammt deinen christen mitten auf dem ungestürmen meere, unter allen wellen und wasserwogen, daß es nicht sinke noch untergehe. Laß deine liebe kirche fest und unbeweglich auf dem grundfels stehen, darauf sie gebauet ist. O Gott jehaoth! wende dich doch, schau vom himmel, und siehe an und suche heim deinen weinstock, und halte ihn im bau, den deine rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast, auf daß sein gewächs ausgebreitet, und seine weige groß werden. Nimm uns, deins schaafs, in deinen schutz, daß uns niemand aus deiner hand reiße. Behüte uns für allen denjenigen, welche die vertilgung der rechten lehre, und die aufrichtung und bestätigung der schändlichen abgötterei su-

chen uns. Behüte uns von der fälschheit; welche sich allein verläßt, daß die hollen sie nicht über Sey und bleibe du mit uns, und weiche nicht gemeine: thue solches nameas willen, daß der entheiligt werde; ja Jesu Christi deines willen, amen.

Gebet um rechts
Liebe.

76. O Herr Jesu
des lebendigen
sohn! du spiegel der
majestät und ewi-
gkeit, der du uns geliebt
in den tod, und ausbrün-
stet am creuze für uns an-
gestorben bist, und damit
ewigen tode erlöset, und
bild der rechten inbrünst-

stehe dein wort und gebot halten: daß wir uns auch nach deinem neuen gebote und exempel unter einander herzlich lieben, und damit, als deiner rechtschaffene jünger und wahre christen, beweisen, daß wir wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus dem unvergänglichen saamen, nemlich aus dem lebendigen worte, das da ewiglich bleibet. Verleihe, daß sich ein jeder christ des andern, als glieder eines leibes, mit brüderlicher liebe und herzlichem treue annehme; und daß solche liebe nicht falsch oder erdichtet, sondern rechtschaffen und ungesfärbet sey, daß wir uns unter einander nicht nur mit worten und mit der zunge, sondern auch mit der that und mit der wahrheit lieben. Entzünde durch deinen heiligen geist unsere hertzen, daß wir nach deinem vorbilde auch unsere feinde lieben, und gutes thun denen, die uns hassen und verfolgen, und dir die rache in allen dingen mit geduld übergeben. O du sohn Gottes! nimm von uns weg allen haß, neid, feindschaft, und laß alle bitterkeit, sammt aller bosheit, ferne von uns seyn, auf daß wir nicht das band der vollkommenheit trennen und auflösen. Hilf, daß wir einander von herten verzeihen, gleich wie du uns vergeben hast; und daß wir die sonne über unserm jorne nicht untergehen lassen, auch nicht raum geben dem lästerer und leidigem bösewichte. Erbarme dich, daß wir dir dienen in rechtschaffenem glauben, der durch die liebe kräftig und thätig ist, auf daß wir in dir ewiglich bleiben und du in uns, also, daß uns weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gesandtes noch unschick-

liches, weder hohes noch tiefes noch keine andere creatur von deiner ewig wählenden liebe scheiden könne, der du lebest und regierest mit dem vater und heiligem geiste in ewigkeit, amen.

Gebet um Geduld in Leidens-Zeit.

77. **U**mschützer, gütiger Gott! der du bist eine stärke der schwachen, ein heil der kranken, eine kraft der mühseligen, ein trost der betrübten, eine freude der traurigen, eine zuflucht der verlassenen, eine hülfe der angefochtenen, ein leben der Sterbenden, ein Gott der geduld und alles trostes: du siehest und weißest, daß wir von natur schwach, blöde und verärgt seyn, und im creuze ohne deine göttliche hülfe und beystand nicht bestehen können. Derwegen rufe ich zu dir, wenn du mir krankheit, oder sonst widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen willen und wolgesallen, zuschickst: du wollest mich darunter fest im glauben, und beständig in der geduld erhalten. Verleih mir gnade, daß ich deine väterliche hand und züchtigung mit sanftem geiste und stillen herten ertragen möge. Gib mir geduld in leidenszeit, welche mir hoch von nöthen ist, und lehre mich, daß ich dir, meinem Gott, stille halte, wenn es mir übel gehet, damit ich die trübsal nicht achte für ein zeichen deiner ungnade, und in meinem herten nicht etwa wider dich murre, oder sonst ungeduldig werde; sondern laß mich erkennen, daß, welchen du, Herr! lieb hast, denselben du auch züchtigest zu seiner besserung, denn die trübsal bringet geduld, geduld aber bringet erfahrung, in

seyn mit Worten und Wer-
ke hochmüth, gehorsam
ohne widerspenstigkeit, gedul-
dend murren. Gib mir, o du
vater! ein munteres
wachendes Herz, welches keine
sorgen und gedanken von
sich führen; ein unbewegliches
das keine böse neigungen und
erbsen zu sich ziehen; ein un-
wundliches Herz, das keine
erwartigkeit müde oder matt
ist; ein freyes und lebendiges
welches keine böse lust hin-
und zwingen könne; ein rich-
tiges Herz, das kein böses vorsatz
nehmen und beugen möge. Gib
verstand, dich zu erkennen;
Wissen, dich zu suchen; weisheit
zu finden; einen wandel, so
gefalle; einen glauben, so dir
vertraue; eine beständigkeit, so
herlich deiner warte; laß mich
eine strafen reizen zur buße, dei-
ne wolthaten treiben zur dank-
barkeit, bis ich deiner freude ge-
ruesse in der herrlichen ewigkeit,
amen.

Gebet um heiligen Ge- horsam.

79. O heiliger gerechter,
allmächtiger Gott,
himmlischer vater! ich bekenne
und klage dir von grunde meines
herzens, daß ich dir nicht allezeit
gehorsam gewesen, als ich billig
seyn sollen; sondern daß manches
mahl ungehorsam und widerspen-
stigkeit in meinem Herzen aufstei-
get. Ach lieber vater! verzeihe
mir diese schwere sünde des unger-
horsams, und gib gnade, daß ich
forthin im kindlichen gehorsam
gegen dich wandele. Ich rufe zu
dir, himmlischer vater! mit dem
könige Salomon; du wollest bei-
nem knechte, (deiner magd) ein

gehorsames Herz geben. Solches
innig demüthiges gebet wollest
du gnädig erhören, und dir es so
wie des Salomonis gebet, gefale-
len lassen. O Herr Jesu Christe!
der du uns einen klaren spiegel
und ein heiliges exempel eines
vollkommenen gehorsams vorge-
setzt, indem du deinem himmli-
schen vater gehorsam worden bist
zum tode, ja zum tode am creu-
ze; du wollest auch in meinem
herzen solchen gehorsam wirken,
daß ich in die heilige fußstapfen
deines gehorsams treten möge. Du
hast allen denen, die dir gehorsam
sind, ewige seligkeit versprochen;
ach! verleihe mir deine gnade,
daß ich diesen schatz der ewigen se-
ligkeit ja nicht durch ungehorsam
verscherze. O heiliger geist! der
du von Gott gegeben wirst denen,
die ihm gehorchen; tilge aus mei-
nem herzen allen ungehorsam,
und pflanze in mich die himmli-
sche frucht des gehorsams, auf
daß ich auch deiner gnade und gü-
ter mögetheilhaftig werden. Du
bist ein geist des glaubens; du
wollest auch in mir den gehorsam
des glaubens wirken. Du bist ein
geist der heiligung; du wollest in
mir den gehorsam eines heiligen
lebens wirken, zur ehre Gottes
und erlangung meiner ewigen se-
ligkeit, amen.

Gebet um Demuth.

80. O allmächtiger Gott!
weil dir ein hoffarti-
ges Herz ein greuel ist, und nicht
ungestraft bleiben mag; denn wer
zu grunde gehen soll, der wird zu-
vor stolz, und stolzer mußt kömmt,
vor dem falle: in du, Herr Je-
susbath! hast allezeit den hochmüth
geschändet und endlich gestürzt;
du verstreuest die hochmüthigen

gewalt an ¹¹ er erniedrigte sich
selbst, auf daß wir durch ihn zum
ewigen leben erhöht würden;
auch solche demüht von ihm ler-
nen mögten. Behüte mich für
aller geistlichen und fleischlichen
hoffart, laß sie nicht in meinem
herzen noch in meinen worten
herrschen: sintemahl sie ein anfang
ist alles verderbens; denn hoch-
muth thut nimmer gut, und lang
nichts denn arges daraus erwach-
sen; und wer darinnen stecket, ver-
richtet viel greuel an. Verleihe
mir gnade zu bedenken, daß ich
nichts als ein schändlicher loth sey.
Was will sich denn die arme erde
und asche erheben? darzu was
hilft einem der reichthum sammt
dem hochmuth? es fährt ja als
les dahin wie ein schatte. O lieber
Gott! bewahre mich für al-
ler hoffart und vermessenheit,
welche nichts gutes, sondern ei-
nen lammer nach dem andern an-

gewaltige hand, auf daß
höhest in deiner zeit, a

Gebet um chr Sanftmuth.

81. O gütiger H
Gott! der
leutselig zur buße einla-
so langmühtig auf unsi-
rung wartest: gdune u
den reichthum deiner
und sanftmuth. Ach H
mir das allergeringste
nem nächsten zuwider g
so gehet leider! oft das
zorns und der rachgier i
herzen an. Darum bit
mühtiglich, du wollest di
de begierde meines f
fleisches durch deinen gei
O wie viel harte worte,
viel härtere schläge, ja
härteste pein und schme
kein licken sehen mein

nicht mit sanftmüthigem herten
rdulden und überwinden kann?
Ach du lieber Herr Jesu! du
schreiest ja überlaut: lernet, ler-
net von mir, denn ich bin sanft-
müthig, und von herten demüthi-
g! So rufe ich dich nun an mit
sehndlichem seufzen; nim mich
auf in die stube des heiligen gei-
stes, da man ein thäter deines
wortes wird; daß ich darinnen
von dir rechte wahrhaftige sanft-
müth wol fassen und lernen möge.
Ach mit wie so mannigfaltigen
und schweren sunden erzürne ich
dich, o gütiger vater, deren ver-
gebung ich täglich bedarf! Wie
dürfte ich denn, der ich ein mensch
bin, gegen einen menschen zorn
halten, und hingegen von dir, dem
Herrn des himmels und der er-
den, vergebung bitten? Das wolle
ja ein ungeschickter handel seyn:
gegen meines gleichen begehre ich
keine erbarmung zu üben; aber
von dir, o Herr, dürfte ich verzei-
hung bitten! neen, wo ich dem näch-
sten seine fehler nicht vergebe, so
kann ich auch von dir meiner sün-
den vergebung nicht hoffen. Dar-
um, o gnädiger vater! der du bist
von grosser langmüth und erbar-
mung, gib mir den geist der ge-
duld und sanftmüth, damit ich
wider meinen nächsten, wenn er
mir etwas zuwider thut, keinen
zorn fasse: sondern mich für eiser
und rachgier, als für meiner see-
len feinden hüte: oder da ich ja
aus unvorsichtigkeit einen zorn
und unmuht gefasset, daß ich den-
selben geschwind ablege. Laß die
sonne niemahls über meinem zorn
nie untergehen, damit sie nicht zum
zeugniß meines grimmes wegschei-
de. Laß mich auch nicht im zorne
einschlafen, damit solcher schlaf
nicht zornigen menschen nicht dem
abcrantworte. Und wenn

ich ja wider meinen feind zürnen
und rache üben will; so gib, daß
ich wider meinen eigenen zorn,
und also wider mich selbst zürne
und ergrimme: denn der zorn ist
ja einer von meinen größten und
gefährlichsten feinden; weil er
meine seele tödten, und mich dem
ewigen tode und verdammniß
übergeben will. Gib auch, daß ich
meinen mund bewahre, und mei-
nen gang in allen meinen wegen
klüglich führe und richte, auf daß
ich meinen nächsten weder mit
worten noch mit werken beleidige.
O Herr Jesu Christe! du leutsa-
miger, sanftmüthiger und freund-
licher lieber heiland! gib, daß
ich vor allen dingen den fußstapfen
deiner sonderbaren sanftmüth
und geduld richtig nachfolge, und
mit aufrichtigem treuen herten
meinen nächsten liebe, und un-
sträflich sey vor Gott und unserm
vater auf deine zukunft sammt al-
len deinen heiligen, amen.

Gebet um Billigkeit und Barmherzigkeit gegen den Nächsten.

82. Barmherziger GOTT,
langmüthiger, lieb-
reicher vater! wir arme sündliche
menschen bekennen dir unseres
herzens angebohrne unart und
härte, daß wir leider! zur
unbarmherzigkeit, haß, feind-
schaft, ungerechtigkeit, unbillig-
keit und eigennutz von natur ge-
neigt sind; und damit an un-
serem nächsten uns mannigfaltig
versündigt haben, mit ihm derge-
stalt nicht mitleiden gehabt, noch
ihm so willig vergeben noch verge-
sungen, wie wir sollten. Wir
haben leichtlich gerichtet und ver-
dammet, ungera vergeben, son-
sam und nachlässig gegeben.

Herr barmherziger vater! vergib uns diese schwere sünden, um deines lieben sohnes Jesu Christi willen; und laß ja nicht hinwieder nach deinem gerechten gerichte unbarmherzigkeit oder strenges recht wider uns ergehen. Gib uns allesammt mitleidige erbarmende herzen, welche da des nächsten elend jammere; damit wir ja seine betrübniß nicht größer machen, sondern so viel möglich sie lindern helfen; daß wir uns der fremdlinge, der witwen und waisen erbarmen, und allerwegen nach vermögen gerne helfen. Ach lieber Gott! du hast gefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer: so laß uns doch allesammt anjehen herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, geduld, daß wir ja gerne vergeben, gleichwie uns Christus vergeben hat. Gib, daß wir allenthalben in worten und werken gegen unsern nächsten also handeln, wie wir wollen, daß man mit uns handeln soll; und unsere sachen also einrichten, daß wir niemanden unrecht thun. Regiere uns durch deinen heiligen geist, daß wir vorsichtiglich wandeln, nicht zu weit greifen, noch jemand übervorthen im handel. Weige unsere herzen zu deinen zeugnissen, und ja nicht zum geiz, welcher eine wurzel ist alles Übels. Erbarmende und mitleidende herzen, daß wir dem dürftigen gern mittheilen, und wol zu thun nimmermehr vergessen. Laß ja, o Herr! unsere herzen durch die schändliche liebe des zeitlichen nimmermehr bethört werden; sondern gib, daß wir alles für Nicht achten, gegen der überschwenglichen erkenntniß Jesu Christi; und unser zeitliches nicht auf das fleisch, sondern auf den

geist setzen, auf daß wir nicht in dem fleische das verderben, sondern von dem geiste das ewige Leben ernten mögen. So wirke uns, Herr! erretten zur zeit, und nicht geben in unser feindewillen. Insonderheit gib du uns barmherzigkeit bey sünden lassen an jenem tage in unserer letzten noth; und nach deiner grossen barmherzigkeit uns aushelfen zu deinem himmlischen reiche. Dir sey ehre in ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Gebet um die Veröhnlichkeit.

83. Gnädiger Gott vater! ich beklage meine unart von dir, wie ich träge bin denen zu vergeben, die mich beleidiget haben. Du hast ursach mich deswegen von deinem angesichte zu verwerfen, und mir auch nicht zu vergeben: du bist Gott; und nicht ein mensch; bey dir ist gnade und vergebung, weil deine wege nicht wie unsere wege sind. Darum vergib und tilge in mir, mein Gott! solche unversöhnlichkeit. Laß mich bedenken, wie ich dich oft, täglich und stündlich beleidige, und doch vergebung von dir hoffe; daß ich also nach deinem exempel meinem bruder, der an mir sündigt, voll liebe und sanftmuth, nicht nur siebenmahl, sondern siebenzigmahl siebenmahl vergebe. Gib mir gnade, die strafe recht zu betrachten, die du den unversöhnlichen bräuest, welchen du auch nicht vergeben, sondern sie in den kerker werfen wilt, bis sie den letzten heller bezahlen. Laß mich auch das exempel Christi, meines Herrn, der für seine feinde und erretter hat, im wahren

herzlichen veröhnung beweise,
daß ich meinem bruder seine
sünden von herzen vergeben möge.
lich laß mich auch der vergeß-
niß meiner sünden theilhaftig
gewiß werden: laß mich in
er gnade leben, und in dersel-
ben selig sterben, durch Iesum
christum unsern HErrn, amen.

Gebet um Sieg über den Satan.

Vater, gütiger
Gott, himmlischer
vater! wir hören aus deinem
himmlichen worte, daß der teufel,
alte drache, die listige schlan-
ge unser widersacher, um uns her-
um, wie ein brüllender löwe, und
uns, welchen er verschlinge; und
in tausend-künster nach uns
! soele stelle, wie er uns in
sünde und laster, oder gar zur
verwirrung bringen möge. Denn
er hat uns nachgestellt, und
überfluß, mit armuth, mit
kummer, mit bekümmerniß, mit
erbs nach zeitlicher ehre und
reichtum, mit verlangen nach zeit-
lichem reichthum und gewalt, mit
sorgen und nahrungs-sorgen, mit
ungerechtigkeit und sünden
angehen: er hat uns fallstricke
gelegt in worten und werken,
und nacht. Wo wir uns hin-
wenden, schleicht er uns mit seinen
listungen nach; wir wachen
nicht schlafen, so gehet er uns nach
ein brüllender löwe und su-
cht uns zu verschlingen. O HErr!
kann entfliehen? denn siehe,
wacht ohne unterlaß, und
nicht; wir aber, aus trägheit
des fleisches, wachen nicht em-
pfindend, daß wir ihm durch dei-
ne hülfe widerstand thun mögen.
eröffne nun unsere augen, daß
wir erkennen, was für einen ge-

waltigen und listigen feind wir
haben; da wir nicht mit fleische
und blute, sondern mit dem sa-
tan, der ein fürst dieser welt ist,
zu kämpfen haben. Erbarme dich
unser, du getreuer Gott! mache
uns macker und stark in der macht
deiner stärke. Thue uns an mit
deiner rüstung, daß wir bestehen
können gegen die listige anläufe
des teufels; ziehe uns an deinem
harnisch, umgürte unsere lenden
mit wahrheit, lege uns an den
freis der gerechtigkeit, und hilf,
daß wir gestieft seyn mit dem
evangelio des friedens. Vor al-
len dingen aber gib in unsern her-
zen den schild des glaubens, mit
welchem wir auslöschten können
alle feurige pfeile des bösewichts.
Sehe uns auf den helm des heils
und reiche uns das geistliche
schwert, welches ist dein seligmach-
endes wort; damit wollen wir
thaten thun, und mit dir wollen
wir unsern widersacher, den teu-
fel, kitterlich überwinden, und
in deinem namen zurück schlagen.
So du uns beistehest, fürchten
wir uns nicht, wenn gleich die
welt unterginge, und die berge
mitten ins meer sünden: denn
du bist unser helfer, der du lebest
und regierest in ewigkeit, amen.

Gebet um Regierung der Zunge, daß man mit der Rede nicht sündigen möge.

85. Ach HErr, du heiliger,
wahrhaftiger und ge-
treuer Gott, lieber himmlischer
vater! ich bekenne und klage dir
von grunde meines herzens, daß
ich armer elender mensch neben
andern vielen sünden auch demot
deine gebote sehr übertreten habe

daß ich meine jungs und mund nicht recht und vorfichtig regieret, auch in meinen worten und gebarden die wahrheit, aufrichtigkeit, glimpf und verschwiegenheit, wie auch den rechten ehrentzietigen gebrauch deines hohen und heiligen namens nicht gebühlich in acht genommen habe. Ach! wie oft habe ich, mein Gott! mit meiner jungs die unwahrheit geredet, oder meinen nächsten verunglimpfet, unbesonnener weise verachtet, oder unnützlich von ihm geurtheilet! Wie oft habe ich deinen namen mißbraucht, und vergeblich geführet, auch wol gar im jorn, oder sonst geschworen, gesuchet, und dem nächsten böses gewünschet! Das ist mir alles von grunde meines hertzens leid. Ja Herr! du kennest meines hertzens grund, du weißt, daß mir es herzlich leid ist: ach! so vergib mir doch alle solche meine sünde um Jesu Christi willen. Erleuchte meinen verstand, daß ich erkenne, wie hoch und heilig deine majestät sey. Nühre mein und unser aller hertzen, daß wir aus kindlicher furcht und für allem mißbrauch deines heiligen namens, und für allem leichtfertigen schwören, fluchen und bösen wünschen von hertzen hüten und vorsehen. Regiere mich auch durch deinen heiligen und guten geist, welcher ein geist der wahrheit ist, daß ich die zeit meines lebens mich alles lügens, verachtens, verrachtens, esterredens, verleumdens und aller falschheit enthalte und schäme; der wahrheit aber und des glimpfes mit allem ernste mich bekeiffe und alles zum besten wenden helfe; und gegen meinen nächsten mich auch im reden also verhalte, wie ich wolte, daß man mir thun mochte. Lehre

mich ein stiller und milder zu seyn, und ein fest regel mit dem maul drucken, daß ich damit nicht in fälle komme, und meine jungs nicht verderbe. Du wirst saet ja ausdrücklich: Narren haben ihr hertze im maul, aber die weisen haben ihren sin im hertzen: so viel wirt ja da gehet es ohne sünde nicht, wer aber seine lippen hält, der ist klug: und wer seinen mund nicht wahren, der bewahret sein leben: wer aber mit seinem munde aus fahret, der schirmt in schanden. So lehre mich nun auch die edle tugend der verschwiegenheit, und daß ich kein unnützes faules geschwätz aus meinem munde geben laße, sondern nur gut und nützlich zur besserung, da es noth thut, daß es gehalten zu hören. Erhöre meinen ruf, daß meine lippen deinem verkündigen. Laß auch o lenckbalben deines namens mich suchen, dich recht erkennen, loben und preisen, darrneben meine nächsten aus christlicher liebe alles gute von hertzen gönnen und wünschen, ja auch diejenige hagen, die mich suchen, und mich bitten, so mich beleidigen. Gib da ich die wahrheit von ganzem munde liebe, und kein falsch hab, sondern treu und wahrhaftig sey in allen meinen insagen. Stärcke mich durch die kraft deines heiligen geistes, daß ich die listigen und schwindenden verführungen des bösen feindes, welcher ein vater der lügen ist, kräftiglich widerstehe. Thanne hergegen dem mein hertze treu und aufrichtig seye, damit ich ein gutes freudiges gewissen vor dir habe, und jedermann redlich unter die augen schaue. Ach, lieber himmlischer vater! daß wir alle zusammen, und du

achtung deiner hochheiligen ma-
cht, und für aller gotteslä-
sterung, für allem misbrauch dei-
nes heiligen namens und seligs-
machenden wortes, für schandba-
ren Worten, narrentheibungen
und unziemlichen scherz; auch
für falschen Worten und geberden,
sätzen; von deinem namen, wor-
te und werken nicht anders als
überbietig und mit andacht ge-
denken und reden; und unsere
rede nicht im faulen geschwätz
der afterreden über unsern näch-
sten, sondern im fröhlichen lobe der-
ses heiligen namens suchen; da-
mit wir vermehleins mit Herzen
und munde in deinem reiche dich
möglich ehren, und mit freuden
in deinem lobe und preise singen
mögen: Heilig, heilig, heilig ist
Gott, der Herr Jehaoth! amen.

Bebet gegen des Flei- sches Anfechtung.

86. Barmherziger, sanft-
müthiger Gott, ewi-
ger Vater! du weist, daß in mei-
nem fleische nichts gutes wohnt:
kürzemahl ich ganz in sünden em-
pfangen und aus sündlichem sa-
men gezeuget bin; darzu mein
fleisch und blut also verderbet ist,
daß ich aus eigener vernunft nicht
vernehmen noch verstehen kann,
was des geistes Gottes ist: ich
rufe zu dir, du wollest mir das
rechte erkenneniß deines lieben
sohnes offenbaren, auf daß ich
dein heiliges wort und die geistli-
che dinge nicht nach meinem fleisch-
lichen verstande richte oder beur-
theile, auch nicht fleischlich gesin-
net sey. Gib, daß ich meinen leib
betäube, das böse fleisch zwingen, und
es sammt den lüsten und begier-

heiliger geist regiere, und ich dem-
selben in wahrer gerechtigkeit fol-
ge; weil ich und alle, die Christo
deinem sohne angehören, nicht
fleischlich, sondern geistlich seyn
sollen, und schuldner sind, nicht
dem fleische, sondern nach dem
geiste zu leben; auf daß wir nicht
an der seile sterben müssen.
Nachdem aber das fleisch allwege
wider den geist, und den geist wi-
der das fleisch gelüftet, und die
selben stets wider einander seyn,
und im kampfe liegen; so hilf,
o getreuer Gott! daß der heili-
ge geist, welchen du mir in mei-
ner heiligen taufe und durch dein
liebes wort geschenkt hast, in
mir über das fleisch herrsche
und die oberhand gewinne, und
ich demselben allezeit unter-
worfen sey; auch durch seine kraft
des fleisches geschäfts mit allen
begierden und wollüsten tödten
möge, daß ich hinfort nicht nach
meinem eigenen willen in eitel-
keit meines sinnes wandele. Laß
mich nicht von sünden und werken
des fleisches gefangen noch über-
wunden werden. Und wenn ich
ja bisweilen vom fleisch und blute
abereilet werden, oder aus
schwachheit in sünden fallen und
straucheln sollte; so gib gnade, daß
ich durch deine göttliche hülfe,
und durch die kraft des heiligen
geistes, mich endlich wieder auf-
richten möge. Verleihe, daß mein
leib nicht geil, frech und unge-
zähmet werde; sondern daß ich ihn
betäube durch ein nüchternes und
mäßiges leben, und ihn unter das
joch deiner gebote bringe, auf
daß ich mich durch deine gnade
reinige von aller besetzung des
fleisches und gemüthes, und fort-
fahre mit der heiligung in deiner
fürkündigten ewigen gnade. Amen.

von deinem heiligen himmel und aus dem throne deiner herrlichen fest; sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wolgefalle. O Herr Jesu Christe! der du uns so treulich und fleißig vermahnet hast, wir sollen in den weinberg Gottes gehen und darinnen arbeiten; wir sollen handeln, bis du wiederkommen wirst: bist und auch selber mit deinem exempel vorgegangen, indem du das werk, das du dich dein himmlischer vater auf erden gesandt hatte, mit großem fleiße verrichtet hast; gib gnade und segen, daß ich deiner gereuett vermahnung, und deinem heiligen exempel folge, in meinem stande und berufe fleißig arbeite, und des göttlichen segens und gedeyens dabey erwarte. O heiliger geist! dämpfe und bewinge in mir mein sündliches fleisch, welches immerdar zum müßiggange, zur trägheit und faulheit geneigt ist. Hilf, daß ich drünstig im geiste sey, und den weg meines Berufs und der göttlichen gebote mit freudigkeit laufen möge. Segne meine arbeit, und regiere mein herz also, daß ich alle mein thun und arbeit zu Gottes ehren und des nächsten nutz richten, und endlich in die ewige ruhe und freude, nach der mühseligen arbeit dieses lebens, eingehen möge, durch Jesum Christum meinen treuen heilsand, amen.

Gebet um des Leibes Nahrung und Unterhalt.

90. Ich danke dir, du Könige der ehren und Herr himmels und der erden! daß du mich die ganze zeit meines lebens, von jugend an bis auf diese gegenwärtige stunde so väterlich er-

nähret hast, und mir alle speise, trank und kleider verordnet; mich mit aller noth und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich versorget. Denn siehe, nacket und bloß, dürftig und elend bin ich auf diese welt kommen: du beschereest mir, was zu meiner unterhaltung nöthig ist. Als solcher deiner wolthaten danke ich mich ganz unwürdig, habe deren keine verdienet. He mein Gott! groß sind deine werke der gnade, die du an uns wirkst, dir ist nichts gleich: wir will sie verkündigen, und dank sagen. Und wiewol sie nicht zählen sind, so will ich doch dein lob nicht verschweigen; sondern deine gute verkündigen den heilighen kindern, und von deiner dank sagen den nachkommen, weil du bist. Ich bitte dich, du wollest mich hinfort auch nicht verlassen, sondern mir speise, trank, nahrung und kleider beschere: denn du weißest, daß wir solcher deiner gaben, zu diesem zeitlichen leben, nicht entbehren können, auch solche uns selber, ohne dich, nicht zu erwerben vermögen; sondern wenn du gibst, so sammeln wir, und wenn du deine hand aufhust, so wird alles was da lebet, mit wolgefallen gesättiget. Desgleichen verleihe auch, daß wir deine milde gabe nicht missbrauchen zur sünde, und nicht damit überschütten, noch unsere herzen beschweren mit trinken und saufen, und mit sorgen der nahrung: damit wir nicht dem mammon dienen, und in versuchung und stricke des satans, und viel thörichter und schädlicher in sie fallen, welche die menschen verderben und in die verdamnung versenken. Behüte uns für dem lo-

in gerate, welcher eine wurzel
des Übels ist, daß wir uns durch
selben nicht verführen lassen,
sit wir nicht vom glauben irre-
en, und uns viel schmerzen
essen. Dargegen aber, o gütiger
GOTT! gib gnade, daß wir alle
deine forge und anliegen auf
unsere lieben vater im him-
mel jederzeit werfen, und uns an
dein täglichen brote, und an dei-
ner milden gabe begnügen lassen,
denn es ist ein großer gewinn
wer gottselig ist, und ihm be-
stehen läßt in Christo Jesu un-
serm HERRN, amen.

Sebet um ein seliges Ende.

I. O gütiger GOTT! du hast
dem menschen ein
gesetz zu leben, welches er
nicht überschreiten kann: denn er
hat keine bestimmte zeit, die zahl
seiner monden steht bey dir. Alle
deine tage hast du gezählet, wel-
che doch schnell dahin fahren, wie
dunst, nicht anders als dörren
dahin: alle unsere jahre sind
wie rauch und schatten, der
flüchlich vergehet. Der mensch
wie gras, welches bald verdor-
ret, und wie eine blume auf dem
felde, die bald verwelket. So
erwecke mich doch nun erkennen, daß
ein ende mit mir haben muß,
daß mein leben ein ziel hat, und
davon muß. Siehe, meine tage
sind deiner hand breit bey dir, und
im leben ist wie nichts vor dir.
Alle gar nichts sind alle menschen,
doch so sicher leben! Ja HERR!
erwecke mich bedenken, daß ich ster-
ben muß, und allhier in dieser
trübschaft keine bleibende stadt
habe. Thue mir kund mein
zeit und vergänglichtes wesen,
daß ich nicht so viel an mein ende

gedenke, auf daß ich in dieser welt
nicht mir selbst, sondern dir lebe
und sterbe; damit ich im wahren
glauben den tag meiner heim-
fahrt, und der erscheinung deines
sohnes Jesu Christi wider und
frölich erwarte, und derselben mit
heiligem wandel und gottseligem
wesen freudig und geschickt entge-
gen eile. Vergnabe mich mit ei-
nem seligen abschiede, wenn mein
sündlein herzu nahet; daß ich selig
sterbe, und ein vernünftiges ende
nehme, daß mir verstand und
sinne nicht verrücket werden, und
ich nicht aberwärtig rede, oder lä-
sterworte wider dich, meinen
HERRN, und wider meine seligkeit
führe. Behüte mich auch vor ei-
nem bösen schnellen tode, und für
der ewigen verdammniß. Laß mich
nicht plötzlich und unversehens
von meinem letzten sündlein
überfallen werden, sondern daß
ich mich zuvor mit wahrer buße
und rechtem glauben bereite; und
wenn dasselbige kömmt, so mache
mich freudig und unverzagt zu
dem zeitlichen tode, der mir nur
die thür aufthut zum ewigen le-
ben; und laß mich deinen diener
alsdenn in friede fahren, denn
meine augen haben deinen hei-
land gesehen, welchen du bereitet
hast, vor allen völkern, ein licht zu
erleuchten die heiden, und zum
preis deines volkes Israel. Gib,
daß mein letztes wort sey, welches
dein lieber sohn am creuze gespro-
chen: Vater, in deine hände be-
fehle ich meinen geist. Und wenn
ich nicht mehr reden kann, so er-
höre doch mein letztes seufzen,
durch Jesum Christum, amen.

Noch um ein seliges Ende.

92. **HERR** Jesu Christe! du
du durch ~~dein~~

den tod überwunden, und durch
den leiden ihm den dachel ge-
nommen hast, also, daß der tod
nur eine thur zu dem himmel,
und ein einang zu der ewigen se-
ligkeit worden ist: erbarme dich
meiner, und insonderheit in mei-
ner letzten todes stunde; so dann
nimm dich ja, lieber HErr! mei-
ner armen seele herzlich an. Laß
mich doch deine gnade alle tage
meines lebens regieren und lei-
ten, damit ich in starkem glau-
ben und heiligem wandel auf
deine zukunft warte, und fertig
und bereit sey zu dir einzugehen,
zu welcher zeit du auch kommest
und mich abforderst. Ach HErr!
laß mich doch nicht unverzehens
noch allzu schnellig sterben, son-
dern nach gemeiner weise der men-
schen, aber mit rechtschaffenem
glauben und wahrer göttlichkeit;
auf daß alle, die mich sterben se-
hen, deine sonderbare gnade an
mir erkennen, und dieselbe mei-
ner wegen preisen. Ach HErr! laß
mich doch bis an meinen letzten
seuffzer bey vollem verstande; und
verleihe ja, daß ich sterbe des to-
des der gerechten! Gib, daß ich
vorher alles zum ende gebracht
habe, was ich dir angelobet und
versprochen; und daß ja niemand
nach mir zurück bleibe, den ich ge-
drückt oder dem ich unrecht ge-
than hätte. Walte mit deiner
gnade über diejenigen, so ich hin-
terlasse; und gib, daß wir an dem
orte der ruhe und erquickung wie-
derum zusammen kommen. Er-
halte mich, o HErr! in friede und
in der einigkeit deiner kirchen und
gemeine, und segne mein todten-
bette mit einem treuen, weisen
und trostreichen seel-sorger, oder
mit einem andern treuen und ver-
ständigen christen, wie denn auch
mit dem bepfande und geleite

deiner heiligsten engel, mit ge-
ger gemeisung deines allerhöch-
sten abendmahls, mit starkem
glauben, mit fester hoffnung, mit
geduld und mit brünstiger la-
gegen dich, meinen Gott, und
gegen alle menschen. Dir beich-
tete meine seele, o HErr! als
theure lösbare beplage, und
auf in deine arme, und laß sie
warten auf den tag deines ar-
gerühmes, und laß sie alsdann
dem leibe der vollkommenheit
heit und herrlichkeit, deines
gott und himmlischen reiches
haftig werden; laß mir
alles aus gnaden wiederfahren.
Herr Jesu, amen.

Testament eines from-
men Christen, alle Wochen
alle Monate zu sprechen oder
betrachten.

93. Barnherziger Gott!
himmlischer Gott!
diemeilich weiß, daß ich ein-
mal sterben werde, weiß aber
nicht, wann es geschehen soll, son-
derlich alle augenblicke gewar-
tend, daß ich durch den zeitlichen
tod von dir abgefördert werden
könne: so treibet mich die bedach-
tlichkeit, daß ich mich, weil ich
noch in mir habe, zum sterben
bereite, und mein testament auf-
setze, welches wirst du, o Gott!
nicht verachten. Derwegen danke
dir vor allen dingen, allmächtiger
Gott! für alle deine gaben, die
mir die ganze zeit meines lebens
bis hieher gesendet hast; daß
mir einen menschlichen leib, und
eine vernünftige seele gegeben
auch mich mit innerlichen und
äusserlichen gütern der seelen, des
leibes und des lebens gesegnet
hast. Insonderheit sage ich dir
ewiglich von grunde meines

gend lob, preis und dank für die seligmachende erkenntniß deines lieben sohnes Jesu Christi. In derselben bekenne ich hiemit vor dir, daß ich ein armer sündler bin, wegen der verderbten natur, auch wegen täglicher wirklicher sünden, die ich wissend und unwissend begangen habe, über welche alle ich schmerzlich leid trage; jedoch aber traue und haue ich, mit kindlicher zuversicht, auf deine grundlose gute und väterliche gnade, in Christo Jesu, der für meine sünden mit seinem verdienste vollkommen genug gethan, und die strafe der ewigen verdammniß aufgehoben hat. In solchem wahren glauben bin ich gewiß, daß du mich durch dein heiliges wort und durch die heiligen sacramente, als ein kind des ewigen lebens, annimmest und liebest: darauf ich auch, in kraft deines heiligen geistes, dir in heiligkeit und gerechtigkeit, in kindlichem gehorsam und schuldiger dankbarkeit die zeitlich dienen will, so viel ich wegen meiner schwachheit kann, bis ich dich dort in ewigkeit vollkommen preise: dazu hilf mir, mein getreuer Gott! in Christo Jesu, durch den heiligen geist, amen.

Du, lieber Gott! ist meines glaubens bekennniß, in welchem ich leben will, so lange du wilst; auch bereit bin zu sterben, wenn es deinem väterlichen willen gefällig seyn wird. Darauf sey dir in deine gnade und allmacht befohlen meine seele, vernunft, sinnen und gedanken, mein leib, und alle dessen glieder, mein leben, und alles was ich bin. Begiere mich, weil ich lebe, und zwingen meinen willen, damit er sich dir nie widersetze, noch etwas begehre, was deinen heiligen geboten zuwider ist, es sey was es

wolle. Lebe in mir, wenn ich sterbe; und wenn nun meine seele aus diesem meinem leibe, als aus ihrer herberge, reisen wird: so nimm meinen geist in deine hände zu den himmlischen freunden; den leib aber laß in die erde verscharrt werden, und verleihe ihm am jüngsten tage eine fröhliche auferstehung zum ewigen leben. Und damit mir zu meiner reise aus diesem leben nichts hinderliches vorfalle; so habe ich schon wegen des Irdischen richtigkeit gemacht. Ich sage verobalben in meinem herten ab den zeitlichen gütern, allen weltlichen an gelegenheiten, und kürzlich allem, was meinen seligen abschied nicht befördert, und nur in diese welt gehört. Nackt und ohne sorge bin ich aus meiner mutter leibe kommen; nackt und ohne sorge des zeitlichen will ich meinen abschied wieder nehmen. Alle meine freunde und verwandten segne ich und befehle sie, o mein Gott! in deinen schutz und schirm, du wirst sie wol versorgen. Allen meinen feinden vergebe und verzeihe ich alles, was sie mir übel gethan haben, sie erkennen gleich ihre sünde, oder nicht; und habe ich wider keinen einzigen menschen auf der ganzen erde haß, neid, oder einigen widerwillen; sondern gönne von herten jedermann alles gute, und bitte meinen Gott, er wolle allenthalben bey allen menschen mit seiner väterlichen gnade wohnen. Hingegen bitte ich jedermann, den ich jemahls mit Worten oder mit werken mögte beleidiget, gedregert, oder wol gar verführet haben, er wolle mir aus brüderlicher liebe, um meines allgemainen bruders Christi Jesu willen, vergeben.

zu gute halten und vergeben, gleich wie uns Gott der himmlische Vater unsere Schuld und Missethat gnädig vergiebet. Darauf nehme ich nun einen christlichen abschied von meinen freunden und von allen menschen; begebe mich auch alles zeitlichen, was mir unser Herr Gott in dieser welt anvertrauet hat, und verlass mich willig und bereit alles, was zu diesem leben gehört. Schließ, lieber Gott! zu hier meine seele, und wartet, wenn sie nach deinem willen in Abrahams schoos, ja in die arme meines lieben heilandes Jesu Christi soll getragen werden. Hier ist der leib, welcher sanft zur ruhe in mein kämmerlein soll beigesetzt werden. Mache mich bereit und komme alsdenn, lieber vater! so soll mir keine zeit zu früh seyn, aus der zeit in die ewigkeit zu gehen.

Dies, lieber Gott! ist mein testament und letzter wille, welchen ich mit wolbedachtem rathe meines hertzens gekellet, dir demütig zu deinen füßen lege, darauf ich auch das heilige sacrament des altars, welches von meinem Herrn Christo in stärkung meines glaubens und zur versicherung des ewigen lebens eingesetzt ist, verschiedentlich empfangen habe, auch noch ferner, nach deinem willen, empfangen will: mir gewissem vorsatz, fest und keif, beständig und unverbrüchlich dabei zu verharren. Dieses testament will ich die zeit meines lebens, so lange ein lebendiger geist in mir ist, stets in meinem hertzen wiederholen, auf daß es nimmermehr aus meinem gedächtniß falle. Wenn es aber geschehen sollte, daß ich durch geschwinde zufälle überreilet, oder durch größe der krankheit geäng-

stet, dieses testament mündlich und in eigener person nicht zusam ausprechen und wiederholen könnte, oder ich mich der schmerzen halber ungeduldig erzeigen, oder aus bestialität der hirtz irre werden sollte, oder wie sich die fälle ereignen möchten; welches der Gott nach dem reichthum seiner unausprechlichen barmherzigkeit abzuwenden, und mich mit ewiger wolversehenen, friedlichen, fröhlichen, geträuten und sanften christlichen ende in allen gnaden segnen wolle: so bezeuge ich doch vor dem angesichte meines schöpfers, trüfers und heiligmachers, jetzt und sodann und sodann als jetzt, auf alle begehniße, wie sie namen haben mögen, daß dasselbe gegen und wider meinen willen geschehe, und daß diese jetzt abgelegte bitte um anbeihlung meiner seele zu ewendliche schluß - bitte in meinem hertzen seyn und bleiben solle; und daß ich auf diese wassse, und durch aus nicht anders, mit dem begnüge Gottes des heiligen geistes, jetzt oder wenn und wie es dem allmächtigen gefället, leben und sterben, meinem Herrn und seligmacher Jesum Christum allzeit in meinen gedanken fest haben und behalten, auch in seine bluttriefende wunden beständig eingeschlossen seyn und bleiben wolle. Das geschehe und werde wahr! Amen, erhöere mich Gott vater, sohn und heiliger geist, amen.

Gebet vom jüngsten Gerichte.

94. Allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, lieber himmlischer vater! wir sagen dir lob und dank, daß du uns nicht allein das leibliche und zeitliche leben gegeben und

ers erhalten; sondern und
 das himmlische and ewige
 e leben in deinem worte ges-
 aret; und darinnen gnädiglich
 rochen hast, daß dein lieber
 Iesus Christus, dem du
 gericht übergeben, wieder-
 nen, und nachdem er dasselbe
 lten, uns in das reich der ewi-
 herrlichkeit zu sich nehmen
 . Wir erkennen, lieber va-
 daß wir gegen solche gna-
 eiche offenbarung nie recht
 bar gewesen, noch uns zu
 bevorstehenden letzten gericht
 zubereitet haben, wie sich es
 bret. Wir bitten dich aber,
 mherziger Gott und Herr!
 ollest uns um desselben deines
 n sohnes Iesu Christi wil-
 solchen unbank und unacht-
 eit gnädiglich verzeihen; und
 durch deinen geist also re-
 a, daß wir ja in zeiten be-
 a, was zu unserer ewigen
 iert und seligkeit dienet; da-
 ir von tage zu tage in wahr-
 kenntnis deines sohnes, in
 en, gottesfurcht, hoffnung
 geduld zunehmen, alles un-
 iche wesen und die weltliche
 verlegenheit; und also mit
 richteten hauptern und groß-
 eubigkeit, die erscheinung
 roden Gottes und unseres
 abes Iesu Christi erwarten.
 Herr! verleihe uns doch,
 deiner großen erbarmung, die
 ; daß wir diese böse gefahr-
 arge welt, und das elende
 ertliche leben von Herzen ge-
 schämen und verachten, und,
 du es forderst, gern und
 verlassen; daß wir doch, die
 ze zeit dieses kurzen lebens
 ch, unserer seligkeit halber,
 mühe und fleiß anwenden,
 wo es seyn soll, willig leiden,
 so bis an das ende treu und

beständig dastehen, auf daß wir der
 mahlend das geistliche aurtig
 ungers liebsten bräutigams Iesu
 Christi mit freuden sehen, ihm
 als die klugen jungfrauen, wenn
 er nun zur himmlischen hochzeit
 aufbricht, mit den brennenden
 lampen des glaubens und der
 liebe, voll freuden entgegen gehen,
 und aus der sterblichkeit in die un-
 sterblichkeit, aus der schwachheit
 in die kraft, und dem leid in die
 freude, aus dem irdischen in das
 himmlische, mit ihm eingehen und
 verseyet werden mögen. Ach laß
 uns doch, du frommer Gott und
 vater! nimmermehr sicher wer-
 den, noch der zukunft deines sohn-
 es und dieses großen gerichtes
 vergaßen; denn er wird so plözlich
 kommen wie ein blitz, und unvers-
 sehend, wie ein dieb in der nacht,
 and mit großem strecken wider
 die gottlosen; weil himmel und
 erde in einander fallen, und das
 reuer die ganze welt verbrennen
 soll. So behüte uns nun, du from-
 mer Gott! daß wir unsers herzen
 ja nicht beschweren mit freßen
 und saufen, mit unreinigkeit und
 fleisches lust, oder mit sorgen
 der nahrung, damit dieser tag des
 großen gerichtes nicht schnell und
 von ein solch freud oder uns kommen
 sondern laß uns allezeit wacker
 seyn und beten, auf daß wir wür-
 dig werden mögen zu entsiehn
 solchen erschrocklichen dingen und
 zu stehen vor des menschen sohn.
 Hilf uns, Herr! durch deines gei-
 stes kraft, daß wir allemahl mit
 heiligem wandel und gottseligem
 wesen geschickt und bereit seyn,
 und also auf diese zukunft des ta-
 ges des Herrn warten und ihr
 freudig entgegen eilen. Und weil
 wir nach deiner verheißung einen
 neuen himmel und einen neuen
 erde, darinnen gerechtigkeit wo-

net, warten sollen; so gib la vor
allen dingen, daß wir fleiß anwen-
den, damit wir vor deinem sohne
unserm heilande unbefleckt und
ankräftlich im frieden erfunden
werden, und mit allen deinen aus-
erwählten den erfreulichen aus-
spruch anhören mögen: Kommet
her, ihr gesegneten meines va-
ters! ererbet das reich, welches
euch von anbeginn der welt berei-
tet gewesen. Bib, daß wir darauf
samt allen gerechten in das ewi-
ge leben eingehen. Das verleihe
und, lieber himmlischer vater! um
deines allerliebsten sohnes Jesu
Christi, unsers HErrn und heil-
landes willen, amen.

Gebet vom ewigen Leben.

95. **H**Err mein Gott! ich
erkenne die eitelkeit,
und das nützige wesen der welt,
und dieses zeitlichen lebens. Es
ist la lauter elend, sünde, schwach-
heit, gefahr, widerwärtigkeit,
sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt
der tod, la mühe und arbeit, wo
es am besten ist. Ach wie wol ist
dem, der überwunden hat und
selig abgeschieden ist. Ich habe
es bisher nicht erkannt, wie sich es
gebühret; ich habe nach dem
himmlischen gute nicht also ge-
trachtet, wie ich sollte. Vergib
mir es, mein Gott! und habe ge-
duld mit mir. Dir ergebe ich mich
nun, o HErr! von ganzem herzen.
Du hast mich geheiligt, und zur
seligen hoffnung und gemein-
schaft des ewigen lebens gebracht.
Ich hätte zwar viel sorgen, die
sich sehr plagen mögen, aber ich
lade sie ab in deinen schooß. Ich
schütte mein herz vor dir aus, denn
du bist meine zuversicht. Erb-
scheide ich mein leben, nimmst du

und seele. Wenn ich nur da
habe, so frage ich nichts noch im-
mel und erden; wenn nur glas
leib und seele verschmachtet, so da-
zu doch, o Gott! meines va-
ters trost und mein theil. Da-
ß dieser zeit leiden? es ist doch
nichts wehrt der herrlichkeit, die
und soll offenbaret werden. Da
wenn werde ich dahin kommen,
daß ich dein angesicht sehe, mein
Gott! da ich von deiner gerech-
tigkeit werde satt werden; da ich
in sichern wohnungen und in seli-
ger ruhe seyn werde; da alle thür-
nen von meinem augen werden ab-
gewaschen werden; da aller schmerz
und herzeleid wird weg müssen
und freude und wonne wird an
meinem hause seyn; da mein lob
verkläret und ähnlich seyn wird
dem herrlichen leide Jesu Chri-
sti; da ich den engeln gleich seyn
und leuchten werde wie die sonne
in deinem reiche; da ich dich,
mein Gott und mein erlöser,
von angesicht zu angesichte sehn
und mich mit unaussprechlicher
ewiger freude freuen werde; da ich
bey dir meinem Gott, bey den lie-
ben engeln, bey der gemeine da-
erhöheten, die im himmel an-
geschrieben sind, bey den geistern
der vollkommenen, gerechten alle-
zeit seyn und bleiben werde. Ach
wie gut wohnen wird da seyn a-
beuam, als meines vaters, hause!
welches ein haus voll heiligkeit
und gerechtigkeit, ein haus voll
freude und wonne, ja ein haus
voll leben und ewiger seligkeit ist.
Ach vater! nimm mich zu dir; ach
HErr Jesu! komme bald, und
reich mich zu dir, auf daß ich se-
wo du bist, und deine herrlichkeit
sehe, die dir der vater gegeben
hat. Ach HErr Gott heiliger
geist! laß mich unterdeß bis an
mein seliges ende allezeit einen

worschied dieser ewigen freude und herrlichkeit empfinden! Ich weiß zwar, daß ich von der ohrigen Felt der finsterniß erlöset, und sammt Christo in das himmlische wesen verjeset bin: ich weiß, daß ich ein kind Gottes bin, aber es ist noch nicht offenbahr, was ich seyn werde; es wird aber offenkundig werden, wenn mein Herr Jesus kommen und mich zu sein reich zu nehmen wird. Ich komme doch bald, Herr Jesu! der tag deiner zukunft wird mir ein tag des frestes, ein tag der erquickung, ein tag der freude und des wollebent seyn; wie kann ich seliger seyn, als wenn ich Gott sehn, Gott hehen, Gott loben, Gott in mir und um mich haben, ja mit Gott ewiglich seyn werde! da wird Gott mein licht, mein heil, mein leben seyn. Hilf mir, mein Gott! daß ich im glauben und in der gottseligkeit beständig seyn, und getreu bleibe bis in den tod, damit ich bey dir seyn, mit dir leben, und dich in himmlischer freude ewiglich loben möge, amen, Herr Jesu! amen.

Gebet nach der Ordnung des Vater Unfers.

96. **D**arüber, o himmlischer vater, ewiger und allmächtiger Gott! der du uns bis hieher so gnädiglich erhalten hast, und auch als ein getreuer vater und allmächtiger Gott uns noch feruer alles gute geben wilt und kannst: wir arme sündert bitten dich, in dem namen Jesu Christi deines sohnes, du wollest uns erleuchten durch dein wort und wahrheit, daß wir dich recht erkennen, und mit herz und munde, mit Worten und werken, im thun und lassen, in liebe und leid, glück

und unglück, leben und sterben, dich heiligen, ehren, loben und preisen. Regiere und führe uns durch deinen guten und heiligen geist: bleibe bey uns mit dem reiche deiner gnaden, und bringe es unter uns aus; bis du auch endlich am jüngsten tage mit dem reiche deiner unendlichen herrlichkeit zu uns kommen, und uns in die ewige freude und herrlichkeit einführest. Erhalte unterheß bey uns das heilige predigamt, und den reinen gottesdienst: verleihe uns deine gnade, daß wir alle, und ein jeder insouderheit, beides in unserm ganzen chriestenthume und gemeinem leben, wie auch in unserm sonderbaren amte und berufe, als fromme chriesten, treu und feim seyn, und in demselben deinen willen allhie auf erden also verrichten, wie die heilige engel im himmel thun. Versorge uns auch, o lieber vater! mit aller seelichen nothdurft, und gib uns den lieben frieden. Wende ab die wolverdienten strafen des freiges, der theurung, der feuers- und wassersnoth, und mancherley frankheiten, und segne uns nach deinem gnädigen willen; damit wir dich in unserm göttlichen berufe desto ungehinderter und besser dienen können. Erhalte und regiere auch alle chriestliche obrigkeit. Erbarme dich, o Herr! des ganzen landes, und sonderlich deiner lieben gläubigen, und beschütze dieselben in aller noth und gefahr. Vergib uns alle unsere sünde um Christi willen, wir wir denn auch durch deine gnade das zeugniß in unserm herzen haben, daß wir unserm nächsten verzeihen, und in chriestlicher liebe und einigkeit zu leben begehren. Du wollest uns, o Herr! nicht mehr veruchung ansetzen.

wir ertragen können, damit wir nicht versinken; sondern stärke du unsere Herzen, und hilf uns überwinden. Erlöse uns auch endlich von aller Gewalt und von allen Anläufen des Bösewichts und aller seiner Werkzeuge; und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche. Denn du, HERR! bist unser König, dessen Kraft unendlich, und dessen Herrlichkeit ewig ist. Darum vertrauen wir dir, daß du als ein allmächtiger Gott könnenst, und als unser lieber Vater auch wollest uns erhören, gewähren und helfen, um deines eingebornen allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, amen.

**Gebet für die drey
Haupt-Stände und gemeine
Wohlfahrt.**

97. **U**nmächtiger Gott und
vater unseres Herrn
Jesu Christi, ein Herr himmels
und der erden! wir danken dir
von herzen für deine gnade, liebe
und treue, die du uns bisher
ermiesen; insonderheit, daß du
dein heiliges wort und den rei-
nen gottesdienst unter uns erhal-
ten hast: und bitten dich herz-
lich, du wollest deine heilige
christliche kirche, mit ihren die-
nern, wächtern und hirten, durch
deinen heiligen geist regieren,
daß sie bey der rechtschaffenen
weide deines seligmachenden wor-
tes erhalten werden möge, da-
durch der wahre glaube, und die
liebe gegen dich und alle menschen
in uns erwache und zunehme.
Du wollest auch der weltlichen
obrigkeit, dem römischen kaiser,
allen christlichen königen, chur-
fürsten und herren, gedanken des

friedens geben, und das löbliche
haus Braunschweig und Lun-
burg dabey in gnaden erhalten
und beschirmen; insonderhe-
aber unserm geliebtesten Ken-
ge, Churfürsten und Landes-
Herrn, Dero Königlichen Er-
mahlm, dem Prinzen von Wal-
lis, wie auch dem gesammten
Königlichen, Churs und Furst-
lichen hause, alles wahre wol-
gehen, langes leben, beständige
gesundtheit, glückliche regierung
und deinen zeitlichen und ewigen
segen verleihen: auch dero selbst
geheimten: und andern rathen
geistlichen und weltlichen, sammt
allen Königlichen Churfürstlichen
beamten und bedienten im lande
(wie auch bürgermeistern und
rath dieser stadt) wollest du mit
dem geiste der weisheit und to-
rantes bestehen, gnade, einigkeit
und gewissenhaften fleiß geben
die unterthauen nach deinem
göttlichen willen und wolgefalle
zu regieren, auf daß die gerech-
tigkeit befördert, die bosheit zu-
hinder und gestraffet werde, so
mit wir in stiller ruhe und gu-
tem friede, als christen gebührt,
unser leben führen und vollenden
mögen. Laß dir auch in gnade
befohlen seyn die löbliche Georg-
Augustus-Universität zu Götting-
en, wie auch die schulen insge-
sammt, damit solche dem ganzen
lande und deiner kirche zum be-
sten bey gutem wolstande erhalten
werden, und viele tüchtige und ge-
schickte männer zu deinem dienste
und zu des vaterlandes wolfsahrt
auferziehen und darstellen mögen.
Wir bitten dich ferner, lieber
himmlischer vater! für den haus-
stand und alle die darzu gehören;
Bib gottesfürchtige ehe-leute,
eltern und herren, gehorsame
kinder

inder, eine molatrogene Jugend, ehrliche und gewissenhafte Jünste, auf: leute und handwerker, cornmes und getreues gesinde, edliche arbeiter und tagelöhner, und segne alle ehrliche handthierung, nahrung und gewerbe. Gib, daß alle unsere feinde und wideracher ablassen, und sich begeben mit uns friedlich zu leben: steure und wehre, o du starker Gott! Allen friedhäßigen leuten: schaffe unsern gränzen beständigen Frieden; und mache des raubens, lünderens, blutvergießens und des frevels und feindseligkeit in allen orten durch deine allmächtige hand ein gnädiges nide. Du wollest auch, gnädiger lieber vater! alle wittwen und waisen, und alle diejenigen, so in elend, armuth, krankheit, fesselbanden, hungersnoth, Kriegergefahr und andern ansehungungen sind, auch die, so um eines heiligen namens und der wahrheit willen angefochten und gefangen sind, oder sonst verfolgung leiden, mit deinem heiligen geiste erlösen, daß sie solches alles als deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen. Du wollest und auch alle fruchte der erden, die zur leiblichen nothdurft gehören, mit fruchtbarer erwachsung und gutem bequemen gewitter gerathen und gedeihen lassen, auch unsere berg- und salzwerke, sammt dem löblichen brauwesen jedes ortes, segnen und erhalten. Und ob wir zwar mit unsern überhäufften sünden deinen gerechten zorn und allerhand strafen wohl verdient haben; so bitten wir doch, o treuer barmherziger vater! du wollest unserer sünden nicht gedenken, noch uns unsere überzietung zurechnen; sondern viel

mehr deiner grundlosen gnade, güte und barmherzigkeit eingedenk seyn, deine strafe und zornruhe von uns abwenden, und uns für großem unglück und herzleid; wie auch für alle dem, so uns sammt und sonders an leib und seele schädlich seyn mag, väterlich behüten. Auch bitten wir dich um alles, darum du, ewiger Gott! gebeten seyn wilt, daß du uns solches gnädiglich verleihest wollest, durch das bittere leiden und sterben deines lieben sohnes Jesu Christi, welcher mit dir und dem heiligen geiste lebet und regiret in gleicher macht und ehren, wahrer Gott und mensch, unser mittler, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Bebet frommer Unterthanen für ihre Obrigkeit.

98. **O** allmächtiger Gott, himmlischer vater, du Herr aller herren, und König aller Könige! wir danken dir von grunde unserer seelen, daß du uns christliche und gottselige obrigkeit gegeben, und unter derselben schutz und schirm uns bisher gnädig erhalten hast: und bitten dich herzlich, du wollest dieselbe bey beständiger leibes-gesundheit und langem leben erhalten, sie durch die wache deiner heiligen engel ferner bewahren; und sie vornemlich mit deinem guten geiste also leiten und führen, damit sie erkennen, daß sie allein von dir ihr amt habe, und demnach gehalten seyn, die person des gerechten vorzuziehen, und den armen und dürftigen in ihrem rechte zu vertheilen. O Herr Jesu Christe! du bist die weisheit Gottes.

jes peim für mich gelitten hast, und endlich für meine sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus meines herzens grunde! erbarme dich über mich sündigen menschen; vergib mir alle meine misshandlungen, die ich wider dich in meinem ganzen leben gethan habe. Erhalte mich im wahren glauben bis an mein ende. O Gott heiliger geist! du wahrer tröster in aller noth; erhalte mich in der geduld und herzlichem anrufung Gottes; heilige mich mit wahrer zuversicht, und weiche nicht von mir in meiner letzten noth. Leite mich aus diesem jammerthale in das rechte vaterland, amen.

Noch ein Gebet eines Kranken.

106. Barmherziger ewiger vater! ich bekenne dir von hertzen, daß ich diese leibes-schwachheit mit meinen sünden, leider! mehr als zu viel verdienet, und meiner gesunden tage sehr mißbraucher habe. Ich habe dir freilich nicht gedienet, wie ich schuldig war; sondern mehr der welt, dem fleische und mir selbst gelebet als dir: das ist mir, Herr! von hertzen leid. Ich bitte dich aber in dem namen Jesu Christi, vergib mir doch alle meine sünden um seines theuren leidens und sterbens willen, und krafe mich nicht in deinem zorne; sondern laß mir diese leibes-schwachheit nur eine väterliche züchtigung seyn. Lindere mir aber doch auch meine schmerzen: hilf die last tragen, die du mir auferleget hast, und laß deine krafe in mir schwachen mächtig seyn. Tröste und stärke mich auch durch deinen geist, damit ich im wahren glauben,

und in christlicher geduld beendig bleibe. Laß mich nicht versucht werden über mein vermögen, sondern mache den schmerz und der aufsechtung so ein end, daß ich es ertragen könne. Ist krankheit nicht zum tode, so laß die ordentliche mittel und arzeney, die du beschehrest; und thue mir gnädiglich, daß ich durch mein leben bessern, deiner thaten nimmermehr vergehen, sondern deinen namen mit preisen möge, so lange ich lebe. Ist es aber dein wille, daß ich dieser krankheit nicht aufstehe, sondern diese welt gesegnen so geschehe dein wille. Ich werde doch, daß mein erlöser lebet, wo er wird nach hernach aus den toden auferwecken, und ich nach darnach mit dieser meiner hülle umgeben werden, und werde meinem fleische Gott sehen, und meine augen werden ihn schauen und kein fremder. Ich habe mich abzuscheiden, und bey Christo meinem Herrn zu seyn, welches mir auch viel besser wäre. Darum wie bin ich, Herr! mache es mir, wie dir es gefällt. Verlaß mich nur nicht, damit ich nicht verlasse; und erlöse mich endlich von allem übel, und bringe mich aus in dem ewigen himmlischen reiche, um Jesu Christi willen, amen.

Gebet eines Kranken der sich des Todes versieht.

107. Herr Gott, lieber vater! ich merke, daß meine zeit fast dahin ist, und mein leben bald wird abgerissen werden: nun dein wille geschehe. Aber weil mein hertzen noth leidet, und meine schwachheit und quahl

, daraus du allein helfen!
ach Herr! so lindere und
e mir die todes-schmerzen!
von mir, daß ich erquicket
ehe denn ich hinfahre, und
nehr die sey. Mir ist um
hr bange, ach Herr! nimm
meiner seelen herzlich an;
mir meine sünde um Jesu
willen; stärke meinen glau-
rleihe mir trost, geduld und
stigkeit, durch die kraft
ligen geistes, und hilf mir
berwinden, amen.

3. ein Gebet eines
alen, der sich zum Ster-
ben anschicket.

3. Vater aller gnade!
erbarme dich über
arme seele. Vergib mir alle
sünde, die ich leider! wi-
dgethan habe. Verachte
mein armes geschöpf, ver-
se mich nicht, der ich deiner
werth bin. Laß den nicht um-
m, welchen du gemacht und
sen hast; denn auf dich hof-
du bist meine hülfe und
Gott. O Christe, wahrer
d! der du bist das laß Gott,
elches da trägt die sünde der
der du mich mit deinem blu-
aschen und gereinigt hast:
itte dich durch dein bitteres
, sonderlich aber durch die
zen, die du zu der stunde em-
en hast, da deine alleredelste
von deinem heiligsten leibe
eng, erbarme dich über mei-
ne seele bey ihrem auszuge,
ühre sie zum ewigen leben.
Ott heiliger geist, du süßer
erhalte mein herz wider alle
stung des bösen feindes; stär-
einen glauben, daß ich eine
bung der sünden und ein ewi-
ben gläube. So befehle ich
heilige dreieinigkeit! mei-

nen geist in deine hände! Du
treuer Gott! du hast mich erlö-
set, der du lebest und regierest in
ewigkeit, amen.

Gebet der Umstehenden
für den Sterbenden.

109. Barmherziger, lieber
Gott und vater,
der du tod und leben in deinen
händen hast! weil du dieses dein
kind so schwerlich heimgesuchet; so
bitten wir dich in dem namen Je-
su Christi, im wahren glauben auf
seine theure verheißung; sey und
aus diesem armen kranken men-
schen um Christi willen gnädig.
Verzeihe ihm und uns allen uns-
re sünden; heilige und stärke uns,
und sonderlich diese kranke person,
mit der kraft deines heiligen gei-
stes. Ach gnädiger Gott, du va-
ter der barmherzigkeit! siehe das
geängstigte herz die matte seele, die
erschlagene glieder in gnaden an,
und komme bald mit deiner hülfe.
Sei du durch deine kraft in sei-
ner schwachheit mächtig. Lindere
und verkürze ihm die große angst
und schmerzen; tröste ihn, du ge-
waltiger tröster, hilf du starker
nothhelfer, und zeige uns und ihm
dein heil. Erhalte in ihm den
wahren glauben, beständige hoff-
nung und geduld: und so es sa-
dein wille ist, ihn sterben zu las-
sen; so hilf ihm selig überwinden,
durch die kraft des heiligen geistes
zum ewigen leben, um Jesu Chri-
sti willen, amen.

Dankagung eines, der
von seiner Krankheit wieder
aufkömmt.

110. Herr, mein Gott,
mein trost, mein
erretter, mein einziger nothhelfer,
dir danke ich von grunde mein-
herzens, für deine unausspre-

O du vielfältige Wohlthaten, die du mir armen sunden erzeiget hast: sonderlich aber, daß du in meiner grossen noth, krankheit und elend mich in gnaden angesehen, mein herz gestärket, mein gebet erhöret, und mir so väterlich wiederum aufgehoben hast. Ich danke dir, HERR! daß du jorwig über mich gewesen bist, und dein jor sich so gewendet hat, daß du mich nun wiederum trötest. Ach wie gut ist mir es, daß du mich gedemüthiget hast! Du hast, o lieber vater! mich gezüchtiget, damit ich nicht mit der gottlosen welt verdammet werde. Um trost war mir sehr bange, aber, HERR! du hast dich meiner seelen herzlich angenommen: wie soll ich dir vergelten alle das gute, das du an mir gethan hast? Ich will dir danken mein lebelang, und deinen rühm verkündigen für und für. Da ich dich, HERR! suchte, antwortetest du mir, und errettetest mich aus meiner noth. Du verlässest die nicht, die dich suchen. Du erhörest gebet, darum kommet alles fleisch zu dir. Du bist nahe denen, die zerbrochenes herz sind, und hilffest denen, die erschlagene gemüther haben. Ach, mein GOTT! verleibe mir eine herrliche beständige buße, durch die kraft des heiligen geistes, um Jesu Christi willen: Damit ich hinfort nicht mehr sundige, auf daß mir nicht etwas argers widerfahre; sondern daß ich mich mein lebelang für solcher betrübniß meiner seelen hüte. Beschütze mich auch hinfort durch deine heilige engel, daß sie mich bewahren auf allen meinen wegen. Und diemeil ich doch endlich dieses leben werde gesauhen und sterben müssen; so erhalte und vermehre in mir den wahren seligmachen-

den glauben, gottesfurcht, gedult und trost: Damit ich ritterlich kampfem, selig überwinden und fröhlich in dein himmlisches reich eingehen möge, dich, o vater allbarmherzigkeit! sammt deinem söhne und heiligem geiste, den ewigen wahren GOTT, ewig zu preisen. Dir, o allerbarmender GOTT! sey lob, ehre und dank gesagt in alle ewigkeit, amen.

Gebet bey grossem Donner und Ungewitter.

I I I. O du grosser und erschrecklicher Gott dem feuer, hagel, schnee, donn und sturm-winde dienen muß: der du auf den wolken fährst, auf einem wagen, und dein donner mit hagel und blitzen anlässest. Wir arme menschen mühen ja in einem augenblicke zu verderben, wenn du deine donnerstrahlen auf uns geben ließt. Denn die erde bebet, und wird bewegt, die grund-feste der beyregen sich, und beben, wennu jorwig bist. HERR! wir sehen und hören deine grosse macht, und entsetzen uns vor dem erschrecklichen prasseln deines donners. Bedenke nicht unserer sünden unmissethaten; sondern sey uns gnädig, um deines söhnes Jesu Christi willen. Verfolge uns doch nicht mit deinem wider, und verschmähere uns nicht mit deinen donnerschlägen; bewahre uns leib und seele, haus, hof, viehe, und die lieben fruchte auf dem felde. Beschütze uns für grausamen schrecken und einem bösen schnellen tode. Nimm von uns alle fleumüthigkeit und unglaubliche furcht. Erhalte und starke in uns den wahren glauben, herrliche bußfertigkeit, fröhliche hoffnung und geduld, damit wir bereit seyn, wenn es dein

wille ist, aus diesem leben selig abzuscheiden. Nimm uns, o Herr! unter den schatten deiner flügel, bis das ungewitter vorüber gehe; und behüte uns, daß wir die donnerstimme deines grimmigen zorns, womit du die gottlosen dermahleins in das höllische feuer weisen wirst, in ewigkeit nimmermehr hören müssen, sondern nimm uns auf in dein reich, daß wir dich, vater, sammt deinem sohne Jesu Christo, und dem heiligen geiste, den einigen wahren Gott, in ewigkeit preisen mögen, amen.

Dankfagung nach dem Ungewitter.

I 12. Barmherziger, getreuer Gott! ich danke dir von ganzem herzen, daß du das ungewitter so gnädig abgewendet, und uns so väterlich verschonet hast. Du hast uns deine große macht gezeigt, und deinen donner mit hagel und blitzern ausgelassen. O wie bald wäre es um uns arme menschen geschehen, wenn du deine strahlen auf uns schiessen und uns zerstreuen wölstest! Wie sollte doch ein mensch noch an deiner göttlichen macht und mächtigen vorsehung zweifeln? Ach Herr! regiere doch unser aller herzen, daß wir dich je länger je mehr recht erkennen, fürchten und ehren, in deinen wegen wandeln, unter dem schatten deiner flügel in flucht suchen, und alle sicherheit und gottloses wesen von herzen meiden; damit du nicht über uns dermahleins blitz, feuer und schwefel regnen lässest. Schrecklich ist es, wenn du uns deinen donner hören, deine wasser-güsse und hagel sehen, und dein erdbeben fühlen lässest. Wie viel schrecklicher wird seyn der tag des jüngsten gerichtes denn

wenn der Herr Jesus mit feuerflammen, mit einem feldgeschrey und mit der stimme des erengelassen kommen wird? Wenn die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerschmelzen werden? Hilf, lieber Gott! daß wir geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen; damit wir unbesiegt und unsträflich ersunden werden, und mit freuden in das reich der ewigen herrlichkeit zu dir eingehen mögen, amen.

Dankfagung nach erhalteuer guten Ernte.

I 13. Allmächtiger Gott, Herr himmels und der erden! der du uns reichlich allerley zu genießen darreichst! wir deine geschöpfe bekennen vor dir in tiefster ehrensucht: daß wir ohne deine gabe und segnen gar nichts haben, noch das geringste hervor bringen können; aber wenn du deine milde hand aufstuhst, so sammeln wir, wenn du segnen herab schüttest, so werden menschen und vieh auf erden mit wolgefallen gefüttert. Deiner überschwenglichen güte haben wir es zu danken, daß du unser land auch in diesem jahre so heimgesucht hast, daß es sein gewächs gegeben. Du hast abermals deine gnädige verheissung erfüllet, daß, so lange die erde stehe, nicht aufhören solle saamen und ernte, frost und hitze, sommer und winter, tag und nacht. Du hast, o brunnenquell alles guten! die arbeit derer gesegnet, welche das feld bauen. Durch deine segenskraft muß der acker das brot, so des menschen herz stärket, hervorbringen und geben. Wenn du von oben herab die berge befeuchtest, und das land voll fruchte machtest, die du segnest,

fer! daß sie alle mit einander, und wir sammt ihnen, dir von herten dienen, das reich deiner wahrheit befördern, und alles, was wir vermögen, dir zu ehren unterlegen und ausbreiten: daß unser Christenthum allwege grüne, als ein schöner palm-zweig, und wir durch deine kraft alle schmach, verfolgung und trübsal dieser welt überwinden; bis wir einmahl mit dir, unserm Könige, den seligen und selblichen eintritt in das himmlische reich der ewigen herrlichkeit thun. Amen, HERR Christe Jesu! amen.

Gebet von der Geburt des Sohnes Gottes am Christ-Tage.

115. Allmächtiger Gott, himmlischer vater! wir danken dir von grunde unser herten, daß du aus lauter wolgefallen und unaussprechlicher liebe deinen eingebornen sohn Jesum Christum, den glanz deiner herrlichkeit und das ebenbild deines wesens, in diese welt gesandt hast, welcher unser armes fleisch und blut an sich genommen, und uns in allem gleich worden ist, ausgenommen die sünde; auf daß er uns von sünden, tod, teufel und hölle erlösete, und mit sich in das reich der ewigen seligkeit versetete. Als alles, o höchster Gott! hat deine herzlich barmherzigkeit gethan, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füße auf den weg des Friedens! So erfülle nun, o HERR! unser aller herten mit deiner gnade; und gib, daß wir solche deine große liebe und barmherzigkeit dankbarlich erkennen, nicht

uns, sondern dir leben, dir danken, dich lieben und loben unser lebelang. Gib auch, daß wir in allem creuze und trübsal unsern einigen heilandes, seligmacher und getreuen herten Jesu Christ und trösten, und daß wir alles, was in der welt ist, getrost hindurch sehen, und es, gegen der abschwenglichen erkenntniß deines lieben sohnes, für nicht achten mögen. Erhalte auch bey uns und unsern nachkommen dein heiliges seligmachendes wort, sende treu diener in deine ernte. Wir bitten auch für alle menschen, insonderheit aber für unsere christlich-obrigkeit. Regiere sie durch deinen geist, daß sie zusehnd vor allen dingen bey ihrer regierung, so viel an ihnen ist, das reich unsers einigen ewigen Königs Jesu Christi befördern und ausbreiten, und so ihren stand und wandel auf dieser welt also führen, damit sie vermehrend mit ihm im himmelreiche in alle ewigkeit herrschen möge. Siehe auch deine arme bedrängte kirche und kleine heerde in gnaden an; komm ihr zu hülfe, und errette sie endlich aus den grossen nöthen, die sie betroffen haben. Tröste sie, HERR! durch deinen geist, nachdem du weißt, daß es ihre nothdurft erfordert, auf daß sie sich deiner güte erfreuen, und deinen namen ewig preisen möge. Laß heute in den herten aller angesochtenen, kranken, verfolgten, wunden, waisen, und aller andern, so in noth und trübsal stecken, eine tröstliche Christ-freude aufgehen: Auch die, welche deinen sohn Jesum Christum noch nicht erkennen noch ehren, bringe an das licht deiner wahrheit, damit sie sammt uns und allen auserwählten eingetaucht und menschen dich loben, was

dir zu lobe im wahren glauben, und mit herzlichster freudigkeit singen mögen: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, amen.

Gebet am Neuen Jahrs-Tage.

II 16. O Herr himmels und der Erden, du großer und starker Gott! wir sagen dir von Herzen lob und dank, daß du uns nicht allein erschaffen, bisher erhalten, und sonderst auch das vergangene Jahr so gnädig und väterlich beschützt, und uns so viel unzählbare Wohlthaten erzeigt hast; sondern auch vornehmlich, daß du uns als lauter Gnaden deinen Sohn, Jesum Christum, zum Erlöser und Heilande gesendet, und da er seit erfüllt war, ihn in die Welt gesandt hast, welcher sich seiner göttlichen Gestalt geäußert, irdische Gestalt an sich genommen, sich dem Gesetze unterworfen, und gehorsam worden ist, bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze, damit er also für uns das Gesetz erfüllete, und uns von dem Fluche, den wir verdienst hatten, erlösete. Wir erkennen und bekennen in ganzem Herzen, daß wir nicht ein das abgewichene Jahr, sondern auch die ganze Zeit unseres Lebens von Jugend auf für solche uns Wohlthaten sehr undankbar gewesen, und dich vielfältig erregnet haben; daß du ja wohl urtheilst, deine Gnade von uns abzuwenden, und uns nach deiner eignen Gerechtigkeit zu bestrafen. Wir bitten dich aber, himmlischer Vater! in dem Namen deines Sohnes Jesu Christi, unsers einzigen Heilandes, du wollest uns in dem neuen Jahre neue Gnade verschaffen lassen, unsere alte

bisher begangene Sünden und Ungnaden um Jesu Christi willen vergeben, und sie mit dem alten Jahre zurück, ja in die Tiefe des Meeres werfen, und derselben nimmermehr gedenken. Gib uns auch mit dem neuen Jahre neue Kraft, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Erleuchte unsere Sinne, unsern Verstand, unseren Willen und Geheimniß zu erkennen; lenke und erneure unsern Willen zu einem neuen und heiligen Gehorsam, auf daß wir es genug seyn lassen, daß wir die vergangene Zeit in Sünden und eitlem Wandel zugebracht haben; und was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht uns, nicht der Welt, nicht den Fleisches Lüsten, sondern dir leben, und auf deinen Wegen gehen. Beschneide du, o Herr! durch deinen Geist unser aller Herzen, und reinige sie von aller Ungerechtigkeit und bösen Lüsten. Gib uns, nach deiner Verheißung, einerley Herz und Wesen, daß wir dich fürchten unser Leben lang, auf daß es uns und unsern Kindern nach uns wohl gehe. Erhalte uns künftige bey uns und unsern Nachkommen dein heiliges Wort; Gib auch in diesem und in den folgenden Jahren deinen Segen zu den Früchten der Erde; wende alle uns verdiente Landplagen gnädig ab, und sey uns noch ferner gnädig. Laß dir auch unsere christliche Herrschaften und Obrigkeiten in deinen väterlichen Schutz befohlen seyn, regiere und segne ihre Anschläge, ihr Thun und Lassen, daß es zur Ausbreitung deiner Ehre, zu Fortpflanzung der göttlichen Wahrheit, und zu des Vaterlandes Wohlfahrt gereiche. Dasmey auch in dem neuen Jahre keine Noth und Trübsal erfolgen, so wollest du, o Gott! uns

apfel im auge, beschirme uns unter
dem schatten deiner flügel, segne
uns, erleuchte uns, tröste uns in
unserer letzten noth, nimm unsere
seelen zu dir, erwecke unsern leid
am jüngsten tage zur ewigen
freude, und laß uns deine herr-
lichkeit ewiglich sehen, amen.

Gebet am Tage Johan- nis des Täufers.

126. Gelobet sey der Herr,
der Gott Israel!
denn er hat besucht und erlöset
sein volk. Wir danken dir, o allers-
liebster vater! daß du uns mit der
sendung deines lieben sohnes in
gnaden heimgesuchet hast. O du
ewiger Gott! der du die engel im
himmel und deine auserwählte
auf erden mit heiligkeit begnadet
und erfüllet hast; wir danken dir
demüthiglich, daß du uns zu der
gemeinschaft der heiligen berufen

der welt sünde trüg
wahrem glauben an
Herr zebaoth, be-
unglauben! Du
horn des heils, beset
rette uns von unser
daß wir dir diene
und gerechtigkeit,
ist. Zacharias und
sekund in den him-
den; ach! gib zu
allerliebster vater!
diesem zeitlichen li-
himmels- und engel
gen mögen. Wenn
stündlein kommen
Gott den heilige
mund und herten
des Herrn Christ
theuren verdienstes
dermahleins auch
Elisabeth, Johann
und allen gläubiger
ben mit engel zu
trachet und

zen ist, und barmherzigkeit
lesen, und dem ganzen mensch-
lichem geschlechte durch deinen
aufgehoben hast, welchen
in diese welt gesandt, daß wir
dich leben sollen. Wir bit-
ten dich, erfülle uns mit dem lichte
des heiligen geistes, daß wir
deine große liebe und unermäßig-
e barmherzigkeit erkennen,
deinen namen mit unserem
leben heiligen, loben
preisen. Gib auch, gütiger
Gott! daß wir dem exempel der
gelobten jungfrau Maria
folgen, die deinem worte ge-
horcht hat; deswegen sie von
Gott selig gepriesen worden,
in betrachtung der gnade,
ihr wiederfahren, eines der-
stigen geistes gewesen ist, ihre
andern besucht, ihr gedient
und allen christen zum vor-
bilde des glaubens an dein wort,
vorbilde der liebe, der bes-
tand aller christlichen tugen-
den worden ist. Gib uns, lieber
Gott! auch einen rechten
glauben, wahre liebe und demuth,
wie deinem worte, welches
deine diener verkündigen,
gehört. Behüte und bewahre
für hoffart, daß die weisen
der welt deinem worte in ihrer
eigenschaft nicht widerstreben, und
nicht zerstreuet werden; daß die
alttugenden sich nicht wider deine
macht, deine macht, deinen rath,
deine kirche setzen, und
nicht von ihrem throne gekoffen
erniedriget werden; daß sie
nicht auf den vergänglichem
sthum verlassen und ledig ge-
lassen werden. Du hast die arme
niedrige jungfrau Maria
hoch angesehen; und da sie vor
welt verachtet, und von lei-
den angesehen war, sie zu hohen
 Ehren gebracht; du hast große

dinge an ihr gethan: deine güt-
e und barmherzigkeit währet und
immerdar bey denen, die dich
kindlich fürchten. Du erhöhst
die niedrigen, und erfüllst di-
hungrigen mit gütern; hilf uns
schaffen und mache, daß wir auch
unter den gottesfürchtigen, unter
den niedrigen und hungrigen
seyn, die du zu seiner zeit erhöhst,
und mit den reichen gütern deines
hauses sättigen wirst, damit
unsere seele dich erhebe und alles,
was in uns ist, deinen heiligen
namen lobe, amen.

Am Michaelis-Tage Danksagung für den Schutz der heiligen Engel.

128. Ach du gerechter
Gott, du beschir-
mer und erhalter des menschlichen
geschlechts, du Herr der heer-
scharen, durch welchen alles ge-
schaffen ist: beide das sichtbare und
unsichtbare, die thronen und die
herrschaften! wie hast du die men-
schen so lieb, daß du ihnen von
Kindheit auf deine heilige engel
die starke helden und heilige
wächter zugeordnet hast, welche
sich als das heer Gottes um die-
jenigen herlagern müssen, die
deinen namen fürchten; durch
welche du auch die drey haupt-
stände auf erden, so du selbst ge-
ordnet hast, beschüttest. Ach lie-
ber getreuer Gott! was ist der
mensch, daß du ihn so achtest?
Dir sagen wir einmüthig lob und
dank, daß du diese dienstbare geis-
ter, die vor deinem throne ste-
hen, und dir tag und nacht dienen,
noch immerfort zum dienst um-
herirren willst aussendest, so die sel-
ligkeit ererben sollen; und bitten
dich herzlich, du wollest diesen
deinen creaturen, vätern.

gen engel, auch über uns beschützen, daß sie uns bedürten auf allen unsern wegen: daß sie uns auf den händen tragen, damit wir unsern fuß nicht an einen stein stoßen, daß wir auf löwen und ottern gehen, und auf die jungen löwen und drachen treten. Ach Herr! treibe alle böse unione bereuget von uns hinweg, welche lägner und mörder vom anfang sind. Behüte uns für ihrem grimm und wüthen, für ihren lägen und lägerungen, für ihrer argen list und betrug. Wehre dem lügen-geiste in aller solchen propheten und lehrer munde, dem mord-geiste in allen tyrannen, dem hoffart- und unskaid-geiste im hand-stande. Laß uns hingegen deine heilige engel leiten, daß sie uns, die unserigen, und alles was wir haben, allezeit bewahren, daß der böse feind an uns und den unsrigen keine macht finden möge. Laß uns allesammt in deiner furcht leben, dein wort und evangelium lieb haben, welches auch die engel zu schauen gelüftet. Mich in aller sunden und unbusfertigen leute Herzen wahre ernstliche buße, auf daß die engel Gottes im himmel sich ihrer freuen mögen. Laß uns allezeit inbrünstig beten und ohne unterlaß deinen namen von ganzem Herzen loben; wie deine engel im himmel dich allezeit preisen, und gegen einander das ps. 103. heilig, heilig ist Gott der Herr der herrscharen! immerfort singen. Und wenn wir von dieser welt scheiden müssen, so laß doch deine liebe engel unsere seelen auffassen, und sie in Abrahams schooß tragen, bis wir endlich in der auferstehung an jenem tage ihnen, den heiligen engel, gleich werden, in ihrer erfreu-

lichen gesellschaft ewig zu seyn und wohnen mögen, deinen lieben sohn Jesum zum, der uns solches ewig versprochen und erworben hat.

Gebet am Reformations-Feste.

129. Gnädiger Gott Vater des himmels, du willst, daß allen menschen offen werde, und sie zur erkenn der wahrheit kommen; wir an dem heutigen tage deine unwahrheit, daß du dem alligmachenden evangelischen in seiner reinigkeit und leut, bey der gesegneten reformation, wieder ans licht gelauch unser laub bald dabe leuchtet und uns solches mächtig und gnädig erhalte. Ach Herr, du gnädiger und herziger Gott! die rein nach deinem worte, der rebrauch der heiligen sacrament nach deiner einsetzung, in freyen ungehinderten bekennt der wahrheit, sind ja die wolthaten, die du deiner erzeigst. Diese theure gab du uns und unseren vordurch den dienst Lutheri und treuen gehülften, wieder schenket; da vorhin dein lange zeit sehr theuer, und und verdeckt worden war, unwissenheit, aberglau und thum allenthalben in deinem stonheit herrschten. Dagegen wir durch deine gnad richtigen weg zum leben wahrhaftig bußfertige durglauben an unsern einigen her, ohne eigene genugthuung gebung der sünden und frey zugang zu dir erlangen.

lehre, habest wir in der
 rüst bleiben, und erbauet
 den grund der apostel und
 in, auch die gelegenheit
 ebeit, dein selbes prophe-
 and apostolisches wort in
 sprache zu lesen. Unsre
 sind frey von dem zwange
 icht gebote und allem wer-
 n gottesdienste. An un-
 ligkeit dürfen wir nicht
 i, wenn wir in der erkann-
 ung des heils zu beharren
 richtig bemühen. Ja wir
 auch die freudigkeit und
 g im tode, daß deine glau-
 sobald zur ruhe kommen.
 in und andern schäden der
 niß hast du unsre kinder
 gemacht, als unsre erwach-
 rfahren in seinen süßern
 zaren. Für diese unauß-
 ß große wolthaten und
 isherige erhaltung sind
 so viel mehr schuldig, dir,
 ! zu danken, so mehr wir
 n müssen, daß diese großen
 nicht von allen unter uns
 nd geachtet worden, son-
 imehr manche durch kalte-
 it, unglauben, unbüßer-
 ind gottloses leben sie ge-
 achtet und verachtet haben.
 ! hätten wir ja wol vor-
 . daß du diese theure heils-
 den, güter auch von uns
 vegräbmest, wie nach dei-
 ichten gerichte verschiede-
 dern und städten schon
 hren ist. Wir erkennen
 eiliger Gott! dieses ein-
 verderben mit scham,
 it und reue, und bitten dei-
 vergib es, und habe ge-
 t uns, um unsers heilans-
 a Christi willen. Erzeige
 etreuer vater! auch fer-
 e güte, sonderlich durch
 haltung der reinen lehre

unter uns und unsern nachkom-
 men. Thue wol an deinem ewange-
 lischen jion: gib demselben friede,
 daß sich deines gemeine haue und
 in deiner furcht nach dem lichte
 wandle. Gib, daß dein name
 sehr erhöhet sey bey den mächti-
 gen der erden: Erhalte in deiner
 wahrheit alle diejenigen, welche
 dieselbe noch erkennen. Bewahre
 uns vor allen falschen lehren, daß
 sie uns von der lauterkeit und dem
 rechtschaffenen wesen zu Christo
 Jesu nicht abziehen. Steure und
 wehre auch den feinden und aber-
 gläubischen verfolgern der ewan-
 gelischen wahrheit, daß sie weder
 durch list noch gewalt uns schä-
 den. Werdüte aber auch in gna-
 den, daß die schädliche gleichgül-
 tigkeit in der religion nicht statt
 des grausamen verfolgungs-gei-
 stes, noch der unglauhe statt des
 blinden aberglaubens einreißen,
 sondern laß deine christenheit bene-
 des die wahrheit und den frieden
 in liebe suchen. Weiles aber dein
 heiliger wille ist, daß die, so dein
 wort haben, auch im acherlam des
 glaubens darnach leben sollen, so
 mache uns von herten gehorsant
 dem vorbilde der lehre, welchem
 wir ergeben sind. Komm auch
 mit deinem kräftigen troste und
 beystande allen zu hülfe, die um
 deines namens und wortes willen
 verfolgung leiden. Gib ihnen ge-
 duld und standhaftigkeit, und
 schaffe nach deiner weisheit ihnen
 schutz und errettung. Erleuchte
 übrigen und befehle alle, die noch
 im irrthum stecken, auf daß sie mit
 uns dir, o Gott! in reinem glau-
 ben und mit gutem gewissen die-
 nen, und dich ewig loben und preis-
 sen mögen. Das thue alles in
 gnaden um unsers einigen künig-
 tes Jesu Christi willen.

Um die Erneuerung.

175. **U**nmächtiger, heiliger Gott und Vater! der du das alte sündliche wegnimmst, und das neue in uns schaffest: wir bitten dich, gib uns die kraft deines heiligen geistes, daß wir den alten menschen, der sich durch böse lüste in irrtum verderbet, täglich ablegen; hingegen unsere herten in heiligkeit und gerechtigkeit immer mehr und mehr erneuern, in der wahren lehre fester werden, und im gottseligen leben von tage zu tage zunehmen, durch unsern lehrer und heiland Jesum Christum, amen.

Um die Gnade Gottes ein heiliges Leben zu führen.

176. **H**eiliger vater, barmherziger und gerechter Gott! du hast uns befohlen, wir sollen heilig seyn, weil du heilig bist; hast uns auch deswegen durch deinen eingebornen sohn aus der hand unserer feinde erlöst, daß wir dir unser lebelang ohne furcht dienen sollen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Ach Herr, unser Gott! wir sind aus sündlichem saamen gezeuget, und allesamt in sünden empfangen und gebohren. Wollen haben wir wol, aber das gute zu vollbringen, finden wir nicht. So gehe nun, Herr! nicht ins gericht mit deinen knechten und mägden, denn vor dir ist kein lebendiger gerecht. Reinige und heilige uns aber in deiner wahrheit, damit unser geist, saft und leib auf die zukunft unsers Herrn Jesu Christi unerschütterlich behalten werde; um desselben deines lieben sohnes, unsers Herrn und heilandes willen, amen.

Noch um die Gnade Gottes ein heiliges Leben zu führen.

177. **H**err du heiliger und gerechter Gott! du hast gesagt, du wollest das geset in unser hert geben, und unsern sinn schreiben; gib, daß wir dich herzlich fürchten, und halten deinen geboten untadelich einher gehen. Behüte uns, Gott! für heuchelen und heuchler: werken. Herr! der du verborgene siehest, und herten und nieren prüfdest, erleuchte uns durch deinen heiligen geist, laß uns mir allezeit redlich, aufrichtig ohne falsch vor deinem angeichte wandeln, und in allem gutem thun und lassen nicht auf uns selbst, sondern auf dich, dankbarer aller gedanken, leben; laß uns dir wohlgefallen, und an deinen herrlichen tage freudigkeit haben und nicht zu schanden werden; um deines lieben sohnes Jesu Christi unsers Herrn willen, amen.

Um einen christlichen Wandel.

178. **H**err Gott himmlischer vater! der du uns elende menschen durch das leuchte licht deines wortes zu der kenntnis deines lieben sohnes Jesu Christi hast kommen lassen; wir bitten dich von ganzem herten, du wollest uns durch deinen heiligen geist also regieren, daß wir uns solchem lichte immerdar wandeln, und mit ganzer zuversicht unsers heilandes allezeit erfreuen und also zur ewigen seligkeit erhalten werden mögen; durch den selbst deinen lieben sohn unsern Herrn, amen.

Um göttliche Regierung. Um die Liebe gegen den

179. **U**mächtiger Herr Gott! der du bist ein beschützer aller, die auf dich hoffen; ohne welches gnade niemand etwas vermag, noch vor dir gilt. Laß, uns deine barmherzigkeit reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges eingeben denken was recht ist, und dasselbige auch durch deine kraft vollbringen, um Jesu Christi unsern Herrn willen, amen.

Um göttliche Regierung und den lieben Frieden.

180. **H**err Gott himmlischer vater! wir bitten dich, du wollest deinen heiligen geist in unsere herten geben, und in deiner gnade und wahrheit ewiglich erhalten, in aller ansehung behüten und trösten, für unsern feinden und verfolgern bewahren, und deiner armen Christenheit heilsamen frieden verleihen, durch Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Um die Liebe zu Gott.

181. **G**nädiger Gott, lieber vater! der du uns in Christo Jesu vor der welt geliebet hast, und uns mit allerley gütern an seel und leib täglich und reichlich überschüttest: verleihe uns, daß dein geist in unsern herten rechtschaffene liebe anzünde, daß wir dich, deine gütte und wolthaten erkennen, dich von ganzen herten über alles lieben, und alles, was in der welt ist, gegen dich für nichts achten, und also deiner ewigen liebe fähig werden, um deines lieben sohnes Jesu Christi willen, amen.

Nächsten.

182. **E**wiger Gott und vater! wir danken dir von herten, daß du uns durch dein wort gelehret hast, wie wir mit einander allhie wandeln, und unserm nächsten dienen sollen; wir bitten dich, gib deinen heiligen geist in unsere herten, daß er die rechte hertliche liebe in uns anzünde, und uns für alle dem, das der liebe entgegen ist, behüte und bewahre; auf daß wir nach deinem willen leben, und unserm nächsten alle liebe-dienste und hülfe gern und willig beweisen; allen zorn, angebald und rachgier fallen und fahren lassen, der welt spott und verachtung geduldig leiden; unsern feinden von herten vergeben, und also in rechter liebe und ungesährtem glauben von tage zu tage zunehmen, und bis ans ende beständig darianen verharren; durch Jesum Christum deinen sohn unsern Herrn, amen.

Um die Hoffnung des ewigen Lebens.

183. **B**armherziger gnädiger Gott und vater! wir loben, ehren und preisen dich von grunde unserer herten, daß du uns nach deiner grossen barmherzigkeit zu der lebendigen hoffnung eines unvergänglichen, unbesteckten und unverwellichen erbes durch die auferstehung Jesu Christi wiedergeboren und angenommen hast; und bitten dich demüthiglich, tröste, stärke und regiere uns durch deinen heiligen geist, daß wir uns keine trübsal noch ansehung von dir abwenden machen lassen; sondern durch die hoffnung des ewigen Lebens alles mit gedul-

zuletzt auch das ende unserd glaubens, die ewige seligkeit, davon bringen mögen; durch denselben deinen sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Um wahre Gottesfurcht.

184. **G**erechter, starker und eisriger Gott, lieber himmlischer vater! erhalte unser herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten, und ernstlich in aller zeit und an allen orten sorgfalt tragen, dich im geringsten auch nicht mit einer sünde zu beleidigen. Laß uns alle unsere worte und werke zuvor wol bedenken, deine allgegenwart, allmiserlichkeit, zorn und straf-gerechtigkeit und stets vor augen stellen, und uns hüten, daß wir nicht in eine sünde willigen, und wider eines deiner gebote handeln; sondern dich vielmehr in deiner furcht, als deine kinder, allezeit ehren, dir dienen und gehorchen mögen; der du unser Herr und Gott bist, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Vertrauen auf Gott.

185. **A**lmächtiger, gütiger und wahrhaftiger Gott! wol dem menschen, der sich auf dich verläßt, denn du bist eine in sucht aller derer, die dir festiglich vertrauen. Tilge in uns allen unglanben, mißtrauen, zweifel und kleinmüthigkeit, wie auch alle sicherheit und vermessenheit. Laß uns unser vertrauen nicht auf andere menschen, noch auf ehre, gewalt, ansehen, gut und reichthum setzen; sondern dir als dem lebendigen, unsterblichen, almächtigen, weisen, gütigen und wahrhaftigen Gott fest vertrauen, und von dir allerley geistliche und leibliche gaben hilfe, errettung, bestand und segnen erlangen, um deines heili-

gen namens ehre und um Ehrh willen, amen.

Um rechte Heiligung des Sabbaths.

186. **H**err Gott himmlischer vater! wir bitten dich, du wollest uns durch deinen heiligen geist also regieren und führen, daß wir als die wahrhaftige anbeten dich im geiste und in der wahrheit heute und allezeit anbeten, dein wort mit ganzem hertzen hören und annehmen, und den sabbath recht heiligen; denn wir durch dein wort und durch die anrufung deines namens auch geheiligt werden, auf Jesum Christum deinen sohn alles unsern vertrauen und hoffnung im tode zu leben setzen, uns für allem argniß hüten, uns von aller bildung des fleisches und geistes reinigen, und mit unserer heiligung in deiner furcht immer fortfahren, bis wir endlich aus gnade ewig selig werden; durch den lieben deinen lieben sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Um kräftige Wirkung des gepredigten und angehörten Wortes Gottes.

187. **D**er ewiger, barmherziger Gott und vater! wir danken dir herzlich, daß du uns dein heiliges evangelium offenbarest, und uns bisher trübnisse desselben gegeben hast; wir bitten demüthiglich, stärke und regiere uns durch deinen heiligen geist, damit dein liebes wort wir frucht in uns schaffe, und wir erkennen deines willens, im glauben, in der liebe, geduld, sanftmuth und demuth täglich suchen, und bis an das ende beharrlich haben verharren, auch da wir

unserer wallfahrt zu deinem gesal-
ten allhie wü. diglich wandeln; daß
wir endlich mit allen heiligen die
eliche hoffnung, die uns beygele-
set ist, erlangen, und in das reich
deines sohnes versetzt werden
mögen, durch denselben deinen
sohn, unsern HErrn, amen.

Für die gemeine Chris- tenheit.

I 88. Allmächtiger, ewiger
Gott! der du die
ganze Christenheit durch deinen
heiligen geist heiligest und reinis-
gest; erhöre unser gebet, und gib
gnädiglich, daß sie mit allen ihren
gliedern dir in reinem glauben, in
zeiligkeit und gerechtigkeit, so dir
gefällig ist, durch deine gnade dier-
te; um Jesu Christi deines sohn-
es unsern HErrn und heilandes
willen, amen.

Für die weltliche Obrigkeit.

I 89. Barmherziger himm-
lischer vater, in wel-
ches hand aller menschen gewalt
und obrigkeit sthet! wir bitten,
sey gnädig allen christlichen regen-
ten, insonderheit unserm künige
und landes-herrn, wie auch allen,
die gewalt von ihm haben; erleuch-
te und regiere sie durch deinen heil-
igen geist, gib ihnen weisheit, ver-
band, eine glückliche und friedl-
iche regierung; auf daß sie alle ihre
unterthanen in gottesfurcht, in
friede und ruhe schützen und regie-
ren. Verlängere ihnen ihre tage,
auf daß wir unter ihrer herrschaft
samt ihnen deinen göttlichen na-
men heiligen und preisen mögen;
durch deinen lieben sohn Jesum
Christum unsern HErrn, amen.

Um Friede und Einigkeit.

I 90. Ewiger, allmächtiger
Gott, ein HErr him-

mel und der erden! durch wel-
ches geist alles regieret, durch wel-
ches vorsehung alle bingegordnet
werden; der du bist ein Gott des
friedens, von welchem alle einig-
keit zu uns kömmet: wir bitten
dich, du wollest uns alle unsere sün-
de vergeben, und uns mit deinem
göttlichen frieden und einigkeit
begnaden, damit wir dir in rechter
furcht dienen, zu lob und preise
deines namens; durch Jesum
Christum unsern HErrn, amen.

Für Bekümmerte und Traurige.

I 91. Allmächtiger, ewi-
ger Gott! ein trost
der traurigen und eine stärke der
schwachen! laß vor dein angesicht
gnädiglich kommen die bitte aller
derer, so in bekümmerniß und an-
sehung zu dir seuffen und schrei-
en; auf daß jedermann in der noth
deine göttliche hülfe empfinde
und dich dafür ewiglich lobe und
preise, durch Jesum Christum
unsern HErrn, amen.

Um Trost und Errettung im Creuz und Unglück.

I 92. Allmächtiger, ewiger
Gott, lieber himm-
lischer vater! der du uns deins
kinder und väterlicher wolmei-
nung allhie auf erden unter das
creuz stellest, und allerley leiden
über uns ergehen lässest, der sün-
de damit zu wehren u. id uns zur
busse, glauben, hoffnung und em-
sigem gebete zu reizen: wir bitten
dich, du wollest uns durch deinen
heiligen geist in alles ansehung
und noth stärken und trösten, un-
ser gebet erhören, und gnädige
hülfe verschaffen; auf daß wir nicht
von dir weichen noch verzagen, son-
dern deine väterliche gnade und
beystand reichlich empfinden.

alle glieder unsers leibes, nach deinem heiligen willen recht gebrauchen; mit unserm ohren dein wort fleißig hören und wol merken; und mit unserm munde und jungen deine gnade preisen und rühmen, auch niemand damit ärgern, sondern jedermann dadurch bessern und erbauen mögen. Laß uns, lieber Herr und Gott! unsere leiber und glieder allesamt begeben zum opfer, das du lebendig, heilig, und dir wolgefällig sey; auf daß wir dich, sowohl an unserm leibe, als an unserm geiste immerfort ehren und preisen; um deines lieben sohnes Jesu Christi willen, amen.

Um Bereitschaft zum jüngsten Gerichte.

201. **L**ieber Herr Gott! wecke uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein lieber sohn kömmt, ihn mit freuden zu empfangen, und dir mit reinem hertzen zu dienen, durch denselben deinen sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Noch um Bereitschaft zum jüngsten Gerichte.

202. **G**ott himmlischer vater! wir bitten dich, gib uns deinen heiligen geist, daß wir nach deinem heiligen willen unsere leiden recht umgärten; unser fleisch und blut zähmen und betänzen; in dem lichte deines wortes ohne anstoß wandeln, auch das lichte eines rechten glaubens und heiligen lebens vor den menschen scheinen und leuchten lassen, und als treue diener auf die zukunft deines lieben sohnes alle sünden und augenblicke warten; damit wir an deinem grossen tage mit freuden von ihm empfangen werden, und mit

ihm zum ewigen himmlischen freuden-leben eingehen mögen. Das gib uns, o lieber himmlischer vater! durch denselben deinen sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Um ein seliges Ende.

203. **A**llmächtiger Gott, lieber himmlischer vater! der du durch den tod deines lieben sohnes die sünde und den tod zunichte gemacht, und durch sein heiliges blut von sünden gereinigt, und durch seine herrliche auferstehung, unschuld und ewiges leben wiedergebracht hast; daß wir in deinem reiche vor dir ewiglich leben sollen: gib, daß wir solches von ganzem hertzen glauben, und in solchem glauben mit heiligem leben und wandel zu einem seligen ende bereiten, und bis an unser ende also glauben und leben, damit wir der fröhlichen auferstehung unserer leiber am jüngsten tage mit freuden erwarten mögen: durch denselben deinen sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Noch um ein seliges Ende.

204. **A**llmächtiger Herr, ewiger und barmhertziger Gott! der du durch den tod uns aus dieser sündigen welt zu dir forderst und hinweg nimmst: daß wir durch stetiges sündigen nicht verderben; sondern in deinem reiche die vollkommene heiligkeit und gerechtigkeit deiner auferstehung erlangen und besitzen mögen: wir bitten dich, du wollest uns solches recht erkennen und glauben lassen; auf daß wir uns unsers abschiedes herzlich freuen, und dem berufe zu deinem ewigen reiche gern und willig folgen: durch Jesum Christum deinen sohn unsern Herrn, amen.

Noch um ein seliges Ende.

205. Vermächtiger ewiger Gott! der du durch deinen sohn vergebung der sünden und rettung von dem ewigen tode zugesaget hast: wir bitten dich, stärke uns durch deinen heiligen geist, daß wir in solchem vertrauen auf dich durch Christum täglich zunehmen, und die hoffnung fest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern entschlafen, und am jüngsten tage zum ewigen leben erwecket werden sollen, durch denselben deinen sohn Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Um das ewige Leben.

206. Barmherziger, ewiger Gott und vater! der du uns in Christo Jesu zu einer lebendigen hoffnung des ewigen lebens berufen hast: verleibe uns, daß wir durch deinen geist die welt und alle luste dieses lebens bestreiten; unser fleisch erenzen und tödten; und nach dem, was droben ist, am erten trachten; bis wir im glauben, hoffnung und geduld alles überwinden, und vor deinem angesichte gecrönt und ewiglich erfreuet werden, um Jesu Christo unserm seligmacher willen, amen.

Gebet um die Früchte
des Landes, an dem so genannt
ist Hagel-Feier.

207. Herr allmächtiger himmels und der erden! der du durch deine überschwenliche gute den ganzen erdboden mit allerley fruchten pflanzest und erfüllst, von welchen menschen und vieh ihre nahrung haben: wir bitten dich um deiner barmherzigkeit willen, du machst unser land

segnen, daß es seine fruchte unermessen gebe; in dem mahl wir vor uns selber nicht ein körnlein aus der erde hervor bringen oder dem selber helfen können, wo du nicht das gegeben giebest. Darum verleihe den lieben fruchten ein gnädiges gewitter, daß sie wachsen und wol gerathen. Behüte sie für hagel und ungewitter, für verderbung, für allem ungetreue und schaden. Laß das land nicht seiren in deinem jorne, laß es nicht wüste liegen, und unfruchtbar bleiben. Schließ den himmel in deinem gütlichen um unserer sünde willen nicht zu, daß er nicht wie eisen, und die erde so hart wie erz werde; sondern gib uns früh und spät regen, darzu fruchtbare zeiten, suche das land heim, und wässere es, und mache es sehr reich. Gottes brunnlein hat ja wasser die sülle; o Herr! so laß doch unser getreide wol gerathen, denn also bauet du das land. Tränke unsere furchen, und beuchere sein gesäugtes mit regen; mache es reich, und segne sein gewächs. Erhöhe das jahr mit deinem gute, daß deine fußstapfen voll setze triesen; so werden unsere wehrungen auch fett werden, daß sie triesen, und die hügel umher werden lustig seyn, die anger werden voll schaaf seyn, und die auen werden dick mit korn stehen, daß man sauchet und singet. So laß dir, lieber Gott! den lieben saamen, und alle fruchte des ganzen erdreichs in deinen gnädigen schutz befohlen seyn; erhalte sie in frost, kälte, eis, schnee und wind, hitze und dürre, in regen und allem vorfallenden wetter, daß sie nicht beschädiget werden. Behüte uns für miswachs, theurung, hunger und kummer. Siehe, wir bekennen unsere sünde mit vorwurde vor

und schreien zu dir unserm Gott, du wollest hören im himmel, in dem du wohnest, und gnädig seyn der sünde deines volkes, und uns nicht mit leiblicher nahrung verlassen; sondern unser leben erhalten, und uns mit aller nothdurft versorgen, auf daß wir in allen dingen deine göttliche kraft und milde hand mit dankagung erkennen, und dich preisen: der du uns an leib und seele hier zeitlich und dort ewiglich reichlich ernest, amen.

Um ein gnädiges Gewitter.

208. **H**err allmächtiger Gott! der du alles, was da ist, regierest und ernest, ohne welches gnade nicht geschehen kann: gib uns deinen Kindern, lieber vater! ein gnädiges gewitter und warmen sonnenschein, (und fruchtbaren regen) auf daß unser land durch deinen segnen mit fruchten erfüllet werde, und die fruchte, so du uns aus gnaden beschickst, nicht verderben, sondern fein trocken eingesamlet werden, und wir unser tägliches brot und nothdurft davon haben mögen: so wollen wir dich gnädigen Gott und vater dafür loben und preisen, durch deinen sohn, Jesum Christum unsern Herrn, amen.

Bei anhaltenden Regen oder Dürre.

209. **A**llmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer vater! wir haben es mit unsern sünden wol verschuldet, daß du uns jezo mit vielem überflüssigen regen und betrübten nassen wetter krasest und heimsuchest, (daß du den himmel wie

schest, und unserm lande stau und asche für regen giebest.) Über hilf doch um deines namens willen, und laß die liebe sonne wiederum scheinen und leuchten; (und laß doch das land durch einen fruchtbaren regen wiederum besuchet werden;) damit sich die nothleidende fruchte erholen, und wir solchen deinen segnen zu unserer nothdurft wol einbringen und mit dankagung in friede genießen mögen, durch deinen lieben sohn Jesum Christum, amen.

Um eine glückliche Ernte.

210. **D**er allmächtige Gott und vater unsern Herrn Jesu Christi! du machest fröhlich, was da lebet, beide des morgens und abends; du bauest das land, segnest seine wälder, lässest das getreide wol gerathen, und ernest das jahre mit deinem gute: und haß auch dieses jahre unser land heimgesuchet, reich gemacht, und das getreide wol gerathen lassen. Wir sind auch jezo an der arbeit, diesen deinen segnen einzusamlen, und in unsern nutzen zu verwenden: darum bitten wir dich herzlich, weil dir wind und meer gehorsam ist, die wolken sich kehren wohin du wilt, und thun, was du ihnen gebeutest; du wollest zu dieser ernte arbeit bequemes wetter und beständigen sonnenschein geben, und das angesicht der erden fröhlich seyn, auch nach dem regen-wetter die sonne wieder scheinen lassen; damit allerhand feld- und garten-fruchte für allem schaden behütet, ihre völlige reife erlangen, von uns mit großem nutzen in gutem frieden und sicherheit trocken eingesamlet, auch von uns und den armen aus deiner milden hand genossen,

zur nothdurft unseres leibes mit dankfagung gebrauchet, und in guter gesundtheit gemessen werden. Du weist, lieber vater, daß wir des täglichen brotes und deines erbes segens hoch bedürfen; weil du es also geordnet hast, daß der mensch vom brote lebe, und sein herz damit stärke, daß auch das vieh aus dem erdboden seine nahrung habe: darum gönne uns auch für dieses jahr deinen gezeigten segnen, und wie du angefangen hast uns zu segnen, so segne uns ferner. Gib uns unsere speise zu seiner zeit, thue deine milde hand auf, und sättige uns mit deinem gute. Herr! du erhöhest das gebet, darum hörmst alles fleisch zu dir: höre auch jetzt unser gebet, und vernimm unser schreien, daß wir hiebei dein väterliches herz erkennen, und ursach haben, dich für deine wolthat zu loben und zu preisen, so lange wir leben: darzu hilf uns, lieber reicher Gott! und gib uns was wir von uns selber nicht vermögen; denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Dankfagung nach der Ernte.

211. Barmherziger gnädiger Gott und vater! wir danken dir herzlich für deinen reichen segnen, den du uns bisher auf dem felde und sonst täglich aus väterlicher gute mitgetheilet hast; und bitten dich, verzeihe uns um deines lieben sohnes Jesu Christi willen, daß wir so undankbar gewesen, und dir und unserm nächsten nicht treulicher damit gedienet, sondern denselben zum öftern zur sünde mißbraucht haben. Hilf durch deinen heiligen geist, daß wir hinfort alle deine gaben mit dank annehmen, und

sie zu deinen ehren, zu des nächsten besten und unserer nothdurft also anwenden, damit wir auch hinfort deinen segnen und gnädige bedienung in allem, was wir bedürfen, allezeit verspüren, dasjenige, was du beschickst, in friede und ruhe genießen, und zugleich mit allerley geistlichem segnen in himmlischen gütern gesegnet werden; durch Jesum Christum deinen sohn unsern Herrn, amen.

Das Vater Unser.

nach Matth. 6, 9. 12.

212. Vater unser, (unser vater) der du bist im himmel! geheiligt werde dein name: dein reich komme: dein wille geschehe, wie im himmel, also auch auf erden: unser täglich brot gib uns heute: und vergib uns unsere schuld, als wir vergeben unsern schuldigern: und führe uns nicht in versuchung: sondern erlöse uns von dem bösen. Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit, amen.

Der Segen des Herrn, welchen der Diener Gottes über die christliche Gemeinde spricht.

213. Der Herr segne dich und behüte dich! der Herr lasse sein angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig: der Herr hebe sein angesicht über dich und gebe dir friede.

Seufzer von der christlichen Gemeinde hierauf zu sprechen.

214. Der friede Gottes welcher obher ist denn alle vernunft, kennet unsere beten und sinne in Christo, amen.

IX. Antiphonen, oder gebräuchliche Verse vor den Kirchen-Collecten.

In aller Zeit.

1.) Bittet, so werdet ihr nehmen, Halleluja!

Daß eure freude vollkommen sey. Halleluja!

2.) Rufe mich an in der zeit der noth,

So willich dich erretten, und du sollt mich preisen.

3.) Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, Halleluja!

Klopffet an, so wird euch aufgethan. Halleluja!

4.) Der Herr denke an uns und segne uns, Halleluja!

Er segne die den Herrn fürchten beide kleine und grosse. Hall.

5.) Bey dem Herrn findet man hülf, Halleluja.

Und deinen segnen über dein volk. Halleluja!

Auf Sonn- und fest-Tage.

6.) Der Herr sey mit euch, Und mit deinem geiste.

Nach der Communion.

7.) Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,

Und seine güte währet ewiglich.

8.) Lobe den Herrn meine seele, Halleluja!

Und was in mir ist seinen heiligen namen. Halleluja!

9.) Schmeket und sehet wie freundlich der Herr ist, Hall.

Wol dem, der auf ihn trauet. Halleluja!

Auf Advent.

10.) Bereitet dem Herrn den weg, Halleluja!

Machet seine steige richtig. Hall.

11.) Machet die thore weit und die thüren in der welt hoch, Hall.

Daß der könig der ehren einziehe. Halleluja!

Auf Weihnachten.

12.) Euch ist heute der heilbar geboren, Halleluja!

Welcher ist Christus der Herr in der stadt David. Halleluja!

13.) Ein kind ist uns geboren Halleluja!

Ein sohn ist uns gegeben. Hall.

14.) Das wort ward fleisch, Hall Und wohnet unter uns. Hall.

15.) Rühmlich groß ist das gesegnete geheimniß, Halleluja!

Got ist offenbaret im fleisch. Halleluja!

16.) Christus kommt her aus dem jammern und dem fleisch. Hall.

Welcher ist Gott über alles gelobet in ewigkeit. Halleluja!

Am neuen Jahres-Tage.

17.) Herr, erlöse das volk mit deinem gute, Halleluja!

Und laß deine fusthappen nicht von fett. Halleluja!

18.) Die güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, Hall.

Und seine barmherzigkeit hat noch kein ende. Halleluja!

Am feste der Erscheinung Christi.

19.) Es wird ein stern aus Jacob aufgehen, Halleluja!

Und ein kaiser aus Israel aufkommen. Halleluja!

20.) Das voll so im kinstern wandelt, siehet ein grosses licht, Halleluja!

Und über die, so da wohnen in kinsterniß, scheint es helle. Hall.

21.) Lobet den Herrn alle heiden, Halleluja!

Und preiset ihn alle obiler. Hall.

Auf Maria Reinigung.

22.) Bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, den ihr sucht. Halleluja!

- Und der engel des bundes, der
ihr begehret. Halleluja.
- 23.) Herr, nun lässest du deinen
diener in friede fahren, Hall.
Denn meine augen haben bei-
nen heiland gesehen. Hallel.
Zur Fasten-Zeit.
- 24.) Christus ist um unserer mis-
serthat willen verwundet,
Und um unserer sünde willen
zuschlaen.
- 25.) Die strafe liegt auf ihm, auf
das wir friede hätten,
Und durch seine wunden sind
wir geheilet.
- 26.) Wir hast du arbeit gemacht
in deinen sünden,
Und hast mir mühe gemacht in
deinen misserthaten.
- 27.) Gott hat seines eigenen sohn-
es nicht verschonet;
Sondern hat ihn für uns alle
dahin gegeben.
- 28.) Christus hat unsere sünde
selbst geopfert an seinem leibe
auf dem holze,
Auf das wir, der sünden abgestor-
ben, der gerechtigkeit leben.
Auf Maria Verkündigung.
- 29.) Siehe, eine jungfrau wird
schwanger seyn, Halleluja!
Und einen sohn gebären, den
wird sie heißen Immanuel.
Halleluja.
- Am grünen Donnerstage.
- 30.) So eßt ihr von diesem brote
esset, und von diesem kelche
trinket,
Sollt ihr des Herren tod ver-
kündigen.
- Am stillen Freytag.
- 31.) Siehe, das ist Gottes lamm,
Halleluja!
Welches der welt sünde tragt.
Halleluja!
Auf Ostern.
- 32.) Christus ist um unserer sünde
willen dahin gegeben, Hall.
- Und um unserer gerechtigkeit
willen auferwecket. Hallel.
- 33.) Christus von den toten er-
wecket, stirbt hinfort nim-
mer, Halleluja!
Der tod wird hinfort über ihn
nicht herrschen. Halleluja!
- 34.) Christus hat dem tode die
macht genommen, Halleluja!
Und das leben und ein unzer-
gängliches wesen an das licht
gebracht. Halleluja!
- 35.) Ich weiß, daß mein erlöser
lebet, Halleluja!
Und er wird mich hernach aus
der erden auferwecken. Hall.
- Am Hagel-Feier, auch sonst
um gutes Gewitter.
- 36.) Herr, erzeige uns deine gna-
de und güte, Halleluja!
Das unser land sein gewächs
gebe. Halleluja!
- 37.) Aller augen warten auf dich,
Herr, Halleluja!
Und du giebest ihnen ihre speise
zu seiner zeit. Halleluja!
- 38.) Herr, du seuchtest die berge
von oben her, Halleluja!
Du machest das land voll frucht-
te, die du schaffest. Halleluja!
Auf Himmelfahrt.
- 39.) Gott fahret auf mit lauch-
zen, Halleluja!
Und der Herr mit heller posau-
nen. Halleluja.
- 40.) Ich fahre auf zu meinem va-
ter und zu eurem vater, Hall.
Zu meinem Gott, und zu eu-
rem Gott. Halleluja.
Auf Pfingsten.
- 41.) Ich will meinen geist aus-
gießen über alles fleisch, Hall.
Den geist der gnade und des
gebets. Halleluja!
- 42.) Schaffe in uns, Gott, ein
reines herz, Halleluja!
Und gib uns einen neuen ge-
wissen geist. Halleluja!
- 43.)

- 43.) Also hat Gott die welt geliebet, Halleluja!
 Daß er seinen eingebornen sohn gab. Halleluja!
- 44.) Herr, lehre uns thun nach deinem wolgefallen, denn du bist unser Gott,
 Dein guter geist führe uns auf ebener bahn.
 Auf Trinitatis - fest.
- 45.) Wir loben Gott den vater, sohn und heiligen geist, Hall.
 Und preisen ihn von nun an bis in ewigkeit. Halleluja!
- 46.) Heilig, heilig, heilig ist der Herr jebaoth, Halleluja!
 Alle lande sind seiner ehrevoll. Halleluja.
 Auf Johannis - Tag.
- 47.) Siehe ich sende meinen engel vor dir her, Halleluja!
 Der deinen weg vor dir bereiten soll. Halleluja!
- 48.) Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, Halleluja!
 Denn er hat besucht und erlöst sein volk. Halleluja!
 Siehe auch Num. 10.
 Auf Maria Heimsuchung.
- 49.) Meine seele erhebet den Herrn, Halleluja!
 Und mein geist freuet sich Gottes meines heilandes. Hall.
- 50.) Gott stößet die gewaltigen vom stuhle, Halleluja!
 Und erhebet die niedrigen. Hall.
- 51.) Es wird eine ruhte aufgehen von dem stamme Isai, Hallel.
 Und ein zweig aus seiner wurzel wird frucht bringen. Hallel.
 Auf Michaelis - Tag.
- 52.) Der Herr hat seinen engeln befohlen über dir, Halleluja!
 Daß sie dich behüten auf allen deinen wegen. Halleluja.
- 53.) Der engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, Halleluja!
 Und hilfet ihnen aus. Halleluja!

An Buß-Tagen, und in andern Zeiten.

Um Vergebung der Sünden.

- 54.) Herr, handle nicht mit uns nach unsern sünden,
 Und vergilt uns nicht nach unserer missethat.

- 55.) Wir haben gesündigt mit unsern vatern,
 Wir haben misgehandelt und sind gottlos gewesen.

- 56.) Hilf uns, Herr unser helfer!
 um deines namens ehre willen.

Errette uns, und vergib uns unsere sünde um deines namens willen.

- 57.) Herr, gehe nicht ins gericht mit deinen knechten und mägden,
 Denn vor dir ist kein lebendiger gerecht.

- 58.) Gott! sey uns gnädig nach deiner güte,
 Und tilge unsere sünde nach deiner grossen barmherzigkeit.
 In gemeiner Noth.

- 59.) Gott, gib friede in deinem lande,
 Glück und heil zu allem stände.

- 60.) Herr, hilf uns deinem volke und segne dein erbe, Hallel.
 Und weide sie und erhöhe sie ewiglich. Halleluja.

Siehe Num. 42. und 44.

Um göttliche Regierung und den heiligen Geist.

Um Erhaltung des göttlichen Wortes.

- 61.) Heiliger vater! heilige uns in deiner wahrheit,
 Denn dein wort ist die wahrheit.

- 62.) Herr, erhalte uns dein wort, Halleluja!

Dein wort ist unsers hertzens freude und trost. Halleluja!

63.) Dein

- 63.) Dein wort ist meines fusses
leuchte, Halleluja!
Und ein licht auf meinen we-
gen. Halleluja!
Klage der Kirche über wenig
Heilige.
- 64.) Hilf, HErr! die heiligen ha-
ben abgenommen,
Und der gläubigen ist wenig un-
ter den menschen-kindern.
Dank der Kirche für ihre
Erhaltung.
- 65.) Gott gedenket der barmher-
zigkeit, Halleluja!
Und hilfst seinem diener Israel
auf. Halleluja.
Um Glauben und Liebe.
- 66.) HErr, laß Christum durch
den glauben in unsern her-
zen wohnen,
Und durch die liebe fest gewur-
zelt und gegründet werden.
- 67.) Siehe, wie fein und lieblich
ist es, wenn brüder einträch-
tig bey einander wohnen.
Denn daselbst verheisset der
HErr segnen und leben immer
und ewiglich.
- Allgemeine Danksayungen für
göttliche Wohlthaten.
- 68.) Ich will den HErrn loben so
lange ich lebe, Halleluja!
Und meinem Gott lobsing
weil ich hie bin. Halleluja!

- 69.) Preiset mit mir den HErrn
Halleluja!
Und laßet uns mit einander sei-
nen namen erhöhen. Hallel.
- 70.) Freuet euch des HErrn, ihr
gerechten, Halleluja!
Die frommen sollen ihn schon
preisen. Halleluja!
- 71.) Der name des HErrn sey ge-
lobet und gebenedeyet, Hall.
Von nun an bis in ewigkeit. Hall.
Siehe auch Num. 7. und 8
Vom Tode und Sterben.
- 72.) In deine hände befehle ich
meinen geist, Halleluja!
Du hast mich erlöst, HErr, du
getreuer Gott. Halleluja!
- 73.) Selig sind die todten, die in
dem HErrn sterben von nun an,
Ja der geist spricht, daß sie ru-
hen von aller ihrer arbeit.
- 74.) HErr, lehre uns bedenken,
daß wir sterben müssen,
Auf daß wir klug und selig wer-
den.
Siehe auch Num. 23. und 35.
Vom jüngsten Gerichte.
- 75.) Siehe der HErr kömmt mit
viel tausend heiligen, Hall.
Gericht zu halten über alle. Hall.
Vom ewigen Leben.
- 76.) Vor dir ist freude die fülle,
Halleluja!
Und lieblich wesen zu deiner
rechten ewiglich. Halleluja!

Register des Gebet-Buches.

1. Wochen-Morgen- und Abend-Gebete.	9 Am mittwochen morgen: ge- bet	9
1 Gebet um die gnade, Gott wolgefällig zu beten	10 s s abend: gebet	10
2 Um gnädige erhörung des ge- bets	11 Am donnerstage morgen: ge- bet	11
3 Am sonntage morgen: gebet	12 s s abend: gebet	11
4 s s abend: gebet	13 Am freytag morgen: gebet	12
5 Am montage morgen: gebet	14 s s abend: gebet	13
6 s s abend: gebet	15 Am sonnabend morgen: gebet	14
7 Am dienstage morgen: gebe	16 s s abend: gebet	15
8 s s abend: gebet	17 Gebet nach dem morgen- und abend gebete	15

- 18 Wochen : gebet in den montags : betstunden 17
- 19 Morgen : gebet , wenn man beichten will 18
- 20 Abend : gebet nach der beichte 19
- 21 Morgen : gebet eines communicanten 20
- 22 Abend : gebet desselben 22
- 23 Morgen : gebet eines Kranken 23
- 24 Abend : gebet desselben 24
- 25 Gebet, wenn man zur kirche gehen will 24
- 26 Gebet in der kirche 25
- 27 Gebet, wenn man aus der kirche gehen will 25
- 28 Gebet, wenn man aus der kirche nach hause kömmt 25
- II. Dankfagungen für die Wohlthaten Gottes.
- 29 Dankfagung für die schöpfung 26
- 30 „ „ für die erlösung 27
- 31 „ „ für die heilige taufe 28
- 32 „ „ für die offenbahrung des göttlichen wortes 29
- 33 „ „ für die göttliche vorsorge 30
- 34 „ „ für Gottes barmherzigkeit 31
- 35 „ „ daß uns Gott in noth und gefahr erhalten 32
- 36 „ „ für die erhörung des gebets 33
- III. Gebete vor und nach der Beichte.
- 37 Um rechtschaffene buße 34
- 38 Um wahre erkenntniß der sünden 35
- 39] Um vergebung der sünden 35
- 40] sünden 36
- 41 Wenn man zum beichtstuhle treten will 37
- 42 Eine gemeine öffentliche beichte 38
- 43 Eine privat : beichte 39
- 44 Dankfagung nach der absolution 40
- 45 Dankfagung für die buße und bekehrung 40
- 46 „ „ daß Gott auf die bekehrung so lange gewartet 42
- 47 Um besserung des lebens 43
- IV. Gebete vor und nach dem heil. Abendmahl.
- 48 Um würdige genießung des abendmahls 43
- 49 Um wahre vorbereitung zum würdigen genuß 44
- 50 Vor dem heiligen abendmahl 45
- 51 Im hingehen zum heiligen abendmahl 46
- 52 Seuffzer bey reichung des brotes 46
- 53 „ „ bey reichung des felches 47
- 54 Wenn man nach empfangenem abendmahl in seinen stand getreten 47
- 55 Während der communion, auch für die, so nicht zum abendmahl gehen 47
- 56] Dankfagungen nach dem genuß des abendmahls 48. 49
- 57] 48. 49
- 58 Um erhaltung und vermehrung der durch das abendmahl erlangten gnade 51
- V. Gebete um zuwendung alles guten und abwendung alles bösen.
- 59 Um den heiligen geist und seine gaben 52
- 60 Um den glauben und erkenntniß Christi 53
- 61 Um die wiedergeburt 54
- 62 Um die rechtfertigung 54
- 63 Um den geistlichen frieden 55
- 64 Um die gnade ein heiliges leben zu führen 56
- 65 Um die wahre weisheit 57
- 66 Um verleugnung sein selbst 59
- 67 Um tödtung des alten menschen 60
- 68 Gegen die tägliche sündenfälle 61
- 69 Um ein gutes gewissen 61
- 70 Um die nachfolge Christi 63

71	Um die liebe Gottes	64
72	Um die kindliche furcht Gottes	65
73	Um beständige hoffnung	66
74	Um die ruhe des herzens	67
75	Um erhaltung der christlichen kirche	67
76	Um rechtschaffene liebe	68
77	Um geduld in leidenszeit	69
78	Um wahre gottseligkeit	70
79	Um heiligen gehorsam	71
80	Um demuht	71
81	Um christliche sanftmuht	72
82	Um barmherzigkeit gegen den nächsten	73
83	Um versöhnlichkeit	74
84	Um sieg über den satan	75
85	Um regierung der junge	75
86	Gegen des fleisches ansehung	77
87	Gegen böse gedanken und lüste	78
88	Um sein selbst erkennniß	78
89	Um treue verrichtung seines berufs	79
90	Um des leibes unterhalt	80
91	Um ein seliges ende	81
92	Testament eines frommen christen	82
94	Vom jüngsten gerichte	84
95	Vom ewigen leben	86
96	Nach der ordnung des Vater Unsers	87
97	Auf die drey hauptstände und gemeine noht	88
98	Für die obrigkeit	89
99	In kriegesnoht	90
100	In kriegesnoht ausführlicher	90
101	In pestzeiten und sterbensläusten	92
102	In theurung und hungersnoht	92
103	Eines reisenden	94
104	In noht und trübsal	94
105	Eines franken	95
106		96

107	Eines franken der sich des todes versiehet	96. 97
108		
109	Der umstehenden für den sterbenden	97
110	Danksagung für die genesung	97
111	Geg grossen donner und ungewitter	98
112	Danksagung nach dem ungewitter	99
113	nach erhaltener guten ernte	99
VI. Gebete auf die vornehmsten Feste im Jahre		
114	Auf advent	101
115	Am christtage	102
116	Am neuenjahrs tage	103
117	Am tage der offenbarung Christi	104
118	An Mariä reinigung	104
119	An Mariä verkündigung	105
120	Am grünen donnerstage	105
121	Am stillen freytage	106
122	Am osterfeste	107
123	Am himmelfahrts tage	108
124	Am pfingstfeste	110
125	Am feste der heiligen dreieinigkeith	110
126	Am Johannis tage	112
127	An Mariä heimsuchung	112
128	Am Michaelisfeste	113
129	Am Reformationsteste	114
130	Bußtages gebet	116
VII. Collecten oder kurze Kirchen-Gebete auf die vornehmsten Feste.		
131	Auf advent	117
132		
133	Am christfeste	117
134		
135	Am neuenjahrs tage	118
136		
137	Auf das fest der erscheinung Christi	119
138	Auf Mariä reinigung	119
139	Auf Mariä verkündigung	120
140	Am grünen donnerstage	121

141 } Vom leiden Christi	119	183 Um die hoffnung	121
142 }		184 Um wahre gottesfurcht	122
143 }		185 Um das vertrauen	123
144 Von der erdnung Christi	120	Gott	124
145 } Am oster-feste	120	186 Um heiligung des sabbaths	125
146 }			126
147 Auf himmelfahrt	121	187 Um wirkung des gepredigten	127
148 }		wortes	128
149 } Am pfingst-feste	121	188 Für die gemeine christen-	129
150 }		heit	130
151 } Am feste der heiligen drey-	122	189 Für die obrigkeit	131
152 }		einigkeit	132
153 Auf Johannis-tag	122	190 Um friede und einigkeit	133
154 Auf Mariä heimsuchung	122	191 Für bekümmerte und tran-	134
155 }		rige	135
156 }		192 Um trost und rettung in crou-	136
157 }		und unglück	137
158 Auf Michaelis	123	193 Um dankbarkeit für Gottes	138
159 }		wolthaten	139
160 Am Reformation-feste	123	194 Gegen des teufels ansech-	140
VIII. Andere Collecten oder		tung	141
kurze Kirchen-Gebete.		195 Um tödtung des fleisches	142
165 } Nach der communion	124	196 Um ein heiliges leben nach	143
166 }		dem tauf-bunde	144
167 Um erhörung des gebets	124	197 Um keuschheit	145
168 Um erhörung in gefahr	124	198 Wider die knechtschaft der	146
169 Um den frieden	125	sünde	147
170 }		199 Um die vermehrung der ge-	148
171 }		ben Gottes	149
172 }		200 Um rechten gebrauch der	150
173 }		gliedmaassen	151
174 }		201 } Um bereitshaft zum läng-	152
175 }		sten gerichte	153
176 }		202 }	
177 }		203 }	
178 }		204 } Um ein seliges ende	154
179 }		205 }	155
180 }		206 Um das ewige leben	156
181 }		207 Gebet am hagel-feuer	157
182 }		208 }	
183 }		209 }	
184 }		210 Um glückliche ernte	158
185 }		211 Dankagung nach der ernte	159
186 }		212 Das Vater Unser	160
187 }		213 Der segen des Herrn	161
188 }		214 Seuffzer nach dem segen	162
189 }		IX. Die Antiphonen vor	
190 }		den Kirchen-Collecten.	

Episteln

u n d

Evangelien

auf alle

Sonn- und Fest-Tage,

nebst den

Festlichen Vorlesungen;

so wie die

aus den vier Evangelisten zusammengezogene

Geschichte

**von dem Leiden, Sterben und Auferstehen
unsers Herrn Jesu Christi,**

und die

Beschreibung der Zerstörung Jerusalems.

Hannover, 1843.

Bedruckt und zu bekommen bei P. E. Schlüter.

012940

012940

012940

012940

012940

Am ersten Advent-Sonnt.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 11. bis 14.

Weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlafe; sintemahl unser heil jetzt näher ist, denn da wir es gläubeten; die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen; so laßet uns ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laßet uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freßend und saufen, nicht in kammern und umzucht, nicht in haber und neid; sondern ziehet an den HErrn Jesum Christum, und wartet des lebens; doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium,

Matth. Cap. 21, v. 1. bis 9.

Da sie nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg; sandte Jesus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselinn finden angebunden und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir; und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht:

Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschähe aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion, siehe, dein könig kömmt zu dir sanftmühtig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselinn. Die jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte und brachten die eselinn und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und saßen ihn drauf. Aber viel volk breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosanna, dem sohne David! gelobet sey der da kömmt in dem namen des HErrn, Hosianna in der höße!

Vorlesung,

Doemitt. Ps. 40, v. 6. bis 18.

Herr mein Gott, groß sind deine wunder, und deine gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, niemol sie nicht zu zählen sind. Opfer und speis-opfer gefallen dir nicht, aber die ohren hast du mir aufgethan: du willst weder brand-opfer noch

sünd-opfer. Da sprach ich: siehe, ich komme, im buch ist von mir geschrieben: Deinen willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein gesetz habe ich in meinem herten. Ich will predigen die gerechtigkeit in der grossen gemeine: siehe, ich will mit meinem mund nicht stossen lassen, Herr, das weissest du. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herten, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine gute und treue nicht vor der grossen gemeine. Du aber, Herr, wollest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden: laß deine gute und treue allwege mich behüten. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine sünden ergriffen, daß ich nicht leben kann: ihrer ist mehr denn haare auf meinem haupt, und mein hert hat mich verlassen. Laß dich gefallen, Herr, daß du mich errettest: eile, Herr, mir zu helfen. Schämen müssen sich, und zu schanden werden, die mir nach meiner seele stehen, daß sie die umbringen: zurück müssen sie fallen, und in schanden werden, die mir übel gönnen. Sie müssen in ihrer schande erschrecken, die über mich schreien: da, da. Es müssen sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müssen sagen allwege: der Herr sey hoch gelobet. Denn ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich: du bist mein helfer und erretter; mein Gott, verzeuch nicht.

Am andern Advents-SONN.

Epistel,

Röm. Cap. 15, v. 1. bis 13.

Wir, die wir stark sind, sollen der schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben. Es stelle sich

aber ein jeglicher unter uns so, daß er seinem nächsten gefalle: guten, zur besserung: denn so Christus nicht an ihm selber gefallen hatte; sondern wie geschrieben steht: die schmach derer, die beschmähren, sind über mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben. Gott aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley sinnet seyd unter einander, wie Jesu Christo: auf daß ihr emmühtiglich mit einem munde lobt Gott und den vater unsern Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichet euch Christus hat aufgerichtet zu Gottes lob. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein dem gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die verheissung, den vätern geschehen: daß die heiden ihn loben, um der barmhertzigkeit willen, wie geschrieben steht. Darum will ich dich loben vor den heiden, und deinem namen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit seinem volke! Und abermahl: Lobet ihr Herrn, alle heiden, und preiset ihn alle völker. Und abermahl spricht Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstandene wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. Gott aber der hoffnung erfüllet euch mit aller freude und fried im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet, durch die kraft des heiligen geistes.

Evangelium,

Luc. Cap. 21, v. 1. bis 36.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Es werden zeichen geschehen

Den an der sonne und mond und
sternen, und auf erden wird den
leuten bange seyn, und werden
sagen, und das meer und die was-
serwogen werden drausen. Und
die menschen werden verschmach-
ten fur furcht und fur warten der
dinge, die kommen sollen auf er-
den: denn auch der himmel kräfte
sich bewegen werden. Und als-
dann werden sie sehen des men-
schen sohn kommen in den wolken
mit großer kraft und herrlichkeit.
Wenn aber dieses anfahet zu ge-
schehen, so sehet auf, und hebet
eure häupter auf, darum daß sich
eure erlösung naht. Und er sagete
ihnen ein gleichniß: Sehet an
den feigenbaum, und alle bäume;
wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet
ihr es an ihnen, und merket, daß
jetzt der sommer nahe ist. Also auch
ihr, wenn ihr dies alles sehet anpe-
hen, so wisset, daß das reich Got-
tes nahe ist. Warlich, ich sage
euch: bis geschlecht wird nicht ver-
gehen, bis daß es alles geschehe.
Himmel und erde werden verge-
hen, aber meine worte vergehen
nicht. Aber hütet euch, daß eure
herzen nicht beschweret werden
mit freßen und saufen, und mit
sorgen der nahrung, und komme
dieser tag schnell über euch: Denn
wie ein salbriecher wird er kommen,
über alle, die auf erden wohnen.
So seyd nun wacker allezeit, und
betet, daß ihr würdig werden mö-
get, in entfallen diesem allen, das
geschehen soll, und in sehen vor
des menschen sohn.

- Statt dessen: Das Evangelium
vom 20. Sonnt. nach Trinitat.
Matth. Cap. 25, v. 31. bis 46.
wenn solches in demselben Jah-
re ausgefallen.

Am dritten Advents-Sonnt. Epistel,

1 Cor. Cap. 4, v. 1. bis 7.

Dafür halte uns jedermann,
nemlich für Christi diener und
haushalter über Gottes geheim-
nisse. Nun suchet man nicht mehr
an den haushaltern, denn daß sie
treu erfunden werden. Wir aber
ist es ein geringes, daß ich von euch
gerichtet werde, oder von einem
menschlichen tage: auch richtet ich
mich selbst nicht. Ich bin mir wol
nichts bewußt, aber darinnen bin
ich nicht gerechtfertiget: der Herr
ist es aber, der mich richtet.
Darum richtet nicht vor der zeit,
bis der Herr komme, welcher auch
wird an das licht bringen, was im
finstern verborgen ist, und den rath
der herzen offenbaren: alsdenn
wird einem jeglichen von Gott
lob widerfahren. Solches aber,
lieben brüder! habe ich auf mich
und Apollo gedeutet, um eurer wils-
ten, daß ihr an uns lernet, daß nie-
mand höher von sich halte, denn
jetzt geschrieben ist, auf daß sich
nicht einer wider den andern um
jemandes willen ausblase: denn
wer hat dich vorgezogen? Was
hast du aber, daß du nicht empfan-
gen hast? So du es aber empfan-
gen hast, was rühmest du dich denn,
als der es nicht empfangen hätte?

Evangelium,

Matth. Cap. 11, v. 2. bis 10.

Da Johannes im gefängniß die
worte Christi hörte, sandte
er seiner tünger zween, und ließ
ihm sagen: Bist du, der da kom-
men soll, oder sollen wir eines an-
dern warten? Jesus antwortete
und sprach zu ihnen: Sehet hin,
und saget Johanni wieder, was
ihr sehet und höret: Die blinden
sehen, die lahmen gehen, die aussä-
nigen

nigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget: und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fieng Jesus an zu reden zu dem volke von Johanne: Was send ihr hinaus gegangen in die wüste, zu sehen? wollet ihr ein rohr sehen? das der wind hin und her wehet? oder was send ihr hinaus gegangen zu sehen? wollet ihr einen kleiden sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was send ihr hinaus gegangen zu sehen? wollet ihr einen propheten sehen? ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein prophet; denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Epistel,

Am vierten Advents: Sonnt.

Philipp. Cap. 4, v. 4. bis 9.

Trenet euch in dem Herrn allewege und abermahl sage ich: Trenet euch. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der Herr ist nahe,orget nichts; sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und stehen mit dankagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahret eure herzen und sinne in Christo Jesu. Weiter lieben brüder! was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohlwiltet, ist etwa eine tugend, ist etwa ein lob, dem denket nach. Welches ihr auch gernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habet an mir, das thut, so wird der Herr des friedens mit euch seyn.

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 19. bis 34.

Das ist das zeugnis Johannis: Da die Jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten, die sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? da wir antwort geben denen, die uns gesandt haben? was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigens in der wüste, richtet den weg des Herrn, wie der prophet Elias gesagt hat. Und die gesandten waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, daß ich seine schuhriemen ausbleibe. Dies geschah zu Bethabara, da seit des Jordans, da Johannes taufete. Des andern tages siehe Johannes Jesum zu ihm kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes laß, welches der welt sünde trägt. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gemessen ist: denn er war eher, denn ich. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offentlich würde in Israel, darum bin ich kommen, zu taufen mit wasser. Und Johannes zeugte, und sprach: Ich

sage,

abe, daß der geist herab fuhre, wie
eine taube vom himmel, und blieb
auf ihm. Und ich kannte ihn nicht;
aber der mich sandte zu taufen mit
wasser, derselbige sprach zu mir:
leider welchen du sehen wirst den
geist herab fahren, und auf ihm
bleiben, derselbige ist es, der mit
dem heiligen geiste taufet. Und ich
abe es, und zeugte, daß dieses ist
Wortes sohn.

Am ersten Christ-Tage. Epistel,

1. Cor. 1, v. 11. bis 14.

Es ist erschienen die heilsame
Gnade Gottes allen menschen,
und leuchtet uns, daß wir sollen
erleugnen das ungöttliche we-
sen, und die weltlichen luste, und
lechtig, gerecht und gottselig se-
yn in dieser welt: und warten
auf die selige hoffnung und erschei-
nung der herrlichkeit des großen
Gottes und unsers heilandes
Jesu Christi, der sich selbst für
uns gegeben hat, auf daß er uns
lösete von aller unaufrichtigkeit,
und reinigte ihm selbst ein volles
im eigenthum, das fleißig waren
in guten werken.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 1. bis 20.

Es begab sich in der zeit, daß
ein gebot von dem kaiser
Augustus ausgieng, daß alle welt
erschöget würde. Und diese schar-
ung war die allereerste, und ge-
habe in der zeit, da Cyrenius
indirektor in Syrien war; und
dermann gung, daß er sich
haben ließe, ein zeuglicher in seine
adt. Da machte sich auch auf
Joseph aus Galilea, aus der stadt
Nazareth, in das jüdische land,
in stadt David, die da heisset
Bethlehem; darum, daß er von
ein hause und geschlecht Davids

war: auf daß er sich schätzen ließe
mit Maria, seinem vertrauten
weibe, die war schwanger. Und
als sie dazulich waren, kam die zeit,
daß sie gebären sollte; und sie ge-
bahr ihren ersten sohn, und wickelte
ihn in windeln, und legte ihn in
eine krippe: denn sie hatten sonst
keinen raum in der herberge. Und
es waren hirtten in derselbigen ge-
gend auf dem felde bey den hür-
den, die hüteten des nachts ihre
heerde. Und siehe, des Herrn engel
trat zu ihnen, und die Klarheit des
Herrn leuchtete um sie; und sie
fürchten sich sehr. Und der engel
sprach zu ihnen: Fürchtet euch
nicht! siehe ich verkündige euch
große freude, die allem volke wie-
derfahren wird: denn euch ist
heute der heiland geboren, wel-
cher ist Christus der Herr, in der
stadt David: und das habet zum
zeichen: ihr werdet finden das kind
in windeln gewickelt, und in einer
krippe liegen. Und alsbald was
da bey dem engel die menge der
heiligen heuschaaeren, die lobeten
Gott und sprachen: Ehre sey
Gott in der höhe, und friede auf
erden, und den menschen ein wol-
gefallen. Und da die engel von ih-
nen gen himmel fuhren, sprachen
die hirtten unter einander: Laßt
uns gehen gen Bethlehem, und die
geschichte sehen, die da geschehen
ist, die uns der Herr kund gethan
hat. Und sie kamen eilend und funden
den beide Mariam und Joseph,
dazwischen das kind in der krippe lie-
gend. Da sie es aber gesehen hat-
ten, breiteten sie das wort aus, wel-
ches zu ihnen von diesem kinde ge-
sagt war. Und alle, vor die es kam,
wundereten sich der rede, die ihnen
die hirtten gesagt hatten. Maria
aber behielt alle diese worte, und
bewegte sie in ihrem hertzen. Und
die hirtten lehrten wieder um,

preiseten und lobeten Gott, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn in ihnen gesagt war.

Vorlesungen,

Vorm. 1. Job. Cap. 4, v. 1 bis 16.

Ihr lieben! gläubet nicht einem jeglichen geist; sondern prüfet die geister, ob sie von Gott sind: denn es sind viele falsche propheten ausgegangen in die welt. Daran sollt ihr den geist Gottes erkennen: Ein jeglicher geist, der da bekennet, daß Jesus Christus in das fleisch kommen, der ist von Gott. Und ein jeglicher geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus in das fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der geist des widerchristi, von welchem ihr habet gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der welt. Kindlein! ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der welt ist. Sie sind von der welt, darum reden sie von der welt, und die welt höret sie. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennet, der höret uns, welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geist der wahrheit, und den geist des irthums. Ihr lieben! laßet uns unter einander lieb haben: denn die liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott gebodren, und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht: denn Gott ist die liebe. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen sohn gesandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben sollten. Darinnen sehet die liebe, nicht, daß wir Gott geliebet haben; sondern, daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen sohn zur versöhnung für unsere sünde. Ihr lieben! hat uns Gott also geliebet, so sol-

len wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemal gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß uns von seinem geiste gegeben hat. Und wir haben gesehen, und sagen, daß der vater den sohn gesandt hat zum heiland der welt. Welchen nun bekennet, daß Jesus Gottes sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die liebe, die Gott zu uns hat.

Nachm. Hebr. Cap. 2, v. 1 bis 4.

Wir sollen desto mehr wahrnehmen des wortes, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Denn so das wort fest worden ist, das durch die engel geredet ist, und eine jegliche übertretung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche seil seit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben. Ist Gott hat ihr zeugniß gegeben mit Zeichen, wundern und mancherlei kräften, und mit ausschüttung des heiligen geistes nach seinem willen: Denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünftige welt, da von wir reden. Es bezeuget aber einer an einem orte, und spricht: Was ist der mensch, daß du sein gedenkst, und des menschen sohn, daß du ihn heimsuchest? Du hast ihn eine kleine zeit der engel mangeln lassen, mit preis und ehre hast du ihn geerhöhet, und hast ihn gesetzt über die werke deiner hände. Alles hast du unterthan in seinen füßen. Indem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm

ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durch leiden des todes geordnet mit preis und ehren, auf daß er von Gottes gnaden für alle den tod schmeckte: Denn es ziemete dem, um des willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführt, daß er den herzogen ihrer seligselt durch leiden vollkommen machte; Sintemahl sie alle von einem kommen, beide der da heiliget, and die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie brüder zu heißen, und spricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüder, und mitten in der gemeine die lob singen. Und abermahl: Ich will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermahl: Siehe da, ich und die kinder, welche mir Gott gegeben hat. Nach dem nun die kinder fleisch und blut haben, ist ers gleichermaassen theilhaftig worden, auf daß er durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das ist dem teufel; und erlösete die, so durch furcht des todes im ganzen leben knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die engel an sich; sondern den saamen Abraham nimt er an sich. Daher mußte er aller dinge seinen brüder gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hohepriester vor Gott, zu versöhnen die sünde des volks. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Am zweyten Christ: Tage.
Epistel,

Hebr. Cap. 1, v. 1. bis 14.

Nachdem vorzeiten Gott man-
nigmal und mancherley wei-

se geredet hat zu den vatern durch die propheten; hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzt hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemahl er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebend bild seines wesens, und trägt alle dinge mit seinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unsrer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt in der rechten der majestät in der höhe. So viel besser worden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemahls gesagt: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und allemahl: ich werde sein vater seyn, and er wird mein sohn seyn. Und abermahl, da er einführet den erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel Gottes anbeten. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuerflammen; aber von dem sohne: Gott dein kuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerichtigkeit: darum hat dich, o Gott! gesalbet dein Gott, mit dem öle der freuden, über deine genossen. Und: Du, Herr! hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke; dieselbige werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid, and wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemahls gesagt: Setze dich zu mei-

meiner rechten, bis ich lege deine
 fende zum schemel deiner fusse?
 Sind sie nicht allzumahl dienst-
 bare geister, ausgesandt zum dienst,
 um derer willen, die ererben sollen
 die seligkeit?

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 1. bis 18.

Im anfang war das wort, und
 das wort war bey Gott, und
 Gott war das wort: dasselbige
 war im anfang bey Gott. Alle
 dinge sind durch dasselbige ge-
 macht, und ohne dasselbige ist
 nichts gemacht, was gemacht ist.
 In ihm war das leben, und das
 leben war das licht der menschen.
 Und das licht scheint in der fin-
 sterniß, und die finsterniß habens
 nicht begriffen. Es war ein mensch
 von Gott gesandt, der hieß Jo-
 hannes; derselbige kam zum zeug-
 niß, daß er von dem lichte zeugete,
 auf daß sie alle durch ihn gläu-
 beten. Er war nicht das licht,
 sondern daß er zeugete von dem
 lichte. Das war das wahrhaftige
 licht, welches alle menschen er-
 leuchtet, die in diese welt kommen.
 Es war in der welt, und die welt
 ist durch dasselbige gemacht; und
 die welt kannte es nicht. Er kam
 in sein eigenthum, und die seinen
 nahmen ihn nicht auf. Wie viel
 ihn aber aufnahmen, denen gab er
 macht, Gottes kinder zu werden,
 die an seinen namen gläuben; wel-
 che nicht von dem geblüte, noch
 von dem willen eines mannes, son-
 dern von Gott gebohren sind.
 Und das wort ward fleisch, und
 wohnte unter uns, und wir sahen
 seine herrlichkeit, eine herrlichkeit
 als des eingebornen sohnes vom
 vater, voller gnade und wahrheit.
 Johannes zeuget von ihm, ruft
 und spricht: Dieser war es von
 dem ich gesagt habe: nach mir
 wird kommen, der vor mir gewesen

ist; denn er war ehe, denn ich.
 Von seiner fulle haben wir alle
 genommen gnade um gnade: Denn
 das gesey ist durch Rosen gestra-
 die gnade und wahrheit ist durch
 Jesus Christum worden. Ni-
 mand hat Gott je gesehen, der
 eingeborne sohn, der in des va-
 ters schoos ist, der hat es und be-
 kundiget.

Vorlesungen,

Vormitt. Abm. E. 2, v. 22. bis 31.

Wir wissen, daß denen, die Gott
 lieben, alle dinge zum dien-
 st dienen, die nach dem vorseh
 sind: Denn welche er zuvor ge-
 sehen hat, die hat er auch ver-
 ordnet, daß sie gleich seyn sollten dem
 ebenbilde seines sohnes, auf daß
 derselbige der erstgeborne sey
 unter vielen brüdern. Welche er
 also verordnet hat, die hat er auch be-
 rufen; welche er aber berufen hat,
 die hat er auch gerecht gemacht;
 welche er aber hat gerecht gemacht,
 die hat er auch herrlich gemacht.
 Was wollen wir denn weiter sa-
 gen? Ist Gott für uns, wer uns
 wider uns seyn? Welcher auch sei-
 nes eigenen sohnes nicht hat ver-
 schonet; sondern hat ihn für uns
 alle dahin gegeben, wie sollte er
 uns mit ihm nicht alles schenken?
 Wer will die auserwählten Got-
 tes beschuldigen? Gott ist es,
 der da gerecht macht. Wer will
 verdammen? Christus ist hier, der
 gestorben ist, ja vielmehr, der auch
 auferwecket ist, welcher ist zur rech-
 ten Gottes, und vertritt uns.
 Wer will uns scheiden von der liebe
 Gottes? trübsahl? oder angst?
 oder verfolgung? oder hunger?
 oder blöße? oder fährlichkeit? oder
 schwert? Wie geschrieben steht:
 Um deinet willen werden wir ge-
 tödtet den ganzen tag, wir sind ge-
 achtet für schlagt-schaafe. Aber in
 dem

den überwinden wir weit,
ist willen, der uns geliebet.
Denn ich bin gewiß, daß we-
d noch leben, weder engel
irrschickung, noch gewalt, we-
gegenwärtiges noch zukunfts-
ieder hohes noch tiefes, noch
andere creatur, mag uns
en von der liebe Gottes, die
ist Jesu ist, unserm Herrn.

mitt. 1 Tim. Cap. 3, v. 15.

bis Cap. 4, v. 16.

pfeiler und grund: feste der
wahrheit, und kündlich groß ist
tiefeliche geheimnis: Gott ist
ahret im fleisch, gerechtferti-
geiste, erschienen den engeln,
iget den heiden, gegläubet
r welt, aufgenommen in die
heut. Der geist aber saget
ch, daß in den letzten zeiten
n etliche von dem glauben
en, und anhangen den ver-
schen geistern, und lehren der
durch die, so in gleichnereu
sedner sind, und brandmah-
ihrem gewissen haben, und
ten ehelich zu werden, und
iden die sprache, die Gott ge-
n hat, zu nehmen mit dank-
g, den gläubigen und denen,
e wahrheit erkennen: Denn
reatur Gottes ist gut, und
verwerflich, das mit danksa-
empfangen wird: denn es
geheiligt durch das wort
es und gebet. Wenn du den
rn solches vorhältest, so wirst
u guter diener Jesu Christi.

aufgezogen in den worten
laubens und der guten lehre,
welcher du immerdar gewes-
ist. Der tugendlichen aber
altvettelischen fabeln ent-
ge dich. Liebe dich selbst aber
r gottseligkeit: Denn die lieb-
dung ist wenig nütze; aber
ottseligkeit ist zu allen dingen

nütze, und hat die verheißung
dieses und des zukünftigen lebens.
Das ist je gewißlich wahr, und ein
theurer werthed wort. Denn dabit
arbeiten wir auch, und werden ge-
schmahet, daß wir auf den lebenden
Gott gehoffet haben, welcher
ist der heiland aller menschen, son-
derlich aber der gläubigen. Solcher
gebeut und lehre. Niemand ver-
achte deine jugend; sondern sey ein
vorbild den gläubigen, im worte,
im wandel, in der liebe, im geiste,
im glauben, in der keuschheit. Hält
an mit lesen, mit ermahnen, mit
lehren, bis ich komme. Laß nicht
aus der acht die gabe, die dir gege-
ben ist durch die weissagung, mit
handauslegung der ältesten. Sol-
ches warte, damit gehe um, auf daß
dein zunehmen in allen dingen of-
fenbar sey. Habe acht auf dich
selbst, und auf die lehre; beharr
in diesen sücken: denn wo du sol-
ches thust, wirst du dich selbst selig
machen, und die dich hören.

Am Sonntage nach dem
Christ, Tage.

Epistel,

vom Tage Stephani. Ap. Besch.

Cap. 6, v. 1. bis 15. und Cap. 7

v. 14. bis 19.

Stephanus voll glaubens und
kräfte, that wunder und
große zeichen unter dem volke. Da
sunden etliche auf von der schule
die da hießet der Libertiner, und
der Cyrenier, und der Alexandrer
und derer, die aus Cilicien und
Asien waren, und befragten sich mit
Stephano; und sie vermochten
nicht wider zu stehen der weisheit
und dem geiste, aus welchem er
redete. Da richteten sie zu et-
liche männer, die sprachen: Wir
haben ihn gehört laster wort
reden wider Mosen und wider
Gott. Und bewegten das vol-
und

vermahret und beschlezt auf den glauben, der da sollte offenbar werden. Also ist das ganz unter suchtweltlich gewesen auf Christus, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem suchtweltlich. Denn ihr seyd alle Gottes kinder durch den glauben an Christus Jesu: denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum erworben. Sie ist kein Jude noch Hebräer, die ist kein Knecht noch freier, die ist kein Mann noch Weib: denn ihr seyd all, unvahl einer in Christus Jesu. Erbt ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und noch der verheißung erben. Ich sage aber, so lange der erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wol ein Herr ist aller Güter; sondern es ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Lehren. Da aber die Zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz getan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft erwürgen. Weil ihr denn Kinder seyd, so hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der spricht: Abba lieber Vater! Also ist nun die kein Knecht mehr, sondern ein Kind: Kind es aber Kinder, so sind es auch erben Gottes durch Christum.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 11.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Name genannt. Er hieß, welcher genannt war von

dem engel, ehe denn er im Arm leide empfangen ward.

Vorlesungen,

Dienmittags. Pf. 33.

Tretet auch des Herrn, ihr Gerechten: die frommen sollen ihn loben preisen. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobspruchet ihm dem Psalter von jedem Instrument. Es get ihm ein neues Lied, machet es auf Harfenstimmen mit Schall. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das thut er gewiß. Er liebet gerechtigkeiten, die Erde ist voll der Güte des Herrn. Der Himmel ist dem Wort des Herrn gemacht, so alle sein Heer durch den Geist sein mündet. Er hat das Wasser des Meer zusammen, wie in einen Schlauch: und leget die Fische in verborgene. Wie weit stehet der Herr: und vor ihm stehen alle, was auf dem Erdboden steht. Denn so er spricht, so geschieht: so er gebietet, so geschieht. Der Herr macht zu nichts beiden Rath, und wendet das danken der Völker. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, seine Herzens gedanken für und für. Dem Volk, des der Herr ein Gott ist: das Volk, das er zum Erben erwehlet hat. Der Herr schauet vom Himmel, und hebet alles menschen Kinder: Von seinem festen Thron. Da er auf alle, die auf Erden stehen. Er lenket ihnen allen den Weeg, er werfet auf alle ihre Wege einen langen Hülft nicht seine große Macht, ein Riese wird nicht erachtet durch seine große Kraft. Nicht helfen auch nicht, und ihre große Rufe errettet nicht. Siehe, der Herr auset siehet auf die, so aufrichten, die auf seine Güte hoffen. Daß er ihre Seele errette vom Tod, und errette sie in der Thaurung.

unserer seelen harret auf den Herrn,
er ist unser Heil und Schild. Denn
unser Herr freut sich sein, und wir
trauen auf seinen heiligen Namen.
Deine Güte, Herr, sey über uns,
ne wir auf dich hoffen.

Nachmittags. Ps. 67.

Gott! sey uns gnädig, und segne
uns; er lasse uns sein Antlitz
sichten, Sela: Daß wir auf er-
den erkennen seinen Weg, unter al-
len Heiden sein Heil. Es danken dir,
Gott, die Völker: es danken dir
alle Völker. Die Völker freuen sich
und tanzen, daß du die Leute
richtest, und regierest die Leute
auf Erden, Sela. Es danken dir,
Gott, die Völker, es danken dir
alle Völker. Das Land gibt sein
Erntes: es segne uns Gott, un-
ser Gott. Es segne uns Gott,
und alle Welt fürchte ihn.

Auf das Fest der Erschein.
Christi, so am Sonntag nach dem
Neuen Jahre gefeiert wird.

Epistel,

Matth. Cap. 2, v. 1. bis 12.

Wir waren auch weisland un-
weise, ungehorsame, irrige,
lehrende den Lügen und mancher-
ley Mollheiten, und wandelten in
Neid und Haß, und haßten uns
unter einander. Da aber erschien
uns die Freundlichkeit und Barmherzigkeit
Gottes unseres Heilandes, nicht
in der Werke willen der Gerechtigkeit,
die wir getan hatten: son-
dern nach seiner Barmherzigkeit,
machte er uns heilig durch das Bad
des Wassers mit dem Worte, und
die Erneuerung des heiligen Geistes,
welchen er uns geschenkt hat über
und reichlich durch Jesum Christum
unsern Heiland; auf daß wir durch
dieselben Gnade gerecht, und erben
des ewigen Lebens nach der Hoff-
nung: es ist gemächlich wahr. Solches
ist die Wahrheit, daß du fest lebest, auf daß

du, so an Gott gläubig stand wor-
den, in einem Lande guter Werke
gefunden werden. Solches ist gut
und nützlich den Menschen.

oder: Die Ep. vom 1. Sonntag
nach dem Feste der Erscheinung
Christi, wenn es auf diesem
Sonntag fällt

Evangelium,

Matth. Cap. 2, v. 1. bis 12.

Da Jesus geboren war in
Bethlehem im jüdischen Lan-
de, zur Zeit des Königes Herodes,
siehe! da kamen die Weisen vom
Morgenlande gen Jerusalem und
sprachen: Wo ist der neugeborene
König der Juden? wir haben seinen
Stern gesehen im Morgenlande, und
sind kommen ihn anzubeten. Da
das der König Herodes hörte, er-
schrak er, und mit ihm das ganze
Jerusalem, und ließ versammeln
alle Hohenrichter und Schriftgelehr-
ten unter dem Volke, und ersuchte
von ihnen, wo Christus sollte ge-
boren werden. Und sie sagten
ihm: In Bethlehem im jüdischen
Land; denn also steht geschrie-
ben durch den Propheten: Und du
Bethlehem im jüdischen Lande,
du bist nicht die kleinste unter
den Fürsten Judas; denn aus du
sollst mir kommen der Herrscher,
der über mein Volk Israel ein Herr
seyn. Da berief Herodes die Wei-
sen heimlich, und errieth mit ihnen
den Ort, wera der Stern erschie-
nen wäre, und wiesete sie gen
Bethlehem, und sprach: Suchet
hin, und berichtet se mir nach dem
Finden; und wenn ihr es findet,
so saget mir es wieder, daß ich
auch komme, und es anbede. Als
sie nun den König berichtet hatten,
sagen sie ihm. Und siehe, der Stern,
den sie im Morgenlande gesehen
hatten, gieng vor ihnen hin, bis
daß er kam und stand oben über
da

da das Kindelein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das Haus, und funden das Kindelein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weibrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Vorlesungen,

Vormitt. Eph. Cap. 2, v. 4. bis 22.

Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht: denn aus Gnaden seyd ihr selig worden; Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo Jesu, auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überströmlichen Reichtum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu: Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme: Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weyland nach dem Fleische heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleische, die mit der Hand geschieht, daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheißung, daher ihr keine Hoff-

nung hattet, und waret spurlos in der Welt. Nun aber, da wir Christo Jesu seyd, und was fern gewesen, seyd nun nahen durch das Blut Christi: Da er ist unser Friede, der aus beider Seiten hat gemacht, und hat abbrochen den Haß, der da zwischen war, in dem, daß er durch das Fleisch wegnahm die Feindschaft, nemlich das Gesetz, so in sich gestellet war, auf daß er aus uns einen neuen Menschen in sich selber schaffte, und Friede machte. Und daß er beide versöhnete in Gott in einem Leibe, durch den Kreuz, und hat die Feindschaft tödtet durch sich selbst, und ist kommen, hat oerlündigt im Evangelium den Frieden, euch, die ihr fern waret, und denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir den Gang alle beide in einem Gehirvater. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, in Gottes Hausgenossen, erbt auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus in edelstein ist: auf welchem der Grundbau in einander gesetzt, nicht zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geiste.

Nachmitt. Jes. 42, v. 1. bis 11.

Siehe, das ist mein Knecht, ich halte ihn: und mein auserwählter, an welchem meine Seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm neuen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das alimmentetote wird er nicht auslöschten: er wird das Recht wahrhaftig

iglich halten lehren Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte: und die inseln werden auf sein gesessen warten. So spricht Gott, der Herr; der die himmel schafft und ausbreitet, der die erde macht und ihr gewächse; der dem volk, so dar- auf ist, den odem gibt; und den geist denen, die darauf gehen: Ich der Herr, habe dich gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht der heiden; daß du sollt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da sitzen im finsterniß, aus dem kerker. Ich der Herr, das ist mein name; und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen rühm dem gözen. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues: ehe denn es ausgehet, lasse ichs euch hören. Singet dem Herrn ein neues lied, sein rühm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist; die inseln, und die darinnen wohnen. Rufet laut, ihr wüßten und die städte darinnen; sammelt den dörfen, da Nedab wohnet. Es sauchten, die im felsen wohnen; und rufen von den höhen der berge. Lasset sie dem Herrn die ehre geben, und seinem rühm in den inseln verkündigen.

Am 1. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 1. bis 6.

Ich ermahne euch lieben brüder! durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber be- gebet zum opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey,

welches sey euer vernünftiger gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich; sondern verän- dert euch durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohl- gefällige, und der vollkommene Gottes wille. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß nie- mand weiter von ihm halte, denn sich es gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott aus- getheilet hat das maas des glau- bens. Denn gleicher weise, als wir in einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben: also sind wir viele ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied; und haben mancher- ley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 41. bis 52.

Jesus eltern giengen alle jäh- ren Jerusaleim auf das offer- fest. Und da er zwölf jäh alt war, giengen sie hinauf gen Jeru- salem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause giengen; blieb das kind Jesus zu Jerusa- lem, und seine eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn un- ter den gefreundten und bekann- ten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusa- lem, und suchten ihn. Und es be- gab sich nach dreien tagen, funden sie ihn im tempel sitzen mitten un- ter den lehrern, daß er ihnen zuhö- rete, und sie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner ant- wort,

**3. Sonntage nach dem
Feste der Erscheinung Christi.
Epistel,**

Röm. Cap. 12, v. 17. bis 21.
Hütet euch nicht selbst für Flug.
Bergeltret niemand böses mit
dem Bösen. Fleissiget euch der ehrbar-
keit gegen jedermann. Ist es
euch, so viel an euch ist, so habet
allen menschen friede. Rächet
selber nicht, meine liebsten!
Sondern gebet raum dem zorn-
eigenen; denn es steht geschrie-
ben: Die rache ist mein, ich will
erlösen, spricht der Herr. So
deinen feind hungert, so speise
den; dürstet ihn, so tränke ihn:
so wirst du feind auf feind
hauften, so wirst du feind auf feind
hauften. Laß dich nicht das böse über-
winden, sondern überwinde das
mit gutem.

Evangelium,

Matth. Cap. 23, v. 1. bis 13.
Jesus vom berge herab-
gieng, folgte ihm viel volks.
Und siehe, ein aussätziger
und betete ihn an, und sprach:
Herr, so du willst, kannst du mich
reinigen. Und Jesus streckte
hand aus, rührte ihn an,
sprach: Ich will es thun, sey
rein: und alsbald ward er
seinem aussatz rein. Und
er sprach zu ihm: Siehe zu,
es niemand, sondern gehe hin
zeige dich dem priester, und
re die gabe, die Moses befoh-
len hat, zu einem zeugniß über sie.
Da Jesus eingieng in Caperna-
um, trat ein hauptmann zu ihm,
bat ihn, und sprach: Herr!
mein knecht liegt zu hause, und ist
schwer krank, und hat grosse quahl.
Er sprach zu ihm: Ich will
kommen und ihn gesund machen.
Der hauptmann antwortete und

sprach: Herr! ich bin nicht wehr-
haft, daß du unter mein dach gehst;
sondern sprich nur ein wort, so
wird mein knecht gesund: denn ich
bin ein mensch, darzu der obrigkeit
unterthan, und habe unter mir
knechte. Noch wenn ich
sage zu einem: Gehe hin, so gehet
er: und zum andern: Komm her,
so kömmt er: und zu meinem
knechte: Thue das, so thut er es.
Da das Jesus hörte, verwun-
derte er sich, und sprach zu denen,
die ihm nachfolgeten: Wahrlich
ich sage euch, solchen glauben habe
ich in Israel nicht funden. Aber
ich sage euch: viele werden kom-
men vom morgen und vom abend,
und mit Abraham und Isaac und
Jacob im himmelreiche sitzen;
aber die kinder des reichs werden
ausgestossen in die äußerste finst-
erniß hinaus, da wird seyn heulen
und zahnklappen. Und Jesus
sprach zu dem hauptmann: Gehe
hin, dir geschehe wie du gegläubet
hast. Und sein knecht ward gesund
zu derselbigen stunde.

**Am 4. Sonntage nach dem
Feste der Erscheinung Christi.
Epistel,**

Röm. Cap. 13, v. 1. bis 10.

Jedermann sey unterthan der
Obrigkeit, die gewalt über ihn
hat: denn es ist keine obrigkeit, ohne
von Gott; wo aber eine obrig-
keit ist, die ist von Gott verordnet.
Wer sich nun wider die obrigkeit
setzt, der widerstrebet Gottes
ordnung; die aber widerstreben,
werden über sich ein urtheil emp-
fangen: Denn die gewaltigen sind
nicht den guten werken; sondern
den bösen zu fürchten. Willst du
dich aber nicht fürchten vor der
obrigkeit, so thue gutes, so wirst du
lob von derselbigen haben: denn

sie ist Gottes Dienerin, die gut. Thust du aber böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der böses thut. So seyd nun auch nicht unterthan, nicht allein um der Strafe willen; sondern auch um des Gewissens willen. Desrobalben musset ihr auch schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen schug sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, schoß, dem der schoß gebühret, zoll, dem der zoll gebühret, fürcht, dem die fürcht gebühret, ehre, dem die ehre gebühret. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; Du sollst nicht tödten; Du sollst nicht stehlen; Du sollst nicht falsch zeugnis geben; Dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem Worte versaffet: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 23. bis 27.

Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungewitter im Meere, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubige, warum seyd ihr so furchtsam? und stand auf, und bedröckete den Wind und das Meer; da ward es ganz

stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm solches und mehr gehorsam ist.

Am 5. Sonntage nach der Feste der Erscheinung Christi Epistel,

Col. Cap. 3, v. 12. bis Cap. 4, v. 1.

Liebet an, als die auserwählte Gottes, heilige und geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; Und vertraget einander, und vergebet einander unter einander, so jemand etwas hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, als auch ihr. Ueber alles aber verheißt an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vernahmet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, mit geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich es gebühret. Ihr Männer, liebet eure Weiber, als seyd nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: denn das ist dem Herrn gefällig. Ihr Väter, erziehet eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit bloßen Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern mit

2 fältigkeit des herzens, und mit got-
 1 tesfurcht. Alles, was ihr thut, das
 1 thut von herzen, als dem Herrn,
 und nicht dem menschen, und wis-
 - set, daß ihr von dem Herrn em-
 3 pfahen werdet die vergeltung des
 1 erbes; denn ihr dienet dem Herrn
 Christo. Wer aber unrecht thut,
 der wird empfangen, was er unrecht
 1 gethan hat, und gilt kein ansehen
 1 der person. Ihr herren, was recht
 : und gleich ist, das beweiset den
 : knechten, und wisset, daß ihr auch
 : einen Herrn im himmel habt.

Evangelium,

Matth. Cap. 13, v. 24. bis 30.
 und v. 36. bis 43.

Jesus sprach: Das himmel-
 reich ist gleich einem men-
 schen, der guten saamen auf sei-
 nen acker säet. Da aber die leu-
 te schliefen, kam sein feind und
 säete unkraut zwischen den weizen,
 und gieng davon. Da nun das
 kraut wuchs und frucht brachte,
 da sand sich auch das unkraut. Da
 traten die knechte zu dem haus-
 vater, und sprachen: Herr, hast
 du nicht guten saamen auf deinen
 acker gesät? woher hat er denn
 das unkraut? Er sprach zu ihnen:
 Das hat der feind gethan. Da
 sprachen die knechte: Willst du
 denn, daß wir hingehen und es
 ausgäten? Er sprach: Nein; auf
 daß ihr nicht zugleich den weizen
 mit andrauset, so ihr das unkraut
 ausgätet: Lasset beides mit ein-
 ander wachsen bis zu der ernte,
 und um die erntezeit will ich zu
 den schnittern sagen: Sammel zu-
 vor das unkraut, und bindet es in
 bündlein, daß man es verbrenne,
 aber den weizen sammlet mir in
 meine scheuren. Da ließ Jesus
 das volk von sich, und kam heim.
 Und seine jünger traten zu ihm,
 und sprachen: Deute uns diese

gleichniß vom unkraut auf dem ak-
 ker. Er antwortete und sprach zu
 ihnen: Des menschen sohn ist es,
 der da guten saamen säet. Der ak-
 ker ist die welt. Der gute saame
 sind die kinder des reichs. Das un-
 kraut sind die kinder der bosheit.
 Der feind, der sie säet, ist der teu-
 fel. Die ernte ist das ende der
 welt. Die schnitter sind die engel.
 Gleichwie man nun das unkraut
 ausgätet, und mit feuer verbren-
 net; so wird es auch am ende dieser
 welt gehen. Des menschen sohn
 wird seine engel senden, und sie
 werden sammeln aus seinem rei-
 che alle ärgernisse, und die da un-
 recht thun; und werden sie in den
 feuer-osen werfen, da wird seyn
 heulen und zähnelappen: Denn
 werden die gerechten leuchten, wie
 die sonne, in ihres vaters reich.
 Wer ohren hat zu hören, der höre!

Am 6. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi. Epistel,

1 Petr. Cap. 1, v. 16. bis 21.

Wir haben nicht den klugen sa-
 beln gefolget, da wir euch
 kund gethan haben die kraft und
 zukunft unsers Herrn Jesu Chris-
 ti; sondern wir haben seine herr-
 lichkeit selber gesehen, da er em-
 pfing von Gott dem vater ehre
 und preis, durch eine stimme, die
 zu ihm geschah von der großen
 herrlichkeit, dermaßen: Dies ist
 mein lieber sohn, an dem ich Wohl-
 gefallen habe. Und diese stimme
 haben wir gehöret, vom himmel
 bracht, da wir mit ihm waren auf
 dem weissen berge. Wir haben
 ein festes prophetisch wort, und ihr
 thut wol, daß ihr darauf achtet,
 als auf ein licht, das da scheint in
 einem dunkeln orte, bis der tag
 anbreche, und der Morgenstern
 auf-

ausgehe in euren berien. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der schrift geschrieben aus eigener auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen willen her vorgebracht; sondern die der liebe menschlichen Wortes haben geredet, getrieben von dem heiligen geist.

Evangelium,

Matth. Cap. 17, v. 1. bis 9.

Jesus nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen brüder, und führte sie beyseits auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne; und seine kleider wurden weiß als ein licht. Und siehe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn; wilt du, so wollen wir hier drey hütten machen, dir eine, Moysi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke. Und siehe eine stimme aus der wolken sprach: Dies ist mein lieber sohn, an welchem ich wolgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger hörten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschrocken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesum alleine. Und da sie vom berge herab giengen, gebot ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollet die gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den toden auferstanden ist.

Am Sonnt. Septuagesimä.

Epistel,

1 Cor. Cap. 9, v. 24. bis 27.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die lau-

fen alle; aber einer erlanget die kleinodt. Kaufet man also, daß es ererbet. Ein jeglicher aber der da kampfet, enthält sich aller dinges, denn also, daß sie eine vergänglichere crone empfangen, oder eine unvergängliche. So laufe aber also, nicht als auf ungewisse: ich setze also, nicht als der in die luft streichet; sondern ich behaupte meinen laub, und zähle ihn, daß ich nicht dem andern verbiß, und selbst verwerflich werde.

Evangelium,

Matth. Cap. 19, v. 27. bis Cap. 20, v. 1.

Petrus sprach zu Jesu: Siehe wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wilt uns dasur? Jesus aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mit mir seht nachgefolget in der wiedergeburt, da der menschen sohn wird sitzen auf dem stuhle seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf stühlen und richten die zwölf geslechter Israels. Und wer verlästet das fer, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder ächter um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewig leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn. Das himmelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng arbeiter zu mietzen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitsleuten eins ward um einen georden zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und gieng aus um die dritte stunde, und sah andere an dem markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht ist; und sie giengen hin. Aber um abend gieng

er aus um die sechste und neunte stunde, und that gleich also. Und die eilfte stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand geborget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun abend ward, sprach der Herr des weinberges zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an von dem letzten, bis zu dem ersten. Da kamen die, so um die eilfte stunde geborget waren, und empfahen ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, weineten sie, sie würden mehr empfangen: und sie empfahen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfahen, murrten sie wider den hausevater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages laß und hiß getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht: bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleich wie dir; oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Sieheß du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählt.

Am Sonnt. Sexagesimä.

Epistel,

2 Cor. Cap. 12, v. 1. bis 10.

Es ist mir das rühmen nichts nütze; doch will ich kommen

auf die gesichte und offenbarungen des Herrn: Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzehn Jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er ausser dem leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht: Gott weiß es,) derselbige ward entückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder ausser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es.) Er ward entückt in das paradies, und hörte unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kann: davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit: und so ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlisch; denn ich wollte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein pfahl in das fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit säußen schlage, auf daß ich mich nicht überhebe: dafür ich dreymahl dem Herrn gesehet habe, daß er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen; denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne. Darum bin ich gutes muhts in schwachheiten, in schmerzen, in nöhten, in verfolgungen, in ängsten, um Christus willen: denn weß ich schwach bin, so bin ich stark.

Evangelium,

Luc. Cap. 9, v. 4. bis 14.

Da viel volks bey einander war und aus den städten zu ihm

ihm eileten, sprach Jesus durch ein gleichniß: Es gieng ein säermann aus, zu säen seinen saamen; und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten und die vögel unter dem himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufgieng, verdorrte es, darum, daß es nicht faßt hatte. Und etliches fiel mit den dornen, und die dornen giengen mit auf, und ersticken es. Und etliches fiel auf ein gut land; und es gieng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen, was diese gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das geheimniß des reiches Gottes; den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die gleichniß: Der saame ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind, das sind die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herten, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zu der zeit der ansechtung fallen sie ab. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten laude, sind die das wort hören und behalten in einem festen guten herten, und bringen frucht in geduld.

Am Sonntage Quinquagesima, oder 45to mibt.
Epistel,

1 Cor. Cap. 13, v. 1. bis 13.

Wenn ich mit menschen, und mit engelzungen redete, hätte der liebe nicht; so wäre ich ein thönender, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weisgen könnte und wüßte alle geheimnisse, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge verseze, und hätte der liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haare da armen gäbe, und ließe meinen laubrennen, und hätte der liebe nicht; so wäre mir es nichts nütze. Die liebe ist langmühtig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie bahet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie läßet sich nicht erbittern. Sie trachtet nicht nach schaden, sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf; so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weissagen ist stückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind: und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge: da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem dunkeln worte, dann aber von angesicht zu angesicht. Jetzt erkennet

ich es stückweise, dann aber werde ich

ch es erkennen, gleich wie ich erkenne dich. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drei; aber die liebe ist die größte unter ihnen.

Evangelium,

Luc. Cap. 10, v. 31. bis 42.

Jesus nahm zu sich die zwölf, und sprach zu ihnen: Sedet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verpöttet und geschmähet und verpehet werden, und sie werden ihn kreuzigen und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der leeres, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörte das volk, das durch hin gieng, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm: Jesus von Nazareth gieng vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du sohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an giengen, bedröueten ihn, er sollte schweigen; er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr! daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein glaube hat dir geholten. Und als bald ward er sehend, und folgte ihm nach, und priesete Gott. Und alles volk, das solches sah, lobete Gott.

Vorlesungen,

Vormitt. An diesem und den folgenden Sonntagen in der Fasten: ein Stück der Leidens Geschichte Jesu Christi: Ausser am Feste der Empfängnis Christi, auf Judica, da solches Nachmittags vorgelesen werden soll.

Nachm. Matth. Cap. 16, v. 13. oder 21. bis 28.

Jesus kam in die gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: du seyst Johannes der täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Felig bist du Simon, und sohn! denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein vater im himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die oforten der höllen sollen sie nicht überwinden; und will dir des himmels reichs schlüssel geben; alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn: und alles was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. Da verbote er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

Von der zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen jüngern, wie er müste hin gen Jerusalem geben, und viel leiden von den ältesten, und hohenvpriestern und

greife, noch vordortheile seinen bruder im handel: denn der Herr ist rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menschen, sondern Gott, der seinen heiligen geist gegeben hat in euch. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben: denn ihr seyd selbst von Gott gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in ganz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder! daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schafftet, und arbeitet mit euren eignen händen, wie wir euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürfet.

Evangelium,

Matth. Cap. 15, v. 21. bis 28.

Jesus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Thar und Sidon: und siehe, ein Cananäisch weib gieng aus derselbigen grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du sohn David! erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget! und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen schaaßen von dem hause Israhel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! aber er antwortete und sprach: Es ist nicht sein, daß man

den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Er sprach: Ja Herr! aber doch nicht die hündlein von den brotsamen, die von ihrer herren tische fressen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O weib! dein glaube ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund in derselbigen stunde.

Nachm. Vorlesung.

2 Cor. Cap. 5, v. 14. bis 21.

Die liebe Christi dringet uns so, sintemahl wir halten, daß so einer für alle gestorben ist, so wir sie alle gestorben. Und er ist darnach für sie alle gestorben, auf daß wir so da leben, hinfort nicht unser selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleische. Wob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleische, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Darum jemand in Christo, so ist er eine neue creatur; das alte ist vergangen, siehe! es ist alles neu worden. Aber das alles von Gott, der wir mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum, und das amtgaben, das die versöhnung preiget: Denn Gott war in Christus und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünde nicht zu, und hat unter uns an sich gerichtet das wort von der versöhnung. So sind wir nun botschafter an Christus statt: denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset uns versöhnen mit Gott. Denn er bedacht, der von keiner sünde wußte für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Am 3. Sonntage in der
Fasten, oder Oculi.

Epistel,

Ephes. Cap. 1, v. 1. bis 9.

Seyd Gottes nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott in einem süßen Geruch. Hurere aber und alle unreinigkeit, oder Geiz, laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zuschreibet, auch schandbare Worte und Narrentheilung, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher ist ein gößen-dienner) erbe hat an dem reichen Erbe Gottes. Laßet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kömmt der Jorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen; denn ihr werdet weiland ankern, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gültigkeit und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium,

Luc. Cap. 11, v. 14. bis 28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der stumme, und das Volk verwunderte sich. Etliche aber antworteten ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn und begeherten ein Zeichen von ihm im Himmel. Er

aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglicher reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treibet sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kömmt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Mann seinen Palast bewahret; so bleibet das Heim mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn; so nimmet er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen aussähret; so durchwandelt er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so irret er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, darnach ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet er es mit Besen gereinet und geschmückt. Dann gehet er hin, und nimmet sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorher. Und es druckte sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Nachm.

Nachm. Vorlesung.

Hebr. Cap. 12, v. 1. bis 15.

Lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet, und träge machet, und lasset uns laufen durch geduld in dem kampf, der uns verordnet ist; und aufsehen auf Jesum, den anfänger und vollender des glaubens; welcher, da er wol hätte mögen freude haben, erduldet er das creuz, und achtete der schande nicht, und ist gesessen zur rechten auf dem stuhle Gottes. Gedenket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muthe mact werdet, und ablasset: denn ihr habt noch nicht die auß blut widerstanden, über dem kampfes wider die sünde; und habt bereits vergessen des trostes, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein sohn, achte nicht geringe die züchtigung des HERN, und verlasse nicht, wenn du von ihm gekrafft wirst: denn welchen der HERR lieb hat, den züchtigt er; er schläget aber einen jeglichen sohn, den er aufnimmt. So ihr die züchtigung erduldet, so erheut sich euch Gott als kinder: denn wir in ein sohn, den der vater nicht züchtigt? seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr bastarte, und nicht kinder. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen vater, daß wir leben? und jene zwar haben uns gezüchtigt wenige tage nach ihrem dänken; dieser aber zu ewig, auf daß wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht freude, sondern traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerecht-

tigkeit denen, die dadurch geübt sind. Darum richtet wieder an die müden lässigen hände, und die müden füße, daß nicht jemand stracke wie ein lahmer; sondern viel gesund werde. Jaget nach friede gegen jederman, und heiligung, ohne welche wird man den HERN sehen. Und darauf, daß nicht jemand die gnade versäume, daß nicht eine bittere wurzel aufwache, und anfriede anrichten und viele dieselbige verunreiniget werden.

Am 4. Sonntage in den Fasten, oder Latari.

Epistel,

Hebr. Cap. 9, v. 11. bis 14.

Christus ist kommen, daß sey ein hoherpriester der künftigen güter, durch eine bessere und vollkommere hutte nicht mit der hand gemacht: das ist, die nicht also gebaut, auch nicht durch der böcke oder fälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat ewige erlösung erkunden. Darum der oxen und der böcke blut, und die asche von der kuh gesprenkt heiligt die unreinen zu der leichten reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohne allen wandel durch den heiligen geist Gott geopfert hat, uns gewissen reinigen von dem todt, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er unser mittel des neuen testaments auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übermütungen, (die unter dem ersten testament waren) die, so berufen sind, das verheißene ewige erbe empfangen.

Evan:

Evangelium,

Joh. Cap. 8, v. 44. bis 59.

Jesus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes wort: darum höret ihr nicht; denn ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und daß du den teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich habe meinen vater, und ihr verunehret mich; ich suche nicht meine vater, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast; Abraham ist gestorben und die propheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben: was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht: er sey unser Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein lägner, gleich wie ihr seyd; aber ich kenne ihn und halte sein wort. Abraham euer vater ward froh, daß er meinen tag sehen sollte, und er sahe ihn, und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig jahre alt und daß Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen:

Warlich, warlich ich sage euch: ehe denn Abraham war, bin ich. Da haben sie keine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und gieng zum tempel hinaus.

Nachm. Vorlesung.

Joh. Cap. 17.

Jesus hub seine augen auf gen himmel, und sprach: Vater, die stunde ist hier, daß du deinen sohn verklärest, auf daß dich dein sohn auch verkläre. Gleichwie du ihm macht hast gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast Jesum Christum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf erden, und volendet das werk, das du mir gegeben hast, das ich thun sollte. Und nun verkläre mich, du vater, bey dir selbst, mit der clarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir: Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben es angenommen, und erkant wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und gläuben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die welt; sondern für die, die du mir gegeben hast: denn sie sind dein. Und alle, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der welt; sie aber sind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger vater! erhalte sie in deinem

meinen namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir. Diemeil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrene kind, daß die schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt haßet sie: denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nimmst; sondern daß du sie bewahrest vor dem übel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin. Heilige sie in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende ich sie auch in die welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyn in der wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie; sondern auch für die, so durch ihr wort an mich glauben werden, auf daß sie: alle eines seyn, gleich wie du, vater! in mir, und ich in dir, daß auch sie in uns eines seyn, auf daß die welt gläube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir eines sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie; gleich wie du mich liebest. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast. Daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. Gerechter vater! die welt kennet

dich nicht, ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß sie liebe, damit du mich liebest, und in ihnen, und ich in ihnen.

Auf das fest der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Maria, so am fünften Sonntage in der Fasten, als Jubica, gefeiert wird.

Epistel,

Jes. Cap. 7, v. 10. bis 11.

Der Herr redete abermahl zu Abas und sprach: Fordere ein zeichen von dem Herrn dein Gott, es sey unten in der welt, oder droben in der höhe. Aber Abas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verführe. Da sprach er: Wolan, so bringe ich von dem hause David: Ich will euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch mich beleidigen? Darum so will ich euch der Herr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und honig werde er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 26. bis 38.

Der engel Gabriel ward gesandt von Gott in eine stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Josef, der hause David; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Grußet froh du, holdselige, denn der Herr ist mit dir, du gebest erben unter den weibern. Da sie es vernahm, erschrad sie über seinen rede.

rede, und dachte: Welch ein groß ist das: Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey Gott funden. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebären, des namens sollt du Jesus heißen: der wird groß, und ein sohn des höchsten genennet werden: und Gott der Herr wird ihm den thron seines vaters David geben; und er wird ein König seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines Königs reichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? sintemahl ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des höchsten wird dich überdachen, darum auch das heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine gefreundte ist auch schwanger mit einem sohne in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten monat, die im geist ist, das sie unfruchtbar sey: denn bey Gott ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn magd, mir geschehe, wie du gesagt hast: und der engel schied von ihr.

Vorlesungen,

Vorm. Röm. Cap. 1, v. 1. bis 21.
Wenn Nachmittags ein Stück der Passion, oder die Epistel vorgelesen wird; Sonst bis v. 11. und Nachmittags die andre Hälfte.

Nun wir sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesus u. d. d. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herr-

lichkeit, die Gott geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der trübsalen, die weil wir wissen, daß trübsal geduld bringet; geduld aber bringet erfahrung, erfahrung aber bringet hoffnung; hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden: denn die liebe Gottes ist ausgegossen in unser herz durch den heiligen geist, welcher uns gegeben ist: Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gekorben. Nun fürde kaum jemand um des rechten willen: um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. Darum preiset Gott seine liebe gegen uns, daß Christus für uns gekorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem todt, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind: Denn so wie Gott versöhnet sind, durch den todt seines sohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch Gottes, durch unsern Herrn Jesus u. d. d. durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

Derohalben, wie durch einen menschen die sünde ist kosten in die welt, und der todt durch die sünde, und ist also der todt zu allen menschen durchgedrungen, die weil sie alle gesündigt haben: Denn die sünde war wol in der welt, bis auf das gesetz; aber wo kein gesetz ist, da achtet man der sünde nicht; Sondern der todt herrschete von Adam an bis auf Noen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher übertretung, wie Adam, welcher

wird gesetzt für die menschen gegen Gott, auf daß er opfere gaben und opfer für die sünde, der da könnte mit leiden über die da unwissend sind, und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit schwachheit. Darum muß er auch, gleichwie für das volk, also auch für sich selbst, opfern für die sünde, und niemand nimmt ihm selbst die ehre; sondern der auch berufen sey von Gott, gleich wie der Aaron: Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt, daß er hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget. Wie er auch an andern orte spricht: Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. Und er hat am tage seines fleisches gebet und flehen mit starkem geschrey und threnen geopfert, zu dem, der ihm von dem tode lönte auszuhelfen, und ist auch erhöhet, darum, daß er Gott in ehren hatte. Und wieviel er Gottes sohn war, hat er doch an dem, das er litte, gehorsam gelernt. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine ursache zur ewigen seligkeit.

Nachm. Hebr. Cap. 9, v. 24.
bis Cap. 10, v. 14.

Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit händen gemacht ist, (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen,) sondern in den himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem angesichte Gottes für uns. Auch nicht, daß er sich oftmahls opfere, gleich wie der hoherpriester gehet alle jahr in das heilige mit fremden blute; Sonst hätte er oft müssen leiden vom anfang der welt her. Nun aber am ende der welt ist er einmahl er-

schiene, durch sein eigen a die sünde aufzuheben. Und wir menschen ist gesetzt, einmahl sterben, darnach aber das gen. Also ist Christus einmahl geopfert, um wegzunehmen vieler sünde. In andernmahl aber wird er in sünde erscheinen denen, die er warten, zur seligkeit. Denn gesetzt hatte den schatten von zukünftigen gütern, nicht das von der güter selbst. Alle jahr: man opfern, immer einerley opfer und kann nicht, die da opfern, kommen machen. Sonst hätte opfern aufgehört, wo die, so Gottesdienste sind, kein gemehr hätten von den sünden, wie sie einmahl gereinigt wurden. Sondern es geschieht nur zu dieselbigen eingedächtniß halben alle jahr: Denn es ist unmöglich, durch opfer und dergleichen sünden wegzunehmen. Darum, da er in die welt kommt, spricht er: Opfer und gaben hast du nicht gewollt, den leib aber hast du mir bereitet. Brandopfer und sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im befehl steht vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gottes willen. Droben, als er sagt hatte: Opfer und gebet brandopfer und sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir nicht, (welche nach dem gesetz opfert werden,) da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gottes willen. Da hebet er das auf, daß er das andere einsetze: welchem willen wir sind geheiligt einmahl geschehen durch das opfer des leibes Jesu Christi. Und jeglicher priester ist eingesetzt, er alle tage Gottesdienst zu thun und oftmahls einerley opfer zu thun, welche nimmermehr können die sünde abnehmen; Dieser aber,

er hat ein opfer für die sünde geopfert, das ewiglich gilt, jetzt er nun zur rechten Gottes, und wartet hinfort, bis das seine Feinde zum schmel seiner füße ge-
leget werden: Denn mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

**Am sechsten Sonntage nach
Ostern, Traudt genannt.**

Epistel,

1 Petr. Cap. 4, v. 8. bis 11.

Seyd mäßig und nüchtern zum
gebet: vor allen dingen
aber habet unter einander eine
brünstige liebe; denn die liebe
deckt auch der sünden menge.
Seyd gastfrey unter einander ob-
ne murren, und dienet einander,
ein jeglicher mit der gabe, die
er empfangen hat, als die guten
haushalter der mancherley gnade
Gottes: so jemand redet, daß
er es rede als Gottes wort: so
jemand ein amt hat, daß er es
thue, als aus dem vermögen, das
Gott darreicht, auf daß in allen
dingen Gott gepreiset werde
durch Jesum Christum, welchem
sey ehre und gewalt, von ewigkeit
zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 26. bis 33, v. 4.

Jesus sprach zu seinen jün-
gern: wenn der tröster kom-
men wird, welchen ich euch senden
werde vom vater, der geist der
wahrheit, der vom vater ausgehet,
der wird zeugen von mir: und ihr
werdet auch zeugen; denn ihr seyd
von anfang bey mir gewesen.
Solches habe ich zu euch geredet,
daß ihr euch nicht ärgert. Sie
werden euch in den haß thun: es
komet aber die zeit, daß, wer euch
tödtet, wird meinen, er thue Gott

einen dienst daran. Und solches
werden sie euch darum thun, daß
sie weder meinen vater noch mich
erkennen. Aber solches habe ich
zu euch geredet, auf daß, wenn die
zeit kommen wird, daß ihr davon
gedenket, daß ich es euch gesagt
habe. Solches aber habe ich euch
von anfang nicht gesagt, denn
ich war bey euch.

Am ersten Pfingst-Tage.

Epistel,

Ro. Besch. Cap. 1, v. 1. bis 18.

Als der tag der pfingsten erfüllet
war, waren die jünger des
Herrn alle einmütig bey einan-
der. Und es geschah schnell ein
draußen vom himmel, als eines ge-
waltigen windes, und erfüllte das
ganze haus, da sie saßen. Und man
sah an ihnen die zungen zertheilet,
als wären sie feurig: und er sprach
sich auf einen jeglichen unter ih-
nen, und wurden alle voll des hei-
ligen geistes: und sangen an zu poe-
digen mit andern jüngen, nach-
dem der geist ihnen gab anzuspre-
chen. Es waren aber Juden zu
Jerusalem wohnend, die waren
gottesfürchtige männer, und als
lernten voll, das unter dem him-
mel ist. Da nun diese stimm-
gehoß, kam die menas zusam-
men, und wurden befürzt: denn
es hörte ein israelischer, daß sie mit
seiner sprache redeten. Sie ent-
santen sich aber alle, verwunder-
ten sich, und sprachen unter ein-
ander: Siehe, sind nicht diese
alle, die da reden, aus Galiläa?
wie hören wir denn ein jeglicher
seine sprache, darinnen wir gebo-
ren sind? (Parther, und Meder, und
Elymaer, und die wir modern in Asie
kommen, und in Judäa, und Cappadocia,
Pontus und Asia, Bithynia und Thracia,
Syrien, und an den enden der Er-
de, die sprechen, und einander von
Rom)

des heiligen geistes. Denn erer und
surer habet ist diese verheißung:
und aller, die ferns sind, welche
Gott, unser Herr, herzu rufen
wird. Auch mit viel andern Worten
bezeugete er, und ermahnete, und
sprach Lasset euch helfen von diesen
unaertigen Leuten. Die nun sein
wort gern annahmen, ließen sich
taufen: und wurden hinzu gedan-
gt dem Tage des drey tausend se-
len. Sie blieben aber beständig in
der apostel Lehre, und in der ge-
meinschaft, und im brotbrechen,
und im gebet. Es kam auch alle
seelen frucht an: und geschahen viel
wunder und Zeichen durch die apo-
stel. Alle aber, die gläubig waren
worden, waren bey einander, und
hielten alle Dinge gemein. Ihre
güter und habe verkauften sie: und
theilten sie aus unter alle, nach
dem jederman noch war. Und sie
waren täglich und stets bey einan-
der einmüthig im Tempel, und brach-
ten das brot hin und her in häu-
sern: nahmen die Speise, und lobte-
ten Gott mit freuden und einfäl-
tigem Herzen, und hatten gute
bey dem ganzen Volk. Der Herr
aber that hinzu täglich, die da selig
wurden, zu der gemeine.

Amfeste der Treueinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 33. bis 36.

Die welche uns tiefs des reich-
thums, beide der Weisheit
und Erkenntnis Gottes! wie gar
undegreiflich sind seine gerichte,
und unerforschlich seine Wege!
Denn wer hat des Herrn Sinn er-
kannt? oder wer ist sein Rathgeber
gewesen? oder wer hat ihm etwas
zuvoor gegeben, das ihm werde
wieder vergolten? Denn von ihm,
und durch ihn, und in ihm sind
alle Dinge. Ihm sey ehre in ewig-
keit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 1. bis 11.

Es war ein mensch unter den
pharisäern, mit namen Ni-
codemus, ein oberster unter den
Juden, der kam zu Jesu des
nachts, und sprach zu ihm: Wahr-
lich, wir wissen, daß du ein
Lehrer von Gott kommen, da
niemand kann die Zeichen thun, die
du thust, es sey denn Gott in
ihm. Jesus antwortete und
sprach zu ihm: Wahrlich, wahr-
lich ich sage dir: Es sey denn, da
jemand von neuen geboren wer-
de, kann er das reich Gottes
nicht sehen. Nicodemus sprach
zu ihm: Wie kann ein mensch ge-
boren werden, wenn er alt ist?
Kann er auch wiederum in sein
mutter leib gehen und geboren
werden? Jesus antwortete
Wahrlich, Wahrlich ich sage dir:
es sey denn, daß jemand gebo-
ren werde aus dem wasser und geist,
so kann er nicht in das reich Gottes
kommen. Was vom fleisch
geboren wird, das ist fleisch, was
vom geiste geboren wird,
das ist geist. Laß dich es
wundern daß ich dir gesagt habe:
Ihr müßt von neuen geboren
werden. Der wind blühet wo er
will, und du hörest sein sausen:
aber du weißt nicht von wann
er kömmt, und wohin er fährt:
also ist ein jeglicher, der aus dem
geiste geboren ist. Nicodemus
antwortete, und sprach zu ihm:
Wie mag solches zugehen? Jesus
antwortete, und sprach zu ihm:
Bist du ein Meister in Israel, und
weißt das nicht? Wahrlich, wahr-
lich ich sage dir: wir reden, was
wir wissen, und zeugen, was wir
gesehen haben, und ihr nehmt
unser Zeugnis nicht an. Wadum
ist das nicht, wenn ich euch vor
bilden

rischen dingen sage: wie würdet
Ihr glauben, wenn ich euch von
himmlischen dingen sagen würde?
Und niemand fährt gen him-
mel, denn der vom himmel her-
nieder kommen ist, nemlich des
menschen sohn, der im himmel
ist. Und wie Moses in der wä-
sten eine Schlange erhebet hat:
Also muß des menschen sohn er-
hebet werden, auf daß alle, die
in ihn glauben, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben
haben.

Vorlesungen,

1. Joh. Kap. 2, v. 1. bis 17.

Jesus sprach zu seinen jün-
gern: Euer Herz erschrecke
nicht. Glaubt ihr an Gott, so
glaubt ihr auch an mich. In mei-
nes vaters hause sind viele wö-
nungen. Wenn es nicht so wäre,

wollte ich zu euch sagen: Ich
bin hin, euch die stätte zu berei-
ten. Und ob ich hinginge, euch
eine stätte zu bereiten, will ich
noch wieder kommen, und euch zu
mir nehmen, auf daß ihr seht,
daß ich bin. Und wo ich hingehe,
daß wisst ihr, und den weg wisst
ihr auch. Spricht zu ihm Tho-
mas: Herr! wir wissen nicht, wo
du hingehst, und wie können wir
den weg wissen? Jesus spricht zu
ihm: Ich bin der weg, und die
wahrheit, und das Leben; nie-
mand kommt zum vater, denn
durch mich. Wenn ihr mich ken-
net, so kennet ihr auch meinen
vater. Und von nun an kennet ihr
mich, und habt ihn gesehen. Spricht
zu ihm Philippus: Herr! zeige
uns den vater, so genügt uns.
Jesus spricht zu ihm: So lange
ist ich bey euch, und du kennest
nicht mich? Philippe, wer mich
siehet, der siehet den vater: wie
sichst du denn: Zeige uns den

vater? Glaubest du nicht, daß ich
im vater, und der vater in mir ist?
Die worte, die ich zu euch rede, die
rede ich nicht von mir selbst. Der
vater aber, der in mir wohnet,
derselbige thut die werke. Glaubet
mir, daß ich im vater, und der va-
ter in mir ist? Wo nicht, so glau-
bet mir doch um der werke willen.
Wahrlich! wahrlich! ich sage euch:
Wer an mich glaubet, der wird
die werke auch thun, die ich thue,
und wird größere, denn diese thun:
denn ich gehe zum vater. Und was
ihr bitten werdet in meinem na-
men, das will ich thun, auf daß der
vater geehret werde in dem sohne.
Was ihr bitten werdet in meinem
namen, das will ich thun. Liebet
ihr mich, so haltet meine gebote.
Und ich will den vater bitten, und
er soll euch einen andern tröster
geben, daß er bey euch bleibe ewig-
lich, den geist der wahrheit, wel-
chen die welt nicht kann empfangen:
denn sie siehet ihn nicht, und ken-
net ihn nicht, ihr aber kennet ihn:
denn er bleibet bey euch, und wird
in euch seyn.

2. Joh. Kap. 1, v. 1. bis 10

Dies sind die sache, und gebote
und rechte, die der Herr,
euer Gott, geboten hat: daß ihr
sie lernet und thun sollt im lande,
dahin ihr ziehet, das selbe einzu-
nehmen: Daß du den Herrn, dei-
nen Gott, fürchtest, und haltest
alle seine rechte und gebote, die ich
dir gebiete, du und deine kinder,
und deine kindes-kinder, alle eure
lebens-tage, auf daß ihr lange lebet.
Israel, du sollst hören und behal-
ten, daß du es thust: daß du
wohl gehst, und sehr vermehret wer-
dest: wie der Herr, deiner vater
Gott, dir gerethet hat, ein land,
da milch und honig innen fließt.

Hör, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und diese Worte, die ich dir heute gebete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen: und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst, oder aufstehst. Und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmahl vor deinen Augen seyn. Und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat. Dir zu geben, große und kleine Städte, die du nicht gebauet hast; und Häuser alles gute voll, die du nicht gefullet hast, und ausgebaute Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast, das du ersest und satt wirst: so hüt dich, daß du nicht des Herrn vergessen der dich aus Egyptenland, aus dem diensthause, geführt hat; sondern sollst dem Herrn, deinem Gott, fürchten, und ihm dienen, und des seinem Namen Ich, her. Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind. Denn der Herr, dein Gott, ist ein eiferiger Gott. Er unter dir: daß nicht die Götter des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde.

oder:

Jes. Cap. 48, v. 10, bis 23.

So spricht der Herr: Siehe, ich will dich Idutern, aber nicht wie Silber: sondern ich will dich auserwählt machen im Stein

des Glaubens. Um meinet Willen, so will ich meinet Willen, will ich thun, daß ich nicht geldert werde, denn ich will meine Ehre keinem andern lassen. Hör mir zu, Jacob; und du Israel, mein Bekenner: Ich bin, ich bin der erste, dazu auch der letzte. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, meine rechte Hand hat den Himmel umspannet: was ich rufe, das hebet alles da. Sammet euch an, und höret: Wer ist unter dem, der solches verkündigen kam? Der Herr liebet ihn: denn wird er seinen Willen an Gold, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen. Ich, so ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen: ich will ihn auch kommen lassen, so sein Weg soll ihm gelingen. Wendet zu mir, und höret das: ich habe nicht im verborgenen gesprochen. Von der Zeit an, da es redet wird, bin ich da: und sendet mich der Herr Herr, so sein Geist. So spricht der Herr, dein Erlöser, der heilige in Israel. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist; und leitet dich auf dem Wege, den du gehst. O daß du auf meine Worte merkest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen; und dein Saame wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Lili, des Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor mir. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall: verkündiget und laßt solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende: sprechet, der Herr hat seinen Knecht Jacob erlöst. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste: er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen: er riß den Fels

besser heraus rann. Aber die
offen, spricht der Herr, ha-
keinen friede.

1. Sonntage nach dem
feste der Dreieinigkeith,
oder Trinitatis.

Epistel,

Joh. Cap. 4, v. 16. bis 21.

Die ist die liebe, und wer in
der liebe bleibet, der bleibet
Lott, und Gott in ihm.
in ist die liebe völig bey uns,
aß wir eine freudigkeit haben
nge des gerichtes. Denn
wie er ist, so sind auch wir
eser welt. Furcht ist nicht in
iebe, sondern die vöilige lie-
ibet die furcht aus: denn die
t hat peyn: wer sich aber
tet, der ist nicht völig in der

Lasset uns ihn lieben, denn
t uns erst geliebet. So Je-
spricht: Ich liebe Gott,
hasset seinen bruder, der ist
ignier; denn wer seinen br-
ucht liebet, den er siehet, wie
er Gott lieben, den er nicht
Und die gebot haben wir
hm, daß, wer Gott liebet,
er auch seinen bruder liebe.

Evangelium,

12. Cap. 16, v. 19. bis 21.

Jesus sprach: Es war ein reicher
mann, der kleidete sich mit
er und köstlichem leinwand,
ebete alle tage herrlich und in
en. Es war aber ein armer,
namen Lazarus, der lag vor
thür voller schwären; und
erte sich zu sättigen von den
men, die von des reichen ti-
elen: doch kamen die hunde,
ielten ihm seine schwären. Es
sich aber, daß der arme starb,
ward getragen von den engeln
rahams schoos. Der reiche
starb auch, und ward begro-

ben: als er nun in der hölle und
in der quahl war, hub er seine an-
gen auf, und sahe Abraham von
ferne, und Lazarum in seinem
schoosse, rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich mein, und
sende Lazarum, daß er das äußerste
seines fingers in das wasser tauche,
und kühle meine junge, denn ich
leide peyn in dieser flamme. Abra-
ham aber sprach: Bedenke, sohn,
daß du dein gutes empfangen hast
in deinem leben, und Lazarus dar-
gegen hat böses empfangen: nun
aber wird er getröstet, und du
wirst gepeiniget. Und über die
alles ist zwischen uns und euch eine
große kluft befestiget, daß, die da
wollten von himmen hinab fahren
zu euch, können nicht, und auch
nicht von dannen zu uns herüber
fahren. Da sprach er: So bitte
ich dich, vater, daß du ihn sendest
in meines vaters haus: denn ich
habe noch fünf brüder, daß er
ihnen bezeuge, auf daß sie nicht
auch kommen an diesen ort der
quahl. Abraham sprach zu ihm:
Sie haben Mosen und die prophe-
ten; laß sie dieselbigen hören.
Er aber sprach: Nein, vater Abra-
ham, sondern wenn einer von den
tobten zu ihnen giengte, so würden
sie buße thun. Er sprach zu ihm:
Hören sie Mosen und die prophe-
ten nicht, so werden sie auch nicht
glauben, ob jemand von den
tobten auferstünde.

Am 2. Sonntage nach dem
feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

1 Joh. Cap. 3, v. 22. bis 24.

Verwundert euch nicht, meine
brüder, ob euch die welt has-
set. Wir wissen, daß wir aus dem
tode in das leben kommen sind,
denn wir lieben die brüder. Wer

Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlechte. Und ich sage euch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im großen treu, und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im großen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu seyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen? Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

Am 10. Sonntage nach dem
Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1. Corinth. Cap. 12, v. 1. bis 12.

Von den geistlichen gaben will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten; Ihr wisset, daß ihr heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen gözen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den geist Gottes redet. Und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein geist: und es sind mancherley ämter aber es ist ein Herr: und es sind mancherley kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des geistes zum gemeinen nutzen. Einem wird gegeben durch den geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von

der erkenntniß, nach demselbigen geist; einem andern der glauben demselbigen geist; einem andern die gabe gesund zu machen demselbigen geist; einem andern wunder zu thun, einem andern weissagung, einem andern geist zu unterscheiden, einem andern mancherley sprachen, einem andern die sprachen auszulegen. Daß aber alles wirkt derselbige ein geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will. Dem gleich wie ein leib ist, und hat doch viele glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewol ihrer viele sind, sind sie doch ein leib; also auch Christus.

Evangelium,

Luc. Cap. 19, v. 41. bis 48.

Als Jesus nahe bey Jerusalem kam, sahe er die stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser zeit was zu deinem frieden dient. Aber nun ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine feinde mit dir, eine wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen orten angsten: und werden dich schleifen, und keinen stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die zeit darinnen du heimgesuchet bist. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein hochhaus, ihr aber habt es gemacht zur mördergrube. Und er lehrte täglich im tempel. Aber die hohenvpriester und schriftgelehrten, und die vornehmsten im volk trachteten ihm nach, daß sie ihn

inbrächten, und funden nicht, die sie ihm thun sollten: denn des Volk hing ihm an, und brete ihn.

Am 11. Sonntage nach dem Feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

1. Cor. Cap. 15, v. 1. bis 10.

Ich erinnere euch, lieben brüder, des evangelii, das ich auch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habet; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe auch zuvorderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde, nach der schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; Und daß er gesehen worden ist von Cephas, darnach von den zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln; am letzten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen gebuhrt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht wehret bin, daß ich ein apostel heiße, darum, daß ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die mit mir ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 9. bis 14.

Iesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß: Es giengen zweem Menschen hinauf in den tempel zu beten; einer ein pharisäer, der andere ein zöllner. Der pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere laute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner: ich faste zweymahl in der woche, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner stund von ferne, wollte auch seine augen nicht aufheben gen himmel; sondern schlug an seine brust, und sprach: Gott sey mir sündler gnädig! Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus, vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Am 12. Sonntage nach dem Feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

2. Corinth. Cap. 3, v. 4 bis 9.

Ein solch vertrauen haben wir durch Christum zu Gott: nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die keine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die kinder Israels

nicht konnten ansehen das ange-
sicht Moses, um der Klarheit willen
seines angesichts, die doch auf-
höret: wie sollte nicht vielmehr
das amt, das den geist giebt,
Klarheit haben. Denn so das amt,
das die verdammnis prediget,
Klarheit hat: vielmehr hat das
amt das die gerechtigkeit prediget,
überschwengliche Klarheit.

Evangelium,

Matth. Cap. 7, v. 31. bis 37.

Da Jesus wieder ausgieng
von den grenzen Tyri und
Sidon, kam er an das Galiläische
meer, mitten unter die grenze der
sephen städte. Und sie brachten zu
ihm einen tauben, der stumm
war; und sie baten ihn, daß er
die hand auf ihn legete. Und er
nahm ihn von dem volke beson-
ders, und legete ihm die finger
in die ohren, und spühete, und
rührte seine zunge, und sahe auf
gen himmel, seufzete und sprach zu
ihm: Ephatha, das ist: Thue dich
auf. Und alsobald thaten sich seine
ohren auf, und das band seiner
zungen ward los, und redete recht.
Und er verbot ihnen, sie sollten
es niemand sagen. Je mehr er
aber verbot, je mehr sie es ausbrei-
teten, und verwunderten sich über
die maasse, und sprachen: Er
hat alles wol gemacht, die tauben
macht er hörend, und die sprach-
losen redend.

Am 13. Sonntage nach dem
Feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

Gal. Cap. 3, v. 13. bis 22.

Christus hat uns erlöst von
dem fluch des gesetzes, da er
ward ein fluch für uns: (denn es
steht geschrieben: Verflucht ist
jedermann, der am holt hängenget;)
Auf daß der segnen Abraham unter

die beiden käme in Christo Jesu
und wie also dem verheissenen
geist empfangen durch den glau-
ben. Lieben brüder, ich will mit
menschlicher weise reden: w-
achtet man doch eines menschen
testament nicht, wenn es be-
stetget ist, und thut auch nichts da-
zu. Nun ist ja die verheissung
Abraham und seinem samen
gesaget: er spricht nicht, durch
samen, als durch viele, sonder
als durch einen: durch deinen
samen, welcher ist Christus. Ich
ge aber davon: das testament, das
von Gott zuvor bestätiget ist
Christum, wird nicht aufgehoben,
daß die verheissung sollte durch
das gesetz aufhören, welches ge-
ben ist über vierhundert und drei-
sig jahr hernach. Denn so be-
erbe durch das gesetz erworben
würde, so wurde es nicht durch
verheissung gegeben; Gott aber
hat es Abraham durch verheissung
frei geschenkt. Was ist denn
das gesetz? Es ist dar; um
men um der sünde willen, bis die
samen käme, dem die verheissung
geschehen ist, und ist gestellet zu
den engeln, durch die hand des
mittlers. Ein mittler aber ist
nicht eines einigen mittler: Gott
aber ist einig. Wie ist denn das
gesetz wider Gottes verheissung
gekommen? Das sey ferne. Wenn aber
gesetz gegeben wäre, das da leben
lebendig machen, so käme die
gerechtigkeit wahrhaftig aus dem
gesetz. Aber die schrift hat es ab-
geschlossen unter die sünde, so
daß die verheissung käme durch
glauben an Jesum Christum, und
geben denen, die da glauben.

Evangelium,

Luc. Cap. 10, v. 23. bis 42.

Jesus wandte sich zu seinen
Jüngern, und sprach ihnen
dies:

at: Selig sind die augen, die
hen, das ihr sehet; denn ich
euch: viel propheten und kö-
niglichen seher, das ihr sehet,
haben es nicht gesehen; und
das ihr höret, und haben
es nicht gehört. Und siehe, da
ein schriftgelehrter auf, ver-
e ihn, und sprach: Meister,
muß ich thun, daß ich das
e leben ererbe? Er aber
h zu ihm: Wie sehet im ge-
geschrieben? wie liest du?
ntwortete und sprach: Du
Gott deinen Herrn lieben
janzem hertzen, von ganzer
von allen kräften, und von
m gemüthe; und deinen
ten als dich selbst. Er aber
zu ihm: Du hast recht ge-
ortet; thue das, so wirst du
Es aber wollte sich selbst
ertigen, und sprach zu Je-
Ber ist denn mein nächster?
antwortete Jesus, und
): Es war ein mensch, der
von Jerusalem hinab gen-
go, und fiel unter die mör-
die zogen ihn aus, und schlu-
n, und giengen davon, und
i ihn halbtodt liegen. Es
sich aber ohngefahr, daß ein
in dieselbige frasse hinab
und da er ihn sahe, gieng er
er. Desselbigen gleichen
ein Levit, da er kam bey die
, und sahe ihn, gieng er vor-
Ein Samariter aber reise-
rd kam dahin, und da er ihn
lammerte ihn sein, gieng
n, verband ihm seine wun-
und goß darein öl und wein,
und ihn auf sein thier, und
te ihn in die herberge, und
te sein. Des andern tages
e er, und zog heraus zween
hen, und gab sie dem wirthe,
sprach zu ihm: Pflege sein,
o du was mehr wirst darthun,
ich dir es bezahlen, wenn ich

wieder komme. Welcher danket
dich, der unter diesen dreien der
nächste sey gewesen dem, der un-
ter die mörder gefallen war? Er
sprach: Der die barmherzigkeit an
ihm that. Da sprach Jesus zu
ihm: So geh hin, und thue des-
gleichen. Es begab sich aber, da
sie wandelten, gieng er in einen
markt. Da war ein weib, mit na-
men Martha, die nahm ihn auf in
ihr haus. Und sie hatte eine schwe-
ster, die hieß Maria, die setzte sich
zu Jesu füssen, und hörte seiner
rede zu. Martha aber machte ihr
viel zu schaffen, ihm zu dienen.
Und sie trat hinzu und sprach:
Herr, fragest du nicht darnach,
daß mich meine Schwester läßt al-
leine dienen? Sage ihr doch, daß
sie es auch angreife. Jesus aber
antwortete, und sprach zu ihr:
Martha! Martha! du hast viel
sorge und mühe, eines aber ist
noth. Maria hat das gute theil
erwählet, das soll nicht von ihr
genommen werden.

Am 14. Sonntage nach dem
Feste der Dreyenigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 16. bis 24.

Ich sage: wandelt im geiste, so
werdet ihr die luste des flei-
sches nicht vollbringen. Denn
das fleisch gelüstet wider den geist,
und den geist wider das fleisch:
dieselbige sind wider einander,
daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
Regieret euch aber der geist, so
send ihr nicht unter dem gesche.
Offenbar aber sind die werke des
fleisches, als da sind: ehebruch,
hureren, unreinigkeit, unkeusch-
heit, abgötterey, zauberey, feindschaft,
hader, neid, zorn, jank, zwis-
tracht, rotten, haß, mord, sau-
sen, fressen und vergleichen; von
welchen ich euch habe zuvor gesa-

E 3

get,

get, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundlichheit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit: wider solche ist das gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die erzeuigen ihr fleisch sammt den lüsten und begierden.

Evangelium,

Luc. Cap. 17, v. 11. bis 19.

Es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galildam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die kunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: Jesu, lieber meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, lehrete er um, und preisete Gott mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füßen, und dankete ihm; und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die ehre, denn dieser fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach dem Feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 25. bis E. 6, v. 10.

So wir im geiste leben, so lasset uns auch im aercke wandeln. Lassset uns nicht enteler ebre geizig

seyen, uns unter einander zu rufen und zu hassen. Lieben wir! so ein mensch etwa von uns fehl überreitet wurde, so helfet wir wider zurechte mit sanftmüthigem geiste, die ihr geistlich seht: und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Euer trage des andern laß, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllet. So aber sich jemand läßt davor, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein selbst, und alsdenn wird er an ihm sich ruhmen haben, und nicht an einem andern; denn ein jeglicher muß seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes da, der ihn unterrichtet. Irret an nicht, Gott läßt sich nicht enteler; denn was der mensch sät, das wird er ernten. Wer auf fleisch sät, der wird von dem fleische das verderben ernten. E. aber auf den geist sät, der wird von dem geiste das ewige leben ernten. Lassset uns aber gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner zeit werden wir auch ernten, ohne aufhören. Als wir denn zeit haben, so lassset uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an den glaubens-genossen.

Evangelium,

Matth. Cap. 6, v. 19. bis 24.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr sollt euch nicht sammeln auf erden, da sie die moten und der roß fressen, und da die diebe nach graben und stehlen. Sammlset euch aber schätze im himmel, da sie weder moten noch roß fressen, und da die diebe nicht nach graben, noch stehlen: denn wo euer schatz ist, da ist auch euer herz. Das auge ist des leibes licht.

dein auge einfältig ist, so dein ganzer leib lichte seyn. Aber dein Auge ein schall wird dein ganzer leib finster. Wenn aber das licht, das in finsterniß ist, wie groß wird die finsterniß selber seyn? Und kann zweien herren dienen: entweder er wird einen haß und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem mon. Darum sage ich euch: et nicht für euer leben, was iß und trinken werdet, auch für euren leib, was ihr anziehet. Ist nicht das leben, denn die speise? und der nehr, denn die kleidung? Ist die vogel unter dem himmel, sie säen nicht, sie ernten, sie sammeln nicht in die tröthen, und euer himmlischer väter nähret sie doch. Seid ihr nicht viel mehr denn sie? Ist unter euch, der seiner eile zusehen möge, ob ich darum forget? Und war: orget ihr für die kleidung? Ihet die lilien auf dem feld, die wachsen: sie arbeiten nicht, spinnen sie nicht. Ich sage: daß auch Salomo in aller herrlichkeit nicht bekleidet ist, als derselben eines. Wenn Gott das gras auf dem feld also kleidet, das doch heute ist, und morgen in den ofen rfen wird; sollte er das vielmehr euch thun? O ihr gläubigen! Darum sollet ihr sorgen und sagen: Was essen wir? Was werden wir trinken? Womit werden wir leiden? Nach solchem allen ten die heiden, denn euer himmlischer väter weiß, daß ihr alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes,

und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum forget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage nach dem Feste der Dreieinigkeith.

Epistel,

Erhes. Cap. 3, v. 8. bis 21.

Mir, dem allgeringsten unter allen heiligen, ist gegeben diese gnade, unter die heiden zu verkündigen den unerforschlichen reichthum Christi, und zu erleuchten jedermann, welche da sind in der gemeinschaft des geheimnisses, das von der welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle dinge geschaffen hat durch Jesum Christum, auf daß jetzt kund würde den fürstenthümern und herrschaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit Gottes. Nach dem vorsehe von der welt her, welche er beweiset hat in Christo Jesu, unserm Herrn, durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zutritt, durch den glauben an ihn. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derohalben beuge ich mein knie gegen den väter unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte väter ist über alles, was da findet heisset im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist an dem inwendigen menschen und Christum, zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr

begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christus lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle. Dem aber, der überflüßiglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirkt, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 7, v. 11. bis 17.

Es begab sich, daß Jesus in eine stadt, mit namen Nain, gieng, und seiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen todten heraus, der ein einziger sohn war seiner mutter, und sie war eine wítwe, und viel volks aus der stadt gieng mit ihr. Und da sie der Herr sahe, lammerete ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! und trat hinzu und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und prieseten Gott, und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein volk heimgesuchet. Und diese rede von ihm erscholl in das ganze jüdische land, u. in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 1. bis 6.

Ich gefangener in dem Herrn
ermahne euch, daß ihr wau-

delt, wie sich dem berufe, in dem seyd, mit sanftmuth, mit traget einer den andern; und seyd feineinigkeits im geist, wie ihr auch einerley hoffnet. Ein Herr, ein Gott und der da ist über euch alle, und

Eva

Luc. Cap.

Es begab sich in ein hait pharisäer, au brot zu essen; ihn. Und siehe vor ihm, da und Jesus a te zu den schrifftgelehrten, und recht auf den aber schwieg ihn an, und ihn gehen; und sprach zu unter euch, esel in den er nicht alst am sabbath ihm darauf geben. Er sa zu den gästen sie erwählte und sprach von jemand hochzeit, so an, daß nicht denn du, und so denn ihn geladen weiche diese denn mit se Sondern w

so gehe hin, und setze dich unten
hin, auf daß, wenn da kömmt, der
ich geladen hat, spreche zu dir:
Freund, rücke hinauf! dann wirst
du ehre haben vor denen, die mit
dir zu tische sitzen. Denn wer sich
selbst erhöht, der soll erniedriget
werden; und wer sich selbst ernie-
driget, der soll erhöht werden.

Am 18. Sonntage nach dem
Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Cor. Cap. 1, v. 4. bis 9.

Ich danke meinem Gott allezeit
eurenthalben, für die gnade
Gottes, die euch gegeben ist in
Christo Jesu; daß ihr seyd durch
ihn an allen güten reich gemacht,
an aller lehre, und in aller erkennt-
niß. Wie denn die predigt von
Christo in euch kräftig worden ist,
also, daß ihr keinen mangel ha-
bet an irgend einer gabe, und war-
tet nur auf die offenbarung un-
sers Herrn Jesu Christi, welcher
auch wird euch fest behalten bis an
das ende, daß ihr unsträflich seyd
auf den tag unsers Herrn Jesu
Christi. Denn Gott ist getreu,
durch welchen ihr berufen seyd, zu
der gemeinschaft seines sohnes
Jesu Christi unsers Herrn.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 34. bis 46.

Da die pharisäer hörten, daß
Jesum den sadducäern das
maul gestopfet hatte, versammel-
ten sie sich. Und einer unter ih-
nen, ein schriftgelehrter, ver-
suchte ihn, und sprach: Meister,
welches ist das vornehmste gebot
im gesetz? Jesus aber sprach zu
ihm: Du sollst lieben Gott deinen
Herrn von ganzem herten, von
ganzer seele und von ganzem ge-
mühte; dis ist das vornehmste und
größte gebot. Das andere aber ist
dem gleich: Du sollst deinem näch-

sten lieben, als dich selbst. In die-
sen zweyen geboten hanget das
ganze gesetz und die propheten. Da
nun die pharisäer bey einander
waren, fragte sie Jesus, und
sprach: Wie dünket euch um Chris-
to? weß sohn ist er? Sie sprach-
en: David. Er sprach zu ihnen:
Wie nennet ihn denn David im
geiste einen Herrn? da er saget:
Der Herr hat gesaget zu meinem
Herrn: setze dich zu meiner rech-
ten, bis daß ich lege deine fernde
zum schemel deiner füße. So nun
David ihn einen Herrn nennet,
wie ist er denn sein sohn? Und nie-
mand konnte ihm ein wort antwor-
ten, und durfte auch niemand von
dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach dem
Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 17. bis 32.

Ich sage und zeuge in dem
Herrn, daß ihr nicht mehr
wandelt, wie die andern heiden
wandeln in der eitelkeit ihres sin-
nes; welcher verstand verfinstert
ist, und sind entfremdet von dem
leben, das aus Gott ist, durch die
unwissenheit so in ihnen ist, durch
die blindheit ihres hertens; welche
ruchlos sind, und ergeben sich der
unucht, und treiben allerley un-
reinigkeit sammt dem geize. Ihr
aber habt Christum nicht also ge-
lernet, so ihr anders von ihm ge-
höret habt, und in ihm gelehret
seyd, wie in Jesu ein rechtschaffen
wesen ist. So leget nun von euch
ab, nach dem vorigen wandel, den
alten menschen, der durch lüste in
irrtum sich verderbet; erneuert
euch aber im geiste eures gemü-
thes, und ziehet den neuen men-
schen an, der nach Gott geschaf-
fen ist, in rechtschaffener gerechtis-
keit und beiligkeit. Darum leget
die

zu ihnen: Was ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: des kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich; und ließen ihn, und giengen davon. In demselbigen tage traten zu ihm die Sadduceer, die da halten, es sey kein auferstehen, und fragten ihn, und sprachen: Meister! Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder samten erwecken. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb, und diemeil er nicht samten hatte, ließ er sein weib seinem bruder. Des selbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenden. Zuletzt nach allen starb auch das weib. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die schrift nicht, noch die kraft Gottes. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sonderu sie sind gleich, wie die engel Gottes im himmel. Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob: Gott aber ist nicht ein Gott der todten, sondern der lebendigen. Und da solches das volk hörte, entsagten sie sich über seiner lehre.

Am 24. Sonntage nach dem
Feste der Verreisung.

Epistel,

Coloss. Cap. 2. v. 9. bis 24.

Wir hören nahe auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr

erfüllt werdet mit erkenntnis des willens in allerlei geistlicher weisheit und verstand; daß wandelt würdiglich dem Herrn allem gefallen, und fruchtbar in allen guten werken, und daß in der erkenntnis Gottes, und stärket werdet mit aller kraft, in seiner herrlichen macht, in geduld und langmühtigkeit, und freuden; Und danksaet dem her, der uns täglich genad hat zu dem ertheile der zeit im lichte; welcher uns hat von der obrigkeit der harniß, und hat uns versetzt reich seines lieben sohns, welchem wir haben die erlöschung durch sein blut, nemlich die gebung der sünden.

Evangelium,

Matth. Cap. 9. v. 12. bis 13.

Es kam der obersten ein, und fiel vor Jesu nieder, und sprach: Herr, meine todte tochter ist gestorben; aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stieg auf und folgte ihm nach, und seine junger. Und siehe, er und das jüdische lade den blutgang hat, trat von hinten zu ihm und rührte seines kleides sa an: denn sie sprach bey sich selbst Möchte ich nur sein kleid anren, so würde ich gesund. Wendete sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sey getrost, deine tochter, dein glaube hat dich holfen. Und das weib ward fund zu derselbigen stunde. als er in des obersten haus und sah die pfeiffen und das tammel des volks; sprach er ihnen: Weicht, denn das mein ist nicht todt, sondern schläft. Und sie verlachten. Als aber das volk ausgeh

eng er hinein, und ergriff
der hand; da kund das
n auf. Und bis gerücht er:
in dasselbige ganze land.

**Sonntage nach dem
e der Dreyeinigkeit.**

Epistel,

1. Cor. 13. v. 13. bis 13.
wollen euch, lieben brü-
er, nicht verhalten von
ie da schlafen, auf daß ihr
aurig seyd, wie die and-
die keine hoffnung haben.
o wir glauben, daß Jesus
in und auferstanden ist, also
Ott auch, die da entschlafen
sch Jesus, mit ihm wach-
enn das sagen wir euch, als
t des Herrn, daß wir, die
en und überleben in der
l des Herrn, werden denen
orkommen, die da schlafen.
er selbst, der Herr, wird mit
selbgeschrey und der stimme
engels, und mit der posaune
s hernieder kommen vom
l, und die todten in Christo
a auferstehen zu erst: dar-
ir, die wir leben und über-
n, werden zugleich mit den-
in hingerücket werden in den
a, dem Herrn entgegen in
st, und werden also bey dem
a seyn allezeit. So tröstet
un mit diesen Worten un-
einander.

Evangelium,

Matth. Cap. 24, v. 14. bis 28.
us sprach zu seinen jün-
ern: Wenn ihr sehen werdet
reuel der vermessung, davon
et ist durch den propheten
iel, daß er siehe an der heil-
tätte; (wer das liest, der
e darauf!) alsdenn siehe auf
erge, wer im jüdischen lande
Und wer auf dem dache ist,
zeige nicht hernieder, etwas

aus seinem hause zu holen. Und
wer auf dem felds ist, der lehre
nicht um, seine kleider zu holen.
Wehe aber den schwangern und
säugern zu der zeit. Bittet aber,
daß eure flucht nicht geschehe im
winter, oder am sabbath; denn
es wird alsdenn eine große trüb-
sal seyn, als nicht gewesen ist vom
anfang der welt bis hieher, und
als auch nicht werden wird. Und
wo diese tage nicht würden ver-
fürjet, so würde kein mensch sel-
lig; aber um der auserwählten
willen werden die tage verkürzt.
So alsdenn jemand zu euch wird
sagen: Siehe, hie ist Christus,
oder da; so sollet ihr es nicht gläu-
ben. Denn es werden falsche Chri-
sti, und falsche propheten aufste-
hen, und große zeichen und wun-
der thun, daß verführet werden
in den irrthum, (wo es möglich
wäre,) auch die auserwählten.
Siehe, ich habe es euch zuvor ge-
saget; darum wenn sie zu euch sa-
gen werden: Siehe, er ist in der
wüsten, so gehet nicht hinaus:
Siehe, er ist in der kammer, so
gläubet es nicht. Denn gleich
wie der hlig aufgehet vom aufgan-
ge, und scheinet bis zum nieders-
gange; also wird auch seyn die zu-
kunft des menschen sohnes. Wo
aber ein aas ist, da sammeln sich
die adler.

**Am 26. Sonntage nach dem
feste der Dreyeinigkeit.**

Epistel,

1. Thess. Cap. 1, v. 3. bis 10.

Wir sollen Gott danken alle-
zeit um euch, lieben brü-
der, wie es billig ist; denn euer
glaube wächst sehr, und die liebe
eines jeglichen unter euch allen
nimmt zu gegen einander; also, daß
wir uns euer rühmen unter den
gemeinen Gottes, von eurer ge-
da

bold und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeigt, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reiche Gottes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey Gott, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen; euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbahret werden vom himmel, sammt den engeln seiner kraft, und mit feuer, flammen, rasche zu gehen über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorham sind dem ewangelio unsers Herrn Jesu Christi: welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesichts des Herrn und von seiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen; denn unser zeugniß an euch von dem selbigen tage habet ihr geglaubt.

Evangelium,

Matth. Cap. 23, v. 31. bis 46.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Wenn der menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem stuhle seiner herrlichkeit; und werden vor ihm alle völker versammelt werden: und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirt die schafe von den böcken scheidet; und wird die schafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zu der linken. Da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbeginn der welt: denn ich bin hungers gewesen, und ihr habet mich gespeiset; ich bin durstig, und

tränket; ich bin ein gast gewesen, und ihr habet mich bewirthet; ich bin nackt gewesen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden ihnen die antworten und sagen: Herr, haben wir dich hungers und haben dich gespeiset? durstig, und haben dich getrunken? Wenn haben wir dich nackt gesehen, und bekleidet, oder krank, und haben wir dich besucht? Wenn haben wir dich krank, oder gefangen gesehen? Sind zu dir kommen? Und er wird antworten und sagen ihnen. Wahrlich ich sage euch, ihr gethan habet einem von diesen meinen geringsten brüdern, das habet ihr mir gethan. Da wird er auch sagen zu denen zu der linken: Gehet hin von mir, verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel und seinen engeln. Ich bin hungers gewesen und ihr habet mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich nicht getrunken; ich bin ein gast gewesen, und ihr habet mich nicht bewirthet; ich bin nackt gewesen, und ihr habet mich nicht bekleidet, ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habet mich nicht besucht. Und werden sie auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungers, oder durstig, oder nackt, oder gefangen gesehen, und haben nicht gedienet? Denn wird er antworten und sagen: Wahrlich ich sage euch, was ihr nicht thut, das thut einem von diesen geringsten, das habet ihr mir nicht gethan. Und sie werden in das ewige feuer gehen; aber die Gerechten in das ewige leben.

am 27. Sonntage nach dem

1. Jesu der Dreyeinigkeit.

2. Epistel,

1. 2. Petr. Cap. 3. v. 3. bis 14.

Besser das auf das erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Sybiter, die nach ihren eizenen Lüsten wandeln, und sagen: So ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter eingeschlafen sind, bleibt es alles, wie es vom anfang der creatur gewesen ist. Aber mühevoll wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu wurde aus Wasser, und im Wasser standen durch Gottes Wort; nach ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sünde sehr verderbet. Also auch der Himmel leuchtend, und die Erde Erden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden im Tage des gerichtes und vernichtung der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, und lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist, wie tausend Jahre, und niemand laßt wie ein Tag. Der Herr zerschmettert nicht die Verheißung. Es ist allezeit für einen verzug achten: andern es hat gebüßet mit uns. Und es ist nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jeder von uns durch Buße lehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Lärm: die Elemente aber werden vor Hitze verschmelzen, und die Erde und die werke, die darinnen sind, werden verderben. So nun es alles soll vergehen, wie sollen wir denn gerecht seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Werke? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer ergehen, und die Elemente vor Hitze verschmelzen werden. Wir

warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, biemeil ihr darauf warten sollet; so thut fleiß, daß ihr vor ihm unbescholt und unkränlich im Frieden erfunden werdet.

Evangelium,

Matth. Cap. 24. v. 1. bis 13.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich wird gleich seyn jenen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen; aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Öl mit sich; die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig und einschliessen. Zur Mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schloßten ihre Lampen: die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gedrehe: gehet aber hin zu den Krämern, und lauffet für euch selbst. Und da sie hingegangen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher der Menschen Sohn kommen wird.

habt den Herrn Christus Jesum, so wandelt in ihm; und seyd gewurzelte und erbaute in ihm, und seyd feste im glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselbigen reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philosophia und löse verführung, nach der menschen lebre, und nach der welt sagnungen, und nicht nach Christo: denn in ihm wehnet die ganze fülle der gottbeit leibhaftig, und ihr seyd vollkommen in ihm, welcher ist das haupt aller fürstenthümer und oberkeit: in welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der beschneidung ohne hande, durch ablegung des sundlichen leibes im fleische, nemlich mit der beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die taufe in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den glauben, den Gott werket, welcher ihn auferwecket hat von den toden. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den sunden, und in der verdammung eures fleisches, und hat uns geschenkt alle sünde, und ausgeriſtet die handschrift, so wider uns war, welche durch sagnungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das creuz geheftet; und hat ausgezogen die fürstenthümer und die gewaltigen, und sie schon getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. So laſſet nun niemand euch gewissen machen über speise, oder über trank, oder über bestimmten feiertagen, oder neumonden, oder sabbathen, welches ist der schatten von dem, das zukünftig war; aber der körper selbst ist in Christo. Laſſet euch niemand das ziel verrücken, der nach eierner mahl anhet ardet in demuht und geistlichkeit der evgl.

der er uns keines gezeiget hat, es ohne sache ausgeblasen nem fleischlichen sinn, und sich nicht an dem hauste, sondern der ganze leib durch und fügen handreichung an und an einander sich enthalt, also wächst zur göttlichen. So ihr denn nun abgestorbt mit Christo den sagnungen, was laſſet ihr euch denn mit sagnungen, als lebetet in der welt? Die da sag- solt das nicht angreifen, das nicht kosten, da sollt anrühren, welches sich in unter händen verzeihet, menschen gebote und lehren haben einen schein der durch selbsterwahlte gel und demuth, und dabur sie des leibes nicht verschö dem fleische nicht selbste in seiner notdurft.

Am Seſte Johann
Taufers.

Epistel,

Jesaid Cap. 40, v. 1.

Tröstet, tröstet mei- spricht euer Gott, o Jerusalem freundlich, in- get ihr, daß ihre ritterf- ende hat: denn ihre mis- vergeben, denn sie hat u- ges empfangen von der Herren, um alle ihre sün- ist eine stimme eines pred- der müſſen: Bereitet der- den weg, machet auf den- eine ebene dahn unsern- Alle thale sollen erhöht- und alle berge und hügel- niedrige werden: und- gleich ist, soll eben, und- fericht ist, soll schlecht- Denn die herrlichkeit de- soll offenkundig werden, u-

sch mit einander wird sehen,
des Herrn mund redet. Es
nicht eine Stimme: Predige. Und
sprach: Was soll ich predigen?
Das Fleisch ist heu, und alle seine
ist wie eine blume auf dem
feld. Das heu verborret, die blu-
me verwelket; denn des Herrn
geist bläset dartin. Ja, das voll ist
heu. Das heu verborret, die
blume verwelket; aber das wort
unseres Gottes bleibet ewiglich.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 17. bis 20.
Elisabeth kam ihre zeit, daß sie
gebären sollte, und sie ge-
hr einen sohn. Und ihre nach-
ren und gesfreundte hörten, daß
der Herr große barmherzigkeit an
er gethan hatte, und freueten
sich mit ihr. Und es begab sich
am achten tage kamen sie zu be-
nacidem das kindlein, und hieß
es nach seinem vater Zache-
ria. Aber seine mutter antwor-
te und sprach: Mit nichten,
ondern er soll Johannes heißen.
Als sie sprachen zu ihr: Ist doch
niemand in deiner freundschaft,
so also heiße. Und sie winketen
ihrem vater, wie er ihn wollte
heißen lassen? Und er forderte ein
schreib, schrieb und sprach: Er
heißet Johannes. Und sie ver-
wundern sich alle. Und alsbald
ward sein mund und seine junge
offgethan, und redete, und lo-
rte Gott. Und es kam eine
recht über alle nachbarn: und
ese geschichte ward ruchtbar auf
in ganzen jüdischen gebirge. Und
la, die es hörten, nahmen es zu
rugen, und sprachen: Was mei-
ßt du, will aus dem kindlein wer-
n? denn die hand des Herrn
ar mit ihm. Und sein vater Za-
arias ward des heiligen Geistes
erfüllt, und sprach: Sei

lobet sey der Herr. der Gott
Israel, denn er hat besucht und
erlöset sein volk: und hat uns an-
gerichtet ein horn des heils in dem
hause seines dieners Davids; als
er vorzeiten geredet hat durch den
mund seiner heiligen propheten:
daß er uns errettete von unsern
feinden, und von der hand all-
er die uns hassen: und die barmher-
zigkeit erzeigete unsern vatern,
und gedachte an seinen heiligen
bund, und an den eyd, den er ge-
schworen hat unserm vater Abra-
ham, und zu geben: daß wir, er-
löset aus der hand unsrer feinde,
ihm dienen ohne furcht unser lo-
delang, in heiligkeit und gerech-
tigkeit, die ihm gefällig ist. Und
du kindlein wirst ein prophet des
höchsten heißen: du wirst vor dem
Herrn hergehen, daß du seinen
weg bereitest, und erkenntniß des
heils gebest seinem volke, die da
sind in verachtung ihrer sünde, durch
die herrliche barmherzigkeit un-
seres Gottes, durch welche und
besucht hat der aufgang aus der
erde: auf daß er erscheine denen,
die da sitzen im finsterniß und
schatten des todes, und richte un-
ser füsse auf den weg des frie-
dens. Und das kindlein wuchs,
und ward stark im geist, und war
in der wüste, bis daß er sollte
hervor treten vor das volk Israel.

Vorlesungen,

Vorm. Luc. Cap. 1, v. 1. bis 22.
Sacharias und Elisabeth, hohe-
priester waren, da geschah der
befehl Gottes zu Johannes, Za-
charias sohn in der wüste. Und er
kam in alle gegend um den jordan,
und predigte die taufe der buße,
zur vergeltung der sünde. Wie ge-
schrieben steht in dem buch, der
redet Jesaias, des propheten, der
da sagt: Es ist eine Stimme eines

predigers in der wüste: Bereitet den weg des HERRN, und machet seine steige richtig. Alle thale sollen voll werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was kruth ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter weg werden. Und alles fleisch wird den heiland Gottes sehen. Da sprach er zu dem volke, das hinand gieng, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr otterauge! wer hat denn euch geweiht, daß ihr dem zukünftigen jern entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschafene frichte der buße, und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum vater: denn ich sage euch, Gott kann dem Abraham aus diesen seinen kinder erwecken. Es ist schon die art den bäumen an die wurzel gelegt. Welcher baum nicht gute fruchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. Und das volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zwein rößle hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer speise hat, der thue auch also. Es kamen auch die jöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister! was sollen denn wir thun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. Da fragten ihn auch die kriegs-leute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch unrecht, und lasset euch begnügen an eurem solde. Als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihrem hertzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre, antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit wasser; es kommt aber ein stärkerer nach mir, dem ich nicht gungsam bin, daß ich die rei-

men seiner schuh auslösk, dem euch mit dem heiligen geist u mit feuer taufen. In dessen hand ist die rurschankel, mit wird seine kenne seggen, und den weigen in seine scheure sammeln, und die spreu wird ermittem feuer verbrennen. Und anders mehr vernahmets und kündigte er dem volke. Nun aber, der vierfürst, da er vorh gestrafet word, um Herodias zu len, seines bruders weib, und alles adelis willen, das that; über das alles legte er hannem gefangen. Und es begab sich, da sich alles volk taufen, und Jesus auch getauft war, u betete, daß sich der himmel that, und der heilige geist fuhr nieder in leiblicher gestalt als wie eine taube, und eine stimme kam aus dem himmel, die sprach: Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe.

Nachm. Jes. Cap. 40. Als in der vorstehenden Fest. Eph. 2. 1. bis 3. auch das folgen. 2. 9. bis 31.

Zion, du predigerin, steig auf deinen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht; hebe auf, u fürchte dich nicht: sage den städten Juda: Siehe, da ist euer Gott. Denn siehe, der HERR HERR ist gewaltiglich: und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bei ihm: und seine vergeltung ist vor ihm. Er wird seine heerde weiden wie ein hirt: er wird die lämme in seine arme sammeln und in seinem busen tragen, und die schaffmütter führen. Wer misst den wasser mit der faust, und faffet den himmel mit der spantzen, und begreift die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit

ne
ne
ge
ge
ge
ge
u
d
fi
e
li
b
2
fe
de
v
t
u
u
i
g
g
f
i
i

sein gewicht und die bugel mit einer waage? Wer unterrichtet den geist des HERRN, und welcher rathgeber unterweist ihn? Wer fraget er um rath, der ihm verstand gebe und lehre ihn den weg des rechts; und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes? Siehe, die heiden sind geachtet wie ein trockner korn, so im winter bleibet; und wie ein scherflein, so in der waage bleibet. Siehe, die inseln sind wie ein flaublein. Der libanon wäre zu geringe zum fmmer, und seine thiere zu geringe zum brandopfer. Alle heiden sind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eitles geachtet. Wem wllt ihr denn GOtt nachbilden? Aber was für ein gleichniß wllt ihr ihm zurichten? Der meister zeuget wol ein bild, und der goldschmidt bergllet es, und machet silberne ketten daran. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister dazu, der ein bild fertige, das beständig sey. Wißet ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vorwahr verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von anbeginn der erden? Er sitzet über dem kreis der erden; und die darauf wohnen, sind wie heuschrecken: der den himmel ausdehnet wie ein dünnes felt; und breitet sie aus wie eine htte, da man inne wohnet. Der die fürsten zu nichts machet, und die richter auf erden eitel machet; als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel wie stoppeln wegfhret. Wem wllt ihr denn nachbilden, dem ich gleich sey: spricht der heilige? Hebet eure augen in die höhe, und sehet: wer

hat solche dinge geschaffen, und fhret ihr heer bey der zahl heers an? Der sie alle mit namen rufet: sein vermögen und starke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jacob; und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt ab. Weißst du nicht? Daß du nicht gehöret? Der HERR, der ewige GOtt, der die enden der erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unausforschlich. Er giebt dem müden kraft, und starke genug dem unermgenden. Die knaben werden müde und matt, und die jnglinge fallen. Aber die auf den HERRN harren kriegen neue kraft: daß sie auffahren mit flügeln wie adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Am Feste der Heimsuchung Maria.

Epistel,

Jes. Cap. 40, v. 1. bis 6.

Es wird eine ruhe aufgehen von dem stamme Isai, und ein zweig aus seiner wurzel wird frucht bringen; auf welchem wird ruhen der geist des HERRN, der geist der weisheit und des verstandes, der geist des raths und der kräfte, der geist der erkenntniß und der furcht des HERRN, und sein riechen wird seyn in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten, nachdem seine augen sehen, noch strafen, nachdem seine ohren hören; sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem adem seiner lippen den gottlosen

sen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 39. bis 56.

Maria stund auf in den tagen, und gieng auf das gebirge eilend zu der stadt Juda, und kam in das haus Zacharia, und grüßete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines Herrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesaget ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes meines heilandes; denn er hat seine elende magd angesehen: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-kinder. Denn er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist: und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er stößet die gewaltigen vom stuhle, und erhebet die niedrigen. Die hungerigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey

monate, darnach kehrete sie wiederum heim.

Vorlesungen,

Vormittags, Ps. 146.

Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deine namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß, und sehr loblich, und seine größe ist unaußsprechlich. Kindes-kinder werden deine werke preisen, und von deiner gewalt sagen. Ich will reden von deiner herrlichen schönpracht, und von deinen wundern. Das man soll reden von deiner herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit. Daß man preise deine grosse güte, und deine gerechtigkeit rühme. Geduldig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von grosser güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner werke. Es sollen dir danken, Herr, alle deine werke, und deine heiligen dich loben. Und die ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden. Daß den menschen kindern deine gewalt kund werde, und die sehr ehrliche pracht deines Königreichs. Dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft währet für und für. Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Aller augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre speise zu seiner zeit. Du thust deine hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit wolgefallen. Der Herr ist gerecht in allen seinen wegen, und heilig in allen seinen werken. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernst anrufen. Er thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr schreyen, und hilft ihnen.

n. Der Herr behütet alle, die lieben, und wird vertilgen alle losen. Mein mund soll des Herrn lob sagen, und alles fleisch seinen heiligen namen immer ewiglich.

achmitt. 1 Chron. Cap. 10,
v. 10. bis 12.

David der König lobete Gott und sprach vor der ganzen elms: Gelobet seyst du Herr unser Vater ewig. Dir gebührt die majestät und alt, herrlichkeit, sieg und dank. in alles, was im himmel und erden ist, das ist dein. Dein ist reich, und du bist erhöht über zum obersten. Dein ist reich, in und ehre vor dir, du herrst über alles: in deiner hand ist kraft und macht, in deiner hand steht es; jedermann groß und zu machen. Nun, unser Gott, danken dir, und rühmen den neuen deiner herrlichkeit. Denn ich bin ich? Was ist mein volk, wir sollten vermögen kraft, müßig zu geben. wie dies gebet? aus von dir ist alles kommen, von deiner hand haben wir gegeben. Denn wir sind fremde, und gäste vor dir, wie unser er alle. Unser leben auf erden ist: ein schatten, und ist kein aufstehen. Herr unser Gott, allen sen haufen, den wir geschickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem lieben namen, ist von deiner hand kommen, und ist alles dein. Ich ist, mein Gott, daß du das herrst, und aufrichtigkeit ist dir zuehmen. Darum habe ich dir aus aufrichtigem herzen frewillig gegeben, und habe jetzt mit den gesehen dein volk, das hier erbanden ist, daß es dir fremde zu geben hat. Herr Gott unserer vater, Abraham, Isaac und Israel,

behahre ewiglich solchen mann und gedanken im herzen deines volks, und schicke ihre herzen zu dir.

Am Feste der Engel
oder Michaelis.

Statt der Epistel, Ps. 34.

Ich will den Herrn loben allezeit, sein lob soll immerdar in meinem munde seyn. Meine seele soll sich rühmen des Herrn, daß die elenden hören, und sich freuen. Preiset mit mir den Herrn, und laßet uns mit einander seinen namen erhöhen. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und rettete mich aus aller meiner furcht. Welche ihr ansehen und anlauffen, derer angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen noten. Der engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfe ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wol dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den Herrn, ihr seine heiligen, denn die ihn fürchten, haben keinen mangel. Die reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen mangel an irgend einem gute. Kommet her, kinder, höret mir zu; ich will euch die furcht des Herrn lehren. Wer ist, der gut leben begehret, und gute tage hätte? Behüte dein junges vor bösem und dem liden, daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen, und thue gutes; suchs friede und jage ihm nach. Die augen des Herrn sehen auf die gerechten; und seine ohren auf ihr schreien: Das antlitz aber des Herrn steht über die, so böses thun, daß er ihr gedächtnis androtte von der erde. Wenn die gerechten sorrowen, so höret der Herr, und errettet sie aus

habet seine hand an mich gelegt. Aber dies ist eure sünde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Da verließen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngerling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand ge kleidet auf der bloßen haut, und die jüngerlinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

2. Abtheilung.

Das Leiden Jesu vor dem geistlichen Gerichte.

Die schar aber und der oberhauptmann und die diener der Jüden nahmen Jesum, und bunden ihn, fuhreten ihn auf der erste zu Hannas, der war ein hochschwäher, welcher des jahres hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Jüden rieht, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk. Und sie fuhreten ihn zu dem hohenpriester Kaiphas, dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammelt hatten.

Simon Petrus aber folgete Jesu von ferne, und ein anderer jünger bis an den pallas des hohenpriesters. Derselbe jünger war dem hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallas. Petrus aber stand draussen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der türhüterin, und führete Petrum hinein. Es hatten aber die knechte nach dener ein fehlfeuer gemacht danteden mitten im pallas; denn es war kalt, und wärmeten sich Petrus aber saßte sich mitten unter sie, und wärmete sich, auf daß er sahe, wo es hinaus woltte.

Aber der hohenpriester fragete Jesum um seine jünger und um

seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich gelehret vor der welt, ich habe nicht heimlich gelehret in der schule, und in dem tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nicht verborgenem geredet. Was fragest du mich darum? Frage die, die gehört haben, was ich ihnen geredet habe; siehe, die wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, antwortete einer, die dabei stand, Jesus einen hochschwäher, und sprach: Solltest du dem hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel gesagt, so beweise es, daß es unrecht ist; habe ich aber recht geredet, schlagest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt dem hohenpriester Kaiphas.

Die hohenpriester aber um den ältesten, und der ganze rath, hatten falsch zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum tode brachten, und funden keines, wiewol sie falsche zeugen herzu traten; doch ihre zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt traten her, zwei falsche zeugen, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will den tempel zerbrechen, der mit handen gemacht ist, und in dreien tagen einen andern bauen, der nicht mit handen gemacht ist. Ihr zeugniß stimmt noch nicht überein. Da der hohenpriester stand auf vom thore, und frage Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da frage ihn der hohenpriester abermahl, und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du serst Christus, der sohn des hochgelobten Gottes? Jesus sprach: Du sagst es, ich bin es.

doch
werd
sehn
kraft
des
priest
Er
se
ist
rung
zu
fern
Dien
ten,
anz
ma
bed
gen
den
la

da
m
st
u
e
si
d
q
i
b
m
e
b
e
t
r
i
e
r

ge ich euch: von nun an
ihr sehen des menschen
zur rechten hand der
und kommen in den wolken
himels. Da zerriß der hohe-
seine Kleider, und sprach:
Gott gelästert, was dür-
weiter zeugniß? Siehe,
bet ihr seine gottesläs-
höret, was dünket euch?
er verdamnten ihn alle, und
r: Er ist des todes schuldig.
uner aber, die Jesum hiel-
spotteten ihn, und speyeten
ein angeficht, und schlugen
: säukten; etliche aber ver-
ihn, und die Knechte schlus-
ins angeficht, u. sprachen:
is uns, Christe, wer ißt,
? schlug? Und viel andere
is sagten sie wider ihn.
on Petrus aber war, (wie
erzählet worden,) draussen
ast; da kam des hohenpreis-
lge eine, die thürhüterin;
sie Petrum unter den Knech-
; dem fener sahe; schauete
on, und sprach zu ihm: Hat
est auch mit dem Jesu aus-
a. Er aber verläugnete vor
allen und sprach: Weib! ich
cht, ich kenne ihn nicht, ich
ich nicht, was du sagest. Und
g hinaus in den vorthof, und
hn krähete. Und als er zur-
inans gieng, sahe ihn nebst
igen, eine andere magd, die
n zu denen, die dabey kun-
Dieser war auch mit dem
von Nazareth. Da sprachen
im. Willst du nicht seiner inn-
er? Und ein anderer sprach:
st auch der einer. Und er
te abermahl, und sprach:
h, ich bins nicht, und schmur-
: ich kenne des menschen
Und über eine kleine weile
er stunde befrächtigts es ein-
r, mit denen, die dabey kun-
und sprachen: Wahrlich, du
st der einer: denn du bist ein

Galiläer, und derno sprach der-
redt dich: Bericht des hohenpreis-
ders Knechte einer, ein getreunter
des, dem Petrus das ohr abgehan-
en hatte: Sahst du ihn nicht im
garten bey ihm? Da klang er an
sich zu verfluchen und zu schwe-
ren: Ich kenne des menschen nicht,
von dem ihr saget. Und alsbald,
da er noch redete, krähete der
hahn zum andern mahl. Und der
Herr wandte sich um, und sahe
Petrus an. Da gedachte Petrus
an das wort Jesu, das er zu ihm
gesaget hatte: Ehe du das drey-
mahl krähet, wirst du mich drey-
mahl verleugnen, und er gieng
hinaus, und weinete bitterlich.

Des morgens aber versammel-
ten sich alle hohenpriester, schrift-
gelehrten und die ältesten des
volks, darzu der ganz, rote, und
hielten einen rath über Jesum,
daß sie ihn tödteten. Und führ-
ten ihn hinaus vor ihren rath,
und sprachen: Wißt du Christus?
sage es und. Er aber sprach zu
ihnen: Sage ich es euch, so glau-
bet ihrs nicht; frage ich aber, so
antwortet ihr nicht, und laßet
mich dennoch nicht los. Darum
von nun an wird das menschen
sohn sitzen zur rechten hand der
kraft Gottes. Da sprachen sie
alle: Willst du denn Gottes sohn
? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sa-
get, denn ich bins. Sie aber
sprachen: Was dürfen wir wei-
ter zeugniß? Wie habend selber
gehört aus seinem munde.

3. Abtheilung.

Das Leiden Jesu vor dem
weltlichen Gerichte.

Und der ganze haufe kund auf,
und bunden Jesum, fuhreten
ihn vor Ca. da vor das richterhand,
und überantworteten ihn dem
landpfleger Pontio Pilato, und
es war noch frühe.

Da

Da das sahe Judas, der ihn ver-
rahten hatte, daß er verdammet
war zum tode, gereuete es ihn,
und brachte hernieder die dreßsig
silberlinge den hohenvriestern und
den ältesten, und sprach: Ich habe
übel gethan, daß ich unschuldig
blut verrathen habe. Sie spra-
chen: Was gebet uns das an? Da
siehe du zu. Und er warf die sil-
berlinge in den tempel, hub sich
davon, gieng hin, und erdenkete
sich selbst, und ist mitten entwe-
gen, und sein eingeweide aus-
geschüttet. Aber die hohenvriester
nahmen die silberlinge, und spra-
chen: Es kannt nicht, daß wir sie
in den gottes laken legen; denn
es ist blut geld. Sie hielten aber
einen rabl, und kauften eines tö-
pfers oder darums, zum begrabnis
der pilger. Und es ist kund worden
allen, die in Jerusalem wohnen,
also, daß derselbige oder genennet
wird auf ihre sprache: Akeldama,
das ist, ein blut-oder, bis auf
den heutigen tag. Da ist erfüllet,
das gesagt ist durch den propheten
Jeremiam, da er spricht: Sie ha-
ben genommen dreßsig silberlinge,
damit bezahlet ward der ver-
kaufte, welchen sie kauften von
den kindern Israhel, und haben sie
gegeben um einen töpfers-oder,
als mir der H. E. befohlen hat.

Der Juden aber alienen nicht in
das richt haus, auf das sie hin-
geführt wurden, sondern die hohenv-
riester mögen. Da gieng Pilatus
zu ihnen herons, und sprach:
Was bringet ihr für eine klage
wider diesen menschen? Sie ant-
worteten und sprachen zu ihm:
Wir dieser nicht ein abgott, aber,
wir dachten die wir nicht abgott
wordet. Da sprach Pilatus zu ih-
nen: So schmet ihr ihn hin, und
richtet ihn nach euren gesetz. Da
sprachen die Juden zu ihm: Wir
dürfen niemand tödten. Auf das
erfüllet wurde das wort Jesu,

welches er sagete, da er dem
welches todes er sterben wurd.

Da singen an die hohenvriester
und die ältesten ihn hart zu
klagen, und sprachen: Dime-
den wir, daß er das volk au-
der, und verbeut den schatz
Kaiser zu geben, und spricht:
Ist er ein König? Pilatus antwortete:
Ist er ein Jude? Dein volk ant-
wortete: Redest du das von der
oder haben es dir andere
gesaget? Pilatus antwortete:
Ist er ein Jude? Dein volk ant-
wortete, was hast du ge-
fragt? Jesus antwortete:
Ist nicht von dieser welt, son-
dern reich von dieser welt, und
dienen würden darob künig,
daß ich den Juden nicht abgott
wordet würde. Aber nun ist
reich nicht von dannen. Da
sprach Pilatus zu ihm: So bist du
noch ein König? Jesus antwor-
te: Du sagest es, ich bin ein
König, ich bin dazu gebodren, und
die welt kommen, daß ich
wahrheit ist, der höret meine
stimme. Spricht Pilatus zu ihm:
Ist wahrheit? Und da er das ge-
fragt, gieng er wieder hinaus zu
den Juden, und spricht zu ihnen:
Ich finde keine schuld an ihm. Da
die hohenvriester und ältesten
schuldigten ihn hart; er aber an-
wortete nichts. Da fragte
Pilatus abermahl, und sprach:
Antwortest du nichts? Aber
du nicht, wie hart sie dich ge-
klagen? Und er antwortete ihm
nicht auf ein wort mehr, also
daß sich auch der landpfleger
verwunderte. Sie aber hielten
an und sprachen: Er hat das volk
erro-

zt, damit, daß er gelehret hat
und der im ganzen jüdischen
Land und hat in Galiläa ange-
hen bis hieher.

Aber Pilatus Galiläam hö-
rte, und fragete er: ob er aus Galiläa
ist? Und als er vernahm, daß er
Herodis oberkeit gehörete,
sandte er ihn zu Herodes, wel-
cher denselbigen tagen auch zu
salem war. Da aber Herodes
ihn sahe, ward er sehr froh:
er hätte ihn längst gerne ge-
sehen: denn er hatte viel von ihm
gehört, und hoffete, er würde ein
etwas von ihm sehen. Und er
leitete ihn mancherley; er ant-
wortete ihm aber nichts. Die ho-
henpriester aber und schriftgelehr-
ten, und verklageten ihn

Aber Herodes mit seinem
geheime verachtete und ver-
urtheilte ihn, legte ihm ein weis-
sel an, und sandte ihn wie-
der zu Pilato. Auf den tag war
Pilatus und Herodes freunde
einander: denn zuvor waren sie
einander feind. Pilatus aber rief
hohepriester und die ober-
sten und das volk zusammen, und
sagte zu ihnen: Ihr habet diesen
menschen zu mirbracht, als der
volk abwendet, und siehe, ich
finde ihn vor euch verbrochen, und
an dem menschen der sachen
, die ihr ihn beschuldiget, he-
raus auch nicht: Denn ich habe
zu ihm gesandt, und siehe,
hat nichts auf ihnbracht, das
ihm wehret sey, darum will
ich ihn züchtigen und losgeben.
Sondern das oft: so mußte der
pflanze nach gewohnheit dem
Leuten gesandten losgeben,
den sie begehren. Er hatte
zu der zeit einen gefangenen,
besonderlichen vor andern, der
Barrabas, welcher war um
sünden, der in der Stadt
sah, und um eines mords wil-

und das volk gieng hinan, und
bat, daß er thäte, wie er pflegte.
Und da sie versammelt waren,
sprach Pilatus zu ihnen: Ihr habet
einen freigesprochen, daß ich euch einen
losen gebe aus euren, welchen wollet
ich geben, daß ich euch losgebe. Bar-
abas oder Jesum, den König der
Juden, von dem gesagt wird: Er
ist Christus? Denn er mußte wol,
daß von die hohenpriester aus neid
überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstuhl
saß, schickte sein weib zu ihm, und
ließ ihm sagen: Habe du nichts
zu schaffen mit diesem gerechten?
denn ich habe heute viel erlitten
im traum von seiner wegen.

Aber die hohenpriester und äl-
testen überredeten und reizeten
das volk, daß sie um Barrabas
hätten sollten, und Jesum um-
bringen. Da antwortete nun
der landknecht, und sprach zu ih-
nen: Welchen wollet ihr unter
diesen zweien, den ich euch soll
losgeben? Da schrie der ganze
haufe und sprach: Hinweg mit
diesem, und gib uns Barrabam
los. Da rief Pilatus abermahl
zu ihnen, und wollte Jesum los-
lassen, und sprach: Was will ich
den machen mit Jesu, von dem
gesagt wird: Er ist Christus, und
den ihr beschuldiget, er sey ein
König der Juden? Sie schrien
abermahl: Kreuzige, kreuzige ihn.
Er aber sprach zum drittenmahl
zu ihnen: Was ist er denn übel
gethan? Ich finde keine ursach des
todes an ihm, darum will ich ihn
zuchtigen und loslassen. Aber ne-
lassen ihm an mit großem ge-
schrey, und forderten, daß er gekreuzigt
würde, und ihn und der hohenpriester
gehetzen nahm überhand.

Da aber Pilatus sah, daß er
nichts schaffte, sondern daß viel
ein ardor gesummel ward, ge-
dachte er dem volke genug zu thun,

bist: Und zwar wie sind billig
drinnen: Denn wir empfahen,
was unsre thaten wehrt sind,
dieser aber hat nichts ungeschick-
tes gehandelt, und sprach zu Je-
su: Herr, gedenke an mich,
wenn du in dein reich kommest.
Und Jesus sprach zu ihm: Wahr-
lich ich sage dir, heute wirst du
mit mir im Paradiese seyn.

Es fund aber bey dem Kreuze
Jesu seine mutter, und seiner
mutter Schwester Maria, Cleo-
phas weib, und Maria Magda-
lena. Da nun Jesus seine mut-
ter sahe, und den jünger dabey
stehen, den er lieb hatte, spricht er
zu seiner mutter: Weib! Siehe,
das ist dein sohn. Darnach spricht
er zu dem jünger: Siehe, das ist
deine mutter. Und von fund an
nahm sie der jünger zu sich.

Und von der sechsten stunde an
ward eine finsterniß über das gan-
ze land, bis an die neunte stunde,
und die sonne verlohr ihren schein.
Und um die neunte stunde rief
Jesus laut, und sprach: Eli, Eli,
Lama Sabthani! Das ist: Mein
Gott, mein Gott, warum hast
du mich verlassen? Etliche aber

das gesaget, neigete
und gab seinen geist

Und siehe da, der
tempel zerriß in zwe-
oben an bis unten a-
erde erbebete, und d-
rissen, und die gräbe
anf, und stunden a-
ber der heiligen, di-
fen, und giengen a-
bern nach seiner a-
und kamen in die h-
und erschienen viele

Aber der hauptm-
bey fund gegen ihn
die bey ihm waren, i-
ten Jesum, da sie
er mit solchem geschr-
und sahen das erd-
was da geschah, er
sehr, und preiseten
sprachen: Wahrlich,
frommer mensch, u-
sohn gewesen. Und a-
dabey war, und zusa-
hen, was da geschah,
an ihre brust, und wa-
um. Es stunden al-
verwandten von fer-
weiber, die ihm aus G-
nachherfolget. unter

Die Juden aber, diemeil es der rüsttag war, daß nicht die Leichname am kreuze blieben den sabbath über, (denn desselbigen sabbathstag war groß) batenn sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die krieges-knechte, und brachen dem ersten die beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht; sondern die krieges-knechte einer öffnete eine seite mit einem speer, und als bald gieng blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die wahrheit sagt, auf daß auch ihr gläubet: denn solches ist geschrieben, daß die schrift erfüllet werde: Ihr sollt ihm kein Bein brechen. Und abermahl spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestoichen haben.

5. Abtheilung.

Die Begräbniß Jesu.

Darnach am abend, weil es der rüsttag war, welcher ist der vor-sabbath, kam ein reicher mann von Arimathia, der Stadt der Juden, mit namen Joseph, der war ein rathsherr, ein guter frommer mann, welcher auch auf das reich Gottes wartete; der hatte nicht gewilliget in ihren rath und randel; denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich, aus vrecht vor den Juden. Der wagte sich, und gieng zu Pilato, und bat, daß er mögte abnehmen den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwundert sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragte ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundet von dem hauptmann; befahl er,

man sollte Joseph den Leichnam Jesu geben.

Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn in leinene tücher mit speereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an derstätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und in dem garten ein neu grab, das war Josephs welches er hatte lassen in einen fels hauen, in welches niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie Jesum um des rüst-tages willen der Juden, diemeil der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen grossen stein vor die thür des grabes, und giengen davon. Es waren aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, und die weiber, die mit Jesu kommen waren aus Galiläa, die folgten nach, sahen sich gegen das grab, und beschaueten, wohin und wie sein leib gelegt ward. Sie lehrten aber um, und bereiteten speereyen und salben, und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz.

Des andern tages, der da folgte nach dem rüst-tage, kamen die hohenvriester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, daß er noch lebte: Ich will nach dreyn tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zu dem volke: er ist auferstanden von den todtten, und werde der letzte betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen:

Vormittags.

Nachmittags.

Am Feste der Erscheinung Christi.

Epheſ. E. 2, v. 4-22.

Jesaia E. 42, v. 1-12.

Am Tage Maria Reinigung.

1. Johann. E. 1.

Coloſſer E. 2.

Fasten-Zeit.

Am Sonnt. Quinquag. Matth. E. 16, v. 1-12.
oder 21-28.

Die Paſſions- Geſchichte.

Invocavit. 1 Cor. E. 1, v. 18-24.

Reminiſc. 2 Cor. E. 5, v. 14-21.

Oculi. Hebr. E. 12, v. 1-15.

Estare. Joh. E. 17.

Palmarum. Jef. E. 52, v. 1-10.

E. 53, v. 12.

Am Tage der Verkündigung Maria.

Röm. E. 5.

Die Paſſions-Geſchichte.

Am grünen Donnerſtage.

Johann. E. 6, v. 47-58. oder

Psalm 111.

Am I. Oſter-Tage.

Matth. E. 28.

1 Petr. E. 1, ſonderlich v. 3-12.

Am II. Oſter-Tage.

1 Corinth. E. 15, v. 1-22.

1 Corinth. E. 15, v. 35-50.

Auf Chriſti Himmelfahrt.

Hebräer E. 4, v. 14 - E. 5, v. 9.

Hebräer E. 9, v. 24 - E. 10, v. 1-10.

Am I. Pfingſt-Tage.

Epheſ. E. 1, v. 2-23.

Römer E. 8, v. 1-11.

Am II. Pfingſt-Tage.

1 Corinth. E. 2.

Apoſt. Geſch. E. 2, v. 32-47.

Am Feste der Dreieinigkeit.

Joh. E. 14, v. 1-17.

5 B. Moſ. E. 6, v. 1-15. oder

Jef. E. 48, v. 10-22.

Am Johannis-Tage.

Lucä E. 3, v. 2-22.

Die in der Ordnung ſolgent
oder Jesaia 40. ganz.

Am Tage Maria-Heimſuchung.

Psalm 145.

1 Chron. E. 30, v. 10-18.

Am Engel-Feste.

Pſ. 103.

Pſ. 104, v. 1-15. - 24-35.

Am Reformationſ-Feste.

Matth. E. 11, v. 20-30.

1 Corinth. E. 3.

S.S.

7

